This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

eistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XVIII. Band.

Berlin.
G. Reimer.
185

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

[v. 18]

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

achtzehnter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1859.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547690A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1934 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Fünfte Abtheilung.

Die Neumark.

Inhalts-Verzeichniß des achtzehnten Bandes.

		Seite
I.	Arenswalde, Marienwald und Reetz	1.
II.	Berlinichen, Lippehne und Bernstein	61.
III.	Callies, Nörenberg, Falkenburg und verschiedene von Wedel'sche Besitzungen	100.
IV.	Schiefelbein und Dramburg	212.
V.	Driesen, Friedeberg, Woldenberg und Tankow	282.
VI.	Neu-Landsberg, Himmelstädt und Zantoch	369.
VII.	Stadt und Collegiatstift Soldin	440.

Bonk 2 Mar 1931 (42 vols)

Piritz et in riuulo, qui fluit de Stagno Colpin nullus quicquam edificet, quod vergi poſſit in ipſorum prejudicium et grauamen. Inſuper piſcationes in Stagno Meduwe et in Stagno Dambe cum duabus capturis anguillarum in Regata et omnibus locis, vbicumque cum majori vel minori ſagena ad proprios vſus trahere voluerint, ſicud in priuilegiis pie recordationis domini Barnym et progenitorum ſuorum plenius continetur. Preterea nos ob ſalutem animarum noſtrarum et fratris noſtri domini Johannis pie memorie jam defuncti et domine Conſtantie marchioniſſe nunc defuncte eiusdem memorie necnon et omnium parentum noſtrorum has predictas poſſeſſiones, quas predicti fratres de Colbas in priuilegiis principum habere noſcuntur oblatas, cum omnibus terminis ſuis, ſicud in priuilegiis principum diſtincte inveniuntur, et eis, que infra ipſos continentur, ſcilicet in opidis et foris eorum et villis, agris, ſiluis, cultis et incultis, pratis, paſcuis, fluminibus, riuulis, ſtagnis, aquis, piſcationibus, molendinis, ferrifodinis, ſalinis, viis et ſemitis cum omni jure et vtilitate, que nunc eſt vel in futurum haberi poterit, eisdem dilectis in Criſto fratribus perpetuo poſſidendas benigne confirmamus. Inſuper ſexaginta IIII^{or} manſos in terra Slauenenſi conterminos fratrum de Bucowe cum omni jure et vtilitate eccleſie Colbacenſi damus in eternum poſſidendos. Fratres quoque prefati monaſterii et ſeruientes eorundem et res, naues et annonam ad expenſas proprias deducendi habeant libertatem, ſicud hactenus conſueuerunt, et ut eis in priuilegiis principum eſt indultum. Confirmamus etiam ſepedictis fratribus aduocatiam liberam, judicia majora et minora per ſuos yconomos exercenda et ſcabinos, qui vulgariter Lantſchepen dicuntur, abbatie attinentes, perpetualiter ut prius habeant et conſervent. Preterea omnes immunitates et libertates principibus et prelatis memoratis fratribus indultas iure perpetuo in nomine domini confirmamus. Vt autem hec omnia rata et inconuulſa perpetuo permaneant, ſigillorum noſtrorum appenſione cum teſtium ſubſcriptione preſentem paginam duximus roborandam. Teſtes huius rei ſunt: Adam prepoſitus de Stendal, Johannes et Borchardus fratres de Irekesleue, Johannes de Stegelitz, Fredericus de Eykſtede, Georgius de Brewitz, Johannes de Oldenflete, Sifridus, Lodowicus, Haſſo, Zuliz, Ludolfus fratres de Wedele, Hermannus de Piecler milites, et alii quam plures fidedigni. Datum Conigesbergh, anno Domini milleſimo ducenteſimo LXXXII°., ſeptimo Kalendas Maij.

Aus der von Dregerſchen ungedr. Urkundenſammlung.

II. Die Markgrafen Otto und Konrad treten unter Zuziehung des Markgrafen Johann dem Kloſter Kolbatz Ländereien zur Stiftung eines neuen Kloſters ab, den 10. Auguſt oder 17. September 1286.

Im Namen der heiligen vnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit. Amen. Wir Otto vnd Conradus, Gebrüdere, von Gottes Gnaden Marckgrafen zu Brandenburg etc., entbieten allen Chriſtgläubigen Leuten, die dieſen Brief leſen werden, ewige Seligkeit. Auf daſs der Weinberg des Herren gepflanzet vnd erbauet vnd Füchslein gefangen werden, die da vermöglich den Weinberg zu erhalten ſo hat der vorſichtige Hausvater aus zeitigem vnd gutem Rath, ſeinem Weinberge, welcher

iſt die ganze chriſtliche Kirche, wohl vorgeſtanden, in dieſem, daſs er dieſelbe ſeine chriſtliche Kirche mit neuem vnd vielfältigem Saamen des Ordens von Ciſtertien reichlich fruchtbar gemacht. Weil wir denn ſolche überflüſſige Fruchtbarkeit aus bewehrten Grunde erhand, ſo achten wir vor billig, daſs wir deren Dürftigkeit zu Hülfe kommen, von welchen wir befinden, daſs vns die geiſtliche Erquickung reichlich zufliesſe, daſs wir ſie auch mit zeitlichen Gütern verſorgen; denn von wegen ihrer heiligen Gemeinſchaft vnd überflüſſig vieler Gütigkeit, werden ſie vns mit innerlicher Liebe alſo zugethan, daſs wir kühnlich ſagen dürfen, die ganze Geiſtlichkeit des Hauſes habe keine vor dieſem gehabt, werde auch hernach keine haben, die dieſer gleich ſey. Darum thun wir kund allen, die iczund ſeyn vnd in künftigen Zeiten ſeyn werden, daſs wir, Otto vnd Conradus, Gebrüdere, Marckgrafen zu Brandenburg, vnd neben Vns Marckgraf Johanns, Marckgraf Conrads Sohn, zu Arzeney vnſrer Seelen vnd der Seelen vnſers Vaters milder Gedächtniſs, vnd vnſer Mutter vnd der edlen Frauen Conſtantia, vorberührten Marckgrafen Johannſen Mutter, vnd aller vnſrer Eltern, vnd zu Wiedervergeltung des Schadens, ſo von vns, vnſern Leuten vnnd Befehlichhabern der Kirchen zu Colbatz, Ordens von Ciſtertien, zugefüget, zuwenden vnd ſchenken vnſern geliebten in Chriſto, den Brüdern von Colbatz zu einem rechten Eigenthum, zu Erſtiftung vnd Erbauung eines neuen Kloſters CCC Hufen, die zum Ackerbau bequem ſind, nebſt dem See vnd Walde Starutz, vnd CC Hufen wüſten Ackers eben an demſelben See gelegen, zu Viehweide, vberdem dieſe Sehe: denn groſſen Schlagaw, denn Reddentin, Brenſehe, Starutz, Caſſienn, Berbenick, Nietſtubbe vnd ander Seen zuſambt dem Bechlein, ſo innerhalb der grentzen vorbenannter Hufen gelegen ſein vnd flieſſen. Die Zeugen aber dieſer Dinge vnd Begabung ſind Herr Hermann, Abt zu Colbatz, Bruder Henrich vnd Bruder Jacob von Brahele, Munche daſelbſt, Bernhardus, vnſer Notarius, Dietrich von Hetzdorf, Haſſo, Lüdike, Henrich von Doſſen, vnſer Advocat, Henrich von Mellentin, Betiko Meiſſen, Kriegsleute vnd andre viel glaubwürdige. Datum Fredeberg, durch die Hand vnſers Notarie Bernhardi, im MCCLXXXVI. Jahr. Epact. IV, concurr. VII^mo. der Römer Zinszahl im XIV., am XVII. VII^br am Tage Laurentii des heiligen Biſchoffes.

Nach einer fehlerhaften Copie, die aus einem Marienwalder Amtsbuche entnommen ſein ſoll. Nach einer Gundlingſchen Abſchrift ſoll das Dokument dem Jahre 1296 angehören. Damit ſtimmt Concurr. 7, dagegen trifft die Ind. 14 auf das Jahr 1286. Das Jahr 1296 hatte die Ind. 9.

III. Die Markgrafen Otto und Konrad, Johann und Otto ſichern den ſich nach Arenswalde begebenden Fremden, namentlich Polen und Pommern, auch für Kriegszeiten ihren Schutz zu, am 19. April 1291.

Otto et Conradus, Joannes et Otto, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus Chriſti fidelibus preſentes literas intuentibus in perpetuum etc. Notum — facimus preſentibus — — has literas audientibus, quod ex ſpeciali gracia et favore, quo dilectos noſtros burgenſes civitatis Arneswolde amplectimur ac proſequimur, bona fide et pro emendacione civitatis eiusdem, hoc indultum eis donando conceſſimus, quod omnes advene aliarum

terrarum et civitatum circumjacentium dicte civitati, ut videlicet terre polonie, pomeranie et terre ſtettinenſis preſertim etiam inhabitatores civitatum piritz et ſtargarden, eam civitatem Arneswolde adeuntes et intrantes, in perpetuum et omni tempore, tam in guerra, ſi quam haberemus, quam eciam extra guerram, gaudebunt de noſtro conductu et firma noſtra protectione pre omnibus, qui voluntati noſtre ſunt obnoxii et qui pro nobis facere aut omittere quicquam uolunt, Ita quod in perpetuum quociescunque quandocunque dictam civitatem adire decreverint cum rebus omnibus et mercimoniis ire ad dictam civitatem et adire debent et poterunt absqve omni Ceſſione et perturbatione rerum aut corporum pacifice et quiete. Si vero nos contra aliquem circumſedentem dominum, ut videlicet ducem pomeranie, guerram contingat agitare, ita quod ſubditi illius pre guerra non poſſent frui conductu noſtro, hoc debemus innoteſcere talibus antea ad quindenam ſi uoluerimus talem conductum expirare noſtris certis nunciis aut literis manifeſtis. Ne igitur ejusmodi graciam contingat per nos ac noſtros ſucceſſores in poſterum immutari, preſentes damus literas ſigillis noſtris roboratas. Huius rei teſtes ſunt Joannes de Oldenfliet dapifer, Zulis de Wedele, Otto pincerna, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Arneswalde, anno domini MCCLXXXXI, quinta feria ante paſcha.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. geheimen Staats-Archives f. 80.

IV. Papſt Bonifaz incorporirt dem Kloſter Reetz zum beſſern Unterhalt ſeiner 40 Nonnen die Pfarrkirche zu Paſewalk, am 23. Oktober 1295.

Bonifacius episcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis in Criſto filiabus, Abbatiſſe et conuentui Monaſterii in Retze, ordinis ſancti Benedicti, Caminenſis dioceſis, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sacre religionis, ſub qua abiectis mundanis illecebris deuotum ac ſedulum exhibetis altiſſimo famulatum, promeretur honeſtas, ut uotis ueſtris preſertim illis, per quę ueſtris et monaſterii ueſtri neceſſitatibus conſulatur, fauorabiliter annuamus. Exhibita ſiquidem nuper nobis pro parte veſtra peticio continebat, quod in dicto veſtro monaſterio quadraginta moniales et vltra eſſe noscantur, et quod fructus, redditus et prouentus eiusdem monaſterii ad ſuſtentationem congruam et ſupportationem onerum vobis incumbentium nullatenus ſufficere poſſunt. Quare pro parte ueſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut parochialem eccleſiam in Pozwalck dicte dioceſis, que de iure patronatus dicti veſtri monaſterii extitit, cuiusque centum et viginti predicto veſtro monaſterio, cuius centum et quinquaginta florenorum auri fructus, redditus et proventus ſecundum communem extimationem valorem annuum, vt aſſeritur, non excedunt, vnire ac annectere et incorporare de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur volentes vos ſauoribus proſequi gratioſis, et huiusmodi ueſtris neceſſitatibus de alicujus ſubventionis auxilio providere, huiusmodi ſupplicationibus inclinati, preſatam eccleſiam cum omnibus iuribus et pertinentiis ſuis predicto ueſtro monaſterio auctoritate apoſtolica tenore preſentium unimus, annectimus et incorporamus, Ita quod cedente vel decedente dilecto filio, Rectore dicte eccleſie, qui nunc eſt, vel eccleſiam ipſam alias quomodolibet dimittente, liceat uobis poſſeſſionem eccleſie ac iurium et pertinentiarum predictorum libere apprehen-

dere ac licite retinere, dioceſani loci vel cuiuslibet alterius licentia ſuper hoc minime requiſita, Reſeruata tamen de fructibus redditibus et prouentibus ipſius eccleſie pro perpetuo vicario inibi domino perpetuo ſeruituro, qui curam parochianorum dicte eccleſie gerere debeat, congrua portione, de qua idem vicarius poſſit congrue ſuſtentari, ſpiritualia iura ſoluere et alia incumbentia ſibi onera ſupportare. Non obſtantibus ſi aliqui ſuper prouiſionibus ſibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis eccleſiaſticis in illis partibus ſpeciales uel generales apoſtolice Sedis uel legatorum eius litteras impetrauerint, etiam ſi per eas ad inhibitionem, reſeruationem et decretum uel alias quomodolibet ſit proceſſum, quas quidem litteras et proceſſus habitos uel habendos per easdem ad prefatam eccleſiam uolumus non extendi, ſed nullum per hoc eis quoad aſſecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuslibet priuilegiis, indulgenciis et litteris apoſtolicis ſpecialibus uel generalibus quorumcunque tenorum exiſtant, per que preſentibus non expreſſa uel non totaliter inſerta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum facienda eſſet in noſtris litteris mentio ſpecialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre unionis, annexionis, incorporationis et voluntatis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome, apud Sanctum petrum, X. Kal. Nouembris, pontificatus noſtri Anno Primo.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

V. Die Markgrafen Otto, Konrad, Johann und Otto vereignen dem Kloſter Marienwalde das ihm von Haſſo, Jules und Ludolph von Wedel geſchenkte Dorf Neuplauen, am 3. Februar 1296.

In nomine domini Amen. Otto et Conradus Seniores, Johannes et Otto Juniores, dei gracia Brandenburgenſes et de Landisberg Marchiones, ſalutem omnibus in perpetuum. Cum uiri religioſi cuiuscunque ordinis ſancta voluntatique proprie renunciacione ſub obediencia creatori noſtro elegerint famulari, Ne in ipſis ſpiritualia temporalibus digniora ob defectum temporalium rerum ſuccumbant, pium ac ſalubre videtur ipſis in temporalibus ac vite neceſſariis providere, ne dum exterius per ſeculares ſollicitudines conquirere ſi neceſſaria vite laborent iterum a religionis ſuſcepta nec non ſolita contemplacione abſtineant et tempeſcant. Cum itaque in Chriſto nobis dilecti uenerabiles viri Johannes abbas aliique fratres ſeu conuentus monaſterii nemoris ſancte marie, ordinis Ciſtercienſis, nec non Dioceſis Caminenſis, ſub noſtre dicione ſunt poſiti propriisque nequeant facultatibus ſuſtentari, Nos ob diuine remuneracionis intuitu eorundem inopie condolentes ipſis proprietatem ville Nyen plawen vocate, necnon ſexaginta et quatuor manſorum ibidem ſitorum, utpote fideles noſtri milites Haſſo, Czulis et Ludolphus fratres de Wedele

liberaliter erogarunt, eisdem donauimus et damus per presentes uillam predictam cum omnibus pertinenciis et attinenciis et iuribus quibuscunque, atque prefatos LX et IIII mansos titulo proprietatis perpetuo possidenda. Ne igitur super hac voluntaria donacione nostra alicui dubium oriatur in posterum prefatis Abbati et conventui literas presentes dari iussimus sigillorum nostrorum appensionibus roboratas. Preterea huius rei testes sunt fideles nostri Fridericus de Eckstede, Albertus de Clepzik, Czuls et Ludolphus de Wedele fratres prenotati, Anselmus de Blankenborg, Hasso de Eylstede noster Aduocatus, Borchardus de Koxstede, Wernerus de Swanenberg milites et quam plures alii fide digni. Acta sunt haec in Falkenberg, Anno dominice incarnacionis M°. CC°. LXXXXVI. in die beati Blasii episcopi.

Aus Leopold von Ledebur's Allgem. Archiv IX, 376.

VI. Die Markgrafen Otto, Konrad, Heinrich, Johann und Otto bestätigen und dotiren das Kloster Reetz, am 10. Oktober 1296, aus Kaiser Karl's Bestätigung vom 16. August 1377.

Wir Carolus der vierte, von Gottes genaden Romischer Keyser, alle Zeit mehrer des Reichs vnd Konigk zu Behemen etc., thun hiemitt kundt jedermenniglichen, das Vnser Kayserliche Mayestat wegen der Gottseligen Abbatissin vnd gantzen gemein des Jungfern Closters zu Retz, Cistercienser Ordens, vnsern lieben andechtigen junckfern demutiglich ersucht, als haben vnser Kayserlichen Mayestat die privilegia vnd Brisse, so von den durchleuchtigen vnsern lieben getrewen Marggraffen zu Brandenburgk hochloblicher gedechtnus vber die gerichte, Besitzung, Freyheiten, vnd dieselbige guetter auch vber genants ires Closters vorlehnet vnnd gegeben vor vns, Vnser erben, vnseren Marggraffen von Brandenburgk, approbiren, bekrestigen wollen. Welcher Privilegien vnd Brieffe, Lauts vnd inhalt des ersten Privilegien, also lautend: Im Nahmen der heyligen Dryfaltigheitt Amen. Wir Otto, Conradus, Heinricus, Johannes vnd Otto, von Cottes gnadenn Marggrafen zu Brandenburgk vnd Landtsbergk. Nachdeme aller furtrefflichen Fursten vnd herren löbliche Geschichte vnd thatte, so allen andern zu einem stettigen heill in dieser weldt vorsetzt, durch vielfaltige Vorhindernus offt vordunckelt werden, Es sey denn, das dieselbigen mit gnugsamen zeugen vnd bewerten Schrifften festiglich vorwahret vnd Bekrefftiget worden; derhalben sollen beide gegenwärtige Leutte vnd die nachkomen wissen, das wir durch hern heinricum, Probst des jungfern Closters doselbst (nachdem Wir dieselben Closterjungfern mit sonderlichen gnaden angesehen, vnd gegen sie voll vnd mit hochsten Vleis geneigt gewesen, von wegen viler mangel vnd Vngelegenheit, vornemblich der zweier Closterjungfern Cistercien Ordens, welche zuvorn zum Gordun*), itzund aber zu Reetz gesessen) zu Auslöschung der sünden vnser, vns geborn (parentum?) vnd vnser selbst, gegeben vnd durch vnsern geschencke oke zu eigen gemacht, dem vorgenandten Probst, der Aebtissin vnd gantzen Convents vnd vorsamblung desselben Closters zu einem

*) Nach einem Abdruck in Buchholtz Gesch. IV, S. 132 „Verden."

grund am gebew des Clofters vnd zum gebrauch irer notturfft vnd nutzung den Burgwall vor vnfer ſtadt Reetz mit allen vmliegenden Kampenn, welcher zu der zeitt, da das haufs geſtanden, zum Schlofslehne genandt gehörigk, haben Wir inen auch zugeeignet das flieſs, die Ihna genandt, mit den muhlen, ſo dorauf gebawet vnd auffwerts von der ſtadt an bis an das dorff Cremmin frey ſamt allen nutzungen vnd zubehörung. Da es inen auch alſo gelegen, mogen ſie noch ein Mühlen bawen vnd ſoll nimandt vorgunnet ſein, zwiſchen gemelter ſtadt vnd dem dorffe Cremmin etwas zu erbawen, es geſchehe dann mit des Propſts vnd der aus dem Clofter gunſt vnd Bewilligung. Darzu haben Wir ihn auch gegeben die Kirch in Vnfer ſtadt Reetz mit IV Huffen, das Dorff vnd die Kirche zedensdorff, alſo das niemandt hernach diefelbe Kirchen von dem dorffe nehmen ſoll. Thun auch zu dem gemelten Clofter die Kirchen der dorffer Adelmannsdorffe mit vier hufen, Conradesdorff, auch mit ſoviel huffen ſtets zu befitzen. Ferner haben wir auch vielgemeltenn Clofterjungffern zu eigen geben das dorff Selnow frey ohne einige Vnplicht mit X Hufen vnd IV zur Kirchen geeignet, ſambt dem See der Selnow genandt vnd alle andere See, als ronpeko, ſynnle vnd andere mehr ſee, ſo in den grentzen vnd mahlen des vorbenandten dorffs belegen ſeindt, vnd in dem dorff Sylber, bey der ſtadt Reetz, X Huffen vnd in dem dorff Zedenfsdorff XII Huffen mit dem ſee Zedenfsdorff mit zugehoriger gerechtigkheit vnd zwe marck ſilber in der ſtadt Reetz, auch ein Marck ſilbers in der ſtadt Arnfswalde von jährlichen zinſen, welche vf etliche Hufen ſeind. Haben ſie auch darüber, das ſie nicht etwan mangell an holtz mochten haben, mit XXX Huffen Breitholtz, welche das hegeholtz genennett wirdt, vorgeſehenn vnd begifftiget, welchs belegen an beiden ſeiten des flieſses Beuerueldt, da die grenitzen vnd mahl der dörffer Liebenow vnd Cratzenick anſtoſſen. Vff das aber das vnfer geſchenck vnd eigentliche Vorlehnung von vns vnd vnfern nachkommen ſtets moge vnvorruckt bleiben vnd feſt gehalten werden, haben wir diſen hirauff gemachten Brieff dem Probſt, der Aebtiffin vnd der gantzen Vorſamblung des Clofters mit dem Beſchuz oder Bettſchafft vnſerer Inſigell bekrefftiget, in gegenwart vnd Beyſein vnſerer rittern Johanne de Olde, Kriegesman, haſſo, Zulis vnd Rudolphi, Gebruder von Wedell, johannes von Blanckenburg, Heinrich von Libenow vnd mehr andere rittern vnd viell glaubwürdige Vnſere dinere. Actum vnd gegeben Anno domini tauſendt zwehundert vnd im ſechsvndneuntzigſten iare, am Tage dionyſii vnd in des negſt volgenden tagk.

Wir aber, die Wir die nützlichkeit der Clofter, ſo in der Marck zu Brandenburgk belegen, mit ſonderlichen gnaden fordern, haben diſes an vns gethan ſuppliciren vnd demutigliche anſuchen vor gut angeſehen, Thun derwegen, nicht aus Vnvorſichtigkheit, ſondern mit wolbedachtem gemutte, auch mit vnſern Vornehmen, freyhern vnd lieben getrewen guten Rath diſe gegenwertige privilegia vnd brife von dem durchleuchtigen Marggrauen zu Brandenburgk, Wie diſelben in allen iren artickeln, puncten vnd Clauſeln geſchriben, Vnd gebieten einem jeden vnd ſonderlichen Vnſern Oberſten heubleuten, Officialen vnd denen in ſteten vnd ſonſten in den Communiteten vnd allen andern Vnſern der Marck zu Brandenburgk getrew, das ſie vielgemelte Ebtiffin vnd den gantzen Convent des Clofters zu Reetz in iren Beſitzungen, gerichten vnd freyheiten wider gegenwerdig von vns gegebene Briefe nicht ſchaden oder verhindern oder durch jemandt ſie zubeſchweren oder in demſelben zu verhindern geſtadten, bey vnſer ernſtlichen ſtraffe vnd Vngnade Vormeidung, preſentiren vnter vnſern inſigell. Datum Dramburg, im jare nach Chriſti geburt tauſendt dreihundert vnd ſiben vnd ſibentzigſten jare, der Romer zall funfizehnden, XVI tagk

des Monats Auguſti, im jare Vnſers Romiſchen Reichs XXXII, des Konnigreichs Behmen XXXI, Vnſers Kaiſerthumb im XXIII. Jare.

Dickmann's Urkunden-Sammlung des geheimen Staatsarchives f. 36. 39.

Die älteſte markgräfliche Urkunde vom Kloſter Reetz hat ſich leider nur in dieſer ſchlechten Ueberſetzung und in einer noch mangelhaftern Ueberſetzung, welche Buchholtz Geſch. der Churmark IV, Anh. S. 132 hat abdrucken laſſen, erhalten. Nach einem alten Urkunden-Verzeichniſſe war dieſelbe zu „Prenzlow“ ausgefertigt.

In demſelben finden ſich noch folgende verloren gegangene Urkunden aufgeführt:

„Die Markgrafen Otto, Heinrich, Hans und Woldemar ſchenken dem Kloſter Reetz 52 Hufen, A. 1304.“

„Markgraf Woldemar ſchenkt dem Kloſter Reetz 5 Hufen in Zägendorf, A. 1311.“

VII. Johann, Abt zu Marienwalde, bekundet einen mit dem Biſchofe Heinrich von Camin über den Biſchofszehnten aus des Kloſters Gütern verabredeten Vertrag, am 6. November 1303.

Vniuerſis preſens conſcriptum viſuris Frater Johannes dictus, abbas in Marienwolde oraciones in domino Jheſu Chriſto. Recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, Quod inter venerabilem patrem dominum Hinricum, Episcopum eccleſie Caminenſis, ex vna parte et nos et noſtrum clauſtrum parte ex altera de dandis ſibi decimis ſiue denariis Episcopalibus de bonis ſiue poſſeſſionibus noſtri clauſtri eſt, prout ſequitur, placitatum, Ita videlicet, quod de quolibet manſo noſtre abbacie jam poſſeſſo ſeu pro tempore poſſidendo, cum ad plenam ſolucionem pacti ſeu penſionis peruenerit, ſiue pro rata, prout pactum ſoluit, nobis et ſucceſſoribus noſtris ſunt episcopales denarii perſoluendi, exceptis agris, quos noſtris laboribus ſiue ſumptibus duxerimus excolendos. Huius modi vero placita ſtabunt usque quo vixerit dominus Episcopus predictus. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſenti ſcripto eſt appenſum. Actum et datum anno domini milleſimo tricenteſimo tercio, proxima quarta feria poſt omnium ſanctorum.

Nach dem Caminſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives

---

VIII. Markgraf Woldemar macht für die Seelen ſeines Vaters Conrad und ſeines Bruders Johann dem Kloſter Marienwalde eine Schenkung, am 25. September 1305.

Woldemarus, von gots gnaden Marckgrav zu Brandenburg, Lausnitz vnd von Landsberg, entbeut allen, die dieſen Brief ſeben oder hören leſen, Glück, Heyl vnd Wiſſenſchaft nachgeſchriebener Dinge.

Der abgehandelten Sachen Beſchreibung iſt dazu nöthig, daſs die Nachkömmlinge, ſo deren

vnwiſſend oder vergeſſend, nicht verneinen können, was die Vorfahren mit reifen Rath verordnet. Demnach thun wir zu wiſſen allen, die jetzo ſind vnd in künftigen Zeiten ſeyn werden, vnd thun mit dieſen Briefe kund, wie wir betrachtet göttlich vnd ſeliglich zu ſeyn, daſs man den Armen zu Hülfe komme, ſonderlich denen, die vm der Liebe Gottes willen, der Welt vnd ihres eigenen Willens ſich verziehen. Darum haben wir zur Vergebung vnſerer Sünde vnd zur Seelen Seligkeit vnſerer geliebten Herrn, Conradi, vnſers Vaters, vnd Johannis, vnſers Bruders, weyland Marckgraven zu Brandenburg ſel. Gedächtniſs, gegeben vnd ſchenken mit milder Begabung vnſern geliebten in Chriſto, den Brüdern des Ordens von Ciſtertien im Kloſter Marien-walde, die Güter Cloſterfelde, Brenſehe, Abteshagen, Meuſsdorf, Neuen Plawen, Reddentin vnd Lamprechtsdorff etc. Dabey ſind geweſen tüchtige Zeugen, nemlich vnſer Getreuer Ludolphus von Wedel, Henrich von Stogelitz vnd Nicolaus von Buch, vnſer Truchſeſs, vnd Haſſo von Wedel, vnſer Advocat, vnd andere viel mehr glaubenswürdige Leute. Geſchehen vnd gegeben zu Dubegnero, Anno Domini MCCCV., am Sonnabend vor Michaelis.

Nach einem alten Extract.

IX. Papſt Johann XXII. beſtätigt dem Johanniter-Orden das ihm vom Markgrafen Woldemar von Brandenburg übertragene Patronatrecht über die Pfarrkirche zu Arnswalde, am 3. Juli 1312.

Johannes epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis, Magiſtro et fratribus hoſpitalis ſancti Johannis Jeroſolimitani, Caminenſis dioeceſis, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iuſtum eſt et honeſtum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſolicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio ueſtra nobis exhibita continebat, quod nobilis vir Woldemarus, Marchio Brandenburgenſis, ius patronatus eccleſie oppidi Arneswolde, Caminenſis dioeceſis, tunc ad eum legitime pertinens, pro ſue ac parentum ſuorum animarum remedio vobis et per vos hoſpitali ueſtro in perpetuum pia et prouida liberalitate donauit, prout in patentibus litteris inde confectis ipſius nobilis ſigillo munitis plenius continetur. Nos itaque ueſtris ſupplicationibus inclinati, quod ſuper hoc ab eodem Nobili proinde factum eſt, ratum et gratum habemus, id auctoritate apoſtolica confirmamus, et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmacionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Avinionis, V. Nonas Julii, Pontificatus noſtri Anno Septimo.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive. — Die Woldemarſche Vereignungs-Urkunde über das Patronat iſt vom Jahre 1309 und bereits Hauptth. I, Bd. II, S. 263 abgedruckt.

X. Markgraf Woldemar vereignet der Stadt Dubegnewe (Arenswalde) ſeine Mühle daſelbſt, am 3. Januar 1313.

Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg marchio tutorque incliti Johannnis de Brandenburg marchionis, Vniverſis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris ſalutem et ad geſte rei ſempiternam memoriam. Cum varietas temporum actuum varietatem inducat, ex quo veriſimiliter contingeret actus quantumcunque a preſentibus cognitos ab oculis euaneſcere poſterorum', niſi ſcripture teſtimonio ſaltem eternitatem capiant perpetuo tempore duraturam. Inde eſt, quod quia ciuitas Dubegnewe, tanquam in extremis poſita et deſertis partibus vicina, que pre ceteris eſt nobis magis cordi, dedimus et per preſentes literas damus ciuibus ciuitatis eiusdem preſentibus et futuris molendinum, quod noſtrum erat, nunc ciuitatis plancis annexum, ita quod ipſum poſſint intra ciuitatem ſituare, cum omni proprietate, poſſeſſione hereditatis et pheudi, cum omni penſione et pachto, nobis et aliis in ipſo competentibus, nichilominus molendinum fratrum de Marienwolde, quod erat ſupra, et molendinum domini Bethekini de Born, quod erat infra ſituatum, cum ſuis penſionibus dicte ciuitatis molendino incorporantes, Ita quod nec nos nec heres noſter vel ſucceſſor nec fratres predicti nec aliquis alius de cetero aliqua tam ſupra quam infra in metis et terminis ciuitatis eiusdem de nouo edificabimus molendina nec vetera reſici vel reſtaurari quomodolibet patiemur. Omnium quoque villarum incole, que ante huiusmodi donationem noſtram in dicto molendino conſueuerunt molere, propria molendina non habentes, nunc et in antea in dicto molendino ſimiliter ſub virtute noſtre gracie molere tenebuntur. Proinde a dicte ciuitatis ciuibus nobis ſunt quingenta et quinquaginta marce argenti Brandenburgenſis et ponderis date integraliter et ſolute, de quibus ipſos et heredes ipſorum quitos dicimus per preſentes ponentesque ipſos ciues in poſſeſſionem corporalem molendini ac prouentuum, pertinenciarum et jurium ejusdem. Ne quoque hujusmodi factum noſtrum cujusquam calumpnia obfuſcetur, preſens ſcriptum dictis ciuibus dari juſſimus noſtri ſigilli robore conſignatum. Teſtes ad hoc vocati ſunt nobiles viri domini Vlricus de Lindowe et Guntherus de Keuerenberg, comites, Henningus de Stegelitz et Henningus de Blankenburg, milites, nec non Henricus, decanus de Stendal, ac Slotéko prepoſitus Diminenſes, noſtre curie prothonotarius, ac alii quam plures fide digni. Datum Werbelyn, anno domini milleſimo triceneſimo tredecimo, feria quarta ante epiphaniam domini noſtri.

Aus Dreger's Abſchrift.

XI. Michael, Abt zu Marienwalde, bekundet, daß ihn der Markgraf Woldemar wegen der in deſſen Haiden in Anſpruch genommenen Ländereien und wegen anderer Anſprüche zufrieden geſtellt habe, am 18. September 1314.

Nos Michael, diuina permiſſione Abbas et Conuentus in Marienwolde Recognoſcimus publice per preſentes, Quod Illuſtrem, dn. noſtrum dn. woldemarum marchionem Branden-

burgenſem ejusque anteceſſores et ſucceſſores dimiſimus liberos et abſolutos et dimittimus nunciantes per has literas de ſexaginta quinque manſis et ſtagnis intra ipſos contentis, quos in ipſorum impetuimus merica, renunciantes omni iuri et accioni, que nobis ad premiſſa et ad alia circa noſtra molendina et bona per dictos principes perpetrata uſque in diem preſentem competebant vel competerent in futurum, quia nobis dictus dn. noſter woldemarus de premiſſis omnibus et eorum quolibet reſtaurum fecit ſui gratia noſtram condecens voluntatem. In cuius etc. Teſtes nobilis vir Guntherus Comes de keuernberg, Henningus de ſtegeliz miles, Slotheko prepoſitus Dyminenſis, dn. Tydericus prepoſitus de Granzoy, Segerus prepoſitus de Stendal, Euerhardus prepoſitus in ſtolpe, Hermannus de Luchow cum ceteris. Actum et Datum Turglow, anno domini M°. CCC°. XIIII°. X°. kalendis octobris.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives. — Vom Jahre 1316 iſt in einem alten Verzeichniſſe eine Urkunde Woldemar's und Johann's angeführt, worin dem Kloſter die Bede und der Wagendienſt verſchrieben ſein ſoll.

XII. Markgraf Ludwig vergleicht die Stadt und das Kloſter Reetz wegen der Mühlen, am 29. September 1333.

In Gottes Namen Amen. Auf das die Geſchichte dingk auf erdenn mit vorgengknus der zeit nicht werdenn vorgeſzenn, ſo pflegen die weyſen herrn vnd fürſten ſich gern mit zeug vnd mit briſen zu feſtenn. Hirumb iſt, das wir Ludewig, von der gnaden gottes Marggraff von Brandenburgk vnd Lauſznitz von Landtsbergk, ein Pfalzgraf des Reins, ein Hertzogk von Beyern, ein Meiſter kemmerer des Reichs, bekennen offenbar in dieſem briefe vor allen Chriſten leuten, das herr Mertin, der frawen probſt von Reetz, mit den Ratmannen von Reetz ſeindt vor vns gekommen mit den mengeln der muhlen vor der ſtadt, die haben wir gutlich berichtet an beiden ſeiten nach irer beider wilkoer in diſer weiſe, das die ſtadt zu Reetz ſoll behalten die eine muhlen vor der ſtadt negſte mit der muhlen, die ſie haben gebawet, vnd auch die muhle vf dem tamme der ihna, dar man gehett zu alten Wedell, mit allem brauche, mit allem recht frey mit allem nutz, beſonder das, das der frawen wagen von dem Cloſter ſoll gehen in die ſtadt aus vnd ein zu fahren, das ime die ratmanne oder Burger nicht ſollen hindern, ob jemand mit inen mahlen will. Von der muhlen ſollen die ratmann vnd die ſtadt den frawen alle jar ewiglichen geben XX Wiſpel Rogken, zu vier ſtunden des jars ie funf Winſpel des vierten theils. Wer es, das ſie das nicht theten, vorlewb ſollen die frawen vnd probſt haben den herrn vnd der ſtadt ohne jennige wehre die eiſen zunehmen aus den vorſprachen muhlen vnd die ſo lange zu behalten, bis ihn ihr Rocken wurdt gegeben. Vortbas ſtehet ſo die muhlen bewahret, dar man gehett vf dem damme zu alten Wedell, die ihna ſoll das waſzer nicht halten zu nachtheill oder zu ſchaden der muhlen des cloſters. Dar bauen ſoll die ſtadt Ebel, dem ſchultzen, alle jar geben VIII Winſpel korns. Vortmer ſollen die frawen haben legerholtz vnd durre ſtehende holtz in deme holtz, darinne ligt die wiſen. Grunholtz ſoll man hegen an beider ſeit der ſtadt vnd des Cloſters zu der Bawunge. Vortmer wer es fride, das man mochte fahren ahn angſt, hegen

ſoll man alle holtz an beiden ſeiten. Wer es, das die frawen holtz bedurfften in der erndte oder in der ſaath zeit, ſollen ſie in dem vorſprochen holtz, holtz zu irem nutz, ſonder der ratmann hindernus vnd der burger. Vber alle diſe dingk die ratmann dieſer vorſprochen ſtadt vorzeigen mit willen alle der gardten, die dar liggen zu dem borchlehen, ohn einen, den Kerſtian beſitzt. Vff das diſe ding dem frawen vnd dem Kloſter alhir dem Kloſter vorſprochen iſt, gantz vnd vngebrochen gehalten werden, So haben wir dieſen Brief mit vnſern inſiegeln vnd mit der ſtadt inſigell zu Reetz laſzen beſigeln vnd beſeſten. Diſer dingk ſeindt zeuge die edle furſten Rudolff, ein Hertzogk von Sachſen, her Humeler, der von Sypelige, her Schenck, her Herman von Wulckow, her Dittrichen von Sittlen, her Joachim Guntter von Gunterſberge, her Ludicke, her Ludewigk, her Heinrich von Wedell, ritter, Heinrich Buch, Heinrich, Haſſe, Bruder, von Wedell, Jacob Mordt, ſein knecht, vnd ander viel guter Leute. Diſer brieff iſt geben nach gottes geburht Tauſendt dreyhundert vnd drey vnd dreiſzig jar, in dem tage ſant Michaelis.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives f. 204. und 37.

XIII. Markgraf Ludwig verleiht Mühlpächte aus der Stadtmühle zu Arenswalde, am 26. März 1335.

Anno domini M°. CCC°. XXXV, dominica letare, in Spandow, contulimus hen. Barſenow, hen. et petro, fratribus, dictis Buntkow, manu coniuncta et ipſorum heredibus viginti choros reddituum in molendino ciuitatis arnſwold abſque precaria feodali et ſeruicio quolibet cum omnibus iuribus, quibus ipſos Dietricus de hicſtorp et arnoldus de Hinſperg, ſcultetus in Arnſwold, ab antiquo poſſederunt. Teſtes ſunt Altmannus, Jo. de Buoch, ludovicus et haſſo de wedil etc.

Aus dem Leipziger Copialbuch der Vogtei Landsberg Bl. 24. Nr. XII.

XIV. Quittung über Zahlungen, welche der Abt von Marienwalde für einen Antheil an Lämmersdorf geleiſtet hat, vom 17. Januar 1336.

Nos Henningus Pochero, Proviſor et protutor ex affinitate Conſangvinitatis et Jure hereditaris Henningi et Henrici Fratrum, filiorum Domini Petri Pochero Militis pie recordationis, per preſentes publice proteſtamur, quod Dominus Stephanus, Abbas in Marienwalde, cum ſuo Conventu pro omnibus bonis, que predictus Dominus Petrus Pochero habuit in villa Lamprechtsdorf, perſolverit veris heredibus antedictis ad tres terminos Anni indictos et depu-

tatos trecentas marcas Vinconum et decem marcas plenarie et honeſte. Teſtes ſunt Dominus Jacobus plebanus in villa Rokit, Cuſche prefectus in Woldenbergk, Hermannus etc. — Cives ibidem et Henricus Wulff in villa Driversdorff armiger. Datum feria IIII poſt Octavam Epiphanie, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo (triceſimo) ſexto. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus noſtro ſigillo configuatum. Igitur nos Conſules in Fredeberg et in Woldenberg ex rogatu utrocunque venerabilium virorum et inductu ad majorem evidentiam et certitudinem predictorum noſtra ſigilla duximus apponenda.

Aus der Gundlingſchen Urkundenſammlung III, 2. S. 18 mit der Ueberſchrift 1336. Im Texte iſt dagegen das Wort tricesimo ausgelaſſen.

XV. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Arenswalde ältere Verleihungen und Zugeſtändniſſe, am 25. Mai 1336.

Lvdouicus etc. Venientes ad nos prudentes viri conſules ciuitatis noſtre Arnswolde, dilecti noſtri fideles, nobis, vt ipſis gratias, conceſſiones et priuilegia per magnificum Principem woldemarum nec non alios marchiones Brandenburgenſes pie recordacionis predeceſſores noſtros dilectos ſuper villa Blockesdorpe et eius iuribus et pertinentiis vniuerſis et eadem ſuper molendino, quod ante valuam, que ſe verſus terram ſtargardin tendit, ſitum eſt, et ſuper molendino vlterius deſcendendo ſuper eundem fluuium ſito, quod communiter dicitur Lapmül, et ſuper eisdem fluminibus, que vulgariter dicuntur Kluckem et Steſin, que ſe tendunt vſque ad fluuium, qui proprie dicitur Stauenicz, tradita et conceſſa confirmare dignaremur, humiliter cum inſtantia ſupplicarunt. Quorum quidem ſupplicationibus ad ipſorum inſtantem requiſitionem annuimus fauorabiliter iuxta vota, ipſis ipſorumque poſteris et ſucceſſoribus donationem et appropriationem ville blockesdorp et molendinorum predictorum cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis et quod ſuper predictos fluuios alia molendina, ubi prefate ciuitatis conſulibus videbitur expedire, poterunt edificare et molendina ſua, ſi voluerint, reſtaurare et confirmare, ſub forma, modis et conditionibus, prout per ipſum marchionem woldemarum et ceteros predictos felicis memorie marchiones brandenburgenſes rationabiliter et rite facta fuerint et vt legitimis documentis edocere poterunt, ratificamus, approbamus et preſentibus confirmamus, et predicte ciuitatis conſules ſe coram nobis et noſtris conſiliariis de omni inpeticione pro nunc predictorum bonorum omnimode expurgarunt. In cuius etc. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XXXVI°., die Sabbati ante feſtum corporis criſti.

Iſte additiones facte ſunt a domino Eberwino ex iuſſu illius de Buch, anno Domini M. CCC. XXXVII. feria quinta poſt Michaelis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives (I. C. 4. in quarto).

XVI. Markgraf Ludwig vereignet dem Rath und der Gemeinde der Stadt Arenswalde die dortige beim Minoritenkloſter gelegene Mühle, am 10. Oktober 1338.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. appropriauimus et cum mera mente noſtra appropriamus prudentibus viris diſcretis conſulibus et univerſitati civitatis Arnswolde tam preſentibus quam ſucceſſoribus, fidelibus noſtris dilectis, molendinum ultra muros civitatis noſtre predicte, prope monaſterium fratrum minorum ſitum, cujus collacio nobis pertinuit, cum ſingulis et univerſis eidem ab antiquo vel ex debito pertinentibus pertinencijs et ſpecialiter cum aque decurſu nunc id pellente perpetuo tenendum et ſine inpedimento quolibet poſſidendum. Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni et impeticioni, que nobis vel ipſis ſuper dicto molendino competere poſſent aliqualiter in futurum. Pro qua quidem appropriacione iidem cives dilecti de C marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis parate pecunie nobis donaverunt, de quibus ipſos ſolutos dicimus et preſentibus omnimode nuncciamus. In cujus etc. teſtes dominus Fridericus epiſcopus Caminenſis, yſoltrieder, Helo, Bethke de Oſth, Bortuelt, milites, Haſſo de Wedel, Thyd. de Brederlow cum ceteris. Datum Soldin, Anno domini MCCCXXXVIII., in craſtino dyonißii.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives f. 130, desgl. Copialbuch I. Cod. 4. in quarto.

Anm. An das in dieſer Urkunde erwähnte, ſonſt ſelten genannte Kloſter zu Arenswalde, erinnert noch bis in die neueſte Zeit ein in Arenswalde fortbeſtehender ſogenannter Kloſterhof. Der Kloſterhof war in neuerer Zeit ein in Privatbeſitz übergegangenes Freigut, zu welchem 6 ackerfreie Hufen neben einer ſchoßbaren Hufe gehörten, desgleichen zwei freie Morgen Landes und einige Wieſen. Das Kloſtergut hatte auch das Recht freier Schäferei, mußte aber die Schafe von dem gemeinen Hirten treiben laſſen.

XVII. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Arenswalde für ihre zur Auslöſung der Lauſitz geleiſteten Beiträge einen Theil der Urbede, mit Bemerkungen über den aus gleichem Grunde den Städten Bärwalde, Soldin, Schönfließ, Lippehne, Berlinichen, Neulandsberg, Friedeberg, Reetz, Dramburg und Woldenberg gewährten Erlaß, am 11. September 1338.

Anno domini M. CCC. XXXVIII. feria ſexta poſt natiuitatem marie virginis. Nos Ludouicus etc. diſcretis viris ciuitatis Arnswald ciuibus, fidelibus ſuis dilectis. Eo, quod abſolutioni terre Luſitz noſtris partibus beniuole fuerant inclinati, X marcas argenti in penſione eorum annuali ſub diminutione dimiſimus et preſentibus dimittimus, eos quod tam diu in tali donationis ſue penſionis ſtatu obſeruare volentes, quousque pro qualibet marca ipſis dimiſſa, vt in vſum noſtrum priorem ab antiquo ſolitum deueniat, decem marcas argenti in reſuſionem et ſatisfactionem eroga bimus, ipſos tali donatione, penſione in feſto beate Walpurgis proxime inſtantis nobis prius data, deinceps frui volentes, ambiguitate qualibet ſemota, preſentibusque profitentes. In cuius etc. Conſimiles literas dedit Dominus ciuitatibus infraſcriptis;

Pro Bernwald dimisit VII, et quelibet marca debet ab eis redimi pro X marcis, et sic de aliis. Item Schonevliet V. Item Soldin IX. Item Lippen III. Nova Berlin V. Landsberg X. Vredeberg VI. Retz IIII. Dravenburg V. Woldenberg VI.

Aus einem Copialbuche des Geheimen Staatsarchives (I. C. 4. in quarto).

XVIII. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Reetz wegen erlittenen Brandschadens einen Abgabenerlaß, am 30. Dezember 1340.

Spandow, anno dom. M. CCC. XL. Considerata discretorum virorum ciuitatis nostre Retz ciuium sincere nobis dilectorum approbata fidelitate, defectibus, quos per ignis voraginem noviter perpessi sunt, ex mera mentis nostre beniuolentia nitimur obuiare, ipsos a datione siue solutione precarie medie et a medietate ipsius annuo tempore nobis debende seu soluende a festo beati martini proxime venientis per duos annos continuos, sic quod nobis nec vlli medio tempore nostri nomine quicquam dare de solutione eadem siue pensione ipsorum annua teneantur, libertavimus et libertare decreuimus, dummodo ipsam solutionem in munimenta ipsius ciuitatis necessaria, cum Aduocati nostri transfedorani conscientia, conuertant et dirigant euidenter. In cuius etc. Testes vero huius nobilis vir Conradus dux de teck, joh. de Buch, henricus de Ryschach curie nostre magister, albertus de Wolffteyn, Johannes husener cum ceteris. Datum Sabbato infra octauas christi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

XIX. Markgraf Ludwig verschreibt dem Kloster Reetz wegen des Mangels, worin es durch Kriegsunruhen gerathen, die Pfarre zu Dramburg, am 29. Januar 1341.

Ludovicus etc. singulis et universis. Conuenit et pium esse censemus, quod sollicitudo principis defectus necessariorum virginum deodicatarum et sic frequencius obsequencium pro suo possibilitatis beneficio suppleat, ut eedem habitis necessariis altissimo valeant reverencius famulari. Sane cum honorabilem religiosam sororem abbatissam totumque conventum sanctimonialium in Retze, ordinis Cisterciensis, caminensis dioecesis, propter terrarum nostrarum quondam disturbium et controversiam, mutuo et extrinsice habitum, egestatis nouimus laqueis irretitum, quibus et quarum defectibus ob domini salvatoris reverenciam et ob bone recordacionis Marchionum predecessorum nostrorum conservacionem animarumque salutem perpetuam obviare salubriter et mederi decrevimus et decernimus in hunc modum, videlicet ex mera mentis nostre benivolencia, ecclesie parochialis civitatis nostre Dramborch dotem cum singulis et universis suis pertinencijs, appendicijs, juribus, commodis et usibus ad eandem ex debito pertinentibus appropriare decreuimus et presentibus appropria-

mus, dum primum per mortem vel reſignacionem voluntariam paſtoris nunc ipſam regentis vacaverit, in antea ſine inquietacione qualibet perpetuis temporibus poſſidendam. In cujus etc. teſtes Helo, Wolfſtein, Bombrecht pincerna, Bethkinus de Oſt, Ghunterus de Guntersberg, Thid. de Brederlo. Datum Soldin, anno domini MCCCXLI. feria II. poſt converſionem ſancti Pauli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives f. 245. und einem alten Copialbuche.

XX. Markgraf Ludwig befreiet das Kloſter Marienwalde auf vier Jahre von allen Laſten und ſeine Coloniſten von aller Beſchwerung, am 29. Januar 1341.

Ludouicus etc. Honorabilibus et religioſis viris in criſto Abbati et conuentui monaſterii Mergenwold, deuotis ſibi dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Ad releuanda egeſtatis et inopie veſtre onera, quibus vos perplexos fore nouimus, et etiam vt monaſterium veſtrum, provt concepiſtis, tranſponere eo commodoſius poſſitis et valeatis, vos et veſtros ſubditos colonos et pauperes quoſcunque in bonis monaſterii veſtri reſidentes, a feſto beate Katharine proxime venientis vltra per quatuor annos continuos ab omni datione cuiusvis ſeruitutis qualitercunque nominate nobis faciende libertamus, ſic quod nec nobis nec vlli officiatorum noſtrorum ad aliquam dationem nec ſeruitutem dictis quatuor annis durantibus aliquatenus teneantur. Volentes etiam homines noualium veſtrorum, ſi qua alias excolitis et plantatis ſic quod homines in eis reſedeant, ſine leſione qualibet etiam ipſo durante tempore gaudere predicta libertate et gratia ſeu potiri. In cuius etc. Teſtes huius ſunt Guntherus comes de Swartzburg, Beringerus Helo, Albertus Wolffteiner, Bombrecht pincerna, milites, Gerke Wolf cum ceteris. Datum vt ſupra (Soldin, Anno MCCCXLI. feria ſecunda poſt conuerſionem ſancti Pauli.)

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4. in quarto).

XXI. Markgraf Ludwig befreiet das Kloſter Marienwalde noch auf zwei Jahre von allen Laſten, am 3. März 1345.

Ludowicus, dei etc. Honorabilibus et religioſis viris Abbati, Priori totique conuentui monaſterii in Mergenwald deuotis, ſibi ſincere dilectis gratiam et omne bonum. Inopiam, paupertatem et miſeriam veſtras veſtrique monaſterii pietatis oculo procernentes, vos et veſtrum monaſterium a feſto beati martini proxime venientis duobus annis deinceps continue ſuccedentibus ab omni donatione ſiue datione cuiuslibet exactionis nobis dande ſiue debende ſupportauimus et preſentibus ſupportamus. In cuius etc. Teſtes et datum vt ſupra feria IIII^{a}. ante Letare.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4. in quarto).

XXII. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Palatin von Poſen, falls die begonnenen Freundſchaftsverhandlungen mit Polen ihren Fortgang haben werden, 200 Marck Silber, welche aus der Stadt Arnswalde bis zum Abtrag verzinſt werden, Anfangs Auguſt 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. conſideratis meritis et fidelibus obſequiis nobis per nobilem virum nycolaum de Bechowe, palatinum pozenanienſem, quodammodo exhibitis et adhuc in poſterum fideliter exhibendis, nec non fidelitatis promiſſo nobis preſtito eidem ſuisque heredibus legitimis, de mera mentis noſtre beniuolentia, deputauimus, aſſignauimus, deputamus et preſentibus aſſignamus XXX^{a}. marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis annuorum reddituum tollendas et percipendas in penſione ciuitatis noſtre arnswold, quarum ſingulis annis quindecim in feſto beati martini, et quindecim in feſto beate walpurgis deinceps ſubſequentis tollere debebit, inpedimento quolibet procul moto, tam diu, quouſque nos, heredes aut ſucceſſores noſtri ſibi vel ſuis heredibus in CC marcis argenti Brandenburgenſis ſatisfecerimus, dictas XXX^{a}. marcas pro premiſſa pecunia non ſubdefalcationis titulo exſoluendo, Talem approbantes deputacionem per preſentes, vt premittitur, ſi inter illuſtrem fratrem noſtrum kazimirum, regem polonie atque nos proceſſum habuerit amicitia preconcepta. Volentes quoque, ut aduocatus noſter preſens ibidem, ſeu qui pro tempore fuerit, prenotato nycolao de Bechowe et ſuis heredibus, ſi pretacte ciuitatis noſtre arnswold penſio cuiquam deputata foret vel eſſet, de aliis terrarum noſtrarum obuentionibus annue temporibus preexpreſſis memoratam pecuniam det, porrigat et miniſtret. In cuius etc. Teſtes, Wolffſteiner, Swyker, Huſener, Lochin, Bombrecht magiſter coquine, Satzenhofer, Otto de Helbe cum ceteris. Datum Kopanitz, anno XLV. poſt octauam ſancti Jacobi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4. in quarto).

XXIII. Markgraf Ludwig befreiet das Kloſter und die Gutseingeſeſſenen des Kloſters Marienwalde, um dieſem ſeine Verlegung zu erleichtern, von allen Abgaben, am 13. Oktober 1346.

Ludovicus etc. honorabili viro fratri abbati et conventui monaſterij Marienwold, ordinis Ciſtercienſis, Caminenſis dioceſis, deuotis ſibi dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Ad releuandum egeſtatis et inopie veſtre onera, quibus vos perplexos fore nouimus, et eciam ut monaſterium veſtrum, prout concepiſtis, tranſponere eo commodoſius poſſitis et valeatis, vos et veſtros ſubditos colonos et pauperes quoſcunque, in bonis monaſterii vndique reſidentes, a feſto beati Martini proxime venienti vltra per V annos continuos ab omni dacione et onere cuiuslibet ſeruitutis qualitercunque nominate uel faciende et ſeruicio curruum libertamus, ſic quod nec nobis nec vlli officiatorum noſtrorum in aliqua dacione nec ſeruitute dictis V annis durantibus aliquatenus teneantur. Volentes eciam homines noualium veſtrorum, ſi que alia excolitis et plantatis, ſic quod homines in eis reſideant, ſine leſione qualibet eciam ipſo durante tempore gaudere predicta libertate et gracia

ſeu potiri. In cuius etc. Teſtes Burggrauius, Huſener, Wolfftein, Lochen, Helo, Oſt. Datum Noua landeſberg, Anno M°. CCC°. xlvj°. ſabbato ante galli.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift und der Dickmann'ſchen Sammlung f. 88.

XXIV. Markgraf Ludwig ermäßigt die Erbede der Stadt Arenswalde und beſtätigt der Stadt den Beſitz des Hufenzinſes, der Mühle und des Dorfes Schulzendorf, am 24. September 1348.

Noverint univerſi preſentes literas inſpecturi, quod nos Ludovicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, comes palatinus Reni, dux bavarie et carinthie, ſacrique romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes, penſata fideli conſtantia diſcretorum virorum conſulum et univerſorum civium civitatis noſtre Arenswold, fidelium noſtrorum dilectorum, nobis hactenus exhibita et adhuc in perpetuum nobis et noſtris heredibus fideliter exhibenda, eisdem conſulibus et univerſis civibus preſentibus et futuris de vera ipſorum annua penſione, quam nobis ab antiquo dare conſueverunt condeſcendimus meritorum ſuorum conſideratione, ſic quod nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris in debita ipſorum penſione annua octuaginta marcas argenti bene dati ſingulis annis duobus anni temporibus, videlicet in feſto beati martini quadraginta marcas et in feſto beate walpurgis quadraginta marcas dicti argenti tantummodo debeant erogare, dantes nihilominus ſolennique donacione donantes dicte civitati noſtre Arnswold juſto proprietatis titulo cenſum manſorum ſuper omnibus manſis, ad dictam civitatem pertinentibus, nec non proprietatem ville Schultendorp eidem civitati adjacentis, ſic quod idem cenſus cum predicta villa ad memoratam civitatem cum omnibus metis ſuis ac eciam molendino inibi ſituato, agris cultis et incultis, aquis, pratis, paſcuis et ſingulis juribus, uſibus, fructibus, obvencionibus et pertinentijs ſuis quibuscunque pertinere debebunt temporum curſibus ſempiternis. Renunciantes ſolenniter omni juri et actioni, quod vel que nobis et heredibus noſtris competebant, competunt aut competere poſſent in premiſſis cenſu et villa quolibet in futurum. In cuius teſtimonium preſentes literas ſigilli noſtri appenſi munimine fecimus communiri. Teſtes huius ſunt ſtrenui viri Haſſo ſenior de Wedel, Albertus de Wolfftein, Beteco' de Oſten, Haſſo de Falkenburg, Tide de Brederlo milites, et Henningus de Uchtenhagin cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tanckow, Anno domini MCCCXL octauo, feria quarta ante diem ſancti Michaelis Archangeli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 107.

XXV. Markgraf Ludwig verleiht das Schulzenamt zu Arenswalde, am 1. Januar 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Godekino et Nicolao fratribus Schultetis et Arnoldo et Matheo patruis, dictis Heynſpergh, noſtre civitatis Arnswold civibus, fidelibus noſtris dilectis, ipſorum veris et legitimis heredibus iudicium ac officium prefecture civitatis cum ſingulis et univerſis pertinenciis eisdem videlicet iudicio et officio prefecture de iure vel ex debito ſpectantibus qualitercunque nominatis et quocunque ſituatis et ſpecialiter quatuor fruſta annuorum redditnum in cenſu manſorum et unum fruſtum in cenſu, vulgariter ruden tzins dicto, predicte civitatis ſita et lacum dictum Czantzick, in campis predicte noſtre civitatis ſitum, cum ſingulis pertinenciis ad pretactum cenſum et lacum pertinentibus, nec non cum ſingulis et univerſis uſufructibus, commodis, iuribus et honoribus premiſſis adiacentibus, manu coniuncta perpetuis temporibus, a nobis debiti pheudi titulo tenendum et ſine inquietacione qualibet quiete et pacifice poſſidendum. In cuius etc. Teſtes Ludowicus de Wedel, Wolffteiner, Bombrecht, Haſſo de Valkenburg, Thidericus Brederlow, milites, Henningus de Vchtenhain, Wolff etc. Datum nove Berlin, Anno MCCCXLIX. die circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 180. und einer von Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXVI. Markgraf Ludwig beſtellt Haſſo von Falkenburg zum Vogte von Arenswalde, Reetz, Dramburg, Kallies und Nörenberg, am 3. Januar 1349.

Sabbato poſt Circumciſion. domini dominus conſtituit Haſſonem de Valkenburgh in advocatum Civitatum Arnſwold, Retze, Dramborgh, Kalliſs, Nurenberch et villarum ſeu diſtrictuum adiacentium et habet conſimilem formam, ſicut dominus Morner et dicti de Vchtenhain, excluſo de prelatis cum vaſallis et mericis.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXVII. Die Städte Arenswalde, Friedeberg und Landsberg verbürgen ſich den Städten in der Mark dafür, daß der Markgraf Ludwig die ſtattgefundenen Vorfälle ſie nicht entgelten laſſen werde, am 25. Juli 1349.

Wir Ratman der ſtede Arnyzwolde, Fredeberge vnd Lanzeberch Bekennen offenbarlich in deſſen brieff, daz wir allen Stetin vnd ratmannyn in der Mark gelobit haben vnd gelo-

ben mit diſſem brieff ane allirleyge argeliſt, daz der hochgeborin vorſte vnſer here Marggraf Ludwig von Brandenborg vnd ſin erbin ſie alle gemeynlich noch orer eyn gheyn beſunderlich nummermehr vordenken ſol vm alle ſachen vnd geſchichte, dy ſich gehandelt habin dwiſchen vnſirn egnantin hern vnd Stetin vnd mannen in der mark, vnd ſol ſie dez nummer ni gelten laſin wedir mit worten noch mit werkin, ſundir alle ſachin ſullin tot ſin, daz der nummirmer ſol gedacht werden. Dar ſte wi nu vor vnd hebbin zco gezcuge vnſe ingeſegillen an deſſen brieff gehangen. Geghebin zcu Spandow, nach ghotis gebort Tuſent jar dribundert darna in deme neghen vnd virtichten jare, in deme thage ſunthe Jacob des apoſtelen.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem Originale des rathhäuslichen Archives zu Spandow.

XXVIII. Markgraf Ludwig belehnt Heinrich Winther und Henning von Vorhower mit dem Schulzenamte zu Reetz, am 1. Januar 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludowicus etc. contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris, hinrico winther et henningo de vorhower patruis, fidelibus noſtris dilectis, et eorum veris heredibus, manu coniuncta et in ſolidum judicium ciuitatis noſtre Retz, XII fruſta reddituum annuorum in cenſu manſorum eiuſdem ciuitatis ſita, et IIII choros ſiliginis in molendino De., prope ciuitatem ſito, annui pactus, que vidilecet XII fruſta et IIII chori ſiliginis ad dictum iudicium pertinent ab antiquo, perpetuis temporibus pacifice poſſidendum. Si vero in premiſſo pactu deſectum aliquem paterentur, hunc conſules ibidem ſupplere debebunt et tenentur. Inſuper piſcatura in fluuio, dicto Nantkow, ipſum molendinum ducente, perpetue infra metas, gades ſeu limites memorate ciuitatis perfrui quiete poterunt ſeu debebunt. In cuius etc. Teſtes Swartzburg, Haſſo ſenior, Lud. et Henricus de Wedel, Haſſo de Valkenburg, Oſt, milites, et Johannes de Wedel, cum ceteris. Datum Noue Landeſberg, Anno M°. CCC°. L°. die circumciſionis.

Aus der Hackwitz'ſchen und Dickmann'ſchen Sammlung.

XXIX. Markgraf Ludwig verleiht die Bedehebung in Schlagenthin Bürgern in Arenswalde, am 18. September 1350.

Noverint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Hinrico koln, Giſoni, Nicolao et Henningo, dictis Blanckſee, fratribus, ciuitatis noſtre Arnſwold ciuibus, fidelibus noſtris dilectis, ipſorumque etc. precariam denariorum, frumenti, ville noſtre Slawentin cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis, ſicut hactenus nos poſſedimus, in antea manu coniuncta ſine inquietacione qualibet a nobis perpetuis temporibus pacifice poſſiden-

lam, Sic tamen, quod premiſſorum habitacionis ac expenſarum diſtinctio predicte collationi communi non debebit aliquod in perpetuum noſtri nomine preiudicium generare. Pro qua quidem collacione prenominati noſtri fideles nobis in L marcis argenti Brandenburgenſis et monete nobis ſatisfecerunt, de quibus ipſos quitos dicimus penitus et ſolutos. In cuius etc. Teſtes Vlricus comes de Lyndow, Hen. de Wedel, Petrus de Bredow, Hermannus de Redern, Johannes de Rochow, Wulff, de Saczenhofen, Berngarius de Helen, Huſener et Morner prothonotarius. Datum ante Bernow, Anno M°. CCC°. L°. dominica ante Mathei apoſtoli.

Aus einer von Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXX. Markgraf Ludwig vereignet dem Jacobi-Altare in der Pfarrkirche zu Arenswalde einen Garten, am 19. September 1350.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. divine remuneracionis intuitu, ob id, quod divinus cultus per nos adaugeri videbitur, damus et iuſto appropriacionis titulo donamus altari ſancti Jacobi apoſtoli, fundato in eccleſia parochiali opidi noſtri Arnswold, ortum dictum valle, ante opidum dictum, ſolventem annuatim duó talenta cum dimidio talento denariorum brandenburgenſium, ſic quod idem ortus cum ſua ſalucione premiſſa ad memoratum altare debebit pacifice pertinere curriculis temporum ſempiternis, Renunctiantes etc. in cuius etc. teſtes Lochen, Huſener, Szaczenhofer, Helen Ambo. Datum ante Bernow, Anno MCCCL. dominica ante Matthei.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 130. und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXXI. Markgraf Ludwig der Römer belehnt die von Heinsberg mit dem Schulzenamte zu Arenswalde, am 1. März 1352.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. contulimus et conferimus viris Nicolao ſculteto Arnoldo et Matheo patruis, dictis de Heynſperg, noſtre civitatis Arnswolde civibus, fidelibus noſtris dilectis, ipſorum quoque viris et legitimis heredibus iudicium ac officium prefecture civitatis eiusdem, cum ſingulis ac univerſis pertinenciis eiusdem, videlicet iudicio et officio prefecture de iure vel ex debito ſpectantibus qualitercunque nominatis et quocunque modo et ſpecialiter IIII fruſta annuorum reddituum in cenſu manſorum et unum ſertonem in cenſu, vulgariter Rudentyns dicto, premiſſe civitatis ſita et lacum dictum Santzich, in campis predicte noſtre civitatis ſitum, cum ſingulis pertinenciis, pretactum cenſum et lacum pertinentibus, nec non cum ſingulis ac univerſis uſufructibus, commodis, iuribus et honoribus premiſſis adiacentibus manu coniuncta perpetuis temporibus a nobis dicto pheodi titulo tenendum et ſine inquietacione qualibet

quiete et pacifice poſſidendum. Preſentibus H. et G. filio ſuo de Swartzburg, Johanne de Kothbuſs, Lochen, Loterpeck, Oſt, Johanne de Wedel, Ottone Morner prepoſito Soldinenſi, cum ceteris. Datum Anno MCCCLII. feria VII^a. ante dominicam reminiſcere, Soldin.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staats-Archives f. 185.

XXXII. Ludwig der Römer befreiet das Kloſter Marienwalde und ſeine Gutseingeſeſſenen auf zehn Jahre von allen Abgaben, am 3. Juni 1352.

Ludovicus Romanus etc. honorabili viro fratri heinrico Abbati vel qui pro tempore fuerit et conventui monaſterii Marienwolde, ordinis ciſtercienſis, Caminenſis dioeceſeos, devotis ſuis dilectis graciam et omne bonum. Ad relevandum egeſtatis et inopie onera, quibus vos perplexos fore novimus, vos et veſtros ſubditos colonos et pauperes quoscunque in bonis ueſtri monaſterii reſidentes a feſto beati martini proxime veniente ultra per decem annos continuos ab omni donacione et onere cuiuscunque ſervitutis et tallie qualitercunque nominate nobis faciende, precariis denariorum et frumenti et ſervitio curruum, preſentibus liberamus, ſic quod nec nobis nec ulli officiatorum noſtrorum ad aliquam donacionem, nec ſervitutem, dictis decem annis durantibus aliquatenus teneantur. Volentes eciam quod homines et ruſtici novalium veſtrorum, ſi qua alias excolueritis et plantaveritis, iſtis decem annis in veſtra proprietate ſine leſione qualibet eciam ipſo durante tempore gaudere predicta libertate gracia potiri potuerint et debebunt. Si tamen contingat, nos infra ſpacium predictorum annorum ſtare in caſtris et expedicionibus noſtrorum vaſallorum contra inimicos noſtros, ad expedicionem noſtram cum ſubſidio indigeamus abbatis clauſtri et monaſterii predicti, id noſtre voluntati et gracie libere reſervamus. Propterea ob reverenciam omnipotentis dei et ſalutem animarum noſtre et progenitorum noſtrorum ad emendacionem veſtri clauſtri omnia jura et libertates, que vel quas ab antiquis olim marchionibus predeceſſoribus noſtris habuiſtis, vobis preſentibus nunc deo famulantibus ac futuris preſentibus confirmamus. Inſuper eciam volumus, ſi predicti abbas et fratres aliqua bona in proprietatibus ſuis emerint et redimerint in futurum, quod eadem bona ſub omnibus iuribus, gracijs et honoribus ſupra dictis debebunt pacifice ſempiternis temporibus poſſidere. Preſentibus Hinrico et Gunthero comitibus de Swartzburg et Johanne Kothbuſs. Datum Tankow, Anno MCCCLII., in die trinitatis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 88.

XXXIII. Markgraf Ludwig überläßt dem Kloſter Reetz das Patronat der Pfarrkirche zu Nörenberg, am 6. Juli 1352.

Noverint, quod nos Ludovicus Romanus etc. ob remuneracionem perpetuam omnipotentis dei et in remedium ſalutare animarum noſtre, heredum ac anteceſſorum noſtrorum volentes eciam devotarum noſtrarum Abbatiſſe tociuſque conuentus monaſterij ſanctimonialium ordinis ſancti bernhardi prope noſtram civitatem Retz extra muros paupertatem et inopiam relevare, dedimus, damus preſentibus et donamus eiſdem jus patronatus ſeu jus preſentandi ad eccleſiam parochialem civitatis noſtre Nurenberg cum omnibus juribus, commodis, honoribus et pertinencijs univerſis, quemadmodum id habuimus et tenuimus, tenendum, habendum ac ſine qualibet contradictione noſtri ac heredum noſtrorum de cetero pacifice poſſidendum, et cum vacaverit, perſonam ydoneam ad eam venerabili in chriſto patri epiſcopo caminenſi, qui pro tempore fuerit, valeant et poſſint ſolum et in ſolidum libere preſentare, Renunciantes nihilominus omni iuri et actioni, que nobis ac heredibus noſtris in dicte parochie iuris patronatus competciit ſeu quovismodo competere potuerit in futurum etc. Preſentibus Guntero iuniore de Swarzburg, Haſſone de Valkenburg, Haſſone de Vchtenhagen, militibus, Haſſone de poltzin, Johanne de Wedel magiſtro camere, Veltperg iudice curie, cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCLII. feria VI. infra octavas beati Ottonis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 103.

XXXIV. Markgraf Ludwig verpfändet Bürgern zu Arenswalde die Bede des Dorfes Schönfeld, am 4. December 1353.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Tiloni de Grabow, civi in Arnswolde, fideli noſtro dilecto, in XXXVII marcis argenti brandenburg. ex cauſa mutui obligamur legitime, pro quibus ipſi et ſuis veris et legitimis heredibus precariam noſtram tam denariorum quam frumenti ville Schönenvelt prope Arnswold preſentibus obligamus, omni utititate et iure, quo eam habuimus, tam diu tollendam, habendam et pacifice poſſidendam, donec ipſis in dicto argento fuerit plenarie ſatisfactum: et omnes litere ſuper quibuslibet debitis, per nos et fratrem Kariſſimum, illuſtrem principem Ludovicum ſeniorem, marchionem Brandenburgenſem, eidem date prius ante datum preſencium literarum, carere debebunt roboris firmitate. In cuius etc. preſentibus Gunthero iuniore comite de Swartzburg, Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg, Grifkone, Gunterberg, lengvelder, militibus, et Mornero protonotario, cum ceteris. Datum Soldin, Anno MCCCLIII., die ſancte Barbare virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 186.

XXXV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Arenswalde 60 Hufen Landes in Sammenthin, am 29. December 1353.

Wir Ludewich der Römer etc. bekennen apenbar, dat wie angeſen hebben mennigen ſteden truwen dienſt, den vns dick die veſtenn Lude, rathmanne vnd gemeyne vnſer ſtath Arnſzwolde, vnſe lieben getruwen, gedan hebben vnd noch don ſullen, vnd hebben en gelatbenn vnd lathen ouch met diſſen Brieue den eygen ouer LX houen in dem dorpe to ſzamentyn gelegen, met Bede, wagendienſt, tyns, gherichte, met aller nuth vnd vruchte, met allen eren renten, weſzenn, weyden, watern, holten, met allem rechte vnd tohoringhe, als wie ſie gehath hebben, vnd bezeten, fredelichen vnd ewiglichen to hebben vnd to bezittende ane allerleye binderniſſe, von vns to hebbende to einem rechten eygendom. Ouer den mandienſt, den wy in dem dorppe hebben, vnd dat kerklen vnd wat bouen den vorgenannten LX houen in dem dorpe is, dat beholde wy vns vnd vnſe erbenn na als vor, dar ſze nichtes rechtes anbeholden ſullen. Worde vns des noht, dat wy panden ſcholden vm vnſen denſt, die in dem dorpe licht, die pfandinghe ſcholen wy don vp dem Gude, dar die denſt vp licht vnd nicht vp die vorgenannte LX houen. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Valkenburg, de Vchtenhagen, Ottone de Sliven, Johanne de Wedel, Morner protonotario, cum ceteris. Datum Tankow, Anno domini MCCCLIII, dominica ante circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 186.

XXXVI. Markgraf Ludwig der Römer verſchreibt dem Heinrich von Boyten für die ihm geleiſtete Kriegshülfe die Bede aus dem Dorfe Schöneberg bei Arenswalde, am 1. April 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. iuxta ritam computacionem ad preſens nobis factam per ſtrennum fidelem noſtrum dilectum Henricum de Boyten ſuper omnibus dampnis et expenſis, in ſervicio noſtro habitis et perceptis per ipſum, ſuos amicos et ſocios, quos nobis adduxit usque in hodiernum diem, eidem et ſuis heredibus in XL marcis denariorum levium vulgariter dictorum vinkenoenſium rationabiliter obligamur, pro qua quidem pecunia ſua ipſis omnem precariam etc. qualitercunque nominatam ville Schonenberg prope Arnswold obligavimus et obligamus, Sic quod dum primum precaria ſoluta fuerit a Tilone de Graven, ipſe et ſui heredes ſe intromittere debeant de eadem ipſam ſine impedimento quolibet poſſidendam cum omni iure, commodo et honore, prout idem Tylo etc. habuit et adhuc habere dinoſcitur ſeu tenere tamdiu donec ipſis prefatam pecuniam perſolverimus. In cuius etc. preſentibus Haſſone de Vchtenhaghen, Haſſone de Valkenburg, Ottone de Sliwen, Petro de Trutenberg milites et Mornero, prepoſito Bernowenſi, cum ceteris. Datum Fredeberg, Anno MCCCLIV. feria III^a. ante palmarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives f. 265.

XXXVII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter Marienwalde das Dorf Hitzdorf, am 6. April 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus ob honorem et reverenciam omnipotentis, dei genitricis glorioſe virginis marie et omnium ſanctorum dedimus, damus et ſolempni donacione donamus preſentibus religioſis viris Abbati, priori et conventui fratrum ordinis ciſtercienſis in Marienwold, caminenſis dioeceſeos, proprietatem tocius ville Hitzſtorp cum omnibus ſuis agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, paludibus, lignetis, rubetis, nec non cum univerſis et ſingulis pertinenciis ad dictam villam pertinentibus, prout eſt in ſuis terminis ſita et eciam limitata, ut fratres inibi deo ſervientes propter augmentationem neceſſariorum magis et magis ipſi Altiſſimo famulentur, jure tamen vaſalionatus et ſervicio vaſalli et vaſallorum, ſi quod vel que nobis in ea competit vel competant, omnimode reſervato, ſic quod predicti abbas, prior et conventus proprietatem memorate ville in perpetuum ſine impedimento quolibet pacifice juſto proprietatis titulo poſſidere debebunt. Renunciantes pro nobis, fratribus et heredibus omni juri, actioni et cuilibet impeticioni quoad dictam proprietatem, quod vel que nobis competebant, competunt vel competere poſſent in dicta villa quomodolibet in futurum, noſtro jure ut premittitur ſolum modo reſervato. In cujus etc. preſentibus Schwartzburg, Haſſone de Valkenburg, Johanne de Wedel cum ceteris. Datum Schowenflyth, Anno MCCLIV. feria II^a. ante palmarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 89.

XXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter Marienwalde die Dörfer Raackow, Hitzdorf, Göhren und Kölzig und den Hof Wildenow, am 30. September 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei et glorioſe genitricis ſue virginis Marie ac omnium ſanctorum, nec non ob jugem ſeu perhennem progenitorum noſtrorum et predeceſſorum noſtrorum cunctorum memoriam dedimus, damus et ſolempni donacione donamus per preſentes honorabilibus ac religioſis viris Abbati et conventui fratrum monaſterii nemoris ſancte marie, ordinis ciſtercienſis, Caminenſis dioeceſeos, preſentibus et futuris villas ſubnominatas videlicet Rakow, Hitzſtorff, Gorn, Goltzick et curiam Wildenow cum omnibus ſuis agris, cultis et incultis, aquis, pascuis, piscaturis, molendinis et eorum emolumentis, lignis, rubetis, pratis et ſummariter cum omnibus et ſingulis ipſorum pertinenciis conjunctim vel diviſim et mero ac pleno jure, ſecundum quod ſint in ſuis metis, terminis et limitibus ſituate, cum cenſu, pactu, precaria denariorum, frumenti et curruum, cum judicio ſupremo et infimo, cum officiio prefecture et realibus ac perſonalibus ſerviciis quibuscunque, jure vaſallatus ſeu ſervicio vaſallorum duntaxat excepto, ſi quod vel que nobis competat ſeu competant in eisdem, quod ac que nobis et noſtris heredibus libere reſeruamus, ſic quod dicte ville cum curia antedicta ad prefatos fratres et conventum proprietatis juſto titulo debeant jugiter pertinere. Re-

nunciantes etc. In cujus etc. presentibus Wanthsleve, Nic. Kokeritz, Petro de Bredow, Ottone de Sliwen, Gunthero de Guntersberg, Johanne de Wedel, Thiderico et Ottone Morner cum ceteris. Datum Arnswolde, Anno MCCCLIV. in die sancti iheronimi.

Aus Dickmann's Urkundensammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 77.

XXXIX. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt dem Kloster Marienwalde alle von seinen Vorfahren verliehene Besitzungen und Befreiungen, am 30. September 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. honorabilibus viris et religiosis fratribus Abbati et conventui Marienwolde, ordinis ciscercienfis, Caminenfis dioeceseos, devotis nobis dilectis, omnia et singula privilegia, literas, gracias, donaciones, jura, immunitates et libertates, ipsis ab illustribus principibus predecessoribus nostris quondam marchionibus brandenburgensibus divine recordacionis, et specialiter a dilecto fratre nostro domino Ludovico indulta et indultas approbamus, ratificamus et presentibus literis confirmamus, volentes ea et eas in sui roboris firmitate jugiter permanere mandantes quoque obinde omnibus et singulis nostris officiatis advocatis, equitatoribus terrarum nostrarum et eorum substitutis presentibus et qui pro tempore fuerint, ut nullus eorum contra presentem confirmacionem nostram quicquam facere debeat, audeat vel presumat vel attemptet, sicuti nostram ingratitudinem voluerit evitare. In cujus etc. presentibus Wanthsleven, Arxleven, Kockeritz, Petro de Bredow, Ottone de Sliwen, Gothfrido Kotebuz, Guntersberch, Ottone Mornero et prepofito Bernowenfi. Datum Arnswolde, anno MCCCLIV. die jheronimi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 76.

XL. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Arenswalde noch acht Hufen in Sammenthin, am 4. Oktober 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. dedimus, damus et solempniter donacione donamus per presentes prudentibus viris consulibus civitatis nostre Arnswolde, presentibus et futuris, fidelibus nostris dilectis, et civitati eiusdem VIII mansorum proprietatem sitorum in villa Szammentin, pro quibus nobis IV marcas denariorum levium erogarunt, quos quidem mansos cum omni usufructu, commodo, honore et summarie cum omni iure, quibus predictis consulibus prius eciam contulimus quosdam mansos, sicut in literis predictis nostris et privilegiis de super confectis plenius continetur, debebunt in perpetuum pacifice iusto proprietatis titulo possidere. Benunctiantes etc. presentibus Henrico de Wedel, Hasone de Valkenburg, Johanne de

Wanthfleve, Buffone de Arxleve, M. Szack, militibus, Johanne et Wedegone de Wedel et Ottone Morner cum ceteris. Datum Arnswold, Anno MCCCLIIII, Sabbato poſt Michaelis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 187.

XLI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter Reetz das Dorf Rietzig bei Arenswalde, am 9. April 1355.

In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam etc. Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus cupientes divinum cultum quantum poſſumus augmentare, ut altiſſimo devote virgines Abbatiſſa, prioriſſa ac totus conventus ſanctimonialium in Retz, ordinis Ciſterſienſis, Caminenſis dioceſeos, eo frequencius, devocius et fervencius orationibus ſuis, quarum participes eſſe affectamus, valeant famulari, in ſalutare remedium animarum progenitorum noſtrorum, anteceſſorum, noſtre et heredum noſtrorum et ſucceſſorum, quorum memoriam annis ſingulis agere debebunt in cultu divino, eisdem Abbatiſſe, prioriſſe ac toti conventui predicte noſtre et illuſtris principis fratris noſtri cariſſimi domini Ottonis Marchionis Brandenburgenſis ac heredum et ſucceſſorum nomine noſtrorum dedimus et donamus preſentibus ſolempniter, pure propter deum, proprietatem ville Ritzick, ſite prope civitatem noſtram Arnswolde et ipſam villam iuſto proprietatis titulo habendam, tenendam pacifice et quiete ac perpetue poſſidendam omni iure noſtro et forma, quibuscum tenuimus cum omni uſufructu, utilitate, commodo et honore, cum pactu, precaria annone et denariorum, curruum ſervicio ac omnibus ſingulis aliis ſerviciis, realibus et perſonalibus, de dicta villa provenire valentibus, cum iudicio ſupremo et infimo, cum iure patronatus eccleſie ibidem cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, aquis, paludibus, piscaturis, molendinis factis et fiendis per aquas et cum vento, proventibus et pertinenciis univerſis infra limites dicte ville comprehenſis, cum pleno et mero iure, nihil in ea nobis penitus reſervando aut mandatum inibi per nos aut noſtros advocatos officiales et equitatores terrarum noſtrarum ibi obtinendo, Renunciantes pro nobis, fratre noſtro predicto, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, quoad proprietatem predictam, quod nobis competit aut competere potuerit in villa predicta et omnibus et ſingulis premiſſis in futurum. In cuius preſentibus Henrico de Wedel ſeniore, Henrico de Marwitz, Mornero prothonotario, Ottone Mornero cum ceteris. Datum Koningesberg, Anno MCCCLV. feria V ante quaſimodogeniti.

Aus Dickmanns Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 119.

XLII. Der Rath zu Woldenberg bekundet die Abtretung von 20 Hufen in Lämmersdorf an das Kloſter Marienwalde, am 21. März 1361.

In nomine Domini Amen. Ad rei geſte Memoriam ſempiternam, Vniverſis Chriſti fidelibus preſentia cognituris, Nos Conſules Civitatis Woldenberg recognoſcimus publice proteſtantes, quod Peze dictus ſtym et uxor eius Katherina, una cum fratre eius prefecto in Woldenbergk Civitate predicta, maturo Conſilio prehabito, non coacto modo, ſed bona et libera Voluntate vendiderunt preſentibus et vendunt, reſignaverunt et in hiis ſcriptis reſignant religioſis et reverendis Viris Domino Joanni, Abbati in Marienwalde, totique conventui ibidem, viginti manſos, ſitos in Campis et metis Ville Lamprechtsdorff, cum omnibus pertinentiis ſuis et utilitatibus, uſufructibus ſuis, pacto, pullis fumalibus et pactalibus, cum Collatione Eccleſie, cum medietate iudicii prefecture, cum una taberna et ſi aliquid in precaria habuerunt, Aut ſi uxoris prenotati Pezen, Kathrine preſcripte aliqui manſi ex pretactis viginti manſis fuerunt in dotalicium collati, totum vendiderunt et reſignaverunt et ipſa prenominata Katherina benevole et benigne reſignavit, cum tali Jure, ſicut ipſi et parentes eorum ſepedictos viginti manſos in Lampertsdorff poſſederunt, pro quadringentis et viginti quinque marcis monete ſtetinenſis, Et in hac venditione tota briga et controverſia inter predictos Religioſos et reverendos viros Dominos de Marienwalde et ſepe dictum Pezen ſtym habita, erit totaliter concordata, ſedata et ſopita. In cuius rei teſtimonium noſtre civitatis publicum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum in Woldenberg, Anno Dni. milleſimo trecenteſimo ſexageſimo primo, Dominica Dei in ramis Palmarum, Preſentibus et teſtibus Arnoldo de Often, Rudolpho de Mellentin, Gunthero de Guntersberg et Conrado de Crempzou famulis ſtrenuis et Nicolao Hoine, Petro Lentzen, Conrado doberpol et aliis quam pluribus fide dignis.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung mspt. III, 2. S. 20.

XLIII. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Reetz den See Trebin und die Haide Lehmkuhlſcheide, am 14. Februar 1362.

Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum perhennemque animarum noſtrarum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum memoriam appropriavimus et preſentibus appropriamus religioſis et Deodicatis virginibus abbatiſſe, prioriſſe totique conventui monaſterii in Retcz, ciſtercienſis ordinis, dioeceſeos Caminenſis, unum lacum dictum Trebin cum decurſibus aquarum intra et extra ipſum lacum currencium et mericam dictam Leimkulſcheide cum omnibus iuribus proventibus et redditibus de dicto lacu et merica derivantibus, Sic quod memorata merica et lacus ad predictum monaſterium et conventum debebunt perpetuis temporibus iuſto proprietatis titulo ſine impedimento quocunque pertinere, Renunciantes eciam pro

nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et impeticioni, quod vel que nobis in dictis, videlicet lacu et merica, competit aut competere poterit aliqualiter in futurum. In cuius etc. preſentibus Johanne Sleben, milite, Johanne de wedel, Gunthero de Guntersbergh pincerna noſtro et ottone morner. Datum Arnswolde MCCCLXII. feria ſecunda, die ſancti valentini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 78.

XLIV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter Marienwalde das Dorf Schwachenwalde, am 22. November 1363.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. noſtro ac illuſtris etc. noſtrorumque progenitorum etc. viris religioſis abbati totique conventui monaſterii Maryenwolde, ordinis ciſtercienſis, camminenſis dioeceſis, qui nunc et tempore fuerint in futuro, devotis noſtris dilectis, dedimus, damus iuſtoque proprietatis titulo donacione voluntaria et ſolempni donamus proprietatem Schwachenwold cum omni precaria, cum aliquibus molendinis, lignis, lignetis, pascuis, pratis, cum omnibus iuribus, commodis, libertatibus, inſuper cum obvencionibus et pertinenciis univerſis, quibus bone memorie predeceſſores noſtri Marchiones brandenburgenſes et nos eiusdem ville proprietatem hactenus tenuimus et poſſedimus ante dictam, debito tamen et conſueto vaſallatus noſtri ſervicio, iam retroactis temporibus ab inde nobis exhibito et ad noſtram requiſicionem in poſterum exhibendo, nichilominus perpetue ſaluo, nobis quoque, heredibus et ſucceſſoribus noſtris futuris temporibus quemadmodum ac prius penitus reſervato, habendam, tenendam iuſteque ut premittitur ſine qualibet meorum heredum et ſucceſſorum aut officiatorum noſtrorum inquietacione de cetero pacifice poſſidendam. Renunciantes inſuper etc. ſervicio noſtro ut premittitur duntaxat excepto. In cuius etc. preſentibus Hermanno de Werberg, Hennigo brederlow, Guntero de Guntersberch et Ottone Mornero cum ceteris. Datum Vredebergh, Anno MCCCLXIII. die beate cecilie virginis

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 76.

XLV. Markgraf Otto's Lehnserneuerung über das Schulzenamt zu Arenswalde, vom 16. Juni 1364.

Wir Otto etc., Bekennen etc., das wir vorlegen haben vnde vorlien Marth. von heinſberg, vnſm lieben getruen; vnd ſynen rechten erben zu eynen lehen das gerichte in vnſer ſtadt zu arnſwolde mit allen rechte, den dritten pfenning von allen broken, mit XV marck vinckenogen

houben czinſes vnd rudin czinſis doſelbeſt, mit eynen ſehe der ſenſik heiſet, vnd deme werdere, das dor inne liet, vnd mit dem bomgarden, der vor der Stad by dem burgwale gelegen iſt, vnd mit czween garden, dy by dem bomgarten ligen, vnd mit allen nutzen, renten vnd gulden, vnd mit aller fryheit, dy von oldir dar zu gehorn, als das Godekin ſcholte, ſin bruder, vorbeſeſſen hat, ewichlichen vnd vngehindert zu beſitzende. Preſentibus Martino de Kuntzendorff, milite, Bernardo hamburg cum ceteris. Datum Arnſwolde, dominica poſt viti et modeſti.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XLVI. Markgraf Otto ermäßigt die jährliche Abgabe Arenswalde's und Dramburg's für die nächſten vier Jahre, am 20. Juni 1365.

Ciuitas Arnſwolde habet literam domini, quod quatuor annis proxime ſubſequentibus debent domino dare quolibet anno nomine penſionis ſeptuaginta marcarum argenti brandenburgenſis, et tranſactis illis quatuor annis debent dare domino antiquam penſionem videlicet quolibet anno XC marcarum argenti brandenb. In cuius etc. Preſentibus domino Henrico epiſcopo lubucenſi, Martino de Kuntzendorff, Henrico de Schulen(burg), Nickel de Ertmerſtorp. Datum Berlin, Anno LX°. quinto, feria quinta proxima ante diem beati Johannis baptiſte.

Civitas drawenburg habet literam domini, pro quatuor annis ſubſequentibus debent domino dare quolibet anno nomine penſionis XXV marc. arg. brand., et tranſactis illis IIII annis debent dare domino antiquam penſionem videl. XLV marc. arg. In cuius etc. Teſtes et datum u. ſ.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XLVII. Lehnbrief Markgraf Otto's für den Domherrn Arend von dem Graben und ſeine Brüder, Bürger zu Arenswalde, über Hebungen in Schönfeld, vom Jahre 1367.

Wir Otto etc., Bekennen, das wir gelegen haben vnd vorlien auch mit diſſen briffe den wiſen boſcheiden luten, hern arnde von dem grabin, domber zu Soldin, tilen vnd henninghe, Burger zu arnſswalde, vnſen lieben getruen, — XX marck ſtetinger phennige zu haben in der bete des dorffes zu Schonenuelde, das by arnſwalde liet, mit allen rechten, eren, nutzen etc. — — Ouch lige wir vnde haben gelien dem ergenanten hern arnde, tilen vnd henningk, brudern, al den vnde beſundern eyn eſſlich, das ir vatir von vns vnd von vnſen vorvarn zu lehn hat, vorbas von vns zu — haben etc. — In cuius etc. Preſentibus Guntero de Swartzborch, Comite, domino in arnſtede et Sunderſhuſen, frederico de orlemunde, comite,

tzacharia de kuffteyn, milite, Cuntze de Sliwen, curie noſtre magiſtro, cum ceteris. Datum Soldin, anno M°. CCC°. LXVII°.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XLVIII. Markgraf Otto beſtellt Haus von Rakow auf ein Jahr zum Hauptmann in Reetz, am 8. December 1368.

Wir Otto etc., bekennen etc., daſ wir den veſten manne Hanſe von Rakow, vnſen liben getrewen, entſolhen vnd entſelhen etc. vnſe huſz vnd Stat zu Retz, das er dieſelben Veſten vnd Howptmanſchaft mit acker vnd mit allerley fruchten, die er dor vf gewinnen magk, holtze, zolle, fiſchereyenn vnd gemynlichen mit allen nutzen vnd zugehorunge von vnſerwegen ein gantz jar inne haben vnd vorſtan ſoll zu vnſerm nutzen, als her beſte mag vnd als wir em daz wol getrven. Darvber ſullen vnd wollen wir em gebyn zu demſelben ampte zu holfe an ſynen koſten C marck vinckenogen. Wurden wir obir zu rate, daſ wir en von der egnanten houbtmanſchafft entſetzin wolden bynnen dem jare, ee he denne das egenante Korn vnd getrede af gemehet vnd in ſynen nutz gebracht hette, ſo ſollen wir eme daſſelbe Korn zuvor abgelden noch werde, als es billich were vnd redelichen iſt. Ouch ſulle wir em denne von den egenannten C markenn als vil geben, als em noch der iar zcal vf dy zelbe czit zu rechte mach geboren. In cuius etc. Datum Oderberg, Anno domini MCCCLXVIII. feria VI^a. ante lucie virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 157 und der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

XLIX. Markgraf Otto verpfändet Haus und Stadt Reetz an Haſſo, Wedego und Tietze von Wedel, am 29. Auguſt 1369.

Wir Otto etc., Bekennen etc., das wir den veſten luten, Haſſen, wedigen von wedele, rittern, vnd titczen von wedel, vnſen liben getruen vnd iren rechten erben geſatczet haben vnd ſetzen ouch mit deſem briue vnſer Slotz zu retz, hus vnd Stadt, mit allen zugehorungen, alſo wir das ſelben inne gehabt haben, ... vor redeliche koſte vnd ſchaden, die ſie zu dieſer zit in vnſem krige vnd dinſte nemen vnd redelichen bowiſen vnd borechnen mogen. Nemen ſie ouch enigen fromen in vnſem dinſte, den ſullen ſy mit dem vorgenanten Slozze haben vnd bohalden, alſo lange wes wir ſie aller redelicher koſte vnd ſchaden entlediget vnd abgenomen haben. Wurde aber der frome, den ſy nemen, groſſir denne ir ſchade, den ſy genomen hetten, ſo ſal denne das obrige an deme fromen an vnſ geuallen vnd by vns bliben ane ere widder rede, vnd ſollen vnſ ouch da mete vortan dan daſ egenante vnſe Slos, hus vnd Stadt Retz weder antworden ledech-

lichen ane geuerde. Were is ouch, das ſy bynnen der czyt eyns gebow an deme egenanten Slozze beſſerten edder boweten, dat ſullen ſy vf an iren ſchaden ſlan vnd vf vns legen, alſo lange, byſs das wir ſy aller redelicher koſte vnd ſchaden entlediget vnd vntrichten haben gentzlichen, als vor geſchreben ſteyt. Were ouch, das dy ſchade groſſer were, den ſy genomen hetten, den ſy vns redelichen berechen vnd bewiſen mogen, wen vnſer Slos, hus vnd Stadt Retz werdich were, den ſchaden ſollen wir en dar nach eyn halb Jar, wan ſy vns manen, vorgutten. Ouch wan wir zu rate werden, das wir vnſer Slos Retz, hus vnd Stadt weder haben wollen, vnd ere redeliche koſte vnd ſchaden vntledigen wollen, daſ ſulle wir yn ein halb jar zu vor zuwitzende tun; des gliches ſullen ſy vns weder thuen, wan ſy eren redeliche koſte vnd ſchaden, dy ſy vns berechen vnd redelichen bewiſen mogen, wollen entlediget vnd abegenomen ſyn. Ouch ſal Retz, huſ vnde Stadt, dy wyle dat ſy dat inne haben, vnſer ouffen Slos ſyn weder alermenlich, nymand vſsgenomen, zu alle vnſe notten, vnd ſy ſullen vns dar mete warten vnd nymand anders, ane alle weder-ſprake vnd argeliſt. In cuius etc. Preſentibus Theodorico epiſcopo Brandenburgenſi, Guntero comite de lindowe, Jo. de rochow, militibus, Guncelino de Bertenſleuen, Joh. de Buch, Ffredd. de Stegelitze, Joh. de wedel reſidenti in Schyuelbeyn, et aliis pluribus fidedignis. Datum in lieuenwalde, Anno M°. CCC°. LXIX°. ipſo die decollacionis Beati Joannis.

Aus der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

L. Markgraf Otto vereignet zu einer Meßſtiftung in der Pfarrkirche zu Arenswalde vier Hufen und einen Koſſätenhof zu Nowelin, am 21. November 1369.

Noverint univerſi etc. Quod nos Otto etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie, beati Johannis baptiſte et omnium ſanctorum, nec non ob magnificorum principum predeceſſorum noſtrorum marchionum Brandenburgenſium animarum ſalutare remedium, appropriamus, dedimus, donamus, appropriamus, damus et per preſentes ſolempni donacione donamus religioſis viris fratri Stephano, plebano in Arnswolde, et fratribus conventualibus ibidem ſancti Johannis et hoſpitalis ieroſolymitani ac dicte parochiali eccleſie in Arnswolde ..... proprietatem IIII manſorum et unius coſſati, domorum atque edificiorum in villa Nowelin et in diſtrictu eiusdem ſituatorum cum omnibus juribus, graciis, commodo, honoribus, judicio ſupremo et infimo, cum omni ſervicio, libertatibus et pertinenciis univerſis, ſicut ſtrenui viri Bartolomeus de brederlo et Janeke de hagen a nobis prius in pheodum habuerunt atque poſſederunt, a quibus predicta bona ſuis propriis ..... pecuniis rite et rationabiliter compararunt, in antea a nobis juſto proprietatis titulo quiete et pacifice abſque inpedimento quorumlibet pepetuis temporibus poſſidendam, de quibus quidem manſis, uno coſſato, domibus et edificiis et eorum fructibus plebanus et fratres conventuales predicti in Arnswolde et eorum ſucceſſores ſingulis diebus ſervare et tenere debent unam miſſam pro omnibus fidelibus defunctis ante horam qua celebratur miſſa ſecundaria in eccleſia parochiali civitatis noſtre predicte, ita tamen, quod miſſa de

ſanctis prenotata celebretur in altari ſiue loco per conſules ciuitatis noſtre predicte arnwolde plebano ac fratribus conventualibus ibidem tunc temporibus exiſtentibus deputato ſive deputando. Renunciantes pro nobis etc. preſentibus Haſſone de Wedel, milite, Heinrico de Schulenburg, Ghevehardo de Alvensleve, Johanne de Schivelbeyn cum ceteris. Datum Berlyn, anno domini MCCCLXIX. feria IV^a. poſt elizabet vidue.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 129. und einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LI. Markgraf Otto überläßt denen von Wedel Haus und Stadt Reetz, am 30. April 1370.

Wir Otto etc., Bekennen etc., das wir mit wolbedochten mote vnde mit rate vnſes Rades den veſten lutten, Haſſen vnd wedigen. Rittern, vnd Titzen, knechte, gebrudere van wedel van vchtenhagen, vnd viuiantz von wedel, irme vettern, vnſen liben getruen, vnd iren rechten erben, vf gelazen vnd geben haben Retz, hus vnd Stadt, mit allen ſynen zugehorungen, fur dry hundert mark brandenb. ſuluers, die wir em von rechter ſchult ſchuldich weren vnd gelden ſollen, mit ſulcher beſcheidenheit, das ſy vnd ere rechten erben das egenante hus vnd Stadt zu Retz, mit alle dem, das dor zu gehort, van vnſ vnd vnſern nachkomlingen zu eynen rechten lene haben ſullen, mit molen, mit zollen, geleite, mit dinſte, mit gerichte, mit oberſt vnd ſydeſt, mit kirchlene, mit dorflern, mit dorff ſteten, mit houen, mit hofſteten, mit holtzen, mit heiden, wolde, phuſchen vnd bruchen, mit viſcherye, mit gacgenden, mit ſeen, waſſeren, ſtande vnd fliſſende, mit weſen, weiden, graſen, mit ackeren gewunnen vnd vngewunnen, mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, zinſen, pachten, renten in gelt, mit bete, Betekorne, mit fryheiten, gnaden, gewonheiten vnd zugehorunge, die van rechte dar zu gehorn, alſo das die ſelbe hus vnd ſtad zu Retz vns vnd vnſer nakomlingen Marggreuen zu brandenburgk offene Slotz ſin ſullen zu alle vnſen notten vnd wider allerley menlich, nymant vfgenommen, ewichlichen ane alle geverde vnd ane alle weder rede, forbas von vns etc. In cuius etc. Preſentibus Nicolao de biſmarke, Curie noſtro magiſtro, Jo. de Schyuelbeyn, Gebh. de aluefleue et Ottone morner, cum ceteris. Datum berlin, Anno domini M°. CCC°. LXX°., feria tercia poſt dominicam miſericordias domini.

Aus der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

LII. Markgraf Otto belehnt Thile von dem Graben mit dem Angefälle des Schulzenamts zu Arenswalde, am 17. April 1371.

Wir Otto etc., bekennen etc., das wir dem beſcheiden manne, Tilen von deme grauen, v. l. g. — gelegen haben — das angeuelle des gerichtes in vnſer Stadt arnſwolde etc.

— — Presentibus Hassone de vchtenhagen, Gebehardo de aluensleuen, Bernhardo de Schulenburgk, ordinis sancti Joannis Commendatore in Garthowe, militibus etc. Datum Custrin, Anno M°. CCC°. LXXI°., feria quinta ante misericordias domini.

Aus der v. Hackwitz'schen Abschrift.

LIII. Markgraf Otto ermäßigt die von der Stadt Arenswalde zu leistende Urbede, am 17. August 1372.

I. Wir Otto etc., bekennen etc., dat wi mid rate vnses rades den erbarn wisen Luten den ratmannen der stad zu Arnswolde, vnsern liben getruen, die nu sint vnd hirna tho kommende sind, vnd der gantzen stad gemeynelich, durch erer getruer dinste willen, die sie dicke vnsern Brudern seligen gedechtnisse vnd vns vor andern vnsern stedten getan haben vnd noch tun sollen vnd mogen, vnd dat sie ire stadt desto bat gebesseren vnd beuesten mogen vnd sollen, so tane gnade getan haben vnd tun mid desem briue, dasz wir en ledich vnd fry geben czwentzik marck Brandenburgisch suluers von vnser ierlichen plege vnd orbar darselbest ewichlichen vnd ymmer, also das sie vns vnd vnserm erben vnd nachkomen vortmer ewichlich nicht mer scholen pflichtigk seyn zu geben zu rechter orbar jares, wen sechzick marck Brandenburgisch suluers: vnd darby sullen sie wir behalden vnd bliben lazzen. Des zu eynem gantzen Orkunde haben wir vnsern ingesegel an dissen briff hengen. Hir obir sind gewest dye vesten Lude Hanse von Wedel von Valkenburg, Heinrich von Wedel, Cummentor zu Lagow in sante johannis Orden, Otto Griffo von Griffenberg, vnse hofemeister, Bernd von der Schulenburg, vnser Camermeister, ritter, Otto Morner, vnse Houerichter, vnd her henrich pferner zu der kyritz, vnser schriber, vnd ander erbar Lute genug, den wol zu geloeben ist. Datum Arnswolde, anno domini MCCCLXXII., feria III. in die assumpcionis marie virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 128.

II. Wir Otto etc. Bekennen offenbar vor vns vnd allen vnsern erben vnd nachkomen, das wir mit rate vnsers rates den erbarn wisen luten, den ratmannen zu Arnswolde, vnsen liben getruen, die nu sint vnnd hernach zukommende sind, vnd der gantzen stadt gemeynichlich, dor irer getruer dienste willen, dy sie diken vnsem bruder seliger gedechtnisse vnd vns vor ander stete getan hebben, so tane gnade getan hebben vnd tun mit disen briue, das wir en ledig vnd frye geben XX marck Brandenburgisch suluers vnser ierlichen plege vnd orbar darselbest ewichlichen vnd ymer, das sy vns, vnsern erben vnd nachkomen vor die ewichlichen nicht mer schollen pflichtig zu geben zu rechter orbar zu geben, wenne sechczik marck Brandenburgischen suluers zu plege vnd zu orbar des iares vnd dar by sullen wir sy beholden vnd bliuen lazzen. Des zu Orkunde etc. presentibus Hassone de Falkenburg de Wedel, Hinrico de Wedel, commendatore in Quartzen, Ottone Griffen, magistro curie, Bernhardo Schulenburg, Ottone Morner-

iudice curie, et Hinrico, plebano in Kiritz. Actum Arnswolde, Anno domini MCCCLXXII. feria III poſt feſtum aſſumpcionis beate virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 294. und v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LIV. Markgraf Otto belehnt Hermann und Matheus von Heinsberg mit einem Theile des Holzes Schlagenthin, im Jahre 1372.

Wir Otto etc., bekennen etc. das wir mit wolbedachten mute vnd mit rate vnſes rates den Beſcheiden Hermen vnd Matheus von Heinſzberg, Brudern, vnſen liben getruen, Burgeren zu Arnſwolde vnd eren rechten erben mit eyner ſampten Hand gelegen haben vnd lien ouch mit diſem briue eyn teil an dem holtze tu Slauentin mit alle eren, rechten, nutzen, fruchten, friheiten, gewonheiten vnd gnaden, mit aller redlicheit vnd zubehorunge, dy von oldir darzu gehort haben vnd noch etc. vnd als ſie es von Hennige wegen eren vettern redlichen gekouft haben vmme ire phennige vnd als iz derſelbige ynne gehabt hat vnd beſeſſen, vor bas von vns etc. In cuius etc. preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Falkenburg, Ottone Griffen. Datum Arnswolde, Anno MCCCLXXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 265.

LV. Markgraf Otto verpfändet der Stadt Arenswalde die Hebung der Urbede, am 17. Auguſt 1372.

Wir Otto etc. Bekennen offenbar vor vns, vor all vnſern erben vnd nachkomen, das wir den erbaren wiſzen luten, den ratmannen vnd der gantzen ſtadt zu Arnſwalde, vnſern liben getruen, von rechter redlicher ſchult ſchuldig ſyn vnd gelden ſullen virde halb tuſent marck vinckenogen genger vnd geber, dar vf ſie vns nu in vnſerm krige gewunnen haben vnd gequittet vns vnd vnſern dinern. Vor dy vorgenannte virde halb tuſent marck vinekenogen habe wir zu eynen rechten pfande ingeſetzt ſechczig marck Brandenburgiſchen ſuluers vnd ierlicher rente vnd orbar in derſelben ſtadt zu Arnſwolde, die ſie alle iar vffboren vnd nemen ſullen, vnd das vorgenannte gelt virhalb hunderttuſent marck vinckenogen dor vnd vor ſchaden vnd ſullen dy getrewlichen innehaben vnd behalden ane hinder alſo lange, went das wir edder vnſe erben vnd nachkomen en der vorgeſchreuen virhalb tuſent marck vinckenogen gentzlich vnd gar entrichtet vnd bezalt haben oder em genuge getan haben. So denne ſchal die vorgenannte vnſere orbar, ſechczik mark ſuluers, von en ledig vnd los ſin vnd vns vnd vnſern erben als vor. In cuius etc. preſentibus Haſſone de Falkenburg de Wedel, Hinrico de Wedel, commendatore in Quartzen, Ot-

tone Griffen, magiſtro curie, Bernhardo Schulenburg, Ottone Morner, iudice curie, et Hinrico, plebano in Kiritz. Actum Arnswolde, anno domini MCCCLXXII., feria III. poſt feſtum aſſumpcionis beate virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh.. Staatsarchives f. 294.

LVI. Markgraf Otto überläßt der Stadt Arenswalde das oberſte Gericht, im Jahre 1372.

Wir Otto etc. bekennen openbar, dat wie nach rate vnſers rades vnd met guden wolbedachten mute recht vnd redelichen vorkouft hebben vnd vorkopen vnſem lieben getruen ratmannen zu Arnſwolde, die nu ſint vnd alle ire nachkomen to egene vnſe hogeſte gerichte derſelben ſtadt zu Arnſwolde met allen zubehorunge, alſo wie vnd vnſe vorfarn Marggrauen zu Brandenburg von aldir das beſetzen vnd gehabt haben vnd dar to dat Lehn des gantzen gerichtes in ſulker Beſcheydenheyt, iſt dat ſelbe gerichte vortmer erbelof vnd ledig ſtörbe, ſo ſchal dat ſteruen vnd fallen an dy ratmanne vnd an vnſe ſtadt zu Arnſwolde, die nu ſint vnd an iren nachkomelingen met allen rechte vnd met aller nutz vnd frucht vnd met eynen ſee, die ſentzick heitet, vnd met eynen Bomgarde vor der ſtadt zu Arnſwolde, met huuentinſe vnd met rudentinſe dorſelbeſt, met allen brocken, met allen geuellen, met allen renten vnd tinſen vnd allen eren vnd gemacken, alſo wie vnd vnſe vorfar vnd die richter vnd ſine vorfarn dar gehat vnd bezeten hebben. Vnd weret, dat datſelbe gerichte verkouft worde, ſo ſcholen es die ratmanne to Arnſwolde vorgenannte lien glikerwiz, als wie vnd vnſe vorfarn wente her getan haben, dy wyle dat ſie vnſe was; vnd dat vorgenannte oberſte vnd ſydeſte gerichte, dat egene wie den vorgenannten ratmannen to Arnſwolde vnd der ſtadt zu eynen rechten eygen ewiglichen vnd fredlichen vnd rowlichen to habende vnd zu beſitzende in allermaſſe, als wie vnd vnſe vorfarn gedan hebben, vnd dar fur hebben vns die vorgenannte ratmanne to diſzer tid to vns vnd to vnſem willen gewunnen vnd entrichtet viſhundert mark vinkenogen, das vns genuget. In cuius preſentibus Nobili Achim Gans, domino de Putliſt, ſtrenuis viris Haſſone de Vchtenhagen, Ottone Griffen, magiſtro curie, militibus, Viviantz de Wedel, Haſſone de Mollen cum ceteris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 187. und von Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LVII. Markgraf Otto erneuet die in Betreff der Urbede der Stadt Arenswalde getroffene Ermäßigung, am 16. Auguſt 1373.

Wir Otto etc. bekennen offenbar vor vns, alle vnſer erben vnd Nachkommen, daſz wir mit rat vnſers rates den erbarn wiſen luten, den ratmannen zu Arnſzwalde, vnſen lieben getruen, die nu ſint vnd hirnach zukommende ſint vnd der gantzen ſtadt gemeynlich, dor irer getreuer wille willen, die ſie dicken vnſem Bruder ſeliger gedechtniſſe vnd vns vor ander vnſe ſtete getan hebben, ſo tane gnade getan hebben vnd tun mit deſſen briue, daſz wir en ledig vnd frye geben XX marck Brandenburgiſch ſulners vnſer jerlichen plege vnd orbar darſelbeſt ewichlichen vnd vmer, daſz ſy vns, vnſern erben vnd nachkomen vordmer ewiglichen nicht mer ſchollen pflichtig zu geben zu rechter orbar geben, wenne ſechtzik marck Brandenburgiſch ſulners zu pflege vnd zu orbar des iares, vnd dar by ſullen wir ſy behalden vnd bliuen lazzen. Des zu orkunde etc. preſentibus Haſſone de Falkenburg de Wedel, Hans de Wedel, commendatore in Quartzen, Ottone Griffen, magiſtro curie, Burchardo Schulenburg, Ottone Morner, judice curie, Hinrico Plebano in Kiritz. Actum Arnswolde, anno domini MCCCLXXIII. feria tertia poſt feſtum aſſumptionis beate virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 210. Vielleicht liegt dieſer Abſchrift, ſo wie den unter LIII. mitgetheilten Abſchriften, nur eine und dieſelbe Urkunde zu Grunde.

LVIII. Ludwig, Claus und Heinrich, Gebrüder Haſelow, verkaufen dem Kloſter Marienwalde 15 Hufen zu Raackow, am 9. Dezember 1378.

Vor allen Criſten Luden, dy deſſen brif ſeen vnde horen leſen, bukenne wy ludwich, Claus vnde hinrich, brodern, gheheiten haſelowen, Dat wy met buradne mude redde reckeliken vnde redeliken vorkoft hebben Deme abbate vnde deme gantze kouente tu marienwolde Veſteyn houen in vnſeme gude tu rakow met alme rechte, met water, met weyde, met graſe, met heide, met deme verdendeil kerch leynes, dat virdendeil des ſcult ambachtes, dat virdendeil des kroges vnde den virden . . . . . , Alſe vnſe vader vns dat gheeruet heft, al dus danne wies, dre houen von den veſteyne, de hir ynne ſcreuen ſtan, dy ſtan vns twe iar tu loſen. Were, dat wy der dre houen nicht en loſen bynnen twen iaren von den heren von marienwolde, ſo ſcallet weſen von vns en rechte koſte kop. Ghegeuen is deſſe brif na Chriſtus bort drutteyn hundert iar, dar na an dem achte vnde ſeuendigeſten iare, des negeſten daches Concepcionis marie. Tu eyner eweghen tugheniſſe deſſer ſake, ſo hebbe wi vnſe Ingeſegel benget an deſſen brif. Di tughe deſſer ſake ſint deſſe guden lude, de hir gheſcreuen ſtan: Tydeke bilrebeke, Vericus czolmſſe vnde peter meydeborch vnde vele mer guder Lude, borger tu Arnſs(wolde).

Nach dem Original aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LIX. Markgraf Johann, Herzog zu Görlitz, vereignet dem Kloſter Marienwalde den ihm von denen von Wedel überlaſſenen Prützen-See, am 1. Januar 1389.

Wy Johann, von godes gnaden Markgreue tu Brandenburg vnd tu Luſitzen vnd Hertoge tu Ghorlitze, Bekenne vnd du kunt openbar mit deſſem Breue Alle den, dy een ſeen, horen edder leſen, dat wy angheſeen hebben der gheiſtliken Lude des Abbates vnd der Brudere des Godeshuſes to Margenwolde grote Ghebreke vnd gedacht an vnſer Zelen Salicheit vnd hebben to eyner ſaligen Dechtniſſe des alder vorluchtigeſten Keyſers Karolus, vnſes lyuen Vaders vnd vnſer oldern Zelen, der god Gnade, deme ſuluen Godeshuſe to Margenwolde mit wolbedachtem mude, rechter wiſſen vnd mit Rade vnſer getruwen Gnedichlichen verleyhen vnd lyen mit deſſem breue den Preczen, den Zee, mit den Werdere, dy deſulue Zee beſletet, myt aller tobehoringe vnd mit allen gnade, Vryheit vnd Rechtlicheit, alzo in deme ſuluen Godeshuſe, nomelich vnde openbar van Worden to Worden von den Eddelen Haſſen den oldeſten vnd Zulis vnd Haſſen, Hanſes Zone, vnd Junghe Henning, Wedegen Zone, vnd van Ertmarn, Hinrich Brummers Zone, Veddern, alle gheheten van Wedele verkoft vnd verſcreuen is, Vnd haben dem vorbeſcreuen Abbate, Brodern vnd Godeſhuſe eewichliken von vorſtliken craft denſuluen Pretzen vnd Zee mit al ſiner tobehoringe, alzo vns thobehört, voreghent vnd gheeruet to brukende vnd to hebbende vnd yn ere nud to wendende In aller mate, alzo dy ſulue Pretzen vnd Zee en van de vorbenomeden Wedelſchen vorkoft vnd vorſcreuen vnd van olders herkamen es. To orkund deſſer vorſcreuen Dink, ſo hebbe wy vnſer vorſtlike Ingeſegel laten hengen an deſſen Bref, Gheuen to Arnſwolde, Anno Domini M°. CCC°. LXXXIX. in die circumciſionis domini.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv IX, 377.

LX. Der Hochmeiſter Conrad von Jungingen regulirt die zu Arenswalde zu leiſtenden Mühlabgaben, am 27. Dezember 1408.

Wir Bruder Cunrad von Jungingen, homeiſter deutzſches Ordenſz, thun kund vnnd offenbahr allen, die diſſen brieff ſehen, horen oder leſen, das nach der Zeit, alſz die erſame vnſere liebe getrewen burgermeiſter vnnd rahtmannen der ſtad Arenſzwalde vnſz vnnd vnſern orden darüber gegeben eigendlich beweiſet, ſo wollen wir, daſz dieſelben mühlen von vnſernn Voigte der Newenmarcke gehaltenn ſollen werden, alſz ſie an vnſz kommen vnnd gewieſet ſind, vnnd nemlichen, daſz ihr Voigt der vorgenanten ſtadt halten ſolle alleine zwe wagen zu denſelben mühlen, alſz man vor hat gethan. Auch ſoll der Voigt die mühlen halten mit ſolche metzen, alſz daſz man gebe von einem ſcheffel rocken eine metze, von einem ſcheffel weitzen auch eine metze vnnd von zween ſcheffel maltzes eine metze, vnnd daruber ſoll man die inwohner der vorgenannten ſtad nicht beſchweren. Vnnd auf daſz dieſe dinge ſtett vnd feſte gehalten werden, ſo haben wir vnſer inſigel an diſſen brieff laſzen hengen, der gegeben iſt auf vnſerm hauſe Marien-

burgk. am ſonntage Johannis Evangeliſten tage, nach Chriſti geburd in den vierzeben hundert vnnd achten jahre.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 273.

LXI. Des Hochmeiſters Conrad von Erlichhauſen Privilegium für die Stadt Arenswalde, am 18. Oktober 1440.

Wir Bruder Conrad von Erlichshwſzen, des Ordens Bruder des hoſpitals ſente marien des dewtſchen howſes von jeruſalem homeiſter, thun kunth vnd offinbar allen kegenwertigen, die diſſen brieff ſehen, horen oddir leſen, daſz wir vmb der fleiſzigen dehmuhtigen, ſteten Behte, die vns vnſer getrowen Burgermeiſter, rahtmanne, ſcheppen vnnd eynwohner vnſer ſtad Arnſzwalde, in der neuwen marcke gelegen, manch ſtund vnd gefach itzund gethan haben vnd tegelichen thun vnd vmb erer getrowen fleyſzige dinſte, die ſy vns vnd vnſerm Orden furder vnd mehr ſullen zu thun ſeyn verpflichtet, met rahte, wiſſen, volborth vnſer methegebiethiger, haben wir der genannten vnſer ſtad Burgermeiſtere, rahtmannen, ſcheppen, Burgern vnd Inwonern ſolche begnadunge vnd freyheit gethan vnd vorlegen, in krafft dieſes brieues, geben vnd vorleyen in den rowm vnd die gebewde doruff bynnen der ſtad mower gelegen, mit derſelben mouwer vnd graben, als en das alles von vnſern brudern eigentlichen beweiſt iſt, vſzgenommen doch, daſz wir vns, vnſere nachkommen vnd orden behalden bynnen vnd bowſzen der ſtad alſo viel rowms mit der ſtad mower vnd thorm daran gelegen, daſz wir daruf ein ſchloſz met ſeyner zubehorunge vnd notdorfft machen, bouwen vnd halden wellen vnd mogen. Ouch behalden wir vns den hoff bynnen derſelben vnſer ſtad met dem rouwme. der dazu von alders gehort hat, als wir vnd vnſer orden den von alders beſetzen haben. Wir geben, vorlyen auch der ehegenannten vnſer ſtad Arnſzwalde Burgern vnd jnwonern, iren erben vnd nachkomen hundert huben diſzeit der ſtad obir dem Bruche, vnd LIIII huben jenſzeit derſelben ſtad gelegen, met allen nutzen, frey, erblich vnd ewichlich zu beſitzen, vnd dorzu das hogebruch, floenitz genant, by derſelben ſtad gelegen, zu notdurfft ihrer holzunge met dem ſehe, kluckin genant vnd ouch dorzu die weſen vor der ſtad gelegen bis an das flys ſtoruenitz, met dem geholtze vnd graſze bynnen den grentzen, als en die eigentlichen von vnſern brudern beweiſet ſein. Ob aber hernachmals die oben vnd ouch vnden berurte huben nicht vol befunden oder anſprechig werden, das wollen wir en nicht ſchuldig ſeyn zuerfüllen oder verantworten. Wir behalden vns ouch in allen iren freyheiten frey zu kowfſen acker ader was vns bequeme ſeyn wirt zu vnſers Ordens hawſze Arnſzwalde notdorfft. Vordan geben vnd vorlegen wir auch der obenbenumpten vnſer ſtad Burgern vnd Inwonern die gebrauchung des graſes vnd holtzes im floſz felde vnd dorzu zwei huben in ſelben floſzfelde, die en allernechſt gelegen ſein, vnd ouch darzu vier huben von Blockesdorff, die ſie von herman ſelnitz gekowfft haben vnd der ſtadfelde anrurende ſeyn, frey, erblichen vnd ewiglichen zu beſitzen. Daruber geben vnd vorlegen wir en das dorff, raddun genant, met ackern, weiden, weſen, welden, ſtreuchern, holtzungen, weidrecht, Bruchern, waſzern, zubehorungen vnd gerechtigkei-

ten, als en das bynnen ſeynen grentzen ouch von vnſern Brudern beweiſet iſt, alſo beſcheidenlich doch, daſz daſzelbige dorff vnd ouch das Gut, das gizo Blanckenſee dorinne hat, von vns vnd vnſerm Orden zu Lehne gehen vnd von vns empfangen ſulle werden. Doch ſo behalden wir vns, vnſern nachkomen vnd orden in der obengedachten freyheit, zu nutze vnſers floſzes Arnſzwalde, den See der Steenen (al. Stormen) genant mit allem Nutze vnd dazu auch frey Fiſcherey in allen vnſerer Stadt Arnswalde ſeen, flieſzen vnd waſzern met der kleppen vnd allen kleynen gezewg, vſzgenommen das groſze garne. Wir behalden vns ouch frey holtzung im obgenanten hohen bruche zu den gebewden, ſewrungen vnd zu vnſers ſchloſzes Arnſwalde notdorfft. Vnd wir vnd vnſers ordens Amptlewte vnd anwalde wollen vnd ſullen ouch keyn holtz darvs vergeben noch vorkowffen vnd die obbenumpten Vnſer ſtadt Burger vnd inwoner ſullen daſzelbe hohebruch in irer hute vnd Bewarung halden. Daruber behalden wir ouch vns, vnſern nachkomen vnd orden vff der obenbenumpten vnſer freyheit frey vieweyde, alſo beſcheidenlich, daſz vnſers ordens voithe vnnd amplewthe der neuwenn marcke vnnd Arnſzwalde ire pferde vnnd allerleye viehe gleiche den vilgnanten vnſer ſtad Burgern vnd jnwonern vff alle ire weſen vnnd weiden treiben, huten vnnd der genieſzen mogen. Vber das behalden wir ouch vns, vnſern nachkomen vnd orden alle molen vnd moelſtete in allen derſelben vnſer ſtad Arnſzwalde gutern vnd freyheiten zu ewigen zeiten, ſo daſz wir, vnſer nachkomen vnd orden, wenn vnd wo es vns in der ſach gnanten vnſer ſtad gutern vnnd freyheiten bequeme vnd not ſeyn, molen buwen mogen laſſen, nach vnſers ordens bequemlichkeit vnnd notdurfft, daſs wir der egedachten vnſer ſtad borgern vnd jnwonern in keiner weiſe vorhennen noch gonnen wollen. Vorbas geben vnnd vorleyen wir ouch der gemelten vnſer ſtad burgern vnnd jnwonern eyne heide, die Arnſzwaldeſche gnant, bynnen diſzer nachgeſchrieben grentzen gelegen, zum erſten anzuheben von der moczel, die aus der ſwinecke gehet nidder bis vff die drauwe, die drauwe nydder bis in die zuchen, die zuchen vff bis an das flys zu redentyn, bey dem felde nydder bis widder in die ſwynecke mit allen nutzen vnnd zubehorungen, vſgenomen die wiltban, die wir alleyne vnnſers voithe der neuwemarcke vnd met freyer holtzunge zu notdorfft vnſer gebewde vnd ſewrung vnſerm orden dorinnen behalden. Vber das alles geben vnd vorleyen wir en das kowffhows met den haken buden zu freyer gebruchunge. Wir derlaſzen ſie ouch vmb beſzerung, beſeſtigunge vnd enthaldunge wille derſelben ſtad den marcktzoll vnd ouch den jarmarcktzoll frey, qweit zu ewigen zeiten. Daruber geben vnd vorleyen wir der ſachgnannten vnſer ſtad Arnſzwalde burgern vnd jnwonern das recht, das die ſtad angerminde gebruchet, ſo daſz ſie das bynnen der berurten vnſer ſtad vnd freyheit ouch gebrauchen mogen, doch vnſchädlichen allen articuln, ſtucken vnd puncten, die in diſzem brieffe ſtehen beſchrieben. Vnd ouch ſo ſulle alle jar der raht beſundern eynen burgermeiſter, rathleute vnd ander amptleuthe der ſtad kyeſen met des Voigtes der neuwen marcken wiſzen vnd willen. Wir behalden vns, ouch vnſern nachkomen vnd orden alle gerichte, beyde gros vnd kleyne, met aller gerechtigkeit, ſo daſz wir ſcholtzen vnd richter in der egemelten vnſer ſtad kyeſen, ſetzen, widder entſetzen vnd im das kleyne gerichte oder was vns gut duncken wirt, nach vnſers ordens bequemlichkeit, beſtellen vnd zufugen mögen. Alle diſze obgnante begnadungen vnd Begabungen geben vnd vorleyen wir der ſachgemelten vnſer ſtad borgern vnd jnwonern vnd iren nachkomen frey, erblich vnd ewiglich zubeſitzen, vnd um ſulcher vnſer begnadunge, freyunge, Belenunge willen ſullen ſie, ire erben vnd nachkomen vns vnd vnſern orden alle jar jerlichen dreyſig ſchock behemſcher groſchen, die helffte uff ſinte mertens des heiligen biſchoffs, vnd die ander helffte vff ſinte philipps vnd jacobs tage zu vrbede vnd Vr-

kunde zu ewigen Zeiten ſchuldig vnd pflichtig ſeyn uſzurichten, zu geben vnd zu bezalen. Des zu merer ſicherheit vnd ewigen gedechtniſze haben wir vnſer amptsingeſigel laſzen anhangen diſſem brieffe, der gegeben iſt vff vnſern huwſze marienburg, an ſunte lucas des heiligen evangeliſten tage, im XIIII^{c}. vnd XL. Jar. Gezeuge ſint die erſamen vnd geiſtlichen vnſer lieben in Got, Bruder johann von rechingen, groſz Compthur, Kilian von Orxdorff, obirſt marſchall, heinrich Reuſze von Plawen, obriſt ſpitler von Elbing, Wilhelm von helffenſtein, obriſter trapier vnd zu criſtburg kompthur, Vlrich Iſenhoffer, Treſler, johann von Senhewſen, kompthur zu Thorn, jorge von Egloffſtein, Voit der Newenmarcke, herr Silveſter, vnſer Caplan, Wilhelm von hindenborn, Egloff von Roſenberg, Vnſer Caplan, Johannes Nicolaus, vnſer Schreiber, vnd ander viel trauwirdige.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 81. 229.

Anmerkung. Das Stadtfeld enthielt nach einer Angabe des Raths vom Jahre 1679 einhundert einundzwanzig Hufen in drei Feldern; davon waren 3 Hofmeiſterhufen, 3 Pfarrhufen und 22 ſogenannte Kirchenhufen. Von den letztern beſaß eine der Kunſtpfeifer, eine der Organiſt, die andern 20 Kirchenhufen hatten die Geiſtlichen und einige Bürger unter dem Pflug, von welchen letztere der Kirche pro Hufe 4 Thlr. Pacht gaben. Sodann gehörten ſieben Hufen zum Stadthofe. Sechs Hufen machten ein ehemaliges Kloſtergut aus: ſechs waren Hoſpitalhufen. Von dem Stadtfelde waren eigentliche Bürgerhufen daher nur 74. Außer dieſen gehörten zur Stadt Arenswalde noch 48 Hufen, welche man die Blocksdorfſchen nannte. Davon gingen 6 Ritterhufen ab, welche dem Burglehne in Arenswalde angehörten, und 1½ Kirchenhufen. Die übrigen unterſtützten den Nahrungsſtand der Bürger.

Auf die Frage, wie groß die Arnswaldiſchen Hufen ſeien, gaben die alten Bewohner der Stadt im Jahre 1679 die Auskunft, daß auf eine Stadthufe in dreien Feldern 60 Scheffel Ausſaat gehöre, daß daher, wenn 2 Scheffel auf den Morgen geſäet würden, die Hufe 30 Morgen enthalte oder 10 Morgen in jedem Felde haben müſſe; daß die Blocksdorfſchen Hufen, welche auch in der Länge ungleich ſeien, nur 3 bis 4 Morgen in jedem Felde oder 9 bis 12 Morgen in drei Feldern enthielten.

LXII. Georg von Egloffſtein, Vogt der Neumark, verleiht an Henning Zimmermann das Untergericht zu Arenswalde, am 14. Oktober 1448.

Wir George von Eigloffſtein, Bruder deutſches Ordens, Vogt der Neymarckt, thuen kundt vnd offenbar, bekennen in dieſem ynſerm offenem Briefe vor allen, die ihn ſehen oder horen leſen, daſz wir anſehen fleiſzige Bäde vnd willige dienſte, die Henning Zimmermann vns vnd vnſern Orden gethan hatt vndt noch thuen mag, ihm vndt ſeinen rechten Leiberben gegeben vnd gelegen haben, vndt kegenwertigen, in krafft dieſes briefes, geben vndt leihen das vnterſte gerichte zu Arnſswalde mit der Zubehorung vndt Rechtigkeit, alls hierin geſchrieben ſtehet, ſo beſcheiden als ferne rechten leiberben erkandt werden, daſz ſie darzu nugehafftigk vnd tuchtig ſein, daſz ſie das gerichte vorſtehen konnen, wurden ſie aber ſo nicht gefunden oder erkant von der herrſchaft, ſo mogen die herrſchaft das leihen, wehme ſie wollen. Hiermit vorliehen dem ehergenanten Henninge vndt ſeinen rechten Leiberben, die dar bequeme ſein, alls vorbenomet iſt, den dritten Pfenning von alle dem, das vor Recht kompt, vndt mit rechte geſucht wirdt, vndt das gewed deme gerichte mit alle vndt IX Marck geldes vf IV hueſen vf der alten ſtadt, die zu dem gerichte von Alters her gelegen haben, vndt einen See, genant der Sentzigk, mit

dem Rohr vndt Werder, der darin leget, darin Niemandt fiſchen ſoll, ſondern er vndt ſeine Erben vorgedacht, auch Niemandt wiederſtandt doran thuen, denne die Herrſchafft ſich darin behalten hat laſzen zu fiſchen mit dem groſzen garn vndt kleinen Tau zu ihrer Küchen. Auch ſoll er alle Freiheit haben an burgerrecht, ſo alls ſie vor alters zu dem vnterſten gericht alda gehoret hatt, das Beweiſzlich iſt, vndt ſoll vns oder vnſern nachkomlingen davor dienen mit einem Pferde von LXXX Marken, das er haben vndt halten ſoll, vndt wehr das gerichte inne hat, vns, vnſern Nachkomlingen vndt vnſerm Orden zu gute. Hiruber iſt geweſen Herr George Egolſtedt, Hauptman zu Arnſzwalde, Hanſz Rohweder, Gieſe Blanckenſee vndt andere mehr erbare Männer glaubwirdig. Zue Vhrkundt haben wier George von Egloffſtein, Voigt vorgenandt, vor vns vnd Vnſern Nachkömmlinge vnſers Ambt ſiegel laſzen hengen nieden an dieſen offenen brieffe. Gegeben zu Arnſzwalde, nach der Geburt Vnſers Herren MCCCCXLVIII, am Montagk vor ſanct Galli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 258.

LXIII. Chriſtoph Eglinger, Vogt der Neumark, vereignet der Stadt Arenswalde das Untergericht, am 4. Oktober 1452.

Vor allen, die dieſen brief ſehen, horen oder leſen, welches ſtandes, weſens oder wirdigkeit die ſeindt, bekennen wir Chriſtoffel Eglinger, bruder deutſches Ordens des Hoſpitals vndt Hauſes vnſer lieben Frauen von Jeruſalem, Voigt der Neumarcke, vndt doin kundt offenbar in diſem vnſerm offenen briefe, daſz wir haben angeſehen mannichfaltige Treue, die vns die vorſichtigen vnſere liebe getreuen Burgermeiſter vnd Rahtmanne vndt die gantze gemeine der Stadt Arnſzwalde vnſern Orden vndt vns dicke vnd facke getahn haben vndt noch in zukommenden dingen deſto Beſt, williger vndt fleiſziger don mogen vndt ſollen, mit volbordt vnſers herrn hohemeiſters, gelegen haben vndt kegenwertiglichen, in Krafft vndt Macht dieſes vnſers briefes, leihen vndt vereignen zu einem rechten eigenthumb ewiglichen, ihn vnd allen ihren Nachkomlingen, das vnderſte oder fiedeſte gerichte zu Arnſzwalde mit der Zubehorung, mit gerechtigkeit, alſzo hierin geſchrieben ſtehet, Nemlichen den dritten Pfennig von allen dem, das vor Recht kommet vndt mit Rechte geſucht wirdt, vndt das gewedde in dem gerichte mit alle, dazu IX Marck geldes vf den Hofen vf vnd in der alten Stadt, vor Arnſzwalde gelegen, die zu dem gerichte vor alter gelegen haben vndt noch liegen, vndt den Sehe, genant die Sentzigk mit dem Rohre vndt Werder, die darinne licht, darinne Niemandt fiſchen ſoll, ſondern ſie vndt ihre Nachkommlinge, auch niemandt wiederſtandt daran thuen ſoll, denne die herrſchafft ſich darinne behalten haben zu fiſchen mit dem groſzen garne vndt kleinen Taw zu ihrer Kiche, daſzelbe vorgenante gerichte zu Arnſzwalde, die erbare vnſere liebe getreue Henning Zimmermann mit allem Rechte, alls vorberuhret is, willig vor vns vf des Rahts zu Arnſzwalde vndt der gantzen gemeine behuef vfgegeben vndt verlobet hatt, vor ſich vndt ſeine rechte Erben, daſz wir vndt allen ihren Nachkomlingen alſzo mit volbordt vnſers herrn Homeiſters Vort vorlegen vndt mit allem Rechte [illegible]ent haben, frey, friedtſam zu beſitzende vndt zu habende vor vns vndt vnſer Nachkömlinge [illegible]ndert, darvor ſie

vns deſto baſz, vndt allen vnſern Nachkomlingen deſto fleiſziger, williger vndt werdiger dienen ſollen, wan wir ſie eſchen vndt behuffen werden. Hierbei vndt an ſindt geweſen die Ehrwirdige Herr Iſenhauer, Groſz Cumpter, Herr Nicolaus, Abt zu Marienwalde, vndt die erbarn vnſer getruen Otto von der Marwitz, Gieſe Blanckenſehe, Henrich Bornſtedt. Zue Vhrkundt mit Vnſers Ambts angehangen Inſiegel vorſiegelt. Geſchehen zum Staine vndt gegeben zu Arnſzwalde, am Tage Franciſci des heiligen Bichtigers, in der Geburt Chriſti MCCCCLII. anno.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 259.

LXIV. Chriſtoph Eglinger, Vogt der Neumark, verkauft der Stadt Arenswalde das halbe Dorf Radduhn, am 20. Februar 1454.

Vor allen, die dieſen brief ſehen, horen oder leſen, bekennen wir Chriſtoffel Eglinger, Bruder deutſches Ordens, Voigt der Neuenmarcke, offenbar mit dieſem vnſern offenen brieffe, daſz wir, mit witſchap vud Volbordt Vnſers Homeiſters, verkoffen vndt in Krafft vndt Macht dieſes vnſers brieffes vorkofft haben denn erſamen vnſern lieben getreuen Burgermeiſter vndt Rahtmannen zu Arnſzwalde das halbe Dorf Rahduen vor funfzehen hundert Marck Vinckenogen Munte, alls dar im Lande gang gebe iſt, mit Eckern, Waſzern, Wieſen, Weiden, Greſingen, Holtzungen, Puſchen, Brücken, Feldſtraſzen, mit dem fiedeſten vndt ouerſten vndt Kerken lehen vndt allen andern Rechtigkeiten vndt Zubehorungen, ſo wier itzt vorgehabt vndt beſeſzen haben, vndt ſo itzt in ſeinen vier malbohmen gelegen iſt, nichts davon auſzgenommen, zu einem doden ewigen Kope verkofft haben mit aller Rechtigkeit, als da oben beruret iſt, vndt wier in fortt ſolcher funfzehen hundert Marck Vinckenogen ſagen quitt, ledig vndt loſz, inn Crafft vndt Macht dieſes brieffes, wenn ſie vns wol zu dancke vndt vollkömlich zu willen bezalet vndt gentzlichen vtgerichtet haben, darumb wier in ſolch dorf Rahduen vorgenant halb, ſo wier itzt vorgehabt haben, mit aller Rechtigkeit liegen vndt zu ewigen zeiten voreigenen vndt ſie ſich ſolches Lehens ſollen gebrauchen, vor vns vndt vnſere Nachkömlinge vngehindert Darbey vndt vber ſindt geweſen die wirdigen, erbaren vnſere lieben getreuen Herr Johann Gorges Thumb Probſt zum Soldin, Otto von der Marwitz, Herr Simon Schleger, vnſer Kumpen, vndt viele mehr vnſers Hones glaubwirdigen. Zue Vhrkundt mit Vnſer Ambacht angehangen Innſiegel vorſiegelt. Gegeben zu Arnſzwalde, am Mittwoch vor Matthie Apoſtoli, nach der Geburt Chriſti vnſers Herrn MCCCCLIV. anno.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 260.

LXV. Kurfürſt Friedrich bekundet, den Vogt zu Schiefelbein, Dionyſius von der Oſt, auch zum Schutze der Stadt und des Gebietes von Arenswalde verpflichtet zu haben, am 6. Juli 1457.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., bekennen mit dieſem brieffe, daſz wir vnſerm Voigt zu Schivelbein, raht vnd lieben getrewen Dionifius von der Oſt, rittern, vnſer manſchafft vmb Arnſzwalde vnd zum gebiet daſelbſt gehorend, vnd ſunderlich die von Wedel zu Newenwedel, zu Nurnberg vnd Reetz vnd die von Guntersberg zu Callis, das Cloſter zu Marienwalde vnd das Jungfrauen Cloſter zu Reetz, auch burgermeiſter, rahtmanne vnſer ſtadt Arnſzwalde vnd die arme luthe darum lang wonende befohlen vnd vns ſunderlich mit ihme darum vertragen haben, alzo, daſz er die als vnſer Voigt von vnſertwegen vnd zu vnſern Beſten verweſen gleicherweiſe, als er die von Schievelbein vnd Dramburgk vnd arme luthe darum uerweſet vnd beſtellet uf ſein eigen koſt vnd zerungen. Da uor wir ihm jährlich geben in vnſer Orbete zu Arnſzwalde zwantzig ſchock groſchen merckiſch werung, in vnſer mohlen daſelbſt iärlich vier winſpel maltz vnd zween winſpel roggen, die wir ihm wollen geben vnd folgen laſzen, die weile wir ihn zu einem Voigt haben, vnd die weile er daſelbs vnſer ampt vnd gebiet vorſehet. Auch was Bruche von den gerichten gefielen, die ſollen ihm halb bliben, die ander helffte er vns geben vnd antworten ſol, vnd ſollen ihm darum daruber nichts pflichtig ſeyn, es were denn, daſz er vnſern feinden oder beſchedigern nachjagte. Was er dann gewönlichs ſchaden nehme, das wollen wir ihm wieder ablegen nach erkentnus vnſer rathe. Wann er auch von den vnſern zu einer Landjagt oder ſuſt vnſern feinden vnd beſchedigern nachzuſtellen vfbracht, des not were vor vnſer Land beſtes, was koſt die thäten, der wollen wir ihn auch benehmen, An arg vnd an geuerde. Datum Cöln an der Sprew, am mittwoch nach viſitationis Marie, Anno domini MCCCCLVII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl Geheimen Staatsarchives f. 275.

LXVI. Kurfürſt Friedrich beſtätigt die Stadt Arenswalde, am 1. Februar 1466.

Wir Friederich, von gottes gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. — bekennen — daſz wir vnſern lieben getreuen Burgermeiſtern, Rathmannen vnd gemeinen Bürgern vnſer Stadt Arnswalde — beueſtet vnd beſtätigt haben — alle ihre freyheit, alle ihre Gerechtigkeit vnd alle ihre Gewohnheit etc. Zu Vhrkund mit vnſerm groſſen anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd gegeben zu Coln an der Sprew, am Freytag nach Conuerſionis Pauli, nach gottes-geburt vierzehnhundert, darnach im ſechsundſechzigſten Jahre. Des ſind Gezeugen die Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen vnd Geſtrengen vnſe Räthe, Hofgeſinde vnd lieben Getreuen Herr Friederich zu Lebus, Cantzler, Herr Dieterich zu Brandenburg, Biſchoffe, Herr Gottfried, Grafe zu Hohenloch, Herr Hans vnd Jacob, Bruder, Grafen zu Lindow vnd Herren zu Ruppin, Herr Al-

brecht, Grafe von Mühlingen vnd Herr zu Barbi, Niclas Schlick von Lafan, Herr zu weifzen Kirchen, Bothe von Ilborch, Herr zu Sonnenwalde, Jorge von Waldenfels, Vnfer Cammermeifter, Buffe von Aluensleben, Werner von Bulaw, Ritter, Hans von Bredow zu Cremmen vnd ander mehr der vnfern genug glaubwürdig.

Nach neuerer Copie.

LXVII. Kurfürft Johann beleiht die von der Goltz mit dem Städtchen und der Burg Cürtow und verfchiedenen Dörfern, am 13. Mai 1486.

Wy Johanns Churfurft etc., Bekennen apenbar mit difem briue vor vns, vnfen eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandemburg vnd fus vor alfzwem, dat wy vnfen liuen getruwen hinrick, Cunen vnd Cunen, gefettern, von der Golcze genant, vmb orer flitigen bede, ock getruwen willigen dinfte willen, to rechtem Manleben gnediglich gelegen hebben dry ferndel am Stedeken kuretow, mit dem gerichte, kercklehn, vifcherien, holten, Mollen vnd. honich pacht, mit allen den garden darfulues buten vnd bynnen gelegen vnd acht huben, mit vir hofen vnd dat halue Cofterland up dem felde darfulues. Item die murte borch mit den grauen vnd wellen to kuretow, mit fampt den herrn hofen gancz, mit allen gnaden, freyheiten, gerechtickeiten, nuttingen vnd togehorungen, als dat In finen vir grenitzen gelegen is. Item die dorper Rakow vnd lutken Melne, mit holten, watern, weiden, vifchereyen vnd togehorungen, mit den wefen an der drage gelegen, als fie die von alters vnd bether gehatt vnd gebruket hebben, vnd dat dorp Welfekenborch mit dem See, genant die Buffiell, mit der Molne vnd aller gerechtigkeit, vnd die dorpftede dammen gnant, mit der heiden vnd allen wefen, die In der heiden vor der drage liegen. Item den haluen Strom an der drage, fo wyth die heide keret, vnd dat dorp konigtop, ock mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtikeiten. Inmaten dat Cune von der Golcze iczunt befittet vnd gebruket: vnd wy lyhen en vnd oren rechten Menlicken liues lehns eruen folke vorgefchreuen lehnguder, Jerlicke tinfe vnd Rent to rechtem Manlehn vnd gefampter hant, In craft vnd macht diffes briues etc. — Actum landfperg an der Wart, am hyligen pingft auend, Anno domini etc. LXXXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 154.

LXVIII. Kurfürst Johann befreiet die Stadt Arenswalde wegen Feuerschadens auf fünf Jahre von der Urbeten-Entrichtung, am 29. September 1492.

Wir Johannes, von gotts gnadenn Marggrace zu Brandemburg etc. Churfurſt etc., Bekennen mit diſem briue for vns vnd vnſer erben, Das wir Burgermaiſter vnd Rathmanne vnſer ſtat Arnſwaldt von ker mitburger wegen, die In vergangen tagen von fewers noth mercklichen ſchaden entlangend, damit ſie die ſtat deſterbas widerumb bawen vnd beueſtigen mogen, freyung haben geben nach dato diſs briues funff Jar gantz aus nechſtnacheinander volgende, Nemlich XVI guldin an der orbete halben, ſo ſie vns Jerlich auff martinj vnd Walpurgis zugeben verpflicht ſint: Freyen vnd quitiren ſy ſolcher XVI guldin an der Orbete die Zeit aus der funff Jar vns die nicht zu geben, In crafft vnd macht diſs briues. Actum auff Michaelis Im LXXXXII Jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXIX, 99.

LXIX. Kurfürst Joachim belehnt die Blankenſee mit einem Hofe in Arenswalde und mit zwei Dörfern, am 12. März 1499.

Von gotts gnaden Joachim etc., Bekennen etc. — das wir vnnſern lieben getrewen peter vnd dynnius Blanckenſee, genettern, vnd Iren rechten menlichen leibs lehens erben die dorffer Blaentin vnd Nyenklucken mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, darczu ainen freien hoff In vnnſer Stadt Arnſwald zw rechtem manlehn vnd geſampter handt gnediglich gelihen haben, vnnd leihen In die, wie obſtet, In vnnd mit crafft diſſes briues, Alſo das die genanten Blanckenſen vnnd Ire rechte menliche leibs lehns erben ſolche dorffer vnnd den freyen hoff zu arnſzwald hinfürbas mehr von vnns, vnſern erben vnd der marggrafflſchaft zu Brandemburg zu rechtem manlehn vnd geſambter hant haben, ſo offt vnd dick das nott thut, nemen vnd empfahen, vns auch daruon haltenn, don vnnd dinen ſollen, als ſolcher lehn vnnd geſampter hant recht vnnd gewonheit iſt etc. Geben zu arnſzwald, am dinſtag nach dem Sontag letare, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 45.

LXX. Kurfürſt Joachim belehnt die von Wedel mit Antheilen an Reetz und Berlinichen, am 12. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., Bekennen vnd thun kunt — das wir vnſeren lieben getrewen achim, dynnius, Gorgen, hanſen vnd kerſtian, brudern, vnnd achim vnd kerſtian, Iren uettern, alle die von wedell genant vnd Iren rechten menlichen leibs lehens erben ain uirdentaill an dem Stettlin Retz zu rechten manlehen, dar czu Achim, dynnius, Gorgen, hanſen vnd kerſtian von wedell, gebrudern, vnd iren rechten menlichen leibs lehns erben, In ſunderheit diſſe nachgeſchriben guter, Nemlich In vnſerm Stettin Berlinicken XXV gulden Jerlicher zins vnd ein ort holcz, die hochczit genant, zwiſchen woldenberg vnd flene, an der polniſchen Greincz belegen, mit den wuſten ueltmarcken, ſeen vnd wiſzen darzu gehorende, zu rechten manlehen vnd geſambter handt gnediglich gelihen haben vnd leyhen den genanten vonn Wedell ſolche guter vnd Jerliche zins, wie obſtet, Inn vnd mit Crafft dits briues, Alſo, das ſy vnd Ire rechte menliche leibs lehens erbenn die hinfurbas von vns, vnſern erben vnd nachkomen der marggrafſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn vnnd geſambter handt obberurt maſz haben etc. Geben zu arnſzwald, am dinſtag nach letare, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 46.

LXXI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Arenswalde, am 12. März 1499.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zw Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue allen den, die Inn ſehen oder horenn leſzen, das wir vnnſern lieben getrewen Burgermeiſter, Rathmannen vnnd gemainen burgern vnnſzer Statt Arnſzwaldt, die nun ſein vnnd nach zukomende werden, beueſtigt vnnd beſtettigt haben, beueſtigen vnnd beſtettigen In mit diſſem briue alle Ir freyhayt, alle Ir gerechtigkeit vnnd alle Ire gute gewonheit, vnnd wollen vnnd ſollen ſy laſſen vnnd behalten bey eren vnd gnaden, dar ſy In uergangen zeiten bey ſint geweſen. Auch wollen vnd ſollenn wir Inn halten alle Ire briue, die ſy haben von furſten vnnd furſtynnen, vnnd wollen vnnd ſollen ſy on allerley hindernus laſſen vnnd behallten mit gnadenn vnnd aller freyhait vnnd gerechtigkeit bey allen Iren aigen, lehen vnnd erben, als ſy das vor gehabt vnnd beſeſſen habenn. Auch wollen wir rittern, knapen, burgern, gepaweren, mit allen lewten gemayniglich, baid gayſtlich vnnd werntlich, halten alle Ire briue, vnnd wollen vnnd ſollen ſy laſſen bey allen Rechten vnnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkomen des mit nichte zugeſtatten, uolborten, noch vorgonnen das ſy aber Ir nachkomen aus der genanten vnnſer Statt Arnſwald geladen werden, on vmb banthafftige that, Sunder ſy ſollen zu Recht ſteen vor Iren Schulten. Wer es auch, das In ader Iren nachkomelingen enich brieff uergingen oder uergangen weren, die ſollen vnd wollen wir, vnſer

erben ader nachkomen In von wort zw wort nach dem laut der briff, als ſy geweſen ſindt, widergeben, uernemen vnnd beſtettigen on gifft vnnd gab, vnd auch von vnſern amptlewten nymer mehr zu ewigen zeitenn hyrann nicht geyrret, gehindert oder gekrencket ſollen werden. In kain weiſz, Sunder ſy ſollen dabey bleiben ewiglich vngehindert, Inn allermaſz, als ſy des vonn vnſernn vorfaren Marggrauen zu Brandenburg brieff haben. Wir beſtettigen vnnd beueſtigen Inn daran alles was wir Inn von gnad vnd recht hiran beſtettigen vnnd beueſtigen ſollen vnnd mogen, doch vnns, vnnſeren erben vnnd nachkomen an vnſern vnnd ſunſt eynem ydermann an ſeinen rechten vnſchedlich. Zu urkunt mit vnnſerm Marggrauens Joachims Churfürſtlichen etc. Inſigell uerſigelt vnd Gebenn zw arnſzwald, am dinſtag nach letare. Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 2.

LXXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht bewilligen der Stadt Arenswalde, jährlich um Jacobi einen Jahrmarkt, Pferde- und Viehmarkt zu halten, am 19. März 1499.

Vonn gotts gnaden wir Joachim vnnd Albrecht etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue etc. — das wir auff demutigs erſuchen, fleiſſiger bett vnd Inn anſeung vnderdenige getrewer willige dinſt, die vnnſer liebe getrewen Burgermeiſter, Ratmann vnnd gannтze Inwoner vnnſer Statt arnſzwald vnnſer herſchafft der marggrafſchafft zu Brandemburg biſz hirher gehorſamlichen erzaigt vnnd furder vnns vnnd vnnſeren erben auch ton mogen vnd ſollen; darumb vnnd auff das ſie vnnſer Statt Inn beueſtigung auch wehren vnd weſenlichen bewen erhalden vnd vns vnnd vnnſer herſchafft duſtbaſz gedinen mogen, haben wir auſz ſundern gnaden vnnd mit reiſſen zeittigem Rat, aus rechtem wiſſen vnnd von ſunderlicher vnnſer macht vnd gnad wegenn, vmb gemeines nucz, frommes vnd der landt beſtes willen, Inen ein Jarmarckt, ein pferd vnnd ein vihmarckt Inn vnſzer Stadt Arnſzwald zu habenn vnnd ewiglichen zu behaltenn gnediglichen geuolbort, bewilligt vnnd zugelaſen, zulaſſen, verwilligenn vnnd volborten, Beſtettigenn vnnd Confirmiren Inen auch die gegenuertigen, Setzen vnnd ordiniren vnnd wollen, das alczeit des Jars an ſanct Jacobs des heiligen apoſtolen tages vnd iczund vff neſten zukomenden Sant Jacobs tag ſolch Jarmarckt, pferd vnnd vihmarckt vnnd furder ewiglichen daſelbſt Inn vnſer Stadt arnſzwald ſein vnnd gehaltenn ſollenn werden. In aller maſz vnnd weiſz, als In anderen vnnſernn Stetten ſolch merckte pflegen zu weſen, vnnd Gonnen, verwilligen, beſtettigen, beueſtenn vnnd Confirmiren Inn die, wie obberurt, alſo ewiglichen zu halden, Inn Crafft vnnd macht diſzs briues, doch das diſe merckt anndern vnnſeren Steten der Newenmarck an Iren Jarmerckten vnſchedlichen ſein ſollenn. Zu urkunt Gebenn zw fridberg, am dinſtag nach Judica Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 14.

LXXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von der Goltz mit ihrem Antheil am Städtchen Cürtow, der Burg daſelbſt und verſchiedenen Gütern, am 17. Auguſt 1503.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt vnnd Albrecht, gebruder, Bekennen offintlich mit diſſem Briue vor vnns, vnnſer Erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnnſern liebenn getrewenn Achim, henningk vnnd Georgenn von der Golczen vnnd Achim vnnd henningk, genants Georgen Bruderen, die zu yrenn mundigenn Jarenn nicht komen ſein, zu getrewen handen vorzutragenn zu rechtem Manlehn vnnd geſampter hant gnedichlich gelihen haben, Nemlich drey virteill an dem Stetichen zu Curetow, mit dem gericht, kirchlehn vnnd viſcherien, holczenn, Mollen vnnd honichpechten, mit allen den garten daſelbs, auſſzenn vnnd bynnen gelegen, vnnd acht hufenn, mit vir hofen vnd das halb Coſter lant vff dem feldt daſelbs, Item die gemawerte burch mit den grabenn vnnd mollenn zu Curetow mit ſampt den herrn hofen gancz, mit allen gnadenn, freyheidenn, gerechtickeidenn, nuczungen vnnd zugehorungen, als das In ſeinen grenczen gelegen iſt, Item die dorffer Rakow vnnd luttigken Melen mit holczenn, waſſernn, weidenn, Fiſcheryenn vnnd zugehorungen, mit den wiſzen an der drage gelegenn, Als ſie vnnd ir elternn die von alters vnnd biſzher gehabt vnnd gebraucht habenn vnnd das dorff wolfzekenborch mit dem ſee, genannt die Buffel, mit der Mollne vnnd aller gerechtickait vnnd die dorffſtet darmen genant, mit der heidenn vnnd allen wiſzen, die in der heidenn vor der drag liggen, Item den halbenn ſtrom an der dragen, ſzo weit die heide keret, vnnd das dorff konigtopf auch mit allen gnaden, freiheiten vnnd gerechtickeiden, In maſzenn ſie vnnd ir vorfaren das zu lehen beſeſſen vnd In gebrauch herbracht haben, vnnd leihen Inen ſulch vorgeſchriben lehengutter, Jerlich zinſze vnnd Rent, wie obſteit etc. — Actum Collen an der Sprew, am donerſtag Nach Aſſumptionis marie, Anno domini etc. XV^{c}. Tertio.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 69.

LXXIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Arenswalde 27 Hufen zu Granow, welche die Bilrebeck und von der Zinne beſeſſen haben, circa 1504.

Von gotts gnaden Joachim, Churfurſt etc. vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offentlich — Als vnnſer lieb getrewen burgermeiſter vnnd Rathman vnſer Stadt arnſswald In uerſchynnen zit von Jacob Bilrebeken achtzehen hufen vnnd hoffe vnnd von Baltzer von der Czynnen Newn huffen vnnd hoffe Im dorff Granow mit allen vnnd iglichen Iren nutzungen, zugehorungen vnnd gerechtigkaiten, wie ſie die von vnnſer herſchafft In lehen vnd gewehr beſeſſen, In widerkauffs weis zu ſich gebracht vnd So nue nach abgangk obgnanter Jacob bilrebeken vnnd Baltzar von der Czynnen ſeligen one menlich

leibs lehns erben ſolch hufen ann vnns komen vnnd gefallen ſind vnnd ſie ſich deſhalben mit vnns verdragen, nemlich das ſie Sechshundert gulden an den enden, da wir ſie vorweiſen, vſrichten vnnd betzalen ſollen, das wir vff vleiſſig demutig erſuchen derſelben Burgermeiſter vnnd Ratman vorgemelter vnnſer Stadt arnſswald vnd auch In anſehung irer willigen vnd gehorſamen dinſt, ſo ſie vnns vnnd vnnſer herſchafft offtmals gethan, hinfur auch mehr gern thun ſollen vnnd wollen, vnd vſs ſunder gnaden Inen vnnd Iren nachkomen ſolch obgemelte Sibenvndtzwentzig hufen mit den coſten hufen, kirchlehen, gerichten vnnd ſunſt allen Iren gnaden, nutzungen, zugehorungen vnnd gerechtigkeiten, In allermaſſen, wie Billrbecke vnnd Zynne die beſeſſen, zu einem rechten ewigen eygenthum gegeben vnd vereigent haben, Geben vnnd vereygen Inen vnnd allen Iren nachkomenden dieſelben huffen, hoffe vnnd Coſten houe, In crafft vnnd macht diſſes briues, Alſo das ſie vnnd Ir nachkomen ſolch huffen mit Iren zugehorungen, wie obberurt, zu rechtem ewigen eygenthum haben, ſich des gleich ander ir eygenthum beſytzen vnnd gebrauchen, wie eygenthumbs recht vnnd gewonheit iſt, doch vnns an vnnſer furſtlichen obrickeit vnnd ſunſt yderman an ſeinem rechten on ſchaden. Auch haben wir Inen die funff hufen Im dorff Granow, ſo anthonius von polentzk von vnns zu lehen hat, die auch Jacob Billrbeken ſeligen geweſt, zu angeuell vorſchriben — alſo, wenn nach abgangk obgemelts Anthonius von polentzk vnnd ſeiner menlich leibs lehns erben fur vnnd fur ſolch hufen an vnns vnnd vnnſer herſchafft verledigen werden, das ſie dann dieſelben, gleich ander billrbecken guter, als ir eygenthum haben vnnd gebrauchen mogen, ongeuerde. Zu urkunt etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 15—16.

LXXV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben der Stadt Arenswalde das Anfallsrecht an den Beſitzungen der von Brederlow und Boytin im Dorfe Granow, am 11. April 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg etc. — Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Burgermaiſtern, Rathmannen vnd ganczer gemeyn vnſer Stadt Arnſzwald vnd Iren nachkomenden zu anſehung Irer getrewen vnnd fleiſſigen dinſt, ſo ſie vns vnd vnnſer herſchaft williglich beczeigt vnnd gethan vnnd hinfur wol thun konnen vnd ſollen, auch auſz Sunderen gnadenn vnd In beſſerung der ſelben vnnſer Statt vnnd der Inwoner die gutter, zinſe vnnd Rent, mit allen zubehorungen vnnd gerechtigkeyten Im dorff Granow, ſo yczund die Bredeslow vnnd Boytnen von vnns vnd vnnſer herſchaft zu lehen, beſiczung vnd gebrauch haben, ſouill vns daran zu uerleyhen, heimfallen vnnd geburen mag, zu Rechtem angefell gnediglich gelyhen vnd furder zu einem rechten ewygenn eygenthum vereygent vnd verſchriben haben, leyhen Inen vnd Iren nachkomenden ſolch guter, Jerliche Zinſz vnnd Rent mit aller zubehorung vnd gerechtigkeyten Im dorff Granow, wie obſtet, vereygen vnd verſchreiben Inen auch dieſelben zu Rechten eygenthum, In Crafft vnd macht dicz briues, alſo daſs genante Burgermaiſter, Rathmannen, die gemeine burger vnnd ire Nachkomen In

vnſer Statt Arnſzwald an denſelben gutteren, Jerlichen zinſen, Renten, mit allen nuczungen vnd gerechtigkeyten Im dorff Granow den anfall vnd ſo die zu fall komen, ſouil vnns zu uerleyhen heimfallen vnnd geburen will, zu einen ewigen eygenthum haben, beſiczenn vnnd gebrauchen ſollen vnd mogen, wie ander Ir eygenthum vnnd eygenthumbs Recht vnnd gewonheit iſt, vor vns, vnnſer Erben vnnd Nachkomen vnnd funſt yderman an ſeinem Rechten on ſchaden etc. — Geben zu Colen an der Sprewe, am Sunttag Quaſimodogeniti, Anno etc. XV^{c}. ſeptimo.

Ex commiſſione propria domini Joachimi principis Electoris.

Nachſchrift: Die von Arnſwald haben dargegen vnſerm gnedigſten herrn I^{c}. gulden, ſo ſein furſtl. gnaden dem Rath ſchuldig worden, abgetretten vnnd den ſchuldbrief ſeiner furſtl. gnaden vorantwortet.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 6.

LXXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht übertragen ihrem Hofmeiſter zu Arenswalde das dortige Hofgericht auf Lebenszeit, am 10. Februar 1509.

Von gotts gnaden Wyr Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandemburg etc., Bekennen — das wyr vnſerm hoffmeiſter zu Arnſzwald vnd lieben getrewen Caſpar grabawen vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen, die Er vns vnd vnſer herſchafft biſz her gethan vnd hinfur gern thun ſoll, kan vnd mag, vnſer hoffgericht daſelbs zu Arnſzwalde mit ſeiner zugehorung, wie das von Alters herkomen vnd gehalten iſt worden; Darzu auch Eynen hoff zu Riczk, den yczt Thews Berckholcz bewont, mit zwigen hufen, vnd eynen wuſten koſten hoff daſelbs, mit aller nuczung vnd zugehorung, wie etwan Contze von gunterſzberg ſolichs von vns vnd vnſer herſchafft zu leben gehabt, herbracht, beſeſſen vnnd vff vns gefellet hat, die zeit ſeines lebens gnediglich gelyhen vnd beuolhen haben, leyhen vnd beuelhen Im ſolch vnnſer hoffgericht vnd obgedachten houe vnd hufen zu ſeinem leben hirmit, In crafft vnd macht diczs bryfs, Alſo das er vnnſer hoffgericht getrewlich verweſzen, vorſteen vnd thun ſoll, den Armen als den Reichen, Wie er vns des Eide vnd pflicht gethan hat, auch ſich der houe vnd hufen ſein leben lang gebrauchen ſoll, vor meniglich vngehindert ſonder geuerde etc. — Actum Colen an der Sprewe, am Sonnabent nach appollonie virginis, Anno Nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 251.

LXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Arenswalde eine Getreidehebung aus der Hammermühle, c. 1510.

Von gotts gnaden wyr Joachim etc. kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kund offintlich mit dieſem vnnſerm briue vor vns. vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt ydermeniglich, dy In ſehen, horen oder leſen, das wyr vnſern lieben getrewen Burgermaiſtern, Rathmann vnd ganczer gemeyn vnſer Statt Arnſzwald, dy nue ſein vnd In zukunftigen Jaren ſein werden, van beſunder gnaden, auch vmb Manigfaltiger williger dinſt, dy ſy vns gethan haben vnd hinfur woll mehr thun ſollen vnd mogen, auch von Beſſerung wegen derſelben vnſer Statt Arnſzwald, einen winſpell roggen auſz der hamermollen Jerlichen zu boren, der dann nach verſterben vnſers lieben getrewen Anthonis von Polenczk ſeligen an vns, als dy landeſſurſten, vorledigt vnd gekommen iſt, zu eynem Rechten ewigen Eigenthumb voreigent vnd darmit begnadet haben; voraygen vnd begnaden ſy mit ſolichem winſpel roggen, wie obſtet, zu rechtem eygenthum, In krafft diczs briſs vnd alſo, das ſie ſich des gleich ander Ir aigenthumbs zu vnſer Statt nucz vnd beſtes gebrauchen vnd genieſzen ſollen vnd mogen, wy eygenthumbs recht vnd gewonheyt iſt, vor ydermeniglich vngehindert, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt ydermann an ſeinem Rechten onſchedlichen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 17.

LXXVIII. Kurfürſt Joachim bewilligt der Stadt Arenswalde einen Pferdemarkt und bei der Gelegenheit zu erhebenden Pferdezoll, vom 14. Dezember 1510.

Wir Joachim etc. kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſſem briue vor vns, auch den Hochgebornen Furſten vnſern freundlichen bruder hern Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermeniglich, Das wir vnſern lieben getrewen Bürgermeiſtern vnd Ratman vnd ganczer gemein vnſer Stadt Arnſzwald vnd Iren nachkomen auf ir fleiſſig betlich erſuchen aus ſondern gnedigen willen, zu Nucz vnd beſſerung genanter vnſer Statt einen pferdemarckt alle Donnerſtage in yglicher wochen der faſten Jerlichen zu halten vnd zu haben vnd das ſie von yglichem pferde ſo gekaufft oder verkaufft wirt, einen Sundiſchen ſchilling forderen vnd nemen ſollen, vergont vnd erlewbt vnd ſie damit begabet vnd befreyet haben, Erlewben vnd vergonnen Inen vnd Iren nachkomen das, begaben, begnaden vnd befreien ſie auch damit, wie obſtet, In vnd mit Crafft dieſes briefs. Doch ſoll dieſe begabung vnd befreyung auf vnſer widerruffen ſteen etc. Geben zu Colen an der ſprew, Sunabends nach Lucie. Anno etc. decimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 252.

LXXIX. Georg und Barnim, Herzöge von Pommern, beſtätigen und vereignen dem Kloſter Reetz einige von denen von Güntersberg erworbene Beſitzungen, am 24. Auguſt 1524.

Wy Jurge vnd Barnym, gebrueder, van godes gnaden Hertogen tho Stettin, pamern, der Caſſuben vnd whenden Fürſten tho Rhügen vnd Grauen to Gützkow, Bekennen In diſſem vnſem apenen breue vor vns, vnſze eruen, nakamende Herſchop vnd ſzus vor allermennichlick, de ehn ſehenn, horen edder leſzen, Dath an vns gelanget ſyndt de werdigen vnd geiſtliken Junckfrowen, Gerdrudt Smelinges, Abbatiſſa, vnd Armgadis goltzen, prioriſſa des kloſters Retze, van wegen eres gantzen Conuentes Demodiges vlites biddende, wy wolden ehn de gudere, So ſze de van den gunterſzbergen an der veltmarke Stauenow vnd anderſzwohe auerkamen ſyndt, na vormoge der kopbreue, vnd ock vnſer olderen vnd vorfarigen ſeliger vnd milder gedechtnus breue, En vnd Erem kloſter, darauer gegeuen, Gnedichlicken Confirmeren vnnd beſtedigen, En ock de furder vor Eygendhomen, deſzgelyken ſze vns ock wider gebeden, Se vnd ere kloſter mith dem Deyle vnd gerechticheit derſuluigen veltmarke Stauenow, So durch vorſteruen Hans van gunterſzberch ſeligen an vns vorfallen, gnedichlick tobegifftigende, vnder anderm hebben wy angeſehen Gedachter Junckfrowen demodige vnd vlitige bede, Sampt erem vnd eres Conuentes jnnigem vnd Andechtigen gebeth gegen göth vnd tho ſunderlicker meringe gades denſtes vnd Confirmeren vnd Beſtedigen vnd voreygendhomen en ſolcke bauenſchreuen guder, wo ſze de van oldinges gehat vnd gebruketh, Inn vnd mith Crafft vnd macht diſſes vnſes breues. Desgelykenn gheuen vnd voreigendhomen wy en dathfuluige andeel vnd de gerechticheit, So van Hans Gunterſzberch ſeligen an vns gekamen, vthgenamen yme Stauenow den Acker, de Dorpſtede genometh, vnd de weſze, de ſick Hans vann Gunterſzberch van oldinges gebruketh hefft, Sampt der Grafinge effte Wede vnd de Jacht, Sodanth wy vor vns beholdenn. Sus ſcholen ſze allenthaluen de gudere hebbenn, beſzitten vnd geneten mith allen gnaden vnd Rechten an landtmede, Holtinge, Honnichpechte, Sampt twen Sehen vp den Stauenow vnd de Borchweſe, mith dem acker hinder deme kloſter bolegen, vnd wath wy en van gnaden vnd rechtswegen an ſülcken guderen allenthaluen Confirmeren, Beſtedigen, vorligen, gheuen vnd voreigendhomen mogen, Nichtes vthgenamen, ane generhde, vnſer herlicheiden vnnd eins jedern gerechticheit vnſchedelick. Tho Orkunde mith vnſen Ingeſegeln vorſegelth, Gegeuen tho Stettin am Dage Bartholomei apoſtoli. Anno etc. XV^c^. vnd XXIIII°. Hirby, an vnd auer ſyndt geweſeth vnſe Redere vnd lenen getruwen Degener Buggenhagen, Ridder etc., Viuigentz van Eckſtede, Erffkemerer, Jacob Wobiſer, vnſze Cantzler, Er Nicolaus brun, Dhomherre tho Cammyn vnnd Stettin etc.

Aus einer Mittheilung des Freiherrn von Medem.

LXXX. Markgraf Johann überläßt der Stadt Arenswalde die dortigen Mühlen und ordnet die Zwangsmahlpflichtigkeit, am 30. Mai 1549.

Von gottes gnaden wir Johanns, Marggraf zu Brandenburg etc., bekennen offentlich — daſz wir vnſern lieben getreuen Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Arenswalde vnſer beide Mühlen, ſo wir daſelbſt die eine in der Stadt, die ander zwiſchen beiden Thoren gelegen, mit allem Rechte vnd Gerechtigkeiten zu genieſzen vnd zu gebrauchen, inmaſzen Vnſer vorige Hofmeiſter zu Arnswalde, Ludewig Braſzke, dieſelben inne gehabt vnd genoſſen, ihnen haben zugeſtellt vnd eingeräumt. Dagegen ſollen vnd wollen ſie vnd ihre Nachkommen alle Jahr jährlich zwei vnd dreiſzig Winſpel Maltz oder Gerſte vnd achtzehn Winſpel Roggen, jegliches halb auf Walpurgis vnd die andere Hälfte auf Martini hinfuro ſamt der hinterſtelligen verfeſſenen Pacht geben — vnd ſollen in ſolche Muhlen zu mahlen verpflichtet ſeyn alle vnſere Einwohner zu Arnswalde vnd die Einwohner der beiden Dörfer Schönefeld vnd Sammenthin: vnd der jemals von denſelben Einwohnern betreten, daſz er in eine andere Mühle fahren wurde, der ſoll zu jeder Zeit vmb Wagen, Pferde vnd das Getreyde gepfändet werden, dauon vns, vnſere Erben obgenannte Wagen vnd Pferde vnd dem Rathe oder ihren Nachkommen das umbgetriebene Korn folgen ſollen: Auch ſoll der Rath die beiden Muhlen im weſentlichen Bau erhalten vnd die, ſo ofte es zu Fall kommt, zu geburlicher Zeit zu Lehn ſuchen, empfangen vnd beſtätigt annehmen, getreulich ohne Gefährde. Zu Vhrkund etc. zu Cuſtrin, Donnerſtag am Tage der Auffahrt Chriſti, nach Chriſti — Geburt der weniger Zàhl XLIX.

Nach einer neuern Copie.

LXXXI. Markgraf Johann übergiebt dem Rath und der Stadt Arenswalde die Feldmark Friedeberg, die zum Amte Marienwalde gehört hat, am 18. Dezember 1549.

Von gottes gnaden wier Johanns, Marggraf zu Brandenburg etc. — Bekennen — Nach dehme vnſz vnſer lieben getreuen Burgermeiſter vndt Rathmannen Vnſerer Stadt Arenswalde Vnderthäniglichen vorgebracht, welcher maſzen Sie vndt gemeine Stadt eine Zeithero mangell an holzungen erlitten, mit Vnterthäniger Bitte, das wir Sie mit einem orth heiden vndt holzungen, als nemblich der Feldtmarck Freudenberg gnädiglichen Zue begnaden geruheten, daſz wir darauf in anſehen ſolcher ihrer nothdurfft vndt bitt (weil Sie Vns auch die Arnswaldiſche heyde, welche hiebeuorn Zue berürter Stadt Arnswalde behörig geweſt, mit allen ihren nuczungen, hoheiten vndt gerechtigkeiten, nichſten ausgenommen, Zue Vnderthänigem gefallen eingeräumet vnd Vbergeben, Auch darauff alsbaldt hieruber ihre briefliche Vhrkunden Zugeſtelt vndt behendiget gedachter vnſerer Stadt Arnwalde vf folgende maſz vnſer Feldtmarck Freudenberg mit allen gnaden vndt Rechten Zugeſtelt vndt übergeben haben, beſcheidentlich vndt alſo, das Sie dieſelbi-

rauchen mögen, mit holzungen vndt Honig pechten, Inmaſzen wir ſolche genoſſen, gebraucht r hatten gebrauchen mögen. Jedoch Ziehen wir vns vndt behalten vns auf ſolcher Feldtmarken or allein die Hoheit der Jagd vndt die Servitut vnſeres dorffes Schwackewalde, ſo Sie auf her Feldtmarcken gehabt, als nemblich Frey Heugrafz Zu megen, Frey hütunge, Frey Fiſcherey dem Phuel vnd Sehichen vf ſolcher Feldtmarck belegen, Frey Raff vnd Brennholz, doch aufzommen Kein grün oder ſtehendt Eichen- oder Fichtenholz Zu brennen, Frey Landtmiete, So izo oder vffs Künftige auf ſolcher Feldmark gewinnen, Dergeſtalt behalten wir vns vor, das die Sammenthin frey truge holz vndt Kien auf ſolcher Feldmarck haben ſollen, auch holen vndt brauchen mögen, an ſolchen gemelten gerechtigkeiten ein Rath von Arnswalde die Vnſeren nichten beengern, Vorhindern, noch Moleſtiren ſoll, in Keinerleywegs, noch ſolches durch anre Zuthun geſtatten; Vber das hat vns auch gedachter Rath vndt gemeine Stadt Zu vnterthänigm gefallen vndt Danckſagung noch gegeben vndt gewilliget, weil vnſere dorfffchaft Zülfsdorff rhin in ihre Mühlen Zue Mahlen von vns gewieſen vndt Verordent geweſen, dafz dieſelben hinrder anderer örther vnſerer gelegenheit nach, wo wir die hin Verordnen werden, Zu Mahlen von nen Vnverbunden ſein ſollen, Vndt wir, Vnſer Erben vndt nachkommen Voreignen vndt ſtellen vnn lieben getreuen Burgermeiſtern, Rathmannen, Inwohnern der Stadt Arnswalde ſolche vnſere ldtmarck Freudenberg, wie die in Ihren grenzen vmbfangen, obigern geſtalt eigenthümblichen e mit allen rechten vndt gerechtigkeiten, in Kraft vndt macht dieſes brieſes, von Landesfürſther macht vndt Obrigkeit wegen, Inmaſzen wir die ſelbſt gebraucht, genoſſen oder hatten gebauchen mögen, vndt behalten vns in dehme nichts mehr Vor vndt Frey, dann wir ferner gemelt, Alſo vndt dergeſtalt, dafz Sie dieſelbe ſonſt hinfürder Zue ewigen Zeiten für vndt für, alſz Ihr dt gemeiner Stadt frey eigen gut, grundt vndt Boden, ohn vnſer, Vnſerer Erben, Erbnehmen vndt chkommen Marggraffen Zu Brandenburgk oder ſonſten Jedermänniglichen hinderung Innehaben, czen, Nieſzen vndt gebrauchen, Auch Ihr vndt gemeiner Stadt Frommen, Nucz vndt beſtes da Zue ſchaffen, thun vndt laſſen, haben ſollen vndt mügen, Dabey wir vnſere Erben vndt Erbnehr, auch Nachkommende Marggraffen Zue Brandenburg von Obrigkeit wegen, gedachten Rath vndt meine Stadt Arnſzwalde auch Zue jederzeit ſchüczen vndt handthaben ſollen vndt wollen, treulichen vndt Vngefehrlichen. Zue Vhrkundt haben wir vnſer Inſiegell wiſſendlich an dieſen Brief agen laſſen. Geſchehen Zu Karczigk, Mittwochs nach Lucie, Vnſers lieben herren vndt Seeligchers geburth Im funfzehenhundert vndt Neun vndt Vierczigſten Jahre.

Nach einer alten Copie.

CXXII. Markgraf Johann findet Kloſterjungfrauen zu Reetz mit ihren Anſprüchen auf das Kloſter ab, am 13. Juli 1552.

Von gottes gnaden wier Johannes, Markgraff zu Brandenburg — Bekennen — wier der Erbar Vnſerer Lieben getrewen Jungfrawen Sophien Voltzkyner, ihren Erben er Erbnehmen, vndt wer dieſen Brieff mit ihren wiſſen vnd willen innehalten wirdt, von wegen

einer ſondern behandelunge, ſo wier mit ihr vndt ander Kloſterjuncfrawen im Kloſter Reetz vff Mannigfaltig ihr vnterthenig anſuchen vndt bitt in anſehunge allerley beſchwerungen vndt obliegen, ſo ihnen doſelbeſt fuergefallen ſein ſollen. Vnd domit dieſelben einmahl vfgehoben vnd ſie gleich andern von ſolchen Kloſterguetern abgehandelt, auch daruon ihre vnterhaltunge haben vnd derentbalben gentzlich vorgenüget vnd zufrieden geſtellet ſein möchten, Einhundert gulden bahr vbergegeben haben vnnd noch ferner dorauff einhundert gulden Müntz Landeſzwehrunge auſz den gefellen vndt hebungen der gueter, ſo zum Kloſter Reetz behörigk, ſchuldigk blieben ſeindt, Bereden, zuſagen vnnd verſprechen hiemit, krafft ditz vnſerm Brieffe, daſz wier gedachter Jungfrawen Sophia Voltzkynnen, Ihren Erben, Erbnehmen oder wiſſentlich getrewen brieffes innehabern ſollch ein hundert gulden Jerlichen vff Johanniſz Baptiſte kunfftigk, wen man der weniger zahl drey vnd funftzigk ſchreiben wirdt, domit anzufahen, mit ſechs gülden auſz bemelten Cloſterguetern vndt aufhebungen vorzinſen laſſen wollen. Wellche Zinſe ihr vnnd ihren mitbenanten von vnſern befehlichhabern vnnd Verwaltern deſſelbigen Cloſters iederzeit ohne einigen einhalt vff itztbeſtimbten Termin alle iahr, alſz lange wier ſollche hundert gulden bey Vnſz haben werden, gewiſzlich folgen vndt entrichtet werden ſollen. Wehre eſz aber ſache, das gedachte Jungfraw oder ihre mitbeſchriebenem vnnd getrewe brieffes innehabere dieſer heuptſumma der Einhundert gülden Ihrer Notturfft vnnd gelegenheit nach ſelbeſt bedürffen vnnd die lenger bey Vnſz nicht wolten ſtehen laſſen, So ſollen ſie iederzeit guete macht vndt gewaldt haben, Vnſz dieſelbigen ein halb Jahr voor der Zinſzzeit alſz vff Weinachten zuuor vffzukündigen, Vndt nach ſolcher beſchehenen vffkündigunge ſollen vndt wollen wier oder vnſere Erben vnd nachkombende Marggraffen zu Brandenburg ſchuldigk vnd pflichtigk ſein, der ermelten Jungfrawen, ihren Erben oder Brieffesinnehabern vff negſtfolgenden Johanniſz Baptiſta darnach ſolche hundert guelden ſambt den verfeſſenen Zinſen in bemeltem Kloſter Reetz durch vnſern befehlhaber doſelbeſt gewiſzlich vnd vollkömblich zuentrichten vnd zuebezahlen. Vndt ſoll bemelte Jungfraw mit ſolchen hundert guelden, ob wier Ihr die nach beſchehener aufffage, wie itztgemelt, würden ablegen laſſen, oder aber, da die bey vnſz die Zeit ihres lebenſz über ſtehen blieben, alſz den ihre Erben, Erbnehmen oder weme ſie ſolchen geldt beſcheiden oder geben würden, alſz mit ihrem eigenen guthe zu thuen vndt zu laſſen, daſſelbige ihres gefallens anzuwenden haben, Deſſen haben wier obgedachter Jungfrawen vndt Ihrer mitbeſchriebenen Vnſere Lieben getrewen Burgermeiſter vndt Rathmannen Vnſer Stadt Arnſzwalde Zue rechten, wahren vndt ſelbſchuldigen Burgen geſetzt, Vndt wir Burgermeiſter vndt Rathmanne Zu Arnſzwald Bekennen vor Vnſs vnd alle Vnſere nachkombenden, das wier in ſollchs ſelbſchuldige Burgſchafft vff hochgedachtes Vnſers gnedigen furſten vnd herrn Marggraff Iohanſen zu Brandenburg gnediges Begehren gutwilligk eingelaſſen, Verpflichten Vnſs auch hiermit Gegenwertiglichen für Vns vnd alle Vnſere nachkombenden bey Vnſerm trewen vndt glauben, Da ſichs Zutrüge, das hochgemelte Se. Gnaden oder derſelben Erben vnd nachkommen, an ſolcher Zahlunge der haubtſumme oder Zinſe, welches doch gahr Keineswege ſchehen wirdt, ſeumig befunden, daſz wier alſzdan der bemelten Iungfrawe Sophia Voltzkynnen oder ihren benanten ſolche Summe der hundert gulden, ſambt der darauff gelauffenen Zinſen, ein Viertelljahr nach der Zinſszeit, alſz vff Michaeliſz, darnach von Vnſern geſellen vnd Einkommen ſelbeſt, ohne einigen abgang auſzflüchte oder behelff erlegen vndt bezahlen ſollen, Alleſz getrewlichen vndt ohne einige gefahr. Deſz zu Vhrkundt vnd ſteter veſter haltunge haben wir Marggraff Johanns zu Brandemburg Vnſer Secret, Vnd wir Burgermeiſter vnd Rathmann der Stadt Arnſzwalde Vor Vnſs vnd alle Vnſere

nachkomende Vnser Stadt Inſiegell an deſſen Brieff wiſſentlich aufdrücken laſſen. Geſchehen vndt gegeben Zue Cüſtrin, am tage Margarethe, anno etc. der wenig Zahl im Zwey vnd Funfzigſten.

Nach einer gleichzeitigen Copie. Ein gleichlautender Vertrag wurde an demſelben Tage mit „Jungfrawen Annen Kanckelwitzin“ geſchloſſen.

LXXXIII. Aebtiſſin, Priorin und der Convent des Kloſters Reetz übergeben das Stift mit ſeinen Gütern und Urkunden dem Markgrafen Johann, am 26. Juli 1552.

Wir Dorothea Borcken, Abbatiſſa vnd Sophia von dem Borne, Prioriſſcha deſs Jungfrawen Cloſters Reetz, vor vnſs, auch im Nahmen vnd von wegen der gantzen verſamblung — Bekennen — Als wir auſs allerley obliegen vnd beſchwerunge, ſonderlich aber von wegen Alterſs vnd vnuermogenheit vnſerer Leibe, damit der mehrertheils vnter vnſz belahden, bey vnſs vermercket vnd befunden, daſs vns nunmehr faſt beſchwerlichen, ja auch vnmöglichen ſein wolte in die länge deſs Cloſterſs Güter zuuorwalten vnd derſelben alſo hinforder nach gnugſahme gebure, wie eſs woll die Notturfft vnd gelegenheit derſelben erfördern thette, vorzuſtehen, Daſs wir demnach einhelliglich vnd in gemein ſämbtlich fur gut anſehen, dieſe vnſere beſchwerden an den durchleuchtigen hochgebornen Furſten vnd herren, herren Johanſen, Marggraffen etc. — zugelangen, vnd S. f. G. embſſiges fleiſſes mit demuht vnterthäniglichen zu erſuchen, zu bitten, daſs S. f. G. vnſs ſolcher ſchwerer haunſshaltung gnädiglich endheben, die zu ſ. G. verwaltunge nehmen vnd vnſs vnſern vnterhaldt darauſs mit gnaden vorordnen woltten. Auff welches alleſs S. f. G. ſich gnädiglichen vnd furſtlichen erzeiget, Vnſs auch mit vorſorg vnd vnterhaldt alſo vorſehen, daſs wier S. f. G. ſolches in aller Demuht vnterthäniglich danckbar ſeindt vnd gegen gott verbitten wollen. Bekennen demnach, daſs wier auff ſolche getroffene vergleichunge S. f. G. frey, gutwillig ſolcheſs Cloſter zuegeſtellet vnd ubergeben haben, Cediren vnd ubergeben ſolcheſs S. f. G. inne zu haben vnd zugebrauchen, inmaſſen wir ſolcheſs inne gehabt vnd gebrauchet oder hetten genieſſen vnd gebrauchen mogen. Vnd zue ſolcher behueff vbergeben wir S. f. G. wiſſendlich vnd mit wolbedachtigen gemütte ohne einigen gezwang alle fundaciones, furſtliche vnd ander begnadunge, wie die nahmen haben etc. — Geſchehen vnd gegeben zue Reetz, am Dinſtage nach Jacobi, Anno MDLII.

Aus einer alten Copie.

LXXXIV. Die Stadt Arenswalde vergleicht ſich mit dem Kurfürſten wegen der Abtretung ihres Vorwerkes zu Schönfeld, am 26. Auguſt 1576.

Zuwiſſen, alſs nach tödtlichem Abgang des durchleuchtigen hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Johanſen, Marggraff zu Brandenburgk etc. Loblicher gedechtnus, Das newe Vorwerk Schönefeldt, ſambt allen gebeuden vnd aller anderer Zubehör beſage eines vertrags, welcher zum Soldin, freytags nach Borchhardi, Anno etc. LXI. aufgericht, dem Rath vnd gemeiner Stadt Arnſzwalde heimgefallen vnd zukommen. Vnd aber berurt Vorwerk hiebeuorn zum Ambt Reetz geſchlagen, Vnd eine gute Zeit daſelbſt hingebraucht worden, daſz darauff eruolget, Das der durchleuchtigſte, Hochgeborne Furſt vnd Herr, Herr Johans George, Marggraff zu Brandenburgk, des heyligen Römiſchen Reichs Erzkämmerer vnd Churfürſt, zu Preuſzen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Herzogk, Burggraff zu Nürnbergk vnnd fürſt zu Rÿgen etc., Vnſer gnedigſter Chur- vnnd Landtfürſt, bey dem Rath vnnd gemeiner Stadt Arnſzwalde gnedigſt geſucht, Ihren Churf. g., derſelben Erben vnd nachkommende Marggraffen zu Brandenburgk etc. berurt Vorwerk mit aller ſeyner Zubehör an Eckern, Beylanden, Wieſewachs, holzungen, Trifften, Huttungen, Dienſten, gebeuden vnd allem andern, nichts Vberall dauon auſzgenohmen, wie es eine gute Zeithero genuczt vnd gebraucht worden, kegen geburlicher wiederſtattung erblichen vnd eigenthumlichen abzutreten, zu vbergeben vnd bey S. Churf. G. Ambt Reez Vorbleiben zu laſſen.

Ob nun woll vom Rath vnd gemeiner Stadt Arnſzwalde I. Churf. G. ſuchen eine Zeitlang in Bedenken gezogen worden, So hat doch ein Rath der Stadt Arnſzwalde, in erwegung, das die Beſchickung berurts Vorwerks nicht ohne ſondere mühe vnd groſzen vncoſten ſein würde, vnd das auch ſonſten allerhand vngelegenheiten mit einfallen konten, mit Vorwiſſen der Vier Gewerken vnd der ganzen Gemeinde höchſt gedacht Ihren Churf. g., derſelben Erben vnd nachkommenden Marggraffen zu Brandenburgk etc. Solich neu Vorwerk Schönfeldt, mit allen ſeynen ein vnd Zubehörungen, wie Vorſtehet, Erblichen vnd Eigenthumlich Vndertheniglichen vnd gutwillig abgetreten vnd vbergeben.

Hinwiedervmb aber Zuergenzung vnnd wiederſtattung deſſelben haben I. Churf. g. dem Rath vnd gemeiner Stadt Arnſzwalde zum beſten, den Vnterthanen des Dorfs Granow die Ackerbaue vnd Vorwerks dienſte, ſo ſie bisz dahero Zum Vorwerk Schönfeldt gethan vnd geleiſtet, (Doch auſzerhalb gemeiner Landedienſt vnd Fuhren, welche ſich I. Churf. g. beuohr behalten), gnedigſt erlaſſen. Ihre Churf. g. haben auch dem Rath vnd gemeiner Stadt Arnſwalde die ſechzehen Winſpell Groſze gerſte, So ſie Jerlich zur Mühlen Pacht geben, Erblich vnd Eigenthumblich gnedigſt ſchwinden vnd fallen laſſen, Die vbrigen ſechzehen winſpell aber ſollen ſie an guter Vrbanj Gerſten, wie die vor Arnſzwalde wächſt, neben den andern ihren muhlen Pachten etc. auf die gewönliche vnd hiruorige Termine, richtigk erlegen vnd einantworten. Ingleichen haben auch I. Churf. g. gnedigſt gewilliget, das nach auſzgang Zweyer Jahr gemeiner Stadt Arnſzwalde die Feldmarke Freudenbergk, der graſung, hüttung vnd holzung, ſo die von Schwackenwalde vnd Sammetin darauf haben, befreyet Vnd alſo gemeiner Stadt Arnſzwalde Eigenthumblich, vnbeſchweret vnd frey ſein vnd bleiben ſoll, vnd wollen I. Churf. g. die von Schwackenwalde mit der Graſung vnd hüttung in andere wege Vorgunnen, auch die Von Sammetider holzung halben an andere örtter anweiſen laſſen.

Der Schafftrifft vnd hüttung des Viehs Zu gemeltten Vorwerk, ſoll man ſich allenthalben, ſo woll auf dem Hohenbruch vnd andern örttern, da man ſich derer bey Zeit vnd leben Marggraff Johanſen etc. Löblicher gedechtnus vnd biſs dahero gebraucht, nochmalſs vngehindert derer von Arnſzwalde geruiglich gebrauchen vnd betreiben, Die örter aber im Hohenbruch, da jerlichen das holz gekawelt vnd abgehawet wirdt, ſollen auf vorgleichung vnd anordnung des izigen Oder kunftigen Haubtmans zu Reez vnd derer von Arnſzwolde ſo lange verſchonet bleiben, biſz das holz So weit wieder aufgeſchlagen, das es von dem Vieh nicht mehr geachtet oder abgehutet werde, Vnd ſeind alſo I. Churf. g. berurtes neuen Vorwerks Schönfeldt halben mit der Stadt Arnſzwalde gnedigſt, Vnd die von Arnſzwalde hinwiederumb mit I. Churf. g. vnderthenigklichen, wie vorſtehet, Erblichen vnd eigenthumlichen Zu grunde Vertragen vnd vorgleichen. Dieſes alles zu mehreren vrkundt, Stedter vnd vehſter vnuorbruchlicher Haltung, Iſt dieſer Vortragk eines lauts gezwifacht vorfertiget vnd ieder mit hochſtgedachtes vnſers gnegigſten Chur vnd Landtsfürſten Secret Vnd mit der Stadt Arnſzwalde gewönlichen Siegell becrefftiget, Dauon I. Churf. g. ein Exemplar bey I. Churf. g. Cammer Zu Cüſtrin behalten Vnd verwahren vnd das ander dem Rath von Arnſzwalde zuſtellen laſſen. Geſchehen Zur Jegerſzburgk, den XXVI. Monats Tagk Auguſti, der weniger Zahl Anno etc. LXXVIſten.

Nach einer alten Copie.

LXXXV. Kurfürſt Johann George privilegirt die Schützengilde zu Reetz, am 18. Auguſt 1594.

Wir Johans George, von gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heyligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer vnd Churfürſt etc. — Vor vnns, vnſere Erben vndt nachkommen Marggraffenn vnnd Churfürſten zu Branndenburgk, Bekennen Inn vnnd mit dieſem vnſerm offenen Brieffe kegen mennigklich, Nachdem vnns Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Reetz in vnſer Newmarcke vnterthenigk zu erkennen gebenn, wie ihre Burgerſchafft enndtſchloſſenn eine Schutzzengülde, mit langen Röhrenn nach der Scheibe zu ſchieſsen, anzurichten, vnnd demnach vnterthenigk gebeten, Weill wir auſz der Stadt Reets Stewer, Schöſſe vnnd Zieſe zu hebenn hettenn, wir wolten Ihnen Zu gnadenn von denſelben ſolcher ihrer Schützengülde jehrllich ettwas zuwendenn vnndt ſie damit befreyhenn, damit ein Jeder deſto mehr Luſt hette, ſich Inn ſchieſsenn zu vben vnnd inn vorfallender gelegenheit zur Wehr vnnd Ernſt zu gebrauchen ſein möchte; Alſo habenn wir darauff dieſe bewilligung gnediglich gethan, Das wenn ſie jehrlich einmahl ein gemein Schieſsen haltenn, der, welcher inn ſolchem Schieſsenn nach der Scheibe das beſte thun vnnd den beſtenn Gewinſt daruon bringen wirdt, daſſelbige Jahr aller Schöſſe vnnd Stewer befreyet ſein ſoll, Jedoch das ſolches an der Herrſchafft Summen nicht abegekürtzt, Sondern von dem Vberſchoſs, welcher der Rath behelt, abegezogen werde. So ſoll auch derſelbe ſolch Jahr vber vonn Acht Gebrawenn der Alten Bierzieſe, als von Jederm gebrewde Ein vnnd Zwannzigk Silbergroſchenn endthobenn vnnd befreyhet ſein, die wir dann an ſolchen vnſern Alten Zieſeſummen abgehen laſſen

wollen. Sonſten mugen ſie ſich im Jahre, wenn es ihre gelegenheit iſt, zum öfftern mit ſchieſzen nach der Scheybe in der Wochen oder auff den Feyertagen vben, wie ſie ſich deſſen vnter einander vorgleichen werden, vnnd ſollen die Ordnung mit ſolchem Schieſsen halten, wie es Inn andern vnſern Stedten gebreuchlich vnnd gehalten wirdt. Do auch derſelbe, welcher inn dem gemeinen Schieſsen Jehrlich das beſte thun würde, kein Braw Eigenn hette, ſoll er die Befreyhung vber die Acht gebrewde Bier einem andern zuuerkeuffen vnnd Abezutretten macht haben, vnnd ſollen ſich auch alſo vben vnnd mit guten langen Röhren, Kraut vnnd Loth jederzeit woll gefaſt halten, Damit wir ſie Inn fürfallender gelegenheit zur Folge zu gebrauchen haben mugen. Vnndt wir befreyhen vnnd begnadigen Sie die Schützengülde zu Reetz inn allermaſzen, wie obſtehet, himit vnnd Inn Krafft ditz vnſern Brieffes. Zu mehrer vrkundt vnnd bekrefftigung haben Wir vnſer Daum Secret an denſelben hengen laſſen. Geſchehen vnnd geben zur Jegersburg, Sontages nach Aſcenſionis Marie, Nach Chriſti vnſers einigen Erlöſers vnnd Seligmachers Geburt Ein Tauſent Funff hundert vnnd Im Vier vndt Neuntzigſten Jahre.

Nach dem Originale im Beſitze der Stadt Reetz.

II.

Berlinichen, Lippehne und Bernſtein.

I. Herzog Barnim von Pommern vergleicht ſich mit dem Biſchofe Hermann von Camin über die Grenzen der Lande Stargard und Maſſow, Pyritz und Lippehne, am 16. September 1249, aus Herzogs Warteslav's Beſtätigung, vom 8. März 1321.

Wartislaus, Dei gracia Slauorum, Caſſubie, Pomeranieque Dux, omnibus preſencia viſuris ſeu audituris, ſalutem in omnium ſaluatore. Noſcant vniuerſaliter ſinguli ac ſingillatim vniuerſi, nos vidiſſe et audiuiſſe literas domini Barnym, aui noſtri kariſſimi, et domini Hermanni, Caminenſis eccleſie Epiſcopi, felicis memorie, non cancellatas, non corruptas nec in aliqua ſue parte viciatas, de verbo ad verbum hunc tenorem continentes:

Hermannus, Dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus et Barnym, eadem gracia Dux Slauorum, omnibus in perpetuum. Notum ſit vniuerſis, quod nos de conſilio fidelium noſtrorum ſuper limitibus terrarum Stargart et Maſſow, Piritz et Lippene et decimis quarundam villarum, cuiusdam pecunie ſumma in thelonio Stetin, ſuper impeticione opidi Vkremunde et quibusdam rebus aliis anno domini milleſimo ducenteſimo quadrageſimo nono, in die ſancte Euſemie virginis, in opido Demyn concordauimus in hac forma: Limites terrarum Stargart et Maſſow iuxta priuilegiorum ſuper hiis confectorum continenciam dirigentur. Super limitibus vero Piritz et Lipene eſt condictum, quod duodecim milites et quatuor clerici in die ſanctorum Simonis et Jude apoſtolorum ſuper limites conueniant ad diſtiguendum easdem. Item ſuper tercia parte decime terre Vitekow Theodericus de Leyne, Conradus Cleſt, Hinricus de Muſzin, Rodolfus Munt per fidem ſuam dubium amputabunt. Item dimidiam decimam ville Nisgriwe dominus Barnym ſuo iuramento ſi voluerit obtinebit. Item triginta marcas denariorum, quas habet dominus Epiſcopus in theolonio Stetin, iure feudali porriget domino Barnym cum opido Vkremunde. Item pro impeticione centum chororum eidem contulit in feodo decimas villarum Reynekendorp et Nigenkerken. Item dominus Barnym habebit in terra Huſzanam centum manſorum decimas in vno tractu. Item dominus Barnym per totam terram Wſtroſun habebit duas partes decimarum tam collatarum, quam abſolutarum, terciam vero Epiſcopus retinebit, quas tam ſpirituali iure quam ſeculari brachio repetere mutuo ſe iuuabunt. Item dominus Epiſcopus et Canonici Caminenſes cum ſua familia naulum in omnibus paſſagiis non perſolvent. Item quicquid continent priuilegia vtriuſque tam in cultis quam in non cultis, ſtabit inte-

grum et illesum. Testes huius ordinacionis sunt Hinricus comes de Keuerberch, Adolfus Decanus et Mauricius Canonicus ecclesie Caminensis, Theodericus prepositus Colbergensis, Gherardus scolasticus Gustrowensis, Wihardus Abbas de Vsznam, Conradus Cleft, Hinricus de Mussen, Borchardus de Verden, Rodolfus de Nienkerken, Gotfridus aduocatus in Piriz, Bolco Scerf, Conradus de Massow milites et alii quam plures clerici et milites.

Nos igitur nostrorum predecessorum vestigiis inherentes, cultum divinum in dicta Caminensi ecclesia cupientes adaugere, omnia predicta et quotlibet premissorum nostra voluntate vltronea confirmamus, donamus de novo et ratificamus, volentes ea perpetuis Temporibus inviolabiliter pro nobis, heredibus et successoribus nostris obseruare. Vt autem omnia et singula infrascripta maneant illibata, nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Testes huius rei sunt Henningus Bere, noster marescalcus, Johannes Stenwer, Theodoricus Scerf, Vlricus Kedinc, milites et nostri consiliarii, Magister Conradus, Caminensis ecclesie canonicus et curie nostre notarius et Johannes de Swanebeke, Colbergensis ecclesie canonicus. Datum et actum Camin, Anno domini MCCCXXI°., octavo idus Marcii.

Nach dem Caminschen Copialbuche des Pommerschen Provinzial-Archives.

II. Hermann, Bischof von Camin, verkauft das Land Lippehne den Markgrafen Johann Otto und Conrad für 3000 Marck und setzt die Zahlungsbedingungen fest, am 18. August 1276.

Nos hermannus, dei gratia Caminensis Episcopus, recognoscimus protestando, Quod illustribus principibus consangwineis nostris dilectis Dominis Johanni, Ot. et C. marchionibus de Brandenburg, vendidimus terram Lippene cum terminis suis et cum omni iure et proprietate, decimis, aquis, fluminibus, stangnis, fundo et omni utilitate, preter villam Letenin cum terminis et attinentiis, quos dignoscitur antiquitus habuisse, et medietatem ville Coseliz, que sita est in parte terre Lippene, quas villas nobis et successoribus nostris reseruamus, pro tribus milibus marcarum argenti, de qua pecunia dicti principes soluent duo milia marcarum in festo Epiphanie et mille in pasca festis proxime nunc venturis nobis siue successoribus nostris. Promisit autem dn. Johannes marchio cum XIV^{cim} militibus et adhuc promittent XVI^{cim} milites, octo diebus postquam prefati principes a nobis moniti fuerint terminis premissis, se soluturos pecuniam memoratam. Quod si in solutione cessauerint principes sepe dicti, unus marchionum eorundem cum militibus, qui secum promiserunt et promittent, XV diebus post monitionem nostram, ciuitatem, poswalk intrabunt, inde minime recessuri, nisi de pecunia memorata et dampnis, si aliqua inciderimus, occasione pecunie, in premissis terminis non solute, nos reddant indempnes, liberos et solutos. Si vero aliquis militum de fideiussoribus poswalk intrare non poterit, alium statuet loco sui. Dabimus etiam super premissis sepius nominatis principibus literas nostras sigillo nostro nec non capituli nostri munimine roboratas. Datum anno domini M°. CC°. LXXVI°., feria tertia post assumptionem B. Virginis in poswalk et actum ibidem.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

III. Hermann, Biſchof von Camin, bekundet den Verkauf von Lippehne nochmals mit Zuſtimmung ſeines Capitels, am 30. Auguſt 1276.

In nomine domini amen, Hermannus, dei gratia Caminenſis eccleſie epiſcopus, omnibus in perpetuum. Cum multotiens actus legitimi propter diuerſos caſus, qui rebus humanis incidunt, immutentur, expedit ut ſcriptis autenticis, ad perpetuam rei memoriam, quibus probari valeant, confirmentur. Ad ſingulorum igitur notitiam, tam preſentium quam futurorum, preſens ſcriptum cernentium, cupimus peruenire, quod nos de conſenſu communi terram noſtram Lippene cum proprietate et terminis ſuis vendidimus Illuſtribus principibus dominis Ottoni, Johanni et C., fratribus, marchionibus de brandenburg et eorum heredibus pro tribus milibus marcar. argenti, ſicut et nos ipſam terram poſſedimus, cum aquis, fluminibus, riuulis, pratis, paſcuis, ſtagnis, paludibus, piſcariis, theloneis, pedagiis, ſiluis, nemoribus, agris, cultis et incultis, vſuagiis, cum omni iure et vtilitate, que in dicta terra eſſe dignoſcitur vel pro tempore in ea haberi poterit vel acquiri, preter villam Letenin cum terminis ſuis et medietatem ville Coſelitz, ſitam in terra Lippene, que ſicut ad hec tempora habuimus, cum omni iure nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruamus. Teſtes autem huius ſunt .... Vt autem preſens noſtra ordinacio ſeu vendicio perpetuam obtineat firmitatem, eam per preſens ſcriptum deſuper confectum per ſigilli noſtri appenſionem, immo capituli noſtri, fecimus roborari. Datum Camyn, anno domini M°. CC°. LXXVI^to. III°. kal. Septembris.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

IV. Die Markgrafen Otto und Albert übertragen dem Heinrich Toyte die Anlegung der Stadt Berlinichen, am 25. Januar 1278.

Nos Otto et Albertus, Dei gracia marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur, quod Henrico dicto Toyte ciuitatem noſtram nouam Berlyn locandam commiſimus, concedentes eidem tercium denarium, id eſt partem terciam omnium, que proueniunt de iudiciis, de cenſu, de molendinis, de edificiis, theatro videlicet et marcellis et aliis edificiis ſingularibus, que pro vſu communis ciuitatis conſtruuntur, de ortis humuli ſiue ortis aliis vniuerſis, quam terciam partem locationis, que Beſitzinge dicitur, nomine poſſidebit. Molendinum, autem quod ante fundationem ciuitatis predicte fuit ibi, cenſum eius et pactum idem Henricus poſſidebit a nobis ſicut antea titulo feodali. In horum omnium euidens teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes autem huius ſunt milites Henricus marſchalcus noſter, Otto de Winninge, Johannes de Perwernitz, Theodericus de Doſſa, Theodericus de Leuendal, Hermannus Botel et Gerhardus de Wrech et alii quoque multi. Datum in noua Landesberg per manum Bertoldi, noſtri notarii, anno domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo octauo, VIII°. kalendarum Februarii.

Nach einer Abſ[illegible]ft des Originals im Stettiner Provinzialarchive.

V. Markgraf Albert überläßt das Dorf Clausdorf mit 64 Hufen und 16 Uebermaßhufen dem Ritter Werner Weiß oder Witten mit dem Verſprechen, das Dorf nicht wieder vermeſſen zu laſſen, am 5. Auguſt 1289.

Mutabilium ſucceſſio temporum actiones hominum frequenter in irritum deduceret et inane, ſi non a voce teſtium vel ſcripti memoria reciperent munimentum. Hinc eſt, quod nos Albertus Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et tenore preſentium in publicam volumus notitiam deuenire, quod villam Clausdorf cum LXIIII manſis et ſuper excreſcentiam manſorum XVI ibidem, quam dominus Wernerus miles, dictus Albus, a nobis pro XXXI talentis ſuis denariis comparauit, eidem domino Wernero cum omnibus ſuis diſtinctionibus prius habitis contulimus, ita quod ad dictam villam LXIIII manſi tantum et non plures aliquatenus computentur publice etiam proteſtantes, quod manſi dicte ville ex nunc amplius non menſurabuntur per nos ſeu per noſtrorum quempiam ſucceſſorum, Sed ad dictam villam ſecundum quod ſiti ſunt, libere et ſine diminutione qualibet pertinebunt. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Huius rei teſtes ſunt Johannes de Marewitz, Petrus de Stauenow, milites, Rodolfus de Leuendale et plures alii fide digni. Datum Brunneke, anno domini M. CC. LXXXIX. in die beati Oſwaldi Regis.

Nach v. Dreger's Abſchrift ex orig. Bernstein.

VI. Erzbiſchof Erich von Magdeburg verleiht den Wohlthätern des neuen Kloſters Bernſtein, deſſen Einkünfte noch nicht zum Unterhalt der Nonnen hinreichen, in Betracht der Wunder, welche Gott hier wirke, einen Ablaß, am 26. Februar 1290.

Ericus, miſeratione diuina archiepiſcopus ſancte eccleſie Magdeburgenſis ceterique confratres noſtri epiſcopi videlicet Conradus Lubucenſis, Brandenburgenſis nec non Hauelbergenſis, vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in eo, qui eſt vera ſalus. Ad diuine laudis obſequium baſilice ſanctorum in titulum eriguntur, ut in eis, que domus orationis exiſtunt, ſuffragia bonorum agminum inplorentur, quorum preſidiis Criſti fideles eterne felicitatis premia conſequantur: terreſtris quidem eccleſia celeſtis manſionis edificium repreſentat et in hoc exhiberi debet obſequium, quo ad illam per faciliorem acceſſum additus poſſit preparari. Cupientes igitur novellam plantationem eccleſie ſanctimonialium in Berenſtene, Caminenſis dyocefis, Ciſtercienſis ordinis, in honorem ſacratiſſimi corporis domini noſtri Jheſu Criſti ibidem, in carnem et ſanguinem mirabiliter inmutati et glorioſe virginis matris Marie venerabiliter dedicandam, crebis honoribus honorari et a cunctis Criſti fidelibus iugiter frequentari, In qua eciam Dominus de ſua clemencia multa et crebra ſignorum miracula operatur, de omnipotentis Dei ac ea qua nobis indulſit gracia preſumentes, Omnibus vere penitentibus et con[illegible] dictam nouellam plantationem in feſtiuitatibus paſche, pentecoſtes, aſcenſionis, nati[illegible] cena domini, in die

commemorationis corporis Criſti, in feſtiuitatibus beate virginis, nec non ſancte crucis et per octauas earundem et in die ſanctorum, quorum reliquie in iam ſepedicta eccleſia continentur, cauſa deuocionis pia mente viſitauerint, quique quouis tempore ſanctimonialibus dicte plantationis nouelle pia et grata karitatis ſubſidia contulerint pro ſua ſuſtentatione, cum adhuc nondum eisdem proprie ſuppetant facultates, ſinguli ſingulis XL dies indulgentiarum et vnam karenam de injuncta ſibi penitentia miſericorditer in Domino relaxamus. Datum Magdeburg, anno domini M. CC. LXXXX. IIII. kal. Marcii, Pontificatus noſtri anno ſeptimo.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

VII. Markgraf Albrecht ſtiftet das Kloſter Bernſtein und legt demſelben den See, den Burgwall im See mit den dazu gehörigen Leuten und das Patronat über die Pfarrkirche der Stadt bei, am 21. März 1290.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Injuriatur memorie frequenter obliuio, longinquitate ſit ſepe temporis ut res clara preſentibus reddatur obſcura futuris; Quocirca aduerſus obliuionis diſpendium de ſcripture ſuffragio prouidit induſtria ſapientum. Cum itaque rerum geſtarum certiſſima repreſentatio ſit ſcriptura, que de verborum ſerie redactorum in ipſam neque minuit neque mutat, Nos Albertus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et tenore preſentium in perpetuam memoriam volumus deuenire omnibus ipſarum audituris continentiam ſeu viſuris, Quod ad honorem omnipotentis Dei et ſue matris beate Marie ſemper virginis glorioſe eccleſiam ſanctimonialium in Berenſten, Ciſtercienſis ordinis, Caminenſis dyoceſis, fundauimus pro noſtra noſtrorumque progenitorum vberiori ſalute, dotantes et donantes eisdem locum, in quo reſident et morantur, Stagnum quoque dictam ciuitatem Berenſten circumfluens et circumdans, cum loco caſtri ſito in eodem ſtagno, qui locus Borchwall vulgariter apellatur, vſque ad foſſam ciuitatis, que pro nunc eſt, cum Cmetis et coſſatis caſtri, Omnes proprietates et libertates terminorum preſcriptorum cum iuribus tam ſuperiori quam inferiori, quas et que nos ac noſtri progenitores huc vſque poſſedimus in ipſas ſanctimoniales preſentes et futuras pleno ac inuiolabili iure transferentes. Inſuper eccleſiam parochialem dicte ciuitatis cum omnibus ſuis pertinentiis, accidentibus et prouentibus, dummodo conſenſus iudicis ordinarii acceſſerit, ad eandem eccleſiam ſanctimonialium iuſto proprietatis tytulo perpetuo pertinendam. Inſuper damus et donamus eisdem in omnibus paſcuis pro vtilitate ſua et pecorum ac pecudum ſuorum tam in agris cultis quam incultis, in riuis et riuulis, in nemoribus et paludibus et in omnibus finibus infra metas ciuitatis predicte plenam ac per omnia liberam facultatem. Et ne hec noſtra dotatio ſiue donatio per nos ſeu per quempiam heredum noſtrorum in poſterum valeat irritari, preſentes de noſtra certa ſcientia fieri et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus communiri. Huius fundationis et ſollempnis noſtre donationis teſtes ſunt Johannes de Marwytz, Petrus de Stauenowe, Otto de Thene, Hinricus de Sydowe, Vlricus de Oſterirch, Boſe de Brunkowe, milites, et quam plures alii clerici fidedigni.

Datum et actum in villa Golyn, anno domini M°. ducenteſimo nonageſimo, Ipſo die beati Benedicti abbatis.

Aus der v. Dreger'ſchen Abſchrift des Originales.

VIII. Ablaßbrief für das Kloſter Bernſtein vom Biſchofe Conrad von Lebus, vom 4. November 1290.

Conradus, miſeratione diuina epiſcopus Lubucenſis eccleſie, Vniuerſis Criſti fidelibus preſentem litteram inſpecturis, Salutem in vero ſalutari. Sanctorum meritis inclita gaudia Criſti fideles minime aſſequi dubitamus, qui per condigne deuocionis obſequia cum venerantur in illis, quorum ipſe gloria et corona eſt et retributio meritorum. Ad promerenda igitur ſempiterna gaudia Criſti fideles quibusdam muneribus allectiuis, indulgenciis videlicet et remiſſionibus inuitamus, vt ex eis propenſius diuine gratie reddantur aptiores, quo ſe magis dono celeſtis gracie ſenſerint eſſe refectos. Cupientes igitur, vt noua plantatio eccleſie in Berenſtene ſanctimonialium, Caminenſis dyoceſis, ciſtercienſis ordinis, dignis frequentetur honoribus, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius meritis confiſi, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui dictam nouellam plantationem in feſtis ſubſcriptis, videlicet in die Paſche, Penthecoſtes et in feſtiuitate aſcenſionis domini, in die commemorationis corporis Criſti ac in quatuor feſtiuitatibus beate Marie virginis glorioſe, nec non ſancte crucis, cena domini et per octauas earundem et in diebus ſanctorum, quorum reliquie in iam ſepedicta eccleſia continentur, cauſa deuocionis pia mente viſitauerint quique etiam ad releuandas inopias predictarum ſanctimonialium pro ſuſtentatione earum manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies de iniuncta eis penitentia miſericorditer in domino relaxamus, ſi ad id conſenſus dyoceſani acceſſerit et voluntas, Preſentibus quam diu eidem placuerit valituris, quas ſine ipſius ratihabitione irritas decernimus et inanes. Datum Goricie, proximo ſabbato poſt feſtum omnium ſanctorum, anno domini M. CC. nonageſimo.

Nach v. Dreger's Abſchrift des Originales.

IX. Biſchof Jaromar von Camin beſtätigt die Stiftung des Kloſters Bernſtein und dieſem das Patronat über die Pfarrkirche, ſo wie den Wohlthätern des Kloſters die ertheilten Ablaßzuſicherungen, am 26. November 1290.

Jaromarus, Dei gratia Caminenſis eccleſie confirmatus, vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis, ſalutem in domino Jheſu Criſto. Cum ex officii noſtri debito cultum diuini nominis augmentare teneamur et velimus et ſpecialiter ſanctimonialibus adeſſe propicio ſa-

uore et benigno; Hinc eſt quod vniuerſitati veſtre notum eſſe cupimus per preſentes, quod fundacioni monaſterii ſanctimonialium in Berenſten, ordinis Ciſtercienſis, Caminenſis dioceſis, tam pie quam deuote per inclitum principem Albertum, Marchionem de Brandenburch, nouiter fundati et inſtaurati, noſtrum aſſenſum inpertimur, conſenſum et fauorem, omnia etiam que jam dictus princeps eidem monaſterio in agris, ſtagnis, paſcuis, molendinis et rebus aliis quibuſcunque contulit et donauit aut in futurum donabit, ipſi monaſterio ſanctimonialibuſque ibidem irreuocabiliter confirmamus. Eccleſiam vero parochialem ciuitatis in Berenſten cum omnibus vtilitatibus, oblationibus et prouentibus ſuis quibuſcunque, cujus jus patronatus per ſepe memoratum principem noſtro accedente conſenſu prefatis ſanctimonialibus ſuoque monaſterio collatum fuerat ordinatum, vſibus ſuis deputamus et confirmamus, per earundem ſanctimonialium capellanum perpetuis temporibus officiandam, qui a nobis aut ſuo archidiacono curam recipiat animarum: et quidquid de jam dicta eccleſia deriuari poterit, vſibus et neceſſitatibus ſanctimonialium fideliter applicetur. Indulgentias vero, que a venerabilibus patribus Archiepiſcopis et epiſcopis ſepedicto monaſterio in remiſſionem peccatorum Criſti fidelium, qui manus adjutrices jam dictis ſanctimonialibus porrexerint aut ipſarum monaſterium pia deuocione certis diebus in priuilegiis et literis indulgentiarum contentis viſitauerint, indulte ſunt et conceſſe, ratas et gratas habemus. Ipſis vero indulgenciis noſtrum inpertiendo conſenſum, Criſti fidelium, qui conſilium, auxilium vel fauorem prefato monaſterio inpenderint, deuocionem in domino commendamus. Omnes etiam raptores, inuaſores et alios quoſcunque, qui auſu temerario violenter res ipſius monaſterii inuadere preſumpſerint, vinculo excommunicationis et anathematis ſe nouerint feriendos. Datum et actum in Werben, anno domini M. CC. XC. in craſtino Katherine virginis beate.

Aus von Dreger's Abſchrift des Originales.

X. Die Ritter Zulis und Lüdekin von Wedel ſchenken dem Nonnenkloſter Bernſtein ſechs Hufen Landes im Dorfe Valkenberg, am 17. April 1291.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Tzulis et Ludekinus, Dei gratia milites, Vniuerſis fidei Criſtiane profeſſoribus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Salutem in eo, qui ſaluat omnem hominem et neminem uult perire in perpetuum. Quoniam propter humane labilitatem memorie et continuam temporis ſucceſſionem vniuerſa, que ab hominibus diſponuntur et ordinantur, vna cum temporis fluxibilitate in obliuionem, que mater eſt erroris, tranſeunt et defluunt, neceſſarium arbitramur, ut acta, que robur perpetue firmitatis ſortiri debent, ſcripture teſtimonio ſic muniantur, quatenus proceſſu temporis verſutorum malicia locum in eis non inueniat malignandi. Igitur notum eſſe volumus tam preſentis quam futuri temporis nationibus, Quod nos deuotis ſanctimonialibus et in Criſto nobis dilectis monaſterii glorioſe virginis Marie in Berenſten ac ſucceſſoribus earum nec non et ipſi monaſterio cyſtercienſis ordinis et Caminenſis dyoceſis, ob amorem et reuerentiam omnipotentis Dei et glorioſe virginis Marie, nec non pro noſtris noſtrorumque progenitorum delendis peccaminibus, ſex manſos cum omnibus profectibus et prouentibus et inte-

gritate omnis iuris in noſtra villa Valckenberch donauimus perpetuis temporibus feliciter poſſidendos. Teſtes hujus donationis ſunt hii milites dominus Tzulis, Dominus Ludekinus, fratres, dicti de Wedele, Dominus Ghyllis ſacerdos premiſſe ville, Dominus Thydericus de Köthen; hii armigeri: Heidenricus, Ghyſchowe, Gobelo et alii quam plures fidedigni, quorum hic non ſunt nomina ſubarata. Vt autem hec omnia firma et inconuulſa permaneant et ne poſſint aliqua prorſus praue ſuggeſſionis induſtria vel ſucceſſorum noſtrorum turbari calumpnia, preſens inſtrumentum conſcribi fecimus, ſigilli noſtri munimine roboratum, prenotato monaſterio ſancte Marie in Berenſteu perpetuis temporibus in inuiolabile teſtimonium erogantes. Datum Kürrthow, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo primo, quindecimo Kalendas May.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XI. Inzelerius, Vicar des Biſchof Jaromar von Camin, verſichert die Wohlthäter des Kloſters Bernſtein eines erweiterten Sündenerlaſſes, am 18. Juni 1292.

Inzelerius, Dei gratia Buduenſis epiſcopus, frater fratrum heremitarum ordinis ſancti Auguſtini, Gerens vices venerabilis domini Jaromari, eccleſie Caminenſis electi et confirmati, Omnibus preſentes litteras inſpecturis et audituris, Salutem in domino Iheſu Criſto. Dignum eſt juſtis petentium deſideriis facilem adhibere conſenſum et uota, que a rationis tramite non diſcordant, benigno affectu proſequente complere. Ea propter nos de omnipotentis Dei gratia et apoſtolorum ſuorum Petri et Pauli confidentes, omnibus benefactoribus monaſterii beate virginis Marie ſanctimonialium Cyſtercienſis ordinis in Burnſtein vel qui manum eidem porrexerint adjutricem, ſeu qui id ipſum in diebus patronorum, in anniuerſario, die dedicationis, in nataliciis apoſtolorum, In natiuitate Criſti, in paſca, in feſto pentecoſtes, in quatuor ſollempnitatibus ſancte virginis Marie et per octauas dictarum feſtiuitatum deuote acceſſerint, Quadraginta dies criminalium et annum venialium ſeu Karrinam de injuncta ſibi penitentia miſericorditer in domino relaxamus. Preterea pretactis benefactoribus peccata oblita, vota fracta, ſi ad ea redierint, et offenſas patrum et matrum ſine enormi leſione ſeu effuſione ſanguinis auctoritate domini Gregorii pape decimi nobis tradita dimittimus per preſentes, ſaltem omnibus hiis, qui in loco ſeu in locis dicto monaſterio adtinentibus corpus domini noſtri Iheſu Criſti, dum ad infirmos portabitur, deuote ſecuntur, quinque dies criminalium de injuncta ſibi penitentia relaxamus auctoritate qua fungimur ſpeciali. Datum anno domini milleſimo CC. XCII. Indictione V. proxima feria IIII. poſt Viti, XVIII. anno pontificatus noſtri, predictas eciam literas dudum dicto monaſterio tradidimus, perpetuo valituras.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XII. Markgraf Albrecht vereignet dem Kloſter Bernſtein ſechs Hufen in Falkenberg und ſieben Hufen in Koskendorf, am 27. Juni 1293.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Ne id, quod rationabiliter agitur, obliuio hominum aut fluxus temporis tollat et perimat, neceſſe eſt ut robur firmitatis et perpetuitatis ſcripturarum et teſtium ydoneorum teſtimoniis ſorciatur. Nos igitur Albertus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, preſentibus recognoſcimus publice proteſtantes, quod damus conuentui ſanctimonialium in Bernſteyn proprietatem ſex manſorum cum omni jure in villa Valkenberge, quos manſos Zuliz et Ludekinus, milites de Wedele, coram nobis conſtituti, ad honorem ſancte Marie virginis et ob ſalutem animarum ſuarum predicto conuentui ſanctimonialium in Bernſteyn reſignauerunt et predictis dominabus contulerunt. Item recognoſcimus preſentibus, quod ad honorem ſancte Marie virginis damus predicto conuentui ſanctimonialium in Bernſteyn proprietatem ſeptem manſorum jacentium in villa Coſekkendorphe cum omni jure et paſcuis et lignis et aquis, nichil nobis juris in prefatis omnibus donatis ſepedictis dominabus penitus retinentes. Vt igitur noſtra donatio ab omnibus inuiolabiliter obſeruetur, preſens ſcriptum inde factum conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine juſſimus roborari. Hujus rei etiam teſtes ſunt Theodericus de Kötene, Henningus de Marwitz, milites, dominus Hinricus prior in Struzberghe, Rudolfus de Liuendale, Henricus de Sydow et Albertus de Dewitz milites et plures alij fidedigni. Actum et Datum Brunneke, anno domini M. CC. LXXXXIII. V. Kalendas Julii.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XIII. Markgraf Albrecht vereignet dem Kloſter Bernſtein das Dorf Sydow, am 30. Auguſt 1295.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Albertus, Dei gratia Brandenburgenſis marchio, omnibus in perpetuum. Quoniam labilis eſt hominum memoria et obliuioni dedita, neceſſe eſt, ut ea, que fiunt in tempore, ne ſimul labantur cum tempore et obliuioni tradantur et fiant irrita et annichilata, voce, teſtium et litterarum teſtimonio perhennentur. Nos autem hoc attendentes et illud malum negligencie ſeu obliuionis omnino precauere volentes, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod dominabus ſiue ſanctimonialibus in clauſtro Berendſten, Deo ibidem ſeruientibus, ob Dei remunerationem, qui nullum bonum irremuneratum dimittit, et in anime noſtre remedium ſingulare, villam Sydowe et proprietatem ipſius ville cum omni jure, cum omnibus judiciis, ſummis et infimis, cum omnibus attinentiis ſeu pertinentibus ad eandem, cum omnibus agris cultis et incultis, cum pratis et paſcuis, cum omnibus lignis et ſiluis, cum omnibus ſtagnis, riuis et riuulis, cum omnibus molendinis conſtructis et conſtruendis, ſimpliciter cum omni vtilitate, quam ſibi infra metas huc uſque habitas poterunt ordinare, ob omni exactione ſeu preca-

ria et angaria et ab omnibus quibuſcunque ſeruiciis liberam et exemptam, donauimus perpetuo poſſidendam. Vt ergo iſta omnia a nobis et poſteris noſtris rata et firma et inviolabiliter obſeruentur, preſentes dedimus ſigilli noſtri munimine roboratas. Teſtes hujus facti et rei ſunt: Dominus Nicolaus prepoſitus in Vredeland juxta Stargart, dominus Bartoldus plebanus in nouo Berlyn, Capellani noſtri; Dominus Conradus de Winninge, Dominus Henricus de Sydowe, Dominus Wernerus, Splinter dictus, aduocatus noſter, milites, et quam plurimi fidedigni. Acta ſunt hec Berenwalde, Domino Erardo, tunc exiſtente prepoſito dominarum in Berenſten et hec omnia procurante, anno domini M. CC. XC. V., In die beatorum martyrum Felicis et Adaucti.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XIV. Biſchof Heinrich von Ermeland gewährt den Wohlthätern des Kloſters Bernſtein einen Ablaßbrief, am 25. Juni 1296.

Nos Hinricus, dei gracia Warmienſis eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis et ſinguli Criſti fidelibus, ad quos deuenerit preſens ſcriptum, ſalutem in omnium ſaluatore. Cupientes quos libet fideles Criſti ad opera meritoria et caritatis, que peccatorum operit multitudinem, donis ſpiritualibus et gracia illectiua, ſalubrius inuitare, omnibus, qui ad clauſtrum ſanctimonialium Cyſtercienſium in Bernſtein cauſa deuocionis et orationis confluxerint nec non et qui eisdem ſuas pie elemoſinas in ſubſidia in feſtiuitatibus ſcilicet ſacroſancti Corporis Criſti et in natiuitate glorioſe virginis Marie erogauerint, quadraginta dies indulgentiarum, ſi confeſſi fuerint et contriti, accedente conſenſu venerabilis patris domini Dyoceſani, miſericorditer in domino relaxamus. Datum Brunsberg, anno domini M. CC. LXXXX. ſexto, in craſtino Johannis baptiſte.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XV. Die Markgrafen Otto, Conrad, Johann und Heinrich bekunden, daß die Stadt Stendal ihnen ein Darlehn gemacht hat, um das Land Bernſtein von dem Markgrafen Albrecht zu kaufen, am 2. Juli 1298.

Nos Otto et Conradus, Iohannes et Hinricus, dei gratia Brandenburgenſes et de Landsberg Marchiones, cum manifeſta recognitione tenore preſentium publice proteſtamur, quod viri honorabiles ac diſcreti, Burgenſes de Stendale, ad ſolutionem terre Berenſten, quam nunc a noſtro patruo marchione alberto, emimus, nobis centum marcas argenti Brandenb.

mutuo preſtiterunt, quas marcas de conſagittatione penitus danda de predicta Stendal recipient ſiue tollent quoad uſque dicti ciues in integro et plene ſuſtulerint ſeu rehabuerint ſummam pecunie jam pretacte. Ad cuius rei euidentiam preſens damus ſcriptum noſtris ſigillis roboratum. Affuerunt huic tractatui Fredericus de Ecſtede, Iohannes Romolo, Iohannes de Vchtenhagen, Zab. de Bardeleue, milites et quam plures alii fide digni. Datum in Ratenow, anno domini M°. CC°. LXXXXVIII°. die Proceſſi et Martiniani martyrum, per manus domini Zacharie, noſtre curie capellani et notarii.

Nach dem Orig. des Stendal. Rathsarchives No. 33.

XVI. Die Markgrafen Otto, Conrad, Heinrich und Johann beſtätigen dem Kloſter Bernſtein die Schenkungen des Markgrafen Albrecht, am 2. Auguſt 1299.

Nos Otto, Conradus, Hinricus et Iohannes, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberch Marchiones, Recognoſcimus et tenore preſentium euidentius proteſtamur, quod omnes donationes ac omnia bona, ſiue illa conſiſtant in villis, paſcuis, pratis, lignis, ſiluis, molendinis, piſcationibus, in eccleſiis ſiue in ceteris bonis quibuſcunque, quas illuſtris princeps marchio Albertus, patruelis noſtre dilectus, tytulo proprietatis Abbatiſſe, prioriſſe totique conuentui dominarum in Berenſten de ordine Cyſtercienſium ob remedium anime ſue atque ſuorum ſucceſſorum donauit et contulit, concedimus et confirmamus in hiis ſcriptis, gratum etiam et ratum habentes, quicquid predictis dominabus eſt a predicto domino marchione Alberto, noſtro patruo, elargitum. Vt ergo iſta omnia a nobis et poſteris noſtris rata et firma permaneant et inuiolabiliter obſeruentur, preſentes dedimus ſigillorum noſtrorum munimine roboratas. Huius autem rei et facti teſtes ſunt: Dominus Otto, comes de Nowgarden, Dominus Bernardus prepoſitus in Vredeberch, dominus Romolo, Dominus Ludekinus de Wedele, Günterus de Rauenſten, Hinricus dictus Morcyn, milites; Dominus Bloc, Dominus Scheker et ſuus frater et Thidericus, noſtre curie notarius, nec non alii quam plures fidedigni. Actum et Datum Arneſwalde, temporibus Erardi prepoſiti, hoc procurantis, anno domini M. CC. LXXXXIX. in crâſtino beati Petri ad vincula per manum Thiderici de Cothene, noſtre curie notarii ſupradicti.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XVII. Markgraf Albrecht ſchenkt dem Kloſter Bernſtein das Dorf Nypoltzke, am 2. Juni 1300.

In nomine domini amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Recognoſcimus et in publicam noticiam cupimus deuenire ſingulorum, quod de bonis noſtris a Deo nobis collatis cultum diuinum ampliare cupientes, ad laudem Jheſu Chriſti eiusdemque matris Marie virginis perpetue, ad ſalutem quoque animaram noſtre videlicet ac progenitorum, filiorum, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum, celebem vitam ſanctimonialium in Berenſten, ordinis Cyſtercienſis, inſpicientes, villam noſtram Nypoltzke cum omnibus ſuis attinentiis, ſcilicet agris, ſiluis, aquis, paludibus, pratis, paſcuis, molendinis conſtructis pariterque conſtruendis, ac omnibus ſuis prouentibus, cum omni iure temporali et ſpirituali, ſicut eam habuimus, ſine omni precaria, eccleſie earundem pure donauimus propter Deum juſto libertatis ac proprietatis tytulo perpetuo poſſidendam. Vt autem noſtra donatio inuiolabiliter obſeruetur, preſentem paginam conſcribi fecimus et munimine noſtri ſigilli roborare. Teſtes huius ſunt frater Wilhelmus, Hermannus plebanus in Oberan prepoſitus in Soldyn, Albertus de Bruncow, Bruno Capellanus noſter et alii quam plurimi fidedigni. Datum et Actum Quàrzan, ànno domini M°. CCC°. feria quinta in feſto pentecoſtes, Temporibus Herardi prepoſiti ſanctimonialium predictorum.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XVIII. Die Markgrafen Otto, Conrad und Johann vereignen dem Kloſter Bernſtein das Dorf Clausdorf, am 13. September 1301.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nos Otto, Conradus et Johannes, de Brandenborch et Landesberch marchiones, omnibus in perpetuum. Quoniam labilis eſt hominum memoria et obliuioni dedita, neceſſe eſt ut ea, que fiunt in tempore, ne ſimul labantur cum tempore et obliuioni tradantur et fiant irrita et annichitata, voce teſtium et literarum teſtimonio perhennentur. Nos autem hoc attendentes, et illud malum negligentie ſeu obliuionis omnino precauere volentes, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, Quod dominabus ſiue ſanctimonialibus in clauſtro Bernſteyn, Deo ibidem ſeruientibus, ob Dei remunerationem, qui nullum bonum irremuneratum dimittit, et in animarum noſtrarum remedium ſingulare villam Clausdorp et proprietatem ipſius ville cum omni jure, cum omnibus judiciis ſummis et infimis, cum omnibus attinenciis seu pertinentibus ad eandem, cum omnibus agris cultis et incultis, cum pratis et paſcuis, cum omnibus lignis et ſiluis, cum omnibus ſtagnis, riuis et riuulis, cum omnibus molendinis conſtructis et conſtruendis, ſimpliciter cum omni vtilitate, quam ſibi infra metas hucuſque habitas poterunt ordinare, ab omni etiam exactione ſiue precaria et angaria et ab omnibus quibuſcunque ſeruiciis liberam et exemptam, donauimus perpetuo poſſidendam. Vt ergo iſta omnia a nobis et a poſteris noſtris rata et firma et inuiolabiliter obſeruentur, preſentes dedimus ſigillorum

noſtrorum munimine roboratos. Teſtes hujus facti et rei ſunt: Dominus Szhulitz et frater ejus Ludolfus, milites de Wedell, Dominus Romulo, Dominus Hinricus de Morchin, Dominus Haſſo de Glambeck aduocatus noſter, Vlricus de Bilrebecke, Heydenricus de Gyſtow et alii quam plures fidedigni. Acta ſunt hec anno domini M°. CCC°. I°. in Vredebergh, in vigilia exaltationis ſancte crucis.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XIX. Die Markgrafen Otto, Conrad und Johann nehmen das Kloſter Bernſtein in ihren Schutz, am 29. März 1303.

Nos Otto, Conradus et Johannes, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberg Marchiones, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod cenobium ſanctimonialium in Berneſten cum omnibus bonis eorum in protectionem noſtram recepimus et tutelam, Mandantes omnibus noſtris aduocatis, officialibus ceteriſque omnibus pro nobis facere ſeu dimittere quicquam volentibus, ne quisquam in bonis eorundem ipſos preſumat in aliquo moleſtare, ſed pocius promouere debent dictum monaſterium in omnibus ſuis negociis ac agendis: nam ſi aliquis ſecus facere preſumeret, quod abſit, hic noſtram indignationem ſe ſciat veraciter incurſurum. In cujus rei euidentiam pleniorem preſentem literam ſcribi juſſimus, noſtrorum ſigillorum muniminibus roboratam. Datum Grimmenicce, anno domini M°. CCC°. III°. feria ſexta ante diem Palmarum, per manum Hinrici de Herckeke.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originales.

XX. Markgraf Woldemar verleiht die Güter, womit ſein Vetter Hermann den Henning Toyten belehnt hat, demſelben und Albert von Golancz zu geſammter Hand, am 9. März 1310.

Nouerint vniuerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg marchio tutorque inclíti Johannis de Brandenburg marchionis, vniuerſa et ſingula bona, que Henningus, Toyte dictus, a noſtro patruo Hermanno hucuſque in feodo habuit et poſſedit, eidem ſcilicet Henningo, Toyte dicto, et Alberto, de Golancz dicto, et eorum veris heredibus contulimus conjuncta manu juſto feodali titulo poſſidenda pariter et habenda pacifice et quiete. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum ded noſtri ſigilli munimine firmiter roboratum, preſentibus teſtibus ydoneis Wiperto de Barb Henningo et Siffrido de Winningo, Henningo et Zabello de

Marwicz militibus nec non Slotekino noſtre curie notario et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Berlyn, anno domini milleſimo trecenteſimo decimo, feria ſecunda in carnis priuio.

Nach einer von Dreger'ſchen Abſchrift des Originales.

XXI. Vergleich des Kloſters mit der Stadt Bernſtein über Meßkorn und Meßgeld, Mühlen und Ländereien, vom Jahre 1315.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis amen. Iniuriatur memorie frequentes obliuio. Longiquitate fit ſepe temporis, vt res clara preſentibus reddatur obſcura futuris. Quocirca aduerſus obliuionis diſpendium de ſcripture ſuffragio prouidit induſtria ſapientum. Cum itaque rerum geſtarum certiſſima repreſentatio ſit ſcriptura, que verborum ſerie redactorum in ipſam neque minuit neque mutat; Sciant igitur vniverſi tam preſentes quam futuri, Quod nos Hynricus prepoſitus, Margareta abbatiſſa, totuſque conuentus ſanctimonialium in Berenſten de matura prouidentia totius capituli noſtrorumque amicorum omnes denarios miſſales dimiſimus in perpetuum abſolutos. Preterea tenemur ipſis perſoluere ſingulis annis talentum denariorum leuium, ſcilicet in feſto martini X ſolidos et in feſto Walburgis totidem pro eo, quod Vniuerſitas conſulum ciuitatis Berenſten Molendinum, ſitum verſus nouam Berlin, liberum et ab omni exactione, et Molendinum, quod in ſacco dicitur, dimiſerunt, excepto eo quod in ſuperiori molendino uerſus nouam Berlin duos choros ſiliginis in pacto et octo modios obtinebunt, et quod infra ciuitatem et ſtagnum, quod dicitur Volz, nullus aliud molendinum edificare debebit. Preterea duos montes, qui vocantur montes humili ex vtraque parte ſtagni curui ſitos, clauſtro cum loco in quo nunc reſident, et cum omnibus paſcuis pecorum, infra metas ciuitatis hucuſque habitas libere et pacifice cum pecoribus ciuitatis perfruantur. Ne igitur alicui in omnibus predictis dubium oriatur in poſterum, XVI Manſos redactos in vniverſitatem ciuium, quod vulgariter dicitur Wortlant, cum vno manſo redacto in viam pecorum, quos manſos a Miſſali annona dimiſimus liberos et exemptos. In hujus rei euidentiam preſentes literas ſigillo prepoſiti et dominarum et ciuium atque dominorum de Wedelle fecimus communiri. Teſtes hujus facti ſunt: Dominus Ludolfus ſenior de Wedele, Dominus Rudolfus de Liuendale, Dominus Bruningus de Segeuelde, Dominus Haſſo de Wedelle, Dominus Henningus de Indagine, Plume de Tancowe, Nicolaus de Radun, Johannes prefectus, dictus Wendele, et conſules ciuitatis Berneſten: Gerardus Dyabolus, Arnoldus Stolle, Johannes antiquus prefectus, Nicolaus currifex, Hinricus Sartor, Johannes Dorgeger, Petrus de Monte, Paulus gener, Lomberti Mater, Wichmannus de Indagine, Johannes Berneſten et alii quam plures fidedigni. Datum Liuennowe, anno domini M°. CCC°. XV°.

Nach einer von Dregerſchen Abſchrift des Originales.

XXII. Markgraf Woldemar verkauft dem Herzoge Otto von Stettin Stadt und Land Bernſtein für 7000 Marck Silber, am 27. Auguſt 1315.

Ad geſte rei memoriam ſempiternam. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, ad vniuerſorum noticiam tenore preſencium publice volumus peruenire, quod Inclito principi, Domino Ottoni, Duci Sthetynenſi, patruo nobis kariſſimo eiuſque legitimis heredibus, dimiſimus et per preſentes litteras dimittimus, Terram diſtrictus Berenſtein cum omnibus ſuis diſtinctionibus, terminis et limitibus, prout eandem illuſtris Albertus, pie recordacionis quondam marchio Brandenburgenſis, noſter patruus, noſtris progenitoribus ac Nobis retroactis quibuſdam temporibus dimiſit, et cum omni honore, commodo, vtilitate et vſufructu, cum omnibus iuribus, ſeruiciis et vaſallis, et cum vniuerſis pertinenciis ſuis, ſcilicet precariis et aliis obuencionibus quibuſcumque exinde prouenire potentibus, cum agris cultis et incultis, lignis, aquis et aquarum decurſibus, cum molendinis et cum vniuerſis vtilitatibus intra diſtinctiones dicte terre contentis, prout Nobis, dum noſtra fuit, competebat, ex nunc et in perpetuum debito et conſueto pheudi titulo poſſidendam. Ita plane eciam, dicto patruo noſtro et ſuis heredibus dicti Diſtrictus dominium dimiſimus et dimittendo contulimus, quod nec nos neque noſtri heredes, ſi quos deo dante procreauerimus, aut ſucceſſores in dicta Terra quicquam iuris aut actionis nobis poſſimus vel debeamus decetero vendicare. Premiſſis eciam eſt adiectum, quod omnes et ſinguli, habentes bona pheodalia pro ſeruiciis faciendis in predicto diſtrictu Berenſtein, licet alias in noſtris Terris reſideant, tamen prefato duci aut ſuis heredibus pro talibus bonis famulari dumtaxat et ſeruire ſimpliciter tenebuntur. In recompenſam quoque dimiſſionis et collacionis predicte Terre per Nos rite facte predictus noſter patruus dux Otto Nobis Septem mille Marcarum Brandenburgenſis Argenti et ponderis in parata pecunia erogauit, de quibus ipſum et ſuos heredes quitos omnino dicimus et ſolutos, vt profitemur litteris preſentibus, quibus in huius facti et premiſſorum omnium euidens Teſtimonium noſtrum ſigillum firmiter eſt appenſum. Huius eciam rei Teſtes ſunt noſtri fideles milites, Domini ludolfus, haſſo et wedego ſeniores de wedele, hennyngus de Blankenborch, henricus, hennyngus et hinricus de Stegelitz, Petrus de Nuwenborch, hennyngus Bothel, hennyngus de Eykſtede, Zabellus de Badelo et quam plures alii fidedigni. Actum et Datum prope duas Rotas, Anno domini M°. CCC° XV°., die beati Rufi martyris.

Klöden's Waldemar II, S. 512—518. — Vergl. die Urkunde Woldemar's über dieſe Abtretung vom 30. Auguſt 1315 in Hauptth. II. Bd. I, S. 374.

XXIII. Die Stadt Bernſtein bekundet, daß ſie dem Markgrafen Ludwig gehuldiget habe, am 5. Februar 1328.

Wy Ratman vnd gemeine von der ſtad to Bernſtein bechennen openbar in diſeme openen briſe, dat wi dem hochgebornin Furſtin marggreuin Ludewig von Brandinburg mit gutim

willin vnd eindrechtlichin eine rechte erſhuldinghe gedan, gelouit vnd geſworin hebbin. Tu einin orchunde diſſir huldinghe hebbe wi diſſin brief gegewin, verſigelt mit vnſeme Inſigel. Dit is geſchehin in der Stat tu ſoldin, na der bort gots duſint jar dreuhundirt jar in dem acht vnd twintigiſtin jare, des neheſtin dunriſtages na vſir vrowin dage tu Lichtmeſſe.

Nach einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

XXIV. Markgraf Ludwig verzeiht der Stadt Lippehne, daß ſie in ſeinem die Stadt umgebenden See gefiſcht hat und verpfändet ihr die Fiſchereigerechtigkeit in demſelben, am 19. März 1337.

Ludouicus etc. Diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis lippen, dilectis noſtris fidelibus, relaxauimus, indulſimus et preſentibus relaxamus omnem ingratitudinem vel indignationem, quam ipſis occaſione huius, quod in lacu ſiue ſtagno ipſam ciuitatem circumdante piſcauerant et piſcati fuerant, hactenus, nullo temporis iure competente et nobis minime requiſitis, geſſimus et tenuimus, ſic quod de ipſa ingratitudine nec per nos nec officiatos noſtros in antea fieri volumus mencionem. Pro qua quidem relaxatione ipſi nobis quinquaginta marcas argenti Brandenburgenſis erogauerant pecunie numerate, ſic quod piſcandi pro ipſorum bene placito in ipſo lacu, quouſque per nos vel heredes noſtros ipſis dicta pecunia reſtituta fuerit vel ſoluta, habebunt et habent ſine impedimento liberam facultatem. Non debebimus etiam ipſis ipſa ſolutione vel reſtitutione dicte ſumme pendente ſuper dicto lacu mouere nec moueri annuere quolibet actionem. In cuius etc. Teſtes Ludekinus de wedel, Haſſo ſenior, Ty. Brederlo, officiati noſtri, cum ceteris fide dignis. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XXXVII°. feria quarta ante oculi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4. in quarto).

XXV. Markgraf Ludwig vergleicht ſich mit dem Biſchofe von Camin wegen der Lande Lippehne, Falkenburg und Schiefelbein und der Zehnthebung in der Neumark, welche der Biſchof als durch Woldemar's Tod heimgefallene Lehne in Anſpruch genommen hat, am 24. März 1337.

In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam ſingulis et univerſis, ad quorum noticiam deductum fuerit preſens ſcriptum. Nos Ludovicus etc. volumus eſſe notum etc. quod venerabilis in criſto pater et dominus Fridericus, Caminenſis eccleſie epiſcopus, nomine ſuo et eccleſie ſue predicte a nobis inſtancius peteret caſtra, terras et opida territoriorum Lyp-

in et Valkinborch et Schivelbein nec non ius decimandi in terris, caſtris et opidis et
nibus villis ſue dyoceſios et marchionatu brandenburgenſi conſtitutis, que omnia ad ſe et ad
am eccleſiam debeant pertinere cum omnibus pertinenciis, iuribus et honoribus eorundem et per
ortem illuſtris principis Woldemari marchionis brandenburgenſis quondam pie memorie
ſe devoluta, offerens ſe probaturum et docturum predicta teſtibus vel inſtrumentis aut aliis legi-
nis documentis. Nos vero dicti patris ac domini conſilia et auxilia pluries nobis exhibita eccleſie-
e ſue juſtitiam intuentes, nolentes tamen marchiam ſive principatum noſtrum a domino Ludo-
co quarto, Romanorum imperatore, domino et patre Kariſſimo, nobis in nobile et legale
dum conceſſum integraliter, dismembrare, nec eciam eccleſie predicte juribus derogare, de con-
o ſapientum noſtrorum viam mediam, que ſubſcribitur, duximus eligendam, Videlicet quod dicta
ras, caſtra, opida cum jure decimandi in villis ſue dyoceſios cum aliis ſubſcriptis pertinenciis,
ibus et honoribus ſpiritualibus, que in laycum cadere poſſunt, et temporalibus eorundem (a) pre-
to domino et patre ſucceſſoribusque ſuis epiſcopis Caminenſibus nos et heredes noſtri marchio-
s brand. cum iuribus, honoribus, iure patronatus eccleſiarum, vaſallagio et hominio, cum mero et
kto imperio, cum omnibus utilitatibus, uſibus, uſufructibus, redditibus et obvencionibus aliis qui-
ſcunque preſentibus et futuris, cum limitibus et metarum diſtinctionibus, quibus dictum territorium
rſus regnum polonie, verſus marchiam brandenburgenſem, verſus eccleſiam caminenſem, verſus
catum Stetinenſem conſtat limitatum et diſtinctum, liberum penitus et exemptum ab omni ſervi-
e perſonali vel reali et de iure ſcripto vel non ſcripto, edito vel edendo vel indebita de conſue-
dine vel de facto, pacifice quiete et libere perpetuis temporibus habendum, tenendum et eciam
rporaliter poſſidendum (accepimus), Obligantes nobis literas per preſentes, quod a magiſtro et
atribus hoſpitalis ſancti johannis hieroſolomitani diſbrigare et liberare volumus, nec non debitam
inſtam Warandiam facere, Quociens et quando requiſiti fuerimus, ſi inpetitur in parte vel in toto
territorio antedicto. Volumus eciam et debemus dictum patrem et dominum noſtrum et ſucceſ-
ores ſuos epiſcopos et homines eorundem, tam clericos quam laycos, in omnibus ſuis iuribus ſpi-
ritualibus et temporalibus conſervare et ſi neceſſe fuerit fideliter defenſare. Teſtes H. comes de
Hennenberg, Joh. Buch, Guzzo, Bortuelt, Heyſo, Haſſo ſenior de Wedel. Datum
Berlin, Anno Domini MCCCXXXVII in vigilia annunciacionis beate virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 98. Die ( ) Worte fehlen in der Abſchrift.

CXVI. König Karl IV. beleihbingt die Herzogin Agnes von Stettin mit dem Herzogthum Stettin und den Landen Bernſtein, Groswin und Demmin, am 12. Juni 1348.

Wir Karl, von Gots Gnaden Romiſcher Kung, ze alle Zeiten Merer des reichs vnd
ung ze Beheim, Verichen vnd tun Kunt offenlich mit diſem Brif allen den di in ſehent, horent
der leſent, daz geſtanden iſt in der Gegenwertigkeit vnſer Künglichen Majeſtat, der hochgeborn
arnym, Hertzog ze Stettin, Pomeraner, Wynden vnd Caſſuben, vnſer Fürſte vnd

liber Neue, mit bedachtem Mut nicht von Irresal, sunder von gutem Willen, vnd hat der hochgeborn Agneten, seiner elichen Würtin, geleicher Weis, als ob si gegewertig wer, gegeben, vereichet vnd vfgeben ze einem rechten Leipgeding das hertzogenthum ze Stettyn mit aller Zugehörung vnd di Lant ober Oder vnd benamen Bernstein, Grosswyn vnd Demeyn, mit allen eren Krentzen, mit Steten, Heusern, Merkten, Dörffern, Mannen, Manschesten, Welden, Puschen, Wazzern vnd Wazzers Lausten, Bergen, Gründen, Slichten, Zöllen, Mauten vnd mit allen rechten, Gnaden, Freyheiten, Gülden, Zinsen, Eren, Nutzen vnd mit aller Zugehörung, war an daz sey, oder wie man daz mit sunderlichen Worten benomen mak, vnd hat vns gebeten fleissiglich, daz wir dieselben Gabe vnd Vfraichung des vorgenanten Leipdings gerüchten ze besteten vnd beuesten von vnser Kunglichen Gnaden. Des haben wir angesehen die fleizzigen Bet des egenanten vnsers Fürsten vnd Neuen, vnd bestetigen derselben hochgeborn Agneten Hertzoginne, seinem elichen Weyb, geleicher Massen, als ob si gegenwertich were, dazselb Leipgeding mit allem, daz dar zu gehört, nichtz vsgenomen, alz vorgeschriben stet: vnd leihen Ir daz zu allen den Rechten vnd Gewonheiten, als Fürstinne Leipgeding billig haben sollen, mit solchem Vnderscheid, Wer daz der vorgenant hochgeborn Barnym, vnser Neue vnd Fürste, mit derselben hochgeborn Agneten, seinem Weib, Erben gewünne, so sol daz Halbtheil des Leibgedings der vorgenanten Hertzoginne beleiben vnd das ander Halbtheil Ir beider Erben. Wer aber, daz der vorgenant Barnym Hertzog sturb, dar Er nicht Erben mit Ir liezze; So soll si das vorgenant Leipding frey vnd on allez Hinderniſſe behalden, alle di weil vnd sie im Witwen Stul besizt. Wen sie aber einen andern Man neme, so mügen sie des vorgenanten Barnym Hertzogen irs Mannes rechten Erben mit Zwelstausend Marken lötigs Silbers von dem vorgenanten Leipgeding abweisen, vnd wen sie ouch desselben Geltes von seinen rechten Erben bezalt wirt, So soll si In desselben Leipgedings abtreten one Widersprechen vnd on alles Hindernizze. Vnd des zu Vrkund geben wir disen Brif, besigelt mit vnserm Kunglichen Insigel, der geben ist ze Cznoyme, nach Cristus Geburt drwzehenhundert Jar vnd in dem Ahten vnd virzigsten Jar, an dem Donerstag vor sant Vitus Tag, in dem andern Jar vnser Reiche.

Nach von Dregers's Abschrift. In lateinischer Ausfertigung ist diese Urkunde in Nettelbla's Greinir III, 115 enthalten.

XXVII. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Berlinichen die Lagerholzgerechtigkeit in der Landsberger Haide, am 26. September 1348.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. discretis viris consulibus et universis civitatis nostre nove Berlin civibus presentibus et futuris talem graciam fecimus per presentes, videlicet dantes ipsis plenariam facultatem colligendi et recipiendi et deducendi ligna iacencia brevia sive longa cuiuscunque condicionis, que vulgariter Legerholtz nuncupantur terram tangencia de merica Landisperg pro sua necessitate quocunque ad sua commoda indigent et ad ignes. Annuentes et ipsis eciam per presentes, quod meatus vicinos et aditum per vias usitatas et publicas ad alias mericas potuerint ad colligendum ligna, si que educere pro suis usibus decreverint, quocies ipsis

videbitur expedire, Inpedimento noſtri, noſtrorum advocatorum aut ſubſtitutorum preſentium et quorumlibet eciam futurorum quieſcente. In cuius etc. Teſtes Haſſo ſenior, Wolffſteiner, Oſt, Haſſe de Valkenborg, Th. Brederlow, milites, et Haſſo de Vchtenhagen. Datum Nove Berlin, feria VI ante Michaelis, Anno MCCCXLVIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 236, einem Diplomatar. der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXVIII. Markgraf Ludwig ermäßigt die Urbede der Stadt Berlinichen, am 1. Januar 1349.

Nouerint etc. quod nos etc., intuentes fidelitatis conſtanciam diſcretorum virorum, conſulum et vniuerſitatis ciuitatis noſtre Noue Berlin, fidelium noſtrorum, nobis hactenus exhibitam et in antea fidelius exhibendam, et in refuſionem et ſubleuamen laborum et ſuppreſſionum, propter noſtri conſeruacionem cum beneuolencia factorum ſeu perplexorum, condeſcendimus et condeſcendere decreuimus ipſis per preſentes in penſione ipſorum annua in quinque marcis argenti brandenburgenſis, ſic quod deinceps ſingulis annis XL marcas premiſſi argenti, duobus terminis anni, videlicet in feſto beate walpurgis XX marcas, et in feſto beati Martini continue ſubſequentis totidem, nobis noſtriſque heredibus erogare tantummodo debebunt curſibus temporum ſempiternis, litteris et priuilegiis noſtris, ipſis pridem ſuper quodam condeſcenſu propter ſolucionem terre noſtre luſiſs datis, premiſſis non obſtantibus, ſaluis permanentibus, ipſas ſeu ipſa ſecundum continenciam ipſarum in ſuo vigore volentes inviolabiliter obſeruari. In cuius etc. Teſtes Ludwicus de Wedel, Wolfſtein, Bombrecht, Haſſo de Valkenburg, Th. Brederlow, milites, h. de Vchtenhain, Wolff. Datum Noue Berlin, Anno M°. CCC°. XLIX, in die Circumciſionis domini.

Aus einem Diplomatar. der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXIX. Markgraf Ludwig verleiht den Brüdern Claus und Otto von Schöning zum Erſatz für erlittene Schäden das oberſte Gericht zu Churſdorf, im Jahre 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. penſatis dampnis ſtrenuorum virorum, Nicolai et Ottonis fratrum dictorum de Scheningen, fidelium dilectorum noſtrorum, in ſeruicio noſtro uſque in hodiernum diem perceptorum, in quorum dampnorum refuſionem ipſis, ipſorumque veris etc. contulimus et preſentibus conferimus ſupremum judicium ville noſtre Conradeſtorp cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis, ex jure uel ex debito pertinentibus, ſub modis, formis, juribus,

commodis et honoribus, quibus nos id ipſum iudicium poſſidemus, a nobis in antea debito pheudi titulo ſine impedimento quolibet pacifice et quiete perpetuis temporibus poſſidendum. In cuius etc. Teſtes Haſſo et Haſſo de Vchtenhagen de Wedel etc. Datum Soldin, Anno M°. CCC°. L°.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift und Dickmann's Urkunden-Sammlung f. 262. — In einer dritten Abſchrift, wornach der Abdruck in der Schöning'ſchen Geſchlechtshiſtorie erfolgt iſt, heißen die Zeugen: Hasso de Vchtenhagen und Hasso de Wedel.

XXX. Markgraf Ludwig verleiht den Gebrüdern Conrad und Albert Toyten, Schulzen zu Berlinichen, ſtatt des Dorfes Wendiſch-Petzick Groß-Dickow, am 30. September 1351.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. noſtro et illuſtriſſimorum principum, Ludovici Romani et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, fratrum noſtrorum kariſſimorum, nomine, penſantes et conſiderantes fidelia ſeruicia, nobis exhibita et facta per ſtrenuos viros, Conradum et Albertum, dictos Toytin, fratres, fideles noſtros dilectos, prefectos in Noua Berlin, et quia ex mandato noſtro ſpeciali renunciauerunt ſponte, ad voluntatem et vſum noſtrum, ville Slauicali Petzick, ipſis et eorum veris legittimis heredibus contulimus et conferimus villam noſtram magne dykow cum omni iure, commodo, fructu, prouentibus, honore et redditibus vniuerſis, quibus predicta habuimus et tenuimus, excepto duntaxat ſeruicio noſtro vaſallatus et iudicio ſupremo, quod nobis et noſtris predictis fratribus reſeruamus, iuſto pheudi titulo a nobis perpetue in ſolidum et manu coniuncta habendam, tenendam et pacifice poſſidendam. In cuius etc. Preſentibus Lochen, Saczenhouer, Hufener, Ber. magiſter coquine. Datum Lippene, Anno M°. CCC°. LI°., feria ſexta poſt Michaelis.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift und Dickmann's Sammlung f. 255.

XXXI. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Johann von Wedel für die Auslöſung ſeiner Pfänder in Lippehne die Bedehebung von Jädickendorf und Woltersdorf, am 30. Mai 1354.

Noverint univerſi, quod nos Ludovicus Romanus etc. Strenuo Johanni de Wedel, camere noſtre magiſtro et fideli noſtro dilecto, et ſuis heredibus in CXXXII marc. argenti Brandenburgenſis ex cauſa mutui et quibus noſtra pignora quitat in Lippene, obligamur, pro qua quidem pecunia ipſis precariam tam denariorum quam frumenti carnium et ſervicium curruum cum omnibus ſerviciis realibus et perſonalibus et univerſis et ſingulis aliis iuribus, que nobis competunt vel competere poterunt, villarum Gödekendorp et Wolterſtorp dimiſimus et conferimus per preſentes, Sic quod dum primum fideles noſtri dilecti Th. Morner prepoſitus Bernowenſis.

prothonotarius noſter, et ſui heredes ſuam integram et ex toto exceperint pecuniam ipſis in precaria dictarum villarum deputatam, iuxta continenciam noſtrarum literarum deſuper confectarum, memoratus Johannes Wedel et ſui heredes de prefata precaria et aliis proventibus et iuribus ſupradictis intromittere debebunt ſine defalcacione et perceptorum imputacione in ſortem principalem computandam tamdiu tollendam, quouſque ipſis de Wedel prenarrata pecunia per nos aut heredes noſtros fuerit perſoluta ſine impedimento quolibet noſtri et noſtrorum officialium quorumcunque. In cuius etc. preſentibus Wantſchleve, Alvensleve, Hen. de Vchtenhagen, Nic. Szack, Otto de Sliven, Kokeritz, Ny. Witte et Otto Morner cum ceteris. Datum Frienwold, Anno MCCCLIV feria VI ante pentecoſtes.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 241.

XXXII. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet denen von Schöning die Bede zu Deetz und Churdorf für 17 Marck Silber, am 1. December 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. ſtrenuis viris Henningho, Nicolao et Ottoni, dictis de Scheninghen, et eorum heredibus, fidelibus noſtris dilectis, obligavimus et preſentibus obligamus totam precariam denariorum, frumenti et curruum villarum theutonicalium Detz et Conradeſtorp, ſitarum in diſtrictu Lippen, et tamdiu tenendam et pacifice poſſidendam cum omni jure, ſicut nos ipſam habuerimus et habemus, quouſque XVII marcas argenti brandenburgenſis exceperint ſub defalcacionis titulo de precaria ſupra dicta. In cuius etc. Actum Strusberg, Datum vero Tanckow, Anno MCCCLIV, in craſtino beati Andree.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 166.

XXXIII. Markgraf Ludwig der Römer geſtattet denen von Wedel die ihnen aus Berlinichen und Woldenberg verſchriebenen Hebungen durch Pfandergreifung einzutreiben, am 19. Juni 1355.

Wir Ludewig der Romer etc., bekennen vor Vns vnd vnſen lieben Brodern Margrafen Otten, iſt, daz vnſern lieben getruwen ritter Haſſo von Wedel zu Vchtenhagen vnd Wedige, zinen veddern, edder iren erben bruch wirth an vnſe pflege vnſer ſtede Woldenburg vnd Berlin, de wir im vorſzatz vn gelatzen haben, iſt daz ze inen die nicht geben, wan zie gevallen ſullen; zo ſullen vnſe voygete, die nu zin vnd zukomende zin in vnſen Landen vff diſſith der oder, in phande helphen von den ſteten, die vorbenomet zin, vor die ergenannten ple-

gen, daz zie vorſzetzen in juden vnd in criſten. Teten vnſe voygede des nicht, wan zie des van en eyſchen, zo geue wir Haſſen vnd Wedigen van Wedel oder iren eruen vnſe fulle gewalt vnd macht, das ſie es ſelben mogen ton, mit vnſen guten willen, ane allerley geferde, vnd ſullen des irer frunde genitzen, zo zie allerbeſt moghen. Vorbaſz zal ſtan vff vnſes rates zwen vnd irer frunde zwen vm XX marck ſulber geldes, dar wy inn noch ſcholen vorguden vnd redelichen ſchaden, den zie darvm gedragen haben vnd noch dragen moten, wath zie vns darvm heyten, das wille wir vnd ſcholen ſtete holden. In cujus etc. preſentibus Wulkow, Szack, Johanne de Wedel, militibus, Ottone et Theoderico de Morner. Datum MCCCLV, feria VI ante diem beati Johannis Babtiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 172.

XXXIV. Markgraf Ludwig vereignet auf Antrag der Doyten einem Altare zu Berlinichen gewiſſe Hebungen, am 8. November 1361.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob iugem et perhennem memoriam etc. et ſpecialiter ad requiſitionem dictorum Doyten appropriamus reditus ſub nominatos videlicet, duos choros ſiliginis annui pachtus ſitos in molendino ante civitatem noſtram nove berlin et denarios dictos vulgariter Stede pennynghe in dicta civitate et de aliis ipſorum redditibus in tantum, quod ſimul ad ſex fruſta redditqum annuorum ſe extendunt, cum quibus dicti Doyten procuraverunt et ordinaverunt celebrari primam miſſam in eccleſia parochiali ibidem ad altare dicte prime miſſe in eadem eccleſia parochiali iam dicte noſtre civitatis in continuo ſingulis diebus, proprietatis titulo quiete et pacifice et ſine impedimento quorumlibet pertinendos. Renunciantes et pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, accioni et impeticioni, quod nobis in dictis redditibus quoad ipſam proprietatem competunt etc. In cuius etc. Ludovicus et Haſſo et Wedigo de Wedel et Henningus de Brederlo cum ceteris. Datum Soldin, anno M. CCC. LXI feria III^a. ante martini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 170.

XXXV. Markgraf Ludwig der Römer verſöhnt ſich mit den Rathmannen und Bürgern Berlinichens, welche die Stadt nicht gebührend bewahrt haben und behält ſich die Beſatzung des Mühlenthores vor, im Jahre 1362.

Wir Ludewig etc., Bokennen etc., dat wir den wiſſen Luden, den Ratmann vnd den gemeynen Borgern to nigen Berlin vorgenen hebben vnde hengeleget allen unmuet vnde vnwille

die wir gegen ſie hadden vnd dragen, darvmme, dat ſie vnſe vorgenante Stat verloren vnde die nicht bowarden, als ſie billich ſolden. Ock hebben wie vns, vnſem Bruder vnde vnſerm eruen beholden dat molendor, dat moge wie ſuluen ynne hebben ader bevelen, weme wy willen, vnde we dat dorinne heſſt von vnſer wegen, die mogen laten viſchen vp der ſtat watern tho erer Koſt, wenne ſy willen, an mit dem groten garne. Sie mogen ock holt laten hoggen vnde foren to erer furunghe in der ſtad holte an allerlye widderrede. Wenne wy ock ſuluen dar kamen, ſo mogen wy laten viſchen myt dem groten garn to vnſere koken, die wiele wy dar ſint. Wie beholden ock vnſ eyne molen, welke wy willen vnde kyſen, dy der ſtad vor geweſt is. Wert dat wy in andern molen, die to der ſtad gehorn, dar ſullen wy keynen matten von geben. Wy laten ſy ock ledich vnd loes eres geſchates vnde erer plege, die ſy vns alle jar plichtich ſyn to geuen, die negeſten twe jar, die na eynander kamen, dat is nu vp ſunte Martins dach vnde vort twe jar. Wie geuen en ock wedder alle ere Vryheit vnde alle ere rechticheit, die ſy hebben, ane dy ſtucken, dy wy vthgetagen hebben, die hyr vorgeſcreffen ſtahn. Willen wy ock odder die dat dor von vnſern wegen ynne hebben, dat dor veſten odder betern na vnſen willen, dat ſal wedder ſie nicht ſyn, vnd ſollen vns vnde dy vnſern dar to beholpen ſin, wenne wy edder die vnſern an ſy dat vormuden vnde begeren. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valckenburg, Wedegone de Wedel, Dobirgaſto, militibus, Johanne de Wedel, Gevenhardo de Alvensleben, Guntero de Valkenwolde et Ottone Morner. Datum etc. Anno MCCCLXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 74.

XXXVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Rath zu Lippehne 19 Hufen auf der Stadtfeldmark, am 4. April 1362.

Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. dedimus, damus, preſentibus quoque voluntarie donamus viris diſcretis civitatis noſtre Lippen-conſulibus proprietatem XIX manſorum infra limites campeſtres eiuſdem civitatis ſituatorum, quos antedicti conſules rite et rationabiliter a viro diſcreto heynrico Bellingen pro parata ſua pecunia compararunt, quos ſibi idem Heinricus ad uſum eorundem conſulum in noſtra preſencia conſtitutus renunciando libere dimiſit, habendam, tenendam perpetuis quoque temporibus ſine noſtra et quorumlibet proprietatis titulo quiete et pacifice poſſidendam. In cuius etc. teſtes Haſſo de Valkenberg, Wedego advocatus, milites, Johannes de wedel et Otto morner. Datum Soldin, anno domini MCCCLXII, feria ſecunda poſt dominicam iudica.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 73. 122.

XXXVII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Lippehne eine von Henning von Brederlow erkaufte Mühle, am 20. Juni 1363.

Wir Ludewig etc., bekennen apenbar, vor vns vnde vnſern Bruder Marggrauen Otten, dat wy vorlegen hebben etc. den Boſcheiden Luden vnſzern getruen Ratmann to Lippene dy mole, die gelegen is vor vnſer ſtad to Lippene, dy ſy von henning Brederlow, vnſzem liben getruwen, vnde ſulke rechticheit, die he vnde ſine erſnamen hir an gehat hebben, vmme ere gerediſch gelt redeliken vnde recht gekoufft hebben, die ock dy vorbenannte henning vor vns to der egenannten Ratmannen hant willichliken vns vpgelaten hefft, ... alſzo to kamend ſint dy ſuluen mole ſorbat to alden tiden, mit allen eren, rechten, nutten vnd gudern, dy dar to gehoren vnde dar aff genallen mogen, hebben, holden, genyten ſullen vnde als ere recht Leyn, ſunder vnſer vnde allermenlichs hinderniſſe fredelicken Boſitten. Mit orkund etc. preſentibus Wedegone de Wedel, Dobirgaſt de Oſt, militibus, et Ottone Morner. Datum Berlin, feria tertia ante feſtum Johannis Baptiſte, anno Domini MCCCLXIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 75 und 4.

XXXVIII. Markgraf Ludwig räumt der Stadt Berlinichen das ihr abgenommene Thor wieder ein, am 5. Juli 1363.

Wir Ludewig der Romer etc. dhon wetenliken allen Luden von vnſ vnd vnſers Bruders Marggrauen Otten wegen, dat die ratmanne vnſer ſtad tho nigen Berlin met vns tho diſſe male ſzo gedegedingt hebben vnd vns darvmme gedan, als ſich dat dorvor behoret, dat wy en geledigklichen vnd ſry wedder yn geantwordt hebben vnd gelaten, vnd antwerden ock met diſſeme briff dat dor derſelben vnſer ſtad, dat wy vnd vnſe ambachtslude van vnſer wegen wente her ſuluen inne gehad hebben, met allen dem, dat dartho gehort vnd dar met wy ock edder vnſe ambachtslude dat ſulue dor inne gehat hebben, alſzo dat ſy des na der ſtad nutte gebruken mogen vnd ſcholen vnd ock dat bewaren, na vnſerm vnd der ſuluen ſtad beſte, als ſy dat beſte mogen. Vortmer hebben wy en ock ſulke genaden gedan, dat wy ſe ouer twey jar ledich, fry vnd loſz gelaten hebben vnd laten ers jerliken geſchotes vnd plege, der ſie vns alle jar plichtig ſin to geuen vnd ſeggen ſy ock dar von den vorbenumeden twen jaren ledich vnd los met diſſeme Bryff. In cuius etc. preſentibus Haſſone de Valkenborch, Petro de Bredow, Johanne de Rochow, militibus, Johanne de Wedel, Ottone Morner cum cet. Datum Strutczberch, anno domini MCCCLXIII, feria quarta infra octavam apoſtolorum petri et pauli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 86.

XXXIX. Markgraf Ludwig überläßt der Stadt Berlinichen bis zur Tilgung einer Schuld die Früchte des oberſten Gerichtes, am 11. November 1363.

Wir Ludewig etc., bokennen etc., dat wy hebben vorſettet den wiſen vnde erbarn ratmannen vnde der gemeynheit to Nyen Berlin vnſe ouerſte gerichte in der ſuluen ſtad vnde wat dar aff geuellet vor vierhundert marc vinckogen mit alſodaner vnderſcheit, wenne ſie des gerichts alſzo viele genoten hebben, alle de vorbenumede Summe is, ſo es vnſer gericht vnde brieff ledich vnd loeſz. Mit Orkunde. Datum Soldin, anno MCCCLXIII. die Martini epiſcopi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 299.

XL. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Cune Blume und Claus von Schöning das Angefälle von einem Drittel des Schulzenamts zu Lippehne, ohne Datum.

Wir Ludwig der Römer etc., bekennen vor vns vnd vor vnſern Bruder, dat wir geligen hebben vnd ligen mit diſſem den beſcheiden Manne Kunen Blume vnde Claus von Scheninghen vnde iren rechten erfgenamen eyn recht angefelle des dritten deils vnſers ſchultambachtes to Lippene, dat nhu inne heft vnd beſittet Gerike Vorman, alſo wenne derſülue Gerike von dieſer Werlde ſcheidet, dat denne dat vorberurde dritte deil an den obgeſagden Kunen vnnd Clauſsen vnd iren rechten Ervgenamen gevallen ſall vnde denne vorbad genyten, holden vnd fredeliken beſitten. vnd daran von vns, vnſern nhakommlingen vnd von vnſern ambachtsluden vorbads vngehindert bliuen. To Vrkund etc. preſentibus Petro de Bredow, Nicol. Bismark, Gebhardo de Alvesleve. Datum Lippene etc.

Aus alter Abſchrift. — Dieſe Urkunde iſt in der Schöningſchen Geſchlechtsgeſchichte mit dem Datum ferla Marie Magdalene etc. LXV., angeblich aus dem Lehnsarchiv zu Frankfurt mitgetheilt, dies Datum jedoch unzweifelhaft weder in der Jahresangabe zutreffend, noch in der Bezeichnung des Tages richtig.

XLI. Markgraf Otto geſtattet der Stadt Lippehne die Anlegung einer neuen Straße und die Erhebung eines Wegegeldes, am 15. Auguſt 1367.

Wir Otto etc., Bekennen etc., das wir dem beſcheiden luten, den Ratmannen zu lippene, vnſen liben getruen vnde ouch der ſelben vnſer Stad zu bequemlicheit des gegunnet vnde gelobet haben, vnde loben och mid deſem briue, daſ ſy eynen wegk mogen machen vnde beſſern vor der ſtad lippene, das die vorwogen deſte baſ dar mogen hin gen. Ouch mogen ſy mit vnſer gunſt

vnd gutten willen nemen von jedem pherde, das eyns gaſtes iſt vnde das dar hine geit, eynen vinken, ane allermenliches wederrede. Wer ouch, das wir koren, das vns vnd vnſen landen ſchaden dar an lege, ſo mugen wir denne dy gnade weder ruffen, wen wir wollen. In cuius etc. Preſentibus Swartzburg Gunthero, Johanne de rochow, Conrado de Slewen et Gebhardo de aluenſleuen. Datum lippene, Anno M°. CCC°. LXVII°. in die aſſumpcionis marie virginis.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLII. Markgraf Otto verleiht dem Claus von Schöning einen Freihof in der Stadt Lippehne, am 15. Auguſt 1367.

Wir Otto etc., Bekennen etc., das wir den veſten manne Clawſe von ſchynyngen, vnſen liben getruen vnd ſynen rechten erben, haben vorlegen vnde vorlien ouch mit diſſem briene vor ſynen ſchaden, den er in vnſem dinſte had genomen, eynen hoff in der Stad zu lippene, den wir dar inne haben, vrie ane allerleye wacke, ane ſchot vnd ane allerley vmplicht, von vns zu eynen rechten lehn zu habende vnd ane allerley hinderniſſe zu beſitzen. In cuius etc. Preſentibus Guntero Swartzburg, Johanne rochow, Conrado Sleuen et Gebhardo aluenſleuen. Datum lippene, anno M°. CCC°. LXVII°. die aſſumpcionis marie.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLIII. Markgraf Otto vereignet der Stadt Lippehne Hebungen aus dem Hufenzinſe der Feldmark, am 4. März 1369.

Wir Otto etc., bekennen, daſ wir mit wolbedachten mote vnd mit rade vnſes rades, durch beſſerunge willen vnſe ſtadt lippene, zy zu veſten an graben vnd an weren vnd ouch anders, wor er des nod is, haben voreigend vnd voreigenen mit kreſte diſes briſes, den wiſen vnd boſcheiden luten, den Ratmannen, gildemeiſtern vnd gemeynen borgern vnſer vorgenanten ſtad lippene, vnſen liebn getruen, die da ſint vnd noch zukommen, den huben zins obir die huben der vorgenanten, den ſie vmme ire pfennige von den boſcheiden manne, heyſen Retzin, burger daſelbes zu lippene, vnſem liben getrwen, gekouſt haben, der mit enander jerliches vf dre marck lutiges ſulbers louſen mak, mit allen eren, nutzen etc., als der vorgenante heyſe den zins von vns zu lene gehabt vnd boſeſſen hat, von nu vnd vorbas zu eynen rechten eigen zu der vorgenanten Stadt Ratmanne, gildemeiſter vnd gemeyner burger nutz vnd vruchten gerawelichen vnd frydelich

zu ewiger zyt vnd ane allerley hinderniſſe zu haben, zu halten, genieſsen vnnd zu beſitzen. Vnd vorzien allis rechtis vnd anſprake, die vns vnd vnſern erben vnd nachkomen an den vorgenanten gute an ruret etc. In cuius etc. Preſentibus Johanne de rochow, hermanno de vulkowe, Haſſone de wedel, militibus, nicolao de biſmarke, Gunthero de werczenſleue, Ottone morner etc. Rudolfo prepoſito in Stendal. Datum Nienſtadt, Anno domini M°. CCC°. LXIX°. Sabbato ante dominicam oculi mei.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift und Dickmann's Sammlung f. 157.

XLIV. Arnt von der Oſt, Landvogt des Markgrafen Johann in der Mark, belehnt die von dem Hagen mit Gewäſſern bei Berlinichen, welche die Toyten beſeſſen haben, am 5. April 1392.

Vor allen Chriſtenlüten, die diſſen Brieff ſehen odir hören leſin, bekenne ich Arnt von der Ofte, eyn Voyt in der Marke, daſz ich von des Hochgeboren Forſten wegen her Johan, hertzog czu Görliz vnd ein Marggraue von Brandenburg, mynem gnedigen Herren, lye vnd gelegin habe czu einem rechten Leene vnd Erbe her Melchior vnd Bolten von dem hagene, Brudern, vnd eren rechten Erben vnd allen den von dem hagene, die des Geſchlechtes ſynt, den See, der da heiſzet die Riſperwitz vnd den Mozekow, zwüſſchen dem Koppenſee vnd dem Hückleinſee, vnd alle die Waſſir, die czu nuwen Berlyn horen, mit allerleye Rechtikeit, alſo ſy dy Toyten habeñ gehat, vnd mit allirley Nutz, den drütten Pfennig vnd Fiſch von denzülven Zeen vnd wäſſeren. Ober dieſer Lyunge iſt geweſt Clawes van der Marwitz, Hans von Brederlow, Hans Horker, Cune Libental, Peter Lettenyn vnd andir myns herren Man, die dorobir ſind geweſt. Czu eyner Hoger vnd Beſſir bewaringe habe ich vorbenumete Arnd von der Oſt mit gutem willen vnd wiſſenſchaft myn Ingeſigel laſſen hengen vor diſſen Brieff. Datum in Soldyn, anno domini milleſimo tricenteſimo nonageſimo ſecundo, feria ſexta ante Palmarum.

Aus einer Dreger'ſchen Abſchrift.

XLV. Markgraf Johann belehnt die von Waldow mit ihrem Antheile an Königswalde und mit verſchiedenen Beſitzungen, am 20. Juni 1477.

Wir Johanns etc., bekennen offintlich mit diſem briue — dat wy angeſehen vnd erkant hebben getruwe, willige vnd annehme dinſte, die vns vnſe liuen getrewen hanns von Waldaw

to konigſzwald vnd hanns vnd hans, gebrudere, Caſpar von Waldows, Ritters, ſeligen Sone alle vedder vnd brudern, offte vnd dicke to dancke gethan hebben, degelich dhon vnd furder mehr wol dhon ſchollen vnd mogen. Darvmme vnd ok von erer vlytigen bede wegen hebben wy en vnd eren rechten menlicken liues lehens eruen to rechtem manlehen vnd to geſampter hant gnediglich verlegen deſſe nachgeſchreuen ſehen vnd gudern, mit namen hannſen von Waldaw to koniſzwalde Sin andeil darſulueſt mit allen gnaden, freyheitten, gerechtikeiden, mit wateren, Sehen, Dicken, mollen, heiden, welden, wyſzen, ackerwercken vnd ſuſz mit allen anderen togehorungen, Alſz ſick deſz ſein vater gebrucket, yn vnd vp en geeruett hefft. Item den Oſterwalt, Item kollczen, Item herczigenwald. Item czu Glitzen eynvndczweintzig huben, vir richt huben vnd Seuenteyn tinſzhuben, negen koſſaten vnd den kruch, mit allen gnaden, freiheitten, gerechtickeitten, holtten, welden, watteren, viſcherien, Dycken, Mollen, Greſingen, weſen, Scheperien vnd ſunſt mit allen anderen czugehorungen, alſz ſein vater vnde vorollderen gehabt, gebrucket vnd vff Im geerbet haben vnd hannſen vnd hanſzen, gebruderen, Er Caſpar von Waldows Seligen Sonen, to Blanckenfelde viff wiſpel Rocken, viff wiſpel haueren, einen wiſpel vir ſcheppel gerſten, twey wiſpel acht ſcheffel haueren bedekarne, acht halue Schock geldes ane veſſtehaluen groſchen, Item twey ſchock huneren, Item virthaluen ſchock vnd vyr Eyer, Item to nydderen ſchonhuſzen twei vnnd twinttich Scheffel Rocken, tweyvndtwinttich Scheffel hauern, ein haluen winſpel gerſten, virdhaluen Schock minus vir groſchen, anderthalff ſchock vnd acht huner vnd twei ſchock vnd ein mandel Eyer. Item to wardemberge vir wiſpel vnd drithaluen ſcheffel rocken, vir winſpel haueren ane halffen Scheffel, Sechteyn ſcheffel gerſten, virdhalff ſchock ane eylſthaluen groſchen vnd Newen huner. Item to hogen Schonhuſzen drew wiſpel Rocken ane Sechil ſcheffel, veſſtig groſchen vnd ſoſz huneren. Item to lindemberge anderhalff wiſpel rocken, dreyſſigk ſcheffel haueren, ein wiſpel gerſten vnd vir huner, mit allen gnaden, freyheiten, gerechtikeitten vnd tobehorungen, Alſz dy gnante Er vader gehabt, gebrucket vnd up ſie geeruet hefft. Vnd wy leyhen In allen ſolicke lehen gudere Jerlicke tinſze vnd Renthe vorbeſtimt, dy ſy iczunt haben vnd haben werden, to rechtem manlehen vnd to rechter geſampter hand, In Crafft vnd macht deſſes briues etc. — Wy hebben en ok die gnad gedhan, dat en ſonderlick rawch vnd brode an ſolicker geſampter hant vnſchedlick ſin ſchal. To vrkunde med vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd gegeuen to Colen an der ſprew, am fridage nach Sandt veyts tag, Anno etc. LXXVIIten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 80.

XLVI. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt Berlinichen ihre Urkunden, welche ſie in den Pommerſchen Kriegen Friedrichs des Aeltern eingebüßt hat, etwa vom Jahre 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfurſt etc., Bekennen offintlich etc. — alſzdenn vnſen liuen getrewen, den Borgern vnſer Statt nyen Berlin Ire priuilegia vnd briue, die ſie vber eigenthum, Freyheit vnd gerechtigkeit gehabt haben, In ver-

gangen krigszleuften In vorczeit, die der hochgeborn Furſt, vnſer lieber vetter, Marggraue Frilrich der elter, churfurſt etc., ſeliger gedechtnus, mit den Stettinſchen vnd pomerſchen herrn gehatt heft, eyns deyls von den feynden genamen, ock eins deyls verbrant, alſo von handen getamen ſind, dat wy en vnd oren nakomen Inwonenden borger der genannten Statt Newen Berin, die iczund ſind vnd tokamende werden, Beſtediget vnd Confirmiret hebben Alle vnd igliche briue, die ſie noch hebben vnd wat ſie der van den verlorn wederfinden vnd bekomen mogen, mit ſambt allem orem eigendom, oren fryheiten, gerechtigkeiten, gnaden, olden herkomen vnd guden gewonheiten, vnd wy beſtedigen, beueſten vnd Confirmiren en vnd oren nakomen borgeren to Nyen Berlin alſo alle ore priuilegia vnd briue, mit allen gnaden, fryheiten, oren gerechtigkeiten, oldem herkomen, guden gewonheiten vnd eigendom, darouer ſie vormals alſo briue gehatt vnd In maten ſie von olders vnd betherto gebruket vnd beſeten hebben, In craft vnd macht diſes briues. To orkunt etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 1.

XLVII. Kurfürſt Johann belehnt die von Waldow zu Bernſtein mit 8 Hufen Landes zu Dickow, am 7. Februar 1487.

Wir Johanns etc., Bekennen offenlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getwen hanſen vnd hanſen von Waldow, gebrudern, zum Bernſtein, vnd iren menlichen ibs lehns erben acht huben Im dorff Dickow mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtickeiten a maſen ſie die van hanſen detert erkauft, der ſie Inen vor vns erblich verlaſſen hat, zu rechtm Manlehen gnediglich gelihen haben vnd leyhen Inen vnd Iren menlichen leibs lehns erben olche acht huben, mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtigkeit, wie vorberurt, In craft vnd macht liſes briues etc. Actum am Mitwoch nach Dorotee virginis, Im LXXXVII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 9.

XLVIII. Die von Waldow beſtätigen der Stadt Bernſtein ihre alten Rechte und laſſen ſich dafür gewiſſe Dienſte verſprechen, am 13. Juli 1487.

Vor alles weme vnd allermänniglich, den dieſer vnſer Apene Brief vorkömpt, de ane ſeen, ören effte leſen, So bekenne wy hanſz vnd hanſz, Brödere, de vann Waldow, ervſeten to ernſtein, dat wy hebben angeſehen die Brokſahmkeit vnd Armud, dy denne geſcheen iſz an

Bernſtein, der Stadt, an Swerene gevohrde halven in langen vörſten Kriegen van Rotue vnd Brandt vnd gantzer Verſtörunge der Stadt an Müren, an Doren, an Hufern vnd an alles wat. Der Armud vnd Jammer halven wy angeſehen vmme wedder behelpinge vnd beteringe der Stadt, ſo hebbe wy godan na heren vnde guder frunde rade vnd die Stad wedder begifftiget vnd gelaten by allen gnaden vnd Rechtigkeit, ſo alſz ſie tho vörne gehat hebben vnd Begiftiget ſyn geweſen von vörſten tho vörſten vnd von hern tho hern an holtung, watern, an ackern, an Weſen, an Grefinge, an grentzen, an Aller Nyttſamheit, ſo alſz die Stadt tho Vörne begiftiget ſy geweſen, voll vndt alle by to latende vnd darby tho behaldende in allen Gnaden, Rechtigheiten, in Krafft vnd macht deſſen Briwes. Vor dyſzen Willen vndt Begifftigung, ſo hebben alle Burgere vnd inwohner tho Bernſten vnſz vnd vnſern Rohten, Erven vnd Nachkömlingen mit ener eindracht vnd wolbeſprockenen mode vnd willen vnſz tho gefecht, tho helpende alle Jahr dre tage mit ehrer hane vndt plögen tho plögende in ene ſammende vnſen Acker vppe deme felde tho Bernſten vndt enen dach des Jahres in deme oweſte, wann vnſz dat behöft, wenn wy en darumb tho ſeggen. Vörder wann wy behöfft hadden tho bawende, ſo ſchölen die Börger vns helpen timmern und bören. Vortmehr der Stadt watere die Börgere mit kleinen töwe fry tho fiſchende vnd dat tho vormiedende mit einen Klippentoge, Sonder den groten Poltz; Wat d Raht vnd de Stadt Könen geneten mit groten garne edder mit Klippen, dat hebben ſie mit wille vnd volbort vnd gantzer gunſt, vppe dat dat genyt der water möge kamen den Börgern in der St tho kope vmb ehre Penninge vppe beteringe der Stadt. Diſze begiſtigunge vnd beleynge in K vnd macht tho ewigen thieden gentzliken tho hebbende vnd in Krafft vnd macht dieſzes bri by tho bliwende, So ſint hieröwer geweſen die Erbahre Mannen vnd heren heyntz v ldow, vnſer Vedder, hanſz vnd Jochim, veddern von Wedeln, erſſeten tho Cremzo Merten Sarow, Prior tho Bernſten, dy diſze verſchrewene ſacke ſylveſt gededinget der vaſtene anbeginne am Aſchedage. Tho mehr Wytheliket, vrkunde vnd Warheit, ſo y vorgenanten hanſz vnd hanſz, Bröder, die von Waldow, vor vnſz vndt vnſere nachkömlingen mitt guden willen vnd wolbedachten mode vnd ganzer Volbort heten n engen vnſe Inſigel neddeme an diſzen vnſen Apenen brieff, dy gelchreven vnd geben iſz na r geborde Jeſu Chriſti vnſers herren Vierteygen hundert Jahr vnd in deme Sövende vnd Acl an deme dage Margreten der heiligen Jungfraw am Middage.

Nach einer Copie im Geh. Minifterialarchive.

XLIX. Brief über die Belehnung des Abtes von Neuzelle mit zwei Antheilen zu Königswalde. vom 13. März 1491.

Mein gnedigſter herre Marggrave Johans, Ch fz, awn taill an Konigkswald mit ſeiner zugeh ſeinen rechtenn menlichen leybs lehens erb re die von der herſchaft zu Brandenburg zu rech

ſicher Newendorff
ſitzen gelegen iſt, und
h gelihen, Alſo das he
das noth that nehme

l empfaen, auch daruon thun vnd dinen ſollen, als manlehns recht vnd gewonhait iſt. Auch ſein gnade Jorgen Newendorff, des genannten Melcher Newendorffs vettern, an ſolen gutern die geſampten hant gelihen. Actum Coln, am Sontag Letare, Im XCIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 19.

Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen dem Henning Borck ein Angefälle im Dorfe Karzow bei Berlinichen, am 12. März 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebrudere, Marggraben zu Brandemburg, Bekennen offintlichen etc. als etwe der hochgeboren furſt her Jonns, Marggraue zw Brandemburg, kurfurſt etc. ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vnnlieber herr vnnd vater, vnſerem lieben getrewen henningk Borcken vmb ſeiner willigen id angenehmen dinſt willen das dorff karcz, by Berlinichen gelegen, mit aller gerechtigkeit, naſſen das yczundt vnſer lieber getrewer Curt von den Born von vns zu lehen hatt, zu rechn angefell gelihen, das wir ſulch ſein getrew dinſt angeſehen vnd Im vnd ſeinen menlichen leibs ns erben angefell confirmirt, beueſtigt vnd beſtettigt haben, Confirmiren, beueſtigen vnd beſtetn Inen das gegenwertiglich, In crafft vnd macht diſſes briues etc. — actum arnſzwald, dings nach letare, Im XCVIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 187.

I. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen der Stadt Berlinichen ihre im Kriege mit den Pommern verlornen Privilegien, am 20. März 1499.

Von Gotts Gnaden wir Joachim etc., Bekennen offentlich mit dieſem Brieffe vor alleswem, m vnſer liebe getreuen der Bürger Vnſer Stadt neuen Berlin ihre privilegien vnd Brieffe, die über Eigenthum, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten in vergangenen Kriegsläufften, die vor Zeiten r Hochgeborne fürſt, vnſer lieber herr vnd Vater, Marggraff Johanns, Churfürſt etc., ſeliger d ſeiner lieb Vorfahrn mit denen Stettinſchen vnd Pommriſchen Herrn gehabt haben, eins theils n den ſeinen genommen, auch eines theils verbrant vnd alſo von Händen kommen ſind, daſz wir en vnd ihren Nachkommen inwohnenden Bürgern der gnanten Stadt neuen Berlin, die itzſeyn vnd zukommende werden, beſtätiget vnd confirmiret haben alle vnd igliche Brieffe, die noch haben vnd was ſie davon denn verlohrn, wiederfinden vnd bekommen mögen, mit ſamt ihren Eigenthum, ihren freyheiten, Gerechtigkeiten, Gnaden, alten herkommen vnd guten Ge-

wohnheit vnd zwar beſtetigen, beſeſten vnd confirmiren ihn vnd ihren Nachkommen Bürgern in Neuen Berlin alſo all ihre privilegia vnd Brieffe mit allen Gnaden, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten, alten herkommen, guten Gewohnheiten vnd Eigenthumen, darüber ſie vormals Brieffe gehabt vnd in maſzen ſie von alters vnd biſzher zu gebraucht vnd beſeſſen haben. In Krafft vnd Macht dieſes Brieffes, zu Vhrkund Geben zu Landesberg an der Wart, am Mittwoch nach dem Sontag Judica im XCIX.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek f. 333. — Sehr eigenthümlich wird hier im Widerſpruch zu der dem Jahre 1486 zugeſchriebenen Urkunde des Kurfürſten Johann der Verluſt der Documente Berlinichens den Kriegen des letztern zugeſchrieben.

LII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht bewilligen der Stadt Berlinichen wegen erlittener Feuersbrunſt dreijährigen Indulb, am 21. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd albrecht, gebruder etc., Bekennen etc. — als laider vnſer Stettlin Berlinicken In kurtz vergangen tagen brands halben merckliche beſchedigung erlitten, das wir Burgermeiſter, rathmannen vnd ganczer gemein obgnantes vnſers ſtetlins, auff ir demutig erſuchen, aus furſtlicher tugent vnd mildichkeit, damit ſie auch Iren ſchaden vberwynnen, vnſer ſtetlin wider pawen vnd ſich In Ir narung deſt ſtattlicher richten mogen, von hewt dato diſſes briues drey Jar lanck die nechſten nach einander volgende vor vns alle vnnd igliche Ire glaubiger gnediglich gefreyet vnd dar zu vnſer Strack, frey vnd vngeuerlich glait fur ſchuldt gegeben haben; freyen ſy die obgenannten drey Jar lanck vnd geben Inen ſolch vnſer glait, wie obſtet, In vnd mit crafft diſſes briues, Begern hirauff, an alle vnd igliche gaiſtliche Richtere gutlich ſynnen vnd vnſern werntlichen richtern ernſtlich gebitende, bynnen der zeit vber die vnſern von Berlinicken, die vorbrandt ſtadt, nicht zu richten, ſunder ſy vnſer freyung vnd gleits obgeſchribner maſz vngehindert geniſſen vnd gebrauchen zu laſſen. Des wollen wir vns zu den gaiſtlichen gutlich vnd zu den vnſern werntlichen zu geſchеen ernſtlich verſehen. Zu urkunt etc. Actum landſperg an der wart, am donerſtag nach Judica, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 14.

LIII. Des Kurfürſten Joachim und Markgraf Albrecht Lehnbrief für die von Waldow zu Königswalde und Bernſtein, vom 29. September 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg; Bekennen — das wir angeſehen vnnd erkant haben getrewe, willige

vnd annehme dinſt, die vns vnd vnſern vorfaren vnſer liebe getrewen hanns von Waldow zu konigswald, mathias vnnd Caſpar von Waldow, des Jungen hanſzen von waldows ſeligen nachgelaſſen Sone, zum Bernſtein, vettern vnd brudern, vnd Ire Eldern vnſern vorfaren Marggrauen zu Brandemburg, vns vnd vnſer herſchafft offt vnd dicke zw danoke gethan haben, nu teglich thun vnd hinfur thun konnen, mogen vnd ſollen; Darumb vnnd auch von Irer vleiſſigen bethe wegen haben wir Inen vnnd iren rechten menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen vnnd zu geſambter handt gnediglich gelihen diſe nachgeſchriben lehen vnd guter, mit nahmen hannſen von Waldow zu konigſzwalde ſein antayl daſelbſt mit allen gnaden, freihaiten vnd gerechtigkeiten, mit waſſern, ſehen, Teichen, mollen, heyden, welden, wyſzen, ackerwercke vnd ſunſt mit allen andern zugehorungen; Item den Ofterwaldt; Item koltzen; Item herczogenwalde; Item zu Gliczen einvndzwenczig huben, vier richthuffen vnnd Sibenczehen czinſzhuben, newn Coſſaten vnnd den krugk; Item das dorff Arnnſzdorff bey konigſzwalde mit allen gnaden, freihaiten vnnd gerechtigkayten, holczen, welden, waſſern, viſchereyen, Teychen, mollen, greſingen, wyſen, Scheffereyen vnnd ſunſt mit allen andern zugehorungen, als ſein vater vnnd voreldern gehabt, gebraucht vnd auff In geerbet haben: Vnd Mathias vnd Caſpar von Waldow, gebrudern, obgenant, Das Sloſz Bernſtein, In der marck vber der Oder, mit ſambt dem offen ſteticheu daran gelegen, allen vnd iczlichen zugehorungen vnd ſunſt mit allen gnaden vnd gerechtigkaiten, auch was ſunſt darczu geloſt vnd gekaufft iſt, nichts auſzgenohmen; Item Im dorff Blankkenfelde funff Wiſpell roggen, funff wiſpell habern, einen winſpel vir ſcheffel gerſten, czwey Wiſpell acht ſcheffell habern bedekorn, achthalb ſchock geldes ane funfft halben groſchen; Item czwey ſchock huner, vierthalb ſchock vnd vier eyer; Item zu nydern ſchonhewſen czwe vnd czwenczig ſcheffel Roggen, czwe vnd czwenczig ſcheffell habern, einen halben wiſpel gerſten, vierthalb ſchock vnd acht huner vnd czwey ſchock vnd einen Mandel eyer; Item zu Wardemberg vier wiſpel vnd IIII ſcheffel rocken, vier winſpel habern an einen halben ſcheffel, Sechczehen ſcheffell gerſten, vierthalb ſchock groſchen an eylft groſchen vnnd newn huner; Item zu hohenſchonhewſen drey winſpel roggen ane ſechs ſcheffel, funficzig groſchen vnd Sechs huner; Item zu lyndenberg anderthalb wiſpel roggen, dreyſſig ſcheffel habern, einen wiſpel gerſten vnd vier huner, mit allen gnaden, freihaiten, gerechtigkayten vnd zugehorungen, als die der obgenant hans von waldow der Junger, Ir vater ſeliger, gehabt, gebraucht vnd vff ſie geerbet hat vnd wir leihen Inen alle ſolche lehengüter, Jerliche czinſe vnd Rente vorbeſtimbt, die ſie yczund haben vnnd haben werden, zu rechten manlehen vnd geſametter hand; In craft vnd macht dicz briues etc. — Actum Coln, am tag michaelis, Anno etc. XV^{c}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 62.

LIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten denen von Waldow die Verpfändung von Honigpächten zu Koltz, am 6. Mai 1507.

Von gotts gnaden Joachim, kurfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern etc., bekennen — Als etwan vnſer lieber getrewer hans

von waldow, ſeliger, von vnnſeren hofmeiſter, Rath vnd lieben getrewen Werner von der Schulenburg Sechſzhundert gulden heuptſumm vor einen zins auff einen widerkauff zu ſtopffung ſeiner nott genomen, Das wir nach verſterben deſſelben hannſen von Waldow, ſeinen nachgelaſſen Sonen Caſparen vnnd Mattis waldow zu gut, als die landeſzfurſten vnnd oberſte vormunder, dem wolwirdigen vnſerm geuatter, Ratt vnd lieben getrewen herrn Georgen von Slaberndorff, Maiſter ſant Johanns Ordens etc., beuolhen, auch vergont vnnd erlaubt haben, ſolich ſechs hundert gulden zu nucz vnd beſtem den genannten Sonen vnd aufzrichtigung ires vaters bruder weib abzugeben vnnd zu ſich zu bringen, denn er alſo gethan, daruor ſind Ime Sechs thunnen honigs Jerlicher zins vnd Renth In den honigpechten zu koltz vff einen Rechten widerkauff, laut des briues daruber aufzgangen, verſchriben, alſo das igliche thunn fur funff gulden wert angeſchlagen. So aber die thun honigs mehr dann funff gulden gilt, ſol hannſen von waldow Sonen, Caſpar vnd mattis, die beſſerung volgen, vnd wo mynder den funff gulden, vnſer geuatter, der maiſter ſant Johanns Ordens etc., was daran felen wirt, deſſelben von andern Iren gewiſen zinſen vnd Renten erſtat vnd vergnugt werden: vergonnen vnd erlawben das vnnd geben dar zu vnſeren willen vnd vulbort, In crafft vnd macht diczs briues, doch alſo, das dieſelben Sone oder ire vormunder ſolchen zinſz, ſo ſchirſt ſie konnen vnd mogen, wider abkauffen vnd zu ſich bringen ſollen etc. — Geben zu Cöln an der Sprewe, donerſtag nach Cantate, Anno etc. XV^c^. Septimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 227.

LV. Kurfürſtliche Befreiung und Indults-Verleihung für Berlinichen wegen Brandes, am 9. Oktober 1512.

Vnſer gnädigſte vnd gnädige herren haben dye von Newen Berlinichen, ſo kurtz hieuorn verbrant ſein, vor alle ſchoſz, birgelt, hylffgelt vnd Ander pflicht, die Sy der herſchafft jerlich gegeben, auch vor alle ire ſchuldiger der ſchuld halben, ſo vor dem Brantt gemacht vnd betagt ſein, an Irer gnanten freyung, ſicherung, auch ſtrack ehelich vnd vngeuerlich gleit VI Jar lang die nechſten nach dato volgende gegeben haben, Doch alſo, das Sy nach allem irem vermogen widerumb pawen vnd ſich mit der zeit mit Iren ſchuldnern gutlich vertragen. Actum am Sunabent nach Franciſci, Anno etc. XII°.

Nach dem Neumärkiſchen Lehnscopialbuche vol. 30. f. 253.

LVI. Kurfürſt Joachim verſchreibt ſeinem Amtmanne Matheus Maſſow den dritten Theil am Stadtgerichte zu Berlinichen auf Lebenszeit, am 11. April 1514.

Wir Joachim, von gotts gnaden etc., Bekennen etc., das wir vnſerm Amptmann vffin melhoff vnd lieben getrewen Matheus maſſow, in anſehung ſeiner getrewen vnd willigen dinſt, die er vns biſzher gethan vnd hinfurder gern thun will, kan vnd ſoll, vnd aus gnaden die zeyt ſeins lebens das drittenteyll an vnſerm Statgericht zw Berlinichen, mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeyten, inmaſſen friderich Butze ſeliger die zeyt ſeins lebens beſeſſen vnd gebrucht hat vnd nach ſeinem verſterben an vns gefallen iſt, zugeſagt vnd verſchryben haben, Zuſagen vnd verſchryben gemelten mathes maſſow ſolchen tritten teyll am Statgericht zu Berlinichen de zeyt ſeins lebens, wie obſteyt, in crafft ditzs bryffs, doch das er das gericht beſtelle vnd verſorg, wie ſich gebort vnd Butze zuuorn gethan, nach aller nottorfft, on geuerde. Actum am dinſtag nach palmarum, Anno etc. XIIII°.

Nach dem Neumärkiſchen Lehnscopialbuche vol. 30. f. 96.

LVII. Kurfürſt Joachim verleiht zwei Drittheile des Stadtgerichts zu Berlinichen an Werner Runge auf Lebenszeit, am 26. Auguſt 1514.

Wir Joachim kurfurſt etc., bekennen etc., das wir vnſerm lieben getrewen werner Rungen auſz gnaden vnd auch auff ſonderlichen vertrag, den er vns darumb gemacht, vnſer zway teil am gericht vnſer Stat Berlinichen, wie wir die noch daran haben, mit allen vnd iglichen Iren nuczungen vnd zugehorungen, vnd die von alters herkomen auch ander richter ſich der hieuor gebraucht, die zeit ſeins lebens verſchryben vnd befolhen haben, verſchreyben vnd beuelhen Im ſollich vnſer zway tail am gericht, wie obſtet, In craft vnd macht diczs brieffs, doch alſo, das er daſſelb vnſer gericht fur zwen teil beſiczen vnd getrewlich vnd fleiſſig verweſen ſoll, die weil er lept, dem armen als dem reichen nach ſeins hochſten verſtentnus richten, auch niemands von keinerlei ſach willen vorſetzlich an ſeinem rechten verſewmen, verkurczen noch verczogern, ſunder ldermann auff ſein anſuchen rechtens geſtatten vnd verhelffen, wie er vns des gewonliche pflicht gethan, auch die nuczung dauon, als von alters gewonlich herbracht vnd ander richter vor Im getan, genieſſen vnd gebrauchen, doch niemands hoher beſweren, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Datum am ſonnabent nach Bartholomei, Anno etc. XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 260.

LVIII. Des Markgrafen Johann Lehnbrief für die von Waldow über Königswalde, Bernstein und andere Güter, vom 30. Juni 1565.

Von Gottes gnaden Wir Johannes, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, wenden vnd in Schlesien zu Crossen Hertzog etc., bekennen vnd thun kundt offentlich — dasz wir nach Absterben vnsers Haubtmanns im Lande zu Sternberg, Räthe vnd lieben Getreuen Caspers vnd Matthiassen von Waldowen, Gebrüder, zu Königswald vnnd Bernstein Erbsessen, vnsere auch lieben Getreuen Hansen, Christoffen vnd Wolfen von Waldow, Gebrüdern, Desselben Caspars seligen Söhnen vnd dann Georgen, Vivigangen, Hansen, Hyeronimussen vnd Caspern, auch denen von Waldow, Gebrüdern, itzt gedachten Matthias seligen Söhnen, vnd Ihren allerseits mänlichen Leibes Lehns Erben diese hiernach Geschriebene Schlosz, Städtchen vnd Guhte zu rechten Manlehn vnd Gesambter Handt gnädiglich geliehen haben, Nehmlich das Städtchen Königswalde mit allen Gnaden, freyheiten, Gerechtigkeiten, wassern, Sehen, Teichen, Möllen, heyden, welden, wiesen, Vorwerken vnd sonsten mit allen zu vnd eingehörungen, wie das in seinen Vier Grentzen gelegen, wie Ihre Väter vnd Eltern das zu lehne hergebracht, Gehabt vnd gebraucht. Item den Oftenwaldt, Koltziegen, hertzigenwalde; Item zu Gleiszen XXI huffen, IV Richt hufen, XVII Zinsz Huffen, neun Cossäten vnd den Krug, mit allen gnaden, freyheiten, Gerechtigkeiten, holtzungen, walde, wassern, fischereyen, Teichen, Müllen, Grasungen, Wiesen, Schäffereyen vnd sonst mit allen andern zu Behörungen; Item das Schlosz Bernstein in vnser Neumarcke mit sambt den offenen Städtchen daran gelegen, allen vnd Jeglichen zu Behörungen an Dörffern, Guhtern, holtzungen, Sehen, waszern, fischereyen vnd sonst mit allen gnaden vnd Gerechtigkeiten, nichts auszgeschlossen, inmaszen das weylandt vnser Vorfahren hochloblicher Gedachtnus Ihrem Grosz Vater seliger laut Brieffes vnd Siegels Erblichen Verkaufft; Item den Antheil Guhts im Dorffe Gleiszen, den Baltzer Sack seliger gehabt vnd Ihre Väter von weylandt den hochgebornen fürsten herrn Joachim, Marggraffen zu Brandenburg vnd Churfürsten vnd vnserm herrn vnd Vater seliger hochloblichen Gedächtnus auf geschehene heimfallung vnd Verledigung Erblich erkaufft haben, mit allen herrligkeiten, Gnaden, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten, nichts daran auszgeschlossen, in maszen solches Balthasar Sack seligen vnd seinen Vorfahren allenthalben inne gehabt, Gebraucht vnd besessen haben: vnd leihen Ihnen vnd Ihren männlichen Leibes Lehens Erben solche Städtchen, Schlosz, Gühter, Jährlichen Zinse vnd Rente, auch das zu Gleiszen, wie obsteht. Zu rechtem Manlehn vnd gesambter handt, in Krafft vnd Macht dieses Brieffes etc. — Wir haben auch ihnen die sondere Gnade gethan, dasz Ihnen sonderlich roch vnd schmoch an solcher Gesambten handt vnschedlich seyn solle. Zu Vhrkundt Geschehen vndt gegeben zu Cüstrin, im MDLXV, Sontags nach Petri vnd Pauli Apostolorum.

Nach den Akten des ehem. General-Direktoriums, Neumärk. Departements, Stadt Bernstein Nr. 1.

LIX. Kurfürst Johann George bestätigt die Privilegien der Stadt Berlinichen, am 31. März 1571.

Von Gottes gnaden wir Johans George, Churfurst etc., Bekennen offentlich mit diesem vnserm Briue für vnsz, vnser Erben vnd nachkommenden Marggraffen zu Brandenburg vnd sunst vor jedermenniglich, Nach deme vnsz vnsere liebe getreuen Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stadt Berlinicken vntertehniglich angesucht vnd gebeten, das wir Ihnen alle Ihre priuilegien, freyheiten vnd gerechtigkeitten, auch alle guete gewonheiten, damit sie von vnserm vorfahrenden herschafften befreyheit vnd begnadet, gnediglich woltten Confirmiren vnd bestettigen, haben wir angesehen Ihre zimliche Pitte, Auch vntertenige getreue Dienste, so sie vnsz vnd vnsern vorfarn Marggraffen zu Brandenburgk fleiszigk vnd willigk gethan, hinfurder desto williger thun sollen vnd mogen, vnd haben gemelten Burgermeister vnd Rathmannen, gewercken vnd gantzer gemeine vnser Stadt Berlinigken, die nun sein vnd in zukunfftigen zeitten sein vnd kommen werden, Confirmirt, befestigt vnd bestettigt, Confirmiren, befestigen vnd bestettigen in Crafft disz vnsers briefes Alle Ihre priuilegien, gerechtigkeitten, freiheiten vnd alle guete gewonheiten, So sie vnd Ihre vorfahrn, rechtmeszigk vnd woll herbracht vnd biszhero im gebrauch, vbung vnd besitz gehabt vnd noch haben vnd wollen sie auch bleiben lassen bey ehren vnd gnaden, in aller masz, Alsz sie domit an vnsz kommen sein vnd Alsze wir sie gefunden haben. Wir wollen Ihnen auch halten, alle Ihre priuilegia vnd briefle, die sie haben von fursten vnd furstinnen vnsern vorfarn vnd der sie sich biszher zimblichen vnd redtlichen gebraucht vnd noch itzt in vbung vnd gebrauch haben, vnd Alles, was wir ihnen von Rechts wegen befestigen vnd Confirmiren sollen vnd mögen, doch vnsz, vnsern Erben vnd Nachkommen an vnser Obrigkeit vnd Rechten ohne schaden. Vhrkundtlich etc. zu Custerin, Sonnabends nach Letare, Anno etc. MDLXXI.

Nach dem Neumärkischen Lehnscopialbuche vol. 70. f. 346.

LX. Vertrag der von Waldow mit der Stadt Bernstein über die von letzterer zu leistenden Dienste, vom 24. August 1579.

Wir George, Vivigantz vnd Hyeronimus, Gebrüder, die von waldow auf Bernstein Erbsessen, bekennen vnd thun kundt mit diesem vnseren offenen besiegeltem Briefe vor vnsz, vnser Erben vnd Erbnehmen vnd denen solches zu wissen gebühret. Nachdem wir eine Zeitlang mit den Ehrsahmen vnsern lieben Getreuen Bürgermeister, Richter, Raht vnd der gantzen Gemeine vnsers Städtleins Bernstein wegen weigerung der schuldigen Dienste vnd anderer gebräuchlichen Pflicht vor Churf. Gnaden zu Brandenburg, vnserm Gnedigsten Herrn, in Irrung vnd Zwyspalt gerahten, daher auch Ihro Churf. Gnaden zu gründlicher hinlegung derselben gnedigst bewogen, I. Churf. G. Cammermeister, Haubtleuten zu Jägersberg vnd anderen Churf. Befehlichhabern zu Committiren vnd zu befehlen, obgemeldte Irrungen zwischen vnsz vnd vnsern Vnterthanen obgedacht zum Grunde

zu vergleichen vnd zu vertragen; Daſz wir vnſz heute dato mit Burgermeiſter, Richter, Raht vnd Gemeine gemeldtes vnſers Städtleins Bernſtein auf fürgehende gethane Stipulation, guhter Fürbetrachtung vnd einhelliger Bewilligung zum Todten, Ewigen vnd Vnwiederrufflichen Grunde verglichen, vereiniget vnd vertragen nachfolgender geſtalt vnd alſo: Nehmlich daſz gemeldte vnſere vnterthanen gewilliget vnſz Zween Brüdern: George vnd Hyeronimo von waldow vnſere alten Aecker zur Bracke, wendtſahr vnd Saatzeit, wie vor Alters Gebräuchlich, vnweigerlich zu pflügen, über das Vivigantz von waldow vnd ſeinen Erben des Jahrs auch ſo viel, alſz vnſer einem, George vnd Hyeronimo von waldow, zu pflügen vnd alles, was Sie pflügen, ſollen vnd wollen Sie auch Abmehen, Harcken vnd ins Bandt bringen, darnebenſt auch jedem Juncker in der Sommerſaath einen halben Tag zur Nutz, Fahre pflügen, die aber keine Hufen noch Anſpannung haben, ſollen vnd wollen im Gärſten Augſt einen Tag harcken, Binden vnd ſich, wenn Sie aufzgehen, in III Theile Theilen vnd auf jedes Junckern Stücke ein theil ſchicken, dagegen Ihnen die Junckern, wenn Sie pflügen einen gantzen Tag, anderthalb Scheffel Rocken, eine Seite Speck vnd einen Hammel, wenn Sie aber nur einen halben Tag pflügen, Mehen, Harcken vnd binden, die helffte, ſo viel wie Specificiret, zu geben verſprochen vnd zugeſaget, welches in allen Jährlich achte halbe Tonnen Bier, achte halbe Seite Speck vnd II Hammel, auch Jährlich XII Scheffel Rocken machen thut. Es ſollen vnd wollen auch die Bürger des Jahres jeder eine fuhre ziegel holtz fuhren, dafür Ihnen die Junckern, wenn Sie Steine bedürffen vnd ſie derſelben zu Ihren Gebäuden vnd Nohtdurfft Benöhtiget vnd nicht entrahten können, das Hundert Mauer oder Dach Steine vor einen Ohrts Gulden zu kommen laſzen wollen, jedoch, daſz diejenigen im Städtlein, ſo keine Anſpannung haben, daſzelbige holtz fällen, hauen vnd Kleiben ſollen: vnd wenn die drey Junckern obgedacht Bauen werden, ſollen vnd wollen die Bürger ſämbtlich zu Ihren Gebäuden jeder eine fuhre Bauholtz vnd einen halben Tag Feldt Steine, als verne das groſze Gebäude alſz Wohnhäuſer Gebauet werden, daſz ſie ſich der andern fuhre nicht weigern möchten, fuhren, diejenigen aber, ſo keine Hufen noch Anſpannunge haben, ſollen zu den Gebäuden mit der handt helffen räumen, tragen, auch das Mühlenfliesz vom groſzen Poltz Biſz in Raben Sehe, wans nöthig, Räumen, darnebenſt das gantze Städtlein ſämbtlich, wens die Noht erfordert, die Zimmer Richten vnd Böhren helffen. Die hauſz leute aber ſollen alle woche den Junckern obgedacht einen Tag dienen, auſzgenommen die alten armen Bürger vnd Bürgerinnen, ſollen damit alters vnd Schwachheit halber verſchonet bleiben. Darnebenſt ſoll auch hinferner kein hauſz Genoſſe ohne der Junckern vnd des Burgermeiſters Vorwiſſen vnd Willen, auch gnugſahme Kundſchafft ſeiner Gebuhrt, herkommens, Handels vnd Wandels angenommen werden. Ingleichen ſoll vnd will auch künfftig niemandt ohne der Junckern obgedacht vnd des Burgermeiſter fürwiſſen in den hege höltzern hauen. Wer darinnen betroffen, ſoll von den Junckern geſtrafft werden, ſondern die höltzer alſz das Eichholtz oder Krummenſehe, Drieſen Bruck verlang dem Luck vnd die Diebel ſollen Gehegt, alleine das vnterholtz im Eicholtz ſoll Gehauen werden, wie von Alters vnd wenn das Holtz Groſz, mit Gunſt vnd Wiſsen der Junckern Gecavelt worden. Nachdem ſichs auch biſzweilen zuträgt, daſz Leuhte zur vngebühr wieder Ihre Pflicht ſich wieder die Junckern, auch Bürgermeiſter vnd Gerichte muhtwillig Auflehnen vnd keiner Straffe vntergeben wollen, auch biſzweilen woll auf der hohen Obrigkeit verordnung Leuhte ſo Straffbahr gefänckliche ſollen eingezogen werden, Iſt dermaſzen einhellig Behandelt vnd vertragen, da die Junckern Künfftig den Gerichten jemandes fürcklich anzunehmen vnd einzuziehen befehlen werden, daſz die Gerichte in dem [illegible] bezeigen vnd [illegible] oder dieſelbe annehmen ſollen vnd wollen. Da aber die [illegible]

zu ſolcher fänclichen annehmung zu Schwach, alſzdann ſollen vnd wollen die Gemeinen Burger darzu helffen, damit Gerichte vnd Recht erhalten vnd Untahten Geſtrafet werden. Da auch (das Gott gnädiglich Abwende) in dieſen Landen Kriegesentfährung ſich ereignen ſolte vnd einfallen würde, ſollen vnd wollen die Bürger Ihrer herrſchafft den Junckern obgedacht zwey guhte Wagen Pferde, wie der Junckern vom Landesfürſten gefordert werden, ſo darzu dienſtlich vnd vnſträfflich, verſchaffen: vnd ſonſten, wenn Jungfrauen Aufzgeſteuret, darzu wie von Alters Gebräuchlich, zur Steuer geben vnd entrichten, vnd in fürfallenden Nöhten, wenn die Junckern der Burger Hülffe vnd Zuthat benöthiget, ſich Ihrer Eydt vnd Pflicht nach gehorſahmlich bezeigen vnd bey Ihnen Leib, Guht vnd Bluht, alſz Treue Gehorſahme vnterthanen, auffetzen wollen vnd ſollen, Inmaſzen Sie Ihrer Pflicht nach zu thun ſchuldig. Da entgegen die Junckern obgedacht ſich wiederumb Erklähret, die Bürger vnd Einwohner ſämbtlich im Städtlein Bernſtein vermöge der Policey bey der fiſcherey, auſzgenommen den Trebben, der Ihnen des Sommers, wenns nicht im Leich iſt, zu Fuſz zu fiſchen ſolle geſtattet werden, vnd ſonſten bey aller Ihrer Bürgerlichen Gerechtigkeit ſchützen vnd handthaben, Hiemit die Junckern George, Vivigentz vnd Hieronymus, die von waldow obgedacht, vor ſich vnd Ihre Erben mit Gemeldten Ihren vnterthanen der angezogen ſtreitigen puncten halben zum Grunde vertragen ſeyn vnd bleiben, Wie Sie den auch dieſen Vertrag Beyderſeits vor ſich vnd Ihre Erben vnd nachfolgender Erben ſtets feſte vnd vnwiederufflich zu halten mit handt vnd Mundt angelobet vnd zugeſaget, alles treulich vnd vngefehrlich. Zu mehr Vhrkundt vnd wahren Glauben haben Wir George, Vivigantz vnd Hyeronymus, Gebrüder, die von waldow, dieſen Vertrag mid vnſern angebohrnen Pittſchieren, vnd wir Burgermeiſter, Richter vnd Rahtt mit vnſerm gewöhnlichen Stadt vnd Gerichts Siegel wiſſentlich beſiegelt, der gegeben vnd geſchrieben iſt im Städtlein Bernſtein, am XXIV. Auguſti MDLXXIX.

Nach den Akten des ehem. General-Direktorii Neumärk. Dep., Stadt Bernſtein Nr. 1.

547690 A

III.

Callies, Nörenberg, Falkenburg und verſchiedene von Wedelſche Beſitzungen.

I. Die Bork bekennen, ihre Beſitzungen von den Markgrafen Otto, Conrad, Johann und Otto zu Lehn empfangen zu haben, im Jahre 1297.

Nos Nicolaus, dictus Borko, et Borko cum fratribus preſentium literarum pagina proteſtamur, quod a venerabilibus principibus dominis Ottone, Conrado, Johanne, Ottone, Marchionibus Brandenburgenſibus et de Landesberg, bona noſtra recepimus, que patres noſtri et progenitores nobis hereditauerunt et rite et legitime poſſiderunt in omnibus finibus terminorum quoadmodum antiquis temporibus habuerunt. Preterea promittimus antedictis Dominis noſtris Marchionibus cum omni fide, dilectione et conſtantia fideliter deſeruire, nec ab eisdem vnquam noſtro ſincero ſeruitio in perpetuum ſeparari, ut interueniente noſtro fideli obſequio valeat nobis profectus et utilitas generari. Vt autem hec noſtra receptio bonorum noſtrorum inuiolabiliter perſeueret, preſentem literam conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Datum anno domini M°. CC°. XCVII°.

Original im Geh. Staatsarchive. — Gercken's Cod. III, 84.

II. Die Stadt Nörenberg erkennt ſich zur Zahlung der Biſchofspfenninge für verpflichtet nach dem Ablauf der acht Freijahre, die ihr der Biſchof Heinrich von Camin auf Markgraf Woldemar's Fürſprache zugeſtanden hat, am 25. November 1300.

Nos preſectus, Conſules et vniuerſitas Burgenſium ciuitatis Nurenbergh omnibus preſentibus et poſteris hanc literam viſuris vel audituris ſalutem in filio virginis glorioſe recognoſcimus et preſentibus proteſtamur. Nos Burgenſes predicte ciuitatis per promocionem illuſtris principis domini noſtri Woldemari, Marchionis de Brandenborg, obtinuiſſe talem graciam apud venerabilem

em et dominum noſtrum Hinricum, epiſcopum eccleſie Caminenſis, quod predictam atem a feſto beati Martini proximi venturo ad octo annos futuros ab omni impeticione epiſco- rm denariorum dimittit liberam et ſolutam, ea duntaxat racione, quod illis octo annis futuris ir ratis ſine omni contradictione vel dilatione predictos denarios epiſcopales ſibi perſoluamus tem- oportuno. Quam ſolucionem denariorum communiter arbitramur in hiis ſcriptis ſuper iſta ſo- ne epiſcopalium denariorum tempore debito ne occaſio contradictionis oriatur apud noſtros ros, noſtras dedimus literas ſigillo ciuitatis roboratas.

Datum Nurenbergh, anno Domini milleſimo tricenteſimo, in die beate virginis Katherine

Nach dem Caminſchen Copialbuch des Pommerſchen Provinzial-Archives.

Die Markgrafen Otto, Conrad, Johann und Woldemar beſtimmen die Feldmark der Stadt Callies und gewähren den Bürgern ſechsjährige Abgabenfreiheit, am 14. September 1303.

Nos Otto, Conradus, Johannes et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſes e Landesberch Marchiones, recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, fidelibus noſtris ciuibus in Calis et ciuitati aſſignauimus centum et quatuor manſos in agris inquaginta manſos in paſcuis pecorum iure aliarum ciuitatum noſtrarum perpetuo poſſidendos. es autem aque inter predictos agros ſite extra menſuram debent eſſe et ad uſus dictorum ci- perpetuo ſimiliter pertinebunt. Preterea volumus, vt quitquid ex illa parte aque Drawe in pice et cineribus, hoc in ciuitate Calis colligi debet et raſari. Inſuper prenominatos ci- ob ſpecialem fauorem et eorum paupertatem reſpicientes a feſto Martini nunc venturo per ſex s ſubſequentes a precaria, pachta et qualibet exactione liberos penitus eſſe volumus et ſolutos, iis ſex annis durantibus, quitquid ipſis de exceſſibus euenerit, cum hiis ſuam ciuitatem emen- unt. In cuius euidens teſtimonium ipſis dedimus preſens ſcriptum, ſigillis noſtris roboratum. um et datum Tankow, anno Domini M°. CCC°. III°., In die exaltationis ſancte crucis, Preſen- s Domino Rauen, noſtre curie dapifero, Czulis de Wedele, Ludolpho de Wedele, ffone de Wedele, noſtro aduocato, Henningo de Blankenborch, Hinrico de Stege- , Bertrammo de Stegelitz et aliis quam pluribus fide dignis, per manum Tiedemanni ol, noſtri capellani.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originals.

IV. Markgraf Woldemar überläßt der Stadt Callies eine Mühle und den Platz des Schloſſes, am 29. September 1313.

Omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, pateſiat, Quod nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg marchio, dedimus et preſentibus literis donamus prudentibus viris conſulibus et vniuerſitati ciuium ciuitatis noſtre Calis molendinium, quod erat domini Kenſtel, cum aggere, piſcina ac vſu piſcandi ibidem, cum area caſtri et pomerio perpetuis temporum decurſibus jure ciuitatenſi ac juſta proprietate poſſidenda, renunciantes premiſſis ac eorum cuilibet per preſentes renunciatione debita quoad nos et heredes noſtros ac ſucceſſores quoscunque. In hujus quoque noſtre liberalis donationis teſtimonium noſtrum ſigillum juſſimus preſentibus apponi literis in perpetuum valituris. Preſentes fuerunt: Nobilis vir Dominus Guntherus comes de Keuerenberg, Henricus, decanus eccleſie Stendalgenſis, Sloteko, prepoſitus Dyminenſis, Ludolfus, Haſſo, Henningus de Bencz, milites, de Wedele, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Wedele, anno domini milleſimo tricenteſimo tredecimo, die beati Michaelis.

Nach von Dreger's Abſchrift des Originals.

V. Heinrich und Johann von Wedel ſetzen die Rechtsverhältniſſe der Stadt Märkiſch-Friedland feſt, am 2. Februar 1314.

In nomine Domini Amen. Cum de conditione humane fragilitatis hominum memoria ſit labilis, vita brevis, expedit, ut acta vite litterarum ſerie ac fidelium teſtimonio perhennentur. Hinc eſt, quod nos Henricus, miles, et Joannes, famulus, fratres dicti de wedel, notum eſſe volumus univerſis notitiam preſentium percepturis, Quod noſtre civitatis Nuwe Vredeland appellata, ut eo melius emendet ſe, cum unanimi conſenſu noſtrorum heredum et aliorum amicorum maturo conſilio dedimus, et per preſentes damus quidquam utilitatis intra eandem civitatem cenſus aut pretii de macellis carnium, pannorum, calceorum eſſe poterit, vel aliarum caſarum, ſi ibi conſtructe fuerint, de quibus poterit eſſe fructus. Etiam damus eidem civitati quidquid utilitatis de cenſu agrorum areis pertinentium, quod vulgariter dicitur Wordentins, eſſe poterit, in quo prefectura jam dicte civitatis percipiet tertiam partem, alia remanebit civitati: Et quidquid utilitatis de cenſu areas menſurandi, quod proprie dicitur rudentins, eſſe poterit, prefectura ejusdem civitatis percipiet tertiam partem, alia ſolvet civitati ſupradicte. Item damus civitati Nuwe Vredeland quidquid utilitatis et fructus intra diſtinctionem ſupradictam eſſe poterit. Hec diſtinctio incepit etc. — Et damus prenominate civitati Nuwe Vredeland, quidquid utilitatis intra metas et limites ejus eſſe poterit, ſcilicet ſtagnum, quod dicitur Kortenicz, et ſtagnum, quod dicitur Wolgaſt, ſtagnum, quod dicitur Kerſtigemilo, ambo ſtagna, que vocantur Kaves, ambo ſtagna, que dicuntur Zadow, ambo ſtagna, que vocantur Karwes. Etiam damus eidem civitati libertatem venandi intra ipſius metas limitatas et locum ville, que dicitur kaurenzlas, cum LXIV manſis agrorum, inter metas jam dictas

ſitis cum pleno jure et juſto titulo feudali utilitate qualibet et proventu. Item damus predicte civitati Nuwe Vredeland, quidquam utilitatis intra ipſius metas ſuperius limitatas ejusque campum eſſe poterit, de lignis, aquis, piſcinis, mericis, pratis, paludibus, agris cultis et incultis et quecunque intra premiſſa opera reperiri poterint ſub terra, ſive ſuper faciem terre in aere, melle exquirendo, breviter univerſa, de quibus poterit eſſe fructus. Etiam damus prefate civitati Nuwe Vredeland quidquid utilitatis et fructus cedet ab univerſis, que exſtrui poterint ſuper flumine, quod dicitur Kirſtgenillen, preter dimidiam partem, quam percipiet prefectura civitatis ejusdem. Verum tamen excipimus flumen molendinicum palude, in qua humulus creſcit. Igitur preſentem paginam noſtrorum ſigillorum appendicis roboramus, Ut ſtabile et ratum habeatur, quidquid in ea cernitur exaratum, Teſtantur iſta dominus Albertus, ſacerdos, plebanus in Gruſicoue, Ludovicus et Haſſo, milites, Lambertus famulus, fratres, dicti de wedel, Item Balcze et Henningus Napſeale, Henningus Debow, Gerardus Sulſtorp, Item Henricus, Friedericus, fratres, et Fredericus, eorum patruus, dicti Sittegrope, Item Nicolaus et Joannes, fratres, dicti Knobilsdorp, fundatores premiſſe civitatis Nuwe Vredeland et conſules ibidem. Item Petrus et Nicolaus, fratres, dicti Lozienbrok, et Nicolaus Dorphere, eorum patruus, Item Hildebrandus, Arnoldus dictus Knuth, Joannes Dorphere et quam plures fide digni. Datum in civitate Arneſcrone, Anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo quarto, In feſto purificationis Marie Virginis glorioſe.

Aus einer ſehr mangelhaften Copie. — Noch entſtellter findet man dieſe Urkunde in Raczinski's Cod. Pol. 99 mitgetheilt.

VI. Markgraf Woldemar belehnt den Johann von Hagen mit den Dörfern Radduhn und Grantzin, wie er ſolche von den von Wedel beſeſſen, am 26. Februar 1319.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, Recognoſcimus in his ſcriptis, quod honeſto militi domino Johanni de Hagen ejusque veris heredibus contulimus et per preſentes juſto feudi titulo conferimus villam Radun, cui adjacent ſexaginta ſex manſi, cum pleno jure, cum agris, pratis, paſcuis, lignis, cum precaria, ſervitio curruum, cum jure patronatus eccleſie ibidem, cum ſupremo et inferiori judicio et plane cum omnibus limitibus, ſicut illi de Wedele a nobis poſſiderunt, pacifice poſſidendam. Inſuper contulimus ei in villa Crantzin triginta unum manſos cum omni jure, fructu, commodo, libertate atque limitibus, ſicut idem miles ab ipſis de Wedel prius noſcitur poſſediſſe. Dictus quoque miles et ſui heredes a dextrarii ſervitio ſedebunt a data preſentium ad ſex annos continuos ſupportati. Et ſi dictum militem decedere contigerit ab hac luce, extunc dicta bona cum omni jure et libertate, ſicut ſuperius expreſſum eſt, conferre tenebimur ejus natis cum omni benevolentia ſine cujuscunque pretii datione. Hujus rei teſtes ſunt nobilis vir Guntherus comes de Keverberg, Henningus de Blanckenborg, Droyſeco dapifer, Gerardus de Stavenow, milites, Heinricus, eccleſie Stendalienſis quondam Decanus, Tidemannus, prepoſitus in Granſoy, et dominus de Luchowe, noſter capellanus, cum aliis fide dignis. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum

preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Anno domini MCCC et decimo nono, feria II^a^ poſt dominicam invocavit.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 52.

VII. Heinrich, Ludwig, Ludekin, Haſſo, Johann und Lamprecht, Gebrüder von Wedel, verpflichten ſich dem Markgrafen Ludwig zum Beiſtande gegen Jedermann, am 8. Juli 1333.

Wie, Ich Heinrich, Ludewig, Ludekin, haſse, Johannes vnd Lamprecht von Wedel, Gebrudere, bekennen offentlichen in dieſen Briefe, daſs wir den hochgebohrnen Furſten Marggraf Ludewig von Brandenburg, Vnſerm Gnädigen herren, mit guten treuwen gelobt vnd auch uff den heiligen geſworen haben, daſs wir Im mit vnſern Veſten, wie die genant ſin, vff aller menglich zu allen ſeinen Nöten ahn gefehrde getreulichen helffen vnd gewarten ſullen, als ein yeſlich Bydermann ſeinem herren bildichen helffen vnd gewarten ſol: vnd ſullen noch wollen ihm noch ſeinen Landen wir noch dechein Vnſer diener, deſs wir gewaltig ſin, dechein Schadin heimlich noch offinlichin thun noch ſtatin zu tune, alſs verre als wirs ahne arge liſt bewaren kunnin vnd mugin. Wer aber, daſs das vnſir Keinir daſs ubirführe vnd des Eydes vnd des Gelubdes nicht hielte, als vorbeſchriben iſt, der ſol in vierzehen tagen nach dem, als er gefordert wird, in vnſers vorgenanten herren hoff Komen vnd daraus nimmer kumen, er habe ſich denne mit jhm nach minne oder nach dem Landrechte vorrichtet. Thäte aber er das nicht, ſo ſullen vnd wollen wir auff jm mit aller Macht getreulich beholffen ſeyn, als lange wenne daſs er ſich mit vnſern vorgenanten herren den Marggrafen nach minne oder nach dem Landrechte vorrichtet: vnd daſs daſs ſtete vnd gantz bleibe, darüber ſo geben wir dieſen Brieff, verſiegelt mit Vnſerm Inſiegel, der iſt gegeben zu Arenſswolde, noch Godes geburt Dreiczehen hundert Jahr, darnach in dem dree vnd dreizzigiſtim Jahre, am Dunnerſtage vor Sanct Margareten Tag.

Aus Seidell's handſchriftlicher Urkundenſammlung 42, f. 29.

VIII. Dieſelbe Verpflichtung von Haſſo dem Aeltern und ſeinen Bruderſöhnen Haſſo d. J., Wedege, Godeke, Henning und Friedrich von Wedel eingegangen, muthmaßlich ebenfalls vom 8. Juli 1333.

Wi, ich Haſſe de oldere vnd ich haſſe de jungere, wedege, godeke, henning vnd frederich, gebrudere, ſins bruder ſune, bechennin offinlich an deſen briue, daz wir dem hochgebornin furſten Marggraue Ludeuig van Brandenburg, vnſirn gnedigen herren, mit gutim willin gelobet vnd auch vf den heiligen geſworin habin, daz wir im mit vnſern veſtin, wie

die genant ſint, vf allir menghelich zv allen ſinen notin an geuerde getreulich helfin vnd gewartin ſullin, als ein jeſlich biderman ſinim herrin bildichin helfin vnd gewartin ſol etc. —

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

NB. Die Urkunde iſt in dem Copialbuche nicht mit Datum verſehen, daher Gercken ſie Cod. I, 258 dem J. 1335 zueignete. Sie ſtimmt jedoch wörtlich mit der vorſtehenden überein und wird daher auch wohl gleichzeitig ausgeſtellt ſein.

IX. Markgraf Ludwig belehnt die von Jagow mit dem Städtchen Schildberg, wie Heinrich von Wedel „Aneſel“ es beſeſſen hat, am 5. März 1334.

Anno eodem (1334) Sabbato ante Letare in Prizwalg. Contulimus ſtrenuo viro Henningo de lagowe, dapifero noſtro, mathie et Arnoldo fratribus, dictis de lagowe, manu coniuncta ſeu coadunata ipſorumque veris et legitimis heredibus opidum dictum Schiltberg cum iure patronatus eccleſie, cum ſupremo et infimo iudicio et cum vniuerſis ceteris ſuis iuribus, eidem opido ex antiquo pertinentibus, et ſub eisdem modis et conditionibus, quibus prenotatum opidum ſtrenuus vir Heinricus de wedil, dictus Aneſel, poſſedit et habuit, quiete et pacifice poſſidendum, Iuribus tamen noſtris reſeruatis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.) No. XI.

X. Markgraf Ludwig belehnt B. Kurow mit dem Schulzenamte zu Callies, am 10. April 1335.

In Turglo anno eodem, feria VI feſti paſche, contulimus B. kurow et ſuis heredibus iuſto feodi titulo officium prefecture in kaliz cum quatuor manſis ibidem et cum nouem iugeribus, qui dicuntur burgerlant, nec non tercium denarium in cenſu perticali poſſidendum cum omni iure, libertate et commodo, ſicut ipſius B. anteceſſores poſſederunt, juribus noſtris ſaluis.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg Bl. 24, No. XIII.

XI. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Nörenberg auf 4 Jahre von der Urbede, am 12. September 1335.

Anno eodem, feria III^a. infra octauam Natiuitatis beate virginis. Ludouicus etc. Ciuibus in Nürenberg graciam ſuam et omne bonum. Propter fidelitatis veſtre in vobis conperte ſepius

approbatam conſtantiam, vos ex beniuolentia mentis noſtre, beneficio libertationis et ſingularis gracie decreuimus circumplecti, vosque communiter libertamus et libertare decernimus a feſto Natiuitatis domini proxime venientis per quatuor annos continuos a penſione ſiue exactione annua nobis debenda, ſic quod ipſam, premiſſis annis durantibus neque nobis neque ulli noſtri nomine dare teneamini, ſed ſolum veſtris et etiam ciuitatis predicte vſibus, ubi neceſſe fuerit, applicare. Datum Soldin etc.

Aus einem Copialbuche des Geheimen Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XII. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Callies zu ihrer beſſern Befeſtigung auf drei Jahre ihre Abgaben, am 24. März 1336.

Anno domini M°. CCC°. XXX ſexto, die palmarum, in vrankenfuord, Ludovicus etc. ciuibus in kaliz graciam ſuam etc. Intuentes et diligenti conſideracione penſantes egeſtatem et defectus, quos vobis ex certificis veridicorum relacionibus percipimus et etiam oculata fide cognouimus imminere, vniuerſitati veſtre hanc graciam facere decreuimus ſingularem, videlicet quod nobis neque vlli officiatorum noſtrorum ad ſolutionem penſionis ſiue contribucionis annue et ſolite a feſto beati Michaelis proxime veniente per tres annos continuos teneamini, ſed quod ipſam penſionem nobis debitam in vtilitates et munimenta ipſius ciuitatis probabilia et euidencia conuertatis. In cuius etc.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg, Bl. 25, No. XIIII.

XIII. Markgraf Ludwig verleiht der Gattin Hennings von Wedel, Catharina, ein Leibgeding, am 16. Juli 1336.

Anno domini M. Trecenteſimo triceſimo ſexto, in Craſtino diuiſionis apoſtolorum beatorum. Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone Katherine, conthorali legitime ſtrenui viri Henningi de Wedele, dilecti noſtri fidelis, veri dotalitii nomine, quinquaginta fruſta denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum in villa natikow ſita cum omnibus iuribus, commodis, libertatibus et honoribus, ſicut dictos redditus Henningus predictus dinoſcitur poſſediſſe. Dantes quoque ſibi dilectum noſtrum Haſſonem de Wedel ſeniorem pro inueſtitore, vt ipſam, dum petierit, in dictorum reddituum corporalem poſſeſſionem ducat, mora qualibet quieſcente. In cuius etc. Teſtes vero ſunt Io. Buch, Ludewich Wedel, miles, Haſſo de Wedel, Tydeko de Brederlo.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.) No. XIII.

XIV. Markgraf Ludwig geſtattet denen von Günthersberg, Buchow zu befeſtigen und verſpricht ihnen zur Wiedererlangung der von den Polen weggenommenen Veſte Oſcht behülflich zu ſein, am 24. Juli 1336.

Wir Ludwig etc. bekennen offentlichen etc., dat wy den veſten mannen Walther, Gunther, Ridder, Luthke Günther, Johannes,*) Hartwich, Matheo, Henninghen vnd kopekin, voltekens ſunen, Henning, konſtel vnd kopekin, ſynen ſonen, alle geheyten von Gunterſberg, haben ghegunnet vn uorlauet meth guden willen, dat ſse buwen moghen vnd veſten jn dem dorpe tzu Buchowe**) edder in der veltmarketh des ſuluen dorpes, dat ze van vns to lehen han, vnd wy ſcholen en ock helpen dedingen meth den beſten, dat wy moghen, ere veſtene tzu vſth***), de en de polen affghewunnen hebben, ſcholen ſse ock vordedinghen eres rechten wedder aller malken, de ſe vor vnrechten willen an lyue edder an gude. Dat is geſchehen mit der boſcheydenheyt, dat ſse vnd ere erfnamen vns vnd vnſen eruen vnd nakomelingen denen ſcholen mit twygher manne denſte, bauen drier manne denſth, der ſe vns van rechte ſculdich ſyn, vnd deſſe veſte, de ſse buwen willen, vnd ock alle veſte, de ſe edder ere erſnamen noch gewynnen edder krigen mochten, ſcholen vns apen zin to aller tith vnd to alle vnſen noden. Daht han ze vns gelauet vor ſzick vnd vor alle ere frunde in rechten truwen vnd ock vor alle ere eruen. In cujus teſtes Johannes et Hermannus Comites de Hennebergh, johannes Buch, Borthuelt. Datum Berlin, Anno domini M. CCC. XXXVI., in vigilia Jacobi appoſtoli.

Aus einem Steinwehr'ſchen Diplomatarium der Breslauer Univerſitätsbibliothek.

*) Jonas — **) Buthow — ***) Bzſt — nach einer Copie im Geheimen Staatsarchive cf. Gercken's Cod. III, 168.

XV. Markgraf Ludwig überweiſet denen von Wedel zur Tilgung einer Schuld gewiſſe Hebungen aus Prenzlau, Angermünde und Oderberg, am 25. Juli 1336.

Wir Ludewig etc. bekennen, dat wy ſchuldig zin vnd gelden ſcholen den erbarn luden Haſſen vnd Haſſen von wedel, vnſen leuen getruwen vnd eren eruen B . . . . keding vnd zinen erwen IIc. vnd XII marck Brand. ſuluers vnnd gewichtes van vnſer molen to Berlin, de wy ingeloſet hebben, de ſchole wy en gelden halff vp ſanctte walpurgis dach, de nu ſchirſt kummet, an den ſchote vnſer ſtete prentzſla C marc, Angermunde L, Oderberg XII. Worde en dat ſulue Gelt nicht, zo ſchal vnſe mole to Berlin ere panth zin vor dat gelt, dar ſcholen ſe intreden vp den negeſten ſunthe Jacobs dach vnd den nuth innemen, dat ze dat gelt vp boren an allerley hindernitze vnſer vnd vnſer amptlude an ſchote edder an molen. Datum MCCCXXXVI, in die Jacobi apoſtoli, in Brandenburg.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 137.

XVI. Markgraf Ludwig geſtattet dem Heinrich von Wedel, ein feſtes Haus an der Drage zu erbauen, am 17. März 1337.

Ludovicus etc. ob fidelitatis et conſtancie ſue meritum et etiam ob id, quod per ipſius circumſpectam et virilem ſublimitatem circa fines earum parcium emulis noſtris et nobis aduerſantibus eo validius reſiſtere valeamus, dedimus, donauimus, damus et concedimus ſtrenuo viro henrico de Wedel, dicto aneſele, nobis dilecto, erigendi, conſtruendi et univerſis municijs muratis muniendi ſeu firmandi fortalicium ſiue caſtrum prope villam dictam Gauwerde, jn acie et in loco, vbi fluuius dictus trebunyſche vliet in aquam dictam Drawe fluit, liberam et plenariam facultatem, tali tamen condicione interpoſita uel adjecta, quod id ipſum caſtrum nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris contra quoscunque et ſine contradiccione qualibet parere debet, tenebitur et patere. Poſſumus eciam gwerrarum noſtrarum temporibus Capitaneum noſtrum vnacum gentibus ad predictum caſtrum locare, taliter tamen, quod ſopita gwerra ipſum illeſum ſine contradictione ſibi verſa vice, dum pecierit, preſentetur. Decreuimus etiam virtute et gracia arbitracionis voluntarie per ipſum facte, Quod ſi ipſe henricus uel ipſius heredes circa premiſſa vel premiſſorum alterum remiſſus uel negligens compertus fuerit, jd ipſum caſtrum cum ſuis pertinenciis cum ceteris ſuis bonis univerſis absque ulla rehabitacionis ſpe ad nos omni contradiccione remota deuolui et commode deriuari. In cujus etc. Datum Berlin, Anno domini M. CCC. XXXVII., in die beati Gertrudis virginis.

Aus dem Steinwehr'ſchen Diplomatarium der Breslauer Univerſitätsbibliothek.

NB. Dieſe Copie befindet ſich auch in einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives, woraus der Gercken'ſche Abdruck (Cod. III, 169) genommen iſt. Der Ort heißt in dieſem Abdrucke „Sauwarden," im Copialbuche ſteht indeſſen deutlich Gauwarden.

XVII. Heinrich von Wedel gelobt dem Markgrafen das Offenhalten des Hauſes, das ihm zu bauen vergönnt iſt, am 17. März 1337.

Ich Heinrich von Wedele, geheizzen anſele, bekenne offentlichen an diſem Briſe, daz ich vnd meine erben ſullen vnd wollen dem hochgebornen fürſten Marggrauen Ludewig von Brandenburg vnd ſinen erben vnd ſinen nakomen ane geuerde vnde getrouweklichen zuwarten mit dem Huſe, daz er mir erloubet hat zu Bowen, alſo daz ez ſin offin Hus ſie vf allermengelich zu allen ſinen noten, als dicke ihm not geſchit. Auch mag er an alle min vnd miner erben widerrede ſinen Haubetman mit volke dar vf leggen, wenne he wil vnde ſin nu not geſchit. Tete ich des nicht vnde wenne ich daz wiederſpreche, ſo ſol dazzelbe hus vnde alle daz gut, wie daz genant vnd gelegen iſt, an den vorgenanten minen herren Marggrav Ludewig vnd an ſin erben vnd nachkomen ledigliche ane alle widerrede vorfallen ſein. Vnd darumb ſo ſezen wir nu zu Borgen die veſten ritter Erichen von Wolkoue vnd Dieterichen von Blok vnde die veſten knechte Tideken von Bornen vnd Kunen Sak, Tylen Rucelig, Ludewig von

ertekou, Henningen von Wedele, Haſſen von Ekſtede, Henninge Ruchen, Henning von Marwitz vnd andir biderve Lüte in ſogedaner beſchidenheit, wa ich di ſache adir ir echein vare, ſo ſullen ſie vf mich beholfen ſin an verdechtniſſe, als lange daz der vorgenante n here der Marggrave gewaltig wird alles mines Gutes. Vnd wir die vorgenanten Burgen geben daz mit guten trouwen ſtete zu holden vnd zu tune ane argeliſt vnd geben des vnſer inſigel dieſen brief mit guter gewizzen, der iſt gegeben nach Chriſts geburt, da man zelt tuſend jar, i hundert jar vnde ſiben vnd drizek jar, an ſande Gertruden tage.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 153.

XVIII. Haſſo von Wedel der Rothe begiebt ſich mit ſeinem Hauſe Poltzin unter den Schutz des Markgrafen Ludwig, am 15. September 1337.

Ich Rot haſſe von wedele bekenne offenlichen an dieſem briefe, Dar vmb daz mich min gnedeger herre marggraue Ludeuig von brandinburg in ſinen vride vnd ſchirme genommen hat, alſo daz er mich gein aller menlich -mynes rechten vorteidingen vnd vorſprechin ſal; So han ich im hinwider gelobet vnd geheizzen, daz mein hüs vnd ſtat Bolczin im offen ſullen n gein aller menliche, an gein der herſchaft, von der ich ez han, daz ſint mine gneidegen herren ertogen warcizlaus kinder. Auch ſal ich ime dinen, wanne er oder ſine amptlute gebiten, t funf helmen vnd mit funf rennern gen allermenichlich, an wider diſelben hertogen warcizlaus kinder, vf mines herren des marggrauen koſt vnd ſcaden. Were auch, daz der marggraf denſelben hüs Boltzin wolk haben wolte, daz ſol er mit ſin ſelbes koſt tun. Bedorfte auch er ſelben huſes vnd ſtad gen jemend, der der vorgeſcriben hertogen warcizlaus kinder man r burger were, des ſol ich auch im wol günnen, alſo daz ez derſelben herren vnd kinder le ſie. Ez iſt auch geteydinget, ob daz were, daz mir daz vorgenante hus vnd ſtat Boltzin jmende ab worde gedrungen, mit dem ſal ſich min vorgenanter herre marggrafe Ludeuig mer vorrichten, ez wurde mir vor wider tan. Auch ſal der vorgenante vnſer herre an allen rn ſachen, an die da halfe vnd lide antreffent, minn vnd rechtes alle wege gewaltig ſin. Zü nde dirre teidinghe gib ich ihm diſen brief vorſigelt mit minen Inſigel. Der geben iſt zu Bernach gods geburt drizen hundert jar, in dem ſiben vnd drizegeſten jare, an dem Mantage des heilgen cruces tag, als ez erhaben wartht.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

XIX. Markgraf Ludwig nimmt Haſſo den Rothen von Wedel in ſeinen Schutz, am 15. September 1337.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. Recepimus et recipimus preſentibus ſtrenuum virum Haſsonem Rufum cum univerſis ſuis rebus, bonis et municionibus quibuscunque habitis et habendis in noſtre defenſionis et tuitionis preſidium ſpeciale, Volentes ipſum contra quoslibet turbatores indebitos et injuriam ſibi facere volentes pro ſuo iure, magnificis principibus ducis Wartizlai recordacionis filiis, avunculis noſtris dilectis, duntaxat exceptis, pro noſtris viribus ſuper univerſis cauſis et accionibus, mutacionem membrorum tangentibus excluſis, dum et quando ſibi neceſſe fuerit, defenſare. In cujus etc. Teſtes D. de Buch, Haſſo de Wedel, Henningus de Poltzin cum ceteris. Datum Berlin, anno domini MCCCXXXVII, in craſtino exaltationis ſancte crucis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 819.

XX. Markgraf Ludwig ertheilt dem Henning von Wedel von Poltzin die Zuſicherung, daß es ihm nicht verargt werden ſoll, wenn er mit dem Herzoge von Pommern ein Schloß zu erlangen ſucht, am 15. September 1337.

Ludouicus etc. Strenuo viro Henningo de wedel, dicto de Poltzin, dilecto etc. Volumus et intendimus te, ſi pro caſtro, quod cooperante domino ac duce Stetinenſi conſequi proponis et obtinere concepiſti, ad quod tibi noſtrum damus et adhibemus plenum et expreſſum conſenſum, inpugnatus fueris uel inuaſus, pro noſtris viribus tanquam ceteros noſtros vaſallos et ſubditos fideliter defenſare, dummodo nobis et heredibus noſtris cum ipſo conquiſito caſtro uel pluribus, ſi plura fuerint, perpetue ſine dolo volueris obedire. In cuius etc. Datum Berlin etc. Similem literam Haſſo de Wedel promiſit pro eis reddere domino Marchioni.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXI. Markgraf Ludwig verſchreibt die Urbede der Stadt Callies zur Erhebung nach dem Ablauf der Freijahre dem Ritter Haſſo von Wedel von Falkenburg.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc., deputamus preſentibus et locamus ſtrenuo militi, Haſſoni de wedel, reſidenti in valkenborg, fideli noſtro dilecto, ſuiſque etc. penſionem ciuitatis noſtre kaliſs, dum primo anni libertatis ipſi ciuitati indulti exſpirauerint, recipiendam et colligendam — — —

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XII. Wedego und Henning von Wedel beſtätigen und erweitern die Rechte ihrer Stadt Neu-Freienwalde, die einen Theil ihrer Kriegsſchulden dafür übernimmt, am 12. März 1338.

In nomine domini amen. Ne igitur per maliciam uel obliuionem Rei geſte tollatur memoria gax hominum ſubtilitas adinuenit, vt ea, que fiunt laudabiliter, literali teſtimonio perhennentur. nc eſt, quod nos wedego et henningus, famuli et fratres, quondam domini Wedegonis litis pie recordacionis filii, de wedele dicti, vniuerſis tam preſentibus quam futuris preſens riptum racione comprobacionis viſuris ſeu audituris Recognoſcimus lucidiſſime proteſtantes, Quod s ex maturo conſilio noſtro et noſtrorum fratrum patruorumque, videlicet haſſonis militis et otfridi, necnon fenioris haſſonis et frederici, dictorum de wedele, eorundemque vnami conſenſu, noſtre dilecte ciuitati noue wrienwaldis pro noſtro profectu et dicte ciuitatis ilitate has omnes liberalitates et juſtificationes ſubſcriptas perhennis temporibus duraturis condouimus gracioſe. Primo ſcilicet, quod pro tributo et exactione nobis centum talenta duplici terno, videlicet quinquaginta feſto walburgis et quinquaginta jn feſto martini jmmediate ſequenti ies noſtre ciuitatis ſupradicte dabunt annuatim jndilate: et ex hoc noſtra dicta ciuitas habet quaor choros ſiliginis in molendinis perpetue ibidem libere poſſidendos. Item predicta ciuitas habet nſum de ſubſcriptis vniuerſis: primo de tredecim manſis in metis dicte ciuitatis ſituatis; item habet nſum intra ciuitatem dictum rvdepenning de curiis habitancium jn eadem; item ſupra dicta noſtra itas habet cenſum nominatum wlgariter wordetyns de centum jugeribus et quarto dimidio jure, de quolibet pro cenſu annuo ſolidum denariorum vſualium tollerando (ſic); item noſtra ciuitas dicta habet proprietatem et libertatem in omnibus ſibi neceſſariis ſub metis eius contentis, ſcililignis, paſcuis et pratis, aquis et ſtagnis, ſic theotonice nominatis grote ſtaritz, luteke ſtaz, kotzavil, lyzowe et noua piſcina ante noſtram mericam poſita vsque pontem ſvakeiche et krampil, a merica vſque ad riuulum dictum holebeke cum omni vſu, vtilitate et tu libere perhenniter optinendo. Et hiis bonis omnibus cum noſtris heredibus et ſucceſſoribus ntibus renuncciamus et in noſtram ciuitatem Wrienwaldis et eius ciues cum omni iure ferimus ſupradicta. Item vnanimi conſenſu noſtrorum fratrum et patruorum preſcriptorum noue prenarrate ciuitati noſtre dedimus et noſtris ciuibus conſtitucionem banc noue prerogatiue risdicionis, vt quicunque villanorum terre vchtenhaghen, kerkow, wrienwaldis et yn bona predictorum ciuium acommodauerit et ſi termino perſolucionis debite non perſoluein ciuitate repertus fuerit, coram noſtro prefecto et ſcabinis antedicte ciuitatis ad judicium ir ſatisfaciendo debitis pro eiſdem, exceptis noſtris prefectis et vaſallis. Sed ſi quis prefectoredictorum in fideiuſſione uel acommodacione arbitratus fuerit ſecundum ſuum arbitrium jur ſatisfaciet quacunque eciam contradictione non obſtante. Item illud arbitrium, a noſtro omino Wedegone dicte ciuitati datum, uolumus obſeruare, vt teſtimonium ſuorum virorum orum et juratorum ſtabit ad iuris complementum pro racionabilibus debitis et non pro extorquendis. Item ſi contingerit aliquem ciuium excedere contra alium wlnerando ipſum dendo et generaliter omnes cauſe ciuium debent coram noſtro prefecto et ſcabinis noſtre ſecundam formam iuris brandeburgenſis finaliter terminari, jta quod nullatenus a ab aliquo ſucceſſorum noſtrorum dicti ciues ad alium judicem aut judicium pertrahantur. n ſingula, vt a nobis et a noſtris heredibus et ſucceſſoribus dictis ciuibus irreuocabiliter ir, preſens ſcriptum noſtris ſigillis et noſtrorum fratrum ac patruorum noſtrorum cum

teſtibus ſubſcriptis duximus communiendum, Quia harum libertatum gracia de noſtris debitis racionabilibus in gwerra contractis mille marcas cum trecentis marcis denariorum dicti ciues nobis defalcarunt. Teſtes huius dominus Johannes, ibidem plebanus, jacobus krummel, ludolphus mellentyn, wyller holſte, hinricus klokow, peter brumunt, conradus ſnelle, henningus ſpenyng, paulus bomgarden, henze zylbur et quam plures alii fidedigni. Datum per manus domini martini, dicte ciuitatis vicarii, Anno domini M° CCC° XXX° octauo, ipſo die gregorii confeſſoris et pape.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Freienwalde in Pommern.

XXIII. Markgraf Ludwig geſtattet denen von Günthersberg die Wiederaufrichtung des von ihm gebrochenen Schloſſes Rabenſtein, am 12. Oktober 1338.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus et Stephanus, fratres, licentiauimus ſtrenuis viris Walthero, Gunthero, militibus, Luttege Gunthero, Iona, hertwico, matheo, henningo et copkino, filiis Volcekens, Henningo, Konſtel et copkino, filiis ſuis dictis de Guntersberg, ex mera mentis noſtre beniuolentia, vt caſtrum Rabenſteyn, quondam per nos deſolatum et deſtructum, reedificare poterint, dum voluerint, et munire munimentis, prout ipſis videbitur conuenire, dummodo caſtrum dictum butowe, quod ex conſenſu noſtro prius edificauerant, per ipſos diſſoluatur penitus et rumpatur. Debebunt etiam ipſi cum dicto caſtro et ceteris ſuis munitionibus prope netzam vel alibi habitis vel habendis et ſuis pertinentiis contra quemlibet, cuiuscunque conditionis exiſtentem, illuſtribus principibus ducis Wartizlai filiis, auunculis noſtris dilectis duntaxat exceptis, ſine dolo perpetue parere et a nobis tenere in iuſtum feodum et legale. Tenebimur etiam ipſos, vt caſtrum quondam ipſorum dictum vzſt a Polonis conquiſitum, conſequantur et rehabeant, per placita, ſi potuerimus, adiuuare, et ipſos fouere manuque tenere contra quoslibet ipſis iniuriam vel violentiam inferentes vel inferre volentes pro noſtris viribus et ipſorum iuribus fideliter defenſare. Non debebunt etiam ipſi polonos quovismodo inuadere, niſi de noſtro conſenſu fuerit et beneplacito voluntatis. In cuius etc. Teſtes vt ſupra. Datum Kungesberg, anno domini M. CCC. XXXVIII, feria ſecunda ante Galli.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXIV. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Nörenberg zu ihrer beſſern Befeſtigung auf 5 Jahre ihre Abgaben, am 8. December 1338.

Ludovicus etc. conſulibus et univerſitati civitatis nurenberg etc. egeſtatem et inopiam, quibus vos perplexos et oneratos jamdudum fore cognovimus, reſpeximus et pretendere volumus

›culo gracioſo, vos ſingulos et univerſos preſentes et ſuccedentes a dacione penſionis annue veſtre ›lite, ſic quod ipſam in uſus et munimenta civitatis ipſius ſine diminucione convertatis libertavimus a data preſencium per quinquennium continuum preſentibus libertamus, inhibentes ſingulis offi-ialis noſtris preſentibus et ſuccedentibus, ne vos divisim vel pariter ad dictam penſionem veſtram nnuam ſolitam premiſſo durante tempore dandam aliqualiter arceant vel compellant. In cujus etc. ›ſtes Johannes Buch, Beringerus Heylo, Johannes Huſener, Bombrecht, pincerna, m ceteris. Datum Poſewalk, anno domini MCCCXXXVIII°., feria III^a. poſt Nycolai.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 216.

XXV. Markgraf Ludwig weiſt Haſſo den Ritter, Haſſo den Aeltern, Wedeko und Henning von Wedel an, einen Schuldbetrag aus den Abgaben der Städte Soldin und Königsberg zu erheben, im Jahre 1338.

Ludouicus etc. Prudentibus viris Soldin, Kungesberg. In ſolutionem debitorum, in quibus ſtrenuis viris Haſſoni, militi, Haſſoni ſeniori, Wedekoni et Henningo, dictis de Wedel, tenemur et obligamur, penſionem veſtram, quovſque ipſis in centum et XXXVI marcis ſatisfactum fuerit, priusquam litere per nos ipſis date ſuper huiusmodi penſionis amminiſtratione annua exſpirauerint, ſine contradictione detis et preſentetis — — —

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXVI. Die von Wedel und andere Theilhaber verkaufen dem Bisthume Camin den Lehnsbeſitz an Schloß, Stadt und Land Bublitz, am 27. Februar 1339.

Vniuerſis Criſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris nos Haſſo miles, Haſſo ſenior de Schiuelbein, Haſſo de Valkenborg, Wedego, Ghodikinus, Henningus, patrui et fratres condicti de Wedele, Henningus, Thammo et Gherardus, filii Gherardi de Speninge, militis, metſicho ac heredes et filii Henninghi ac Copeckini, fratrum dictorum de Saynitz, famuli, recognoſcentes, quod nos vnanimi de conſenſu et matura deliberatione prehabita vendidimus et per preſentes literas vendimus venerabili in Criſto patri et domino noſtro, domino Frederico Epiſcopo totique capitulo ac eccleſie Caminenſi vniuerſa bona noſtra caſtri, ciuitatis et terre Bublitze ad nos pertinencium, preter quartam partem dictorum bonorum, quam Henningus Pauli et Paulus, ejus filius, nec non Petrus Kameke in dictis bonis habere dinoſcuntur, cum omnibus et ſingulis eorum pertinenciis ac adjacentibus quibuscunque, cum omni

jure, precaria, ſeruicio et vaſallatu ac aliis obuencionibus et emolumentis, quocunque nomine vel vocabulo nuncupentur, ſicuti in ſuis metis et terminis continentur et prout eadem in pheodum ab eodem Domino Epiſcopo, Capitulo et eccleſia hactenus habuimus: et Specialiter quicquid juris, dominii aut vaſallatus vel ſeruicii in eisdem bonis habuimus tam ex parte noſtra, quam aliorum modo alio et quocunque et jure hereditario vel pheodali ad nos pertinuit vel pertinere poſſet in futurum, pro mille octingentis et quinquaginta marcis denariorum vſualium nobis plenarie et ſufficienter certificatis. Reſignauimus eciam manualiter dictam noſtram ciuitatem et terram, dominium vtile et directum, jus vaſallaticum et quicquid juris, commodi ac vtilitatis habuimus bonis in predictis, in manus domini noſtri Epiſcopi prefati ad vſum et vtilitatem capituli et eccleſie memorate, abdicantes a nobis per preſentes et noſtris ſucceſſoribus quibuscunque proprietatem, dominium, vaſallatum ac omne jus quodcunque, quod in dicto caſtro, ciuitate et terra premiſſis habuimus vel habere poſſemus in futurum et ea transferimus in dominum noſtrum Epiſcopum predictum, capitulum et eccleſiam memoratam, nichil juris in eisdem nobis, heredibus vel ſucceſſoribus noſtris penitus reſervantes. In cujus rei euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus literis ſunt appenſa. Teſtes huius ſunt honorabiles viri domini Fredericus de Eycſtede, prepoſitus Colbergenſis, Fredericus de Stegolitze, vicedominus Caminenſis, Herderus Ghemelin, cuſtos Colbergenſis, Olricus de Dewitz, miles, Hermanus Damiſſe, Godſcalcus Wedelſtede, Henningus Pauli, Paulus, eius filius, viko Droſedowe, Doringk aliique plures fidedigni ad premiſſa vocati ſpecialiter et rogati. Datum et actum Cörlin, anno domini milleſimo tricenteſimo triceſimo nono, Sabato ante dominicam, qua cantatur oculi mei ſemper.

Nach einer Abſchrift in der Dreger'ſchen handſchr. Sammlung.

XXVII. Ludolph von Wedel, genannt von Crempzow, ſtellt über die Mühle zu Pegelow einen Lehnbrief aus, im Jahre 1339.

Vniuerſis Criſti fidelibus preſens conſpecturis ego Ludolfus de Wedele, vaſallus, cognominatus de Cremptzow, cupio fore notum publice proteſtando, quod Hinrico Sukow et vxori ſue Immen ac eorum filiis Rudolfo, Jacobo et Hinrico, Gotfrido ac eorundem filiabus et eorum veris heredibus manu conjuncta contuli molendinum in Pegelow cum quinque jugeribus agrorum in verum pheodum et legale, ſine omni ſeruicio et exactione precarie libere poſſidendum ipſo jure, quo bona mea a dominis principibus meis terre noſcor poſſidere: nec debent aliqua molendina edificari ſurſum vel inferius ſuper aquam, que crampel nuncupatur, quam diu tranſit meas poſſeſſiones. Inſuper Hinricus Suckow et ſui veri heredes in ipſis aquis Crampel liberam piſcandi habebunt facultatem, hoc adjecto, quod mee ville, ſcilicet Pegelow, Dalow et Kiſterow molere debeant ad ipſum molendinum, non alicubi alias. Debeo etiam viam liberam ordinare de villa Wulkow ad molendinum ſepedictum. Ne acta et facta in tempore ſimul labeſcant cum tempore et a memoriis hominum recedant, neceſſe eſt, ea teſtibus et literis perhennari. Teſtes hujus ſunt ſcilicet Hinricus de Wedele, cognominatus Poltzin, Lodewicus de Wedele junior,

filius Lodewici, Guntherus Borckenhagen, Hinricus et Bartholomeus Vorhowere, Petrus et Gotfridus Sukow junior, Johannes Clodow, ciuis in noua Stargart. In cuius teſtimonium peracti ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum in Sukow, anno domini M. CCC. XXXIX.

Nach einer Abſchrift in der Dreger'ſchen handſchriftlichen Sammlung.

XXVIII. Markgraf Ludwig hält mit ſeinen Beamten Haſſo dem Aeltern von Wedel und Thidekin von Brederlow Abrechnung nach dem Kriege mit dem Herzoge Barnim von Pommern, am 1. Januar 1340.

Anno domini M. CCC. XL., in die circumciſionis domini, in ciuitate Spandowe. Audita et cognita computatione ſtrenuorum virorum Haſſonis ſenioris de Wedel et Tydekini de Breyderlo, officiatorum noſtrorum, ipſis ipſorumque heredibus vltra ſingula et vniuerſa, occaſione guwerre et diſſenſionis cum magnifico principe Barnym, duce Stetynenſi, auunculo noſtro dilecto, habitarum, et alia quecunque noſtri nomine diſtributa ſeu percepta, in Summa Mille trecentenarum et LXX talentorum minus III ſolidis denariorum Brandenburgenſium, C et LIIII marcarum argenti Brandenburgenſis et ponderis obligati remanſimus et preſentibus remanemus. Promittentes ipſis ipſorumque veris et legitimis heredibus de ipſa ſumma reſpondere plenarie, vel ſic pro ipſa cum ipſis componere, quod in ipſa compoſitione bene poterunt contentari. Addicientes ſi in ipſorum computatione aliqua incidiſſet ignorantia vel negligentia, quod non credimus, illas ſecundum iuris exigentiam, prehabita prius inquiſitione et ſcrutinio maturo, poterimus, dum decreuerimus, emendare. In cuius etc. Teſtes Io. Buch, Betkinus de Oſt, Johannes Huſener, Beringerus Heylo, Bombrecht pincerna cum ceteris, G. Wolf.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XXIX. Friedrich von Wedel in Mellen vergleicht ſich mit dem Domcapitel zu Camin über den Zehnten in ſeinen Pommerſchen Gütern, am 6. März 1340.

Vniuerſis Criſti fidelibus preſentes literas audituris ſeu viſuris. Ego Fredericus, famulus, dictus de Wedele, morans in Melne, cupio fore notum preſentibus lucidius recognoſcens, Quod inter honorabiles viros dominos Bernhardum, prepoſitum, Johannem, Decanum, totumque Capitulum et eccleſiam Caminenſem parte ex una, et me parte ex alia, ſuper decima ipſius eccleſie, ſuper qua inter nos utrobique aliquamdiu extitit discordatum, placitatum et concordatum

eſt, ut ſequitur, in hunc modum, videlicet quod de omnibus manſis meis, quos in feodum habeo et teneo ab illuſtribus principibus dominis ducibus Stetinenſibus, ſingulis annis in feſto Martini de quolibet manſo tres ſolidos denariorum vſualium pro decima exſoluere debeam, ſicuti in terra Doberen fieri eſt conſuetum, De quibus domini Canonici memorati et eccleſia duos ſolidos tollant pro decima ſua et tercio ſolido michi reſeruato, De quo per eosdem dominos ſum legitime infeodatus, quarto vero manſo gracia poſſeſſionis ſemper libero remanente. In cujus rei euidens teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi appendendum ne rixa vel diſſencio inter dictos dominos Canonicos et eccleſiam et me ac meos heredes oriatur in futurum. Datum et actum Cörlin, anno domini Milleſimo tricenteſimo quadrageſimo, feria ſecunda proxima poſt dominicam Inuocauit.

Nach dem Caminſchen Copialbuch des Pommerſchen Provinzial-Archives.

XXX. Markgraf Ludwig weiſt denen von Wedel und von Brederlow zur Tilgung ſeiner Schuld Hebungen aus Dramburg, Arnswalde und Reetz an, den 16. März 1340.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. audita et cognita computatione ſtrenuorum virorum Haſſonis ſenioris de Wedel et Tidekini de Brederlo, officiatorum noſtrorum, ipſis Haſſoni militi, Wedekino de Wedel, Henningo de Brederlo ipſorumque veris et legitimis heredibus vltra ſingula et vniuerſa occaſione guwerre et diſſenſionis cum Ottone et Barnym, ducibus Stetinenſibus, et quecunque alia noſtri nomine diſtributa ſeu percepta in mille marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis minus XXX duabus marcis obligati remanſimus et preſentibus remanemus. Deputantes ipſis ipſorumque veris heredibus in ſolutionem debitorum premiſſorum contributionem ſiue penſionem annuam ſolite nobis debendam ciuitatum noſtrarum Arnswold, Drauinburg et Retz a die ſolutionis debite per ſex annos continuos ſine recuſatione qualibet ipſis integraliter miniſtrandam. Volentes tamen quod Arnswold, ciuitas noſtra predicta, debendos redditus ſolum per quinquenium ipſis erogare debebit, ciuitas vero noſtra Retz in expoſitione penſionis ſue anni ſexti VIII marcas tenebitur pro noſtris vſibus reſeruare. Addicientes etiam, ſi in ipſorum conputatione aliqua incidiſſet ignorantia vel negligencia, quod non credimus, illas ſecundum iuris exigenciam, prehabita prius inquiſicione et ſcrutinio maturo, poterimus, dum decreuerimus, emendare. In cuius etc. Teſtes comes de ſwarzburg, Iohannes de Büch, Henricus de Riſchach, Hele cum ceteris. Datum Spandow, anno domini M°. CCC°. XL°., feria quinta ante dominicam oculi.

Nach einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4. in qu.) und Dickmann's Sammlung f. 282.

XXXI. Markgraf Ludwig geſtattet dem Henning und Arnold von Uchtenhagen, eine Feſte zu bauen, die dem Markgrafen offen ſtehen ſoll, am 2. Januar 1341.

Ludovicus etc. Henningo, Arnoldo, fratribus, dictis de Vchtenhagen, caſtrum ſive municionem, ubicunque vobis in eisdem compecierit, erigere, conſtruere et firmare pro veſtro bene placito voluntatis, vobis facultatem plenariam dedimus, donavimus et duximus concedendam. Contulimus eciam vobis, heredibus quoque veſtris ipſam municionem juſti phendi titulo et vobis perpetue poſſidendam, tali tamen condicione interpoſita vel incluſa, quod vos cum dicto caſtro nobis, mandatis et juſſionibus noſtris, officiatorum noſtrorum quorumcunque ſingulis noſtris et ipſorum neceſſitatibus et indigenciis quibuscunque, cuiuscunque ſtatus vel condicionis fuerint, prompte pareatis et ſine ſuggeſtione doli omnibus fideliter perpetuis temporibus intendatis. Nolentes eciam dictum caſtrum cuiquam preter nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris vel uni vaſallorum vel ſubditorum noſtrorum a vobis vendi vel permutari, ſi vos vel heredes veſtros vendere vel permutare continget, quod abſit, quin nobis eandem fidelitatem et promptitudinem debitam et ſolitam debebit et tenebitur exhibere. In cuius etc. Datum Spandow, anno domini MCCCXLI., in craſtino circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 176.

XXXII. Markgraf Ludwig belehnt Ludwig, Lampert und Haſſo von Wedel mit einem Viertheile des Landes Pencin, am 29. Juni 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus iuſto collationis tytulo ſine nomine quartam partem terre dicte Pencin cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis ex antiquo vel ex iure eidem pertinentibus, ſtrenuis viris Ludowico, militi, Lamperto et Haſſoni, fratribus, dictis de Wedel, fidelibus noſtris dilectis, ſub formis, modis, conditionibus et iuribus, quibus ad nos legitima deuolutione deuoluta eſt, ſine inquietatione qualibet pacifice poſſidendam. Pro qua quidem collatione in ſexingentis marcis paruorum denariorum Slauicalium nobis ſatisfactum ſore publice recognoſcimus ab eisdem. In cuius etc. Teſtes vero ſunt Swartzburg, Wolffteiner, Hartmudus, magiſter, milites etc. Datum Wolenberg, anno predicto, feria ſexta proxima ante Petri et Pauli.

Nota Litteram non habent.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXXIII. Markgraf Ludwig verleiht der Gattin Haſſo's des Aeltern von Wedel ein Leibgedinge, desgleichen der Gattin Wedeko's von Wedel, im Jahre 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone Juthe, conthorali legitime Haſſonis de wedel ſenioris, iuſti et veri dotalicii nomine, ipſius in eo requiſitionibus et inſtantiis annuentes, videlicet XL^{a} manſos ſitos in villa dicta Prinzla, molendinum dictum Bozteri vna cum lacu ſito ibidem, cum ſingulis et vniuerſis ipſorum pertinentiis, commodis, iuribus ad ea ex iure vel ex debito pertinentibus, et prout in nobis erat vel eſt, quoad vixerit, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus poſſidenda. In cuius etc. Teſtes hartmudus, magiſter, grifenberg et . . . . . de Wedel cum ceteris.

Item conſimilem litere precedenti, que Konegund, matrona wedekonis de wedel, de LX^{a} manſis ſitis in villa . . . . . nomine dotalicii. Teſtes vt ſupra.

Aus einem Copialbuche des Geheimen Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXXIV. Markgraf Ludwig verleiht das Schulzenamt zu Callies und ſetzt deſſen Dienſtverpflichtungen feſt, am 12. Februar 1345.

Ludowicus — Recognoſcimus — quod diſcreto viro Petro Swartzen ſuisque veris heredibus contulimus per preſentes — pheudi jure conferimus officium prefecture in Calis cum IIII manſis ibidem et cum IX iugeribus, que dicuntur burgerlant, nec non tercium denarium in cenſu perticali cum omni jure et commodo, ſicut ipſius petri anteceſſores dinoſcuntur poſſediſſe, ſaluo jure noſtro et conſuetudine nobis competenti in prefecture officio prenotato. Pro qua quidem collatione noſtra ſic facta prenotatus Petrus nobis cum II equis validis cum panceriis ad modum haſtiferi ſiue ſagittarii ſeruire debet, quandocunque in limitibus noſtris Marchie fuerit requiſitus. In cuius teſtes wolff, Huſener, Swiker, altman, magiſter coquine. Datum Landisperg noua, Anno XLV°., feria ſexta ante Invocauit.

Aus der Steinwehr'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek. In der Dickmann'ſchen Sammlung des Geh. Staatsarchives fol. 92 ohne Datum. In Gercken's Codex iſt das Document nach einem gleichzeitigen Copialbuche in folgender Form mitgetheilt:

Dominus contulit officium prefecture in Kalis Petro dicto Swarten cum omnibus iuribus, ſicut ipſius anteceſſores tenuerunt. Pro qua collatione prenotatus petrus domino marchioni cum II equis valentibus cum panciro ad modum haſtiferi ſiue ſagittarii ſeruire debebit, quandocunque in limitibus terre marchie fuerit requiſitus. Teſtes wolfftein, huſener, ſwyker, altman, magiſter coquine. Datum Landsperg, anno XLV°., feria VI^{a} ante Inuocauit.

XXXV. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Callies auf 6 Jahre von der Urbede, am 23. Januar 1346.

Dominus libertauit ciuitatem kaliz de penſione ipſorum annua per ſex annos continuos a o beate walpurgis proxime venientis, ſic quod penſio in munimenta ipſius ciuitatis euidentia contatur. Teſtes Burggrauius, Swartzburg junior, mütner, wolffteiner, wydenberg n ceteris. Datum Tankowe, anno XL°. VI°., feria II^a. poſt vincentii.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXVI. Wedego von Wedel vergleicht ſich mit dem Capitel zu Camin über die Zehnthebung aus ſeinen Gütern, am 21. Oktober 1346.

Coram uniuerſis Criſti fidelibus preſentes literas percepturis Ego Wedego de Wedel, es, recognoſco lucide in hiis ſcriptis, Quod ſuper diſſencionibus et controuerſiis inter honorabi- dominos Bernhardum, prepoſitum, Johannem, Decanum, totumque Capitulum eccleſie minenſis ex vna ac me et ſubditos meos ex alia dudum habitis atque motis ſuper decima, im de villis infraſcriptis eccleſie prefate ſingulis annis ſoluere tenebamur, concordauimus et pla- uimus in hunc modum, Qvod ego meique legitimi heredes vel ſucceſſores de quolibet manſo arum ſubſcriptarum, videlicet in villa Helmigeshagen de triginta manſis, In villa Runow de inta manſis ſitis in ducatu Stetinenſi, In villa Swerin de quadraginta manſis, Et in villa Czil- kesdorp Fredericus Crummel, filius Frederici ejusdem cognominis, de ſexaginta man- tres ſolidos monete currentis ſoluere tenebimur et debemus, De quibus tribus ſolidis decem et o denarios ejusdem monete prefatis dominis Canonicis eccleſie Caminenſis, qui pro tempore rint, ſingulis annis in feſto Thome apoſtoli pro decima ſoluere debebimus indilate, reſiduos de- n et octo denarios ſecundum ratam manſorum meorum predictorum et dictus Fredericus ummel ſecundum ratam ſuorum manſorum a Domino Bernardo, prepoſito, nomine Capi- ſuſcepimus in verum feudum et legale temporibus perpetuis feliciter poſſidendos. In horum dens teſtimonium meum et dicti Frederici ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum mmin, anno domini milleſimo tricenteſimo quadrageſimo ſexto, In die vndecim milium virginum rtirum beatorum.

Nach dem Caminſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives.

XXXVII. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Henning und Arnold von Uchtenhagen die Bede zu Zulegsdorf bei Neu-Landsberg, am 14. Oktober 1347.

Nouerint — Quod nos Ludovicus etc., contulimus et preſentibus confirmamus ſtrenuis viris Henningo et Arnoldo, fratribus, dictis de Vchtenhagen, fidelibus noſtris dilectis, ipſorumque veris et legitimis heredibus precariam cum ſeruicio curruum ville zulegſtorp, prope ciuitatem noſtram landesberg nouam ſite, cum omnibus juribus, graciis, commodis et honoribus, quibus precariam et ſeruicium premiſſum huc uſque tenuimus et poſſedimus, in antea perpetuis temporibus ſine inquietacione qualibet quiete et pacifice poſſidendum. In cuius — Teſtes Lochen, Wedel ſenior, Brederlow, Rochowe, Bredow cum ceteris. Datum Berlin, Anno M°. CCC°. XLVII°., dominica ante galli.

Aus dem Hackwitz'ſchen Copialbuche.

XXXVIII. Markgraf Ludwig weiſt die Städte Arenswalde, Reetz, Dramburg, Nörenberg und Callies an, den drei Haſſo von Wedel, ſo wie die Städte Landsberg, Friedeberg, Woldenberg, Berlinchen und Tankow, dem Betkin von der Oſt als Vögten zu gehorchen, am 27. Oktober 1348.

Ludouicus etc. prudentibus viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatum Arnſwold, Reetz, Dramborch, Nuremberg et Callis etc. graciam ſuam et omne bonum. Noueritis, quod ſtrenuos viros Haſſonem ſeniorem, Haſſonem de valkenburg, milites, et Haſſonem de wedel in capitaneos et aduocatos noſtros conſtituimus et facimus per preſentes, fidelitatem veſtram ſincerius requirentes, Nichilominus vobis precipimus ſeriosius et mandamus, quatenus prenotatis noſtro nomine in ſingulis et vniuerſis cauſis et caſibus, ſicuti ceteris capitaneis et aduocatis noſtris prioribus hactenus obediuiſtis, in antea pareatis. In eo nobis complacenciam exhibebitis magnam. Datum in Munichberg, Anno M°. CCC°. XLVIII°., feria II. in vigilia Simonis et Jud

Conſtitucio de Oſt in advocatum. Conſimilem habet Bethkinus de Oſt ad conſules vniuerſitates ciuitatum Noue landeſberg, Vredeberg, Woldenberg, Noue Berlin, Tanko

Aus der von Hackwitz'ſchen Sammlung.

XXXIX. Markgraf Ludwig verleiht dem Ritter Haſſo von Wedel Beſitzungen in Nelep, am 1. Januar 1349.

Nouerint etc. quod nos etc. contulimus etc. ſtrenuo militi Haſſoni ſeniori de wedel, fideli noſtro dilecto, ſuiſque etc. ſingula bona et redditus, que uel quos Henningus de Sagantz et Hen. de Wopperſnow, quondam nobis fideles dilecti bone memorie, in villa Nilep a nobis in pheudo tenuerunt, cum deuolucione bonorum et redditnum, que uel quos fidelis noſter Matheus droſſete in villa zymarck a nobis hactenus tenuerat et adhuc tenet, poſt deceſſum ipſius ſine heredibus legittimis capacibus a nobis in antea debito pheudi titulo tenenda et ſine inquietacione qualibet perpetuis temporibus poſſidenda. In cuius etc. Teſtes vero huius ſunt ſtrenui viri Lodeuicus de Wedel, Aluericus de Wolfſtein, Wilhelmus pincerna de Bombrecht, Haſſo de Valkenborch, Thidericus Brederlo, milites, Henningus de Uchtenhagen, Gerkinus Wolf cum ceteris etc. Datum Noue Berlin, Anno M° CCC° XL nono, die circumcisionis domini.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XL. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Marienfließ das Dorf Falkenberg bei Uchtenhagen, am 20. Dezember 1349.

Nouerint etc. quod nos Ludo'vicus etc. intuitis et conſideratis — (nobis exhibitis) per religioſas dicatas perſonas, prioriſſam et conuentum ſanctimonialium Marienflith, Caminenſis diocesis, et Hen. de wedel, nouiter defuncti, meritis, ob inſtantem requiſicionem natorum eiuſdem Hen. de Wedel, videlicet wedekonis, Janekonis et viuiantz, eidem prioriſſe et conuentui ſanctimonialium ibidem dedimus, damus, eciam ſolempni dacione donauimus per preſentes proprietatem ville valkenberg, ſitam prope vchtenhaghen, cum omnibus ſuis manſis, lignis, rubetis, cum ſupremo judicio et infimo, curruum ſeruicio, nec non cum vniuerſis et ſingulis pertinenciis, dicte ville noſtre rite pertinentibus, perpetuis temporibus quiete et pacifice ſine impedimento quolibet pertinendum. Renunciantes etc. Teſtes Swartzburg, Lochen, Bombrecht, Oſt, Haſſo de vchtenhagen, milites, G. Wolff et Johannes de Wedel. Datum Stettin, Anno M° CCC° XLIX°, vigilia ſancti Thome apoſtoli.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLI. Markgraf Ludwig bevollmächtigt ſeine Neumärkiſchen Landvögte und die Stadt Frankfurt, mit ſeinen Gegnern Vergleiche einzugehen, im Jahre 1349.

Autoritas data eſt capitaneo domini ad placitandum cum ciuibus.

Item littera data eſt Haſſoni ſeniori, Haſſoni de valkenburg, Bethkino de Oſt, Hen. et Arnoldo de vchtenhayn, domino Thiderico Morner et Ottoni, fratri eius, Johanni de Wedel, capitaneo tranſoderam, capitaneo terre et aduocacie Lubucenſis, et conſulibus ciuitatis vranckenforde plena facultas data eſt, quod poterint milites, militares et ciuitates marchie, que ſe hactenus domino oppoſuerant, reformare, et qualiter ipſos reformauerint, id vult ratum tenere.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLII. Markgraf Ludwig verleiht der Gattin des Ritters Wedego von Wedel das Dorf Kannenberg zum Leibgedinge, am 17. Mai 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus etc. honeſte matrone Alheydi, ſtrenui militis wedegonis de wedel, fidelis noſtri dilecti, conthorali legittime, villam Kannenbergh, ſexaginta ſex manſos habentem, cum omnibus ſingulis manſis, agris, paſcuis, pratis, lignis ſeu rubetis, dicte ville pertinentibus, et ſimiliter cum pleno jure, prout idem wedego miles habuit ipſam et habet actenus, in antea per vite ſue tempora juſto pheudi titulo quiete ſeu pacifice poſſidendam. In cuius etc. Teſtes Haſſo ſenior, Haſſo junior de Vchtenhagen, Hen. de Vchtenhagen, Bombrecht cum ceteris. Datum Soldin, Anno M° CCC° L°, feria II ante pentecoſtes.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLIII. Die Markgrafen Ludwig und Ludwig der Römer verleihen dem ältern Haſſo von Wedel das Eigenthum an ſeinen Mühlpächten in Dramburg, am 19. Juni 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc., Ludovicus etc., intuitis et conſideratis meritis et fideliis obſequiis, nobis per ſtrenuum militem Haſſonem ſeniorem de wedel, fidelem ac ſtrum dilectum, exhibitis fideliter et inpenſis, et vt merita fidelium cum dignis premiis refundantur eidem Haſſoni et ſuis heredibus damus et ſolempni donacione donamus per preſentes proprietem ſuper duodecim choros ſiliginis et braſei, ſitos in molendino ciuitatis noſtre dramborch, quidem Haſſo, ſui heredes et patrui hactenus a nobis habebant in pheudum; nec non ſuper V

choros eiuſdem frumenti, videlicet ſiliginis, braſei, ibidem ſitos in molendiniis, quos conſules dicte ciuitatis noſtre a nobis huc uſque poſſederunt, in antea perpetuis temporibus pacifice et quiete juſto perpetuitatis titulo poſſidendos. Poterint quoque memorati, Haſſo et ſui heredes, predictorum XX chororum (proprietatem) pariter uel diuiſim dare ſeu vendere locis uel perſonis ſpiritualibus ac ſecularibus, prout ipſis melius ac conuenicius videbitur expedire, quibus locis uel perſonis litteras noſtras dare debemus, ſi neceſſe fuerit, et ad hoc erimus inquiſiti. Renunciantes etc. In cuius etc. Teſtes Vlricus comes de Lindow, Lochen, Haſſo de Vchtenhagen, Oſth, Hen. de Vchtenhagen, Petrus de Bredow, milites, Eggerth Wulff, Hans de Wedel, cum ceteris. Datum Vkermunde, Anno domini M° CCC° L°, Sabbato ante Johannis Baptiſte.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLIV. Markgraf Ludwig verleiht denen von Günthersberg die ihm durch den Tod Otto's von Liebenow heimgefallenen Beſitzungen, am 28. September 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. ſtrenuis viris Gunthero et wachardo de gunterſberg ipſorumque etc. in refuſionem fidelium ſeruiciorum ſuorum, nobis hactenus exhibitorum et in perpetuum fidelius exhibendorum et ad vſum ſeu vtilitatem ipſorum, ſtrenuis viris Gunthero, militi, Hen. et Jacobo de gunterſberg contulimus et preſentibus conferimus deuolucionem quarte partis bonorum in villis leuenow, Craſsenick, Kochin et bonorum monete in kunigelberg ſituatorum ad nos per deceſſum Ottonis de Leuenow, quondam noſtri fidelis dilecti, deuolutorum, cum ſingulis et vniuerſis ipſorum pertinenciis ex debito uel ex jure ad premiſſa bona pertinentibus, ſub modis, formis, juribus, commodis, vſufructibus, graciis et honoribus, quibus prenotatus Otto premiſſa bona cum ſuis pertinenciis, vt premittitur, de jure tenuerat, in antea debito pheudali titulo a nobis quiete et pacifice perpetuis temporibus poſſidenda. Debebunt tamen premiſſa bona, non obſtantibus habitacionibus ſeu pertinenciis diuerſis premiſſorum inter ſe habentibus ſeu dum per puerilem pretactorum de gunterſbergh vacauerint ad alium de jure immediate ſuccedentem deriuari debito deuolucionis titulo ſeu deuolui. Et prenotati de gunterſberg in premiſſo pheudo pueriles debebunt pro eodem ſeruicio dextrali nobis et heredibus noſtris quocieſcunque neceſſe fuerit faciendo, VIII fruſta ſine precaria annuorum redditnum de premiſſis bonis liberaliter obtinere et ſine inquietacione qualibet obtinere ſeu poſſidere. In cuius etc. Teſtes Lindow, Lochen, Huſener, Hele etc. Datum (Noua) Berlin, Anno M° CCC° L°, feria quarta ante Michahelis.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLV. Markgraf Ludwig verpfändet die Stadt Nörenberg an Henning von Wedel, am 2. November 1350.

Wir Ludowig etc. Bokennen apenbar mit diſſem briue, dat wy hern Henning von wedel dem alten, vnſem liben getruwen ritter vnd man, vnd zinen rechten eruen geſettet hebben vnd ſetten jegenwordigen mit diſſem brieue, vnſe Stadt Nurenberg tu eynen rechten pande, mit allen nutzen, eren, werden, rechticheit vnd togehorunge, in alle der wiſe, alſs wy ſe hebben, vor alzo vele gudes vnd manſchop, de em ſchelen imme lande tho buſten (bernſten?), dy wy em nicht ful gedan hebben mit vnſer Stadt to Callifs. Wen wy ouer (em) edder zinen eruen enthrichten Tempelborg huſs vnd landt, oder laten alzo vele gudes vnd manſchap de en ſchelen, dat wy em nicht myt Callifs nicht ful gedan hebben, dat he badde to bernſteyn, ſo ſchal de vorgnante Stadt Nurenberg wedder vnſs vnd vnſen eruen zin na als vor, vnd ſchal vns anthwerden alle de breue der hertoghen van Stettin, vnd ſchol dy ſynen edder de zinen eruen ſchuldich zin. Vnd alle dedinge vnd brieffe, die wy mit em gehat hebben vnd gegeuen bynnen bernſtein, do he dat den hertogen van ſich voranthwerdede, ſcolen aff zin vnd ennighe crafft noch macht mer hebben vp noppines heyde vnd dat deyl des ſchates to Landefberg, de in erer macht blyuen ſcholen. In cuius etc. Teſtes Swartzburgh, Buch, Lochen, Haſſo ſenior, Hoſener, Helen ambo, Her. Wulko, milites, etc. Datum Euerſwolde, Anno M° CCC° L°, in die animarum.

Aus Dickmann's Sammlung fol. 168 und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift. Die Abſchrift zeigt offenbar mehrere ſinnentſtellende Auslaſſungen. Vor noppines heide iſt wohl vtgenomen de breue ausgelaſſen.

XLVI. Markgraf Ludwig verleiht dem Henning von Wedel die Stadt Callies, am 2. November 1350.

Ludowig etc. Bokennen apenbar, dat wy gelegen hebben vnd lyen meth diſſem briue to enem rechten erue lehne den erbarn framen ridder hern henning van wedel, vnſen lieuen getruwen, vnd zinen eruen de ſtadt Callifs mit der plege, mit dem gerichte vnd denſte in der Stadt, met allem ackere, gewunnen vnd vngewunnen, mit holten, waſſer, fiſchen, weyden, mit molnen vnd mit allen tobohorungen, de bynnen der velthmarcke begrepen zint, to hebben vnd to genitten vnd roweliken tho gebruken mit frede vnd gemake, mit alle eren, nutten vnd rechten, alze wy de vor gehat hebben vnd bozeten, van vnſer weghen gelaten heffth. Wen wy auer em edder zinen eruen enthrichten tempelborch huſs vnd lanth, ſo ſchal de vorgnant Stadt wedder vns vnd vnſen eruen zin na alſs vor, vnd ſchal vns anthwerden alle de breue der hertoge van Stettin vnd ſchol de ſy vmme ſchulde, de ſy en edder zinen eruen ſchuldich zin. Vnd alle brieffe vnd dedingen, de wy mit em gehath hebben vnd geuen vmme Bernſtein, don he dath den hertogen van zick voranthuerde, ſcholen aff zin vnd keyne macht mer hebben, vtgenamen

breue vnd dedinghen, de wy em geuen hebben vp noppins heyde vnd dat deyl des ſcotes tu landeſberg, de in erer macht blyuen ſcholen. In cuius etc. Datum per omnia ut ſupra (in die animarum MCCCL).

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung f. 168 und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XLVII. Die Markgrafen Ludwig und Ludwig der Römer verpfänden dem Johann von Wedel für die von ihm bewirkte Auslöſung Rempelo's von Niemantz aus deſſen Gefangenſchaft Hebungen in der Bede zu Deetz und Richenow, am 17. November 1350.

Domini ambo Ludovicus et ludovicus etc. obligantur Johanni de Wedel in C et XXX marcis argenti Brandenburgenſis, cum quibus exſoluit Rempelonem de Niemantz a captiuitate ſua. Pro qua pecunia domini obligauerunt ſibi et ſuis heredibus XIIII marcarum argenti Brandenb. redditus in precaria villarum datz et richenowe tam frugum quam denariorum et carnium, nec non ſeruicium curruum, tollendum donec ipſis in pretacta pecunia fuerit ſatiſfactum, mandatis ad officiales, ne ipſum in premiſſis impediant. In cuius etc. Teſtes Swartzeburgh, comes de Lindow, Buch, Haſſo ſenior de Wedel, Her. de Redern cum ceteris. Datum Ffranckenfurd, Anno M° CCC° L°, feria quarta poſt Martini.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLVIII. Markgraf Ludwig überläßt Haſſo dem Rothen von Wedel das Schloß Hochzeit, am 11. Dezember 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Haſſoni Ruffo de wedel, noſtro dilecto, et ſuis filiis legittimis caſtrum et opidum Hochczit cum agris cultis et incultis, aquis, paludibus, pratis, paſcuis, ſiluis, lignetis et rubetis ac malleis, prout predicta caſtrum et opidum in ſuis metis, terminis et limitibus ſunt ſita et eciam ſituata, videlicet inter metas opidorum Velen (al. Belen), Slop, nec non inter flumina drawen et netze, tali jure ſicuti ſingula premiſſa ad ipſa de jure uel ex debito pertinuiſſe ſeu pertinere noſcuntur. Annuentes ſibi et ſuis filiis predictis, quod predictum Hochczith poſſint ex vtraque ſitum drawen edificare ſeu conſtruere, nec non ipſum immunire, prout ipſis conueniencius videbitur expedire; poterint eciam apud caſtrum in bonis ſuis conſtruere et figmare, ita tamen, quod nobis et noſtris heredibus cum eiſdem caſtris, municionibus pareant et obediant ſemper contra quoſlibet, prout fidelium intereſt ſuis veris dominis obedire. Conferimus etiam predictis X fruſta redditnum annuo-

rum, ſita in precaria et auena merice ville Raczelftorp. Si uero plures redditus et prouentus in dicta villa habuerimus; pro his nobis ſatiſſacient pro fruſto precarie et in aliis quibuſcunque nobis quinque marcas argenti Brandenburgenſis, ſine dilacione qualibet perſoluendo, et extunc nullus equitatorum terre dictam villam intrare debebit; nec non IIII fruſta reddituum in precaria ville koninges tali modo, ſi quid ipſis in eiſdem IIII fruſtis defecerit, id ipſum ipſis tenebimur alias adimplere. Volentes quod vniuerſa et ſingula predicta bona, ſcilicet caſtrum, opidum, cum ſuis pertinenciis vniuerſis quibuſcunque graciis et commodis et honoribus, nec non eciam ſi plus de redditibus in predicta villa fuerit, ſicut ſupra dicitur, X et quatuor fruſta reddituum annuorum expreſſa debebunt pacifice et quiete perpetuis temporibus juſto pheudi titulo poſſidere. Pro qua quidem collacione memoratus Haſſo nobis in ſexaginta marcis denariorum leuium ſatiſſecit pecunia in parata, et de omnibus dampnis, in obſequio noſtro perceptis et expenſis, quas pertulit uſque in hodiernum diem cauſa et nomine noſtri renunciauit, ea et eas nobis libere remittendo etc. In cuius Teſtes Hennebergh, dyphold, Bombrecht, Hele, Her. Wulkow, Thidericus Morner. Datum Ffrankenfurth, Anno M° CCC° L°, Sabbato ante lucie.

Aus dem Hackwitz'ſchen Copiario mit der Bemerkung: non est recepta, und der Dickmann'ſchen Sammlung fol. 101.

XLIX. Markgraf Ludwig überträgt die Vogtei über die Städte Königsberg, Soldin, Bärwalde, Schönfließ, Lippehne und Morin an Heinrich und Arnold von Uchtenhagen von Wedel und Heinrich, Otto und Reinekin Mörner, im Jahre 1350.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. commiſimus et preſentibus committimus ſtrenuis viris Henrico et Arnoldo de vchtenhagen, fratribus, nec non de wedel, et heinrico et Ottoni et reynekino Morner, fratribus, fidelibus noſtris dilectis, aduocaciam ciuitatum noſtrarum koningefberg, Soldin, Bernwoldt, Schowenflit, Lippene et Morin, ſic quod ſingulas obuenciones et pertinencias, videlicet penſiones et precarias, bona mobilia et immobilia horum, quos ſine heredibus decedere contingeret, ad nos jure pheodali deuoluta uel eciam deuoluenda, cum vendicione lignorum ſub modum et vſum hactenus obſeruatum, et alias contribuciones qualitercunque nominatas ad dictas ciuitates, aduocaciam et earundem diſtrictus ſpectantes, tollere debeant, vna cum contribucionibus judeorum, in premiſſis ciuitatibus reſidencium, et mericarum prouentibus ad eandem aduocaciam ſpectantibus, et ſpecialiter quod mericis, quas dicti Schowenbecke et noppin tenuerunt, cum ſuis pertinenciis et obuencionibus preeſſe poterint et debeant. Et de ſingulis premiſſarum parcium articulis debebunt nobis et heredibus noſtris per nos requiſiti debitam facere racionem. Promittentes eciam, quod predictos de vchtenhagen de wedel et Morner ab eadem aduocacia et ſuis pertinenciis nolumus, nec debemus (remouere, prius) quam ipſis et eorum heredibus per nos et heredes noſtros de omnibus conquiſicionibus faciendis nobis, dampnis et ſumptibus in ſeruicio noſtro pro noſtris vſibus percipiendis, que probabiliter docere poterunt, integraliter fuerit ſatiſfactum. Dateſque prenotatis vchtenhagen de wedel et Morner cum vaſallis noſtris, in pretacta aduocacia reſidentibus, pro dampnis ſuis legittimis in ſeruicio noſtro

perceptis ad adhuc percipiendis, cum ipſis tractandi plenariam facultatem; et qualiter cum predictis ciuibus quam vaſallis ſuper premiſſis et aliis tractauerint et nos cum eiſdem conformauerint, id gratum et ratum tenere volumus. Datum in Bernow, Anno M° CCC° L°.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift und der Dickmann'ſchen Sammlung fol. 291 und 242.

L. Markgraf Ludwig überläßt dem Haſſo von Uchtenhagen, genannt von Wedel, die Bede des Dorfes Hanſeberg für 100 Marck, die jener für den König von Dänemark in Stralſund aufgewandt hat, am 3. Auguſt 1351.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. vendidimus et debito vendicionis contractu locauimus ſtrenuo viro Haſſoni de vchtenhagen, dicto de wedel, ſuiſque etc. precariam denariorum, carnium et ſeruicium curruum ville Hanſberg, cum ſuis pertinenciis debitis, in recompenſam C marcarum argenti Brandenb., quas ſororio noſtro dilecto, excellenti principi woldemaro, danorum regi, pro ſumptibus in ciuitate fundis, cum pro nobis in ſubſidium venerat, expoſuit, pretactam precariam et ſeruicium curruum cum ſuis pertinenciis tam diu tollendum et pacifice poſſidendum, quouſque per nos ac heredes noſtros in predictis C marcis argenti Brandenb. integraliter fuerit ſatiſfactum. In cuius etc. Teſtes Bombrecht, Lochen, magiſter coquine, cum ceteris. Datum Spandow, Anno M° CCC° LI°, feria IIII ante Sixti.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LI. Markgraf Ludwig verſchreibt der Gattin Haſſo's des Rothen von Wedel das Dorf Blockhagen zum Leibgedinge, am 7. Oktober 1351.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. noſtri fratrumque noſtrorum dilectorum, illuſtriſſimi Ludovici Romani et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, nomine, honeſte matrone legitime Haſſonis Ruffi de Wedel talem graciam facimus preſentibus ſpecialem, quod villam Blockhagen cum omnibus ſuis juribus, prouentibus et obuencionibus, videlicet pactu, cenſu, precaria et cum omnibus deriuacionibus de predicta villa deriuantibus, eciam qualitercunque nominatis, prout in litteris ſui mariti continetur, debebit pacifice et quiete ad vite ſue tempora, ſine impedimento alicuius ſeu quorumlibet hominum, poſſidere. Mandantes vniuerſis et ſingulis noſtris capitaneis, aduocatis, ciuitatum, opidorum uel villarum rectoribus et judicibus, noſtre gracie ſub obtentu, ne contra predictam matronam et bona ſua ſupradicta, videlicet in Blockeſhagen, ad inſtanciam alicuius agentis uel agere volentis aliquod judicium uel juriſdiccionem exerceant ali-

qualem quouiſmodo, ſed omnes ac totos contra dictam matronam et bona ſua premiſſa prohibeant et auertant, ipſam et ſua per hec et alia fideliter noſtri nomine defendendo. Et ſi aliquis in judicio contra eam tantum procurauit, quod ipſa uel bona ſua grauari deberent per pignorum capcionem, volumus quod talia contra eam procurata nulla ſint, nec aliquam habeant firmitatem. In cuius etc. Datum Noue Berlin, Anno M° CCC° LI°, feria ſexta poſt Franciſci.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung fol. 128 und v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LII. Markgraf Ludwig verpfändet denen von Günthersberg für ihre Schuldforderungen die Bede aus den Dörfern Cremlin, Liebenow, Cratznick und Kölpin, am 2. März 1352.

Wir Ludewig Römer etc. bekennen apenbar met diſſen breue, dat wie den duchtigen luten Gunther vnd Wolter, brodern, vnd Henninck, Jacob, Wolter vnd Gunter, ock Broder, von Guntersberg, vnd iren eruen, vnſen leuen truwen, gelaten hebben vnd gefzath vnd laten vnd ſetten in diſen breue die pennick Bede vnd korne Bede vnd alle ander recht, die wie hebben in den dorffern Kramelin, Leuenow, Crantzenick vnd Culpin, vthgenamen den wagendinſt, den wie in den dorffern haben, den wy vns bozunderen beholden to vnſer noth, vor alle reddelyke ſchulde vnd ſchaden, den wy em rechen vnd gelden ſcholen alzo lange, went wir en wedder gelden ere ſchulde vnd ſchaden, die ſie vns redelichen bewiſen mogen, vredelich to bezittende ane aveſlat alzo langhe, wenth wie en ire ſchulde, alzo vorgeſchreuen ſteyt, weder gelden vnd botalen, ſzo ſchal de bede der vorgnannten dorpern wedder an vns kamen vnd vallen. Konen ſy vns ouer mer ſchulde bowiſzen bauen dat, dat die bede werdigh is, dat ſchole wy en vorguden vorth, alzo twe vnſes rades vnd twe erer frunde dunket, wat redelich ſzy: vnd wer yd, dat de bure der dorper em de bede met willen nich geuen, ſo mogen ſze de panden dar vor met vnſer gunſt vnd vulbort. In cujus etc. Preſentibus Henrico et Gunthero de Swartzburg, Johannes de Kothbuſz, Haſſone de Valkenburgh, Gherkino Wolff, Ebenhuſz, Johanne de Wedel, magiſtro camere, et Henrico Brederlow cum ceteris. Datum Soldin, anno MCCCLII, feria VI^a. ante reminiſcere.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 284.

LIII. Markgraf Ludwig verſchreibt der Gattin Hennings d. A. von Wedel das halbe Dorf Gürtow, am 4. März 1352.

Nos Ludovicus etc. recognoſcimus etc. Quod propter ſervicia et propter multiplicia merita probata, per fidelem noſtrum Henningum ſeniorem de Wedel, militem, nobis fideliter

exhibita et adhuc in futurum eo benevolencius inpendenda, contulimus et presencium scriptura literarum nostrarum conferimus honeste Ilsentrudi, uxori legitime dicti militis nostri, mediam villam Curretow cum pactu, exactione annua precarie et decimis predialibus et personalibus et censu mansorum et judicio supremo et infimo et vulgariter cum omni jure et pertinenciis ad ipsam pertinentibus, servicio vasallorum duntaxat excepto, quod eidem nostro militi et suis heredibus specialiter reservamus, in verum dotalicium ad suam vitam pacifice possidendam, tenendam et habendam, omni jure, modo, forma, commodo, honore et proventibus universis, quibus dictam dimidiam villam idem henningus habet, tenet et possidet titulo pheodali. In cujus testimonium Datum Soldin, Anno MCCCLII, dominica reminiscere, presentibus Henrico et Gunthero de Schwartzburgh, Johanne de Kothbus, Hassone de Wedel de Valkenburg et Hennigho de Vchtenhagen, militibus, Ottone Morner, Heinrico Sidaw et Henningo Wrech etc. cum ceteris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 138.

LIV. Markgraf Ludwig der Römer bestellt Hasso von Wedel von Uchtenhagen zum Hauptmann aller Lande über Oder, am 8. Juli 1352.

Wir Ludewig Romanus etc. bekennen vor vns vnd vnsen erben vnd vnsen lieben Brodern margrafen Otten, das wie den vesten mann Hasso van wedel van Vchtenhagen, vnsen lieben getrewen, hebben geszat thu vnsem Hoptman In allè vnsen Lande ouer der Oder stede vnnd man, dath hie sie vorstan schal alze vnse Houptman. Darum hebbe wie em vnd zinen rechten erben vnd, off he abeginge, tu er hant Hassen van wedel van valkenburg, wedigen van wedel van kerkow vnnd zinen broder henningo van poltzin vnd laurentz van Grifenberg, Siffrid van stegeletz vnnd iren rechten erben Insat vnnd setten in dissem Brieue de vorgnanten stede vnnd lande mit aller nuth vnd Frucht, de dar vth vellet, dat sie plege von den steden, gerichte In den steden vnd landen vnd wat dar wy vellet, tolle edder wat dar vth mach vallen, bede in dem Lande, penninckbede, Kornbede vnd wagen denst edder welkerleye bede dat syn mochten, inburen vnd wath dar van vallen mag, heyde hauer vnnd wath nuth von vnsen holtzen vnd heyden vallen mag vnnd ock welkerley guth ledig werth vnnd los, gemeynlich wat vth den steden vnd landen mag kamen vnd vallen, dat wir dar Inne hebben, edder in den suluen steden vnd Landen werden mag, In to hebben vnd to boholden vnd sie dar van nicht tu bringen, ane allerley hinder, alzo lange wenth wye en edder eren eruen vul gedan vmme allerleye gewin, kost vnd schaden, den se vns redlichen bewisen vnd bekennen mogen, den sie nemen vnd don, de wile he vnse Houptmann js: vnnd ist id, dat wir en bitten to wynnende Gewanth, Hyngeste edder pherdt, wort he des to rade, das hie vns de wille schaffen, die schal he vns selber antworden vnnd nemanth anders, vnnd die wile wy en vnd sie nicht an nemen van allen redlichen schaden, Kost vnd gewin, dat sie vns don werden vnd bowisen redliken, die wiele he vnse Hoptman Is, so schole wy vnnd willen nicht ane synen edder syner erben willen In den steden edder Landen ichtes vorkopen, vorsetten edder lathen in keyne wis. Ock schole wy en

keynerley wiſs vorſetten vorlouen. Wer id, dat hie vns nicht hebben muchte vnnd dedingete hie vnd dede keynerley zake to vnſsen Beſte vnd vnſser ſtede vnnd Lande, dat ſchal lyke macht hebben, eſſt wie darſuluen weren auer weſen. Nyerley Leyn ſchal he nicht liehen. In cujus etc. preſentibus Swartzburg, Grifkone, Oft, henningo de Wedel ſeniore, Ottone Morner, Johanne de Wedel, magiſtro Camere. Datum Cüſtrin, Anno LII°., Dominica infra octauas beati Ottonis.

Aus dem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau. Der Anfang befindet ſich auch in Dickmann's Sammlung fol. 189.

LV. Markgraf Ludwig d. R. genehmigt die von Haſſo von Wedel dem Rothen vorgenommene Verpfändung von Ratzdorf an die Stadt Neu-Landsberg, am 24. September 1352.

Nos Ludovicus Romanus etc. recognoſcimus, cum ſtrenuus vir, fidelis noſter, Haſſo Ruffus de Wedel, in noſtra preſencia conſtitutus, ore tenus informat, quod villam noſtram Ratzſtorff pro Centum XLV marcas vinkonenſium fidelibus noſtris dilectis conſulibus in Landesberg, quo uſque de dicta precaria ſua eisdem integraliter fuerit ſatisfactum, rite et rationabiliter pignoris nomine obligaverit, quod nos dicte ville noſtre obligacionem, per dictum de Wedel, prout nobis retulit factam, gratam et ratam habere volumus et preſentibus approbamus, ſic tamen cum de ejusdem ville noſtre proventibus de premiſſis Centum et XL marcis integraliter, ut premittitur, dictis conſulibus fuerit ſatisfactum, quod tunc ſepedicta villa ſine qualibet ipſorum contradiccione ad nos velut antea libera et ſoluta devolvatur. In cujus etc. preſentibus Gunthero juniore de Swartzburg, Haſſone de Valkenburg, Henningo de Wedel, Languelder, militibus, Johanne de Wedel, Henningo Wiltperg cum ceteris. Datum Dramburg, Anno domini MCCCLII, feria II^a^ poſt Matthei.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 102.

LVI. Markgraf Ludwig d. R. belehnt Heinrich Poltzin von Wedel mit dem Schloſſe Hochzeit, am 21. Juni 1353.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. contulimus et conferimus per preſentes ſtrenuis viris Henrico Poltzin de Wedel et fratris filiis ſuis, fidelibus noſtris dilectis, et eorum heredibus manu conjuncta et in ſolidum caſtrum noſtrum Hochczith cum omnibus ſuis juribus, obvencionibus et pertinenciis univerſis, nec non cum limitibus et diſtincionibus, quibus

quondam Ludowicus de Bertkow bone recordacionis id ab illuſtre principe Ludovico, marchione brandenburgenſi, fratri noſtro kariſſimo, in pheudum habuit, tenuit et poſſedit, a nobis tenendum perpetuis temporibus juſto pheudi titulo pacifice poſſidendum. Pro qua quidem collacione predictus Henricus Poltzin in debitis, quibus eidem fuimus obligati, CCC marcas levium denariorum nobis libere defalcat. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg, Oſt, Bredow, Trutenberg, Loterpeck. Datum nova Berlin, Anno MCCCLIII, feria VI ante Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 104.

LVII. Abrechnung des Markgrafen Ludwig des Römers mit Bethekin von der Oſt aus der Zeit, da er des Markgrafen Vogt geweſen iſt, vom 3. Januar 1354.

Wir Ludewig der Römer etc. bokennen apenbar etc., dat vor vnſem rade, die hirnach geſchryben iſt, heft geweſzen vnſe liene getruwe Beth von der Oſt, ridder, vnd hefft vor em gerekent vnd vns die rekenbrieffe geanthwordet von allen ſaken, ſchulden, gewunnen vnd ſchaden, den he genomen hefft in vnſes brudern Marggrafe Ludewig vnd in vnſerm denſte von der czith, dat hie vnſe voygte vnſer Lande ouer oder beth an diſſer tzit geweſen iſt, darvm wie em vnd zinen eruen bliuen ſculdich tuſent marck Brandenburgiſch ſuluers vnd IIII^{C} marck desſelben ſuluers, de wie em ſo ſullen vorguden vnd vorgelden, dat wie em laten ſcholen vnd laten ock met diſſem gededingen briue tzu eynem rechten erueleen vnd zinen eruen vnd lien alle Bede, pennick vnd korn, vnd wagendenſth meth der fleyſzbede vnd hunerbede der na benomden dorper butzſow, Brunſwelde, Bredenſtein, Lichtenowe met der Bede to Manſweld, die wir em ledigen vnd lozen ſcholen von den veſten ridder Marquard Lotterpeck, vnſen lieuen getruwen, dem wir die vorgenannte bede Manſvelde vor vorſatht hebben. In der vorgnannten bede der dorpere, die egnannt Beth vnd zine erue vinden vnd hebben ſcholen, C ſtucke geldes Brandenburgiſch geld ierliker rente vor VII^{C} marck Brandenburgiſch ſulbers, die hie vnd ſie vns aueſlan ſcholen an der vorgenannten ſumme. Wir hebben em ock gelaten vnd laten ouch met diſſem brieue to einem rechten erfleen alle bede, penninck vnd korn, wagendenſt, fleiſzbede vnd hunerbede in den dorffern Laurentzendorp vnd Beyerſtorp vor IIII^{C} marck ſuluers, die hie ouch ſchal aueſlan an der vorgenannten ſumme in der Bede, dar he dath vor ynne hatte, XII ſtucke geldes vor dath ouerghe guth, des hie mer hatte in dem dorpe to Goſſow, wan he vns liet vor III^{C} marck ſulbers, dar wie mede gulden vnſen wirte Claw Munck zu Franckfurth, vnd ſcal to dat ſtucke geldes, dat bouen de XII ſtucke is, de hie vor hette genomen vor VII marck ſuluers, wath em ſchelet an der vorgenannten ſumme, dat en nicht ful dan iſt met der bede der twyne dorffer, dar vor ſcholle wy em lathen den tollen to Nyen Landeſberg tzu pande, dar hie zin gelt ſchal vthnemen. Wir ſcolen ouch ledigen vnd vrien von allerley anſprach vnd by namen van den van Wedel dat dorff Ranſlanſtorp met allen rechte, alzo als ith rode Haſſe, dem goth gnedich, in hatte vnd die bede in dem dorpe to vryen, dat wie em

laten vor IIIc marck ſulbers. Szo ſchal de heyde to Tankow von em vrie vnd loſz ſyn. De wile wie en ouer dat dorp nicht frien, ſo ſchal he vnd zine eruen de tankofffche heyde beholden to phande. In cujus etc. preſentibus Nicolao Kokeritz, magiſtro curie, Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg, Ottone de Sliwen, militibus, Theoderico Morner, protonotario, Johanne de Wedel, magiſtro camere, Ottone Morner et Wedegone cum ceteris. Datum Soldin, anno domini MCCCLIV, feria VIa ante epiphaniam domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 178.

LVIII. Markgraf Ludwig der Römer ertheilt dem Günther und Walther von Günthersberg eine Verſicherung über Bede und Wagendienſt der Dörfer Cremlin, Liebenow, Cratznick und Kolpin, am 7. Januar 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Recolentes nos fidelibus noſtris dilectis Gunthero de Guntersberg et Waltero, ipſius fratri, et patruis ipſorum Henningo et ipſius fratribus et heredibus eorum precariam villarum Crumelin, Levenow, Crantzenik et Colpin contuliſſe pro certa pecunie quantitate, in qua ipſis fuimus obligati, eisdem et eorum heredibus dimittimus et contulimus per preſentes ſervicium curruum dictarum villarum omni jure, modo, condicione et forma habendum, tenendum et pacifice poſſidendum cum precaria predicta in literis deſuper confectis eisdem traditis plenius continetur, omnibus advocatis noſtris officialibus preſentibus et futuris in terra noſtra ab iſta parte odere diſtricte diſtrictius inhibentes, ne eos in perceptione dicte precarie et ſervicii curruum modo et jure, quo ſupra, impediant quocunquemodo, ſi noſtram indignacionem voluerint evitare. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg, Ottone de Slivenn, Oſt, Johanne de Wedel et Ottone Morner cum ceteris. Datum Berlin nova, Anno MCCCLIIII, in craſtino Epiphanie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 298.

LIX. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet dem Günther von Günthersberg, ſich ein feſtes Haus am Fluſſe Craſſenick zu erbauen, welches der Markgrafſchaft ſtets offen ſtehen ſoll, am 31. März 1354.

Noverint etc. quod nos Ludovicus Romanus etc. conſenſu noſtrorum benevolentiam adhibuimus et preſentibus adhibemus ad hoc, quod ſtrenuus vir Guntherus de Guntersberg et ſui fratres et patrui, dicti de Guntersberg, fideles noſtri dilecti, unam novam municionem in

bonis ſuis ſuper fluvium Craſſenick edificare ſeu conſtruere poſſint et debeant, quanto firmius potuerint et valebunt et quicunque ipſis ad hoc ſubſidium preſtiterint ſeu iuuamen ſcire debeant, quod dicta ſtructura vel municio noſtro fiat omnimode de conſenſu, et quicunque memoratam ſtructuram impedire preſumpſerint, noſtram ingratitudinem ſubincurrent. Debet quoque dicta municio nobis, noſtro fratri Ottoni et heredibus noſtris in perpetuum quandocunque requiſiti fuerint, per nos vel per officiatos noſtros, ſore patula et aperta. In cujus etc. preſentibus Swartzburg de Spremberg, Trutenberg, Oſt, Haſſo de Valckenburg et Vahtenhagen, Otto de Sliven et Mornerus, prepoſitus, cum ceteris. Datum Frideberg, Anno MCCCLIV, feria II ante palmarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 105.

LX. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet den Gebrüdern Henning und Haſſo von Wedel, ſich zwiſchen Mellen und Zehrten ein feſtes Haus zu erbauen, das der Markgrafſchaft ſtets offen ſtehen ſoll, am 23. Mai 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. dedimus, damus preſentibus quoque donamus viris ſtrenuis Henningo et Haſſoni, fratribus dictis de Wedel, noſtris fidelibus dilectis, licenciam et liberam reſignacionem et facultatem conſtruendi ſeu edificandi domum ſeu municionem inter villam mellen et villam Czertyn ubicunque conveniencius et melius ipſis videbitur expedire et eam foſſatis et muris ſeu quovis alio modo de noſtro conſenſu, ut melius potuerint, muniendi, Sic tamen, quod preſata domus ſeu municio nobis aut noſtris heredibus ad quamlibet noſtram neceſſitatem et indigenciam ac noſtris officiatis omni tempore patula eſſe debebit et aperta preſentium etc. Preſentibus Griffkone, Kokeritz, Ottone de Sliwen, Trutenberg, Alvensleben, militibus, Bismark cum ceteris. Datum Lippen, MCCCLIV, in craſtino aſcenſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 105.

LXI. Markgraf Ludwig d. R. belehnt die von Wedel mit verſchiedenen ihnen durch Erbſchaft angefallenen Beſitzungen, am 26. Auguſt 1354.

Wir Ludwig der Römer etc. don witliken jn diſſen jeghenwordighen breue, dath wy lyen vnd geleghen haben vnſen getruwen mannen Ludwig von wedel vnd haſſe von wedel, Lüdekens Kinder, Haſſe, Henninghes ſone, Hinrichs ſonen vnd eren rechten eruen alzo

danigh erue, als en von Stoltenuelth, Steinberg, Contechowe, pannyn, dammen, karwitz, Clauſtorp et merica Dammen et ſtagni Lubeſſeck et ſtagnorum Trebbur, Roden Haſſe angeſtorben Iſt, Blokeſhaghen vnd Ratzſlaueſtorp, vorthmer alle dat, dat en anſtornen iſt von rode Haſſe, mit allem rechte vnd mit eyner ſamenden hant vnd mit eynem rechten angehelle vnbrecklich mit Hochholten, mit Heyden, mit ſeen, mit flyten, mit molenſteden, mit weſen, mit aller nutz, aller frucht ewichlyken czu bozitten. Vorthmer zo ſcholen wy ere warman ſyn vm ſo danich erue, dat en anſtornen Iſt van rode Haſſen, de hie vorbonomet is. In cujus etc. preſentibus ffriderich Her van Werberg, kokeritz, Haſſe de Valkenburg, Ludwig de Wedel, Otto de fliven, milites, cum ceteris. Datum Soldin, Anno LIIII, feria III poſt Bartolomei.

Aus dem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

LXII. Markgraf Ludwig d. R. überläßt die Stadt Nörenberg dem Ritter Heinrich d. A. von Wedel, am 4. Oktober 1354.

Wir Ludewig der Römer etc. bekennen vor vns vnd vnſern Broder Marggrafen Otten, dat wie dem erbarn veſten manne vnd ridder olden Henrich de Wedel, vnſern lieben getruwen, vnd zinen rechten erben gheleghen vnd lien to rechten erue met diſſem Brene die ſtadt Nurenberg met allen rechten, nutten, früchten, acker, gewunnen vnd vngewunnen, met watern, viſſcherien, met allen holten, Broken, wezen, weyden, met den jerlyken pleghen vnd met allen zubehorunghen, wo die geheten zyn,. Vor ſulke ſsake, als he vnd zine eruen darouer vor vnſes leuen Broders Marggrafen Ludewig des oldenn breſe haben vnd darzu vor zwe hundert marck vnd virtich marck Brandenburgiſch ſulbers, die hie entrichten heft nikelen von kokeritz vnd otte von ſlyven, rittern, von vnſerweghenn, vnd vor LXXX marck desſelben ſulbers vor I roſz vnd I hengeſt XXIIII marck ſulbers, die hie vns gegeuen heth vnd darvmme verkofft heth: vnd ſcholen ſie die ſtath met alle eren toborungen innehebben geruelich vnd ſcholen em ock oder zinen eruenn darvon nicht ſcheyden, wie hebben ſie denne er des vorgeſcreuenen geldes bericht vnd gewerth, vnd darzu das, das ſie vnſes vorgenannten Bruders Breffe hebben darouer. Wen wy ouer oder vnſer vorgenannter Bruder oder vnſer eruen daz vorgenannte huſz vnd ſtadt nurenberg von em wyderkouffen wollen vor de vorgenannten ſsaken vnd ſumen, des ſsullen ſie vns holten vnd czu kouffe geben ane widderſprache vor die ſzake vnd ſchult. Wath he eder ſie ouch vorbuwen an dem huſe, dat ſchol ſtan an twen vnſes rades vnd twen ziner frunde, wath wie em davor ſullen geuen, vnd dat ſchole wie en boreden met der vorgenannten ſumme, er wie ſie bringhen von nurenberger huſz vnd ſtath. Vnd daſſelbe hus vnd ſtath ſchollen vns vnd vnſern vorgenannten Broder vnd eruen apen zin vnd bliuen to allen titen in allen vnſen noten jegen allermenlich, nymanth vthgenomen. De vorgnanten von wedel ſzallen ouch ſulle macht haben verkouffen vnſen mannen vnd denern nurenberg, huſz vnd ſtath, vnd die vorgnanten ſaken

ſchulde, de vns mogen tun ſulke rechticheit vnd plicht, als die vorgnante van wedel vns plichtich zin to donde. In cujus etc. preſentibus Johanne de Wantſchleven, Haſſone de Arnſted, Petro de Bredow, Nicolao de Kokeritz, Nicolao ſzak, militibus, Ottone Morner, Gunthero de Guntersberg, Mornero, prepoſito, cum ceteris. Datum Arnswolde, Anno MCCCLIV, ſabbato poſt Michaelis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 105.

LXIII. Markgraf Ludwig d. R. beſtellt Haſſo von Wedel von Falkenburg zu ſeinem Landvogt jenſeits der Oder, Heinrich d. A. von Wedel, Betkin von der Oſt, Heinrich von Uchtenhagen, Otto Morner und 4 Rathsherren aus den Städten zu ſeinen Räthen, ohne welche er nichts in Landesangelegenheiten vorzunehmen und denen er auch die Mitgift ſeiner Polniſchen Gemahlin Kunigunde zu übergeben verſpricht, am 7. Oktober 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. recepimus ſtrenuos Haſſonem de Wedel de Valkenburgh in advocatum et capitaneum terrarum et civitatum noſtrarum ab iſta parte odere et Henricum de Wedel ſeniorem et Betkinum de Oſth, Henricum de Vchtenhagen, milites, et Ottonem Morner et IIII conſules civitatum Arnswolde, Konnigesberg, Frideberg et Landesberg in noſtros conſiliarios, ſine quorum conſilio nullas cauſas vel negocia terminare in dicta terra et civitatibus volumus nec debemus, quam diu dictus Haſſo noſter advocatus et capitaneus exiſtit et ipſi noſtri conſiliarii: et proſequentur in dicta terra et civitatibus ac extorſerint iura noſtra, ut nobis et ipſis expediens et conſultum: et precipue, quando excellens et magnificus princeps et ſocer noſter cariſſimus, dominus Kaſimirus, rex Polonie, nobis miſerit et dederit pecuniam donacionis propter nupcias cum nata ſua, conthorali noſtra, Kunegunda, Marchioniſſa Brandenburgenſi, tunc ſtatim ſine contradiccione qualibet volumus et tenebimur ipſam dicto Haſſoni de Valkenburg, militi et advocato noſtro, ulterius preſentare ad uſum et utilitatem noſtram, ubi nobis et ipſis expedire videbitur expediens et ubiliter diſpenſando, adhibitis ad hoc noſtrorum conſiliariorum predictorum et dicti Haſſonis in omnibus conſilio et conſenſu preſencium etc. Datum Koningesberg, anno MCCCLIV, feria tertia poſt Franciſci.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 198.

LXIV. Nähere Beſtimmungen des Markgrafen Ludwig des Römers über die Befugniſſe des Neumärkiſchen Landvogtes und der ihm beigeordneten acht Räthe, vom 8. Oktober 1354.

Wir Ludewig der Römer etc. bokennen apenbar vor vns vnd vnſen liben Bruder Marggrafen Otten, dath wie dem erbarn ritter Haſſen van Valkenburg, vnſen lieven getruwen, ſinen Bruder Hanſe, vnſerm kamermeiſter, vnd haſſen, eres Bruder ſzone, geſetth hebben vnd zetten to vnſen Voygden vnd Hoveltluden vp diſſe ſide der Oder over alle vnſe ſtede vnd lande, ed ſyn Criſten edder juden, vnd ſcholen ſie vns an rede penninghen binnen diſſen landen to des jars nicht mer reken wenn XL marck Brandenburgiſch pfunt. Wath ſie over an redende buten landes vns na vorteren edder wath ſe vns, vnſer frowen Kunegunden, Marggrafynne zu Brandenburg, oder vnſem volk zu vnſern krigen oder zu andern vnſern noten, dar ſchole wir eynen ſchriber ieghen den oren haben, vnd wat ſie vns bowiſzen met vnſen quitbrieven edder anders wo redelichen rechen, dath ſchollen wie en gelden vnd allen redelichen ſchaden, den ſie vns redelichen borechnen, den ſchole wie en enthrichten, vnd loven en dat to richtene, to botalende vnd to enden redelichen vm alle zaken, als vorſchreven ſtath, er wie ſie vnd to ir hanth Henninge vnd Ladewich vnd Haſſe von Vchtenhagen van Wedel, rittern, vnd iren erven van der Voigtye vnd hofftmanſchaff nummer ſcheiden: vnd wath vns ledich is edder noch ledig werth in dem Lande an erve, an lehen, an criſten oder an juden, dath ſcolen ſie inne beholden von vnſer wegen vnd ſcholen ock in dem Lande vnd ſteden dar van nichtes vorliben, vorkopen, vorſetten, voreygen oder ichtes lathen, wie don id denne met irem vnd des vorgenannten Haſſe van wedel, Haſſe van Vchtenhagen vnd Beth. von der Oſth, ritter, vnd Otto Morner vnd ouch vier Rathmanne von vir ſteden Arnswold, Konningeſberg, Fredeberg vnd Landeſberg, die wie dartu gekorn hebben willen vnd rade, alle die wile dath wie ſie nicht avegelegerth hebben, alle des ſie vor vns vflegden werden, id ſy an gewin, koſſt, ſchaden eder woran dat ſie, dath ſie vns dath redelichen bowiſen moghen. Ouch ſcholen de vorgenannte vnſe voygte vnd houptlude nicht don eder enden in groten ſzaken, to vorſetten edder to verkopen oder grote Broke in ſteden edder Lande toenden edder entrichtende, ſie en don dat denne met der vorgenannten achte rade vnd willen. Over ander ſzake ſchollen die vorgenannten Voigte handelen vnd enden, als ander vnſe Voigte vorgetan hebben vth vnſen ſteten vnd Lande vp diſſet der oder vth heyden, müntien, id ſie an plegen, beden, an heiden haver, van richten oder van welichen ſzachen das kumpt, dat ſcholen zie vpboren vnd innemen vnd vns eyne redelyke rekenſchap daraff don, vnd wat ſie darvan vpboren an vnſen ſchulden, der wy en ſchuldich zin, afflan. Die vorgenannte Voygte ſcholen ock fulle macht hebben, heyderider vnd Lantrider to vnd aff to ſetten, als en dat ghut dunket. In cujus etc. Bredow, Wanthsleven, Aluensleven, Heinricus de Vchtenhagen, Oſt, milites, Otto Morner, Mornerus, protonotarius, cum ceteris. Datum Koningesberg, MCCCLIV, poſt franciſci feria IV^{a}.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 160.

LXV. Markgraf Ludwig d. R. belehnt Catharina von Wedel, Lüdecken's Gattin, mit Hebungen aus dem Dorfe Cürtow zum Leibgedinge, am 8. Juni 1362.

Wir Ludewich etc. Bekennen etc., dat wy der erbarn frawen Catharina, Ludikens von Wedel eliken huſſrwen, hebben vorlegen vnde vorligen ock met diſſeme bryff to eynem rechten liffgedinghe hundert marc vinckenogen ierliker rente, gelegen in dem dorpe to kurtow vnde der veltmarkt des ſuluen dorpes, met allen rechten, eren vnde nutten, die to den vorgenant hundert marck vinckenogen van older vnd to recht horen, to hebben, to genyten fredelyken vnde gerweliken vnde ane allerleye hinderniſſe, die wile ſie leuet, to beſittende. Ock hebben wy er gegeuen to eynem inwyſer den veſten man hanſen van Wedel, der die frwe — — in dat vorgenannt gud von vnſer wegen wiſen ſal. In cujus etc. preſentibus criſtiano Boſel, capitaneo noſtro, Wedegone de Wedel, advocato noſtro, militibus, Johanne de Wedel et Ottone Morner cum ceteris. Datum nova Berlin, feria IV^a. in feſto pentecoſtes, anno MCCCLXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 252.

LXVI. Markgraf Ludwig belehnt Margaretha, Tochter Hennings von Wedel zu Schildberg, mit dem Städtchen Schildberg auf Lebenszeit, am 9. Juni 1362.

Wir Ludewig etc. bekennen apenlick, dat wie der erſzamen juncfrowen Margareten, des veſten mannes Henniges van Wedel, die to Schiltbergh wanet, Dochter, met guden willen vorlegen hebben vnd vorligen mit diſſeme briffe dat ſtedekin Schiltbergh mit dem ſchultampt, met deme kerklene vnde darto mit alle dem, dat dar to gehoret adder daraff geuallen mach, beholden vnde vthgenamen vieff vnde twintich ſtucken ierlicker rente, die de erſame frwe Rethze, vorbonumenden Henniges elike huſſrwe, hefft: vnd was dar bauen es, dat hebben wie der vorbenumeden Margarethen, als bouen geſchreffen ſteid, redeliken vnde recht vorliggen, dat ock die vorbonumede Henninck to der ſuluen Margarethen, ſeiner Dochter, hant willichliken vor vns vp gelaten hefft, alſzo dat ſie dat met allen eren rechten vnde nutten, die von oldir dar to gehort hebben, nyten vnde fredeliken er leuedaghe beſitten ſchal als er lyffgedinghe to rechte. Mit orkunde etc. Teſtes Haſſo de Valkenburg, miles, Johannes de Wedel, Gevehardus et Otto Morner, Henning Brederlow. Datum Soldin, anno MCCCLXII, feria V^a. infra octauas paſce.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 304 (ohne Datum) und einem Steinwehr'ſchen Copialbuche in Breslau (mit Datum; worin jedoch die Zahl des Wochentages undeutlich iſt).

LXVII. Markgraf Ludwig d. R. belehnt Lüdecke von Wedel mit dem dritten Theile an Neuwedel und Cürtow, am 22. November 1363.

Wir Ludewig der Römer etc. dhon wetelicken vor vns vnd dem Hoeggebornen Otten etc. allen den genen, die diſſen Bryff ſien etc., dat wy met wolbedachten mude, ock myt wetenſchap vnſes rats, dem veſten manne Ludeken von Wedel, hern Ludeken ſon von Wedel vnde ſynen rechten erſnamen vorlegen hebben vnde vorligen den drudden del an dem huſe vnde yn der ſtad to Wedel vnde ock dat drudden deil an dem huſe to Curtow met der manſcap met den holten, watern, weſen, weyden, met allen iren rechten, Vriheiden, nutten, renten, Luden gulden vnde geden, die tho recht vnde von older dar to gehoret hebben vnde darmede dat fulne dridden deil der vorbenumden veſten vnde Slot von eren vordern vnd oldern an den vorgenanten Ludekin vnd vp ſin erſnamen erflich komen ſint vnde gevallen vnde als en des olde herhennigh von Wedel by leuenden Lyue met guden willen gegunt hefft, darmede ſie ock dat obſcreuene drudden deil met aller vorbenumder rechtickeit vnde togehorunge hebben, holden, handeln vnd nutten ſcholen vnde vorbat to allen tyden von vns als er rechte Leyn ſunder vnſe, vnſer erſnamen vnd nakomelingh vnde allermennicklichs hinderniße vnde errung fredeſam vnd geruglicken Boſitten. Met Orkund etc. teſtes Haſſo von Valkenburg. Wedige de Wedel, milites, Diderich Morner, prepoſitus in Bernow, Henning Brederlow, Gunter von Gunterſbergh et Otto Morner. Datum nove Berlin, die beate Cecilie, anno MCCCLXIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 196.

LXVIII. Markgraf Otto beſtätigt denen von Wedel, von Günthersberg und von Mörner, ſo wie den Städten der Neumark die Aufrechterhaltung ihrer Rechte und die Uebernahme des halben Betrages der landesherrlichen Schulden für den Fall der Theilung des Landes zwiſchen ihm und ſeinem Bruder Ludwig dem Römer, am 26. Juni 1364.

Wir Otto etc. bekennen, das die veſten Lute, vnſe lieben getruen Ludwigk von Wedel von dem Tutz, Haſſo von Wedel von Vchtenhagen, Haſſo von Wedel von Falkenburg, Wedige von Wedel, ritter, Hanns von Wedel von der Kronen, Hennig von Wedel von Nyenwedil, lange Ludeke von Wedel vnd Hans von Wedel von dem ſchyvelbein vnd alle andere von Wedel, dy vnſe man ſyn, haben vns gebeten, das wy wolden vnd geruchten, yn beſtetigen ere gerechtikeit vnd ere briue, dy ſy haben gehat von vnſen vorvarn den marggraffen zu Brandenburg vnd ouch von vnſen Bruder; des habe wir angeſehen ere rechte bethe vnd haben em vnd eren rechten elichen erben beſtetiget vnd beveſtigen ouch met diſſen briue alle ere rechtikeit vnd fryheit vnd gute gewonheit vnd ouch alle redliche briue, dy ſy von den olden vurſten Marggrauen zu Brandenburg, vnſen vorvarn, vnd von vnſem egenannten bruder haben, vnd was ſy vns kuntlichen vnd redlichen beweiſen mogen, dar ſy recht zu haben,

dar vp wir ſy laſſen vnd holden wollen an alle hinderniſſe. Ouch globe wir en, wan wir vnſer teil landis zu vns nemen, das wir denne alle redliche ſchult halb gelden ſullen vnd wollen, als es in den briffen vnſe teilunge tzwiſen vnſen bruder Marggraffen Ludewig dem romer vnd vns begriffen iſt, dy ſy vns met vnſen bruders briff redlichen mogen bewiſen, vnd ouch das wir ſy by erer grentz, dy ſy von oldir gehat haben vnd beſeſſen, willen vnd ſullen vnd eres rechten vordedigen tegen alle menigen, als vns das von rechte geboret. In cujus preſentibus Henningo de Bredow, Ottone Morner, Gunthero et Jacobo de Guntersberg, Johanne de Vchtenhagen cum ceteris. Datum anno MCCCLXIV, feria IV^a. poſt johannis baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 198 und dem von Hackwitz'ſchen Copiario. In letzterem iſt folgende Notiz hinzugefügt:

Conſimilem formam habent illi de gunterberge ſub eiſdem data et teſtibus.

Item conſimilem formam habent illi de morner.

Item conſimilem formam ciuitates infra ſcripte, videlicet Kungiſperg, Bernwold, Morin, Schonvlite et koftrin in vna littera.

Item Soldin, landiſpergk, woldenberg, fredeberg, Tankowe, Berlin et lippen in vna littera.

Item conſimilem habent Arnſwolde, Retz, Drauenburg, Norenberg et kalis in vna littera.

LXIX. Markgraf Otto ertheilt dem Nicolaus von Ertmerſtorf das Angefälle der Güter Heinrichs von Wedel, namentlich der Stadt Schildberg und der Dörfer Golzow, Kerkow und Rufen, im Jahre 1365.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir durch der trwen dinſte wille, die vns die ueſten lute Nickel von ertmerſtorp vnd Rudulff, ſyn ohme, lange czeit getrwlichen getan haben — habe wir en vorlegen — de aneual alle des gutes, das hennich von wedil, ſun etzwen heinrics von wedel aneſel, von vns czu lehen hat, als das Stetegin ſchiltberge vnd dy dorffere Goltz, kerkow vnde Ruffe, mit alle deme, das dar zu gehort, mit pachte, mit bete, mit czinſe, mit dinſte, mit kirklene, mit oberſte vnd ſideſte gerichte, mit dem ſchulten, mit hulte, mit weſen, mit weiden, mit wattern, mit allen gutten, vorlegen vnd (vn)vorlegen etc. vnd ouch alle ander gut, das der egenante hennich von wedil von vns zu lene hat, wo das lit, in der wiſe, were das der egenante hennich von wedel aue ginge ane lehn erben, das denne die vorgenanten nickel vnd Rudulff von ertmerſdorp alles dis vorgenante gut von vns zu eynen rechten lehn haben ſullen, mit freden vnd gemachen vnd ane allerleye hinderniſſe beſitzen. In cuius etc. Preſentibus Martino de Kuntzendorff, alberto de rodir, militibus, Henrico de Schulenborch, Guntzelino de Berthenſleuen et hinrico Gotberch cum ceteris. Datum Tangermunde. Anno M°. CCC°. LXV°., die beati apoſtolorum philippi et Jacobj.

Aus Hackwitz'ſ[illegible] Sammlung S. 61 ohne Datum.

LXX. Markgraf Otto verleiht dem Haſſo, Lüdekin und Haſſo von Wedel von Mellen die ihnen durch Henning von Wedel's Tod zugefallenen Beſitzungen, am 25. Oktober 1368.

Wir Otto etc. Bekennen etc. vur vnſ, vnſen erben vnd nachkomen, marggrauen zu brandemburgk, daſ wir den veſten manne haſſen vnd ludikino von wedel, vnſen liben getruen, dy zu melne wonen, vnd haſſen, des vorgenanten ludikinen bruder, vnd iren rechten erben gelegen haben mit eyner geſameden hant vnde liehn ouch mit deſem briue al ir gut, dat wir in welden angeuallen ſin vnd vns angeuallen was von dodes wegen hennighes, Haſſen bruder, von wedel, vnd ouch ſuſt alle ir gud, die ſy vor von vns zu liehn haben, wor die gelegenn ſinth, mit alle den rechten, eren, nutzen, fruchten, fryheytten vnd zugehorunge, die von older vnd zu rechte dar zu gehort haben vnd noch, vnd alle ire vckere (ſic) vnd ſy vor von vns gehabt haben, vſgenomen den ros dinſt, den wagen dinſt vnd dy lichte plege, vnd des wir rechtes vor an den ſuluen gutteren gehabt haben vnd noch haben von rechte ſullen, den ſullen vnd wellen wir vns vnd vnſen erben behalden ane allerley wederrede. Ouch haben wir den egenanten von wedel vnd eren erben dy gunſt gethan dorch erer truen dinſte willen, geſche daſ alzo, daſ ſie geſundere brod, geſunderte rouch edder geſunderen wonungen hetten edder gewunnen oder ſuſt eynegerley teten, da mit ſie ire geſamende hant brechen eder brechen mochten, die ſullen an irer geſamenden hant vnſchedelich weſen vnd ſullen daſ ſulwe gut vorbat von vns zu eynen rechten lehn mit geſamender hant haben, geniſſen vnd geruelich boſitzen. In cuius etc. Preſentibus epiſcopo lubucenſi, alberto comite de lindo, Jo. de rochow, Guntzel de Bertenſleuen, Nicolao biſmarcke, Gebh. de aluenſleuen et hinrico de ſchulenburg, Nicolao [illegible] et Ottone morner cum ceteris. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° LXVIII°, feria IIII^a^ ante Simonis et jude.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXI. Markgraf Otto verſchreibt den Gebrüdern Haſſo, Wedigo und Titzen von Wedel das Angefälle des Dorfes Ratzdorf, am 30. Dezember 1368.

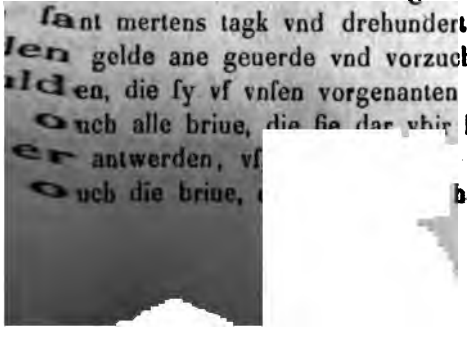
Wir Otto etc. Bekennen offentlich — daſ [illegible] r mit wolbedachten mute, gutten willen vnd mit rade vnſes rades den veſten lutten haſſen, W[illegible]ligen, rittern, vnd Titzen, brudern von wedel, vnſen liben getrowen, vnd iren rechten erl[illegible] vorlegen haben vnd liehn ouch mit deſſem brieue daſ dorff zu Ratzleueſdorp vnde das a[illegible]elle des ſelben dorffes, das nv beſitzet zu liebe vnd zu lipdinge die erbare frc[illegible], die et[illegible] Splinter ſeliger gehabt hat vnd nu ha[illegible] Claſwes ſack to eyner elichen hauſfrc[illegible]t , zinſen, renten, mit phuſgen, ſtruchen, holczen, heiden, weſen, weiden, mit gr[illegible]it [illegible] gewunnen vnd (vn)gewunnen, — mit wa[illegible] ſern, ſtanden vnd ſlitzenden, mit viſc[illegible]yen, [illegible] mit Bedekorne, m[illegible] allen rechten, eren, nutzen etc. — — [illegible] owe Claus ſakke

vorgenant, zu irem libe vnd lipgedinge, die wile ſy libet, ynne hat vnd fredelichen boſitzet. Vnd wanne die egenante frowe van diſſer werledt vorſcheidet vnd er ſterbet, ſo ſal das vorgenante dorff Ratzleuenſtorppe an die egenanten von wedil vnd an ere rechte erben van ſtaden an geuallen vnd by em bliben mit aller rechticheit vnd zugehorunge in aller wiſe, alzo vorgeſcreuen ſteit, an alle vnſe erben vnd nachkomen widderſprake vnd hinderniſſe, vnd nach der egenanten frowen tode vorbas von vns zu eynen rechten lene zu habende etc. — In cuius etc. Preſentibus domino theodorico, Epiſcopo brandenburgenſi, Jo. de rochow, Jo. de Schyuelbeyn cum ceteris. Datum berlin, Sabbato proximo ante Epiphanie domini, Anno domini M° CCC° LXIX°.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXII. Markgraf Otto's Schuldbrief für die von Wedel von Uchtenhagen und von Mellen, vom 12. Januar 1369.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir mit wolbodochten mote vnd ouch nach rathe vnſes rathes mit den veſten lutten, vnſen liben getruen, Jeſkinen, ritter, Godekin vnd frideriken, ſynen brudern, geheiſſen von wedel, die zu vchtenhagen wonehaftik ſyn, wedegen vnd haſſen, rittern, vnd Titzen, knapen, ouch Brudere, geheiſſen von wedel, da ſelbes zcu Vchtenhagen bezeſſen, Viuiantze vnd Tulitz, brudern, vnd hennigen vnd wedigen —, vnd viuiantze, — — zu mellen beſeſſen, alle geheiſſen von wedele, vmbe alle ſchulde, koſte vnd ſchaden, die ſy ſelbe vnd ire eldern, hern ludowiges des romers, etſwenne marggreuen zu Brandenburgk ſeligen vnd vnſen liben brudern, vnd ouch in vnſerp dienſte getragen vnd genomen haben bitz an diſſen hutigen tagk, alzo gededinget habin vnd gentzlich obir ein gekomen ſint, das wir, vnſe erben vnd nochkomen den vorgenanten von wedel vnd iren rechten erben bouen dy ſchulde, da vor dieſe nach geſchreben phende en ſten, als nurbergk vor virhundert marck brand. ſuluers vnd wichtis, die bete zu hanneſsberg vnd zu ſellin hundert mark brand. ſuluers vnd wichtis vnd die bethe zu wobbermyn ſeuenhundert mark vinkenogen, die vorgenant veſten vnd gud mit enander vnd erer yewelick beſundern vor ſo getan gelt, als vor geſchreben ſteit, wir edir vnſe erben von en edir von eren erben loſen mogen, wanne wir wollen, danne wir dar bouen ſchuldich bliuen vnd gelden ſullen vnd wollen dritzenhundert marck brand. ſuluers vnd gewichtes bynnen den negeſten vir jaren, als drehundert marck vnd XXV marck brand. ſuluers vnd gewichtes vf ſante mertens dagk, der negeſte kumpt, drehundert vnd XXV mark des ſuluers vf ſantt mertens dagk vbir dat negeſte jar, dryhundert vnd XXV marck vf den drut-



ſant mertens tagk vnd drehundert vnd XXV marck — vf den virden ſuntte mertens tag, mit
len gelde ane geuerde vnd vorzuch. Vnd mit diſſen teidingen ſullen alle koſte, ſchaden vnd
ld en, die ſy vf vnſen vorgenanten bruder vnd ouch vff vns gerechen haben biſs an deſen tagk,
ouch alle briue, die ſie dar vbir haben, tod vnd machtloſs ſyn, vnd ſullen vns die briue alle
er antwerden, vf dy ſchulde, dar vor ſie die vorgeſchreuen phende haben,
ouch die briue, haben, die wir, vnſe erben vnd nachkomen in vnd eren erben

in alle irme gude vnd entchelniſſe (ſic) ſtete vnd vaſte holden. Ouch ſullen ſie vnd ere erben mit allen veſten vnd gutten, die ſie von vns zu lene odir zu phande haben, vns vnd vnſen erben getrwe vnd gewere ſin vnd ſullen vnſs daran dynen mit allem flyſſe, als ſie vns phlichtich ſint. Vnd wir wollen vnd ſullen ſie getrwelichen widir vortedingen vnd en helpen vnd rathen, wo en das not is. Des habe wir den vorgenanten von wedel vnd iren erben in trwen gelobet vnd globe mit orkunde etc. Preſentibus Epiſcopo Brandenburgenſi, Alberto comite de lindow, Johanne de rochow, hermanno de wulkowe, Guntero de bertzenſleuen, Nicolao biſsmarke, Ottone Morner, Nicolao ror et Rudolfo, prepoſito in Stendal, cum ceteris. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° LXIX°, feria ſexta infra octauas Epiphanie domini.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXIII. Markgraf Otto belehnt die Mörner mit Beſitzungen zu Groſſow, die ihm durch den Tod Günthers von Wedel heimgefallen ſind, am 14. November 1369.

Wir Otto etc. bekennen offentlich met deſſem briue vor vns, vnſern rechten erben vnd nachkommende, das wir met wolbedachten mude vnd met rate vnſes rates den veſten lutten Otto Morner vnd vnſen houerichter Reyneken Morner, ſynen Bruder, vnd Reyneken Morner, iren vettern, vnſem liben getrwen, vnd iren rechten erben met geſampter hant gelegen haben vnd liehen ouch met diſzem briue zwenczik huben in deme dorffe zu Groſsow, die nu yn hat zu orme libe die erbare frowe Gunters von Wedel ſeligen widewe, eyn vnd zwenczigk huben in dem ergenanten dorffe, die nu wuſte ſyn, met deme huchſten vnd ſydeſten gerichte, met deme kirclene vnd in der molen deſzelben dorffes ſechszen ſcepel roggen, met der Bete, met phande, met zincze, renten, met alle rechte, eren, nutzen, fruchten vnd czubehorunge, die von rechte darzu gehoren haben vnd noch gehoren vnd als es vns von dode Gunters von Wedel ſeligen ledichlichen an irſtorben iſt, vnd wir daſzelbige gut haben, haben ſie vns ires rechten willichen gutis weder vſgegeben vnd vorloſzen die bete zu groſzen mantel, die bete zu kirkow vnd die Bete zu Belin der dorffer, vnd haben vns darmede das vorgenannte gud zu groſsow wederſtotet, das vns wol genuget: vnd wen die vorgenannten gute, die wir em gelehn haben, al meiſtitz wuſte ſint vnd ouch anteyl lipgedinge iſt; So haben ſie vns ander bete der ergenannten dorffer bewiſt vnd gegeben zen ſtucke ierliche rente, die wol bezeten ſyn, vor zwenczigk ſtucke, dy wir em gelegen haben an den zwenczig huben, die die vorgenannte frowe, Gunters von Wedel ſeligen widewe, zu erme libe in hat, vnd an den andern eynvndczwenczigk huben, dy wuſte zyn, habe wir en gelegen vnd gegeben eyn wuſte ſtucke vor daz andere, vorbas von vns, vnſen erben vnd nachkommenden zu eynem rechten Lene zu haben, zu geniſſen vnd ane hinderniſſe ewichlich zu Beſitzen: vnd des zu mere Bekentniſſe vnd veſter gedechtniſſe habe wir vns ingeſegel gehangen an diſzen brieff. Preſentibus Johanne de Rochow, Gevhardo de A[illegible] uensleuen, advocato noſtro transalbiano, militibus, Henrico de Schulenburch et Johan[illegible]

de Schyvelbein cum ceteris. Datum Tangermunde, Anno domini MCCCLXIX, feria IIII ante elizabet vidue.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 288.

LXXIV. Markgraf Otto belehnt Degenhart von Wesenberg mit Besitzungen in Grossow, die ihm durch den Tod Günthers von Wedel heimgefallen sind, am 30. Dezember 1369.

Wir Otto etc. Bekennen —, das wir den vesten manne degenharte von wesenberg, vnsem liben getrowen, vnd synen rechten erben vorligen haben vnd vorlihen ouch mit diesem briefe in deme dorfe zu Grossow ses huben, gelegen by dem suluen dorffe, vnd das drittendel von eyner houen vnd das dritteyl des sydesten gerichtes yn deme selben dorffe vnd XVI scepel rogen jerlicher rente in der molen daselbest vnd XXX schillinge vinckenougen von deme kruge vnd den druttentel donne birs vnd seges, mit ackern, gewunnen vnd vngewunnen, mit phaten (sic), zinsen, renten, mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, fryheiden, gnaden etc., als es der veste man Gunter von wedel seliger von vns gehat hat vnd fredelichen besessen, vnd von synes dodes wegen an vns gevallen ist, vorbas von vns zu eynen rechten lene zu habende etc. In cuius etc. Presentibus Hassone de wedel, milite, wernhero de aluensleuen, Mathia de bredowe cum ceteris. Datum Stoltzenborgk, Anno domini M° CCC° LXIX°, dominico die infra octauas natiuitatis cristi.

Aus Hackwitz'scher Abschrift.

LXXV. Markgraf Otto überläßt an Hasso, Wedego und Titze von Wedel von Uchtenhagen für ihre Ansprüche an Bellen das wüste Dorf Helpe, am 14. April 1371.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir den erbarn vesten luten hassen vnd wedigen, Rittern, vnd Titzen, knechte, brudern von wedel von vchtenhagen, — vnd eren rechten erben, dar vmb das sy vorlassen haben das gud czu bellen vnd was sy rechtickeit dar an hadden, vorgudet vnd vorligen haben vnd vorguden vnd vorlien mit dessem briue das wuste dorff zu helpede mit alle de, dy dar zu vorle(gen) vnd vnvorlegen, alzo das die jene, die das selbe dorff vnd gud von vns nu zu lehn haben, vortmer zu lene entphan vnd haben sullen von den egenanten hern hassen, hern wedigen etc. allezeit ane wederspräke, mit allen rechten, eren, nutzen etc. — Presentibus Geneh. de Aluensleue, milite, Geuehardo seniore et Ottone Morner. Datum Soldin, anno M° CCC° LXXI°, feria secunda post quasimodogeniti.

Aus Hackwitz'scher Abschrift.

LXXVI. Markgraf Otto verleiht der Gattin Jacobs von Günthersberg ein Leibgedinge im Dorfe Pamin, am 9. September 1371.

Dominus contulit Jutte, vxori legittime Jacobi de gunterſberge, nomine dotalicii in villa pamien XXIX manſos et II talenta (de) taberna ibidem cum omnibus etc. Preſentibus Comite de lindow, Joh. de rochow, Haſſone de vchtenhagen de wedel, Hinr. de Schulenborch. Datum Berlin, anno LXXI°, in craſtino natiuitatis marie.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXVII. Markgraf Otto verleiht der Gattin Haſſo's von Wedel von Uchtenhagen ein Leibgedinge, am 3. Auguſt 1372.

Dominus contulit zophie, vxori Haſſonis de wedil de vchtenhagen, militis, ad tempora ſúe vite C marcas vincon. annuorum reddituum in villa karmenberge cum juribus, ſicut idem Haſſo et Titze, frater ſuus, dictos redditus hactenus habuerunt, Ita tamen, quod dicti redditus poſt obitum prefate Sophie ad eos debent deuolui. — Preſentibus Haſſone de falkenburg, Bern. de ſchulenburg, militibus, Haſſone de mellen et ottone morner. Datum Retz, Anno domini M° CCC° LXXII°, die invencionis ſancti ſteffani.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LXXVIII. Markgraf Otto verleiht die Stadt Mörenberg an Ludwig und Haſſo von Wed[illegible] von Mellen, mit dem Rechte, ein Schloß bei der Stadt zu erbauen, am 6. Auguſt 1372.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir mit wolbedachten mude, mit wiſen vnd vulbo[illegible] vnſes rades den veſten luten Lodewigen von wedil, haſſen von wedil von mellen, br[illegible] der, vnd iren rechten erben mit eyner ſampten hand gelegen haben vnd lien och mit diſem bri[illegible] de Stat zu nuerberge zu eynen rechten lene, mit pachten, czinſen, renten, mit mollen, mit d[illegible] orbar, mit allen jerlichen pflichten, mit den oberſten vnd mit den nederſten gerichten, mit marck[illegible] ten, mit ſtraſſen rechte, mit waſſern, ſtande vnd fliſſende, mit puſchen, ſtruchen, holtzen, weſe[illegible] weden, ackern, gewunnen vnd vngewunnen, mit aller rechtikeit vnd zubehorunge, die von oldi[illegible] gedechtniſſe dar zu gehort haben vnd noch von rechte dar zu gehorn, vnd als vnſe vorfarn vnd wir itz inne gehabt haben. — — Ouch habe wir em die gnade getan vnd thun ouch mit diſſem

briue, das ſie da ſelbeſt zu Noerberg bowen mogen eyn Sloz, wenne ſie das vorbrengen konnen. Geſchege ouch, das der vorgenante lodewigk vnd haſſo ane lehnerben abegingen vnde ſtorben, ſo ſol dye vorgenante Stad nurenbergk vnd das hus, das ſie buweden, gefallen vnd bliben mit allen zubehorungen vnd rechticheiden haſſen vnde ludekin von wedil, brudern, haſſen von wedil von Crempſow vnd ſynen brudern vnd bie iren erben, ane alle vnſe vnd vnſe nachkomelinge widerſprake. Ouch ſol de vorgenante Stadt nuerbergk vnd das ſlos, wenne ſy das gebuuet haben, vns, vnſen erben vnd nachkommen offene Slos ſyn vnd bliben ewichlichen zu alle vnſe noten weder aller menlichen, nymand vsgenomen, ane alle wederſprake. In cuius etc. Preſentibus Haſſone de wedil de falkenburg, Haſſone de wedil de vchtenhagen, Bernhardo de Schulenburg, Ottone morner cum ceteris. Datum Arnſwolde, Anno M° CCC° LXXII°, ipſo die Sixti martiris ac pape.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LXXIX. Markgraf Otto verſchreibt der Gattin Haſſo's von Mellen ein Leibgedinge zu Schildberg, am 13. Oktober 1372.

Dominus contulit dotalicium domine Hille, vxori legittime haſſonis de mellen, C et XX marcas vinkon. denar. annuorum reddituum in opido Schilenberg prope Soldin etc. — Preſentibus Haſſone de falkenburg, Haſſone de vchtenhagen, militibus, viuiantz de wedel, Johanne de wedel antiquo et arnoldo de vchtenhagen. Datum arnſwolde, LXXII°, feria quarta ante galli.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXX. Markgraf Otto verleiht der Gattin Ludekin's von Wedel ein Leibgedinge im Dorfe Pamin, am 30. November 1372.

Dominus contulit in dotalicium wlgardi, vxori ludekini de wedil, C et XX marcas vinckon. annuorum reddituum in villa Bamyn, cum omnibus juribus —, prout ludekinus de wedil a nobis in pheodum habet. In cuius etc. Datum Soldin, Anno LXXII°, die beati andree apoſtoli.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LXXXI. Markgraf Otto belehnt Haſſo von Wedel von Mellen zur Deckung ſeiner im Kriege mit den Herzögen von Stettin entſtandenen Schulden mit Kerkow, Buſſow und Goltz, am 1. Dezember 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir mit wolbedachten mute, guten willen vnd mit wiſſen vnſers rates dem veſten manne Haſſen von Wedel von Mellen, vnſern liben getruen, vnd ſynen rechten erben gelegen haben vnd lien ouch mit craft diſes briues das dorf zu Kirchow mit der bethe ouer das gantze dorf vnd dat gantze dorf zu Puſſow mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, fryheiten, gewonheiten vnd gnaden, mit aller gerechticheit vnd zubehorungen, die von older darzu hort haben vnd noch von rechte darzu gehoren, vnd als wir dieſelben bis an diſſe czyt ingehabt haben vnd beſeſſen. Ouch ſo lien wir den egenanten Haſſen von Wedil vnd vort ſynen erben das gantze dorf zu Goltz mit allen ſynen renten, rechten vnd zubehorungen, fryheiten vnd gnaden vnd ſunderlichen mit der manſchaft doſelbeſt yn dem dorffe, alſo das die ire Liehn vnd gud, das ſy haben in demſelben dorffe, entphan vnd haben ſullen von den vorgenanten Haſſen vnd von ſinen erben glicher wis, als ſie et vor von vns gehat haben vnd beſeſſen. Vor genante dorffere vnd guter hat der egenante Haſſo von Wedel vns vortragen vnd ledig gelaſſen willichlichen vnd mit wolberaten mute alle der ſchulde vnd ſchaden, die er nu in vnſern krige, den wir gehabt haben mit dem Hertzogen von Stetyn vnd mit andern vnſern vienden genomet hat bis an diſſen hutigen tagk, alſo das der egenante Haſſe edder ſyne erben Vns odir vnſere nakomelinge nimmer in zukunftigen ziten dar vmme manen eder vordern ſol. Geſchege es ouch, das der egenante Haſſo von Wedil von deſſer werlde vorſcheide ane lehn erben, ſo ſullen dy vorgenante dorffere vnd gutter geledichen gefallen vnd bliben mit alle iren zubehorungen an Haſſen von Wedil von Crempſow vnd an ſyne bruder vnd an ire rechten erben an alle vnſe widerrede. In cujus preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone Falckenburg, Friderich de Pechwinckel, militibus, Henrico de Schulenburg cum ceteris. Datum Soldin, in craſtino beati andree, anno MCCCLXXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 171.

LXXXII. Markgraf Otto und Herzog Friedrich verpfänden dem Haſſo von Wedel von Uchtenhagen und ſeinem Bruder Titzen für ihre Schuldforderungen die Vogtei des ganzen Landes über Oder, am 31. Dezember 1372.

Wir Otto vnd friderich etc. Bekennen etc., wanne vns der veſte ritter haſſo von wedel, wonhaftigk zu vchtehagen, vnſe rad vnd liber getruwer, von wegen vnſe voitie vnd krige des landes vbir odir eyne redeliche rechenſchaft getan hat, dar ynne wir ym alle abeſlages eyn vnd zwentzick hundert ſchok vnd XXV ſchock pregiſcher groſchen ſindt ſchuldich bliben, dar vmme ſo haben wir mit wolbedochten mute, mit wiſſen vnd mit rate vnſes rates den ſelbe

haſſen vnd Titzen, ſynen bruder, vnſe voitie des gantzen landes obir oder phandiſweſe vor de egenante ein vnd czwenczigk hundert vnd XXV ſchock groſchen geſatz vnd beſolen, ſetzen vnd beſelen ouch an deſſem briue, alzo das ſie die von vnſen wegen mit allen renten, nutzen, gulden, brochen vnd geſellen, welcherley die ſint in ſteten vnd vf dem lande, ſunderlich mit der orbor aller vnſer ſtete darſelbeſt obir odir, vsgenomen alleine vnſen Juden, die wir mit alle renten, mit iren phlichten yn vnſer Commer meynen zu haldende, ynne haben vnde vorſten ſullen noch eren truen, als ſie beſte mogen. Vnde were, das ſy eyne redeliche koſte, zerunge vnd ſchaden yn vnſem dinſte drugen vnd nemen vmme werunge irs amptes, da van ſullen vnd wollen wir ſie nemen vnd entledigen nach redelicher bewiſunge an geverde. Nemen ſie och dor vmme enigen fromen, welcherley ſie weren, dy ſullen ſie inne behalden vnd vns abeſlan an den egenanten vnſen ſchuldin, an geuerde. Abir wurden die ſelben fromen groſſer, den ir ſchade, das obirge ſullen ſy vns inantwerden vnd geben an widerrede. Were ouch, das ſy dar vmme ennich redlich gelt an vnſen Slozzen Stolczenburgk vnd Tanckow von nod wegen vorbuweten, ſullen dat vnd wullen wir in ouch abelegen vnd gelden nach eindracht vnd ſagunge zweier manne vnſes rates vnd zweier erer frunde. Vnd were, das (wir) ſie von vnſer ergenanten voitie nemen wolden; das ſullen wir yn eyn virteil iars zuvor ſagen vnd yn denne von ſtadan darnach jach (ſic) egenant er gelt entrichten eder dar vmb mogen met yn nach irem genuge. Des ſelben gliches ſullen ſy vns ouch zuvor ſagen, ab ſie ir gelt von vns habyn wollen. Ouch ſullen wir ſie binnen des von der ſelben voitie nicht entſetzen, wir haben yn denne ir gelt zuuor vntrichtet, als vor is geſchreuen. Vnd wurde vns bynnen der czyt eyniges gud yn derſelben voitie ledick, dat ſullen ſie vns zu gute auch inne behalden vnd des mit andern renten vnd gulden genitzen zu eynen rechten abſlage gen ire ſchulden, ane geuerde. Das gelobe wir yn vnd iren erben, vnd zu iren vnd iren erben getruen handen den veſten wedigen, iren brudern, vnd Jeſkin, iren vettern, rittern, viuiantz, Godekin vnd frederik, ouch eren vettern, ſtete, gantz vnd vnuorrucket zu haldin, an geuerde. In cuius etc. Noſtra ſigilla etc. Preſentibus Epiſcopo Brandenburgenſi, Epiſcopo hauelbergenſi, Achim gans de podliſt, Joh. de Rochow, militibus, Heinrico Schulenburg, Ottone Morner cum ceteris. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° LXXII°, vigilia circumciſionis domini noſtri.

Nach einer Hackwitz'ſchen Abſchrift und der Dickmann'ſchen Sammlung fol. 197.

LXXXIII. Markgraf Otto verleiht dem Degenhard von Weſemberg ſieben Hufen Landes im Dorfe Goſſow, welche der verſtorbene Günther von Wedel zu Lehn getragen, am 24. Juli 1373.

Wir Otte etc. Bekennen etc., das wir dem veſten Degenharde von Weſemberg vnd Albrechte, ſeynem bruder, vnſern lieben getrewen, vnd iren rechten erben geligen haben vnd lien mit Kraft dis briefs in dem dorfe zu Goſſow ſeben hufen ackers, die zu demſelben dorfe gehoren, mit dem driten teil des nyderſten gerichtes obir das gancze dorf, mit dem dritten teil

des Kreczems dofelbift, mit dem obirften vnd nyderften gerichte obir diefelben gute vnd vort mid allen andern rechten, nuczen, eren, genizzen, gnaden, friheiten vnd zubehorungen, glicherwies, als es Gunter von Wedel, dem god gnade, von vns czu lehne gehabt hat, furbas von vns czu eynem rechten lehne czu haben, czu genizzen vnd ane allis hinder czu beficzen. Mit vrkund dis brifs vorfigelt mit vnferm anhangenden jngefigel. Dorobir fint geweft der erwirdige vatir in god her Ditherich, Bifchof zu Brandemburg, die veften Haffe von Vchtenhagen, Herman von Wulkow, Hans von Rochow, rittere, Heinrich von der Schulemburg etc. Geben zum Berlin, nach Criftus geburte driczenhundert jar, darnach in dem dri vnd febenczigften jare, an fente Jacoben abend.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

LXXXIV. Alle von Wedel huldigen dem Könige Wenzel von Böhmen und feinen Brüdern, am 28. Mai 1374.

Wir Her Haffe von Wedil, wonhafftig zu Falkemburg, Her Hanns von Wedil, wonhafftig zu Schyuelbeyn, Vyuiantz, Tzules vnd Hennyng, gebruder von Wedil, wonhafftig zu Freyemwalde vnd zu grofsen Melen, her Jefke, Godeke vnd Fridrich von Wedil, wonhafftig zu Vchtenhagen, Her Wedeke, her Hafse vnd Ticze, gebruder von Wedil, wonhafftig zu Vchtenhagen vnd zu Retze, Hafse, Hafse, Hafse, Heinrich, Ludeke, Lodweig vnd Lodweig von Wedil, wonhafftig zu Cremczow, zu Nuremberge, zu Lutkemelen vnd zu der Hochczeit, Hanns vnd Tzules von Wedil, wonhafftig zu Newenwedil vnd zu Calyes, Ludeke, Tzules, Fridrich vnd Lodweig von Wedil, wonhafftig zum Tucz, Tzules, Hennyng, Lodweig vnd Claws von Wedil, wonhafftig zu Fridelant, Bekennen fur vns, vnfer erben vnd Nachkomen ewiclichen, die daz anruren mag, bey vnfern Eyden vnd vnfern rechten guten trewen, on alles geuerde, daz wir alle in gefamiter hant diefe nachgefchribene Slofse, Stete vnd guter mit iren zugehorungen von des Allirdurchluchtigften furften vnd herren, hern Karls, Romifchs Keifers, zu allen zeiten meres des Reichs vnd Kunigs zu Beheim, Sonen, mit namen den durchluchtigen furften, vnfern lieben gnedigen herren, hern Wenczlaw, Kunige zu Beheim, Markgrauen zu Brandemburg, als Markgrauen zu Brandemburg vnd Herczogen in Slezien, Sigemunden vnd Johannfen, feinen Brudern, vnd allen der egenanten vnfer herren, des Keifers, feiner Sone vnd irr aller Erben vnd Nachkomen, vnd ab fie alle nicht weren, do got fur fey, dem Hochgeboren furften vnd Herren, Hern Johannfen, Markgrauen zu Merhern, feinen Erben vnd Nachkomen ewiclichen, die daz anruren mag, als Markgrauen zu Brandemburg vnd von der Marken zu Brandemburg zu rechten lehenn empfangen haben vnd auch zu rechten lehenn haben vnd das fulichc lehenn der nachgefchriben vnferr Slofse, Stete vnd guter mit iren zugehorungen vnfer vetere vnd Eltern alfo von furdern Markgrauen vnd der Marke zu Brandemburg zu rechtem lehen gehalten, gehabt, befefsen vnd an vns bracht haben, Mit namen Falkemburg, Haws, Stat vnd land, Schyuelbein, Haws, Stat vnd land, Newen-

wedil, Haws, Stat vnd land, Calyes, haws vnd Stat, Retze, haws vnd Stat, Nuremberge, haws vnd Stat, Hochczeit daz haws, lutkenmeln daz haws, Newenbernow daz haws, Koſtereyn daz Stetichin mit dem Wagentzolle vnd die dorffer Kregenik vnd Kregenik, Grabow vnd Saten, mit allen der egenanten veſten, landen, dorffer vnd guter zugehorungen vnd freiheiten vnd auch fumfftawſent huben welde vnd heiden, der ein teil grenitzen an Pruſsen, mit dem waſſer, die Codow genant, ein teil an Polan, mit dem waſſer, die Netze genant, vnd ein teil an der Herczogen Land von Newen Stetyn an dem wege, der genant iſt der Markgrauen wek vnd gehet von dem dorffe Plawen gen dem dorffe Prufsenwalde, mit allen iren waſſern, holczen, freiheiten vnd zugehorungen, wie man die mit ſunderlichen worten benennen mag, vnd wir alle obgenanten von Wedil, vnſere Erben vnd Nachkomen den vorgenanten vnſern Erbherren Kunig Wenczlaw von Beheim vnd Markgrauen zu Brandemburg, als Markgrauen zu Brandemburg, Sygemunden vnd Johannſen, gebrudern, allen des vorgenanten vnſers herren des Keiſers Sonen, vnd irr allir Erbin vnd Nachkomen, vnd ab ſie alle nicht weren, do got fur ſey, dem egenanten Markgrauen Johannſen von Merhern, ſeinen Erben vnd nachkomen, die das ewiclichen anruren mag, pflichtig ſein ſullen vnd wollen, Vnd geloben yn auch mit krafft ditz brienes, von vnſern rechten wiſſen, on geuerde, von allen den vorgeſchriben Sloſsen, Stetyn, Landen, gutern vnd iren zugehorungen getrewe, gewere vnd gehorſam zu ſeyn vnd zu bleiben, in guten trewen bey vnſerm geſworen Eyde vnd on alles geuerde, Als rechte Erbmanne iren rechten Erbherren Markgrauen zu Brandemburg von rechte pflichtig ſein zu tunde. Vnd des zu vrkund haben wir die egenanten Hafse der Elter von Wedil, Ritter, wonhafftig zu Falkemburg, Hanns von Wedil, wonhafftig zu Schyuelbeyn, Jeſke von Wedil, Ritter, wonhafftig zu Vchtenhagen, Hafse von Wedil, Ritter, auch wonhafftig zu Vchtenhagen, Ticze, ſein Bruder, Johanns von Wedil, wonhafftig zu Newenwedil, Tzules von Wedil, auch wonhafftig zu Newenwedil, Lodweig von Wedil, wonhafftig zu Wedil, Hafse von Wedil, wonhafftig zu Cremczow, Ludeke von Wedil, wonhafftig zu Nuremberge, Tzules von Wedil, wonhafftig zu Lutke Meln vnd Lodweig von Wedil, wonhafftig auch zu Nuremberge, von vnſerr vnd der egenanten vnſer Bruder, vettern vnd freunde wegen, der ein teil nicht jngſigel haben, ein teil auch noch nicht mundik ſeyn, vnſere jngſigele an dieſin brieff laſſen hengen, der gebin iſt zu Gubyn, Nach Criſts geburte dreyczehenhundert jar, dornach in dem viervndfibenczigſten jare, an der heiligen Dreyualdekeit tage.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Hausarchive zu Wien befindlichen Original.

LXXXV. Kaiſer Karl's IV. und König Wenzel's Lehnbrief für die von Wedel, vom 28. Mai 1374.

Wy Karl, van gades gnaden Romyſcher Keyſer, to allen tyden merer des rykes vnde könynk to bemen, vnd ſyme ſone Wy Wentslaff, van den ſuluen godes gnaden Konyng to bemen, Markgreue to Brandenborch vnd Hertoch in Slezien, Vnd ſine brudere Segemund

vnd Johannes, Bekennen vor vns, vnſe alle eruen vnd nakomenden markgreuen to Brandenborch vnd tughent apenbar myt deſſen breue allen den, de ene ſeen edder horen leſen, dat wy myt woldachten mude vnd rechter wytſchop ghelouet hebben vnd louen met krafft deſſes breues, dat wy, vnſe eruen vnd nakomenden Markgreuen to Brandenborch dy eddelen Haſſen van Wedel, wonaftich to Valkenborch, Hanſe van Wedel, wonaftich to Schiuelbin, Viuiancze, Czules vnd Hennynghe, brudere van Wedel, wonaftich to Vrigenwolde vnd to groten melne, Jeſken, Godeken vnd Vrederike van Wedele, wonaftich to Vchtenhaghen, Wedeghe, Haſſen vnd Tytczen, brudere van Wedele, ok wonaftich to Vchtenhaghen vnd to Retze, Haſſen, Haſſen, Haſſen, Hinrike, Ludeken, Lodewyghe vnd Lodewyghe van Wedele, wonaftich to Crempczow, to Norenberghe, to lutke melne vnd to der Hochtyd, Hanſe vnd Czulze van Wedele, wonaftich to Nyenwedele vnd to Callys, Ludeken, Czuls, Frederyken vnd Lodewyghe van Wedel, wonaftich to dem Tutze, Czuls, Hennynghe, Lodewyghe vnd Clawefe van Wedele, wonaftich to Vredelande, Vnſen leuen ghetruwen, ze vnd aller eruen vnd erues eruen vnd Nakomenden van eren landen, veſten vnd ghuden, de hir na ſchreuen ſtan vnd de van dem Markgreuen vnd der Marke to Brandenborch to lene ghan, Valkenborch, Stad Hus vnd lant myt alle ſinen ghuten vnd tobehoringhen, Schiuelbin, Hus, Stad vnd lant mit alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Calys, Hus, Stad vnd lant mit alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Nyenwedel, Hus, Stad vnd lant myt alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Retze, Hus, Stad vnd lant mit alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Norenberghe, Hus vnd Stad myt alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Hochtit, dat Hus myt alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Lutke melne, dat hus myt alle ſinen ghudern vnd tobehoringhen, Nyenbernow myt alle ſynen ghudern vnd tobehoringhen, Cofterin, dat Stedeken myt dem Waghentolle, vnd de Dorper Kreghenik vnd Kreghenik, Grabow vnd Satan myt allen eren tobehoringhen vnd allen eren vrygheyden vnd ok vyffdufent Huuen velde vnd heyden, der eyn Dyl grentzen an prutzen myt dem watere, dat de Cuddowe ghenant ys, eyn dyl an Palen myt dem watere, dat de Netze ghenant ys, Vnd eyn dyl an der Hertoghen lant van nygen Stettin an dem weghe, de ghenant ys der Markgreuen wech vnd gheit von dem Dorpe Plawen teghen dat dorp Prutzenwalde, myt allen eren wateren, holten, vryheyden vnd anderen tobehoringhen, wo men de myt vruntliken worden benennen mach, by rechte, vrygheyden, gnaden vnd guden ghewanheyden vnd allen eren breuen, de ſe dar auer hebben, beholden ſcolen vnd wyllen, Vnd ok ſe vnd erer eyn yflik wedder aller mennichliken, Alſo rechte erflheren eren rechten erfnamen van rechte pflichtig vnde ſchuldich ſint to dunde, verdedinghen, freden heghen vnd gnedichliken beſchermen vnd ſchutten. Myt orkunth deſſes breues vorſeghelt myt vnſen Inghezeghelen anghehanghen, Dye gheuen ys to Gubin, na criſtes bort drutteynhundert jar, dar na in dem vier vnd ſeuendegheſten iare, an der hilghen dryualdicheit daghe, vnſer des obgenamden Keyſer Karl Reche in dem achtentwintgheſten vnd des Keyſerdumes in dem twintgheſteme Jare Vnd vnſes Koningh Wentzlawus Koningrikes in dem Elfften Jare.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv II, 84.

LXXXVI. Markgraf Siegmund belehnt Heinrich von Güntersberg mit dem Schloſſe Callies und der Vogtei zwiſchen Netze und Drawe, im Jahre 1374.

Wir Sigiſmund etc. haben met rechten wiſzen, wohlbedachten muthe vnd guten rate Henrichen von Guntersberg, ſynen ehelichen erben vnd nachkommenden, van krafft vnſer marggrafſchafft der mark obir Oder, weder yngeben, lyen vnd vorleihen genediglich, zu haben, gebrauchen vnd beſitzen dieſelbe ſogtyen vnd dy haubtmannſchafft dar obir met vnſern ſchloſze Calies erbelich vnd ewiglich vnd tu ihren nutzen genieſzen, iedoch ſunder ſchaden vnſern vnd andern rechten. Auch haben wir den vorgenannten Henrich von Guntersberg, ſynen erben vnd nachkommenden dy gnade gethan vnd wollen, das boven ſy keine hauptmann von vns, vnſern hauptleuten, dy nachkommende, obir Calies vnd obir die vorgenannten Fogtyen zwiſchen netze vnd drawe ſoll geſetzet werden. Auch ob der dicke genannte Heinrich von Guntersberg, ſyne erben vnd nakommenden derſelben Fogtyen vnd deſzelben ſchloſzes Calies ehnigen ſchaden nehme, der bewiſlich were oder ich daran verbuwete, den ſullen wir oder vnſe nakommenden ihn pflichtig ſyn vſzurichten vnd wederlegen. Auch haben wir dem dicke benumten Henrich von Guntersberg met guten willen vnd geſunden vnd wolbedachten rate durch ſynes getrewen dinſtes willen gegeben tuſend ſchock Bomiſcher (Groſchen), dy der haben ſoll auf das obgenannte vnſer ſchloſs Calies. Vortmer ſullen wir demſelben Henrich von Guntersberg, ſynen erben vnd nakamende geben alle ierlich funffzig ſchock Bomiſcher groſchen, die vorgenannte Vogtyen vnd dat ſchloſz Calies met aller Zubehorunge mede zu halten. Zu urkunde etc. Anno MCCCLXXIV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 204.

LXXXVII. Die von Wedel in Pommern und in der Mark verpflichten ſich dem Hochmeiſter von Preußen auf 15 Jahre zum Dienſte gegen die Krone Polen mit 4000 Pferden, am 19. Oktober 1388.

Wir Vyueancz von Wediln, wonhaſtig czum Fryenwalde, Godike von Wediln, wonhaſtig zcu Recze, Titze vnd Frederich von Wedeln, wonhaſtig zcu Vchtenhayne, Zcules vnd Wedil von Wediln, wonhaſtig zcu Mellen, Hannus vnd Hafse von Wediln, wonhaſtig zcu Valkinborg, Hafse von Wedeln, wonhaſtig zcu Schiltberg, Hafse von Crempfou von Wediln, wonhaſtig zcu Basfeuiz, Hinrich vnd Loduich von Wediln, wanhaſtig zcu Crempzou, Hannus vnd Ludeke von Wediln, wanhaſtig zcu Normberg, Vyueyancz von Wediln, wonhaſtig zcu Thanhardin, Wedige, Jorge vnd Jeſke von Wediln, wonhaſtig zcu Vchtenhayne, bekennen offinlich yn deſim brieue, das wir an dem Montag neſt noch Luce Euangeliſte geteydinget vnd obir eyn ſint komen noch Rate vnſir Frunde mit dem erwirdigin vnd gheiſtlichin Hern, Hern Conrad Zcolner von Rotenſteyn, Homeiſter Dütſches Ordins, yn ſulch meynunge, als hy noch geſchrebin ſteet, das wir vns vorpflicht han, dem

vorgenanten Hern Homeiſter vnd dem Ordin zcu helfin off den Konyng vnd Konyngrich von Polen mit ſynir zcugehoringe vnd off ſyne Helfer, vsgenomen vnſir Erbherren, XV Jar mit hulfe, rate vnd tate vnd by yn zcu blibin dy vorgenante Zcit us, als by obgeſchrebin ſteet. Vnd wen vns der Herre Homeyſter vnd der Ordin heyſchin bynnen den XV Jaren, ſo ſal man vns vor zcu wiſſen thun IV wochin, ſo ſulle wir yn volgin vnd helfin off den Konyng vnd off das Konyngrich von Polen mit ſynir zcugehorunge vnd ſyne helfer, vsgenomen vnſir Erbherren, als vorgeſchrebin ſteet, wir vnd vnſir Erbin mit hundirt wol gewopint Rittern vnd Knechten vnd dorczu mit hundert ſchuzzin, dy ſullin habin Panzir vnd Iſenhute vnd Hundeskogeln vnd Armbroſte vnd CCCC pherde vnd ſullin yn dienen do mete eyn Jar, ab is not iſt. Dor vor gebit vns der Herre Homeiſter vnd der Ordin achzen tuſint mark Pruſchir monze gewonlich Zcal vor vnſir Koſt vnd vnſyn ſchadin, vnd wir ſullin yn dienen mit den Hundirt wolgewapnitin Mannen, mit den hundirt Schüzzin vnd mit den CCCC Pferdin off vnſir Koſt vnd ſchadin: vnd wer, das vns Got hulfe adir den vnſin, das wir fingin Grafin, Fryen, Herrin, Ritter, Knechte, Burger adir Gebuer, dy ſullin vnſir ſin. Vnd hulfe vns Got adir den vnſin, das wir fingen den Konyng, Herczogin, is ſy welchirley Herczogin is ſy, adir des Konyges Brudir keynen, dy adir den ſulle wir antwortin dem Herrin Homeiſter vnd dem Orden, vnd ſullen ir ſin vnd nicht vnſir. Ouch wenne wir von dem Herrin Homeiſter vnd von dem Ordin werden bebotit, als das wir yn das Lant czu Pruſin komen, ſo ſulle wir vinden des irſten an zcu Slochou fünfftehalb tuſint Mark Pruſch off das erſte Virteil Jares vnd dar hebit ſich vnſir Solt an. Geſchege is ouch, das wir lenger ſuldin blibin legin den das Virteil Jares yn das ander Virteil Jares, ſo ſal man vns gebin, wen ſich XIV tage vorloufin, zwey tuſint Mark vnd CCL Mark Pruſch, wen aber ſich vorloufin ſechs Wochin noch den XIV tagen, ſo ſal man vns dy andirn zwey tuſint vnd CCL Mark gebin, vnd als hir obin iſt geſchribin, ſal man vns haldin dorch das Jar. Ouch ſo ſulle wir vns, noch vnſer Erbin zcu keyme Herrin vorbindin bynnen den XV Jaren wedir den Herrin Homeiſter vnd den Ordin, ſundir wir ſullin vnd wellin yn helfin vnd ratin bynnen vnſin Landin, als wol als yn dem Lande zcu Pruſin, wenne vns der Herre Homeiſter adir der Ordin entpytet, doch mit ſulchin vorwortin, ab wir gemanet wordin von dem Hern Homeiſter vnd dem Ordin, das wir yn zcu Hulfe quemen mit den gewopinten Schuzzin vnd pferdin, als vor geſchriebin ſteet, vnd dar wir by yn werin eyn Vierteil Jares mynner adir mehr vnd ſich alſo fugete, das wir heim zcogen vnd das Jar nicht vollin us by yn legin, was an dem Jare denne gebreche, das ſulle wir vnd wellin is das andir, das dritte, das virde bynnen den XV Jarin dirfullin, alſo lange, bys wir eyn Jar vollin usgelegin yn einin Kryge, alſo als hir obin geſchrieben ſteet. Ouch ſulle wir vnd wellin den hern Homeiſter vnd dy ſynen vordern vnd nicht hindern yn keinerley wies, noch alle dy yene, dy dem Herrin Homeiſter vnd dem Ordin wellin by legin. Were is ouch, das wir den Konyng vingen adir dy vnſin, ſo ſulle wir den Konyng antwortin dem Hern Homeiſter vnd dem Ordin mit ſulch vndirſcheit, das ſie vns do vor gebin ſullin fumfhundirt mark Silbers, vnd yo vor iklichen Herzcogin hundirt mark ſilbers, vnd der Herre Homeiſter vnd der Ordin ſullin habin dy willekor, welchin Herzcogin ſy um das ſelbe Gelt wellin behaldin adir vns laſſin. Wer is ouch, das ſich der Herre Homeiſter vnd der Ordin freden mit der Crone zcu Polen, ſo ſullin ſy vns vnd dy vnſin mete yn ein frede nemen, doch alſo, wen der Herre Homeiſter vnd der Ordin frede wellin machen, das ſullin ſy macht habin vnd ſal wedir vns nicht ſin. Were abir, das wir adir dy vnſin gefangen hettin, wenn ſich der Herre Homeiſter vnd der Ordin fredtin mit der Crone zcu Polen, vnd das der Herre Homeiſter vnd der Ordin der gefangin von vns vnd den vnſin begerende werin, do vor ſullin ſy vns thun, alſo zcwene Hern von des Ordins wegin vnd zcwene Erbar

Man von vnſir wegen kyſin, das mogelich vnd beſcheidin iſt. Geſchege is ouch, das Got nicht en welle, das vns wordin abegefangin adir abegſlagin zceen adir XX Man, das ſulle wir dirſullin bynnen vier Wochen, vnd wo es us gebricht an den Luten, dò gebreche is ouch an den Pfennyngen. Were ouch, das vns der Herre Homeiſter vnd der Ordin ſchrebin vnd betin, das wir yn mer Lute ſuldin brengin, alſo vil, als dir Lute mer werin, alſo vil ſulde ouch des Geldis mer werdin vnd ſin. Ouch ſo welle wir vnd dy vnſin, dy von vnſir wegen dar komen, ſullin vndirlegin des obirſten Marſchals Gerichte zcu Pruſſin, dorch den willin, das her vns vnd ſy ouch neme yn ſyne beſchirmunge, vnd wir ſullin vor ym gebin vnd nemen recht, alſo als das Reyſe gerichte uswiſet vnd zcu ſtayt. Alle deſe obgeſchriben rede vnd artikel, iklichs beſundern vnd ikliches vor ſich ſelbin, gelobe wir dem Hern Homeiſter vnd dem Ordin mit vnſin Erbin by erin vnd by truwin veſte vnd ſtete zcu haldin, ane allirley argeliſt vnd geuerde. Zcu ſicherheit vnd bekentniſſe deſer Dinge habe wir vorgenanten vnſer Ingeſegil von vnſim rechtin wiſſen an deſin brief laſen hengin, do wir ſelbir kegenwordig werin. Gegebin in der Jarzcal vnſirs Hern M°. CCC°. ym LXXXVIII. Jare, am neſtin Montag noch Luce Euangeliſte, zcu Marienburg.

Aus Gerckens Cod. V, 307.

LXXXVIII. König Siegmund verſchreibt denen von Wedel eine Schuld von 400 Schock Groſchen, am 26. Juni 1397.

Wir Sigmund, von gotis gnaden Konig zu Vngern, zu Dalmacien, Croacien etc., Marggraffe zu Brandimburg, des heyligen Romiſchen Reiches erczcamerer etc., tun kunt mit deſim offenem briffe allen, dy en zehin odir horen lezen, das wir ſchuldig zint rechter ſchult vnd redleicher den geſtrengen mannen, vnſern lieben getrenwen Czules vnd Hennyge vom Wedel, Hanncze von Falckenburg, Haſſen von Neuwenwedel, Hanncze Nantkow vnde iren erbin fyr hundert ſchok groſchen prager muncze ane firczen ſchock odir andere Pfennyge ſo vil do vor, dy do gebe vnd genge ſint in vnſerm Lande in der Marke obir odir vnde globen ſo des geldes zoe czalen bey vnſern Koniglichen worten an argeliſt vff zente Jacuffis tage, der do negeſte zukumſtig wirt obir eyn Jar, Zu Arnswalde, Soldyn oder Cuſtryn, In der dreyer Stete eyne. Vnde wo wir Ja das gelt vff den geſcrebenen tag nicht bezahlten vnde ſy keyne ſchedin des geldes nemen, zo globen wir In, ſullen vnde wellen alle redleiche ſchaden, dy ſy doch redlich beweyzen mogen, gancz vnde gar beczaln. Czu vrkunde vorſigelt myt vnſem heymelichen anhangenden Ingeſigel, gegeben czu Tyrnaw, am Dinſtage noch Johannis Baptiſte, Noch Gotis geburth tauſent vnd dreyhundert Jar, dornoch In deme ſebenden vnde newnzegiſten Jare.

Aus einer Abſchrift in der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

LXXXIX. Die von Wedel und von dem Wolde belehnen Johann Ryn mit dem Schulzenamt in ihrem Dorfe Dalow, am 12. September 1398.

In godes namen Amen. Alle Dynk, de dar ſchyn in der tyd, de vor ghan med der tyd vnd vor wynnen, dar vmme ys des nöd, dat de Dynk, de ewych blynen ſcholen, Dat ſe myd openbaren brynen vnd mit wyttebeme thughe werden bnveſteghed. Hir vmme wy Czules van Wedele, Hans, Hennygh, Haſſe, Lodewych, Clawes, ghehyten brudere vnd vedderen de van Wedele, Vnd Hans van deme Wolde myd ſynen bruderen, Heren thu Valkenborgh, wy bukennen vnd bethughen openbar vor allen cryſten luden, de deſſen bryf ſyen edder horen lezen, dat wy myd ghuden wyllen vnd myt buraden mude leghen hebben vnd lyghen ys deſſeme bryue deme Erbarn manne Her Johan Ryn vnd ſinen kinderen vnd eren rechten eruen dat ſchultambacht vnſes Dorpes tu Dalow myd ſös Huuen vnd vyf koten, de in deme ſuluen dorpe gheleghen ſint, vrych vnd vredelyk thu buſyttende myt alleme rechte. Vortmer ſo lyghe wy deme ſuluen Her Johan Ryne vnd ſynen kynderen vnd eren rechten eruen dat drudde del van alleme broke, de vor Recht kummen, vnd eyne ſceperyghe, oft ſe de vor moghen. Ok ſo lyghe wy em vnd ſynen kynderen vnd eren waren eruen eynen Kruch myd aller Renthe. Dar thu lyghe wy Her Jan Ryne vnd ſynen kynderen vnd eren rechten waren eruen de vyſcheryghe vpper Drawen van der olden mole wente an dat velt to Drawenborgh vnd de Drave myd aller nüd vnd myd aller vrucht, de dar af komen mach. Dyt vor benumede rychte vnd alle vorbenumede ſtucke ſchal Her Johan Ryn vnd ſyne kyndere vnd ere waren eruen vrych vnde vredelyk buſytten vnd ewichlyken vnholden ſünder yennegherleye hyndernyſſe. Vorbas van deſſeme vorbunumeden ghude ſchal Her Johan Ryn vnd ſyne kyndere vnd ere waren eruen vns vnd vnſen Rechten erſnamen gheuen Jo vmme dat drudde Jar eyn perd, alſe gud alſe ſös mark edder ſös mark vynkenoghen pennyghe, Edder wes vns edder vnſen Eruen alder ghedelekeſt ys. Dat alle vorſchreuene ſtücke vnd ſake von vns vnd van vnſen eruen ſcholen ſtede vnd vaſt geholden werden vnd vntnbroken, So hebbe wy Czules, Hans, Hennygh, Haſſe, Lodewych, Clawes, brudere vnd vedderen, ghehyten von Wedele, vnd Hans von den Wolde vnd ſyne brudere vnſe Inghezegele myd wytſchop vnd myd eyneme buradenem mude vor deſſen briff laten henghen, De ſchreuen vnd gheuen ys to Valkenborgh, na ghodes bort drutteynhundert Jar, In deme achte vnd neghendeſtegheme Jahre, des Dunresdaghes vor des hylghen cruces Daghe, alze dat vorhoghed ward.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv XIV, 105.

XC. Gerhard von Dewitz und Jürgen von Wedel verſichern den Hochmeiſter einer Schuld und ihres Beiſtandes gegen Polen, am 25. Auguſt 1401.

Wir Gerhard von Dewis vnd Jürge von Wedele bekennen offentlich in deſſen brieffe allen, die In ſehen, hören oder leſen, das wir, vnſer erben vnd nachkomlinge mit rathe vnd

willen vnſer frunde, hie neben geſchreben, ſchuldig ſeyn vnd beczalen ſüllen Czweihundert ſchog groſchen Beheimſcher muntcze vnd werunge dem Erwirdigen geiſtlichen Herren, Hern Cunradt von Jungingen, Homeiſter dutſches ordens, vnd ſeynem orden, die her vns durch vnſer fliſſigen bete wille freuntlichen vnd in guten truwen hat gelegen, vnd geloben vor vns, vnſer erben vnd nachkomlinge bey truwen vnd bey eren, an allerley argeliſt vnd nuwe funde, vnd mit geſampter hant, eyner vor beyde vnd iglicher beſundern, alſo das ſich keyner vnſer von dem andern in deſſer ſchult geſundern noch geteilen moge, die vorgenanten czweihundert ſchog groſchen dem egenanten Herren Homeiſter vnd dem Orden vff dem Hufse Slochov von dem neheſten ſandt Michels tage bynnen czehen Jaren nochenander volgende gancz vnd gar zu genuge czu bezalen, Alſo beſcheidenlich, das wir vff ſandt Michels tage, der vom neheſten ſandt Michels tage vort ober drey Jar komen wirt, geben vnd beczalen ſullen funfvndczwanczig ſchog behemiſcher groſchen vff dem Hufse Slochow vorgenant, vnd ſullen dornach alle Jor vff ſandt Michels tag funf vnd czwenczig ſchog groſchen geben vnd beczalen, alſo lange bis das wir die vorgenanten Czweihundert ſchog groſchen dem Herren Homeiſter vnd dem orden bynnen den neheſten czehen Joren, als vorgeſchreben iſt, gantz vnd gar czu danke beczalen. Teten wir des nicht, das wir, vnſer erben oder nachkomlinge vff die vorgeſchriben tage nicht wurden beczalen, als vorgeſprochen iſt, denne noch iclichem ſandt Michelstage der Beczalunge vier wochen geloben wir bey guten truwen, das vnſer iclichen vorgeſchreben mit czwen knechten vnd dryn pferden vngemanet inryten wellen vnd ſullen in die Stadt Konitz in eyne erſame Herberge, do wir von des Herren Homeiſters wegen Ingewiſet werden, vnd aldo eyn gewonlich Inleger thuen vnd leiſten vnd dor vs nicht komen bey truwen vnd eren, alſo lange, bis das vorſeſſen vmbeczalte gelt, vmb das wir Ingeriten ſeyn, von vns, vnſer erben vnd nachkomlinge gantz czu genuge beczalet werde. Geſcheges ouch, das wir in die Stadt czur Konitz nicht wurden Inryten, als vorgeſchreben iſt, alſo das der Herre Homeiſter vnd der Orden dorvmb manen müſten, czerunge vnd mue dornoch muſte haben, was ſie das koſten wurde, das ſulle wir ſampt mit dem Houptgelde an allerley widerrede Iren flechten worten doran czu gelouben gentzlich beczalen. Vnd wir Heynrich von Guntersperg, Ritter, Henning von Wedele geloben bey truwen vnd bey eren ſampt mit Gerhardt vnd Jurgen, vnſern Frunden vorgenant, mit geſampter hant, eyner vor alle vnd iclicher beſundern, die vorgeſchriben czweihundert ſchok groſchen vff die vorgenanten tage dem Herrn Homeiſter vnd dem Orden czu danke czu beczalen, vnd vff welchen tag wir nicht beczalen wurden, So ſal vnſer iclicher in eigener perſon ouch inryten vnd leiſten in der Stadt zcur Konitz In allerwiſse, als vorgeſchreben iſt. Geſcheges ouch, das der vorgeſchreben burgen irkeyner, Her Heinrich oder Hennig, bynnen den czehen Jaren der beczalunge abgeen wurden von deſser werlde, do got vor ſey, denne ſo geloben wir Gerhart vnd Jürge vorgeſchreben oder vnſer erben eynen andern gewiſſen burgen bynnen czwen monden an des toden ſtadt widerſchicken, wo wir des nicht endeten, ſo ſullen wir Inryten vnd leiſten czur Konitz In aller wiſse, als vorgeſchreben ſteet, vnd dor vs nicht czu komen bey truwen vnd eren, bis das wir eynen andern gewiſſen burgen, doran dem Herren Homeiſter gnuge, wider geſchicken. Sunderlichen So geloben wir Gerhardt vnd Jürge von Wedele vorgenant vor vns, vnſer erben vnd nachkomlinge bey truwen vnd bey eren, das wir dem Herren Homeiſter vnd dem Orden helfen wellen, iclicher mit czehen gleſenyen, vff den Konig vnd Konigreich czu Polan mit ſeyner czugehorunge vnd ſynen Helfern, von der gebunge deſſes brieffs czehen gantcze Jar mit Hulfe, rate vnd tate, vnd bey In czu bliben die czeit ober mit ſulchen vorworten, wenne der Herre Homeiſter vns oder vnſer erben heiſſchen wird,

Im tzu Hulfe czu komen vff den Konig vnd Konigreich czu Polan, So ſal mans mit vns halden mit dem ſolde, mit der beczalunge vnd mit allen andern dingen, als mans mit den wedeliſchen halden wirt, noch deme, als Ir verſigelter brieff, dorinne ſie ſich ouch ſulcher Hulffe verpflichtet haben, volkomlich vſwiſet, vnd noch dem briefte ſulle wirs ouch wider halden mit dem Herren Homeiſter vnd dem orden. Czu Vrkunde, beueſtunge vnd merer ſicherheit deſer Dinge haben wir Gerhardt von Dewis vnd Jurge von Wedele, ſelbſt ſchuldiger, vnd Heinrich von Guntersperg vnd Henning von Wedele, burge, vnſere Ingeſegele von rechten wiſſen an deſſen brieff laſſen hengen, Der gegeben iſt vff dem Huſse Marienburg, In den Jaren vnſers Herren vierczenhundert, dornach am erſten Jare, am nebeſten Donrſtage noch ſandt Bartholomei tage des heiligen Apoſtels.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv VII, 256.

XCI. Balduin Stahl, Vogt der Neumark, berichtet dem Hochmeiſter über eine dem Jakob von Wedel von der früheren Landesherrſchaft verpfändete, jetzt abgenommene Rente, am 2. Mai 1403.

Mynen willigen vndirtanigen gehorſam tzuvore. Erwirdiger, libir Her Meiſter, als mir euwir genade geſoreben hot von der Renthe wegen von Jacobs wegen von Wedel etc., So thu ich euwir genaden tzu wiſſende, das Ich vndirricht byn von den eldeſten des Landes als von derſelben renthe wegen alzo, das dy Herren hatten eynen Hyngeſt genomen von Jacobs Vater von Wedele, der Hyngeſt wart vordornen, vor den ſchaden ſatzten Im dy Herren dy bede vnd renthe in tzwen Dorfern, als czu Richenow vnd noch in eynem andern, das ich nemlich nicht enweys, des iſt Jacob von Wedel vache vor mir geweſt vnd ich hab in vaſte darumbe angeſprochen vmb ſeyne bewiſunge, ſo ſpricht her, als ſeyne briffe, dy her do obir hatte, die ſeyn Im vorbrant, das doch nicht tzugelobende ſteyt, vnd wil der briffe nicht laſſen leſen, vnd libir Meiſter, wo tzugelobende ſteyt, das dy Renthe den Hengeſt lange hot geloſt. Ouch, libir Meiſter, ſo hatte ich Jacob gelegen XX marg Fynkenogen von der bede, do hab ich nicht me abgekregen von Im denne XVIII marg. Liebir Meiſter, nach dem mol das Jacob von Wedele ſyne bewyſunge obir die renthe vor mir nicht brengen wil, ſo habe ich mich der renthe vndirwunden, vff das her ſy nicht ynne behalde, nach dem mol, das her nyne bewyſunge hat, vnd doch die renthe geben wil eyn Jar adir tzwey als vele, als mir von dem Dorfe wirt, vnd wil ſy ynne behalden, vff dat her nicht ſprechen dorfe, das her die bede des Ordens tzyden hat vfgenomen, als verre das euwer gnaden behaget. Gegeben czu Schibelbyn, am Mitwochen nach Miſericordiä Domini.

Baldewyn Stal,
Voycht der Nuwen Marke.

Deme Erwirdigen Homeiſter mit
aller Erwirdigkeit ane ſumen.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv XIV, 107.

XCII. Balduin Stahl, Vogt der Neumark, berichtet dem Hochmeister über eine Zusammenkunft mit dem Herzog Swantibor von Stettin und über Henning von Wedel, am 16. November 1404.

Minen willigen vndertanigen gehorsam tzuvorn. Erwirdiger libir gnediger Her Meister, Euwir genade geruhn tzu wissen, wie ich am Dingstage vor Martini was geritten kegen vnsern Herren Herczoge Swantebur von alden Stettin vff den tag by Arnswalde, als Ich vff die stete qwam, do qwamen myr seyne briffe, das her vff den tag zu mir nicht komen mochte, vnd lis mich bitten, das Ich Im den tag welde vorlengen bas vff hute etc. etc. Auch, libir Herr Meister, so was mit mir geritten Henning von Wedel vff den selbin tag, an deme ich warlich anders nicht dirkennen kan, den das her den Orden myt truwen meynt vnd alle wege mir dinstaftig ist, wo ich syner bedarff, vnd mir gerne dynt vnd wol nutze wirt mir adir andern, dy nach mir komen. Dorvmb libir genediger Her Meister, bitte ich euwir genaden, das Ir Im guten willen beweiset, wen her tzu euch kumpt, vnd In wo mytt begabet, wen hers wol verdynen kan. Gegeben tzu Schibelbeyn, am Sontage vor Elyzabeth, am XIIII$^{c.}$ vnd vierden Jore.

Bruder Baldewyn Stol,
Voyth der Nuwen Marke.

Deme Erwerdigen Homeister
mit aller Erwirdikeit etc.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv XIV, 108.

XCIII. Balduin Stahl, Vogt der Neumark, berichtet dem Hochmeister über die Zerstörung von Hochzeit durch die Polen und die Zugehörigkeit des Platzes zur Neumark, am 16. April 1405.

Minen willigen vndirtanigen gehorsam czu vore, Erwirdiger libir genediger Her Meister. Ich hab euwir genaden briff vnd des Herrn Konygs von Kracow briff wol vernomen, als her schreibt von der Houchtzit wegen etc. Libir genediger Her Meister, euwir genaden gruche czu wissen, wy is vmb dy Houchtzit ist, adir was is ist, das dy Houchtzit heysset, das ist eyn borchwal vnd eyne legenet, do vormols vnd nicht lange hot eyn berchfrit vff gestanden vnd eyn offen stetechin hot doby gelegen, vnd licht an eynem fliesse, das heysset dy Drawe, das flys scheydet Polan vnd dy Nuwe Mark. Nu licht dy Hochtzit als der borgwal vnd dy gelegenyt, dy dar czu gehort, das dy Hochtzit heyset, das licht vff dessyt deme fliesse in der Nuwen Marke vnd gehort Viuiantz von Wedel, deme hot is seyn vader geerbt vnd hot von alders der Wedelschen gehort, das den oldesten Mannen vnd Steten der Nuwen Marke wyssentlich ist, vnd do hot nuewlich eyn berchfrit vf gestanden, das dy Wedelschen inhatten. Nu quam Her Swydwer, deme got genedig sey, vnd tzog vor das berchfryt myt macht vnd wan is den Wedelschen ab vnd grep tzwey dar vff, den gab her schult vmb roub, den eynen töt her, den andern vynk her

vnd her Swydwer vorbrante den berchfrid vnd alles, was do wos. Nu tzihen ſich des dy Polan czu erbe vnd hat ny tzu Polan gehort. Ouch libir Her Meiſter, ſo byn ich do wol geweſt vnd ho dy legenit geſehen, des hatten dy Wedelſchen willen eynen berchfrit do wedir off tzuſetzen vnd weldens weder beſatz haben vnd liſſen Holcz hawen yn erer Heyden wol dry milen von der Hochtzit. Nu qwamen dy Polan vnd vorbranten In das Holcz vnd tzuhowen In ouch ere garne vſ eren Seen vnd ere Kane vnd thun den Wedelſchen vele Verdriſſes vnd tzihen ſich dy Nuwe Marke mit der grenitz bas by Woldenberg, Das iſt wol by dren Mylen von der Houchtzit. Dor vmb, libir genediger Her Meiſter, mus euwir genaden denken, das Ir yo dy grenitz behalt, als an euch komen iſt, vnd muſt ouch yo dy Wedelſchen by rechte behalden, wenn ſy euwer manne von der Hochtzit ſeyn. Geben tzu Schibilbeyn, am Dunrſtage in Cena domini, am XIIIIc. vnd vunſten Jare.

Baldwyn Stal,
Voyth der Nuwen Marke.

Dem Erwirdigen Homeiſter
mitt allir erwirdikeit ane ſumen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XI, 371

XCIV. Herzog Bogislav von Pommern klagt dem Vogte der Neumark Räubereien Henning's von Wedel, am 30. April 1405.

Buguslaus, dei gracia Stetin. Pomoranie, Caſſub., Slavie dux Ruyeqùe Princeps etc. Vnſen grut vnde ghunſt tho vorne. Weten ſchole gy, Her Voghet, wo dat vns wol thu wetende worden is van waraſtigen Luden, wo dat Henningk van Wedele meynet an thu gripende vns myt ſchynne vnde mit Roue vnd ſyne Knechte vnd de ſynen dat alrede ghedan hebben, vnd weten nicht, oft he yd vns wil don vte Valkenborch edder anders wor vt, dat In Iuere lande vnd ghebede wor licht in der Marke, vnd bugheren des von Juw thu wetende, oft he vns edder vnſe landt vte dem jenen, dat in der marke licht, buſchedeghen magh edder nicht, dat gy vns dat thuſcryuen willen, dar bydde wy Juw vmme, vnd ok wor wy vt buſchedet werden, dar Id vns vt vnd In ſchut, edder vnſe landt, dar moche wy dat wedder ſoken: wente Henningk van Wedele de eſchede vns vor vnſe Veddern von ouerſuyn vmme alle ſchelinghe vnd manninghe, de he thu vns hadde vnd de wy wedder thu em hadden, der ſy wy thu beyden ſcziden na vnſer thuſprake vnd na antwartde, dat wy thu em hadden vnde he tu vns, thu eynem gantzem ende ghebleuen by en, vns myt rechte thu verſcheydende vnde vntwey thu ſprekende, vnde des ys an vns neyne brock gheworden. Men kan ouer Henningk van Wedele dat alſo verne myt vnſe veddern bringhen, dat ſe dat recht af ſeghen, dat ſe vns nicht myt rechte dar vmme vntrychten wyllen, ſo ſchole vnſe Rad, ſtede vnd man wol buhoren vnſe rechticheyt, dat wy Jeghen Henninghe neyn vnrecht en hebben, vnd weret ouer, dat he vns dar bouen an grepe, ſo moche wy ſeen, dat wy Id keren, vnd wer Id vns vt ſchut vnd wedder thu, dat wy Id dar

wedder don. Datum Belg., feria quinta poſt quaſimodogeniti, XIIII[c]. quinto. Reſponſum per preſentem petimus nobis informare.

Dem Erwirdighen duchtighen manne Baldewin Stale, Voget thu ſchiuelbeyn In der nyghenmarcke, ſchall deſſe bref, mit grute.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 110.

XCV. Antwortſchreiben des Vogtes der Neumark an den Herzog Bogislav von Pommern über die von Pommerſchen Mannen in der Neumark verübten Räubereien, vom 8. Mai 1405.

Libir Herre, euwern briff hab Ich wol vernommen, als Ir ſchreibt von Hengis von Wedel wegen vnd clait, wie her euch vnd euwir landt mynt czu boſcheden vnd czu rouben etc. Des thu ich euch wiſſentlich, das Hennyng von Wedel rache willen hot gehabt vnd hatt ſich geſterkt myt ſynen frunden eyns adir drie, das Ich doch nicht geſtaten wolde, vnd hab das gewert, ſo ich beſte kunde. Libir Herre, wiſt, wy Hennyng von Wedill geweſst iſt mit euwerem vorſegelten briffe, den Ir Im gegeben habt, vor dem Homeiſter, vor des Homeiſters rothe vnd vor mir vnd hat den briff laſſen leſen vnd geclagt, wie Ir im nicht enhalt, als der briff vſwiſt, vnd ouch nicht thut als velle, als recht iſt nach des briffes vſwyſunge, vnd Hennyng iſt yo des Homeiſters vnd des Ordens geſworn rot vnd man vnd der Homeiſter vnd der Orden yo denken mus, das ſy Hennynge by rechte behalden vnd gunnen Im ſyner ſloſſe vnd frunden, dy he vnder deme Orden hat. Doch ſo iſt Hennyng kurtzlich by mir geweſt vnd hat mir geſayt, wie euwer Vettern, dy obirſwynſchen Herren, em wellen ſeyn behulfen, das Ir Im ſult thun als vele, als Ir Im pflichtig ſyt zu thunde. Ouch libir Herre, ſo clage Ich euch, wy Frederich vns mit ſyner ſelſchaft vnd andir euwir manne vnd ouch vs dem Byſſchofthum kortzlich haben geroubt tzu Sabbyn, was do was, vnd der Clyſte eyner der nam eynem armen manne, eynen burger tzu Schibelbein, eyn pferdt, das her doch moſte weder geben, Vnd des roubes ſchut mir als vele alle wege von euwern mannen vnd den euwern, das Ich beſorge, Is wil dy lenge neyn gut alder nemen. Gegeben tzu Schibilbeyn, am vrigtag nach Johannis Evangeliſte ante portam latinam, CCCCVto.

Baldewyn Stal,
Voyth der Nuwe Marke.

Dem Irluchſten Furſten, groſmechtigen Herren Herczogen Bugſlaf tzu der Stolpe, mynem Herren.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 111.

XCVI. Balduin Stahl berichtet dem Hochmeiſter über die Uebergriffe der Pommern gegen die von Wedel, am 27. Mai 1405.

Minen willigen vndirtanigen gehorſam tzuvore. Erwirdiger libir genediger Her Meiſter, euwir genade geruhe czu wiſſen, wie als hute an der gebunge deſſes briffes mir geworden iſt euwir briff von Hern Vlrichs wegen etc. Ouch liber genediger Her Meiſter, geruhe euwir gnaden tzu wiſſen, wy Her Heynrich mir geſchreben hot, das des Hertzogen rot fülle obir myr geclayt haben nu vff dem tage, das ich deme Hertzogen ſulle ſwere briffe haben geſandt. Libir genediger Her Meiſter, Ich ſende euwir genaden des Hertzogen briff hir ynne verfloſſen, den her mir ſanthe, vnd ouch eyne vſſchrift mynes briffes, den Ich Im dar vff ſanthe, das euwir genaden mag horen, was Ich Im geſchreben hab vnd das Ich Im mynen grus, dynſt noch ſpater noſter nicht geſchreben hab, das hab ich gelaſſen vmb des willen, das is mit Im alzo geſtanden hot vnd tzwiſſchen deme Orden vnd noch ſteyt. Ouch libir genediger Her Meiſter, ſo vynde Ich keynen glauben, denn das tag by tage ſyne mannen vnd dy ſynen mir, Her Heynriche vnd ſyne vettern vnd die Wedeſchen ſchynden vnd rouben, das ich alle tage yo eyn Nuwes hab. Geben czu Schibilbein, in vigilia Aſcenſionis, am XIIII[c] vnd vumfte Jar.

Baldewyn Stal,
Voyth der Nuwen Marke.

Deme Erwirdigen Homeiſter
ane alles ſumen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 109.

XCVII. Herzog Bogislav von Pommern erzählt dem Hochmeiſter den Verlauf ſeines Rechtſtreites mit Henning von Wedel, am 15. Februar 1406.

Boguslaus, dei gracia Stetin. Pomeran., Caſſub., Slavie Dux, Ruye Princeps. Vnſen grut tu voren. Wetet, Herr Meyſter, dat wy ywen breſ wol hebben vurnomen, alze gy vns ſcryuen vmme Hennynghe van Wedele, Des wetet vmme alle manynge vnd ſchelynge, de wy tu em hadden vnd he tu vns, were wy bleuen by twen vnſes Rades vnd Hennynk van Wedele by twen zyner vrunt, eyn Recht to zegghende vmme yſlik ſtukke, dar reed vnſe rad vnd Hennynges vrunt, de wy des tu beyden ſyden louenden tu Stargard an vnſe Städ tu zamende, vnd zeyden vns vnd Hennynghe dar Recht vp alle ſtukke, de vns tu em ſcheleden vnd em tu vns, vnd gheuen de rechte vns buſcreuen tu beyden zyden, vp de ſcryſte vnd rechte hadde wy vnd Hennyk van Wedele ynen Voget koren tu enem obermanne myt ener eendracht vnd antwerdeden em de rechte an beyden zyden buſcreuen vnd ſcolde vns een Recht zeghen vmme yſlik ſtukke, alzo een oberman, des clage wy yw, here meyſter, dat he dat nycht daen heft, vnd heft vns vy alle ſtukke nycht Recht gezecht, alzo vnſe Rad vnd Hennynges vrunt

em buſcreuen hebben gheuen, alzo wy myt der ſcryſt nabrynghen wyllen, wenn yw des nicht vordroten, vnd alzo gy ſcryuen, wo he claget, dat wy ſcolden yegen em zyn ghewezet tu treptowe, dar wy nycht zyn ghewezet edder de vnſe, des wetet, dat wy vnſen Raed dar ghehat hebben vp deme Dage yegen den Voget, vnd ſcolden vns vnd Hennynge dar vntrichtet hebben vmme alle ſtukke myt rechte, dat doch nicht ſchach, vnd clagen yw clegeliken vnd bydden, dat gy ene dar noch ane vnderwyzen, dat he vns noch Recht zeghe vmme mennygerleye ſtukke, de vnſe Raed an em ghebracht hebben, dar he vns noch neen Recht vp gezecht heft, vnd bydden des eyn antwerde. Datum Belgard, die ſancti Fauſtini, noſtro ſub ſecreto, XIIII$^{c.}$ VI$^{to.}$

Deme Irluchteden Heren Cunrade van Jungeren,
Homeyſtere des dudyſchen Orden.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 117.

XCVIII. Rechtsſpruch Heinrichs von Güntersberg und Czülls von Wedel in Sachen Hennings von Wedel wider den Herzog Bogislav, vom 15. März 1406.

Dyt is dat recht, dat wy her hinrich van Günterſberch vnd Czules van Wedel ſegghe vp henninghes tuſprake vnd vp vnſers herren herren hertogen Buggislav antwerde. So ſegge wy dat vor recht, dat vnſer herre hertogh Buggislav Henninghe ſchol holden hem ſyne briff vor alle ſaken, dy in allen ſchriften van beyden ſyden geruret ſynt, vnd den rechten houſtbriff bede wy vnſers heren Bade to leſende vnd to ſeende, des wolden ſy den briff nicht ſehen edder horen leſen, dar ſegge wy vor recht, dat vnſer herre henninghe ſynen briff io doran holden ſchal, eer yeneghe clage edder antwerde van beyden ſyden floten wert, vnd als vnſer herre ſecht, dat dy briff lös ſchal ſyn ghededinghet vnd henningh dar neen to ſecht, So ſegge wy dat vor recht, magh henningh dat nabringhen, als hy to rechte ſchal, dat dy briff nicht lös gededinghet ſy, zo is das henningh neghir vnſem heren to tubryngende, wen em vnſer here des is ouer tu tughende.

Item als henningh vnſerm herren tuſprekt, dat ſyne voghede, ſyne man, ſyne knechte vnd dy vnder em beſeten ſynt, en ſcholen geronet hebben, dy ſchal henningh vnſerm heren beſchreuen geuen, dy allen rouf, vanghen vnd ſchaden dan ſcholen hebben vnd alle Zake alſo, alſe em henningh dar vmme anſprekt, wen vnſer here die beſchreuen, So ſchal he em to daghen furen vppe legelike dage, dar ſchal vnſer herre henninghe vynlich laten tovoren, wes ſy vnſern heren do benemen konnen, als ſy tu rechte ſcholen, des ſchal vnſer herre genyten, wes ſy nichten thun, des ſchal ſik vnſer herre ſuluen benemen nach ſynem bekentniſſe vnd duen wandel vor dat, dat vnſer herre henninghe bekennet, wes hy nicht bekennet, dar ſchal hy myd ſynes eyns handt van henninghe vmme ſcheiden, dat ſegghe wy vor recht, dat vnſer herre alle zaken ſchal dun vnd holden, als hir vor ſteyt geſchreuen.

Item als henningh van Wedel vnſerm herren toſprekt vmb dat geld, van wegen des em vnſer herre benomen ſcholde hebben to wegher, mach henningh dat bewyſen myd twen

heren man, zo ſegge wy, dat kan henning dy yenen hebben, dy em ... henningh des genyten vnd ſchal dar an notlös ſyn.

Item vmme alle ſtucken vnd zaken behalben dy yene, dy vor nicht gerürt ſyn, dar vnſer re henninghe vmme tuſprekt vnd dar henningh to antwerdet heft vm ſynes eygens wegen ſyner Knechte, So ſegge wy herre hinrich vnd Czuls vor recht, kan henningh die chte, dy em vnſer herre beſchreuen gyft, nicht hebben, dat ſy em der tuſprake benemen, wes y bekennet, dar ſchal wandel vor dun nach ſyner Bekantniſſe, vnd wes henningh nicht beken- zo ſchal ſik des henningh bekennen vnd entteſagen mit ſyner eyns handt.

Item alle tuſpraken, dy vnſers herren Voghede vnd man to henninghe hebben, vnd dy yene, dy vnder vnſerm herren ſyn beſeten van vnſers heren wegen vnd van ſyner lande wegen, So ſegge wy her hinrich vnd Czuls vor recht, were, dat vnſer here des begerede, dat henningh em dar vmme ſcholde recht werden, So ſchal em van ſyner Voged wegen vnd van ſyner man wegen alſo dann recht gegheuen vnd ſchyn, als wy vor in deſir ſchrift gerürt hebben, vnd ſchal aller tuſprake, ſy ſy luttik edder grot, vnd van weme em die tuſprake moge to komen, entleſtighen mit ſynes eyns handt, alle dy van vnſers heren landt vnd van den ſynen mogen tokomen, ynflich ſtucke by ſik.

Item als wy vnſers heren Bade hertogen Buggislav henninges briff, den em vnſer here vorgezelt heft, böden to leſende, des wolden ſy nicht hören. So ſegge wy her hinrich vnd Czuls vor recht, nach tem male dat henningh nach alle vnſers heren tuſprake vnſeren heren recht wert.

Item ſo is dyt recht, dat wy hern hinrich vom Gunterſberch vnd Czuls van Wedel gefecht vnd geſchreuen hebben laten vppe vnſers herren hertogen Buggislav tuſprake vnd vppe henningh antwerde. To eyner grotern tugniſſe hebbe wy vnſer Ingeſegel laten drukken vppe diſſer kegenwerdige ſchrifft. Gegeuen am Jare vnſers heren MCCCCVI, des Mandages na Oculi.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 115.

XCIX. Rechtsſpruch Heinrichs von Güntersberg und Czûls von Wedel in Sachen des Herzogs Bogislav von Pommern wider Henning von Wedel, vom 15. März 1406.

Dyt is dat recht, dat wy hinrich van Guntersberch vnd Czuls van Wedel ſ ghen vp vnſers herren hertogen Buggislav tuſprake vnd vp hennigh antwerde von We dat hy dar kegen antwerde, alſo dat vnſer herre hertog Buggislaw em toſprekt vmme vnd brandt vnd vmme gefanghen, vnd ok alſe he em toſprekt, dat hy ſik van em ſcholde he geſettet vnd ſcholde ſik to ſynen Veddern hertog Swantibor geſettet hebben vnd vc vmme alle ſtucken vnd zaken, dar hy em vmme tuſprekt, dat yn der Mandüſel Kryge ſ ... ſyn. Dar antwerdet hennigh van Wedel alſo tu, dat alle tight vnd tuſprake, dy ... heft vmme alle ſtucken vnd zaken entrichtet is to eynem gantzen en

den ende wil hennigh bewiſen vnd nabrynghen, als hy to rechte ſchal. So ſegge wy hern hinrich vnd Czuls dar vp vor recht, kan hennigh den ende nabryngen, alſe hy io ſchal to rechte, dat ſy dar vmme gentzlik vmme entrichtet ſyn, So ſchal hennigh van rechte der tuſprake notlos ſyn van vnſerm herren, vnd weret, dat vnſer herre henninge des rechtes nicht vordragen wolde, So ſchal hennigh twe bedderue lude, die erenwert ſyn, to ſik nemen vnd ſcholen vnſem heren dat vorrechten, dat dy ende geſchyn vnd gedan is vnd gentzlik entrichtet, vnd alle ſtucken vnd ſaken, als dit vor is gerürt, dat in der Mandüuel Krygh geſchen iſt, dat ſegge wy hern hinrich vnd Czuls vor recht vorbenant.

Item als vnſer herre hertog Bugguslav henninghe van Wedel tuſprekt vmme alle ſtucken vnd zaken, dy henninghes Knechte ghedan vnd gewrocht ſcholen hebben, Dar antwerdet henningh alſo tu, dat em vnſer here na rechte beſchreuen ſchole geheuen dy yene, dy dat gedan vnd gewrocht ſcholen hebben, dy yene, dy ſyne Knechte ſyn, dy wil hy tu dage voren vnd dy ſcholen em des benemen, als ſy to rechte ſcholen, So ſegge wy her hinrich vnd Czules vorbenant vor recht, kan dat vor recht, So ſchole vnſer herre nyne were dar yeghen hebben, wen hy ſchal henninghe beyde houftſtol vnd ſchaden, den hy em bewyſen magh, vthrechten.

Item als henningh vnſern herren toſprekt, als dat he em ſcholde hebben gegeuen dat angeval an Kopan, magh dat henningh bewyſen mit twen bedderuen luden vnſers herren man, So ſegge wy vor recht, dat em dat vnſer herre ſchal holden vnd ſchal dar nyne were kegen hebben.

Item als vnſe herre henninghe tuſprekt vm Bubefkens wegen vnd vnſer herre dat neen fecht, yegen henningh ya, alzo dat hy em dat ya ſcholde hebben gefecht, wil ſik vnſer here des myd rechte weren, dat he em dat ya nicht heft gefecht, So ſchal et ſik vnſer herre weren mit ſyner eyghen handt, vnd dat wille wy vor recht hebben.

Item ſo is dat recht, dat wy hinrich vnd Czules vorbenant gefecht vnd beſchrenen hebben laten vppe henninghes tuſprake van Wedel vnd vnſers herren antwerde, hertogen Buggislav. Tü groter betugniſſe zo hebbe wy vnſer Ingeſegel van beyden an deſſen briff laten drucken, dy geſchreuen is na godes bord Anno domini M°. CCCC°. VI°., feria ſecunda poſt Oculi.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 118.

C. Des Vogts der Neumark, Baldwin Stal, Bericht an den Hochmeiſter, wie es mit dem Grenzſtreit zwiſchen dem Herzog von Stettin und dem Orden unter dem vorigen Hochmeiſter geſtanden habe und noch ſtehe, und wie die Unterthanen des Ordens von des Herzogs Mannen bedrängt würden, vom 9. April 1407.

Minen willegen gehorſam czuvor. Erwirdeger lyber gnedeger Iler Meiſter, euwer gnade geruche czu wiſſen, das Ich euwer wirdekeit ſende des Herczogen bryff, das antwert yſt uff euwern bryff, den Ich uffgebrochen habe. So wiſt, als her ſchreibet, das her euwern gnaden vor von den Grenitczen geſchreben hat, des wiſſe euwer wirdekeit, das by euwers vorfarn geczıten,

dem got gnade, czuwetracht was czuſchen Im vnde demſelben Herczoge vmb die Grenitcze kegen Swete, vnde yſt eyn waſſer, das heyſet die Mogenitcze, vnde yſt yteyl wyſen vnde Greſynge vnde yls eyn ander Grenitcze yſt, den her nv anſpricht, vnde wol hundert boſeſſen Man des landes welde vynden, wen ys noth were, dy dyſelbe Grenitcze by Eden ſolden behalden by der Nugen Marke, als ſy ouch do tzu gehort, vnde vmb der Grenytze wille hatte vnſer Homeiſter, dem got gnade, czum Konynge von Vngern geſant euwer Man eyn, genant Papeſteyn, den der Konyng czu Antwert gap, her getruwete wol, das der Homeiſter vnde der Orden die Grenitczen vnde Land, dy her In vorſatcz hette vnde In eynem kouff ſtonde, beſchyrmeten vnde behilden vor dem Herczogen vnde aller Manſchafft myt alle der Nugen Marke czubehorungen. Nv ſprycht her an das fliſchende waſſer, genant dy Roreke, vnde Schreibet In euwer gnaden bryff, den her euch geſant hat, Hern by Namen vnde meynet, das ſyn vater vnde her dy Grenitcze von alders boſeſſen hat by der Hern getziten ane anſproch. Ab das alzo yſt, das wirt euwer gnade wol Irkennen In der Ingeſloſſen Copia der Hantfeſte von Konyngiſberg, dy Marchgrebe Otto vnd Conrat gegeben haben, vnde wol gelobe eyn vnmogelichs czu ſynde, eyn anders Herrn Gut, Land ader Grenitczen czu vorbryffen, vnde ſchreibet, wen her das Recht kegen euwern gnaden Man, dy her In ſeynen Hoffe gefangen hot, als ſy myt Irn Fronden czu thedingen worn gerithen, das Recht vmb dy Grenitcze volendet hot, ſo wil her den euwern fruntlichen willen bewiſen. Des wiſſe euwer gnade, welde man Im faſte ſemeliche Dinge vnde Recht Inrömen noch ſyner derbitonge vnde willen vnde myt den euwern czu tryben, her mochte by euwer Gnaden Grenitcze oben geſchreben In eym Semelichen blyben, vnde hoffe, das Ir vmb ſyner flechten wort wille, dy her euwer wirdekeit derbuth, eyn fullichs nicht geuollichlich ſyt, Sonder euwer wiſheyt bitte Ich, Im eyn herten ſtrengen bryff czu ſenden, euwer gnaden Land vnde Man, das Ir In eyner vorſatzonge vnde Kouff hot, czu loſen by Irn Grenitczen vnde Erben, das wol bewiflichen yſt myt bryffen vnde alder boſitzong, das Is czur Nugen Marke gehort. Ouch nemelichen als her ſchreibet, das her myr geſchreben hatte, das hers Hern vnde Fronde clagen moſte, das hers gethon hot, dor vmbe das Ich Im ſolde geſchreben haben, das Ichs nicht laten mochte vnde moſte euwern gnaden das entpiten. Des geruche euwer wyſheit czu wiſſen, das Ich ym eyn gar fruntlichen bryff ſante, demutlichen byttende, euwer gnaden Man loſch czu geben, das Ichs nicht dorffte vor euwer gnade bryfflichen ader muntlichen bryngen, wen euwer wirdekeyt wol Irkennet, das Ich mich an nymande mag Irclagen, den czu euwern gnaden. Dor uff ſante her mir den bryff, den myn Schriber Conradus euwern Gnaden czu Marienburg gap, vnde dy Man Lamprecht von Wedele vnde Hans von Schenyngen haben ſich widder Im Ingeſtallet vnde thun Ir Vencniſſe recht, als ſy Im gelobet haben. Dor vmbe vorgeſt Ir nicht In dem bryffe, den euwer wirdekeyt Im ſenden wirt, vnde ſchreibet, das her euwer Land myt Fromen vnde truwen hot gemeynet etc. — Gegeben czu Dryſen, am Sonnobende vor Miſericordia domini (1407).

Baldewin Stal,
Voyth der Nugen Marke.

Dem Erwirdigen Homeyſter ane als Sumen
myt wirdekeyt werde gegeben.

Das Original befindet ſich im Archive zu Königsberg in Preußen.

Baldwin Stal, Vogt der Neumark, berichtet dem Hochmeiſter wegen der Grenzen zwiſchen der Neumark und Pommern, im Jahre 1407.

Botſchafft an den gnedegen Hern Homeiſter czu werben von Hern Baldewyns Stals gen, Voyth In der Nugen Marke, Syn hy noch geſchreben. Czum Irſten als vmbe dy Gre- ıczen, dy der Herczoge Swantebur von Stetin an ſprycht, vnde doch nymant mach ge- ıcken, das dy Grenytczen des Herczogen hot gehort, Sonder czur Nugen Marke gehort, das n wol buwyſen mack myt bryffen der alden Vorſten vnde Hern, dy dy Konyngiſberche- hen haben, dy In dy Herrn vnde vorſten haben gegeben vnde vorbryffet, czu Notcze Irre hyffonge beyde uff vnde nydder vrye czu haben vnde nycht czu vorbuwen, das In dar an ge- ıdern moge czu Irn Schyffen, als myt Molen eder ander vorbuwonge, das In hyndern mochte, le yſt das Flyſch, das genant yſt dy Roreke, das do gyt In dy Ogenytcze, vnde dy Oge- tcze yſt eyn flyſchende waſſer vnde den vort velt In dy Oder, vnde das als grenyt- ın ſyn tzuſchen dem Hertzogthum vnde der Nugen Marke.

Item des quam Lamprecht von Wedele vnde Hans von Schenyngen, euwer- ıden Man, dy uff der Grenytcze boſeſſen ſyn, vnde clageten mynen Hern dem Voyth, wy Im ɜdege von Vytekow vnde eyner von Reberch, beyde des Herczogen man, ſetczeden ſich t vrevel vnde gewalt In das Ire vnde machten In Weren In Ire Flyſch vnde waſſer, das In ny geſchen by keinen Hern getzyten, vnde ſy Is gethon haben ober dy lantgrenytczen, des gap myn Herre tzu antwert dor uff, Sy ſolden ſy phanden vnde geben In das phant wydder tzu rgen, als eyn lantrecht were vnde uſwyſte, das thoten ſy.

Item do nach quam Is, das dy vorgenanten, als Lamprecht von Wedele vnd Hans n Schenyngen rythen In des Herczogen Hoff myt Irn vrunden czu thedyngen vnde vil ander ver gnaden man, do greff ſy der Hertzog an myt vorſprechen vnde clagete, Sy hetten Syne ɜnitcze beroffet, dor uff ſy Im nicht antwerten, Sonder Sy ſprochen, wyr haben uff vnſerm ve- ichen Erbe gephandet vnde bynnen vnſer Hern Grenytczen vnde haben myt den phanden ge- n, als eyn Recht yſt. Item do thedyngethe her ſy vort an myt vorſprechen vmb M ſchock ſchen vnde wolde des Burgen haben ſyne eyne Erbboſeſſen Man, do ſprochen ſy, wyr konnen nycht gehaben. Do muſten ſy Im eyn gevencniſſe loben das Recht usczuſtyn ader der M ſchock tanden ſyn czu geben.

Item des komen Sy tzu mynem Hern dem Voyth vnde clageten dyſelben Hans vnde Lam- echt von dem gevencnyſſe, als vor geſchreben ſtyd, do ſchreff myn Herre dem Herczogen le bath, her ſolde ſy loſch geben, wente hetten ſy gebrochen, her were wol Rechtes ober ſy chtich vnde Jo wol wuſte, wy Is ſtunde tzuſchen Im vnde dem Homeiſter myt alſampt dem ıczen orden, dor uff ſchrep her mynem Hern dyſſen bryff, den euwer gnade wol vornemen rt etc. —

Das Original befindet ſich im Archive zu Königsberg in Preußen.

CII. Der Vogt der Neumark, Arnold von Baden, meldet dem Hochmeiſter das Reſultat ſeiner Verhandlungen mit dem Herzog von Alt-Stettin in Sachen Heinrichs von Güntersberg, die Freilaſſung des Hans von Schöning, Lamprecht von Wedel und von Sydow ꝛc., am 5. Mai 1408.

Minen willegen gehorſam czuvor. Erwirdeger lieber gnedeger Her Meiſter, euwer gnade dy geruche czu willen, wy Ich myt dem Herczogen von Alden Stetin byn czu Pyrytz off dem Tage geweſt vnde den gehalden am Sontage Quaſimodogeniti von Herrn Heynrichs von Güntersberg wegen vnde aller ſchelonge wegen, des ſante ich Im mit euwern Erbarn viren czum Irſten alle czuſproche beſchreben, dy Ich von euwer gnade Lant wegen czu Im hatte, vnde her myr keyne konde gethon, wente von der gnade Gotes zu den euwern keyne hatte, Donoch czu ſeyner Herlichkeit Ich muntlichen quam czuſprechen vnde czum irſten eyns worn worden, achte czu ſetczen, von Itczlicher ſythe vier, dy noch Klage vnde Antwert das Recht getheylet vnde uſgeſprochen ſolden haben. Des gynck der Herczog vnde Ich czuſammen vnde wirs alſo berycht haben, das man Herrn Heynrich ſal geben IIII$^{c.}$ Fyncken, vnde das ſal thun Hans von Wedele, do genuget Herrn Heynrich vnde allen ſynen Fronden wol an, ouch ſo hat der Herczog loes gegeben Hans von Schenyngen vnde Lamprecht von Wedele vnde Michils ſon von Sydow, dy von langer czit ſyn gefangen geweſt, als euwern gnaden wol wyſſentlich iſt, vnde ſynt alſampt alzo eyns worden, das der Herczog In ſynen Landen keyne Beſchediger euwer Nugen Marke halden, huſen noch hofen wil, das her alle ſynen Rytthern, Knechten vnde Steten gebithen wil czu halden, des gelichen Ich ouch thun ſal etc. Gegeben czu Dangkow, Am Sonobende noch Quaſimodogeniti —

Arnd von Baden,
Voith der Nugen Marke.

Das Original befindet ſich im Ordens-Archive zu Königsberg in Preußen.

CIII. König Siegmund belehnt Heinrich von Güntersberg mit der Stadt Callies, am 16. Oktober 1408.

Wir Sigismund, von Gottes Gnaden Konig zu Ungarn, d. h. R. R. und des Konigsreichs zu Beheim Verweſer, bekennen, daſs wir Herr Heinrichen von Güntersberg, unſern lieben getreuen, durch der getreuen Dienſt willen, die er uns mannigfaltig beweiſet und erzeiget hat und noch zukünfftiglich wohl gethun ſoll und mag, und allen ſeinen Erben von beſondern Gnaden dy Stadt Calys mit allen zugehorungen, in der Newe Marck gelegen, haben gegeben und geben auch wiſsentlich auch den brieff, doch alſo vornehmlich, das ſe uns all dienſt und andre Recht davon tun ſullen, alſs ander unſe Mannen, in der ebegenandten Newenmark geſeſsen.

Mit Uhrkond des briefes verfiegelt mit den anhangenden Inſiegel unſer Majeſtat. Geben zu Poſsgamar, an St. Gallen Tag, nach Chriſti Geburth vierzehen hundert Jar und darnach in dem achten Jahr etc.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

CIV. Der Heermeiſter des Deutſchen-Ordens verleiht die Stadt Callies an Heinrich von Günthersberg, am 22. September 1409.

Wir Bruder Ulrich von Jungingen, hernmeiſter des Ordens der Bruder des hoſpitals St. Marien des dutſchen huſes von Jeruſalhem, mit Rahte vnd willen vnſer mitgebitiger vorlyen vnd geben dem Edlen vnd gar ſtrengen, vnſeren liben getruwen, hern heynrich von Güntersberg vnd ſynen rechten Erben vnd Nachkomen vmb ſyner getreuwen Dinſte willen, die her vns vnd vnſerm Orden manichfaldeclich hat beweiſet vnd erzeiget, die her auch zukünfteclichen thun mag vnd ſull, vnd van ſunderlichen Gnaden die Stat Calys met aller Zubörunge in der Newenmarcken gelegen, eweclichen zubeſitzen, auch wiſsentlich den Brif, doch alſo vornemlich, daſs vnſs derſelbe her heynrich, Syne Erben vnd Nachkömelinge alle Dinſte vnd ander Rechte davon thun ſullen, als ander vnſer Manne in der Neuwenmarke geſeſsen. Des zu ewigen Gedechtniſse haben wir vnſer Ingeſiegel an diſsen Brif laſsen hengen, der gegeben iſt vff vnſer huze Marienburg, am Sontage nach Matthei Apoſtoli vnd Evangeliſte, in den Jahren Criſti des hern Tuſinth virhundert vnd darnach im neunden Jare. Des ſeynd gezüg die Erſamen vnſer Lieben Brüdern Conrad von Lichtenſtein, Groſskompthur, fridrich von Wallemuden, Obriſter Marſchalk, Wernher von Tettinger, Oberſter Spittler vnd Kompthur zum Elbingen, Borkhard von Wolke, Obriſter Trappier vnd Kompthur zu Criſtburg, Thomas von Wernheym, Treſseler, Arnt von Oſten, Voith der Nüwenmarke, her Gerhard, vnſer Capellan, Wilhelm von Stoymheym vnd Jorg, Marſchalck, vnſer Compan, vnd Michael, Petrus vnd Johannes, vnſere Schreibere, vnd viel ander erbar Lüthe.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung mspt. IV, 1. S. 22. Vgl. Gercken's Fragm. I, 98.

CV. Der Waldmeiſter zu Schiefelbein bittet den Comthur zu Elbing, nach der Wahl eines neuen Hochmeiſters alle von Wedel zur Huldigung einzuladen, am 8. Dezember 1413.

Minen willigen vndertenigen gehorſam In allen geczyten. Erwirdiger liber gnediger Her Komptur. Alz ich van euwern gnaden ſcheiden byn, das Ich Hennynk von Wedel czu euwern

gnaden ſal In das lant furen; So geruhen euwer gnaden czu wyſſen, das Ich mit dem ſelben habe geſprochen vnd eygentlich die ſachen vorgeleicht. Nu meynet her wol nach Rate ſyner Freunt, das her Is wil buſteen laſſen bys an die czeit, das man einen Homeiſtir obir das lant ſetzet, wor her deme einen vnde vmme derkriget, der mak her vffteen ſunder czwyfel vnd mach wyſſen, wor her ſich an halden ſol. Gnediger Her Komptur, wen got alwaldiger dy gnade gybt, das man einen Meiſter ſal kyſen, So ſchriben euwer gnade hir vs vnvorczogen an den Irgenanten Hennynk van Wedel vnd Junge Hanſſe van Wedel, der Itczunt myn Diner Is, vnd an Jacob vnd Frederich von Nuwenwedel vnd vorbas an alle Herren czu Falkenborch vnd heyſchet dy ſelben czu der Huldunge gar hertlich vnd vormanet zy doran, wen Is nu houchczeit is: ouch haben zy Is myr gut geſat by gantczem louben vnd eren. Dorvmb dencket dar vor myt Rate der andiren gebitiger vnd vorſchribet mir das czu, zo wyl Ich zy allen ſampt czu euwern gnaden Ins lant furen. Ouch gnediger Her Komptur, euwer gnade ſampt myt dem Groſkomptur vnd Treſeler denken vf mir armyr Man, wen Ich all myne Wolffart vnd Houſnunge habe czu euwern gnaden geſatczet als czu mynem gnedigen Fater. Gegebin czu Schiuelbein, am Dage Concepcionis Marie, Anno etc. XIII[c].

Waltmeiſter czu Schiuelbein.

Einlage.

Gnediger Her Komptur, Euwern gnaden vnd al gebitigere muſſen vff dyſſe vorſchreben ſtucke gar nemelich denken, das ein ende hir wirt angeen, wen Is vnſerm Orden nutcze vnd formlich muchte ſin, Ok kan man nu allerleye Dynk nycht reppen, als von den Soldenern, dy von den Wedelſchen ſin etzwen dorneddirlecht, Wen Ich rote das by mynem Orden, des man liplich vnd fruntlich mit Inſare, wen myt den Wedelſchin Houſſe Ich alsdus vil dynges vort czu brengen, das czu des Ordens beſte ſal komen. Dorumb gnediger Her Komptur, was euwer wylle vnd Rat Is ſampt mit allen gebitigern, des vorſchreibet mich ein antwerd ane ſumen, gnediger Her Komptur, alle geſcheſte Im lande Is mir offenbar vnd des landes louff vnd weys wol al Handlunge der Wedelſchin, was Ire macht Is vnd was ſy mit Iren Freunden mogen vortbrengen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 119.

CVI. Sander Machwitz, Vogt der Neumark, berichtet über die in Fehden gefangenen und ſchlagenen Neumärker, am 30. Dezember 1414.

Minen willigen vndertenigen gehorſam mit aller Behechlikeit alczied czuvore. Erwirdiger lieber gnediger Her Meiſter, als Euwer gnade ſchreibet vnd bugerd czu wiſſen die gefangen, yn der nuwen Marke gefangen ſin etc. Euwer Gnade geruche czu wiſſen, das Henning Wedel von Fredelande Minen Diner Otto Falwen, Ebeln Sone, vnd Ditloff Falw Euwern Man, gefangen hoth Im Kryge vnd hoth ouch In dem, als her noch vnſer gefangen vnd was noch nicht los gegeben von dem, der In gefangen hatte, in vnſerm Dinſte Janeken Steglitze helfen faen, als her von Stargard heim wolde rithen, vnd hilden vff In, dar

Frederich von Wedil daz Irſte geloubte, Henning von Fredeland daz andere, Henning von Cremczow der hild in dem Felde do bie vnd ſanthe ſine Knecht. Do zu wurden ſie In ſchatzen, So geloube ich wol, her werde gelichen teil nemen der ſchatzunge. Sunt der czied vnd binnen fredis hoth Henning von Fredeland Euwern Man Simon von Gunterſberg gefangen vnd Im Eynen Knecht dirſchoſſen, der iſt toth. Sund der czied ouch hath Henning mit den Sinen vom Tutcze vnd von der Crone Eynen Borger von Arnſwalde gefangen vnd Eynen Toth geſlagen binnen frede vnd Nuwelich haben ſie obir vor Waldenburg V Pferde genomen, II Burger gefangen vnd Im Thutze geſchatzet, darczu czu Blumenfelde bie Fredeberg XIIII Pferde genomen, dorczu II gebur doſelbſt gefangen vnd geſchatczet, Nemlich hoth Titerich von Qwitzow Euwern Man Ludwichen Bryderlo bie ſiner Pflug Borges libental in ſinem Hobe, als her heim reet, gefangen vnd czu Peter Lettenyn Ingegeben vnd in ſinen Bergfriede In gefangen vnd hoth daz gethan vs vnd In des Herczogen land von Stettyn. Daz ſien die Gefangen, die In der Nuwen Marke gefangen ſin. — — als ich Euwern Gnaden zwir geſchreben habe, das die Gunterſbergeſchen Hern Heinrichs Sones vnd Ire Frund vnd die von Stegelitcze mit Iren frunde Iren ſchaden wellen rechen, der In geſchcen buſen myne vulbord vnd wiſſen, tu ich Euwern gnaden czu wiſſen, daz ſie ſich haben beſameld, dar czu geladen Ire frund vnd lediche Knechte obir ader, die doczu gerythen ſien vnd haben czwe Dorferem nuwelich den vom Creczow vſgehaben, als mir geſaet iſt, Do iſt mir noch keine clage von vor komen, wie doch ag is an Euwer gnade wurde gebracht, daz Euwer gnade weis wor uff czu Entwert, was — — wird komen, daz ſall Euwern gnaden wol czu wiſſen werden. Gegeben czu Landiſberg, am Suntage nach Winachten, Anno XIIII[c].

Sander Machwitz,
Voit der Nuwenmarke.

Dem Erwerdigen Homeiſter Dutſches Ordens mit aller Werdikeit, ane alles Sumen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 121.

CVII. Sander Machwitz berichtet dem Hochmeiſter über eine Fehde des Erasmus von Wedel und Heinrich Borck, am 2. Juli (1414?).

Meynen willigen vndirtenigen gehorſam mit allir fleyſsigin bohelicheit. Erwirdiger gnedigir liebir Herr Meiſter, als Euwer Eraſmus von Wedel gerowbit wart von den Croniſchen, davon euwire gnaden wol wiſſentlich geworden is, do mitte woren geweſt etliche uſs der Frowen Herczogynne von der Stolpe Lande vnd die legerten ſich do noch by Heynrich Borcken zu Lobeſe, dorvmbe ſcreb nu Erasmus von Wedele, in bittende, das her ſulche ſeyne rowbere nicht by im hilde. Als her irre durch ſulchir vil ſeyner bete willen nicht vor im loſsin wolde, borowbete Eraſmus von Wedele dem genanten Heynriche Borcken ein Dorff vnd

das geſchagh zu hant noch diſsin neheſt vorganghen ſendte Mertens tage, Das habe ich ſaſte bisher geſtutczet vnd gebrochen, das do nicht me uſs gewordin is, nu hoth mir Eraſmus von Wedele geſcrebin, wie her dor vmbe kegen im czu tagen czu Wangeryn geweſt iſt vnd habe ſich irbotin, ab her in den ſachin woran vngerecht were, ſo welde her gerne wedderbuſsen, were her auch gerecht, das man im des genifsen lieſse, vnd welde recht kegen im geben vnd nemen. Darobir was Herr Matzke Borke, Herr Jurian von Wedele vnd vil andere ſeyne frunt, obir ſo tane irbietunge her ſeyn findt gebleben iſt, mich bittende vnd anrufende, das ich im ſeyner frunt vnd euwir man do zu, das her ſich ſeyner irweren muchte, gunnen welde. Das ich vmbe euwir gnaden vorbotis willen nicht habe willen geſtaden. Dor vmbe mag euwir gnade hy vor gedencken, wan ich gerne darvmbe der Frowen Herczogynne ſcribin wil vnd boſehen, ab ich das furder ſtutczen muchte, als ich ouch dem vorgeſcreben Eraſmus von Wedele, das ich das thun welle, geſcrebin habe, vnd ſende euch ſeynen briff hy Inne vorſloſsin, den ir leſende wol werdet vernemen. Geſcreben czu Herrenſtorff, am Tage vnſer vrowen Viſitationis, vndir meynes amptes Ingeſegel.

Szander Machwitz,
Voyt der Nuwenmarcke.

Dem Erwirdigen Homeiſtern dutſches ordens
mit aller wirdicheit.

Einlage.

Mynen vnvordrohten wylghen Dynſt thu vorne. Lyue Here, alze Juwen gnaden wol wytlik is, dat ik vrede vnd daghe hatte met Hynrik Borken thu Lobeze, alze were wy nu kortleken thu eynem Dage thu Wangheryn, dar ouer was her Matzeke Borke vnd Her Jurghe van Wedele vnd dat mer deyl vnſer vrunt vnd veddere, dar ik vor böt recht tu geuende vnd thu nemende, dat my nicht helpen muchte, des eſche hy my thu deme daghe, den Juwe gnade ſcholde holden hebben met der vrowen van Pomeren nu an myddeweke, was dar yk wolde hebben thu gereden, deme gynghen myne vedderen thu em vnd vragheden em, eſt ik dar vp yn vreden muchthe met em ſytthen, dar bleff hy my vyghent vnd kunde Juwe vrede nicht tu helpen. Nu werde ik gewarnet, dat hy vnd dy poltczynſchen, ere vrunt, buryden vnd meynen my thu buſchedeghende, dar yk met mynen luden yn groter vare mede ſytthe dach vnd nacht vnd met ſwarer therynghe, dar yk gantz arm ouer werde, vnd hebbe met mynen veddern vnd vrunden ouerſproken vnd kan dar lenk nicht vp ſytthen. Hir vmme bydde yk Iw, lyue gnedeghe Here, alze gy alle weghe rechtes ouer my mechtych ſyn, dat gy my helpen vnd raden vnd gunnen my Juwer man vnd myner vrunt vnd Juwer lant, dat yk my erer were, vnd keren my dat thu neynen vnghenaden, wen yk met en alzo nicht ſytthen kan, vnd bydde des Juwe gnedighe antwerde. Geſcreuen thu Retze, vnder mynem Ingeſegel, in die converſionis ſancti Pauli.

Erasmus van Wedele.

Deme Erwerdighen geyſtleken Hern Sander von Machewytze, voghede der nyghen marke, mynem gnedeghen Herren, met vnderdanycheyt.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 122—124.

CVIII. Sander Machwitz berichtet dem Hochmeister über eine Aussöhnung mit den von Wedel und über den Ankauf des von Stegelitz'schen Gutes zu Reetz (am 16. Mai 1415?).

Minen willigen vndertenigen gehorsam mit allir bohelicheit. Erwertiger gnediger libir Herre Meister, euwir gnade ruche czu wissen, wie ich bin czu tagen gewest zu Drawenborch mit den Wedelischen vom Tucze, Draheim vnd Fredeland, dar obir ich habe gesoth die oldesten vnsere man vs dem lande czu Arnswalde, den Roth von Arnswalde, Schiuelbein vnd von Drawenborch vnd vil ander vnser man vnd habe noch irem rothe mich mit In in einen frede vnd fös gesetzt czwischen hy vnd sende Johans baptisten tage nehist komen, vnd meynten, ap euwir gnade welde Henninge von Wedele los geben ken Simon von Guntersberg, vnsern man, denn welden sie gerne den freden vorbas halden bis so lange, ap der Koning von Polen mit vnserm orden einen crich anhübe, das sie sich denn an vns vnd vnsere landen an eren bewaret hetten. Dor vmb vnsere man vnd Stete, die dort mit mir waren, sliczik sere czu mir arbeiten, euwrin gnaden dor vmb czu scriben, want ich mich euwir gnaden dor an nicht mechtichen durste. Bitte ich euwir gnade mit In, ap is euwirn gnaden bohelich sy, das Ir gebit Hennigen von Wedele Simon von Gunterſberge, want Jancke von Stegelitz vnd Otto Falwe denn ouch wol los wurten, die vns alle czyt gerne bodinstastik sint gewest vnd vns noch nutze mochten sien, ap is weder crig wurte vnd sie denn los weren, want ich dorch des willen vnd dorch gutis gelimphis willen mich obir geben habe gefangenen, die ich us dem lande czum Tucze gefangen hatte, die doch nicht hülfflich waren, vnd geldes dor mich vor abe geborchet was, vff das alle Ding desto besser wurten. Geschreben czu Schiuelbein, am Dunristage vor Phingisten, vnder meins amptes Ingesegel der Nuwenmarke.

Sander Machwitz,
Voith der Nuwenmarke.

Einlage.

Ouch lieber Her Meister, thu ich euwere gnaden czu wissen, wie die von Stegelitz willen haben zu vorkouffen ire anteil an Recze, vnd die Wedelischen gheen dor mit vmb, das sie is von In kouffen wellen, ouch wollen sie is den Wedelischen vorkouffen, want sie mogen das nicht gebessern, vnd toch In by den Wedelischen nicht zu sitczen. Das vnsere Man vnd Stete in den landen gar vngerne sehen, want is vff der grenittze liet, vnd were den landen gar schedelichen, wente is die Wedelischen In cregen. Dorumb mannen vnd Steete sere begheren, das euwir gnade der Stegelitczen teil czu euch kouset, uff das is yo by den landen blebe etc.

Dem Erwertigen Hern Homeister tutsches Ordens
mit aller wertichеit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 125.

CIX. Mannen und Städte der Neumark verwenden ſich bei dem Hochmeiſter für die Genehmigung der von dem Vogte der Neumark mit den von Wedel verabredeten Ausſöhnung (am 16. Mai 1415?).

Vnſen vnvordroten vnderdanyghen Dynſt Allen tiden boreyt, gnedighe Here, wy duen Iwen grotmechtighen gnaden to wetende, dat vnſer Here dy Voghet der Nyghen marke eyn dagh heft holden to Drawenborgh an dem neheſten vorghande Sundaghe myt den van Wedele vom Draheyn, Tutze vnd Vredelande, mit Her Svantes Tetznytze vnd Borgard Damytz, dar vnſer Here de Voghet heft ouer had eyn Deyl der oldeſten man van der Nyghenmarke vnd ein Deyl des Rades van den ſteden, Alſo Arnſwolde vnd Schyuelbeyn, Drawenborgh, vnd heft eynen vrede mit en, wyſſent wente to ſunte Johannes Daghe den Dagh vt ſo boſcheyden, dat wy ſcholden ſenden vnd vnſe Here de Voget biddende an Iw grotmechtighe gnade, dat Iwe gnade gheue vnſem Heren dem Voghede Junghe Henninghe von Wedele, de Iwer gnade vanghen is, mechtych tyeghen Symon vom Gunterſberg, des vnſer Here de Voget myt nychte mechtighen wolde, wente ſyk alle deghendinghe daran ſtetten. Hyr vmme bidde wy Iwe grotmechtige gnade, dat gy vns allen guden wyllen dar an wyſen, wen wy dat beſte iwer land dar an bekannt hebben, vnd hopen, dat iwe gnaden ſodanes myt en nycht mer not werd dunde, vnd alle vanghen, de vnſem Herrn dem Voghede aff ghevanghen ſyn, werde dar mede los vnd alle dynk blyfft darmede ſtande vpp de vrede, de Iw grotmechtighe gnade heft myd dem Konynghe van Polen. Hyr vmme ſo bydden wy, lyue gnedighe Here, dat gy vns allen hir an entwynden, vnd latet iv grotmechtighen gnade deſte bet dynen. Gheſcreuen to Schyuelbyn, an dem achtendaghe vnſes Heren Hemmeluard, vnder der ſtat Ingeſegel to Schyuelbyn vnd Vitko Benkendorpes.

Man vnd ſtede der Nyghen marke,
de an deſſen deghedinghe gheweſen ſynt
myt yndrachticheyt.

Dem grotmechtighen Erwerdighen Hern, Hern Homeyſter dudſches Ordens, vnſerm gnedigen gunſtigen Herren.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 127.

CX. Sander Machwitz, Vogt der Neumark, ſchickt Lamprecht von Wedel mit Meldungen über Raubzüge Arnold's von dem Bone und andere Angelegenheiten an den Hochmeiſter, am 31. Auguſt 1419.

Meynen willigin vndirtenigin gehorſam mit aller fleiſsigen bohelicheit. Erwirdiger gnedige lieber Herr Meiſter, als ich euwrin gnaden czu embotin hatte by Herrn Lambrechte von W e-

dele vmbe die ſache von Arnoldes wegen von dem Bone, derſelbige Arnold hoth gevache euwir landt bynnen fredes vnd die euwrin boſchediget, dorymbe ich noch euwrin heyſse dem Konighe von Polan geſcrebin hatte, durch ſines gebotis willen leichte Herr Dobroguſt von Samptur, Jon von Czarncow vnd der genante Arnold von dem Bone nu vmbe die neheſt vorgangen wynachten als mit mir czu eynem Tage woren, do mir Arnold gelowbte, das hee mit mir czu eynem andern Tage komen welde vnd mir vnd den euwrin vmbe die obirfarunge, die her bynnen fredes in euwrin lande geton hoth, thun alſo vil, als recht were. Sunt der cziet habe ich in ny mucht zu tagen brenghen vnd kan im nicht abemanen alſo vil, als recht is, vmbe ſülchin fredebroch. Nu hoth her obir bynnes fredes vor ſendte Marghareten tage euwern manne die Brederlo von Samentyn beſchediget vnd einen von in gefanghen vnd Erasmus von Wedele genomen alſo vil vihes, als uſs eynem Dorfe ghing, dorvmbe ich nu kurczlichin dem Stariſten ſcreb, der mir wedder en ſulch antwerte ſcreb. das her im dorrumbe ſcribin welde, wan im das leyt were, vnd wuſte vorwar wol, das is ouch ſundir des Königes wille geſchege etc. Nemelichin habe ich befolen Herrn Lambrechte von Wedele czwu ſachen euwrin gnaden an czu richten, die ich ouch nicht ſcribin welde, wan ſie mir von waraftigin lutin ſint geſaget, die doch gelichewol des nicht wellen bokant ſeyn vnd die ſachen ir war ſint vnd ſunderlichin ir die eyne etc. Geſcreben czu Schiuelbeyn, am Dunriſtage nach Johannis Decollacionis, vndir meyns amptes Ingeſegel, anno XIX°.

Szander Machwitz,
Voigt der Nuwenmarke.

Dem erwirdigin Homeiſtere dutſches ordens
mit allir wirdicheit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 259.

Von derſelben Sache handelt folgendes Fragment eines Briefes an den Hochmeiſter, deſſen Schluß fehlt, der jedoch wahrſcheinlich einer wenig ſpätern Zeit angehört:

Minen willigen gehorſam mit aller Behechlichkeit alczeit czuuore. Erwerdiger gnediger lieber Her Meiſter, Euwer gnade geruhe czu wiſſen, wy daz Arnold von dem Bone, Houbtmann czur Crone, czwene roube in der Marke hoth loſen thun Sunt der czied, das ich euwere gnade auch do von geſchreben hatthe. Geniger Her Meiſter, Im ſteit anders nicht czu thunde, mit was man Im an der ſtad vnd an dem Sloſſe ſchaden muchte etc. vnd dis ir dy lenge nicht czu lyden ſteit vnd ich gar gever dar czu thun welde, wen ich den orlop von euwern gnaden hatte, dar euwere gnade hertlichen ſteit vff czu gedenken. Buſen euwern roth ſteit mir eyn keyns dar an czu thunde: was Euwer wille hir anieſt czu thunde, Bithe ich euwer gnade, mir da czu vorſchreiben, Nemelichen gnediger Her Meiſter, vmme das Slos vnd dy ſtadt Falkenburg, daran mich gar ſere miſſedunket, wen ich warhaftig vornomen habe, wie das Hennink vnd Haſſe von Fredelande dar noch ſien beſtanden vnd ganczen willen haben, kumpt is czu kryge, das ſie beide ſtad vnd ſlos dem Koninge czur hand ſchikken wellen, dar ich gar ſere vmme bekumerd byn, wy doch So ſien dy III Vettern, alde Henninges Erſnamen, Wedige, Haſſe vnd Tycze by mir geweſen vnd haben lwe Erbe vnd Leben von mir vntfangen, dar ich nicht ſere ane czwyuele vnd hoffe, op got wil, das ſie is nicht en thun noch ſtaden, ouch der Junge Haſſe, der die Helfte hoth am lande vnd an der ſtad vnd ſloſe, ſo hoffe, das er auch mit willen von vns

nicht an toyt. Auch byn ich vnderrichtet etc. Darvmme gnediger Her Meiſter, mogen euwer gnade wol gedenken, kumpt is czum kryge das Jar, Luthe ſchikket vnd haldet in der Marke — —

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 261.

CXI. Die von Wedel bitten den Hochmeiſter um Angabe des Zeitpunktes, zu dem er zur Verhandlung mit ihnen wegen des Schloſſes Neuwedel nach Schlochau kommen werde, vermuthlich im Jahre 1420.

Vnſe vnderdanichgheyt vnd wilghen Denſt to allen tiden. Witlik do wy, gnadeghe Here, alſo alſe vnſe veddern Her Jurigen van Wedele vnd wedighe van Wedele, Fredric van Wedele by iuven gnaden zint geweſen alſo vmme des ſlotes willen nygenwedeln vnde gy en hebben ghefecht, dat gy wolden hebben gheweſen vp oſteren to ſlochow vnd dar ſcolden vnſer vedderen by iw gheweſen zin, vnd iuwe gnade de wolde em hebben gheuen eynen guden ende, des nach iuwer gnade andere ſcheſte benomen hebben, dat gy dar nicht zint gheweſen vnd zint wy in der tyd gheweſen by vnſerm Heren deme voghete, vnd de wil vns enen ende gheuen, zunder dat ſthe vor iuwer gnade. Hir vmme bidden wy iw, leue gnediger Herr, dat gy vns wolden to ſcriuen, vp wat tyd iuwe gnade wolden weſen to ſlochow, dat vnſer Veddere mochten to iuwen gnaden komen vnd mochten van iuwen gnaden eyn gutlik antwerd entfangen, wente wy allen in groteme vorderue dár ane zytten vnd vnſe vedder Fredric yo ſo kleyne dar ſcholt heft ane, alſo der andern an, de yo tho areme Eruezeit komen, vnd bidden iw, dat gy io vnſer gnediger Herre zint, alſo gy yehebben gheweſen vnd helpen vns vt deme vorderue, des bidden wy iuwe gnedige Antwerd by deſſen ſuluen boden. Screuen vnder vnſerm Ingeſegel.

Hinrigen, Hoſſo, Hennik, voit to Belgharden, Wedige van Valkenborch, Wedege to Vchtenhagen, Veddere, gheheten de van Wedele, vnd vort alle de van Wedele.

Deme darchluchtiden Vorſten vnd Herrn, Her Pawel, Homeyſter dutſches ordens, myd vnderdanichgheyt kome deſſer briff.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 187.

CXII. Sander Machwitz, Vogt der Neumark, berichtet an den Hochmeister über den Vergleich, den er zwischen Friedrich von Wedel, denen von Dewitz und der Herzogin von Stolp zu stiften bemüht ist, am 8. Juni 1420.

Meynen willigin vndirtenigin gehorsam mit allir fleisigin bohelicheit. Erwirdigir gnedigir liebir Her Meister, als euwir erwirdige gnade mir gescrebin hoth, bogerende, das ich euch eyne redeliche ufsrichtunghe tu von allen artikelen, die ir mir in euwrim briue vorfloffin gesandt habt, dorymbe hatte ich enteils euwir manne, die ich do czu gehebin muchte, czu mir bebotit vnd kan noch irem rate euwrin gnaden der von Dewitz sache rechter vnd egentlichir nicht vorscribin, wen ich sie euch in disem meynem lesten briue gescrebin habe. Denne als do gerurt wirt in dem lesten artikele der clagen, wie vmbe das fest Philippi vnd Jacobi eyn Dorff der von Dewitz, das gelegen is nahe dem Hofe Czelmow, ist vorwustet durch den Waltmeister von Schiuelbeyn, mit dem gewest sint czwene andere vnsers ordens vnd vil ander, vnd habin aldo genomen alle die ghert vnd Henningh von Dewitz vnd Tideke Suringhe gesangen etc., mag euwir gnade vor ware wissen, das noch der Waltmeister von Schiuelbeyn, noch keynre vnsers ordens do mitte gewest ist, denne Frederich von Wedele mit seynen Frunden tate das vmbe sulche rowbe vnd schaden, die im durch die von Dewitz geschen sint, die ich euch in dem selbigin meinem lesten briue gescrebin habe. Vorbas wisse euwir gnade, wie ich eynen tag hielt mit den von Dewitz an der mittewoche in den Phingesten vnd machete eynen tag vnd Frede czwischen in vnd Friderich von Wedele, also das eyn itlich teil ghewissent habin uff vier Frunt, die sie irscheiden sullen, vnd der tag der irscheidunge sal seyn morne obir achtayn, do wil ich mitte czu reyten durch das beste willen, wan ich wol hoffe, das ith gutlich entricht vnd hengeleget werde. Do nach am andirn tage, als am dunristage in den Phingisten, was ich mit der Frowe Herczogynen von der Stolpe czum tage czu Falkenwolde by Recze vnd habin eynen andern tag vorramet vnd hoffe wol, das alle andere sachen czwischen beyden landen gutlich sullen wol entrichtet werden. Ouch wann euwir gnade mir screb, das ich Fridriche von Wedele noch nymande czu rowben hulffe odir rot thun solde odir die gestaden czu thun, vnd ich mich besorgete, als ich euch vorgescrebin habe, wie wol ichs den euwrin vorbotin habe, das is doch dor vmbe nicht gelosin wurde, wan Frederich von Wedele also wol flosse hoth ime riche czu Polan als in euwrin landen, dorvmbe vff das enfotans nicht noet were, habe ich mich destu fleisigir dor in geleget vnd die vorgescrebin tage gehalden vnd noch rote euwir manne czu halden begriffen, vff das man die sachen muchte henlegen. Vorbas wir alle czugriffe vnd vredebroch Frideriche von Wedele vor dem ufsproche vnd ouch noch dem ufsproche ufs dem Herczogthum czur Stolpe vnd durch die von Dewitz ir irst gescheu sint, dor vmbe hee die rowbe, die ich euwrin gnaden gescrebin habe, czur notwere wedder geton hoth. Sunderlichen sende ich euch die antwort der andern artikele vnd schaden in disen ingeflosin czedelen bescrebin. Nemelichen als euwer gnade in euwrin briue scribit von der gene, besorge ich mich, das is ouch ufs diesem lande noch vil wirt werden, wann Jacob von Wedele seyn Dorff Redentin vorwustet is, des her wol III schog bemischer groschen schaden hoth, Sifrit von Stegelitz, Erasmus von Wedele, Herman von Anclam gerowbit vnd beschediget sind vnd andere vil euwir manne vnd Stete, die das kume losin werden, wen is in czur czeit gefallen mag, sie thun was

wedder vmbe iren ſchaden, der uff euwir gnade gedenken mag etc. Geſcreben czu Czedin ime cloſtern, am Sunabende vruch noch des heilgen lichnams tage, vndir meyns amptes ingeſegel, Anno etc. XX°.

Szander machwitz,
Voyt der Nuwenmarke.

Dem Erwirdigen Homeiſtere dutſches ordens
mit allir wirdicheit, ane alles ſumen etc.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 140.

CXIII. Friedrich von Wedel zu Neuwedel bittet den Hochmeiſter um Schutz gegen die fortdauernden Beraubungen des Grafen von Naugard, der von Dewitz und der Hofleute der Herzogin von Pommern, am 21. Juli 1420.

Minen vndertenigen vnverdroſſen willigen Dinſt euwir groſmechtigen gnoden czu allen gezieten bereit. Erwirdiger groſmechtiger gnediger Herre. Ich clage euweren gnaden clegelich, daz mir euwer frede, den Ir habet mit dem Koninge von Polen, nicht kan helffen, vnd werde alle tage gerobet vnd gebrant von den Pomerſſchen, alze den Grauen von Nowegarten vnd von den von Dewitz vnd Sunderlich von der Herczoginnen eigen Houegeſinde, vnd haben mich Sunt Vaſtnacht vor der Stad, dy ich von euwern gnaden habe, vnd ouch vf dem lande wol zu achtmolen gerobet vnd gebrand vnd kan kens vredes geniczen vnd werde zo gemmerlich vortorben vnd Erblos gemachet, alz euwer Groſmechtikeit myn Here der Voit ouch wol hat ſchriben, wen ich Im vache vnd vel geclaget habe myn not vnd ſchade. So meint myn Here der Voit, daz Im euwer gnade vorboten hat, daz her kein Zugriff tun noch geſtatten ſol. Hyr vmb, gnediger Here, bitte ich euwer Groſmechtige gnade, daz Ir mich zu gemmerlich nicht loſſet vorterben vnd obergebet vnd daz euwer gnade mynem Heren dem Voithe wellet ſchriben, daz her mir muchte helffen, wen her alle wege Rechtes ober mir mechtich is. Vnd Sunderlich haben ſy mich gerobet am Mantage neheſt vorgangen vnd nomen vs dren Dorffern, waz do In waz, waz euwer gnade by mir tun mack vnd wil, daz euwer gnade daz mynem Heren dem Voithe melde verſchreiben vnd vor mich gedenket, den Ich ja dy euwer bin vnd euwer gnade mich zu vortedingende hott vnd alles Rechten obir mir mechtig ſiet. Sigl. zu Hermeſtorff, am Abende Maria Magdalena, Anno XX°.

Frederich von Wedel,
geſeſſen zu Nuwenwedel, euwer Dyner.

Dem Erwirdigen groſmechtigen Herren, Herrn
Homeiſter dutſches Ordens, Sime gnedigen
Herren, mit aller Wirdikeit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 138.

CXIV. Jobſt Struperger, Vogt der Neumark, meldet dem Hochmeiſter, daß er denen von Wedel, welche ihn ſeiner Knechte und ſeines Jagdgeräthes beraubt, Schloß und Stadt Neuwedel gewaltſam abgenommen habe, am 6. Februar 1421.

Meynen ganz vndertenigen willigen gehorſam euweren erwirdigen gnaden czu allen geczieten. Erwerdiger gnediger lieber meiſter. Alſo als ich euwere gnaden vor habe geſcrebin, wy dye Wedelſchen von Nuwenwedel mir wol funff oder ſechs Knechte haben abe gefangen vnd meyne Hunde geſchoſſin vnd genomen myen wilgrat, das ich uff der Gunterſbergiſchen von Callis Heide geflogen hatte, myt ſpiſſin vnd anderm gerete, das dy Knechte by in hatten met eynander genomen, das ich euwere gnaden vorgeſcrebin habe, das ich ſy vmb eyn ſo tans gerne wolde ſtrofen. Nu habe ich als hute von den gnaden gotis beyde ſlos vnd ſtad gewunnen met Hulffe euwer manne uſsene land czu Schiuelbein vnd uſs der Stad vnd die von Dramborgh vnd met getruwelicher Hulffe der Gunterſbergeſchen von Callis, dy ſich gentzlichen by mir dar ane buwiſet haben, als euwere lieben buſundern getruen, darvmb bitte ich euwer erwerdicheit, das ir das kegen in nimmer vorgeſſit vnd ire gnediger Herre dar vmb ſyt. Ouch ſedcze ich das czu Euweren gnaden, wye ir is vmb das Slofs met alme geſcheſte willit gehaldin haben, das mir euwere gnade das egentlichen ane ſumen vorſcribe. Ouch gnediger Meiſter, hatte ich eyn ſotans keynen willen in ſulchir wys czu tunde, Sunder etlige merkewort worden von in vornomen, das ich mich buſorgete, das ſlos von den landen in ander Herren hende czu brengen, vnd hoffe, is ſy euwere gnaden czu willen. Abir ſunderlich weldit wiſſin vmb dy Herren, ab ſy gefangen weren, das iſt nicht geſchcen, wen ſy ſint mir obir dy mure vntkomen. Geſcrebin am tage Dorothee, vnder myns Amptes Ingeſegel, Anno domini etc. XXI°., hora nona ante meridiem.

Joſt Struperger,
Voyt der Nuwenmarke.

Dem Erwirdigen Homeiſter dutſches Ordens
met aller werdicheit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 142.

CXV. Joſt Struperger, Vogt der Neumark, meldet dem Hochmeiſter die Beſorgniß der Falkenburger, den Polen überliefert zu werden, ſo wie feindliche Handlungen der von Wedel zu Neuwedel, am 2. Februar 1421.

Meinen willigin vndirtenigen gehorſam mit allir bohelichait. Erwirdiger gnediger lieber Herr Meiſter, euwir gnade ruhe wiſſin, wie die von Falkenborg hute habin ire boteſchaft by mir gehabt vnd mir laſsin furbrengen, das ſie ſich beſorgen vor die Polen, als ir mir do von ouch geſcreben habt etc., bitte ich euwrin erwirdigin gnade, wan ich den Houptlutin czu Polan in gebunge diſes briues dorvmbe geſcrebin habe, das ir dorvmbe ouch kegen Polan ſcribit vnd vff

der Pomeraſchen ſite beſtellet, das ſie boreit ſeyn, ab man irre dorffen wurde, vnd ouch wan ich von ſunderlichin Frunden faſte gewarnet wurde, das man mit vnſerm ergeſten vmbegehn mit den von Falkenborg, das ir do vor gedenket. Vorbas wie Jacob vnd Friderich von Wedele, zu Nuvewedele geſeſſin, habin genomen einen Hircz, meine Hunde vnd mir abegefangen drie oder vier Kneghte, als ich nu jagen lieſs kegen die Faſtnacht uff iren Heiden in euwrin lande gelegen, vnd der genante Friderich von Wedele mir dog vorgunde, uff den ſelbigin iren Heiden czu iagen vnd ſich irbot mit mir czu iagen, ob ich ſeiner do czu wurde dorffen. Dorvmbe ich willen habe, ſie czu ſtrafen, ſo verre ich das geenden mag, wan ich noch nicht eigentlichen irfaren habe, ob ſie ouch mee ſchaden mir czu geczogen habin, wen das ſie mir einen Hircz, meine Hunde vnd drie oder vier Kneghte abe gefangen habin, ouch als euwir gnade mir czu embotin hoth by dem Waltmeiſter, mir vnd diſem ambechte zu helffin etc. Geſcreben czu Schiuelbein, am Sontage in der Faſtnacht, vndir meines Amptes Ingeſegel, Anno etc. XXI°.

Joſt Struperger,
Voit der Nuwemarke.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 262.

CXVI. Die von Wedel zu Uchtenhagen, Falkenburg, Mellen und Tütz, ſo wie Jacob und Friedrich von Wedel vergleichen ſich mit dem Hochmeiſter wegen des den letztern beiden abgenommenen Ortes Neuwedel, am 14. Mai 1421.

Von allen Criſtenluden, die diſſen Briff ſien odir horen leſen, bekennen wi van Wedele, als Herrn Jurian, ridder, vnd Wedighe, wonaſtigh thu Vchtenhagen, Henningh vnd Wedighe, wonaſtigh thu Valkenborgh vnd Mellen, brudere, Hennigh, Voghet thu Arnhuſen, Haſſo, wonaſtigh thu dem Tutze, Erasmus, wonaſtigh thu Norenbergh, Jacob vnd Vrederik, veddere vnd brudere, alle ghebieten van Wedele, vor vns vnd vnſe veddern vnd vnſir allir eruen, dat wi hebben ghedeghedinget mit vnſem ghnedighen Herren Homeiſtere Dutſches ordens thu Pruſsen vnd ſinen ghebidighern vnd vnſem Herren dem Voghede der Nugemarcke vmme die oueruaringhe, die vnſe veddern Jacob vnd Vrederik irbenoumet hebben ghedan wedder vnſe Herren vorgeſcreuen, dar ſick vnſe Herren vmme hebben vndirwunden Stadt vnd Slot Nygewedele mit ſinen thubehoringhen alſo, dat vnſe Herre Voghet der Nygemarke mit vnſem vulkomenen willen ſchal antwerden Wedighen van Wedele van Valkenborgh, Erasmus van Wedele van Norenbergh, vnſen veddere, dat Slot vnd Stad Nigewedele mit ſinen thubehoringhen bet thu ſunte Johannes Baptiſten daghe ſiner ghebort negeſt thu komende, vnſem Herren den Homeiſtere vnd vnſem Herren dem Voghede vnd dem ghanzen Dutſchen orden thu ghudes alſo beſcheiden, wen die vorgeſcreuen vnſe Herre die Homeiſter oder ſine ghebedighere odir vnſe Herre die Voghet bynnen der tyt odir vppe den vorgeſcreuen ſante Johans dagh wedder van vnſen vedderen Wedighen vnd Erasmus in eiſchen dat Slot vnd Stadt Nigenwedele mit ſinen thubehoringhen, ſo ſcholen Wedige vnd Eraſmus, vnſe Veddere, ſunder iennigherleie we-

derſprake vnd vortoch inantwerden vnſen Herrn vorgeſcreuen dat Slot vnd Stadt Nigewedele mit ſinen thubehoringhen vnd mit allem gherede, als id en gheantwerdet wert. Vppe diſſe vorgheſcreuen deghedinghe hebbe wi mit den vorgheſcreuen vnſen Herren eynen ghanzen vilighen vrede upghenomen bet thu dem vorgheſcreuen ſante Johans daghe vnd mit alle den genen, die ſie in den vrede tyn vnde die en bohören thu vordeghedinghen vnd die vmme eren willen dar thu gekomen ſint. Vnd die vrede ſchal ſteen bet thu dem vorgeſcreuen daghe vor vns vnd alle die genen, die vmme vnſen willen dun vnd laten willen, ſunder ienigherleie arghelift. Dat alle diſſe vorgeſcreuen ſtucke ſcholen ſtede vnd vaſte gheholden werden vnd eyn iflick by ſik, loue wi vorgheſcreuen van Wedele vor vns, vnſe veddern, vnſe erven vnd alle die genen, die vmme vnſen willen dun vnd laten willen, Houetlude mit vnſen borghen nagheſcreuen, als Heren Matzko Borken, riddere, wonaſtich thu dem Strammyele, Borante vnd Hinrik Borcke, wonaſtigh thu Lobeſe, Hinrick Borcken, wonaſtigh thu Wangherin, Symon van Guntherbergh, wonaſtigh thu Panſsyn, Hennigh von Güntherſbergh, anders gheheten Kenſcel, wonaſtigh thu Rauenſchyn, Clawes van Gunterſbergh, wonaſtigh thu Barſkenitz, Vlrik van Dewitz, Hern Gherndes ſone, wonaſtigh thu der Dobere, Michil Manduuel, wonaſtigh thu Poſsin, vnd Borghermeiſtere vnd dem ganczen rade der twier Stede Vrienwolde vnd Valkenborgh, wi borghen vorgheſcreuen louen in truwen ſunder iennigerleie arghelift mit vnſen eruen vnd mit einer ſamenden hant mit vnſen Houetluden vorgeſcreuen, alle vnd eyn iflik ſtucke vorgheſcreuen ſted vnd vaſte thu holdende, ſundir ienigherleie wedderſprake. Weret, dat in ennighen diſer vorgheſcreuen ſtucke brok wurde vnd nicht vulkomen gheholden wurde, als vorgheſcreuen is, ſo loue wi Houetlude vnd borghen vorgheſcreuen by truwen vnd by eren, ſundir iennigherleie arghelift, wedderſprake vnd hulperede, ſundir vortogh, wen wi dar thu gheeiſchet werden van den vorgheſcreuen vnſen Herren, in thu ridende thu dem Arnſwolde odir Drawenborgh odir Schiuelbin, in der drier Stede eyne, wor wy van den vaken vorgheſcreuen vnſen Herren in thu ridende gheeiſchet werden, in Herberghen, dow wi van en werden inghewiſet, vnd dar nicht ut thu ſcheidende, wi hebben dat vorbot adir id ſchie mit der vorgheſcreuen vnſer Herren wille. Vnd wen vnſen Herren vorgheſcreuen dat Slot alſo ingheantwerdet is vnd oft einigh vredebroke, die geſchin were, vorbot is vnd alle artikele alſo gheholden werden, als vorgeſcreuen is, ſo ſchal diſſe briff los ſin vnd vns von Wedele vorgheſcreuen wedder antwerdet werden. Thu groteren bokentniſſe vnd merer tughniſſe hebbe wi Houetlude vnd borghen vorghenumet vnd geſcreuen alle vnd eyn iflik vnſe Inghefegel an diſſen briff mit vnſer witſchop vnd willen hieſen vnd laten hengen, Die gheſcreuen vnd ghegheuen is thu dem Arnſwalde, na der bort vnſers Herren Jheſu Criſti im virteynhundirdeſten vnd eynvndetwintigheſten iare, an dem vridage vor dem werden Palme Sondaghe.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 143.

CXVII. Die von Wedel empfangen das ihnen abgenommene Neuwedel auf Fürbitte der Neumärkiſchen Landſtände wieder zu Lehn, am 10. Juni 1421.

Vor allen den genen, dar diſſe briff vor kumpt, bekennen wi van Wedele, als Her Jurian vnd Wedighe, wanaſtigh thu Vchtenhaghen, Hennigh, Wedighe, Haſſe vnd Ticze, brudere, wanaſtigh thu Valkenborgh vnd Melne, Hennigh van Vredeland, Voghet thu Arnhuſen, Wedighe vnd Jacob, wanaſtigh thu Nigenwedele, Haſſe, Hennigh, Hinrik, Jacob, brudere, Vrederik van Wedele, ſin bruder, vnd Hennigh, alle wanaſtigh thu dem Tucze, Eraſmus, wanaſtigh thu Norenbergh, Haſſe thu Valkenborgh vnd Hannus thu Mertensborg wanaſtigh, alle veddere vnd brudere, gheheten v'an Wedele, vor vns vnd alle vnſe veddere vnd vnſir allir eruen, Als vnſe veddern Jacob vnd Vrederik oueruaringhe hadden ghedan ieghen vnſem ghnadighen Herren Homeiſter thu Pruſsen, ſine ghebiedighere vnd den ganczen Orden vnd ſunderliken iegen vnſem Herren dem Voghede der Nigenmarke, dar ſik vnſe Herren vmme vndirwunden hadden vnd inghenomen Hus vnd Stadt Nigenwedele mit alle ſiner thubohoringhe, dar wi alle vmme geſocht hebben vnſer Herren ghnade vnd vns dar hebben ghentzliken inghegheuen, als watte ghnade vnſe Herren darby an vns dun welden. Nu dancke wi vnſer Herren, mannen vnd Steden der Nygenmarcke vnd vnſen vrunden, dat ſie vlitigh vor vns ghebeden hebben, alſo, dat vnſe Herren vmme erer bede vnd vnſes vordinſtes willen vns hebben wedder ghegheuen Hus vnd Stadt Nigenwedele mit ſiner thubohoringhe, alſo beſcheiden, dat na vnſer aller vulbort vnd vulkomen willen vnſe veddern Her Jurian, Wedighe vnd Jacob ſcholen bieholden mit eren eruen thu einem rechten liue Hus vnd Stadt Nigenwedele mit alle ſinen thubohoringhen, dat en vnſe Herren vorgheſcreuen ghenedighliken gheleghen hebben vnd dar ſie vnſen Herren aue ghehuldiget vnd ghelworen hebben, thu ewighen tiden by der Herſchop vnd den Landen der Nigemarke thu bliuende vnd der Herren vnd der Lande vorgheſcreuen thu allen Dinghen opene ſlot thu bliuende thu ewighen tiden, ſundir iennigherleie wedderſprake. Vnde louen mit vnſen eruen, dat vnſer nyn ſik vurder dar yn tyn odir ſetten wil vnd ſchal, ſunder vnſer Herren vulkomen vulbort vnd willen, vnſchedeliken vnſer ſamenden hant. Vorbat loue wi alle vorgheſcreuen, oft yemandt ennighe bowiſunge heft, dat weghe odir ſteghe vnd brugghen ſcholen ghan ouer die Drave in vnſen grenitzen in vnſer Herren Lande vorgheſcreuen, dat wi ninen wedderſtal darane dun willen. Vorbat loue wi alſo, als vnſe Herren Nigenwedele wunnen, alle die genen, die vnſe Herren mit ſik dar thu hadden in rade odir in dade, ſunderliken Burgharde, Eggharde vnd Ghuntere van Ghunterſberge thu Callys mit alle den eren, vnd die mit ſik hadden vnd alle die genen, die vnſe Herren darinne vordeghedinghen vnd dar in tyn vnd mit eren ghanzen landen, ſcholen darvmme thu ewigen tyden van vns, vnſen vedderen, vnſen eruen vnd alle den genen, die ſik dat annemen mochten vnd wolden, van vnſent weghen vngheveydet bliuen vnd en nicht vorweten noch thu hate ghedocht werden, vnd ſchal thu einem ganczen ende eine gancze endede vnd ghelendede ſake ſin, ſunder iennigherleie arghelift thu ewighen tyden. Vortmer dat Ghunter van Ghunterſbergh van Ghuſdorp vnd alle vnſes Herren des Voghedes Knechte, die ghewanghen ſint, ſcholen los ſin, vnd Jacob vnd Vrederik, vnſe veddern, vnd die gene, die ſie ghevanghen hebben, ſcholen ſie los geben vnd en dat ere wedder. Alle diſſe vorgheſcreuen artikele vnd ſtucke vnd eyn iſlik by ſik loue wi alle van Wedele, veddern vnd brudere vorgheſcreuen vnd ghenumet, mit alle vnſen veddern vnd vnſer allir erven, die nu ſin

vnd thu ewigen tyden komen moghen, mit einer ſamenden hant by truwen vnd by eren ghentzliken thu holdende, ſunder iennigherleie Hulperede vnd arghelift thu ewighen tyden. Weret, dat in ennighen diſer vorgheſcreuen artikele vnd ſtucke ennigh brok wurde vnd nicht wurde vulkomen geholden, als vorgheſcreuen is, ſo loue wi vorgheſcreuen alle van Wedele mit vnſen vedderen vnd vnſer allir eruen by truwen vnd by eren, ſunder iennigherleie arghelift, hulperede odir wedderſprake, wen wi gheeiſchet werden van der Herſchop diſer landt oder van den landen, in thu ridende thu dem Arnſwolde odir thu Drawenborgh odir thu Schiuelbin, in der drier ſtede eyn vnd dar nicht ut thu ſcheidende, wi hebben dat vorbot odir id ſchie mit der Herſchop der lande odir der Lande willen. Thu tughe vnd thu groterm bekentniſſe hebbe wi alle van Wedele vorgheſcreuen vnd eyn iſlik vor vns, alle vnſe veddern vnd vnſer aller eruen mit vnſem ghuden willen vnd witſchop vnſe Inghefegele hieten vnd laten henghen an diſſen briff. Gegheuen vnd gheſcreuen thu Drawenborgh, na der ghebort vnſes Herren Jheſu Criſti Imme virteynhundirdeſten vnd eynvndetwintigheſten iare, an dem Dinghiſtedaghe vor Barnabe des hilghen Apoſtelen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 146.

CXVIII. Die Neumärkiſche Mannſchaft verwendet ſich bei dem Hochmeiſter für Erasmus von Wedel wegen der Einnahme und Ausplünderung des Städtchens Nörenberg durch die Polen, am 11. November 1421.

Vnſen vnuoruindeden Dinſt mit vnderdanigeme Vlite thu allen tiden. Erwerdige Grotwaldige leue Gnedige Here, wy dun Juwen grotwaldigen gnaden thu wetende, dat vor vns is geweſt Erasmus van Wedell, Juwer Gnaden Huſſeten man, vnd heft vns in vnſer kegenwerdicheit, dar wy alle thu hope ſint geweſst, angerichtet vnd geclaget, wol dat wy em nicht richten kunden, Sienen vorderff, ſchaden, Armut vnd not, dat he vmme des kriges willen, den Juwe gnade mit den Polen hadde, Erflos ſy geworden vnd ſyn ſtedeken Nurenbergh vnd ſlot gewunnen, gantz utgepuchchet, geſchinet vnd gerouet, ſienen Harnis mit alle ſienem gerede genamen vnd IX reyſsege perde, dar hy vnſeme Heren deme vogede, dy em darmede vor ſchaden ſtunt, vnd den landen thu Dinſte allwege mede was vnd nareyt, dat im alles dene genomen wort, Alſo dat hy des gantz vordoruen vnd arm geworden is, vnd em duncket, dat Juwe grotwaldicheit em plichtich ſy, ſienen ſchaden thu wederleghen. Dar vmme bidde wy alle Juwe grotwaldige gnade mit demudigen flitigen dinſtliken beden, wanne Erasmus vnd ſine oldern van olders thu diſſen landen horen vnd flitich In Juwen Crigen vnd geſcheften allwege na ereme vormogen willichliken ſik bearbeydet vnd buwiſet hebben, dat me an en nicht anders heft gevunden, wanne dat erlik vnd redelik is, dat Juwe gnade em ſines Dinſtes vnd vnſer alre late geniten, dat wy em was thu hulpe komen wedder ſienen ſchaden, dat her ſo gantz nicht vorderue vnd darhinder kame: Des wy kegen Juwer grotwaldicheit gerne alletit willen vordynen. Wes Juwe Gnade em dar ane thu gude dun wil, des bidde wy Juwe Gnedige Entwert, wanne wy Juwen Grotwaldigen gnade vor mer vor em, ok vor andere etlike Juwe manne in diſſen landen geſeten, des geliken vor en biddende

hebben geſcreuen, dar vns von Juwen gnaden noch ny Antwerde weder is van gekomen, Darumb bidde wy Juwe gnaden dar vor thu denkende vnd vns dar inne butrachten, wanne wy buſorgen, dat Juwern Gnaden edder diſſen landen edder vns vom Juwer wegen grote buſwerunge vnd ſorge muchte van vnſteen. Geſcreuen thume Soldin, vnder Her Niclaus Sackes Ingeſegel, Anno domini etc. XXI, Am dage Sunte Mertens des hilgen Biſſchoppes.

Gemeynlik Alle manne in der Nigenmarke geſeten, Juwe willigen vnderdanigen.

Deme gancz Erwerdigen grotwoldigen geſtliken Heren Homeiſter dutſches ordens, vnſerm allergnedigeſten Heren, mit aller Erwerdicheit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 268.

CXIX. Die von Wedel bekunden auf's Neue, unter welchen Bedingungen ihnen der Hochmeiſter im Jahre 1421 Neuwedel wieder zu Lehn gegeben habe, am 13. April 1425.

Vor alle den ghenen, dar diſſe briff vor kumet, Bokennen wy von Wedel, als Herr Jurian, ridder, wonaſtich tho Vchtenhagen, Wedige, wonaſtich thu Moryn, Hennyng von Fredelande, voged thu Arnhuſen, Jacob, wonafftich thu Nygenwedel, Haſſe, Frederik vnd Hennyng, Lambrechtes ſone thum Tutcze, vnd Frederiken, bruder, geheten Wedelle von Wedel, Olde Hans, wonafftich thu Kremptzow, Erasmus von Norenberghe, Haſſe von Melne, Haſſe von Valkenborch, Hans von Mertenſtorp vnd Jacob von Vredelande, wonafftich thu dem Borne, alle Veddern vnd Brudere geheten von Wedel, vor vns vnd alle vnſe veddern vnd vnſer allir eruen, als vnſer veddern Jacob vnd Frederik ouerfarynge gedan hadden iegen vnſen gnedigen Herrn Homeiſter thu Prutzen, Syne gebedegern, den gantzen orden vnd ſunderliken iegen vnſen Heren den voged der Nygenmarke, dar ſik vnſe Herren vmme vnderwunden hadden vnd Ingenomen Hus vnd Stad Nygen Wedel mit alle ſynen thubohoringen, dar wy vmme alle gefocht hebben vnſer Heren gnade vnd vns dar hebben gentzliken in gegeuen, als wat gnade vnſe Here dar by an vns don willen. Nu danke wy vnſen Herren mannen vnd Steden der Nygenmarke vnd vnſen frunden, dat ſi vlitich vor vns gebeden hebben, alſo dat vnſe Here vmme ere bede vnd vnſes vordinſtes wylle vns hebben weddir gegeuen Hus vnd Stadt Nyge Wedel mit ſyner tobehorynge. Alſo boſcheiden, dat na vnſer aller vulbort vnd vulkomen willen vnſe veddere Jacob vnd Wedege, Frederik vnd Wedelle, Frederiks bruder, mit eren eruen thu einem rechten liene Hus vnd Stad Nygenwedel mit alle ſyner tobehorynge ſcholen boholden, dat en vnſe Heren vorſcreuen gnedichliken gelegen hebben vnd dar ſy vnſen Herren aue gehuldighet vnd geſwaren hebben, vnd ſcholen thu ewigen tiden by der Herſchap vnd den Landen der Nygenmarke blyuen vnd ſchal der Heren vnd der Lande vorgeſcreuen thu allen Dingen Ere opene Slot blyuen thu ewigen tiden, Sundir iennigherleie wedirſprake, Vnd louen mit vnſen eruen, dat vnſir nyn ſick vurdir dar in teyn eddir ſtecken wil v[illegible]

ſchal, ſundir vnſir Herre vulkomen vulbort vnd willen, vnſchedeliken vnſer ſamenden hanth. Vorbat loue wy alle vorgeſcreuen, Oüfft ymand ennyghe bowyſynghe hefft, dat wege eddir ſtege vnd brügge ſcholen gan over dy drawe in vnſen grenitzen in vnſer Heren Landen vorſcreuen, dat wy nynen weddirſtal dar in don willen. Vorbat loue wy alſo, als vnſe Heren Nygenwedel wunnen, alle dy ghenen, dy vnſe Heren mit ſik dar thu hadden in rade eddir in dade, ſundergen Borchgarde, Eggerde vnd Guntere von Guntersberch thu Callis mit alle den eren vnd di ſi mit ſik hadden vnd alle dy ghenen, dy vnſe Herren dar in vordedyngen vnd dar in tyn vnd mit eren gantzen landen, ſcholen dar vmme thu ewigen tiden von vns, vnſe veddern, vnſen eruen vnd allen den ghenen, dy ſik dat annemen müchten vnd wolden, von vnſent wegen vngeweydet blyuen vnd en nicht vor weten noch to Hate gedocht werden, vnd ſchal tu eynem gantzen ende, eyne gantze endede vnd gelendede ſake ſin, ſundir iennigherleie argeliſt, thu ewigen tiden. Vortmer dat Günter von Güntersbergh von Güſtorp vnd alle vnſes Heren des Vagedes Knechte, dy gefangen ſint, ſcholen los ſin, vnd Jacob vnd Frederik, vnſe veddere, vnd dy ghenen, dy ſi gefangen hebben, ſcholen ſi los geuen vnd en dat ere weddir. Alle diſſe vorgeſchreuen Artikel vnd ſtucke vnd eyn iſlik by ſik loue wy alle von Wedel, veddern vnd brudere vorgeſcreuen vnd ghenumet, mit alle vnſen, vnſer veddern vnd vnſir aller eruen, dy nu ſint vnd thu ewigen tiden komen mogen, met eyner ſamenden Hanth by truwen vnd by eren gentzliken thu holdende, ſunder Jennigherleie Hulperede vnd Argeliſt, thu ewigen tiden. Weret, dat in ennygheme diſſer vorgeſcreuen Artikel vnd ſtucke ennich broke worde vnd nicht worde vullenkomen geholden, als vorgeſcreuen alle von Wedel met vnſen veddere vnd vnſer allir eruen by truwen vnd by eren, ſunder Jennigherleie argeliſt, Hulperede vnd Wedderſprake, wen wy geeſchet werden von der Herſchap diſſer land eddir von den landen, in thu ridende thum Arnſwolde edder tho Dramborch eddir tho Schiuelben, in der dryer Stede eyn, vnd dar nicht vt tho ſcheidende, wy hebben dat vorbot eddir id geſchee mit der Herſchop der lande eddir der lande wille. Tu Tuge vnd groter Bokantniſſe diſſer vorgeſcreuen ſtucke vnd artikel hebbe wy alle von Wedele vorgeſcreuen vnd genumet vnſe Ingeſegel mit Witſchap laten hengen an diſſen Jegenwirdigen briff, dy gegeuen vnd geſcreuen is in den Jaren vnſes Heren duſent virhundert, darna in deme vyffvndetwyntigeſten Jare, an dem Frichdage in dem Paſchen hilgedage, thu Schyuelben.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 149.

CXX. Der Vogt der Neumark berichtet dem Hochmeiſter über einen mit den Herzögen von Stettin gehaltenen Tag und die Meldung Lamprechts von Wedel, daß die Sendboten mit der Krone für den Großfürſten Witold in Berlin angekommen ſeien, am 14. Oktober 1430.

Minen vndertanigen willigin gehorſam Juwen Erwerdigen gnade, mit allir behegelicheit tuvoren. Erwerdige gnediger Leuer Her Homeiſter. Vmme mennigerleye ſchelunge vnde gebreke der lande tuſchen deme Hertochdume von Stettin vnd der Nigenmarke hebbe ik mit den vnſern

am Mitweke negiſt vorgangen mit deme Heren Hertogin von Stettin vnd den ſinen einen Dach geholden to Nowlin etc. etc.

Sundergen ſo hebbe ik vernomen, wo ſik dy Palen ganz ſer weddir ſtercken vnd liggen itzunt an den grenitzen Mezeritz vnd Swerin vnd Her Lamprecht von Wedele heſt my geſacht, wo dy Heren vnd Forſten von vnſers allergnedigſten Herren Koninges von Vngern etc. wegin vmme der Croninge willen des dorchluchtigiſten Heren Grofforſten Hertoch Witolden mit der Crone tu dem Olden Berlyne am Dunredage negiſt vorgangen nacht hebben gelegin vnd weit anders nicht, wen dat ſy bereit ſyn In dem Hertochdome thu Olden Stettin etc. Gegeben tu Nigin-Landiſberg, am Sonnauende na Dioniſii, Anno etc. XXX°.

Voged der Nigenmarke.

Deme Erwerdigen Homeiſtere
dutſches Ordens.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 265.

CXXI. Walther Kirskorff, Comthur zu Danzig, ſchreibt dem Hochmeiſter über Henning und Haſſo von Wedel, am 13. Juni 1432.

Meinen gar willigen vndertenigen gehorſam zouvor nv vnd czu allen gecziethen. Erwirdiger gnediger her Homeiſter. Alz euwer gnade mir des waltmeiſters brieff von Schyuelbeyn In euwer gnaden brieffe vorſloſſen hot geſant, habe ich wol vornomen etc. Alz her denne In dem erſten Artikel berurt, daz Etzliche euwer manne vnd her och dem Voithe gerothen haben, das der Voith Henninge von Wedele des Gefengniſſes qwyd liſſe, uff daz man dem Herrn Biſchoff von Camyn den Schatcze brieff mochte ſchicken vnd entwerten etc. Gnediger Hermeiſter, ſo dunket mich, daz das eyn frunde roth ſye, ap der Voith des Brieſes nicht enkrege, ſo hot her doch groſe Hulfe darane, wente is iſt alzo gute gedinget, alle des Herczogen manne von Stetyn, dy methe woren, do des Biſchoffs mane gefangen wurden, do darff der Voith nicht vor entwerten, die mus der Biſchoff ſelbeſt fryen. Och ſyn des Voithes manne faſste methe geweſt vnd ſuſt ledige Knechte, der her wol mechtig iſt. Vortmer Haſſe von Wedele von Falkenburg iſt ober allen Tegedingen geweſt vnd hot alle tegedinge beliebet vnd hot och dem Voithe gelobet, den brieff, den Henning von Wedele, ſyn vetter, dem Voithe vor entholt, weder czu ſchicken, das ich mich doch vorſehe, daz her is nicht thun kan, Sunder ſynes teyles vnd der ſynen von Falkenburg ſt der Voith alles mechtig. So alz ich vornomen habe, ſo ſpricht der brieff, den der Voith weder iſchicken ſal, uff Vinkenogen, daz is nicht hoer lowſſt, wenn uff IIIH adder uff ſunfihundert Rinſche gulden, vnd den brieff mus der Voith weder ſchicken adder alzo vele geldes geben, Sunder Im komen czu Hulffe alle deſſe vorgeſchrebene teile an dem gelde, daz ich mich vorſehe, daz is das meiſte Teil ſal ſyn, daz Im czu hulfe kumpt, vnd her daz wenigſte dor czu darff geben etc. Gnediger Her meiſter, als ewer gnade mir denne ſchriebet vmme mynen Roth, wenne is iw genczlich an mir lege, ſo welde ich den ſchalk ſullen loſſen truwe los werden, wente let In der voith nicht

los, ſo mus her erlos blieben vnd her mit ſienen frunden können keyn beſchonunge nicht haben. Were es, daz In der voith ew los liſſe, ſo welden ſy is rechenen, daz is Hennige an ſynen eren nicht ſchedelich were, daz her ſuſt lange ſyn gefengniſſe nicht hedde gehalden. Och hot ewer gnade das czu Hulfe, let In der voith nicht los, daz her ewirn gnaden den Krig ober nicht kan ſchaden, vnd die Polen muſsten In halden, alz ſy yn ytzund halden, loſſen ſy In aber qwyd, ſo were ſiene ſchande vnd ſiener frunde, do ſy ſyner hetten ſo vele, deſte groſſer etc. Ich hoffe, daz der Voith mit geringem gelde des Biſchoffs wol ſal qwyd werden, alzo beſcheiden, daz die ſachen In cziethen gefurdert vnd geendet werden etc. Ich habe dem Waltmeiſter vff ſienen brieff nicht geſchreben. Gegeben czu Mirchov, am Fritage nach Barnabe, Im XXXIIſten Jare.

Komthur czu Danczig.

Dem Erwirdigen Homeiſter mit aller
Erwirdiket etc.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 356.

CXXII. Hans von Wedel berichtet dem Hochmeiſter, daß die Böhmen ſich zu einem Zuge in die Mark Brandenburg und in die Neumark ſammeln ſollen, am 2. Juli (1432).

Mynen gantz vnderdanighen willighen Denſt thu vorn vnd allent, was ik gudes vermach. Hochverlüchte grodwerdighe leue Here. Juwer verluchten grodwerdighen gnaden zy kunt vnd witlik ghedan, alſo ik van Juwer grotwerdigheyt gnad leſt ſcheyde vnd thu mynen gnedighen Heren deme Koninghe then wolde, des wethe Juwer groten werdicheyt gnade, det is thu myme gnedigen Heren nych quam er des Dinſtages in deme Pingeſten in der nacht. Dun ik quam vor mynem gnedighen Heren den Koningk, dun was Otte dar gheweſt vnd was af ghericht vnde ik mannigherleyghe zaken vor myns gnedighen Here gnade thu weruende vnde thu beſtellende hadde, Alſo was Otte, Juwer werdicheyt dener, des myddewekes wech ghereden, det ik ene nich thu ſpreken bekomen kunde. Doch ſy kunt vnd witlik ghedan Juwer verluchten grodwerdigen gnaden, det in eme gantcz korten thu Juwer Werdicheyt gnaden werden komen Her Jan van Tczernekow vnd myns herrn des Konighes ſchryuer in bodeſchap myns gnedigen Hern des Konighes, war det Juwer gnaden aller bequemeſt vnd euen ys, da ſik Juwer Werdicheyt gnaden wil vinden laten thu weſende, dar mach Juwe gnade wol theen, dar na weten thu richten. Vortmer hochwerdighe gnedighe leue Here, zunderlike neue nyghe thydinghe, da ik hebbe vernomen anders, wen Otte Juwer Werdicheyt wol heſt anghericht vnd Her Jan Iw wol wert anrichten. Men zunderlik des vridages in deme Pingeſten wart my thu weten, wo det de Bemen zynt in ſtarker Zamelunghe vnd mynen thu thinde vp die marke thu Brandenborch vnd vp dy nyghe marke, vnde dar hebbe ik mynen egenen Baden hen, wes my de thu antwerde brynghet, det wil ik Juwer groten Werdicheyt wol laten witlik werden in ſchriſten by den Kumpther van Slochow. Hochwerdighe gnedighe leue Here, wes vnd wat ik Juwer verluchten grotwerdigen gnaden Deenſte vnde vromelik werden vnd zyn kan, dar ſchal my Juwe grote werdicheyt thu allen

tyden gudwillich an vinden met vruntſchap. Gheſchreuen thur Krone, des Middewekes na Petri et Pauli, vnder myme Ingezegel.

Her Hans van Wedel,
Zwert Here thu Pozen.

Dem Hochverluchten Heren vnd Heren
Homeiſter thu Prutzen kome deſſe
breff mit werdicheit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 267.

CXXIII. Der Waldmeiſter zu Schiefelbein ſchreibt dem Hochmeiſter über Henning von Wedel's Gefängniß, am 24. November 1432.

Meinen gancz willigen vnderdanigen gehorſam mit allen behegeliken guden willen Juwer Erwerdigen gnaden bereit in allen Tiden tovorn. Erwerdige gnedige leue Her Homeyſter. Iuer gnaden mach wol wytlik ſin geworden, dat de Kumptur von Danczke eyne berichtunghe heft gemaket in den ſchelunghen vnd ſaken tuſſchen deme Vagede vnd dem Heren Byſſchoppe von Camyn als von der Wedelſchen wegen, alſo dat de Vaged dem Herrn von Camyn den breff wedder ſcholde ſchycken, dar ſe ere ſchattynghe ynne vorwyſent hebben, des de Vaged Henninghe vom Wedele darvmme doch gegeuen hadde, den ſuluen breff to fordernde vnd to ſchyckende, dar de Kumptur von Danczke ok mede ouer was, als Henningk vorgenant dat gelouede dede. Nu Henningk den breff nicht ſchycken wolde, So Is he ſines gelouedes truwelos geworden vnd Is nicht yn gekamen vnd heft ſik den Palen mit willemode grypen laten, darvmme dat he den breff nicht ſchycken wolde etc. Nu is de vaged kortlik geweſſet to Drawenborch vnd ſiner manne Etlik vnd Henninghes Veddern vnd yk ſuluer ok vnd hebben deme Vagede dar ane geraden, So dat me dar mit gelympe to qweme, dat de Voged Henninghe vorgeſchreuen los lete, dat he der fenckeniſſe qwyd vnd frygh mochte ſyn, vp domet dat me dem Hern von Camyn den breff mochte ſchicken vnd antwerden vnd de berychtunghe alſo holden, als me em gelouet heft vnd mit eyme ganczen ende dar aff geſcheyden Is, den breff ja to ſchycken, daer rathe wy alle wol ouer hebben gewagen vnd derkant, dat Henningk doch nichte holt vnd deme Vagede doch anders nicht van weit, wen dat he em truwelos geworden Is etc. Wor vmme gnedige leue her meyſter, Is myn rad, dat Juere gnade deme Vagede ſchriue van ſtadan, dat he der ſinen nichten enthore vnd weſse eres rades volgaſtich dar ane, dat de ende ſo geholden werde, als he begrepen Is, vnd de degedinghen voltagen werden vnd blyuen, als me dar aff geſcheyden Is, dat me forder mer eynes gewerres vnd wedderſtalles darvmme behoue vnd not werde. Gegeuen to Schiuelbyn, an auende Katerine, Anno XXXIIten.

Waltmeyſter to Schiuelbeyn.

Deme Erwerdigen Homeyſtern Dutſches Ordens etc.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 358.

CXXIV. Der Waldmeiſter zu Schiefelbein ſchreibt dem Comthur zu Danzig über Henning von Wedel's Gefängniß, am 25. November 1432.

Mynen willigen gehorſam mit aller behegelicheit Juerer Erſamkeit alle wege tovorn. Erſamer liuer Her Kumpthur. Juwer Erſamkeit do Ik to weten, wo dat Henninck von Wedel dem Vogede is truwelos geworden vmme des gevanghen bryfes wille, den hy dem Vogede ſcholde ſchicken, den vort dy voged dem Herrn Biſchoppe von Camyn ſcholde antwerden, ſo em dy voged gelouede vnd ſy alzo entſcheiden vnd entzwey geſproken worden, dat Jw ok wol witlik is, des do ik Jw to weten, dat de Voged vnd Ik mit den Wedelſchen vom Tucze vnd vom Vredelande einen Dach hebben geholden vnd dar vmme to ſamende geweſet ſint, vmme gudes gelimpes wille, etlike ſiner manne dem Vogede geraden hebben, dat men Henninghe los geue, vp dat hy noch den brif mochte ſchicken, dem me vort dem Hern von Camyn mochte entwerden vnd do berichtinge alzo holden, als me em gelouet heft vnd mit eynem ganczen ende dar aff geſcheiden ys. Wente wy alle wol ouer gewogen hebben, dat dem Vogede daraff doch nicht werden mach, wenn dat hy em truwelos wert. Worumme erſamer lyuer Her Kumpthur, is myn rad, dat Juwe Erſamcheit dem Vogede vorſcriue, dat he der ſinen nicht enthöre vnd weze eres rades volgaftich dar ane, dat dat ende ſo geholden werde, als is begrepen is, dat man vorder mer eynes gewerres darf, wen Juwe Erſamcheit wol darkennen kan, dat wy doch wedderſtals genuch hebben, vnd In ſo daner wiſe hebbe Ik ok geſcreben dem Homeiſter. Gegeben to Schiuelbyn, am Dage Katarine, vnder myns Amptes Ingeſegel, Anno Domini XXXII.

Waltmeiſter to Schiuelbeyn.

Dem Erſamen Kumpthur to Danczik mit aller Erſamcheyt, ſime gnedigen Hern.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 359.

XXV. Borchard von Güntersberg bittet den Comthur zu Danzig, Walter Kirskorff, um Nachricht über ſeine Sendung an des Röm. Königs Hoflager und um Rath über die Vermählung ſeiner Tochter, am 1. Auguſt (1424—1434).

Minen willigen Dinſt tu allen tiden iwer Herlichet tu voren ſcreuen. Erſamen liue Here, ik iwe gnade wol vordenket, wo ik my van mynem Heren dem meiſter ſchedede, vmme dyſe to thunde tu dem Heren Romiſſchen Koninge, dar beide ik van Dage tu Dage na vnd dar ders nicht bugynnen, dat ik mynen vrunden nicht vele nutte kan werden vnd ik ok dar vmme der geſchefte na late, dar my grot macht an liecht. Hir vmme liue Here, duet wol vmme myns Dinſtes wylle vnd buſtellet an mynen gnedigen Heren den meyſter, dat my kortlik tu wetende koge komen, oft dy reyze vorgang ſchole hebbe eder nicht eder vppe welke tid dat men ſik

ſchole rychten, doch et thunde, wen myn geſchefte ſo gewant is, dat ik jo vmme ſunte mertens dach tu Lande mut ſin Hir. Vmme Hans van krempczow heft my des Louedes van myner dochter wegen vmme vruntſchop wille vordragen, alſo dat ik ſy enem andern, oft got wil, werde geuen vnd hebbe dage mit Thittzen van Wedel, dy Dag vmme heft laten gar vruntlik weruen, iſſet iuwe Rath, ſo wil ik ſy em in godes Namen geuen vnd bugern des getruwelik van iwen gnaden my tu ſcrieuen, eft it iw geraden dunket, heft it got buſcheret, ſo du ik it in guder meynynge, vppe dat wy deſtu mer vrunde hebben, der wy mechtich ſin iwen orden mede deſtu truweliker tu dynen etc. Hir vmme, liue Here, helpet ie, dat dy reyze ſo ruget werde thu thunde, dat ik den mochte vppe dy vorſcreuene tid tu lande weſen, anders merke gy wol, dat ik my tu ſchaden queme etc. Screben tu Calis, an dem dage ad vincula Petri.

Borchard van Gunterſberg.

Dem Erſamen Erwirdigen Heren, Her Walter Kirſkorff, Kompthur tu Dantzik, vnſerm Liuen Heren, mit ganzer Werdichet.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 353.

CXXVI. Der Waldmeiſter zu Schiefelbein benachrichtigt den Hochmeiſter von einem der Stadt Falkenburg drohenden Ueberfall, am 15. März 1437.

Wylgin vnderthenighen gehorſam mit vorſullunghe allis willen euwere Erwerdighen gnoden alleczeit czuuor. Erwerdigher gnedigher lieber Her Homeyſter. In gebunghe diſſes breues Hoſe Louwe, der Burgemeyſter czu Falkenborch, by mir geweſſet als huthe vnd hath mir angerichtet vnd zu vorſtande geben, als wy daz Henningk vnd Jacob, geheiſſen dye von Wedele czu Vredelande, Arende von deme Walde vnd dem Rathe czu Falkenborch czu entboten haben, So daz dye von der Crone ere ſigende ſient geworden vnd haben yn entſaget, vmb des willen haben ſye den Falkenborgeſchen entboten, daz ſye ere ſtath in ſorgfeldiger guter Huthe haben bye Nachte vnd tage bewaret wyſſen, daz ſye vngewarnet nicht wurten obergefallen vnd beſchediget, wenne ſye vor ſchaden ſorge haben, Dye in kortzlich wert obergehen, vnd nemelichen So hath her myr vorbat angericht von eynen Hole in do ſtat, daz yſt by dem Sloſſe vnd by dem acker hobe vnd yſt offene, daz der Herſchafft behort wyder czu machen. So daz der Roth czu Falkenborch Haſſen von Wedele, doſelbeſt wonaftig, vmme des ſelbigen Holes wyllen ouch dar ane haben muntlich geſayt, daz hers beſtellete, daz ys czugemacht wurthe, daz nyn ſchade do von queme. Do ſayte Haſſe wyder, her konde es nicht machen, vnd ſproch men, ſye ſulden wyſſen, daz ſie kortzlich wurthen ouergefallen, vſſgepucht vnd ghenomen, wy ſie welden etc. Idoch, gnediger lieber Her meyſter, So bin ich doch von ſtad an czu Falkenborch ingeritten vnd hatte ſorge vor Inſal vnd ſchaden dor czu nemende, daz wol czu beſorgen iſt, vnd wil dor lighen mit etzlichen der manſchaft So langhe, daz myr der voyt ſchreyb-

wy ichs do mete halden ſal etc. Gegeben czu Schybelbeyn, am ſondage Oculi mey, im XXXVIIten Jore.

Waltmeyſter czu Schyuelbeyn.

Deme Erwerdigen Homeyſter deutſches Ordens mit aller Erwerdichkeit, tag vnd nacht, ane alle ſumen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 130.

CXXVII. Der Vogt der Neumark räth dem Hochmeiſter, den Antheil der vom Walde an Falkenburg ohne Wiſſen der von Wedel zu kaufen, ohne Datum (c. 1440?).

Vnſen gar willigen vndirthenigen gehorſam czu allen gecziten. Erwirdiger gnediger lieber Her Meiſter, noch dem als euwer Erwirdige gnade vns ſchribet, Als von der wegen vom Walde, als vmbe des Kouffes wille etc. vnd auch wie euwer gnade gutduncken were, das man do von mit den Wedeliffchen redte, das Is mit Irem wille geſchee etc. Geruche euwer Erwirdige gnade do von czuwiſſen, das is mit nichte ſteet czuthun, das mans den Wedeliffchen kunt thu, wend wol ſteet czubegriſen, das Irer keyner ſienen willen doczu gebe, das ſie das vs der Hant laſſen, das en vil neher Adir vil nahe die Helffte vmb ſuſt werden mochte, weres, das euwer Kouff nicht vorgangk hätte. Hirvmbe ſo haben wirs alſo mit den vom Walde gelaſſen, das ſie meynen mit vns in die ſtad czureiten vnd vns do an euwer ſtad die Burger vnd manne mit allir Czubehorunge, als ſie is gehat haben, czu antwerten, das yo offentlich geſcheen mus, die denn vortan euwern gnaden thun ſullen alles, was gewonlich iſt. Was hirvmbe euwer Erwirdige gnade gutduncken iſt, bitten wir korczlich vns do von eyn antwort czu ſchriben, wend wie den vom Walde der Kouff nicht gehalten mochte werden, der mit en begriffen iſt, qwemen ſie czu groſſem vnvorwindlichen ſchaden. Ouch ſo wirt der waltmeiſter euwern Erwirdigen gnaden die ſache muntlich wol vnderrichten, der er willen hat korczlich czu ſien bey euwern gnaden, vnd wie es die Wedeliffchen vornemen werden, das die vom Walde ir teil verkouffen wollen, ſteet czu beſorgen, das die vom Walde czu merem groſſern ſchaden komen mochten, Alſo das leichte die Wedeliffchen Irer eynen vahen mochten, do got vor ſie, vnd den ſo hoch ſchatczen welden, das ſie es nicht geweſen mochten, vnd ſo den drungen von Irem teile, das czumale clegelich were. Gegeben czu Schibilbeyn, am Sonabende vor Epiphanie.

Voith der Nuwenmarke.

Dem Erwirdigen Homeiſter mit aller Erwirdikeit, thag vnd Nacht ane alles ſumen, macht liet doran.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 128.

CXXVIII. Die von Wedel verkaufen dem Vogte der Neumark, Walter Kirskorff, ein Achtel des Dorfes Dalow, am 12. November 1441.

Von allen Criſten luden, de duſſen breeff ſeen, horen eder leſen, bekenne wy olde Haſſe tu Tutze, Olde Hennynck tho Vredelande, Hanff tho Mertenſdorpe, Hynryck to Tutze vnd Jacop tho Vredelande wonachtych, alghebeiten van Wedele, myt vnſen erue dat wy vnſen Eerwerdighen Heren Wolter Kyrffkorff, dutſches ordens Voghet tho Schuelbeen, vnde ſynen Oerden hebben verkofft vnd verkopen en achtendeel an dem dorpe tho Dalouwe an Huwen, pacht, tynſen, holten, heyden, wateren, greſynghen, weſen vnd weyden myt allen thobehorynghen vnd rechtycheiden, de wy dar ghehadt, vnd treden vnd laten dar gantz aue vnd hebben vm dar inghewyſet vnd willen vn deſſeen ghewern weſen, als dat im Lande en recht is, Alſo dat wy an dem vorbenanten Dorpe nychteſe nycht wyllen beholden, wente he onſſ dat myt reden Pennynghen wal hefft tho genughe bethaelt. Vorbat offt Jemant myt olden verborghen breuen queme vnd wolde weder dat vorghenante gud manen, wen dat bethaelt is, ſo lauen wy vorbenomede Wedelſchen, dat de breue dan machtlos ſchölen weſen, vnd wyllen vnſen Heren vorbenant van ſulker manynghe vryen. Deſſ tho tuchniſſe hebben wy vorgenante Wedelſchen, als Haſſe, Hennynck, Hanff, Hynryck vnd Jacob, van Iſlik by ſyck vnſe Inghezeghel myt wytſchap vor onſſ vnd vnſe eruen an deſſen apenen breff laten henghen, de gheſcreven is tho Draemborch, na der gebuert Criſti veerteenhondert Jare, dar na Im nenvndveertychſten Jare, am Sondage na ſunte Mertens Daghe deſſ hyllighen Byſſchopes. Tughe ſynt hyr auer gheweſen de Eerlyken, alſe Her Nyclaus voghed, Perner, Claus Beſſk, Borghermeiſter, vnd Her Marcus Kerſten, Vicarius, alle wonafftych tho Dramborch, vnd meer louen werdighen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 385.

CXXIX. Der Graf zu Naugard und verſchiedene Freunde verwenden ſich bei dem Hochmeiſter für Wedego von Wedel, der von den Polen gefangen iſt, am 28. Oktober 14..?

Vaſen vnderdanighen Dinſt. Weiet, leue gnedighe grodmechtige Here, dat vnſe vrund Wedeghe van Wedele is by vns ghewezet vnd heft vns angherichet, wo hy by Iw heft ghewezt to Toren vnd ok ys wezet by Iwnen groskumptor to Krakau, alze vmme ſine not, dat he ghevanghen wart yn Iwne vrede vnd buſchattet wort von den Polanern, dar vm Iwe gnade hadde ghefcreuen, dat gy em dar wolden to beſchulgen weſen lykes vnd wandel vmme ſin grote vorderf alſe ghehopedeen, des claget he, dat em neyn lik ſchyn konde, wente de Polner ſeden, dat ze dar mede myt Iwer gnade eyn ende ane hadden, des ſecht Wedeghe, dat em des Iwne bedegher ok thu ſtanden, vnd heft vns ghebeden vnd gheeſchet by ſime rechte to blyuende vp die Polner, dar antwerde wy to em, dat wy Iwnen gnaden wolden to ſcriuen vnd wolden horen, alze hy Iwe man is, wat Iwe gnade wolde by em dun, wante vns Jo mogheliken duchte, dat Iwe

gnade ene yo to rechte vordedinghe, na deme male alſe gy ſin erf here ſin vnd ok Iwe treſelern vnd erghede wol witlyken is vnd vns allen, wo dat Wedeghe ne vorſchult heft edder vorbroken. Hir vmme leue gnedighe Here, bidde wy Iw dinſtlyken, oft wy Iwne gnaden wes ghedinet hedden edder noch dynen muchten, dat gy Iwne willen keren to Wedeghen vnd helpen em, dat em lyk ſchut vor zinen ſchaden, dat he zo Jammerlyken nicht vordoruen blyue. Weret ouer, dat Iwe gnade dat nicht dun wolde, zo bidde wy Iwe gnade, dat gy Wedeghen eyn gnedich Here ſin vnd ſynen vrunden vnd ghunnen em vnd ſynen vrunden, dat he dat moghe manen vt zinem erue, dat he van Iwne gnaden heft, vppe dat lant to Polen, dar he vt vordoruen is, wente wy, leue Here, yo Wedeghen nicht konen vnderweghen laten, wente vns ſuluen wol witleken is, dat Wedeghe yn Iwnen vrede vnd ſunder ſchult vordoruen is vnd, leue gnedige Here, wes gy Wedeghen hir ane to gude willen teen vnd vns allen to willen, des bidde wy Iwe gnedichlike antwerde by deſſen boden. Screuen to Newgarden, vnder des greuen vnd der von Dewiscze vnd der Wedelscgen vnd der Borken Inghefegel, der wy vns nu alle brucken tu diſſen tiden. Ghefcreuen tu ſuncte Symonis in dem auende.

De Greue von Newgarden vnd de van Dewiscze vnd de Wedelſchen vnd de Borken vnd de Manduuele vnd de van der Ofte, Vleminghe, de Tröghe, de Kolve, de Looſtede, Borchert Dames, de ſenden diſſen brif.

Deme grodmechtighen vorluchteden Hern Homeſter to Pruczen kome diſſen brif myt werdicheyt, vſeme gnedeghen Heren.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv VII, 268.

CXXX. Eckard von Güntersberg berichtet dem Hochmeiſter über eine mit Hans von Wedel eingeleitete Verhandlung über eine ewige Verbindung des Königs von Polen mit dem deutſchen Orden, am 11. Juni 1444.

Mynen vnderdanigen wylligen Dinſt ywen Hochwerdigen genaden in allen wegen thu voren. Hochwerdige grotmechtige gnedege liue Here, ywe genade gheruhe thu wetende, wu dat yk in eme korten bin geweſet by Her Hanſe van Wedele, di den eyn Hoftman is thu der Crone vnd Draheim, dy heft my in heymlyker wyſe angerichtet, wu dat hy in eme korten geweſet ys hu Palen by des Koninges ouerſte rade, dar zy meynliken thu zamende weren an ener ſtede vnd dy zuluen Heren hebben med em ouerwagen vnd handelt, alzo dat den zuluen Heren wol hu zinen were, dat zyk ere Here dy Konink vnd dat gancze ryke thu Palen zyk gerne gruntyken vorenygen wolden ywen genaden vnd med yweme ganczeme orden ieghen alle gemanne-gelych, ane wolde gy io den romeſchen Koning dar butene beholden, dat liten gy lichte wol thu. Hu was des vorgenanten Her Hanſes meynunge alzo, dat yk ſcholde thu iwen genaden reden

hebben in dat lant vnd ſchollet ywen genaden muntlyken hebben burychtet. Nu wuſte yk nicht, heſt yk ywen ghenaden dar hadde gedan thu wyllen. Weret, dat yw dar ane thu ſinne were vnd gy eine enynge med deme vorgenanten Here Koninge vnd med zime ryke wolden an gan, So is myn rath, dat ywe genade vnd ywes rades gebydegern denke vp enen zin, wodane wyſe dat me zodane muchte zodane gruntlike beſtendicheyt tuſchen ywen genaden vnd iweme orden vnd en alzo, dat ywer eynne deme andern thu grunde leuen muchte vnd ene beſtendige vruntſchop an beyder zith blyuen muchte. Genedige liue Here, ywes wyllen meyninge moge gy my anne ſcriuen, ſchal yk vmme den zaken wylle thu ywen genaden in dat lant komen vnd yw vurder dar an burychten, vnd wat yk dar ane buſtellen ſchal, dat wyl yk gerne zoholden, wan et my thu wetende wert vermiddelſt ywen bryfen etc. etc. Geſcreuen thu Callis, an des hilgen Lichnames dage, vnder meynem Ingezegelle, Anno Domini M°. CCCC°. XLIIII°.

Egghard van Gunterſberge,
Erfzeten thu Callis.

Deme Hochwerdegen grotmechtegen Hern, Hern Kunrath van Elreshuſen, Homeiſter dutſches ordens etc.

Aus L. v. Lehebur's Allg. Archiv IV, 158.

CXXXI. Eckard von Güntersberg berichtet dem Hochmeiſter von Hans von Wedel's Meinung über ein ewiges Bündniß des Ordens mit Polen, am 14. September 1444.

Minen vnderdanigen wylgen Dinſt ywe Hochwerdige genaden alle Wege thu vorne. Hochwerdige grotmechtige gnedege liue Here, alze ywe ghenade zyk lichte denne wol vordenket, dat gy my ſcreuen hebben van der zake wege der vereninge myns Heren Koninges van Palen vnd ganzen zins rykes Tuſchen ywen ghenaden vnd ywes ordens vnd ywen landen, wo dat yk dy zaken ſcholde med Her Hanſe zuluen ouerwegen, nicht alze van buvelinge wege ywen genaden men van mynes zulues wegen, vnd ſcholde van em vorhoren, wo dy bunth vnd voreninge ſcholde thu gaen wor vff tuſchen ywen genaden vnd iwe orden vnd tuſchen myne Heren dem Koninge van Palen vnd zyme ryke etc.

Gnedige liue Here, dat hebbe yk nu ouer ſpraken vnd ouer wagen med em van mynes zulues wegen vnd nicht van buvälinge ywen genaden vnd hebbe an em vorhoret, wat der Palner meyninge is van der zuluen voreninge wegen. Her Hans heſt my alzus geantwerdet vnd gezecht, dat der palenſche Heren meyninge is, Sunderken des Heren Koninges vorſtender von aller Heren, dy yn des Koninge rade zint, dat zy zyk med yw vnd med ywen orden vorenigen welden nicht vp eyn iar, edder vp X iar, wen zy zyk med ywen genaden vnd med yweme orden vorenigeden vnd vorbinden, dat ſcholde waren thu ewygen tyden vnd thu alle ywen nakomelinge an beyden zyden, vnd anders is der Palner meyninge nicht, alze ywe genade in warheyt vinden mach, wo doch gnedige liue Here, heſt my Her Hans van Wedele alzo gezacht, alze verne ik

et ywen genaden buhegelyk is vnd yk ene vpp nemen wyl vnd wyl ene voren thu ywen ghenaden in dat lant thu Pruczen, zo welde Her Hans zuluen muntlyken ywen genaden alle zaken burychten, wat der palenſchen Heren gruntlyke meyninge. Wat em ywe genade denne wedder thu antwerde geue, dat wolde hy bringhen an den Hern Koning, dy nu kortlyken thu lande kamen is, an vnd zinem rath vnd vorſtendern, weret deme, dat et ywen genaden zo thu zinne were, alze hir vorſcreuen ſteyt, vnd dy voreninge zo wolden an gaen med deme Heren Koninge van Palen vnd zime ganzen ryke, zo wolde zyk Her Hans van Wedele vorder in den zaken arbeyden, dat hy hapet vnd wet, dat ok vor war wol, dat et ſcholde kamen thu eine zalegen guden ende alle zaken. Ghenedige liue Herr, wo yk dat nu vorder dy zaken buſtellen ſchall, dat mach my ywe ghenade ſunder ſument ſcriuen, dar ſchal my ywe genade guthwyllich in vinden alze ywen truwen Diner in den zaken vnd in alle zaken, woret ywen genaden buhegelik is. Hir mede weſe ywe ghenade med ywer gezunt deme almechtigen gade buvalen thu langhen tyden. Geſcreuen thu Callis, an ſunte Pawels auende, vnder myne Ingezegel.

Egghard van Gunterſberge,
Ewer ghenaden Dinere, Erfzeten thu Callis.

Deme Hochwerdigen grotmechtigen Hern, Hern Kunrath van Elreshuſen, Homeſter dutczes ordens, myne ghenedigen liuen Heren etc.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 161.

CXXXII. Eckard von Güntersberg meldet dem Hochmeiſter, mit welchen Polniſchen Großen nach Hans von Wedel's Meinung die von ihm eingeleitete Verhandlung geführt werden müſſe, am 24. Januar 1445.

Mynen vnderdenigen ſteden wylligen Deenſt Juwen Hochwerdigen grotmechtigen gnaden altyt bereth. Hochwerdige grotmechtige gnadige leue Here, als Ik Juwen gnaden wal vor geſcreuen hebbe, als van etzlyker Handelunge wegen Her Hans van Wedel, Houetman to Drabeym, gehadt heſt myt etzlyken Heren in Palen, als van verenunge wegen des Heren Konynges vnde rykes to Palen myt Juwen gnaden vnde Juwen worden Orden, des ys Her Hans vorbenant weder komen vt Palen vnd ſy em to worden geweſt, vm to verfaren, dorch welken Heren in Palen de Zaken vnde Handelynge an em gekomen ſynt, Des heſt he my berychtet, dat yd em ſy an gekomen dorch deſſen nageſcreuen Heren, als dem Heren Byſchop van Leſſelow vnde des Konynges auerſte Treſeler vnd ſyn Kenczeler vnde de Weywate van Calys vnde Scharlenſche, de de Neſſow vnde Braborg In Polen In heſt, vnde Her Dobberges vnde Her Vytzentz van Tzamte vnde Her Jane van Tzernykow, dit ſynt iw de Jene, dar de hogeſte macht an lycht, da he mede geſpraken heft, wal dat dar vele meer anderen landt heren by geweſt ſynt, dar he mede geſpraken heſt, Dat Juwen gnaden to lank to ſcryuen were. So ys Her

Hans vorbenant ytzunt weder In Palen gereden vnde wert, off got wyl, vor ſunte Mychael weder komen vnde wyl dar vorder dupelyke In vertaſten, vm clarlyke to Irfaren, wor vnde In wat wyſen de zaken na begern vnde Inſettunge der vorbenomden palantſchen Heren to gan ſolden. Dar vm Ik my dan off got wyl vugen wyl to Her Hans vm de Zaken clarlyke to Irfaren denke, danne vm des wyl vnde vm mere andern Zaken wyl, off got wyl, vm trent III weken na ſunte Michael to Juwen gnaden hen In to ryden In Pruſen, Juwen gnaden anrychtunge to donde clarlyke van allen ſtucken vnde Zaken Ik danne Irfaren hebbe. Geſcreuen to Schyuelbeen, des manendages na vnſer vrowen dage, der boert Im XLIIIIten Jare.

Eggard van Guntersberge.

Deme Hochwerdigen Grotmechtigen Heren Homeyſter dutſches Ordens, ſynen gnadigen leuen Heren.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 160.

CXXXIII. Eckard von Güntersberg ſchreibt dem Hochmeiſter über eine perſönliche Zuſammenkunft mit Hans von Wedel wegen Verhandlung des Bündniſſes mit Polen, am 23. April 1445.

Minen vnderdanigen ſteden willigen Dinſt Iwen Hochwerdigen Grotmechtigen gnaden tu allen tiden vorut. Hochwerdige grotmechtige gnedige leue Here. Alſo Iwe gnaden my geſcreuen hebben, alſo von den ſaken wegen Her Hans von Wedele vnde Ik tu ſamende gehandelt hebben als von der Palen wegen, Des geruwen Iwe gnade tu weten, don my Iwer gnaden bryf quam, dor was Her Hans vnde In palen vnde vort myd den palen vügende ſyk tu deme dage, So kan Ik doch von Her Hanſe vorbenant anders nicht Irfaren, men dat dy palen genczliken tu den ſaken geneget ſyn, So wol In dem Hinderlande vmme Krakow vnd als hyr In den vorlanden. Doch na dem male als Her Hans vorbenant vnde Ik dy ſaken vnder vns gehandelt hebben buten bouelen, vnde ghyt der Herren van beiden delen der lande, vnde Ik vort vor Iwe gnaden gebracht hebbe, So meigent Her Hans wele benumet, yd ſy em nicht vüchlik, alleine dar vmme vor Iwe gnade tu ridende, Sunder hy wyl, dat Ik en vüren ſchal In dat lant tu Iwe gnaden: wes Iwen gnaden nu hie anne tu willen is, bidde Ik Iwe gnaden my ſchriuen wille by der ſtunden, So vru als Her Hans tu lande wedder kumpt, So wil Ik dat na Iwer gnaden bogern beſtellen. Geſcreuen tu Schiuelbyn, des negeſten mideweken vor ſunte Juriens dage, Im XLVten Jare.

Eggard van Gunterſberghe.

Deme Hochwerdigen Grotmechtigen Heren Homeiſtere Dwetſches Ordens, Sineme gnedigen leuen Heren, med hoger werdikeit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 168.

CXXXIV. Hans von Wedel verkauft wiederkäuflich dem Wollenwebergewerke zu Freienwalde in Pommern Hebungen aus dem Dorfe Voßberg für den Marien-Altar der Pfarrkirche daſelbſt, am 3. Juli 1455.

Vor allen cryſten luden, dar dyſſe bryff vor kummet, zeen edder horen leſen, Bekenne yk hans van wedele, arfzeten tho vchtenhaghen, myt mynen rechten aruen, dat ik hebbe vorkoſt vnd jeghenwardich vorkope myt maght vnd orkunde deſſes vorzeghelden bryues den erwerdyghen meyſteren vnd medebrodern des wullewarkes tho nygen vrygenwolde, de nu zyn vnde na en kamende moghen wezen, VIII mark gheldes vynkenoghen pennynghe ghoder wanliker munte jn deme dorpe voſberghe vnd vppe deme haue, dar nu vppe wanet Clawes drewes vnde eynen kathen, dar nu vppe wanet Droyſe, vor C mark vynkenowen pennynghe wonlyker ghuden munte, de my zynt tho der noghe wol bereyt. Deſſe vorſcreuen VIII mark gheldes ſcholen vtgheuen Clawes drewes VIIł mark vnd Droyſe VIII ſ. er geſcreuen, Edder deghenen, de de houe na en bezytten, alle jar yn zunthe mertens daghe to der vicarien, de dar beſtedyghet is jn de ere der junckfrowen marian, alzo er vorkundighet wart von dem engel Gabriel, dat ze ſcholde werden eyn moder ghades. De zulue vicaria, de dar lycht jn der parrekerke tho nygen vrygenwolde, deme vicario edder deme, den he dar heft van zyner weghene tho nychen vrygenwolde, czunder des vicarien ſchade, hinder edder terynghe, Sunder wedderſtat vnde bekummerynghe gheyſtlykes edder wertlykes richtes. — Were yd ok, dat yk hans van wedele en ſteruen edder myne rechten waren aruen de VIII marck gheldes wolden wedderkopen, So ſchal yk hans von wedele edder myne rechten waren aruen den wolweuern edder dem vicario — den wedderkop vpzegghen eyn half jar vor zunte mertens daghe. Denne ſzo ſchal yk edder myne aruen en weddergheuen up den zunte martens dach na der upzegghynghe C marck houetſtuls etc. — Vor alle dyſſe ſtucken vnd articule vorſcreuen — laue yk haſſe van wedele, arfzeten tho vchtenhaghen, vnde yk wedele van wedele, arfzeten tho melne etc. — na der bort ghades verteynhundert jar, darna jn deme vif vnd veſtighſten Jare, des dunredaghes na zunte Otten des hylghen byſſchoppes.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Freienwalde in Pommern.

CXXXV. Kurfürſt Friedrich II. macht Heinrich Borck zum Vogt der Lande über Oder, am 10. April 1467.

Wir Fridrich, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., tho Stetin, Pommern etc. Hertzoge etc., Bekennen vnd thun kund offenbar, datt wy hinrick Borcken, vnſerm Raht vnd lieben getrewen, tho vnſern Landvoyte in vnſern Landen der Nyenmarcke ouer Oder geſettet vnd en benohlen, datt he dattſulue vnſe Land vnd ſine Inwoner glick ander vnſe vorigen Landvoy wegen na ſeinen beſten Vermögen truwelicken, ſo lange vns vnſer

[illegible]op vnd ein dat leuet, beſtellen vnd beriden, Vnd vnſe Lude darinne wonende in vnſerm Namen flitigen ſchutten vnd vertedingen vnd gut upſehend dorup hebben ſchal, up ſin egen Koſt vnd teringe, ſunder upſchlach. Vnd ſo he den Vygenden von vnſer vnd vnſers genanten Landes wegen na yagte, willen wy em vnd den ſynen vor Schaden ſtann. Wörde en ock vnſe Voyt to Cüſtrin wor to heiſchen von ſacken vnd geſchicken in ſyne Vogedie, ſo ſchall he en Fuder vnd Broht mit den ſynen nach Noturfft geuen, deſsglicken ſchal ihm vnſe Voyt to Schivelbein, efft er ſiner ock bedürffte in ſinen Vögedien Schivelbein vnd Drawmborch, ock fuder vnd broht, hie em wor to ſoderte, mit den ſinen geuen. Vnd vor dat, dat hie vnſe Land-Voyt ſo is, als bauen berührt, ſulcke vnſe Land die Niemarcke in Land Voites wiſe berit, hebben wy em vnſern hoff hermerſtorp ingedahn, den he mit Acker, Seen, watern, fiſchereyen vnd andern ſinen togehörungen vnd Nüttungen die tyt vnd alſe hie ſo vnſe Land Voyt is, hebben vnd ſick des nach Redlichkeit bruken, ock flieten doen ſchal, dat die Gebuwe in redelicken weren bliuen vnd geholden werden. Dar tho ſcholen vnde wille wir em des Jares uſ vnſer Orbede tho Arnſswalde drittich Schock groſchen merckiſch vnd teyn Gulden joden Tynſs, ock die Pennick Plege tho Samentyn, ſo uele wir vnd vnſe herſchop dat tho heuende hebben, geuen vnd folgen lathen, vnd ſcholen em bauen dat vor der wegen keinsmehr tho geuende verpflichtet ſyn. Hie ſchal ock mechtig ſien, frawen ere Liffgedinge vnd ander ſacke tho done vnd vtrichten, als er Dynniges vnd ander vnſer Land Voyte vorgedaen hebben, one Gnaden Lehen, die up einem liff ſtaen oder dar ereniſs an iſs, dar ſal er nichts mit tho doende hebben, ſick ock darmit nicht bekümmern. To Vrkund mit Vnſerm vſgedruckten Inſiegel verſiegelt. Datum Cöln an der Sprew, am fridage na Quaſimodogeniti, Anno etc. ſexageſimo ſeptimo.

Aus einem Copiario der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

CXXXVI. Kurfürſt Johann bewilligt dem Heinrich Bork das Vorrecht für ihn und ſeine Nachkommen, daß ſelbige nur vor des Kurfürſten Perſon zu Rechte ſtehen ſollen, am 4. April 1489.

Wir Johanns, Churfurſt, Bekennen apenbar mit diſem briue vor allen, die en ſehn oder horen leſen, dat wy vmb truwer williger dinſte willen, die vns vnſe Rath vnd lieber getruwer Hinrick Bork, ritter, gedan heft vnd tokamenden tiden woll dhon kann vnd mach, diſe ſunderlicke begnadung vnd freyheit gegeuen vnd gedan hebben, dat hie oder ſine lehnseruen vor neuen gerichte In vnſen Landen to rechte ſtan oder antworden darff, ed ſy dann vor vns ſuluen oder In vnſe Camer: vnd geuen em Solke freyheit vnd begnaden ſie damit Jegenwordiglich Inn craft vnd macht diſes briues. To urkund etc. Actum am Sonabend nach Letare, Im LXXXIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 33.

CXXXVII. Haſſe von Wedel zu Neuwedel ſucht bei dem Kurfürſten die Belehnung zu geſammter Hand für ſeinen Vetter Mätzke von Wedel zu Tütz nach, am 1. Mai 1490.

Vor allermeniglich, dar diſſze myn apen briff vorkumpt, en ſehn oder horn oder leſen, Beſundern vor Mein aller gnedigſten herrn Marggraue hans, dat ick haſſe von wedell, Erfſete to Nyen Wedell, hebbe mit den Erbarn vnd wolduchtigen mynen liuen veddern Matzke von Wedell, Erbſeten to dem Tutz, eine ſamende hant mit mynen rechten eruen, als vnſe voroldern hebben gehatt vnd ſie dat woll gewart hebben von Forſten to Forſten, Wenn er des behuff vnd noth iſt geweſt, vnd Bidde Iwe Forſtlich gnad, als Minen aller gnedigſten herrn, gy mochten mynem veddern, teiger diſes briſs vorbenombt, verleyen ſodane ſamende hant, will ick vnd myne erſen deſte flitiger dinſtlicken Iwen gnaden dinen. To mehrer orkund vnd witſchap hebbe ick haſſe von Wedell vorbenompt myn Ingeſzigel laten drucken benedden diſen briff, der da gegeben vnd geſchreuen iſt to Nyenwedell, am ſanct philips vnd Jacobs dage, Im XCten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 17.

CXXXVIII. Kurfürſt Johann verleiht an Mätzke und Jacob von Wedel zu Tütz das Dorf Prochnow und die geſammte Hand an Neuwedel und Cürtow, am 15. Mai 1490.

Wir Johanns, vonn Gotts gnadenn Marggraue zu Brandenburg, Churfurſt etc., Bekennen —, das wir vnſernn lieben getrewen Matzke von wedell tom Tutz vnd Jacob, ſeinem bruder, der noch nicht to ſinen mundigen Jaren komen is, vnd oren menlicken liues lehns erben dat dorp Brochenow mit allen ſinen togehorungen, Nuttingen vnd gerechtickaiten, Wu ſie vnd ore vorfarn ſolks bether In beſittung gehatt, to rechtem manlehn vnd geſampter hant gelegen hebben vnd leyhen en vnd oren menlicken liues lehens eruen ſolch dorff Brochenow mit ſeiner gerechtickait, wie vorberurt, Inn craft vnd macht diſes briues vnd alſo, das ſie das furder von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandenburg zū rechtem Manlehn haben, So ofte das noth iſt, nehmen vnd entfaen, vns auch dauon haltten, thun vnd dinen ſollen, als manlehens vnd geſampter hant recht vnd gewonhait iſt. Nachdem vns auch vnſer lieber getrewer Haſſe von Wedell zu Newenwedell ſchriftlich hat zuerkennen geben, das der genanten ſeiner vettern Matzke vnd Jacob, gebruder, vorfarn vnd oldern an ſeinem anteyll des Slofs vnd Stettichens Newenwedell vnd Curtow mit allen Iren zugehorungen, ſo er von vns biſzher zu lehn die geſampte hant gehabt haben vnd vns darauff erſucht, denſelben ſeinen vettern an ſolchen ſeinen lehngutern auch zu leyhen, das wir vff anſuchen des vorgenanten haſſen von Wedels ſeinen vettern Matzken vnd Jacob, Brudern, vnd Iren menlichen leybs lehns erben die geſampte hant an ſolchen ſeinen lehngutern, wie er die von vnſer herſchaft biſzher gehabt vnd In beſitzung hat, geligen haben vnd leyhen Inen die, wie geſampter hant recht vnd gewonhait iſt, doch vns, vnſern erben vnd nach-

komen vnd ſunſt meniglich an ſeinem rechten onſchedlich. Czu vrkund etc. Actum am Sonabend nach Cantate, zu Tangermunde, Im XCten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 16.

CXXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Chriſtian und Friedrich von Wedel mit Raduhn und Beſitzungen zu Hausberg, am 7. März 1499.

Vonn gotts gnadenn Joachim, kurfurſt etc., vnnd Albrecht, gebrudere, — Bekennen vnnd thun kuntt offintlich mit diſem vnnſerm briue —, das wir vnſernn liebenn getrewenn kirſtian vnd fridrich vonn wedell, geuettern vnnd Iren menlichen leibs lehenns erben diſe hirnachgeſchribenn gutter, Nemlichen das dorff Roddun mit waſſernn, viſchereien, wiſzen, werdern, holczungen vnnd ſunſt allen vnnd iglichen ſeinen Nuczungen vnnd zugehorungen, darzu vir hufen Im dorff zu hauſſberg, auch mit allen gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, Inmaſſen die von lamprecht von wedell ann ſie kommen vnnd gefallen iſt vnd ſie die obgenanten lehenguter, Jerliche zins vnnd renth vonn vnnſer herſchafft hienoren zu Rechtem manlehenn gehabt, beſeſſen vnnd gebraucht habenn, zu Rechtem manlehen vnnd geſampter hanndt gnediglichen gelihenn haben vnd leihen Inen dy zu Rechtem manlehns vnnd geſampter hanndt Inn Craft vnnd macht dits briues etc. — vnnd haben darzu hannſen vonn Wedell, Irem vettern, die geſamelten hand an ſolchen lehne gelihen, wie geſamelter hannd recht vnnd gewonhait iſt, doch vns vnd ſunſt yderman an ſeinem rechten one ſchaden, vnnd des zu urkundt mit vnnſerem Marggrauen Joachims, kurfurſtens, Inſigell verſigelt vnnd Geben zu konigſzberg, am donerſtag nach dem Suntag oculi In der vaſten, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 42.

CXL. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Wedel zu Tütz mit dem Dorfe Prochnow und dem Angefälle der Lehngüter Haſſo's von Wedel zu Neuwedel und Cürtow, am 16. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnnd albrecht, gebrudere etc., Bekennen —, das wir vnnſern liebenn getrewen matzken vnd Jacob von Wedelen zum Tutzk vnnd iren menlichen leibs lehens erben das dorff Brochenow mit allen ſeinen zugehorungen, nuczungen vnnd gerechtigkeiten, wie ſie vnnd Ire vorfaren ſolchs biſher von vnſer herſchafft zu lehen vnd In beſiczung gehabt, zu rechtem manlehne vnnd geſampter handt gelihen haben etc. —

Wir haben auch genannten matzken vnnd Jacob von wedel vnnd Iren rechten menlichen leibs lehens erben an den guderen, So haſſe von wedell zu Nienwedell ſeins anteils des Slos vnnd Stettichen Nienwedell vnnd Curtow mit allen Iren zugehorungen hieuoren von vnſer herſchafft zu manlehne vnd geſampter hand gehabt, die geſampten hand gnediglichen gelihen vnd leyhen Inen die an den obgenanten Iren vettern lehnen vnnd gutteren, wie geſampter hand recht vnnd gewonheit iſt etc. — Geben zu Brandemburg, am Sonabendt nach letare, Im LXXXXIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 50.

CXLI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Kerſtian und Wolfgang Borck mit ihrem Antheil an Falkenburg und andern Gütern, am 23. Januar 1503.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt, vnnd Albrecht etc. Bekennen vnnd dhun kunth appenbar met diſſem brine vor vnns, vnnſe eruen vnnd nakomen Marggrauen tho Brandenborg vnd ſus vor allermeniglich, dat wie angeſehenn vnnd erkannt haben vnnſes rades vnnd liuen getrewen kerſtian Borcken, ritter, vnnd wulffganck borckenn, ſeines bruders ſone, getrewe willige dinſte, ſo ſie vnns vnd vnſer herſchap bether gedan, degelick dhon vnnd forder mehr woll thon werden vnnd ſchollen; darvmb vnnd ok von ſunderlicker gonſt vnd gnaden wegen hebbe wy en vnd eren menlicken liues lehns erben diſſe hirnageſchreuen guder, jerlicke tynſze vnnd renthe einem eitlicken ſein anparth tho rechtem Manlehen vnnd geſampter hant gnedicklich gelihen, Alſzo nemlich die helfte am Slote vnnd Stat valkenborch vnnd Mollen mit aller herlickeit, gerechticheit vnnd tobehorung, an der anderen helfte dat vyrteynde deill am Slote, Stat vnd Mollen mit aller thobehorung, nichts uthgenomen, vnnd dar tho denn deill an falkenborg, ſzo er henrich ſeliger vonn den wedelſchen zu merczdorff gekaufft hat, diterſtorp gancz mit der Mollen vnd kercklehenn, nichts vthgenomen, wuſzke gancz kercklehn, nichts vtgenomen. Item tho virchow ſouen vnd twyntick huner, kercklehen vnnd mollenn vnnd wes dar tho behoret, nichts nicht vthgenomen, dat andeill an der Mollen na dorphtall. Item Stedenifze gancz an achtein hufen vnnd kercklehen vnnd an der Mollen ſein dinſt mith aller thobehorunge, nichts vthgenomen. Item to Gunterſzhagen dat virdendeill am dorp, kercklehen vnnd vicarien vnnd an der Mollen mit aller thobehorung. Item tho wolterſtorp ein virdendell am dorpe, kercklehen vnnd vicarien mith aller thobehorung, nichts vthgenomen. Item bomgarde zeyn deill am dorpe, kercklehen, vicarien vnnd mollen vnnd wath he dar hefft, nichts vthgenomen. Tu bucow twe deill am dorpe, kercklehen vnnd Mollen, was he dar hefft, nichts vthgenomen. Item tho Czutſhagen de helfte am dorppe vnnd andern helfft dat virteinde deill, kercklehen vnnd wes he dar hefft, nichts vthgenomen. Item dalow gancz, nichts vthgenomen, den Zehnth gancz, nichts vtgenomen. Item Wuſterwicze gancz ane ſouen hufen, dat kercklehen vnnd mollen vnnd wes dar thogehort, nichts vthgenomen, ſunder wat tho den ſouen hufen hort. Gronow halff vnnd dat vierteynde deill an der anderen helfften, kercklehen vnnd mollen vnd wes dar tho hort, nichts nicht vthgenomen. Item den Czeffyn gancz, nichts vthgenomen. Item Gerczſtorp gancz,

nichts nicht vthgenomen. Item den ryſzk gancz, nichts nicht vthgenomen. Item olden Worow gancz, nichts vthgenomen. Item Clebow gancz, nichts vthgenomen. Item Teſzkendorp halff, dat kercklehen vnd dat vyrteynde deyll an der anderen helffte vnnd wes dar tho behort, nichts nicht vthgenomen. Item ſtederickeſdorp halff, kercklehen vnd dat vyrteynde deyll an der andernn helfft vnnd wes dar an gehort, nichts vthgenomen. Barckholthe gancz, kercklehen, vicarien vnd wes dar tho hort, nichts vthgenohmen. Item Janckow myth kercklehen, de helffte vnnd wes dar tho hort, nichts nicht vthgenomen: vnnd lihen dem genanten kerſtian, ritter, Wolffganck borcken, ſeines Bruder ſon, vnd eren menlicken lyues lehens eruen alle vnnd etlicke vorgemelte guder, Jerlicke tinſze vnnd rennth einem iglicken ſein anpart tho rechtem manlehn vnd geſampter hant, In crafft vnnd macht diſſes briues etc. — Ok hebben wy von ſunderlicker gunſt vnnd gnaden wegen Thomaſzen, Joachim vnnd gerenth, gebruder, der genanten kerſtian vnd wolffgang borcken veddern, de geſampthe hant an ſulken vorgeſcreuen Lehen guderno gelegen etc. — Gegeben zu Collen an der Sprew, am Montag nach Agneten virginis, Anno domini etc. XV^c^ Tertio.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 66.

CXLII. Kurfürſt Joachim ſtiftet einen Vergleich zwiſchen Otto und Vivianz von Wedel wegen des Schloſſes und Städtchens Falkenburg, c. 1505.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunt vor allermeniglich, das vnnſer Rete vnnd liebe getrewenn Er Ott von wedell, Ritter, von ſein vnd wedigen, ſeins vetteren, wegen eins vnnd viuiencz von wedell anders tails vor vnns erſchinen ſindt vnnd ſich Irs anparts an Slos, Stetichen, zw vnd eyngehorende zw Falckenborg entlich vnnd vortragen haben, Nemlich alſo, das Er ott, Ritter, von ſein vnnd wedigen, ſeins vettern, wegen genanntem vifiencz vonn wedell vnd ſeinen erben auff eynen rechten widderkauff vorkaufft hat, wie widderkauffs Recht vnnd gewonheyt iſt, ſein antayll an der wonung des Slofzes, den gebrauch vnd gerechtickeit am Stetichenn Falckenborg mit allen vnd iglichen Iren jerlichen pechten, zynſſen, Renten, nuczungen vnd zugehorungen, ſo darczu von alters gelegen iſt, Nemlich alſo fur die wanung ſein vnnd ſeines vettern Anparts des Schloſſes vnnd auch den gebrauch des Stetichens Falckenborgs ſoll vnd will Im vifienz von wedell hundert gulden geben. Wes er Im aber an bleiblichen gelt zynſen, zugehorungen vnnd nuczungen, war an die gefallen mogen, die vnwandelbar ſind, berechen vnd anczeigen werdt, will vnnd ſoll er Im vor Igliche marck geldes vyrvndzwenczig marck Stetiniſcher munez rechen vnd beczalen. Die korn pechte auſz den dorffern vnd mollen, auch die ackerwerck ſollen Im angeſchlagen werden ſo hoch, als an dem ort landes auff eynen widderkauff zw kauffen gewonlich iſt. Diſſer widderkauff ſoll angehen vff martini nechſtkommen, alſo das vifiencz das gelt vff die zeit auſzgeben ſoll vnd Im die pechte, zynſe vnd Rentte vff martini vber ein Jar volgen. Es ſoll auch vifiencz von wedell ſein anpart des Sloſſes Falckenborg neben den anderen, ſo tayll am Sloſs haben, zw

beueſtigung bawen vnnd das Slos bewehren, Inhalt eines Receſz, ſo zwiſchen Inen allen begriffen ſt: vnd wes er daran vorbauet, ſoll Er ott mit wedigen, ſeynem vetteren, oder Ir erben vi-ienez von wedell oder ſeinen erben nach beſichtigung vnd erkantnus Irer beyder frunt In geleicher anczall In zeyt der ablofung genuglich entrichten vnd beczalen. Die ablofung deſſelben inpartts ſoll auch Er Otten, ſeinem vetter wedigen vnd Iren erben vorbehaltten ſein. Doch ſoll lie In czwenczig Jaren nach dato diczs briues nicht geſcheen, Sunder wan ſie nach aufzgang der zwenczig Jar den widderkauff thun wollen, ſollen ſie vifiencz obgemelt oder ſeinen erben eyn halb Jar zuuoren ſolchs verkundigen vnd furder zw aufzgang des halben Jars ſolche Sum gelts, ſo er vor ſolche gutter entpfangen, mit ſampt dem baw gelt In einer Sum vff gelegen ſtet one alle vorzogerunge vnd Iren ſchaden vfzrichten vnd beczalen, alles nach Inhalt widerkauff vnd re-uerſall briue gegen einander verreichet vnd gegeben. Auch ſoll Er Ott oder ſein vetter zwiſchen ir vnnd martini mit vngewonlicher beſchwerung die arme leutte nicht beladen: vnd vns gebeten, ſolchen Contract vnd widderkauffe zw volbortten vnd zw bewilligen. Dem nach wir zw ſolchem widerkauff vnſern willen vnd vulbort gegeben haben, vulborten vnd bewilligen ſolchs In crafft vnd macht diczs briffs. Doch ſoll vifiencz von wedell oder ſein erben In zeit des widderkauffs vns die anczall der guter vordynen, alles getrewlich vnnd vngeuerlich etc. Ohne Datum.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 225.

CXLIII. Kurfürſt Joachim verſchreibt ſeinem Landvoigte der Neumark, Kerſtian Borck, das Angefälle der Lehngüter des Hans von Günthersberg zu Sabbin, am 27. November 1515.

Wyr Joachim etc. kurfurſt etc. Bekennen vnd thun kunth —, das wir vff vnderthenig betlich anſuchen des geſtrengen vnſers lantvoyts der Newenmarck, Rats vnd liben getrewen kerſtian Burcken, Ritter, auch In anſehung ſeiner manigfaldigen getrewen vnd fleyſſigen dinſt, die er vns biſzher In aller vnderthenigkeit willig erczeigt vnd hinfur woll thun kan, ſol vnd wil, vnd aus ſundern gnaden, damit wir Im geneigt, Ime vnd ſeinen Menlichen leibs lehns erben alle vnd igliche lehen gutter mit wiſchen, holczungen, Sehen, ackern vnd allen andern zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenohmen, wie die vnſer lieber getrewer hans von Gunterſberg zu Sabin von vns vnd vnſer herſchafft der Marggrafſchafft zu Brandemburg zu lehen, In gebrauch vnd beſiczung hat, zu rechtem angefell vnd manlehen gnediglich geliehen haben vnd leyhen genanten vnſerm lantvoytt Ern kerſtian Burcken, Ritter, vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben angeczaigte gutter dermaſſen, wie obſtett, zu rechtem angefell vnd Manlehen, In crafft vnd macht diczs briues etc. — Datum koln an der Sprew, am dinſtag nach katherine virginis, der geburt criſti Im funffczehnhundertſten vnd funffczehendem Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 181.

CXLIV. Kurfürſt Joachim's Verſchreibung für Mätzke von Wedel zu Tütz über ein Angefälle in der Neumark, vom 3. Auguſt 1516.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. vnd Churfurſt etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen Matzke von wedel zum Tutz vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben vmb ſeiner getrewen fleiſſigen dinſt willen, die er vns vnd vnſer herſchafft erczaigt hat vnd hinfur wol thun kan vnd ſoll, drey hundert gulden landeſzwerung an dem negſten lehengut, ſo vns Inn vnſer Newen marck verledigt vnd vor vnuorſagt vnd vnuorſchriben iſt, zu einem Rechten angefell vnd Manlehen gnediglich geliehen haben vnd leyhen Inen ſolich drey hundert gulden zw angefel vnd Manlehen, wie obſtet, In krafft vnd macht dits bryfs vnd alſo, wann vns ein lehen gut verledigt, das vor vnuerſagt vnd vnuerſchriben iſt, das dann genanter Matzke von Wedell vnd ſein Menlich leybs lehens erben drey hundert gulden wert daran zu einem Rechten angefell vnd Manlehen haben, beſiczen, geniſen vnd geprauchen, auch ſolichs von vns vnd der Marggrafſchafft zu Brandemburg, ſo offt es nott thut, nehmen vnd empfahen vnd daruon thun vnd dienen ſollen, als Manlehens Recht vnd gewonheit iſt, doch vns an vnſerm vnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen Rechten vnſchedlich etc. — Actum Rathenow, am Suntag nach Petri ad vincula, Anno XV$^{c.}$ decimo ſexto.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 178.

CXLV. Kurfürſt Joachim verwendet ſich bei dem Hochmeiſter in Preußen für die Freilaſſung des Hippolit von Wedel, am 21. Oktober 1516.

Vnſer fruntlich Dinſt vnd was wir liebs vnd guts vermugen allezeit zuuore. Hochwirdiger vnd Hochgeborner Furſt, fruntlicher lieber Vetter, Vns haben vnſer vnderthane, verwante vnd liebe getrewen die von Wedel angetragen, wie ir Bruder vnd Vetter Ypolitus von Wedell durch vnuorſichtigkeit vnd verfhurung etlicher rewtter ein Ryth ſoll haben helfen thun, Darumb er von des Erwirdigen In gott Hern V. Byſchoff von Heylſperg Diener vnd verwanten In ewer lieben landen vnd gebieten angenommen vnd von da in ſeiner Erwirden ſtyfft gefurth, gefenglichen gefetzt vnd noch enthalten wirt, mit vndertheniger fleiſſiger Betth, Inen furbetlich gegen Ewer Lieb zu erſcheinen, Damit ir Bruder vnd Vetter obgenant aufs der gefengknus entledigt werden mochte. Dweyl aber der gedachte Ypolitus von Wedell in E. L. landt vnd gebiethe gefencklichen angenommen, daruſs gefurt vnd noch gefenglichen enthalten wirt, Vnd die von Wedell eins trefflichen Geſchlechts vnd gutten Herkommens ſein, Bitten wir ewer lieb fruntlich, Sie wolle vns zu gefallen genannten Ypolitus von Wedell ſeiner gefengknus aufs berurten vrſachen entledigen vnd ſeiner Frundtſchafft vnd Ine diſer vnſer Furbethe bey ewer lieben fruchtbarlich genieſſen laſſen, wie

wir vns das zu E. L. verſehen, das ſind wir vmb dieſelben fruntlich zuuerdienen geneigt. Datum Tangermundt, am Dienſtag nach Luce Evang., Anno etc. XVI°.

Joachim, von gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzcamerer vnd Kurfurſt, zu Stettin, Pomern etc. Herzog, Burggraff zu Nurnberg vnd Furſt zu Rugen.

Dem Hochwirdigen vnd Hochgebornen Furſten Hern Albrechten, Hoemeiſter Tewtſchs Ordens In Preuſſen, Marggraffen zu Brandenburg etc., Vnſerm fruntlichen lieben Vetter.

Aus L. v. Ledebur's Neuem Archiv III, 175.

CXLVI. Die von Wedel bitten den Markgrafen Albrecht, Hochmeiſter in Preußen, um Freilaſſung ihres in die Gefangenſchaft des Biſchofs von Heilsberg gerathenen Vetters Hippolit von Wedel, am 23. November 1516.

Hochwirdigſter Hochgeborner Furſt, Ewern furſtlichen gnaden ſint vnſere gantz willige vnd vnuordroſſene Dinſt allezeit zuuore bereit. Gnedigſter Furſt, vns kumpt zunernemen, wie einer vnſer Fetter, Hipolitus Wedell genant, In ewer Furſtlichen gnaden handen oder gewelden vnd vnſers gnedigen Hern von Heilſperg gefencknuſs peinlich enthalden werden, des wir In kurtz verſchynner Zeit in erfarunge kommen, Auch die vrſach, warumb er dermaſs angetaſt vnd begriffen, verſtendiget. Sczo wir dan denſelbigen vnſern Fetter zu behuff ſeiner eeren, notturft vnd rechten vngeſpardt vnſers leibs vnd gutts nicht zuuerlaſſen wiſſen, Iſt deſhalben vnſer vndertanigs bitt, E. f. g. wollen vnſern armen freunt zu gnediger entledigung kommen laſſen, Wo er aber diſſer vnſer vorbitt bey dem gegenteil nicht genieſſen mucht, Wolten doch E. f. g. als ein liebhabender Furſt der gerechtigkeit des ordens, durch den loblichen adell geſtiefft, fordt geſatczt vnd enthalten, mit ſcherff oder geſchwindigkeit des rechten nicht vbereylen laſſen, Sonder wo man jo rechts nicht kegen Im nochlaſſen wolt, vns ſamptlich von Wedell darzu beſcheyden, damit vnſer fetter aufs forcht, zu latin genandt Quod metus cauſa facit etc., ſeiner notturft nicht in ſchaden gefurdt wurdt, Damit wir vns auch kegen dem wiederpart, ſeinem ancleger, keins vnbillichen zu beclagen vnd in nuche geben muſten, des wir lieber vorhaben weren, vnd doch nicht nachlaſſen mochten, damit wir nicht geſpurdt als diejenigen, die Iren freundt in ſeiner gerechtigkeit verlaſſen wolten, Sint wir vmb E. F. g. in ſambt vnd beſunder, auch den lobelich orden zuuerdienen gantz willigk, Vnd wiewoll wir vns der vnd vill mehr gnaden bey E. F. g., auch billigkeit gunſt kegen Iren orden vorſehen, Bitten wir doch E. F. g. gnedige wieder beſchriben antwurdt. Datum Fredland, mit vnſer eins Ingeſigell vorſigelt, am Sontag nach Cecilie virginis, Anno etc. XVI°.

E. F. G. gantz willige vnd vnuordroſſene Alle die von Wedell.

Dem Hochwirdigſten vnd Hochgebornen Furſten vnd Herrn, Herrn Albrechten, Hoemeiſtre teutſchs Ordens in Preuſſen, Marggrauen zu Brandenburg etc. etc.

Aus L. v. Ledebur's Neuem Archiv III, 178.

CXLVII. Vertrag über die Freilaſſung des Hippolit von Wedel, vom 11. November 1517.

In der offentlichen vnd abgeſagten phede, ſo ſich ein Zeytt lang zwiſchen dem Erwirdigin in gott Herren Fabian, Biſchoffen zu Ermelandt, ſeiner genaden wirdigen Capittell an eynem, Wentzel Clain, Georgen, Hanſsen Rodten, Iren Helfers Helfern, anderſs teylſs Biſshere erhaben vnd gehalden, Ypolitum von Wedell, welicher In Koniglichen Irleuchtigkeit der Kron Polen gefengknuſs vorhafft, betreffendt, Haben ſich die Wolwirdigen Edellen vnd geſtrenge Herren George Druchſes, Groskompthur, vnd Symon von Drahe, beyde deutzſches Ordens, Botte von Eyllenbergk, Freyherr, Diettrich von Schlieben, Ritter, vff Erſuchen meines genedigen Herren von Ermelandt vnd deſs Capittelſs anregung, auch aufs ſunderlicher Betrachtung Zuvorhutten kunfftiger ſcheden, ſo hiefur dem Stiefft vnd Capittel daraufs erwachſsen mochten, guttlicher Handelung vnderfengen vnd diefse Maynung, wie hiernach volgt, mith Bewilligung beider Tayll abgewortth.

Anfengklich das mein gnediger Herr von Heilſpergk denſelbigen bephedten Feindten In anſehung kayſserlicher Maieſtatt vnd ander Khurfurſten vnd Furſten Furſchryfft, Ypolitum von Wedell Inwendig dreyer Wochen von Anfang des abents Marttini gein Konigſperg vnverletzt ſeynes Leybs vnd Eren ſtellen ſoll, Ine auch ſeiner gefengknuſs frey vnd ledig geben, vff zymlich vorſchreybung, wie diefelbige begriffen, vnd mittler Zeytt ſollen die Bephedten ſampt Ires Helfers Helfere mith der thatt ſtill ſtehen, daſs ſie auch zugeſagt, doch das Ine Erſtattung der Zcerung ſampt vorſicherung meins gnedigſten Herren des Hochmeiſters vnd des Herren Biſſchoffs gelaytt für ſie, Ire Helfers Helfern zugeſagt vnd gegeben werdt, welchs dan obgemelte Vnderhendeler gethan vnd de Bephedten für die Zerung angeſetzter Zeytt aufs Irem Eygenem Peutell hundert vnd dreyſſigk margk zu geben bewilligt, mit diefem beding etc.

Item wohe auch ſoliche abgeredte Artigkell von meinem gnedigen Herrn von Heilſperg vnd dem Kapittel angenomen vnd der Gefangen geſtellt, ſo ſollen alſsdann ſich die Bephedte gegen dem Stifft vorſchreiben, wie dan diefelbig Vorſchreibung zymlich begriffen vnd ſonderlich mit diefer Claufen, das ſie diefer Sachen, die gefengknuſs Vpolitt von Wedel betreffendt, vnd aller ſachen, ſo ſie dits mal zu dem Biſchoff von Ermelandt, dem Wirdigen Capittel vnd den Vnderthan gehabt, ſampt Iren Helfers Helfern gericht, geſchlicht vnd vertragen, für ſie, Ire Helfers Helfer vnd Stalbruder, der ſie vngeuerlich mechtig ſindt.

Dagegen ſoll ſie der Biſchof auch mith einer zymlichen vorſchreybung furſehen, fur ſich, ſeiner gnaden Nachkommenden, Capittel vnd Vnderthan, das bemeldte Phede an Inn nicht geefferdt oder geandt, Inn auch vorgennen, ſicher durch ſeiner gnaden Landt zu weben, doch das ſie nymandt von Iren feindten, damit ſie zu thun haben, darinnen ſahen, ſchlachen oder nyder werffen, auch Biſchofflicher ſtrafs vnd Land mith Beſchedigung verſchonen ſollen.

Item vmb alle ſpruche vnd forderung, ſo die Bephedten dem Capittel vnd ſeiner genaden Vnderthan gehabt dieſsmall, ſollen Ihnen In einer Summe, wie Artigkelſs weyſs vorzeichendt, alles zuſammen gerechendt Neunhuudertt margk gegeben werden.

Doch das ſie hinfur kein phede oder Zuſpruche gegen demſelbigen Stifft an ſich kauffen oder annemen ſollen. Actum am Tag Martini, Im XVIIten.

Aus L. v. Ledebur's Neuem Archiv III, 176.

CXLVIII. Kurfürſt Joachim belehnt Kerſtian Borck mit dem von Melchior von Wedel erkauften Antheile an Falkenburg, am 7. Januar 1519.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt —, das wir dem Geſtrengen vnſerem Lantvoigt In der Newenmarck, Rathe vnd lieben getrewen kerſtian Borcken, Ritter, vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben diſſe hirnachgeſchriben lehen gutter, zinſz vnd pechte zu einem Rechten Manlehen gnediglich geliehen haben, Nemlich Melichiors von Wedels, zu vchtenhagen geſeſſen, anteill an dem Sloſſe vnd Stadt Falckenborch vnd wes darczu gelegen, mit den zuliggenden dorffern, als zu vierchow, konigtop, Bomgarde, Zulſzagen, Saranczig, Frederickſtorp, Gronow vnd Teſkendorff an Molenpechten, zenen, pechten, czinſen, dienſten, waſſern, Lantmiete, weiden, holczungen, greſungen, kirchlehnen vnd lehnen, Straſſenbruche, hogeſt vnd niderſt gerichte vnd aller gnaden vnd gerechtigkeitt, Nichts auſzgenohmen, Inmaſſen gedachts Melchiars von Wedels vater ſeliger vnd ehr die von vns vnd vnſer herſchafft In lehen gehabt vnd biſzher gepraucht haben vnd nhu vorgedachtem vnſerem lantvoigtt kerſtian Borcken, Ritter, gemelte guther Erblich verkaufft vnd vor vns auff ſein behuff mit hande vnd munde, wie Recht, verlaſſen hat, vnd wir leyhen vilgedachtem vnſerm Lantvoigte kerſtian Borcken, Ritter, vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben ſolichen Anteill des gemelten Melchiars von Wedels lehen vnd gutter an falckenborch vnd andern, wie obſteet, Inmaſſen wie wir Ime die andern lehen gutter gelihen, zu rechten manlehen, In crafft vnd macht ditzs Briues, Alſo das ehr vnd ſeine menliche leibs lehens erben ſolchen anteill der gutter nhu furder von vns vnd vnſer herrſchafft der Marggrafſchafft zu Brandemburg zu Rechtem manlehen haben vnd, ſo oft es nott thut, nehmen vnd empfangen, vns auch daruon thun, dienen vnd pflegen ſollen, als Manlehens Recht vnd gewonheit iſt etc. — Geben zu Colen an der Sprew, am Freitag nach Trium regum, Anno etc. XIX Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 80.

CXLIX. Kurfürſt Joachim belehnt Georg von Wedel mit dem halben Städtchen Neuwedel, dem vierten Theil an Cürtow und verſchiedenen Dörfern und Feldmarken, am 1. März 1519.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich —, das wir vnſerem lieben getrewen Georgen von Wedell vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben nach totlichem abgang haſſen von Wedels ſeligen, ſein Vaters, diſſe hirnachgeſchriben guter, nemlich das ſ tichen Newen Wedell vnd das Slos daſelbſt halb, Item das dorff Furſtenow halb ſampt huſen daſelbs, Item das dorff denczk halb mit aller zcugehorung, kirchlehen, oberſten ſten gerichten, nichts auſzgenohmen, Item das vierten teill des Stetichens kurtow zcugehorung, Item zway thaill an der wuſten veltmarcken lotzke, Item das dorff vnd das dorff Speckſdorff halb, dar zu die wuſten veltmarcken, Jacobſdorf'

roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Pawel Schwanti gibtt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Mertten Bichen gibt von zweyen hufen ein gulden vnd ſechs ſchilling, zwein ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, hanns Jope gibt von einer huffen ein halben gulden vnd drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern, ein hun, Mertten haucke gibt von zweyen hufen ein gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Claws Schmett gibt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern vnd ein hun, klatte gibt von einer hufen ein halben gulden drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern vnd ein hun, Michael klatte gibt von einer hufen einen halben gulden vnd drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern, ein hun, Thewes Rump gibt von einer hufen ein halben gulden vnd drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel habern, ein hun, peter Ludwig gibtt von zweyen huffen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, peter Jhenuſke gibt von zweyen hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern vnd zwey huner, hans Januſke gibt von zweyen hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel habern, zwey huner, hans Staffnitzke gibt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zweyn ſcheffel hauern, zwey huner, Jacob hauen gibtt von zweien huffen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zweyn ſcheffel roggen, zwey ſcheffel haueren, zwey huner, Jores Butte gibtt von einer hufen einen halben gulden vnd drey ſchilling, eyn ſcheffell roggen, eyn ſcheffel hauern vnd ein hun, Jeſper mulſtorff gibt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zweyn ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Simon kruger gibt von dreyen hufen anderthalben gulden Newen ſchilling, drey ſcheffel roggen, drey ſcheffel hauern vnd drey huner. Darczu ſeinen wanhoff mitt zehen hufen doſelbſt zu Sabbyn mit allen bereideſten guttern dar Inne, ſampt der eyn vnd zugehorung, waſſern, weyden, holczungen vnd greſungen, nichts aufzgenomen. Item Im dorffe Jacobſtorff Jacob vratzke gibt von zweyen huffen XXIIII groſchen, zweyn ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Jores Butt gibt von zweyen hufen viervndczwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, pribbe gibbt von einer hufen zwolff groſchen, eyn ſcheffel roggen, eyn ſcheffel hauern, eyn hun, der kruger doſelbſt gibt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, michel hanſke gibt von zweyen hufen viervndczwenczig groſchen, zwen ſcheffell roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Mathias vraſke gibtt von zweyen hufen vier vnd zwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, Drewes milck gibtt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, piper gibt von zweyen hufen viervndzwanczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Jacob Ride gibtt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel hauern, zwen ſcheffel Roggen, zway huner, Jacob Milecke gibtt von zweyen hufen viervndzweinczig groſchen, zwen ſcheffell roggen, zwen ſcheffell hauern, zwey huner, Michel kareneke gibtt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel haueren, zwey huner. Darczu den Ael fangk Inn dem waſſer, die drage genannt. Item Im dorffe Spiegel kerſtian Bedecke gibtt von zweyen hufen dreyſſig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, Simon Jantzke gibt von zweyen hufen dreyſſig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Mathias klinckepil gibtt von zweyen hufen dreyſzig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, peter Jantzke gibt von zweyn hufen dreiſſig groſchen, zwey ſcheffel hauern, zwey ſcheffel roggen, zway huner, Claws Conratt gibt von einer

chen abgangen vnd ſolliche gutter an Ire vetter andreſſen vnd Joachim vom wolde, auch geuettern, gefallen ſein, hat vns der geſtrenge vnſer landtvogt der Newenmarck, rath vnd lieber getrewer kerſtian Borck, Ritter, vnderthenigklichen vnd mit fleis gebetten, wir wolten Im vnd zweyen ſeinen ſönen, Als franczen vnd Matzken Borcken vnd derſelben angeczeigten ſeiner Son Menlichen leyb lehens erben auſz ſunderlichen gnedigen willen Andreſſen vnd Joachim von wolde anteil vnd gerechtigkeit am Sloſz vnd Stat falckenburg zu rechtem angefell vnd manlehen verſchreiben vnd leyhen, das wir gemelten vnſerm landtvogt der Newen marck, kerſtian Borck, Ritter, In anſehung ſeiner getrewen vnd fleyſſigen dinſt, die er vns vnd vnſer herſchafft biſzher gutwillig vnd vnderthenigklich erczaygt hat vnd nochmals thun kan, ſoll vnd mag, vnd den angeczeigten ſeinen zweyen ſonen Franczen vnd maczke Borck vnd allen der ſelben menlich leibs lehens erben alle vnd igliche gerechtigkeyt, ſo verpfant vnd vnuerpfandt Andres vnd Joachim vom wolde am floſz vnd Stat falckenburg haben vnd von vns zu lehen tragen, zu rechtem angefel vnd manlehen gnediglichen verſchryben vnd gelyhen haben vnd wir leyhen vnd verſchreyben obgedachtem vnſerm landtvoyt der Newenmarck kerſtian Borck, Ritter, vor ſein perſon vnd zweyen ſeinen Sonen frantzen vnd Matzken Borck vnd allen derſelben Menlich leibs lehens erben Alle vnd igliche lehen vnd gerechtigkeit, ſo obgedachte Andres vnd Joachim vom wolde, gefettern, am floſzs vnd Stat falckenburg vnd von vns zu lehen haben, zu rechtem angefell etc. — Actum koln an der ſprew, am ſonnabent nach Franciſci, Anno etc. XIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 180.

CLII. Leibgedingsbrief für die Gattin des Hans von Güntersberg zu Groß-Sabbin, am 26. Dezember 1519 (1520).

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen etc., — das wir auf vleiſzig vnderthenig erſuchen vnd bett vnſers lieben getrewen hanſen von Guntterſberg zu Groſen Sabin katharinen, ſeiner Elichen haufzfrawen, dieſe hirnachgeſchribene gutter, Jerliche pechte, zinſz vnd Rente zu rechtem leipgeding gnediglichen geliehen haben, Nemlich Im dorffe zu Schonefeld kerſtian vaudri gibt von zweyen hufen zwenvndzwenczig groſchen, zwey huner, zwey ſcheffel roggen, zwey ſcheffel hauern, pawl Wentt gibt von zweyen hufen zwenvndzwenczig groſchen, zwey huner, zwene ſcheffel roggen vnd zwen ſcheffel hauern, darczu Eylff wuſte hufen daſelbſt zu Schonefeld gelegen. Item Im dorffe zu groſſen Sabbin mewes vaudri gibt von zweyen hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwey huner, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffell hauern, Jeorg hancke gibtt von einer hufen einen halben gulden vnd drey ſchilling, eyn hun, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel haueren, der kruger gibtt von einer hufen ein halben gulden vnd drey ſchilling, einen ſcheffel roggen, einen ſcheffel habern, ein hun, peter mulcke gibt von zweyen hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel habern, zwey huner, hans groſske gibt von zweien hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel

roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Pawel Schwanti gibtt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Mertten Bichen gibt von zweyen hufen ein gulden vnd ſechs ſchilling, zwein ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, hanns Jope gibt von einer huffen ein halben gulden vnd drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern, ein hun, Mertten haucke gibt von zweyen hufen ein gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Claws Schmett gibt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern vnd ein hun, klatte gibt von einer hufen ein halben gulden drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern vnd ein hun, Michael klatte gibt von einer hufen einen halben gulden vnd drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern, ein hun, Thewes Rump gibt von einer hufen ein halben gulden vnd drey ſchilling, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel habern, ein hun, peter Ludwig gibtt von zweyen huffen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, peter Jhenuſke gibt von zweyen hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern vnd zwey huner, hans Januſke gibt von zweyen hufen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel habern, zwey huner, hans Staffnitzke gibt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zwen ſcheffel roggen, zweyn ſcheffel hauern, zwey huner, Jacob hauen gibtt von zweien huffen einen gulden vnd ſechs ſchilling, zweyn ſcheffel roggen, zwey ſcheffel haueren, zwey huner, Jores Butte gibtt von einer hufen einen halben gulden vnd drey ſchilling, eyn ſcheffell roggen, eyn ſcheffel hauern vnd ein hun, Jeſper mulſtorff gibt von zweyen hufen einen gulden ſechs ſchilling, zweyn ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Simon kruger gibt von dreyen hufen anderthalben gulden Newen ſchilling, drey ſcheffel roggen, drey ſcheffel hauern vnd drey huner. Darczu ſeinen wanhoff mitt zehen hufen doſelbſt zu Sabbyn mit allen bereideſten guttern dar Inne, ſampt der eyn vnd zugehorung, waſſern, weyden, holczungen vnd greſungen, nichts auſzgenomen. Item Im dorffe Jacobſtorff Jacob vratzke gibt von zweyen huffen XXIIII groſchen, zweyn ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Jores Butt gibt von zweyen hufen viervndczwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, pribbe gibbt von einer hufen zwolff groſchen, eyn ſcheffel roggen, eyn ſcheffel hauern, eyn hun, der kruger doſelbſt gibt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, michel hanſke gibt von zweyen hufen viervndczwenczig groſchen, zwen ſcheffell roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Mathias vraſke gibtt von zweyen hufen vier vnd zwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, Drewes milck gibtt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, piper gibt von zweyen hufen viervndzwanczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Jacob Ride gibtt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel hauern, zwen ſcheffel Roggen, zway huner, Jacob Milecke gibtt von zweyen hufen viervndzweinczig groſchen, zwen ſcheffell roggen, zwen ſcheffell hauern, zwey huner, Michel kareneke gibtt von zweyen hufen viervndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel haueren, zwey huner. Darczu den Ael fangk Inn dem waſſer, die drage genannt. Item Im dorffe Spiegel kerſtian Bedecke gibtt von zweyen hufen dreyſſig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, Simon Jantzke gibt von zweyen hufen dreyſſig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, Mathias klinckepil gibtt von zweyen hufen dreyſzig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zway huner, peter Jantzke gibt von zweyn hufen dreiſſig groſchen, zwey ſcheffel hauern, zwey ſcheffel roggen, zway huner, Claws Conratt gibt von einer

ufen funfczehen groſchen, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel hauern, eyn hun. Darczu ein andeil n dem kruge daſelbſt. Item ein halbe thunne honigk von der pegeliſchen heiden. Item zu Zuche ans witte gibt von einer huffen vierczehen groſchen, ein ſcheffel roggen, eyn ſcheffel hauern, eyn un, Jacob policz gibt von zweyen hufen Acht vnd zwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen cheffel hauern, zwey huner, Claws Robell gibt von zweyen huffen acht vnd zwenczig groſchen, wen ſcheffell roggen, zwen ſcheffell hauern, zwey huner, der alte Jacob Scholitz gibtt von zweyen uffen Achtvndzwenczig groſchen, zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel hauern, zwey huner, hans utte gibtt von einer hufen vnd der zuchowiſchen heyden eyn thunne honigk. Meher zehen marck affer zins von der drage. Darczu alle honig pechtt, ſo er beſitzt, vnd alles, was er von ſeiem vatter alſo ererbett hat, nichts aufzgenomen. Vnd wir verleyhen gedachter katharinen, anſen von Guntterſberg elicher hawſſraw, alle vnd igliche ſolche obgeſchriebene gutter, erlich pecht, zinſz vnd Renth, nichts aufgenomen, zu rechtem leipgeding, wie obſtett, Inn krafft nd macht dits briues, Alſo wo dieſelb fraw des genanten Ires Elichen mannes tod erleben wurd, as ſie alſdann ſolche gutter, pecht, zinſz vnd rentt die zeit Ires lebens zu einem rechten leipgeing haben, vffboren, beſiczen, genieſſen vnd gepranchen ſoll, vor des egemelten Ires elichen annes erben vnd ſunſt einem ydermann vngehindert, wie leipgedings recht vnd gewonheit iſt, nd geben Ir des zw einem einweiſer vnſerm lieben getrewen heinrichen von Guntterſerg zu Calis vngeuerlich. Zu urkunth etc. Datum Coln an der Sprew, am tage Steffani, nno XV^c. XX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 167—169.

LIII. Kurfürſtliche Entſcheidung wegen der Dienſte und Lehnsgerichtsbarkeit der von Wedel und Borck über ihre adligen Lehnsleute, vom 22. Januar 1522.

Nachdem ſich zwiſchen Jorgen, Criſtoffell, Otten vnd hanſen von Bercken zum trammel eins, vnd ern Merten, hanſen, pauell vnd michell den Meſericzen andern eils der dinſt, ſo den meſericzen der afterlehen halb, die ſie von den Bercken weitter von er herrſchafft zw Brandemburg zw lehen tragen, vnd derſelben gutter verreichtung halb gebrehen gehalten, Iſt hier von obbemerkten beiden parthyen vor herrn Joachim, Marggraff zu randemburg, kurfurſten etc., Bewilligung geſchehen vnd verlaſſen, das die meſericzen den ercken als Iren lehen herrn von ſolchen afterlehen vnd noch vermuge derſelben gutter dienen ollen, In maſſen wie den von wedell vnd Bercken Erbare lehenlewt von dergleichen afterhen zu dienen pflegen: die genante meſericz ſollen auch vor den Bercken obgemelt Irer fterlehen halb zw recht ſteen, doch das Inen die borcken das lehengericht In vnſers gnedigen ern Churfurſten zu Brandemburg lehen gutter mit ebenburttigen mannen, wie ſich geburt, beſtelen, Inen die appellationen an landesfurſten als afterlehen vorbehaltten. So ſollen vnd wollen ie Bercken ſolcher lehen halb auch vor vnſern genanten Churfurſten vnd der herſchafft Bran-

demburg eder vor der Brücken zw Schyuelbein, were ſie zw beſchuldigen hatt, zu recht ſtehen, Inen vor der Brucken zw Schiuelbein an hochgenanten Churfurſten zw Brandemburg die appellationen vorbehaltten. Actum Coln an der Sprew, am Mittwoch nach Sebaſtiani, Anno etc. XXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 88.

CLIV. Des Kurfürſten Joachim's Leibgedingsbrief für Katharina von Waldow, Gattin des Viſienz von Wedel zu Neuwedel, vom 22. September 1524.

Wir Joachim etc., Churfurſt etc., Bekennen —, das wyr auff vleiſig bette vnd erſuchen vnſers liebenn getrewenn vifienzes von wedel Catherinen von waldow, ſeiner elichen hauſſrowen zu einem rechten leipgedinge gnediglich geliehen haben dieſe hirnachgeſchriben guttere, Jerlich zins, Rentte vnnd pecht mit ſampt der wonunge, Nemlich funftehalb tonnen honigk von redewiſchen ſtruch, II wiſpel mollenpacht minus I ſchepel, XLII ſcheffel hauern zu mantke, I ſchock dilen Jerlich von der ſchneidemoll, Item mit vier huffen, die beſten zu newenwedel, mit ein vpſtall daſelbſt, VIII pauer mit allen zinſen, gnaden vnnd gerechtigkeiten zu Redenthin wanhafftig, Item vier pauer zu furſtenow mit allenn gnaden vnd gerechtigkeiten, Item zu Silberge VIII pauer mit allen gnaden vnnd gerechtigkeiten, darczu den dinſt von gerichte daſelbſt, Item vier gertten, II vor dem Stettichen vnd II Im ſtettichen, ein bey dem hirtten hauſz vnd den hoppen gartten bey der mollen vnd den gartten bey dem kirchhoffe, Item ein halbe wieſze beym Roſzenperge gelegen, Item frey fiſcherey auff allen ſeben vnd frey holczunge vnd Jacht, Item zu Newenwedel haus vnd hoff mit allen gerechtigkeiten an pferden, kühen, ſchaffen, Sweinen, hauſzgerethe, bethen, kannen, grappen, ſchuſſeln, keſſeln, darzu meine kleider vnd kleinod, auch alles geret gelt, ſo ich etwas laſſe: vnd wir leihenn ir ſolich vorbeſtimbte guttere, Jerlicher zins, Rent vnd pacht mit ſampt der wonunge, wie obſtet, Inn crafft vnnd macht dits briues vnd alſo, geſchege, das die genant frawe viuienczs von wedels ires eelichen mannes todt erleben wurd, das ſie alſzdann ſolich ergenant gutter, Jerlich zins, Rent vnd pecht mit der wonung zu einem rechtem leipgedinge alle Jar die zeit Ires lebenns haben, beſiczen, genieſſen vnnd gepraucben ſoll, als leipgedings recht vnd gewonheit iſt, vor Ires mannes erben vnnd ſonſt meniglich vngehindert, vnd geben ir des zu einem einweiſzer vnſeren lieben getrewen Diniges von blanckenſehe etc., am tage Mauritii, Anno etc. XXIIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 169.

LV. Kurfürſt Joachim verleiht ſeinem Landvogte Wolf Borck die Feldmark Wynige, welche m heimgefallen, da die von Wedel zu Uchtenhagen ſelbige ohne Conſens zu Afterlehn ausgegeben haben, am 6. Mai 1528.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue, Churfurſt etc., Bekennen —, das wir ſerem landtvoyt der Newenmarcke, Amptmann zu Schiuelbein, Rath vnd lieben getrewen olff Borcken vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben auſz gnaden vnd vmb ſeiner getrewen enſt willenn, ſo er vnns gethan hat vnd hinfurder thun ſoll vnd will, zu Rechtem angefel vnd nlehen gnediglich zwgeſagt vnd geliehenn haben die wuſte feltmarcke, die wynige genant, So von wedell zu vchtenhagen duſer Roden verkauft vnd douon one vnſzern Conſens d wiſſen ein affter lehen gemacht vnd alſo an vns verledigt vnd gefallen iſt, mit aller vnd igliher zugehorungk vnd gerechtigkeit, nichts auſzgenohmen, vnd wir verleihen genanten vnſerm landtigt vnd ſeinen mennlichen leybs lehens erben angeczeigte feltmarcke, wynigen genant, mit er vnd yglicher zugehorunge vnd gerechtigkeit, In maſſen die an vns vorledigt, wie obſtet, zu chtem angefell vnd manlehen, In vnnd mit Craft dis briefs etc. — Geſcheen zu koln, am mitche nach Jubilate, Anno etc. XXVIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 182.

IV.

Schiefelbein und Dramburg.

I. Vertrag zwiſchen den Markgrafen Albrecht, Otto und Conrad einerſeits und dem Biſchofe von Camin andererſeits über die Grenzen der Lande Zinnenburg und Colberg, vom 13. Juli 1280.

Cum aliquando inter nos Albertum, O. et C., fratres noſtros, marchiones Brandenborgenſes, et venerabilem patrem Hermannum, Epiſcopum, et eccleſiam Caminenſem ſuper terminis terre noſtre Cinnenborch et terre Colberg fuerit discordatum, per venerabilem Dominum E. Epiſcopum Brandenburgenſem et quosdam ex diſcretis vaſallis noſtris, qui preſentes aderant, eſt taliter concordatum; Quod nos terminos terre Cinnenborch juxta priuilegia monachorum, que ipſis data fuerunt a domino Barnym, quam ab ipſis monachis per reſtaurum competens adepti ſumus, obtinebimus inconvulſe. Caſtrum autem Tharnus, quod in terminis terre noſtre Cinnenborch dictus dominus Epiſcopus edificauit, cum terminis, quos dominus Barnym eidem per vaſallos ſuos et quosdam Canonicos Caminenſes equitari fecerat et diſtingui, et proprietatem terre Colberg, quam prefatus Epiſcopus emit a domino Barnym, damus et confirmamus jam dicto Epiſcopo et eccleſie ſue cum omni jure et libertate perpetuis temporibus poſſidendam, Sic tamen, ut Quicquid infra terminos terre noſtre Cinnenborch domino Epiſcopo et eccleſie ſue dimiſimus, id noſtro dominio computetur, quicquid autem adhuc dubii eſt ſuper terminis inter Tharnus et Schiuelben, illud Borco, Romelo et Ludeko de Laſſan, milites, ſecundum quod antea cum domino Epiſcopo per ipſos in Lökenitz diffinitum fuerat, terminabunt. Dictum autem caſtrum Tharnhuſz apud epiſcopum et eccleſiam Caminenſem perpetuo remanebit. Vt autem hec premiſſa firma maneant atque rata, dominus Epiſcopus et Capitulum ſuum ſe nobis ſcriptis ſuis patentibus obligabant Caſtellani quoque de Tarnhuſz preſtito juramento ſe nobis obligabunt, quod dictum Caſtrum Tharnhuſz futuro Epiſcopo Caminenſi non preſentabunt, donec ordinacionem premiſſam idem Epiſcopus ſe obliget ſeruaturum. Si vero dicti Caſtellani contra juramentum proprium contrarium preſumpſerint attemptare, nos et Capitulum Caminenſe nobiscum ad hoc laborabimus cum effectu, quod eccleſia recuperare valeat ſuum caſtrum. Si vero dictum Capitulum caſtellanis prenominatis in violacionem preſtiti juramenti conſenſerit, nobis ex nunc, ſicut ex tunc noſtra actio ſalua erit. Item ſi contigerit aliquem vel aliquos in dicto caſtro Tharnhuſz poni vel conſtitui caſtellanos, Ille vel illi ad prefata ſeruanda nobis ſe ſacramento preſtito obliga-

bunt. Item in reſtaurum proprietatis illius partis terre Colberg, quam emit dictus Epiſcopus a domino Barnym, dabit nobis, quicquid ipſe vel eccleſia juris habet in terra Berrenſtein, ſi apud nos manſerit dominium dicte terre. Verum ſi nobili viro Bugslao, Duci Slavorum, eandem terram Berrenſtein reddiderimus, apud epiſcopum et eccleſiam ſuam dictum reſtaurum libere permanebit. Item ſi etiam terra Colberg, quam emit Epiſcopus, ut dictum eſt a domino Barnym, ad ſortem noſtrum in diuiſione habenda inter nos et illuſtres Principes dominos Marchiones, patrueles noſtros, non venerit et dominium dicte terre Berenſten apud nos maneret; ſepedicto Epiſcopo et eccleſie reſtaurum faciemus ſecundum ordinacionem fidelium noſtrorum Borconis et Romelonis, militum, et dominorum Canonicorum Caminenſium, quos Epiſcopus ad hoc duxerit deputandos. Et quia idem Epiſcopus et Capitulum ſuum nos ſibi tutorem elegerunt, ipſorum res et perſonas in protectionis noſtre tuicionem ſuſcipimus ſpecialem easdem contra omnes preter patrueles noſtros Marchiones Brandenb. cum efficacia defenſuri. Ut autem hec premiſſa a nobis firmiter obſeruentur, ſepedicto epiſcopo et eccleſie ſue obligavimus per publica ſcripta noſtra. Item ſepedictus Quoque Epiſcopus et Capitulum viciſſim nobis contra eos, Qui nos et terram noſtram inuaſerint preter patrueles noſtros conſiliis et ſuis municionibus fideliter adherebunt. Acta ſunt hec in caſtro noſtro Stargardt, anno milleſimo ducenteſimo octuageſimo, in die beate Margarete virginis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

II. Markgraf Albrecht verpflichtet ſich mit ſeinen Vettern Otto und Conrad, Nicolaus von Werle in ſeine Beſitzungen gemeinſchaftlich einzuſetzen, dazu ſeinen Vettern 5000 Marck zu zahlen und für 4000 Marck das Land Schiefelbein zu verpfänden, am 19. November 1292.

Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, preſentibus recognoſcimus, proteſtantes, quod nos et dilecti filii noſtri cum uiginti militibus promiſimus dilectis patruis noſtris dominis Ottoni et Conrado, Marchionibus Brandenburgenſibus, quod ipſos iuuare debemus fideliter, ut Nicolaus Domicellus de Werle, filius domini Henrici, hereditati ſue reſtituatur, et dicti patrui noſtri ad hoc nos iuuare debent uice uerſa. Pro iam dicto adiutorio nobis a noſtris patruis inpendendo, ut dictus Nicolaus ſue hereditati reſtituatur, promiſimus noſtris dictis patruis quinque milia marcarum, ponentes eisdem noſtris patruis pro quatuor milibus marcarum terram Schiuelbeyn, ſub hac forma, quod eandem terram Schiuelbeyn cum quatuor milibus marcarum in die aſſumptionis beate Marie nunc futura poſt ad unum annum redimere debemus, ſi uero in iam dicto tempore dictam terram non redimeremus cum predicta pecunia, ex tunc erit terra Schiuelben noſtrorum patruorum, et ipſam amplius nos redimere non licebit. Pro mille autem marcis reſiduis promiſimus nos cum uiginti militibus dictis noſtris patruis ſub hac forma, quod predictas mille marcas dabimus noſtris patruis poſt aſſumptionem Marie virginis nunc futuram poſt ad duos annos ipſo die. Si uero dictam pecuniam noſtris patruis tunc non daremus, ex tunc cum uiginti militibus nouam Brandenborch intrabimus, non inde exituri, donec predicta pecunia

noſtris patruis perſoluatur. Si uero nos contigeret in noua ciuitate iacere ciuibus Maydeburgenſibus, tamen predicti milites noſtris patruis debent iacere in Brandenborch, et poſtquam ſoluti nos ipſi fuerimus aut inducias habuerimus a ciuibus Maydeburgenſibus, intrare debemus cum predictis uiginti militibus Brandenborch, non inde exituri, donec mille marce noſtris patruis perſoluantur. Si autem nos mori contingeret, quod abſit, in ſoluendo et iacendo ſupplebit Otto, noſter filius, uices noſtras. Pro iam dicto adiutorio nobis inpendendo, ut reſtituatur Domicellus Nicolaus ſue hereditati et pro terra Schiuelben, ut detur nobis copia redimendi eandem terram, poſuerunt nobis noſtri patrui caſtrum Wolueshaghen cum uiginti uillis proxime iacentibus, ſic, quod ſi nos non iuuarent, ut predictum eſt, et nobis terram Schiuelben redimendam denegarent, ex tunc dictum caſtrum Wolueshaghen cum uiginti uillis proximis erit noſtrum tam diu, donec a noſtris patruis predicta omnia retradantur. Item recognoſcimus preſentibus, quod ſi dominus Bughen noſtros dilectos patruos inuaderet, aut ipſorum uaſallos ſpoliando, eosdem noſtros patruos iuuare debemus ſine omni dilatione, et ipſi noſtri patrui nos ſimiliter iuuare debent ſine omni dilatione, ſi dictus dominus Bughen nos et noſtros uaſallos attemptaret indebite ſpoliare. Vt autem predicta omnia a nobis inuiolabiliter obſeruentur, preſens ſcriptum inde factum conſcribi iuſſimus et ſigillo noſtro fecimus roborari. Actum et datum Brandenborch, anno domini M°. CC°. LXXXXII°., XIII° kalendas Decembris.

Nach dem Original des Geh. Staatsarchives.

III. Markgraf Albrecht giebt ſeinen Vettern Otto und Conrad die Verſicherung, ihnen für den Fall des Rückkaufes von Schiefelbein hundert Brandenburgiſche Pfund Auslagen zu zahlen, am 19. November 1292.

Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus preſentibus proteſtantes, Quod ſi redemerimus a patruis noſtris Ottone et Conrado, marchionibus Brandeburgenſibus, terram Schiuelbein, termino deputato dabimus eisdem noſtris patruis pro expenſa centum talenta de Brandenburg. Ceterum ſi quid expenderunt noſtri patrui pro firmatione dicte Schiuelbein, quod notorie oſtendere poterunt, de hoc eisdem faciemus debitam recompenſam, ſuper quo preſens damus ſcriptum noſtro ſigillo roboratum. Datum Noua Brandenburg, anno domini M. CC. XCII., die Eliſabethe vidue.

Nach von Dreger's Abſchrift aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives und der Dickmann'ſchen Samml. f. 152.

IV. Die Markgrafen Otto und Conrad, ſo wie Conrads Söhne Johann und Otto, gründen die Stadt Dramburg, am 1. März 1297.

Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberg marchiones, Et nos Johannes et Otto, Marchiones, Conradi filii, ejusdem Marchie domini, Univerſis chriſti fidelibus, ad quos preſentes devenerint eorum notitiamque ſortiuntur. Cum ea, que aguntur in tempore, cum temporis volubilitate citius evaneſcant, niſi a lingua teſtium aut ſcripti memoria recipiant firmamentum. Quapropter recognoſcimus et tenore preſentium evidentius proteſtamur, Quod viris honeſtis Arnoldo de Goltzen, domino ſchulteto in Dravenborch, nec non Conrado et Johanni, ejus fratribus, predictam civitatem noſtram Dravenborch cum omnibus ſuis obtinentiis, ſicut infra recitabitur, dedimus poſſidendam. Dedimus nihilominus civitati predicte jus Brandenburgenſe, apponentes ad ipſam civitatem ducentos manſos XVI manſis minus. De his vero manſis Burgenſes dicte civitatis quinquaginta manſos ultra Dravam ex transverſo civitatis habebunt ad agriculturam in aſcenſu ſimiliter et deſcenſu. Reſiduos vero manſos ab iſta parte Drave ad agriculturam et ad uſus civitatis ad ſe recipiant et habebunt, porro eccleſiam in prefata civitate cum quatuor manſis dotavimus. Prefectus quoque et ſui fratres et heredes eorundem decem manſos pro ſuis uſibus perpetuo liberaliter poſſidebunt. Expirante autem libertate de uno quoque manſo dimidius nobis argenteus cenſualis dari debet, De quo cenſu Schultetus tertiam partem et de cenſu arearum, nec non de judicio pariter ſibi tollet. Item molendinum, quod adjacet civitati, ſupra Dravam exſtructum, prefatus Schultetus ſuique heredes cum omni uſu juſto pheodali titulo liberaliter poſſidebunt. Et quicquid in foro de edificiis, veluti in theatro nec non macellis carnium . . . . . five pannis annuatim cedere poterit aut derivari, id ipſa civitas ſibi uſualiter in integrum reſervabit. Item omnes queſtus et cenſus de areis extra civitatem conſtructis ad eandem civitatem volumus uſualiter pertinere. Damus etiam civitati cum omni utilitate et piſcationibus hec Stagna, quorum nomina ſic notantur: Lubeſow, Werene, Tzapell et fluentum, ipſius Stagnum Welſen et ipſum Stagnum Welſen cum Stagno Melne et Grellence. Damus nihilominus dicte civitati paludem Manhagen ſuper noſtram civitatem ſitam apud Dravam, in aſcenſu ipſius Drave uſque ad terminos campi ville Dalow, ita quod ipſa palus ab aliquo noſtrorum officialium aut advocatorum nunquam deinceps debeat minui. Item ipſa civitas ab omni telonio penitus ab inhibitantibus et advenis non nunquam a mercimonio quolibet emptionis vel venditionis titulo libera permanebit. Burgenſes quoque inibi commorantes venationes leporinas extra nivem absque metu liberaliter exercebunt. Stratas quoque omnes ex plateas obſtruere, dirigere et curare poterunt inhabitatores civitatis memorate pro ipſorum libito et expedientia voluntatis. Ut igitur hujusmodi gracie noſtre donatio per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari, preſentes literas in evidens teſtimonium conſcribi juſſimus deſuper et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Actum anno domini MCCLXXXX ſeptimo, preſentibus Wernero de Schwanenberg, ſriderico de Eickſtede, Haſſone et Ludolpho fratribus de Wedell, Burchardo de Kockſtede, militibus, et Thidemanno, noſtro notario, per quem in Prentzlovia, feria ſexta ante dominicam, qua cantatur reminiſcere, preſentia conſcribantur.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 44.

V. Die Markgrafen Otto und Woldemar ſchenken der Stadt Dramburg einen Platz zur Erbauung einer Mühle, am 27. Februar 1306.

Nos Otto et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et de Landesberg Marchiones, recognoſcimus et ad noticiam uniuerſorum tenore preſentium volumus peruenire, quod dilectis noſtris ciuibus in Drawenborch ob ſpecialem fauorem, quo eosdem amplectimur, et in emendationem ciuitatis dedimus atque damus ſpacium, in quo edificabunt pro ipſorum profectu et utilitate molendinum jure proprietatis perpetuo poſſidendum. Ejusdem autem ſpatii due partes ad nos pertinebant, quas ipſis erogauimus, utpote jam eſt exſtructum, Volentes hujusmodi donationem per nos liberaliter factam a noſtris ſucceſſoribus inuiolabiliter obſeruari. In cujus facti teſtimonium preſentes literas conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Actum et datum in noſtra ciuitate Tzwed, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, in Dominica, qua cantatur Reminiſcere.

Aus einer Dickmann'ſchen Abſchrift.

VI. Markgraf Woldemar vergleicht ſich mit dem Caminſchen Biſchofe Heinrich, daß die Stadt Dramburg 12 Jahre vom Biſchofsgelde frei ſein, nachher aber von jeder kultivirten Hufe einen Brandenburgiſchen Schilling jährlich entrichten ſoll, am 16. September 1312.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et Landesbergenſis Marchio tutorque incliti Johannis, Brandenburgenſis Marchionis, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, Nos cum reuerendo in Criſto patre domino Hinrico, Caminenſis eccleſie Epiſcopo, placitaſſe pro ciuibus ciuitatis Drauenburg tam preſentibus quam poſteris in hunc modum, quod ipſi a ſolucione denariorum epiſcopalium a feſto beati martini poſt datum preſencium proxime affuturo vlterius ad duodecim annos in antea computandos continuo eſſe liberi debeant penitus et ſoluti, Quibus quidem euolutis ciues predicti de quolibet manſo culto dicte ciuitati adjacente vnum ſolidum Brandenburgenſis monete Domino Epiſcopo Caminenſi perpetuo dare duntaxat et annis ſingulis tenebuntur. Dantes preſentes literas in hujus rei euidenciam noſtri ſigilli munimine roboratas. Actum et datum Soldin, anno domini milleſimo tricenteſimo duodecimo, in die beate Eufemie virginis.

Aus v. Dreger'ſcher Abſchrift des Originales.

VII. Der Rath zu Dramburg bekundet den zwiſchen dem Markgrafen Woldemar und dem Biſchofe von Camin über die Biſchofspfenninge von der Dramburger Feldmark geſchloſſenen Vergleich, am 29. September 1312.

Reuerendo in Criſto patri Hinrico, Epiſcopo Caminenſi, conſules ciuitatis Drauenborch ſeruicium in omnibus beniuolum et paratum. Recognoſcimus et notum facimus tam preſentibus quam poſteris publice proteſtantes, quod inter Dominum noſtrum Marchionem Brandenburgenſem Woldemarum dictum et prefatum dominum Hinricum, Epiſcopum Caminenſem, pro denariis Epiſcopalibus ex parte ciuitatis Drauenborgh eſt taliter placitatum, Quod ipſa ciuitas Drauenborgh libertatem a ſolucione denariorum epiſcopalium habebit ex gracia predicti domini Hinrici Epiſcopi Caminenſis a feſto beati Martini proxime nunc venturo ulterius ad duodecim annos. Hiis duodecim annis peractis et computatis, ciues predicte ciuitatis Drauenborch de quolibet manſo adjacente ciuitati culto predicto domino Hinrico Epiſcopo Caminenſi aut ſuis poſteris, quod Deus auertat, pro denariis epiſcopalibus vnum ſolidum Brandenburgenſis monete, omni occaſione poſtpoſita, perpetue erogabunt. In hujus rei euidenciam preſens damus ſcriptum noſtri ſigilli munimine roboratum. Actum et Datum Drauenborgh, anno domini milleſimo triceteſimo duodecimo, In die beati Michaelis archangeli, per manum Hinrici, plebani in Drauenborgh.

Nach dem Caminſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives.

VIII. Markgraf Woldemar verpfändet die Lande und Schlöſſer Schiefelbein und Falkenburg dem Bisthume Camin, am 8. Februar 1317.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg Marchio, recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod computatione facta cum venerabili in Chriſto patre domino Hinrico, Caminenſis eccleſie Epiſcopo, remanſimus et Manemus eidem, eccleſie ſue et Capitulo ex juſtis debitis obligati in decem millibus marcis argenti Brandenburgenſis ex rationabilibus dampnis et expenſis ac parata pecunia, que et quas nos longo tempore in diverſis noſtris guerris pluribus annis ad diverſas eciam mundi partes cum ſuis vaſallis ſequendo pertulit et expoſuit, de cujus computatione bene contentati ipſam tanquam juſtam et racionabilem approbamus et ratificamus ac eisdem nos obligari in ſumma hujusmodi profitemur. Volentes autem eisdem Epiſcopo, eccleſie et Capitulo ſatisfacere, vendidimus et per preſentes vendimus Epiſcopo, eccleſie et Capitulo ante dictis pro dictis ſex millibus marcarum argenti Brandenburgenſis terram, ciuitatem et caſtrum Schiuelben, pro reſiduis vero quatuor millibus marcarum terram, ciuitatem et caſtrum Valkenborch cum villis adjacentibus, cum omni proprietate, vtilitate et commodo ac dominio directo et vtili et vaſallatu, prout eedem terre, ciuitates et caſtra ac ville ad nos dinoſcuntur pertinere, cum omnibus ſuis metis et finibus et in eis contentis. Completo vero

contracto prêdicto predicti gracioſe nobis indulſerunt, quod infra quatuordecim annos continuos a dato preſencium numerandos poſſimus predicta reemere pro eadem ſumma et quod vaſalli dictarum terrarum infra eosdem quatuordecim annos ab Epiſcopo, eccleſia et Capitulo non teneantur inſeudari. Si vero infra tempus jam dictum predicta omnia et ſingula non reemerimus pro ſummis ſupra notatis, Ex tunc prout ex nunc ipſorum Epiſcopi, eccleſie et Capituli cenſentur et ſunt emptione legitima in perpetuum duratura. Abdicantes preſencialiter a nobis et ſucceſſoribus noſtris omne dominium, proprietatem, fructus, vſufructus omneque commodum et vtilitatem et quicquid nobis juris in eisdem competit, transferimus eadem in Epiſcopum, eccleſiam et capitulum ſupradictos ab eisdem perpetuis temporibus poſſidenda. Mandantes nichilominus vniverſis et ſingulis fidelibus noſtris et vaſallis in dictis terris, caſtris et ciuitatibus et coadjacentibus villis commorantibus ad preſens vel in futurum, ut ſtatim lapſo predicto termino eo ipſo ſine noſtra vel ſucceſſorum noſtrorum requiſitione dictis Epiſcopo, eccleſie et Capitulo, tamquam veris dominis feudi pareant et ſtatim, ut eos requiſiuerint ea, que nunc a nobis in feudum tenent, in predictis terris recipiant ab eisdem. Teſtes hujus ſunt nobilis vir Hermannus Cómes de Euerſtein et honorabiles viri Hinricus, decanus Stendalienſis, Zegherus, prepoſitus in antiquo Angermunde, Henningus de Blankenborch, Dapifer, Redeke de Rederen, Marſcalcus curie noſtre, Bertoldus Scenke, Hinricus de Rochow, Didricus de Kerkow, Magiſter curie noſtre, et alii fide digni. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum et Actum Soldin, anno domini milleſimo tricenteſimo decimo ſeptimo, ipſo die beati Dioniſii martiris et ejus ſociorum, quod eſt ſeptima idus Octobris.

Aus Dreger'ſcher Abſchrift.

IX. Markgraf Woldemar verkauft dem ehemaligen Däniſchen Droſten Nicolaus Olaffon und Wedigen von Wedel Schloß, Stadt und Land Schiefelbein für elftauſend Marck Silbers, am 18. Mai 1319.

Wir Woldemar, von der Gnode Gotis Marggreue czu Brandenborg vnd czu Luſitz, bekennen in diſſem offenen Briſe, daſs wir vnſen getruwen Mannen Herrn Nicolaus Olaffon, der etswenne was Drozſte zu Dennemarke, vnd ſynen rechten Erben vnd Hern Wedegin von Wedeln vnd ſynen rechten Erben haben rechtlichen vnd redelichen zu rechten Leene gelegen mit ſamender Hant vnd vorkaufft czu rechten Kauffe vor Eilfftuſend Mark Brandenburgiſch Silbers vnd Gewichtes, die ſie vns bereit haben, vnd laſſen ſie der los an diſſem Kegenwertigen Briſe, Schivelbeyn Hus vnd Stad mit Luten, mit Lande, mit Gute, mit Gerichte, Obirſt vnd nedirſt, mit Müntze, Pfennigen, mit Holtze, mit Brüchern, mit Heyde, mit Honige, mit Weſen, mit Weyde, mit allen Waſſern, flieſende vnd ſteend, mit Fiſcherye dorinne, mit Ackern, gewunnen vnd vngewunnen, mit Waſſirmölen, mit Wintmölen, gebuuet ader noch czu buwenden, czu habende vnd czu beſiczende, mit allir Bete Leenes vnd Erbes, was is ſye, ane allerleie Dienſt, es ſie Man-Dienſt adir Gebuerdinſt adir Wagendinſt, mit Jach allir Tiere, gende adir fligende, Gehege czu haben

vnd czu machende, ſo wo en luſtet, mit aller Nutz vnd mit aller Scheide des Landes, mit aller Ertze vnd mit Herſcop ſlichtes vnd vnbeworren, is ſin bobin der Erdin ader undir der Erdin, mit allen Lenen, werlich vnd Geiſtlich, vnd mit allem Rechte, als wir is hatten. Wir bekennen auch, daſs vnſir vorbenomete Man adir ir Erbnamen mogin feſten vnd feſtemachen das vorbenomete Slos Schivelbeyn, Huſs vnd Sted mit Muren, mit Holtze, mit Graben vnd mit andern Dingen, wor In das allir ebenſt kumpt. Were auch, daſs vnſe vorbenumete Mann adir Ire Erbnamen die Slos, Land vnd Leute adir ichtes, daſs darinne is, laſen adir verkauffen welden, Das ſulle wir adir vnſe Erbnamen lyen willeclichen ane allerleye Giſt adir Beſchetzunge, den ſie das laſen, mit all ſulcher Frucht, rechte vnd Frieheit, als hier vorgeſchrieben ſteet, als wir is en gelegen haben, vnd ſullen auch vnſen vorbenumeten Mannen vnd Iren Erben, adir den ſie is laſſen, ein recht gewern ſyn wedir allisweme; op dar ymant off ſprechen welde, Slos, Land, Luthe vnd Scheide oder was darinnen is, als eyn Herre czu rechte ſynen Mannen weſin ſal. Gingen auch vnſe vorbenumete Man ab, So ſullen wir is erne rechten Erben lyen mit alleme Rechte vnd mit al den Stucken, de hier vorſten, ane Giſt vnd ane allirleie Beſchatzunge. Off daſs alle diſſe vorbeſchrebin ding ſtet, veſt vnd vnzirbrochen von vnſern wegen vnd vnſir Erbnamin wegen bliben, So haben wir vnſe vorbenumete Mannen vnd eren Erbnamen dieſen briff gegeben, beſegelt mit vnſerem Ingeſegheln. Diſſer ding ſint Geczuge Biſchoff Heinrich von Hauelberg, Grav Günther von Keuerberg, Droyſeke, Henning von Blanckenborg, vnſe Droczſten, Heinrich von Stegelitz, Peter von der Nuwenburg, Haſſe vnd Lodewig von Wedele, Dieterich von Kerkav, Griſeko, Heinrich von Schenckendorff, Albrecht von Cleetz, Anſelm von Blankenborg, vnſe Rittern, her Eberhard, der Probiſt zu Berlin, vnd Hermannus von Luchowe, vnſe Cappellan, vnd andir gute Lüte, den man wol gelouben mag. Diſſer Briff is gegeben czu Euerswolde in vnſer Kegenwertikeit, nach der Geburth Gotis Tuſent Jar dribundert Jar im neuenczehenden Jare, in deme heiligen Tage zu Pfingeſten.

Nach einer vidimirten Copie.

X. Wratislav, Herzog von Pommern, ſchenkt als Vormund des Markgrafen Heinrich von Brandenburg dem Kloſter zu Pyritz das Patronat der Pfarrkirche zu Dramburg und einige in der Neumark belegene Ortſchaften, am 3. Februar 1320.

In nomine domini amen. Wartizlaus, dei gratia dux ſlauorum, caſſubie et Pomeranie tutorque Hinrici, illuſtris Marchionis Brandenburgenſis, omnibus ſalutem in perpetuum. Quoniam acta et geſta ab hominum memoria erroris mater obliuio de facili aboleret, niſi ſcripturarum teſtimonium mature ſubueniret, ideo ad omnium chriſti fidelium tam preſentis temporis quam futuri tenore preſentium deferimus publicam notionem, Quod nos attendentes cultum diuinum non debere minui, ſed augeri, de prouidorum noſtrorum conſiliariorum communicato conſilio, deuotis in chriſto prepoſito, prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium in Piritz pro augendo diuini nominis cultu ad fundationem noui monaſterii ſanctimonialium ordinis ſancti Auguſtini, in remedium

anime predilecti ſwageri noſtri Woldemari, illuſtris Marchionis Brandenburgenſis, omniumque ſuorum progenitorum animarum ac reuerendiſſimi patris noſtri Bugzlai, quondam ducis Slauorum et Caſſubie, inclyteque matris noſtre Margarete, nec non noſtri noſtrorumque predeceſſorum ac ſucceſſorum in remiſſionem peccaminum, ius patronatus eccleſie in Drawenburg et proprietatem ſtagni dicti Lubbezes; nec non nouem villarum infra ſcripturum, videlicet Guntershagen, Sprunge, Bomgarde, parue Mellen, Honingtop, Swineshuſen, Welfeneburgh, Karuitz, Damne et omnium attinentiarum ſuarum in quibuscunque conſiſtant, ſiue in nemoribus, ſiue in mericis, paludibus, paſcuis, pratis, ſtagnis, riuulis, piſcaturis, agris cultis et incultis, acquiſitis vel acquirendis, molendinis conſtructis aut conſtruendis, tutorio nomine donauimus preſentibus et donamus, abdicantes a nobis quicquid ratione proprietatis in precaria denariorum vel annone aut ſeruicio curruum vel alio quocunque modo nobis in preſenti aut nobis vel noſtris poſteris in futuro de memoratis villis vel aliqua ipſarum poſſet obuenire, inhibentes etiam noſtris officialibus ſcilicet aduocatis, vel equitatoribus terre, vel quibuscunque aliis, qui pro tempore fuerint, ne contra predicta ſub quocunque colore in prejudicium prenominatorum prepoſiti, prioriſſe conuentusque in prenominatis villis aut earum aliqua ratione proprietatis nobis competentis ſub obtentu noſtre gratie et fauoris quicunque audeant attemptare. Vt autem hec donatio noſtra firma et perpetua perſeueret, preſentem cartam ſigillo noſtro fecimus roborari, cuius quidem donationis teſtes ſunt venerabilis pater Dominus Conradus, Camminenſis Eccleſie Epiſcopus, Magiſter Conradus, noſtre curie notarius, Dominus Hinricus, Plebanus in Drawenburgh, clerici, Ludolfus ſenior de Wedele, Haſſo ſenior de Wedele, Ebele de Bertecowe, Henningus Morner, Janeke de Guntersberghe, Henningus de Guntersberghe, Henricus, Lodewichus et Ludolfus, tres fratres dicti de Wedele, Chriſtianus Mortzin, Henningus de Brederlo, Eckardus Budde, milites, Thidericus de Bredelo, Jacobus et Henningus de Mortzin et Guntherus de Guntersberghe, famuli, et alii quamplures fide digni. Datum Arneswaldis, Anno Domini M. CCC. XX., Dominica, qua cantatur Exurge quare obdormis Domine.

Nach einer aus dem K. Provinzialarchive zu Stettin vom K. Archivar, Baron von Medem mitgetheilten Abſchrift.

XI. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Dramburg auf 4 Jahr von der Urbede, am 30. April 1336.

Anno domini M. CCC. XXX. ſexto. Libertauit dominus ciues in Drawinburg a penſione ſiue contributione annua per quatuor annos continue a vigilia Walpurgis anni eiusdem numerandos, ſic quod ipſi ciues eandem penſionem in vſus ciuitatis conuertere debebunt. Datum Berlin, anno predicto, in vigilia beate Walpurgis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XII. Haſſo von Wedel vergleicht ſich mit dem Rath ſeiner Stadt Schiefelbein über die Getreideausfuhr, am 5. Januar 1338.

Vor vns olde Haſſo van Wedele vnſe leven Radmann der Stadt Schynelbyn Tu ſamende beſtedighet, hebben gehandelt vnd gezecht van Hindere vnd gebreke erer borghern, dat in vnſerm affwezende vnſe Ampteslude dat korne tu vorvarende en hebben vorbaden. Hir vmme wy Haſſo mit vnſen Radmannen hebben eenghedregen, dat deſſe verbedinge vorbath nicht meer ſchien ſchal, nicht vermyddelſt vns, noch vormyddelſt vnſen Radmannen, beſunder id ſchee van vulbort vnd willen deſſer beyden deele. Iſt ok vnderſtunden etlik vrame von der vtuoringe des kornes wurde bekant edder ſcheghe van denne deſſe mit vns vnd wy to zamende mit en werden Indregen in zulker wyſe. Iſt elike vrucht van der Indracht des vtlouwenden Kornes van den borgern der Stadt mochte kamen, dat halve dyl deſſer vrucht tu vns, dat andere auer halue dyl ſchal vallen tu dem Rade. Iſt ok deſſe vtuoringe van etliken borgern diſſer vorfechten Stad ſchege vntemelten ſunder vnſe vnd des Rades gnaden, Deſſen broke, als ir vtghedrukket is, werde wy ene gelick delen. Vp dat deſſe vorſcreuen bref van vns vnd vnſen Eruen vnd Nakomelingen blyue vaſt vnd vngezeryget, ſo hef de Rad der vorgedachten Stad vor deſſe zulue Zacke Twehundert Punt lichter munte vns gegheuen. Vnder dem Jare des Hern Duzent drehundert vnd acht vnd druthtigeſten, In vigilia Epiphanie Domini.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv V, 355.

XIII. Markgraf Ludwig belehnt einen Bürger zu Dramburg mit Mühlenpächten, am 7. Oktober 1338.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludewicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, Dux Bauarie ſacrique Romani Imperii Archicamerarius, contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro Hermanno Bralentin, ciuitatis noſtre Drawenburg ciui, ſuisque veris et legittimis heredibus debito feodi jure quinque choros ſiliginis cum octo modiis annue penſionis ſingulis annis in molendino inferiori, ſito ſupra Drawam prope ciuitatem noſtram predictam, cum omni jure, vſu, commodo, libertate et gratia, ſicut dictos choros diſcretus vir Arnoldus dictus Verwer, qui ipſos debito pretio ſibi vendidit et ad manus ipſius libere reſignauit, poſſediſſe dinoſcitur, quiete et pacifice poſſidendos. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero hujus ſunt Haſſo de Wedele, Tideko de Brederlow, dominus Gerwinus, prepoſitus Bernoenſis, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Arnswolde, anno domini milleſimo tricenteſimo triceſimo octauo, feria quarta poſt octauam Michaelis.

Nach einer Abſchrift in der Dreger'ſchen handſchriftlichen Sammlung.

XIV. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Dramburg auf 6 Jahre ihre Abgaben, im Jahre 1338.

Effecerunt id fidelitatis veſtre merita comprobata, que fide cognouimus occulata, quod veſtre vobis incumbentis egeſtatis et indigencie oneramen delectat per ſubleuationis medium releuare. Vos ſingulos inhabitantes pro nunc et ſuccedentes a feſto beati Martini proxime venientis et in antea per ſex annos continuos a datione penſionis veſtre ſolite nobis annue debenda, ſic quod eandem penſionem in ſtructuras et edificia, videlicet muros, plateas et foſſata convertatis euidenter, omnimode releuamus. Nolentes vos officiatorum noſtrorum aliquo, dummodo ipſam in munimenta ciuitatis predicte, prout premittitur, conuertatis aliqualiter moleſtari. In cuius etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XV. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Dramburg den Ort Schweinshauſen, am 30. Dezember 1340.

Eodem anno, die et loco (Spandow, Anno dom. M. CCC. XL., ſabbato infra octauas criſti) teſtibusque preſcriptis. Quod nos Ludowicus etc. prudentibus viris et diſcretis conſulibus et vniuerſitati ciuitatis Drawenburg, fidelibus noſtris dilectis, ob approbatam in eis compertam conſtantiam et etiam ob id, quod in antea, prout hactenus nobis obſecuti ſunt, obſequantur, dedimus, donauimus, appropriauimus et preſentibus appropriamus locum nunc deſertum, Swynſhuſen vulgariter nominatum, XX manſos cum tribus communes in lignis et agris continentem, omni vſu, iure, vtilitate, honore et commodo, quibus dictum locum ſiue manſos ſtrenui viri Guntherus et fratres ſui de guntersberg, fideles noſtri, a predeceſſoribus noſtris Brandenburgenſibus marchionibus bone recordationis et nobis tenuerunt et poſſiderunt, perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet poſſidendum. In cuius etc. (Zeugen in der Urkunde für Reetz.)

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

Nach Dickmann's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek gehört dieſe Urkunde in das Jahr 1341.

XVI. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Dramburg wegen deren Heimſuchung durch die Polen zu ihrer mehreren Befeſtigung auf 5 Jahre ihre Abgaben, am 1. Januar 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. Intuentes turbaciones et moleſtias, quibus diſcretos viros conſules civitatis Dramburch, fideles noſtros dilectos, per polonos hactenus perplexos fore novimus, ipſos a dacione penſionis ſue annue a feſto beate walpurgis proxime veniente ultra per quinque annos continuos immediate ſuccedentes libertamus, bis annis durantibus ab eadem liberos eſſe volumus et habere ſupportatos omnimode per preſentes, Sic tamen, quod predictas penſiones ſtante libertate in muros et munimenta civitatis ſcientifice convertere debeant ſine dolo, pro qua quidem liberacione nobis predicti conſules in XL marcis argenti brandenburgenſis ſatisfecerunt, de quibus ipſos quitos dicimus preſentibus et ſolutos. In cujus etc. Datum in civitate nove Landesberg, Anno MCCCL, feria VI circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 196.

XVII. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Dramburg einen Platz zur Erbauung einer Waſſermühle, am 1. Januar 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. Annuimus diſcretis viris conſulibus civitatis Dramborgh, noſtris dilectis, et annuere decrevimus per preſentes, quod molendinum aquaticum in loco, in quo prius molendinum edificatum fuerat, eidem civitati vicino potuerint edificare. Quem quidem locum illuſtris princeps Otto et Woldemarus, Marchiones Brandenburgenſes, predeceſſores noſtri felicis recordacionis, predictis conſulibus in emendacionem civitatis ſue, et molendinum pro ſuis uſibus ibidem edificatum appropriaverunt, Quam vero appropriacionem confirmamus, ſic quod ipſum molendinum, dum conſtructum fuerit, cum ſingulis ſuis pertinenciis ex eo derivandis debebunt, ſine noſtri, heredum et ſucceſſorum, officiatorum quoque noſtrorum preſencium et futurorum quorumlibet obſtaculo, perpetuis temporibus pretacte civitatis conſules appropriacionis titulo, ſolempni renunciacione adhibita, quiete et pacifice poſſidere. In cujus etc. Teſtes Swartzburg, Haſſe ſenior, Haſſe de Valkenburg, dicti de Wedel, Henricus de Vchtenhagen, Oſth, milites, Johannes de Wedel. Datum in nova Berlin, Anno MCCCL., feria VI die circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 238.

XVIII. Die Markgrafen Ludwig d. Ä. und Ludwig der Römer bestätigen die von Hasso von Wedel zu Dramburg gestiftete Kapelle mit 4 Altären, am 29. März 1350.

In nomine domini amen. Cum circa queque negocia prouidencia, que est efficax rerum domina et magistra, sit semper adhibenda, circa ea, que ad perpetuum diuini cultus augmentum diuina preordinante clemencia a cristi fidelibus conceduntur, caucius est agendum. Hinc est, quod nos Ludovicus et Ludovicus etc. coram vniuersis presencia visuris seu audituris, quorum interest uel quos infra scriptum tangit negocium uel tangere poterit quomodolibet in futurum, recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod in nostra et testium infrascriptorum presencia strenuus Hasso rufus de wedel, fidelis noster dilectus, spiritu ex alto inflammatus, pro salutari remedio anime sue, nec non animarum suorum parentum progenitorum, ad augmentum diuini cultus, quandam capellam nouam et vnum altare, primum principalius in honorem omnipotentis dei et sue genetricis beatissime virginis Marie, et in ea secundum ad laudem et honorem sancti Johannis ewangeliste et beati Nicolai, tercium ad laudem et honorem beatarum virginum Katherine et Margarete, et quartum ad laudem et honorem beatarum virginum Barbare et Dorothee dedicauit et dedicando fundauit in opido nostro dramborch, perpetuis temporibus duratura. Dansque altaribus et capelle quoddam stagnum Lubbelzezick, insulam, que sita est in eo, piscariis redditibus, fructibus, emolumentis, judiciis, cum omnibus suis pertinenciis et juribus vniuersis, quemadmodum ipsam a nobis in pheudum hactenus tenuit et possedit, nihil juris uel utilitatis omnino in dicto stagno sibi uel suis heredibus reseruando, sub spe tamen appropriacionis, ratihabitacionis, confirmacionis et appropriacionis nostri irreuocabiliter et perpetuo dono donauit, jus patronatus presentandi personas idoneas ad dicta altaria vacantia sibi duntaxat ad tempus et pro tempore vite sue in huiusmodi fundacione seu donacione Capelle expresse et specialiter reseruando. Postquam vero predictus Hasso diem vite sue clauserit extremum, deposuit, uoluit et decreuit huiusmodi juspatronatus, heredibus suis penitus exclusis, ad consules presentes et futuros predicti opidi in dramborch, qui loca quedam competencia pro fabrica structure dicte capelle, nec non pro habitacionibus clericorum, inibi deo famulancium, libertati et emunitati ecclesiastice, sic quod ad nullam seruicium, nullam exaccionem uel taleam, vigilias opidi nocturnas uel diurnas uel ad aliquod debitum uel jus, quocunque nomine censeatur, ipsorum ciuium uel consulum de dictis locis uel habitacionibus uel rebus mobilibus uel immobilibus ipsorum singulis et vniuersis, predictis consulibus uel ciuibus faciendum uel facienda minime teneantur, perpetue donare decreuerunt, solum et in solidum perpetuis temporibus pertinere. Dictusque Hasso ad predicta altaria primum et secundum prothonotarium et capellanum nostrum Th. Morner, decanum ecclesie collegiate Soldinensis, ad tercium vero Ni. Gunterberg, canonicum Stettinensem, ad quartum olim filium Nicolai de prezzel decreuit presentandum, ita videlicet, ut altaristе, uel loca eorum tenentes, predictorum trium altarium, et eorum successores pro tempore, prefato decano et suis successoribus, post eum altaristis, videlicet altaris beate virginis supradicte, tanquam eorum superiori et principaliori altaristе reuerenciam debitam exhibeant et honorem eiusque monicionibus et mandatis salubribus, presertim matutinis missis quolibet die in quolibet altari, per se uel per alios, vesperis, vigiliis deuote rite racionabiliter et canonice . . . . ., sicut in ecclesiis parrochialibus fieri consvetum est, nisi infirmitate uel alia racionali causa prepediti et aliis officiis diuinis celebrandis humiliter pareant, obediant et intendant. Si quis vero uel aliqui ex predictis altaristis predicto decano uel suis successoribus in premissis officiis diuinis

celebrandis minimē obedirent, quod abſit, extunc quacunque via uel modo quibus poſſit, cum conſilio et auxilio predictorum conſulum, cuius et quorum conſcientias in hoc oneramus, hortantes et aſtringentes eos per juramenta fidelia, ad que deo et nobis ſunt aſtricti, ſic infra XL dierum ſpacium ordinet et diſponet, quod dicte miſſe et diuina officia, ſic ut premittitur, celebrentur. Si vero aliqua contradiccio fieret, quominus infra dictum tempus predicto decano uel ſuis ſucceſſoribus non obedirent, extunc idem decanus uel ſui ſucceſſores et conſules ipſum negocium ad examen archidiaconi et prepoſiti loci referre et deducere tenebuntur, qui eciam infra XL dierum ſpacium vna cum predicto decano uel ſuis ſucceſſoribus et conſulibus efficere et ordinare per conſcienciam ipſius toto niſu ſuo et effectu tenebitur et debebit per cenſuram eccleſiaſticam, quod diuina officia, vt prius ſepe dicitur, celebrentur. Quod ſi facere et ordinare nequiuerit, extunc eo ipſo facto ſine omni contradiccione et defenſione dicta altaria, in quibus negligencia diuinorum, vt predictum eſt, committitur, vacare debent et Haſſo uel conſules predicti poſtea licite et canonice poterunt alium uel alios, qui ad dicendum officia et horas predictas proni et parati fuerint, debebunt et poterunt preſentare. Si vero idem decanus uel aliquis ſuorum ſucceſſorum ad diuina officia celebranda, ut premittitur, rebellis fuerit, tunc is, qui eſt altariſta et officiat altare ſancti Johannis ewangeliſte et beati Nicolai, contra eundem decanum et ſuos ſucceſſores vna cum archidiacono et prepoſito loci et conſulibus procedere poterit et debebit in omni modo et forma, ſicut de aliis tribus altariſtis ſuperius eſt expreſſum. Predicte quoque miſſe et celebraciones diuinorum officiorum incipient in feſto Michahelis proximo ac fructus et redditus predictorum altarium in feſto beati Martini confeſſoris ſubſequenti et poſtea perpetue percipient et tollant. Qua propter idem Haſſo nobis humiliter ſupplicauit, quatenus ad confirmacionem, ratificacionem et appropriacionem dictorum donacionum et fundacionum et aliorum predictorum procedere dignaremur. Nos inſuper operis tam pii cupientes eſſe participes, predicti Haſſonis juſtis deſideriis fauorabiliter inclinati, donacionem, fundacionem, dotacionem, libertatis et emunitatis conceſſionem predictas, nec non omnia et ſingula ſupradicta in honorem dei omnipotentis ſempiternum ratificamus, approbamus, appropriamus et certa noſtra ſciencia in nomine domini perpetue confirmamus. Renuncciantes ſolempniter deliberato animo noſtro et noſtrorum conſiliariorum preſentibus litteris pro nobis, heredibus noſtris et ſucceſſoribus noſtris omnibus juribus, actionibus, que ad nos pertinebant uel pertinere poterant in ſtagno, inſula et locis omnibus et ſingulis aliis ſupradictis. In cuius etc. Teſtes Bombrecht, Huſener, Hele, Zach, Hagen, Lengoelder, Wolff cum ceteris. Datum in Ffrankfurd, Anno M° CCC° L°, feria II infra octauas paſce.

Aus Dickmann's Sammlung des K. Geh. Staatsarchives und der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

XIX. Markgraf Ludwig ſchenkt der Stadt Dramburg die in der Stadt belegenen Mühlen, am 2. Oktober 1351.

Nos Ludewicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, comes palatinus Reni, Bauarie et Carinthie Dux, Tyrolis et Goricie comes,

nec non Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis eccleſiarum aduocatus, noſtri, *fratrum noſtrorum dilectorum illuſtrium dominorum Ludowici et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, et heredum noſtrorum nomine publice profitemur in hiis ſcriptis, Quod diſcretis viris ciuitatis Drowenburg conſulibus, fidelibus noſtris dilectis preſentibus et futuris, dedimus, damus et donatione ſollempni preſentibus donamus omnia molendina, in ciuitate predicta conſtructa, cum omnibus ſuis emolumentis, vſibus, fructibus et quibuscunque derivationibus et deriuantibus, ſic quod ipſa molendina cum omnibus premiſſis ad prenotatos conſules debebunt pertinere pacifice et quiete juſto proprietatis tytulo cum omni jure, forma, conditione et honore, prout nobis pertinebant hactenus, in antea per curſus temporum ſempiternos, quatuor choris annone ad ſcultetos ibidem pertinentibus et juribus ad ipſos ſpectantibus duntaxat exceptis, quos noſtre collationi in perpetuum reſeruamus. Renunciantes omni juri et actioni, quod vel que nobis, fratribus, heredibus et ſucceſſoribus noſtris competunt ſeu competere poterunt in predictis moſendinis, quatuor choris premiſſis excluſis, aliqualiter in futurum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Strennuis viris Friderico de Lochen, capitaneo noſtro generali, Johanne Hüſener, Camere noſtre magiſtro, Wolfardo Satzenhofer, curie noſtre magiſtro, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Haſſone ſeniore, Haſſone de Falckenburg, dictis de Wedel, Henningo de Vchtenhagen, militibus, et Ottone Morner cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Königsberg, anno domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo primo, die dominico proximo poſt diem ſancti Michaelis archangeli.

Aus v. Dreger's Abſchrift.

XX. Markgraf Ludwig der Römer nimmt Haſſe von Wedel als Hauptmann zu Schiefelbein mit 100 Gewappneten zur Hülfe ſeines Vogtes der Neumark in ſeinen Dienſt und bevollmächtigt beide zu Friedensverhandlungen mit den Herzögen von Stettin, am 26. April 1354.

Wir Ludewig der Römer etc. bokennen offenthlich vor vns vnd vnſen lieben broder Marggrafen Otten vnd vnſern erben, daz wir dem veſten manne haſſen von wedel von Vchtenhagen, ritter, zu vnſern houptmanne zu dem Schyvelbeyn geſath hebben vnd zetten met diſſem Brieffe, alzo daz er ſtetes hundert gewapent man halden zal. Dar jegen zal vns vnſer voygt ouer oder, Otte von ſliwen, halden tzwe hunderth gewapent man vnd ſzollen dar alzo vnder eynander halden, daz der vorgnante haſſo von Vchtenhagen von alle dem, das zie an beyder ſiten vordinghen, den drudten penning nemen ſchal vnd vnſer vorgnannter Voyget de zwene penningh von derſelben dingniſſe. Auch vm widerſtadinge ziner guth, die wie im tun ſullen, wollen wir daz halden nach zin ſelbes vnd vnſer vorgnannten Voygetes rath. Mochten ober de zwene des nicht ober eynkomen, ſzo ſol der veſte man haſſo von wedel von Valkenburg, vnſer lieber getruwer, den wir darzu ſchaffen vnd geben, eyn dritte man dar ober zin vnd wollen daz nach zinen rate halden, alzo em dat redlichen vnd beſcheiden ducht zin. Hirvm gelobe wir nu ſynen frunden henninghen von wedel, vnſerm kammermeiſter, haſſen von Val-

kenburg, rittern, wedighen, zinen vettern, haſſe von wedel, vnſern lieben getruwen, zu ziner vnd ziner erben hanth, zu ſtan-vor allen redelichen ſchaden vnd Koſſt, die ſie vnd ere frunde vnd geſellen in vnſerm denſte iegen vnſe viende traghen vnd nemen, vnd ſullen ouch allen fromen, id ſie an dingniſſe, an gevanghen oder an welchen zachen daz zie, inne behalden iegen eren ſchaden vnd Koſſt vnd vns dar von eyn reddelich rekenſchaff tun. Is des fromen mer, wen des ſchaden, der from zal vnſe zin. Is aber des ſchaden mer, wen des fromen, von den ſchaden ſcholen wir ſie gentzlich nemen vnd in dar vor ful tun. Auch haue wir dem vorgnannten haſſen von Vchtenhagen vnd Otten von fliwen, vnſerm Voigte, ſulle macht geben vnd geben met diſſem brieffe, zu teydinghen met vnſern ohmen den jungen herczogen von ſtettin, herczoghen Bugſlaff, barnym vnd worthſlaff, vnd wez ſie met in teygedinghen, id ſie vm frede oder welcherley ſzache des ſie, das wille wir ſtede vnd gantz halten, ob wirs ſelbeſt getedingeth vnd geendet hetten. In cujus etc. Preſentibus Swartzburg, haſſo vnd Ludewig von Valkenburg, Kokeritz, Grifkow, Bombrecht, Wanthſleben, Alvenſleben. Datum Woldenberch, Anno MCCCLIV, in craſtino beati marci evangeliſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXI. Markgraf Ludwig d. R. vereignet dem St. Lorenz-Altar in Dramburg Hebungen aus dem Hufenzinſe, am 3. Februar 1362.

Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus etc. Zelo pietatis dedimus, damus, juſto quoque proprietatis titulo donamus preſentibus altari ſancti Laurencii, in Drawenburg fundato et ſituato, proprietatem quinque marcarum minus duobus ſolidis levium ſeu denariorum vinconenſium annuorum reddituum in cenſu manſorum ibidem annuatim deriuancium, ita videlicet, quod predicti redditus ad altare ſupradictum de cetero debebunt ſua cum proprietate pacifice et perpetuis temporibus pertinere: quos quidem redditus ſtrenuus vir hinricus de Bornym ad uſum predicti altaris in noſtra preſencia ſponte et libere reſignavit. Renunccianteſ et pro nobis omnibus —, que nobis in premiſſis competebant ſeu competere poterint in futuro. In cujus etc. Preſentibus Haſſone de Valkenburg, Haſſone de Vchtenhagen et Wedegone de Wedel, militibus, cum ceteris pluribus. Datum Drawenborch, MCCCLXII, in craſtino purificacionis marie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 176.

XXII. Markgraf Ludwig der Römer und Otto verpfänden an Jacob von Güntersberg das oberſte Gericht oder zwei Pfenninge der Gerichtseinkünfte zu Dramburg für erlittene Gefangenſchaft und Schäden, am 26. Juni 1364.

Wir Ludewig der Römer vnd Otto etc. bekennen, dat wy dem veſten manne Jacob von Gunterſberge, vnſen liben getruen, vnd ſynen rechten erben hebben geſetzet met diſſen briue vnſe ouerſte gerichte in vnſe ſtadt zu Dravenburg, dat ſint twei pennige von deme gerichte darſulueſt, vor dritehalf hundert marck vinckenogen, von des ſchaden wegen, den er nam in vnſen dinſte tu kantercke an ſynen venckeniſſe vnd an ſyner andern habe, als lange ynne tu haben vnd vp to born, bet he der drittehalf hundert marck vinckenogen nach rechenſchaft entrichtet wirt gentzlich vnd gar. He ſol vns, ouch edder vnſen amptluden reckinſchafft dar von don, wanne wir edder ſy von vnſer wegen dat von en heyſchen. Wanne ſy ock dy egenannte drittehalf hundert marck nach recht rechenſchaft vp haben gebort, ſo ſol vns dat vorgenannte vnſe gerichte von en weder ledigk vnd loſ ſyn. In cujus etc. Preſentibus et datum anno MCCCLXIV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 206 und der v. Hackwitz'ſchen Sammlung, in der letztern mit dem Datum:

Soldin, feria quarta poſt Johannis baptiſte.

XXIII. Die Ritzerow verkaufen, mit lehnsherrlichem Conſens der von Wedel, der Stadt Schiefelbein zum dortigen Hoſpitale ihren Antheil an Brunow wiederkäuflich, am 29. November 1369.

Ob labilem memoriam humanam acta hominum in ſcripta rediguntur, quibus ad memoriam reducantur. Hinc eſt, quod nos Henninghus et Ulricus, fratres dicti Ritzerowe, filii Meptze pie memorie, libera voluntate et prehabito Conſilio, unanimi Conſenſu, de voluntate et conſenſu noſtri patris Henninghi, rite et rationabiliter vendidimus et vendimus Honorabilibus et Prudentibus viris Conſulibus in Schivelben noſtram partem ſuper Brunowe et quicquid habuimus in ejus diſtrictis et metis ad uſum et ad utilitatem ſancti ſpiritus in ſchivelben pro quinquaginta quinque marcis denariorum monete ſtetinenſis et quatuor annos a preſenti donatione continues tali tamen Condictione annexa et ipſorum conſulum Gracia mediante, quod nos dictam noſtram partem ſuper Brunowe et bona, que in ipſa habuimus, pro tali pecunia infra iſtos quatuor annos redimere potuerimus, et annuatim Die beati martini infra dictos quatuor annos quinque marcas Conſulibus in ſchivelbein exſolvere debebimus, quod ſi in uno tunc neglexerimus, quod iſtas quinque marcas non ſolverimus, aut bona predicta infra dictos quatuor annos non redimerimus, ex tunc dicti Conſules bona predicta pro eorum recta et legitima empcione obtinebunt ad uſum ſancti ſpiritus pacifice absque ullo impedimento perpetue poſſidebunt. In teſtimonium premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Nosque Haſſo, miles, et Tydr., Pater, dicti de wedel in Val-

ckenborch, de voluntate dictorum Ritzerowen contulimus et conferimus ſepedictis Honorabilibus Conſulibus in ſchiuelbein bona voluntate predicta bona ſuper Brunowe et de reſignatione ipſis et eorum ſucceſſoribus temporibus perpetuis pacifice obtinenda et poſſidenda. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra cum ſigillis dictorum Ritzerowen preſentibus ſunt appenſa. Datum Valckenborch, anno Domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo nono, in Vigilia beati Apoſtoli Andree.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 3. S. 118.

XXIV. Markgraf Otto verſchreibt der Gattin Johann's von Schieſelbein ein Leibgedinge, am 20. Januar 1370.

Dominus contulit nomine dotalicii Berte, vxori Johannis de Schiuelbeyn, villam Teſbedorp et villam Clotzin et molendinum Boſtrin cum XII chororum ſiliginis annuorum reddituum, cum pactu, cenſibus, lignis, paludibus etc., cum ſupremo et infimo judicio, cum agris cultis, cum jure patronatus etc., ſicut prefatus Johannes a nobis in pheodum habet etc. Preſentibus Epiſcopo brandenburgenſi, Guntero comite de lindowe, Johanne de Rochow, Haſſone de vchtenhagen, lippoldo de bredow cum ceteris. Datum Berlin, anno M° CCC° LXX°, die beatorum ſabiani et ſebaſtiani.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXV. Markgraf Otto verpfändet Dramburg an die von Wedel für 600 Marck, am 27. Auguſt 1371.

Wir Otto etc. Bekennen offenbar yn dieſzen briue vor vns, vnſern erben vnd nachkomen allen den, die en ſien eder horen leſen, das wir den veſten luten Haſſen von Wedel vnd von Mellen, Ludikinen vnd Haſſen von Wedel vnd Haſſen von Wedel von Krempczow, eren brudern, vnd iren rechten erben vnd zu iren hant den veſten ritter Haſſen von Vchtenhagen zu eynen rechten phande ingeſetzet haben vnd ſetzen mit diſzen briue vnſe ſtadt vnd hus zu Drauenburgk mit ſynen zubehor vnd mit der Orbore darſelbes, der ſint alle funf vnd firtzik marck Brandenburgiſchen ſulvers vnd vier winſpel rogen in der molen bynnen der ſtadt, vor ſes hundert marck Brandenburgiſchen ſuluers vnd gewichtes, die ſye vns gar vnd gentzlich beczalt haben nach vnſem willen alſzo beſcheidelich, was ſie io des iares redeliches ſchaden tun mogen von den egenannten ſes hundert marken ſuluers, als von zcehen marcken eyne des iares, die ſul-

len wir en gutlich entrichten vnd beczalen mit den egenannten ſes hundert marken ſuluers, Wenne wir das vorgenannte vnſer ſlos widerloſen wollen, ane widerſprake vnd an geuerde: vnd die wile ſie die vorgenannte vnſe ſtadt vnd hus zu Dravenburgk inne haben, ſo ſollen ſy vns damete gewarten vnd vns vnd vnſen liben vettern hertzogen Frideriches von Beyern vnd vnſen erben offen ſlos ſyn vnd bliben wider almenlich, nymant vsgenommen. Ouch beholde wir vns, vnſen erben vnd nachkomen die macht, wenne wir des zu rate werden, das wir das wieder loſen wolten, dat ſie vns dat ſullenn zu kofen geben vor die vorgenannte ſumme geldes VI$^{c.}$ marck Brandenburgiſches ſuluers vnd gewichtes ane allerley hulperede vnd widerſprake. Were ouch, das das hus zu Dravenburgk bawes vnd Betterunge bedorffte, ſo ſullen ſy mit geheiſe vnd rate vnſes vnd vnſes ratgeben doran verbowen L marck ſuluers, vnd wenne ſy daran vorbowet haben, ſo ſullen wir vnſer rathgeben czene (zwene?) darzu ſenden, die den bowe ſehen, vnd was die denne ſprechen, das wir yn vor den Bowe entrichten vnd geben ſullen, das wollen wir ym gutlichen entrichten mit den vorgenannten ſes hundert marcken ſuluers, wenne wir die weder geben, ane geuerde vnd argeliſt. Wenne wir, ouch vnſe erben vnd nachkomen des zu rate wurden, das wir das vorgenannte vnſe ſlos Dravenburgk wieder loſzen wollen, ſo ſulle wir en das ein gantz viertel iar vor zuwiſſende tun, des ſy ſich darna gerichten mogen. Des geliches ſullen ſie vns wieder thun. Geſchege das ouch, das ſie die egenannte ſtadt vnd hus zu Dravenburgk, die wiele ire phant ſie, von vns wegen odir an vnſen krigen vorloren edder abgewinnen wurden von vnſen vienden, ſullen ſie vns vorloren ſeyn vnd yn nicht vnd ſullen ine die vorgenannte ſumme geldes beide miteinander gutlichen entrichten edder ander ſchloſſe vnd phande als vil vnd gut, dorvor weder zu phande ſetzen, als yene ſyn, die ſye vorloren hetten, oder dieſelben ſlos vnd phande wider ſcicken ane vorczogk, argeliſt vnd ane geuerde. In cujus rei etc. Preſentibus domino Friderico, duce de Beyern, Haſſone de Falkenburg, Viviantz de Wedel, Ottone Morner cum ceteris. Datum Berlin, anno MCCCLXXI, feria IV poſt Bartolomei Apoſtoli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives (fol. 278) und der v. Hackwitz'ſchen Sammlg.

XXVI. Markgraf Otto's anderweitige Pfandverſchreibung über Dramburg an Lüdeke von Wedel, vom 27. November 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir met wolbedachten mute, met wiſzen vnſers rates den veſten manne Ludeken von Wedel zu Mellen, vnſerm liben getruen, vnd ſinen rechten erben phandewiſe geſatzt haben vnd ſetzen met diſzen briue vnſe hus vnd ſtad zu Drauenburg met der Orbar doſelbſt vnd vortmer met allen andern renten, pflichten, geuellen, nutzen vnd zubehorungen, wie man die an beſundern worten genennen mach, nichtes vzgenomen, vor tuſend ſchock bemiſcher groſchen, des geldes wir em ſchuldich ſint ſes hundert ſchock, die er vns in reiten phennigen gelegen hat, vnd IIII hundert vor ſinen ſchaden, die er bis an diſe zit in vnſem dinſte genomen hat vnd vns redlichen berechnet hat: vnd ſol vnd mach met vnſem guten willen alle jar LX ſchok groſchen in nehmen vnd vf ſlan, die egenannte tuſſent ſchok darmite zuvorſchaden.

Wenne wir ouch das egenannte vnſe ſlos Drauenburg, hus vnd ſtad, von ym loſzen wollen, das ſulle wir ym eyn halbes jar darvor zu wiſzende tun vnd ym de egenante ſchok met dem egenanten ſchaden gelden, das bynnen ſynen cziten dar vff gegangen were, zu hand darnach beczollen edder entrichten, das im dar an genuget. So denne von ſtad an ſol er vns dasſelbe ſchlos Drawenburg, hus vnd ſtad, ledichen vnd met alle ſynen zubehorungen wider inantworden one ſyne widerrede vnd alles geuerde. Desgleichen were, ob her das egenannte ſin gelt von vns haben wolde, ſol er vns ouch eyn halbes jar darvor zu wiſzen tun vnd ſol darnach dasſelbe gelt von vns nemen vnd vns vnſer ſlos weder antwerden, als vorgeſcreben ſtet, ane geuerde. Were ouch, ob er redelich gelt bynnen ſynen cziten an deme huſe doſelbiſt verbuwe, das ſullen vnd wullen wir ym met demſelben ſinen gelde ouch abelegen vnd entrichten vnd na eyntracht czwiere manne vnſers rats, czwier ſyner frunde, die wir an beden ſiten darzu kiſen, ane geuerde. Were ouch, das ſy dasſelbe hus Drawenburg bynnen vnſern krigen von ymande vnſer viende ane geuerde abgedrungen worde eder vorbernte, das got wende, ſo ſullen vnd wullen wir im dasſelbe hus eder eyn ander als gut eder anders gutes als vil bynnen eynen virteil jares darna behelfen, ane alles geuerde. Ouch ſullen met diſzem briue alle andere vnſe briue, die wir dem egenanten Ludeken vormals obir das egenante ſchlos Drawenburg vnd vbir ſine ſchulde gegeben haben, alle getotet ſyn vnd machtlos bliben ewiglichen ane alles geuerde. Des gelobe wir dem ergenanten Ludeken vnd ſinen erben vnd zu irer getruen vnd geſampt hand den veſten hanſe von Wedel, ſynen bruder, hanſen von Wedel, ſynes Bruder ſone, haſſen von Mellen, haſſen, Wedigen vnd hinrich von Wedel, zu Crempſov wonaftich, ſynen vettern, ſtete vnd vnvorbothen zu haldende ane alles geuerde. In cujus etc. Preſentibus nobili Gans von Potlitz, Marſchalko, Haſſone von Falkenburg, Frederich von Pechwinkel, Ottone Griff, camere magiſtro, militibus, Henrico de Schulenburg, Viviantz von Wedel cum ceteris. Datum Piritz, Sabato ante Andree, anno domini MCCCLXXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung der Breslauer Bibliothek und des Königl. Geh. Staatsarchives, ſo wie aus der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

XXVII. Hans von Wedel, Herr zu Schiefelbein, belehnt ſeinen Vaſallen Coppe von der Labenz mit Grundſtücken in Techenow, am 24. Juni 1375.

Ik Hans van Wedel, Herre tue Schinelbeyn, Bekenne openbar yn deſſen bryue, dat ik met guden willen vnd met wolbedachten mude hebbe gelegen vnd lyghe minem lyuen getruwen manne Coppen van der Labencze vnd ſynen rechtyn eruen vyr Huuen yn dem velde des dorpes tue Techenow, alze dy Huuen vor van mynem vader ſyn vader gehat hefft vnd em geeruet hefft vry met allem rechte, Sundir yengerleyghe vnplicht vnd bekumernyſſe ewichlikyn vnd vredelikyn tue hebbende vnd tu beſittende. Vppe dat deſſe dyngk van my, van mynen eruen vnd nachkomelynghen nicht tubroken werden, So hebbe ik myn Ingeſigel an deſſen briff laten hengen. Dar ouer ſind geweſt tu Thuge minen man fricze Boſſow, Hans vnd Mechil van

der Elue, Heyne, Hynrik Kiſtorp, Helmich Schulte, Hans Mildechant vnd vele mer guder. Datum in caſtro Schiuelbeyn, Anno domini M°. CCC°. LXXV^to., ipſo die Natiuitatis Johannis Baptiſte.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv V, 356.

XXVIII. Johann von Wedel, Herr zu Schiefelbein, überträgt das Pfarramt in Simatzig einem benachbarten Pfarrer, am 3. Mai 1376.

In nomine domini Amen. Ego Johannes de Wedel, dominus in Schiuelbeyn, ad vniuerſorum Chriſti fidelium preſencium et futurorum noticiam preſencia peruenire. Quoniam eccleſia uille Symanczke, cujus jus patronatus ad me de iure dinoſcitur pertinere, adeo tenuis in pertinenciis et fructibus exiſtit, ut nemo presbiterorum de eiusdem ecclefie facultatibus ualeat ſaltem in victu ſuſtentari; Hanc igitur ob degenciam paſtorisque carenciam iam gregis turba dominici prefatam villam quamvis pauca inhabitans, ignorancie — gentili more maxime execata, tamquam oues diſperſe errantes in ſolitudine, a ueritatis uia videntur deuiare. Ne igitur prefato gregi katholico fumentium inſultibus luporum deterius, quod abſit, contingat prolabi, eidem modo de optimo duci prouidendum, eandem eccleſiam uiciniori plebano, videlicet ydoneo viro et diſcreto, domino Johanne Dimow — eccleſie Clucitkow in commendam dignum duxi conferendam, committendo ſibi ſuis temporibus iure ſpeciali meo de fauore ualituram et duraturam. Promittens eundem Johannem Dimow dicta ab eccleſia per me, meos heredes et ſucceſſores — — — fore deſtinendum, amovendum, alienandum, nec degradandum. Vt hec igitur donacio gratuita rata permaneat et illeſa, preſentem literam mei munimine ſigilli feci diligenter communiri. Datum et actum ante Caſtrum .... iuelbeyn, Anno Domini M°. CCC°. LXXVI°., Ipſo die Invencionis ſancte crucis.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv V, 357.

XXIX. Hans von Wedel erneuet der Stadt Schiefelbein ihre durch den Brand des Rathhauſes zerſtörten Privilegien, am 8. April 1378.

In Godes Namen Amen. Dy dynck, dy dar ſcheen in der tydt, in der wandelynghe vnd vortredinghe der tyd, zint vorghengig. Scholen denne dy dynck, dy geſcheen zint, witlyk vnd apenbar werden den tokamenden luden, So is des behuf vnd not, dat me die dynck mit breeflicker bewyſunghe vnd bedderber lude thughe beſtedige vnd bewyſe. Hirvmme Ik hannſs von Wedele, herr to Schyvelbyn, bekenne apenbar vnd do wytlyk allen lüden, den diſſe Bryf

vorkümmet, dat vor my ſynt geweſet dy Erbare Lüde hannſs, Criſpus, Lüdecke, Wychart, Wolter Dynowe, Borghermeſter vnd dy gemeynen Rat Lüde der Stat to Schyvelbeyn, myne Leuen getreuwen, vnd hebben my berycht vnd gheclaghet, wo Ik vnd zy leyder Schadhaftich zyn gheworden an vnſeme Stathuſe to Schyvelbeyn van Vüres wegen, dat id vorbrand is vnd alle gherede vnd Clenode, dat der Stat to behörde, vnd ſunderlyken alle handueſten vnd Breue, dy de ſülue Stat hadde van den alden Marckgreuen to Brandenborch vnd von mynen Vader heren hafsen, den Gott gnedyck zy, up er Vrygheit vnd tobehörunghe, dat ſy de alle in dem Brande verloren hebben. Hiervmme dorch der alden rechtycheyt, vrygheyt vnd egendumes wyllen vnd ſunderlyken durch betherynghe vnd Beſtandes willen myner vorgenanten Stat, myt guden wyllen vnd myt wolbedachtem mude vernyget vnd wedder gheuen ſodane handueſten vnd Breue mit Craft vnd macht dyſses geghenwerdigen Breues, alzo dy vorgenannte Stat von den olden Marckgreuen vnd van mynen Vader vor gehat hebben, dat dy Stat wyſsliken daran ſchal ghwart weſen jeghen my vnd mynen Eruen vnd allen mynen Nakomelynghen, alſo vmme danen eghendome, tubehörunghe vnd Vryheyt, als hier na geſchrewen ſtet vnd alſe die Stat vorghehat heft, hundert vnd verunſoſtig houen, dy to derſülnen Stat Schyvelbeyn ghelegt vnde voreghent zyn, an acker, an holten, an weſen vnd an Brucken, mit allen zeen vnd watern, Vletende vnd ſtande, dy in den vorſcreuen felde zyn, in holte, in weſen vnd in Brucken zyn vnd noch werden möchten, dat ſick die vorgenante Stat vnd Lüde darynne beſetten, dy nun zyn vnd noch tokomende ſynt, des Ackers, holte, weſen vnd waters Vryg ewigchlyken ſcholen gebrucken vnd nutte maken mit aller nutte vnd vrucht, dy dar of enſtan vnd kommen möghe, vnd dat de Acker, holte, weſen vnd water, Viſcheryge vnd Jagt allen der teghende vnd Vleghende, nymment ſchal nütte maken eddere gheneten, yd zy der Ratlüde vnd der Borgher volbort vnd wil, beſundern dat Vlet, dy Reghe, dy ſchal my vnd mynen Eruen vnd Nakomelynghen bynnen der Landſcheyde toghehören mit aller Nut vnd Vrucht, dy dar af kommen moghe. Vortmer zo tuleggbe ik vnd gheue der vorghenanten Stat to Schyuelbeyn den drüdden Pennigh an allen Broken, dy in der ſülnen Stat gheuallen möghen, Vortmer dy helfte von den Broken van vpholdynghe wegen vorkopes vnd entfürynge an Korn vnd Vee vnd an allen andern dynghen vnd der Stat vnd Lande to Schyuelbeyn ewyglyken ſunder hindernüſse to hebbende vnd to bezittende. Hyr vor ſchol die vorgenannte Stat Schyuelbeyn My, mynen Eruen vnd Nakomelynghen hundert Pfund Fyncken Pfennighe all yar tor Orbore gheuen vnd to tynſe. Tüghe zynt hyrouer gheweſet herr haſſe van Valckenborg, herr haſſe van Uchtenhagen, myne Veddern, Roſsowe, hannſs von der Elue, Curt von Leckow, myne Manne, vnd mehr ghuder Lüde. Datum in Caſtro Schiuelbeyn, Anno domini milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo octavo, in feſto Paſce, meo appendente ſigillo.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 8. S. 220.

XXX. Markgraf Siegmund beſtellt Hans von Wedel, Herrn von Schiefelbein, zum Vogte des Landes über Oder, am 27. Oktober 1381.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Marggraffe czu Brandenburg vnd des heiligen Romiſchen Reichs vberſter Camerer, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue, das wir mit wolbedachtem mute vnd mit des Allerdurchleuchtigen Furſten, czu Vngern, czu Polan, czu Dalmacien etc. Koniges, vnſers lieben vaters Rates Rate, vnd ouch mit vnſers ſelbes Rate. Alſo das bey vnſern czeiten fride vnd gnade yn vnſern landen beſtallet vnd beſorget werde, vnd ouch durch der Dinſte willen, die der Edele Hannus van Wedel, Herre czu Schiwelbeyn, vnſer lieber getreuer, vnſerm lieben vater, dem Kayſer ſeliger gedechtnüſſe manhueldig vnd ofte vnd ouch vns getan hat, tut vnd noch in czukunftigen tun mag, Ouch das wir vns ſounderlicher treuwe czu yn verſehen, haben wir demſelben Hanſen von Schiwelbeyn beuolhen vnd beuelhen das gancze lant diſſehalbe der Oder, vnd haben yn geſatzet vnd ſetzen czu eynem Hauptmann vnd eynem verwezer der vorgeſchrieben landes diſſehalbe der Oder, czu vorſteende vnd czu verweſende mit ganczer macht, in gleicher weyze als wir ſelben, wenne wir em des genczlichen wol getrauwen vnd gelauben, In ſulcher maſſe, das er vmb den Dinſt in allen Steten vnd Dorferen, alle Orbeten, alle Renten, alle Cyinſe, alles getreyde, Heydenhawer, Heydenpfennige, Viſchereyn, Honig, gerichte vnd gebroche, dinſte vnd alle ander nutze, die vns van rechte angehören, an vnſer Stat vfrure vnd eyn nemen, damit er Cöſte vnd Czerunge durch frides vnd durch des rechten willen vnſers tragen vnd halden müge vnd vns keynen vfflag ader rechnunge darbouen tun ſchol ader rechen, das usgenomen, ab er ader ſeyne Dynere Reubern ader veynden vnſers landes noch volgten ader wederſtunden vnd daſelbiſt ſchaden nemen an geuenknuſſe ader an pferden, denſelben ſchaden wollen wir gancz vnd gar vortreten vnd aberichten. Wer aber, das der vorgenante vnſer Hauptmann ader die ſeynen doſelbiſt in ſulcher nachfolgung frome nemen, der frome ſchol ganz vnd gar vnſer ſeyn vnd nymandes anders. Geſchege aber, das der obgenante vnſer Hauptman eynen Krig van vnſern wegen hilde vnd anrichtet mit vnſers Hauptmans des van Strele vnd ouch mit vnſer Stete Arnswalde, Tramburg vnd Konigsberg wiſſen, willen vnd rate, ſo ſteen wir em vnd den ſeynen vor Köſte vnd vor alle ander ſchaden. Wer aber, das die veynde alſo ſtark weren, das der egenante vnſer Hauptman yn nicht möchte mit ſeynen Dinern vnd geſinde, die er mit em hatte, widerſteen vnd die veynde alſo harte vnſer lande angriffen vnd er der Hauptleute vs der Marke vns vnd vnſere landen zu Hülfe nicht möchte als balde beſenden vnd die ſynen in der weyle yn des landes beſchirmunge beyde an Koſten vnd andern ſachen ſchaden nemen, den ſchaden wollen wir uff vns czihen; vnd wen die Hauptleute vber die Oder quemen, was ſie denne mit vnſern Steten doſelbiſt zu Rate würden, des ſchol der obgenannte Hanns, vnſer Hauptman, gancz vnd gar mechtig ſeyn czu tun in gleicherweiſe, als wir ſelben do by weren. Vortmer ſchol der egenante vnſer Hauptman alle lantgerichte des obgenanten landes diſſehalbe der Oder ſeczen vnd darczu lantrichter ſeczen vnd entſeczen nach deſſelben landes nucze vnd frome. Ouch ſchol er alle Heydenreuter, forſter vnd ander lantambachtleute des vorgenanten landes diſſehalb der Oder ſeczen vnd entſeczen nach deſſelben landes nucze vnd frome. Ouch ſchol er alle geiſtliche lehen thun in demſelben lande, dye wollen wir beſtetigen mit vnſerm briue, ſunder keyn werltlich gut ſchol er nicht verleyen, vnd wenne wir en abeſ ten, wy wir des czu Rate werden, ſo globen wir an alle koſte vnd ſchaden aberichten vnd en. Mit vrkund dis

briues verſigelt mit vnſerm angehangenden Ingeſigele. Der geben iſt zu Bronyk, nach Chriſtes geburt dreiczenhundert Jar, darnach in dem Eyn vnd achtczigſten Jare, an ſente Symonis et Jude abende der heiligen czwelf boten.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv V, 358.

XXXI. Hans und Haſſo von Wedel verpfänden die Städte Bärwalde und Schiefelbein der Stadt Königsberg für ein Darlehn, am 10. Juni 1382.

Wytlycke allen guden creſten bedderven luden, die deſzen bryf ſyn, horen oder leſen, dat ick Hans von Wedel vnd myn ſone Haſſe vnd myne rechten erven, ein her tu Schyvelbeyn vnd eyn Vogt der marcke by deſſyde der oder, apenbar bekenne, dat yk vorſetz hebbe die eyrlike bedderve lude, dy ratmanne van Bernwold vnd van Schyvelbein met eyner geſammenden hant vnd die gantzen ſtede beide, den ratheren von konigesberge vor vyfhundert marck vinkenogen pennyge. Hyr vme ſo love yk eyrgenante Hans von Wedel vnd myn ſone haſſe den ratmannen von Bernwold vnd Schyvelbein vnd den beyden Reden zuvorerwenten, ye welchen ſchaden, den ſie darumme nemen, he ſy grot oder kleine, thu creſten eder thu joden, des wil ich ſy afnemen beyde van deme hoefſtule vnd ſchaden der vorgeſproken vyfhundert marck ſunder allerleyge argelyſt vnd wedderrede ſtede vnd veſte holden, ſunder allerleyge boſe vorhaltunge. Des hebbe wy thur thuge vnſer beyder yngeſegel laten hengen an deſzem bryf, dy gegeven ys thu Bernwold, na Godes gebort dryuttein hundert iar, darna yn deme twe vnd achtentygyſten iar, des dynſtages na des heiligen Bludesdage.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 287.

XXXII. Hans von Wedel erläßt ſeinem Vaſallen Michel von der Elbe die auf dem Gute Simmetow haftenden Dienſte, am 19. November 1383.

In Godes namen amen. Ik Hans van Wedele, Herre des Landes vnde der ſtad to Schiuelbeen, bekenne openbar, dat ik mit meynen eruen mit wolbedachtem vryhen beradenen munde mynen lyuen getruwen manne micheln van der elue vnde ſynen eruen vnde veddern, de toe deme gude horen toe Simmetowe, allen denſt, den ik dar gehat hebbe, dat ſe alze michel vnde ſine eruen vnde veddern my vnde mynen eruen vnde nakomelinghen mit den eren nynerleyhe denſt darane doen ſcolende, doen dat mit beradenem willemoede. Hir ouer ſint geweſet erbare louewerdege lude Coppe van der Labbencze, Otto Huene, Ludeke van

Klempotzke de Junghe, Helmuth ſoulte, Hans mildehant vnde vele mer erbarer lude. Dat ik dit mit wolbedachten beraden mude hebbe gedan, To tuge hebb ik myn Ingeſegel heten henghen vor deſſen breeff. Geſcreuen na der boort Criſti Drutthein hundert Jar, darna in deme dre vnde achtendegeſteme Jare, in deme Dage Elyzabeth der heilgen vrowen.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv V, 260.

XXXIII. Hans von Wedel übergiebt Stadt, Schloß und Land Schiefelbein dem Deutſchen Orden, am 14. April 1384.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate ejusdem milleſimo CCC°. LXXXIV°., indictione ſeptima, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac domini noſtri domini Vrbani, diuina prouidentia pape ſexti, anno ſeptimo, XIV. die menſis Aprilis, hora tercia vel quaſi in caſtro Elbingen Warmenſis dioceſis, in aula magnifici et religioſi principis fratris Conradi Czolner de Rotenſtein, ordinis beate Marie Theutonicorum Jeroſol. Magiſtri generalis, et coram nec non coram honorabilibus et religioſis viris fratribus Cunone de Libenſtein, magno Commendatore, Conrado de Wallenrode, ſummo Marſchalco, Vlrico Frit, ſummo Hoſpitalario et Commendatore in Elbingen, Henrico Gans, ſummo Trappiario, Commendatore in Criſtburg, Vlrico Hachenpenger, Teſaurario, Frederico Egloffſteiner, Commendatore in Balgen, Frederico de Wenden, Commendatore in Brandenburg, Wigando de Beldersheim, Commendatore in Ragnith, Johanne Lorch, Aduocato Sambienſi, Johanne de Beffart, Commendatore in Oſterrode, Lodeuico Wafeler, Commendatore in Gdanſk, Johanne de Schonenfelt, Commendatore in Slochow, preceptoribus dicti ordinis ad hoc ſpecialiter vocatis et capitulariter congregatis, conſtitutus nobilis et ſtrenuus vir Johannes de Wedeln et dominus de Schiuelbein in mei Notarii publici et teſtium ſubſcriptorum preſencia non illectus, non deceptus, nec aliquo dolo vel fraude ſeductus, ſed animo deliberato maturoque prehabito conſilio et ſua propria voluntate dedit et obtulit ſe rebus et corpore et cum omnibus bonis videlicet caſtro et opido Schiuelbein Caminenſis dioceſis cum villis, terris, poſſeſſionibus, prouentibus, redditibus, obuencionibus, fructibus, utilitatibus, uſufructibus et dominiis quibuscunque ad dicta caſtrum et opidum ſpectantibus, que et quos hereditario jure hucuſque poſſediſſe dinoſcitur, domino Magiſtro predicto, preceptoribus et toti ordini pure propter Deum, renunciáns nihilominus omnibus juribus canonici vel ciuilis, que ſibi in hac parte pro eorundem bonorum uſurpatione poſſent ſuffragari, nihil ſibi juris vel dominii in predictis, ut prefertur, bonis reſeruando. Quiquidem Dominus Johannes predictus dominum Magiſtrum, nec non preceptores predictos inſtancius petiit, ut debita per ipſum contracta ab eisdem ſoluerentur, ne predicta debita in ſalutis ſue detrimentum inſoluta permanerent, addidit etiam rogando, ut predicti Magiſter et preceptores ſibi de habitatione congruenti una cum vite neceſſariis ſeu vite tempore dignarentur prouidere. Ad que omnia, ut premittitur, ſupradicti Magiſter et preceptores aſſenſerunt et ratihabuerunt. Super quibus omnibus et ſingulis dominus Magiſter et preceptores predicti a me notario infraſcripto petierunt ſibi unum vel plus

menta. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die, hora, mense et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et religiosis viris fratribus Johanne, plebano antique civitatis Elbingen, Arnoldo, priore fratrum predicatorum, Johanne Molner, Conventuali ibidem, nec non prouidis et prudentibus viris Johanne Stölzen, Johanne de Heruorden, proconsulibus, Jacobo Volmirstein, Arnoldo Rouber, Consulibus Elbingensibus predicte Warmensis diocesis, et Rudigero Lichtenfeld, Clerico Pomezaniensis diocesis, notario infra scripto, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Symon de Liebenstat, Clericus Warmensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, una cum prenominatis testibus — —

Aus Gercken's Cod. V, 296.

XXXIV. Anderweite Erklärung Hans von Wedel's über die vorgenommene Abtretung Schiefelbein's an den Deutschen Orden, vom 14. April 1384.

Ich Hans von Wedele, Herre czu Schiuelbein, bekenne vnd beczuge offenbar in desir schrift, das ich mit gutem willen vnd beratenem mute mich mit dem Huse, Stat vnd Lande Schiuelbein gegeben habe dem Erwirdigen Geistlichen Manne Hern Conraden Czolner, Homeistere dütsches Ordens, synen Mitegebietigern vnd dem gantzen Orden mit alle der gegenot vnd Herschaft, die dor czu gehort, vnd mit allen nutze glicherwies, als ich die vorgenante Hues, Stat vnd Land beseßen habe vnd mir von mynen Vater angeerbet sien, Ouch mit alle deme, das ich von Czinse dorczu irworben habe. Czu bekentnisse vnd ganzer Stetikeit desir dinge habe ich myn Ingesegel an dessem brief lassen hengen. Gegeben zcum Elbingen, in der Jar czal Christi M°. CCC°. in dem LXXXIV. Jare, am Donnerstage noch Ostern. Geczuge sint mine lieben getruwen Michel von der Elbe, Janike Hone vnd vil ander ersam Lute.

Gercken's Cod. V, 299.

XXXV. Die Stadt Schiefelbein huldigt dem Deutschen Orden, am 27. Juli 1384.

Vnsen steten dienst mit ganzer Vndertanekeit in truwen czu vor. Vwer Gnade sie wissenlich, lieber Here, das wir euren brieff haben wol vernommen, des welle wir, die wiele wir leben, Here noch uwern Gnaden gerne gehorsam sien nu vnd czu allen czieten, wem ir vns sezet czu eyme Herren vnd vor [illegible] r, vnd sunderlichen dem erbenanten Herren Walraben von Scharfenb[illegible] Herre, in uwern briefe czugeschriben habt. Ouch

wifflich fie uwern Gnaden, das vns der Kompthur von Birgelow geoffenbaret hat, das uwer Gnade von vns heifchet einen Hulde brief, des wifse wir Here nu vnd nummer mehr, ab Got wil, van anders keyme Heren mit uwer Stat czu Schiuelbein vnd mit aller Orborunge vnd Czuhorung, wenn von uch, liber Here, vnd von dem Orden czu Prufsen, alfo is Hans von Wedele, der vore vnfer Herre geweft ift, befefsen hat vnd als is im fin Vater geerbet hat, hat her vns gewiefet an uch vnd an den Orden, wenn alfo vil lieber Herre, das wir Hennynghe von Wedeln haben geholdet als die halbe Stat, des gelobte uch Hans vnd Gotke von Wedeln vn dor abe czu ledegen, ee her van vns fchiede, do was ober der Compthur von Slochow vnd von Birgelow vnd Her Vlrich, des bitten wir uch, genediger Here, das ir vns dor czu behulfen fiet, das wir loesgelafsen werden, fo wifsen wir genzlichen von keinen andern Heren, wenn gnediger Here, von uch vnd von dem Orden. Ouch bitte wir uwer liebe Here vnd uwer Gnade, das ir vns dor bie lafset, dat wir vore ghehat haben. Datum Schiuelbein, anno domini M°. CCC°. LXXXIV., feria fecunda poft feftum Jacobi, in euidens teftimonium figillum noftre ciuitatis Schiuelbein eft appenfum.

Aus Gercken's Cod. V, 300.

XXXVI. Hans von Wedel bekundet, das Geld zur Bezahlung feiner Schulden vom Deutfchen Orden empfangen zu haben, am 10. Auguft 1384.

Ich Hanns von Schiuelbein bekenne offenlich in defin briue, das ich das Gelt als von myner Schult wegen, die ich fchuldig was, ganz vnd gar entpfangen vnd vfgenomen habe, das der Erwirdige Herre, Herr Conradt Czolner von Rotenftein, Homeifter Dutfches Ordins vnd fine Mitegebietigern vor mich gelobet han czu bezalen vnd ufs czugebin, fo das mir genuget vnd in billig danke. Ouch ift es czwifchen dem Hern Homeiftere, finen Gebietigern vnd mir eintrechlicht geredt vnd alfo geteidingt, gefchege es, das myne Husfrowe mynen tot geleuete, fo fal der Herre Homeiftere vnd fyne Gebietiger, die czu der Cziet fin, gewalt habin, fie ufs der Wonunge, die fie mir gegeben han, vnd von dem Czinfe czu wiefen mit vümf hundert marken prufcher müntze, alz verre ab fie einen andern Man nymmet; blibet fie aber ane Man, fo fal fie die wonunge mit Czinfe mit all frie bis an iren tot gliecherwies behalden vnd haben, als ich fie itzund habe vnd befize. Weres ouch, das ich einige Erben, als Sone ader tochter, liefse noch mynem tode, den fol der Herre Homeifter vnd fine Gebietiger vorgenant nichtes pflichtig fin czu gebin, wen was ire Gnade ift vnd ir gute Wille. Czu bekentnifse difser dinge han ich myn Ingefegel an defsen brief lafsen hengen, der uf dem Huefe czu Marienburg ift gegeben, in der Jar czal Chrifti M°. CCC°. vier vnd achzig, an fente Laurencii tage des heilgen Mertereres.

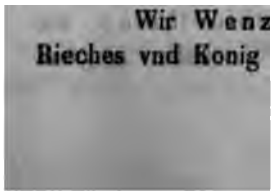
Aus Gercken's Cod. V, 301.

XXXVII. Hans von Wedel bekundet, daß er von dem Hochmeister Deutschen Ordens mit Wohnung und Unterhalt wohl versorgt sei, am 8. September 1384.

Ich Hanns von Wedeln bekenne offinlich in desim briue, das der Erwirdiger grossmechtiger Herre, Her Conrat Czolner vom Rotenstein, Homeister Dutsches Ordens, in kegenwertikeit desir nochgeschriebener Gebietiger vnd Brudern des Ordens, Hern Cunen von Liebenstein, Gros Kompthurs, Hern Conrads von Wallenrod, Obirstes Marschalkes, vnd Hern Walraben von Scharfenberg, foites czu Schiuelbein, als hute mit mir von den Renten vnd Wonunge wegen, die her mir gebin sal, in sulcher wiese obir einkomen ist, als hie nochgeschriben steet. Czum irsten hat mir der Herre Homeister mit der obegenanten siner Mitegebietiger rate vnd willen das Hues czu Wenczlow gegebin czu mynen Leben mit CL marken czinses, wo mir die bewieset werden in Dorfern ader andirswo, mit Gerichte, Dienste, Scharwerken vnd mit allir Herschaft, als is der Orden vore gehabt hat, mit sulcher vndirscheit, das die lute, die do sizen, by Landrechte bliben vnd das sie czu keiner vngewonlicher erbeit ader scharwerke von mir ader von ymand getwungen sullen werden. Ouch hat mir der Herre Hoemeister vorgenant gegebin Ackers czu IV pflügen allir neest bie dem Huse, vnd ouch die Wyngarten, Wintmolen vnd Hoppengarten, vor dem Huse gelegen, vnd die Wesen vndir dem Huse, die vore czum Huse gehoret habin, ader was Wezen czu den andern Vorwerken vnd Houen vormals gehoret haben, die sullen vorbas ouch dor by blieben. Ouch hat er mir gegeben I Schock Pferde czum Pfluge, I Schock Küe vnd CCCCC Schof, vnd was mir von varender Habe, Husgerete, Ingedhome vnd von andern dingen gegeben ist, das sal noch mynem tode nicht gemynret noch vorkouft werden, sunder is sal by dem Huese blieben vnd genzlich weddir an den Orden geuallen. Ouch hat mir der ostegenante Herre Homeister für holzunge gegeben in den Welden, do der pfleger von Wentzlaw vormols ynne hat geholzet, czu myner notdurft vnd nicht czu verkoufen, vnd ouch der See, Beyers See genant, czu mynen nutzen. Desir dinghe czu bekentnisse vnd sichern gedechtnisse vnd czu merer orkunde, das mir an deser obegenanten Gobe vnd Vereynunge wol genuget, han ich myn Ingesegel an desen briff lassen hengen, gegeben vff dem Huese Marienburg, in der Jarczal vnsers Hern M°. CCC°. LXXXIV., an vnser vrauwen tage natiuitatis. Geczuge sint dese nochgeschrieben Erben, ritter vnd rittermesige Manne, myne lieben Vettern, her Wedige von Wedele, ritter, Gotke von Wedeln, Titze von Wedeln vnd andir ersame Lute, wirdeghen getruwen.

Aus Gercken's Cod. V, 302.

XXXVIII. König Wenzel bestätigt die Abtretung Schiefelbein's an den Deutschen Orden mit Vorbehalt der Rechte seines Bruders Siegmund, am 16. Dezember 1384.



Wir Wenz[illegible] gnaden romischer Kunig, czu allen czeiten merer des Rieches vnd Konig [illegible] nen vnd thun kunt offenlich mit desim brieue allen den, die

yn ſeen oder horen leſen, das vur vns komen iſt der Erſame Siefferde von Vemgen, Meiſter des dutſchen Ordens in dutſchen Landen, vnſer Rate vnd lieber andechtiger, vnd legt vns vur, wie das der Edel Johannes von Wedeln, genant von Schiuelbein, vnſer lieber getruwer, ſine Huſe vnd Stat Schiuelbein mit Eckern, Welden, Wieſen, Czinſen, Gülden, Gutern, Lehn, allen vnd izlichen nutzen vnd czugehorungen vnd nemelich mit allen rechten vnd frieheiten, als her die ghehabt vnd beſeſsen hat, nichtes usgenomen, dem Erwurdigen Conraten Czolner vom Rotenſtein, dem obirſten Meiſter des dütſchen Ordens, ſinen Nochkomen Meiſtern vnd dem gantzen dütſchen Orden geſchaft, vormacht vnd yn ouch die rechte beſizunge, nutze vnd gewer yngegeben hette, vnd bat vns demutelich, daz wir dorczu vnſer Gunſt thun vnd geben gnedichlichen geruchten. Des haben wir durch manchualdige Dienſte vnd ſunderliche truwe, als vns vnd dem Rieche die egenante Meiſter, ire vorfaren vnd der Orden getan hat vnd furbas thun ſollen vnd mogen in kumftigen czieten, mit wolbedachtem mute vnd rechter wiſsen czu ſulchen egenanten Geſcheffede, Gemechte, Beſizunge vnd Gebunge vnſyn Willen vnd Gunſt getan vnd gegeben, thun vnd geben die dorczu in kraft diz brieſes, als verre wir ſollen vnd mogen, die czu haben vnd czu beſizzen in allen Friheyten vnd Rechten, als die egenanten Johannes von Wedeln vormals gehabt, beſeſſen vnd herbracht hat, doch mit behältniſse vnſyr vnd vnſys Bruders Marggraf Sigemundes czu Brandenburg rechten an den egenanten Sachen. Mit orkunt diz brieſes vorſiegelt mit vnſer kuniglichin Majeſtat Ingeſiegel. Geben zcu Meintz, noch Criſtes geburt dreytzen hundert Jare vnd dornoch in dem LXXXIV. Jaren, des frietages noch Sente Lucien tage, vnſyr Rieche des Behemſchen in dem XXII. vnd des Romiſchen in dem nunden Jaren.

Aus Gercken's Cod. V, 304.

XXXIX. Henning von Wedel begiebt ſich aller Anſprüche an Schiefelbein, am 3. Mai 1386.

Ich Henning von Wedele thu kunt vnd offenbaer allen den, die deſem brieff ſeen ader horen leſen, das ich Schelunghe vnd czweitracht bes an deſe cziet gehat habe ken den Erwirdigen groſsmechtigen Heren Conrat Czolner vom Rotenſtein, Homeiſtere dutſches Ordens, vnd ken dem gantzen Orden als von der Huldunghe vnd Anſprache wegen czu Schiuelbein, dieſelbe ſache czu entrichtende vnd vff ein gut Ende czu brengende, habens vnder nommen vnd dorzwiſchen gegangen die Erbaren geiſtlichen Herren Her Conrad von Wallenrode, obirſter Marſchalk, Her Sifrid Walpod von Baſsenheim, Kompthur czum Elbinge, Her Wallerabe von Scharfenberg, Kompthur czu Burgelou, von des Herren Homeiſters wegen vnd des Ordens, vnd die Edeln Manne Her Wedige von Wedele, Hannus von Wedele, mine liebe Vetteren, vnd der erbare Mann Arnolt von der Ofte von myner wegen, vnd ſie haben die Sache fruntlich entrichtet vnd gutlich hingeleget, alſo das mir dor ane wol genuget. Vnd ich Henning vorgenant vorczie mich eweclich aller anſprache vnd Huldung Schiuelbeine, die ich dor ane ghehat habe vnd die ouch myne Erben vnd nochk[illegible] ane haben mogten.

Ich vorczie mich ouch alles rechtes, geiſtlichs vnd wertliches, das mir, mynen Erben ader nochkomen hir ane muchte hulflich ſien, vnd ich gelobe ane allerley argeliſt in deſim briue deme obgenanten Herren Homeiſter vnd dem Orden, das ich von morne obir VIII tage czu Schiuelbein ſien wil vnd do die Huldunghe mit Hant vnd mit Munde ufflaſen vnd obirgeben, alſo als ich ſie genomen vnd ghebat habe, vnd wil vorbas me mit mynen Erben vnd Nochkomen keine Anſprache an Schiuelbein haben ader thun, als hie vor ſteet geſchrieben. Czu bekentniſse vnd ewiger Gewisheit deſir dinghe vnd vff das die obegeſchrieben berichtunghe ſtete vnd ganz bliebe, habe ich vnd die obegenante Her Wedige von Wedele, Hannus von Wedel vnd Arnolt von der Oſte myn vnd ir Ingeſigele mit vnſir aller rechten wiſsen an deſin brief laſsen hengen. Gegeben czu Marienburg, in der Jarczal vnſers Heren M°. CCC°. in dem LXXXVI. Jare, an des heilgen Crucis tage, als is gefunden wart.

Aus Gercken's Cod. V, 805.

XL. Caſpar von Preteetz, Vogt zu Schiefelbein, belehnt Michel von der Elve mit Beſitzungen zu Labbenz, am 19. Dezember 1386.

Vor allen luden, de deſſen breff Seen, horen vnde vernemen, Bekenne ik her Caſpar von Preteetz, Bruder des dudeſchen orden der louelken muder vnde maget vnde voget tu Schiuelbeen, dat ik hebbe gegeuen vnd geue an deſſer Jegenwartecheit dem erbaren knechte Micheln von der Elue vnde ſinen eruen ene huue in deme dorpe vnde deme velde tu der Labbentze mit alleme rechte, mit aller tubehoringhe, mit holten, mit weſen, mit water, mit weyden vnde mit aller frucht vnde mit aller nut na huuen talen, mit ſotaner vryhheit, alſe Hans van Schiuelbeen de beſeten heft, vnde alſe ſe tu deme orden gekomen is, vor ene weſe, de dar licht by der Rege, de Micheles geweſet is, vnde hebbe des tu tuge vnde tu waringhe dat ingeſegel myner vogedyhe heten henghen an deſſen breff, de geſcreuen is na der boord godes druttheynhundert iar, dar na in dem ſoſten vnde achtendegeſten iare, in deme middeweke vor ſunte Thomas dage des hilgen apoſtel.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Schiefelbein.

XLI. Die Ritzerow überlaſſen dem heiligen Geiſte und dem Rath zu Schiefelbein ihren Antheil an Brunow eigenthümlich, am 14. Juni 1387.

Vor allen gnden luden, de deſſen bref zen edder vernemen, bekenne yk Vlric Rytzerowe, dat yk ghezettet hadde deme hilghen gheſte, deme rade vnde den vorſtenderen tu truwer

hant myn andel an deme Brunow vor vif vnde veſtich mark, des late yk nu ghensliken dar ane myt mynen waren erſnamen. Vnde wy Metze, Werner vnde Dubbeslaf, Bruder ſon, alſo de gheheten zynt de Rytzerowen, laten van der zamende hant, de wy myt Vlriken hadden an deme Brunow. De tughe zynt Ludeke, Wychart, Detwert, Clawes Rütze, Helmich Schulte vnde vele bederuer lude, de loue werdech zynt. In ene bethuchniſſe deſſer zake hebbe wy Vlric, Metze, Werner vnde Dubbeslaf vnze inghezeghel ghehanghen vor deſſen bref. Datum anno domini M°. CCC°. LXXXVII°., feria ſexta poſt octauam Corporis Criſti.

Nach dem Original im Stadtarchive.

XLII. Die Gebrüder von Wopersnow verkaufen der Frohnleichnams-Brüderſchaft in Schiefelbein ſieben Hufen Landes in Nelep, am 21. März 1389.

Coram uniuerſis et ſingulis preſencia viſuris, audituris ſeu lecturis, Nos Pribislaus, Tymo et Tydericus, fratres dicti de Wopersnow, et noſtri veri heredes publice recognoſcimus preſentibus proteſtando, quod rite et rationabiliter vendidimus conſenſu unanimi et matura deliberatione prehabita fraternitati ſacroſancti corporis Chriſti exiſtenti in Schiuelben et fratribus presbyteris et clericis fraternitatis ejusdem ſeptem manſos in bonis noſtris ville Nelep et in ejus metis jacentes, Quos quidem manſos nunc poſſident et colunt Nicolaus Vriberch duos, Johannes Crüger duos, Petrus Glume tertium dimidium, nec non Paulus Plumme dimidium, et eorundem poſſeſſores perpetui liberos cum uniuerſitate omnis juris ſupremi et ymi in collum ac in palmam, omnis ſeruicii liberos, ſicut nos met ipſos hactenus habuimus et poſſedimus, nos noſtrique heredes cultores dictorum manſorum in nullo fore moleſtandos, ſed tanquam nos met ipſos et ſubditos noſtros fideliter defendendos. Manſos quoque ſupradictos coram Domino noſtro Aduocato predicte fraternitati libera reſignauimus voluntate, mediante gratia, ut quotiescunque potuerimus ſeu noſtri heredes eosdem manſos pro ducentis et decem marcis denariorum bonorum monete Vinkenogen reemere valeamus redditibus prius ſubleuatis, dimidio tamen anno fraternitati hoc preintimato. Si vero nos vel noſtri heredes eos reemere non valuerimus, tunc ſtabunt dominis terre tali conditione reemendos, iterum autem ſi nos et noſtri heredes ſepedictos manſos a Dominis terre . . . . . potuerimus redimere conditione et pecunia preſata, nobis non debebunt denegari. Et nos Macharius de Sudewitz, Aduocatus in Schiuelben, emptione reſignationeque ſic factis memoratos manſos antedicte fraternitati contulimus preſentibus quoque conferimus, Johannem de Lekou ipſis ad inductorem tribuentes. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum cum ſigillis capitaneorum ſupradictorum preſentibus duximus appendendum. Datum et actum in Caſtro Schiuelben, anno domini M°. CCC°. LXXXIX°., dominico die Oculi mei.

Aus Gercken's Cod. V, 311.

XLIII. König Siegmund ſagt die an den Orden gewieſenen von Wedel von Güntersberg, die Stadt Dramburg, ſo wie die von Borne, von Anklam und von Goltz der ihm geleiſteten Huldigung ledig und los, am 24. Auguſt 1400.

Sigiſmund, von Gottes gnaden Kunning zu Vngernn, Dalmatia, Croatien, Marggraff zu Brandenburgk etc., den geſtrengen vnd ehrligen mannen den von Wedell von Gunterberge, dem Rathe vnd der gantzen gemein der Stadt Drawenburgk, den von Borne, von Anclam vnd von Goltzen Vnſere gnade vnd alles gutt. Lieben getreuwen, Alſs wir euch vorſchreiben vnd bei dem edlen Vnſerem liebenn getrewen herrn Janen von Wartenberg entpotenn haben, der ewer fogtt iſt, das ir dem erwirdigen hernn Conraden vonn Jungingen, homeiſter deutſches Ordens, vnd deme gantzen Orden zu Preuſsenn ſollt hulden. Nhun ihr das getahn habett, ſo ſagen wir euch der huldinge vnd der ſchwör, die ir hattet gethann, quit, leddig vnd Loes mit crafft dieſes brieſes. Wenne ir das gethan habtt, das habt ir gethan von Vnſerm ſonderlichen willen vnd ernſtlichem geheiſse vnd mute. Zu Vrkunde vorſigelt mit dem angehangenden Vnſer Mayeſtatt ingeſiegel. Gegeben zu Meylaz, am tag Bartholomei, nach Gottes geburtt in dem Viertzehnhunderſten jahre.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 47.

XLIV. Jan von Wartenberg, Vogt in der Neumark, quittirt dem Deutſchen Orden in Preußen Namens König Siegmunds über die bezahlten letzten 3000 Schock Böhmiſcher Groſchen für das verkaufte Land und Stadt Dramburg, am 24. November 1400.

Wir Jan von Wartenberg, Voith in der Marke obir Oder, herre czu Tetſchin, Tun Kund mit deſim offenen Briefe allen, die Ihn ſehn adir horen leſen, daſs Vns der hochwirdige herre Conrad von Jungingen, Homeiſter dütſches Ordens etc., vnd ſyn Orden recht vnd redlich gantz vnd gar czu genüge dritufent Schog Groſchen guter Behemiſcher Montze von des Kouffis wegen der Stadt Drawenburg vnd das doczu geboret, noch Vswiſunge des Hauptbrieſes, beczalt hatt, die wir enpfangen haben von des allerdurchluchſten Fürſten vnd Heren, heren Sigemundes, Koniges von Vngarn etc., wegen in der Gebünge dis Briſes, vnd ſagen den obingenanten heren homeiſter vnd ſynen Orden von des allerdurchluchſten heren Koninges von Vngern vorgenant wegin derſelben dritufend Schock Behemiſcher Groſchen quit, ledig vnd los, volmechticlich mit Craft deſis Briſis. Czu Orkunde vorſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel vnd czu Geczucniſſe die ſtrengen her Heinrich von Güntersberg, Siffrid von Schönefelt, Steffen von Trutzenitz haben Ire Ingeſigel mit vns an deſin Briff gehangen, der gegeben iſt vff dem huſe Slochow, an der Mittwoche vor ſente Katherinen Tage der heiligen Jungfrowen vnd Merterynnen, nach der Geburt Criſti vnſers herren tuſent Jar, in dem virhundirſten.

Aus einer Dreger'ſchen Abſchrift.

XLV. Paul von Rußdorff, Hochmeiſter des deutſchen Ordens, giebt dem Comthur zu Chriſtburg, Walter Kuskorp, das Amt Schiefelbein in der Neumark auf Lebenszeit, am 23. April 1440.

Wir bruder Pauwl von Ruſdorff, Homeiſter Dewtſches Ordens, thun kunt vnd offenbar, bekennen allen, den diſse ſchriſte werden vorbracht, daſs wir angeſehen haben die fleiſsige truwe vnd arbeit, die der Erſame vnd geiſtliche Walther Kuſkorp, Kumpthur czu Criſtburg, gefache vnd manchfeldiclich hat gethan vnd beweyſet bey vnſem Orden vnd noch thun ſol in czukommenden czeiten, vnd haben em vorſchrieben vnd vorſchreiben em mit rathe, wiſsen vnd vulbort vnſers Gebietigers in craft diſses brieſes das Ampt czu Scheibelbeyn mit aller ſeyner czugehorunge, des czu ſeyme leben czu gebrauchen, uff das em ſeyner arbeit vnd truwe, dy her bey vnſem Orden gethan hat, als vorberuret iſt, belonet werde, vnd ander vmb ſemlicher ſeiner beloninge czu fleiſse, arbeit vnd truwe bey vnſem Orden czu thun werden gereiſzet. Von dem ſelbigen Ampte ſal her den Voith der Nuwen Marcke nichts halden, noch keyne vnpflicht oder ſchatzunge vfrichten noch geben, vnd gelouben diſs vor vns, vnſer Nachkomlinge ſtete, feſte vnd creftig vnd vnvorferet czu halden. Des czu merer ſicherheit habe wir vnſe Ingeſegel an diſsen brief laſsen hengen, der gegeben iſt vff vnſerm hawſe Marienburg, am tage Georgii des heiligen Merterers, in der jarzal vnſers hern Tuſent vierhundert vnd im XLten jare.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XLVI. Heinrich Borcke verwandelt eine dem Karthauſe vor Schiefelbein verſchriebene Rente in freie Verabfolgung von Kalk zum Bau des Stiftes, am 7. September 1443.

In dem namen der hilgen drevaldicheit amen. Ick Hinrik Borcke, erffeten to Labeſe, bekenne myt mynen kindern, alſe Claweſe, Hanſen, Jochym vnde Otten, dat wy angelanget vndt gebeden van dem erwerdigen geiſtlichen heren Carthuſern vor Schivelbyn geleges, dat wy de ſeſteyn marck geldes, de wy en vorſegelt hebben to ener vpbryngynge vnde medeſtichtynge eres Cloſters, alſe vtwiſet vnſe bref, den wy myt vnſen veddern en vorſegeld hebben, wolden wandeln yn eine andere begiftunge, alſe in kalck, dat ſe ere Cloſter to murende deſto er mochten vpbringen. Des hebbe wy angeſehen dat loſ vnde ere godes vnde vnſer Zelen Zalicheit, wente wy van manigerleie wedderſtalles vnde hinderniſſe deſſer werlt deme heren des hemels nicht ſo wol denen konen, alſe wy gerne begerende vnde billich plichtig ſyn vnde ſcholden, dat ſe deſtu vlitiger god almechtige vor vns vnde vor katharynen wacholtes, myne hynrick Borcken huſvrowe, yn all eren myſſen bidden, ſo gheve wy en vt vnſeme andele to keynevelde ſo vele kalkes vnde ſo vele holtes, dat ſe den kalck mede mogen bernen, alſe vele alſe to eren cloſter bedorven, vrig von vns vnde vnſen nakomelingen, de wile ſe ere cloſter bedorven to müren, to hebbende. Vnde wen ſe kenes kalckes van vns vnde vnſen erven vn nakomlygen mer

enderven; ſo ſcholen ſe wedder ſeſteyn marck geldes by vnſen erven vnde nakomlingen vinden edder thwe hundert marck vynkenogen van en entpfangen, dar ſe andere ſeſteyn marck geldes mede ſcholen kepen, ewich by eren cloſter to blyvende, vor vns vnde alle die ienen, de jn deme hovetbryfe benomet ſyn, den wy en myt vnſen veddern vorſegeld hebben. Were, dat keyne-veld yn eyne andere Hand queme, dat ſchal den Carthuſern vor Schivelbin vnſchedelick ſyn; wente wes wy ein an kalcke vnde holte verſchreven hebben, dat wil wy einen anderen nicht verkopen adder geven vnde ſchal to vulmechtigen by erem cloſter blyven. Darmede ick Hinrick Borcke nygſt mynen ſones vorſchreven myt vnſen erven nemen das cloſter jn vnſe beſchermingge gelick vnſen egenen guderen vnde willen en vretlick, vorderlick vnde hulpelick vmme den leve godds willen weſen, wo wy konnen vnde mogen, Biddende myt gantzer begerynge vnſen gnedigen heren, den grotmechtigen derluchtiden Vorſten hern Bugslaf, hertogen to Pomereu, dat vor myddels ſyner gnade vnde verbrewynge den Carthuſern dit werde beveſtiget vnde beſtediget. To tuge hebbe ick Hinrick Borcke vorgeſchreven myn ingeſegl vor my vnde myne kindere vnde vnſe erven vor deſſen Brev laten hengen, In den iaren vnſes heren vierteynhundert, darna in deme dre vnde virtigiſten iare, an dem auende der Bort vnſir leven vrowen, der hochgelaveden iunfrawen Marien.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 288 und Werner's Nachrichten I, 64.

XLVII. Der Rath zu Schiefelbein giebt zur Stiftung des Karthäuſer-Kloſters einen Raum vor und ein Haus in der Stadt her, am 21. September 1447.

In dem Namen der billigen Drevaltigkeit Amen. Vor allen chriſtenen luden, de diſſzen breff ſehen edder horen leſen, vor deme grotmechtigen vorſten, vnſern gnedigen hern, hern Conrad von Erlichshuſen, homeiſtere dutſches Ordens, vnde ſinen nachkomlingen bekennen wii burgermeiſtere vnd rahtmanne der ſtadt Schievelbein, alſe Volprecht Drewelow, Conradus Buſche, Clawes Bultenhagen vnde Dubſchlaff Naczemerſtorp, burgermeiſtere, Hans Zaſtrow, Hans Hanneman, Clauwes Wokkenyn, Clawes Hogenſee, Kerſten Zulow, Clawes Korting, Peter Burmeiſter, Jurgen Spickerman vnde Hans Knake, rathmanne, mit vnſen nachkomlingen, dat wii mit beleuunge vnde vulbort vnſern meren dil in der iegenwerdigeit des ehrwerdigen vnſers gnedigen heren, her Walter Kerskorfes, vogedes tho Schievelbein, hebben angeſeen de merunge, ere, lof vnde denſt des allmechtigen godes vnde ſiner benediden muder Marien vnde alles hemliſchen Heers vnde hebben vmme vnſir zelen ſelikheit willen vnde woluard vnde gedige vnſir ſtad lutterliken vmme godes willen gegeven vnde iegenwerdigen inn craft vnde macht vnſes breues gewen von vnſer ſtad vrigheit dem Erwerdigen in god vederen vnde giſtliken heren Hennyngo, priori, her Bertolomeo, vicario, heren Johanni, procuratori, vnde dem gantzen Conuente vnde eren nakommelingen Cartuſern, by vns gelegen, eyn rum vnde ſtede an der Rege gelegene, alſe bret vnde lank, alſe id in ſynen tunen vnde hakelwerken begrepen is, to enen eiggen geſtichte enes eigen Cartuſer cloſters, dat godes

vrede genumet iſt, dar eyn Cartuſer Cloſters vptubuwende nach der wiſe des ordens: vnde na deme male, dat ſe butene vp dem felde vnſeker liggen, dat ſe deſtu beqwemliker ere geſcheſte vnd zake eres cloſters beſchiken vnde vtrichten mogen, ſo geben wi en ok eine husſtede in vnſer ſtadt tuſchen hains Valken vnde dorde lande, dar letzt vp wanede Michel Lecow vnde dar en huſz vp to buwende to nutegeit eres Cloſters. Dat vorgeſchrewene rum des cloſters buten der ſtad vnd de ſtede vnde hus binnen der ſtad mit ſyner tobehorunge gewen wy en vrig to einen eygenthum eres cloſters tho hebbende yn beſittinge to ewigen tyden. Were awer, dat God afkere, to tokommende tyden dat cloſter vorginge vnde Cartuſere von vns togen vnde dat cloſter ouergeuen, ſo blift de ſtede des cloſters vnde de ſtede des hufes in der ſtad vnſe vnde vnſer ſtad, alſe id vore geweſet iſt, vnde na de male, dat wy des Cloſters vmme der leue godes willen gegeuen hebben, alſe vorberuret, vnde darmede geworden ſyn medeſtiftere des cloſters, ſo duncket vns billich vnd reddelik, dat wy dat cloſter ſchalen nemen vnde gegenwordigen nemen in vnſe beſchermynge vnde bidden vnde begeren to al vnſen inwoneren vnſir Stad, dat ſey den Cartuſern vnde den eren gunſtik, forderlich vnde vruntlik ſyn vnde van nemande vervnrechtet vnde vorouerlaſtet werden, vp dat ſe ere leuent in deme dinſte des allmechtigen godes, dar ſe to ſchicket vnde vterwelt ſyn, fredeſam vnde rowelik mogen vuren vnde enden. In eyn tuchniſſe vnde warheit dieſſer verſchreuenen dinge heſſe wy borgermeiſtere vnd rathmanne der ſtad Schivelbin vorgeſchreuen vnſir ſtad ingeſegel vor deſſen bref laten hengen. In den iaren vnſis heren virteyn hundert an dem ſoven vnde virtigiſten iare, an dem tage Mathei apoſtoli.

Nach dem Original im Beſitze der Stadt. — Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 285. Werner I, 45.

XLVIII. Der Burggraf zu Drieſen ſchreibt an den Hauptmann zu Cüſtrin, namentlich wegen der Abtretung von Schiefelbein an den Kurfürſten Friedrich II., am 15. April 1454.

Meynen gaer fruntlyken grutz zuuorn. Erſamer liber her houptman. Alſo alſe gy myr ſcribet, ſo hebbe ik doch Juwe ſcriffte wol vornomen, alſe gy my vorſcriben vmme de enynghe, de wy hebben myt myneme hern von Brandenborgh, vnde ik doch vorneme etlyke Articule in deme Breue, de vns nycht mogen fromelik weſen, daer vmme tweuetlik nycht, leue frunt, vnde wente ik, vfft got wyl, wyl myt ghelympe vnde myt eren ſo dynghen, dat dat, efft got wyl, wol ſchal zcu gaen, dat mynene heren van Brandenborgh daer an nycht ſchael twyuelen an ennygherleye ſake, vnd wat denne gheſchuth, dat geſchut vp vnſes ordens ghekoſte, wente daer anders nymant bauene is, wen vnſe getruwen des ordens manne, vnde hapen alſo zu bowanende vp der lande beſte vnde vp vnſzes ordens Bohoff, wente wy bodeſchop ghehad hebben van beyden ſyden, ik van myner perſonheyt wegen an den vaghed zcu Schyuelbeyn, vnde de guden lüthe, de myt my vp ſyn, an de manne in deme lande zcu ſchyuelbeyn vnde vns doch ſcriben vnde zcu entboden, ſy nycht aff zcu tredende vnde nycht auer zcu gheuende, ſe wyllen horen vnde vornemen, wur vnſe hogmeiſter vnde de orden blyuen, wente daer na mene wy vns ouch zcu

rychtende vnde zcu holdende vnde anders nycht, vnde hapen, dat dat vnſeme heren den marggraben nycht zcu ſchaden ſchall ſlaen, vnde mochte gy ledich weſzen, dat gy Juw mochten zcu vns voghen, daz wy mochten anhorn Juwe andach, alſo wes Juwe menynghe were. Geuen zcu Dryſzen, am Mandage na Palme, Anno domini LIIII°.

Burgreue zcu dryſzen.

Deme gaer Erſamen houptmanne zu Coſteryn
mit erſamykeyt.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XLIX. Mannen des Landes und die Stadt Schiefelbein bitten den Kurfürſten, ſie für das Erſte in ſeinen Schutz zu nehmen, am 23. Juni 1454.

Vnſen ſteden willighen dinſt mitt gantzeme vlite to allen tiden Iwen vorſtliken gnaden alle weghe tho vorne. Dorchlucteſthe vorſte, grotmechtighe gnedighe leue here. Alzo vns denne jwe gnade gheſcreuen hefft jn eynem breue, den wi liffliken entfanghen hebben vnd leſende wol vornamende, In deme jwe gnade bororet, dat gi jw beſorghen, dat lanth vnd ſtaed van deme orden kamen mochte vnd van den landen, dat jw denne leth were etc. Des wi jwen gnaden hochliken danken, dat gi vor vns alzo denken. Wo doch, gnedighe leue her; wi hebbet dat langhe bewart vnd denken jd noch vordan tho bowarende, alzo wi alderbeſte konen vnd moghen vp de werd, dat dat van vnſeme heren deme meſter vnd van ſynem orden nycht enkame. Men wi bidden jwe vorſtlike gnade dynſtliken, vmme der trwe willen, de vnſe gnedighe here de meyſter tho jwen gnaden ghefettet hefft, dat gy vns jn jwe boſchermynghe vnd vrede nemen, vp dat wi deſte ſekerer ſithen muchten, Alzo langhe dat wi zeghen, wort dat myt vnſeme hern deme meyſter hen wolde. Sloghet tho der beter hant, was he vns hete vmme der louede, wolde wi denne gerne dan; ſloghe id ok to der ergheren hant, dat god affkere, wat wi denne van eren vnd rechtes weghen dun ſcholden, dar ſcholde me vns gudwillich gerne vynden: vnde gnedighe leue here, Alzo wi to jwen gnaden nu op myddeweke II vnſes rades ſcholden tho jw ſenden to deme ſoldine, les hebbe vns jwe gnade nycht vor ouele, dat wi dat nycht ordnen, wen van vns nimmenth nycht gerne dor hen wil vmme vele vnnütther bodachtniſse willen vnd ok vmme vnſekerheyth willen der weghe, dat wy leyder nycht en wethen, wene wi louen ſcholen vnde we vnſe vrünt edder vinghende ſynth. Datum ſchiuelbein, Anno domini LIIII, des ſundaghes in den VIII daghen des hylghen lichame, vnder der ſtad jnghezeghel, des wi vns nu tho der tid alle bruken.

Alle manne ymme lande vnd rad vnd ſtad
tho ſchiuelben, Iwer gnaden ſtede dener.

Deme hochghebaren vorſten vnd hern, hern vrederico,
Marchgrauen to brandenborch etc., vnſem gnedighen leuen hern.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

L. Der Vogt zu Schiefelbein weigert ſich, Schiefelbein ohne Anweiſung des Hochmeiſters dem Kurfürſten zu übergeben, am 24. Juni 1454.

Irluchtede hochgebarn vurſte, grotmechtighe gnedighe leue here. Juwe vorſtlike gnade geruke thu weten, ik iuwer gnaden briff gudlik hebbe upgenomen vnde den leſende wol vornomen, Dar iuwe gnade ynt irſte ynne berurt, wo iuwe gnade ynnem korten in de konitz gheſcreben hebbe, wo yn eym korten ſcholde entſettunghe vnde reddinghe kamen, vnde iuwe vorſtlike gnade denne ſcrifft, wo de irluchtede hochgebarn vorſte marggraue Allebrecht, iuwer gnaden Bruder, iuwen gnaden hebbe geſcreuen, wo ſulke hulpe vnde reddunghe vp deme dage thu Regenſpurg gentzlik afgeſlaghen ſy, So ik ok yn eyner aueſcrift eynes andern breues in iuwer gnaden Bryue vorſlaten leſende wol hebbe vornomen; dat hebbe ik nu allent wol vorſtanden. Vortmer, gnedighe leue her, als iuwe gnade ſcrift, ik iuwen gnaden ſchale vorantwerden dat Slot vnde de Stad ſchiuelbein, des geruke iuwe vorſtlike gnade thu weten, dat my dat nicht mogheliken ſteyt thu dun, ſunder vnſe here, de homeiſter, de vorloue my dat denne: wente ik nicht mechtich bün Sodane lant, Slot vnde Stad ſunder vorlouynghe vnde thulatynghe vnſers heren homeiſters van deme orden thu wenden. Hir vmbe, gnedighe leue here, bidde ik iuwe gnade denſtliken, iuwe gnade my yn ſulkem nicht vordencke, wente vnſer her de homeiſter heft my bynnen kort wol thu twen malen gheſcreuen, ſunder zo heft he my nichtes dar van geſcreuen. Sunder, gnedighe leue her, bidde ik iuwe gnade myt gantzem vlite, iuwe gnade my de myt deſsem ort landes mochte yn iuwer gnaden beſchermynghe nemen, dat wurde vnſer her de homeiſter hochlik tieghen iuwen gnaden vorſchulden vnde vnſir gantz orden. Och, gnedigher leue here, zo bidde ik iuwe gnade denſtliken, iuwe gnade my mochte iuwe velighe leyde geuen vnde den mynen In der Nienmargke vnde yn Juwer gnaden landen velich thu thyn, wente ik ſümtydes dar mith badeſcop hen dun, och ſuluer riden vmbe des huſes beſte willen vnde behuff. Wes ik iuwen vorſtliken gnaden ſus wedder thu leue vnde denſte dun kan, dar wil ik my alleweghe tieghen iuwe gnade gudlik ynne halden. Ok, gnedighe leue her, als vmbe de werue, de iuwer gnaden deme Molenbach en my van iuwer gnaden wegen muntlik hadde thuweruen, de hebbe ik nu alle wol vornomen. Was he iuwen gnade wert wedder ſeggen, dat wert iuw gnade wol dervaren. Ok, gnedighe leue here, zo iuwe gnade ſcrift yn dem leſten, ik my thu iuwen gnaden ſcholde vugen ken ſoldyn edder dar myne rede hen thu iuwen gnaden ſchicken, des geruke iuwe vorſtlike gnade thu weten, ik darſulueſt nicht kamen kan vmbe vare vnd merkliker ſake willen. Ok als iuwe gnade ſcrift, ik myne rede ſcholde thu iuw gnaden ſenden, das geruke iuwe vorſtlike gnade thu weten, ze dar gantz ſwer thu ſyn vmbe vele vorlopene rede vnd wart willen, de dar yn der marke gan, vnde bidde iuwe gnade denſtliken, iuwe gnade ſick an ſulke vorlopene wart nichten kere, wente ſodane ſprake myt mynem weten nichten ſcheen. Wes ik iuwen gnaden wedder thu denſte vnde thu leue dun kan, dar wil ik my alle weghe gudlik ieghen iuwe ynne bewiſen. Gegeben thu ſchiuelbein, da ame dage iohannis baptiſte, Anno domini milleſimo IIII$^{c.}$ LIIII^{to}, mid mynes ampts ingeſegil.

Vogt to Schiuelbeyn.

Deme Irluchteden hochgebarn vurſten, hern, hern frederik, Marggreue thu Brandenborch, des hilghen Romeſchen Rikes Ertzkemerer vnde Burchgraue thu Normberg, mynem gnedighen hern, myt vnderdanycheyt.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LI. Kurfürst Friedrich nimmt das Karthaus Gottesfriede vor Schiefelbein in seinen besondern Schutz und untersagt strenge die bisherige Beraubung dieses Stiftes, am 29. November 1454.

Wir Fridrich, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Thun kunt mit diesem Brief allen den, dy In sehen, hören, lesen oder den er vorkundiget werdet, Wann vns mit clagen vorbracht ist, wy das arme closter Karthuser Ordens, das Huss Gottesfrede genant, zu Schiuelbein gelegen, vast vnd viel angegriffen, das sein genommen vnd an seinen zugehörigen vnd güttern gar swerlich vnd vnpillichen verkürtzt vnd gesweehet worden, dadurch gottesdienst, der im löblichen Wesen zu besteen, sich zu meren vnd vffzestiegen angefangen ist, abgeet, sich noch fürder von deswegen in dem gnanten Closter gemynnern mochte, das doch zu merunge des allmechtigen Gotsdinst vnd in guter meinunge angehaben ist, vnd wan wir nu billichen geneiget sein, das wir sulichs helfen bey Macht behalten vnd vnterstutzen, so wir beste mögen, darumb vmb fürderster ckunge willen Gotsdinst, So haben wir das gnante Closter, die Herren darinn mit allen den Iren, vnd sunderlich ire Gütter, eigenthumb, Dörfer, Zinse vnd gerechtigkeit, so vnd sy vns yczund mit dem lande der Newmarck geuant sein, Inn vnsern Schutz, Schirm vnd versprechnis genommen vnd nehmen das vff mit Krafft vnd Macht dis Briefs. Vnd bitten darumb alle dy, dy vmb vnsern thun vnd lassen wollen mit allem flies, vnd wollen von den vnsern vnd allen, dy vns zu steen, das Ir nicht allein vmb vnser Sünden, auch durch Gots willen, das gnant Closter nu vnd zukommender an seinen Zinsen, Dörfern, armen luten vnd zugehörigen vnbeschediget, vnangegriffen vnd vnberaubet lassen, Sunder mere zugeneiget seyt, das von vnsern wegen vertediget, vnterstützet vnd schirmet, glich ander, dy In vnsern landen gelegen vnd In vnnser Beschirmung gesatzt sein, In auch vmb mancher guten Wercke Willen dorumb geschehen, dest zu geneigter hilflicher vnd redlicher seyt, als das itzlichen frommen Christenmenschen wol billich vnd zymlich gebürt, das lone von Got darumb entfahet, zu dem das wir das vmb iglichen Hern verschulden wollen. Ob sy ober ymand darüber würde beschedigen, so beuelhen wir allen vnsern Amtleuten, voyten vnd Steten In der nuwen Marg vnd susst In allen vnsern landen, das Ir das getrewlich weret vnd sy vnterstützet nach allem ewren vermögen, daran geschyt vns sunderlich wol geuallen vnd nemet vns allzüt wol zu dancke vnd tut daran vnnsern willen. Mit vnnserm anhangenden Insigill verfigilt vnd geben zu Cüstrin, am Freitag sand Andres Abend, Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto.

Nach dem Original abgedruckt in L. R. v. Werner's gesammelten Nachrichten Bd. I. pag. 217.

LII. Der Hochmeister Ludwig von Erlichshausen befiehlt der Vogtei Schiefelbein, dem Kurfürsten Friedrich II. zu huldigen, am 12. August 1455.

Wir Bruder Ludewig van Erlichshwsen, Homeister deütsches Ordens, empitten den Gestrengen vnd Erbaren vnsern lieben getruwen Rittern, Knechten vnd gemeiniglich allen Mannen

vnſern vnd vnſers Ordens Voitheie zcu Scheiuelbein vnſern Grus vnd alle guete vnd laſsen euch wiſsen, das wir mit vnſern Gebittigern vnd Brudern eintrechtiglich zcu rate ſein geworden, das wir deme hochgebornen Irluchten Furſten vnd Groſsmechtigen Hern, Hern Friderichen, Marggrafen zcu Brandenborg, des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer vnd Burggrafen zcu Nuremberg, vnſern gnedigen Hern, Slos vnd Stat Scheiuelbein mit aller ſeiner Zubehoringhe wellen inantworten laſsen, die in maſsen alſe andere Sloſs vnd Stete der Neuwen Marken innezuhalden. Hirvmme vorlaſsen vnd weiſen wir euch an den gemelten vnſern gnedigen Herren Marggrafen zcu Brandenborg vnd erfordern vnd beuelhen auch euch mit ernſter begerunge, das ir dem berurten vnſern gnedigen Hern Marggrafen holdigung thut in ſulcher weiſe vnd geſtalt, alſe das andere Manne der Neuwenmarken gethan haben, fugende deſe ding alſo, das kein intrag ader vorziehung dorinne geſchee, das iſt vnſer vnd vnſer Gebittiger ernſte Meinunge. Des zcu ſicherheit haben wir vnſer Sigel anhangen laſsen deſem brieffe, der gegeben iſt vff vnſern Hwſe Marienburg, am Dinſtag neeſt vor Aſsumptionis Marie, im vierzenhundertſten vnd ſumf vnd ſumfzigſten Jare.

Nach dem Original im Geh. Staatsarchive.

LIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt die Stadt Schiefelbein, am 25. September 1455.

Wir Friderich, von gotes genadenn Marggraue zu Branndemburg, des heiligen romeſchen reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, Bekennen offintlichen mit dieſzem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Branndeborg, vnd ſuſst allermenniglich, die In ſehen oder horen leſen, nachdem die vnnſern Burgermeiſtere, ratmanne, gantze gemeine vnd alle Inwoner vnnſer Statt Schiuelbein von geheiſses vnd beuelhunge wegen vnnſers beſundern frundes des hoemeiſters, ſeiner volmechtigen gebietter vnd ordens zu Prewſſen vns, vnnſern erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Branndemborg, eine rechte erbhuldunge getan vnd vns mit demutigem fleiſe gebeten haben, das wir In fur vns, vnnſern erben vnd nachkomen Ire priuilegien vnd gerechtigkeite, der ſie ſich biſs vff dieſſe tzeit gebrucht haben vnd dormit begnadet ſein, geruchten zu beſtetigen, Alſo haben wir ſolch ire fleiſsige bete angeſehen vnd In vnd iren nachkomen alle ire priuilegien, gerechtickeit, freiheit vnd gute gewonheit, alſe ſie vormals biſs vff diſſe tzeit gehabt vnde ſich der gebrucht, beſtetiget vnd confirmeret haben, Beſtetigen vnd confirmeren die In vnde allen iren nachkomen vor vns, vnnſern Erben vnde nachkomen gegenwertigen mit krafft vnde macht dieſses briues. Zu vrkundt mit vnnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnde geben zu Schiuelbein, am Donerſtage nach Mauritii, nach gots geborth viertzehenhundert vnde darnach Im funffvndefunfzigſten Jaren.

Nach dem Originale im Stadtarchive.

LIV. Kurfürſt Friedrich übergiebt Schloß Schiefelbein mit der Stadt Dramburg dem Ritter Dionyſius von der Oſt als Vogte, am 22. Auguſt 1456.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraff zu Brandenburg, Kurfurſte etc., bekennen etc., daſs Wir vnſerm Raht vnd lieben getrewen Dionifius von der Oſt, Ritter, zu vnſerm Voyt zu Schivelbein ufgenomen, geſatzt vnd ihm vnſer Schloſs daſelbſt mit der Stadt Drawmburg mit ihr zugehörenden Genot vnd Voytey in Ambtsweiſe ingetan vnd beuolen haben, Beuelen vnd ſegen ihn mit gegenwertigen Krafft diſs Briues, alſo daſs er vnſer Voyt zu Schivelbein ſeyn vnd vnſer Mannſchafft, die Börger vnd alle vnſer arme Leute zu Schivelbein vnd Drawmburg vnd in dem Lande datzugehörend getreülich handhaben, ſchützen, ſchirmen vnd verteidingen, ſy nicht verweldigen oder verweldigen laſsen, datzu das genante vnſer Schloſs Schivelbein mit vier Wächtern, einen Hauſsman, Trommetern vnd allen anderm Geſinde, ſo viel Noturfft iſt vnd damit es verwehrt ſey, nach vnſerm vnd vnſer Herſchafft nutz vnd frommen halten, verwachen vnd getrewlich beſtellen vnd ſuſt alles das im Lande, als einem Voyt gebüret, bereiten vnd verweſen ſol, als wir ihm getrawen, nach ſeinem beſten Vermögen vf ſeine eigen Koſt vnd Zerung, vnd ſol itzund Bartholomei ſchirſt komen antreden. So wollen wir ihm jährlich vor alle Sache geben vnd folgen laſsen, dieweil er daſelbſt vnſer Voyt iſt, die Helffte aller Gerichte, Zinſe, aller Rente in der Mühlen in der Stadt vnd vff dem Lande, allenthalben zu Schivelbein gehörend, nichts vfsgenomen, ſo viel er vfzuheben hat vnd zum Schloſse gehöret, auch alle Gehöltz vnd Hopgarten halp, doch daſs er die Holtze nicht vngewonlich laſse verhawen vnd das hege holtz ſol er hegen, auch den Hufen haber, der daſelbſt im Lande gefället, ſol er gar haben, der er ſein Helffte vor ſeinen Zinſen vnd wir die ander Helffte von vnſern Zinſen bezalen ſollen, inmaſsen alles vfsgeſatzt iſt, jy vor einen Scheffel I gr. Darvon ſol er vnſerm Rentmeiſter ein Pferd halten. Auch allen Fleiſch zehenden, hüner, fiſcherey, die Schäferey vnd das Vorwerck mit dem Wieſewachs vnd Ackerbau ſol er gar haben, daſs er bawen vnd vns davan, ſo offt wir zu Schivelbein ſeyn werden, in vnſern Marſtall mit ruwen futter verſorgen vnd das Noturfft geben ſol. Auch wenn wir zu Schivelbein ſeyn, ſol er Vns zu gut die fiſcherey in vnſer Küchen zu vnſers Hofes Noturfft komen laſsen. Dartzu ſol er auch haben das Gerichte zu Drawmburg halb vnd die huner im Dorff zu Dalow, in der Voytey zu Drawmburg gelegen. So wollen wir ihn auch des Jars, dieweil er vnſer Voyt iſt, vor die Zerunge, die er zu Drawmburg thun mag, von ſeines bereitens wegen geben vnd durch vnſern Rentmeiſter zu Schivelbein antworten laſsen funffzig Marck Pfennige der Müntze, die zu Schivelbein genge vnd gebe iſt. Vber das alles ſollen wir ihm von ſeiner Voyteyen wegen nichts mehr pflichtig ſeyn zu geben vnd ſol ſich darauf in ander vnſer Rente vnde Gerechtigkeit auch nichts werren. Er ſol auch in der gnanten Voyteyen zu Schivelbein vnd Drawmburg Macht haben, den Mannen ihre Lehen vnde den Fruwen ihre Leipgeding zu verlihen, ſunder vfsgenomen geiſtlich Lehen, Gnaden Lehen vnde Lehen, die vf einen Leib ſtehen, die behalten wir vns ſelbſt zu verleihen. Davon ſol er vns in Koſt halten einen Rentmeiſter, welchen wir haben werden, auch einen deutzſchen hern, genant der Wirſperg, vnd ſol die Möhlen Knechte in der Möhlen auch mit Eſsen vnd Trinken verſorgen, als es vor gebrüchlich iſt geweſt. Was aber ſuſt Zerung vf die Möhlen geit an Steinen, yſen vnd an Gebuwe, das ſollen vnd wollen wir verlegen. So ſol er ſich auch mit dem Pfarrer zu Schivelbein vm die Rente oder Koſt, die er vormals vfm Schloſse gehabt hat, vertragen, welchs er ſich mit ihm vereinet, das ſol

er ihm geben vnd vfsrichten. Von solchem vnserm Schlofs vnd Ampt, das wir ihm befohlen haben oder fuſt, dieweil er vnser Voyt ist, sol er kein Vehede, Vnwillen oder Kriege mit Niemand machen oder anheben, das geschee dann mit vnserm Vulbort, wisen vnd Geheifs: vnd sol sust alle Sachen getrewlich vorstehen, sundern würde er den Feinden nachjagen oder von vnser Land vnd vnser Herschafft Bestes oder von vnser Vehde wegen wes Schadens nehmen an Pferden oder an gefängnüs, der gewonlich ist, dar wollen wir ihm gut vor seyn, den zu richten nach Erkenntnüsse vnser Rähte. Vnd haben ihm solch vnser gnant Schlofs vnd ampt eingetan vnd benolen von den schirst komenden Sanct Bartholomei Tag bis über ein gantz Jar vnd fürder nach dem Jare, als lange vns vnd ihm das Gelüst. Wolten wir ihn nach dem Jare nicht länger zu einem Voyt daselbst haben oder er auch nicht bleiben wolte, das sollen wir ihm oder er vns ein viertel Jar vor Vfsgeen dis Jares zuvor vffsagen vnde verkündigen. Desgleichen ob wir ihn fürder behalden vnd ob länger bleibet, sol es jegliches Jares, wann vns oder ihme das eben ist, die vffsagung stein ein Viertel Jar zuvor schrifftlich oder mündlich zu verkündigen, vnd welchs Jars solch Vffsagung geschicht, so sol er vns oder wem wir das benelen, zu vfsgeen des viertel Jares solch vnser Schlofs vnd Ampt mit allen den obengeschribenen, das wir ihm dartzu reichen vnd jährlich geben, ohne allen Vfschlag one Wiederruff sunder Geuerde lediglich vnd gentzlich wieder abtreten, vnd alles, das wir ihm zu vnd vff solchem vnsern Schlofs haben antworten lafsen, an Burgkweren, Büchsen, Armbrüsten, an Küchengereth, Brawgereth, trucken Fleisch, Korn, haber, an lebendigem Viehe vnd an allen andern Sachen, was des im Schlofs vnd Vorwerck ist, das alles in zween Zetteln verzeichent worden, der wir eine vnd er die ander haben sollen, so viel sol er vns vf dem gnanten Schlofs, wen er abtrit, vnd im Vorwerck wieder wiederantworten, geben vnd beim Schlofs bleiben lafsen vnd die Rente nechst vf S. Michels tag gefallende, da wir ihn itzund intreten lafsen, sol er vns denn, wenn er abtrit, auch wieder folgen lafsen. Doch was an den selben Renten auffgehaben ist, sol ihm an den andern Renten, die wir darin vfheben werden, wiederstatung geschehen, als das eigentlich sol verzeichnet werden. Zu Vrkund mit vnserm aufgedruckten Insiegel versiegelt vnd geben vf vnserm Schlofs Schivelbein, am Sontage nach assumptionis Marie, Anno etc. M°. CCCC°. LVI°.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LV. Der Hochmeister Ludwig von Erlichshausen verweist die Lande Schiefelbein und Driesen erblich an den Kurfürsten Friedrich, am 17. September 1456.

Wir Bruder Ludwig von Erlichshusen, hoemeister deutzsches Ordens, gebieten den gestrengen erbarn vhesten vnd wolltüchtigen Rittern, Knechten vnd den vorsichtigen weisen Rähten vnd gemeinen vnd gemeinlich allen Vnsern vnd Vnsers Ordens Mannen vnd Vntersafzen der Lande, Schlofz vnd Stedte Schivelbein vnd Driesen, in der Newenmarck gelegen, Vnsern Gruſs vnd alles Gutts vnd lafzen euch wifzen, dafz Wir mit wolbedachtem Mote vnd eintrechtigen Rathe Vnser gebietiger dem Irluchten hochgebornen Furſten, Vnserm besondern gnedigen lieben hern, hern fridrichen, Marggraffen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Cammerern

vnd Burggraven zu Nurnberg etc., aller ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen vm ſulcher mercklicher Gnade, Gunſt, Wohlthat vnd Dinſt, dy ſine Gnade vm Vnſers Ordens Beſtes willen in dieſen Kriegsnöten getan, vorgenommen vnd nützlich bewiſet hat, Vnſer Lant, gnant die Newe marck über Oder, mit allen vnd ieglichen Herrlichkeiten, Gnaden, Rechten, Prelaten, Mannſchafft, Lehen, geiſtlichen vnd werntlichen, allen Schloſzen, Stedten, darin gelegen, vnd ock die Lande, Schloſz vnd Stadt Schivelbein vnd Drieſen mit allen ihren Nutzung vnd Zubehörung mächtiglich, als Wir vnd Vnſer Orden die beſeſzen vnd gebraucht haben, zu rechtem Erbe erblich gegeben, verſchrieben vnd williglich verlaſzen haben. Hirum verlaſzen Wir euch alle vnd ieglichen ſunderlich mit Hand vnd Munde gentzlich ſulcher Eide vnd Erbhuldung, damit ihr Vns vnd Vnſern Orden verpflichtet geweſt ſeyd, mit Krafft vnd Macht dieſes Brieſes, vnd wiſen euch alle vorgenannt Ritter, Knechte, Mannſchaft, Rähte, Gemein vnd ſunderlich alle Inwoner derſelben Schloſze vnd Stadt Schivelbein vnd Drieſen an den gemelten Vnſern gnedigen hern Marggraffen vnd an ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen rechtlich vnd erblich, heiſzen vnd gebieten euch allen vnd ieglichen ſunderlich ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieffe, euch furder mehr an ſeine Gnade, ſeiner Gnaden Erben vnd Nachkomen, als an euer rechte naturliche Erbherſchafft, zu holden vnd ihn Erbhuldung zu thun by Vermeidung Vnſer Vngnaden, daſz daran nicht Säumnüſze geſchehe. Das iſt Vnſer, Vnſer Gebietiger vnd Vnſers Ordens gantze Meinung. Des zu mehrer Bekentnuſze haben Wir Vnſer Inſiegel vndan die Brieff laſzen hangen, der geben iſt vf Vnſerm Huſe Mewe, den Freitag nechſt vor ſanct Matthei des heiligen Apoſtels vnd Evangeliſten, im MCCCCLVI Jaren.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 289.

LVI. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Karthauſe zu Schiefelbein eine ihm von Otto von der Marwitz gemachte Zuwendung, am 22. Auguſt 1457.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfürſt vnd Burggraue zu Nürnberg, bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen vnd ſuſt vor allermenniglich, die ihn ſehen oder hören leſen, alsdann vnſer Raht vnd lieber getrewer Otto von der Marwitz, zu Newen Zantoch wonhafftig, den andechtigen vnſern lieben getrewen, dem prior vnd der gantzen Sampunge des Carthuſer Cloſters, vor vnſer Stad Schivelbein gelegen, alle Jahr ein Dreyling Weins zu Volbringung des Sacraments der heiligen Meſse bey ſeinem Leben vnd nach ſeinem Tode vor den Dreyling Weins jährlichen Zinſe vnd Rente in ſeinem Dorff, genant Hoenwalde, XX marck finckenaugen in Gottes Ehre vor ſeyner, ſeiner Huſsfrowen, ſeiner Kinder Selen Seligkeit geben vnd beſcheiden hat; Zu ſolcher Gabe vnd Beſcheidung, wie ſein brieff darüber geben klärlich inhält, wir vnſern Willen vnd Vollwort gegeben, das auch beſtetiget, confirmiret vnd dem genanten Carthuſer Cloſter zu einem rechten ewigen Eigenthum vereigent haben, Bewilligen, confirmiren vnd vereigen ihn mit gegenwartiger Krafft vnd Macht dis Brieſes, uf das Gottesdinſt möge geſtercket werden, alſo daſs ſie das haben vnd ſich das gebrauchen ſollen vnd mögen, inmaſsen es ihnen beſcheiden iſt, zu ihrer Cloſters Behulff vnd Beſteh, als

ander irs Closters Eigenthum vnd als Eigenthums Recht vnd Gewohnheit ist, vor jedermenniglich vngehindert, vnd voreigen ihn daran alles, das wir ihn von Rechts vnd Gewohnheits wegen vereigen sollen vnd mögen. Getzuge sind des die Wolgebornn wirdigen Edlen gestrengen vnd Vesten vnser Rähte vnd lieben getrewen herr fridrich Graue von Orlamunde, her Ludwig Graue zu Ottyngen, her Gotfried Graue zu honloch, her heinrich, Meister S. Johans Ordens, her Ditrich von Stechow, Domprobst zu Brandenburg, her Urban Tzerges, Probst zum Soldin, her hans von Torgow, her zur Tzofsen, hennig Quast, vnser Ober-Marschalck, gürgen von Waldenfels, vnser Cammermeister, Claus Sparr, Jürge von Stutterheim, ritter, Paul von Conreftorff, vnser Land Voigt der Newenmarck, vnd ander mehr der vnsern gnug glaubwirdigen. Vrkuntlich etc. Datum Dramburgk, am Montag des achten Dagen vnser liben frowen*), Anno etc. LVII.

R. Dominus per se in consilio.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

*) Von den verschiedenen Marienfesten fiel Mariens Himmelfahrt im Jahre 1457 auf einen Montag.

LVII. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Karthause zu Schiefelbein seine Besitzungen und gestattet ihm die Vollendung seines Aufbaues unter dem Versprechen des Stifts, dem Kurfürsten und seinen Nachkommen eine Jahresfeier zu halten, am 5. November 1460.

Wir fridrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., bekennen etc., dafs wir dem wirdigen vnd andechtigen vnsern lieben getrewen Ern Caspar, prior, vnd gantzer Samlung des Carthuser Closters, vor vnser Stadt Schivelbein gelegen, Fride Gotts genant, vnd allen ihren Nachkomen zu ewigen Gezeiten confirmiret vnd bestetiget haben, confirmiren vnd bestetigen mit Krafft dies Briefes alle ihre vereigente Dörffer vnd Güter, die zu dem gantzen Closter gegeben, gekaufft vnd gebracht seyn, auch alle ander güter, woran die sie haben in vnsern Landen vnd wie die genant seyn, auch alle ihre freyheit, Brieffe, handfesten vnd privilegia, die sie haben von Fürsten vnd Fürstin, dem deutschen Orden, homeister vnd ihren Gebietigern, vnd wollen vnd sollen sie dabey lafsen, behalten vnd verteydingen, dafs sie vngehindert dabey bleiben vnd sich der zu ewiger Zeit in Gottes Ehre freüen vnd gebrauchen sollen vnd mögen, vor vns, vnsern Erben vnd Nachkomen vnd sunst allermenniglich gantz vngehindert. Auch sonderlich als ihre Closter angehaben vnd noch nicht vollbracht ist, so geben wir ihn gantz Macht vnd Gewalt, wenn das in ihren Vermögen ist, dafs sie ihre angehaben Closter ufrücken, bauen vnd vollbringen mögen vnd sollen nach ihren willen, vnd ob ihn das Jemand hindern oder währen wollt, dafs wiedersprechen wir mit diesem Brieffe vnd sol nicht seyn, noch Niemand zwthun Macht haben. Wir bestätigen ihn mit diesem Brieffe alles, das wir ihn von Gewohnheit, Gnaden vnd Rechtswegen besteten sollen vnd mögen, doch vns vnd vnser Herrschaft an vnsern vnd sunst jedermenniglich an seiner Gerechtigkeit unschädlich. Auch so haben wir sie um Gottes willen gebeten, dafs sie vns, vnsern Erben vnd Nachkommen ein Jahrgezeit halden sollen, das sie vns zugesagt haben. Gezeüge sind das die Ehrwür-

digen wohlgebohren Edlen geſtrengen vnd Veſten vnſer Rahte, Hoffgeſinde vnd lieben getrewen Herr Friderich, Biſchoff zu Lubus, vnſer Cantzler, Gottfried Graff von Holoch, Herman Graffe zu Hennenberg, Bote von Ilburgk, herr zu ſonnenwalde, Friderich von Weſenburgk, Herr zu Schenckendorff, Schencke Otto von Landsberg, Herr zum Tupz, Hennig Quaſt, vnſer Ober Marſchalk, Jürge von Waldenfels, vnſer Land Voigt zu Luſitz vnd Cammermeiſter, Dionyſius von der Oſte, vnſer Landvoigt der Neumarck uber Oder, Baltzer von Vchtenhagen, Nickel Pfuel, Ritter, Hans von Bredow, Ludicke von Arnim, vnſer Hauptleüte im Uckerlande, Otto von der Marwitz, Hans von Wedel vnd andere mehr vnſer hoffgeſinde vnd diener, gnug glaubwürdig. Zw Vhrkund vnd ewiger Gezeügnis haben wir vnſer gröſte Inſiegel an dieſen Brieff heiſsen hangen, der geben iſt zu Cüſtrin, am Mittwoch nach Allerheiligen Tage, nach Gottes Geburt vierhundert vnd im ſechzigſten Jare.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LVIII. Kurfürſt Friedrich beſtellt Jacob von Polenz zu ſeinem Vogte zu Schiefelbein und Dramburg, am 25. September 1463.

Wir Friedrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen —, daſs wir vnſerm lieben getrewen Jacob von Polentze zu vnſern Voigt zu Schivelbein vfgenomen vnd geſetzt vnd ihm vnſer Schloſs daſelbſt mit der Stadt vnd dem Land datzu gehörend, auch vnſer Stadt Dramburg mit ihren Angehörunge, ir genot vnd Voigtey, in Amptmans eingethan vnd befohlen haben, befehlen vnd ſetzen ihn mit gegenwärtiger Krafft dis Briefes, alſo, daſs er vnſer Voigt zu Schivelbein ſein vnd vnſer Manſchafft, die Bürger vnd alle vnſer arme lewt zu Schivelbein vnd Dramburg vnd in den Landen dazu gehörende getrewlich handhaben, beſchützen, beſchirmen vnd verteidingen nach ſeinem beſten Vermögen, ſie auch mit vngewonlichen Dinſt nicht beſchweren, auch nicht vngewonlichen beſchatzen, noch verwaldigen oder verwaldigen laſsen, dartzu das genant vnſer Schloſs Schivelbein mit vier Wechtern, ein hauſsman, Torwerter vnd allem andern Geſinde, ſo viel Noturfft iſt, vnd damit er vorwand ſey, nach vnſer vnd vnſer Herrſchafft beſten Nutzen vnd Frommen halden, verwalten vnd getrewlichen beſtellen vnd ſuſt alles das im Lande, als einem Voigt geburet, vfsrichten, bereyten vnd vorweſen ſol, als wir ihm getrawen, nach ſeinem beſten Vermögen vf ſeine eigen Koſt vnd Zerung. Wurde wir ober von vnſer, vnſer Herrſchafft vnd Lande wegen Kriege gewinnen vnd von derwegen leüte kegen Schivelbein legen vnd aldar halden, dieſelben ſollen wir vnd vnſer Herrſchafft mit Zerung vorlegen, den Koſt geben vnd noturfftig vsrichtung thun. Der gnant Jacob ſol itzund vf Sancte Michels Tag antreten, ſo wollen wir ihm jährlich vor alle Sach geben vnd folgen laſsen, dieweile er daſelbſt vnſer Voigt iſt, die Helffte aller Gerichte, aller Zinſe vnd vfhebung aller Rent in der Möhlen, in den Steten vnd auf dem Lande, allenthalben zu Schivelbein vnd Dramburg gehörende, nichts vſsgenomen, ſo viele in denſelben beiden Empten zu Schivelbein vnd Dramburg

ufzuheben ist vnd auch zum Schlofs Schivelbein gehört, auch alle Gehöltz halb, doch dafs er die Gehöltze nicht vngewonlich lafse verhawn, vnd das hegeholz fol er hegen. Er fol auch den Hopgarten zu Schivelbein gantz haben, auch den hufen habern, der daſelbſt im Land zu Schivelbein gefället, fol er gar haben, der er ein Helfte von feinen Zinfen vnd wir die ander helfte von vnfern Zinfen bezalen follen, inmafsen als es vorgefatzt ift, je vor den Scheffel einen Grofchen, davon fol er vnferm Rentmeifter ein Pferd halten, auch allen Fleifch-Zehenden, hüner, Fifcherey, Schäfferey vnd das Vorberg mit dem Wefewachs vnd Ackerwerck fol er gar haben, das er bawn, auch in geweren halden fol vnd vns davon, wenn wir zu Schivelbeyn feyn werden, ein Nacht zehen oder zwölffe des Jahrs vngeuerlich, vnfern Marſtall mit Rawnfutter verforgen vnd des Noturfft geben fol, dieweil er da ift. Wenn wir aber ſtets mit ganzem hofe dar feyn, ligen vnd legen werden, fo follen wir vns felbſt Rawfutter beſtellen. Vnd wenn wir zu Schivelbein feyn, fo fol er vns zu gut die Fifcherey in vnfer Küchen zu vnfers hoffs Noturfft komen lafsen. Das wachs von den Bynen fol bleiben bey vnfern Cappellen zu Schivelbein, vnd was von honig davon komt, fol die helffte an vns vnd die ander helffte an Jacob fallen. Den hopgarten zu Dramburg behalten wir vor vns felbſt oder die büner zu Talow fol Jacob gar haben. Uber das Alles follen wir ihm von feiner Voigtey wegen nichts nicht mehr pflichtig feyn zu geben vnd fol ſich daruf in ander vnfer Rent, Zinfs vnd Gerechtigkeit vnd fürder nichts weren. Er fol auch in der gnanten Voigtey zu Schivelbein vnd Dramburg Macht haben, den Mannen ihre Lehen vnd den frawen ihre Leipgedinge zu leihen, funder ufsgenomen geiſtliche Lehen, Gnaden Lehen vnd lehen, die uff einen Leib ſtehen, die behalden wir vns felbſt zu verleihen. Davon fol er vns in der Koſt halden einen Rentmeiſter zu Schivelbein mit einem jungen, welchen wir dar haben werden, vnd fol die Mohlen Knechte in der Mohlen auch mit eſsen vnd Trincken, als vor gewönlich iſt geweſt, nach Noturfft verſorgen. Wes aber ſuſt zerung uf die Mollen geet an Steinen, Eyſen vnd an Gebawe, das ſollen vnd wollen wir ſelbſt in erlegen. Von ſulchem vnferm Schlofs vnd Ampt, das wir ihn beuolen haben, oder ſuſt dieweile er Vnfer Voigt iſt, ſol er kein Schade, vnwillen oder Krieg mit Niemand machen oder anheben, es geſchehe dann mit vnfer vnd vnfer Herrſchafft volbort, wiſsen vnd Geheifs, vnd ſol ſüſt alle Sachen getrewlich vorſtehen; fundern würde er den Feinden nachjagen vnd vnfer Land vnd Herrſchafft Beſtes oder von vnfer Vochde wegen, wes Schaden er denn nehme an Pferden oder an Gefangniſse, der gewonlich vnd beweifslich wäre, dar wollen wir ihm gut vor feyn, den zu achten nach Erkentnüſse vnfer Räte. Der genante Jacob von Polentzk hat vns uf die obgenante Voigtey fünfftehalb tufend Reiniſche Gulden bereits Gold in Wiederkauffs Weiſe gethan vnd geliehen, der wir ihn vnd feinen Erben mit diefem Brieff quit vnd lofs ſagen vnd fort in vnfern vnd vnfer Herrſchafft mercklichen Nutz vnd frommen haben gebracht, Doch mit dem Beſcheide, wäre es, dafs Jacob ohne Mannliche Leibes Lehens Erben abginge, dafs dann ſotan Summ fünftehalb tauſend Reiniſche Gulden an vns, vnfern Bruder Marggraff Fridrich dem Jungen vnd an vnfer zweier Menlich Leibes erben kommen ſol vnd nicht fürder an ander vnfer Erben oder Nächkommen, vnd ob dann der gnant Jacob Tochter lieſse, wann man die beraten ſol, ſo ſollen vnd wollen wir, vnfer Erben oder Nachkomen einer jeglichen Tochter unverzögerlich dartzu ufsrichten dreyhundert Reiniſche Gulden, das ſie damit zum Manne ehrlich beſtattet werden, vnd defsgleichen feiner iglichen haufsfrawe, die er lafsen würde, mit ſechs vnd dreyfsig Winſpel Korns in vnfern Möhlen vor vnferm Schlofs Schivelbein, die Jacob zu feinem theil daruf zu heben hat, mit ſamt einer müglichen Wonung in der Stadt Schivelbein, zu Leipgeding nach Noturfft verſorgen, ſo dafs ſie daran verwart iſt. Ob aber der

ıant Jacob von Polentzk vnfern vnd vnfers lieben Bruders Marggraff Fridrichs vnd vnfer
reier Männlich Leibes Erben todt gelebet, wann er darnach verſtörbe, ſo ſol die obgnante Summ
nffte halb tauſent Gulden fallen vnd kommen an Jacob rechte Erben oder an die, den er das
ſcheiden würde vnd die dieſen Brieff mit ſeinen Willen in hätte, doch dafs er oder ſeine Erben
ch Summ Geldes vnd dieſen vnfern Brieff keinem Fürſten noch vnfern Veynden nicht geben
ch beſcheiden ſollen, ſundern ſeinen ewen glichen: vnd ob er ſeiner Tochter ein oder mehr bey
ɔendig ſeinem Leibe beraten würde, ſo erloben wir ihm, ob ihm das Not thete, in denſelben
ɛnten, die er zu Schivelbein vnd Dramburg ufzuheben hat nach Lut dieſer vnfer Verſchrei-
ıng, vor dreyhundert Reiniſche Gulden iglicher Tochter mitzugeben, Rent zu uerſetzen vnd dem-
ben, den ers verſetzen wird, wollen wir genuglich Erlaubs Brieff darüber gebén, vnd ſulch Geld,
ɜ viel er auf Rente nehmen würde, ſol an der Hauptſum fünfftehalb Tauſent Gulden widder ab-
en vnd nach Jacobs Tod ſollen wir noch vnfer lieber Bruder Marggraff Friderich vnd
ıfer zweier Mennlich Leibes Erben, ob er bey vnfer zweien oder eins Leben verſtörbe, derſelben
ɪraten Tochter nichts mehr pflichtig ſeyn. Liefse er aber nach ſeinem Tode mehr vnberatener
ɨchter, den ſollen wir vnd vnfer obgnanter Bruder vnd vnfer Männlich Leibes Erben iglicher
ɔchter dreyhundert gulden geben, als obgeſchrieben iſt. Wir behalden Vns hiran vor vns, vnfre
ben vnd Nachkomen die Ablöſung, der wir allewege, wenn vns das gelüſtet, mächtig ſeyn wol-
ɔ, vnd wenn wir, vnfer Erben oder Nachkomen ihn oder ſein Erben dann bey ſolcher Voigtey
cht länger laſsen wollen, das ſollen vnd mögen wir ihn, wenn vns das eben iſt, allezeit ein halb
hr zuvor brieflich oder mündlich verkündigen vnd uffagen, vnd welchs Jars ſolch uffagen ge-
hicht, ſo ſollen ſie vns oder wen wir das befehlen, zu uſsgeen des halben Jares gegen der Be-
lung der obgenanten Sum fünfftehalb tauſent Reiniſch Gulden ſolch vnfer Schloſs vnd Ampt
ɔhivelbein vnd Dramburg mit alle dem obgeſchrieben, das wir ihm datzu reichen vnd jähr-
ɜh geben, ohne allen Uffſchlage, Widderrede vnd ſunder Geuerde lediglich vnd gäntzlich wieder
ɪtreten vnd eher nicht: vnd wenn wir, vnfer Erben oder Nachkomen dann ſolche Voigtey nach
ɔgeſchriebener weiſe ablöſen wollen, ſollen wir, vnfer Erben vnd Nachkomen, ſie ſind geiſtlich
ler werntlich, dem obgenanten Jacob oder ſeinen Erben oder wer dieſen Brieff mit ſeinem Wil-
n inne hat, in obgeſchribener Mafs ſunder allen behelff, inſage oder widderrede ſolche Summa,
s er vns darauf getan hat, nemlich fünfftehalb tauſend Rh. Gulden, gute am Golde vnd ſchwer
ɜnug an Gewicht, zur Gnüge unverboten hern Gewalts, noch unbekümmert geiſtlichs vnd wernt-
ɔhs Gerichts an einer geleglichen vnd bequemlichen ſtet, die wir bequemlich erreichen mögen,
wendig oder auswendig vnfern Landen, wor in das bequem iſt, uſsrichten vnd gäntzlich bezalen
ıd das in ihr gewahrſam laſsen bringen ohn arg vnd ohn Geuerde. Sollen vnd wollen ſie der-
lben Voigtey auch nicht entſetzen oder entwehren, ihn ſey dann in obgeſchriebener mafs die
ezalung alſo gethan. Auch ſol man dieſen Brief nicht gloſiren oder articuliren oder keynerley
echt darüber ſprechen, noch nichts darüber erkennen laſsen, ihn ſey dann zuvor ihr unbekomert
old, fünfftehalb Tauſent Rh. Gulden, zu gantzer vollkommener Gnüge geantwort vnd bezalt, ſo ob-
eſchrieben ſtehet, ſunder einigerley Zuſinnung, argliſt vnd Geuerde: vnd alles, das wir ihm zu
nd uf ſolchen vnſerm Schloſs haben antworten laſsen an Burgkwere, Büchſen, armbruſten, an Kü-
hengereth, Brawgereth, Korn, habern, an lebendigen Viehe vnd an allen andern Sachen, was das
n Schloſs vnd Vorwerck iſt, das alles in zweine Zetteln vorzeichnet worden, des wir eine vnd er
ie ander haben ſullen, ſo viel ſol er vns, wenn er das abtrit, uf dem gnanten vnfern Schloſs vnd
n Vorwerck wieder antworten, geben vnd bey dem Schloſs bleiben laſsen vnd die Rente itzund

intreten laſsen, ſol er vns dann, wenn er abtrit, auch wieder eintreten laſsen. Doch was an denſelben Renten ufgehoben iſt, ſol ihme an den anderen Renten, die wir ihm dann ufheben werden, wiederſtattung geſchehen, als daſs auch eigentlich ſol verzeichnet werden. Vnd ob wir, vnſer Erben oder Nachkomen dieſe vnſer Lande, die Newenmarck vnd Schivelbein, enträumen würden, wie das zu qweme, das ſol Jacob vnd ſeinen Erben ohn Schaden ſeyn, vnd wir, vnſer Erben oder Nachkomen ſollen ſolch Land zu Schivelbein Niemand enträumen, ingeben oder abtreten, es ſey dann, das Jacob oder ſeinen Erben zuvor ſulch fünfftehalb tauſend Gulden zu Gnüge vnd zu Dancke, wie oben gerührt iſt, uſsgericht vnd bezalt ſeyn wurden, ohn Geuerde. Geſchee es aber, da Gott vor ſey, daſs Jacob oder ſeinen Erben ſolch vnſer Schloſs abgewunnen würde, ſo ſollen wir vnd vnſrer herſchafft ihn das in einem halben Jahr nach ſulcher Abwinnung wider ſchikken, oder ob das nicht geſeyn könte, ihn dann ihr Geld fünfftehalb tauſent R. Gulden vnverzögentlich wieder geben vnd bezalen on Geuerde, Doch ſol er das werben vnd verwahren laſsen, als er getrewlichſt kan. Wir vnd vnſer herſchafft ſollen noch wollen über den gnanten Jacob, ſeine Erben oder ihr Güter Niemands Recht behelffen laſsen, es wäre dann vm Sach vnd Schuld, die er ſelber gemacht hätte, vnd ſo er hie ein unbefreund Man iſt, ob ihn Jemand wider glich vnd Recht verwaldigen oder mit Vhede vnd Krieg anfallen würde, ſo wollen wir vnd vnſer herrſchafft ihn gleich andern vnſern Mannen vnd vnterſaſsen verteidingen vnd ſunderlich von deſswegen, daſs er ſich mit gutem freien Willen vnd wohlbedachten berahten Muht nach oben gerührter weis mit ſeinem Gelde unter vns gewand hat, mit Landen vnd Leuten, Leib vnd Gut nach vnſerm Vermögen getreulich Raht, hülffe vnd Beyſtand thun. Würde er auch den Feinden nachjagen, da vnſer Manne mit wären, ſo ſol ihm vnſer Rentmeiſter uſsrichtung thun, vnd ſo wir zu Schivelbein vf dem Schloſs mit hoff liegen werden, wollen wir, vnſer Erben vnd Nachkomen ihm gleich andern vnſerm hofgeſinde Futter vnd Brod geben. Auch ſol Jacob oder ſeine Erben vnſern Caplan vf vnſerm Schloſs zu Schivelbein, der die cappellen officiret, bey ſich in der Koſt halden vnd dem Eſsen vnd Trincken nach alder Gewohnheit geben. Der gnant Jacob vnd ſeine Erben ſollen auch von vnd mit ſolchem vnſern Schloſs Schivelbein vns vnd vnſer Herſchafft getrew, geweer, gehorſam vnd allwege damit gewertig ſeyn, vnſern Fromen vnd Beſtes zu werben vnd Schaden zu wenden, als ein Amptman ſeinen hern pflichtig vnd ſchuldig iſt, das er Vns ſo bey ſeinen trewen gered, gelobt vnd mit vfgerackten Fingern zu Gott vnd den heiligen geſchworen hat, getrewlich one arg vnd arge Liſt zu halden. Zu Vrkund mit vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt, Geben zu Cöln an der Sprew, am Sonnabent nach Sanct Mattheus Tag, nach Chriſti Geburt tauſend Vierhundert vnd im drey vnd ſechzigſten Jahre.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

Von demſelben Tage iſt ein gleichlautender Revers des Jacob von Polentz, den wir hier übergehen.

LIX. Kurfürst Albrecht bestätigt der Stadt Schiefelbein ihre Feldmark und verleiht ihr als Ersatz für Kriegsschäden den Anfall des Stadtgerichts, am 26. Juli 1470.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Branndemburg etc., Bekennen — Das wir angesehen haben solch getrew dinst, muwe vnd arbeit, so vns vnd vnsern vorfarn, Marggrauen zu Brandemburg, vnnser lieber getrewe Burgermeister, Radtmanne vnd gemeinde vnser Stat Schiuelben offt vnd vil gethan haben vnd hinfur wol thun mogen vnd sollen, auch der benanten von Schiuelben fleissig vnd demutig bete, so sie an vns getan, vnd haben Inn doruff dise hernachgeschriben freiheit geben, gegonnet vnd getan, Nemlich das die gemelt Stat Schiuelben vnd Ir nachkomen sich Irer husen, der da hundert vnd viervndsechtzigk sein vnd zu derselben Stat Schiuelben gelegt vnd geeigent sint, an eckern, an wisen, an holtzern vnd pruchen, mit Seen vnd wassern, flissenden vnd steenden, die In den vorgemelten welden, In holtzern, In wisen oder pruchen sein oder hinfur machen wurden, itzund vnd ewiglich mit vischereyen vnd allen andern Iren zugehorungen wider meniglich, ausgenomen wider vns vnd vnnser erben, nutzen, nyessen vnd gebruchen mogen ongeuerde. Vnd aus sundern gnaden, so wir zu der selben vnnser Stat Schiuelben haben, vnd zu einer ergetzlichkeit Irer scheden, die sie In diesen krigen gelitten vnd sich als fromme Lute bey der herschaft gehalten, Haben wir sie aber begnadet vnd gefreyet, Begnaden vnd freyen sie hiemit vnd In krafft ditz briefs, Nemlich alsor Nachdem die obgemelt vnnser Stat Schiuelben an den pruchen, die In derselben Stat gefallen, den dritten phenning gehabt hat, das sie hinfuro, so der Richter, dem itzund der dritteil des gerichts aldo verschriben, mit tod abgangen ist, an allen pruchen, die In der Stat gefallen, den halben teile vnd wir den anndern halben teyle haben vnd nemen sullen vnd mogen. Wir haben Ine auch mer gegonnet vnd gegeben, Das sie hinfur alle die Jenen, so vnrecht masse geben oder schencken, bey vnrechtem gewichte verkowffen oder vnrechter elen hinmessen, mogen straffen vnd dieselben puss oder straff In Irer Stat nutz wenden vnd keren, Doch alles vns vnd vnnsern herschafft vnd erben, sunst an vnnser obrigkeit vnd gerechtigkeit vnschedlich. Wir behalten vns auch hir Innen vor das Wasser oder fluss, gnant die Rege, mit aller Zugehorung vnd nutzung vnd vnnser orbete vnd all ander vnnser herlichkeit vnd obrigkeit, die wir aldo als der lanndesfurste vnd Ir rechter herre haben. Des zu vrkunde haben wir vnser Innsigel thun hencken an disen brief, der geben ist am Donerstag nach sand Jacobs tag des heiligen Zwelffboten, Nach Cristi vnnsers herrn geburt Viertzehenhundert vnd darnach In dem Sibentzigisten Jarenn.

Relator her Jorg von Absperg, cantzeler,
vnd Ludwig von Eybe.

Nach dem Original im Stadtarchive.

LX. Werner Pfuel berichtet dem Markgrafen über die Anwerbung mehrerer Söldnerrotten, am 18. Dezember 1470.

Vnderdenige willige dinſte thuuorn, gnediger here, hochgebaren furſte. Iwen gnaden du ick thu wethen, dat ick trabanten, nemlich Caſpar karüſz met ſiner rotte, der in der tal weren XLVI, vnd hans Ottendorpp met ſiner rotte, der in der zcal weren XXXV, geverdiget hebbe vnde hape, wo it en wol gat, to donerdagh negeſt to kamende na datum deſses briffs, ſcholen ſy met der letzten partien tor ſteden kamen, vnd hebbe ſy upp dry weken vorſoldet, die met der irſten partien ſo wol, alſe dy met der ander partien, eynem igligem dy weke XV groſchen, maket dy ſumma in der irſten partien XXXIIII ſchok XXX groſchen vnd dy ſumma der ander partien maket XXVI ſchok XV groſchen, Maket dy ſumma van beiden partien, dat ick den trabanten ouer antwert hebbe, van den hundert ſchocken LX ſchok XLV groſchen, So bleuen noch XXXIX ſchok XV groſchen, die hebbe ick by borchart pappſtein, oren kuntſchaffer, iacob van polentz geſandt vnde hape, Iwe gnade wirt an der rekenſchapp to freden ſtan. Ock hebbe ick duſer wreige, Juwer gnaden diner, ouer antwert dy copia van Iwer gnaden ſchade briffe met Sigmundt rothenborgs ſchadebriff vnde hebbe em dy bevalen in Juwer gnaden Cancellia to antwerden. Wuſte ick Juwen gnaden vele mehr uth to richten, dede ick gerne. Datum Coſtrin, am dinſtage na lucie, Anno domini etc. LXX°.

Werner pull,
Juwer gnaden williger diner.

Dem irluchten hochgeboren forſten vnd heren, heren Johans, Marggraff to Brandemborg, to Stettin, Pomern hertoge etc. vnd burggraff to Nurenberg. meynem gnedigſten heren.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LXI. Siegmund von Rottenburg, Hauptmann zu Kotbus, nimmt für den Markgrafen Johann einen Rottmeiſter mit 38 Geſellen in Dienſt, am 18. November 1470.

Ich Sigmundt vonn Rottinburg, voyt zcu Cotbuſz, bekenne offintlich mit deſim briue, das Ich Caſpar karauſz als eynen obirſten rothmeiſter mit acht vnde dreiſsig geſellen, der namen her mir In eynem zedil verzeichint hat, darvndir Sechs paſoſzner (ſic) vnd die andirn ouch mit ernn gerethe verzeichint ſeyn, vonn wegin vnd befelunge des durchlewchtigin vnd hochgeboren furſten vnnd heren, heren Johanſz, Marggrauen zcu brandburg, zcu Stettin, Pomern etc. herzogenn, meyns gnedigiſten heren, zcu ſeyner gnadin dinſt knechten vffgenomen habe,

alſo das ſie ſeynen gnaden vnd ſeyner gnaden amptlewten, do hyn ſie geweiſt vnd befolin werden, getrawe, gewartig, Stete vnd floſz zcu bewaren vnnd was In ſuſt befolin wert, gehorſzam ſeyn ſullen, dem ſie denne alſo zcuthun mir von wegin ſeyner gnadin zcugeſagt vnd gelobt haben. Alſo habe ich In von wegin ſeyner gnadin vor ſulchem erm dinſt eſſzen vnd trincken vnd vor allirleye notdorfft die . . . . . zwenzig meiſzniſch gulden eynem itzlichin zcugebin vnd das In ſulcher dinſt vonn heute datum diſſs briffs drey monat obir ſtehn ſal zcugeſagt, alſo das yn vnd eynen itzlichin beſundern ſulcher vorberurt wochinſolt alle monat die helffte gefallen, vnd ſo ſie die vorberurtte zceyt awſzgedinet haben, was In denne an ernn verdintten ſolde hindirſtellig bliben were, das In denne ſulchs ſeyne gnade ouch zcu dancke awſzrichten vnd bezaln ſal. Ouch ſullen die paſoſzner itzlich zwene wochenſolde haben vnd nehmen vnd ouch dar vor thun, als das weyſz vnd gewonit iſt: vnd wen In ſeyne gnade ſulchen dinſt uffagin adder vrlob gebin wil, das ſal jn ſeyne gnade acht tage zcuvorn verkundigin vnd uffſagin laſſzin. Ouch was ſie ſchaden nehmen wurden, der beweiflich vnd moglich ſeyn wert, den ſal Inn ſeyne gnade nach irkentniſz ſeyner gnadin amptlewt, beye denn ſie gebrawcht werden, richtin. Vff das allis ſal ſeyne gnade In eynen ſchadebriff geben, dor vor ich In gut byn, vnd wenn Inn ſulcher ſeyner gnadin briff geantwert wirt, ſo ſal deſzir meyn briff geloſzit vnnd machtloſz ſeyn, ouch ſie ſich domit furdir nicht behelffin ſullen. Zcu orkunde mit meynem vffgedrucktin Ingefigil verſigilt vnde gegeben zcu Cotbuſz, am Sontage des obindes Elizabeth, anno domini virzenhundirt vnd Im Sibenzigiſten Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LXII. Markgraf Johann ſchließt mit 81 Söldnern, die zum Schutz von Schiefelbein und Dramburg beſtimmt ſind, den Dienſtvertrag, am 2. Juni 1471.

Wir Johannſz etc. Bekennen offintlich mit diſsem brieue, So wir Caſpar karuſz vnde hanſz ottindorff alſe obirſt Rotmeiſter mit iren geſellen, der zuſamene ein vnd achtzigk iſt, zu dinſte uffgenomen haben, vnſer Stete vnd Sloſze Schiuelbein vnd Dramburg dor mit zubewaren, die vns dann von montage nach purificacionis marie nechſt vorgangen biſz uff heut datum diſzes briffs ein Iglich alle wochin on die papſchoſzner (ſic) fur funfzein merckiſche groſchen gedinet, haben wir In zu beſserung irs dinſtes nu uff pfingſten an zu rechen furder mehr fur ſulchen iren dinſt ſolt, eſsen vnd trincken vnde allerley notturfft dy wochin Iglichen achtzein merckiſche groſſchen zu geben zugeſagt, Alſo das In vnd einem itzlichen beſundern ſulcher vorberurter wochen ſolt alle monat dy helfft gefallen ſal vnd die papſoſzner (ſic) ſullen itzlich zwene wochen ſolt haben vnd nemen vnd auch dor vor thun, als die weiſz vnd gewonheit iſt, vnd wan wir In ſulchen dinſt uffagen oder urlaub geben wollen, das ſullen wir In vierzein tage zuuornn verkundigen vnde entſagen laſsen vnde was In dann an ſulchen iren verdintten ſolde hinderſtellig bleben iſt, ſollen vnd wollen wir In zu dancke uſzrichten vnd bezalen. Auch was ſy ſchaden nehmen wurden, der bewyſzlich vnde mogelich were, den ſullen wir In nach irkantniſse vnnſer amptleute, bey den ſy

gebraucht werden, richten. Zu urkundt mit vnſern vffgedruckten Ingeſigel verſigelt vnde geben zu Coln an der Sprew, Am pfingſttage, Anno domini etc. Septuageſimo primo.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

LXIII. Jacob von Polentzk quittirt den Kurfürſten Albrecht wegen ihm aus Kriegsleiſtungen und Kriegsſchäden ſchuldiger 380 Guld. 23 Gr., am 5. April 1472.

Ick ..... von Polentzk, Voyt zu S ..... Bekenn vnd ..... mit diſem briue ..... das mir der durchleuchtig ..... Marggraue Albrecht von Brandenburg, kurfurſt etc. .... vf datum ditzs briefs dreihundert vnd achtzig gulden ..... vnd drey vnd zweintzig groſchen, die mir ſein gnade von meinem vfzgeben vnd pferde ſcheden, So ich In meins gnedigen heren Marggraue fridrichs ſeligen vnd der herſchaft kriegsleuften gethan vnd empfangen han, ſchuldig geweſt iſt, gutlicken vfzgericht vnd bezalt hat, vnd ſag daruf den genanten mein gnedigen heren Marggraue Albrechten vnd ſiner gnaden erben fur mich vnd mein erben ſolicher betzalter dreyhundert vnd achtzig guldin vnd drey vnd tzweintzig groſchen, auch alles vfzgeben vnd pferde ſcheden, ſo ich In den obgenanten vnd der herſchafft kriegsleufften vnd bis auf diſen heutigen tag gethan, empfangen vnd geliten han, gentzlich vnd gar Quit, ledig vnd loſz mit vnd in Craft ditzs briefs. Der des zu urkund mit meinem aigen Inwendig aufgedruckten Inſigel verſigelt vnd geben iſt am dinſtag nach dem Sontag Quaſimodogeniti, Anno domini milleſimo quadrageſimo vnd Im LXXIIten Jare.

Nach dem durchlöcherten Originale des Geh. Staatsarchives.

LXIV. Kurfürſt Albrecht verſchreibt dem Chriſtoph von Polenz die ſeinem Vater verbriefte Schuld von 800 Rh. Gulden auf Schiefelbein und Dramburg, am 24. April 1476.

Wir Albrecht, van gades genaden Marggraue czo Brandenborgk, Des Heligen romeſchen reichs Erczkamerer vnde Kurforſt, zu Stetin, pomern, der Caſuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zo Nurinberg vnde furſt zu rugen, Bekenen offenthlich mit diſſem briue vor vns, vnſer Erben vnde Nachkomen vnde ſonſt alermeniglich, die jn ſeben odder horen Leſen, als wir jacob von palentzk ſeliger, die czit vnnſerenn Lantvogt jn vnnſer Neuven Margke obir oder, vmbe ſeiner trauven willen willigen dinſte acht hundert Reiniſche gulden geben vnde jm die durch vnnſern liben Sone Marggraue Johannſen auff das erſte angeſelle, das vns jn derſelben Newenmargk an Lenen verledegen worde, haben verſchriben Laſen nach Inhalt des briefs dar vber

gegeben, vnde wan vnns das Slofs Czantoch dorch abgangk Muckenhagens vnde die Dorffer Maffin vnde Blomenberg durch abganck Hanns wytten verlediget fein, dar den der genante Jacoff van Palenczk jn crafft feiner obgenanten vorfchreibung forderung an gethan, jn meynung, die zu feinen henden zunehmen vnde vnfer ambtleute die felben dorfer Maffin vnde blumenberg zu jren henden genomen vnde zu vnferm Slofs Cuftrin gehat haben, das wir vnns vff heuthen Datum dieſes Breiffes mit criftoffer van palentzk, Riter, des genanten Jacobes van palentzk Sone, auch lantvogt in vnnfer Neuen Marg, geeynet vnde vortragen haben, Alfs hir nach volget, vnde nemblich alfso, das er vor fich, finen bruder vnde jre erben fich folcher anfprach vnde forderunge, alfse er an das Schlofs zantoch vnde den dorfen Mafin vnde blomenberg von folcher obgenanten vnfers Liben Sons vorfcrybung wegen gehabet hette, verzigen vnde die zu vnferen henden verlaffen hat vnde wir jn folch achte Hunderth gulden uf vnnferem Slofs Schiuelbein vnde dramburg vnde die voygtie dar zu gehorde zv den ffunffthalp thvfent gulden reinifch, die jn vor doran verfcriben find, geflagen haben vnde vor verfchriben jn die an den genanten vnnferen Slofs Schivelben vnde Dramburg vnde der voygtei dar zo gehorden, Mit der nutzungh vnde renten, jn aller wyffe vnde form, alffe dy briefe begreifen, dy von vnflerenn Leben bruder Marggraff Friederiche Seligen feinem Vater Seligen vmb folch funffthalb thvfent gulden vbir das genante vnfer Slofs Schivelben vnde Dramburch vnde die voygtie dar zv geborende geben fint, jn aller maffen, ob die jn folchenn Brieffen mit gefatzt vnde ufsgedruckt weren, jn jegenwertiger crafft vnde macht diffes breives: vnde wan wir, vnfer Erben ader nachkommen folch vnnfer Slofs Schiuelben vnde Dramburg vnde die vogtey dar zv gehorende von im ader eren Errben widerlofen, So wollenn wir in folch acht Hundert guldenn reinifch obgenant mit fambt den ffunffthalp thufennt gulden auch geben vnde Aufsrichten Nach Laute vnnd Innhalt des briefs, der vmb folch ffunffthalp thufent Gulden obir Schivelbein, Dramburgh vnde die vogthei dar zu gehorende gegeben, vnde wollen fie oder jr erben von dem genanten vnnfernn Slofs Schiuelbein vnde Dramburgh vnde die vogethei dar zu Horende nicht entfetzen, wir haben jn den folche achthundert gulden mitfampt den ffunfthalp Tuffent gulden obgenant zu vorne aufsgerichtet vnde beczalt, on arch vnde geverde vnde daruf So Soll folch brieffe, den vnnfer Liber Son Marggraff Johanns dem obgenanten Jacop van palenczk vmb folch angefelle geben Hat, tot, Crafftlos vnde machtlos fein vnde der genant er Criftoff Soll vnns vnde vnferm liben Sonen obgenant den wider geben vnde jn vnnfer Canczeley antworten vnde vnns vnde vnnferen erben vor fich, Sinen brüder vnde jr erben vmb alle fache Quittiren bifs vff Datum diffes breiffes. Zw vrkund Haben wir vnfser inſiegel an diffem brieffe thon bencken. Geben zu Collen an der Sprew, am Mitwoche Sand Jorgen des hyligen Ritters tag, Nach Crifts geburde virczenhundert vnde darnach in dem Sechs vnde Sibenczigiften jaren.

Nach alter Copie.

LXV. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Schiefelbein den Anfall des halben Stadtgerichts, am 14. Dezember 1483.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc., Bekennen —, Alsdann durch vnsern herrn vatern, hern Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., Borgermeiſtern vnnd Rathmannen vnd gantzer gemeinheyt vnser Stat Schiuelbein nach anſehung getrewer, williger vnd annehmer dinſt. die ſie vnſer herſchafft vnd ſeiner lieb williglich getan haben vnd furder ſeiner lieb, vns vnd vnſern nachkomen ſy vnd ir nachkomelinge woll thun konnen vnd ſollenn, Auch von ſondern gnaden vnd ir genomen ſcheden wegen Inen vnd Iren nachkomen befreyung vnd begnadung geſcheen iſt, Nemlichen ſo Peter Halffrichter, die zeyt Statrichter daſelbs zu Schivelbein, an menlich leibs lehens erben mit tode abgeen vnd vns das Statgericht daſelbs verledigt wurd, das ſy denn nach vns die helfft vnd wir die andern helfft an den bruchen haben zu nehmen vnd gebrauchen ſollenn zu ewigen Zeiten, Alsdann ſolchs des gemelten vnſers herrn vatters briue, In der vnd andern ſachen vnd begnadung halben gegeben, klerlich Inhelt, das wir nue nach abganck des gnanten Peter Halbrichters den gemelten Borgermeiſtern, Rathman vnd gantzer gemeynheyt vnſer Stat Schiuelbein ſolche gegeben begnadung vnd freyheit an ſtat vnd von wegen vnſers herrn vatters Confirmiret vnd beſtettigt haben, Confirmiren vnd beſtettigen In ſolch gegeben begnadung vnd freyheit nach laut vnſers herrn vatters briue, In vnd mit Crafft dits briues, doch vns an vnſer obrickeit vnd gerechtigkeit onſchedlich. Tzu vrkund mit vnſerm Anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zu Cöln an der Sprew, Am Sontag nach Lucie, Nach gottes geburt Tauſend virhundert vnd Im dreyvndachtzigſten.

Nach dem Originale im Stadtarchive.

LXVI. Kurfürſt Johann beſtätigt denen von Polenz die Aemter Schiefelbein, Dramburg und Drieſen nebſt der Urbede zu Arnswalde als Pfandbeſitz, um 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen offenlich mit diſem briue etc. Nach dem vnſerm lantuoit in der Newen Marck, rath vnd lieben getrewen, Criſtoff von polenczk, ritter, vnd Cziriacus von polenczk, ſeinem bruder, vnſer Sloſſer vnd Ampt Schiuelbein, dramburg vnd dryſen mit ſambt der vrbete In vnſer Statt Arnſzwald auff einen widerkauf verkauft vnd verſchriben ſind nach lawt der briue, ſo von vnſerm vettern vnd vater herrn Fridrichen vnd herrn Albrechten, Churfurſten, ſeliger vnd loblicher gedechtnus Irem vater Jacob von polenczk vnd hernachmals von vns Inen daruber gegeben ſind, derhalben ſie nach abgang vnſers herrn vaters vns als erben vnd Churfurſten diſer land erſucht vnd gebeten haben, Inen ſolch briue vnd Sigell der verſchreibung vnd widerkewff oben berurt mit ſambt allen iren briuen, ſo ſie von vnſer herſchaft von gnaden, lehnwegen vnd anders halben gnediglich beſtettigen vnd becreftigen wolten,

Das wir darauff dem genannten Criſtoff von polenczk, ritter, vnd zyriacus von polenczk, ſeinem bruder, ſolche alle verſchreibung der widerkewff auff den Sloſſen vnd Ampten oben berurt mit ſambt den briuen, ſo ſie In ſunderheit vber etlich gnadlehn vnd ander gutter haben, mit rechtem gutem wiſſen beſtettigt vnd becreftigt haben, Beſtettigen vnd Becreftigen In die nach allem Irem Inhalt, die zu haben, zu geniſſen vnd zu geprauchen, In vnd mit craft dits briues, doch vns vnd ſunſt einem idermann an ſeinem rechten onſchedlich. Zu vrkund etc.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 2.

LXVII. Kurfürſt Johann beleiht Joachim Liebenthal zu Schiefelbein mit den beiden halben Dörfern Schlönwitz und Lubentz, um 1487.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggrane zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſem Briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen Joachim liuendall In vnſer Statt Schiuelbain vnd ſeinen Menlichen leibs lehens erben zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen haben das halbe dorff Slennefitz vnd das halbe dorff lubentz, Iglich mit ackern, holczen, waſſern, viſchereyen vnd ſunſt mit allen andern nutzungen, Freyheiten vnd zugehorungen, als von alters darczu gehoret hat, vnd wir leyhen Im vnd ſeinen rechten Menlichen leibs lehens erben Solche baide halbe dorffer, wie vorberurt, In craft vnd macht diſes briues etc. (ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 14.

LXVIII. Rathſchlag kurfürſtlicher Räthe wegen der Auslöſung oder Beſetzung von Schiefelbein und Drieſen, um 1498.

Ratſlag der Rete, Schiuelbein vnd Dryſzenn halben.

Das ewer furſtliche gnade von ſtund an zu der frawen ſchick einen trefflichen, dem ſy gelawben ſeins handels geben, mit Ir zu uertragen beider ſummen, Ir vnd den erben vf ein gewonlichen zinſz zuuerſchreiben mit gnuglicher burgſchaft, Angeſehen, das ſolch ambt durch ſy als ein fraw nicht nach notturft mog verſorgt vnd gehalten werden.

Wo ſy das annehmen, das ewer furſtliche gnad ſolch Sloſz nach fertigung der verſchreibung on uerzihen einnehmen laſz. Wo ſy aber das weigern wurd, das ewer furſtliche gnade nicht vnderlaſz, dy Iren dar auf zu legen, damit ſchaden vorkomen werd. So ſy auch den koſten den-

ſelbigen zugeben weigern wurd, Iſt nicht abzuraten vf ewer furſtliche gnaden ſelbs koſten das zu thun vnd mit der zit ehr beſſer davor zugedencken, mit bezalung der Summe dy fraw herab zubringen.

Solchs alles haben dy Rete auſz notturft Im beſten geraten auſz vrſach der geſwinden handell vor augen ſchaden zuuerkomen.

Item wo dy fraw annehmen wurd, dy hewbtſum vf zinſz zuuerſchreiben, ſind dy Rete In verhofnung, by der lantſchaft ewer furſtlichen gnaden dy Summe mit der zit zuweg bringen moge.

Lantvoit In der Newemarck,
Meiſter ſant Johans ordens,
Melchior pful,
Mathias von vchtennhagen,
her Sixtus von Ebenheim, Ritter,
lippolt van Bredaw,
Otto Slaberndorf,
Schenck hans vom Tupiz,
Jorg Rulicken,
Jorg Quaſte,
Aſmus Schonbecke,
Criſtoff Crummenſe, wo er bericht wurd,
her Ludolf von Aluenſleuen.

Nach alter Niederſchrift im Geh. Staatsarchive.

LXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vergleichen ſich mit der Wittwe Chriſtophs von Polenz, einer geborenen Gräfin von Eberſtein, wegen Bezahlung der Gelder, die ſie und ihre Kinder auf die Schlöſſer Schiefelbein und Drieſen zu fordern hatten, am 23. September 1499.

Von Gots gnaden wyr Joachim, Churfürſt, vnd Albrecht, gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen — bekennen offentlich mit diſsem briefe vor allermenniglich, dy ihn ſehn, horen eddere leſen, daſs wir vns mit der Wolgebarn vnd Edlen vnſer lieben getrewen Eliſabeth, geborne Greffin von Euerſten etc., Criſtoff von Palenzk, ritters, ſeligen nachgelaſsenen Wittwen, irer vnd irer Kinder Vormunder, nemlich den würdigen vnſern Rath vnd lieben getrewen Er Berend Ror, Cumpter, vnſer Land Voigt der Neüenmarck, vnd Mattis Luptiz der Summen Gulden halben, ſo demſelben Criſtoff von Palenzk, Ritter ſeligen, vff vnſer Ampt Schiuelbein vnd Dryſen laut der vorſchreybunge darüber ausgangen vorſchryben, güttlich geeinigt vnd vertragen haben nachfolgender weyſs, alſo daſs Wir genanter Frauen vnd den Vormunden izt drey tauſent Gulden uff ihre quitanz vorgnügen vnd bezahlen wollen, nemlich Elffhundert Gulden an baaren Gold vnd neunzehen hundert Gulden ihnen ge-

vnſern Rethen vnd lieben Getrewen Arenth von Crummenſehe vnd Claus Pful, als Vormunder Ciriaci von Palenzk ſeligen nachgelaſsen Husfrauen vnd Kinder, benehmen. Fürder wollen wir der Frauen vnd iren Kindern uf vnſer Ampt Dryſsen drey tauſend Gulden Reynſch mit ſampt dem Pawgeld daſelbs zu Dryſsen, wenn des nach Erkänntniſs zweier vnſer Rete vnd zweier irer Freünd beſichtiget vnd gewirdiget, vorſchryben. Daruff die genanten Vormünder Hanſen Borken, der vnſers Landrichters Arend Rors dyner geweſt is, ſetzen, Slüſsel, Thor vnd Sloſs beuelhn, der vns Aid vnd Glübde, wie ſich ziempt vnd eygent, thun ſoll, ſulch Sloſs mit auf vnd ablaſsen vorwahren vnd getreulich verweſen, Auch ſo die vorgenanten Vormünder komen, auch aus vnd ein reithen laſsen. Doch daſs die Ablöſunghe zu vnſer Gefallen ſtehe, wenn wyr dye thun wollen, Ihnen des auf Michaelis ein Jar zuuor kündigen vnd darnach die ablöſunghe thun, desgleichen ſie auch Macht haben ſollen. Wyr wollen auch der Frauen vnd iren Kindern dy hinderſtelligen vnd auch betagten Zins, bis auf derſelben Michaelis tag gefallen, volgen laſsen. Auch wollen wyr zwiſchen byr vnd Martini vnſer Sloſs Schiuelbein, ob das in weſentlichen Gebau, wy dye Verſchreibungk mit bringet, bisher gehalten worden ſey, beſichtigen laſsen vnd auch zweier vnſer Rethe vnd zweier ihrer Fründt Erkenntniſs daruber leyden. Was ſich auch an ſulcher Summe Gulden über das alles, wye obſtehet, hinderſtelligk erfindt, wollen wir der Frauen vnd iren Kindern vorzinſen vnd je von hundert Gulden jerlichen ſechs Gulden geben. Daran wyr vns auch die Ablöſunghe vorbehalten. Wer aber ſache, daſs dye Fraw das Uberuck Geld uff Michaelis uber ein Jar von vns haben vnd des ein halb edder Virtel Jars zuvorn auffkündigen wurdt, alsdann wollen wyr Ir ſo gnedigk ſein vnd ſulch Geldt auf gnanten Sant Michelstag geben vnd bezalen. Wo ſie aber das nicht begert, ſo ſoll es vörder, wie oben berürt, mit der Aufkündigung gehalten werden. Des Angefälls halben, ſo durch vnſern Hern vnd Vater ſeligen Gedächtniſs gnanten Criſtoff van Palenzk, Ritter ſeligen, auf Dertz ..r vorſchrieben, ſo ſy vns deshalben vnbetedinget nicht vermeynen zulaſsen, wiſsen wyr vns wol geburlich zu halten. Solches alles, wye obſteht, hat obgemelt Fraw, Ir vnd irer Kinder Vormünder angenommen, geſulbort vnd bewilligt. Zu Vrkundt mit vnſern Marggraf Joachims Churfürſtlichen aufgedruckten Ingeſegel vorſiegelt. Datum Cöln an der Sprew, am Mantage nach Mauricii, Anno nach Criſti geburt virzehen hundert vnd im neün vnd neünzigſten.

Aus Gercken's Cod. VII, 74.

LXX. Kurfürſt Joachim erneuet der Stadt Schiefelbein das Privilegium des Kurfürſten Albrecht vom Jahre 1470, am 8. März 1500.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des Heyl. Röm. Reichs Ertzkämmerer vndt Churfürſt etc., Bekennen vndt thun kundt —, Das wir angeſehen haben mannigkfaltige getreue dienſte, mühe vndt Arbeit, ſo Vns vndt Vnſern Vorfahren, Marggraffen zu Brandenburgk, Vnſere liebe getrewe Bürgermeiſtere, Rahtmanne vndt gantze gemeinheit Vnſer Stadt Schiefelbein oft vndt Viel getahn haben vnd hernachmahls wol thun mögen vndt ſollen, auch

ihre fleissige vndt demütige Bitte, so Sie an Vns gethan, vndt haben ihnen darauf diese hernach geschriebene freyheit vndt gnade gegeben, gegönnet vndt gethan, nemblich das die genandte Stadt Schiefelbein vndt ihre nachkommende sich der Hundert Vier vndt Sechzigk Husen, so zu derselben Stadt Schiefelbein gelegt vnd geeignet sein, an Höltzern, an Aeckern, an Wiesen vndt an Bruken, mit allen Sehen vndt wasern, fliessenden vndt stehenden, die Inn den vorgemelten Wälders, in Höltzern, in Wiesen vndt in Bröken sein vnd hernachmahls möchten werden, ietzundt vndt ewigklich sollen gebrauchen mit Fischereyen, Jagdt vnd allen andern ihren Zubehörungen, nutz vndt Früchten, die davon kommen mögen, vndt das Sie des Ackers, Holtzes, Wiesen, Wasers, Fischereye vndt Jagtt aller Thiere, gehende vndt fliegende, niemandt soll gebrauchen oder nütze machen, es sey dan der Rahtleutte vndt Bürger Will vndt Volworth, vor jedermännigkliches vngehindert, ohne gefehrde, doch Vns vndt Vnsern Erben Vnschedlich an Vnsern Rechten vndt gerechtigkeiten. Vndt aus sondern gnaden, so wir zu derselben Vnser Stadt Schiefelbein tragen vndt zu einer ergetzlichkeit ihres schadens, den Sie bey Vns in diesen Kriegen vndt gerechtigkeit Vnser Lande Stettin, Pommern gelitten vndt sich als fromme Leute bey Vns vndt Vnsern Herrschaften gehalten haben, wir Sie forder begnadet vnd befreyhet, Begnaden vndt befreyhen Sie hiermit vndt in Kraft dieses Briefes, Nemblich also: Nachdem die vorgemelte Vnser Stadt Schiefelbein an den Brocken, die in derselben Stadt gefallen, den dritten Pfenning gehabt hat, das hinfürter, so die Richter, dem ietzundt das Dritteil des Gerichts aldar Verlehnet ist, ohne männliche Leibes Lehens Erben mit tode abginge vndt Vns das Gerichte also Verlediget würde, sollen vndt mögen wir die eine helfte vndt die Stadt die ander helfte an die Bröcken, die in der Stadt gefallen, haben vndt nehmen ohn gefehrde. Wir haben ihnen auch mehr gegönnet vndt gegeben, das Sie fürter mehr alle die jenigen, die Vnrechte masse geben oder schencken, bey Vnrechten gewichten Verkauffen oder mit Vnrechten Ellen messen, mögen straffen, vndt dieselbe Busse in Vnser Stadt Schiefelbein nutz vndt frommen wenden vndt kehren, fortmehr die helfte von den Brocken von vnhaltung wegen Verkaufs vndt entführung an Korn vndt Vieh vndt allen andern Dingen ewigklichen sonder hindernüssen zu hebende, ohne alles gefehrde, doch alles Vns, Vnser Herrschaft vndt Erben an Vnser Obrigkeit vndt gerechtigkeit, als vorberüert ist, vnschedlich. Wir behalten Vns auch hierinne das wasser vndt die fliete, die Rege genandt, mit aller Zubehörung vndt nutzung vndt vnser Orbede vndt alle andere Vnser Herrligkeit vndt Obrigkeit, die wir aldo alse der Landesfürst vndt ihre rechte Herr haben. Zu Uhrkundt haben Wir Vnser Insiegel an diesen briefe lassen hencken. Geben Sontags Invocavit, im Funfzehenhunderten Jahre.

Aus dem Transsumte in Friedrich Wilhelms, des Gr. Kurfürsten, Bestätigung vom 20. Juni 1655, im Stadtarchive.

LXXI. Joachim von Borck verschreibt dem Karthäuser-Kloster vor Schiefelbein 16 Marck jährliche Zinsen, am 19. August 1500.

Vor allen dissem Brieff zeen edder hören lesen, bekenne ich Junghe Jochim Borcke, erfleten thom Strammel, vor my vnde myne eruen, dat ick hebbe verkoft vnde Jeghenwerdigen

verkope in Kraft vnd macht diſſes Breves den Innigben geiſtlichen vedern vnd Brodern carthuſern vor Schieuelbeyn geleghen, de nu zinth, vnd alle eren nakomelingen Soſteyn Marck Jarlicke pacht, alle Jar tho börende in der ſtadt Reghenwoldiſchen Jarmarckt In deme dorpe Storgur etc. vor vuſtich rynſſche ghuldene, de ze my wol tho dancke vornoghet vnd betalet hebben etc. — gegheuen vnd ſchreuen is In den Jaren vnſers Heren duſenth viſhunderth, des middeweckens vor Bartholomei.

Abgedruckt in L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I. pag. 218.

LXXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen dem Karthäuſer-Kloſter vor Schiefelbein das Dorf Beuſtrin, am 25. März 1504.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggreuen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem vnſerm briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, Das wir dem almechtigen gott zu lob, der Junckffrawen marien vnd allem hymeliſchen Here zu Eren vnd zu enthaltung des loblichen gotshawſs vnd Carthewſer Cloſters vor Schiuelbein gelegen, auch vmb fleiſſiger bete willen den Erwirdigen vnſern liben andechtigen prior vnnd gantzer verſamlung des gnanten Carthewſer Cloſters vor Schiuelbein vnd iren nachkomen diſſe hirnachgeſchriben guter zu rechtem ewigen eygenthumb gnediglich verſchriben vnd geliben haben, nemlich das dorff Boyſtrin In der Schiuelbeiniſchen pflege mit allen gnaden, nutzungen, zugehorungen vnd gerechtigkeyten, nichts auſgenomen, als das In ſeinen grenitzen gelegen iſt vnd Inmaſſen ſie ſulchs von peter Hamburg, Burgermaiſter zu Schiuelbeyn, erkaufft, der es von vns zu lehen beſeſſen vnd vff ir vnd des Cloſters behuff vor vnſern Rethen mit hand vnd mundt verlaſſen hatt, vnd wir leyhen Inen ſulch obgnant dorff mit allen vnd itzlichen ſeinen gerechtigkeyten, nichts auſgenomen, wie peter Hamburg das von vnns zu lehen gebraucht vnd gehabt hat, zu rechtem ewigen Eigenthumb, ſich des, wie eygenthumbs recht vnd gewonheit iſt, gleich andern iren guttern Inen vereygent ewiglich zugebrauchen, In vnnd mit crafft ditzs briues. Zu urkunt etc. Actum Collen, am tag annunciacionis marie, anno etc. XV. quarto.

Nach dem Neumärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 16.

LXXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht befreien in Betracht ihrer beſonderen Lage die Städte Schiefelbein, Dramburg, Falkenburg und Callies von der Entrichtung des Biergeldes, am 29. März 1506.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, des Heiligen Romiſchen Reichs Erczkammerer, kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, Alſzdann vnnſer liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stete Schiuelbein vnnd Dramburg vns glawblich angeczeigt, wy dieſelben vnſer Stette, auch die bayde Stettichen Falkenburg vnnd Callis, des zugeſagtten Birgelts halbenn ganncz verwuſten vnd In abfal komen ſein, angeſehen, Dy an den Grenitzen gein palen vnd pomern gelegen vnnd die, ſo Inn den Landen vmb ſy geſeſſen, der auſſatzung halben des Birgelts kein Bir holen, noch abfuhren, Sunder vonn andernn ortern mit Bir verſehen, dadurch ſich dy narung vnnſer Burger gancz geringert, darumb ſy vnns demuttiglichen erſucht, dy hulff des Birgelts bey Innen abzuſtellen, mitt erbietung, vns des mit ander hilff nach vnſerm gefallen zuerſtatten, das wir In betrachtung gelegenheit ſolcher ſachenn, nach dem vnns auch nicht wenig an ſolichen vnnſern Stettenn vnnd Stettichen gelegen vnd zuuerhuten verwuſtung vnd verderb derſelben, das Birgelt, ſo vnns dy gemeinen Lanndt zugeſagt, In obgenanten vnſern Stetten Schiuelbein vnd dramburg, auch den Stettichen Falkenborch vnd Callis abgeſtalt, Burgermeiſter, Rathmann vnnd gemeinen Inwonern derſelben Stete vnd Iren nachkomen der zugeſagten hulff des Birgelts vertragen vnnd vor vnns, vnſer erben vnd nachkomen folgender weys gefreyet haben, abſtellen, vertragen vnd freyhen ſy des In craft vnd macht dits briues alſo: nachdem ſy vnns zu erſtattung ſolicher zugeſagttenn hulff des Birgelts acht hundert funfczig gulden aufgericht vnnd bezalt, Sollenn ſy vnnd Ir nachkomen vns, vnnſern erben vnd nachkomen dy Jar der zuſag durch die gemeynen lannde geſcheenn, das Birgelt nun furder zu geben nicht ſchuldig ſein, wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnnd wollen ſy auch darumb In kein wayſz nicht anlangen noch manen; wo ſich aber begeb, das vnns, vnnſeren erben oder nachkomen nach aufzgangk der Jar der zuſag auff vnſer anſuchen dy gemeynnen lande widerumb das Birgelt zuſagen vnd geben, vnd wir, vnſer Erben vnd Nachkomen ſy oder Ire nachkomen aufz zufelligen vrſachen vmb dy hilff des birgelts anlangen wurden, Alſzdann ſollen wir Inen dy achthundert funffzigk gulden an alle einrede vnnd behelff entrichten vnd bezalen, vnnd wenn das geſcheenn, alſzdann vnd nicht ehr ſollen ſie oder ire nachkomen vnns, vnnſern erben vnd Nachkomen das Birgelt, wy dy annder vnnſere Stette der Newenmarck, on widerrede widerumb laut der zuſag gebenn vnd volgen laſſen getrewlich vnd vngeuerlich, des haben ſy vnns Iren Reuerſzall briue vorraicht, Suntag Judica, Anno Sexto.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 250.

LXXIV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht befreien die Stadt Schiefelbein zu ihrer Befestigung auf 10 Jahre von der Verpflichtung, ihnen den Hufenzins zu entrichten, am 18. März 1507.

Von gotts gnaden Joachim, Churfurst etc., vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg — Bekennen vnd thun kunt offintlich — das wir vnsern liben getrewen Burgermaistern, Rathmannen vnd gemeinen burgern albir In vnser Stat Schiuelbein auff ir fleissig vntterdenig betlich ansuchen, In ansehung irer getrewen vnd fleissigen dinst, so sie vns vnd vnnser vorsaren herschaft erzeigt vnd hinfur woll thun konnen vnd sollen, auch damit sie vnser Statt Schiuelbein an Mewern, statthurn, weichhewsern, greben vnd anders zu nottorft der Statt desterbass gebawen mogen, vnd zu irer besserung, vnser vnd vnser herschaft husen zinse, so wir vnd vnser herschaft Jerlich vnd erblich vff iren husen haben, zehen Jar lang die nechsten nach datum ditzs briues volgende aus sundern gnaden gnediglich erlassen vnd gegeben, Erlassen vnd geben Inen, Iren erben vnd Nachkomen zehen Jar lang solchen husen Zins, wie obstet, frey, In crafft vnd macht ditzs briues, doch also, das sie oder ir erben vnd Nachkomen denselben Zins nyrgent anders, dann zu besserung vnser Stat wenden, keren vnd legen vnd nach aufgang der Zehen Jare vns, vnsern erben vnd nachkomen widerumb zugeben vnd zuuerreichen, wie an vns geerbet vnd bisher geschehen ist, verpflicht vnd schuldig sein sollen vnd wollen ongeuerde. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Schiuelbein, am Donnrstag Nach Letare, anno etc. XV^{c} septimo.

Nach dem Lehnscopialbuche.

LXXV. Dieselben vereignen mehrere Hufen im Dorfe Größin dem Karthäuser-Kloster vor. Schiefelbein, am 6. Februar 1509.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., das wir dem Almechtigen gott zu Eren, marien seiner werden muter vnd allen himmlischen here zu lob vnd vmb mehrung vnd sterkung willen gots dinst den Wirdigen vnnseren lieben andechtigen vettern vnd Brudern der Chartus gots fryde, vor vnnser Statt Schiuelbein gelegen, Camyns styffis, vnd Iren nachkomen diese hirnachgeschriben husen vnd kossaten mit Iren Jerlichen zynnsen, nuczungen, zugehorungen vnd sunst allen vnd yglichen gnaden, freyheyten vnd gerechtigkeiten, Nemlich Im dorff Groffin vir husen, hat der Schulte vnd geben einen gulden XXIIII groschen, ein hufe michel manthe, gibt XXIIII groschen, drey houen damit, geben II gulden acht groschen, noch XII wuste husen, Syben costen landt, Item ein Campt landes bey zweyen morgen, so kistenmacher plach zu haben, auch funf groschen Jerlicher zins an dem krug, so iczt wuste ist, so Sy von vnns gekaust vnd vergnugung getan, zu einem Rechten ewigen eygenthum vereygent haben etc. — Datum am tag Dorothee, Anno etc. nono.

Nach dem Thurm[illegible]pialbuche XXX, 18.

LXXVI. Annahme Segeband's von der Schulenburg zum Amtmann zu Schiefelbein, vom 22. März 1509.

Item Segebannt von der Schulenburg iſt zu einem amptman zu Schiuelbein auffgenomen vnd hat gewonliche geburliche eyde dartzu gethan. Actum Donnrſtags nach letare, anno etc. XV^c^ Nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 188.

LXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtellen Henning Briesen zum Amtmann zu Schiefelbein, am 2. Dezember 1509.

Vnnſer gnedigſt vnnd gnedig herren haben bewt data Henning Briſen zu Amptman zu Schiuelbeyn angenomen vnnd hat Iren f. g. dartzu gewonlich pflicht vnnd eyde getan. Actum Coln an der Sprew, am Sonntag nach Andree apoſtoli, 1509.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 184.

LXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben die Landvogtei der Neumark nebſt dem Schloſſe, Amt und der Stadt Schiefelbein an Kerſtian Borck, am 19. April 1511.

Vonn gots gnaden wyr Joachim etc. kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggraues zu Brandinburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnnſerm Radt vnd lieben getrewen kerſtian Borcken, Ritter, zu vnnſerm Lantvoit der Newen Marckt aufgenomen vnd vnnſer Lantvoitej daſelbs zuuorweſen beuolhen, auch Im ſonderlich vnnſer Slos, Ampt vnd Stadt Schiuelbein auff nachvolgenden vertrag eingethan haben, Nehmen Ine alſo vff zu vnſerm Lantuoyt der Newen Marck vnd beuelhen Im dieſelbe vnnſer Lantuogtej, auch vnnſer Slos, Ampt vnd Stat Schiuelbein, zu uerweſen vnnd Inne zuhaben, Inn crafft vnd macht dits briefs vnd alſo, das gnanter vnnſer Radt kerſtian Borck, Ritter, auf dieſe itzige Oſtern das Slos vnd Ampt Schiuelbein mit aller nutzung vnd zugehorung einnemen vnd das die negſten drey Jar nach eynander nach dato dits briefs Inhaben, bewohnen vnd mitſampt der lantuotey verweſen vnd ſoll daruff alle geſind von wechteren, thorwertern, Buchſenſchutzen, kypern, koch, keller, Becker, hirtten, vyhemeiden, Moller vnnd anders, wie zuuor dar geweſen, halten, Speyſen vnnd verlonen,

ıfsgleichen vnſern amptſchreiber mit kleydern, koſtung vnd Jarlon halten vnd beſolden, vber das ſoll kerſtian Borck, Ritter, die Ziegelſtreicher, dieweill die Zeit Irer arbeyt iſt, verlonen vnd i ſeinem koſten halten; dartzu des Jars vier mewerer von pfingſten biſs vff Bartolomei ſpeiſen d ydes Jars vns auff Oſtern zweyhundert gulden an gelde vnd gangkbarer muntz auſs dem Ampt rreichen vnnd itzt auf Oſtern zukunfftig Im XV^c. vnd XII. Jare damit anfhaen, dagegen vnnd fur alle vnd ide nutzung des Ampts Schiuelbein vor ſein verſoldung der Lantuotie vnd des npts haben ſoll, one allein auſsgenomen, was von den gerichten vnd Bruchen gefelt, die ſoll vnn- : Amptſchreiber vnns vnd vnſer Herſchaft zu gut einmanen vnnd Jerlich neben obgeſchribenem lde vns verantwortten, dartzu Im kerſten Borck, Ritter, fleiſſige vnnd getrewliche furderung ın ſoll. Auch ſoll er die Lantuotey nach ſeinem vermogen vnd hochſten verſtentnus getrewlich rſehen, vnnſer Sloſs vnnd ampt Schiuelbein Inn hute vnd verwharung haben, plackerey vnd ıwberey wehren vnd ſich befleiſſigen, das wir ſeiner Vogtey vnd Ampts Vorwandten halben mit nſerm herrn, frunden vnd nachbaren nicht zu aufrur vnd feyndtſchaft komen. Wo ſich aber der eichen begeben vnnd er zu wehren zu ſwach were, ſoll er vnns zum forderlichſten vermelden d auf ſolch Lantuogtej vnnd ampt Acht geruſter Reſiger pferde halten, dauor wir Im fur zimli- en ſchaden ſteen, benemlich fur ſein pferde zw ſeinem leyb funftzig, des Jungen pferd virtzig ınd ydes knecht pferd funffvnddreiſſig gulden zugelden vnd nicht hoer zubetzalen, vnnd auff ſo- l perſonen obberurt hoffgewandt geben ſollen, wie wir dann vber hoffclaiden vnnd andern vnſern nptlewten verreichen laſſen. Er ſoll auch von gemeiner gebrechen wegen, ſo bej den vnnſern ı zu zeytten erwachſen, des Jars, wo es die nott nicht ſonderlich erfordert, vber zwen Lantege ı gelegener Stete vnd Zeit Im Landt nicht halten, wie Herkomen vnnd gewonheit iſt, Dartzu er ınn der Lant Rete einen oder vir mag fordern, aldar vnnſer vnnd der Herſchaft beſts furzuwen- ın, die vnnſern zu richten, Inn einigkeit vnd gemach zuſetzen vnnd ſonderlich vnnſer amptlewt ıd diener, ſo wir vff vnſern Sloſſen haben, vnd ſunſt all vnnd iglich die vnnſern der Newen Marck gleich vnd recht, auch vnnſer ſtraſſen ſchutzen vnd hanthaben, wie Im als einem Lantuogt von nſern wegen zuthun geburt vnd er vns ſchuldig vnd pflichtig iſt. Was er dann mit ſampt den ıntrethen gewonlich vortzert, ſoll durch vnſern Caſtner zu Cuſtrin, der itzundt iſt vnd die zu- ınftig ſein, betzalt werden, wie bey den vorigen Lantuoyten geſcheen iſt. Vnd ſo er Im nach gen vnns, vnnſern Landen vnnd Lewtten zu gut oder Inn vnnſern dinſten ſeine pferde verderben ırd, wollen wir Im nach wirden, wie obſtett, gelden, ſollen vnnd wollen auch Im vnd ſeinen die- rn, wo ſie In vnnſern geſchefften nederlegen, vor gefangen ſchaden ſteen. Wann auch die drey r dieſer annehmung vnd beſtellung verſchynnen vnnd vnns ſolich Ampt annders zubeſtellen oder ider an vnns zunehmen geliben wurd, ſo ſollen wir das kerſtian Borcken auff Martinj vor ıſsgangk des Drietten Jars ſchrifftlichen Loſſskundigen. Alſsdann ſoll er die auff Oſtern Rewmen, ıergeben vnnd damit verantworten alles, was er damit empfangen, Laut des Inuentarium daruber ımacht vnd ſein Reuers brieff, ſo er vnns dargegen geben, allenthalben mit bringt. So auch ehr gedachter kerſtian Borck, Ritter, alſsdann nicht gemeint lenger zupleiben, ſoll er vns das ıch, wie vertzeichent, loſskundigen, die Ampt mit aller zugehorde vnd wie itzt obſtett, abtretten ınd verantwortten, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. — Actum — am heiligen ſterabendt, anno etc. XV^c. vndecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 188—189.

LXXIX. Kurfürſt Joachim beſtellt Georg von der Schulenburg zum Hauptmann zu Schiefelbein, am 27. April 1517.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunt offentlich, das wir vnnſerem hewptman zw Schiuelbein vnnd lieben getrewen Gorgenn von Schulemburg vnnſer ambt ſchiuelbein mit allen vnnd iglichen nutzungen, Zinſen, Rentten, pechten von mollen vnd paurea, auch die gericht vnnd Straff vber die pauren zimlicher weyſse, fiſkenen, wiſchen, weyden, holtzungen, Zehnden vnnd allen andern zugehorungen, Auch weſs wir ſydher zw ſolichem ampt erkaufft vnnd gebracht haben. In amptmans weyſs vff volgenden vertrag eingethann, beuolhen vnnd zw vnnſerm hewptman daſelbs vffgenomen haben, wir thun Im ein vnnd Beuelhen Im vnnſer ambtt Schiuelbein vnnd nehmen In vff zw vnnſerm hewptman daſelbſt IX Jar lanngk, Inn krafft vnd macht ditzs briues, Alſo das er vnns vir geruſte pferde daſelbſt vff ſeinen aigen koſtenn vnnd vnnſern ſchaden haltten vnnd dinſt gewertig ſein ſoll vnnd ſich Inn vnſern geſchefften gebrauchen laſſen, Auch volgende perſonn mit eſſenn, Trincken vnnd lonn, cleidung vnnd aller notturfft, wie uor biſsher gethann, verſehenn vnnd verſorgen, nemlich dem Rentmeiſter zehn gulden lonns, die cleidung wollen wir Ime gegeben, Einen kapplan, Buchſſenſchutz ſelb vird, knyperknecht, zwene wechter, zwene Thorwertter, zwene fiſcher, zwene molner, einen koch mit einem Jungen, einen keller knecht, einen lantreitter, Einen holtz vogt, einen wagen knecht mit den wagenpferden, zwu vihemeide, Einen der der benen wartet, korn vmbſchut vnd der ſchewnen wart vnnd die ſlewſt, Einen ſchefler mit dem weib, Einen hechſelſchneider, die Zigelmeiſter vnd knecht auch vff ſein lonn vnnd koſtung, vir mawrer zwiſchen Oſtern vnd michaelis vff vnnſer belonung vnnd ſeiner koſtung. Darumb vnnd dagegen ſoll er einnehmen vnnd gebrauchen Vorwerck, alle vnnd igliche nutzungen, zugehorung, gelt, zinſs, korn, pecht vnnd was von vnnſern wegen Imandt vffzuhebenn, wor an das iſt, nichts auſsgenomen, auſſerhalb den gerichtenn vber den Adell vnnd Burger ſoll vnns vorbehalten ſein. Er ſoll aber vnnſer Sloſs Schiuelbein Inn getrewer vleiſſiger verwarung habenn vnnd halten, als ein ort Sloſs, mit wach zu vnnd vffſperrn notturfftiglichen beſtellen vnnd getrew gut vfſſehen habenn, damit vnns durch verſewmlickeit nicht ſchad entſtee. Er ſoll auch vnnſer ampt vnnd ampts verwantten, Burger vnnd pawer bey Iren gerechtigkeitten vnnd nutzungen hanthaben, ſchutzen vnnd ſchirmen, ſie wider alt herkomen nicht beſchwern, noch ſchatzen, ſunder yman gleich vnnd recht geſtatten verhelffen vnnd widderſharn laſſenn, vnd darvmb wider giſſt noch gabe nemen, auch Roberey vnnd plackerey nach ſeinem hochſtenn vermogen wehren vnnd Straffenn, vnnſer Straffenn vnd gleit vertedingen vnnd alles das thun, das einem getrewen Amptman eiget vnnd geburet, wie er vnns deſs ſonnderlich pflicht vnnd aidt gethann. Vber das alles ſoll er vnns berauſs reichenn vnnd geben drey hundert gulden an merckiſchenn groſchenn vff itzlichenn Sontag miſericordia domini. Wurd er aber auch In der nachuolge, ſo Ingriff geſcheenn, ſchaden entpfhaen ſeiner perſonn vnnd pferd halben, wollen wir Inen nach billigkeit ſchadloſs haltten, vnnd ſo er zw ſolicher nachuolge auſs notturfft vnnſer mann oder Burger fordern wurd, ſoll die Zerung, ſo dieſelben thun, vber vnns geen. Wu Brands halben Im ambt ſchaden geſchee, dadurch er die pecht oder Zins nicht erlanngen mocht, wollen wir den ſchaden halb vnnd er auch halb tragen. Dieſer vertrag, wie vor berurt iſt, ſol IX Jar ſteen vnd nach auſgangk der IX Jar ſol er vff Sontag miſericordia domini nechſt darnach vnnſer ambt mit aller vnd iglicher nutzung vnd zugehorung, auch aller ſharender hab, hauſsgerate, wehr vnd allen andern, Inmaſſen Im das vberantwort iſt, nach meldung

des Inuentarien, daruber gemacht, frey vnd ledig vns oder vnſer erben abtretten, einrewmen vnd vbergeben, wir wollen In auch mit Hofcleidung verſehn vnd vor ſchaden ſteen, wie andern vnſeren amptlewten, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Datum koln, am Montag miſericordia domini, Anno XVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 229—230.

LXXX. Kurfürſt Joachim ertheilt dem Grafen Georg von Naugart und Eberſtein die Erſpectanz an den von Holzendorf'ſchen Gütern gegen Abtretung der geſammten Hand an dem Dorfe Wenzelshagen im Amt Schiefelbein und nimmt denſelben in ſeinen Hofdienſt, am 29. September 1518.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggrauw zu Brandenburg etc., bekennen —, das wir dem wohlgebohrnen vnd edlen, vnſern lieben getreüen, Georgen Graven von Naugarten vnd herr zu Eberſtein in anſehung ſeiner Getreüen, willigen vnd fleiſsigen dienſte, ſo er vns ein Zeit lang gethan hat, hinfürder auch gern thun ſoll vnd will, auch gegen abtretung vnd abſtellung der anforderung, ſo er der geſampten handt halben an dem Dorff wenzelshagen mit ſeiner zugehörungen, in vnſerm ampt Schiuelbein gelegen, das nach abgangck thomas von Polentzck ſeeligen an vns vorlediget, vermeint zu haben, darumb vnd aus ſundern Gnaden, damit wir ihm geneigt, zwey tauſendt gulden Reiniſch an Müntz landswerung uff allen vnd Iglichen Lehn Gütern, ſo etwan Allexius Holtzendorff ſeliger von vns vnd vnſer Herſchafft biſsher zu Lehn getragen vnd itzt ſein vnmündiger Sohn Antonius Holtzendorff von vns zu Lehn hat vnd beſitzet, nichts auſsgenohmen, zu rechten angefell gelyhen vnd vorſchrieben haben vnd wir verſchreiben vnd vorlegen genantem Grauen vnd ſeinen menlichen leibe Lehns erben an ſollchen allen vnd iglichen Lehngütern, Zynſen, Pechten, Renthen, Holtzungen, Nutzungen vnd Zugehörungen, wie ſolche genannter Anthonius Holtzendorff von vns vnd vnſer Herrſchafft zu Lehen hat, zwey tauſendt Gulden Reiniſch an Müntz Landſswerung zu rechtenn angefell, in Krafft vnd macht dits briues, Alſo, ſo der Jung Antonius Holtzendorff ohn menlich leibs lehens erben verſterben, oder ſo er leibs lehnen erben hinder ſich verlieſse vnd dieſelben ohne leibs Lehns erben verſterben vnd ſo fur vnd fur, ſo lang ſolche ſein Lehn Guter an vns oder vnſere Herrſchafft verlediget werden, alsdann ſoll genanter Graff vnd ſein Mennlich leibs Lehns erben an denſelben ſeinen nachgelaſſenen lehngütern zwey tauſendt gulden an Müntz Landswerung von vns vnd vnſer Herſchafft der Marggrafſchaft zu Brandenburg zu rechten Mannleben haben, ſo offt es not iſt, nehmen vnd empfahen, vns auch daruon halten, dienen vnd pflegen ſollen, als ſolcher Manlehn Recht vnd Gewohnheit iſt. Wo auch dieſelben Lehn Güther würdiger vnd beſser den Zweytauſendt Gulden weren, ſoll er oder ſein Männlich Leibs lehns Erben vns vnd vnſern Erben das übrige heraus geben vnd mit ſammt dem andern Guth von vns zu lehen haben. Obgemeldter Graff hat ſich auch bewilliget vnd vns zugeſagt, von Martini negſt Kammen noch drey Jar vns mit fünff Gerüſten Pferden an vnſerm hoff weſentlich zu dienen, darum wir ihm auch Jerlich achzig gulden verſprochen

haben, vnd wir verleyhen ihm vnd ſeinen Mennlichen leibs lehns erben an ſolchen Güthern, wie obſtett, alles, was wir ihm von Gnaden vnd rechtswegen daran verleyen ſollen vnd mögen, doch vns an vnſerm vnd ſonſt jedermenniglich an ſeinem rechten onſchedlich. Uhrkundt mit vnſerm anhangenden ſiegel verſiegelt. Gegeben zu Cölln an der Spree, am tage Michaelis, nach criſti vnſers lieben herrn Geburth funfzehenhundert Jahr, darnach im achtzehenden Jare.

Thomas Crull, Decanus
zu Colln, ſubſcripſit.

Schöttgen und Kreyſig, Diplomat. III, 243.

LXXXI. Kurfürſt Joachim befreiet Peter Voltzkow, der ſich in der Stadt Schiefelbein niedergelaſſen, vom Bürgerrecht und beſtellt ihn zum Bürgermeiſter der Stadt, am 8. Juni 1523.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen — das wir vnſern lieuen getrewen petter volczkow, ſo ſich Inn vnnſer Statt Schiuelbein geſetzt hat, ſein haus vnd hoff mit dreyen hufen In genanter vnſer Stat Schoſz-, wach- vnd ander Burgerrecht gefreiet haben, vnnd wir befreyen Ine alſo die zeit ſeins lebens. In craſſt vnnd macht dits briues, Alſo das er von ſolchem ſeinem haus, auch von den dreyen huffen die zeit ſeins lebens kein Schoſz geben, noch Burgerrecht tragen ſoll; doch ſoll er vnſer Burgermeiſter doſelbs ſein, vnſer Stat neben andern vnſern Burgermeiſtern vnd Ratmann In getrewen beuelh haben, vnſer vnd vnſer herſchafft, auch vnſer Stat beſts nuczlichſt wiſſen vnnd befordern vnd daran ſein, das vnſer Stat In weren vnd beueſtigung komme; beuelhen dorauff Burgermeiſter vnd Ratmann, wergk vnd gemein vorberurt vnnſer Stat Schiuelbein, das Ir genanten volczkow ſolcher vnſer befreyung des Burgerrechts von ſeinen haus vnd drewen hufen die zeit ſeines lebens geniſſen laſſet, Ine auch vor vnſern Burgermeiſter haldet vnd von vnſern wegen In allen zimlichen billichen ſachen gehorſam ſeiet. Daran geſchicht vnſer gancze meinung. Datum mit vnſern Secret beſigellt Colln an der Sprew, Montags nach Corporis Criſti, Anno etc. XXIIIIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 260.

LXXXII. Kurfürſt Joachim belehnt Lorenz Steinbrinck auf Lebenszeit mit dem Zolleinnehmeramte zu Dramburg, am 2. Februar 1526.

Wir Joachim, etc. kurfurſt, Bekennen — das wir dem andechtigenn vnnſerm lieben getrewen Ern Laurenczen Steinbrinck vnnſer zolner ampt zu dramburgk, das er etwa

langk vnnd bisher getrewlich vnnd mit fleis verwaltet vnnd beseßenn, ferner zu seynem lebenn vnd dieweil er sich dabei fromglich vnnd vnnsers gefallens heldet, Vmb die vorigk besoldungk, als nemlich ein halben Wispel kornn aus vnnser dramburgischen Molen Jerlich fur sein verdiennst zu heben, gnediglich verschrieben vnnd Inn darzu mit seinen hab vnnd gutternn vnnd seynem Brotgesyndt Inn vnnser schucz, schyrm vnnd gleit genohmen vnnd empfangen habenn, Versehreibenn Im solich vnnser zolampt zu dramburgk die zeyt seines lebens vnnd, wie obsteet, vmb bestimpt Belonungk vnd nehmen In Inn vnnser schucz vnnd sohyrm mit den seynen, Inn crafft vnnd macht dits briues vnnd also, das er vnnsern zol hinfur trewlich fordernn, eynnehmen vnnd darauf achtungk habenn vnnd durch stracks haltenn vnnd sol denselben zoll wie gewonlich zu yeder zeit Berechen vnnd den mit den Registern verreichen vnnd sonnst alles das thun, das eynem getrewen zolner vnnd diener zu steet, sich auch widerumb mit den seynen fridlich, gleittlich vnnd geburlich haltten, getrewlich vnd vngewerlich etc. — Datum etc. am tage purificationis Marie, Anno etc. XXVI.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 28.

LXXXIII. Markgraf Johann vertauscht dem Johanniter-Orden das Amt Schiefelbein gegen die Comthurei Quartschen, am 15. Juni 1540.

Vonn Gots Gnaden Wir Johanns, Marggraf zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nürembergk vnnd Furst zu Rüegen, Bekennen öffentlich vor vnns, vnser Erben vnnd nachkommen vnnd sunst gen allermenniglich, So disen vnnsern Brief sehen, horen oder lesen. Nachdem vnnd als wir nach tödtlichem abgangk des hochgebornen Fürsten Herrn Joachims, Marggrafen vnnd Churfürsten zu Brandenburgk etc., vnnsers gnedigen freuntlichen lieben herrn vnd vaters seliger vnd loblichenn gedenken, vnnser wesentlich Hoflager in Cüstryn Inn betrachtunge der gelegenheit vnserer Lande vnd allerseits vnterthanen angeschlagen vnd vnter anderen befunden, das die Comptorey zum Quartzen sampt dem Thamm vnd derselben zubehoern vns zu bequemer vnterhaltunge vnnsers Furstlichen Hoflagers fast gelegenn, Auch in bewegunge, das wir an derselbten Comptorey güetern, ann Diensten, Holzungen vnd anderm zu vnserm Custrinischen Ampt berechtigt, derwegen wir ann den Wolwirdigen vnsern Rath vnd lieben getrewen Herrn Veyten von Theumen, Sanct Johanns Ordens etc. Meister, gnediglich gesonnen, vns, vnnsern Erben vnd nachkommenden die berürten Comptorey Quartzen sampt dem Tham vnd derselben zubehörn gegen ziemliche erstattunge vnderthanigliche zukommen zu lassen, vnd durch vnnser gnedige vnterhandelunge bey gedachten Herrn Meister erhalten, das Er mit zulassunge, Consens vnd volwort des Wolwirdigen vnsers lieben besondern Hern Johan von Hatsteins, Sanct Johanns Ordens in Deutschen Landen Meister etc., auch mit rath vnd vorwilligung seiner Commentorn, so dem Orden Sanct Johanns in vnserm Lande vorwandt sein, vns, vnnsern Erben vnd nachkommenden mit alle den rechten, wie sie der Orden bisher innegehabt, beseßen, genossen vnd gebraucht, Erblich vnd ewiglich abgetreten, zugestellt vnd eingeraumt, ... vnderthans hierann der eyd vnd pflicht verlassen, ann vns, vnsern

Erben vnd nachkommenden Marggrauen zu Brandenburgk gewies[illegible] inhalt brief vnd siegel, die vns der gedachte Meister sampt desselben Comptorn darvber geben vnd vberantwordt haben. So haben wir demnach auch mit rath, Vorwilligunge vnd Volwordt des hochgebornen Fürstens Herrn Joachims, Marggrauens zu Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer vnd Churfürsten, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggrauen zu Nürmbergk vnd Fürst zu Rugen, vnnsers freuntlichen lieben Herrn vnd Bruders, vorgemelten Ern Meyster Veyt von Theumen vor sich vnd allen seynen nachkommenden Meistern vnd also dem Orden Sanct Johannis, dagegen vnd zu erstattunge obgedachter Comptorey Quartzen sampt dem Tham vnd Zubehorn Erblich, Ewiglich vnd zu Eigenthumb vbergeben vnd eyngereumt vnser Ampt Schyvelbeyn sampt desselben Erblichen Zubehorn An dorfern, nemlich Baldelsdrey, Nuthagen, Rützo, Bantgeryn, Technow, Falkenbergk, Dolgenow, Klocktzin, Symevtzigk, Gumptow, Lyptze, Priebsslaff, Wentzlaffshagen, item in den dörfern zu Leykow fiehr hufener, zu Labentze acht hufener, zu Poldichlewe Sieben hufener vnd in nachfolgenden Dörfern an stehenden Zinsen vnd andern gerechtigkeyten, Inhalt der vbergebenen schriftlichen Vertzeichnus, als zu Relep, Cretzigk, Somerow, Berkenow vnd Voltzkow, vnd mit Schultzen, gebauren, kirchlehnen, gerichten, dinsten, Zynsen, Pechten, es sey an gelt, Rocken, Weitzen, hafern, gersten zynss vnd roch hünern, Mollen, Mholstetten, Sehen, Teichen, Teichsteten, Wallern, Fischereyen, Forwergken, Scheffereyen, wiesenwachs, Heyden, walden, mastungen, holzungen, Jagten, Wildbanen, Rütticht, Strattichi, hop vnd koolgärten vnd sunst mit allen vnd yeden nutzungen vnd gerechtigkeiten, So hieuor vnd in alters zu demselbigen Schloss Schywelbeyn behorigk, In massen alls wir, vnser seliger herr vnd vater vnd andere vnsere vorfahren, Marggrauen zu Brandenburgk, dasselbe Schloss Schiewelbeyn ynne gehalten, genossen vnd gebraucht haben, Uebergeben vnd Eynräumen vor vns, vnsere Erben vnd nachkommenden Marggrauen zu Brandenburgk vorberurtem Ern Meister, yme vnd seinen nachkommenden Sanct Johanns ordenns Meystern vnd orden obbemelt vnser Schloss Schywelbeyn in aller massen, wie obstet, In Craft vnd macht dieses vnsers brieses, Also das eyn Meyster Sanct Johanns ordens, So zu yeder Zeytt sein wird, dahynn eynen Comptor verordenen, der Solch Schloss, nutzunge vnd Zubehorn als eyn Comptor zu Schywelbeyn ynne haben, geniessen vnd gebrauchen; Confirmiren vnd bestetigen Ime vnd dem orden dasselbe sampt aller eyn vnd Zubehorn zu eyner Comptoreyen, dieselben innetzuhaben, zugeniessen vnd zugebrauchen, als wir dasselbe ynnegehabt, genossen vnd gebraucht, doch fürbehalten vns, vnsern Erben vnd nachkommenden daran von das Schloss vnd ahn der selben Comptorey vnterthanen Folge, landstewr vnd vnsern Fürstliche Hoheyt sampt allen anderen gerechtigkeyten, die wir sunst auf des Ern Meysters vnd anderen Sanct Johanns ordens guetern, Inn vnsern landen gelegen, haben. So soll auch ahun vnd hynfüran eyn yeder Comptor zu Schywelbeyn vnser Ampt der landvoygter daselbst zuuerwalten vnd die beyde vnsere Stete Schiewelbein vnd Dramburgk sampt den Erbarn Mannschaften, so vil der ynn derselben bereytt gehorigk, als vnser Landvoygt vnd Rath in befehlhnus haben, demselben mit bestem Fleyss vorstehen vnd eynsehen, dass des orts in Steten vnd auf dem Lande gericht vnd recht, auch auf den Landstrassen vnd so ferne sich dasselbe vnser ampt erstreckt, friede vnd sicherunge gehalten, desgleichen vns vnd den vnsern an Landgrentzen vnd anderm nichts entzogen, auch das Schloss vns, vnsern Landen vnd den Orden zu guete in wesenthaftigem haw vnd guter verwarunge halten, vns vnd vnser herschaft, als den Landesfürsten, davon g[illegible] k seyn, vnd in dem vnsers gebots vnd verbots wie andere vnsere Ampt[illegible] dann dasselbe vnser

Schlos Schiewelbein vnd deſſelben pawrſchafften ſampt aller Zubehor vorbeſtimpten Ern Meyſter, yme vnd ſeinen nachkommenden Meyſtern vnd orden Erblich vnd eigenthümblich, auch die pawerſchaften vnd vnterthanen der eyd vnd pflichten obiger maſſen loſs zellen, Aber die Burgermeiſter, Rathmanne vnd gemeyne beyde vnſerer Stete Schywelbeyn vnd Dramburgk ſampt derſelben Erbaren Manſchaften an den wirdigen vnſern Rath vnd lieben getrewen Ern Melchiorn von Barfuſs, auff ytzt den Erſten Comptor zu Schywelbeyn, vnd ſeine nachkomende Comptorn vnd orden daſelbſt, als vnſern Landvoygt, Rath vnd amptmann, haben anweyſen, auch dem Ern Meiſter vnd Orden von obgedachtem vnſern fruntlichen lieben herrn vnd Brudern, dem Churfurſten zu Brandenburgk etc., darvber Brieflichen Conſens vnd volword behendigen vnd zuſtellen laſſen, ganz getrewlich vnd ane geferde. Zu Vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt. Geſchehen vnd geben auff vnſerm Schloſs zu Cüſtryn, am Dynſtage Viti, Chriſti vnſers lieben herrn geburtt Thauſend Fünffhundert vnd darnach Im vierzigſten Jare.

Commiſſio propria Illuſtris principis etc.

Frantz Nawmann, Cancellarius, m. p.

Aus einer alten Copie.

LXXXIV. Kurfürſt Joachim genehmigt den von ſeinem Bruder vorgenommenen Eintauſch von Quartſchen gegen Schiefelbein, am 28. Juni 1540.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs ertzkämmerer vnd Churfürſt zu Stettin, Pommern, der Kaſſuben, Wenden vnd in ſchleſien zu Croſsen etc., zu Rügen, Bekennen hiemit vnd thun kuntt vor vns, vnſer erben vnd nachkomen. Als der hochgebohrne Fürſt herr Johanns, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Kaſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſsen hertzog, Burggraf zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, vnſer lieber Bruder, ſich mit dem Wolwirdigen vnſern Rath vnd lieben getrewen, Ern Veiten von Thumen, Sanct Johanns Ordens Meiſter, mit Zulaſſung vnd Conſens ſeins orden Sanct Johanns im theutſchen land meiſters, auch mit Rath vnd Vorwilligung der Commentoren, ſouil der den orden Sanct Johanns in gedachts vnſers lieben brudern Marggrafen Johanſen landen vorwandt ſein, eins erblichen vnd Ewiglichen Wechſels des ampts ſchiuelbein vmb die Comptorey zu Quartzen ſampt dem tham vnd derſelben zubehorungk vorglichen vnd vortragen vnd darüber eine vorſchreibung, welcher Datum zu Cuſtrin, Dinſtags am tage Viti, Anno im viertzigſten vffgericht, das wir demnach zu ſolchem vortragk, Wechſel vnd vorſchreybung auch bewilligt haben vnd vns gefallen laſſen, Bewilligen vnd volworten ſolchs hiemit In kraft dits briefs alſo, das Wir daſſelbige vor Vns, vnſe erben vnd nachkomen allezeit ſtette, vheſtiglich vnd geneheme halten vnd haben, auch vnangefochten laſſen ſollen vnd wollen, Threulich vnd vngeferlich. Zuurkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, Montags nach Johannis Baptiſte, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburdt Tauſent Fünfhundert vnd Im viertzigſten Jar.

Aus einer alten Copie.

LXXX. Dionis Scharne verkauft an Ernst Schindelen das Gut zu Labentz zu einem freien Gute zu Lehnrecht. 1576. 6. Januar.

Ich nachbenanter, was ersten dieses Standes bekennen meiner selbst freiwillig, zu thun vor uns, vnd benenne vns Dionis Scharne, zu Labentz ansessig, das ich recht vnd redlich verkaufft habe vnd eigenwerdigen verkaufe in crafft dieses brieffs den Ersamen vnd wysen Burgermeistern vnd Radtmannen zu Schiuelbein, die nu jnn vnd jren nachkommenden zeit wesen mit einer wort zu dirre Cartzow, zum freien Lehen zu dorffe Labentz mit aller jrer nutzigkeit vnd gerechtigkeit an holtzen vnd anderen Gerechtigkeiten, an krutzenen Zehenden, pechten, rechtenern, Lands, holtzungen, wiesen, triften, seen, Fischereyen, wilder vnd wilden, nichts nicht ausgenommen, so wie das von Alters here an mich gekommen vnd ich besessen vnd gebrauchet habe, vmb funffhundert vnd funff vnd sechtzig gulden alter landtwerung, die ich mich aber zu jhrer genuge wol entrichtet habe, vorsage jhnen solch gut jn recht vnd macht meiner selben erben vor mich vnd meine erben zum Dorfe Labentz vnd soll jhne gantz vnd gar vnd vnwiderruflich gut bleiben, zur Stadt Schiuelbein nutz vnd beste zugetrauen, darum ich sie gantz nicht widerumb die gedachten Burgermeister vnd Radtmanne mit jren nachkommenden Inwohnern, vnd bekenne vf mich vnd meine Erben den Rossdienst der herrschaft zu thun, so wie vor den von alters beide vom gute zur Labentz vnd Cartzow gethan habe. vorsatze das gut zu Cartzow vnd Berckenow vnd weise daran die gedachten Burgermeister vnd Radtmannen zu Schiuelbein mit allen jhren nachkommenden, so alse ich sie vor meinen gnedigen Herren vnd hern vnd S. f. g. Cantzlern zu Custrin daran gewiesen habe, zu geniessen vnd zu gebrauchen nach jhren besten Vermögen, ohne meiner Erben vnd menniglichs vorhinderung, vnd wil en solch gutt frey gewehren vnd Vorantworden, so alse Im lande recht ist. Dis alles geloben ich bei meinen Adelichen ehren, trawen vnd guetem Rittermessigen glauben, stets, vest vnd vnvorbrochen zu halten, vor mich vnd meine Erben vnd nachkomlingen. So das nicht geschege, sollen Burgermeister vnd Radtmanne zu Schiuelbein macht haben, mich oder meine Erben in eine offentlige ehrlige herberge zu Schiuelbein eintzufordern, dar will ich oder meine Erben ereuten vnd nicht darauss reiten, es sein danne die Burgermeister vnd Radtmanne zu Schiuelbein jhren geldes vnd allen schadens woll vornoegett, vorbuesset vnd bezalet, gerewlich vnd vngeferlich. Hierbei, an vnd vber seint gewesen die Edlen vnd Ernuesten Hans von Bakes vnd Melchior Krusse, beide Heuptleute vf Schiuelbein vnd Falckenburgk, vnd mehr glaubwirdiger leute. Vrkuntlich habe ich Dionius Scharne vor mich vnd meine erben mein Erbingesigell vnden an diesen brieff wissentlich hengen lassen. Geschien zu Schiuelbein, In den Jaren nach Christi geburt Tausent Funffhundert vnd Neunvndsechtzigk, vf Trium Regum.

Dionius Scharne.
mine Egene hanth.

Nach dem Original im Stadtarchive.

LXXXVI. Markgraf Johann beſtätigt dieſe Erwerbung der Stadt Schiefelbein, am 28. Juni 1569.

Von Gots gnaden Wir Johans, Marggrave zu Brandenburg — Bekennen — daſs wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſter, Rathmannen vnd gantzer Gemeine vnſerer Stadt Schienelbein — Acht hueffen mit einer Worth, im Dorffe Korttlow belegen, Auch einen halben Coſſaten im Dorffe Berkenow mit aller freiheit, herlickeit vnd gerechtigkeit an Hoheſten vnd Niederſten gerichten etc. — zu einem rechten Ewigen Eigenthumb gnediglich voreigent haben. — Gegeben zu Cuſtrin, Dinſtags nach Johannis Baptiſte, 1569.

Ex commiſſione Illuſtriſſimi principis propria
Hieronymus Birkholtz,
Cancellarius.

Nach dem Originale im Stadtarchive.

V.

Drieſen, Friedeberg, Woldenberg und Tankow.

I. Der Markgraf Woldemar giebt den Rittern Heinrich und Burchard von der Oſt die Burg und Stadt Drieſen zu Lehn für 2000 Marck, am 2. Februar 1317, Transſumt vom 20. Januar 1428.

In nomine domini Amen. Anno a nativitate eiusdem milleſimo quadringenteſimo viceſimo octauo, Indictione ſexta, die Mercurii, menſis Januarii viceſima, prima hora eiusdem diei veſperorum vel quaſi, in domo principali caſtri Marienburg, Pomezanienſis dyoceſeos, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, Anno vndecimo, In mei notarii publici et teſtium ſubſcriptorum ad hoc ſpecialiter uocatorum et rogatorum preſencia, conſtitutus perſonaliter Magnificus et religioſus dominus frater Paulus de Ruſtorff, ordinis beate Marie domus Theutonicorum Jheroſolimitanorum magiſter generalis, Tenens et habens in ſuis manibus quandam literam patentem in pergameno deſcriptam illuſtris principis domini, domini Woldemari, felicis memorie quondam marggrabii Brandenburgenſis, Sigillo eiusdem domini Woldemari rotundo, preſſula pergamenea appenſo Sigillata, Aſſerens magno ſubjacere periculo propter viarum diſcrimina et literarum pericula huiusmodi originalem literam ad diverſa loca portari ſeu deduci, Quapropter dominus magiſter generalis preſatus eandem literam originalem michi notario publico ſubſcripto ad manus tradidit, et ut eam transſumerem ſeu exemplarem ac in publicam formam redigerem, debite requiſiuit. Ego igitur literam eandem ad me recepi, diligenter inſpexi ac ipſam ſanam, illeſam et ſine vicio et ſuſpicione omnibus, ut prima facie apparebat, reperi ipſamque de uerbo ad uerbum exemplaui ſeu transſcripſi et preſens inſtrumentum publicum exinde confeci. Tenor uero et ſeries litere predicte ſequitur et eſt talis: Wie Woldemar, von der Gnade Godes Marcgreue tu Brandenburg vnd tu Luſitcz, bekennen vnd betughen in deſem breue, dat wi den Erbarn Riddern Hinrik vnd Burcarde von der Oſt vnd eren Brudern vnd eren erſnamen vnd erer kinder erſnamen hebben geleghen dat hus vnd de Stadt tu Drieſen eweliken to eme rechten lene to beſittende mit den molen, de dar ſint vnd noch buwen mach, mit al deme, dat dartu behort, mit tollen, water tol vnd lant tol, mit alleme rechte, mit allem make, mit aller nuth, mit aller vrocht, de to deme vorbenomeden Huſe horen. Vortmer late wi en de Heide vnd de Dorpe, de to der poleneſchen ſyde licht, mit al den ſeen, mit al den vliten, mit al den ſcheiden,

alſo wie ſe vor hebben gehat. Vortmer late wi deſen vorbenomeden vnd eren erſnamen de Heyde, de to der dudeſchen ſyde lycht, de dar heiten de Berghe to Dreiſen, mit allen ſeen, mit allen vleiten, mit allen molen, mit allen holten, mit allen bruken, mit aller nuth, mit aller vrucht to ewigliken tiden vrie to beſittende. Dit gut dat late wie em mit ſodaner ſcheide von Gotzun wente to curow, van curow wente an dat vlet to der czuchen, von der czuchen de heide vp wente an de Drawe, de Drawe nedir wente an de Netcze vnd de Necze went an Gotzun. Vortmer late wi deſen vorſproken riddern vnd eren eruen dat vorbenante goet mit allen rechten, mit den hogeſten vnd ſydeſten, mit bede vnd mit allirhande bede, mit deneſte vnd mit waghendeneſte, mit kerklenen, mit allerhande nuth vnd mit allir vriheit, als wi dat ghehat hebben, to eme rechten lene to beſittende ewichliken, als hir vor beſchreben is. Vor dit vorbenumede guet geuen vs deſſe riddere vnd ere brudere mit willen twe duſent marc brandenburgiſchen ſiluers. Deſſir lehunge vnd deſſir ding ſint tuch: Greue Gunther von Keuernberg, Conrad von redern, Bertolt ſchenke, Friderik von Aluensleue, Ebelle von Widderhaw, vſe vogeth, vnd Henning Botel, vſe riddere. Vp dat deſſe Liunghe gancz vnd ſtede bliue, ſo geue wi deſſen briff, geſeghelt mit vnſeme Ingheſeghelle. Dat is geſcheen to Leuenwolde, na der bort Godes Tuſent Jar vnd drehundert iar, in dem ſeuenteinden iare, in dem helighen daghe to Lichtmeſſen vnſer leuen vrouwen. Sigillum uero dicte litere appenſum rotundum de cera communi glauci coloris, ab extra ab intra vero habens ceram apparentem coloris viridis, tendentem tamen ad ingredinem. In cuius ſigillo medio clipeus et in medio clipei aquila magna alis extenſis ſtare videbatur. Litere uero circumferenciales, que legi poterant, dictiones ſequentes figurabant: Wodemar dei gracia margravius brandeburgenſis. Super omnibus et ſingulis premiſſis dominus magiſter generalis prelibatus ſibi confici peciit a me notario infraſcripto vnum uel plura publicum uel publica, aut tot, quot ſuffecerint, inſtrumentum uel inſtrumenta. Acta ſunt hec Anno, Indictione, die, menſe, hora, loco et pontificatu, quibus ſupra, Preſentibus famoſis et ualidis Johanne Rothoff, Thymon de Michelaw et Petro Tolkyn, Pomezanien., Wladiſlau. et Warmien. dyoceſium armigeris, Teſtibus ad premiſſa vocatis pariter rogatis et requiſitis.

Et ego Martinus Luce de Marienborg, clericus Pomezanienſis Dyoceſeos, publicus imperiali auctoritate notarius, quia preſcriptam literam originalem fideliter transſcripſi, exemplaui ſeu transſumpſi, nichil addito, ſubtracto ſeu mutato, quod ſenſum variet aut mutet intellectum factaque collatione diligenti hoc preſens publicum transſumptum cum ipſa originali litera de uerbo ad uerbum concordare inueni, Ideo hoc preſens transſumptum manu mea conſcriptum in notam recepi publicam et in hanc formam publicam redegi Signoque, nomine et cognomine meis ſolitis conſignaui, vocatus, rogatus et debite requiſitus, in fidem et teſtimonium euidens omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach einer Abſchrift aus dem Königl. Geh. Archive zu Königsberg.

II. Markgraf Ludwig von Brandenburg verleiht an Betkin von Oſt 50 Marck jährlicher Hebung aus der Stadt Friedeberg zum Bau der nach dem Schloſſe Drieſen führenden Wege und Dämme, am 21. Januar 1330.

Nos Ludowicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, preſentibus publice proteſtamur, quod fidelibus noſtris Bétkino de Oſt, famulo, ejus fratribus et patruis eorumque veris heredibus contulimus et conferimus quinquaginta marcas Brand. argenti redditus in contributione civitatis noſtre Fredeberg annuos, juncta manu juſto feudo percipiendos terminis in conſuetis, ob emendationes viarum et aggeris tendentium ad Caſtrum Drieſen libere poſſidendos. In cujus rei teſtimonium dari fecimus preſentes litteras noſtro ſigillo roboratas. Datum Cedenik, in die beate agnetis virginis ſancte, Anno Domini milleſimo tricenteſimo triceſimo, preſentibus teſtibus Reverendo patre Domino Ludovico, Brandenb. eccleſie Epiſcopo, Nobili viro Domino Guntero Comite de Lyndow, Jord. de Nuwendorff, Henningo et Henrico de Sidow, Hermanno de Wolkow, militibus, Haſſone et Wedegone de Wedele, famulis, et Hermanno de Lucho, prothonotario noſtro, cum pluribus de noſtra familia fidei conſtantia decoratis.

Nach Abſchriften in L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I. pag. 68 und der Dickmann'ſchen Sammlung f. 273.

III. Markgraf Ludwig belehnt Bürger Friedeberg's mit Beſitzungen in Cartzig, am 22. Juli 1333.

Anno domini M°. CCC°. triceſimo tercio, quinta feria ante Jacobi, contulimus Reinkino et martino, fratribus, dictis polen, ciuibus in Vredeberg, quinque manſos ſoluentes terciam mediam libram denariorum, tabernam ſoluentem decem ſolidos denariorum in villa Gartzik medium chorum ſiliginis in molendino ibidem omni iure, quo ea Eb. Retzin tytulo feodali a marchione woldemaro predeceſſore tenuit.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Advoc. Lantesp. p. 28. No. I.

IV. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Woldenberg auf 4 Jahre von allen Abgaben, am 22. Juli 1333.

Anno et die ſubnotatis Exemimus ciuitatem noſtram waldinborg a die commemorationis beati pauli per quatuor annos ab omni penſione annua.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg Bl. 23, No. III. Das Datum iſt das der vorſtehenden Urkunde.

V. Betekin und Arnold von der Oſt quittiren den Markgrafen Ludwig wegen einer Forderung aus der Verwaltung der Vogtei Friedeberg, am 26. Juli 1333.

Qvoniam cum rerum geſtarum certiſſima comprehenſio ſit ſcriptura, que de verborum ſerie in ipſam redactorum nihil auget, minuit ſiue mutat, Nos igitur betekinus et arnoldus, famuli et fratres, dicti de Oeſt, coram omnibus criſti fidelibus, quorum audientie et preſentie productum fuerit preſens ſcriptum, publice profitemur, Quod magnificum et Illuſtrem dominum, dominum Ludouicum, marchionem brandenburgenſem, de omni pagatione et ſolutione omnium debitorum, quibus nobis ex procuratione et officiatu aduocatie vredeberg tenebatur, dimittimus liberum, quitum preſentibus et ſolutum. Nam nobis dicta debita omnimode et plenarie dedit et perſoluit, nec oportet ut a nobis aut a noſtris heredibus aliqualiter moneatur. In cujus rei teſtimonium preſentem literam noſtri ſigilli munimine fecimus communiri. Datum in premzlaue, anno domini M°. CCC°. XXXIII°, ſequenti die poſt Jacobi apoſtoli.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (l. Cod. 4 in qu.).

VI. Markgraf Ludwig verleiht an die Gebrüder Bechtold und Arnold von Oſt Hebungen aus Friedeberg unter der Bedingung, ihm mit ihrer Veſte Drieſen gehorſam zu ſein, im Jahre 1334.

Anno eodem (1334) Nos Ludouicus etc. Attendentes grata obſequia nobis per ſtrenuos viros Bechtoldum et arnoldum, fratres, dictos de Oſt, exhibita et adhuc in poſterum exhibenda, ipſis ipſorumque veris heredibus deputauimus et preſentibus deputamus XL libr. denariorum brand. annuorum reddituum in ciuitate noſtra Vredeberg, duorum ſibi XX libr. in feſto beate walpurgis et totidem in feſto beati Martini proxime tunc ſubſequentis, quouſque id ipſis conpetierit et etiam nos duxerimus reuocandum, Tali condicione tamen interpoſita, quod iidem fratres de Oſt

nobis aut ſucceſſoribus noſtris cum municione eorum dicta driezen, videlicet caſtro et oppido, contra quoſlibet parere debebunt et in ſingulis noſtris neceſſitatibus cum omnibus ipſorum viribus ſine dolo quolibet fideliter obedire. In cuius etc.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg Bl. 22, No. VIII.

VII. Markgraf Ludwig beſtätigt eine in der Pfarrkirche zu Woldenberg vorgenommene Altarſtiftung, am 24. März 1336.

Anno domini M° CCC° ſexto, die palmarum, in Vrankenford. Ob vniuerſarum rerum conditoris laudem et reuerentiam diuinique cultus augmentum iugemque memoriam progenitorum et ſucceſſorum ſuorum et animarum ſalutem propriam dotauerunt et fundarunt ſtrenuus vir dietericus de Bornim, fidelis noſter dilectus, nec non Johannes Melcer et willikinus de wrizna, ciues noſtri in woldinburg, in eccleſia parochiali ciuitatis predicte quoddam altare, conſecratum in honore beate Marie virginis, cum octo fruſtis denariorum annue penſionis, quorum ſex cum dimidio in cenſu manſorum et XXX ſolidi in cenſu arearum intra muros ciuitatis predicte ſita ſunt ſua propria ſubſtantia ſiue rebus. Qui quidem prenotati, noſtram adeuntes preſentiam, nobis, vt eidem altari dictos redditus incorporare et appropriare dignaremur, cum inſtanti inſtantia ſupplicarunt, quorum inſtanciis fauorabiliter annuimus iuxta uota, Eidem altari prenotatus reddit⁹ ob perpetuam predeceſſorum noſtrorum bone recordacionis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum memoriam appropriauimus, donauimus ſine dacione muneris alicuius, appropriamus preſentibus et donamus ſic, quod perpetue poſſit gaudere et vti de eiſdem impedimento quolibet refecato, tali condicione, quod dicti altaris preſentacio ſiue collacio poſtquam nos vnam ad ipſum altare preſentauerimus, cuius facultatem nobis poſt deceſſum perſone nunc dictum altare officiantis reſeruauimus ad dietericum de Bornim, Johannem Melcer et Willikinum de wrizna redire nulla contradictione interveniente, debebit pariter et deuolui.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg Bl. 25, No. XV.

VIII. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Friedeberg eine ältere Zuſicherung, wornach ihre jährliche Abgabe nicht mehr als 60 Marck Silber betragen ſoll, am 7. April 1336.

Eodem anno, die et loco (Arneburg, dominica quaſimodogeniti). Recognoſcimus etc. quod nos etc. attendentes et diligenti conſideracione penſantes obſequiorum et fidelitatis nobis longinquis temporibus per ciuitatis noſtre Vredeberg ciues fideliter inpenſorum promptitudine

ipſis ipſorumque heredibus et ſucceſſoribus ad ipſorum inſtantem inſtantiam litteras pridem noſtri nomine datas ſub modis et conditionibus, prout ipſis per nos ſuper annua ipſorum contributione, ſic quod nobis neque ſucceſſoribus noſtris ſecundum priores litteras annuatim non magis, quam ſexaginta marcas argenti ſoluere neque dare teneantur date ſunt, confirmamus, ratificamus et preſentibus approbamus.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg Bl. 25, No. XVII.

IX. Markgraf Ludwig ermäßigt der Stadt Friedeberg ihre jährliche Abgaben und beſtätigt ihr ſeine über das Dorf Gorik gegebene Verſchreibung, am 24. Auguſt 1337.

Anno domini M. CCC. XXXVII., in die beati Bartholomei Apoſtoli. Ludouicus etc. Attendentes fidelitatis veſtre conſtantiam dampnorumque occaſione noſtra per aduerſantium illationem perpeſſorum vobis egeſtatis et inopie, quas vos dictorum dampnorum ratione illapſi eſtis, in datione penſionis ſiue contributionis veſtre annue in L marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis condeſcendimus, ſic quod de ipſis L marcis argenti penſionis veſtre predicte, vos, quouſque vobis in C cum L marcis argenti integraliter noſtri nomine reſuſum fuerit, habebimus et haberi efficere volumus penitus ſupportatos. Volentes eciam literas quondam ſuper inpheodatione ville dicte Gorik per nos datas et admiſſas ſecundum ipſorum ritam continentiam inconvulſas tenere pariter et gratas. In cuius etc. Teſtes Io. Buch, Ianeke Stigelitz, Laurencius de Griffenberg, Henningus de Berlin etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

X. Markgraf Ludwig beſtätigt Bürgern in Friedeberg von Betkin von der Oſt erkaufte Mühlpächte, am 2. Oktober 1337.

Anno domini M. CCC XXXVII., feria quinta poſt Michahelis, in ciuitate Berlin contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Martino et reynekino, dictis Polen, ciuitatis noſtre Vredeberg ciuibus, ipſorumque veris heredibus, quoad manum coniunctam quatuor choros ſiliginis annue deriuationis ſiue penſionis ex inferiori molendino annis ſingulis deriuandos eo modo, forma, conditione et iure, quibus dictos choros ſtrenuus miles Betkinus de Oſt ipſis debito pretio uendidit, ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidendos. In cuius etc. Teſtes etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XI. Markgraf Ludwig vereignet dem Lüdkin, Bürger in Friedeberg, gewiſſe Hebungen zur Uebertragung in kirchlichen Gebrauch, und legt ihm für die Verwaltung des Landgerichtes Einkünfte bei, am 10. Oktober 1338.

Anno M° CCC° XXXVIII°, in Soldin, in craſtino Dyonisii. Nos Ludouicus etc. Diſcreto viro Ludkino, ciuitatis noſtre Vredeberg ciui, ſincere nobis dilecto, IX ſolidos denariorum Brandenburgenſium cum VII denariis annue penſionis in manſorum et arearum cenſibus annuis, quos ob ſalutem ſui et heredum ſibi ſuccedentium altari dotando in eccleſia ibidem proponit et intendit applicare, appropriauimus et appropriamus per preſentes, pro qua quidem appropriatione idem Ludkinus tria fruſta cum dimidio denariorum Brandenburgenſium annue deriuationis in penſione ville dicte Garrik nobis heredibusque noſtris libere dimiſit, deputauit et renuntiando fruſtis eisdem renuntiatione publica expreſſius aſſignauit. Deputamus etiam ſibi ob id, vt iudicium prouinciale tamquam iudex legitimus fideliter regat et dirigat, tres marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis in conſiſtorio ciuitatis noſtre predicte ſingulis annis percipiendas et tollendas temporibus ſolummodo vite ſue. Annuimus etiam ſibi ex fauore ſingulari, ut, dum ipſe eidem iudicio egritudinis vel alio legitimo caſu prepeditus preeſſe non valebit, quod alium ydoneum ipſius loco ſtatuere poterit, quousque a caſu ſibi tunc obſtante fuerit releuatus. In cuius etc. Teſtes Bortuelt, Yſoldesrider, Heylo, Bet. de Oſt, milites, Haſſo de Wedel ſenior, Ty. de Brederlo cum ceteris.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XII. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Woldenberg die Urbede auf 2 Jahre, am 10. Dezember 1340.

Nouerint vniuerſi preſentia inſpecturi etc. Quod nos Ludowicus etc. Relaxauimus prudentibus viris conſulibus ciuitatis Waldinberg, fidelibus noſtris dilectis, penſionem annuam ſolitam nobis debendam a feſto beati Martini proxime venientis per duos annos continuos, ſic quod nobis nec vlli officiatorum noſtrorum ipſo durante tempore ad vllius penſionis ſolutionem teneantur, et preſentibus decreuimus relaxare. Volentes tamen, vt iidem eiusdem penſionis deriuationem in munimenta muros et foſſata ipſius ciuitatis euidenter dirigant et conuertant. In cuius etc. Teſtes Conradus dux de Tecke, Guntherus comes de Swarzburg, Io. de Buch, H. Riſchach, noſtre curie magiſter, Albertus Wolfueſtein, Helo, Marſchalcus, cum ceteris. Datum Spandow, anno domini M. CCC. XL., die dominica poſt diem beati Nycolai epiſcopi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XIII. Markgraf Ludwig belehnt Bürger zu Friedeberg mit Beſitzungen in Mansfeld und Pelitz, am 29. Januar 1341.

Nouerint etc. quod nos Ludowicus etc. contulimus et presentibus conferimus discretis viris Reynkino, Martino et Nycolao, fratribus, dictis Polan, ciuitatis nostre Vredeberg ciuibus, fidelibus nostris dilectis, nec non Iacobo et Nycolao, eiusdem Reynkini filiis, suisque legitimis heredibus VIII mansos, V solidos denariorum Brandenburgensium in taberna, octauam partem iudicii, in villa mansvelde situatos, cum omni iure, gracia, commodo et utilitate, quibus dictos mansos, denarios in thaberna, partem iudicii strenui viri Luderus, echardus et nycolaus, fratres, de hersleibe fideles a predecessoribus nostris marchionibus Brandenburgensibus bone recordationis et a nobis tenuerunt et habuerunt, et eciam decem mansos in villa pelitz eodem jure, gratia, commodo et utilitate, quibus dictos mansos fideles nostri echardus et nortmannus, fratres, de herslebe, a predecessoribus nostris marchionibus pretactis eciamque a nobis tenuerunt et possiderunt, denuo quiete et pacifice possidendos, iuribus tamen nostris in predictis villis vtrobique plenarie reseruatis. In cuius etc. Testes huius sunt Beringerus Heylo, albertus wolfsteiner, Bombrecht, pincerna, milites, Tyd. Brederlo cum ceteris. Datum soldin, anno domini M. CCC. XLI., feria secunda post conversionem sancti pauli.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XIV. Markgraf Ludwig sichert der Stadt Friedeberg freie Schifffahrt zu, am 5. Februar 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus — Considerata fidelitatis promtitudine discretorum virorum consulum vniuersitatis ciuitatis nostre Fredeberg nobis exhibita sepius et impensa, eisdem talem fecimus et presentibus facere decreuimus graciam specialem, videlicet quod liberum facere poterunt nauigium siue meatum navium et situm predicte civitatis vsque in Stettin per fluuios subnotatos, primo per fluuium dictum polka, qui dirigit in netzam, a quo in alium, qui dicitur trawa, qui ducit in oderam et deinceps per ipsam oderam ascendendo seu descendendo suis cum mercibus atque rebus transire valebunt ad loca singula, secundum quod ipsis melius et commodosius videbitur expedire. Debebunt quoque ab omnibus theloneorum dacionibus supportari cum descendunt duntaxat, eo dempto theloneo in Tzweth, vbi dimidietatem dicto in descensu dare sine recusacione qualibet tenebuntur et in descensu (ascensu?) plenum et consuetum erogare debebunt theloneum in locis singulis et vniuersis, vbi ex debito solet exigi siue colligi, Addentes in premissis, quod cum generalis prohibicio per terras nostras facta fuerit de annonis deducendis preter illas annonas, quas emendo in terris polonie sua pecunia comparabunt . . . . . In cujus testes Wolfstein, Swyker, Husener, Altman. Datum Soldin, sabbato ante esto michi, Anno XLV°.

Aus der Dickmann'schen Urkunden-Sammlung der Breslauer Universitäts-Bibliothek und des Geh. Staatsarchives und der Hackwitz'schen Sammlung — in allen Abschriften gleich mangelhaft.

XV. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Woldenberg eine Hebung in ihrem Bereiche, am 5. März 1345.

Ludowicus etc. Discretis viris Consulibus totique communitati ciuitatis Waldenberg etc. Ex eo quod per cottidianos hostium et emulorum insultus grauia periculorum dispendia sepius pertulistis, nos in refusionem et restaurum dampnorum eorundem ob vestre fidelitatis constantiam in vobis laudabiliter compertam vobis et uniuersitati ciuitatis predicte de mera mentis nostre beniuolentia XXIIII libras leuium denariorum, qui vulgariter dicuntur Vynkenogen, in metis, limitibus, terminis et distinctionibus ipsius sitas, appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes, perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet pertinendas. Renunciantes etc. In cuius etc. Testes Swartzburg, Wolffteiner, Hele etc. Datum Tankow, sabbato ante Letare (Anno M. CCC. XLV.).

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in qu.).

XVI. Markgraf Ludwig ermäßigt die von der Stadt Tankow zu leistende Urbede, damit die Stadt sich befestigen könne, am 24. Februar 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc., intuentes intencionem ac propositum firmum, quam uel quod fideles nostri, ciuitatis Tankowe consules, ad muniendam ciuitatem eandem gerunt, ipsis in pensione eorum annua, que se hactenus ad XVI marcas argenti extendebat, premissorum gracia condescendendo graciam fecimus et presentibus facimus singularem, scilicet deinceps nobis, heredibus et successoribus nostris annue pensionis tantummodo X marcas argenti brand., dummodo residuas VI marcas euidenter in munimenta ciuitatis premisse convertant et dirigant, annuis temporibus erogare. In cuius — testes Husener, Wolfftein, Satzenhofer, pincerna, Magister coquine, Wolkow, Loterpeck. Datum Ffrankfurt, Anno M° CCC° XLVII°, in die sancti Mathie.

Aus Hackwitz'scher Abschrift und der Dichmann'schen Sammlung fol. 248.

XVII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Driesen von gewissen Zollabgaben für ihren Handelsbetrieb, am 14. Oktober 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc., intuitis et consideratis meritis et fidelibus obsequiis, nobis per strenuum militem Bethkinum de oft, fidelem nostrum dilectum, exhibitis fide-

ır et inpenſis, diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis dryſen, videlicet qui proprias mus habent et reſidenciam habent inibi perſonalem, preſentibus et futuris talem graciam ſpecia- ı ſecimus et facere decreuimus per preſentes, quod annonam et quamcunque ſarinam, braſium, ınum, allecia, piſces, lignum, cineres, cuprum, ferrum, ſal et omnia mercimonia qualitercunque ninata, ſimiliter deſcendendo et aſcendendo, ſurſum et deorſum per aquas nauigando in Czan- ch, landeſberg, Cuſtrin et zweth . . . . . In cuius — Teſtes Lochen, Wedel ſenior, ederlow, Rochoue, Bredowe cum ceteris. Datum Berlin, Anno M° CCC° XLVII°, do- ıica ante Galli.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

VIII. Markgraf Ludwig verſchreibt der Stadt Tankow die Befreiung von der Urbede, bis die Zahlung von 90 Mark, die ſie für ihn an Albert von Wenden geleiſtet hat, getilgt iſt, am 21. Oktober 1347.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. dilectis viris conſulibus et univerſitati civitatis tre Tankow, fidelibus noſtris dilectis, ex eo, quod Albertum de Wenden pro XC marcis enti brandenburgenſis pro ſua noſtri nomine propria pecunia liberarunt, volumus et annuimus preſentes, quod penſionem ſuam annue nobis debendam pro ſe tollere (debeant) ſingulis annis ıdiu, quouſque de dicta penſione receperint et collegerint C et XXV marcas argenti brandenbur- ſis et ponderis, in quibus ipſis ex juſto debito obligamur. In cujus etc. Lochen, capitaneus, ſſo ſenior, Oſt, Brederlow, milites, Henricus et Arnoldus de Vchtenhagen, famuli, ı ceteris. Datum Soldin, Anno MCCCXLVII, dominica poſt galli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 248 und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

X. Markgraf Ludwig verwandelt die Mannlehne eines Bürgers in Friedeberg in Weiberlehne, am 26. September 1348.

Nouerint etc. Nos Ludovicus etc. quod ſingula et vniuerſa bona pheudalia, vndique eciam qualitercunque nominata, que diſcretus vir Reynekinus palen, ciuitatis noſtre frey- berg ciuis, et eius heredes maſculini ſexus a nobis poſſiderunt et adhuc poſſident, exnunc de cia ſpeciali contulimus et preſentibus conferimus eiuſdem Reynekini heredibus vtriuſque ſexus maſculis quam femellis, eo jure, gracia, commodo, quo idem Reynekinus ea poſſidet, per- ıis temporibus poſſidenda. Teſtes Haſſo ſenior, Wolffteiner, Oſt, Haſſo de Valken-

burg, Brederlow, milites, et Hen. de Vchtenhagen. Datum Noua Berlin, anno M. CCC. XLVIII., feria VI ante Michahelis.

Aus der Hackwitz'schen und der Dickmann'schen Sammlung.

XX. Markgraf Ludwig verschreibt dem Knappen, genannt Räuber, eine Hebung aus dem Hufenzinse zu Tankow, am 3. Januar 1349.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Contulimus et presentibus confitemur famulo famoso dicto Rovber a nobis dilecto suisque veris et legitimis heredibus X marcas leuium denariorum minus IIII solidis annuorum reddituum in censu mansorum ciuitate nostra Tankow sitas meritorum suorum fidelium nobis hactenus exhibitorum et in antea fidelius exhibendorum (respectu), perpetuis temporibus quiete et pacifice sine inquietacione qualibet possidendas. In cuius etc. testes Wolffteyn, Hasso junior de Wedel et Ost cum ceteris. Datum nova Landsberg, anno XLIX, Sabato post Circumcisionis domini.

Aus dem Steinwehr'schen Diplomatarium in Breslau.

XXI. Markgraf Ludwig ermäßigt die jährlichen Abgaben der Stadt Woldenberg, am 3. Januar 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. in refusionem et sublevamen laborum et oppressionum per discretos viros consules et universam civitatem Woldenberg, fideles nostros dilectos, propter nostri et terre nostre conservacionem habitorum, ipsis predicte civitatis nostre civibus et universitati presentibus et futuris condescendimus et condescendere decrevimus in IIII marcis argenti brandenburgensis de pensione ipsorum annua singulis annis duobus terminis videlicet in festo beate walpurgis in duabus marcis et in festo beati Martini in tot marcis nobis hactenus datis, sic quod in antea ipsos in eisdem perpetuis temporibus sine inquietacione qualibet heredum et officiatorum nostrorum quorumlibet habere volumus omnimode supportatos. In cuius etc. testes Wolfffteiner, Wedel, Ost, Th. Brederlow, milites. Datum nova Landspergh, Anno MCCCXLIX, sabbato post circumcisionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 196.

XXII. Markgraf Ludwig verſchreibt an Betekin von Oſt Hebungen aus dem Dorfe Wugarten, am 5. Januar 1349.

Nouerint vniuerſi, tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludewicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Reni, Bauarie et Karinthie Dux ſacrique Romani imperii Archicamerarius, obligauimus et expoſuimus preſentibus etiam locamus ſtrennuo militi Betkino de Oſt, fideli noſtro dilecto, precariam denariorum frumenti et carnium ville Wugarden, nec non cum ſingulis pertinentiis, nobis in eadem villa vacantibus ad premiſſa, pro trecentis marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis, quas pro noſtris ſumptibus et vſibus noſtri nomine expoſuit et adhuc exponere ſecundum juſtam rationem debebit, tam diu tollendam et percipiendam, quouſque ſibi aut ſuis heredibus de predictis trecentis marcis ſatisfecerimus integraliter et complete. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes vero hujus ſunt ſtrennui viri Ludewicus de Wedel, Albertus de Wolffſtein, Haſſo de Falkenburg, Tidericus Brederlo, milites, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Frankenford, anno domini milleſimo triceteſimo quadrageſimo nono, feria ſecunda in vigilia Epiphanie ejusdem.

Nach einer Abſchrift in der von Dreger'ſchen handſchriftl. Sammlung.

XXIII. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto verſchreiben dem Dobergaſt von der Oſt zum Ritterlehne und deſſen Vater Betkin eine Hebung aus Blumberg, am 7. April (1350?).

Domini ambo contulerunt Dobergaſt de oſth, militi, ad miliciam ſuam et Betkino, patri ſuo, et ipſorum heredibus XIII fruſta annuorum reddituum, ſita in precaria ville blumenberch in merica maſſin, perpetue poſſidenda juſto pheudi titulo, eo jure, quo dominus habuit. In cuius etc. Teſtes Bombrecht, Nimicus de Hele, Hager, Lengfeld. Datum frankenfurd, feria IIII poſt quaſimodogeniti.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift. Das Jahr der Ausſtellung fehlt.

XXIV. Markgraf Ludwig d. R. verleiht dem Dobergaſt von der Oſt, Betkin's Sohne, zur beſſern Behauptung der neu erlangten Ritterwürde das Dorf Blumberg mit allen Rechten, am 11. November 1350.

Nos Ludewicus Romanus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchie, nec non Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bauarie Dux, Tenore preſentium notum fecimus univerſis, quod nos diſcreto viro Tobirgaſt, militi noſtro, nato ſtrenui militis Betkini de Oſt, fidelis noſtri dilecti, ob militaris ſtatus et honoris nouitatem et incrementum et ſpecialis favoris ob reſpectum, necnon dicti patris ſui Betkini meritorum fidelium conſideratione contulimus, donamus et conferimus per preſentes villam noſtram Blumenberg cum omnibus juribus, libertatibus, commodis et honoribus ac prouentibus, redditibus ſeu omnium precariorum et fructuum obuencionibus dicte ville pertinentibus, aut ratione eorundem ſeu inde quocunque derivari potentibus eo jure et forma, quibus nos ac noſtros anteceſſores felicis recordationis Marchiones Brandenburgenſes jam longe retractis temporibus tenuiſſe villam prenotatam conſtat et poſſediſſe, cum devolutione omnium bonorum a nobis in villa eadem in feudum procedentium, quorum ſi poſſeſſores feodi capacibus heredibus non relictis decedere contingeret ac obire, eadem bona nichilominus eidem Tobirgaſt ex nunc, prout ex tunc conferimus per preſentes prenotatam villam atque bona in aſtea perpetuis temporibus tenendam, percipiendam ac contradictione ſeu quibuslibet impedimentis ſemotis pacifice juſto proprietatis titulo poſſidendam, quam quidem graciam, collacionem ſeu donacionem, ſi dictus Tobirgaſt legittimis heredibus non relictis decedere contigeret ſeu obire, tunc ad reliquos fratres ſuos, predicti Betkini de Oſt filios legittimos, ea gracia ac juris plenitudine, qua ſupra, gracioſus extendi volumus et devolui. Teſtes vero hujus ſunt diſcreti Viri Wolffardus Lengenfelder et Gottfridus Hagen, milites, et Jacobus, Prothonotarius noſter et Cappellanus, et Nicolaus Nemingk, ciuis noſter in Frankenford, cum pluribus aliis fidedignis. Datum in Franckenford, anno Domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo, in die beati Martini.

Nach einer Abſchrift aus L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I. pag. 72 und der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung des Geh. Staatsarchives f. 288.

XXV. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto belehnen Betkin von Oſt für das ausbedungene Oeffnungsrecht an Drieſen mit 50 Marck Silber aus den Abgaben der Stadt Friedeberg, am 11. November 1350.

Nos Ludewicus Romanus et Otto, Dei gratia Brandenburgenſes et Luſatie Marchiones, necnon Sacri Romani Imperii Archicamerarii, comites Palatini Reni et Bauarie Duces, publice preſentibus proteſtamur, quod nos viro ſtrenuo Betkino de Oſt, fideli noſtro dilecto, ac legittimis et veris ſuis heredibus, fidelia ipſius penſantes oſſequia, contulimus et preſentibus conſe-

rimus quinquaginta Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis ob id etiam, ut ad caſtrum ſeu domum ipſorum Drieſen nobis ac noſtris pro ſingulis noſtris neceſſitatibus et indigenciis ſemper acceſſus ac introitus pateat liberalis, ſingulis annis in penſione precaria ſeu contributione ciuitatis noſtre Fredeberg integraliter ipſis dandas, a nobis quoque dicte Ciuitatis contribucionem in antea libere tenendam, percipiendam et pacifice tollendam terminis conſuetis et poſſidendam. In cujus teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes hujus ſunt viri nobiles Ulricus Comes de Lyndow, Guntherus Comes de Schwartzburg, Fridericus de Lothen, Haſſo ſenior de Wedell, Johannes de Buch, Henningus de Vchtenhagen, Henningus de Wedell cum pluribus fidedignis. Datum in Frankenfort, anno Domini milleſimo triceteſimo quinquageſimo, in die beati Martini.

Nach einer Abſchrift in L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I, p. 70.

XXVI. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt dem Betkin von der Oſt das Angefälle der Beſitzungen der von Kremtzow, am 11. November 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludowicus etc. intuitis meritis et fideliis obſequiis, nobis per ſtrenuum militem Bethkinum de Oſth, fidelem noſtrum dilectum, exhibitis et adhuc fideliter exhibendis, eidem et ſuis heredibus contulimus et preſentibus conferimus deuolucionem omnium bonorum Henningi et ludekini, nec non aliorum dictorum de Cremmetzow, reſidencium in Hermenſtorp, camenatam et curiam ibidem ſitas, mericam et ligna predictis de Cremtzow pertinencia; ſic quod memorati Bethkinus et ſui heredes premiſſa bona, ſi ipſos de Cremtzow obire contingeret heredibus non relictis, debebunt in antea perpetuis temporibus pacifice poſſidere. Dantes eiſdem de Oſt ſtagnum dictum wuſſow, quod pertinet ad dictos de Cremtzow, prope dictam villam ſitum, juſto perpetuitatis titulo poſſidendum. In cuius etc. Teſtes Lindow, Buch, Haſſo ſenior de Wedel, Jo. de Wedel. Datum Bernow, in die Sancti Martini.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XXVII. Markgraf Ludwig d. R. vereignet den Auguſtinern zu Friedeberg mehrere Beſitzungen, am 17. November 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. Cupientes fore participes bonorum operum, que per religioſos heremitas fratres ordinis ſancti Auguſtini in Fredeberg, caminenſis dioceſios, deo ſedulo exhibentur, eisdem fratribus preſentibus et futuris damus et ſolempni donacione dona-

mus per presentes duos mansos, in villa mansfelde sitos, quondam ad Rupertum Blomeken pertinentes, et unum mansum in villa Bercholt, quem olim habuit et possedit (hier ist wohl im Copialbuche eine Zeile ausgelassen): qui videlicet Rupertus et Block pie donacionis affectu moti, quem ad fratres predictos habuerunt dictos mansos coram nobis per resignacionem solempnem pro se et suis heredibus memoratis fratribus et ipsorum conventui dimiserunt, nobis intime supplicantes, ut eandem resignacionem ratificare, approbare et confirmare nostris literis dignaremur. Nos vero justis eorum votis annuentes sepe dictos mansos cum omni jure, precaria et servicio quocunque justo proprietatis titulo damus, ut premittitur, fratribus suprascriptis habendos, possidendos pacifice temporum curriculis sempiternis, nichil juris, actionis vel impeticionis, quibus solempniter renunciamus, in eisdem nobis et nostris heredibus vel successoribus penitus reservantes. In cujus etc. Testes Swartzburgh, de Lindow, Buch, Hasso senior de Wedel cum ceteris. Anno MCCCL, feria quarta ante diem elizabeth.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 148.

XXVIII. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und der Römer legen der Stadt Tankow die Hütungs- und Holzungsgerechtigkeit in der Heide bei, am 27. November 1350.

Wy Ludowig vnd Ludowig etc. Bokennen, dath wy den bescheiden mannen, den Rathluden vnd den gemeynen borgern vnses stedekyns Tanko sulke gnad dan hebben vnd don mit dissem briefle, dath ze ere fee vp vnse heyde driuen mogen, wen ze willen, ane in der lantyth, dar eth en vnse heyderider vorbiden, dath is tusschen wolburgen dage vnd Jacobs dage; vnd schelen legerholt dar vp halen, alzo vele als ze doruen to der nothdorfft, alzo eth vp andern heyden recht is, vnd ock stande holt alzo vele, alze sie des bederuen to eren brugghen. Ock mach eyn yslich borger dar sulues in der heyden eyn suder grases halen an dem Sondage, wen he wil, vnd dar schal ze nemanth an erren edder hindern ewichliken. In cuius etc. Testes Hasso senior de Wedel, Hasso de Vchtenhagen, Ost, Loterpeck, milites, Johannes de Wedel et Morner cum ceteris. Datum Soldin, Anno M° CCC° L°, Sabbato post katherine.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

XXIX. Markgraf Ludwig der Aeltere verleiht Tankow, wie Henning von Wenden es besessen, dem Betheke von der Ost, am 14. Dezember 1351.

Wir Ludewich etc. Bokennen vor vns, vnsen erben vnd hochgebarn fursten Ludewich den Romer vnd Otten, Margrafen zu Brandemborg, vnsen lieben Brudern, myth disses

Briffe, das wir lange zeith globet haben den veſten ritter Betheke von der oſth, das wir em ſolten vnd wolten vorliehn Tankow, huſs vnd ſtadt, vnd de jerlyke plege mit dem zinſe, meth waſſern, mit allen iren rechten vnd nutzen, holtzen, heyden vnd weſen vn allen ſeen, molen vnd molenſtadt vnd beſundern ſtucken, wie die gnanth zin deyſe rechte, dar ſie horen, alſs die Henninck van wenden van vns zu lehen hath beſeſſen vnd alſs wir ſie beſitzen vnd gehath haben. Nu habe wy angeſen de getruwen denſte, die vns die vorgnant Beteke mith ſteden truwen getan hath vnd noch vnſs, vnſen brodern vnd vnſen erben ton magh vnd ſol, vnd haben em vnd zinen rechten erben das vorgnant huſs vnd Stadt Tankow mit allen vorſcreuen ſtucken . . . . . von vns vorbatz ewichlick vnd fredelich beſitten, in aller wiſe, als vorſcreuen ſteyth. Dar ober zu gezugnitz gebe wir em diſſen breff. Teſtes huius ſunt nobiles viri comes Vlricus de Lindow, de Buch, Lochen, Saczenhouer, Redern, Huſener, Bredow, Vriberg, Rochow, milites, cum ceteris. Datum Berlin, Anno Milleſimo CCC° LI°, feria quarta ante feſtum beati Thome apoſtoli.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift und aus dem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau, an beiden Orten mit der angezeigten Auslaſſung.

XXX. Markgraf Ludwig der Römer verleiht das Heidereiter-Amt in der Tankow'ſchen Heide dem Henz Opiſer und deſſen Vetter Cunz, am 29. Februar 1352.

Wir Ludewig die Römer etc. bokennen offenbar, das wir dem beſcheyden Manne Honitzen Opiſer vnd Cuntzen, zinen vetter, vnd iren erben gelegen haben vnd lien das ambacht vnſer Heyde zu Tankow met alle den rechten, nutzen vnnde friheiten vnd fruchten, die zu dem ambachte von alders weghen gehorth haben vnd noch gehoren zu rechte, ſo daſz ſie der heyden huten vnd die bowaren ſcholen, alle de wyle zie gute getruwe heyter zin, vnd vns vnd vnſern erben alle jahr vnſen rechten gulde aff ſchicken zu wonlichen zitten. Midt orkundt Datum Soldin, Anno MCCCLII°, feria quarta ante reminiſcere.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 249.

XXXI. Markgraf Ludwig d. R. überträgt Tankow, Haus und Stadt, die Landsberger Heide und andere Heiden dem Bürger Lange Brunow Goldſchmidt zu Frankfurt zur Obhut, vor dem 2. April 1352.

Wir Ludewig die Römer etc. bekennen, das wir durch beſundere denſtes wille vnd truwe, de vns der erſzam man Lange Brune Goltſmet, Borger tu Vrankenfort, vnſer lieber

getruwer, getan hath vnd vordaſz tun ſol, yme laſſen vnd entpholhen haben vnnd befelden ouch met diſſen Briue vnſe ſtadt vnd ock das huſz zu Taskow, darzu vnſere heyde, die Landiſberger heyde gehoytzen vnd gnant is, vnd alle andere heyden, die zu dem vorgnanten hus vnd ſtadt geboren, alſo daſz er die vorgnante hus vnd ſtadt vnd ock die heyde, als obbeſchreben ſteyt, van vnſer wegen inne haben ſol vnd vns der pflegen, halten vnd hegen ſoll met allen iren rechten, nutzen vnd zugehorungen, de dor ab komen mogen oder darzu von alder geboren, vnd ouch ander hegemeiſter von der vorgnanten heyde wegen darab ingenen haben, vnd ſol vns domit getruwelychen zu vnſern framen wartend ſin, als er beſth kan. Darvm wollen vnd gebieten wir allen vnſern amptluden vnd allen andern, das ſie em von vnſer wegen darzu beholffen zin vnd in hiran nicht hindern, noch irren in keynerley. In cujus etc. Lochen, ridder, Brederlow, Tratenberch, M. Kokeritz, Loterpeck cum ceteris. Datum Spandow, Anno MCCCLII, feria ante dominicam Domine ne longe.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 249.

XXXII. Markgraf Ludwig d. R. belehnt Andreas und Johann Hulperick mit der erkauften Hälfte des Schulzengerichtes zu Woldenberg, am 25. April 1352.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. prudentibus viris andree et johanni Hulperick et filio ſuo iohanni et eorum heredibus contulimus et conferimus medietatem iudicii et prefecture in Woldenberg cum omnibus juribus, proventibus, redditibus, honoribus, commodis et pertinenciis univerſis ad ipſam ſpectantibus, quam emerunt a diſcreto viro petzkone ſchulten, a nobis juſto pheodi titulo tenendam, habendam et pacifice poſſidendam eo modo, forma et jure, ſicut idem petzke medietatem predicti iudicii habuit, tenuit et poſſedit. In cujus etc. preſentibus ambobus Schwartzburgh, Jo. Kothbuſz, Oſt, Haſſone de Valkenburg, Ottone Morner. Datum Fredeberg, Anno 1352, die beati Marci, evangeliſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 12. 101.

XXXIII. Markgraf Ludwig d. R. vergleicht ſich mit Betheke von der Oſt wegen der Vogtei über Zantoch, Hochzeit und Tankow und verpfändet ihm die Tankower Heide, am 17. Juni 1353.

Wir Ludewig der Romer etc. bekennen, dat wie met den veſten manne Bethek von der Oſt, ritter, vm die voygdie, die hie von vns inne hath, hebben gededinget, dath wir

em fur ſie hebben gefath vnd ſetten met diſſen breue vor alle dat, dat he vns redlyken reken mach, dat he vp ſie gewant vnd gewen hefft, vaſe heyde to Tankow meth dem heyde hafer, de dartu horeth, vnd wat von der Heyde vellet vnd bede van den dorpern Braunsvelde vnd Buſzow alzo lange, went he edder zine eruen die ſculde, de he vns redelyken erkent, em botalet to affſlage vnd vorgulden wert, ſo ſchal de heyde vnd bede weder vnſe zin vor hunderth marck ſuluers teyne. Worde finer ſculde Mer, wan he vindet in der Heyde vnd Bede; ſo ſchole wy em mer darvor laten in vnſe lande to landeſperg vnd tu Vredeberg jo vor hundert punt teyne vnd vor hunderth marck teyne, alzo lange, wenth en er geld vorgulden werth. Vm ſcaden des ſchal he to vnſe gnade gan. Wir ſcholen ock ſinen ſon Dobergoſth löſzen von ſynen werde, de Miſzel tu minichen, tuſchen hir vnd ſant martins dach, de negeſt kumpt. Do wir des nicht, ſo ſchole wy em vnd zinen erben laten in vnſen landen vp diſzit der odir XL marck vnd ſulbers geldes, de hie vnd ſie ſcholen vpborn alzo lange, wenth wy ſynen ſone lozen, iſſet IIIIc marck mer oder myn, jo vor hundert mark teyne vnd dat ſchal ſya met des Vogedes wille, den wie vp diſſiet der Odir zetten. Vm Szantoch ſchole wie den vorgnanten Betheke vnd zinen eruen de dedinge holden, de letzt van Swartzburg, von Kothbuſz vnd Morner to Landiſperg gededinget hebben. Vm die hochtyt ſchol id alſo ſtan, dat wie doran boholden, wat wy to rechte daran hebben. Vm Tankow de ſtath vnd wath dortu horth, ſcholen wie dem vorgnanten Bethekeu vnd ſynen eruen gunnen, wath rechtes ſie daran hebben. In cujus etc. preſentes Haſſo de Vchtenhagen, Haſſo de Valkenburg, G. Henricus de Wedel antiquus, Loterpeck, Trutenberg, Henricus Poltzin, Rule Levendal cum ceteris. Datum Nova Berlin, Anno MCCCLIII, feria II ante feſtum beati Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 250 und dem Steinwehr'ſchen Diplomatarium in Breslau.

XXXIV. Markgraf Ludwig d. R. überläßt der Stadt Tankow alle ſeine Gewäſſer in der Umgegend, am 19. Juni 1353.

Ludwig der Römer etc. Bekennen, dat wir vnſern lieben trewenn Rathmannen vnd den meynen Borgern to Tankow, die nu ſint vnd nakamen, befolen hebben vnd bofeln met diſſem Briefe alle vnſere Water, die tu Tankow horn, dat es de Tankowſche ſze vnd de heide Water, zo dat ſie darover ſcholn Vnſe garnemeyſter weſen ewiglichen in der Wiſe, alzo hirnaſchreven ſtath: ſie ſcholen vns vth dem Tankowſsee to allen tiden den drudden fiſch geven vam touwe vnd van dem heydewatern den halven tal fiſch vnd ok eynen Keſſerfiſch van iſlichen toghe, vn uff dat wie en die water gunnen vor allen luden, ſcholn ſie vns alle jar geven vp ſant Walpurgis dach auch I marck Water tynſs, gelick erer rechten plege. Datum nova Landsbergh, Anno LIII, feria quarta ante Johannis.

Aus dem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau und aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Geh. Staatsarchives f. 3.

XXXV. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt dem Betkin von der Oſt Bedehebungen zu Beyersdorf und Lohrensdorf, am 21. Juni 1353.

Wir Ludewig der Römer etc. bekennen, dat wie den duchtighen ritter Betkino von der Oſth, vnſern lieben getruwen, vnd zinen eruen geleghen hebben vnd lien met diſſen breue XII ſtucke geldes in der Bede to Beyerſtorp ierlicher gulde, to hebben vnd to bozitten met freden vnd met gemache. Were ouch, das em dar brock an worde, zo ſcholen zie dat onerge hebben in der Bede to Laurentzdorp Dath hebbe wy dar vm gedan, dat wy mer houen hebben in dem dorpe to Goſſow, wen XLI houen, de gegeuen worden vor III hundert marck vnd ouch dat vnſe werth to franken Nickel Munck LV phunt von der Goſſow vp geborth hefft, der wir ledich ſcholen zin. In cujus etc. preſentibus Oſt, Otto de Sleven, Poltzin, Levendahl cum ceteris. Datum nova Berlin, Anno MCCCLIII, feria ſexta ante Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 328.

XXXVI. Markgraf Ludwig der Römer überläßt Bürgern zu Friedeberg die Bede in Buſſow, am 30. Juni 1353.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. dimiſimus et libere dimittimus per preſentes diſcretis viris Henningo Kemyn et Wilkino Gluzzer, civibus in Fredeberg, fidelibus noſtris dilectis, ſuisque veris et legitimis heredibus, precariam ville Butzſow habendam, tenendam omni quoque modo et forma, quibus nos ſtrenuo viro Betkino de Oſth precariam dimiſimus ſupradictam, ſecundum continenciam literarum a nobis deſuper indultarum, tam diu pacifice percipiendam, donec inde C marcas denariorum levium integraliter perceperint. In cujus etc. Preſentes Haſſo de Valkenburg, Haſſo de Vchtenhagen, Bredow, Kokeritz, Otto de Sliven, Trutenberg, Loterpeck cum ceteris. Datum nova Landespergh, Anno MCCCLIII, in craſtino Petri et Pauli apoſtolorum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 329.

XXXVII. Markgraf Ludwig d. R. überläßt der Stadt Woldenberg einen See, am 25. Auguſt 1354.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus Romanus etc. dedimus, damus juſto quoque proprietatis titulo donavimus viris prudentibus et diſcretis conſulibus civitatis noſtre Woldenbergh, qui nunc ſunt vel pro tempore fuerint, fidelitatis ipſorum conſideracione ſtagnum Wotzick prope villam Hermenſtorp ſituatum, habendum, tenendum, juſto quoque proprietatis titulo perpetuis in antea temporibus pacifice poſſidendum, renunciantes quoque predicti ſtagni proprietati, omni juri, actioni et inpeticioni, quod vel que nobis ac noſtris heredibus et ſucceſſoribus noſtris in eo competebant ſeu competere quolibet poterint in futuro. In cujus etc. preſentibus H. Epiſcopo Lubucenſi, Werberg, Haſſone de Valkenburg, Henningo ſeniore et Ludowico de Wedel, Grifkone, Oſt, Kokeritz, de Sliven, Wanthsleven cum ceteris. Datum Soldin, Anno MCCCLIV, in craſtino bartolomei apoſtoli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 104.

XXXVIII. Markgraf Ludwig d. R. vereignet Hebungen aus dem Hufenzinſe der Stadt Tankow dem Peter- und Pauls-Altare der Pfarrkirche zu Soldin, am 21. Februar 1355.

Ad perpetuam rei memoriam etc. Noverint, quod nos Ludovicus Romanus etc. noſtro et illuſtris principis fratris noſtri kariſſimi Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, nomine, divine remuneracionis intuitu, ad honorem et reverenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum, nec non ob jugem et perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum piam recordacionem, in noſtre, heredum, ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam ſempiternam dedimus et donavimus, damus et donamus proprietatem IIII fruſtorum annuorum reddituum cum VII ſolidis denariorum brandenburgenſium, ſitorum in cenſu manſorum opidi noſtri Tanckow, quem cenſum Rouer et Schiltberg pro nunc in pheudum a nobis tenent et poſſident, ad altaris in eccleſia collegiata beatorum petri et pauli civitatis noſtre Soldinenſis capellanum noſtrum dilectum et hinricum Heydebuſch et heredes ſuos ac Ludovicum de Goltſow, presbiterum, et Danielem, ejus fratrem, pertinere debent, quibus ſublatis de medio ad capellam dicte eccleſie Soldinenſis idem jus patronatus ſine contradiccione qualibet ubique dexolvetur pertinendum, perpetue et pacifice ſine impedimento quolibet poſſidendam omni jure, modo, forma et condicione et cum omni validitate, quibus ad nos ipſa fruſta hactenus pertinebat. Renunctiantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri et actioni, inpeticioni, quod vel que nobis quoad dictam donacionem competit aut competere poſſit. In cujus etc. preſentibus Haſſone, curie magiſtro, Haſſone de Vchtenhaghen,

Ottone Mornero, magiſtro coquine trans oderam, Haſſone de Wedel de Valkenburg, Thiderico Mornero. Datum Soldin, Anno MCCCLV, feria tertia ante jnvocavit.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 120 und dem Steinwehr'ſchen Diplomatarium der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXXIX. Markgraf Ludwig d. R. vereignet der Stadt Woldenberg einen von Betkin von der Oſt erkauften Wald, am 18. Juni 1355.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. mericе et ſilve proprietatem, cujus latitudo incipit a via, que ducit de villa Wolgaſt in ſiniſtra parte ad opidum Hochczit uſque ad fluvium, qui dicitur Zuche, latitudo vero a finibus, diſtinctionibus et limitibus villarum Wolgaſt, Lammerſtorp et redentyn et terminorum uſque ad mericam, que pertinet ad opidum predictum Hochczit, donavimus et donamus libere et pure prudentibus viris conſulibus et univerſitati Woldenberg, fidelibus noſtris dilectis, propter ſervicia et obſequia nobis exhibita et eciam exhibenda a ſtrenuo milite, noſtro fideli dilecto, Betkino de Oſt, a quo eandem mericam pro CC marcis vinkonenſibus, XXX marcis minus, compararunt, qui Betkinus omni jure, utilitate, honore, commodo et fructu pro heredibus ſuis, quibus habuit, tenuit et poſſedit dictam mericam, ad utilitatem dictorum conſulum et univerſitatis, In noſtra et conſilii noſtri preſencia, Renunciauit expreſſe, per eosdem conſules et univerſitatem perpetue juſto proprietatis titulo habendam, tenendam et pacifice poſſidendam, Renunciantes omni juri, quod nobis, illuſtri principi fratri noſtro kariſſimo Ottoni, marchioni Brandenburgenſi, et noſtris heredibus in dicta merica competebat vel competere quoad dictam proprietatem potuerit in futurum. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Valkenburg, magiſtro curie, Bethkino, militibus, Henrico de Valkenburg, Wedegone de Wedel, Ottone de Morner, magiſtro coquine, et Mornero, prothonotario, cum ceteris. Datum Lippene, Anno MCCCLV, feria V ante feſtum beati Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 118.

XL. Markgraf Ludwig d. R. vereignet Altären in der Pfarrkirche zu Friedeberg, welche dem dortigen Kaland angehören, Beſitzungen zu Birkholz und Schönrade, am 29. Juni 1361.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. noſtro et illuſtris principis Ottonis, marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri kariſſimi, nomine ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei, glorioſe ipſius genitricis virginis marie et omnium ſanctorum et ut cultus divinus magis ac

magis augeatur, eciam ob iugem et perhennem animarum magnificarum principum marchionum brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum pie recordacionis, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum memoriam ſalutarem et inſtantem requiſitionem fratrum Kalendarum civitatis noſtre Fredeberg, nobis dilectorum, appropriamus et appropriare decrevimus per preſentes octo manſos in villa et diſtrictu ville Berchholt ſitos, quorum manſorum quilibet ſolvit annuatim tres marcas et unum ſolidum vink. et dant ſeptem pullos annuatim, in villa Schonrade decem manſos, quorum manſorum quilibet ſolvit et dat annuatim duos cum dimidia marca vinck. cum omnibus juribus, graciis, commodis, utilitatibus, fructibus et pertinentibus quibuscunque ad predictos manſos ex debito vel ex jure pertinentibus ad altaria, ſita in eccleſia parochiali predicte civitatis noſtre Fredeberch, in honorem beatorum apoſtolorum petri et pauli conſecranda, perpetuis temporibus juſto proprietatis titulo quiete et pacifice pertinendos. Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni et impeticioni, quod vel que nobis in dictis manſis et redditibus competunt aut competere poterunt aliqualiter in futurum. Volentes eciam jus patronatus dictorum altarium ad predictos fratres Kalendarum perpetue pertinere, deficientibus vero Kalendis tunc demum jus patronatus debebit ad conſules civitatis noſtre vredebergk predicte, qui tunc fuerint, derivari juribus tamen noſtris in dictis decem manſis in villa Schonrade ſitis, videlicet precaria et ſervicio curruum nobis competentibus omni mode nobis reſervatis. In cujus etc. preſentibus Lud. de wedel, Haſſone de Valkenborg, petro de Bredow, camere noſtre magiſtro, Dobirgaſt de Oſt, militibus, Wedegone de wedel et Guntczelino de Bertensleve cum ceteris. Datum Vrideberg, anno MCCCLXI, die beatorum petri et pauli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 71.

XLI. Zeugniß des Raths zu Woldenberg über die vom Abte zu Marienwalde für Beſitzungen in Lemmersdorf bezahlten Kaufgelder, am 20. April 1362.

Univerſis Chriſti Fidelibus, ad quorum notitiam preſens ſcriptum pervenerit, Nos conſules Civitatis Woldenbergk recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod reverendus vir frater Johannes, abbas in Marienwalde, una cum Conventu ſuo perſcripſit et pagavit integraliter et numeravit Trecentas et quinquaginta Marcas Monete Stetinenſis Petro, dicto ſtym, noſtro Civi dilecto, pro manſis ſuis omnibus et bonis aliis ſuis, quos manſos et que bona predictus Petrus ſtym in villa Lamprechtsdorf predicti Domini Joannis, abbatis, et ſui Conventus quondam habuit et poſſedit. Nec non ſepedictos manſos cum omni jure eorum et cum omnibus pertinentiis ſuis, quocunque nomine Cenſeantur, libere et benivole reſignaverunt. Preterea prenotatus Petrus ſtym et uxor ejus omnes promiſſores ſeu fidejuſſores Domini Joannis, abbatis, et ſui Conventus ſepius memorati et eundem Dominum Johannem, abbatem, cum Conventu ſuo de Marienwalde a promiſſione ſeu ſolutione ac quietatione trecentarum Marcarum et quinquaginta Marcarum — liberos penitus et ſolutos. In cujus teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum in Woldenbergk, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſecundo, Feria quarta

infra octavas Paſche, preſentibus et teſtibus Nicolao Ome, Petro Lentzen, Conrado diberpol, Johanne Hugert, Johanne ſtubbo, Conrado Hautzlandt et Nicolao Lachov et aliis compluribus fide dignis.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 3. S. 28.

XLII. Markgraf Ludwig d. R. erläßt der Stadt Tankow auf 3 Jahre die Hälfte ihrer Urbede, am 12. Juni 1362.

Dominus facit graciam civibus in tankow, quod de medietate penſionis ipſorum per tres annos proximos debeant eſſe liberi et ſoluti; eciam debent recipere ligna de merica domini, dicta Tankowſche Heyde, pro edificiis eorum per dictos tres annos. Datum anno domini LXII°, octaua penthecoſtes.

Notiz aus einem Steinwehr'ſchen Copialbuche in Breslau.

XLIII. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet der Stadt Friedeberg, ihren Wochenmarkt auf den Montag zu verlegen, am 5. Oktober 1363.

Wy Ludewig die Römer etc. bekennen etc., dat wy dorch Bede willen vnſen lieuen getrwen den ratman vnſer ſtad to fredeberg, ock dorch boquemlicheit der gantczen ſtad to fredeberg, en vnde ock allen vnſern borgern darſulues des gegunnet hebben vnde irlouet vnde erlouen ock mit diſſem brieff, dat ſie nu vortmer bynnen vnſer ſtad vorbenumt eren wekemarckt hebben vnde ſcholen vnde mogen vp den mandach mit alſo danem rechte vnde wohnheit, als ſie dy to voren vp den ſonavent gehat hebben, mit vnſem erlove vnde guden willen. Mit Orkunde etc. Datum Bernwold, Anno MCCCLXIII, feria V poſt michaelis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 298.

XLIV. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet der Stadt Friedeberg, ihren verſuchsweiſe vom Sonnabend auf den Montag verlegten Wochenmarkt auf den Sonnabend zurück zu verlegen, am 24. November 1363.

Wy Ludwig etc. bekennen apenbar etc. alſso, als wir den ratmann vnſer ſtad to fredeberg hernamals gegunt vnde mit vnſen briffen erloueth hebben, eren wockenmarkt to leggende von dem Sonauende vp den mandach, dat wy en des ock gunnen willen vnd erlouen ock mit diſſen briff, dat ſie dat mit den ſuluen vorleggen eres marktes vorſuken mogen eyn gantz jar aluth vnde vonnden ſy, dat en vnde vnſe vorbonande ſtad dat alſo fromlich vnd boqueme ſi, ſo mogen ſi dat alſo vorbat holden vnde laten dar bliuen. Were ock en vnde der ſtad dat nicht fromlich vnd boqueme, dat ſie dan na demſuluen Jare den ſuluen eren marckt wedder leggen vnd hebben mogen vp den Sonauent, als vor, ſunder brok vnd wandele vnd mit vnſem guden willen vnde gunſt. Mit Orkund etc. Datum Soldin, anno LXIII°, in profeſto beati katherine virginis.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

XLV. Markgraf Otto belehnt den Sohn Schwarze Helpericks mit der Hälfte des Schulzengerichtes zu Woldenberg, am 10. Juni 1364.

Noverint univerſi etc. Quod nos Otto etc. contulimus et confirmamus per preſentes Helperick, filio quondam ſchwarte Helperick, ſuisque veris et legittimis heredibus medietatem judicii et prefecture Woldenberg cum omnibus juribus, pertinenciis, proventibus, redditibus, honoribus. commodis univerſis ad ipſam ſpectantibus, a nobis in antea juſto pheodi titulo tenendam, habendam, perpetue et pacifice poſſidendam cum omni jure et prout dictus Schwarte Helperick, ipſius pater, dimidietatem predicti judicii habuit, tenuit et poſſedit. In cujus rei etc. preſentibus Martino de Kuntzendorff, Theodor. de Hoenſten, militibus, Henrico Beren, Borgardo de Wolderis cum ceteris fidelibus. Datum anno MCCCLXIIII, feria ſecunda poſt bonifacii.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 78.

XLVI. Markgraf Otto verſchreibt dem Johann Rackow das Angefälle an dem Gerichte zu Friedeberg und an den ſonſtigen Lehnen des Henning Schulzen zu Friedeberg, am 13. Juni 1364.

Wir Otto etc. bekennen, das wir angeſehen han den dinſt, den vns Johannes rackaw, vnſer liber getreuer, hat getan vnd noch wil tun, vnd haben em vorlegen vnd vorlihen etc. den Anevall des Gerichts in vnſer Stad czu Fredeberg vnd was Henningk Schultes doſelbes von vns Lehngutes hat, in ſulcher Vnderſcheit, wer, das de egenannte Hennigk ſtorbe ane erben von ſynen Libe mannesgeſchlechte, das denne das ſelbe gerichte vnd ſyn lehngut, wo das gelegen iſt, mit allen nutzen, fruchten vnd renten gulden vnd mit allen fribeiden, dy von oldir darzu gehort haben, vnd ouch als es Henning ſchultes nu beſitzet vnd beſeſſen hat, an den egenannten Hanns rackou vorvallen ſol, frie vnd ledig vnd loſ, ane alle hinderniſſe. In cujus etc. preſentibus Martino de Kuntzendorff, milite, Geueardo Heinborg cum ceteris. Arnswolde, MCCCLXIV, feria quinta ante viti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 78.

XLVII. Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Stadt Friedeberg, am 13. Juli 1366.

Wir Karl, von gotes genaden Romiſcher Keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briefe allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern zu friedeberg, die nu ſein vnd noch zukomende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen yn mit dieſem briefe alle ir rechtikeit vnd alle alde gewonheit vnd wollen vnd ſollen ſie lazzen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd genaden, dar ſie in vorgangenen Zeiten bey ſein geweſen. Ouch wollen wir vnd ſullen yn halden all ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtinne, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerleye hindernizze lazzen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller fryheit vnd rechtikeit bey allen iren lehnen, erben vnd eygen, als ſie daz vor haben gehabt vnd beſezzen. Ouch wollen vnd ſullen wir Rittern, knappen, Burgeren, gebuweren vnd allen leuten gemeynlich, beide geiſtlich vnd werltlich, halden all ire breſe vnd wollen vnd ſullen ſi bey allen rechten, fryheiten vnd genaden lazzen. Mit vrkund dicz brieſes etc. Prag, nach Criſtus geburte Dreuczenhundert Jar, Dornach in dem ſechs vnd ſechczigſtem Jar, an ſante Margarethen tag der heilgen Jungfrawen, vnſir Reiche des Romiſchen in dem eyn vnd czwenczigſten, des Beheimiſchen in dem czwenczigſten vnd des Keiſertums in dem czwelften Jare.

P. dominum Cancellarium decanus Glogouienſis.

In dorſo: Johannes Saxo.

Nach dem Originale im Beſitze der Stadt.

XLVIII. Markgraf Otto belehnt nach dem Tode Hennings Schulzen Johann Rakow mit dem Friedeberger Stadtgerichte, am 6. Dezember 1366.

Wir Otto etc. bekennen etc., das wir den veſten manne johan rakowe, nikel, ſynen Bruder, vnd iren rechten erben haben vorlegen vnd vorligen met deſzem briffe zu eynem rechten Lene dat Schulten ampt zu fredeberg vnd alle andere lehngut, dat vns nu ledig worden iſt von hennige Schulte, dem got gnade, er wanne daſelbenſt, alſo dat ſy dat ſulue gericht vnd ouch dat gut von vns haben ſullen zu eynem rechten Lene mit allen rechten, eren, nutzen vnd zugehorungen, die zu dem vorgenannten gerichte gehort haben vnd noch gehorn, vnd mit allen rechten, alſo es hennigk vor von vns gehat hat vnd beſeſſen, vorbas von vns zu eyneme rechten Lene zu habende, zu nieſſende vnd ane allerley hinderniſſe zu beſitzen. In cuius etc. preſentibus Swartzburg, domino in Arnſtedt, Joh. de Cotbus, Joh. de Rochow, C. de Sliwen, magiſtro curie etc. Datum Berlin, anno MCCCLXVI, in die ſancti Nicolai.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 86.

XLIX. Markgraf Ludwig belehnt die von Alvensleben mit dem Dorfe Schwachenwalde, am 18. September 1368.

Wir Otto etc. bekennen etc., das wir den veſten luten Gevhard dem aldern, Henric, Gevhard vnd wernher, brudern, von aluenſleuen, vnſen liben getrowen, vnd iren rechten erben gelegen haben vnd liehen mit diſem briue den hof vnd das dorff zu Swanckenwalde mit ackir, weldern, czollen, Mollen, Seen, waſſern, bruchen, holtzen, heiden, mit graſe, mit weiden, vnd ſunderlichen mit allen rechten etc., dy van alder vnd zu rechte dar zu gehorn etc. In cuius etc. Preſentibus Joh. Raſtenburg, bertoldo de werterde, Cunt. de Sleuen, Hermanno de wolkow, Hermanno de hermanſteyn, Nicolao biſmarke, Guntzelino berthinſleuen et hinrico de ſchulenburg. Datum in Tangov, Anno domini M° CCC° LXVIII°, feria ſecunda ante mathei apoſtoli.

Aus einer von Hackwitz'ſchen Abſchrift mit der Ueberſchrift des alten Copiiſten: Collacio facta dictis de aluensleuen opidi Swakenwolde.

L. Markgraf Otto widmet der Stiftung eines Altares in der Pfarrkirche zu Friedeberg 15 Hufen Landes im Dorfe Lichtenow, am 26. Mai 1372.

Nos Otto, dei gracia etc., notum facimus tenore presencium universis, quod nos ob laudem et honorem dei omnipotentis, glorioſe ſue genitricis virginis Marie ac divini cultus augmentum, quem preſentium deſideramus effectibus ampliari, noſtre quoque, progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium animarum remedium ſalutare, appropriauimus, dedimus et donauimus, appropriamus preſentibus ſolempniter et donamus altari ſancti Johannis apoſtoli et evangeliſte et Georgii martyris in parochiali eccleſia opidi noſtri Frideberg de novo ſituando, locando, conſecrando quindecim manſos, in villa lichtenow ſituatos, cum ſupremo et infimo iudicio, cum ſervicio curruum, cum pactu, cenſu ac omnibus redditibus, fructibus, honoribus, commodis, libertatibus, graciis, utilitatibus et pertinenciis universis, quibus clericus Nicolaus de Sanz, plebanus in villa Wildenow, noſter devotus et dilectus; prefatos manſos a nobis hucuſque nomine dotalicii tenuit et poſſedit, in antea a nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris pro uſu et utilitate dicti altaris et rectoris ejusdem, qui pro tempore fuerit, juſto proprietatis titulo adhabendum, tenendum, utifruendum ſine quorumlibet impedimento perpetuis temporibus pacifice et quiete. Collacionem vero ſive jus preſentandi altaris ejusdem nobis perpetue reſervamus. Renuncciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri et accioni et impeticioni, quod vel que nobis in prefatis manſis et eorum pertinenciis hactenus competebat, competit vel competere poterit quomodolibet in futurum. In hujus rei evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtibus ſtrenuis Ottone Griffen, Bernhardo de Schulenburg, militibus, ac honorabilibus Henrico Plebano in Kiritz, noſtro prothonotario, cum ceteris fide dignis. Datum Arnswolde, vigilia corporis criſti, MCCCLXXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 177.

LI. Markgraf Otto verpfändet der Stadt Friedeberg das oberſte Gericht für im Kriege gemachte Auslagen, am 29. Mai 1372.

Wir Otto etc. bekennen etc., das wir den erbarn wiſen Luten, den ratmannen zu Frideberg, vnſen liben getruen, zu eynem rechten phande ingeſetzet haben vnd ſetzen met deſem Briue vnſe oberſte gerichte darſelbes in der ſtadt met ſinen zubehorungen vnd rechtikeiden, als wir es bisher gehabt habyn, vor virhundert marck vinckenogen, die ſy vns gentzlich entricht vnd beczalt haben an gewinne, dat ſie in deſſem krege vns vnd Herrn Haſſen von Wedel von Vchtenhagen vnd vnſen manne getan haben, als ſie vns boweiſet haben, alſo das ſie alle broke, alle rente, alle geuelle, alle nutz vnd frucht, die zu demſelben gerichte gehoren ſollen, vſnemen vnd boren ane binderniſſ, als lange went das ſie die vorgenannte ſumme gelt virhundert mark vinkenogen wider vſgenomen haben gentzlichen vnd gar: vnd was ſy dar van nemen, es ſie, wor

von dat ſie, desſelben ſy vns, vnſem Voiten vnd houptluden kuntlich berechen vnd bewiſen vnd ſullen vns das abeſlan an der vorgenanten ſumme geld: vnd wenne ſye dy vſgenomen haben, ſo ſal vnſe gerichte vns wider von yn ledigk vnd loſz ſyn ane widerſprake. In cuius etc. Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Falkenburg, Ottone Griſen, magiſtro camere. Datum Arnswolde, Anno MCCCLXXII, ſabbato poſt corporis criſti.

Aus Dithmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 179.

LII. Markgraf Otto verſöhnt ſich mit den Rittern Dobergoſt von der Oſt auf Drieſen und nimmt ſie wieder in ſeinen Dienſt, am 29. Auguſt 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir met gutten willen vnd wiſſen vnd met rate vnſes rates die veſten Lute Dobirgaſten von der Oſt, ritter, gebruder, zu ſunderlicher gnaden vnd zu dinſte genomen haben vnd nemen met diſſem briue alſo, das wir ym alle ſchelinge vnd vngunſte, die wir, alle vnſe Land vnd Lute bis an diſe czeit zu ihn getragen haben, gnediklichen obirſehen vnd vorgeben, vnd ſullen vnd wollen gen yn, yren dynren vnd helfern, dy durch iren willen vns oder vnſe land bynnen der czwidracht in geyne wiſz beſcheydiget hetten, yn keynen zukommenden cziten vordern oder rechen, an geuerde. Darvmbe ſullen ſy vns furbas mer dynen, raten vnd helfen, alſz ſy vorgethan haben vnd als wir yn beſundern des gleuben, ſunderlichen met irm Schloſſe Drieczen offenlichen, wenne vnd wie dicke vns vnd vnſe Landen des nod wirdet, wieder vnſe viende vnd wider alle menlich, nymand vzgenomen, wenne alleyne den durchluchtigen furſten, hern Ludewig, konig zu Vngern vnd zu polen, ſyne erben vnd nachkomen, konige von Ungarn, ader ſynen nachkomen, konge zu polen, dowider ſye vns mit demſelben ſloſſe nicht dynen ſullen, doch vnſchedlich vnſerm rechte, daz wir vor mit demſelben konge von polen ader ſynen nachkomen kongen zu polen vmme das egenannte ſloſſ vnd vmb ander ſachyn vzſtende haben, dar an wir vns nichts obir geben in diſem briue. Vnd vmme ſulchen irme dinſte ſullen vnd wollen wir ſy von ſtad an wider wiſen an ire erblichen gute, die wir yn bynnen diſer zweytracht entwoldiget hetten, wo ſy vns die redlichen bewiſen mogen, an geuerde. Ouch gelouben wir denſelben von der Oſte vnd iren rechten erben, ſes hundert marck Brandenburgiſch ſiluers, die wir yn an rechter ſchuld ſchuldich ſind, zu gelden, als hir nach geſcreben ſteit, C marck ſiluers desſelben geldes vf wynachten, dy neheſte zukommende ſindt, darnach vf ſinte walpurgen tagk ouch C marck ſiluers vnd obir darnach vf neheſten wynachten C marck vnd vf ſunte walpurgen tagk C vnd aber dornach aller ſchirſt zu den zweien ziten twei hundert marck ſiluers vd vnſe ſtadt Landeſpergk zu boczalende alzo lange, biſz das wir derſelben ſes hundert marck gentzlich entrichtet haben. Vnd wer, das wir ſie des geldes vf dy egenannte czeit nichtes alſo beczalen, welcherley ſchaden ſie denne daran nemen vnder joden oder vnder criſten, des willen wir ſy met den houbt gute allenthalben entledigen vnd entrichten ane geuerde. Wenne ouch vnd wie dicke wir yn das ſelbe gelt bezallen, ſo ſulle wir es ym zu gute vorbas zu Drieſen geleiten vor aller menlich, an geuerde. In cujus preſentibus Heinrico de Wedel, commendatore in Lagow,

Haſſone de Falkeneburg, Ottone Griffen, militibus, Ottone Morner, conſulibus in Arnswolde et de Woldenberg. Datum Arnſwolde, anno domini MCCCLXXII, die decollacionis johannis baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 200 und Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LIII. Markgraf Otto verpfändet die Abgaben der Stadt Woldenberg an Viviantz, Jeske und Henning von Wedel für 1200 Marck Finkenaugen Schadenserſatz, am 3. Dezember 1372.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir den veſten luten viviantz von wedil, Jeſkene, ſynem bruder, vnd hennige, ſynen vettern, vnſen liben getruen, vnd iren rechten erben, pfandeswis geſatz haben — vnſe gantze orbar in der ſtadt zu woldenberge, alle jar in ſante mertens tagk vnd vf ſante walpurgis tage vf zu boren — vor XII hundert marck vinkenogen, die ſie nu in vnſem dinſte zu ſchaden genomen haben etc. — — In cuius etc. Preſentibus Haſſone de vchtenhagen, Ottone morner cum ceteris. Datum Stolzenbergk, in vigilia barbare virginis.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift, worin die Angabe des Jahres fehlt.

LIV. Kaiſer Karl und König Wenzel beſtätigen die Stadt Friedeberg, am 28. Auguſt 1373.

Wir Karll, von Gottes Gnaden Romiſcher Kayſer, bekennen vnd thuen kundt offendtlich met dieſem briffe allen den, die ihn ſehen oder hören leſen, das wier vnſern burgern der ſtadt zu friedebergk, die nuhn ſein oder noch zukommend ſein, vnſern lieben getrewen, beneſtet vnd beſtettiget haben, beneſten vnd beſtettigen ihn met dieſem brieffe alle ihre freiheitt, alle ihre rechtigkeitt vnd alle ihre alte gewonheitt vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vndt behalden bey eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen zeitten ſindt geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen ihn halden alle ihre briffe, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſonder allerley hinderniſſen laſſen vnd behalden mett allen gnaden, mett aller freyheitt vnd rechtigkeitt, bey allen ihren eigen lehen vnd erben, als ſie des vorgehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir rittern, Knapen, burgern vnd gebauern mett allen leuten gemeiniglichen, beyde geiſtlichen vnd weltlichen, halden alle ihre briffe vnd wollen ſe laſſen bey ihrer freiheitt, bey allen rechten vnd gnaden, auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſere nachkomlinge des mett nichte zuſtatten, genolbortten, noch geuern, das ſie oder ihre nachkomlinge vs ihre ſtadt geladen werden ohne vmb handhafftige gethatt, ſondern ſie ſollen zu rechte ſtan vor ihrem ſchulten. Wer es auch, das ihn oder iren nachkomlingen einige briffe vorgiengen oder vergangen weren, die ſollen vnd wollen wir vnd

vnſere nachkomlinge von wortte zu wortte nach dem lautte der brifle, als ſie geweſen ſein, wiedergeben, vernewen vnd beſtettigen ohne gifft vnd ohne gabe, vnd auch von ihren ambtleuthen nimmer in keinen zeitten geirret, gehindert oder gekrengktt, auch von der margke vorweiſet ſollen werden in keiner weiſe, ſondern ſie ſollen dabey vngehindertt, vngeirret vnd vngekrengktt ewiglichen bleiben in aller der maſzen, als ſie von alters her geweſt ſein vnd als ſie des von vnſern vorfarn Marggraffen zu Brandenburgk briffe haben. Mett Uhrkundtt ditz briffes vorſiegelt mett vnſerm keyſerlichen majeſtat inſigell. Geben zu Strausbergk, nach Chriſti geburth dreitzehenhundertt iare, darnach in dem drey vnd ſiebentzigſten iare, ahn ſanct Auguſtini tage, vnſer reiche in den acht vnd zwantzigſten vnd des keyſerthumbs in den neuntzehenden iare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 201. Die Urkunde Königs Wenzels von demſelben Orte und Tage „Wir Wenczlaw, von gotes genaden kunig zu Beheim, Markgraue zu Brandenburg vnd herzog in Slezien" iſt ganz gleichlautend. Sie beruht im Originale im rathhäuslichen Archive und ſteht auch in Dickmann's Sammlung S. 188.

LV. Markgraf Siegmund erneuert das Lehn des Schulzengerichts zu Friedeberg, am 9. September 1381.

Wir Sigmundt, von gottes gnaden Markgraffe zu Brandenburgk vnd des heiligen Romiſchen Reiches Oberſter Cammerer, bekennen vnd thuen kundt offendtlichen mit diſem briffe, das wir mitt wollbedachten muthe vnd mett rathe vnſeres rathes vorlehen haben vnd vorlehen krafft dieſes Briffes den Hanſen vnd Nietzen, Gebrudern, von Rangkow, vnd ihren erben das gerichte zu friedenbergk mett noette pfenningen vnd ern pfenningen, mett allen rechten, nutzen vnd zugehorungen, die von rechte dartzu gehoren, in aller weiſz, als ſie die obgenanntten Lehen von vnſern vorfarn margkgraffen zu Brandenburgk gehabt han, ſunder ausgenommen das oberſte gerichte aldoſelbſt zu fridenbergk. Auch beſtettigen wir in alle ihre Briffe, lehen vnd gnaden, die ſie von vnſern vorfarn Marggraffen zu Brandenburgk gehabt han, in gleicherweiſe, als ſie dieſelben briffe, lehen vnd gnaden von vns hetten. Mett Vhrkunde ditz briffes vorſigelt mett vnſern angehangenden inſiegell, der gegeben iſt zu Frangkfurdt, nach Chriſti geburth dreitzehenhundert jahr, darnach in dem einvndachttzigſten jahre, des mantages nach vnſer frawen tage, als ſie wartt gebohren.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 207.

LVI. Markgraf Sigismund beſtätigt den Rittern Arnd und Ulrich von der Oſt, Herren zu Drieſen, ihre Güter und Freiheiten, am 31. Auguſt 1382. Transſumpt vom 9. Auguſt 1419.

In nomine domini Amen. Nos Frater Gerhardus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Pomezanienſis, Notum facimus per hoc preſens publicum Transſumptum, quibus expedit, vniuerſis, Quod in noſtra conſtitutus preſencia venerabilis et religioſus vir Frater Gregorius de Biſchoffwerder, noſtre Pomezanienſis dioceſeos, Magnifici et religioſi viri domini Michaelis Cochmeiſter, ordinis beate Marie Theutonicorum Magiſtri generalis Capellanus, et eiusdem ac ſui Ordinis ad infraſcripta procurator et Sindicus, prout de hoc plenam nobis fecit fidem, Quandam autenticam literam in lingua Theutonicali conſcriptam ſigilloque auctentico ſigillatam, ſanam et integram, non viciatam, nec cancellatam, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentem nobis exhibuit et preſentauit aſſerensque, magno ſubiacere periculo, ſi litera huiusmodi propter diuerſa viarum pericula de loco ad locum duci deberet, quociens ad probandum Ordinis ſui iuſticiam ſuper contentis in eadem neceſſitas exigeret. Vnde nos cum inſtancia debita requiſiuit, quatenus eandem cum decreti noſtri interpoſicione de verbo ad verbum transſcribi, transſumi ac publicari per Notarios publicos infraſcriptos mandare auctoritate ordinaria dignaremur. Juſtis igitur ipſius petitionibus racionabiliter annuentes eandem literam ad nos recepimus Ipſamque per Notarios infraſcriptos transſcribendam, transſumendam ac publicandam, quatenus de Jure poſſumus, decreuimus. Et facta diligenti auſcultatione de literis originalibus ad transſumpta, auctoritate noſtra ordinaria eidem in iudicio et extra vbique locorum ſtandum decreuimus et decernimus per preſentes. Cuiusquidem littere ſigillum rotundum erat de cera alba ab extrà, cum rubee cere impreſſione Et in eius medio clipeus quadripartitus erat, In cuius primo quadro verſus dexteram et in ſuperiori parte figura leonis et in inferiori figura aquile, Et in ſiniſtra parte in ſuperiori loco forma aquile et in inferiori forma leonis apparebat. Littere autem circumferenciales legi non poterant. Tenor uero ipſius littere ſequitur per omnia et eſt talis: Wir Sigmund, von gots gnaden marggrafe tzu Brandenburg, des heilgen Romiſchen Reiches Ertzcamerer vnd Herr des Konigreiches tzu Polan, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit dieſsem briefe alle den, die In ſehen, horen adir leſen, das wir mit wol bedochtem mute vnd mit vnſers Retes Rate durch getruwir dienſte willen, die vns die Edlen vnd Strenghen Manne Hern Arnd vnd Herr Vlrich von der Oeſt, Heren tzu Dryſden, vnſere lieben getruwen, vnd vnſern vorfarn manchfeldig, getruwlich vnd vorſichtiglichen han getan, thun vnd noch in tzukunftigen tzeiten thun moghen, den obengenanten Herrn Arnd vnd Hern Vlrich vnd Iren rechten erben haben beſtetiget vnd beſtetighen mit craft diſes briefes alle Ire Herrſchaft, alle Ire güttere, alle Ire freyheit, alle Ire gerechtikeit vnd alle Ire gute gewonheit vnd wellen vnd ſullen Sie behalden bey ere vnd gnaden. Ouch beſtetighe wir In alle Ire briefe, die ſie von alder von vnſern vorfarn Konighen tzu Polan vnd auch von vnſern vorfarn Marggrafen tzu Brandenburg vnd auch von vns haben. Des ſeyn getzug der Erwirdige here Bozdiacha, Erczbiſchoff tzu Gnezen, die Edlen Herren Sandzywoy, Howbtman tzu Cracow, Here Damarath, Howbtman tzu Groſſen Polan, Herr Hannus Grafe tzu Lyndow, vnſer Hofemeiſter, die Erbarn vnd weyſen lewte Cloſſe, Rattman tzu Konigisberg, Kunman, Rattman tzu Landisberg, Landesberg, Rattman tzu Arnswalde, vnd ander bedirwer lewte genug. Mit vrkundt dieſses briefes mit vnſerm anhangen Ingeſsegil vorſegelt. Der gegeben iſt tzu Bryſk, nach Criſti geburtt dreytzenhundert Jar, dar nach In dem Czweyvndachttigiſten Jare, des Sontages vor ſynte Egidii tage.

In cuius rei teſtimonium preſentes literas ſeu preſens publicum Transſumptum fieri et per Notarios publicos infraſcriptos transſcribi, transſumi et publicari mandauimus noſtrique ſigilli iuſſimus appenſione communiri. Datum et Actum in Caſtro noſtro Keſinburg, noſtre dyoceſeos, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo nono, Indictione XII^a^, die vero nona menſis Auguſti, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et dömini noſtri Martini, diuina prouidencia pape Quinti, anno Eius ſecundo, Preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Johanne de Reddino, Curie noſtre officiali, Johanne Crocaw de Mezva et Laurencio Carpentarii de Thorun, presbiteris Wratislauienſis, Wladislauienſis et Culmenſis dioceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes Sternchen de Bartinſtein, clericus Warmienſis dioceſeos etc. etc.

Et ego Caſpar Sartoris de Ilow, clericus Pomezanienſis dioceſeos etc. etc.

Aus dem Königl. Geh. Archive zu Königsberg.

LVII. König Siegmund verſchreibt dem Ulrich von der Oſt eine Schuld von 500 Schock Groſchen, am 26. Juni 1397.

Wir Sigmund, von gotis gnadin Konig zu Ungern, zu Dalmacien, Croacien etc., Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichis Ertz-Camerer, Tun kunt mit deſim offenem briffe allen, dy In ſehin odir horen lezin, das wir ſchuldig ſynt rechtir vnd redlicher ſchult deme Strengin Vlryche von der Ooſt vnde ſynen erbin vnd zu getrewer hant Rudolfe von der Ooſt vnd ſeynen erbin funfhundirt ſchok groſchin vnd gewonlicher guter Prager Muncze odir ander Pfennynge, ſo fil do vor, dy do gebe vnd genge ſint In vnſern Lande in der Marke Obir Oder, vnd globin ſy des geldis ze bezalin bey vnſern Kunkleichen Worten one alle argeliſt vff zente Jakobs tag, der do neheſte zukumftig wirt obir eyn ganczis Jar, czu Arnswalde, Soldyn odir Cuſtryn, der dreyer Stete eyne. Vnd wo wir ſy vf den geſchrebenen tag nicht bezalen vnd ſy keyne ſcheden dorvmme nemen, So globin wir en, wellen vnd ſullen alle ſchaden gancz vnd gar richten ane arg, dy ſy doch redlich beweyzen mogen. Zu orkunde vorſigelt myt vnſerm heymelichen angehanginden Ingeſigel. Gegeben czu Tyrnaw, am Dinſtage nach Johannis Baptiſte, Noch Gotis Geburte Tauſint Jar dreyhundert Jar, dornoch In deme Sebenden vnd newnzegiſten Jare.

Aus der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek mspt.

LVIII. Richter und Rath von Drieſen überſchicken dem Hochmeiſter eine Benachrichtigung über den Streit der Polen mit dem Beſitzer von Drieſen und bitten um Hülfe zum Aufbau eines Burgfriedens um ihre Stadt (am 3. März 1404?).

Vnſern willigen vndertanigen ſteden pflegen dinſt. Erſamer vnd grosmechtiger gnediger Herre, wir bitten euwer Erſamen genade geruchen czu wiſen vmme die ſchelunge, die polen harbin weder vnſern Heren czu Dryſin, die ſenden wir euwer Erſamen gnade vorſchrebin van artikeln czu ſtucken In vnſerm vorſegelden gefloſſen bryfe. Alz waz vns dar an wiſſenlichin, Jo daz thun wir euwern Erſamen gnaden offenbar, alz euwer genade wol vornemen wert. Ouch erwirdiger genediger Herre, So bitte wir euwer genaden vmme hulffe vnde genade, czu buwende eynen bergfrede, die vnſer affgebrant wart In dem Irſten krige, wen wir gerne euwer Sclos vnd Stad beſſeren wolden; wen wir ſint zo arm, daz wir nicht gethun mogen, ſunder euwer hulffe vnd rad vnd genode vnd genediger Herre denket vor vns armen lude. Gegeben vnder vnſer Stad Secret, Im Irſten Sonabende In der faſten.

Richter vnd Rad euwer Stad Dryſin.

Dem Erwirdigen vnd grosmechtigen Herrn Homeiſter
zu Pruczen Dutſches ordens, erem genedigen Herrn,
mit ganczer Erſamkeit.

(Die Beilage fehlt.)

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg i. Pr. ohne Jahreszahl.

LIX. Baldwin Stal, Vogt der Neumark, bekennt, daß er zur Erweiſung des nähern Rechts auf das Schloß Drieſen mit Thomiko, Hauptmann zu Groß-Polen, über einen Entſcheidungstag übereingekommen ſei, am 10. September 1404.

Wiſſentlich ſey allen, die deſſen briff ſehen adir horen leſen, das wir Baldewin Stol, Voycht der Nuwen Marke, habin geret vnd obir eyn komen ſeyn myt dem Erwirdigen Herren, Herrn Thomico, Houptman czu groſſen Polan, vmb das Hus Dryſen, das des Grosmechtigen Herren, herrn Wladislaw, Koniges czu Polan, roet vire vnd des Erſamen Herren Meiſters von Pruſsen roet vire ſullen czuſamen komen vff ſenthe Niclos tage neheſt zukunftig vff eyne benante ſtadt an der Wyſle, wo yn das beyderſit behayn vnd wol gefallen wirt, Vnd do zal der Koning vorbenant adir ſeyn roet beweyſin ſeyn recht, was her hat czu dem Hufe Dryſin, vnd des ygenanten Meiſters roet, was her hot czu dem ſelbin Hufe. Is denne, das ſie beyderſyt vff dieſelbe zukunft des nicht wurden dirkennen mogin, wer czu dem ygenanten Hufe Dryſin beſſer recht vndir bewyſunge hot vnd habin wirt, ſo ſullen ſie das vorhengen vff den grosmechtigen vnd vorbenanten Koning vnd ouch den Meiſter vnd ſullen In eynen benanten tag legen vnd vff dem benanten tage ſie czwuſchen eyn andir dirkennen ſullen, wer beſſer recht tzu dem hufe hot. I

denne, das das Hus dem Konigriche zu Polan zugeſprochen wirt, ſo ſulde denne der ygenante Koning adir ſyn Houptman Vlrichen czuchtigen vnd der Meiſter mit dem Orden noch ere manſchaft em nicht helfen noch roethen ſullen, vnd bynnen dem tage der vsſprechunge zal der ygenante Vlrich noch die ſynen der Stadt Dryſen nicht beſſern noch puwen an die huſer, die do nu vortorbin vnd czubrochin ſeyn. Ouch ſo iſt Her Vlrich in deſſen freden gezogen mit alle deme, das tzu Dryſen czugehort. Das deſſe obgeſchrebin artikel ſtete, feſt vnd gantz gehalden werden, Gloube wir Her Heynrich von Guntherſperg, Hennyng von Wedel, Alde Clawes von Zantze, Papeſteyn, Rotmanne czu Fredeberg vnd Rotmanne czu Waldenborg, an argeliſt den frethe tzuholden wenth czu Wynachten. Vnd wers, das der Herren tzwiger roet das vſſlegethen, So zal man das furder verburgen bas czu dem tage, den die Herren halden ſullen. Vnd czu eynem bekentniſſe haben wir vnſer Ingeſegil an deſſen briff laſſen hengen, Der gegebin iſt czu Dryſin, nach der bort Chriſti virtzenhundirt Jor, dor nach am virden Jare, am Mitwochen noch Natiuitatis beate Marie Virginis.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LX. Der Hauptmann von Groß-Polen, Thomiko Podczeße, ſchließt ein Uebereinkommen mit dem Vogt der Neumark, um zu ermitteln, ob der König von Polen oder der Hochmeiſter ein beſſeres Recht auf den Beſitz von Drieſen habe, am 10. September 1404.

Weſſentlich ſei Allin, die diſſin briff ſehen adir horin laſin, das wir hir Thomco Podczesſse zu Cracow vnd Hauptman zu Groſſin Polan, habin gereth vnd obir eyn komen ſeyn mit dem Erſamen Herrn, Hir Baldewin Stoel, dem voythe vs der newen marg, vmb das Haws Drizen, das des Groſmechtigen Hern, Hern Wladislaus, konigis zu Polan, Roethmanne fire vnd des Erſamen Hern Meiſters von Preuſin Roethmanne fire ſullin zuſampne komen off ſun Niclos tage neſte zukumptige off eyner benanten Stat an der Weiſle, wo das ein beyderſyt behayn vnd wol gefallin wirt, vnd do ſal der vorbenantir Konig adir ſein Roth beweiſin ſein recht, vas har hat zu dem Hawſe Drizen, vnd des Er genanten meiſters Roth ſein recht, was har hat zu demſelbin Hawſe. Is denne, das ſie beiderſit off die ſelbe zu kumpt des nicht wordin dirkennen mogin, wer in dem egenanten Hawſe Drizen beſſir recht vnd beweiſunge hat vnd habin wirt, ſo ſullen ſye das vorhengen off den Gromechtigen vnd vorbenanten Konig vnd auch den Meiſter vnd ſullin en eynen benanten tag legin vnd off dem benanten tage ſie czweſſchin ein andir dirkennen ſullin, wer beſſir recht zu dem Hawſe hat. Is denne, das das Haws dem Konigreiche zu Polan zugeſprochin wirt, zo ſal denne der egenante Konig adir ſein Houptman Vlrichen czochtigin, vnd der Meiſter mit dem Ordin von Preuſin noch er manſchaft em nicht helfin noch rathin ſullin, vnd bynne dem tage der beſchrebne vſſprechinge ſal der Egenante Vlrich noch die ſeinen der Stat Dirzen nicht beſſern noch buwen an die Huwſir, die do nw vorderbit vnd czu brochin ſein. Ouch ſo iſt Hir Vlrich in diſin fredin gecogin mit allin dem ſeinen, das In Dirzen gehort. Vnd das die obne geſchrebne artiklen ſtate, feſte vnd gancz gehalden varden, Geloubin vir Niclos

von Czarncow, Sandza zu Pozen, Mefczicz, Hir Poznanfky, Maczke von Vfk, Sandza zu Kalis, Sandzowog Choranfse, Dobrogaft von Samotul, Cus von Golancza, an argelift den fredin zu haldin bis zu Weinachtin neft zu kumptige. Ouch weres, das der benantir czweigir Hern rath das aplegiten, zo fal man das furdir vorburgin bis za dem tage, den die Hern haldin fullin, vnd des zu eime bekentniffe habin vir vnfir ingefigil an difin brif lafin hengin, der gegabin ift zu Dirzen, an der metewoche nach Natiuitatis Marie, noch der bort Chriſti XIV$^{c.}$ Jar, dornach an dem firdem Jare.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

Hierzu dürften die daſelbſt aufbewahrten Berathungs-Artikel über den rechtmäßigen Beſitz des Hauſes Drieſen von Seiten des Ordens gehören:

Hier vff fal man fich beroten.

Czum erſten, das man gedenke, wie man beweiſse, das Herr Vlrich von der Oft fey geweſt eyn rechter erbe vnd nachkomling der Hern Heyarichs vnd Burkards von der Oeſt.

Item das her das Hws Dryſzen mit fyner czubehorunge Jenehalben vnd deſſehalben der Netze fam eyn rechter erbe noch der egedochten beider tode dirfolget hat.

Item das her is alſo beſeſſen hat.

Item das der Homeiſter vnd orden das mit fyner czubehorunge gekouft hat.

Item das her is noch dem kouffe beſeſſen hat.

Item das kein mitteler beſitczer do czwuſchen beſeſſen hat.

Item das man das obengeſchreben mit altgloubigen wirdigen geczugen moge beweiſen, Ap fy ouch Hern Vlrichs frunde gar nahe feyn.

Item ſo wolde man den koufbriff abir Driſſen nicht czur Stelle vorbrengen durch fache, die vorgoben die Sendeboten, die czu Littouwen woren.

Item das der Procurator deſſer fache eyne etliche tage in der Marke were in einer bequemen Jegennt, do deſſer fachen geczuge by dem voithe weren, das man ſie vorhörte vnd anrichte, was nutczlichen were.

LXI. Abmahnung des Königs von Polen von der beabſichtigten gewaltſamen Unterwerfung Drieſens, vom Jahre 1404.

Domino Thomkoni, Subpincerne Cracouienſi et Capitaneo majoris Polonie.

Nobilis domine, Amice perſincere. Intelleximus ex litteris Sereniſſimi principis domini Wladislai, Regis Polonie etc., hodie nobis oblatis, Quomodo amiciciam veſtram ad circumvallandum Dreſdno cum certa gente in armorum potentia direxiſſet, Cui in reſponſum noſtrum copiam cuiusdam littere domini Sigismundi, regis Vngarie, Illuſtriſſimi nobis miſſe, qua ſcribit, quomodo temporibus ſui et predeceſſorum ſuorum Dreſzden cum pertinentiis ſuis ad preſtandum Omagium Terre Nouemarchie fuit ab antiquis obligatum temporibus, ſecimus intercludi. Quare ſe-

renitatem predicti domini Regis Polonie imploranimus, prout eciam amiciciam veſtram conſimili affectu deſiderantes rogitamus, quatenus nobilitas veſtra Drezdno impugnacionibus tam impetuoſis, ex quo ad fidas manus nobis ac Ordini noſtro vna cum Terra Nouemarchie commiſſum eſt, non velit infeſtare, conſiderantes diſcrecionis intuitu confederacionem pacis, perpetue amicicie et fauoris inſignia inter Regnum Polonie et terras Ordinis ab olim et nunc recentibus confirmacionibus ſtabilita. Nam eundem dominum Vlricum vna cum Drezdno ad Juris dictamen offerimus et exhibemus, volentes pro parte ipſius cuilibet conquerenti iuſtitiam miniſtrare, Quod ſi forte id non poſſemus efficere, in caſu ſi informacionem noſtram ſequi non vellet, nec noſtri intereſſet ratione obligacionis nobis facte, ex tunc de tuicione ipſius de cetero ceſſabimus, hoc facturi, ad quod de Jure tenebimur et obligamur. Datum in Caſtro noſtro Marienburg, Anno domini etc. quarto.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXII. Der König von Polen geht mit dem Ritter Ulrich von der Oſt einen Tauſch ein wegen der Burg Drieſen, wofür er ihm mehrere andere Güter und eine Summe Geldes zuſagt, am 24. Juni 1405.

Wladislaus, Dei gracia Rex Polonie Lithuanieque Princeps, ſupremus et Heres Ruſſie etc., Significamus, quibus expedit, vniuerſis, Quomodo cum Valido et Nobili Vlrico de Drezno, alias de Oſt, ad hanc finem deuenimus in facto permutacionis ipſo fecimus certa bona ſibi pro Caſtro predicto Drezno aſſignantes. Qui quidem Vlricus predictum Caſtrum Drezno cum omnibus eius pertinenciis, coherenciis et appendenciis, nichil penitus excipiendo, nobis efficaciter ſub firmis ſponſionibus reſignare ſe ſubmiſit. Cui nos pretexto permutacionis cum ipſo rite et racionabiliter facto bona et Opida infra ſcripta, dum nobis predictum Caſtrum Drezno realiter fuerit reſignatum, dare, incorporare et appropriare perpetue tenebimur et ſigillo noſtre maieſtatis roborare. Primo et principaliter Opidum Srzem cum villis, molendinis, Theoloneis et Obuencionibus vniuerſis Juribusque et dominiis ſingulis, nichil eciam pro nobis reſeruando. Item Opidum Moſſina cum villis ad ipſum ſpectantibus et pertinenciis quibuscunque ſibi dare debemus pari modo. Opidum autem Rogozno cum omnibus eius villis et pertinenciis, prout ipſum hactenus tenuit, reddere uolumus, promittentes bona fide et in uerbo regio, ea litteris ſub ſigillo noſtre maieſtatis, ut premittitur, dum preſcripta per eundem Vlricum nobis completa fuerint, confirmare. Item promittimus ſibi ſexingentas marcas numeri polonicalis groſſorum Bohemicalium ad feſtum Natiuitatis ſancte Marie proximum affuturum ad predicta bona addere et eas ſibi ſoluere cum effectu. Inſuper pro conſeruacione ipſius Ciuitatem noſtram Coſtan cum omnibus eius villis, pertinenciis et obuencionibus ſingulis ad tenendum dare ſpondemus ad vnius anni ſpacium et decurſum, Preterea promittentes eidem Vlrico, quod inter ipſum ex una, et Cuſſonem fratresque eius de Goloonza heredes parte ex altera, Nec non Dobrogoſtium de Schamotuli et alios quoscunque vnionem et concordiam faciemus, que propter ſecuritatem ipſius literis debet confirmari. Cuius eciam literas nobis per ipſum ſuper Caſtro predicto Drezno datas vna cum literis, quas dedit Sandziwogio de

Oftrorog, Wexilifero Poznanienſi, reddere promittimus bona fide. Eciam omnes cauſas, ſi que ſibi mouere deberent, pro dampnis per ipſum aut patrem ipſius aut predeceſſores ipſius cuicumque de Regno noſtro illatis exſtingwimus in nichilum redientes. Decernentes eciam, quod nullus ſibi obicere debeat aut aliquam culpam de fide frangenda inpingere, ſub pena priuacionis bonorum per nos ſpecialiter inponenda. Cui eciam villam Rzeczicze a Duce Zaganenſi exbrigare curabimus toto poſſe, Harum quibus ſigillum noſtrum appenſum eſt teſtimonio literarum. Datum in Landa, feria quarta, ipſo die ſancti Johannis Baptiſte, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinto, Preſentibus hiis teſtibus, qui pro nobis promiſerunt, et ſe fideiuſſoria caucione aſtrinxerunt, quod ea, que hic deſcripta ſunt, efficaciter complebuntur, videlicet: Wenerabili in chriſto patre domino Alberto, dei gracia Epiſcopo Poznanienſi, Moſczicio, Caſtellano Poznanienſi, Thomcone, Subpincerna Cracouienſi, Capitaneo Maiorispolonie, Sbigneo, Marſchalco Curie noſtre, Mathia, Judice Kaliſienſi, Sandziwogio, Wexilifero Poznanienſi, Johanne de Czirma, Capitaneo de Wſchowa, Dobrogoſtio de Schamotuli, Johanne Koot et Manzicone Wadwicz. Inſuper promittimus, quod ydem Vlricus licitam facultatem habere poterit dotalicium in Opido Srzem et omnibus eius pertinenciis Nobili domine Katherine, Conſorti ſue, demonſtrare, quam in eodem dotalicio bona fide volumus tueri et omnimode conſeruari. Ceterum promittimus, quod priuilegia ſuper hiis, que hic deſcripta ſunt, tam in theutonico, quam in latino eidem Vlrico ſub ſigillo noſtre maieſtatis uolumus aſſignare.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXIII. Revers des Hochmeiſters Conrad von Jungingen wegen Uebernahme des Hauſes Drieſen von dem Ritter Ulrich von der Oſt, vom 23. September 1405.

Wir Bruder Cunrad von Jungingen, Homeiſter deutſchis Ordens, Thun kunt vnd offenbar allen, tzu welchir keginwortikeit deſir vnſer briff kompth, das wir noch rathe vnſer Mitgebitiger mit dem Edeln Herren Vlrich von der Oeſt, Herre tzu Driesden, vmme das Hues Driesden alſo eyns worden ſyn, das wir das ſelbe Hues Driesden vns vnd vnſerm Orden tzu getruwer hant genomen haben, daſſelbe czu halden vnd czu beſchirmen eyn gancz Jar von deſes briffes gebunge zu rechen, mit allen ſynen nuczen vnd czugehorungen, als Molen, waſſern, viſchereyen, Czollen, Heiden, Büten vnd was ander nucze ſint, vsgenomen alleyne die tzinſe zu der Nuwen Marke, die czu Driesden gehoren, die ſal Her Vlrich vorgenant vor ſich behalden. Do kegen haben wir demſelben Hern Vlrich yn gegeben die Stat Lyppeyn mit alle Irem tzugehoren, als wir ſie gehabt haben, die ſelbe czu halden vnd der czu gebruchen och off eyn gancz Jar, von der gebunge deſis briffes, Vnd bynnen dem Jare ſollen tzwene Her Vlrichs frunde, die her do czu ſchicket, vnd tzwene vnſer Gebitiger czu ſampne verſuchen, ab ſie vmb Drisden eyns mogen worden, das wirs yn kouffes wyſe czu vns nemen vnd Hern Vlrich gnug do vor thun; konnen ſie auer vndir enander nicht eyns werden, So ſollen vnd geloben wir mit deſen kegenwortigen brive bye guten truwen ane argeliſt, Hern Vlrich ader ſynen erben das Hues Drisden wedir zu antwor-

ten noch defem Jare, Alſo doch, das her ader ſyne erben vns vnd vnſerm Orden ſulche gewisheit thun, das ſie Drisden czur Nuwen Marke halden wellen vnd vns auch gliche wol czu derſelben czeit die Stat Lyppeyn wedir antworten, vnd ab vns ader den vnſern bynnen defem Jare das Hues Driesden mit gewalt abgewonnen ader lichte mit vorretniſſe entpfremdet worde, des got nicht enwelle, zo ſollen wir vnd vnſer Orden van Her Vlrich ader ſynen erben keynerley maninge dorvmme lyden czu ewigen tziten, noch keynen ſchaden do vor vffrichten, Des glich auch Her Vlrich ader ſyne erben von vns vnd vnſerm Orden keyne manunge ewiclich lyden ſollen, Worde In bynnen defem Jare die Stat Lyppeyn mit gewalt genomen ader mit vorretniſſe entpfremdet. Behalden ſie aber die ſelbe Stat, zo ſal ſie vnſerm Orden noch defem Jare glichewol von In wedir geantwert werden, do czu ſollen ſie vns ouch beczalen die Summa geldis, die wir Hern Vlrich gelegen haben, noch vswiſunge ſynis briffes, den wir dor obir haben. Czu merer ſicherheit vnd beſeſtunge defer Dinge haben wir vnſer Ingeſegil an deſſen briff laſſen hengen, Der Gegeben iſt vff vnſerm Hueſe Marienburg, an der nehſten Mittewochen vor Sente Michaelis tage, Noch Chriſti gebort vierczenhundirt vnd funff Jar.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXIV. Ulrich von der Oſt überläßt dem Orden das Haus Drieſen gegen Uebergabe der Stadt Lippehne auf ein Jahr, am 30. September 1405. Transſumpt vom 9. Auguſt 1419.

In nomine domini Amen. Nos Frater Gerhardus, Dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Pomezanienſis, Notum facimus per hoc preſens publicum transſumptum, quibus expedit, vniuerſis, Quod conſtitutus coram nobis religioſus vir Frater Gregorius de Biſchoffswerder, Magnifici et religioſi domini fratris Michaelis Kochmeiſter, Ordinis hoſpitalis beate Marie domus theut. Jeroſol. magiſtri generalis Capellanus, Necnon eiusdem magiſtri generalis et ordinis procurator et Sindicus, prout de ſuo procurationis et Sindicatus mandato nobis per legittima documenta plenam fecit fidem, quasdam literas auctenticas, videlicet tres in lingwa theutonicali conſcriptas ſuper Caſtro Dryſnow, Sigillis auctenticis ſigillatas ſaluas, ſanas et integras, non viciatas, non cancellatas, neque in aliqua earum parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes, nobis exhibuit et preſentauit, Quatenus predictas literas transſcribi et in publicam formam redigi noſtra auctoritate ordinaria et decreti interpoſicione mediante mandare dignaremur, debita cum inſtancia poſtulauit ac requiſiuit, Cum predicte litere ſine periculo amittendi ad alienas partes faciliter non poſſent deduci. Nos igitur Frater Gerhardus, Epiſcopus prefatus, reputantes requiſicionem et poſtulacionem huiusmodi fore iuſtas et conſonas rationi, Predictis literis ad nos receptis, viſis et diligenter inſpectis ac veris et ſine ſuſpicione eſſe repertis, Ipſasque literas transſcribi per Notarios publicos infraſcriptos et publicari mandauimus, collacione eciam fideli cum originalibus literis antedictis prius facta, volentesque et tenore preſencium auctoritate ordinaria decernentes, quod transſumpto huiusmodi in omnibus et per omnia vbique locorum tam in Judicio, quam extra plena fides adhibeatur, ſicut originalibus literis antedictis, Quibus omnibus et ſingulis auctoritatem noſtram ordi-

nariam et decretum interpoſuimus et interponimus per preſentes. Sigillum vero prime litere parvum rotundum de cera communi cum impreſſione viridis cere erat, in cuius medio clipeus, in cuius clipei medio forma clauis erat; littere dicti ſigilli legi non poterant. Sigillum vero ſecunde littere ſimiliter rotundum de cera communi cum impreſſione nigre cere, In cuius medio clipeus cum galtea. Sigillum vero tercie littere ſimiliter rotundum de cera alba cum impreſſione rubee cere erat, In cuius medio clipeus quadripartitus, In cuius primo quadro verſus dexteram et in ſuperiori parte figura leonis et in inferiori figura aquile, Et in ſiniſtra parte ſuperiori forma aquile et in inferiori leonis apparebant. Litere vero circumferenciales legi non poterant. Tenores vero predictarum litterarum ſequuntur et ſunt tales: Ich Vlrich von Oeſt, Ritther, Herre czu Drysden, Bekennen in deſſem offenem briefe Allen, die en ſehen, horen adir lezen, das Ich von gutem willen mit Rathe vnd volbort meyner freunde dem Erwirdigen geiſtlichen Herren, Hern Conradt von Jungingen, Homeiſter deutzſches Ordens, vnd ſeyme ganczen Orden meyn Hues Drysden mit allen nutczen vnd czugehorungen, als molen, waſſern, Fiſchereyen, Czollen, Heyden, Bwthen vnd allen andern genyſſen czu getruwer hant geſatczt vnd yngegeben habe, das ſelbe czu halden vnd czu beſchirmen vff eyn gancz Jar, von der gebunge deſes briefes zu rechen, vsgenomen alleyne die czynſe ynn der Nuwen Marke, die czu Drysden gehoren, die Ich czu meyner behuff wil behalden. Do kegen hat mir der vorgenannte Herre Homeiſter die Stadt Lyppeyn yngegeben mit alle Irem czugehoren, als her ſie hat gehabt, die ſelbe czu halden vnd der czu gebruchen eyn gancz yor von der gebunge deſes briefes, vnd bynnen deſem yore ſullen czwene Gebittiger des Ordens, die der Homeiſter doczu ſchicket, vnd czwene meiner frunde czu ſampne vorſuchen, ap ſie vmb Drysden eyns mogen werden, das is der Herre Homeiſter vnd der Orden yn kaufes weyze czu In nemen vnd mir gnuk do vor thun. Konnen ſie adir vndireinandir nicht eyns werden, So ſal der Herre Homeiſter vnd der Orden mir adir meynen Erben Drysden wedir entwerten nach diſſem yore, Alſo doch, das Ich adir meyne Erben dem Orden ſulche gewisheit thun ſullen czu der czeit, zo vns Drysden geentwert wirt, das wirs czur Nuwen Marke halden wellen, vnd auch gleychewol czu der ſelben czeit die Stadt Lyppeyn dem Herren Homeiſter vnd ſyme Orden wedir antwerten, das Ich geloube czu thun mit deſem briefe, ane gefeer vnd argeliſt bey guten truwen. Vnd ap dem Herren Homeiſter vnd den ſeynen bynnen deſem yore das Hus Drysden mit gewalt abgewonnen adir lichte mit vorretniſſe entpfremdet wurde, das got nicht enwelle, So ſal der Herre Homeiſter vnd ſeyn Orden von mir vnd meynen Erben keynerley manunge dorumb lyden, Noch keynen ſchaden dorvor vffrichten, vnd geloube bey guten truwen vor mich vnd meyne Erben, die Stad Lyppeyn gleichewol noch deſem Jore dem Orden wedir zu antwerten ane alle wedirſproche, So verre ap ſie mir nicht mit gewalt genomen wirt adir mit vorretniſſe leichte empfremdet, vnd ap das geſchege, das Got nicht engebe, So ſal Ich vnd meine Erben von dem Herrn Homeiſter vnd dem Orden ewiclichen vngemanet dorumb bleiben, Noch keinen ſchaden douor vffrichten. Vortmer czo bekenne Ich Vlrich mit deſim briefe, das mir der Erwirdige Herre Homeiſter obengenant fruntlich gelegen hat Dreyzenhundert ſchog groſſchen Behemiſcher Muncze vff meyne guttere vnd czinſe, die Ich bynnen der Nuwen Marke habe, die Ich czu gnuge vnd genczlich von Im empfangen habe vff dem Hwſe Marienburg, vnd gelowbe bey guten truwen ane gefeer vnd ane alle argeliſt vnd an eydes ſtat vor mich vnd meyne Erben, die dreyczenhundert ſchog an gleicher Moncze vnd wirde dem Herren Homeiſter vnd dem Orden wedir czubeczalen ane alle Hulfferede vnd nuwe vunde bynnen eylff Joren nechſt volgende, Alſo das wir die erſte beczalunge thun ſullen von der gebunge deſes briefes obir eyn Jor vnd ſullen hundert vnd czwenczig

ſchog groſſchen geben vnd dornach alle Jor hundert vnd czwenczig ſchog groſſchen, bys wir die dreyczenhundert ſchog groſſchen gancz vnd gar beczalen. Vnd ap Ich adir meyne Erben die beczalunge, als vorgeſchreben iſt, nicht thun wurden, So ſal ſich der Herre Homeiſter vnd der Orden Ires geldes dirholen an meynen guttern vnd czinſen, die Ich in der Newen Marke habe. Geſcheges abir, das des Ordens czwene Gebittiger vnd czwene meyner frunde vmb das Hues Drysden eynen kouf machten, als oben berurt iſt, So ſal man die dreyczenhundirt ſchog groſſchen abeſlan an der ſummen des ſelben koufes. Czu merer ſicherheit vnd geczugniſſe deſir vorgeſchreben dinge habe Ich Vlrich vorgenant meyn Ingeſegil von rechten wiſſen an deſen brieff laſſen hengen, Der gegeben iſt vff dem Hwſse Marienburg, an der nehſten Mittewochen vor Sinte Michaelis tage, Nach Chriſti geburt vierczenhundirt vnd funff Jor.

In cuius rei teſtimonium preſentes literas ſeu preſens publicum transſumptum fieri et per Notarios publicos infraſcriptos transſcribi, publicari et ſubſcribi mandauimus noſtrique Sigilli appenſione iuſſimus communiri. Datum et actum in Caſtro noſtro Keſenburg, noſtre dioceſeos, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo nono, Indictione duodecima, die vero nona Menſis Auguſti, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Martini, diuina prouidentia pape quinti, Anno eius ſecundo, Preſentibus ibidem honorabilibus viris domino Johanne de Reddino, Curie noſtre officiali, Johanne Crocaw de Mewa et Laurencio Carpentarii de Thorun, Wratislauienſis, Wladislauienſis et Culmenſis dioceſeos presbiteris, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Caſpar Sartoris de Ylow, clericus pomezanienſis dioceſeos, publicus imperiali auctoritate Notarius etc.

Et ego Johannes Sternchen de Bartinſtein, clericus Warmienſis dioceſeos, publicus apoſtolica et imperiali auctoritate notarius etc.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXV. Schreiben an den König von Polen wegen Uebertragung des Streites über Drieſen an die Herzöge Conrad von Oels oder Ruprecht von Liegnitz, vom 29. Januar 1406.

Regi Polonie.

Humili recommandacione premiſſa, cum obſequioſo affectu ad regie magnificencie beneplacita mandata, Illuſtriſſime princeps, magnifice domine gracioſe, Pro parte ſerenitatis ueſtre magnifice Petrus, Illuſtris domini noſtri Wytawdi Notarius, de caſtro Driſden informacionem nobis ſecit euidentem, ſic quod eandam cauſam de Drisden ad preclaros principes dominos Conradum de Olsna uel Rupertum de Legnicz mittere vellemus, per eorum alterum ſine debito decidendam. Sereniſſime princeps, Quanquam voluntati Regie votis fidelibus libentiſſime in eo pareremus, non conpetit tamen nobis hoc facere, nec licet alicuius ſtare dictamini, ſine conſenſu et mandato Illuſtriſſimi principis Regis Vngarie et coheredum ſuorum, qui Nouammarchiam noſtro Ordini empcionis nomine obligarunt; Si tamen magnificencie veſtre preclare placuerit, dummodo Terris noſtris

in propinquo fuerit conſtitutus, libenter duo aut tres de preceptoribus noſtris ad dominacionem veſtram dirigimus, Quod ſi iidem a veſtra magnificencia taliter informabuntur, quod licite et cum honore a Caſtro Drisden cedere debebimus, mox animo benivolo faciemus. Datum in Curia noſtra Beenhoff, feria ſexta ante feſtum purificacionis Marie, Anno domini M°. CCCC°. VI°.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXVI. Mannen und Städte der Neumark bitten den König Siegmund von Ungarn um ſeine Vermittelung gegen die Anſprüche Drieſens durch den König von Polen, am 30. Auguſt 1406.

Dem allerdurchluchtigiſten, vnuorwintlichen vnd Grosmechtigen Herren, Herrn Sigemunt, Kunig zu Ungern, Dalmacien vnd Croacien, Marggraffe zu Brandenburg, des heiligen Reichs Vicarien vnd des Konigreichs zu Behemen vorweſer, vnſerm gnedigen Herrn, mit aller erwirdikeit Man vnd Stete euwers Landes der Nuwenmarke, euwer truwen Dinſtluthe, vnſern vndertanigen willigen dinſt mit nedirgebuckeden hobeden, euwer gnaden vnvordroſſen czu bewiſende. Hochgeboren, durchſchinende, Irluchte forſte vnd lieber gnediger Herre, als wir letz euwer Grosmechtikeit vorſchreben hatten von euwerm Sloſſe Driſsen vnd ſyner czubehorunge, wie das vnſer Herre der Homeiſter von Pruſſen vom Konige von Polan in groſser manunge vnd czuſprache were, vmb daſſelbe ſtucke, do euwer gnade vns einen gnediclichen brieff hat vff vorſchreben, des geruche wir euwer angeboren Koniglicher wisheit czuwiſſen, wie das der Homeiſter dutſchs Ordens, den ir vns hot geben czum Herren, redliche ſachen uwers vnd vnſers rechts gar beſcheidelichen vorſchreben hatte vnd wyſete ſynem Rathe czwene Brieffe der Marggraffen, do ſie offentlichen yn bekennen, das Driſsen von dem Marggraffen vnd nicht vom Konige von Polan geet zu Lehene, der eine hebit ſich an: Wir Waldemar, von gots gnaden Marggraffe czu Brand., vnd iſt geben Anno domini M°. CCC°. XVII°., der andere hebit ſich an Lattin alſo an: Nouerint vniuerſi tenorem preſencium habituri, Quod nos Ludowicus, Marchio Brand. etc. Nu ſein ſyn ſyn vnde oren ſo gar vorhertet vnd vorſtoffet, das er von der obengeſchreben czuſproche nicht wel laſſen. Durch des wille bitte wir vnd dirmanen euwer gnade, als dinſtlute pflegen iren Herren mit ganczem fleiſſe, das Ir dem Konig vorſchreben mit herter anwiſunge, als euwer groſe wisheit wol weiſs, das her ſich loſſe gnugen an ſeiner eigen grenicze vnd mege nicht, do her mit ſeiner eigen arbeit nicht hot geſeget, wenn got wol weis vnd die altſeſſen der Nuwenmarke, das Drisden zur Newmarken vnd andirs nyrmde hen gehort. Ouch lieber Herre, wir bitten ſundirgen noch dem male, das her yo nicht welle abbeloſſen, das Ir Herrn Vlric, ſyne erben, Slos vnd czubehorunge vor em dem Konig von Polan vorbidet czu rechte. Ouch iſt euwern gnoden wol wiſſentlich, das Ir dem Homeiſter eigentlichen hot vorſchreben, das her dar czu thue vnd helffe, das Driſsen mit ſyner czubehorunge nicht geſundert wirt von der Marken, vnd den Brieff hat Heinrich von Gunthersberg antwert dem Homeiſter von euwer gnoden wegen. Geben czu Nuwen Landisperg, am Montage na Bartholomei, vnden Herrn Nicol von der Marficz, Herrn Heinrich

von Guntersberg vnd Herrn Nicol. Sack, Rittere der Arnswaldiſchen, der Konigisbergiſchen vnd Landisbergiſchen Ingeſegil. Anno domini M°. CCCC°. VI°.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXVII. Ulrich von der Oſt bittet den König Siegmund von Ungarn um Beiſtand gegen den König von Polen, der ihn in Betreff Drieſen's bedrängt, am 8. September 1406.

Her Vlrich von der Oeſt hat deſſen nachgeſchreben briff geſant dem Koninge czu Vngern.

Dem Allirdurchleuchtigiſten groſmechtigen Herren, Herrn Sygmunden, Koning czu Vngern, Dalmacien, Croacien, mynem gnedigen Herren.

Mynen vndirtanigen vnvordroſſin willigen dinſt, mit nedirgeboyeden Howpten czur erden wart czuuor. Allirdurchluchtigiſte, hochgeborne, vnuorwintliche furſte, lieber gnediger Herre. Der Koning von Polan thedinget mit gar vorworren ſachen an myn veterlich erbe, als Dryſsen mit ſyner czubehorunge, das ich von euwirn gnaden vnd euwirs brudirs vnd myne vorfaren von den Marggrafen vnd von andirs nymande czu Lehene han entpfangen durch des willen, durchſchynende Furſte, lieber gnediger Herre, Ich bitte vnd dirmane euwir gnade mit ganczem fleiſſe, als eyn dinſtmann von rechte pfleget ſynen erpherren, das Ir dem koninge mit euwirn Koniclichen brieflen vorſchribet, do Ir mir Drysden mit ſyner czubehoringe ken yn czu rechte vorbytet. Vorder dirmane ich euwir gnade, das Ir Pfaffſteyne genczlich glouben czu deſser cziet, was her von mynet wegen In den ſachen vnd ouch andern wirt werben, glicherwiſe ap ich mit euwir koniclicher ere ſelben muntlichen worde reden. Gegeben zu Arnoltswalde, vnder myme Ingiſegil, an vnſer lieben frauwen tage Natiuitatis, Anno domini M°. CCCC°. VI^to.

Vlrich van der Oeſt, Ritter,
euwirn gnaden dyner.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXVIII. Bitte des Hochmeiſters an den König Siegmund von Ungarn, die Neumark in mehreren Grenzſtreitigkeiten zu vertreten, am 16. September 1406.

Demutige benelunge etc. Allirdurchluchtigſter Forſte, grosmechtiger gnediger Herre. Durch mancherley manunge vnd czuſprache, die man tut off die Nuwenmarke vnd Ire zugehorunge, ſedir das ſie von euwern gnaden an vns vnd vnſern Orden komen iſt, müſſen wir zu euwir koniglichen majeſtät czuflucht haben vnd gnedige beſchirmunge vnd vortretunge mit demutigen beten ſuchen

vnd begeren, vnd ſenden dorumb zu euwir allirdurchluchtigkeit Jacob Pfaffenſteyn, deſen beweiſer, den wir vnſer meynunge von etlichen ſchelungen euwern gnaden vortzubrengen volkomlich vnd eigentlich vnderrichtet haben, Sunderlich von czuſprache der grenczen czu Sweth vnd vmb die grenitczen bey Odirsberg, von den grenitzen vnd gutern der von Landsberg, die ſie ober der Oder haben, von Czantich vnd ſynen grenitczen, von der Hochczeit, von der Heide der Wedeliffchen kegen Pruſsen, Von Driſsen mit ſynen greniczen vnd czugehorungen, die von Alders doczu haben gehort, vnd von dem gute Tankow mit ſyner czugehorunge. Vnd bitten euwir hochwirdige gnade, als vnſern gnedigen herrn, mit Andachtigen vnd fleiſſigen beten, das Ir den vorgenanten Jacob gnediclich vorhoren geruhet vnd Ime genczlich glouben wellet, was her zu deſſer czeit ken euwern gnaden In den vorgeſchreben ſachen von vnſer wegen wirket, wend gnediger Herre, derſelbe Jacob der edelſten eyner in den landen iſt, vnd wiſſen keynen andern, der alle gelegenheit vnd louffe der lande ſo wol weis, als her, dovon zo mag euwir grosmechtikeit deſte vorderlicher vnd clerlicher allir ſachen von Ime vnderrichtet werden. Ouch haben In manne vnd Stete der Nuwenmarke durch vil Kundſchaft wille der lande erwelt, zu euwir Allirdurchlauchtikeit In denſelben ſachen vnd gewerben zu ſenden, die Ime wol getruwen, das her vorder vsrichtunge moge thun von allen ſachen, wenn eyn ander. Dorumb noch vorhorunge deſſelben Jacobs geruche gnediger Herre von euwern Koniglichen gnaden vns entſcheiden von allen ſachen vnd gnediclich czu vortreten, wend wir das land durch czukomſtiger Infelle vnd czuſprache, die vnſerm Orden dovon mochte entſteen, nicht anders begeren zu halden, wenn als is euwir gnade mit ſeynen czugehorungen vns vnd vnſerm Orden hat vorſchreben vnd von euwern anewalden an vns iſt gewyſet etc. Gegeben off vnſerm Huſe Marienburg, am Freitage vor Sanct Matthei tage, Im XIIIIc. vnd VIten Jare.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXIX. Ulrich von der Oſt erſucht den Hochmeiſter, daß die Angelegenheit wegen des Kaufs von Drieſen ſo bald als möglich beendigt oder ihm das Schloß wieder eingeräumt werden möge, am 18. März 1407.

Mynen willigben vnvordroſſen vndirtanigen dynſt czuvor. Erwerdiger grosmechtiger liber gnediger Here, als ewere grosmechtikeit letzt ewer herligbe bodſchaft by myr hatte czu Drawenburgh, als den Kumptur von Slochow vnd ewern voith der nuwen marke, die mir mentligh van ewer gnade weghen geſait haben, den irs ſolen hattet, wi ewer gnade gentzlich halden welde alle ſtucken vnd artikelen, als ewer gnade v i v ſchreben vnd vorſigilt haben von beyden teelen, da ich ouch vf antwerte czu der czeit g atigligh, das ich das auch gerne tun welde mit guten willen. Sunderghen iſt der ergenante mp ar vnder vile ſachen van mir vnd mynen frunden geſcheiden in der moſe, das hers e g eygentlichen welde vorbrenghen, das ir czwen ewer gebitiger czu mir ſoldet ſend vu li v ſen wiſſen, das ich ouch dornach muchte richten bynnen tag c n, als wir vns van

mynem veterlighen erbis weghen vorſchreben haben. Dye ſelbe ewer boteſchaft iſt mir bes huten an deſſem tag nicht gekomen vnd werde vortzogen van ſtunde czu ſtunde vnd van taghe czu taghe vnd weis mir nirnde noch czu richten, das mir werlich, liber gnedigir Here, kumpt czu groſen vnnorwynlighem ſchaten, vnd ewer gnade is wol weis, in welghem groſem glouben vnd fruntſchaft ich byn czu euch vnd dem orden gekomen vnd welchem glouben ich myn ſloes van mir geantwert habe. Sunder gnedigher Here, weis ewer gnade wol, das in vnſir czwier briue ſteit vs gedruckt en artikel: weres, da god vor ſie, das das ſloes Drieſen deme orden worde entfremdet etc. van Henden queme, da ſolde ich oder myne erben czu ewigen czeiten kene maninghe haben, ab es euch in deme iare, als wir vns vorſchreben haben, van Henden queme. Nu weis ewer gnade wol, das das iar iſt vmme komen, vnd ich ſelber byn bi ewern gnaden geweſt vnd habe myn erbe wider geheiſcht vnd med boten vnd briue dicke czu vntboten, das ewer gnade mir ende gebe, vnd begere noch nicht andirs, wan das ewer gnade mir myn erbe wider antwerte, das ich dem orden vnd ewer gnade vf glouben geantwert habe, als ewer gnade vnd bitigere wol wiſſen, di czu der czeit da bi waren; queme nu noch deſſer czeit van gebunge diſſes briues myme ſloſſe, das is euch eder dem orden van Henden queme oder ennich ſchade geſchege, wi men den nennen muchte, den wil ich bi ewer gnade vnd bi dem orden vinden eder myne eruen, vnd ab ewer gnade groſe czerunghe welde tun czu Drieſen, da wil ich ouch mit mynen erben nicht abe wiſſen vnd kenreleie ſchate eder czerunghe wil wider begern, he ſi gros eder cleyne, vnd ab der ſtad Lippene ennich vngevug geſchege eder ſchate, da wil ich ouch mit mynen erben vngemant vmme ſyn van ewern gnaden vnd dem orden czu ewigen czeiten, wen ewer gnade wol weis, das die iarczeit iſt vmme komen. Nemelichen noch inhaldinge ewir gnade briue, di ir mir geſant habt, habt irs mir gar offinbar geſchreben vnd mir ouch muntlich geſait, das ir io nicht di gene weldet ſyn, vormiddelſt dem ich erbelos ſolde werden vnd nicht ſolde an ewern gnaden czwibeln, als ich noch huten tag wol czu getruwe, als myme geboren vater vnd an ewern gnaden noch nicht en czwibel. Durch des wille bitte ich euch, gnediger Here, das ir darczu trachtit vnd gedenkit, das ir mir myn veterlighe erbe wider antwerden laſet. Das ſtet myr mit mynen frunden kegen ewern gnaden vnd dem orden ewiclich czu vordynen. Ouch gnediger Here, bitte ich ſunderlich, das ir mir vnd mynen frunden vorſchribet mit diſſem kegenwortigen boten ſtede vnd enen kortczen tag, war ewer gnaden wel haben die czwene gebitigere, die mir halden vulmechtigh ewer gnade briff, als wir da van ſynt geſcheiden, vnd bitte ewer gnade, das ir mirs nicht vor vbel haet, das ich ewer gnade ſo gros vormane, wen darczu brenghit mir die groſe noet vnd das nicht lenger vorhalden mach, ewer gnade ſchicke mir den enen vruntlichen ende, als ich ewer gnade vnd dem orden wol czugetruwe vnd gloube. Ouch gnedigir Here, hat mir derſelbe Kumptur vorbracht, wie ich vrien ſolde myn ſlos, das is van dem Koninge van Polan ſunder czuſprache muchte bliben. Gnediger Here, das kan ich nicht getun, wen ich in ſodaner vngnade ſitcze mit dem Koninghe, das ich mich darczu nicht mach vorbynden, ouch noch myme glouben vnd weyſes vorware wol ſo halden das nicht vnſer beyder briue. Durch des wille bitte ich ewer gnade, dar ir mir des vortrait vnd nicht hoger bekomert, wen wen ewer gnade briue vnd myne halden, das wil ich halden czu enem gantzen ende. Ouch liber gnedigir Here, als mir ewer voith geſait hath, wie ich euch gewisheit ſolde tun mit etlichen ſteten in der nuwen marke, das kan ich nicht getuen, wen ewer gnade die ſetcze mich ves ene mogeliche moſe, di ich abe langhen mak, da wil ich mit mynen frunden vmme reden vnd wil das halten noch ereme rate vnd begere vnd bitte andirs nicht wen myn veterlich erbe, vnd begere andirwerb mit hoer begerunghe en gnedeklich fruntlich ende vnd

en briflich antwerte mit diſſem kegenwortigen boten. Geſchreuen tue ſchiltberghe, na der bort criſti virtzenhundirt yar, dar noch in dem ſebenden yare, des fridaghis vor palmen, vndir mynem Ingeſegil.

Vlrich van der Oeſt, ritter,
erbherre czu Driſen.

Dem Erwirdigen grosmechtigen Herrn Homeiſter Dutczſches ordens czu Pruſen mit aller erwerdikeit, myme gnedighen Herrn.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXX. Auszug eines Schreibens des Hochmeiſters an den König von Polen über Ulrich von der Oſt und Drieſen, vom 30. März 1407.

— Ad illud de Caſtro Dryzen pridem eſt reſponſum, Ad aliud quod Vlricum fractorem fidei ſoueamus in maliciis etc., nobis non conſtat de hiis, quam diu habuimus Nouam Marchiam, nec permitteremus eundem Regnum veſtrum ſcienter moleſtare vllo modo. —

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXI. Balduin von Stal, Vogt der Neumark, berichtet dem Statthalter Komptur von Elbing, daß man die fernern Verhandlungen mit Ulrich von der Oſt anſtehen laſſen müſſe bis zur Wahl eines neuen Hochmeiſters (am 23. April 1407).

Mynen willigen vndirtanigen gehorſam tzuuor. Erwirdiger lieber Herr Kompthur, Als Euwer gnade letz mir vorſchreib von Herr Vlrichs wegen, das ich eynen tag ſolde mit im machen vnd dem Kompthur von Slochow das laſ wiſſen etc. Des geruche ich euwern gnoden tzu wiſſen, wie ich in gebunge deſes briffes b ge ſt bie Herrn Henrich von Guntersperg vnd habe das ſtucke mit im gehandelt vnd ey c obirwogen, das is nicht nutcze iſt, das wir yeneghe tage adir tedinge mit im beg n ſich alle dingh nynerleye wys verfolgen konen tzum ende eer der tziet, das god der re gi , (wir eyn Houbt vnd eynen Obriſten vnder derkrygen, Nemelichen vmbe der dryer Artil , die vorclaret vnd vsgedrucket ſint in der vorſchrefunge, als der Orde vnd Herr Vlrich ſich vorſchreben haben. Der irſte Artikel iſt, das der Orde Dryſsen czu ſich genomen hot tzu t r H t , das vnſer Hoemeiſter tzwene Gebittiger ſenden ſal, die mit ſey n Orde das Sloes tzu

ſich neme kouffeswiſe etc. Der drytte, das her Wisheit thun ſal etc. Durch des wille, lieber Herr Kompthur, duchte ewer gnoden behegelich ſeyn. So habe ich hundert mark Fingken van Otten van Dewitzes wegen, das machen XV mark prutzſch, das ich im die geben hette van des Ordens vnd ewern wegen tzu ſyner tzerunge tzu Hülfe, vnd das ir Otten hie in dem lande ſo vil geldes weder gebt, So will ich Herrn Vlrich bie mir behalden tzu reiten, alſo lange das wir eyn Houbt weder krygen, vnd bitten euch, lieber Herr Kompthur, das ir mich nicht in vordechtniſſe hot, wan werlichen was ich tu, das tu ich vmbe des Ordens beſte wille, wan vile rede uallen, das her Vlrich aldus vortzogen wirt, die dem Orden nicht ſteien tzu horen. Was ewern gnoden behegelich vnd gudt duncket weſen, des begere ich ewer beſchreben antwert. Geben tzu Callys, vnder mynem Ingeſegel, des Montages vor Georgii.

Baldewin van Stol,
Voith der Nuwen Marke.

Dem Erwirdigen Kompthur vom Elbinge, der des Hoemeiſters ſtat helt, mit erwirdikeit.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXII. Der Hochmeiſter Ulrich von Jungingen erklärt, daß er das Haus Drieſen ein ganzes Jahr lang halten wolle, ſobald ſechs benannte Edelleute Bürgſchaft leiſteten, daß Ulrich von der Oſt es nicht von der Neumark entfremden wolle, vom Jahre 1407.

Wir Bruder Vlrich von Jungingen, Homeiſter dutſches Ordens, Thun kunth vnd offenbar allen, die deſsen briff ſehen, horen adir leſsen, das wir mit dem Edlen Hern Vlrich von Drysden, vnſerm lieben getruwen, vnd mit ſynen frunden yn gebunge deſses briſes vmbe das Hus Drysden alſo eyns wurden ſeyn vnd von beyden ſyten eyntrechticlich obirtragen haben, Das wir das ſelbe Hues dis gancze Jor halden ſollen, So ſal vns Her Vlrich in deſsem Jore Gewisheit thun mit deſſen nochgeſchreben, die vor In gelouben ſollen, noch vswyſunge der briſe, die her von vnſerm Orden vnd wir wedir von Im haben von Drysden wegen, Czum erſten vndir den dreen, Czuls von Wedeln, wonhaftig czu Meln, Hennyng von Wedeln, der do wonet czu Falkenburg, Haſſe von Wedeln, wonhaftig czu Wedeln, ſollen czwene vor In gelouben. Item vndir den nochgeſchreben ſechſen, Hanns Horker, Mertyn Horker, Conrad von der Merwicz, Junge Frederich Sak, Hans von Ochtenhagen vnd Mattis von Ochtenhagen, ſollen auch czwene vor In gelouben, der Horker eyner vnd der andern vire eyner, Item vndir den nochgeſchreben viren, Hans von Wedeln, wonhafftig czu Cremsſow, Hanns Brederlo, Conrad Brederlo, Jacob Brederlo, die alle drey czu Garcz wonen, ſollen auch czwene vor In gelouben. Hanns von Wedeln der eyne vnd der Brederlo eyner, Alſo das von den obengeſchreben mit enander Sechſe adir andere an Irer Stat in ebenmeſig czu vnſerm behagen vor Her Vlrichin gelouben ſollen mit Iren rechten Erben vnd mit geſampter hant eyner vor den andern vnd iclichir vor alle, by truwen vnd Eren ane alle argeliſt, Das Her Vlrich

vnd ſyne Erben das Hus Drysden czur Nuwen Marke halden ſollen vnd dovon nicht entpfremden, noch vswyſunge vnſer beider briſe, die do von fynt gegeben, Vnd wen vns ſemeliche gewisheit geſchiet vnd vorbriſet vnd vorſegilt wirt, So ſollen wir vnd gelouben by guten truwen, Her Vlrich das Hus Drysden wedir zu entwerten, ane geſeer, von Sente Marien Magdalenen tage neheſtkomende vort obir eyn Jor. Vnd ap vns leichte Her Vlrich ſemeliche gewisheit, als obene iſt berurt, nicht gethun mochte, So ſal is Im vnd ſynen Erben vnſchedelich ſeyn vnd ouch vnſer beiderſeit briſen, die her von vnſerm Orden vnd wir wedir von Im haben, die gleichwol craft vnd macht haben ſollen. Des czu merer ſicherheit haben wir deſſer briſe czwene vs enander laſſen ſnyden, der wir eyne vnd Her Vlrich den andern gleiches ſynnes, Her Vlrich mit dem vnſern vnd wir mit ſynem angedrukten Ingeſegil vorſegelt, behalden haben. Gegeben off vnſerm Huſe Schoken, am Neheſten Sontage vor . . . . . tag, noch Criſti gebort vierczehnhundert vnd Sebendem Jare.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXIII. Ulrich von der Oſt bekennt, daß ſein Schloß Drieſen nicht zu Polen, ſondern zu der Neumark gehöre, auch ein Brandenburgiſches Lehn ſei und daß man ihm in ſeiner Jugend von Polniſcher Seite eine andere Verſchreibung abgelockt habe, am 5. Februar 1408.

Ich Vlrich von der Oeſt, here czu Drysden, ritter, thu kund vnd offinbar vnde bekenne dem Allerdurchluchten vnde ouch dem Hochwirdigen Groſsmechtigen meynen Allergnedigeſten Furſten vnde Heren Romiſchen Konighe, den Korfurſten ſunderlichen, allen anderen Furſten vnde Heren, geiſtlich vnde wertlich, vnde nemelich alle den yenen, den dieſer brieff vorbracht wirt, welcherleye wezens adir wirdigkeit ſie ſyn, Das meyne Vorelderen ir Lehen des Hwſes Drysden von aldersher ye empfangen haben von meynen Allirgnedigeſten Here Markgraffe czu Brandenburg vnde dornach von Keiſeren, Keiſerskindern, rechten Heren der Marke czu Brandenburg, als das noch wol mit briffen iſt czu beweiſen. Vnde ich Vlrich vorbenumpt, der gleich ſelbir das Lehn von meynen Allirgnedigeſten Heren Konighe czu Hungern, der nach leibet vnde lebet, empfangen habe, der mich ouch hat laſſen weiſen mit andern ſynen getruwen der Nuwen Marck, dorczu wir gewerlde gehort haben, in den Erwirdigen Heren Homeiſter dewtſches Ordens vnde an ſeinen Orden, deme ich ouch mit rechter Wiſsenſchaft vnde wolbedachten freyen willen geſworen vnde geholdet habe, als ich von rechte ſchuldig vnd pflichtig was, off die czeit, do mein vorbenumptir Here Konig czu Hungern vorkaufft hatte dem vorgenanten meynen Heren Homeiſtere die ſelbige Nuwe Marcke, vnd ab ingererley bedaſsunge adir misſchegeliche clage ymandes vorbracht wurde von deme Heren Konighe czu Polan adir ſeiner anewalden obir mich vmb ezliche vorſchribunge, die ich gethan habe deme Heren Konighe vnde ſeyme Reiche czu Polan, des ich doch vnmechtig was, ſient eyn dienſtpflichtiger ſeyner rechten Heren Lehnrecht nicht mechtig iſt czu entpfremden, ſo bitt ich mit aller Demut, das mir das [illegible]ht vorkart, noch czu vnguten gewand werde, was ich doran gethon habe, das iſt geſchen in [illegible]r Vnwiſſenheit, wend

ich der Jore ſo jung was, das ich nicht wuſte noch irkante, woroff es gink, adir worczo es mochte komen, vnde ward auch alzo an mir geſucht, das alle ding geſchegen ane wiſen vnde willen der meynen, vnde das die Vorſchreibunge in meyner vnyrkentlichen jogund vnde ano alle der meynen wiſen vnde willen geſchehen iſt vnde ouch das das Lehn des Hwſes Dryſden von alders her ye gehort habe vndo noch gehore czu deme Heren der Nuwen Marcke vnde ny anders. Dorczu will ich thun alles, das mir dobey genre boret czu thuen mit rechte. Des czu ewigen gedechtniſse vnde ganczer Sicherheit hab ich Vlrich oſtegenant meyn Ingezegel mit rechter Wiſsenſchaft an deſsen briff laſsen hengen, der do gegeben iſt czu Soldin in der Nuwe Marke, am negſten Sontage nach purificationis Marie, in deme vierczen hunderſten vnde dorneheſt im achten Jore.

Original und Transſumpt de 1419 im K. Geh. Kab.-Archive K. 430.

LXXIV. Ulrich von der Oſt bittet den König Siegmund um Schutz, damit er bei der Neumark mit ſeinem Schloſſe Drieſen verbleibe, am 5. Februar 1408.

Dem Allirdurchluchten Fürſten vnd groſmechtigen Herren, Herrn Segemunde, Konige czu Vngern, Croatie, Dalmatie etc., des heiligen Romiſchen Richs Vicarie vnd Vorweſer des Konigriches zu Behem, enwern gnaden dyner Vlrich von der Oſt, Herre czu Drysden, Eynfeldige beuelunge vnd meyne getruwe dynſte czu alle uwir konigliche Hochwirdikeit bevor. Allerdurchluchſter Forſte vnd grosmechtiger allergnedigſter Herre, nicht ane ſwere leide brenge ich vor uwir Durchluchtikeit, wie der Herre Koning zcu Polan mich vnd myne erben meynt czu vorergern Im vnd ſyner Crone zcu Polan an dem Lynrechte des Hulſes Dryſsen vnd zcu entpfremden vns do mete der Nuwen Marken, zcu der wir ywerlle gehort haben vnd gehoren, vnd ap auch nu eingerley vorſchribunge getan habe dem Herrn Konige zu Polan vom Hulſe Dryſsen, des ich doch vnmechtig was, ſint ein Dinſtpflichtiger ſines rechten Herren Lynrecht nicht mechtig iſt zcu entpfremden, ſo hoffe ich genczlich getruwede, das mir das uwir gnade nicht vorkeret, wendt was ich doran getan habe, das iſt geſcheen in myner vnwiſſenheyt. Ich was zcu der czit der Jare alſo Jung, das ich nicht dirkante, woruff ich ginge ader wo zcu is komen mochte, vnd wardt ouch alſo an mir geſucht, das alle dinge geſchegen ane wiſſen vnd willen alle der meynen, das ich wol bewiſen mag vnd dorczu ſo vil wil thun, als mir dor by gebort zcu thun mit rechte. Is iſt vmer oſſenbar, das myne voreldern vnd Eldern das leen von des Hulſes Dryſsen von dem Marggraffen zcu Brandenburg, dornach von Keyſern, Keyſers Kindern vnd von den rechten Herren der Marke zcu Brandenburg allewege entpfangen haben, als ich der glich ſelbir ouch getan habe von uwern gnaden, Vnd gnediger Herre, ſint mich uwir grosmechtige Hochwirdikeit mit andern uwern getruwen der Nuwenmarke hat laſſen wiſen an den Erwirdigen Herrn Homeiſter vnd ſynen Orden dutſches Ordens, deme ich ouch geſworen vnd geholt habe, vnd vwir Durchluchtikeit ouch ſelben dem Herrn Homeiſter by Herr Heinrich Guntersberg vnder andern beuelungen hat geſchreben, das das Hus Dryſsen gehort [illegible] der Nuwenmarke. So weis ich yo vordern troſt nicht czu [illegible] ich anruffe vnd bitte mit demuthigen bethen als mynen aller-

gnedigeſten Herren, das Ir dem Herren Homeiſter geruchet ernſtlich zu ſchriben, das her mich vor vnrechter gewalt beſchirme vnd by der Nuwenmarke behalde, von der ich ouch nicht treten wil mit dem Hufse Dryſsen, ſint is an mich komen iſt, das ich noch gancz mynem vormogen allewege gerne mit getruwen dinſten wil vorſcholden ken uwern gnaden, die gotes almechtikeit bewaren geruche wolfarende zcu langen cziten. Gegeben zcu Soldyn, am neheſten Sontage noch Purificationis Marie, Im XIIII$^{c.}$ vnd VIII. Jare.

Aus dem Königl. Geh. Archive zu Königsberg.

LXXV. Auszug eines Schreibens des Hochmeiſters an den König von Polen in Betreff Drieſen's, vom 1. Auguſt 1408.

Demutige befelunge vnd willigen Dynſt czu allir euwer Koniglichen Behegelichkeit czuvor. Allerdurchluchſter Forſte, grosmechtiger Konig vnd gnediger Herre, euwer Konigliche Hochwirdikeit geruche czu wiſſen, das off deſſe cziet vor vns vnd vnſer mittegebitiger komen iſt Herr Vlrich von Dryzden vnd dirczalte vns vaſte ſeyne ſchelungen vnd gebrechin vom Hufse Drizden etc. Nu haben wir beide, das Hufs Drizden vnd ouch yn, bis an deſſen hutigen tag mit groſſer mube, mit koſte vnd czerunge ſwerlich gehalden vnd vermogen In yn ſulcher weyſe vnd ouch das Hufs lenger nicht zehalden von den gutern, die her yn der Nuwenmarke hath, als wir bisher getan habin, ſunder wir müſſen Im off das Hufs lyhen addir yn koufis weyſe ein ſulchs mit ym ingeen, wie wir mogen, wellen wir anders her nochmols nicht czu groſſim ſchadin komen, vnd bitten euwer Hochwirdigen grosmechtikeit, als vnſern gnedigen Herren, das Ir vns das nicht vorkert, noch in vngute czuſacht etc. Gegeben vff vnſerm Hufse Slochaw, an der Mittwochen ad Vincula Petri, Im XIIII$^{c.}$ vnd achten Jare.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXVI. Bekenntniß des Ritters Ulrich von der Oſt, ſeiner Gemahlin Katherina von Wartenberg, ſeines Sohnes Hans und ſeines Vetters Hans von der Oſt über den Verkauf des Hauſes und der Stadt Drieſen an den Hochmeiſter Ulrich von Jungingen und den deutſchen Orden, am 7. September 1408.

Wiſſentlich ſie allen, die dieſsen brieff ſehen, horen adir leſsen, das Ich Vlrich von Oeſt, Rittber vnd Herre tzu Drysden, mit gantzer wiſſenſchaft meyner Eefrawen Katherinen von Wartenberg vnd Hans von der Oeſt, meyns ſones, vnd Ich Hans von der Oeſt, Herr

Vlrichs Vetter, wonhaftig tzu Vkersbouffen, mit allen vnfer beyden Erben vnd Erbesnamen kuntſchaft, vnbetwungen vnd vngenothiget, mit freyem volberathenem willen haben recht vnd redlich vorkowfft das Hws Dryſsden vnd ouch die Stadt, Dryſsden genant, geleghen in der Nuwenmarcke, dem hochwirdighen vnſirm gnedighen hern, hern Vlrich von Junginghen, Homeiſter dewtſches Ordens, vnd ſeyme gantzen Orden mit allir Irer tzugehorunge vnd mit allen grenitczen, wie die in dem erbbriefe obir das ſelbe hwſs vnd die Stadt gegeben von alders ſeynt vsgedrockt, beyde von Polniſſchen ſeyten vnd ouch in der Nuwenmarcke geleghen, den wir in kowſs macht dorumb von vns haben gegeben, Es ſey an dorffern, manſchaften, lehn, lehnguttern, wertlich vnd geiſtlich, weiden, wezen, waſſern, poſſchen, bruchern, heyden, welden, ackern, gepfluget vnd vngepfluget, mit allen ertzten bynnen vnd vſwendig ertreiches vnd nemelich mit allen Iren guttern, tzynſſen, renten, genyeſsen, cleyn vnd groſs, mit allen nüttzen vnd nutczfruchten, als brockentzölle, waſſertzolle, in welcher weiſse die benumet ſeynt, nichtes nicht vsgenomen, ſundir in allir weyſe, als wir vnd vnſere voreldern do mete beerbet ſeynt vnd von aldirs bis heer die beſeſsen haben, ewiclich zu halden vnd czubehalden vmb Sebentuſsendt vnd achthalbhundert Schog Behemiſcher muntcze, die vns Itczundt gantz getzalt vnd czu volkomenem genüge betzalt ſeynt in der Stadt Arnswalde in der Nuwenmarcke. In welchem koufe ouch beſloſsent ſeynt die guttere Carbow, das dorff mit allen ſeynen tzugehorunghen, vnd die beethe vnd waghendienſt des Dorffes Bogarthe, die vnſer herre, her Baldewyn Stall vormols, als her Voyth der Nuenmarke was, von vns gekoufft hatte, Vnd ouch in die obengeſchrebene ſuma ſynt gerechent, vsgenomen das Stetichen Schildtberg mit ſeynen Dorferen vnd tzugehorungen vnd die bethe des dorfes Beyersdorff, die der vorgenante vnſir herre Homeiſter Hans Herken vnd Merlyn, ſeinem brudere, vnd Iren Erben mit allen rechten ewiclich hat vorleghen, vnd mit Craft dieſses vnſers bryefes ſo weyſen wir alle vnſer manſchaft mechticlich vnd volkomenlich an vnſern offegenanten herren Homeiſter vnd ſeynen Orden vnd alle Dienſtpflichtige, die Dryſden angehoren, Alſo das wir gantz vnd gar allir holdunge vnd dienſte, an In gehabt, vns ewiclich vortzeyhen. Is ouch, das eyngerley manſchafft adir guttere, die Drysden angehoren, vorſatczet weren, die vns vnd vnſern Erben mit rechte ſtunden czu loſen, die ſal der herre Homeiſter vnd der Orden macht haben czu löſen. Wurden auch in nochtzeiten boben die briefe vnd Priuilegia, die wir itczundt von vns geantwert haben, vnſirm vorgenanten genedigen herren Homeiſter vnd ſeynem Orden, icht andere Briefe vnd Priuilegia funden ober Drysden vnd die vorgenanten guttere, die ſollen machtloſs, todt vnd gantz ſeyn vornicht, die wir auch gelouben bey guten truwen, ap ſie vns tzurhandt komen, das wir die antwerten ſullen vnd wellen vnvortzogelichen vnſirm vylgenanten heren Homeiſter vnd ſeynem Orden vnd keyn vorwornens do mede weder Sie ſtiſten wellen, vnd ab ouch in nochtzeiten das Hwſs Dryſsden adir ſoft ouch die obengeſchrebene guttere andere anlangen worden adir tzuſproche dor uff thun, Su ſulle wir pflichtigk ſeyn tzu vortreten den Orden vnd der manunge tzu benemen, als des landes recht iſt in der Nuenmarke. Vnd vff das dieſer kowff vnwandelbar tzu ewigen tzeiten ſtehen bleibe, ſo vortzeyhe vnd vorſache Ich Vlrich von der Oeſt vorgenant vnd ouch Ich Hans, Hern Vlrichs Vetter, vns mit allen vnſern erbnamen allir hulffe des Rechtes, es ſey geiſtlich adir wertlich, In dem wir vns des kowfes mochten wedirholen. Als das wir ſprechen, die ſumma geldes weer vns gantz nicht betzalt vnd getzalt, adir das wir betwungen weren geweſt tzuvorkowfen vnd ſemeliche briefe obir vns tzugeben, adir das wir obirkomen weren mit liſten bynnen der Helfte der wirden, adir der gleich, welcherley die Hülffe des rechtes ſeyn mochte, aller derer rechte vortzeyhe wir vns gantz bey guten truwen vnd weddir dieſsen kowff nymmer meher

zu komen. Vnd Ich Katherina von Wartenberg, meyns Herren, Herrn Vlrichs, Ehlich Betthegenoſs, vortzeyhe mich vor mich vnd alle meyne Erbgenoſen alle des rechtes, das mir zu Hulfe mochte komen in wertlichem vnd geiſtlichem gerichte, Als ap mir in den vorgenanten guttern vormorghengobt were von meynem herren etwas adir eyne ſumma geldes tzu eynem leibgedinge mir in den guttern vorſchriben were, welcherleye vorderunghe von mir vnd den meynen do von mochte geſchehn, der allir vortzeyhe Ich mich gantz mit gutem freyhin wolbedochten willen, vnbenotiget, Alſo das mir dor an keyne frowliche vorrechte ſal ſein beholfen. Durch gedechtniſſe vnd ewige befeſtunge alle dieſer obenegeſchreben Dinghe vnd Artikel, das die in aller wiſse alſo geſchehn ſeyn, als oben vsgedruckt iſt, ſo hab Ich Vlrich, Ritther vorgenant, vnd auch ich Hans vorbenumpt von der Oeſt vnſere Ingeſsegil an dieſsen brieff mit rechter wiſſenſchaft laſſen henghen, Der gegeben iſt In der Stadt Arnswalde, geleghen in der Nuwenmarke, am Freytage vor Natiuitatis Marie, nach der geburt Chriſti vyrtzehnhundert vnd dornehſt Im achten Jare. Des ſeint getzug die wirdigen vnſere lieben herren vnd frunde, des vorgenanten Hern Homeiſters mittegebietiger vnd herren vnd vndirſoſsen ſeynes ordens, Conradt von Lichtenſteyn, Groskumpthur, Wernher von Thetingen, obirſter Spittler vnd Kumpthur tzum Elbinge, Wilhelm von Helfenſteyn, Kumpthur tzu Grudentz, Arnold von Baden, Voyth in der Nuwenmarke, Gamerath Pyntzenawer, Kompthur zu Slochow, Heinrich Swelborn, Kumpthur tzum Tochel, Hern Johannes, Tumhern der Kirchen Marienwerder, Hern Gerhard, vnſers heren Homeiſters Capellan, Baldewyn Stall, Voyth tzu Grebyn, Hern Ditterich von Logendorff, Ritther, Bymunt Brendel vnd Wilhelm von Steynheym, vnſers hern Homeiſters Kumpan, vnd ouch dieſse nahgeſchreben Edlingo, wonhaftig in der Nuwenmarke, Hern Heinrich von Guntersberge, Her Claws Sag, Ritthere, Hennyngh von Wedeln, Jacob Papenſteyn, Hans Horker, Baltis von dem Burn, Hans von Huchtenhagen, Matthis von Huchtenhagen, knechte, mitſampt dieſsen vorſichtigen der Stadt Arnswalde Camerer, Scharfenberg, ſeyn Kumpan Melnow, der Stadt Landisberg Camerer, Gurtaw, ſeyn Kumpan vnd andere vil Erſamer vnd truwirdiger lewthe.

Aus einem Transſumte vom J. 1419 im K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXVII. Verzeichniß der Uebergabe des Burggrafen von Drieſen, Andreas Langel, an den neuen Burggrafen Nicolaus Marſen in Drieſen, vom 25. März 1414.

In der Jorczal chriſti M°. CCCC°. vnd Im XIIIIden Jore, am Sunthage Judica, habe ich Andreas Langel, Burkgraue czu Driſen, Rechenſchaft getan dem Voythe der Nuwenmarke vnd dem Nuwen Burkgrauen czu Driſen, Nicolao Maxſom, vnd habe In dys nochgeſchreben geantwert. Item XXI armbroſte, Item VI rucke armbroſte, Item II tunnen vnde I Vas mit pfilen, Item V ſpangortel, Item VIII kropen, Item XX ſchilde. Item I groſe ſteynbuchſe vnd II kleine, Item VII lotbuchſen, Item V tunnen Puluers, Item IX ſchok lode, Item VI Platen, Item III Iſenhute, Item III Panczer, Item II ſchorcze, Item I Kolner vſme fuller. Item V Winſpel vnde III ſcheffel

rocken, Item VIII tunnen meles, Item XXIV flicke vleyſch, Item XXXI ſpiſſe rintfleyſch, Item XXX ſpiſſe Swinen wiltbret, Item XXXVIII ſpiſſe Hogwiltpret, Item II ſchok keſe, Item I tonne Putter, Item IIII ſcheffel erweys, Item I ſcheffel grutcze, Item I ſcheffel Heerſe. In der Kuche Item I gropen, Item VI Keſſele, Item I brotſpis, Item I morſer, Item I kinpfanne, Item II Schaben, Item I Vleyſchbeil, Item I roſte, Item IIII Keſſelhoken. Im Keller Item II tunne metes, Item II Drilink birs, Item I tunne Honiges, Item II ſtanden Kouent, Item II ſtelene Kannen, Item I bruepfanne, Item II botenen, Item V ſtanden Im Vyehoue, Item XV Kue, Item IIII pferde, Item IIII oxſen, Item I Bullen, Item I ſchock ſwine, Item IIII axſen, Item I bindaxſe, Item I ſuel axſe, Item II borſer, Item II pfluge, Item II wagene, Item II ſteinhamer, Item II puſſolt, Item IV bicken, Item III vullehamer, Item I Kalkſpis, Item I Wendehaken; Item IIII tunnen ſalczes, Item LX ſcheffel Hoppen, Item III Iſerne ſtangen, Item I Ornat czur meſſe vnde I Kelch, Item XI reegarn, Item I Holczſage, Item I tunne vnſlit.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXVIII. Der Hochmeiſter ertheilt dem Vogt der Neumark den Befehl, den Burggrafen von Drieſen ſogleich ſeines Amtes zu entſetzen und ſich zu bemühen, daß es zwiſchen dem Markgrafen von Brandenburg und den Stettiniſchen Herren zum Frieden komme, am 27. Januar 1426.

Alſo iſt geſchreben dem Voythe der Nuwenmarke. Herr Voith, wir haben euch vor czeiten geſchreben, mit welcher fruntlichir eyntracht wir mit den durchluchtigen furſten vnſerm Herren, Herrn Wladislav, Konige czu Polan etc., vnd Herczoge Wytaut, Grosfürſten In Littouwen etc., leczt geſcheiden ſeyn von Garthen*), da ouch gedocht wart des Burggrafen czu Dryſsen. Nu wiſſet Ir wol, das wir neheſt, als Ir bey vns woret, euch befulen vnd Ir ouch von vns czoget, das Ir en ſoldet vnd weldet von dannen nemen vnd wir nicht vornemen, ap Is geſcheen Iſt etc., vmb des willen befelen wir euch andirweit, als wir getrulichſte ſollen, Iſt Is nicht geſcheen, das Ir en ſo ſunder verczog vnd von ſtadan von dannen nemet vnd en eynen tag lenger do mit nichte laſſet bleiben, wellet Ir mir thun czu Dancke. Wir begerten ouch von euch czu ſchreiben die louſe der czweytracht czwuſſchen vnſern Herren, als dem Marggrafen von Brandenburg vnd den Stetinſchen Herren, do von Ir vns ouch bis her keyns hat vorkundiget. Nu vornemen wir, das villeichte die ſelben vnſern Herren von beiden teilen geneiget weren czu frede, weres, das ſich Imands dorin wurde legen vnd das bewerben, So vorſehn wir vns Jo, das Ir wol ſemeliche manſchafft vndir euch habt, die eyn ſulchs beleyten konnen, des ſo bitten wir euch mit fleiſſiger begerunge, das Ir als von euch ſelben mit Imandes lenſengen der euwern beſtellet vnd die vsrichten wellet, de ſo wol vnſern Herren den Marggrafen als die Stetinſchen Herren beſuchten vnd ſich arbeiten, das der Krig wurde liplich hengeleget, ſynt Ir yo ſelber wiſſet, das die lewte der lande von beiden teilen vmb geringe ſache gerne czugreiffen. So iſt vnſer begerunge groslichen, wurdes czu frede bericht vnd beteidingt, das die Herren vnd Ire anwalden vndirenander ane

*) Der Tag zu Garthen fand im Dezember 1425 ſtatt. Voigt Geſch. Preuß VII, 476.

euch ſich von beiden teilen ſo vorſchreben, das vnſer orden noch Ir nicht dorvmbe wurdet angelanget, noch dor In geczogen, ap Ir keyne obirſarunge geſchege von eyngerleyem teile In der ſache. Thut hirbey in der obengeſchreben weiſe enwern hochſten fleis vnd Jo als von euch ſelbens vnd was Ir mit den enwern dorinne vor das beſte irkennen vnd wie Irs dormete beleiten werdet vnd ouch wen Ir den Burggrafen von Dryſsen habt — genomen, das ſchreibt vns mit ſampt den czitungen, die itzund In der Aldenmarke louſig ſeyn vnd andirswo do vmmelang, Jo ee, Jo vns lieber. Datum Marienburg, am Sontage noch Conuerſionis Pauli, Im XIIIIc. . . . . .

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXIX. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeiſter, wie ſich der Burggraf von Drieſen gegen die Anklagen der Polen vertheidigt habe und wie es mit dem Kriege des Markgrafen von Brandenburg und der Stettiniſchen Herren ſtehe, am 29. Juli 1426.

Wyllegen gantcz vnderdenigen gehorſam mit andachtiger beihegelicheit Juwen erwerdes gnaden. Erwerdige gnedige leue her Meyſter, Juwe briff hebbe ik woll vornamen, dar Inn Juwe gnade ſchrifft van vorbringinge ſemeliker clagen der Polan ouer Juwen borchgreuen thu Dreſen etc. Gnedige Her meiſter, ik bin alſo huten mit deme borchgreuen thu reden dar vmme geweſt vnd hebbe van allen ſaken, dar ann hie gegen Juw gnade wert beclaget, eygentlike vorhoringe gehat mit em ſuluen, dar vp hi my gradliken ſyne vnſchuld gegeuen hefft thu antwerde, alſo nemliken, dat hie nymande deshaluen ſie clagende, vorgeben, geleydet, geheget, nogh entholden hebbe, des geliken ok nymande rechtis geweygert nogh vorſeght hebbe, wente hadde ymand des haluen an em wes geuordert, dat nicht dogh geſchien is, hie wolde em alles rechten willichliken gerne ſien geweſt behulpen vnd vorbut ſik vorbat, wenner Juwe gnade die gebedigere, Juwen rad gegen die Polan nu vppe bartolomei hyr vt wert ſenden, dat hie ſik denne des gegen den Staroſten vnd des Herrn Koninges rad In Jegenwordicheit Juwer gebediger will vorantwerden vnd ſo des entledigen vnd entſetten, dat men ſyne vnſchuld vnd rechticheit dor ane wol ſchole vornemen. Gnediger Her meiſter, ik vorſee my gentzlik, dat ſulke klage Juwen gnaden ſwerlicher ſint vorgebracht, denne ſie lichte ſint anne ſik ſuluen, darvan Juwe gnade mit ſemeliker muginge is buwagen, dat ik doch vngerne hore vnd my ok getruweliken leet is, Juwe gnade ſchall, offt god will, nymmer buvynden, dat Juwe gebot van my nogh den Jenen, der ik van Juwent wegen mechtigh bin, ſo verre ſie mynen willen dun willen, ſchal werden ouergetreden, ſunder allewege mit ſorchveldiger andacht buſtan weſen, Juwer gnade gebode vnd bugeringe Jo thu vullenbringen mit gantzem vormogen. Juwe gnade ſchrifft ok van ſemeliken, die thu Dramborch wedder die Polan geleydit vnde entholden ſcholen werden, darvan my doch nicht is wittlik. Ik bin wol ouer dren Jaren mit Juwen mannen vnd ſteden dar ingemerket des eyns geweſt, dat men In den landen nymendes ſcholde leyden, ſunder wie dar clagede vnd ſyne buſchedigere anqweme, deme ſcholde men richten, dat beth ſus lange van em eyndrechtigen woll is geholden, des ik en dancke, dar vmme hadde my Juwe gnade offte die Polan nemliken vorſchreben die Jenen, die thu Dramborch alſo entholden

ſcholen werden, Ik wulde ſie ſuluen gripen vnd vorantwerden laten vnd ſcholde mynes leydes geneten vnd vngerichtet nicht darvan komen vnd ſcholde vorbat an den von Dramborch ſodane ouertredinge nach eyndracht vnd vpnemynge der lande vorgerurt vngepyneget nicht bliuen. Gnedige Her meiſter, ik hebbe mit den amptluden vnd In den landen alle vmme buſtellit, ſo ik ernſtlikeſt konde, dat men ſulke dinck ſchole vormyden vnd were my van gantzen Herten thu weddere, dat Juwe gebot ſcholde werden gebraken van ymande, dat ik hape ok, offt god will, dat nicht geſchien ſchale. Tydinge wete Juwe gnade van des Heren marckgreuen vnd der Stettinſchen Heren krige, dat de Stettinſchen Heren nu bynnen achte dagen hebben des marckgreuen Mannen eyn gut gemuret Slot, Griffenberge genannt, affgewunnen, vnd alſe ick vorneme, ſo light die manſchop vnde die marckeſchen Stede deme marckgreuen nicht allthumechtigen by, ſo alſe ſie wol vormuchten vnd bylleken ſcholden. Ik hebbe deme Staroſten des borchgreuen antwerde ock vordder geſchreuen vppe die ſuluen clagen, wenner de Kumpthur von Thorun vam Heren Konige kumpt, ſo vorſchriue my Jo Juwe gnade, wo it vmme den dagh blifft. Geſchreuen thu Vredeberg, am mandage na Jacobi apoſtoli, vnder myns amptes ingeſegel.

Vaged der Nigenmarcke.

Deme Erwerdigen Homeiſter dutſchis ordins mit
allir werdicheit ane ſumen etc.

(Ab extra ſteht vermerkt: Gekomen czum elwinge am tage transfigurationis domini, Im XXVI. Jare. — Da dies die Antwort auf den Brief des Hochmeiſters unter No LXXVIII. iſt, ſo iſt auch dieſer vom Jahre 1426.)

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXX. Bericht über die Verhandlung des Kompturs von Thorn mit dem Könige von Polen zu Gneſen über die Grenzen der Neumark, beſonders wegen des Schloſſes Drieſen, am 12. Juni 1429.

Im XIV$^{c.}$ vnd XXIX Jore, nw am Sontage vor Viti vnd Modeſti, woren is acht tage, do was der Herre Komthur von Thorun bey [illegible] Herren Koninge von Polan zu Gnyſen vnd was werbende am Herren Koninge, das ſyne g[illegible] geruchte czu laſſen den orden bey den grenitczen des Huſes Dryſen, als die von alders ſeyn g[illegible]ſen.

Doruff hat der Herre Koning alſo g[illegible]t:

Syne Herlichkeit begert vor eyne [illegible]t mittel des flieſes, genant Netcze, anczuheben obenwendig das hews Dryſe[illegible] das i[illegible] Polan anſtoſet, bis nedenwendig des hewſes Dryſen, do das lant des Herrn M[illegible] von [illegible]enburg angeet, do das ſelbe flies, die Netcze, ſellet In die warte bey Sa[illegible]

Der orden ſal haben in allir weiſe [illegible]eye In der Netcze.

Item der Cz[illegible]clichin czum Hueſse, das ouch die ſelbe brucke ha[illegible]

Ouch ſal das Hews Dryſen vnd die Stat mit Iren Inwonern ewiclichin ſytriſt haben Innehalben der Netcze bynnen denſelben grenitczen.

Item frey holczunge czu haben czu buwungen, czu borneholcz vnd czu aller notdurſt, gleichs als voer.

Item das man in denſelben greintczen Innehalben der Netcze Hews vnd ſtat mit Iren Inwonern mogen graben ſteyne, kalk, leym vnd was man do fyndet, das es Nutcze iſt, wegczuſuren vnd czugebruchen, als man vormals das gehat hat.

Der Herre Konyng wil vor ſich vnd ſeyn Reich czu Polan behalden die Dorffer, die See vnd die ſelbe wiltnyſſe mit ſampt dem halben fliefe, die Netcze vorbenumpt.

Der Herre Konyng meynt obenwendig noch nebenwendig des Hewſes Dryſen nicht forder In eyngerleye grenitczen czu ſprechen, denn als do obene iſt vsgedrucket, Vsgenomen vor Landisperg, das her mit dem Herren Koninge czu Vngern meynt vsczutragen.

Ouch wil her keyn Slos noch Feſtenunge laſſen buwen In den benumpten grenitczen kegen dem Hufse Dryſen.

Vnd alſo ſullen alle ding ſlecht ſeyn vnd richtig.

Gewerbe des Kumpthurs von Thorun
An den Koning czu Polan.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXI. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeiſter, daß er das Schloß Drieſen in guten wehrhaften Stand geſetzt habe, am 19. Juli 1429.

Minen vndertanigin willigin gehorſam Juwen erwerdigin gnaden alle wege tu voren. Erwerdiger gnediger leuer Her Homeiſter, alſo Juwe gnade my wol von des ſlotis wegin Dreſsen heſt geſchreuen, dat ik it ſcholde bumannen, ſpyſen vnd mit friſchen armborſten etc. feſten vnd burichten. Gnediger leuer Herr Homeiſter, Ik bin dar nu gancz kortlicken geweſsen vnd alle dink mit deme borggreuen vdgerichtet vnd buſtellet, ſo wy flitigiſt hebbin gemocht, vnd alle gerede tu der were des ſlotis buſeen, dat allis wol is angerichtet, ſunder an guden armborſten is dar gebreke vnd ik hebbe er nicht, Ik kan eer hier tu lande ok nicht vdrichten, vmme des willen ik Juwe gnade gancz hochliken bidde, willet mit Juwe gebedigern daer voer gedencken, dat gy der hen mochten XL edder L gude armborſte ſchicken, des were grod nod vnd behuff. Ik kan ok von keynen vorredern, dy dar vp dem ſlote ſyn ſcholden Edder dor vmmelank, nichtis dirforen. Ik verneme ok van deme borchgreuen anders nicht, men dat hye flitich vnde ſo richſaldig vor dat ſlot gancz genuech is vnde kan em an ninerleye dink ſchult geuen. Mochte ouer Juwe gnade dirkennen, dat dat ſlod mit em yo nicht vorwaret were, ſo gedenkit vor einen andern, deme einſodans moge getruwen. Sundergen als Juwe gnade ſchrifft von Her Helffenſtein, Ik hebbet buſtellet, dat hye ſik in dat land ſchal fordern, als hye irſte mach, vnd hebbe vortan deme Kelremeiſtere, dy my van ſtraczeberg quam, dat waltmeiſter ampt buſſolen, deme hy wol wert vorſen,

als ik hope. Vmme des willen bidde ik Juwe gnade, sende my den Carwesherren von grebin hir vdher tu einem Kelremeistere, dye ok des Carwesherren Kumpan is gewesen tu Marienborch etc. Gegeuen thu Drawenborch, am Dingistage na divisionis apostolorum, Anno etc. XXIX.

Vogede der Nigenmarke.

Deme Erwirdigen Homeister dutsches Ordens
mit allir Erwerdicheit etc.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXII. Der Komptur von Slochau ersucht den Hochmeister, dafür zu sorgen, daß die Komptture von Danzig, Mewe und Tuchel ihre Diener, die sie nach Driesen senden müssen, zu gehöriger Zeit und mit dem nöthigen Gelde dahin senden, am 22. August 1430.

Mynen gar willigen vndirtanigen gehorsam nu vnde czu allen geczíten tzuuorn. Erwirdighir gnediger lieber Herr Homeister. In gebunge dissis briffes bin Ich gekomen gen Landecke vnd nach heut nach mitternacht obir dy beyde rythen. Och gnediger lieber Herr Homeister, also ich euwern gnaden vormals habe geschriben, das die gebiethir Dantzk, mewe vnd tuchel, dy do pflegen dyner ken Dryfsen senden, das sy is also vsrichten, das sy alle vff sinthe michels tag sin czu Slochow, vff das sy vff dy czid zu sampne komen, das dy andern nicht durfften beithen nach eyme addir czwey, och so habe ichs hinder mir gelassen, das myn dyner syn furlon ken Dryfsen hot, brengen der andir gebietiger dyner nicht methe Ir furgeld, dy von Danczk seben firdunge, dy von der Mewe seben firdunge, dy senden czu czwen hin vff eynen dyner vnd eynen schutczen, vnd der Kompthur czum tuchel sal geben sunff firdunge, alles ald geld, das euwir gnade In das welde schriben, das sy das geld methe senden, vff das sy nicht bliben hinderstellig; So sy nicht das geld haben, so werden sie nicht ken Dryfsen gefürdt, Sal denn eyn iclichir syne dyner sunderlich hin vff senden, das wird nach meher kosten. Ich habe is mit myme dyner bestald, das her syn geld vor sich hod vnd hin vff sal komen, so dy czid kumpt. Och so habe ich by mir gehot den kompthur von tuchel vnd habe In allir sachen vndirricht, wy is gestald is zwisschen dem gebiethe czu Slochow vnd dem ertczbisschoffe vnd och zwisschen den erbarn luthen, das her sich wol weys dornoch zu richten. Gegeben czu Landecke, am Dinstage vor Bartholomei, anno XXX^mo.

Komthur czu Slochow.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXIII. Der Vogt zu Schiefelbein benachrichtigt den Hochmeiſter, warum er den Bau zu Drieſen nicht gut übernehmen könne, da er noch mit dem Bau des Schloſſes zu Schiefelbein beſchäftigt ſei, am 5. Auguſt 1444.

Mynen vnderdanygen wyllygen horſam Juwen Erwerdigen gnaden altyt bereth. Erwerdige gnedyge leue Her Meyſter, als Iw gnade my ſcryuen In Juwen breue als van des Huſes wegen Dreſen, dat yd alſo gelaten wärd, dat Ik dat buwen ſolde, vnde begeren, dat Ik dit Jaer gereytſchap beſtellen wyl vnde vp dat ander Jare an henen moge to buwen, Gnedyge leue Her Meyſter, Ik hape, Iw gnaden Irkennen dat wol, dat yd my to male zwaer an to nemen ſteyt, want dat Ik dar Itzunt henne queme, ſo hedde Ik dar doch nicht vp enen nacht leger, des my not were vnde ſy dar, dat got wete, to ſwak to an deme lyue vnde an deme gude, want Ik en ſwarvellych man ſy vnde moſte dor Jo ſulue hennen theen vnde dar lyggen, ſo verne yd en vortgank hebben ſolde, Dar mochte Ik auer gevangen eder geſlagen werden vp deme wege, als Ik Idermann nycht tho wyllen hebbe konen geweſen de lange tyt her, dat Ik vaget geweſt ſy. Solde Ik ok dan de buwet myt enen anderen beſtellen vnde dat gelt In de Hande don, dar ſy Ik vor mede geleert, dat yd gelt verdan ward vnde wenych beſtelinyſſe eder vtrichtunge geſchach. Ok ſo heb Ik hyr to Schyuelbeen alſo an gerichtet to buwen, dat Ik nycht van hyr mach eder my vorder neens vnderwynden moge, ſo vere dit en vortgank hebben ſal. Hyr vmme, gnedyge leue Her Meyſter, hydde Ik Juwen gnaden, als Ik hogeſte ſal, my des wyllen verdragen, want Ik hape, Juwen gnaden dyt Hws Schyuelbeen des to bat an to rychten myt allen, des hyr behoff vnde not is etc. Geſcreuen to Schyuelbeen, des donrdages vor Laurencii, Im XLIIIIten Jare.

Voget to Schyuelbeen.

Deme erwerdyghen Heren Homeiſter dwtſches
Ordens mit allyr erwerdykeit.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXIV. Der Vogt der Neumark berichtet dem Hochmeiſter über den Bau des Schloſſes Drieſen und Küſtrin, ſo wie über das Kloſter Himmelsſtädt, am 25. Juli 1445.

Mynen gar willigen vndertanigen gehorſam vnd was ich ewern gnaden In fleiſsigem behegelichem gutem willen denſts vnd guts tun mag czuvor. Erwerdiger vnd gnediger lieber Herr Homeiſter, Als euwer gnade den Murer mit mir hie vſs geſchicket hat, ſo byn ich mit Im czu Driſsen geweſet, die dann alle gelegenheit vnd deſſelbigen floſses gebrechen wol beſehen hat, als er das ewern gnaden clerlichir vnd eygentlichen wol berichten wert, nachdeme er das gruntlichen wol beſehen hat. Ouch als er es vorgibt, das man das floſs buwen vnd beſſern ſol, ſo iſt doch noch keyner murer geweſet vnd das floſs beſehen hat, die es danne ſo gruntlichen obirwagen hat. Die ſelbige weiſe my dann wol gefelt vnd gancz behaghet vnd hoffe, we das gebuwte ſo vor ſich

geit, das es wol beſtendig bleybet. Ouch wert ewern gnaden der murer wol berichten, das man das floſs vff diſſe czeit nicht muren kann, ſunder er hat mir geweſen, wie man das ſtutzen ſol, das es diſſen wynter wol beſtehen bleibet, Sunder eyn ſtucke hir vor bey dem dore das mus man brechen vnd wedder muren loſſen. Hir vmbe bitte ich ewer gnade, Ir wollet mir dar czu hundert gerynge mark pruſses van ſtad an ee beſſer ſenden, domit ich das ſtucke an der muren machen laſſe, wes mir an dem gelde obir lowfft, domit wil ich eynen eykenen blokczun vmme das floſs tzyhen vnd machen laſſen, ap eyn ſtucke an der mure nedderuele, do god vor ſy, das man danne ſo balde zcum floſſe nicht komen kunde, Dann ich ſuſt kein gelt entlehenen kan. Ouch hatte ich den Howptman von Coſtrin zcu mir vorbotet, die bynnen XIIII tagen kein gelt meer gehabt hat, als er mir berichtet hat vnd albereit wol XXX ſchogk entlehent hat, darvmbe die Arbeit zcu Coſtrin gar nedderliggen muſs. Ouch als mir ewer gnade von der monke guter wegen zcur Hemmelſtete befalen hat, habe ich mit dem abte von margenwalde darvon geredt etc. Ouch als ich mit ewern gnaden handelunge hatte von des Borchgraffen wegin zcu Driſsen, ſo habe ich mit Im geredet, alſo das er lokſtete, das dorff, zcu ſich nemen vnd bleiben wil, vnd hat mir geclaget, das Im Herbrann van Rone gantz koſtlich vnd ſwer iſt zcu halden vor eynen Kellermeiſter. Hir vmme bitte ich, ewer gnade wolle Im eynen briff ſchreiben vnd den Conuent zcu Stochow geben, dann ſo die Kumpthur wol zcu ſich nymet, Vnde es vort ewer gnade mit eynem andern Kellermeiſter wille beſten loſſen, ſo lange biſs ich wedder zcu ewern gnaden kame. Ouch ap ewer gnade mit diſſem murer vmbe das gebuwte eyns worde, ſo vordinge ewer gnade mit Im nach Ruten czale abe czubrechen vnde wedder czu muren, ſo dicke als es ewern gnaden euene vnd beqweme dunket. Gegeben czu Hermerſtorff, am ſontage Sancti Jacobi, anno domini etc. XLV^to^.

Voith der Nuwen Marke.

Deme gar erwerdigen Homeiſtere dutſchis Ordens
mit allir Erwerdikeit ane ſumen.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXV. Der Burggraf von Drieſen meldet dem Hochmeiſter, daß er die nöthige Beſatzung im Schloſſe Drieſen nicht mehr halten könne, da der Vogt der Neumark ihm ſein Einkommen aus Arnswalde genommen habe, am 16. Mai 1450.

Mynen vndertanigen vnde willigen Horſam mit willigem dynſthe. Gnedige vnde wirdighe Here meiſthere, Alzo alz Ewern wirdygen Gnaden wul in dechtlichen iſt, daz der von deme Melwynge mit Euwer wirdikeit gereth hat, Alzo von Drizen wegen, Alzo alz der Voged die orbethe hat genomen czu Arnſtwalde, dy doech dar czu geleget iſt czu deme floſse Drizen, dor ich dach ſal halden eynen Kumpen vnd VI gezellen, So bitte ich Euwer Gnaden, mir daz nicht czu vare beſtellen. Ich kan den Kompen vnd dy Gezellen nicht halden, Iz ſeyne denne, daz Euwer wirdikeit Alſulch eynes wedir dor czu lege, Alzo alz Euwer Gnaden vorvarn, dem doch Got Gna-

dich ſeyn, ſelbin mit Gnaden der gebitheger ſelbir dorczu geleget hat. So bin ich doch ſelbir by em geweſt mit deme briffe, den Euwer Gnaden mir geſant hat, vnd habbe mit em gereth. ob her mir die orbethe vulgen wulde lozen, dy do nu gevallen iſt, nu off den negeſten ſynte vulburg, der do nu vorgangen iſt, So ruhe Euwer wirdikeit dor ane czu wiſſen, daz her mir die orbethe nicht vulgen wil lozen, alzo alz em Euwer wirdikeit Geſchreben hot, vnd myn Kompan ouch by em geweſt iſt vnd em doch nicht wil geben keynerley notdroffft, Vnd doch ſelbir Euwer Gnaden magh wul irkennen, daz ſyene brudir dez Ordens wul nucze wurden czu Drizen off daz, daz daz floz dyſthe baz in Huthe wurde gehalden. Vnd bitte Euwer Wirdikeit Gnaden, dorane czu vorſcriben, Mid deme pffarre von Lansberge, wen ich id in ſulchen geryngen nicht gehalden kan, Alzo verre alz Euwer wirdige Gnaden daz floz vorwareth wil wiſſen. Ouch ſo ruche Euwer wirdige Gnade czu wiſſen, daz eyn ritter wonet an der Drezeniffchen Grancze, der do iſt genomet Slomoffczky, vnd die grancze eyn firtel weges vordir ein geſchut, wo ſie von alders gegangen hat, Vnd dy andern Grancze heren ſich ouch vurdir beginnen ſich vndir czu wynden, Alzo her ſtanzlaw vnd her lucas, der do iſt wonehaftig czu circaw, vnd habe Sorge, daz ich vordir czu hadir muchte komen med en vnd bitte Euwer wirdikeit, mir dorane czu verſchriben, Alzo wie daz ich daz domitte halden ſal, wo ich en nicht mit willen nach der czeit czu ſtaden wil. Gegewen czu Drizen, in deme Sonnavende nach vnſers herren Hymmelfart, In deme L Jare.

Burggrawe czu Drizen.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXVI. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeiſter, wie es mit dem Schloßbau zu Drieſen zu halten ſei, am 13. Juli 1452.

Meynen gar willigen vndertanigen gehorſam mit bebegelicheit allis guten vormogens zuuor. Erwerdiger gnediger lieber Hoemeyſter, So mir denne euwir gnode bevolen hot, Ich mit Meyſtir Mattis, Murmeyſter zcu Cuſtrin, die Mure zcu Dryſsen beſehen vnde Rathe dar zcu haben ſolde, was er gebroch were, So Bitte ich euwern gnoden, zcu wiſſen, das ich mit meyſter Mattis zcu Dryſsen dye mure beſehen habe, So meynet her wol, man muſs ſye noch dieſſen ſomer brechen, Wenthe groſſeren ſchaden zcuuormeyden, So dat ſye nicht den Parchem in den Graben vellet vnd den graben zcu vullet, den men denne von Mottis vnd waſſers wegen nicht reumen mag, So mus men rathe dar zcu haben, Das men ſye abenymmet, Vnde der Meyſter meynet, So her zcu Coſtrin ſeyn arbeyd vullenbrocht hot, So is euwern gnoden zcu willen ſye, Her ſye mit ſeynen geſellen welde brechin, Dar vmme euwir gnade mir wiſſen wil loſſen werden Euwern gnaden andacht, wes men darby thon ſal vnd ab man Holtcz bynnen der czyed vnd Czymmerleuthe ſchicken ſolde, Ader wye mens dar methe halden ſolle. Gegeben zcu Arnswolde, am Dingeſtage Margarethe virginis, Anno Domini milleſimo etc. LII°. Voyth in der Neuwen Marcke.

Deme gar Erwerdigen Hoemeyſter dutſches Ordens mit allir Erwirdicheyt.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXVII. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeiſter, wie hoch er das Abbrechen und Wiederaufbauen der Mauern zu Drieſen mit dem Baumeiſter verdungen habe, am 25. März 1453.

Meynen gar willigen vndertanigen gehorſam mit gehegelickeit Allis gutis Vormogens zcuuor. Erwerdiger gnediger Hoemeyſter, So mir denne Euwir gnade by dem Houbtmanne zcu Coſtrin geſchreyben vnd zcu entbothen hot, Ich Rathe ſolde haben, dye mure zcu Dryſsen zcu brechen vnd widder zcu buwen, So bitte Ich Euwern gnaden zcu wiſſen, Das Ich mit eyme guten Bawmeyſter beyde muren, dye am Parchem vnd an der Rückmuren, vordinget habe zcu Brechen vnd zcu bawen, vor achtczig gude margk, die dar anne wol bewand vnd vordinet werden, wenthe is alſo gebauwet ſol werden, das is in den nehiſten ſechtczig Jaren nicht bauwen nod wird ſeyn, Als denne der Houbtman von Coſtrin Euwern gnoden wol berichten werd, ſo her zcu Euwern gnaden komet, wye is mit dem Bawmeiſter vorloſſen, vordinget vnd vffgenomen iſt. Gegeben zcu Landisberge, Am Sontage Palmarum, Anno domini milleſimo CCCC°. LIII°.

Voyt der Neuwen Margke.

Deme gar Erwerdigen Hoemeyſter Dutſches Ordens mit Allir Erwirdickeyt.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXVIII. Dieterich Kaltenborn, Hauptmann zu Drieſen, meldet dem Hochmeiſter, daß Hans Benekendorf ihm die Gebrechen des Hauſes Drieſen auseinanderſetzen werde, am 6. November 1454.

Meynen gar vnderdanygen wyllygen gehorſam zcuuorn. Erſamer gnediger liber Her Meyſter, So ik denne ouger gnaden nu negeſt ouk vorſcreben hebbe vmme etliker anlangynge wyllen des Houſses Dryſsen vnde welkere anlangynghe ik ouger gnaden ſo enkafflich nycht vorſcreben kaen, wenn ik doch ough ſende Hans Benekendorpe, Bowyſere diſſes Breues, de ouger gnaden wol vthrychtynge werd dunde van der anlangynghe wegen, alſo wad dat ys, Vnde bydde ougere gnaden, deme vorbenomeden Hans Benekendorpe zcuhorende ſyn werff vnd ouge gnade em des zcubelouende lyker wytzs, efft yk ſulnen myt ouger gnade perſoneliken redede. Genen zcu Dryſsen, am Myddeweken vor Martini, Anno etc. LIIII°.

Diderich Koldenborne,
Bruder des deutſches ordens, Hauptmann zcu Dryſsen.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXIX. Beilage eines Briefes an den Hochmeiſter, in welchem um mehr Geſellen und Wytinge in das Haus Drieſen gebeten wird, ohne Datum.

- Ouch lieber genediger Her Meiſter, ſo ſeyn dy geſellen tzu Dryſyn gekomen mit erem gerethe, als ſy das mit In gebracht haben vnd duchtis euwir genaden gut ſeyn, das Ir noch twey adir dry dor ſendt, als Ich ouch mit euwer genaden do von habe geredt, das mag euwir genaden thun, vnd genediger Her Meiſter, vmbe dy koſt tzu Dryſyn dy geſellen do tzu halden, das euwir genaden do welde vff denken, wenn got wol weys, das Ichs nicht thun kan, ouch ſo iſt do noch keyn tzins tzu, beſundern tzu ſomer, adir were um deſſe bethe gevallen vnd wils euwir genaden haben, ſo hoffe Ich yo, das ſy ſy müſſen geben. Ouch ſo wil Ich ſenden Borghardt Raſehorn tzu euwir gnaden mit der rechenſchafft von den XVI ſchocken, dy die guten Luthe tzu Dryſin haben vertzert, Ir dy geſellen do qwomen vnd was do oberich vertzert iſt, das wirt euwir genaden wol horn, vnd bitte euwir genaden, genediger Her Meiſter, das irs nicht vor arg nemet, das Ichs euch ſchreibe, wenn Ichs nicht geenden kan mit der tzeringe vnd mit dem rithenden. Ouch liebir genediger Her Meiſter, der geſellen iſt nicht me denn V, die gekomen ſeyn, vnd vir wytinge, vnd man dorſte noch wol dryger geſellen vnd tzwiger wytinge vnd vir wagenpferde, do man mit holcz vurte vnd was man dorſte, wenn do nichtis iſt, do man mit vuren mag, vnd ouch das euwir genaden welde ſenden eynen adir tzwey, dy buchſenſtyne hywen tzu den groſſen buchſen vnd tzu den kleynen buchſen, dy Ich ouch dar vff habe geſchaffet, vnd ouch eynen, der ſenwen kunde machen vnd müſſe tzu den armborſten vnd pfyle ſchechten, der ſuſt were eyn geraden knecht vnd ouch vndirwilen in botisſchaft mochte rythen, das dy tzu Dryſen wern bis tzu Oſtern, bis dy waſſer vſqwemen; ſege man denne, das erer tzu vele weren, So mocht man erer eyn teyls von dannen nemen etc.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

XC. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens verweiſt die in dem Gebiete des Schloſſes Drieſen wohnenden Vaſallen an den Kurfürſten Friedrich, am 12. Auguſt 1455.

Wir Bruder Ludwig von Erlichſhwſen, Homeiſter Deütſches Ordens, empitten den Geſtrengen vnd Erbarn vnſern lieben Getruwen Rittern, Knechten vnd gemeiniglich allen Mannen des Gebites vnſers Hwſes Driſen, in der Neüwen Marken gelegen, vnſern Gruſ vnd alle Gutte, vnd laſsen euch wiſsen, das wir mit vnſern Gebittigern vnd Brudern eintregtiglichen zcu Rate ſein gewurden, das wir deme hochgebornen Irluchten Fürſten vnd Groſsmechtigen Hern, Hern Friderichen, Marggrafen zcu Brandenborg etc., vnſern gnedigen Herren, das gnante Sloſs Driſen mit aller ſeiner Zubehorunghe wellen inantworten laſsen, das in maſsen alſe andere Sloſs der Neüwenmarken inne zcuhalden. Hirumme verlaſsen vnd weiſen wir euch an den gnanten vnſern gnedigen Hern Marggrafen zcu Brandenborgk vnd erforden vnd beuelen euch auch mit ernſter

begerunge, das ihr deme berurten vnſern gnedigen Herren Marggrafen Holdigung thut etc. — Der gegeben iſt vf vnſern Huſe Marienborg, am Dinſtag neeſt vor Aſſumptionis Marie, im viertzenhundertſten vnd fümf vnd ſumfzigſten Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XCI. Kurfürſt Friedrich II. übergiebt dem Heinrich von Bornſtedt das Schloß Drieſen auf 6 Jahre, am 6. September 1460.

Wir Fridrich etc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieffe gegen allermenniglich, das wir vnſerm Rathe vnd lieben getrewen hinrich Bornſteden vnſer Schloſs Driefen mit ſeinen Zubehörungen von dieſen nachkommenden S. Michaels Tag an VI gantze Jar nach einander folgende in Amptmans Weiſe ingedahn vnd bevolen haben, das inzuhaben vnde nach vnſer vnd vnſer herſchafft Beſten Nutz vnd fromen zu beſtellen, ſo daſs er das die Zeit über nach ſeinem beſten Vermögen getrewlich mit Wächtern vnd allen nohtdürftigen Sachen vf ſein eigen Koſt vnd Zerung unberechent, immaſsen er daſs vormals ingehabt hat, halden, inne haben vnd verwahren ſol vnd die armen Leüte datzu gehörende verteidingen, ſchützen vnd beſchirmen, auch ſie mit gewonlichen Sachen in keine Weiſe nicht beſchweren, drengen, noch beſchatzen, ſondern die allezeit bey alten herkommen laſse bleiben, auch keine Newickeit auf ſie nicht legen, noch legen laſsen, es geſchege dann mit Vnſern, vnſer Erben vnd Nachkomen wiſsenſchafft vnd Willen. Der gnante hinrich ſol auch mit ſolchem Schloſse vns, vnſern Erben vnd Nachkomen getrew, gewer vnd gehorſam ſeyn, vnſern fromen zu werben vnd Schaden zu wenden, ohn Arg vnd dorus oder davon mit Niemande Unwillen, Krieg, noch Feide nicht anheben, er thue das dann mit vnſeren, vnſer Erben vnd Nachkomen wille. Wir, vnſere Erben vnd Nachkomen ſollen vnd wollen auch Macht vnd Gewalt haben, wenn wir ſolch vnſer Sloſs Drieſen von ihm widerhaben vnd das mit andern Amptleüten oder ſünſt nach vnſern Gefallen anders beſtellen wollen, ihm das ein halb Jar zuvor vſſagen, vnd wann wir ihm das alſo verkündigen, ſchrifftlich oder mündlich, denn nach Ausgange ſolches halben Jares vnd ſo ihm das vfgeſagt wird, ſol der genante hinrich Bornſtede vns, vnſern Erben oder Nachkomen das ehgenante vnſer Schloſs Drieſen dann ohn alle Wiederrede vnd ohne vffchlagen frey vnd ledig wieder in antworten mit ſinen Zugehörungen, immaſsen wir ihm das haben ingetan vnd bevolen. Was er auch von Borgkwehren, huſsgerethe vnd andern Sachen zum Schloſse gehörende darauf findet, daſselbe ſol er fleiſsiglich vfs beſte verwahren laſsen vnd es ſo damit verfügen, wenn er ſolch Schloſs wieder von ſich antwortet vns, vnſern Erben vnd Nachkomen oder andern, den das von vns vnd vnſer Herſchafft in zunehmen bevolen wird, daſs das alles dabey vnverrückt bleibe vnd wieder geantwortet werde, getrewlich vnd ohn Geuerde, nach Lude zweier Zeddeln, die daruf gemacht ſollen werden, der wir die eine vnd er die ander behalten ſollen. Der gnante Hinrich ſol ſich auch fleiſsen, als er beſt kan, daſs er das Ackerwerk vnd was zum Schloſse vnd die Huſshaltung gehört, in Weſen zu halten vnd in ſeinem abeziehen darbey blieben zu laſsen. So dann ſolch vnſer Schloſs etwas geblöſt iſt vnde er weinig darauf gefunden hat in ſeinem Innehmen,

darum haben wir ihm das, auf das ers deſtobeſs wieder vf vnd zu ſich ſelbſt bringe, ſolch Zeit oben berührt in Amptmannsweiſe inne getan, vnd ob es wes in ſeinem erſten Eintreten vnd er ſolch vnſer Schloſs wieder antzurichten ſchuldig wörde, das er nicht umgeben vnd geraten möchte, wes des ſeyn würde, darumme ſollen wir ihm nach Redlichkeit ein Wiederſtattunge thun vnd willen darumme machen, nach zweier vnſer Räte vnd zwe ſeiner Freünde derkentnüs, als verren wir ihn in den ſechs Jaren abſetzten. Würden wir ihn aber in den ſechs Jaren nicht abſetzen, ſo darff man kein Erkentnüs darüber nicht thun. Zu Urkund mit vnſerm auffgedruckten Inſiegel verſiegelt vnd gegeben zu Cöln an der Sprew, am Sonnabende nach Egidii, Anno Domini M°. CCCC°. LX°.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

XCII. Kurfürſt Friedrich verleiht das Städtchen Tankow mit dem Tankow'ſchen See wiederkäuflich an Burchard Papſtein, am 9. März 1465.

Wir Friedrich etc. bekennen öffentlich mit dieſem Brieff vor Vns, Vnſer Erben vnd Nachkomen, daſs Wir Vnſerm lieben getrewen Borchart Papſtein vnd ſeinen rechten mennlichen Leibs Lehens Erben zu rechtem Manleben gnädiglich geliehen haben Vnſer Städtichen Tanckow mit dem See, darbinder gelegen, mit freyer Holtzung vnd was er von Gräſung vf der heyden gewinnen kan zu Weſewachs, vnd ſuſt mit aller Gerechtigkeit vnd Früchten, als daſzelbe Städtichen in ſeinen vier Grentzen gelegen iſt, an Acker vnd Weſſen, leihen ihn das ſo zu rechten Manlehn, als Manlehens Recht vnd gewonheit iſt, mit Krafft vnd Macht dieſes Brieffes, doch mit ſolchen Unterſcheid, wenn Wir oder vnſer Erben ihm oder ſeinen Erben hundert Schock groſchen märckiſcher Wehrung gutlich vnd zu Dancke ausrichten ..... Hatte er auch zu Tanckow was redlichs an Häuſern gebawet, ſollen wir ihme auch gelden nach Vnſerer Räthe Erkenntniſs. Doch behalden Wir Vns die Holtzung vnd jagt vf den heyden, alſo daſz wir oder Vnſer Voigte in der Newen marck von Vnſern Geheiſs darauf mögen jagen laſsen, wenn Vns das eben iſt. Der genant Borchart Papſtein ſol auch Vnſer Jagt in der Newenmarck getreulich vorſtehen vnd fordern dartzu ihme Vnſer Voigte vnd Amtleute, wenn man iaget, Noturfft zu allen Sachen beſtellen ſollen. Daruf hat der genant Borchart Papſtein Hermſtorf mit allen ſeinen Zugehorungen vnd Gerechtigkeit, als Wir ihm das zu ſeinem Leibe verſchrieben hetten, nichts uſzgenomen, gantz frey vnd ledig abgetreten vnd uberantwortet, ohn allein der Söt zu dieſem Jahr ſol vnd mag ſich der genant Borchart gebrauchen vngehindert, vnd geben ihm des zu einem Inwieſer Vnſern Voigt zu Cüſtrin vnd lieben getreuen Werner Puel. Zu Vhrkund mit Vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zu Colln an der Sprew, am Sonnabend nach Invocavit, MCCCCLXV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 882. Ein weſentlicher Theil der Urkunde, der vom Wiederkaufsrechte handelt, iſt ausgelaſſen.

XCIII. Markgraf Johann verpfändet das Schloß Driesen an Ritter Christoph von Polentz für 800 Rheinische Gulden, am 16. März 1485.

Wir Johanns, van gotes gnaden marggraue czu Brandeborgh etc., bokennen vnd dhun kund offentlich myt dyſſen vnſſern briue — das vns vnſſer lantfogt in der Nienmarck vber oder, Rat vnd liber getreuer Crifftoff van polentz, Ritter, vff hewte dato diſſes briues acht hunderth gulden Reynnyſch guttlich gelegen vnd zcu Dancke baer ober Reichet hat, dar jegen wir jme vnd ſeynen erben vnſſer Slos Driſſon, in der ſelbien marck gelegen, myt allen vnd Seynen Nützungen, czinſſen, Renten, tzugehorungen vnd jnkomen, was vnd wor ahn das iſt, in aller form vnd weyſſe, als das zelbige ſlos vnſſer libe getrauen die Barfuze innengehabet, bezeſſen, genoſſen vnd vns vfgelaſſen, eingetan vnd vorpandet haben, eyntoen vnd vorpanden jne das, wu oben beruret iſt, in Crafft vnd maght diſſ briues, dogh das wir, vnſſer erben adder naghkomenen marggraben zcu brandeborgh, welghs jars wir wollen, dy maght habben, dem genanten Criſtoffel van polencz vnd Seynen erben zulchs Slos widder ab lozen mogen vmme acht hundert Reyniſch gulden, vnd wenn wir zulchs abſagen thuen wollen, zollen wir jnen das eyn halp jar zcu vorne vorkunden vnd wen wir jne alzo dan ſolch hunderth gulden myth zampt was ſzie an dem ſlos, dy czeyt ſzey es jnne gehaben, vor baueth haben, das wir na erkanteniſſe Czwiger vnſſer Reete vnd czwier ir frund horen, vor genuget vnd boczalet haben, zolen ſy vns alzampte Solches Slos gerugelichen jn aller mas, wy ſy ed jngenommen hebben, abtretten vnd widder ein antwerden ane allen behelp vnd geffar. Ed zal och der genante vnſſer lantfogt ſich myt den barffuzen egemelt vme den baw, Szo ſy ahn Sulchen Sloſs getan, dy weyle ſy es jnne gehabt haben, vortragen vnd was er des alſſe ausgybt, zollen vnd wollen wir jm vnd ſeynen erben myt Sampt der haupt Szvmme vnd baw gelt, wie obben gemelt is, augh boczalen ahne alle geferd. Wir zolen vnd wollen den genanten vnſſern lantſoget vnd ſeynen erben ſulches ſlos Driſſen eyn antwerten vnd barffuzen zolen jme das abtreten uff michaelis irſt künfftigk nagh dato dyſs briues jm maſſe, wu oben gemelt iſt. Zy zolen augh vnſs vnd vnſſer herſchaft myt zulchem Slos Driſſen in allen vnſſen vnd vnſſer herſchafft Crigen, geſchefften vnd nöten vns gewertigh vnd vnſſer offen Slos Seyn. Zuurkundt myt vnſſern ahnhangenden Ingezegel vorſiegelt vnd gegeben zu arnburgk, ahn mytwochen Nach dem zuntagh letare in der faſten, na gotes gebort fyrtzenhundert vnd jn de funffen vnd achtzichſten Jaren.

Aus einer alten Copie.

XCIV. Kurfürſt Johann verſchreibt denen von Polentz noch 400 Rh. Gulden auf das Schloß Drieſen, am 27. Januar 1487.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſem briue etc., das wir vnſernn lantuoit In der Newenmarck, Rate vnd lieben getrewen Criſtoff von polentzk, Ritter, vnd

Ziriacus von polentzk, seinem Bruder, die vir hundert gulden Reinisch, So wir Inen an den Siben hundert gulden nach laut des Schultbriues, daruff sie vns Quittiret, ausgenomen des Landuoits Pferdt schaden, noch hinterstellig schuldig sint, vff vnserm Slos dryssen verschriben vnd versorgt haben, verschreiben In vnd Iren erben Solche virhundert gulden auff dem gnanten vnserm Slos drisen zusampt den acht hundert guldeu, So sie vns vormals vff Solch Slos nach laut vnsers Briues zu widerkauff getan haben, Inn vnd mit craft dits Briues. Sollen vnd wollen sie auch Solchs Slos dryssen mit seiner zugehorung nicht entsetzen, Sie sind denn zuuorn Solcher virhundert gulden mit sampt den Achthundert gulden vorberurt gentzlich nach laut vnsers Briues von vns betzalt vnd vergnugt etc. — Actum am Sonabend nach Conuersionis Pauli, Im LXXXVII. Jar.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXIX, 82.

XCV. Hans, Henning und Cone Barfus bekennen sich für befriedigt wegen der Baukosten, die sie auf Driesen während ihrer Besitzzeit des Schlosses verwandt haben, am 24. September 1487.

Vor allermenniglich, dar desse apenbryff vor kumpth, syn, horen esste lesen, Wy hans, henningk vnde Cone, gebrudere, dy barfften genanth, Bokennen apenbar jn dessem vnsern apenbryue, dat wy van dem Gestrengen vnde vesten heren Cristoffel von Palentzk, Ritter, Lantfogede In der Nigemarke, vnd Ciriacus van palentzk, gebrudern, drudtehalffhundert gulden Rinisch vor Sotan gebuwete, alse wy vp dat Sloth dryssen, vormals von vnserm gnedigsten heren Ingehath, vorbuweth, tho folkomen genugen entfangen hebben. Tho Orkunth vnd mher tuchnuss hebbe Ick Hans vorgnanth myn Ingesigell vor my vnd myne gebrudere mit witschop laten drucken an dessen vnsen apenbrieff. Datum Olden Berlin, ahm mandage nha Mauricii, Anno etc. LXXXVII.

Nach dem Originale im Privatbesitz.

XCVI. Privilegium des Kurfürsten Johann für die Stadt Woldenberg wegen erlittener Feuersbrunst, vom 10. Juli 1489.

Wir Johanns, Churfurst etc., Bekennen vnd thun kunt offinlich mit disem vnserm brine fur vns, vnser erben vnd sunst vor allermeniglich, die In sehen, horn oder lesen. Nachdem vnd laider In kurcz vorgangen tagen durch fewres noth ein merclich teyll vnser Statt woldemberg entzgebrunt, dardurch dem Rath vnd einwoneren solches brandes halben nicht geringer schad ent-

ſtanden, darauff vns vnſer lieb getrewen Burgermaiſter vnd rathmann der genanten vnſer Statt woldemberg von Ir vnd irer mitburger wegen mit diemutiger fleiſſiger bete angefallen vnd erſucht haben, Solchen Iren entpfangen ſchaden anczuſehen vnd Inen als der Landſſurſt an etlichen zinſen vnd renten auch den verbrannten gegen Iren ſchuldnern vnd glaubnern, damit ſie wider bawen vnd bey Iren guttern onuerderbt bleyben, Freyung vnd glait geben mochten. Solch Ir billich bete vnd das vns vnd vnſern landen mercklich daran gelegen, haben wir angeſehen vnd den genannten Burgermaiſter vnd rathmann vnd gemeinen einwonern vnſer Statt Woldemberg die gnad getan vnd ſie, nachdem ein merklich taill der genanten Stat verbrant iſt, Sie an demſelben teyll Irer zins vnd rente, ſo ſie vns vnd andern zugebenn pflichtig vnd verſchriben ſint, gefreyet vnd darzu den allen verbrantten alle Ire ſchulden vir Jar nach dato dits briues gleyt gegeben, Inmaſſen hirnach volgt vnd alſo, das dieſelben verbrantten ſolche vir Jar ſich des glaits gebrauchen, mit Iren ſchuldigern vnd glaubigern auff zimlich friſt In des gutlich vertragen vnd das maiſte, ſo ſie mogen, beczalen vnd ſunderlich nach aufzgang der Jar Sollen ſie oder Ir erben, wes ſie hinderſtellig ſchuldig bliben, Irn glaubnern gutlich beczalen zu ſolchen friſten, als ſie iczunt getan ſolten haben, vnd geben In ſolch vnſer freyung vnd glaitt, wie oben berurt, Inn craft vnd macht dits briues, Begeren darauff von allen vnd iglichen Richtern, gaiſtlichen vnd werntlichen, ſo hirmit angelangt vnd erſucht werden, von den gaiſtlichen gutlich ſynnende, den vnſern werntlichen ernſtlich gebitende, Ir wollet vber die genannten die vnſern von Woldemberg vnd die Jhenen, So verbrant ſein, In mitler zeit nicht richten, noch Ire guter bekomern, Sunder ſie vnſer freyung vnd glait, Inen aus mercklichen vrſachen gegeben, ſtet, veſt vnd onuerbrochen halten vnd die zeit aus geniſſen vnd gebrauchen laſſen. Daran thun vns die gaiſtlichen danckpars gefallen, mit gnaden zu beſchulden, vnd wollen vns des zu den vnſern werntlichen zugeſchcen ernſtlich verlaſſen. Czu vrkund etc. Actum am Freitag nach kyliani, Im LXXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 7.

XCVII. Der Rath zu Damm bittet den Kurfürſten Johann um Schutz für einen Bürger, der nach Friedeberg zurückziehen will, am 3. November 1491.

Irluchter hochgebornner furſte, herre, herre Marggraue zu Brandenburgk vnnde ertzkemmerer des heyligenn Romiſchenn reichs etc. Vnnſzir vndirtenige willige dinſte ſint Euwern furſtlichenn Gnadenn alle zceit zcuuoran bereith. Hochgebornner furſte, vor vns iſt kommen vnſzir Mitteburger thomas fricke, zceiger diſſzes briſes, vnnd hat wol beclaget, wie das her Inn euwer furſtlichen Gnadenn Stadt fredebergk wolde zcihenn, do her ehre wonhafftigk geweſt iſt vnnd ſeyne fründe hat. Irluchter fürſte, zo iſt her wol gewarneth vnnde gedrauwet von dreyenn adder fierenn frommenn leutenn, das ezliche boſze buſenn vormeynen, ſy wollenn on vorhaldenn vff eyner ſtraſhenn addir drey vmb ſeyner ſauren narunge willenn, dy om ſaur wurdenn. Oft wehre eſz auch ſzache, das her mit furleuten zcoge, dy on addir ſeyn gerethe furtenn, zo meynenn ſy, das ſy dy furleuthe zcwingen woldenn, das ſy on vnnd ſeyn gerethe wol abelegen muſzenn vnnde denne mit om wol

thun, was ſy woldenn. Durchluchter hochgebornner furſte, Bitte wir Euwer furſtliche gnade mith dinſtlichem vleiſze, Sintdemmal das her ſich gar vflgericht vnnde fromlich by vnns gehaldenn hat vnnde dengket ſich nw In euwer Gnadenn landt zu nerenn, das her dorinne ſicher felich zcihenn vnnde farenn mochte, das wolde wir gegynn Euweren furſtlichenn Gnadenn allezceit, wu wir ſollenn addir mogenn, williglichenn vordynenn. Gegebenn vndir vnnſzir Stadt Sigil, denn nehſtem dornnſtagk Nach aller heiligenn tagk, Anno domini etc. LXXXXI.

Euwer gnadenn willige
der Rath zur Dbam.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XCVIII. Kurfürſt Johann verzichtet auf das Wiedereinlöſungsrecht des Städtchens Tankow, am 11. November 1496.

Wir Johannes etc. Bekennen offennlich mit diſem vnnſerm briue vor vnns, vnnſer erbenn vnd nachkomen Marggraue zw Brandemburg vnd ſunſt allermeniglich, als etwe der Hochgebornne furſt, vnnſer lieber vetter, marggraue Friederich, kurfurſt loblicher gedechnuſz, Borchart Bapſtein ſelligen vnnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens Erbenn das Stettichen Tankow mit dem See, darhinder gelegenn, mit freier holczung vnd wes er von greſung auff der beiden gewinen kan zw wiſenwaſz vnd ſunſt mit aller gerechtigkeit vnnd fruchten, als daſelbige Stettichen In ſeinen vier grenczen gelegen iſt, an holczen, ackern, waſſer, Weſſen, zw Rechtem manlehen gelihen hat, doch ſich vnnd ſeinen erben vorbehalten die ablöſſung zw igliche zeit fur hundert ſchock merckiſcher werung zw thun, das angeſehenn vnnd erkant haben getrewe willige dinſt, ſo vnns vnnſer diner vnd lieber getrewer Thomas Bapſtein, Borchart ſelligen Sun, offtmals gethan hat, hinfurder wol thun kan vnd ſoll; Darumb vnd von ſundern gunſt vnd genad wegen haben wir ſolliche ablöſſung, ſo vnns an dem Stettichen vorbehalten geweſt, abgeſagt vnd Im vnnd ſeinenn menlichen leibs lehenn Erbenn daſzelb Stettich mit ſeinen gerechtigkaiten, waſſer, holczungen, greſingen vnd nutzungen vnd zugehorungen, nichts auſzgenomen, wie obenberurt, zu rechtenn Manlehn genediglichen gelihen: vnd wir leihen Inen ſollichs Stettichen Tanckow mit ſeinen zugehorungen, wie obenn berurt iſt, zu rechten manlehn In craft vnd macht dies briues etc. — Auch haben wir vff fleiſſig erſuchen des genannten vnnſers diners hanns vnd Jacob Bapſtein, ſeinen Brudern, an denſelbichen Stettichen die geſampten hannt gelihenn vnd leihenn Inen die gegenwertiglich Inn craflt ditz briues, wie geſampter hant recht vnnd gewanhait iſt, doch vnns, vnnſern erben an vngeret vnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen Rechten an ſchaden. Actum am tag Martini Epiſcopi, Anno Im XCVIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 24.

XCIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen der Stadt Friedeberg ihre durch Brand vernichteten Privilegien und Verſchreibungen über ihre Güter, am 20. März 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligen Romiſchen reichs Ertzcammerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd wennden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnnd furſten zu Rugen, Bekennen offenntlich mit diſem vnnſerm briue fur vns, vnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, dy jn ſehen, horen oder leſen, Als vnſer liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnnſer Statt Fridberg fur vns erſchynen ſint mit demuthiger vnnderrichtung, wy In jn dem brandt, ſo ſy in vergangen Jaren mercklich erlitten, alle ire priuilegien, freyheiten, gnadbriue vnnd Confirmacien, ſo ſy hieuorn von vnnſern vorfarn den Marggrauen vnnd Innhabern der marck zu Brandemburg lang Zeit biſher gehabt, verbrandt vnnd abhendig worden, Vnnderteniglichen Bittende, das wir als Lanntsfurſten jnen ſollich Ir alte Priuilegia, freyheiten, gerechtigkeiten, gnaden, alte lobliche gewanheiten vnnd ſunderlich diſe nachgeſchriben guter, Nemlich das Dorff Gorick mit honig pacht, viſcherey vnd aller gerechttigkait, das Dorff altenflis mit der mollen, Holtzen, pechten, waſſern vnnd aller ander gerechtigkaiten, das gericht zu Fridberg, dy wuſten veltmark ſchonfelt mit aller gnaden vnnd gerechtigkaiten, wy ſy die von altersher gehabt, beſeſſenn vnnd gebraucht haben, Widerumb von Newem gnediglichen aufzurichten, zugeben, zuuereigen vnnd zu confirmiren geruchten. Solliche ir zymlich bete wir mit gnuglicher bewegung als billich zu hertzen getzogen vnnd Inen vnnd iren nachkomen mit reyfen rath vnſer prelaten, Ritterſchafft vnnd Reth, ſo wir jtzunder bey vns gehabt, alle vnd igliche Ire priuilegia, gewonhait, gnad, gerechtigkait vnd guter, wy ſy hieuor gehabt, von Neuem gegeben, vereigent, confirmiret vnd beſtettiget habenn etc. — Czu urkunt mit vnnſerm Marggraff Joachims Churfurſtlichem Inſigl verſigelt. Geben Fridberg, am mittwochn nach dem Suntag Judica, nach criſtj geburt Tawſent virhundert vnnd Im newnvndnewntzigſtem Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt. — Dieſe Urkunde ſteht im Churm. Lehnscopialbuche XXX, 8 mit der Zeitbeſtimmung: Actum Fridberg, am dinstag nach Judica. Ebenſo in der Dickmann'ſchen Sammlung.

C. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vergleichen ſich mit der Wittwe des Ritters Chriſtoph von Polentz wegen der Auslöſung von Schiefelbein und Drieſen, am 26. September 1499.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen offintlich mit diſſem briue vor allermenniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, das wir vnnſs mit der wolgebornnen vnnd Edlen vnſer lieben getrewen Eliſabet, gebornne Greffin von Euerſtein, vnd Criſtoffl von Polentzk, ritters ſeligen nachgelaſſen witwen, [illegible]r vnnd jrer kinder vormunder, der Summa gelds halben, So demſelben Criſtoffl vonn Polentzk, ritter ſeligen, vff vnnſer ampte Schiuelbein vnnd Dryſen mit der verſchrybungen, dar[illegible] r aufsgangen, verſchryben, gutlich geeynigt vnnd verdragen haben Nachvol-

gender weyſs, Alſso das wir gnanter frawen vnnd den vormunden, nemlichen dem wirdigen vnſerm Rath vnnd lieben getrewen Er Berndt Ror, Comptur, vnnſer landtvoyt der newenmarck, vnnd Matthis Luptitz itzt drey thauſent gulden vff jr quitantz vergenugen vnnd betzaln wolln, Nemlich elff hundert gulden an barem gelde vnnd Newen zehen hundert gulden Riniſch jnen gein vnſern Rethen vnnd lieben getrewen Arnden von krumenſehe vnnd Clawſs pfull, alz vormundt Ciriacuſs von Polentzk ſeligen nachgelaſſen Hawſſrawen vnnd kinde, benemen. Forder wollen wir der frawen vnnd jren kindern vff vnſer ampt driſſen dreytauſent gulden Reiniſch mit ſampt dem Pawgelt daſelbs zw Driſſen, Wenn der nach erkentnus Zweyer vnſer Rethe vnd zweyer jrer frundt beſichtigt vnd gewirdigt, verſchryben, darvff die gnanten vormunden Hanſen Borcken, der vnſers lantvoyts Er Bernd Rors Diner geweſt iſt, ſetzen, ſluſſel, thor vnnd Slos beuelhen, der vnns eid vnnd gelubd, wie ſich Zympt vnnd eigent, ton ſoll, Solch Slos mit vff, ablaſſen vnnd verwaren, tag vnnd Nacht getrewlich vorweſen, Auch ſo die vorgenanten vormunden konnen, auch auſs vnd ein reyten laſſen. Doch das die ablofung zu vnſerm gefallen ſtee, wenn wir die thun wollen, jnen des vff Michaelis ein jar zuuor zuuerkundigen vnnd darnach die ablofung thun, deſsgleichen ſie auch Macht haben ſollen. Wollen auch der frawen vnnd jren kindern die hinderſtelligen vnnd auch betagten Zinſs biſs vff denſelben Michaelis tag gefallen wolgen laſſen. Auch wollen wir zwiſchen hir vnnd Martini vnnſer Sloſſs Schiuelbein, ob das in weſentlichen gbaw, wie die verſchrybung mitbringt, biſsher gehalten worden ſei, beſichtigen laſſen Vnnd auch zweier vnnſer Rethe vnd zweier jrer frundt erkentnus darvmb erleiden. Waſs ſich auch an ſolicher Sum gelds vber das alles, wie obſtett, hinderſtellig erfindt, wollen wir der frawen vnnd jren kindern verzinſen vnnd ye von hundert gulden Sechs gulden jerlich geben, daran wir vnſs auch die ablofung vorbehalten. Wer aber ſache, das die fraw das vberig gelt vff Michaelis vber ein jar von vnnſs haben vnnd der ein halb oder virtel jars zuuorn vſkundigen wurd; Alſdann wollen wir jr ſo gnedig ſein vnd ſolch gelt vff gnant ſant michelis tag geben vnd betzaln. Wo ſie aber das nicht begert, ſo ſoll es furder, wie obenberurt, mit der vffkundigung gehalten werden. Des angefels halben, ſo durch vnſern Herrn vnd vatter ſeliger gedechtnus gnanten Criſtoff von Polentzk, ritter ſeligen, vff Dertzow verſchryben, ſo ſie vnnſs deſshalben vnbetedingt nicht vermeinen zu laſſen, wiſſen wir vnſs wol geburlich zu halten. Solchs alls, wie obſtett, hat obgemelte fraw, jr vnnd jrer kinder vormunder angenomen, gefulbort vnnd bewilligt. Zu vrkunth mit vnſſerm Marggraff Joachimſs Churfürſtlichen auffgedruckten Ingeſigel verſigelt. Datum Coln an der Sprew, am Donrſtag nach Mauricii, Anno etc. jm XCIX. Jar.

Nach einer gleichzeitigen Copie.

CI. Kurfürſt Joachim's und Markgraf Albrec 's ...efällsverſchreibung für Georg Ruliken über die Tankow'ſche Heide, welche Hans ... inne hat, vom 19. April 1502.

Von gotts gnaden wir Joach (... gebruder, marggrauen zu Brandemburg, zu S ... ſtlich mit dullen

briue — das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Jorgen Rulicken vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben In anſehung ſeiner willigen vnd gehorſamen dinſt, ſo er vns vnd vnſer herſchafft gethan hat, forder thun ſoll vnd will, vnſer Tankenſche heyden, Inmaſſen dieſelbe vnſerm hoffmayſter zu landesberg, hannſen promnytz, ſein lebtag lang verſchriben iſt, verſchriben vnd beuolhen haben, verſchreiben vnd beuelhen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben ſolche Tankiſche heyden, wie vorberurt iſt, In vnd mit craft diczs briues, Alſo ſo genanter vnſer hoffmayſter hanns promnitz tods halben abgeet, das er vnd ſein menliche leibs lehens erben dieſelben Tankiſche heyden eynnehmen, die getrewlich verweſen vnnd gebrauchen ſoll, In aller maſſen obgemelter hanns promnytz dieſelben yczt gebraucht vnd Innen hat, auch fleiſſig vffehen haben, das vns an vnſer wiltpanen vnd anderm vns zuſteende kein abbruch, ſchaden noch nachtayll zugefugt werde, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims Churfurſtens anhangendem Inſigell verſigellt vnd Geben zu Tangermundt, am dinſtag noch dem Suntag Jubilate, Im XV$^{c.}$ vnd anderm Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 248.

CII. Gräfin Eliſabeth von Eberſtein, Wittwe Chriſtophs von Polentz, bekundet, von dem Landvogte Berend Rohr 1000 Rh. Gulden für Rechnung des Kurfürſten erhalten zu haben, am 21. Februar 1503.

Wy Eliſabeth, von gads gnaden gebornne Gräuynne von Euerſtein vnd frawe zu Nawgarden, bekennen vnd dho kunt einem gydern, das wy vp huten Datum diſſs von dem hochgeborden ern Berndt Ror, Doctor, lantvoyt jn der Nygemarck, Cumptur to Wildenbruck, jn ſtat vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn, Ern Joachim vnd Albrecht, Marggrauen etc., Duſendt Reiniſche gulden an golde entpfangen hebben, yn byweſen der werdigen Erbarn Ern Jacobi Smet, perner, Bartolomeus borcke, heinrich lebbin, borgermeyſter vnd kemerer to Stargardt, ern Claus konow, Johann beyger, prior tho Czurggaw, Johanni borcken, buſſo Doſſen vnd andere mehr. To groter warheit diſſe vnſe open bekantniſſe met vnſem hir vnder angedruckten Segel vorſegelt, to Stargardt, am Dinſtag na Valentini, XV$^{c.}$ vnd drudden Jars.

Aus einer gleichzeitigen Copie.

CIII. Verhandlung über die Auslösung des Schlosses Driesen aus dem Besitze der Wittwe Christophs von Polentz, gebornen Gräfin von Eberstein, vom 7. Dezember 1503.

Zu wissen, als die durchluchtigen hochgebornen furſten Herrn Joachim, kurfurſt, vnnd her Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandemburg, zw Stettin, pommern Hertzoge etc., der Edelen vnd wolgeboren frawen Elisabet, Greffin von Eberſtein etc., Ern Criſtoffl von polentzk, Ritters seligen, nachgelaſſen Witwen, vnd Iren kindern den widerkawff am Slos driſen vorkundet vnd vff Martini negſt vergangen das gelt, ſo ſie darvff haben, mit ſampt dem bawgelt, nach erkentnis zweier Rethe vnd zweier Irer frunde zu betzalen zugeſchrieben, dohin Ir gnaden etlich rethe geſchickt, die fraw auch Ire frunde daſelbs gehabt, ſich des gebews zuuertragen, doch etlicher gebrechen halben nicht geſchehen; das tzwiſchen gnanten vnſern gnedigſten vnd gnedigen herrn von Brandemburg eins, Matthis Lubtitz, als vormunde der kinder, vnnd Criſtoffl von polentzks, der frawen geſchickten, andersteils vff hewt dato verlaſſen vnnd beredt iſt, das dieſelben vnſere gnedigſte vnd gnediger herrn am Montag zu Nacht noch der heiligen dreier konige tag ſchierſt tzwen Irer gnaden Rethe vnnd die gedacht fraw vonn Irer vnnd Irer kinder wegen tzwen frunde mit voller macht zu dryſen haben ſollen, das gedacht gebewd zubeſichten vnd zuwirdigen, Wo aber das gutlich nicht geſchehen mag noch Irem erkentnis Inhalt der verſchreibung vber dryſen vſgangen, ſolichs Wirdigen, dart zw ſy verſtendige tzymerlewt vnnd Mewermeiſter gebrauchen mogen. So auch die obgnanten vnſer gnedigſter vnd gnediger herrn das gelt zw ablosung gedachts Slos Driſen vff die gedachte Zeit Martini zu Dryſen gehabt vnd beſwerlich anflags halben des gebews an gelegene ſtette haben einleggen laſſen bis zu vſtrag der ſachen, iſt beredt vnd beſprochen, was die fraw ſind der Zeit einleggung des gelds von molen oder andern pechten vor Martini nicht betagt eingenomen hat oder einnemen wirt, das ſoll auch zw erkentnis der gedachten rethe vnd frunde ſteen, ab ſie der Frawen vnd Iren kindern oder dem, ſo von der herſchafft wegen das ſlos driſen einnemen wirt, geburen vnd volgen ſollen. Geſchehen Im Slos zu Cöln an der Sprew, am abend Conceptionis Marie, Anno etc. XV^{c} tercio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 8—9.

CIV. Ueberſicht der durch Christoph von Polentz zu Driesen gemachten Bauten, v. J. 1503.

Item beſichtigung der gebewte zu Driſen durch die verordenten Rethe, als nemlich der wirdig er Anthonius, abt zu Marienwald, Jorg quaſt, hans Schonenbeck vnd Claus Sturz.

Item ein ſtuck an der Ringk muren von acht oder VIII vnde vngeferlich III rude hoch vnnd IIII ſtein dick. Item ein Wonhwſs von XV gebint, dy eine ſyte des hwſes leyt vff die Ringkmure vnnd die ander ſyte jn holtzwerck gemuret. Item im Hwſs II ſtuben, vber der einen ſtuben I capella vnnd dry kammern darneben, I kuchen, der ſcharſtein ſteit vff holtz. Item ein klein

backhwſs mit einem beclewet ſchartein. Item neben der Kuchen ein torm gebeſſert oben mit zweien gewelben. Item ein hwſs oben dem thor von X gebint, das haben die Barfuſſen gebawet vnd ſtat vff der Alten Muren, das hat her Criſtoff in der Holtzwerck gemuret vnd einfeldig gedeckt. Item ein Born im Sloſs von newe vff geſchortzt. Item vir Zogbrucken, einsteils newe gebawt, auch eins teils gebeſſert. Item zwey verlorne Zewne vmb das Slos von eichen Stachen. Item dem graben zw Rewmen vmb das Sloſs. Item ein Zaun gemacht im Slos graben, auch ein verlorn Zaun. Item im vor Slos I ſtall als ſpikerwerck gebawt, XI gebint mit Zygel vſsgeflochten vnnd mit Zigel gedecket. Item dorneben ein thorhwſs von III gebinden. Item vmb den ſtall vnd Darhws ein graben gmacht, vngeferlich XX Ruden langk vnnd einwendig kegen dem Slos mit Boln vſsgefuttert. Item ein Torbuden tzwiſchen beiden graben in von V gebinden als ſpikerwerck gebawet, in holtz gemuret vnnd mit Zygel gedeckt. Item im Zwenger etlich Flickwerck an etlichen ortern Zweier ſtein dick. Item als die Ringkmure neder gefallen iſt, ſind etlich ſtein in den groben gefallen, ſind auſsgebracht. Item im Vorwerck ein korn hwſs von VII gebinden geklewet vnd mit Splete gedecket. Item ein Zygel Schun mit einem ofen. Item das Slos einwendig gebrucket mit feltſtein. Item vff ſolichen gebew haben die geſchickten vnſer gnedigen vnnd gnedigſten Herrn Rethe, als nemlich der wirdig Er Anthonius, abt zu Marienwald, Jorg quaſt, Hawſshalter, Hanns Schonenbeck vnd claus Strutz, von der herſchafft wegen der frawen, den Kindern vnnd irn vormunden, als Mattis Lubtitz, Vc. gulden vor das obgenante gebawte zugeben gebotten vnd ſehen das dafur an, das eſs vor ſolich gebewte genug ſey mit dem vorrath vnd hulff, ſo her Criſtoff ſeliger von dem Lande vnd vnſern gnedigen Herrn gehabt etc. Item vſſage meiſter vrbans, des murmeiſters, iſt doſelbs gemuret zu Driſen: Ein ſtuck mure, VIII ruden lang, II ruden hoch, von iglicher rude III gulden vnnd coſtung dartzu, alle virtzehn tag III tonnen Bir. Item doſelbs ſindt zukomen VII oſn ſtein mit ſampt dem torm, in itzlichen ofen ſind XIII thuſſen ſtein geweſen, dauon zu brennen gegeben vnnd zuſtreuchen von iglichen ofen VII gulden etc.

Aus einer gleichzeitigen Aufzeichnung.

CV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht fordern die Gräfin von Eberſtein auf, ſich wegen der Baukoſten, die ſie wegen Drieſen zu machen hat, endlich zu vergleichen, am 16. Februar 1504.

Von gottes gnaden Joachim, Churfürſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg. Vnnſern gunſtlichen grus zuuorn. Wolgebornne vnnd Edle vnd libe getrewe. Nachdem wir zu zweyen angeſetzten tegen der gebewde zu Dryſen, derhalben wir mit euch Werung ſteen, dohin vnſere Rethe gefertigt vnd ir vff dem erſten vberſetzlich vnd ytzt gehalten tag vngeſchickt zum handell geworden ſeit vns nicht zu cleynem vncoſten vnd ſchaden, des wir vns zu euch geſtalt der ſachen nicht verſehen hetten, vnd damit der Handel ſein entſchafft neme; Ernennen wir euch einen andern tag, am Dinſtag nach dem Suntag letare hierher zu kommen alſo geſchickt, mitwochs darnach vor vnſern Rethen ſolcher gebewde halben laut geſcheener beſichti-

gung vnd verfallung entlichs handels zuwarten vnd nicht auffenzubleyben, weyter vncoſten vnd ſchaden, ſo ſunſt darauſſen entſteen mocht, zuuorkomen, verlaſſen wir vns gentzlich zugeſchees, dann vns nicht leidlich ſein will, damit den hanndel zuuertzihen vnd vns das Slofs alſo vffzuhalten. Euch nach vnſerer meynung wiſſen zu richten. Datum Coln, am Freitag nach valentini, anno etc. XV^c. quarto.

An die Greuin von Eberſtein vnd
irer kynder vormundere etc.

Wollet auch zu forderung der ſachen, damit ſei deſter ehr ihr entſchaft nemen moge, die Regiſter der gebewde zu Dryſen mit euch bringen. Datum etc. Vff obgeſchriebene Zeit iſt auch viuientz von wedell zu mellen hirher beſcheyden, dem hanndell nachzukommen.

Nach der Urſchrift.

CVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen, daß Viſianz von Wedel das Schloß Drieſen von der Wittwe Chriſtophs von Polentz wiederkaufe, am 16. Juli 1504.

Von godes gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogenn, Borggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen etc. — das wir vnſerm Rath vnnd liben getrewen viuientz von Wedell vnd ſeinen Rechten erben Rechter redlicher ſchult ſchuldig ſein vnd gelden ſollen einvndzwentzig hundert gulden reynifs, die er der wolgebornen vnnd Edelen vnſer liben getrewen Elizabeten, geborne Greuyne von ewerſtein, frawe tho Nawgarden, er Criſtoff von Palentz ſeliger nagelaſſene witwe, von irer vnd irer kynder wegen zu ablaſſunge das ſlos dryſen, ſo ſy Ingehabt vnd In vorſchriben geweſt, nemlich feffteynhalff hundert gulden an golde, die er Criſtoff von Palentz Inhalt ſeiner briue dar vf gethan vnd vfsgegeben vnd Sibenthalf hundert gulden an muntze, ye zwevnddreiffig groſchem merckys vor eynen gulden, vor etlich gebwe, dy derſelbe von Palentz ſeliger vp ſolchem ſlos vpgerichtet, zu gantz vorbrachtet vnd bethalett heſt. Sulch bezalunge wir Im och hir mit vor vns, vnſern Erben vnd Nachkomende quidt, ledig vnd loſs laſſen, dargegen wir Im vnd ſeinen Erben vnſer Slofs dryſen, In vnſer Newen marck vber der odder gelegen, mit allen vnd itzlichen ſeinen nutzbarkeyt, Zinſen, Renthen, zugehorungen vnd Inkomen, was ader wor an das iſt, vnd von alter darzu gehort vnd gelegen, In allem forme vnd wyſe, alſo dat ſelbige vnſer ſlos der gnante er Criſtoff von Palentz ſeliger vnd noch ſeinem abgange de gemelte ſeine nachgelaſſen wedwe Ingehath, beſeſſen, genathen, nichts vthgenomen, zu einem Rechten wedder kauf verkauft haben vnd verkauffen Im das zu einem rechten widderkauff In uffgeſchrebener maſs In craft vnd macht diſſes briues, Alſo das he vnd ſeine erben das gnante ſlos dryſen mit allen ſeinen zinſſen, renthen, zugehorungen vnd zuhorungen alſo vorbenumeth In habben, ſich der gebrauchen, dat he der neben halden mothe wechter, dorwerder vnd alle Andere notturfftige ſachen getrewlich vorſorgen, beſtellen vnd das gebuete an ſolchem ſlos bey ſeinen weren holden, darzu vns, vnſern erben von

ſolchen ſlos gleich andern vnſern vnderthanen in aller vnſern vnd vnſer herſchaft krygen vnd geſcheſten vnd nott getrew, gewer vnd gehorſam ſein Jegen aller gemynlicheyt vngeuerlich vnd ſoll vnſs vnd vnſer lande apen ſloſs ſein; doch behalde wy vns vor, dat wye, vnſer erben vnd Nachkomen, welichs Jar wir wollen, dy macht haben, dem gemelten vinientz von wedel vnd ſeinen erben ſolch ſlos vmb ſolch gelt, wy vor ſtet, wider abloſſen mogen: vnd wen wyr ſolch abloſung thun wollen, ſollen wir Im das ein halb Jar zuuoren, nemlich vf Oſtern, vorkundigen, vnd wen er wy Im alſdan vf michelis nachuolgende ſulchs ein vnd zwentzigk hundert gulden mit ſampt wes er am ſlos, dy Zeit er das Inn gehabt hat, mit vnſer herſchaft wiſſen vnd willen vorbuet, das wir noch derkantnuſse zweier vnſer rede vnd zweye ſeiner frundt horen, vornuget vnd betzalet haben, ſchall er vns alſo dan Solch vnſer Slos getrewlich In aller mas, wy er das In genomen hat, abtretten vnd wider vmb verantwurten an all behilf vnd gewer. Zu urkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims, kurfurſten, anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnd Gegeben zu Coln an der Sprewe, am dinſtag nach Diuiſionis Apoſtolorum, nach Chriſti geburt Im funfzehenhundert vnd verden Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 53—54.

CVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geben den Gebrüdern Kleiſt einen Bauplatz in der abgebrannten Stadt Woldenberg zu Lehn, am 22. März 1507.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vff vleiſſig vnterdenig anſuchen vnſer lieben getrewen Schyr vnd henning klieſten, gebrudern, auch damit vnſer Statt Woldenberg, ſo Brandeſhalben mercklich verwuſtet iſt, widerumb gebawet werde, Inen vnd Iren menlichen leibs lehens erben ein wuſte ſtette In genannter vnſer Statt Woldenberg In dem ort nach dem See warcz gelegen, ſo fern vnd weyt als zu einem hoff vnd wonung behuff vnd nottorftig ſein wirt, zu bepawen vnd aller vnpflicht frey zu bewonen, aus gnaden gnediglich vergont, erlewbt vnd zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, vergonnen vnd erlewben genanten vnſerm lieben getrewen Schyr vnd hennyng klieſten vnd Iren menlichen leibs lehens erben ſolche wuſte Stett zu bepawen vnd aller vnpflicht frey zu bewonen, leyhen Inen die auch furder zu rechtem manlehen, wie obſtet, In craft vnd macht ditzs briues, alſo das ſie vnd ir menlich leibs lehens erben dieſelbe wuſte Stette vnd den hoff, ſo der daruff gebawet wirt, zu rechtem manlehen haben vnd, ſo offt es nott thut, von vns vnd vnſer herſchafft nemen vnd entpfahen, vns auch darnon halten, thun vnd dienen ſollen, als ſolcher lehen recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Inen hiran, was wir Inen von gnaden wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben an vnſer vnd ſunſt ydermeniglich an ſeiner gerechtigkeit vnſchedlich etc. vnd Geben zu Arnſzwald, montags nach Judica, anno etc. ſeptimo.

Relator Matthias von Uchtenhagen, Lantvoyt der Newenmarck.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 72.

CVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen der Stadt Woldenberg das Recht, am Sonntage vor Michaelis einen Jahrmarkt zu halten, am 23. März 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Statt Woldenberg vnd iren nachkomen vnd ynwonern auff ir betlich vnd vnterdenig anſuchen zw irer vnd gemeiner Statt beſeczung einen freyen Jarmarckt, nemlich am andern Sunttag vor Michaelis, Alle Jar zw halten gnediglich gegeben, verſchriben vnd damit begnadet haben, geben vnd verſchriben Inen, iren Nachkomen vnd ynwonern ſolichen freyen Jarmarckt vnd begnaden ſie damit, wie obſtet, in crafft vnd macht diczs briues, alſo das ſie denſelben hinfur ſo Jerlich des andirn Sunttags vor Michaelis halten vnd ſich des, wie ander vnſer Stette In vnſer newen marck irer Jarmarckt vnd als Jarmarcks Recht vnd gewonheit iſt, gebrauchen ſollen vnd mogen, on geuerde. Zu urkund vnd Geben zw Fridberg, am dinſtag nach Judica, anno etc. XV^{c} Septimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 6.

CIX. Dieſelben befreien die durch Brand beſchädigten Bürger zu Woldenberg von allen Abgaben, am 23. März 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. herczogen, Burggrauen zu Nurenberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen etc., Nachdem etliche vnſere Burger In vnſer Stat Woldenberg durch Brant mercklichen ſchaden genomen, das wir denſelben verbrannten Burgeren auff ir vnterdenig vnd betlich anſuchen, damit ſie wider umb deſter baſz gebawen vnd ſich enthalten mogen, aus gnaden drey Jar lang die nechſten nach datum diczs briues volgende vor alle vnd iglich pflichte, ſzo ſie vns vnd vnſer herſchaft an birgelt, hulfigelt, ſchoſz vnd was ſie ſunſt In der Stat bifzher Jerlich aufzgericht vnd gegeben, nichts aufzgenomen, frey gegeben, verſchriben vnd damit begnadet haben, begnaden, befreyhen vnd verſchryben Inen ſolche drey Jar lang gancz frey zu ſiczen; In crafft vnd macht ditzs briues, doch alſo, das ſie mitlerzeit Nach all irem vermogen fleiſſig bawen vnd Ir hewſer, ſo verbrant ſein, widerumb Nach nottorfft In weſen bringen. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Frideberg, Dinſtags nach Judica, Anno etc. XV^{c} Septimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 249.

CX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht erneuen eine dem verſtorbenen Vogte der Neumark, Heinrich Bornſtedt, ertheilte Angefällsverſchreibung an Lehnsbeſitzungen Otto's Falben zu Wolbenberg, am 23. Januar 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburgk etc., Bekennen vnd thun kunth etc., Nachdem vnd als vns angeczeigt wirdt, das heinrichen Bornnſteden, etwan lantvoigt In vnſer Newenmarck ſeligen, von vnſern vorfahren, vatter vnd anherrn ſeliger vnd loblicher gedechtnus zuſage vnd angefell vff otte falben zu Woldenberg lehen guteren geſchehen vnd verſchryben ſein, nach laut vnd beſag eins brieffs darvber aufgangen, der dann mit anderen Briuen vnd Iren gutteren verbrandt vnd ſhewers halben abhendig komen iſt; Das wir vnſern lieben getrewen Barthlomeus, zabel, Lamprechten, Achim vnd peter Bornſteden, gebruderen vnd vettern, als lehens erben gedachts etwan heinrichen Bornſteden, vff ir vnd Ire fruntſchafft erſuchen, demutig vnd fleiſſig bitten ſolch angefell vff des genanten Otte falben lehengutter, nemlich die wuſten dorffſtet wolgaſt mit allen Iren zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie er ſolchs von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen Inngehabt, herbracht vnd beſeſſen hat, bewilligt, zugeſagt vnd von newen verſchryben haben: zuſagen, bewilligen vnd verſchreiben Inen das vffs new, wie vorſtett, Inn crafft vnd macht dicz brieffs, Alſo das ſy vnd Ire menlich leibs lehns erben dieſelben Otte falben nachgelaſſen lehen gutter, wan vns die verledigen vnd heimfallen werden, von vns, vnſern Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu Rechtem manlehen haben, nemen vnd empfahen, vnns auch daruon thun ſollen, als angefels vnd manlehens Recht vnd gewonheyt iſt. Wir verleihen Inen hiran, was wir Inen von gnaden vnd Rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns vnd Idermeniglich an ſeinem Rechten one ſchaden. Zu urkunt etc. Datum dinſtags nach vincentii, anno XV$^{c.}$ IX.

Relator Mattis von Vchtenhagen, lantvoyt in der Newen Margk.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 176.

CXI. Kurfürſt Joachim vereignet der Stadt Friedeberg das halbe Dorf Braunsfelde, am 25. Auguſt 1512.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc., Das wyr vnſern lieben getrewen Borgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Statt Fridberg, die nue ſein vnd in zukunftigen zeiten ſein werden, von beſonder gunſt vnd gnad wegen, auch vmb manichfaltiger williger dinſt, die Sy vns in gehorſam gethan vnd hinfur wol thun können vnd ſollen, ſonderlich zu beſſerung vnd nucz derſelben vnſer ſtatt das halb dorff Braunffeld mit der Butten beyden vnd allen zynſen, Rentben, pechten, oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, kyrchlehen, Straffenrechten vnd allen andern nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeyten, nichts aufzgenohmen, wie das vnſer lieber getrewer Jorg Bon vnd ſein vater von vns vnd vnſer herſchafft den Marggrauen zu Brandemburg In lehen, beſiczung vnd

gebrauch herbracht, Inen zu einem ewigen vnwiderrufflichem kauff verkaufft vnd vor vnſern Rethen, wie Recht, abgetreten vnd verlaſſen hat, zu einem rechten ewigen Eygenthum voreygent haben: vnd wyr vereygen genanten Borgermeiſtern, Rathmannen vnſer Statt Fridberg vnd Iren nachkomen daſſelb halb dorff Brawnſsfelt dermaſſen, wie obſtet, zu einem rechten ewigen eygenthum Inn crafft vnd macht ditts Briefs vnd alſo, das Sy vnd Ir nachkomen Solich halb dorff Brawnſzfelde mit der Butten heyden vnd allen zynſen, Renthen, pechten, oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, kirchlehnen, ſtraſſenrechten vnd allen andern nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten zu einem rechten ewigen Eygenthum zu vnſer Statt nucz vnd beſt gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mogen, wie eygenthumbs Recht vnd gewonheit iſt, vor ydermenigclich vngehyndert, doch vns, vnſeren Erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt ydermenigclich an ſeiner gerechtigkeit vnſchedlich. Zu urkundt etc. Datum etc. mitwochs nach Bartholomei, Anno etc. XII°.

Relator Er Kerſtian Borck,
Ritter vnd lantvoyt der Newen Marck.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 19.

CXII. Kurfürſt Joachim nimmt Hans Belling zum Amtshauptmanne zu Drieſen an, am 24. November 1514.

Wyr Joachim etc. kurfurſt etc. Bekennen etc., Das wir vnſerm lieben getrewen Hanſen Belling zu vnſerm Hauptman vnſers Slofs Drieſen, daſſelbig ſchloſs hauptmansweis Sieben Jar lang Nach einander — Inzuhaben, angenomen haben vnd nehmen In auff zu vnſerm hauptman vnd beuelhen Ime obgenant vnſer Slos Inn Hauptmans weyſs Sieben Jhar lang, wie obſtet, vnd vertragen vns deſhalben mit Im In krafft dits briues volgender weyſs vnd alſo, Das er vnſere vnderthanen zu dem ſchlos geborende zu ſampt den nutzungen vnd gerechtikeiten von vnſernt wegen fleiſſig vnd getreulich verweſen vnd ſie bei gleich vnd recht ſchutzen vnd hanthaben, auch das Slofs in getrewer hut vnd verwahrung haben vnd einen glaubhafftigen vnd verſtendigen Edelman vff ſein beſoldung von ſeinem Jar ſold, wie nachſtet, der In ſeinem abweſen das ſloſs bewone, dem er einen klepper von zehen gulden, ſo hoch wir Ime vor ſchaden ſteen wollen, haltten, vnd plackerei vnd Rauberey Nach ſeinem beſten vermugen weren vnd ſich befleiſſigen ſoll, das wir ſeiner hauptmanſchafft vnd ampts verwanten halben mit vnſern herrn freunden vud nachtbarn nicht zu vffrur vnd veintſchafft komen, Wo ſich aber dergleichen begeben vnd er zu weren zu Swach were, ſoll er vns zum forderlichſten vermelden, vnd auff ſolich hauptmanſchafft vier geruſte reyſige pferde haltten, darfur wir Im fur zimlichen ſchaden ſteen, benemlich fur ſein pferde zu ſeinem lieb funfzig, des Jungen pferd newn vnd vierzig vnd des knechts pferd funff vnd dreiſſig gulden zugelden vnd nicht hoher zu bezalen. Auch Im ob er mit den ſeinen von den veinden oder in der nacheyl gefangen vnd niedergelegt wurd, oder wie ſich der ſchad Inn vnſerm dinſt machet, dafur ſollen vnd wollen wir Inen vor ſchaden ſteen. Darzu Im auff ſouil perſonen obberurt hoffgewant, wie wir dan vber hoffcleiden vnd andern vnſern haupt vnd amptleuten verreichen, vnd Im alle Jar

funffzig gulden zu ſoldt vnd ampt gelt geben vnd entrichten laſſen. So ſoll auch vnſer amptſchreyber nagel vnd eyſen zu ſeinen vier gerüſten pferden mit ſampt des edelmans clepper aufrichten vnd Im auff ein iglich pferd auff ein Jhar funff winſpel habern zu futtern geben, des gleichen auch auff des Edelmans. Es ſoll auch gnanter vnſer hauptman ſich, ſein knecht, den edelman, als ſein vogt, vnſern ambſchreiber vnd alles geſynde, ſo wir aldar haben vffm Slos vnd Im vhe hoffe, desglichen die pawern, wan vnd wie offte ſy zw hoffe dienen, Auch alle beſpeiſunge vber dem klapholtze, Brettern, kleiſten etc., wan das gehawen, gefurt vnd verbunden wirt, von der bintſtede zu ſtuſſin bis gegen Stettin, mit eſſen, trincken vnd allerley vytalien, wie ſich das zymlicher weis eigent vnd geburt, von den ſinen aufsrichten vnd vorſurgen, domit wir nichtz zw thun haben ſollen noch vber vns gehen ſoll. Auch ſoll er die wagen pferde von ſeinem foter futern, dauor wir Ine geben vnd zw ſtellen vnſer ackerwerck zw dryeffen, weſen, greſungen vnd triſt, wie wir die aldar haben, vff ſein Coſtend, auch alles Rintſehe, Schaff, Schwein, genſe vnd huner, darzu die molenpecht zw fridberch vnd woldenberch vnd wir an getrede Im ampt zw diſſer Zeit zw heben haben, auſsgenomen den habern, was er aber an habern erpawt vfm furwerck, der ſoll Ime gehoren neben dem andern erpawtten getrede. Er ſoll auch hirzw alle wochen fiſch zu der hauſshaltunge haben vnd die fyſcherey vff den Sehen, wie die furmals zw der hauſshaltunge geweſt, Aufgenomen die Sehe, ſo man Jerlich vermiet, was dauon gefelt, ſol vns pliben; was Ime auch zw ſeiner fyſcherey notdurftig, Soll er fur das ſein zeugen. Er ſoll Auch allerley Jacht, wie wir die aldar haben, zu ſinem nutze vnd gebrauch haben, doch alle vncoſten, So daruff geetth, von dem ſeinen zewgen vnd aufsrichten. Daruber wollen wir Ime iedes Jars zur Zubus geben dreiſſig gulden, damit er die hauſshaltunge, wie obnerzeichent, deſter Stedlicher aufrichten vnd erhalt, Auch dar zw hundert ein vnd zwenzig gulden mit ſampt ſeinem funfzich gulden fur ſein beſoldunge des amptſchreibers vnd alles geſyndes lone. Was vber dieſſe obnerzeichente ſtucke, ſo wir Ime zugeſlagen, Im ampt gefelt, es Sie an ſtanden, fallende vnd ſteigenden Zinſſen, Renthen vnd nutzungen, wie die gnant mogen werden, In vnd auſſerhalb Ambts gefallen, Sollen vnſer ſein vnd vns zukumen, Auch durch vnſern Amptſchreiber klerlich angezeichent vnd er hans Belling ſoll vnſerm Ampt zu aufhebung vnſer Zins, Renth vnd aller nutzung des ampts Das einzumanen vnd zw vnſerm beſten zuwenden vnd vns getrewlich zuuerreichen verhelffen vnd dar zw ein gut auffehen zu haben nach ſeiner beſten verſtentnus vnd mit bey der rechnung ſein. Was aber belonunge an gelde vff das klapholtz, delen oder bretter bis gein Stettin vnd daſelbſt geen wirt, das ſolle vnd wullen wir aufsgeben, doch das er alle arbeyt darzw gehorich vleiſſlich vnd getrewlich furder vnd in alle wege darob ſei, das ein gutte vnd redlich anzall klapholtz, brettyr vnd ſo vyl Ime vnuermoglich vffs hochſte vnd meiſte Jerlich gefluſt werde vnd ſeinen vncoſten daran nicht ſchawen oder nachlaſſen. Wan auch die Siben Jar dieſer meinung vnd Beſtellung verſchinen vnd vns ſollich Slofs vnd amptmanſchaft anders zu beſtellen belieben wurd, So ſollen wir dafs hanſen Belling ein virtell Jar vor aufsgang des Sybenden Jars Aufſlagen. So auch genanter Hans Belling alſdann nicht gemeint wer lenger zwbleyben, Soll er vns auch, wie obberurt, abkundigen vnd das Slofs mit allen dem, ſo dar zwgehorig vnd er von dem vnſern darzugekaufft, ſampt aller beſſerung, lawt der rechnung, die vns vnſer amptſchreiber von Jar zu Jar thun ſoll, In ſeinem beyweſen ſampt antzeigung des Inuentariumbs abtretten, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnſerm auffgedruckten Secret verſygelt vnd gegeben zw koln an der Sprew, Am abent katherine virginis, Anno domini Milleſimo Quingenteſimo Decimo Quarto.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXXII, 247—248.

CXIII. Kurfürst Joachim verwandelt die von Gottschim, Trebitsch, Beelitz und von dem Kietz dem Amte Driesen zu leistende Hechtlieferung in eine Geldabgabe, am 9. Dezember 1514.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg vnd Churfurst etc., Bekennen etc., Nachdem vnd als zu Iderzeit hieuoren alle gepawren vnd einwoner der dorffer Gotsem, drebitz, der kitz zw driesem vnd Belicz alle Jar Jerlich In vnser Ampt driesen vnseren Amptlewten daselbst, die des beuelh gehabt, Ider ein Mandel Hecht vff Martini vngeferlich gegeben vnd zugeben verpflicht gewest; haben wir vns nue Inen zu gnaden vffs new mit Inen vertragen vnd verwilligt, vertragen vns auch mit Inen vnd Iren nachkomen vnd verwilligen In craft vnd macht dits brieues, das sie nu furder mehr zu ewigen zeitten alle vnd Ir yder In sunderheit vnd alle Ir erben vnd nachkomen vor solich mandel hecht alle Jar Jerlich vff martini vnserm Ambtschreiber zw driesen, der zw einer iglichen zeitt alda sein wird, ein halben gulden an Munz vnd Landswerung zuuerreichen vnd zubezalen verpflicht sein sollen, Inmassen wie sie mit den hechten gethan haben, getrewlich on Argelist vnd genczlich on geferd etc. Datum etc. am Sonabent nach Conceptionis Marie, Anno etc. XIIII.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 256.

CXIV. Die von Bornstedt verkaufen dem Kurfürsten Joachim Besitzungen zu Woldenberg, am 9. Dezember 1514.

Wir mit namen Lamprecht, Achim vnd Hans, gebrudern vnd vettern, genant die Bornsteden, zu wogarden, Coxstede vnd Slanow gesessen, auch jn vormundtschafft vnd von wegen vnser vnmundigen vettern Philipssen vnd Joachim Bornsteden, peter Bornsteden seligen nachgelassen Sonen, vnd mit vorwilligung Sophien, jrer mutter — verkauffen — Dem Durchl. hochg. Fursten vnd herrn, hern Joachim — zu woldemberg auff dem feld acht husen vnd funff vnd viertzig morgen landes, zweyhundert vnd dreyzehen schaf, acht hewbt Rynvihe, hawss vnd hoff, scheunen, Schefferey vnd einen gemaurthen thurme daselbst zu woldemberg — nichts ausgenommen — denn allein Neun schilling nach Landswerung des orts, so auff dem Sesthawischen berge stan, die wil — vnser gn. herr freyen vnd sich mit dem pfarrer vmb das mess korne vortragen, — fur — sunffhundert gulden an Muntz vnd landsswerung. — Gegeben — sonnabent nach Conceptionis Marie, 1514.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

NB. An demselben Tage verkauften dieselben dem Kurfürsten den Aalfang zu Woldenberg für 150 Gulden. Die Fischerei mit dem kleinen Thau und einem freien Kahn behielten sie sich aber vor.

CXV. Kurfürst Joachim bewilligt denen von Bornstedt ein Freihaus zu Woldenberg, am 9. Dezember 1514.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. vnd kurfurst etc., Bekennen — Nachdeme vnser liebe getrewe Sophia, peter Bornstedes seligen nachgelassen witwe, von Ir vnd Irer Sone wegen, philippen vnd Anthonien Bornsteden, die noch vnmundig sein, durch Ir aller gesaczten vormunden, vnszeren hawptmann zu Driesen vnd lieben getrewen hanszen Belling, etlich guttere, vyhe hawsz, hoff, Schunen, Schefferey vnd Anders zu Woldenberge vmb ein benant Summen gelts lawt der kawffbriene daruber auszgangen verkawfft vnd abgetretten, Als haben wir Ir vnd Iren Beyden Sönen widerumb zu gnaden vnd zu ergeczung obberurter abtrettung vergonnt vnd zugestatt, vergonnen vnd zustatten Inen auch In Crafft vnd macht diczs briefs, das sie daselbst zu Woldemberge ein Freye stette annehmen, darauff ein hawsz bawen vnd dar Inn vnd vff schosz, wach vnd sunst aller vnpflicht frey wohnen vnd solich hawsz gerichtlich zu Erbe vnd eigen beseczen mogen on meniglichs verhindrung, doch vnsz vnd vnszer herschafft an vnszern furstlichen Obrigkeiten vnschedlich, beuelen darauff vnszern lieben getrewen Burgermeistern vnd Rathmannen vnszer Stadt Woldenberg, die Iczund sein vnd zukunfftig sein werden, das Ir genannte frawen vnd Ire Sone ein freye Stette bey euch bawen vnd Schosz, wach vnd aller vnpflicht frey darin wohnen lassen wollet, daran geschicht vnser will vnd meinung. Zu urkunt etc. Datum am Sunabent Nach conceptionis marie, Anno etc. XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 255.

CXVI. Kurfürst Joachim vereignet der Stadt Woldenberg das Dorf Rohlstorf, am 13. Januar 1521.

Wyr Joachim etc. kurfurst etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diesem briue etc. — das wir angesehen vnd erkant haben getrewe willige dinst, So vnser liebe getrewen Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stat Woldenberg vns vnd vnser herschafft offt zu dangk willigliehen gethan haben vnd hinfur Bas wol thun sollen vnd konnen; darumb vnd von sunderlicher gnad wegen, auch zu Besserung der stadt, haben wir Inen, Iren nachkomen vnd gantzer gemein die wuste dorff stett, Rulstorff genant, mit allen gnaden, nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auszgenohmen, Inmassen dieselb Jacob Lode In beseczung herbrocht, Inen Erblichen verkaufft, verlassen vnd abgetreden hat, Inhalt des kaufbriues daruber auszgangen, zu rechtem ewigen eygenthumb gnediglich vereigent: vnd wir voreignen zu einem rechten ewigen eigenthumb genanten Burgermeister vnd Rathmanen vnd ganczer gemein gemelter vnser Stadt Woldemberg vnd Iren nachkomen solch wuste dorff stede Rulstorff mit allen gnaden, nuczungen vnd gerechtigkeiten, Inhalt des kauffbriues daruber auszgangen, wie obstet, In crafft vnd macht dits briues, Also das sie vnd Ire nachkomen zu ewigen zeiten solcher wuste dorffstede zu Irem nucz vnd fro-

men, wie eigenthumbs recht vnd gewonheit iſt, vor ydermeniglich vngehindert beſiczen, genieſſen vnd gebrauchen mogen, getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum koln an der Sprew, am Sontag octauas Trium Regum, Anno etc. XXI.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi domini Electoris.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 24.

NB. In der Dickmann'ſchen Sammlung und in dem Lehnscopialbuche XXX, 12 befindet ſich dieſelbe Urkunde auch mit dem Datum „Coln a. d. Sprew, Sonnabends nach Assumptionis Marie" und iſt „Relator Nicolaus Thum, Rentmeister."

CXVII. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Amtshauptmanne zu Drieſen, Hans Belling, eine Geldrente aus der kurfürſtlichen Kammer und eine Getreidepacht aus der Mühle zu Soldin, am 25. Januar 1522.

Wir Joachim, etc. Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnſer lieben getrewen hans Belling vmb ſeiner langen vnd getrewen dinſt willen, die er vns ſunderlich Im ampt zu Drieſen etwa lange Jar mit fleis getan vnd erzeigt hat, die zeit ſeines lebens alle Jar Jerlich zehen gulden riniſch an Muncz aus vnſer Camer auff ſein anſuchen zuuerreichen vnd darzu zwen winſpell roggen aus vnſer Mollen zu Soldin verantwertten zu laſſen gnediglich zugeſagt, verſchriben vnd gegeben haben etc. — am tag Conuerſionis pauli, Anno etc. XXII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 260.

CXVIII. Kurfürſt Joachim belehnt Kerſtian von Bornſtedt mit dem von Rowedel erkauften Hofe und Vorwerke zu Woldenberg, am 11. Oktober 1522.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen — das wir vnſerm lieben getrewen kerſtian Bornſtet vnd ſeinen menlichen liebs lehens erben das furwerck vor vnſer Stat Woldenberg In der Newenmarck ſampt dem hoff, In der Stat daſelbeſt gelegen, mit aller vnd yglicher nuczung, freiheit, gnaden vnd gerechtikeit vnd alle dem, was von alters darzugehort hat vnd etwan peter Bornſtet ſolchs von vnſerm lieben getrewen Rowedel erblich erkaufft vnd Rowedel auch das Inne gehabt vnd Nw vor vns mit handt vnd mundt, wie recht, abgetreten vnd verlaſſen hat, zu rechten manlehen gnediglich geliehen haben vnd wir verleyhen genantem kerſtian Bornſtet vnd ſeinen menlichen liebs lehens erben daſſelbe Furwergk mit dem hoff zw Woldemberg ſampt aller vnd iglicher nuczung, freyheit, gnaden vnd gerechtickeit, wes von alters darzu gehort hat, nichts auſzgenomen, wie obſteet, zu

Rechten manlehen Inn vnd mit krafft dits briffs etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am Sunnabent nach Dionifii, Chrifti gepurt 1522 Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 85.

CXIX. Kurfürft Joachim geftattet dem Barthold Müller, eine Mühle zu Driefen an der Netze zu erbauen, am 3. April 1525.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnfern lieben getrewen Bartollt molner eine molle zu driefen an der Necze aufzurichten vnd zu pawen vnd die erblichen zu beficzen gnediglich vergont vnd erleubt haben, vergonnen vnd erleuben Im, folche molle zu driefen auf der Necze zu pawen, aufzurichten vnd erblichen zu beficzen, wie obftett, Inn krafft vnd macht dits briues, doch alfo, das gedachter Bartollt moller vnd feine erben oder nachkamen beficzer der mollen zwey winfpell Roggen vnd ein mandel all yn vnfer Ampt dryefen zu pacht geben vnd vorreichen, auch die leut, fo dar In malen, wider die billigkeit vnd geburlicher weifz nicht befweren, vnd follen das wehre halten, das man daruber nicht gehen kann zu nachteyll des Slofses vnd fonft kein Schade daruber gefchicht, vnd auch die Lexe, fo fie phaen, zu Slos vorreichen, dafur Inen fouill den kiczern gegeben werden foll, on geuerd. Zu urkunt etc. Datum etc. am Montag nach Judica, Anno etc. XXV.

Relator Chriftoff von Maltitz.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 262.

CXX. Kurfürft Joachim belehnt Hans und Jacob Papftein mit Tankow, am 29. Juni 1527.

Wir Joachim, Churfurft etc., bekennen vnd thun kund offentlich mit diefem Brieffe vor vns vnd vnfere Erben vnd Nachkommen vnd fonft Jedermänniglich, dafs Wir Vnfern lieben getreuen Hanfen vnd Jacoben, Gebrüdern, den Pabfteinen, vnd ihren Mannlichen leibes lehens Erben nach Abfterben ihres Vatern Thomas Pabfteins feeligen zu rechten Mannlehen gnädiglich geliehen haben das Städtchen Tancko mit dem See, darhinter gelegen, mit freyer holtzunge vnd was fie von Gräfunge auf der Heyden gewinnen können vnd mögen zu Wefewachfse vnd fonft mit aller Gerechtigkeit vnd Früchten, als dafselbe Städtichen in feinen vier Grentzen gelegen ift, an holtzern, Ackern, Wafzern, wefen vnd andern zugehorungen, auch weniger VI huffen den halben Theil am dorff Manfzfeld, im dorff zu Wogarten vf dem Hofe vnd Hufen, fo itzo Valentin Maier befitzet, ein Schock an Gelde vnd ein Koften, Hanftein genant, giebt neun gr. vnd vier Hüner aufm Kruge

VI gr., im dorffe Lichteno XIIII wuſte Huffen vnd von den Zeidlern der Heiden jährlich den achten theil von der Thon Honig, vnd mit allen Gnaden vnd Gerechtigkeiten vnd Wir leihen ihnen vnd ihren männlichen Leibes Lehens Erben ſolch Städtchen vnd weniger VI Huffen den halben Theil des Dorffs Manſsfeld ſamt andern Gütern vnd Zinſen, als obſtehet, mit aller ſeiner Gerechtigkeit zu rechten Manlehen in Krafft vnd Macht dieſes Brieffes etc. — Doch behalten Wir vnd der Herſchafft vor die Jagt daſelbſt vnd vnſchädlichen Vns vnd Vnſer Herrſchafft an Vnſer Tanckiſchen Heyden der Holtzung vnd Jagt, die Wir Vns vnd Vnſer Herrſchafft behalten, nach Vnſern Gefallen zu gebrauchen vnd zu genieſsen, doch Vns vnd Vnſern Erben vnd Nachkomen an Vnſern vnd ſonſt jedermänniglich an ſeinen Rechten ohne Schaden. Zu Urkund mit Vnſerm anhangenden etc. Datum Sonnabends Petri Pauli, Anno MDXXVII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 145.

CXXI. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Drieſen das Privilegium Joachims I. vom 18. März 1526 und befreiet die Stadt von Zollabgaben und von dem Netzefahren bei den Jagden, am 19. März 1539.

Von Gots gnaden Wir Johanns, Marggraff zu Brandenburgk, Zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden, auch In Schleſien, zu Croſsen Hertzogk, Burggraff zu Nurembergk vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem brieue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk, vnd ſunſt allermenniglich, die In ſehen, horen oder leſen: Nachdem vns vnſere lieben getrewen Burgermeyſter, Rathmanne vnd gantze gemeyne vnſer Stad Drieſen eynen brieff, den weyland der Hochgeborne Furſt, her Joachim, Marggraff zu Brandenburgk, Churfurſt etc., vnſer gnediger vnd freundtlicher lieber herr vnd vater ſeliger vnd loblicher gedechtnus, Inen etlicher yrer priuilegien vnd freyheiten halben mit ſeiner gnaden anhangenden Ingeſiegel beſiegelt, zugeſtelt, furgetragen, von worthe zu worthe alſo lauthende, wie hier nachfolget:

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfurſt, des heyligen Romiſchen Reychs Ertzkammerer, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraff zu Nurembergk vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem brieue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburgk vnd ſunſt allermenniglich, die In ſehen, horen ader leſen: Nachdem vnſer vorfaren vnd eltern, Marggraffen zu Brandenburgk, Churfurſten vnd furſten ſeliger vnd loblicher gedechtnus, In vorrugten zeyten Innhalts dazumhal Irer brieff vnd ſiegel vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnd gantze gemeyne vnſer Stad Drieſen mit nachfolgenden artickeln vnd ſtücken priuilegirt, beſtetigt vnd damit befreyhet, Nemlich frey holtzungen zu Iren gebewen nach Irer notturfft auffzurichten, dartzu freye weyde Irem vie auff den Drieſeniſchen Heyden, drey ſehe, darinne ſie gerechtigkeyt haben, der eyne die Grothew, der ander der kleyne Lubow vnd der dritte das Burgerſecken, auff Polniſch Klesna genant; Auch zuhaben frey fiſcherey In deme Bermenigk zwiſchen den

beyden graben, die an beyden feyten dem Stetichen liegen, drey wiefen, wie fie die von alters In gebrauch gehapt, zwir an der Carbefchen wiefen liegende, die dritte an der Polnifchen feyten nach Fleen warts; Auch das fie nach alder gerechtigkeit yn den Driefenifchen heyden frey eycheln lefen mogen, ane alle zufprach vnd vorhyndernus vnfer herfchafft. Auch ift vnd fol eyn Jeder, der zu Driefen durchreyfet, Inen dem Rath verpflichtet zu Zollen von dem pferde eynen pfennigk, alle die Jenen, die vns darfelbft vertzollen. Fur folche gerechtigkeyt feynd gedachte Burgermeifter, Rathmanne vnd gantze gemeyne zu Driefen vns vnd vnfer herfchafft erben vnd nachkommen fchuldig vnd verpflicht, die Temme vnd Brugken vor dem Stetichen zuhalten, ferner vns, wie nachfteht, zu dienen: des Jares eynen tagk hewgras zu megende, Dafur hortt Inen femptlich eyne thunne bier, eyne thunne Couent, eyn Hammel vnd eyn zymliche mittelmefsige feyten fpeck. Sie feyn vns auch pflichtig, eyn fuder hew des Jares zu Schlofs zufuren vnd alle quatember eyn fuder küchen holtz; dartzu des Jars an der byndinge zwey fuder klapholtz zufuren. Darfur gehordt Inen eyn thunne bier vnd eyne Mahltzeyt. Auch gehordt Inen der hopp, der dar wachfet yn dem Bruche, das da liegt von dem tham bis an die burger wiefen, vnd das fie In vnfern Zollen gleich andern vnfern Newmergkifchen Steten vnd nicht anders des zols befreyet follen feyn. So Inen aber folche priuilegien, freyheiten, Confirmation, brieff vnd fiegel etwan durch brandfchaden vergangen vnd Inen die abhendig worden, Seyn wir durch meher gedachte Burgermeifter, Rathmanne vnd gantze gemeyne vnfers Stettichen Driefen mit demutiger, hoher vnd fleyfsiger bytt angeruffen, Inen folch Ir priuilegien, freyheiten vnd beftetungen obbeftimpter Artickeln auch gnediglich zu priuilegiren, zu Befreyen vnd zu confirmiren. Des haben wir angefehen yr zymliche bytt, auch Altherkommen vnd gebrauch vnd Inen folch Ir freyheiten vnd ertzelte Artickel alles Ires ynnhalts auffs Newe als der Landesfurft priuilegirt, befreyet vnd confirmirt vnd thun das Jegenwertiglich Inn Crafft vnd macht dits briefis, Wollen auch, das fie vnd Ire nachkommen dabey zu ewigen zeyten geruglich vnd vnverhyndert bleyben vnd die freyheit gebrauchen, Doch das fie vns vnd vnfer herfchafft folchs, wie obftehet, widervmb thun, pflegen vnd dienen follen, alles getrewlich vnd gentzlich ane geferde. Zu vrkund mit vnferm anhangenden Ingefiegel gefiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, am Sontage Judica, nach Criffti vnfers lieben herrn geburdt Taufend Funffhundert vnd Im Sechsvndtzwantigiften Jare.

Vnd vns darauff demuttiglich gebethen haben, Inen folchen brieff als der Landesfurft zubeftetigen vnd zuconfirmiren. Des haben wir angefehen Ir zymliche bytt vnd Inen denfelbigen brieff In allen feynen Claufulen, puncten vnd Artickeln Confirmirt, befeftigt vnd beftetiget vnd thun das Inn Crafft dits vnfers briefs. Wollen auch, das fie vns vnd vnfer herfchafft widervmb auch folchs, wie Im brieff verleybt ift, thun, pflegen vnd dienen follen, getrewlich vnd ane geferde. Auch haben wir zu deme gedachten Burgermeyfter, Rathmanne vnd gantze gemeyne vnfer Stad Driefen auff Ir vnderthenig fleyfsige bytt vnd damit fie defter bafs zu gedey vnd narunge kommen mogen, aller vnd Iglicher vnferer Zcolle In vnferm Furftenthumb der Newenmargk von wagen, pferden vnd der whare Inen felbft vnd nicht andern zuftendig, Auch das fie hinfurder auff die Jagten die Netzen zufuren follen verfchond werden Priuilegiret vnd befreyet. Aber widervmb vnd dakegen Sollen vnd wollen fie vns vnd vnfer herfchafft erben vnd nachkommen alle Jar Jerlich Siebenvndtwantzig gulden Reinifch Landefz werunge an muntz auff Marthini geben vnd entrichten, auch vns zu Jeder Zeyt, wann wir eygener perfon zu Driefen Jagten furnhemen werden, vnfern Camerwagen mit Iren pferden furen vnd auch das Wiltpradt mit Iren pferden vnd wagen von eyner ftet zur andern, wie andere vnfere Stete, furen vnd brengen. Vnd wir priuilegiren vnd be-

freyen gemelten Burgermeyſter, Rathmanne vnd gantze gemeyne vnſer Stad Drieſen, wie obſtet, gegenwertiglich In Crafft vnd macht dits brieffs vnd wollen, das ſie dabey menniglichs vnverhyndert bleyben, Idoch das ſie vns widervmb auch dakegen, wie berurt iſt, geben vnd thun ſollen getrewlich vnd ane alles geferde. Zu Vrkund mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben auff vnſerm Schloſs zu Cuſtryn, an der Mitwoch nach dem Sontage Letare, Crifti vnſers lieben Herrn geburd Tauſent Funffhundert vnd darnach Im Newnvnddreyſsigſten Jare.

Commiſſio propria
Illuſtriſſimi principis etc.

Frantz Nawman,
Cancellarius, ſcripſit.

Nach dem Originale im Beſitze der Stadt.

CXXII. Markgraf Johann nimmt Hans von Bornſtedt in ſeinen Dienſt, legt ihm eine Beſoldung bei und überweiſt ihm das Kloſter zu Friedeberg, am 3. Januar 1552.

Von Gottes gnaden Wir Johans, Marggraff zu Brandenburgk etc., Bekennen vndt thun kundt etc., Nachdehm vndt alſs wir vnſerm lieben getreüwen Hanſen von Born-ſtedten verſchiner Zeit ein gnaden verſchreibung vber etliche Hundert gulden auf der Feltmarckt oder guth, Geilenfelde genanth, vnd lautende nach Meldunge derſelbigen Zugeſtelt vndt vbergeben haben, Darvber vndt mehrere gnaden haben wir Ihme bewilliget, dieſelbe Feltmarck die Zeit ſeines lebens nicht abzulöhſen, ſondern Ihm dieſelbe, Inmaſsen ſie Ihm verſchriben Vndt Er ſie darauff gehabt vnndt gebraucht, nochmalſs Innenhaben vndt gebrauchen ſoll. Was Er aber dagegen Zu ſeiner notturfft bawen wurde, das ſollen wir Ihm Zu erſtatten nicht ſchuldigk ſein. Vnndt dieweill wir vns dan hieruber weiter mit Ihme vergleichen, das Er ſich vns von Hauſs aus zu dienen verpflicht vndt Zugeſagt, Derwegen wir Ihme fernner Jährlich Dreiſsigk gulden Müntz Landdeuffiger wehrung, desgleichen auch auf in vndt einen knecht gewönliche Hoffkleidunge, wie wir die andern vnſern Hofdienern vndt ſo vns von Hauſs aus dienen, reichen vndt vberandtworten zu loſsen gnediglichen gewilliget, Auch ſo oft wir in erfordern, lieferung, Futtermehll vndt gebreüchligen ſchaden ſtande verreichen laſsen wollen. Weiter haben wir Ihme noch aus beſondern gnaden gnediglich vergönt vndt nachgegeben, Do er willens in vnſer Stadt Friedebergk Zu wohnen, Ihme in vnſerm Cloſter daſelbſt ſeine notturfft nach eine wohnung Zu erbauen etc. Das wir Ihme auch hiemit dergeſtalt eingerümbt, Zugeſtalt vnndt auf Zeit ſeines lebens, ſeiner leibes früchte vndt ſeiner Hauſsfrawen leben aller vndt Iglicher vnpflichte frey vber gegeben haben wollen, Soll ſich auch neben andern einwohnern der Stadt Friedebergk der Triften, Hüetungen, auch Holzungen Zu ſeiner notturft, Inmaſsen es andern einwohnern vndt gemeinden vergunt, Zugebrauchen macht haben. Wurde Er aber daruber mehr Burger guter an ſich bringen, dauon ſoll Er thun vnd Pflegen, Inmaſsen vorige beſitzer ſolches gethan, ohn einige geferde. Im Fall aber wir Ihme oder Er vns den dienſt von Hauſs aus aufkundigen wurden, So ſoll alſsden die Jehrliche beſoldung der Dreiſsigk gulden vndt die Hofkleidung auch abgethan vnd wieder an vns gefallen ſein, Weliche Zeit ſeines

dienſtes Itzo auf Oſtern des Zwey vndt funfzigſten Jahrs angehet Vndt Ihme alſs fur die erſte friſt ſein Beſoldung vndt alſo fort vnd forth bis, wie obſtehet, ſoll erleget werden.

Das alles, wie obſtehet, geloben wir gedachten Bornſtedten getreülich, Furſtlich vndt woll Zuhalten, ohn gefehrde. Zu vhrkundt mit vnſerm hirunden anhangenden Inſiegell verfertiget. Geben vndt geſchehen Zu Cuſtrin, Sontages nach Circumciſionis Domini chriſti vnſers lieben Herrn vndt Heylandes gebuhrdt Im Tauſent Funfhundert vndt Zwey vndt funfzigſten Jahre.

Aus einer alten Copie.

CXXIII. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Friedeberg über ihre Jahr- und Wochenmärkte ein Privilegium, am 30. Juni 1562.

Von gotts gnaden Wir Johans, Marggraff zu Brandenburgk — Nachdem Vns vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſerer Stadt Friedebergk vndertheniglich angelangt vnnd erſucht, Wir geruhetten aus beſondern gnaden Ihnen — daſelbſt zu Friedebergk ein gemeinen offentlichen freyhen Jahr vnnd Viehemarkt von Landtsfurſtlicher obrigkeit wegenn vergonnen zu halten — Das wir demnach — Ihnen auf den Sontagk nach vincula Petri einen freyhenn offentlichenn Jahr vnnd Viehemarckt, Dartzu die gantze Faſte vber auf alle vnd jede Sonnabende einen gemeinen Wochen Markt zu halten gnediglich gewilliget, vorgonnet vnnd zugelaſſen —. Geſchehen vnd gegeben zu Cuſtrin, Dinſtags nach Petri vnnd Pauli, Anno Tauſent funfhundert vnd jm zwei vnd ſechtzigiſten.

Ex commiſſione propria Illuſtriſſimi Principis
Hieronymus Birckholtz, D. Cancellarius, ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt.

Anm. Im Jahre 1610, am 11. April, geſtattete Kurfürſt Johann Siegmund der Stadt Friedeberg, einen freien Vieh- und Pferdemarkt jährlich am Mittwoch vor Septuageſimä zu halten, und gab ihnen zur Erſtattung der Koſten, welche die Stadt von der Errichtung dieſes Marktes haben würde, das Recht, auf drei Jahre die davon aufkommenden Zolleinkünfte einzunehmen. Nach dieſer Zeit ſollten dieſe Zolleinkünfte der kurfürſtlichen „Cammer nach Cuſtrin zuſtehen". Original im ſtädtiſchen Gewahrſam.

CXXIV. Schützenprivilegium für die Stadt Friedeberg, vom 22. September 1586.

Wier Johanns George, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenbürgk, des Heyligen Römiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Churfurſt, in Preuſſen, zu Stettin etc., Bekennen — Daſs wir vnnſern lieben getreuen der Burgerſchaft vnd einwohnern vnnſerer Stadt Friedebergk auf

ihr beſchehenes vnderthenigſt anſuchen zu ſonderer Vbunge vnd ihen zum beſten das Vogellſchieſſen mit dem Staall oder Armbruſt ihnen gnedigſt vergünt vnd zugelaſſen vnd ſie damit der geſtalt priuilegieret vnd befreyhet haben, Nemblich alſo, Welcher vnter ihnen den König Vogell iedes Jahrs mit dem Staall oder Armbruſt erobert vnd abſcheuſt, das derſelbe vier gebrew Bier der alten Zieſe frey brawen vnd des Schoſſes auf daſſelbe Jahr von allen ſeinen guthern auch befreyhet ſein ſolle. Die befreyhunge aber des ſchoſſes ſoll an dem Vberſchoſs abgerechnet werden. Do auch ein Burger, der kein Brawer, den Konigvogell abſchieſsen wurde, derſelbe ſoll gleichergeſtalt ſeiner Schöſſe befreyhet ſein vnd die befreyhunge der alten Bier Zieſe einem Brawer zu uerkaufen macht haben. — Zu Urkundt mit vnnſerm hierunten anhangenden Secret, deſſen ſich vnſere Regierung zu Cuſtrin gebrauchet, beſiegelt vnnd gegeben zu Cuſtrin, den zweivndzwenzigſten Monatstag Septembris, Nach criſti etc. geburt 1586.

Nach dem Originale im Beſitze der Stadt.

VI.

Neu-Landsberg, Himmelſtädt und Bantoch.

I. Markgraf Johann ſtiftet die Stadt Neu-Landsberg, am 2. Juli 1257.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes, Dei gracia Brandenburgenſis Marchio, omnibus in perpetuum. Humane actiones facillime a memoria laberentur, ſi non ſcripturarum teſtimonio firmarentur, Nam fidele teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus ea, que ſibi commendantur, non ſinit aliquatenus interire. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus univerſis, quod nos fideli noſtro Alberto, dicto de Luge, civitatem noſtram Landisberch Novam liberam conſtruendi in hanc modum contulimus facultatem, videlicet, quod pars tertia totius cenſus, tam de areis quam de manſis, ſit ipſius, ſicut et tertius in civitate denarius per judicium acquiſitus. Huic etenim civitati noſtre adjecimus CIV manſos ad agriculturam et L in paſcuis deputatos, ita, ut de quolibet manſo colendo dimidius Ferto Brandeburgenſis monete in penſione annua nobis detur, ejusdem civitatis libertate, quam a feſto Martini nunc futuro proxime ad decem annos durare volumus, integraliter exſpirante. Expletis ergo predictis decem annis jus Brandenburgenſe habebunt homines civitatis predicte et ipſorum libertate durante prorſus theloneum nullum dabunt, qua completa terminis Burgenſium de Brandenborch in dando ex tunc theloneo et gratia contenti erunt. Item piſcatio in aqua Neze ſurſum ad dimidium et deorſum ad integrum milliare omnibus piſcari volentibus erit communis. Inſuper quicquid de edificiis in ejusdem civitatis foro conſtruendis durante libertate provenerit, in uſus civitatis libere totum cedet et eadem expleta nos de qualibet ſtatione duos percipiemus denarios et Schultetus unum. Reliqua vero in uſus civitatis redigentur. Similiter in molendinis in aqua Cladowe infra civitatis terminos et agrorum conſtruendis Schultetus partem tertiam obtinebit. Tandem quoque civitatem infra hinc et feſtum Martini firmabimus planeis et ſeris et poſtea plancis decentioribus atque foſſis. Preterea extra civitatis terminos memorate contulimus Schulteto memorato LXIV manſos titulo pheodali, in quibus, ſi molendina conſtrui poterunt et fundari, liberam conſtruendi habebit facultatem, quorum et fructus omnes percipiet ſine nobis. Vt autem predicta omnia a noſtris heredibus obſervantur firmiter in futurum, preſentem paginam conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri munimine roborari, adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina hec ſunt Henricus, Pincerna de Zpan-

dowe, Henricus de Snetlinge, Henricus de Werbene, Henricus de Thenis, milites, et ceteri quam plures fide digni. Datum per manus Heidenrici, Capellani, Anno Domini MCCLVII, in die Sanctorum Proceſſi et Martiniani.

Aus früheren Abdrücken nach der Süßmilch'ſchen Sammlung in Buchholz Geſch. IV, Anh. S. 91 u. nach dem Original in Beckmann's Beſchr. von Frankfurt S. 29. In dem letztern, ſonſt vollſtändigern Abdrucke iſt ſtatt Neze : Jerze und ſtatt Cladowe : Clodowe geleſen.

II. Markgraf Johann legt der Stadt Neu-Landsberg das Recht bei, eine Niederlage zu errichten, im Jahre 1257.

Nos Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, recognoſcimus et literis preſentibus publice proteſtamur, quod commodo et utilitati dilectorum Burgenſium noſtrorum de Landesbergk, modis quibus poſſumus, intendentes, depoſitionem mercium, que in vulgari Niederlage appellatur, ipſis et apud civitatem predictam fieri permittimus et cum hoc una cum Sculteto civitatis memorate et civitati et hominibus in ea degentibus viderimus expedire, dantes ipſis in teſtimonium, ut hoc fiat, preſentes noſtras literas ſigilli noſtri munimine roboratas. Actum Stolp, anno domini Milleſimo CC°. LVII°., preſentibus Henrico, pincerna de Spandow, Henrico de Snetlinge, Henrico de Werbene et Henrico de Thenis et Henrico, curie noſtre Capellano.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. I. Gercken's Cod. V, 169. Fragm. I, 16 mit der falſchen Jahreszahl 1256.

III. Markgraf Albrecht beſtätigt dem Kloſter Sameritzkow die in einer Mühle bei Neu-Landsberg erworbenen Pächte, am 21. Dezember 1299.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ad memoriam preſentium et rectam notitiam futurorum nos Albertus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus publice proteſtantes, quod reuerendus pater Dominus Conradus, abbas eccleſie ſancte Marie virginis in noua Doberou, que vulgariter Sameritzkou appellatur, cum noſtra voluntate et conſenſu molendinum apud nouam Landesbergk civitatem noſtram, Vogelſangk dictum, cum nouem modiis et dimidio ſiliginis a Johanne, de Rauenſtein dicto, et II choros ſiliginis a Zabello de Falkenberge et octo choros ſiliginis a Wilhelmo, fratre ejus, in eodem molendino ſitos in redditibus annuatim dicte eccleſie ſuis denariis comparauit. Nos quoque attendentes ipſius ordinis ſanctitatem ſperantesque in corpore et anima piis fratrum orationibus adjuuari, proprietatem ejusdem molendini ac octo Chororum cum nouem modiis ac dimidio eidem eccleſie donauimus propter

Deum. Actum et datum in villa Mafsyn, anno domini M°. CC°. LXXXXVIIII°., die beati Thome apoſtoli, preſentibus Magiſtro Johanne de Demyn et Johanne, noſtro Notario, teſtibus quoque Wernero Splinter, Albino de Brunou et Bethekone de Jagou, militibus noſtris, Zabello et Henningo de Maruitz et Vromoldo de Wutfick, vaſallis noſtris, et quam plurimis aliis fide dignis.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. II.

IV. Markgraf Albrecht befreiet den Schulzen zu Neu-Landsberg und ſeine Brüder von Geldabgaben und Dienſtleiſtungen für ihre Lehne, am 12. März 1299.

In nomine Domini Amen. Nos Albertus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod Alberto, prefecto noſtro in Landesbergk, Tydekoni, Johanni et Nicolao, ſuis fratribus, atque ipſorum heredibus bona ipſorum ..... ſubſcripta, videlicet in quatuor molendinis Ciuitati propinquantibus VI choros et X modios, in cenſu manſorum ciuitatis IV talenta et in cenſu arearum ciuitatis ejusdem ..... abſque pecunia et omni ſeruitio dimiſimus poſſidenda. In cujus rei teſtimonium preſentes conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Datum Soldyn, anno domini M°. CC°. XCIX°., die beati Gregorii Pape.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. III.

V. Markgraf Albrecht übergiebt dem Abte Ditmar zu Colbatz zahlreiche Güter mit dem Hofe Creversdorf zur Stiftung des Kloſters Himmelſtädt, am 22. Mai 1300.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Quia ſedentis in ſolio majeſtatis in excelſis ſunt delicie in hac valle miſerie etiam cum filiis hominum habitare, ut ſedulis Secretariorum ſuorum precibus exoratus miſericordiam querentibus de pietatis ſue habundantia copioſius largiatur; Nos Albertus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et in publicam notitiam deuenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, quod de bonis noſtris ab ipſo dominantium domino temporaliter nobis datis in terra, noſtra in quantum humana ſinit fragilitas, manſionem ſibi placitam preparare ac cultum ſancti ſui nominis ampliare toto cordis deſiderio cupientes cum conſilio et auxilio reuerendi patris Domini Dytmari, Colbatzenſis eccleſie Abbatis, ad laudem et gloriam ejusdem Dei omnipotentis ejusque matris Marie virginis perpetue ad ſalutem quoque animarum, noſtre videlicet ac progenitorum, filiorum, heredum et ſucceſſorum no-

ſtrorum in reſtaurum dampnorum, ſi qua eccleſia Colbazenſis per Nos vel noſtros progenitores aut filios aut vaſallos noſtros aliquos noſtro nomine ſit perpeſſa, nouelle plantationis fundauimus eccleſiam ordinis Cyſtercienſis, quam appellauimus Locum coeli perpetuam, que ſubſcriptis detinimus bonis noſtris et ecce donauimus eidem eccleſie Loco coeli villas ſubſcriptas, videlicet Clodowe, curiam Creuerſtorp cum ſuis pertinentiis et diſtinctionibus infra ſcriptis Zanzyn, Heinrikeſtorp, Mertenſtorp, Nyendorp, Razleueſtorp, Hoenwolde, Tornow, Beyerſtorp, Streueniz, Vycz, Pyrene, Genyn et Loppowe; Stagna quoque ſubſcripta, videlicet integrum ſtagnum parvum Carzk, integrum ſtagnum magnum Carzk, item medietatem ſtagni Rokyt, item integrum ſtagnum paruum Stechou, item integrum ſtagnum Lupeniz, item integrum ſtagnum Zuch, item medietatem ſtagni parui Lubbeſe, item medietatem magni Lubbeſe, item medietatem ſtagni Jeſerik, item integrum ſtagnum Greden, item integrum ſtagnum Clodou, item integrum ſtagnum Zanzyn, item integrum ſtagnum Muzeltin, item integrum ſtagnum Parenz, item integrum ſtagnum Colpin, item integrum ſtagnum Pranden. Omnia ſtagna hec et villas cum curia Creueſtorp predicta cum omnibus agris cultis et incultis, nemoribus, ſiluis, venationibus, paludibus, pratis, paſcuis, molendinis jam conſtitutis et proceſſu temporis conſtituendis, aquis et riuis ac piſcationibus ac etiam omnibus libertatibus et immunitatibus, quas predicta Colbazenſis eccleſia in bonis ſuis habere conſueuit, ſcilicet in villis et villanis, aurifodinis, argentifodinis, ferrifodinis, ſalinis ſeu cujuscunque fuerit utilitas eris vel minere cum omnibus vſfructibus ſeu prouentibus, cum jure patronatus eccleſie cujuslibet premiſſarum ac omni jure temporali et ſpirituali majori videlicet et minori. Inſuper etiam ut Schultetus dicti clauſtri Loci coeli fures et malefactores ſecundum ſua puniant demerita. Item ut Schabinos, qui vulgariter Landſchepen dicuntur, pro ipſius eccleſie juribus defendendis in ipſa Abbacia viciſſim vel ſimul inſtituant et ſic inſtitutos perpetualiter habeant et conſeruent. Et qualiter omnia bona predicta et ſubſcripta, ſicut ea a progenitoribus ſeu anteceſſoribus noſtris poſſeduntur, ſine precaria ac omni ſeruitio communi et priuato eidem eccleſie Loco coeli pure donauimus propter Deum juſto libertatis et proprietatis tytulo perpetuo poſſidenda, excepto quod redditus mellis, per Abbatem eccleſie ejusdem annis ſingulis nobis dandos, nobis tantummodo reſeruavimus in eisdem. Adjicentes, quod ciues villarum Vytz, Pyrene et Genyn propriis contenti limitibus, nec pecudibus, nec aliis metas noſtre Merice attingent, nec ligna auferent, niſi ſpecialiter cum noſtra fuerit voluntate. Preterea diſtinctio proprietatis ejusdem noſtre fundationis eccleſie ad curiam Creuerſtorp pertinentis eſt hec. Riuum Clodow a curia Creuerſtorp aſcendendo uſque ad locum, ubi riuus Stechou etc. —. Renunciantes omni juri, quod in bonis ejusdem diſtinctionis et aliis prehabitis habuimus vel habere dignoſcimur, nihil juris in eisdem nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruantes, niſi quod mellis redditus nobis reſeruavimus ad tempora vite noſtre. Vt autem dicta noſtra fundatio et donatio inviolabiliter per nos et noſtros ſucceſſores perpetuo obſeruentur, preſentes inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes quoque premiſſorum ſunt hii, Dominus Hermannus, Prepoſitus in Landesberg, Dominus Iohannes, Decanus eccleſie in Soldin, Dominus Bruno de Berlyn, Magiſter Iohannes de Dymin, Dominus Baldeuinus de Bernou, Capellani noſtri, Wernerus et Lippoldus Albi, Reyneko de Wulkou, Wernerus Splint et Albericus de Brunkou, milites, Zabellus et Henningus de Maruiz, Vromoldus de Wutſik, Heyſo de Cloden et Reyneko de Golyn, Curie aduocatus noſter, et quam plures alii fide digni. Actum et Datum Clodow, anno dominice incarnationis milleſimo treſcenteſimo,

indictione XIII., Epacta XXVIII., Concurrente V., XI Kalendarum Junii, per manum Iohannis, tunc Curie noſtre Notarii.

Nach Gercken's Cod. II, 818.

VI. Markgraf Woldemar vereignet Bürgern in Neu-Landsberg zwei Mühlen bei der Stadt, am 16. September 1308.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandeburgenſis et Luſatie Marchio tutorque illuſtris principis Marchionis Johannis, ſcire volumus tam preſentibus quam futuris, quod diſcretis viris et prouidis Hinrico de Kuſterin et Gerardo de Berenwolde, ciuibus noſtris in Landsbergk, proprietatem duorum molendinorum, que adjacent ciuitati Landesbergk predicte in vicino et immediate, pro triginta talentis Brandenburgenſis denariorum vendidimus, et a nobis juſto emptionis titulo compararunt. Et predicti videlicet Hinricus et Gerhardus et eorum heredes predicta molendina abſque pecunia perpetuo poſſidebunt. Cum vero illuſtris Marchio Johannes noſter patruus ad annos diſcretionis peruenerit, adjuuabimus et ordinarie tenemur, ut emptionem predictam ratam ſeruabit atque firmam. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus noſtri ſigilli munimine roboratum. Teſtes ſunt Dominus Wipertus de Barby, Dominus Johannes de Marwiz, Dominus Sifridus Winningk, noſtri milites, et alii quam plures teſtimonio fidei decorati. Datum Brunneke, anno domini M°. CCC°. VIII°. feria ſecunda poſt exaltationem ſancte crucis.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. IV.

VII. Markgraf Johann verkauft dem Abte zu Colbatz und den Mönchen zu Creversdorf fünf Dörfer, am 30. November 1314.

In nomine Domini Amen. Quia ſedentis in ſolio maieſtatis in excelſis ſunt delicie in hac valle miſerie etiam cum filiis hominum habitare, ut ſedulis Secretariorum precibus exoratus miſericordiam querentibus de pietatis ſue habundantia copioſius largiatur; Nos igitur Johannes, dei gratia Brandenburgenſis, Miſenenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus et in publicam cupimus deuenire notitiam omnium per preſentes, quod ad cultum ſancti ſui nominis ampliandum obque ſalutem animarum, noſtre videlicet ac progenitorum filiorum heredum et ſucceſſorum noſtrorum, plena ſuper hoc habita diſcretorum noſtrorum deliberatione, dedimus et preſentibus donamus noſtra auctoritate qua fungimur honorabili viro Domino Henrico, Abbati de Colbaz, ordinis

Ciſtercienſis et fratribus in Creberſtorpe, eiuſdem ordinis libertates ac proprietates quinque villarum ſubſcriptarum videlicet Clodow, Zanzin, Henrikeſtorp, Martinſtorp et Loppow cum omnibus agris cultis et incultis, nemoribus, ſiluis, venationibus, paludibus, pratis, paſcuis, molendinis jam conſtructis et proceſſu temporis conſtruendis, aquis, ſtagnis, riuis, piſcationibus, terriſodinis, ſalinis ſeu cuiuſcunque utilitas fuerit eris et minere cum omnibus uſufructibus et prouentibus, cum iure patronatus eccleſiarum in villis premiſſis ac omni iure iuriſdictione iudicio maiori et minori abſque omni ſeruitio communi et priuato, cum omnibus immunitatibus et libertatibus, quas omnes eccleſie ordinis premiſſi in noſtris diſtrictibus conſtitute noſcuntur habere, iuſto libertatis ac proprietatis titulo in perpetuum poſſidendum, cum omnibus diſtinctionibus et limitibus et generaliter cum hiis omnibus et ſingulis que infra et citra limites ipſarum villarum continentur. Renunciantes omnibus premiſſis iuribus et proprietatibus quoad nos et heredes noſtros nichil iuris in bonis ipſis nobis et ſucceſſoribus noſtris penitus reſeruantes. Seruitia quoque dextrariorum de bonis ipſis nobis exhibenda non auferent que nunc de bonis ipſis ſunt preſtanda niſi de noſtra ſpeciali voluntate procedat. Addiicimus etiam, quod ipſi fratres XII manſos in uilla Clodow prefata abſque omni precaria pheudi et hereditatis libere poſſidebunt. Proinde venerabilis Dominus Henricus, Abbas eccleſie Colbazenſis prefatus, dedit et perſoluit nobis treſcentas Marcas argenti Brandenb. in pecunia numerata, de quibus ipſum Abbatem et confratres ſuas quitos reddidimus in hiis ſcriptis. Proteſtamur etiam, quod per huiuſmodi noſtre indulſionis formam conceſſe ipſis fratribus non intendimus litteris, iuribus, utilitatibus et proprietatibus ſeu priuilegiis ab illuſtri Marchione Alberto pie memorie conceſſis et indultis aliquatenus derogare. Vt autem premiſſa omnia inter nos et honorabilem virum prenotatum Dominum Henricum, Abbatem de Colbaz, ac ſuos confratres per magnificum principem Dominum Woldemarum, Marchionem Brandenburgenſem, ſororium noſtrum dilectum, noſtro nomine ſub anno domini milleſimo treſcenteſimo vndecimo in caſtro Spandow die dominica qua cantatur Inuocauit preſentibus noſtris fidelibus infra notatis ordinata et eorum quodlibet robur fortiatur perpetue firmitatis, preſentes litteras dedimus noſtro ſigillo ſigillatas. Teſtes huius facti ſunt Dominus Gheuehardus, Fredericus iunior, Henricus dicti de Aluenſleue, Ludouicus de Wanzleue, Droyſeko, noſter Dapifer, et Johannes de Cröchern, eius filius, et Hermannus de Arneburch, noſtre curie Notarius, pluresque alii fidedigni. Actum et Datum Spandow, anno domini milleſimo treſcenteſimo quarto decimo, in die Beati Andree apoſtoli.

Nach Gercken's Cod. II, 316.

VIII. Die Markgrafen Woldemar und Johann geben der Stadt Neu-Landsberg das Recht, für den Damm bei der Stadt ein Wegegeld zu erheben, am 20. Mai 1316.

Nos Woldemarus et Johannes, dei gratia Brandeburgenſes et Luſatie Marchiones, recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod propter ſpecialem ciuitatis noue Landsbergk emendationem talem Conſulibus ac vniuerſitati ciuium ibidem preſentibus et futuris donaui-

mus et libera donatione donamus gratiam cum fauore, quod quicunque ex nunc et in antea aggerem dicte ciuitati adiacentem pertranſierit equitando, dabit ipſis de equo quolibet denarium Brandeburgenſem, exceptis noſtrarum terrarum hominibus conditionis exiſtentibus militaris atque perſonis ſpiritualibus, quas huius ſtatuti debito aſtringi nolumus quoquo modo. Eo tamen adiecto moderamine, quod vniuerſos denarios, quos huius ſtatuti pretextu collegerint, in refectionem et reparationem dicti aggeris et non ad vſum alium conuertere perpetuo teneantur. Et ne de hac noſtra largitione ipſis per nos ſincere conceſſa dubietas pullulet in futurum, hanc literam noſtrorum ſigillorum robore iuſſimus communiri. Teſtes quoque ſunt illuſtris Domina Anna Ducissa Wratislauienſis, nobilis vir Henricus, Comes de Luchou, Sloteko, noſtre curie Dapifer, Buſſo dictus Gruwelhut, Burchardus de Bertenſleue, Petrus de Loſſoue, Henningus de Vorland, milites, Euerhardus, prepoſitus in Stolpe, noſter Capellanus, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum in villa Lichterfeld, anno domini M°. CCC°. ſexto decimo, in Aſcenſione domini.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. V.

IX. Markgraf Woldemar ſichert den Bürgern Neu-Landsbergs den Gerichtsſtand vor dem Stadtſchulzen für alle Angelegenheiten zu, am 8. April 1317.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandeburgenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus et ad vniuerſorum notitiam tenore preſentium publice volumus peruenire, quod fideles noſtros ciues ciuitatis noue Landesbergk in omnibus eorum iuribus et libertatibus, quibus hactenus uſi ſunt, vt in priuilegiis ipſorum deſuper traditis euidenter exprimitur, conſouere volumus et fauorabiliter perpetuo conſeruare, prepoſitos ciues etiam de toto ad nullum iudicium prouinciale extra ciuitatem predictam trahi volumus occaſione cauſarum quarumcunque. Sed omnes cauſe contra predictos ciues mouende agitari debent coram predicte ciuitatis prefecto, Conſulibus et ſcabinis. In cuius rei teſtimonium euidens noſtro ſigillo munitum dedimus preſens ſcriptum, cuius teſtes ſunt noſtri fideles, Conradus de Wedel, Otto et Henricus Schenkiones de Schenkendorp, Slotheco, dapifer, Fritzo de Aluenſleuen, Johannes de Crochern, Henricus de Rochou, milites, cum multis aliis fide dignis. Actum et Datum in Spandowe, anno domini M°. CCC°. ſeptimo decimo, feria ſexta poſt diem beati Ambroſii.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. VI.

X. Markgraf Woldemar verleiht einem Bürger Neu-Landsbergs Hebungen aus der dortigen Spitzmühle, am 23. März 1319.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandeburgenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod diſcreto viro Fritzoni de Stenwitz, ciui noſtre de noua Landesbergk, eiuſque veris heredibus contulimus iuſto feodi titulo, et vendimus rationabiliter duos Choros ſiliginis in molendino Spitzmole dicto — percipiendos et poſſidendos iure pleno pacifice et quiete. Nec proinde dictus Fritzo vel eius heredes nobis ad aliquod ſeruitium aſtringentur, propter quod dictus Fritzo pro ſe et ſuis heredibus nobis dedit et perſoluit in numerata pecunia XVI Marcarum argenti Brandenburgenſis, de quibus dicimus ipſos quitos. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri fecimus preſens hoc ſcriptum. Teſtes fuerunt preſentes Nobilis vir Guntherus, Comes de Keuernberg, Henningus de Blankenburg, noſter dapifer, Henningus de S . . ., noſter Aduocatus, milites, Thidemannus, prepoſitus de Granzoye, et Hermannus de Luchoue et alii fide digni. Actum et datum Grünberch, anno domini M°. CCC°. XIX°. ſexta feria in Dominica Judica.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. VIII. Gercken's Codex V, 177.

Anm. Das Datum muß verſchrieben ſein: vermuthlich iſt ſtatt in Dominica Judica zu leſen ante Dominicam Judica.

XI. Markgraf Woldemar vereignet der Stadt Neu-Landsberg das Dorf Glinick, am 6. Auguſt 1319.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus et ad vniuerſorum notitiam tenore preſentium publice volumus peruenire, Quod fidelibus noſtris dilectis ciuibus ciuitatis noſtre noue Landesbergk dedimus et per preſentes literas damus donatione ſolemni villam Glinik cum omnibus ſuis diſtinctionibus, prout ab antiquo huc uſque diſtincta fuit et eſt debito et conſueto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendam. Renuntiantes ſimpliciter pro nobis noſtriſque heredibus et ſucceſſoribus omnibus iuri actioni et proprietati, que huc uſque competebant et poſſunt competere in futurum. Sed proinde predicte ciuitatis ciues preſentes pro ſe et ſuis poſteris ſatiſſecerunt pro noſtro libito voluntatis, et ne ſuper huiuſmodi donatione noſtra cuiquam in poſterum dubium valeat ſuboriri, preſentem literam ſuper ea dedimus noſtri ſigilli munimine roboratam. Teſtes huius facti ſunt noſtri fideles Droſeko et Henningus de Blankenburg, noſtre curie dapiferi, Henricus de Stegeliz ſenior, Henricus iunior de Stegeliz, et Henricus de Crochern, milites, Euerhardus, prepoſitus in Berlin, et Hermannus de Louchou, Capellanus, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Swet, anno domini M°. CCC°. XIX°. die beatorum Sixti Feliciſſimi et Agapiti martyrum.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. VII.

Anm. Das gewiß ganz richtige Datum dieſer Urkunde iſt von Gercken Codex V, 176 verdächtigt.

XII. Markgraf Ludwig bestätigt die Stadt Neu-Landsberg, am 3. Mai 1325.

Ludovicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, comes palatinus Reni, Dux bavarie, sacri imperii archicamerarius, fidelibus et dilectis Burgensibus universis in nova Landsbergk presentibus et futuris gratiam suam et omne bonum. Constantie vestre precelsa caritas ad hoc nostrum provocat ac pulsat animum, ut ad ea, que vestrum contingunt salutem et commodum, sinceris affectibus merito intendere debeamus. Supplicationibus igitur vestris humilibus favorabiliter inclinati, universa vestra ac civitatis nostre predicte jura, libertates, proprietates, possessiones, donationes, gratias, approbatas consuetudines atque immunitates, quibus vos et civitas estis ab antecessoribus nostris, quondam Marchionibus Brandenburgensibus sancte memorie, prediti ac muniti, Insuper omnia vestra privilegia, literas seu instrumenta super dictis juribus, proprietatibus, libertatibus, possessionibus, donationibus seu super contractibus quibusvis per ipsos nostros antecessores vobis et civitati data, concessa et indulta sunt, approbamus, ratificamus, nec non presentis pagine patrocinio solemniter confirmamus. Nulli ergo omnino homini fas sit, hanc paginam nostram infringere vel aliquo modo contraire. Quicunque vero hoc facere vel attemptare presumpserit, nostram indignationem cum ultione debita se noverit incursurum. Testes hujus nostre confirmationis et gratie ad hoc vocati specialiter sunt nobiles viri domini Guntherus et Adolphus, comites de Lindowe, honorabilis vir dominus Segerus, prepositus Stendalienfis, Hermannus de Reder, noster Marscalcus, Hermannus de Lossow, Ludolphus de Wedel, Guntherus de Sandelow, Hermannus Bolch, milites nostri, cum aliis fide dignis, in quorum omnium et singulorum stabile testimonium presentem paginam inde confici et sigilli nostri appensione mandavimus fideliter communiri. Datum in dicta nova Landsberg, per manum Hermanni de Luchow, Anno domini MCCCXXV, in inventione sancte crucis, in nostra presentia.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 48.

XIII. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Neu-Landsberg acht Winspel Mühlenpächte und das Dorf Eulem, am 3. Mai 1325.

Wir Ludovicus, von gots gnaden zu Brandenburg vnd Lusatien Marggraff etc., bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem Brieffe, dasz wir vnsern getreuen Burgern von Neuen Landsberg, gegenwärtigen vnd zukunfftigen, darzu der gantzen gemeinen Stadt gegeben haben vnd geben mit vollkommener gabe vber IIII winspel roggen in der mühle, bey der stadt mauer gelegen vnserer genanten stadt, vnd vber IIII winspel roggen in der spitzmole vollkommene gewalt, dasz vns daran, noch vnsern erben, noch vnsern nachkomlingen kein recht daran behalten noch behalten wollen in den VIII winspel roggen. Darzu den obgemelten vnsern getreuen burgern vnd einwohnern der stadt Landsberg geben wir gantz zueigen das dorff Vlem mit allen nutzungen, darzu gehorenden oder einkommenden nutholtzungen, weyden, wassern vnd was sonst zum

dorffe belegen oder mit was nahmen das mag benennet werden, mit allen reinen vnd grentzen vor idermeniglich fridlich zubeſitzen. Thun derſelben kund, daſs die VIII winſpel roggen mitſampt dem dorffe Vlem die obgedachten geruhlich beſitzen ſollen, vnverhindert vnſer oder vnſer leibs erben oder nachkomligen. Auf deſz an dieſer gabe niemands zweifel, haben wir derhalben dieſen vnſern Brieff mit vnſerm ingeſiegel bekräfftiget vnd bekräfftigen in Beywesen der geſtrengen edelen Gunthero vnd Adolffo, graffen von Lindaw, dem werdigen herrn Segero, hermann von Reder, vnſer marſchalck, hermann von Luſchkaw, Ludolffes von Wedel, Guntherus von Sandelow, hermann Balch vnd Mauricius vnd henningk von Wedel mit andern glaubwürdigen männern. Datum in der ſtadt Landsberg, in vnſer gegenwartigkeit, im Jahre des herrn dreyhundert vnd im XXV., am Tage inventionis crucis, durch die hand Johan von Luchaw.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 109.

XIV. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Neu-Landsberg Pächte in der Linde'ſchen Mühle und das Eigenthum der Mühle Vogelſang, welche die Stadt von dem Kloſter Sameritzkow erworben, am 3. Mai 1325.

Ad perpetuam rei geſte memoriam Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni —, omnibus hoc ſcriptum intuentibus ſalutem —. Inde igitur eſt, quod cum fideles noſtri ac dilecti Burgenſes noſtri de noua Landesbergk IV choros ſiliginis cum proprietate in molendino Linde, ſito apud dictam civitatem noſtram Landsbergk, ab Abbate et fratribus de Sameritzko Ciſtercienſis ordinis comparauerint, nec non proprietatem molendini Vogelſangk, ſiti prope civitatem noſtram predictam, cum tribus choris et VIIII modiis ſiliginis predicti noſtri Burgenſes ab eodem Domino Abbate et Conuentu etiam legitime compararint, nos ad inſtantiam humilem eorundem Burgenſium noſtrorum contractum talem approbauimus et proprietatem omnimodam et plenam ſuper eosdem ipſis duximus concedendam, ita quod nihil juris in eisdem nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſeruamus. Et ne de hoc ſcripto apud aliquem dubium oriatur, preſentes inde confici et ſigilli noſtri appenſione juſſimus fideliter communiri. Preſentibus nobilibus viris dominis Gunthero et Adolpho, Comitibus de Lindow, honorabili viro Domino Segero, prepoſito Stendalienſi, Hermanno de Reder, noſtro Marſcalco, Ludolpho de Wedel, Hermanno de Loſsou, Gunthero de Sandelow, militibus, cum aliis fide dignis. Datum in dicta noua Landesbergk, per manum Hermanni de Luchou, anno domini M°. CCC°. XXV°., in inuentione Sancte crucis.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. IX.

XV. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Abte zu Colbatz verſchiedene dem Kloſter Himmelſtädt überwieſene Beſitzungen und hebt einen Streit zwiſchen der Stadt Landsberg und den Bewohnern von Loppow, am 28. Juni 1326.

Nos Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Bauarie et Carinthie Dux, S. R. I. Archicamerarius. Vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, cupimus fore notum, quod cupientes bonorum operum noſtrorum Anteceſſorum imitari veſtigia, ob augmentum diuini cultus in monaſterio Loco coeli ampliando, noſtras patentes litteras dedimus et dabimus, quotiens neceſſe fuit, venerabili et religioſo viro Domino Theodorico, Abbati monaſterii in Colbaz, prouiſori Loci coeli predicti, et quia, quod prius neglectum eſt in litteris predeceſſorum noſtrorum nuncque lucide expoſitum et declaratum per graciam Dei omnipotentis exprimere in preſentibus litteris volumus et conamur. In primis ipſam curiam Creueſtorp cum omnibus villis ſuis in priuilegiis illuſtris principis Domini Alberti, quondam Marchionis Brandenburgenſis felicis memorie, predeceſſoris noſtri, ſcriptis cum villanis, cum omnibus pertinentiis — — ratificamus, innouamus et approbamus et redditus mellis Domino Abbati et fratribus ſuis in Loco coeli preſentium vigore literarum lucide et expreſſe donamus. Et paludem ville Nyendorp de conſenſu et ſcitu illorum de Holtebothel totam et integram predictis aſſignamus. Et totam paludem ville Loppou uſque ad paludem ville Genyn cum omnibus pratis, paſcuis, piſcationibus, quocunque nomine appellati ſunt in lingua Polonica ſeu teutonica, predicto monaſterio propter Deum donamus. Sed tamen diſcordiam quondam factam cognouimus inter illos de Loppou et ciues noſtros in Landesberghe propter quandam inſulam, quam dicunt, quod predeceſſores noſtri illam ciuitati ſupradicte aſſignauerint, quam diſcordiam ita volumus preſentium virtute litterarum caſſare, ut inferius patebit. Ita plane, quod illi de Loppou dimidiam paludem eorum cum dimidietate pratorum perpetuis temporibus obtinebunt, poſſidebunt et perfruentur, Et ciues noſtri de Landesberghe reſiduam dimidietatem paludis et pratorum cum inſula eorum absque piſcationibus in perpetuum obtinebunt. Quod ſi predicti ciues preſentem noſtram compoſitionem et diſcuſſionem laudabilem, ſicut promiſerunt id nobis et conſenſerunt in poſterum, quod Deus auertat, nec obſeruare, nec ratam habere vellent, tunc pro certo ipſo facto omnium priuilegiorum, in quibus ipſis Conſulibus et ciuitati predicte gratiam fecimus minuendo redditus noſtros, ſcilicet de Orbore et aliarum gratiarum quarumcunque, quocunque nomine vocari poterint aut poſſint, per nos factarum aut faciendarum in litteris eorum contentarum ſciant ſe integraliter per nos et ſucceſſores noſtros priuandos. Inſuper annullamus . . . . . in proprietatibus predicti monaſterii tempore Domini Woldemari, quondam Marchionis Brandenburgenſis felicis recordationis, et ſpecialiter ab illis de Wyninghen et illis de Maruitzen factarum et cauemus ipſi Domino Abbati et monaſterio Loco celi, quatenus habeant artifices ſuos in monaſterio ſaltem textores, ſartores aliasque diuerſe artis magiſtros et quod libere vendere poſſint res et bona eorum in annualibus foris ſine pacto, quod Stedegeld dicitur, in omnibus ciuitatibus ab hac parte Odere et quod exempti ſint ab omni exactione, qualicunque nomine vocetur, et ab omni theloneo in terris, in aquis et per omnes pontes totius Marchie Brandenburgenſis omnia ſeruitia in bonis predictis cum omni precaria habeant. Et ſi aliqua bona in proprietatibus monaſterii poſita a vaſallis noſtris emerint ſine contradictione noſtrorum ſucceſſorum quorumcunque, pacifice cum ſuis bonis, que nunc jam habent, poſſidebunt. Item volumus et ſerioſe mandamus ſub obtentu gratie noſtre et

priuatione honoris, quod nullus vasallorum nostrorum Domino Abbati et conuentui supradicto in dampnum et grauamen aliqua bona proprietatum ipsarum emere audeat quomodo vel presumat, et consensus plenus Domini Abbatis et conuentus de Loco celi adhiberi debet. Alioquin ista emtio irrita erit et inanis. Et noscendum, quod Dominus Abbas et conuentus de Loco celi omnia et singula sua bona absque omni uexatione priuilegiorum suorum lesione ita libere, pacifice et quiete cum tali potentia et auctoritate debeat tenere, habere et possidere, sicut et nos totum dominium nostrum a predecessoribus nostris possedimus et per gratiam Dei possidemus. Renunciantes insuper solemniter expresse omni juri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis, heredibus aut successoribus nostris in ipsis bonis omnibus et singulis expressius in superioribus litteris et priuilegiis tactis et nominatim positis competebat, competit aut quomodolibet competere poterit in futurum. Recipientes ipsum monasterium Locum celi cum omnibus suis pertinentiis et bonis quibuscunque ac fratribus pro tempore ibidem degentibus sub nostra successorumque nostrorum protectione, defensione et tutela speciali. Inhibentes insuper omnibus et singulis Capitaneis, Aduocatis ac Officialibus nostris presentibus et futuris, ne sepedictum monasterium Locum celi, fratres ac bona sua predicta in aliquo molestare, grauare aut perturbare audeant vel presumant. In cujus rei firmius robur presentes litteras et nostro authentico sigillo jussimus roborari. Testes hujus rei sunt Nobiles viri Domini Gunther et Vlricus, Comites de Lindow, Dominus Segerus, prepositus Stendaliensis, Theodoricus et Rolekinus, presbiteri, Henricus de Redere, Henricus de Wedel, Hermannus de Luchou et Michahel, dictus Kratze, milites. Petrus Rako, Petrus Ryke et Conradus de Santoch, ciues nostri de Landesberghe, cum aliis pluribus ciuibus et clericis fidedignis. Datum in dicta Noua Landesberghe, anno domini millesimo trecentesimo VI°., in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

Aus Gercken's Cod. II, 322 nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

NB. Die Urkunde hat auch in der Originalausfertigung das lückenhafte Datum, wornach sie in die Jahre 1326, 1336 oder 1346 gesetzt werden kann. Indessen am 28. Juni 1346 war Ludwig überhaupt nicht in der Mark, am 28. Juni 1336 war er zu Wittenberg. Es bleibt also nur das Jahr 1326 übrig. Für dies Jahr paßt aber, wie Gercken schon richtig bemerkt hat, nicht der Titel Carinthie Dux, der dem Markgrafen um diese Zeit noch nicht gebührte. „Ueberhaupt", bemerkt Gercken sehr richtig, „ist mir der ganze Schenkungsbrief fast zu favorabel". Wir haben in diesem Documente wahrscheinlich eine falsche Urkunde vor uns.

XVI. Markgraf Ludwig bestätigt dem Kloster Colbatz oder dem zu errichtenden Kloster Himmelstädt die Schenkungen seiner Vorgänger, am 15. August 1328.

L lc ı, ısis et Lusatie Marchio, Comes Pala-
tin : ›s presens scriptum peruenerit, salutem et
(iam venerabilis et religiosus vir Dominus
Tl ›dori Cistercienſis, nobis humiliter ex parte sui
et co emunitates, gratias, donationes, juris-
ırt Marchionem Brandenburgen-

ſem pie memorie, ipſis conceſſas et data ratificare, approbare, confirmare et punctatim in omnibus et ſingulis articulis et clauſulis ſuis lucidius declarare auctoritate noſtri principatus ac majeſtate gratioſe dignaremur. Nos igitur ad honorem Dei omnipotentis et ſue genitricis glorioſe ſemper virginis Marie et ob ſalutem illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum ac heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam et remedium ſalutare, venerabilis Domini Theodorici, Abbatis monaſterii predicti, ac ipſius Conuentus rationabilibus et honeſtis ſupplicationibus benignius inclinati, priuilegia, libertates, gratias, donationes, emunitates, jurisdictiones et jura, utpote prouide, ſalubriter et benigne donata ex noſtra certa ſcientia lucidius declaramus in hiis ſcriptis. In primis recognoſcentes predictorum bonorum proprietatem ad predictam eccleſiam Colbazenſem vel ad Locum coeli, ſi conſtruetur, immediate pertinebunt. Si autem predicti vaſalli in appropriatis villis monaſterio Colbaz aut Loco coeli predicta vendere debebunt, tunc Domino Abbati in Colbaz aut Abbati in Loco coeli vendere tenebuntur, et iſti Abbates aut unus eorum pleno jure cum prouentibus et fructibus uniuerſis poſſidebunt. Item quod ciues villarum Genyn, Pirene et Viez debeant eſſe contenti propriis limitibus, ſic debet intelligi, videlicet in paludibus, pratis, paſcuis, agris cultis et incultis, pro eo autem, quod pecudibus Mericam attingere debeant et poſſunt et hoc eſt de noſtra licentia et fauore ſpeciali, ita tamen quod auenam ipſis per nos impoſitam annuatim ſoluere tenebuntur perpetuis temporibus nobis ac ſucceſſoribus noſtris, quam auenam nolumus augeri nec minui. Inſuper talem gratiam facimus eidem, quod cum ligna qualiacunque ſeu carbones de mericis eorum vendiderint, per emtores duci poſſunt ad ciuitates, opida, villas et loca ipſis conuenientia noſtris viis et ſtratis per nemora, ſiluas et campos ſine impedimento lucariorum et cuſtodum nemorum noſtrorum et famulorum eorundem quorumcunque. Et notandum, quod omnia et ſingula bona in literis illuſtris principis Domini Alberti, Marchionis Brandenburgenſis pie memorie, conſcripta et poſita cum omnibus pertinentiis, prouentibus, fructibus et redditibus, etiam quocunque poſſunt cenſeri vocabulo, etiam cum redditibus mellis, omni exceptione poſtergata et poſtpoſita, approbamus, ratificamus et confirmamus, nihil juris in predictis bonis nobis aut noſtris ſucceſſoribus penitus omnino reſeruantes. Sed omnia pure propter Deum eccleſie Colbacenſi aut eccleſie noui monaſterii futuri, quod per Dominum Albertum Locum coeli ſcimus appellatum, pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris fauorabiliter remuneramus et deuote donamus litteras per preſentes auctoritate noſtri principatus juſto libertatis ac proprietatis titulo perpetuo poſſidenda. In cujus rei firmius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes hujus facti ſunt Nobiles viri Domini Guntherus et Vlricus, Comites de Lindow, Hinricus de Wedele et Michahel, dictus Cratz, milites, Tidericus et Rulekinus, presbiteri. Petrus Rakou, Petrus Rike et Conradus de Zantoch, ciues noſtri de Landesbergh, cum aliis pluribus fide dignis. Datum in dicta Noua Landesberghe, per manum Hermanni de Luchou, anno domini Milleſimo CCCmo XXVIII., ipſo die aſſumptionis B. Marie virginis glorioſe.

Nach dem Originale in Gercken's Cod. II, 319 und Dickmann's Sammlung fol. 300.

XVII. Graf Benjamin in Namkonow bekundet, das Dorf Borkow dem Albert Buſch zu Lehn gegeben zu haben, am 22. Juli 1335.

In nomine domini Amen. Humani generis actiones memoriam perpetuam indigentes plerumque ab hominum notitia dilabuntur, ſi non literarum et teſtium munimine confirmentur. Igitur nos Benjamin in Namkonow, filius Comitis Benjamin, quondam Palatini Polonie, una cum dilecto patruo noſtro Andrea notum facimus uniuerſis preſentibus et futuris preſentium notitiam habituris, quod de non ficta voluntate et ſalubri habito noſtrorum amicorum et ſubditorum unanimi conſilio et conſenſu honeſto viro, nobis dilecto, Alberto Puſch ſuisque legitimis heredibus vel ſucceſſoribus, cujuscunque conditionis fuerint ſiue ſtatus, villam noſtram Borke, nobis ab antiquo jure patronatus pertinentem, integraliter infra ſuas metas cum ſuis agris, cultis et incultis, ſiluis, nemoribus, pratis, paludibus, mellificiis et omnibus aliis utilitatibus, prout eam pater noſter felicis memorie et nos ab initio poſſedimus, omnimodo damus et conferimus ſine omni et quolibet ſeruitio vel obſequio in perpetuum hereditario jure poſſidendam. Superaddimus eidem Alberto Puſch ſupra dictam hereditatem Borke ſecundum liberum arbitrium commutare, vendere ſeu donare, cum ipſis proceſſu temporis videbitur expedire. Vt autem hec noſtra donatio robur obtineat perpetue firmitatis, preſentem paginam noſtri ſigilli munimine roborauimus. Actum anno dominice incarnationis M°. CCC°. XXXV°., preſentibus his teſtibus Comite Janiken de Solwen, milite noſtro, Vlrico Slauo, Jacobo, domino de Wiſare, Conrado de Derdebuſch, Heſekino, Hermanno Drebel et Conrado Brudo aliisque pluribus fidedignis. Datum in Nankanow, in die ſancte Marie Magdalene.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. X. In Dickmann's Copialbuch des Geh. Staatsarchives mit der Jahreszahl 1330.

XVIII. Markgraf Ludwig belehnt pfandweiſe die von Jagow und von Uchtenhagen mit Zantoch, am 20. September 1335.

Wir Ludovig etc. bekennen an diſem openen brife, dat wi den vromen luden henninge vnd Mathyſe, brudern, geheiten von Jagowe, vnd claus, eren vedern, vnd henninge vnd arnde von vchthenhagen habben gelihen vnd ligen en vnd eren eruen vnd erfnamen mit ſamender hant to rechteme lene vor vir hundert marg brandenburg. ſiluers vnd gewichtes dat hus to zantoch mitten haluen tolle tu zantoch vnd daz dorp to techowe mit hogeſten, mit ſideſten richte, mit wagendinſte vnd mit alle dem ander dinſte, wo man den genenen mag, mit bede, mit acker, gewunnen vnd vngewunnen, mit water, mit wiſcherie, mit weide vnd bi namen mit des hertoghen weſe, mit holte, mit brucke, an wiſſche, an velde, alſo wi dat heben gehat mit alme rechte; In dem dorppe tu ſellin penninge bede, corn bede, vleyſ bede mit wagendinſte; in dem dorppe to berenvelde penninge, corn vnd vleyſ bede vnd den wagendienſt; in dem dorppe

XXII. Markgraf Ludwig geſtattet der Stadt Neu-Landsberg, die Hälfte des Zolles zu Zantoch einzunehmen, und befreiet die Bürger der Stadt von Zollabgaben an dieſem Orte, am 18. Februar 1340.

Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bauarie, Sacri Romani imperii Archi-Camerarius, Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis noue Landtſpergk gratiam et notitiam ſubſcriptorum. Ob amplificationem rerum, commoditatum et honorum veſtrorum, quibus meritorum veſtrorum commendabilium conſideratione ſolida mente intendere nitimur, vobis, ſucceſſoribus veſtris hanc prerogatiuam ſiue gratiam decreuimus facere ſingularem, Videlicet quod a mercimoniis quibuslibet et quibuscunque per aquam deſcendentibus medietatem thelonei, quod quidem integraliter in caſtro Zantoch recipi conſuetum eſt, in antea ſine prohibitione qualibet perpetuis temporibus recipere valeatis, lignis ad edificia et ad ſtructuras domorum valentibus, que tamen thelonium plenum et integrum ſoluere tenebuntur, duntaxat exceptis, liberam et omnimodam damus et concedimus libertatem, ſupportantes ſingulos et vniuerſos veſtros conciues corporali vobis reſidentia commorantes, ſic quod ad huiusmodi promiſſi thelonei dationem ſiue ſolutionem in antea minime teneantur. Reſeruantes tamen nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris medietatem omnium obuentionum ex ipſo peruenire potentium reſiduamque medietatis partem veſtris, ſucceſſorum veſtrorum et ciuitatis veſtre volumus vſibus applicari. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero huius ſunt Nobilis Gunterus Comes de Schwartzburgk, dominus Johannes de Buch, Capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener, Camere noſtre Magiſter, Heylo, Marſchalcus, Bombrecht, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, Anno Domini M°. CCC°. XL°., feria ſexta ante Dominicam Exurge.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XII. In der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung des Geh. Staatsarchives fol. 211 befindet ſich dieſes Document mit dem Datum feria quinta ante etc. d. i. den 17. Februar.

XXIII. Mathias und Nicolaus von Jagow geben der Stadt Neu-Landsberg zwei Winſpel Getreidepacht aus der Spitzmühle zu Lehn, am 5. Juni 1342.

In nomine Domini amen. Memorabilis teſtatio literarum acta modernorum deducit ad notitiam futurorum, non ſinens ea ſupprimi ſuggeſtione fraudis aut erroris per. temporum momenta. Nos igitur Mathias, miles, ac Nicolaus, famulus, patrui, condicti de Jagou, coram uniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris, ad quorum notitiam preſentes litere peruenerint, recognoſcimus lucide profitentes, quod diligenti deliberatione prehabita contulimus et preſentibus literis conferimus laudabilibus viris Conſulibus et toti vniuerſitati ciuitatis noue Landesbergk redditus et prouentus duorum Chororum — in molendino prope ciuitatem predictam, quod vulgariter dicitur Spizmole, omnibus et ſingulis annis in perpetuum absque contradictione et impedi-

XX. Markgraf Ludwig verleiht den Gebrüdern Rakow in Neu-Landsberg Hebungen in Soldin und an ihrem Wohnorte, am 6. September 1338.

Anno domini M. CCC. XXXVIII., in templin, die dominica ante Nativitatem beate virginis, contulimus et presentibus conferimus discretis viris henrico et petro, dictis Rakowe, fratribus, ciuitatis noue Landsberg ciuibus, ipsorumque veris et legitimis heredibus vna et coniuncta manu, XIIII^{or} talenta denariorum Brandenburgensium cum II solidis denariorum annuorum reddituum in censu mansorum ciuitatis nostre Soldin, quatuorque choros siliginis in molendino predicte ciuitatis noue Landsberg, eo iure, quo antecessores eorum a nobis tenuerunt, sine impedimento quolibet perpetuis temporibus possidendos. In cuius etc. Testes Buch, Yfeltsrider, Io. Husener, Bombrecht, pincerna, cum ceteris fide dignis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXI. Markgraf Ludwig gestattet der Stadt Neu-Landsberg das Recht zur Erhebung eines Zolles von durchgehenden Waaren, am 10. Februar 1340.

Lvdouicus etc. Prudentibus viris etc. Ob ampliationem rerum, commoditatum et bonorum vestrorum, quibus meritorum vestrorum commendabilium consideratione sollicita mente nitimur intendere, vobis, successoribus vestris hanc prerogatiuam siue gratiam decreuimus facere singularem, videlicet, quod a mercimoniis quibuslibet et quibuscunque per aquam descendentibus medietatem thelonei, quod quidem integraliter in castro nostro Zantach recipi consuetum est, in antea sine prohibicione qualibet perpetuis temporibus recipere valeatis, Lignis ad edificia et ad structuras domorum valentibus, que tamen theoloneum plenum et integrum soluere tenebuntur, duntaxat exceptis, liberam et omnimodam damus et concedimus facultatem, Supportantes singulos et vniuersos vestros conciues corporali vobis residencia commorantes, sic quod ad huiusmodi premissi theolonei dationem siue solutionem in antea minime teneantur. Reseruantes tamen nobis, heredibus et successoribus nostris medietatem omnium obuentionum et deriuationum ex ipso euenire potentium, residuamque medietatis partem vestris, successorum vestrorum et ciuitatis vestre volumus vsibus applicari. In cuius etc. Testes Guntherus comes de swarzburg, Io. de Büch, Io. Husener, Beringerus Helo, Bonbrecht etc. Datum Berlin, feria quinta ante dominicam exurge, anno domini M°. CCC°. XL°.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.).

XXII. Markgraf Ludwig geſtattet der Stadt Neu-Landsberg, die Hälfte des Zolles zu Zantoch einzunehmen, und befreiet die Bürger der Stadt von Zollabgaben an dieſem Orte, am 18. Februar 1340.

Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bauarie, Sacri Romani imperii Archi-Camerarius, Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis noue Landtſpergk gratiam et notitiam ſubſcriptorum. Ob amplificationem rerum, commoditatum et honorum veſtrorum, quibus meritorum veſtrorum commendabilium conſideratione ſolida mente intendere nitimur, vobis, ſucceſſoribus veſtris hanc prerogatiuam ſiue gratiam decreuimus facere ſingularem. Videlicet quod a mercimoniis quibuslibet et quibuscunque per aquam deſcendentibus medietatem thelonei, quod quidem integraliter in caſtro Zantoch recipi conſuetum eſt, in antea ſine prohibitione qualibet perpetuis temporibus recipere valeatis, lignis ad edificia et ad ſtructuras domorum valentibus, que tamen thelonium plenum et integrum ſoluere tenebuntur, duntaxat exceptis, liberam et omnimodam damus et concedimus libertatem, ſupportantes ſingulos et vniuerſos veſtros conciues corporali vobis reſidentia commorantes, ſic quod ad huiusmodi promiſſi thelonei dationem ſiue ſolutionem in antea minime teneantur. Reſeruantes tamen nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris medietatem omnium obuentionum ex ipſo peruenire potentium reſiduamque medietatis partem veſtris, ſucceſſorum veſtrorum et ciuitatis veſtre volumus vſibus applicari. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero huius ſunt Nobilis Gunterus Comes de Schwartzburgk, dominus Johannes de Buch, Capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener, Camere noſtre Magiſter, Heylo, Marſchalcus, Bombrecht, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, Anno Domini M°. CCC°. XL°., feria ſexta ante Dominicam Exurge.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XII. In der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung des Geh. Staatsarchives fol. 211 befindet ſich dieſes Document mit dem Datum feria quinta ante etc. d. i. den 17. Februar.

XXIII. Mathias und Nicolaus von Jagow geben der Stadt Neu-Landsberg zwei Winſpel Getreidepacht aus der Spitzmühle zu Lehn, am 5. Juni 1342.

In nomine Domini amen. Memorabilis teſtatio literarum acta modernorum deducit ad notitiam futurorum, non ſinens ea ſupprimi ſuggeſtione fraudis aut erroris per temporum momenta. Nos igitur Mathias, miles, ac Nicolaus, famulus, patrui, condicti de Jagou, coram uniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris, ad quorum notitiam preſentes litere peruenerint, recognoſcimus lucide profitentes, quod diligenti deliberatione prehabita contulimus et preſentibus literis conferimus laudabilibus viris Conſulibus et toti vniuerſitati ciuitatis noue Landesbergk redditus et prouentus duorum Chororum — in molendino prope ciuitatem predictam, quod vulgariter dicitur Spizmole, omnibus et ſingulis annis in perpetuum absque contradictione et impedi-

mento sufferendos et pro vero feudo legitime possidendos. In cujus testimonium et euidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in castro Zantoch, anno domini M°. CCC°. XLII°., feria quarta infra Octauas Corporis Christi, presentibus Arnoldo de Stegeliz, Bernhardo, Henningo et Hermanno, fratribus, dictis de Wolkou, et quam pluribus aliis fide dignis.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XIII.

XXIV. Conrad, Stadtschulze von Neu-Landsberg, verzichtet auf alle seine Rechte auf die Mühlen Linde und Spitzmühle zu Gunsten der Stadt, am 1. Juli 1342.

Nouerint uniuersi literarum presentium notitiam habituri, quod ego Conradus, prefectus et Sculletus ciuitatis noue Landesbergk, vendidi rite et rationabiliter et resignaui nomine meo et heredum meorum omnem et totalem hereditariam successionem, quam in duobus molendinis, sitis juxta predictam civitatem Landsbergk, scilicet Spitzmole et Linde, habui, ad utilitatem et indigentiam consulum et universitatis totius ciuitatis memorate Landsbergk, renunciando omni impetitioni ex parte mei et meorum heredum. In cujus protestationem sigillum meum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini M°. CCC°. XLII°., feria secunda infra Octauam sancti Johannis Baptiste.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XIV.

XXV. Markgraf Ludwig belehnt Heinrich und Peter Rakow mit dem vierten Theile des Gerichtes zu Neu-Landsberg, am 17. Juni 1344.

Noverint etc. Quod nos etc. contulimus et presentibus conferimus discretis viris Henrico et Petro, fratribus, dictis de Rakow, civitatis nostre Landesberg civibus, fidelibus nostris dilectis, quartam partem judicii civitatis nostre pretacte cum singulis et universis pertinenciis eidem parti de jure vel ex debito pertinentibus, sub modis, formis, juribus, fructibus, commodis et honoribus, quibus prenotatam partem judicii discretus vir Konekinus, sculletus noster ibidem, hactenus tenuit, possedit, in antea dicto pheudi titulo perpetuis temporibus a nobis sine inquietacione qualibet quiete et pacifice possidendam. In cujus etc. Datum in nova Landesberg, MCCCXLIV, feria III infra octavas corporis Christi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 172.

XXVI. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Neu-Landsberg ein wüſtes Dorf, am 2. März 1345.

Ludowicus etc. Diſcretis viris conſulibus totique communitati ciuitatis nōue Landesberg etc. De eo, quod grauia et intolerabilia periculorum diſpendia, que per ignis voraginem nouiter eſtis perpeſſi, vobis veſtreque ciuitati predicte in refuſionem ſeu reſtaurationem dampnorum, que occaſione huiusmodi voraginis incurriſtis, de mera mentis noſtre liberalitate aream ſiue locum ville . . . . . iam deſerte damus, donamus et tenore preſentium appropriamus cum omni iure liberaliter, videlicet agris, pratis ſpecialibus, paſcuis, lignis, rubetis, aquis et paludibus dicte ville ex debito, iure vel antiqua conſwetudine pertinentibus, nec non cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis, quocunque nomine nuncupantur, perpetuis temporibus pacifice pertinendum. Renunciantes etc. Si quoque cuiquam in eadem quidpiam inpeticionis ſeu actionis competeret, id ipſum componere debebitis ſecundum iuris exigentiam vel amorem. Datum ut ſupra (Soldin, Anno MCCCXLV, feria IIII[a] ante Letare).

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (l. Cod. 4 in qu.).

XXVII. Markgraf Ludwig ſchenkt der von Brandſchaden heimgeſuchten Stadt Neu-Landsberg das wüſte Dorf Dechſel, am 3. März 1345.

Ludowicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio — Diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis noue Landſpergk, fidelibus ſincere ſibi dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. De eo, quod grauia et intolerabilia periculorum diſpendia, que per ignis voraginem nouiter eſtis perpeſſi, vobis veſtreque ciuitati predicte in refuſionem ſeu reſtaurationem damnorum, in que occaſione huiusmodi voraginis incidiſtis, de mera noſtra liberalitate aream ſiue locum ville Deſſen iam deſerte damus, donamus et tenore preſentium appropriamus cum omni iure liberaliter, videlicet agris, pratis, paſcuis, lignis, rubetis, aquis et paludibus dicte ville ex debito iure et antiqua conſuetudine pertinentibus, nec non cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis, quocunque nomine nuncupantur, perpetuis temporibus pacifice pertinendis. Renunciantes omni iuri actionique, quod vel que nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus in ſepedicta villa competunt ac competere poterunt aliqualiter in futuro. Si quoque cuique in eadem quidpiam impetitionis ſeu actionis competeret, id ipſum componere debebimus ſecundum iuris exigentiam vel amoris. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes vero ſunt ſtrenui viri Albertus de Wolueshagen, Hele, Marſchalcus, Alemanus de Degenbergk, milites, Haſſo ſenior de Wedel, Gerke Wolff cum ceteris pluribus fidedignis. Actum et Datum Tancko, Anno domini M°. CCCXLV., feria quinta ante Letare.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XVI.

XXVIII. Kaiſer Karl IV. beſtätigt dem Kloſter Colbatz alle ſeine Beſitzungen, am 7. Oktober 1345.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus et Bohemie Rex, ad perpetuam rei memoriam — religioſi abbas et conuentus monaſterii in Colbas, ordinis Ciſtercienſis, Caminenſis diocefis, deuoti noſtri dilecti, majeſtati noſtre humiliter ſupplicarunt, quatenus ipſis vniuerſa priuilegia, jura, libertates et gratias, immunitates, donationes et poſſeſſiones ac vniuerſa et ſingula bona, que ipſi ex donatione aut largitione principum et quorumcunque dominorum habere, tenere et poſſidere noſcuntur ad preſens vel fortaſſe obtinere poterunt concedente domino in futurum, ſub diſtinctis locorum et bonorum nominibus approbare, ratificare et confirmare de innata nobis benignitatis clementia dignaremur. Nos vero predictorum abbatis et conuentus preclare deuocionis inſignia et inmote fidei conſtantiam, quibus ipſi apud majeſtatis noſtre excellentiam commendati exiſtunt, limpidius intuentes, ſupplicationibus ipſorum benignius inclinati, Omnia jura, priuilegia, libertates, emunitates, poſſeſſiones, donationes et gracias ac vniuerſa et ſingula bona, cujuscunque conditionis et ſitus exiſtant, que vel etiam ipſi ex donatione ſeu largitione principum aut aliorum quorumcunque dominorum habere, tenere et poſſidere noſcuntur ad preſens: ſignanter tamen et ſpecialiter bona, que ab ipſis ex donatione illuſtrium principum et Ducum Pomeranorum, videlicet Bugizlai ſenioris et Bugizlai junioris, nec non Wartizlai, Cazemari, Suantobori ac Barnym ſenioris et Ottonis, filii ipſius, ac Barnym, filii ejusdem Ottonis, Ducum Stetinenſium, Pomeranorum, Slauorum et Caſſuborum, peruenisſe noſcuntur, utputa locum Colbas, in quo dictum eorum monaſterium fundatum eſt, Opidum Dam, molendina ibidem et mericam, que Golnow nuncupatur, molendina prope opidum Gardis cum omnibus ſuis pertinentiis, Ladebo, Dambne, Muggendorp, Nienmarkt cum libero foro, Valkenberg, Babyn, Wardenberg, Belitz, Woltersdorp, Boryn, paruam Schoneuelt, Slauicalem Melne, Berticow, Stekelyn, Wirow, Woltin cum libero foro Garden, Sillizlaw, paruam Haghen, Witſtok, Clebow, Clütz, ambas villas Brünneken, Glyn, Bynow, Colow, Hoykendorp, Bucholt, Molenbeke, Doberpul, Jezeriz, villam Belcow et curiam Recow, villam Recow, Zelow, Coblank et paludem Strazene, Werben et octoginta marcarum redditus Brandenburgenſis monete in Piritz, magnam Schonuelt, Brodis, molendinum prope Brodis, Prilop, Sabas, Carcik, Trebene cum foro libero, Dolitz, Sandow, Hoghenwolde, Schonewerder, Doberpul, Warſin, Luzcow, Riſcow, magnam et paruam Horſt, Et in terra Colbergenſi villam Cutſin et reddítus ſalis in Colberg, villam Gogolow in terra Stetinenſi et duas curias cum libertatibus ſuis, quarum vna eſt in opido Stetinenſi et altera in vico ibidem prope clauſtrum monialium, et curiam in opido Griphenhaghen cum libertatibus ſuis et liberam piſcaturam in ſtagno Dambe et molendina prope opidum Demyn et liberam poteſtatem piſcandi in recenti mari cum vna ſagena; Nec non donationem illuſtris quondam Alberti, marchionis Brandeburgenſis, in Creuedesdorp, Laſcow, curiam Creuedesdorp, Loppow, Genyn, Pirene, Liuenow, Czasleuesdorp, Cornow, Niendorp, Hoghenwolde et alia queuis bona, prout juſto tytulo adepti ſunt et que juſte adipiſci poterunt concedente domino in futurum, predictis abbati et conuentui ac eorum monaſterio appropriamus et de conſwete benignitatis clementia confirmamus. Nulli ergo hominum liceat banc noſtre approbationis, ratificationis et con-

firmationis paginam infringere aut ei aliquo ausu temerario contraire, sub pena quinquaginta librarum puri auri, quam se incurrisse cognoscat post grauem indignationem nostram, quarum medietatem fisco nostro Imperiali, residuam vero partem injuriam passorum vtibus decreuimus applicari.

Signum Sereniſſimi principis et domini, domini Karoli, Romanorum imperatoris, inuictiſſimi et gloriofiſſimi Bohemie Regis.

Teſtes hujus rei ſunt Illuſtris Rudolfus ſenior, Saxonie Dux, ſacri Imperii Archimarſcalcus, et venerabilis Arneſtus, Archiepiſcopus Pragenſis, Johannes Argentinenſis, Fredericus Ratiſponenſis, Johannes Olomucenſis, Theodoricus Mindenſis, Epiſcopi, nec non Illuſtres Rodolfus junior, Saxonie, Primzko Teſſchinenſis, Johannes Opauienſis et Boſco Falkenbergenſes Duces et alii quam plures, preſentium ſub Imperialis noſtri ſigilli teſtimonio litterarum. Datum Prage, anno domini M. CCCXLV., Indictione VIII, non. Octobris, regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

Nach einer Abſchrift in der von Dreger'ſchen handſchriftl. Sammlung.

XXIX. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Neu-Landsberg die Pacht von 12 Hufen in Wendiſch Zechow, am 21. Dezember 1345.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. diſcretis viris conſulibus et univerſitati civitatis noſtre nove Landsperg preſentibus et futuris, fidelibus noſtris dilectis, appropriavimus et appropriare decrevimus per preſentes pactum XII manſorum, ſitorum in Slavicali villa Zechove, cum ſingulis pertinenciis, ad dictum pactum rite pertinentibus, eo jure, forma et condicione, quibus dictum pactum cum ſuis pertinenciis Ulricus, quondam rector molendinorum in Prinzla, a nobis in pheodo tenuit hactenus, in antea ſub vero appropriacionis titulo perpetuis temporibus ſine inquietacione qualibet pertinendum. Renunciantes etc. In cujus etc. teſtes Burggravius, Mutner, Wolffteiner, Hele, magiſter coquine.. Actum et Datum Berlyn, anno MCCCXLV, feria IV ante nativitatem Chriſti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 312. Nach einem Copialbuche waren es 13 Hufen.

XXX. Markgraf Ludwig verpfändet der Stadt Berlin ſeine Hebungen aus den Städten Neu-Landsberg, Morin, Schönflies und Lippehne, am 5. Januar 1347.

Noverint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludovicus, Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Rheni, Bavarie et Karinthie Dux, Sacri Romani

imperii Archicamerarius, Tyrolis et goricie Comes, obligamur et tenemur Prudentibus viris Conſulibus civitatum Berlin et Cölne, fidelibus noſtris dilectis, in centum marcis argenti Brandenburgenſis nobis in parato benevole mutuatis, quas ipſis de exactione terre marchie, ad ſupplendum defectum in novem milibus marcarum argenti communiter impoſita, nobis ad hoc deficientem deputavimus vel ſaltem de penſionibus civitatum transoderanis, videlicet nove Landsberg, Schönenfliet, Morin et Lyppen, ſuper feſto beate Walburgis proxime venientis nobis debendis, percipiendas et preſentibus deputamus. Si vero prenotatis noſtris fidelibus in premiſſarum duarum partium vel altera eciam perceptione, obſtaculum, defectus ſeu impedimentum in toto vel in parte quomodolibet eveniret, hunc defectum Guntherus Comes in Schwartzburg, Johannes de Hauſen, curie noſtre magiſter, et Albertus de Wolfſtein, noſtri fideles, ipſis debebunt et tenebuntur, ſine ipſorum conſulum prejudicio et damno rationabili, noſtri nomine reſtaurare. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum in Berlin, anno domini M° CCC° XLVII°, in vigilia Epiphanie.

Fidicin IV, 22.

XXXI. Nicolaus von Jagow überläßt dem Bürger Heinrich Bulen die Honigbeuthen in einem gewiſſen Bereich ſeiner Beſitzungen, am 15. Februar 1347.

Ad uniuerſorum et ſingulorum Chriſti fidelium notitiam, quibus exhibitum fuerit preſens ſcriptum, ego Nicolaus, dictus de Jagou, famulus, cupio lucidius peruenire proteſtando, quod rite et rationabiliter contuli et preſentibus confero diſcreto viro Henrico, dicto Bulen, ſuisque legitimis et veris heredibus omnia mellificia incluſa in bonis et diſtinctionibus meorum bonorum dictorum Sommerlate uſque ad terminos bonorum Glinik et Trebeſitz et uſque ad paludem, in quam fluuius dictus Cronitz fluit, et omnia mellificia, que in dictis terminis facere poterint in poſterum, pro ſuis commodis libere et hereditarie absque omni impedimento poſſidenda, et cuicunque, ſi placuerit, pro legitima hereditate vendenda. In cujus teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°. CCC°. XLVII°., feria quinta ante Dominicam Inuocauit.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XVII.

XXXII. Markgraf Ludwig belehnt Henning und Arnold von Uchtenhagen mit Legsdorf bei Neu-Landsberg, am 14. Oktober 1347.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus et presentibus conferimus strenuis viris Henningo et Arnoldo, fratribus, dictis de Vchtenhagen, fidelibus nostris dilectis, ipsorumque veris et legitimis heredibus precariam cum servicio curruum ville Legstorp, prope civitatem nostram Landsberg novam site, cum omnibus juribus, graciis, commodis et honoribus, quibus precariam et servicium premissum huc usque tenuimus et possidemus, in antea perpetuis temporibus sine inquietacione qualibet quiete et pacifice possidendam. In cujus etc. testes Lochen, Wedel senior, Brederlow, Rochowe, Bredow cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCXLII, dominica ante Galli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 98.

XXXIII. Markgraf Ludwig belehnt Heinrich und Peter von Rakow zu Neu-Landsberg mit Mühlpächten bei der Stadt, am 27. Mai 1348.

Nouerint etc. quod nos etc. contulimus etc. discretis viris Hinrico et Petro, fratribus, dictis de Rakow, ciuitatis nostre noue landesbergh ciuibus, fidelibus nostris dilectis, ipsorumque etc. IIII^or^ choros siliginis annuatim pactus, sites in molendino proxime dicte ciuitati adiacente, cum omni jure, gracia, commodo et honore, quibus progenitor ipsorum et ipsi dicti fratres Hinricus et Petrus eosdem IIII choros hactenus possederunt et nostras literas desuper confectas habuerunt, quas quidem litteras occasione XIII frustorum, eisdem insertorum, consulibus in Soldin venditorum, presentarunt, in antea pacifice seu quiete sine impedimento quolibet perpetuo possidendos. In cuius — testes Lochen, capitaneus, Haffo senior, Brederlow, H. de Wolkow, milites, Nicolaus de Wolkow, Buffo de Redern et Gruelhuth. Datum Bysdal, Anno M° CCC° XLVIII°, feria tercia ante ascensionem.

Aus der von Hackwitz'schen Sammlung.

XXXIV. Markgraf Ludwig belehnt Heinrich und Peter von Rakow mit dem vierten Theile des Gerichtes zu Neu-Landsberg, welchen der Schulze Konekin beſeſſen, am 24. Juni 1348.

Nouerint etc. quod nos etc. contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Hen. et petro, fratribus, dictis de Rakow, ciuitatis noſtre Landeſberg ciuibus, fidelibus noſtris dilectis, quartam partem judicii ciuitatis noſtre pretacte cum ſingulis et vniuerſis pertinenciis, eidem parti de jure uel ex debito pertinentibus, ſub modis, formis, juribus, fructibus, commodis et honoribus, quibus prenotatam partem judicii diſcretus vir konekinus, ſchultetus noſter ibidem, hactenus tenuit, poſſedit, in antea debito pheudi titulo perpetuis temporibus ab nobis ſine inquietacione qualibet quiete et pacifice poſſidendam. In cuius etc. Datum in noua Landeſberg, Anno M° CCC° XLVIII°, feria III infra octauas Corporis criſti.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XXXV. Markgraf Ludwig ermäßigt die von der Stadt Neu-Landsberg zu leiſtende Urbede, am 26. September 1348.

Nos Ludovicus etc. coram vniuerſis preſentibus et futuris, ad quos preſentes peruenerint, profitemur, quod diſcreti viri conſules et vniuerſi ciuitatis noſtre noue landeſberg ciues, preſentes et qui pro tempore fuerint, fideles noſtri dilecti, in vera ſeu debita penſione ſua annua, quam ſuorum meritorum conſideracione partem relaxamus per preſentes XX marcarum Brandenb., duobus ſolucionis terminis, videlicet in feſto Martini XXXV marcas et in feſto beate valburgis XXIV marcas, ſingulis annis deinceps ſuccedentibus debebunt nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris in antea perpetuis temporibus erogare, ſoluere ſeu dare. In cuius — Teſtes ut ſupra. Datum Arnſwold, feria ſexta ante Michahelis.

Aus den Dickmann'ſchen und Hackwitz'ſchen Sammlungen.

XXXVI. Markgraf Ludwig überläßt der Stadt Neu-Landsberg zum Wiederaufbau nach dem Brande und zum Erſatz für die beſeſſene Holzniederlage ſeinen Zoll vom Holz daſelbſt, am 27. September 1348.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludovicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Bavarie et Karinthie dux, ſacri

Romani Imperii Archicamerarius, Tirolys et Goricie Comes. Defolationem et perniciem Civitatis noſtre nove Landesperg conſiderantes, quas per ignis voraginem pertulit, ut notimus evidenter, penſantes id etiam, quod ipſam quondam per privationem ſue depoſitionis lignorum, que vulgariter dicitur up waſſchen holt, quam habebant antiquitus, oneravimus ſatis multum, qua reſtituta, et ne per huiusmodi deinceps a nobis pregraventur, eidem Civitati noſtre conferimus, damus et donamus in refuſionem depoſitionis ablationis predicte et ut civitatem melius munire valeant, integrum theloneum noſtrum, ibidem Situm, cum ſingulis ſuis pertinenciis, juribus et honoribus, ad idem theloneum Spectantibus ex debito vel ex jure, ipſi civitati juſto proprietatis titulo perpetuis temporibus pacifice pertinendum, Sic quod de lignis brevibus in Zantok integrum theloneum dantibus apud ſe in predicta Civitate Conſules preſentes et futuri medietatem et de longis lignis Structure ſeu edificature aptis integrum Theloneum recipere poterunt et debent, inpedimento noſtri, heredum ac Officiatorum noſtrorum quorumlibet quieſcente. Renunciantes pro nobis et heredibus noſtris omni juri, actioni ac impetitioni, que nobis in premiſſo theloneo competunt vel competere poterunt aliqualiter in futurum. In cujus rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri munimine firmiter communitas. Teſtes vero hujus ſunt ſtrenui viri Haſſo ſenior de Wedel, Albertus de Wolfſtein, Bethkinus de Oſt, Haſſo de Valkinburch, Thylo Breyderlo, Milites, et Henning de Vchtenhayn cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Arnswalde, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo octavo, feria ſexta ante feſtum Beati Michaelis Archangeli.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 2. S. 129. Buchholtz V, 72.

XXXVII. Markgraf Ludwig der Römer gelobt der Stadt Neu-Landsberg, ſie wegen der Gelübde, die ſie ſeinetwegen den Städten Königsberg, Soldin, Schönfließ und Lippehne gethan hat, ſchadlos zu halten, am 6. Auguſt 1349.

Wir Ludewig etc., genant die Romer, bekennen apenbar met deſſem breſe, vmb det gelovende, dat die beſchedene lude, die rathmanne der ſtadt zu Landsbergk, vor vns vnd van vnſerntwegen gedan hebben den beſchedenen luden, den rathmannen der ſtede Koningspergk, Soldin, Schonfliet vnndt Lippen, dieſulven deyding ſtedte thu holten, die wir en verſchriuen vndt verbrinet hebben, dat wy ſy deſz geloudes ſchadloſz halten ſchölenn, vndt ſchollen die daran bewahren kegen allermenlich vndt tu allen thyden ane argeliſt. Darouer etc. Tu vrkunde hebben wie en deſzen bref gegeuen beſiegeldt met vnſen inſiegeln, die gegeuen iſz tu Soldin, na Gades geburt duſent iar dryhundert iar vndt in dem negenden vnd viertigſten iare, an Donnerſtag vor Laurencii.

Aus der Dickmann'ſchen Sammlung im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

XXXVIII. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Neu-Landsberg, welche für ihn dem Könige von Dänemark und dem Herzoge von Sachsen Zahlungen geleistet hat, eine weitere Herabsetzung der Urbede, am 6. Dezember 1349.

Nouerint etc. quod nos etc. in refusionem quitacionis pignoris Swagero nostro Domino Woldemaro, regi danorum, auunculo nostro duci Erico Saxonie et nobis pro nunc in ciuitate nostra noue Landesberg per discretos viros consules eiusdem ciuitatis, fideles nostros, beniuole facte, condescendimus et presentibus condescendere decreuimus pretactis consulibus presentibus et futuris in XVIII marcas argenti Brandenburgensis pensionis sue annue nobis hactenus duobus anni terminis datas, sic quod ipsos deinceps perpetuis temporibus singulis annis de eisdem XVIII marcis argenti sine qualibet nostri, heredum, officiatorum et aduocatorum nostrorum, presencium et futurorum quorumlibet, exigencia liberos quitare volumus et omnimodo supportatos. In cuius etc. Testes Swartzeburg, Lochen, Hen. de Vchtenhagen, Hen. de Wedel, Bombrecht, G. Wulff et Jo. de Wedel. Datum in Soldin, Anno M° CCC° XLIX°, die sancti Nicolai.

Aus der v. Hackwitz'schen Sammlung.

XXXIX. Markgraf Ludwig gestattet den Einwohnern Neu-Landsbergs, ohne Zollentrichtung Heringe von Stettin einzuführen, am 1. Januar 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. considerantes fidelia obsequia, nobis per discretos viros consules civitatis nostre Landesberg, fideles nostros, hactenus exhibita et in posterum nobis et heredibus nostris fidelius exhibenda, ipsis et ipsius civitatis incolis corporali residencia seu realiter civibus ibidem existentibus presentibus et futuris graciam fecimus singularem, sic quod allecia per terras nostras infra civitatem Stettin usque in civitatem nostram pretactam nove Landesberg in curribus ducere potuerint singulis annis, sine cujuslibet theolonii dacione, eciam sine nostri, heredum, officiatorum et advocatorum nostrorum presencium et futurorum quorumlibet obstaculo, quociens ipsis fuerit opportunum. In cujus etc. Testes Swartzburg, Hasso senior et Hasso de Valkenburg, Henricus T. Vchtenhagen, Ost, milites, Johannes de Wedele. Datum in Noua Landsberg, die circumcisionis domini, Anno etc. MCCCL.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 288 und der v. Hackwitz'schen Sammlung.

XL. Markgraf Ludwig vereignet eine Hebung aus dem Hufenzinſe Neu-Landsberg's für einen in der Pfarrkirche der Stadt zu errichtenden Elenden-Altar, am 1. Januar 1350.

Nouerint etc. quod nos etc. ad inſtantem requiſicionem diſcreti viri konekini Santoch, ciuitatis noſtre noue landeſberg ciuis, appropriauimus et appropriare decreuimus octo ſolidos nouorum denariorum in cenſu manſorum ciuitatis noſtre premiſſe ſitorum, ſingulis annis in feſto beati Martini deriuandorum, altari in eccleſia parrochiali ciuitatis pretacte pro commemoracione exulum animarum dedicando, ſolempni renunciacione pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris adhibita, perpetuis temporibus ſine inquietacione qualibet percipiendos. In cuius etc. Teſtes — datum vt ſupra (Noua Landeſberg, Anno L°, die circumciſionis domini).

Aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLI. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Rath Neu-Landsberg's den Anfall von 10 Fl. aus dem Hufenzinſe der Stadt, am 1. Januar 1350.

Nouerint etc. quod nos etc. intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis, nobis per fideles noſtros dilectos, conſules ciuitatis noſtre Noue landeſbergh, exhibitis, eiſdem et vniuerſis ciuibus eiuſdem preſentibus et futuris damus et donauimus per preſentes deuolucionem X florenorum reddituum annuorum, ſitorum in cenſu manſorum ibidem, quibus renunciauimus ſolempniter, ſic quod ad ipſos et ad dictam ciuitatem perpetuis temporibus juſto perpetuitatis titulo pertinere (debent). In cuius etc. Datum vt ſupra (Nova Landeſberg, Anno L°, die circumciſionis domini).

Aus der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

XLII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Neu-Landsberg wegen erlittenen Brandes auf 5 Jahre von allen Abgaben und Leiſtungen, am 29. Mai 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. diſcretorum virorum conſulum et vniuerſorum ciuitatis noſtre noue landeſberg ciuium, grandem concernentes inopiam, deuaſtacionem et deſolacionem ciuitatis predicte, quam uel quos per ignis voraginem nouiter ſunt perpeſſi, eiſdem conſulibus et vniuerſis ciuibus predictis de mera mentis noſtre beniuolencia maturaque deliberacione no-

ſtrorum conſiliorum prehabita, ob id, quod porte, propugnacula ceteraque ipſius ciuitatis munimenta cicius reformentur et eciam eius pauperies, in quam occaſione premiſſe voraginis inciderint; relenetur, talem graciam fecimus per preſentes, quod ipſos et ciuitatem prefatam ab annua penſione, ipſis a ſeruiciis et honoribus quibuſcunque, nec non a qualibet donacione alia quacunque per quinquennium ſeu quinque annos a data preſencium continue ſuccedentes ſupportamus et habere volumus ſupportatos, ipſam ciuitatem in hunc modum, vt premittitur, libertantes. In cuius etc. Teſtes Hen. de Vchtenhagen, Oſt, Jo. de Wedel, Morner, prothonotarius, Kune Hockmann ſenior cum ceteris. Datum Morin, Anno M° CCC° L°, Sabbato infra octauas corporis criſti.

Aus der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

XLIII. Markgraf Ludwig verſpricht dem Hofmeiſter zu Creveſtorf beim Holz- und Kohlenverkauf den Beiſtand ſeiner Forſtbedienten, am 7. Oktober 1351.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludovicus, dei gracia etc., religioſis viris magiſtro curie in Creueſtorph preſenti et qui pro tempore fuerit, necnon fratribus ibidem deo ſeruientibus ordinis Ciſtercienſis Caminenſis dyoceſis, deuotis nobis dilectis, talem graciam facimus per preſentes, quod cum ligna qualiacunque ſeu carbones de mericis, lignetis uel rubetis ſuis vendiderint, aut per ſuos ſubſides ad ciuitates, opida, villas et loca ipſis conueniencia duci procurauerint uel per ſe ducere decreuerint noſtris viis et ſtratis per noſtra nemora, ſilvas et campos noſtros dirigentibus in premiſſis ducendis frui debeant et gaudere ſine impedimento Locatiorum ſeu cuſtodum nemorum noſtrorum uel famulorum eorundem cuſtodum eciam quorumcunque. Mandantes officiatis noſtris quibuscunque et mericarum noſtrarum cuſtodibus preſentibus et futuris noſtre gracie ſub optentu, ne contra preſentem graciam noſtram in perpetuum quidquam faciant ſeu facere quomodolibet audeant uel preſumant, ſed noſtri nomine quoslibet ipſorum fratrum ligna uel carbones ducentes per noſtras vias et ſtratas vndique transire ſinant pacifice et quiete. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in noua Berlyn. Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo primo, feria ſexta proxima poſt diem beati franciſci confeſſoris.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XLIV. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt die Verpfändung seines Dorfes Ratzdorf an die Stadt Neu-Landsberg, am 24. September 1352.

Nos Ludovicus Romanus etc. recognoscimus, cum strenuus vir fidelis noster Haffo Ruffus de Wedel in nostra presencia constitutus oretenus informat, quod villam nostram Ratzstorff pro C et L marcis vinkonensium fidelibus nostris dilectis consulibus in Landesberg quousque de dicta pecunia summa eisdem integraliter fuerit satisfactum, rite et rationabiliter pignoris nomine obligaverit, quod nos dicte ville nostre obligacionem per dictum de Wedel, prout nobis retulit, sic factam, gratam et ratam habere volumus et presentibus approbamus, sic tamen, cum de eisdem ville nostre proventibus de premissis C et L marcis integraliter, ut premittitur, dictis consulibus fuerit satisfactum, quod tunc sepedicta villa sine qualibet ipsorum contradictione, ad nos velut antea libera et soluta devolvatur. In cujus etc. presentibus G. junior de Swartzburg, Haffo de Valkenburg, Haffo de Vohtenhagen, Henricus de Wedel, Langvelder, milites, Johannes de Wedel, Henricus Wiltperg cum ceteris. Datum Dramburg, Anno domini MCCCLII, feria II post Mathei.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 284.

XLV. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet der Stadt Neu-Landsberg seine dortige Wiese, am 6. Dezember 1352.

Wissen sullen etc., dass wie Ludewig die Romer etc. den Bescheyden luten den Rahtmannen vnser stadt zu Nüwen Landisperg gelaten hebben vnd lathen ouch met dissem Briue vnse weize etc. vor funfzig punth vynkenogen, der wie en schuldich sien vnd gelden sullen, alzo daz sie dieselbe vnsere weize alzo lange inne haben, halden vnd nytzen sullen met allen rechten, nutzen vnd tobehoruughen, die darzu van aldir gehort haben, biz wie eder vnse erbenn sie des vorgnanten geldes verricht vnd gewert gar vnd gentzlich. Wer ouch, daz der horker bowiszen mocht, dat etlich recht hette vp derselben weise, noch danne sollen sie vnsere vorgenannte rahtmanne inne haben vnd nutzen, als vff schreiben steith, byss sie eres geldes gentzlich botalet vnd entricht worden. In cujus etc. presentibus Schwartzburg, Kothbusz, Ost, Lotterpek, Morner. Datum Tankow, Anno MCCCLII, in die beati Nicolai epiſcopi et confessoris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 95.

XLVI. Heinrich von Brederlow, der das Schloß Zantoch gekauft und dem Markgrafen abgetreten hat, bekundet, dafür wiederkäuflich die Hoheheide bei Königsberg empfangen zu haben, am 14. Auguſt 1353.

Coram omnibus ſingulis chriſti fidelibus preſencium noticiam habituris Ego Henricus, dictus de Brederlow, nomine meo, meorum heredum omniumque meorum amicorum, quorum intereſt vel intereſſe poterit, publice recognoſco, quatenus gracia ſalubri et favore inclitus princeps, generoſus meus dominus, Ludovicus Romanus, marchio Brandenburgenſis, michi meisque veris heredibus et amicis contulit mericam prope Konigesberg, que vocatur de hogeheyde, pro ſeptuaginta marcis et XII marcis argenti puri, cum quibus pater meus bone memorie et ego emimus caſtrum Czantoch, quod dicto meo domino preſentaui in verum et legitimum pheudum perpetue poſſidendum pacifice cum omni jure, omnibus fructibus debitis et conſuetis et ut litere ejusdem domini mei Ludovici, Marchionis Brandenburgenſis, ſuper ipſam mericam date et tradite, probant et atteſtantur. Actu ipſi domino meo Ludovico Romano ſuisque fratribus et heredibus maturo cum conſilio et conſenſu ſufficienti meorum amicorum arbitrium, auctoritatem et poteſtatem talem dedi et do libere in preſenti, ſi predictam mericam a me meisque ſucceſſoribus recomparare vel reemere voluerit per pecuniam prius dictam reemendo ipſam mericam, quandocunque ipſis placuerit, habeat liberam facultatem. In cujus etc. Datum Nürenberg, anno MCCC LIII, in vigilia aſſumpcionis marie virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 174.

XLVII. Markgraf Ludwig d. R. vereignet dem Marienaltar der Pfarrkirche Neu-Landsberg's Bede und Dienſte von 4 Hufen zu Lorenzdorf, am 28. Mai 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. divine remunerationis intuitu damus et ſolempni donatione donamus precariam denariorum, frumenti et carnium cum ſervicio curruum ſuper IIII manſis, in villa lorentzſtorp ſitis, ad altare beate marie virginis in eccleſia parochiali opidi noſtre nove Landesberg ſituatum, in quo prima miſſa dictim conſueta debet celebrari tempore matutino, ſic quod premiſſa precaria et ſervicium curruum ſuper dictis IV manſis cum omni jure, gracia, utilitate, commodo et honore, ad eam precariam et ſervicium curruum pertinentibus ex debito, conſuetudine et ex jure, debebunt ad prefatum altare juſto proprietatis titulo pertinere pacifice et quiete temporum curſibus ſempiternis. Renunciantes etc. preſentibus Kokeritz, Wanthsleve, Alvensleve, Trutenberg, militibus, Johanne de Wedel, Bismarke. Datum Konnigesberg, Anno MCCCLIIII, feria quarta in octava aſcenſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 178.

XLVIII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Marienkirche zu Neu-Landsberg 4 Hufen in Lorenzdorf zur Stiftung einer ewig brennenden Lampe, am 1. Juli 1361.

Noverint univerſi, Quod nos Ludovicus Romanus etc. noſtro et illuſtris principis Ottonis, Marchionis brandenburgenſis, fratris noſtri Kariſſimi, nomine, ob jugem et perhennem animarum magnificorum principum marchionum brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum pie recordacionis, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum memoriam ſalutarem dedimus, damus preſentibus et donamus diſcretis viris proviſoribus eccleſie parochialis ſancte marie civitatis noſtre nove Landesberg, qui nunc ſunt aut pro tempore fuerint, proprietatem quatuor manſorum in villa Laurentczdorp et in diſtrictu ejusdem ville ſitorum, qui manſi ſolvunt et dant XI marcas et IIII ſolidos denariorum vinkonenſium annuatim, cum quibus redditibus dicti proviſores debent unam lampadem ſive unum lumen ante corpus dominicum habendum comparare, quos quidem manſos et redditus dicti proviſores a ſtrenuis viris Ebellino et Ottone, fratribus, dictis horcker, fidelibus noſtris dilectis, ſua pecunia compararunt, Sic quod dicti manſi et redditus prenotati, cum omnibus juribus, graciis, commodis et honoribus, quibus dicti Horcker ipſos habuerunt, ad dictum lumen perpetuis temporibus juſto proprietatis titulo debeant pertinere. Renunciantes etc. In cujus etc. preſentibus Ludowico de wedel, Henningo de Uchtenhagen, Haſſone de Valkenberg, Dobirgaſt, militibus, et Ottone morner etc. Datum Tanckow, Anno MCCCLXI, in octavo die ſancti Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 71.

XLIX. Markgraf Ludwig d. R. vereignet der Stadt Neu-Landsberg Dienſte und Bede von 20 Hufen in Lorenzdorf, am 3. Juli 1361.

Noverint univerſi, Quod nos Ludovicus Romanus etc. noſtro et illuſtris principis Ottonis, marchionis etc., nomine ob fidelia obſequia nobis multipliciter exhibita et in poſterum fidelius exhibenda per diſcretos viros conſules et cives civitatis noſtre nove Landesberg, fideles noſtros dilectos, dedimus, damus, juſto quoque proprietatis titulo donamus dictis conſulibus ac civibus civitatis noſtre predicte, qui nunc ſunt aut qui perpetue fuerint, proprietatem precarie denariorum, carnium et frumenti viginti manſorum in villa et in diſtrictu ville Laurentzendorp ſitorum, quorum manſorum quilibet dat annuatim viginti ſex marcas denariorum Vinkonenſium et XXVIII denariorum et ſervicium curruum dictarum XX marcarum et proprietatem ſtagni Zechoweſehe cum piſcibus, aquis, rivulis, aquarum decurſibus, quam quidem precariam, ſervicium curruum et lacum, ut premittitur, dicti conſules et cives a ſtrenuis viris Dobirgaſt de Oſt, milite, et a ſuis fratribus, fidelibus noſtris dilectis, ipſorum pecunia compararunt, Sic quod dicta precaria, ſervicium curruum et lacus predictum cum omnibus juribus, graciis, commodis, uſibus et honoribus et pertinentiis, quibus dicti de Oſt ipſa hactenus habuerunt, ad predictos conſules et cives, qui pro

nunc ſunt aut qui pro tempore fuerint, debebunt perpetue pertinere et ipſa quiete et pacifice ſine impedimento quorumlibet juſto proprietatis titulo poſſidere. In cujus etc. preſentibus Ludewico de wedel, Haſſone de Valkenberg, petro de Truteberg, Dobirgaſt de Oſt, militibus, et Ottone morner cum ceteris. Datum Tankow, MCCCLXI, Sabbato ante diem Kiliani.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 72.

L. Markgraf Ludwig d. R. vereignet einem Altare der Pfarrkirche zu Neu-Landsberg die Bede von 8 Hufen zu Stennewitz, am 14. Juni 1362.

Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. noſtro etc. ob honorem et reverenciam etc. appropriavimus et preſentibus appropriamus precariam octo manſorum, in villa Stennewitz et in diſtricto ejusdem ville ſitorum, quorum manſorum ſex diſcretus vir petrus, dictus morner, civis in nova Landisbergh, a ſtrenuo viro Kunone Wynnigen et reſiduos duos a Siffrido Wynnigen pro ſua parata pecunia comparavit, et eciam ſupremum et infimum judicium dictorum manſorum ad altare dotatum et conſecratum in honore omnium ſanctorum, in eccleſia parochiali dicte civitatis noſtre Landesberg ſitum, perpetuis temporibus juſto proprietatis titulo quiete et pacifice pertinendum, quod ad altare prius appropriauimus pactum manſorum predictorum, ſuper quo eciam noſtras literas prius dedimus ſpeciales. Renunciantes etc. pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni et impeticioni, quod vel que nobis in dicta precaria et judicio ſeu manſis predictis competit aut competere poterit aliqualiter in futurum. In cujus rei etc. preſentibus de Valkenburg, Wedige de Wedel et Dobirgaſt de Oſt, militibus, Johanne de Wedel et Ottone Morner cum ceteris. Actum Nova Landisberg, Datum vero Soldin, Anno MCCCLXII, feria III proxima ante feſtum corporis chriſti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 122.

LI. Mathias, Arnold und Mathias von Jagow überlaſſen der Stadt Neu-Landsberg das Dorf Eulem, am 25. Mai 1363.

Nouerint preſentes et futuri preſentium notitiam habituri, quod nos Mathias, miles, et Arnoldus, fratres, dicti de Jagow, Mathias, patruus noſter, de Jagow, cum uniuerſis heredibus noſtris tam natis, quam naſcituris, prudentibus viris conſulibus civitatis noue Landesbergk matura deliberatione noſtra prehabita rationabiliter vendidimus villam Vlemb cum omni proprietate, jure et commodo, pratis, paſcuis et lignis ac quibuscunque pertinentiis, mellificiis pro parata

pecunia nobis diu soluta perpetuis temporibus possidendam, cum devolutione IV chororum siliginis in molendino civitatis proximo coram illustribus Marchie Brandenburgensis principibus, fratribus Dominis Ludovico Romano et Ottone dimittendam et resignandam ipsis Consulibus tenendam et possidendam ea proprietate, commodo, jure et utilitate, sicut nos et nostri predecessores tenuerunt et cum singulis pertinentiis possiderunt. Nos itaque Henningus, Conradus, fratres, dicti de Maruitz, et Achatius de Konigesmarck pro hujusmodi certificatione, dimissione et resignatione ipsis Consulibus promittendo, sine fraude fidem facimus in predictis. Ad cujus rei notitiam evidentius habendam nostrorum trium de Jagow sigilla presentibus sunt appensa. Datum Zantoch, anno domini M°. CCC°. LXIII°., feria quinta infra Octavas penthecostes.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XIX.

LII. Markgraf Otto belehnt Peter Rackow mit der Hälfte des Stadtgerichtes zu Neu-Landsberg, am 5. Juni 1364.

Noverint etc. quod nos Otto etc. contulimus — discreto viro petro rackow, civi in nova civitate landesperg transfoderam, — dimidietatem judicii dicte civitatis cum omni jure, obvencionibus, provenibus, videlicet quatuor choros siliginis, sitis in molendino sito prope muros civitatis eiusdem, et duobus talentis denariorum brandenburgensium annuorum reddituum, sitorum in censu mansorum, cum dimidia captura agwillarum, que proprie dicitur eyn were, et aliis pertinenciis suis vniuersis, fructu, gracia, commodo etc., quibus eandem dimidietatem quondam henricus rakow, pater ipsius, habuit, vt idem petrus raken ipsam dimidietatem judicii post obitum ipsius patris a fratre nostro karissimo Ludovico Romano etc. tenuit —, justo pheodi titulo in antea a nobis — habendam etc. — In cuius etc. Presentibus hinrico de Swartzburg, Teodorico hoenestin, Martino de Kuntzendorf, militibus, Hennyngo de marwitz ac henningo de wolkow cum aliis fide dignis. Datum in nova landespergk, anno M° CCC° LXIIII°, sexta post bonifacii.

Aus der von Hackwitz'schen Sammlung.

LIII. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto bestätigen der Stadt Neu-Landsberg die Zollfreiheit zu Küstrin, am 20. Juni 1364.

Wyr Ludwig der Römer vnde Otto, gebrudere, — bekennen etc., das vnser liben getrewen die Ratman vnde die gemeyn burgeren zu nigen landesberg vnde gesait haben, das

ſie vor alder by vnſern vorvarn den marggrauen von Brandenburg ſeligen czolls frei ſint geweſen zu Koſterin, vnde haben vns gebeten, das wir ſie bey demſelben gnaden vnd freiheiten wellen loſſen bliffen, die ſie bey denſelben vnſern vorfaren, den Got genedich ſey, gehabt haben. Dorvmme habe wir angeſehen ir redelich bete vnde haben yn dy genade getan vnde ock thun mit diſſem Briff vnd willen, das vorbas ſie blieben ſullen by allen den freiheiten, die ſy vor gehabt haben by vnſern vorfarn in dem czoll zu Koſterin, vnde gelaben yn ouch, das wyr ſy dar bey willen laſſen bliben vnde behalden vor allermenklichs, die ſy dar an erren vnde hinderen willen, Alſo, was von alder czu Koſterin zcolls frey is geweſenn, das daſelbighe ouch vorbas ſal zcolls frei ſien, vnde was ouch von alder von nigen landeſberg zcol hat gegeben zcu Koſterin, das ſol ouch im vorbas ſynen zcol dar geben, als ſie das von alder gethan haben. Mit Orkund etc. teſtes Haſſo de Wedel de Valkenburg, Martinus de Cunczendorp, Johannes de Wedel et Otto Morner cum ceteris. Datum Konigeſberg, anno LXIIII, feria quinta ante diem Johannis baptiſte.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis. Ebenſo in der Dickmann'ſchen Sammlung des Geh. Staatsarchives. Bei Gercken Cod. V, 191 mit dem wohl falſchen Datum „am Tage vor Joh. Baptiste".

LIV. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt der Wittwe Hans Preſſels zu Neu-Landsberg ein Leibgedinge zu Weperitz, im Jahre 1364.

Wyr Ludewig der Römer etc. bokennen etc., dat wy vorlegen hebben etc. der erſamen frwen Elizabet, wedewen hanſſes Preſſels, etwenne Borgers tho Lantczberg, alle dat gut, dat die vorbenannte hanſ, ere man, gehat hett in dem dorpe to weperczow, to erem rechten liefgedingke, als dat ſulue gut die obgenannte hans preſſel tho erer hand her vormals vor vns mit guden willen vnde ledicklicken up gelaten hefft, mit allen eren, rechten, friheyten vnde nutten vnde ock mit allen renten vnde gulden, wor aff dy geuallen mogen, dat ſy von watern, weſen, weiden adder wor aff dat ſy, wo dat in der veltmarckt Boſeten hefft, alzo vnde ock to rechte vnde von older hermals dar to gehort hefft, alzo dat ſie geruglich ere leuedaghe genyeten, beholden vnde als ere lieffgedinge mit aller obſtahenden tobehorung fredelicken boſitten ſal. Mit orkund etc. Teſtes Haſſo de Valkenburg, wedego de wedel, Dobirgoſt de Oſt, ... milites. Datum Frigenwolde, anno MCCCLXIV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 75.

LV. Markgraf Otto beſtätigt dem Kloſter Himmelſtädt die Schenkungen ſeiner Vorgänger und giebt dem Abte zu Colbatz das Recht zur Einrichtung deſſelben, am 3. Mai 1368.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, ſancti Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, recognoſcimus publice per preſentes, quod vidimus et audiuimus literas ac priuilegia illuſtris principis Alberti, quondam Marchionis Brandenburgenſis, predeceſſoris noſtri felicis recordationis, hujus continentie et tenoris et prout ſequitur in hec verba: In nomine ſancte etc. Quas quidem literas et priuilegia ſupraſcripta ratificamus, approbamus et ex certa ſcientia in omnibus et ſingulis ſuis punctis, clauſulis et articulis de nouo tenore preſentium ſepedicto monaſterio Loco Celi incorporamus et confirmamus. Idem etiam Abbas et conuentus, qui pro tempore fuerint, primum diem obitus noſtri et ſingulis annis diem anniuerſarii noſtri cum vigiliarum deuotionibus et miſſarum ſolempniis perpetue peragere debebunt et tenebuntur. Renuntiantes inſuper ſollempniter preſentibus et expreſſe omni juri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis, heredibus aut ſucceſſoribus noſtris in ipſis bonis omnibus et ſingulis expreſſius in ſuperioribus literis et priuilegiis tactis et nominabiliter poſitis competebat, competit aut quomodolibet competere poterit in futurum. Damusque religioſis viris Abbati et Conuentui monaſterii Colbaz meram et liberam facultatem plenumque poſſe edificandi, conſtruendi et de nouo predictum monaſterium videlicet Locum Celi plantandi, nec non et fratres ſui ordinis inibi locandi ac omnia et ſingula circa ipſum monaſterium et ipſius bona et pertinentias ordinandi et diſponendi, prout eis viſum fuerit expedire. Recipientes eadem ipſum monaſterium, videlicet Locum Celi, cum omnibus ſuis bonis et pertinentiis quibuscunque ac fratribus pro tempore ibidem degentibus ſub noſtra protectione, defenſione et tutela ſpeciali. Inhibentes inſuper omnibus et ſingulis Capitaneis, Aduocatis ac Officialibus noſtris preſentibus et futuris, ne ſepedictum monaſterium, videlicet Locum Celi, fratres ac bona ſua predicta, in aliquo moleſtare, grauare aut perturbare audeant aut preſumant. In cujus rei firmius robur preſentes literas noſtro authentico ſigillo juſſimus roborari. Preſentibus nobili viro Theodorico Burggrauio de Kirchberg ſtrenuisque viris Iohanne de Ruſtenberg, noſtre curie judice, Hermanno de Hermanſtein, Camere noſtre Magiſtro, Bartoldo de Werderde, militibus, et honorabili viro Conrado, plebano in Kyriz, noſtro Protbonotario, cum ceteris pluribus fidedignis. Actum et Datum Berlin, anno domini milleſimo triceteſimo ſexageſimo octauo, ipſo die inuentionis Crucis Domini glorioſi.

Aus dem Originale nach Gercken's Cod. II, 329.

LVI. Markgraf Otto geſtattet dem Rath zu Neu-Landsberg, das Dorf Kernein gleich ſeinen andern Beſitzungen in ſeinen Schutz zu nehmen, am 29. März 1372.

Wir Otto, von Gottes gnaden Marcgraff tzu Brandenburg, bekennen offentlichen, daſs wir den beſcheidenen Leüten den Rhatmannen tzu Newen Landesbergk, vnſern lieben

getrewen, erlaubet haben vnd erlauben auch mit dieſem briefe, daſs ſie das Dorff Kernyn hegen, frieden vnd beſchirmen ſollen vnd in ihre beſchirmunge nhemen gleich andern ihren Gütern vnd das vertheidigen, als ſie beſte mogen, vnd daran ſollen wir noch die vnſern ſie keinerlei weiſe hindern. Were es ouch, daſs jemand were, der ſie dar an hinderte vnd ſie an denſelbigen Dorffe beſchedigen wolte, das ſollen vnd mogen ſie wehren vnd das beſte dar tzu thun, wie ſie mogen, das ſollen ſie mit vnſern guten Willen thun, vnd wollen ihnen treulich darzu beholfen ſein, als wir beſte mogen, vnd was ſie darumb thun, daſs ſollen ſie vnd ihre bürger von vns vnd den vnſern ohne Anſprach vnd ohne Hindernüſs ſein vnd bleiben vnd wollen ſie darumb keine weiſe hindern noch antheidigen. Mit vrkunde dieſes briefes, darüber geweſen ſein Wedigo von Vchtenhagen, ritter, Heinrich von der Schulenburg, Otto Mörner vnd andere ehrbare Lüte genugk. Gegeben tzu Newen Landesbergk, Nach Gottes Geburt dreitzehen hundert Jar vnd im LXXII°. Jare, an dem Montage in Oſtern.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXII.

LVII. Markgraf Otto belehnt Peter Berfelde mit der Hälfte des Stadtgerichts zu Neu-Landsberg, die Peter von Rakow beſeſſen hat, am 4. September 1372.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir — dem erſamen manne peter Bernfelde, burger zu landeſpergk, — gelegen haben — das halbe gerichte doſulbeſt — mit vir winſpel rogen jarliches pachtes in der virradigen molen vor derſelben Stadt, mid czwene Brandenb. pfund jerliches huuen czinſes bynnen der Stadt, mit den ſtete phennigen, mit wortzinſe vnd mit dem alwere vor der ſtadt doſulbeſt, vnd vort mit allen renten, pflichten, vribeiden, gnaden, rechten, gewonbeiden vnd zubehorunge — als es peter von Rakow vormals ouch von vns zu lehne gehabt. — Preſentibus Haſſone de Falkenburg, Grifone de Grifenberg, militibus, Ottone morner cum ceteris. Datum Arnſwolde, Anno M° CCC° LXXII°, Sabbato ante nativitatem marie virginis.

Aus der von Hackwitz'ſchen Sammlung.

LVIII. Markgraf Otto belehnt Peter Borrad mit einem Viertheile des Gerichtes zu Neu-Landsberg, am 1. Dezember 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir mit wolbedachten mute, mit wiſſen, mit rate vnſes rates dem erſamen peter Borrad, Borger zu Landsperck, vnſerm liben getrewn vnd ſynen rechten erben gelegen haben vnd lien ouch mit diſzin Briue den virden teil vnſers gerichtes daſelbeſt zu

Landespergk mit II winſpel rogen jerliches pachtes vf der molen, die vor derſelben Stad legen vf der Cladow, mit III pfunden vinkenogen yn deme hubenczinſe vnd mit IX ſchillinge vnd III pfenninge yn dem wortczinſe doeſelbeſt ierliches czinſes vnd ouch mit virden teile des Alwers vor der Stad, mit den Stete pfennigen vnd vort mit alle anderen renten, czinſen, fruchten, nutzen vnd zugehorungen, licher wiſe vnd mit allen rechten, als gereke ſchulte vor von vns zu Lene gehabt hat, nichtes vſgenomen, vor bas von vns zu eynen rechten Lene zu haben, zu genizzen vnde ewichlichen ane hinderniſſe zu beſitzen. In cujus preſentibus Achim Gans, domino de potliſte, Marſchalko, Haſſone de Vchtenhagen de Wedel, Haſſone de Falkenburg, Frederico de pechwinckel, Ottone Griff, magiſtro curie, Ottone Morner cum ceteris. Datum Soldin, feria quarta poſt andree, anno MCCCLXXII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 66 und der v. Hackwitz'ſchen Sammlung.

LIX. Markgraf Otto geſtattet der Stadt Neu-Landsberg, zum Unterhalt ihrer öffentlichen Gebäude und Dämme einen beſtimmten Zoll zu erheben, am 8. Februar 1373.

Wir Otto, vonn der gnade Gottes Marggraff tzu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Oberſte Camerer, Pfaltzgraff bey Rein, Hertzogk in Beyern, Bekennen fur allen, die dieſenn brief ſehenn, horenn oder leſenn, offentlich vnndt betzeugen, daſs wir angeſehenn vnndt bedacht habenn die ſchelinge vnndt gebrechenn vnſerer Stadt Newen Landtsbergk, die ſie habenn ann ihrenn gebeüdenn, tzu beſſerung der maurenn der ſtadt vnndt den Thamb vber der Warte, denn ſie ſchwerlich haltenn muſsenn von Jhare tzu Jhare, vnndt ſonderlich durch ihres trewen dienſts willenn, den ſie vns bewieſenn habenn vnndt noch wol beweiſen mugenn, ſo haben wir ſie begnadiget, bewiedemet, vorlegenn kegenwertig vnndt vorleihenn vnſeren liebenn getrewen denn Rathmannen vnſerer ſtadt Newenn Landtsbergk vorgenant, die nu ſein vnndt noch tzukommende ſeindt, dieſen tzoll, der hiernach beſchriebenn ſtehett, ewiglich vſtzuhebbenn vnndt tzu nhemenn, von welcher ſeiten er der ſtadt Landtsbergk vorgenanndt tzukommendt ſey, tzu dem erſten mhal das ſchock eiſen I Pfenning, I Centner kuppers ein Pfenning, Ein Centner bley ein pfenning, Ein faſs ſtahels tzwey Pfennige, ein tonne ſaltz ein ſcherff, ein tonne fiſches ein Pfennigk, ein tonne herings ein pfennigk, ein molenſtein ein pfennigk, ein Landttuch ein pfennigk, ein ſchonlaken vier pfennige, ein ſtein hanffs ein ſcherff, ein winſpel hoppen ein pfennig, ein ſtein ſchmeres ein ſcherff, ein ſtein talchs ein ſcherff, ein ſtein wachs ein pfennig, tzwey heute ein ſcherff, eine tonne honigs ein pfennig, ein ſchock mulden ein ſcherff, ein trogk ein ſcherff, tzwey ſeiten ſchweinefleiſch ein ſcherff, vier ſeiten ſchaffileiſches ein ſcherff, ein groſs ſtein wulle ein ſcherff, vier ſtein flokken ein ſcherff, ein ſcheffel korns, das da wurdt durch die ſtadt, vonn oder aus der ſtadt, ... ein pfennig, ein ſtein pech ein pfennig, eine pipe weines ein pfennig . . . . . Hieruber ſein geweſenn vnſere getrewe die Edlen Jochim Gans vonn Putlitz, vnſer Marſchalch, herr Haſse vonn Wedel, Haſse vonn Vchtenhagenn, vnſer Vogtt, herr Otto Griff, Cammermeiſter, herr Friderich Peckwinckel, Rittere, Heinrich vonn der Schulenburgk, Otto Mörner,

vnſer Hoffrichter. Tzu einem groſseren tzeugknuſs dieſes dinges habenn wir vnſer inſiegel laſsen hengenn an dieſenn brieff, der gegeben iſt tzu Alten Berlin, nach Chriſti geburt im dreytzehen hundert vnndt darnach in dem drey vnndt ſiebentzigſtenn, des dienſtags nach vnſerer frawen tage Lichtmeſſe.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXIV.

LX. Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Stadt Neu-Landsberg, am 28. Auguſt 1373.

Wir Carl, vonn Gots gnadenn Romiſcher Kayſer, tzu allen tzeiten Mherer des Reichs vnndt Konigk zu Bohemen etc. Bekennen vnndt thun kundt offentlich mit dieſem briefe allen den, die ihn ſehenn oder horenn leſenn, daſs wir vnſernn Burgernn der Stadt newen Landtsbergk, die nu ſein oder noch kommende ſein, vnſernn lieben getrewen, beſeſtet vndt beſtetiget habenn, befeſtigenn vnndt beſtetigenn ihnen mit dieſem breiſe alle ihre freiheit, alle ihre gerechtigkeit vndt alle ihre alte gelegenheit, vndt ſollenn vnndt wollenn ſie laſsenn vnndt behaltenn bey ehrenn vnndt gnadenn, darin ſie in vergangenen tzeiten ſein geweſen. Auch wollen vnndt ſollenn wir ihnen halten alle ihre brieſe, die ſie habenn vonn fürſten vnndt fürſtinnenn, vnndt wollenn vnndt ſollenn ſie ſonder allerley hindernuſs laſsenn vnndt behaltenn mit allenn gnadenn, mit aller freyheit vnndt gerechtigkeit, bey allenn ihrenn eygenn, lehenn vndt erbenn, alſs ſie die tzuvor gehabt habenn vndt beſeſsenn. Auch wollen vnndt ſollenn wir haltenn alle ihre briefe vnndt wollenn ſie laſsen bey aller ihrer freyheit, bey allenn rechtenn vnndt gnaden. Auch wollen vnndt ſollenn wir vnndt vnſere nachkomlinge das mit nichte geſtattenn, geuolbortenn, noch nachgebenn, das ſie oder ihre nachkomlinge auſs ihrer ſtadt geladenn werdenn, ohne vmb handthaftige thatt, ſondern ſie ſollenn tzu rechte ſtehenn fur ihren Schultzenn. Were es auch, das ihnen oder ihren Nachkomblingen einige briefe vorgiengenn oder vorgangenn werenn, die ſollenn vnndt wollenn wir vndt vnſere nachkomlinge von worte tzu worte nach dem laut der briefe, als ſie geweſen ſein, wiedergebenn, vornewernn vnndt beſtetigen ohne gifft vnndt ohne gabe, vnndt auch von vnſernn Ambtleuttenn nymmer in keinenn tzeitenn geirret, gehindert oder gekrenket, noch vonn der Marke ſollenn vorweiſet werdenn in keinerley weiſe, ſondern ſie ſollenn dabey vngehindert, vngeirret vnndt vngekrenket ewiglich bleibenn, in allermaſsenn ſie vonn alters her hier geweſt ſein vnndt alſs ſie des vonn vnſernn vorfharen Marggraffen tzu brandenburgk briefe habenn. Mitt vrkundt dieſes briefes vorſiegelt mit vnſerer Kayſerlichen Majeſtat inſiegel, der gegebenn iſt tzu Strausbergk, nach Chriſti geburtt dreytzehen hundert Jhar, darnach im drey vnndt ſiebentzigſtenn Jhare, an S. Auguſtins tage, vnſerer reiche in den XXVIII. Jhare vnndt des Kayſerthums in dem XIX. Jhare.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXV.

LXI. Andreas, Abt des Kloſters Paradies, bekundet, daß die Stadt Neu-Landsberg ſeinen Antheil an Kernein zinspflichtig beſitze, am 25. November 1373.

Singulis et uniuerſis harum notitiam habituris, nos Frater Andreas, Abbas, totusque Conuentus in Paradiſo, Ordinis Ciſtercienſis, Poſnanienſis Diocefis, ſcire damus liquide per effectum publice proteſtantes, quod Conſules ciuitatis noue Landesbergk partem hereditatis noſtre Kernin, in dicta Dioceſi Poſnanienſi ſitam, ab alueo fluminis Warte uſque ad diſtinctionem terminorum inter nos et ipſos factam, hactenus a nobis titulo cenſuali, videlicet XII talentorum piperis, poſſiderunt et adhuc poſſident, prout in literis ſuper eodem contractu confectis plenius continetur. Datum in Paradiſo, anno domini M°. CCC°. ſeptuageſimo tertio, in die B. virginis Catharine, noſtris ſub ſigillis in euidens teſtimonium premiſſorum.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXIII.

LXII. Arnd von der Oſt, Vogt der Neumark, vereignet der Stadt Neu-Landsberg das oberſte Gericht und ein Viertel des niederſten Gerichtes, am 27. Juni 1384.

In Godis Namen Amen. Dat de dingck, die geſchien in der Tyd, nit vergehn mit der Tyd vnd ouch nit werden gegeven der Verghetenheit; ſo is des not, dat men die beſtedige vnde Veſte mit nughaftigen tügen vnde met bewiſunghe der Scrift. Hirümme Ik Arnd von der Oſt, Erfherr tu Driſen, Voghet vnd verliger Geiſtlikher vnde werliker leyne der Marke an deſside der Oder, von Gnaden, von Ghunſt vnde von Gheheite des Irluchtighenden Fürſten vnde herren, herren Sigemundes, Margkrauen thu Brandenborch, mynes allerleueſten gnedeghen heren, bükenne vnde bütüghe apenbar in deſeme apenen Breue vor allen Criſten Lüden, de en ſeen, hören oder vernemen, dat vor my is gheweſt Fritze Belckow met ſinen ſonen vnde Peter Rakow, Borghere thu Vrangkenuorde, vnd hebben met guden frigen willen vnde wolbedachtem mude na rade vnd vulbort erer Fruen vnd vründe gehentzliken vnde Vüllenkamelcken verkoft, upghegheuen vnd vorlaten den vorſichteghen Bederuen Lüden Ratmannen thu Nigen Landesberghe, de nu den Ratſtul beſitten eder in ewighen tiden ghekaren werden, den Ratſtul thu beſittende, dat ghantz Ouerſte Gherichte, dat Virdenteel des Niderſten Gerichts in Nigen Landesberghe vnd den angeual der andern drier Virdendeel des Niderſten Gerichts tu Nigen Landesberghe, met aller thobehoringhe, Nufs vnd Rechticheit, alſſe ſe dat wente hertu hebben beſeten. Dat ſulue Ouerſte Gerichte ghantz, dat virde deel des Niderſten Gherichtes met den anweringe der andern drier virdendeel des Niderſten Richtes thu Nigen Landesberghe met aller thobehöringe, Nufse vnd Rechtigheit Ik Arnd von der Oſt vorbenömet na Rade mynes heren des Markgreuen nun hebb vorleghen vnde vorlige met Craft deſsen Breues van mines allerleueſten heren Markgreuen Sighemunden weghen den vorſigtighen bederuen Lüden Ratmannen tho Landesberghe, de nun jeghenwardigliken ſin edder immer thukamende ſin, alſo beſcheiden, dat ſe dat ſulue Ouerſte

Richte vnde Niderſte, alze vor begrepen iſs, ſcholen bruken, hebben vnde beſitten Vredeliken vnd Roueliken met aller Vribeit vnd eighengheit, Keyns uthghenomen, alſo dat myn here Markgraue Sighemund vnde ſyne Nakomelinghe an deme Ouerſten Richte ghantz, an dem virdendeel des Niderſten Richtes vnde an der anwähringhe der andern drier virdendeel der Stat Nigen Landesberghe nichtes nicht rechtes oder eighens beholden. Hir iſs ouer gheweſet herr Nicolaus Murmeiſter, ein Parrer thu Landesberghe, Peter Spit, henning Sak, Beteke von der Borne vnde viel mer Bederver Lüde. Thu gröterer Bekanntnüſse vnd Orkunde hebbe Ik Arend von der Oſt vorbenomet myn Inghezeghel met willen vnd witſcap an deſsen bref Laten henghen, geſcreven thu Nigen Landesberghe, na Gades Bort drütteyn hundert Jar, darna in deme Vir vnde Achtentigheſten Jare, Mondaghes na Sünthe Johannes Evangeliſten Daghe.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 3. S. 245.

LXIII. Andreas, Abt, und das Kloſter Paradies verkaufen das Dorf Kernein der Stadt Neu-Landsberg, wofür ſie Goscar bei Kroſſen dem Stifte wieder erworben haben, am 6. Juni 1385.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Ne actiones humane a nonnullis Succeſſoribus immutentur, ſed magis vigorem perpetuitatis obtineant, expedit eas ſcripturis autenticis ac perſonarum idonearum teſtimoniis perennari. Hinc eſt, quod nos frater Andreas, Abbas Monaſterii in Paradiſo, ordinis Ciſtercienſis, Posnanienſis Diocesis, recognoſcimus publice ſubſcriptis, notum fore cupientes vniuerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris preſentia audituris vel viſuris, Quod cum dictum Monaſterium noſtrum, Paradies vulgariter nuncupatum, quandam villam nomine Kernin, in dicta dioceſi Posnanienſi ſitam, haberet, ipſi Monaſterio minus vtilem, reſpectu ville Goskar, que ipſi Monaſterio redditibus, commodis et utilitatibus ac aliis emolumentis longe fructuoſior eſt et utilior, prout hec omnia adeo publica ſunt et notiora, quod inficiationum locus nullus exiſtit, quam quidem villam videlicet Gotskar prope opidum Crosne in dioceſi Wratislauienſi locatam, Nos dictus Andreas, Abbas monaſterii predicti, ipſi noſtro Monaſterio ac nomine et ad utilitatem ipſius et profectum locum dictum ville Kernin juſto commutationis ſeu permutationis titulo, prout liquet ſubſcriptis, pro trecentis et decem ſexagenis groſſorum Pragenſium a nobilibus et famoſis Viris Domino Fridehelmo et Hentzkone, fratribus, dictis de Weſenburgk, dinoſcimur comparaſſe; Sed quia nos Andreas, Abbas predictus Monaſterii predicti, de et ſuper dicta commutatione ſeu permutatione facienda anterogato, requiſito et habito conſilio plenoque conſenſu Venerabilis in Chriſto patris ac Domini, Domini Henrici, Abbatis Monaſterii in Lenyn, Viſitatoris noſtri ejusdem ordinis Brandenburgenſis Dioceſis, Nec non premiſſo et prehabito tractatu ſolenni et diligenti, omnibus fratribus et Monachis noſtris ob hoc ſpecialiter convocatis et in Capitulo congregatis, videlicet Hermanno Priore, Nicolao Suppriore, Luca Cellerario, Matthia Cantore ceterisque fratribus Conventualibus expreſſe conſentientibus, prout de hoc patet per publicum inſtrumentum manu Arndes Lorentdorp, publici Notarii, conſcriptum, Noſtro Noſtro-

rumque Succeſſorum nomine ac vice et nomine prefati noſtri Monaſterii ſponte et libere vendidimus et in his ſcriptis vendimus honorabilibus et diſcretis viris Michaeli Lunenborg, Petro Brisman, Henningo Casleuenſtorp, Henningo Krüger, Johanni Glumen et Henrico Schmiter, Conſulibus et Juratis Oppidi nove Landsbergk Caminenſis Dioceſis, ſuis ſuorumque omnium Succeſſorum ac totius Vniverſitatis et ipſius oppidi vice et nomine ementibus dictam Villam Kernin cum omni jure et dominio, Jurisdictione ſuperiori et inferiori et proprietate et ſingulis graniciis circumventialiter diſtinctis, nec non cum omnium pertinentiarum et attinentiarum generibus et ſpeciebus, videlicet lignis, agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, aquis, paludibus, piſcationibus, mellificiis, Venationibus, cum omnibus et ſingulis Uſufructibus, redditibus, proventibus et utilitatibus vniuerſis, prout nos ab antiquis temporibus habuimus et poſſedimus, libere, pacifice et quiete absque omni impeditione, impugnatione, adverſitate perpetualiter iure hereditario ſine omni ſervitio poſſidendam pro Trecentis Sexagenis groſſorum Pragenſium Polonici pagamenti numerata pecunia ab eisdem Conſulibus datis et etiam numeratis in preſentia Domini noſtri Viſitatoris de Lenyn integraliter perſolutis nomine noſtro ac nomine predicti Monaſterii predictis famoſis viris Fridehelmo et Heintzkoni, fratribus, dictis de Weſenborgk, a quibus villam Goſtgar emimus predictam. Nihilque juris nobis vel noſtris Succeſſoribus aut ſupra dicto noſtro Monaſterio in predicta Villa Kernyn et eius pertinentiis reſervamus, relinquendo et reſignando vniuerſum jus omnemque proprietatem, quam nos habuimus ad eandem ipſamque Villam ac eius attinentias, nec non et ſingula ſupradicti eis et eorum ſucceſſoribus ab omni homine et Vniverſitate legitime defendere, authoriſare et disbrigare promittimus, in quantum in nobis et noſtris ſucceſſoribus conſiſtit. Verum tamen hoc adjicimus obſervandum, quod quicunque et quotiescunque novus Abbas in ſepe dicto noſtro Monaſterio electus et confirmatus fuerit et poſſeſſionem pacificam habuerit, et cum hoc ad notitiam Conſulum dicti oppidi noue Landspergk cum nuncio et litera novi electi Abbatis pervenerit, Duo de Conſulibus ſuper hoc ſufficiens mandatum habentes infra annum et diem, dum tamen Principum vel eorum Officialium guerre vel Abbatis abſentia ſeu alia legitima cauſa impedimento non exiſtant, memoratum Dominum Abbatem in ipſius Monaſterio, ſi eum propius habere non potuerint, debebunt adire eique decenter et humiliter exhibere, recognoſcendo videlicet, ſe ſuosque conſcios eorumque oppidum Landsbergk predictam Villam Kernyn ab ipſo Domino Abbate tanquam eorum Domino habere, tenere et poſſidere in feudum, petendo nihilominus et poſtulando ipſius ad hoc gratiam et favorem. Quam quidem Villam ex tunc predictus petitus Abbas, omni conditione ceſſante et excuſatione remota, ſine cujusque exactione muneris predictis Conſulibus conferre tenetur, nihilque mandati, nihil juris, nihil petitionis pecuniarie, nihil ſervitii privati vel communis aut cujuscunque dictus petitus Abbas ſibi vel ſuis Succeſſoribus aut ſuo Monaſterio predicto Paradys ſuper Conſules aut cives dicti Oppidi nove Landspergk nomine dicte Ville Kernyn reſervare poterit aut debebit, Literasque ſuper predictam Emptionem, venditionem et commutationem ſeu permutationem prius confectas ſuis ſuique Conventus literis recognoſcitoriis confirmare debet et tenere. Quam ſiquidem villam nos Andreas, Abbas ſupradictus, nomine Monaſterii noſtri predicti ſupra dictis Conſulibus nove Landsbergk oppidi nomine preſentibus infeudamus, incorporamus, appropriamus ac conferimus damusque ejus faciendi, dimittendi, quodcunque eis placuerit, prout nos hucuſque fecimus, in ſupradicta villa Kernyn plenariam poteſtatem. Quod ſi predictus Abbas de nouo electus predictis Conſulibus conferre recuſaret, tunc predicti Conſules et Civitatenſes oppidi nove Landspergk predictam villam ſeu poſſeſſionem ab illo domino Abbate de novo electo in feudum petere et recipere non tenentur, ſed libere et pacifice absque omni conditione debent poſſidere. Ceterum

ſi Abbas ſecundus immediate ſequens recuſaret ipſis Conſulibes predictam Villam, videlicet Kernyn, infeudare, non obſtante aliquo jure Canonico vel legali, preſens privilegium in ſuo vigore debet permanere. Et ſi tertius, quartus, quintus, ſextus et ſic deinceps in infinitum numerando Abbas predictam Villam Kernyn predictis Conſulibus Oppidi nove Landisbergk nollent infeudare, predicti Conſules et Civitatenſes a predicto privilegio non debent eſſe alieni, ſed in predicta Villa debent habere poteſtatem agendi, faciendi, dimittendi et uti privilegio ipſorum, ac ſi a predictis Abbatibus ſeu a quolibet ipſorum predictis Conſulibus nomine oppidi nove Landisbergk eſſet infeudata, non obſtantibus Conſtitutionibus, inſtitutionibus, preſcriptionibus quibuscunque. Recognoſcentes, quod Curtem vel Curiam, que vulgariter Monchenhoff olim vocabatur, predicti nove Landisbergk Conſulibus pro octuaginta ſexagenis groſſorum Pragenſium, dudum nobis integraliter perſolutis, rite et rationabiliter vendidimus ipſorum vſui, prout eis melius videbitur expedire, penitus conſtandam. Ceterum vero literas ſuper metas antiquas huc uſque legitime poſſederunt, de quibus etiam annuatim in feſto Martini Epiſcopi et Confeſſoris predicti oppidi nove Landsbergk Conſules duodecim talenta piperis predicto noſtro Monaſterio in dicto eodem oppido dare et ſolvere tenebuntur, virtute et vigore preſentium ratas, gratas atque firmas in omnibus eorum punctis, articulis ſuis et clauſulis tenere firmiter volumus et habere. Etiam, ſi opus fuerit, dictas literas de novo ipſis Conſulibus miniſtrare, promittentes nihilominus pro nobis noſtrisque ſucceſſoribus ac vice ac nomine noſtri dicti Monaſterii ſupradictis Conſulibus et eorum Succeſſoribus, quod omnes diſcordie, guerre, lites et emulationes, que inter nos et predictos Conſules et Civitatem nove Landsbergk et ſingulos Cives et opidanos predicte civitatis longis temporibus fuerunt, primo ex parte dominorum dictorum de Wedel et ſingulariter Titze de Wedel, qui in bonis et villis noſtris ſpolia commiſerunt, Item de incendio Eccleſie et Curie, quod in villa Kernyn fuit commiſſum, cetera ſingula alia, quecunque ſunt vel fuerunt inter Monaſterium noſtrum et predictos Conſules et cives oppidi nove Landsbergk inter feſtum nativitatis Chriſti, anno dominice Incarnationis M. CCC. LXXXIIII. debent cum ipſa emtione, venditione et commutatione ſeu permutatione nunc et in perpetuum caſſata eſſe et ſopita. Renunciantes in premiſſis noſtro noſtrorumque ſucceſſorum et ipſius Monaſterii noſtri nomine, omni exceptioni, actioni et liti iuris Canonici et Civilis et ordinis privilegiis, que contra premiſſa ſeu aliquid premiſſorum poſſent nobis in aliquo ſuffragari. In teſtimonium omnium premiſſorum ſigillum dicti Domini Henrici, Abbatis de Lenyn, una cum noſtre Abbatie et Conventus noſtri Cenobii ſigillis preſentibus filis ſericis eſt appenſum. Datum et actum in noſtro Monaſterio predicto, Anno Domini M°. CCC°. LXXXV°., menſis Junii die ſexto, preſentibus Venerabilibus in Chriſto patribus ac dominis, domino Nicolao, Abbate Monaſterii Zambritz ordinis Ciſtercienſis Dioceſis Posnanienſis, et domino Henningo, Abbate Monaſterii Himmeſtede ejusdem ordinis in Dioceſi Caminenſi, Domino Nicolao, Plebano Ville Oſchitz Vicarioque perpetuo in eccleſia S. Georgii prope pontem Nôve Landsbergk in Dioceſi Posnanienſi, Domino Andrea, Vicario perpetuo in Eccleſia Parochiali infra muros nove Landsbergk in Dioceſi Caminenſi, et ceteris quam pluribus fide dignis pro teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Frater Hermannus, Prior Monaſterii predicti Paradies, recognoſco, me tractatui, de quo ſupra fit mentio, interfuiſſe meque commutationi ſupradicte expreſſe conſenſiſſe meque propria manu in premiſſorum teſtimonium ſubſcripſiſſe.

Et ego Frater Nicolaus, Supprior Monaſterii predicti Paradys, recognoſco, me tractatui, de quo ſupra fit mentio etc.

Et ego Frater Lucas, Cellerarius Monaſterii predicti Paradys, recognoſco etc.

Et ego Frater Matthias, Cantor Monaſterii predicti Paradys, recognoſco etc.
Et etiam recognoſco totum Conventum in premiſſis conſenſiſſe.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXVI.

LXIV. Der Rath zu Frankfurt bezeugt die dem Abte des Kloſters Paradies von dem Rathe Neu-Landsbergs geleiſtete Zahlung für das Dorf Kernein, am 25. Juni 1386.

Wir Rhatmanne tzu Franckfort bekennen in dieſem offenen briefe, daſs in vnſer Kegenwertigkeit in Peter Rakowes hufe die ehrwürdigen Hern, Her Andreas, Abt des Cloſters Paradieſs, vnd Her Herman, prior desſelben Cloſters, vnd die Rhatmanne von newen Landesbergk Henning Krüger, Claus Gorſtlebe vnd Tyde Raſch, vnd haben betzalt den obgenanten Hern, Her Andreas, Abte tzu dem Paradieſs, vnd Her Hermann, Prior daſelbſt, anderthalb hundert ſchock Groſchen vmb das Dorff Kernyn, vnd haben das gehört, das die vorgenante Hern, Her Andreas, Abt tzu den Paradieſs, vnd Her Hermann, prior, den Rhatmannen von Newen Landesbergk Henning Krüger vnd Claus Gorſtleben vnd Tyde Raſchen, in vnſer Kegenwertigkeit haben gedanket, daſs ſie die Rhatmanne von newen Landesbergk gütlich vnd tzur Genüge betzalet haben der erſten betzalung vnd der lezten, vnd haben ſie ledigk vnd loos gelaſsen allerlei Manunge vnd ſollen von ihnen vnd von ihren Nachkomlinghen nu vnd ewiglich nimmer mehr ghemanet werden. Das wir daſs geſehen vnd geboret haben, tzu Vrkunde haben wir vorgenante Rhatmanne vnſer Inſigel an dieſen brief ghehangen, der gegeben iſt nach Gottes gebort dreitzehen hundert jar vnd in ſechs vnd achtzigſten jare, an dem negſten Montage Petri. vnd Pauli der heiligen zwölf Boten.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXVII.

LXV. Markgraf Johann vereignet dem Kloſter Himmelſtädt einen Sumpf zur Umwandlung in Wieſen, am 9. Januar 1389.

Iohannes, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie et Dux Gorlicenſis, notum facimus tenore preſentium uniuerſis, quod accedens preſentiam noſtram honorabilis et religioſus Abbas monaſterii in Loco Celi ordinis Cyſtercienſis Caminenſis Diocelis, deuotus noſter dilectus, cum humili precum inſtantia ſupplicauit, quatenus quandam paludem, que incipit ab illo loco, qui vulgariter Crummenfurt nuncupatur et extendit ſe prope riuum, qui vocatur Clodow vulgariter, aſcendendo uſque ad ſtagnum, vulgariter nuncupatum Tüfelſee, ſibi, conuentui et mo-

naſterio ſuo, ut pratum ex illa erigere valeant, donare, unire, incorporare, adjungere et appropriare gratioſius dignaremur. Nos igitur ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei, glorioſe ſue genitricis virginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob jugem et perhennem ſereniſſimi principis Domini Karoli, Romanorum imperatoris diuine memorie, genitoris noſtri cariſſimi, et illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum ac heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam et remedium ſalutare et ob augmentum diuini cultus in ipſo dicto monaſterio, quem piis deſideramus affectibus ampliari, eorum ſupplicationibus fauorabiliter inclinati non per errorem, ſed animo deliberato ſano nichilominus noſtrorum fidelium accedente conſilio de certa noſtra ſcientia pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris et eorum nominibus paludem, prout in ſuis terminis, gradibus, metis, limitibus et circumferentiis, ut prefertur, ſituata uti ad nos pertinet et ad noſtram diſpoſitionem tanquam ad Marchionem Brandenburgenſem predictis Abbati, Conuentui et monaſterio, ut pratum ex ea erigere ſeu in uſus alios quoscunque juxta eorum beneplacitum absque omni impedimento conuertere valeant, dedimus, donauimus, liberauimus, adjunximus et uniuimus in perpetuum, damus, donamus, liberamus, adjungimus tenore preſentium et animo per ipſos habendam, tenendam ac quiete pacifice perpetuis temporibus poſſidendam. Volentes eandem paludem omnibus ſuis juribus omnino conferi eccleſiaſticam omnique gaudere, prout eccleſiaſtica bona predicti monaſterii gaudent eccleſiaſtica libertate. Renunciantes nichilominus pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris ſepedictis uniuerſis et ſingulis juribus, impetitionibus et arreſtationibus, que nobis ſeu noſtris pretenſis heredibus et ſucceſſoribus in perpetuum competere quomodolibet futuris unquam temporibus pretextu paludis hujusmodi viderentur preſentium noſtri principatus ſub ſigillo teſtimonio litterarum. Datum noua Landesberghe, anno domini milleſimo triçentéſimo octuageſimo nono, Sabbatho die proxima poſt feſtum Epiphanie Domini.

Aus dem Originale nach Gercken's Cod. II, 330.

LXVI. Markgraf Johann gewährt der Stadt Neu-Landsberg für den Handel mit Stettin erweiterte Zollfreiheit, am 17. Januar 1389.

Wier Johan, von Gottes Gnaden Marggrafe zu Brandenburgk vnd Luſitz vnd Hertzogk zu Görlitz, bekennen vnd thun kundt offendlich mit dieſem Brief allen denen, die ihn ſehen, horen oder leſen, das wier vor vns, vnſere erben vnd nachkomlinge Marggraffen zu Brandenburgk volborthen vnd wollen ſtet vnd veſt halten alle hernach geſchriebene Stugk, artikell, punckt vnd gnade etc. Wan wier nun vnter mannigfalter ſorgen, die vns in vnſer eigen ſachen von vnſer Lande wegen anliegendt ſein, billichen betrachten, wir mit hulffe des allmechtigen Gottes vnſern Landen, ſtedten vnd mannen geholffen, das ihn friede zuwachſze vnd zu beſerungk vnd ihn gemach kommen, darvon vnſere liebe getrewen die Rhatmanne vnd ganze ſtadt Landzbergk vns vorgebracht haben ihren gebrechen vnd mannigfaltigen groſſen ſchaden, den ſie von Kriegs wegen vnd auch von anderer ſachen wegen genommen haben, baten ſie vns darumb demutiglich mit allem fleiſz, das wier ſie wollen damit begnaden, das ſie aus derſelben vnſer ſtadt ihre gutter

vnd alle ihre Kauffmannſchätze vff der warthe vnd vff der oder, abe gen ſtettin vnd von ſtettin, heringk vnd alle andere ihre gutter vnd kauffmannſchätze, die ſie haben vnd holen werden in denſelben waſſern, in der oder vnd ihn der warthe wieder vff vnd biſz in dieſelbe egenante vnſer ſtadt zu Landzberg frey vnd vngehindert fhuren vnd briengen vnd daſelbſt niederlegen mögten; haben wier angeſehen derſelben vnſerer rathmannen vnd borger demutige vnd fleiſziege bitte vnd auch ihre getrewe vnd nutzliche dienſte, die ſie vns teglichen thun mogen vnd ſollen in kunfftigen zeiten, vnd beſonder haben wier angeſehen vnſer vndt der egenanten ſtadt groſſen nutz vnd hulffe, die vns vnd ihnen darwon kommen mochten, vnd haben mit wolbedachtem muthe, rechten wyſen vnd mit vorfichtigen rhatt vnſers rhats denſelben vorgenantten vnſern rhatmannen vnd Burgern gemainiglichen vnd ieglichen beſonder der gantzen ſtadt zu Landzbergk, die itzundt ſein vnd zu zeiten werden, ſonderlich vnd gnediglich begnadet vnd verleubet, alſo daſz ſie aus ihrer ſtadt vnd die ihr Burger ſein, alle ihre gutter vnd kauffmanſchatz in den Waſſern auff der Warthen vnd vff der Oder abe kegen ſtettien fhuren vnd briengen mogen oder vorbas verkeuffen vnd andere guetter wiederkauffen, als ſie das vor ſich allernützligſt vnd beſt dungket vnd derſelben vnſer gnaden gebrauchen mit allen gnaden, freyheit, aller gewonheit vnd aller gerechtigkeit, gleich als andere ſtedte vnd kauffleuthe ſich des gebrauchen. Item Wier haben dieſelbe vnſere rathmanne vnd Burger, die itzund ſein vnd zu zeiten werden, gemenilichen vnd ieglichen beſonders begnadet vnd erlaubet, where es, das ſie hering hetten oder keuffien zu ſtettin, oder wo ſie den kaufften, wie vill Laſt ſie wollen oder vermochten, oder andere kauffmanſchetze keufften zu ſtettin oder wo ſie das oder die keufften oder hetten, dieſelben heringe oder kauffmanſchetze mogen ſie in den genantten waſſern, in der Oder vnd in der Warthe, wieder herauff fhuren vnd bringen frey ohne alle hindernus biſz in die genannte vnſere ſtadt Landzbergk vnd daſelbſt niederlegen vnd verkauffen oder verauſzern vnd in ihren nuz zuwenden, wie ſie das vor ſich allernutzlichſte vnd beſte dungkett. Item Wen ſie ihre vorige genannte guetter vnd kauffmanſchaz in den vorgenanntten Waſſern Warthe vnd Oder zwiſchen ſtettin vnd vnſer ſtadt landzbergk fhuren, die ſollen ſie verzollen, als von alters herkommen vnd gewönlich iſt, zu cuſtrien vnd zu Oderbergk vnd an andern rechten gewonlichen zollen, gleich als andere ſtedte vnd kauffleuthe, vnd was ſie von alters hero zollfrey geweſen ſein zu Cuſtrien, da wollen wier ſie auch vorbas gnediglichen beybehalten vnd ſollen daruber mit keinem vnrechten vnd vngewönlichen zöllen beſchwert werden, noch gehindert keyner weyſe. Item Wir wollen auch, das alle vnſere vorbenannte gnade, freyheit vnd verleubungk niemandt anders gebrauchen ſoll, den allein vnſere geſeſſene Burger der oder wen die rhatmanne zu Landzbergk Burgerſchafft bekennen. Daruber ſeindt geweſen der erwierdige ihn Gott Vater her johan von Kitlitz, Biſchoff zu Lebus, die edlen Beneſche von der Dube der Alte, vnſer hofmeiſter, Beneſche der junger, ſein ſohn, Otto von Kitlitz, vnſer Marſchalk, vnd Heinrich von Gerardsdorff vnd andere viell erbare leuthe genugk. Mit Vrkundt dieſes Brieffes mit vnſern furſtlichen anhangenden inſiegell verſiegellt, der geben iſt zu Landzbergk, nach Chriſti geburti im Jhar, als man zhelett dreyzehn hundertt vnd Neun vnd achzigk, am Tage Sanct Anthony des heiligen Beichtigers.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 111.

LXVII. Papſt Bonifaz IX. trägt dem Propſte zu St. Marien in Stettin auf, dem Kloſter Himmelſtädt zur Wiedererlangung der ihm entzogenen Beſitzungen Beiſtand zu leiſten, am 6. April 1389.

Bonifacius, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, dilecto filio Prepoſito eccleſie S. Marie Stettinenſis, Caminenſis dioceſis, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Ad audientiam noſtram peruenit, quod tam dilecti filii Abbas et Conuentus monaſterii in Hemelſtede Ciſtercienſis Ordinis Caminenſis dioceſis, quam predeceſſores eorum decimas, redditus, cenſus, terras, vineas, poſſeſſiones, domos, piſcinas, caſtra, prata, paſcua, grangias, nemora, molendina, jura, jurisdictiones et quedam alia bona ad monaſterium predictum ſpectantia, datis ſuper hoc litteris, confectis exinde publicis inſtrumentis, interpoſitis juramentis, factis renuntiationibus et penis adjectis, in grauem ipſius monaſterii leſionem, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel ſub cenſu annuo conceſſerunt, quorum aliqui dicuntur ſuper hiis confirmationis litteras in forma communi a ſede apoſtolica impetraſſe. Quia vero noſtra intereſt, ſuper hoc de opportuno remedio prouidere, diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipſius monaſterii per conceſſiones hujusmodi alienata inueneris illicite vel diſtracta, non obſtantibus litteris, inſtrumentis, juramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus antedictis, ad jus et proprietatem ejusdem monaſterii legitime reuocare procures, contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante compellas veritati teſtimonium perhibere. Datum Rome apud S. Petrum, VIII. Idus Aprilis, pontificatus noſtri anno primo.

Nach dem Originale aus Gercken's Cod. II, 332.

LXVIII. Markgraf Johann verleiht der Stadt Neu-Landsberg das Niederlagsrecht, am 1. Oktober 1391.

Wir Johans, von Gots Gnaden Markgraf tzu Brandenburg vnd tzu Luſitz vnd Hertzog tzu Gorlitz, bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brife allen den, die ihn ſehen oder horen leſen, das wir für Vns, Vnſere Erben vnd nachkomelinge Marggrafen zu Brandenburg volborten vnd wollen ſtete vnd veſte halten alle hiernach geſchriebene ſtucke vnd Gnade. Woran wir löblichen tzu allen zeiten betrachten vnſere Lande vnd Stedte beſſerunge, haben wir angeſehen demuthige vnd fleiſſige bete vnſer lieben getreven Rhatmanne vnd Burger tzu Neven Landesberge vnd ihre getrewe vnd nutzliche Dienſte, die ſie vns gethan haben vnd teglich thun mogen vnd ſollen tzu kunftigen Zeiten. Auch haben wir angeſehen ſonderliche Hülfe, die ſie erzeiget haben in vnſeren ſchweren Tzerungen, die wir in Vnſerer Lande Beſten gethan haben, vnd beſondern haben wir angeſehen Vnſer vnd der ehegenannten Stadt groſſen Nutz vnd Hulfe, die vns

vnd ihnen vnd vnſern Lande davon komen muge, vnd haben mit wol bedachten Mute, rechten Wiſſen vnd eintrechtigen Rate Vnſers Rates denſelben Burgermeiſter, Ratmannen vnd Bürgern, die jetzund ſein vnd in Tzeiten werden, vnd der ganzen Stat tzu Newen Landesbergk ſonderlich vnd gnediglich begnadet vnd erlaubet, alſo, das ſie aller Holz, langk vnd kurtz, Pech, Theer vnd alle andere Kaufmannſchatz, die tzu ihnen kommbt tzu Waſſer vnd zu Lande ..... vnd niederlegen mugen vnd davon nhemen redeliche Pfennige, als hiernach geſchrieben iſt, tzu Beſſerunge vnſer ehegenannten Stat, weil ſie von des Brandes wegen groſſen Schaden genommen hat. Iglich hundert Holz, kurtz oder langk, ſoll geben zwei Brand. Pfennige, igliche Laſt Fiſche, Hering, Honig, ... tzwei groſchen, eine Laſt Pech oder Theer tzwei Pfennige, bandwerk, Seiden Stucke ... vnd alle edle Kaufmannſchatz ein Centner vier Groſchen, ein Centner Wachs ein Groſchen, ein Centner Kupfer tzwei Pfennige, ein Centner Bleies ein pfennig, ein Centner Eiſen drey pfennig. Fürbas wollen wir, daſs ſie bei ſolchen Gnaden tzu ewigen Zeiten bleiben ſollen, vnſchedelich in ihren Tzöllen vnd allen anderen Gnaden, Freiheiten vnd gerechtigkeiten, alle Gnaden, Tzölle, Freiheit vnd Gerechtigkeit, als ſie von Alters gehabt haben, die volborten wir vnd beſtetigen ſie vnd wollen ſie dabey behalten für vns, vnſere Erben vnd Nachkomlinghe Marggrafen tzu Brandenburgk oder Herren der Marke. Were es auch, das die Rhatmanne, die jetzo ſein oder in Tzieten werden, welche Gute ymande thun wolten an dem ..... oder an dem Niederlegen, wie ſie das zu Rathe werden vnd ihnen nutze vnd gut deuchte, des ſollen ſie vollmechtig ſein vnd ſollen damit dieſe Gnade nicht tzu brochen oder gekrenket haben. Darüber ſind geweſen die Edlen Beneſſe von der Duben der alte, vnſer Hofmeiſter, Beneſſe der junge, ſein Sohn, der ehrwirdige Vater Dietrich von Leiningen, Abt tzu der Neuen Tzelle, her heinrich von Gerhardſtorp, Arnold von der Oſt, vnſer Voigt, vnd andere ehrbare Leute genugk. Mit Vrkunde diſs brives verſiegelt mit vnſeren fürſtlichen anhangenden Inſiegel, der Gegeben iſt tzu Prage, im Jare als man ſchreibt dreitzenhundert vnd ein vnd neuntzigk, am Sonntage nach ſant Michaelistage des heiligen Engels.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv VI, 184.

LXIX. Die Stadt Neu-Landsberg verſöhnt ſich mit den Herzögen von Schleſien zu Liegnitz, Glogau und Sagan, am 25. Mai 1399.

Wir Ruprecht, von Gottes gnaden hertzog in Schleſien, herre zu Lignitz vnd vormund der Furſten vnd herren zu Glogau vnd Sagan, vnd wir Johann, Heinrich, Heinrich vnd Wentzlan, gebrüdere, von derſelben Gottes gnaden ouch in Schleſien hertzogen, herrn zu Glogau vnd zum Sagan, bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem Briefe allen, die ihn ſehen oder horen leſen, daſs alle Kriege, Bruche vnd zweyungen, die zwiſchen vns vnd vnſern Landen an einem theile vnd dem ehrbahrn vnd weiſen rathmannen vnd der gantzen gemeine der ſtadt zu Newen Landsberg, die itzund ſeynd vnd nochmals zukunfftig werden, an dem andern theil wären gelegen, gantz vnd gar geſunet vnd berichtet ſeyn in aller maſse, als

bernach ſteht geſchrieben: alſo das alle gefangene, die an beyden theilen gefangen ſeyn, vnd der gefangenen gedinge, geld vnd nemlich Lindenberges vnd alle ihre gedingniſse wieder frey, ledig vnd loſs ſeyn ſollen. Auch ſollen alle ſchaden, die an beyden theilen mit raub, brand, morden oder wie ſie geſchehen vnd gegangen ſein, die ſein geiſtlich oder weltlich, vs vnd ewiglich gefuret vnd bericht ſeyn vnd an keinem theile niemanden darume zu bekummern, noch anzugreiffen, weder geiſtlich oder weltlich, die an beyden theilen darinne kommen vnd vor todt ſeyn vnd der wir machtig ſein ohne arg. Auch ſollen vnſere manne, ſtedte vnd Leute niemande behuſen, noch fordern in keine weiſe, der die obgenandten Landesberger argen oder beſchedigen welden, vnſchädlich doch vnſers Römiſchen vnd Boheimiſchen Königes Geböte, ob vns der geböte ſie zu bekriegen, ſo wir vns des gegen en drey tage vor erberlich bewahren ohne arg: vnd wäre auch ſache, daſs die obgenanndten Landesberger jemand in ſchulden haben würden, der der vnſer wäre, es wäre vmme raub, behuſunge oder Vorderunge, daſs ſollen ſie vnſerem Hauptmanne, in welchem gebiete der geſeſſen wäre, zu wiſſen thun mit ihrem Briefe; ſo ſoll denn vnſer Hauptmann denſelben vnſern beſchuldigten mann, Bürger oder gebure, bringen ken Königswalde auf einen nemlichen tag, vir wochen nachdem, als em zu wiſſen wird gethan, vnd ſolich an beyden theilen zu ſein vnd zu ziehen ab vnd zu von vnſs vnd den vnſern. So ſoll ſich den der Beſchuldigte vnſer Mann rechtfertigen ſelbdritte, der der Burger ſelbfünffte vnd der gebure ſelbſieben. Wäre auch ſache, daſs der Beſchuldigte mann, Bürger oder gebure, fluchtig worde vnd ſich nicht rechtfertigen wollte, ſo ſoll man ihn in vnſen Landen ächten vnd jagen mit gantzer folge als einen Beſchädiger der Lande, vnd ob derſelbige flüchtige mann icht gutes lieſſe, ſo ſoll man den beſchädigten manne darzu helfen vmme ſynen ſchaden, als verne das gut wendet, ohne arg. Deaſelben obgeſchrieben Ebgeſchreben entſcheid vnd ſune hat gethedingt der edle herr Fredhelm von Meſenberg, darzu gehülffen geweſt ſeyn der ehrwerdige herr Annes von beymburg, comptor zu Lagou, herr Suinthen Beyloben, Heinrich von Korbis, Hannes vnd Nicolaus von Waldow, Heidam von dem Mäſtoben, Hannes Lange vnd die erbarn vnd weiſen rathmanne zu Franckfurth, zu Droſſen, zu Croſſen vnd zu Swetzin. Daſs alle obgeſchriebene ſachen vnd med Berichtunge vns vnd ewiglich mit worten vnd mit wercken ſtette, gantz vnd vnverbrüchlich gehalten werden, des zu ſicherheit haben wir vnſer ingeſelle laſſen hängen an dieſen briefe. Gegeben vnd geſcheben zu Koltſchin, am ſuntage negſt nach dem Pfingſttage, nach Chriſti geburt dreyzehenhundert jahr vnd im neun vnd neunzigſten jahre.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 27.

LXX. König Siegmund beſtätigt die ältern Privilegien der Stadt Neu-Landsberg, insonderheit die Zoll- und Niederlagsgerechtſamen, am 12. März 1400.

Wir Sigmundt, von Gottes gnaden König zu Vngern, zu Dalmatien vnd Croatien etc, vndt Marggraf zu Brandemburgk, bekennen vndt thun kundt offentlich mit dieſem brief allen den, die ihn ſehen, hören oder leſen, das wir Vnſern Burgern der Stadt Newen Landtsbergk,

die itzo ſeindt vnd nachkommen werden, vnſern lieben getrewen, beſtetiget haben, Beſtetigen vnd beſeſtigen mit dieſem Briefe alle ihre Briefe, lehne, erbe, freyheit, gerechtigkeit, alle gewonheit vnd gnade, als ihnen die beſonderlich von den durchleuchtigſten Furſten, herrn Carln, Römiſchen Keyſer, vnſerm lieben herrn vndt Vattern ſeliger gedechtnifs, herrn Wenceſlawen, Romiſchen König, vndt dem durchlauchtigſten furſten herrn Johanſen, Marggrafen zu Brandenburgk vndt zu Laufitz vndt hertzogen zu Görlitz, vnſern lieben Brudern, vndt auch andern vorigen Marggrafen zu Brandenburgk vor Lehne gegeben ſindt vnd beſtetiget, nemblich die hernach alſo ſein beſchrieben, das wir vndt vnſere nachkunftigen Marggrafen zu Brandemburgk das mit nichte geſtatten, gevolworten, noch gönnen, das ſie oder ihre nachkomlinge aufs ihrer ſtadt geladen werden, ane vmb handthaftige That, ſondern ſie ſollen zu rechte ſtehen vor ihren Schultzen. Were es auch, das ihn oder ihren nachkömlingen einiche Briefe vorgingen oder vorgangen weren, die ſollen vndt wollen wir vndt vnſere nachkömlinge von worte zu worte nach dem Laute der Briefe, als ſie geweſt ſein, wieder geben, vornewen vndt Beſtetigen ohne gift vndt ohne gabe vndt auch von vnſern Amptleuten nimmer geirret, gehindert oder gekrencket, noch von der Marck vorweiſſet ſollen werden, ſondern ſie ſollen dabey vngehindert vndt vngekrenckt bleiben, als ſie vor alters geweſt ſein. Auch das ſie vndt ihre mitbürger alle ihre Güter vndt Kaufmanſchatz in den weſſern vf der warte vndt vf der Oder abe gegen Stettin furen vndt bringen mögen oder furbas verkauffen vndt andere güter wiederkeuffenn, als ſie das allernutzlichſte vndt Beſte duncket. Vnd were efs, das ſie hering oder ander Kaufmanſchatz zu Stettin oder anders wo hetten oder keuften, dieſelben ſollen vndt mogen ſie in den genanten Waſſern vf der Oder vndt vf der Warthe wieder auffüren vndt bringen frey ohne alle hinderniſs in die Stadt Newen Landtſpergk vndt doſelbſt niederlegen vnd vorkeuffen vndt in ihren nutz zu wenden. Dieſelben güter oder Kaufmanſchatz ſollen ſie auf den Waſſern Warthe, Oder oder zwiſchen Stettin vndt Newen Landtſpergk verzollen, alſs Rechts vndt vor alters gewönlich iſt, Zu Cuſtrin vnd Oderbergk vndt in andern rechten gewönlichen Zöllen, gleich alſs andere Stette vndt Kaufleute, vndt was ſie von alters hehr zolles frey geweſt ſein zu Cuſtrin, do wollen wir ſie fürbas auch gnediglich dobey behalten vndt ſollen dorüber mit keinen vnrechten vndt vngewönlichen Zöllen beſchweret werden, noch gehindert in keiner weiſe. Auch wollen wir, das aller vnſer vorbenumpte gnade, freyheit vndt Erlaubung niemandts anders gebrauchen ſoll, den alleine vnſere vorgenante geſeſſene Bürger oder wen die Rathmanne zu Landtsbergk Burgerſchaft bekennen, auch das ſie alle Holtz, lang vndt kurtz, Pech, Theer vndt andere Kaufmanſchatz, die zu ihm kompt zu Waſſer vndt zu Lande, aufſchwaſchen vndt niederlegen mögen vndt davon nehmen redtliche Pfennige, als hernah geſchrieben iſt. Itzlich hundert holtz, lang oder kortz, ſol geben II Brandenburgiſche Pfennige. Itzlich Laft fiſch, hering, weidtaſche zwene groſchen. Ein Laft Pech vndt Theer zwene Pfennige, Bindtwerck, ſeiden ſtucke vndt alle Edel Kaufmanſchatz ein Centner vier groſchen. Ein Centner wachs I groſchen, Ein Centner Kupcker II Pf., Ein Centner Bley I Pf., Ein Centner Eyſen III Pf. Bey der gnaden ſollen ſie bleiben zu ewigen Zeiten, vnſchedtlichen zollen vndt gnaden vndt Freyheiten. Auch mögen die Rathmanne an dem Aufchwaſchen oder niederlegen jemandes gute thun, wie ſie des zu rahte werden vndt ſie der nutz vnd gut duncket. Alle die vorbeſchriebene freiheit, Rechtigkeit, gewonheit vndt gnade globen vndt wollen wir von Vns vndt vnſere Nachkömlinge Marggraffen vndt andern Jedermannen Veſte, ſtete vndt gentzlichen behalten werdenn vndt vnſer itzt genante Burger in keiner Weiſe dawieder zuhindern, beſchweren noch betrüben. Mit Vhrkundt

diſs vnſers Brieſes, der gegeben iſt zu Prag, an Sanct Gregori tag, nach Chriſti Geburt in dem MCCCC. Jare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 10.

LXXI. Papſt Gregor XII. trägt dem Abte des Kloſters Paradies auf, die Streitigkeit des Biſchofes von Lebus mit dem Abte zu Himmelſtädt über die von jenem in Anſpruch genommene Zehntabgabe zu unterſuchen, am 6. April 1406.

Gregorius, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, dilecto filio Abbati monaſterii Paradiſi Poznanienſis Dioceſis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii Abbas et conuentus monaſterii in Hemelſtede Ciſtercienſis ordinis Caminenſis Dioceſis petitione monſtrarunt, quod licet villani et habitatores villarum in Vytz et in Peyrene, Bernou et in Tornou ac in Hogenwolde Lubucenſis dioceſis, qui manſos et agros in eisdem villis ac earum diſtinctionibus conſiſtentes, que quidem ville cum dictis manſis et agris ad prefatum monaſterium pertinent pleno jure, colunt pro tempore Epiſcopus Lubucenſis, qui eſt pro tempore, ratione cujuslibet hujusmodi manſorum niſi duos Groſſos monete currentis in partibus illis pro decima annuatim ſoluere conſueuerit ſicque obſeruatum fuerit etiam a tempore, cujus contrarii memoria non exiſtit. Quia tamen olim venerabilis frater noſter Iohannes, Epiſcopus Lubucenſis, pro ſue voluntatis libitu de facto mandauit eisdem villanis, quod pro quolibet ipſorum manſorum ſex Groſſos dicte monete ſibi ſoluere annis ſingulis deberent, alioquin ſingulas parrochiales eccleſias earundem villarum, ut dicebat, eccleſiaſtico ſuppoſuit interdicto, pro parte dictorum Abbatis et Conuentus ſentientium exinde indebite ſe grauari fuit ad Sedem Apoſtolicam appellatum. Quocirca diſcretioni tue per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint euocandi, et auditis hujusmodi propoſitis, quod juſtum fuerit appellatione remota decernas, faciens quod decreueris per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante compellas veritati teſtimonium prohibere. Datum Rome apud S. Petrum VIII Idus Aprilis, pontificatus noſtri anno primo.

Nach dem Originale aus Gercken's Cod. II, 888.

LXXII. Walther Kerskorf, Vogt der Neumark, verschreibt dem Kloster Himmelstädt die Heidemühle, am 14. Februar 1425.

Wy Walther Kerskorf, Voget der Nygen Marcke, Don kund vnde openbar in deſſem vnſen Brive, bekennen vor alle den, de en ſeen edder hören leſen, dat wy dem Erwerdygen Heren, Her Herman, Abbeten to der Hemelſtede, vnde ſynen Conuentvolan vnd eren nakomelingen hebben gelegen vnd vereygen in Craft deſſes Breues vnd lyghen vnd veregen de Heyde Mole, de dar is geheten des Marckgreuen Mole, vnd dy wuſte molenſtede, dy de Gobbau Mole geheyten is, met dem vlete, als dat van Older darto gehöret heft, vnd dat vorbenomende Cloſter ſick der Mole to bruckende vnd ewycklycken to beſittende vnd to hebbende, der Herſchap vnd eynen Idermann an eren Rechticheiten vnſchedelycken. To merer bekäntniſſe vnd Wytſchop ſo hebbe wy vnſer Ambths Innſigel laten henghen vor deſſen open Bref, de geſchreuen vnd gheuen is to Vredeberghe, na der Bort Chriſti duſent Jar virhundert Jar In dem vyf vnde twyntiſchten Jare, an ſinte Valentins Dage des Marteleres. Hir ouer ſint geweſen vnſe leven getrewe, alze Peter Wreg, Clawes Bruth, Herman Prechyl vnd vel ander Lude, de louen werdich ſint.

R. von Werner's geſammelte Nachrichten Bd. I, pag. 116.

LXXIII. Markgraf Johann bekundet eine Schuld gegen Johann von Penz, weil demſelben im Dienſte von Zantoch ſein Pferd verdorben, am 9. Juni 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem brieff, das wir hanſen von pencz fur eyn pherd, das er, als er zu zantach lag, in vnſerm dinſt uerterbt, vnd auch ſunſt fur alle ſein ſcheden, die er biſz auf dieſen heutigen tag, gar nichtz auſzgenommen, in vnſerm dinſt entphangen vnd gnomen hat, vier ſchog behemiſch groſchen oder ſouil berliniſch phenning ſchuldig wurden ſein, die obbeſchrieben vier ſchog oder ſouil berliniſch pfenning, do einer dem andern vier ſchog mit beczalen mag, wir dem gnanten hannſen von pencz auff weyhnachten ſchirſtkunftig gutlichen vnd wol zu dancke beczalen ſullen vnd wollen an geuerde. Zu urkund mit vnſerm auſgedrugten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Berlin, auf donrſtag nach Bonifacii, anno XXIX°.

Recognouit hans waldow.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 104.

LXXIV. Der Hochmeister des deutschen Ordens verzichtet auf alle Ansprüche, die er wegen der aus Zantoch erlittenen Beschädigungen an den Johanniter-Herrenmeister hat, und giebt diesem Quartschen zurück, am 15. April 1435.

Wir Bruder Pawel von Rusdorff, Homeister dewtschen Ordens, thun kund vnd offenbar allen, den disse schrifte werden vorbracht, das wir vnd vnsers rathes gebietiger mit dem erwirdigen geistlichen Bruder Baltasar von Slyffen, meister send Johans Ordens in der Marke, vnd dem ersamen Bruder Nicklas Tyrbach, desselben ordens Kumpthur czum Wyldenbruche, von irer vnd ires ganzen ordens wegen eyne czusampne komunge vf vnserm Huwsse Marienburg haben gethan vnd gehalden, als von schelunge, czusprache vnd sache wegen, die wir vnd vnsir orden czu dem benumpten herren Baltasar, sienen gebietigern vnd siene orden von den Beschedigungen von der iren wegen, die das huwss Czantoch inne gehabt haben, von demselbigen huwsse in den neest vorgangenen krygen vnserm orden vnd vnsiren landen sien geschehen vnd czugeczogen, bis her han gehabt in denselben sachen wir vnd vnsere gebietigere eyn sulches ende vnd stehen, als hirnach eigendlich ist ussgedruket, mit en beteidinget, beslossen vnd angegangen haben, so das wir von vnsir, vnsir gebietiger vnd vnsirs ganczen ordens wegen alle erst vmb Gotes, vnsir frauwen vnd send Johannis eren willen vnd vmb des allerdurchluchstin vnd vnobirwyndlichsten vnsirs allergnedigsten Romischen etc. Keyszers, der durchluchten vnsir gnedigen lieben Herren, als herrn Frederiche, Herczogen czu Sachsen vnd Marggreffen czu Miessen, Herrn Johanss, Marggreffen czu Brandenburg vnd Burggreffen czu Nurenberg, vnd ouch der obenbenumpten Herrn Baltazars, meisters, vnd siener gebietiger begerunge vnd fleissiger bete wille semplicher czusprache, die wir, als obenberurt ist, czu dem viel benumpten herren meister send Johannis ordens in der Marcke vnd sieme orden han gehabt, en vnd sieme orden gutlich vnd willeclich haben czugegeben, irlassen vnd vns der ganez vorczegen vnd czugegeben, irlassen vnd vorzeyen vns der in crafft diesses Briesses vnd das also alle schellunge, missehegelichkeit, die czwuschen vns, vnsem orden vnd dem vorberurten heren Baltazar seyme orden gewart vnd gelegen seyn gewest, sullen genczlich tod vnd hengeleget bleyben, vnd wellen ouch semplicher schaden, die wir denn, als oben berurt ist, von dem iren endpfangen haben, nicht in arge gedenken czu ewigen cziten. Vmb semplicher berichtunge willen haben wir dem vorberurten herrn Baltazar, meister send Johannis, vnd sieme orden ihren hoff Quarczen widder innegegeben mit aller seyner czubehorunge, des czugeniessen vnd czu besitczen geleycherweys, als sie den in vorczeiten vnd von alders gehabt, gebrucht vnd besessen haben. Des czu merer sicherheit vnd ewigen gedechtnisse haben wir vnsir ingesegil lassen anhangen diszem briesse, der gegeben ist vff vnserm huwsse Marienburg, an guten Freitage, in vierczenhunderstten vnd funff vnd dreessigsten iare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 296.

LXXV. Hans von Dobeneg, Vogt der Neumark, beſtätigt ein Vermächtniß, was Otto von der Marwitz zu Neu-Zantoch ſeinen Töchtern gemacht hat, am 3. Januar 1450.

Vor allen, die deſzen Briv ſehen oder horen leſen, bekennen wy Hans von Dobeneck, bruder dutſches Ordens, voged der Nyenmarcke, apenbar met diſzeme bryve, dat der erbare vnſers ordens lewe getruwe Otte von der Marwitz, wohnende thu Nyen Santoch, willigliken vor vns verlaten hefft vp ſyner dochtern Behuff Scholaſticken vnd ypoliten, na ſynem dode den dochteren vththurichten van ſynen aller redeſten vnd gewiſzeſten gudern, die he van vns vnd vnſerm orden thu lehene hefft, ſodane gelt, gud, ſulver vnd kleider met dem gerede, als hir na geſcreven ſteyt. Tum irſten den beyden dochtern Scholaſtiken vnd ypoliten iſleker X ſchock, hundert rinſke gulden vnd iſliker twelf lödige mark ſulvers vnd iſliker vier leydeſche rocke, darvon ſcholen twe rocke iſliker gefudert ſeyn met grawerke, die andere met buntwerke gefudert, vnd iſliker einen leydiſchen hoycken met grawercke gefudert, vnd dartu kyſten gerede, als ider mererleycke mogelicke gewanheit iſt. Ok hefft Otto von der Marwitze vorgunnet ſyner dochter Annen, de Hans Brederlo to derſzow plach to hebben, den god almechtig gnedich ſy, na ſynem dode beſcheyden twe hundert rinſke gulden, if ed, dat ſy ſynen dod levet, vth ſynen redeſten gudern, na deme ſe al ſulke vthrichtunge an gelde nicht gekregen hefft, als de andern ſuſtern kriegen werden: vnd offt ymand von den dryen ſuſtern verſterwet, ſo ſchal vor ſulck geld an de andern ſuſtern gevallen. Al ſulck vorbenomet geld, gut, ſulver, ſuder, cleyder vnd ander gerede, Alſo verlaten, hebben wy vmme vnſes leven getruwen Otten von der Marwitz Bede vnd dinſtes willen gelegen vnd iegenwordichliken in krafft vnd macht dieſes vnſes breves lygen den vorgenannten Otten dochtern in ſynen allerredeſten gudern, als vorbrevet iſt, fredeſam ed optoboren vnd tu hebben. Wert ock ſake, das Otten veddern, die ſyne erven werde ſein nach ſynem dode, trach to ſulker vthrichtunge werden ſeyn ſynen dochtern, als verbrevet if, vnd ſulke vthrichtung von ſtundan vnd benvor nicht geſchehe, er wen ſe in ſyn erve treden, ſo willen wy mit vnſen nakamelingen vnd met Otten von der Marwitz oldeſten veddern, vnd met der kinder muder der kinder vormunder ſyn, vnd der jene, de de dochter to der ee nemen wurden, ſcholen ſick der guder gebrucken, ſo lange den dochtern ſulcke vthrichtunge geſchien is an golde, ſulver, cleydern vnd kyſtengerede, als vorberuret iſz. Geſchehe id ock, datt Otto von der Marwitz von der ſchickunge wegen des Almechtigen godes liſzerven vnd ſöne krege vnd ſo lange leveden, dat man die dochter beraden werde, ſo ſchal diſze briv krafftlos vnd onmechtig ſyn. To einem inwiſer hebben wy en den erbarn vnſern leven getruwen Hans Rowedel to grantzin gegheven. Hy over ſynt geweſen de erſame vnd erbare hern hans von Kokeritz, hovetman to Coſtrin, her Johannes tzorges, Domproveſt thu Soldin, Eggard von Groſzen, vnſe kumpan, her Johannes Smed, Domher thu Soldin, her Nicolas Schulte, vnſe Cappellan, Johannes Paphenkop, vnſe ſcryver, Bernhard Papeſtein, Jacob Brederlo, vnſe Dyner, vnd vele mer lovenwerde. Gegheven thu Soldin, met vnſers ampts angehangene ingeſegele, am Sunabende na ſunte Johannis Ewangeliſten daghe, in der Bort chriſti MCCCCL jahre.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 226.

LXXVI. Kurfürſt Friedrich bekundet, daß er das dem Johanniter-Orden verpfändete Schloß Alten Zantoch zurück empfangen habe, am 5. Februar 1457.

Wyr Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen vnd beczeugen offinberlichen etc., das wir vns myt dem wirdigen vnſrem rat vnd lieben getrewen ern heinrich von Rederen, Sanct Johans Ordens In der Marcke, In Sachſen, In wentland vnd In pomeren Meyſtere vnd gebytiger, von ſeynes Ordens vnd aller ſeiner nachkomelinge wegen vmb vnſer Sloſz Alden Czantoch, das wyr ſeynen vorfaren, ern Nyckelen Tyrbache, meyſter, Im, ſeynen Orden vnd ſeynen nachkomen myt ſampt vnſrem lande ſternberg nach Inhalt vnſeres brieffes In dorober gegeben, zu wyderkouff verſaczt vnd verkoufft haben, von deſzwegen der genannte meyſter, ſeyne vorfaren vnd der Orden nu ettlich zeyt her vaſt mennigerley mühe, groſſe koſte, vyl ebentüre vnd ſorge geleden, getan vnd gehabt haben, dy wyr Im nu furbas nach verfugynge gots des Almechtigen vnſers herrn vnd nach gelegenheyt vnſer lande gnediglichin abnehmen vnd kurczen wyllen, Geeynet vnd vertragen haben, Eynigen vnd vertragen vns des myt In Inn Crafft diſſes brieffs, Alſo nomlichin, das der genannte er hinrich von rederen, Meyſtere Sanct Johans Ordens, der Orde vnd ſyne nachkomelynge, Nach dem er vns das Egemelte vnſer Sloſz Alden Czantoch myt ſolchyn ſeynen zugehoryngen, Als von Alder darzu gehort vnd wyr In dorczu geantwert haben, vſzgenohmen ſolch notturft, dy ſy von des Ordens eygen zu Quarczen darzu pflegen zu geben, dy ſy vns damyt nicht verantwort, ſundern by ſich behalden haben, wyder abegetreten, vns das Ingeantwert, wyr das von Im entfangen vnd vff heute wyder zu vns genohmen haben, Nu furbas nümmer noch nümmeren ewyglichen von des ſelbigen vnſres genanten Sloſſes Alden Czantogh wegen ennyge ebynthvre ſten, noch ennygerhande koſte, mube, zerung vnd Sorge haben ſollen, Sundern wyr, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu brandenburg ſullen vnd wyllen dy ebenture, koſte, mühe, zerung vnd Alle ander des offt genanten vnſers Sloſſes Alden Czantoches wegen ſorgfeldigheyt zu vns vffnehmen, vnd nehmen dy ouch keginwertigen zu vns myt macht dyſſes brieffs, dormyt zu thune vnd zu loſſene, wy vns, vnſren erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandenburg eben vnd beqwem Iſt, von dem genanten meyſtere, ſeynen Orden vnd ſeynen nachkomen vngehindert. Dorvme wer es ſach, das vns, vnſren erben oder nachkomen Marggrauen zu Brandenburg, vnſren landen vnd levten nu furbas ennich Infal, ſchate, muhe, koſte, czerung ader ennyge ander ſorgveldigheyt von Alden Czantoch wegen wyderfüre, vns abe gewunnen worde ader ſuſt andren landen oder leuten dar von ſchade geſchege, dar vmmer got vor ſy, dar vor ſollen vnd wollen wyr, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandenburg antworten vnd nicht der genannte meyſter, noch ſein orde, ſeyne nachkomen zu Ewyger zeyt. Auch ſollen derſelbe gnannte Meyſter, ſein orde vnd ſeyne nachkomen dorvmme an Iren houptgute, das ſy vns vor das land zu Sternberg, vor Czantoch vnd vor Alle Ander des landes zugehorung nach Inhalt des briffs In dorober gegeben beczalet haben, keynen abeſclach oder ſchaden myt nichte lyden, noch haben, Sundern wolle wyr, vnſer erben oder nachkomen marggrauen czu Brandenburg das lant zu Sternberg wyder haben, So ſollen wyr, vnſer erben oder nachkomen Marggrauen zu brandenburg vnd wollen dem Irgenannten Meyſter, ſeynen nachkomen vnd ſeynen Orden ſunder abe Slach vnd ennygerley rechnung Ire gancze houpgut, Nach des briffs lute, In ober das land zu Sternberg gegeben, zu genüge wol beczalen, Alſo das In Czantoch an beczalung Irs houptguts keynen ſchaden thun ſol. Darmit ſollen alle vnd Iglich

puncte vnd Articule gefampt vnd befundern, Im felbygen brife In ober das land Sternberg geben, dy Czantoch an beroren, ewygen tot fein vnd bleyben, Alfo doch, das alle Ander puncte vnd article des felbigen briffs, dy Czantoch nicht anberuren, fulmechtig, ftete, veſte vnd vnuerruckt bleyben follen funder arg vnd geuerde. Hyr vor alles hat vns der Irgenant Meiſter er hynrich von Rederen von fein, feynes ordens vnd feyner nachkomen wegen zu genuge wol bezalet VI hundert gude Reyniſche gulden, der wir Im, feynen orden vnd nachkomen ledig vnd loſz loſſen. Diſſer vorgemelter ſtucke, puncte vnd Article allen gefampt vnd funderlich eyns iglichen groſſer fycherheyt haben wyr In guten wyſſen vnſer Inſigel laſſen hengen an dyſſen brieff. Geczeug fynt des dy hochgeboren, Erwyrdigen, wolgeboren vnd geſtrengen vnſer rete, hoffgeſinde vnd lieben getrewen herr Ott, herczog zu Stettyn etc., herr fridrich, Biſſchoff zu lubus, vnſer Canczler, herr ludwig, landgraue zu leutenberg etc., herr Fridrich, graue von Orlamunde, herr ludwig, graue zu Ottyngen, herr gottfryt, graue zu honloch, henning Quaſt, vnſer obermarſchalk, Jorg von Waldenfels, vnſer kamermeyſter, Rytter, Pawel von Conreftorpp, vnſer landvoyt der Newen marg, vnd Ander mer der vnſren gnug gloubwirdigen. Geben zu Coſtrin, Am Sonnabent Nach vnſer frowen dag purificationis, Anno LVII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXII, 287.

LXXVII. Der Rath zu Neu-Landsberg erbittet zur Stiftung einer St. Lorenz- und Gertraud-Kapelle die biſchöfliche Beſtätigung Hennings von Kamin, am 17. Oktober 1458.

Reverendo in Chriſto Patri ac Domino Domino Henningho, Epiſcopo Caminenſi, benevolas in omnibus obediendis et ſerviendis voluntates. Coram omnibus ac ſingulis preſentia viſuris et audituris Nos Conſules et Proconſules oppidi nove Landisberch pro nobis noſtrisque Succeſſoribus notificamus et preſentibus ſcripti ſerie duximus explicandum, quod divina, ut ſperatur, gratia ſalubriter invitati ad honorem et laudem individue Trinitatis, omnipotentis Dei et ſue beatiſſime Genitricis totiusque coeleſtis Curie, ſpecialiter Sanctorum infra ſcriptorum, Laurentii Martyris et Gertrudis virginis, nec non omnium fidelium Chriſtianorum remedium et ſalutem perpetuam, Capellam ſeu Altare in titulum Eccleſiaſticum beneficiale per ſacerdotes habendum Canonice et regendum ante valvam Czantoch nove Landisberg de Illuſtris Principis Marchionis Brandenborgenſis Friederici ſuorumque adjutorum, nec non Domini Franciſci, Plebani dicte Eccleſie Landisbergenſis bene placito, Litera et conſenſu, inſtauramus de novo et fundamus eandemque Capellam pro congrua ipſius Rectoris ſuſtentatione de cenſibus et redditibus viginti marcarum jam apud diſcretos viros, videlicet Marcum Cruger octo marcas pro Centum et Nicolaum Lenghepul quinque pro quinquaginta et apud Thydericum Hoppener ſeptem de duobus manſis, juſto titulo, ut creditur, habitis et poſſeſſis, cum ſpe augmentationum, comparationum ac in ſuturum pie et Dei fide comparandorum dotamus, quos quidem redditus annuos et cenſus dedimus, damus et conferimus, nec non etiam Marcus Cruger, Langenpul et Hoppener predicti pro erigenda Capella nobis predederunt et contulerunt jure ſimpliciter et libere propter Deum Capellam ad eandem et eosdem red-

ditus cum capitali Summa predicta appropriamus et in dotem assignamus cum omni jure, honore et commodo, quibus ea ipsi Donatores et nos habuimus hucusque et possedimus, habere quoque et possidere debuimus et potuimus, eorum Dominium et possessionem in pios et perpetuos usus huius Capelle dotaliter transfundendo, quibus vicarius, qui pro tempore fuerit, eiusdem Capelle pro sustentatione uti debet, libere et redditus et census hujusmodi plane percipere et habere, volentes quoque presentandus ad id altare, Sicut premittitur, siue actu presbiter vel saltem ad minus infra annum a tempore presentationis computandum in presbiterum canonice ordinetur et quod idem presentatus in et circa predictam Capellam faciat Residentiam personalem. In casu vero, si predictus presentatus circa eandem Capellam, ut premittitur, propria voluntate, evidenter non necessitatus, nollet residere, ex tunc officialis omnes et singulos redditus et obventiones eiusdem Capelle in tantum tollat et sublevabit, donec et tam diu idem verus vicarius suam residentiam, ut premittitur, continuabit. Jus vero Patronatus nobis et nostris Successoribus in predicta Capella specialiter et expresse reservamus, petentes quoque humiliter et devote, quatenus predicti altaris accessum discreto Domino Laurentio Crüger, quem vestre Reverende Paternitati duximus presentandum ipsumque Rectorem capelle instituere sibique redditibus et obventionibus providere dignemini propter Deum. Et quia omnia premissa absque ordinaria auctoritate modici roboris existunt ac firmitatis, humillime vestram in Domino rogamus Paternitatem, quatenus predicta omnia et singula grata et rata habentes, eaque ratificare, appropriare dignemini et confirmare Paternitatis vestre gratia pro divino cultus augmento solita et consueta, pro quibus nos dicte vestre Paternitati obnixius astringi volumus et obligari. Datum Landisberch, anno Domini millesimo CCCCLVIII, tertia feria post Sanctorum confessorum Galli et Lulli, Sub munimine nostre Civitatis Sigilli Subimpensi.

Nach einer Copie der Joachimsthal'schen Schulbibliothek.

LXXVIII. Kurfürst Friedrich II. belehnt Nickel von Radowitz mit dem von Dionysius von der Oft erkauften Schlosse Zantoch, am 8. November 1468.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürste etc., Bekennen — dass vor vns komen ist vnser Raht vnd lieber getrewer Dionis von der Ofte, Ritter, vnd mit gutem freien willen verlassen vnd usgegeben das Schloss alden Zantoch mit synen Zugehörungen uf Nickel von Radewitz Behuff, dem er das nach seiner Unterrichtung recht vnd redlich verkaufft hat. Des haben wir angesehen getruwe willige dinste, die vns der gnante Nickel von Radewitz offte gethan hat, täglichen thut vnd in zukünfftigen Zeiten fürder wohl thun sol vnd mag. Darum, auch von besunder Gunst vnd Gnade wegen haben wir ihm geliehen das gnante vnser vnd vnser herrschafft Schloss alden Zantoch mit synen Zugehörungen vnd auch sunderlich das Gerichte uf dem Kitze dorselbst, och mit seiner Zugehörunge, vnd lihen ihm vnd seynen rechten menlichen Libes Lehens Erben das alles gegenwärtigen in Krafft vnd Macht dieses Briefes, das sie zu rechtem Manlehen von vns vnd vnser Herrschafft der Marggrauescheafft zu Brandenburg haben, halden vnd besitzen, sich auch des zum besten gebruchen mögen, auch das,

ſo offte des fürder Not iſt, zu Lehen empfahen, vns vnd vnſer herſchafft getruwe, gewere vnd gehorſam, als er vns gelobt vnd geſchworen hat, damit vnd von ſein, vnſer beſtes wiſsen vnd Schaden wenden, auch darvon halten, thun vnd dienen ſollen, als Mann-Lehens Recht vnd Gewohnheit iſt, Getrulichen ohn alles Geuerde, vnd die arme Luthe dartzu gehörende by Gnaden, Rechte vnd alden herkomen laſsen. Wir lihen em hiran alles, das wir ihn Hiran verlihen ſullen vnd mögen, vns vnd vnſer Herſchafft an vnſern Dienſten vnd ſüſt einem Jederman an ſeinen Rechten ohn Schaden. Das gnante Schloſs Zantoch ſol allewege vnſer vnd vnſer Herſchafft offen Schloſs vnd Veſte ſeyn vnd weſen vnd der gnante Nickel von Radewitz vnd ſeine Mennliche Leibes Lehens Erben ſollen darmit vnſern vnd vnſer Herſchafft friede vnd vnfriede halden vnd liden gen Idermenlich, als ſich des gebürt. Hyr bey vnd über ſind gewart vnd ſind Gezügen der wirdige in Gott her Ditterich, Biſchoff zu Brandenburg, her Liborius von Schlieben, meiſter S. Johanns Ordens, Ludicke von Arnimb, Sigmund von Rotenburg, vnſre Rähte, vnd andere der Vnſern mehr gnug glaubwirdigen. Zu vrkund etc. Datum Cöln, Anno Domini LXVIII°, Dominica octava omnium ſanctorum.

Aus einem Copiario der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

LXXIX. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt dem Kloſter Himmelſtädt ſeine alten Documente, am 17. Februar 1469.

Wir Friederich, von Gods gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfurſte etc., bekennen offenlichen mit diſſem briefe vor vns, vnſern Erben vnde Nachkomen Marggrauen zu Brandenburg gegen allermenniglich, die ihn ſehen oder horen leſen, das vns offinbar erzeiget vnde fürbracht ſind ſemtliche vnſer Vorfaren, Marggrauen zu Brandenburg loblicher Gedechtnis, vorſiegelte Orkunde, briefe, priuilegie vnde Handueſten, in vorzeiten dem Cloſter vnde Gotteshuſe Hymmelſtede gegeben, mit guten anhangenden Inſiegeln vorſiegelt, die wir ganz volſtendig vnd vnuerſert an pargamente, ſchriften vnde Inſiegeln rechtuerdig geſehen vnd erkant haben, von Worten zu Worten ſo lautent*) —. Des hat vns nu der werdige vnd andechtige vnſer Rhat vnd lieber getreuer Er Martinus, Abt vnd Vorweſer deſſelben Cloſters Hymmelſtede, von ſyner vnde ſyner bruder vnde Conuents wegen mit vnterthenigen fleiſs demutigliken gebeten, ihn, ihren Nachkommen vnde dem Cloſter Hymmelſtede ſolche ihre priuilegien, verſiegelte briefe etc. — Gezeüge ſind des die hochgeborne Furſte, vnſer lieber Vetter, Herr Johanns, Marggrau zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, vnde die Erwerdige, Wolgebornen, Edeln, Geſtrengen vnd Erbern vnſe Rete, Hoffgeſinde vnde lieben getrewen Herre Friederich, Biſchoff zu Lubus, vnſe Canzler, Friederich, Graue vnd Herre zu Orlamunde, Godfried, Graue zu Hoenlogh, Albrecht, Grafe zu Mulingen, Herre zu Barby, Ernſt, Grafe vnd Herre zu Mansfeld, Wulf, Grafe zu Ottingen, Er Jaſper von Guntersberge, S. Johanns Or-

*) Hier ſind alle vorebirte Documente inſerirt.

dens, Er Hans van Kokeriz, Teütſch Ordens bruder, Buſſe von Aluensleuen, ritter vnde Ouer Marſchalk, Andres von Seckendorff, Hoffmeiſter, Werner Pful, Vogt zu Cuſtrin, Segemund von Rotenburg, Vogt zu Cotbus, Peter Borxſtorp . . . Marſchalk, vnd andere mehr der vnſern genug glaubwürdig. Zu Orkund mit vnſer groſſen anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Cuſtrin, am frytag nach Eſtomihi, nach Gots geburt viertzenhundert vnd darnach im nuen vnd ſechzigſten Jare.

Nach dem Originale aus Gercken's Cod. II, 334.

LXXX. Notiz über Pommerſchen Ueberfall des Kloſters Himmelſtädt und die Rache, welche die Neumärker an dem Kloſter Marienthron dafür genommen haben, c. 1470.

Es hat ſich begeben, das die aufz dem lande zw pomern meins gnedigen heren land die new marck uber oder, mit Rawb, mord vnd brand mercklich angegriffen vnd beſchedigt vnd ſunderlich auch ein Cloſter, hymelſtete gnant, Ciſtercien ordens, wſzgepucht vnd ſpoliret, was dar geweſt iſt, vnd mit ſich weg genomen haben: vnd als nu nicht vfhorent daran geweſt, ir meins gnedigen heren vogt zw Schiuelben, Jacob von polentzk, heinrich borcke, lantvogt der Newen marck, vnd werner, vogt zw Cuſtrin, bewagen worden, Ichts wider darumb zw thunde vnd ſolichs zu ſtraffen, vnd haben ein kuntſchafft gekregen, das vff einen genanten tag die pomern mercklich ſein worden In einem Cloſter, gnant Marientron, Im Biſchofthumb Camyn gelegen, dar dieſelben, die das Cloſter hymmelſtede ſpoliret vnd ander Roberey getham hetten, auch komen worden, als denn geſchach. Alſo haben ſich die gnante meins gnedigen herrn vnd landvogt Irer heren vnd frundt gebraucht vnd ſind zw denſelben alle In das gnant Cloſter Marientron gefallen, ſey eins tails erſtochen, gefangen vnd In genomen, was ſie gehabt haben. Darumb nu dieſelben vogt vnd lantvogt von etlicher geiſtlichait benniſch gehalten werden vnd ist leichte vnderſteen, Sy vnd Ire helffer benniſch declariren zw loſen vnſern heiligen vater dem babſte oder ſunſt.

Fleiſz zw thund bey vnſerm heiligen vater dem babſte, das ſolich declaracio oder ist ichts ſchedlichs nicht vfz gee, Sundern ein abſolucien von ſeiner heilickeit zu erlangen vor die gnanten vogt vnd lantvogt vnd alle vnd Iglich Ire helffer In der beſten form, als man das erbrennen kan.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LXXXI. Kurfürſt Albrecht erklärt der Stadt Neu-Landsberg, daß der von ihm mit kaiſerlicher Vollmacht in ſeinen Landen errichtete neue Zoll den Zoll- und Niederlagsgerechtigkeiten der Stadt keinen Abbruch thun ſoll, am 4. November 1472.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Als Wier aus Kayſerlicher Macht vnd Churfurſtlicher Obriegkeitt in Vnſern Landen einen Newen Zoll vffgeſetzt, denſelben Wier ihn Vnſer Stadt Newen Landzperg an der Warthe auch durch die Vnſern vfzunhemen geordent haben; Bekennen Wier mit dieſem Brieffe vor Vns vnd Vnſere Erben, das ſolcher Vnſer Newer Zoll Vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rhatmannen der genannten Stadt Landzpergk an ihren alten Zollen vnd an ihrer Niederlage ihnen gehörende, die ſie haben zu Waſser vnd zu Lande, nach Laut ihrer Brieffe, gantz vnſchedlich ſein ſoll, ſondern mogen vnd ſollen ihren Zoll vnd Niederlage haben vnd behalten zu Waſzer vnd zu Lande nach ihrer Brieffe Lautte, als ſie vormals die gehabt haben, vnverhindert ohne alle Gefherde. Zu Vhrkundt mit vnſerm anhangenden Inſiegell vorſiegelt vnd gegeben ihn Vnſer Stadt zu Königſpergk, am Mitwoch nach aller Heyligen, nach Chriſti Geburtt Vierhundertt, darnach ihm zwey vnd ſiebenzigſten Jhare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 117.

LXXXII. Markgraf Johann bekundet eine wegen des Loppow'ſchen Bruches von ſeinen Räthen getroffene Entſcheidung der Streitigkeiten des Abtes zu Himmelſtädt mit der Stadt Neu-Landsberg, am 18. Oktober 1482.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburgk etc. — Bekennen — das vnſere Räthe vnd liebe getrewen von vnſern ſonderlichen geheis vnd Befhelnus wegen Peter Borgſdorff, Vogtt zu Cuſtrin, Georg Ruligken, hauptman zu Bernſtein, Claws Khumeiſe vnd Johanes Scharff, Caſtner zu Cuſtrin, den Werdigen vnd andechtigen vnſern Rhat vnd liben getrewen herren Martinus, Abtt zue Himmelſtedt, von des convents wegen daſelbſt an einem vnd vnſere liebe getrewen Burgermeiſter, Rathmanne vnd gantze gemeinheit vnſer Stadt Landzpergk am andern Theile, mit beyder Parthey willen vnd wiſsen des Loppiſchen Bruchs halber, das da gelegen iſt zwiſchen Loppo vnd Jennin, dorumb ſie irrigk geweſt ſein biſhero, inmaſsen hernach folget, miteinander freindlich entſchieden haben. Zum erſten, Als der vorgenannte Herr Martinus, Abtt, von des convents wegen zue himmelſtedt gezeiget hat einen ſchriftlichen Beſcheidt, der Bethediget ſey von löblicher Gedechtnus Marggraff Ludwigk ſeliger gedechtnus zu Brandenburg, das dan vormeldet hat den entſcheid zwiſchen den Rhatt von Landzperg vnd den von Loppow, alſo das die von Loppow das halbe Bruch zu ewigen zeiten Behalten vnd ſich des gebrauchen ſollen mit holzungen vnd greſungen vnd ſonderlich mit allerley fiſcherey, darin belegen, vnd die von Landzpergk die ander helfte des Bruchs mit

einem werder, das hinfur die von Landzpergk ſolch Bruch zu ewigen zeiten ohne Verhindernus des Cloſters zur Himmelſtedt oder der von Loppow in ewiger geruglicher Beſitzung haben vnd behalten ſollen, als das in ſeinen vier grenzen belegen iſt, vnd die von Loppow ſollen in daſſelbe Bruch ihre freye Viehetrifft haben, darzu freye holzunge zur Notturft ihrer fewrungk vnd das nicht verkauffen oder Jemandts vergeben etc. Vnd die ganze fiſcherey in demſelben Bruche, als ſie die von Alters gehabt haben, dafur ſollen ſie jherlichen denen von Landzberg geben fur die Viehtrieſſt vnd gebrauchungk der holtzungk I Wiſpel Hafer vf Michaelis vnd die von Landzbergk ſollen die von Loppow daruber nicht beſchweren, ſondern ſie zu ewigen zeitten dabey bleiben laſsen ohn alles gefherde etc. Darzu hat ein Rhat zu Landzpergk durch Bethedigungk der obgeſchriebenen Vnſerer Rathe dem Cloſter zu himmelſtedt eine wieſen abgetretten, genandt des Schulzen wieſe von Ratzdorff, die bey dem Cloſter zu ewigenn zeiten Bleiben ſoll, zu ſambt der Matzdorffiſchen Wieſen, vnd wes ſonſten wieſen in dem obgeſchriebenen Bruche gelegen ſein, ſoll ſich der Rhat von Landzpergk hinfuro zu ewigen zeiten gebrauchen nach ihrem Beſten erkendnus. Auch ſollen die von Loppo do für ſein, das denen von Landzpergk von Walpurgis an, biſs die Wieſen gemehet werden, an der graſung durch ihre Vihe kein ſchaden zugeſchehe. Des zu ewiger Gedechtnus vndt mherem Bekendnus haben wier itzlicher Partey ein endſcheidtsbrieff, mit vnſerm anhangenden Inſiegell verſiegelt, vberantwortten laſsen vnd gegeben zu Cöln an der Sprew, am Freytagk nach galli, nach Chriſti geburtt Tauſendtt Vierhundertt im zwey vnd Achtzigſten Jharr.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 20.

LXXXIII. Markgraf Johann's Begnadigung der Stadt Landsberg an der Warthe wegen erlittener abermaliger Feuersbrunſt, vor 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburg, zu Stettin, pommern herczog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem briue for vns, vnſe erben vnd nachkomen Marggraue zu Brandemburg vnd funſt vor ydermenigclich, Als vnſer lieben getrewen dy Burger vnd Inwoner, gaiſtlich vnd werntlich, In vnſer Stath landſzberg an der wart abermals In diſen tagen mercklichen vnuerwintlichen ſchaden fewers halben entpfangen, Ir hewſer, wonung, hab vnd guter den mehren teil vnd alles In grunt verbrannadt vnd zuuerderb komen ſein; das wir aus Redlicher bewegnus vnd vrſachen, mit anſehung ſolliche irs groſen genomen ſchadens, Sunderlich das ſy vor dreyen Jaren auch alſo brandts halben verdorben vnd das vns vnd vnſer herſchaft nicht wenig an derſelben Stat gelegen, damit ſy deſter ſtatlicher widerumb bawen, Irs ſchadens erholen vnd zu irer zymlichen vnd teglichen narung komen mogen, vnſer burger allen In gemein, ſo ſolichen ſchaden vnd verderb erlitten, vnd ydem beſunder, vnſer befreyhung vnd ſicherung gegeben haben, Befreyhen vnd ſichern ſy auch hiemit In craft vnd macht dicz briues acht Jar dy nechſten nach dato dicz briues nach einander volgende vnd geben In darzu vnſer Frey, ſicher, vehlich vnd ſtarck gelait vor alle vnd iglich ir ſchuldiger

vnd glawbiger obenbeſtimpte zeit, In vnd mit Crafft dicz briues: vnd ſonderlich befreyen wir ſy, ſouil des auſz furſtlicher oberkait an vns iſt, fur alle vnd iglich zins, vrbet vnd gelts pfleg, ſo ſy Jerlichen vns oder andern von ſich geben ſollen, dy Inwendig den acht Jaren, wy obenberurt, nicht zugeben, auch fur alle vnd igliche ir gelawbiger vnd ſchuldiger, benemlich der ſchult halben, ſo vor dem brandt gemacht vnd betagt ſynd. Begern darauff von allen vnd iglichen —

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 79.

NB. Die Urkunde iſt ohne Datum, wie der Titel zeigt, von dem Ausſteller jedoch vor dem Tode ſeines Vaters erlaſſen, mithin zwiſchen 1470 und 1486.

LXXXIV. Notiz über die Belehnung der Strauß mit Wormsfelde, Stolzenberg, Jahnsfelde, Zantoch ꝛc., etwa vom Jahre 1492.

Bernt, Claus, hans vnd hans, ſein ſon, Die Strutzen zu Wurmſzfelde, Curt, Betke, otte vnd otto, hans, Marcus vnd peter Straus zu Stolttemberg, Claus Straus zu kregenick, Jacob, Claus, hans vnd arnolt Straus, alle gebruder vnd vettern, haben Diſe Nachgeſchriben guter, Nemlichen Wormſſelde mit der mollen, der holczung vnd dem Bruch darbey gelegen, Stoltemberg mit allen gnaden vnd gerechtickaitten, Janſſelde die helft, libbenow mit allen gnaden vnd gerechtickaitten, virczehn huben zu Bridow, die baide wuſte dorffſtetten pynnow vnd Domerow, libenſelde gancz, Eyn virdentaill Im Stettichen Zantoch vnd kycz, Czernikow die helft, hoen kregenick mitt allen gnaden vnd rechtten, Czaden mit allen gnaden vnd gerechtickaiten, Die wuſte dorffſtett kromow vnd Das maiſte taill an hanſperg von vnſerm gnedigen herrn Marggraue Johanſzen, Curfurſten, zu rechten Manlehn vnd geſampter hant laut des lehn briues, ſo ſie daruber genohmen, entpfangen. Actum etc.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 20.

LXXXV. Kurfürſt Johann verſchreibt ſeinem Hofmeiſter zu Landsberg an der Warthe, Hans Promnitz, ein Angefälle, im Jahre 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen — das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe, fleiſig vnd annheme dinſt, ſo vnſer hofmaiſter zu landſperg an der wart vnd lieber getrewer hans promnitz vnſer herſchafft vnd vns lange czeit biſher williglich getan hatt vnd hinforder meher wol thun kan, ſoll vnd mag, darumb vnd auch von ſunderlicher zunaigungen vnd gnaden wegen haben wir In vnd ſeinen rechten erben auff dem erſten angefell, ſo vns In vnſer newe marck vber

oder heimfallen vnd verledigen wirt vnd hiruor von vns nicht vorſchriben oder verſagt iſt, zwen hundert Reyniſch gulden zugeſagt vnd verſchriben, zuſagen vnd verſchriben dem genannten hanſen promnitz vnd ſeinen rechten erben ſolchs, wie vorſteet, In vnd mit crafft dits briues, Alſzo wenn vns, vnſern erben vnd nachkomen In vnſer newenmarck ein angefell vorledigen vnd heimfallen wirt, Sollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkomen ſy daran weiſen, ſich deſz zugebrauchen, biſ ſo lang ſy von vns oder wer ſich deſz anczihen wirt, angeczaigter zwei hundert gulden vergenugt ſein. Wer aber das angefell nicht zweier hundert gulden wert, Sollen vnd mogen ſy das nach ſeinen wirden annehmen, vnd wir, vnſer erben vnd nachkomen wollen Inen die beſſerung von anderen angefellen, ſo hernach an vns komen, erſtatten. Wir verſchriben In hiran alles, was wir In von gnaden vnd rechts wegen hiran verſchriben ſollen vnd mogen, doch vns, vnſeren erben vnd nachkommen an vnſer vnd ſunſt meniglich an ſeinen rechten on ſchaden etc. Actum Collen an der Sprew, am Montag nach oculi, Im XCVIten.

Relator dominus per ſe, durch fritz funken, Secretarium.'

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 8.

LXXXVI. Lehnbrief für die Familie Strauß über Antheile an Zantoch und deren übrige Lehnsbeſitzungen, vom 20. März 1499.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit diſſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir vnſern lieben getrewen Clawſen vnd hanſen, gebrudern zu wurmffeld, Jacoben, hanſen, Clawſen vnd Ebelten, gebrudern zu zernickow, Betken zu Jhanſzfelden, Otten zu Stoltenberg, alle gebrudern, vettern, die Struczen genant, diſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche zinſe vnd Rente, Nemlichen Ein virdenteil an dem Stettichin vnd kicz zu zantoch mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, Item das dorff wurmſzfeld mit der mollen vnd aller gnaden vnd gerechtigkeiten vnd das wurmfeldiſche aſchnbruch biſz an kudam. Item das dorff libeno mit ſeinen wiſzen, mit aller gerechtigkeit, Item das dorff zymeſdorff mit aller gerechtigkeit, Item das dorff hoen kregenick mit aller gerechtigkeit, Item das dorff Nydern Satten mit aller gerechtigkeit, Item das dorff hauffberg mit aller gerechtigkeit one Eilff huben, Item die wuſten veltmarck Cremo mit holten, weſen vnd aller gerechtigkeit one ein virdendeil, Item das dorff libnfelde mit aller gerechtigkeit, Item die wuſten veltmarcken damero mitt aller gerechtigkeiten, Item das dorff zernikow halb mit aller gerechtigkeiten, Item die wuſten veltmarck pynno mit aller gerechtigkeiten, Item das dorff ſtoltinberg mit aller gerechtigkeit, Item Im dorff zw Gralow zwen wiſpel heidhabern on ein halben ſcheffel, Item Im dorff Janſzfelde achczehen huben mit aller gerechtigkeit, Item das Sechſte teill an der zantiſche heiden mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten zu rechtem manlehne vnd geſambter handt gnediglichen geliben vnd leyhen Inen die In Craft vnd macht diſſes briues etc. Datum landſberg, am Mitwoch nach Judica, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 53.

LXXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Georg Rulicke mit dem Schloſſe Zantoch, am 21. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich — das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Jorigen Rulicken vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben das Sloſz Czantoch mit ſambt etlichen gerechtigkeyten Im Stettichen daſelbſt vnd mit Czollen, zehenden, mit viſchereyen, Jagten vnd mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, als von alters biſzher darzu gehort vnd nickel muckenhagen hieuoren von vnſer herſchafft der Marggrauenſchafft zu Brandemburg Inn gehabt vnd beſeſſen hat. Item virczehen huben zu Ganffeld mit einem vorwerck, haiden vnd honigpechten vnd ſunſt mit aller zugehorung: vnd leyhen dem genannten vnſerm Rath vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben das genant Slos Czantoch mit aller ſeiner zugehorung, zollen vnd guttern, wy oben geſchriben, zu rechtem manlehen Inn vnd mit crafft diſſes briues, alſo das er vnd ſeine menliche leibs lehns erben dy furder mehr von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, beſiczen vnd gebruchen, ſo offt das nott iſt, nemen vnd empfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dinen ſollen, als manlehens Recht vnd gewonhait iſt. Wir haben auch vmb ſeiner fleiſſigen bett vnd dinſt willen ditterichen Rulicken, ſeinem Bruder, dy geſambten handt an ſollichen guttern gelihen, als geſambter handt recht vnd gewonheit iſt etc. — Geben zu landsperg, am donerſtag na Judica, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 59.

LXXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht befreien die Stadt Landsberg an der Warthe wegen erlittenen Brandſchadens von der Entrichtung des Biergeldes, am 24. März 1507.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vff fleiſſig vnd vnterdenig anſuchen vnd bete vnſer liben getrewen Burgermaiſtern, Rathmannen, gewercken vnd gemeyn vnſer Stat landesberg an der wart vnd in anſehung ires mercklichen erlyden ſchaden durch brant, auch damit ſie vnd ir Nachkomen die Statt deſterbaſs widerumb In weſen bringen, gebawen vnd ſich enthaltten mogen vff ein geſchoen vertrag, das ſie oder ire nachkomen vns vnd vnſern erben funffhundert gulden vff zwu friſt, nemlich drithalb hundert gulden vff weyhnachten ſchirſt komend vnd die andern drithalb hundert gulden vff weyhnachten nechſt darnach volgend Im funfftzehenhunderſten vnd Newnden Jare gewiſslich on lengern vertzugk aufsrichten, bezalen ſollen vnd wollen, dargegen des birgelts, ſo ſie vns biſher gleich andern vnſern Stetten gegeben, biſs auff die

Zeit vns ſolch birgelt von vnſern prelaten, Herrn, Ritterſchaft, Mannen vnd Stetten hieuorn zugeſagt, gnediglich erlaſſen vnd frey gegeben haben, Erlaſſen vnd Geben Inen ſolch birgelt die Zeit vber diſer Zuſage frey, In crafft vnd macht ditzs briues, ongeuerde. Zu urkunt etc. vnd geben zu Landeſberg an der wart, Mitwochs Nach Judica, anno etc. XV^{c}. ſeptimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 218.

LXXXIX. Des Kurfürſten Joachim und Markgraf Albrechts Stadt-Ordnung für Landsberg an der Warthe, vom 6. April 1511.

Vnſer Gnedigſten vnd gnedigen Herrn kurfurſten vnd furſten von Brandemburg Ernſt Beuelch vnd gantze meynung iſt, wie hirnach folgt:

Zum Erſten wollen Ir f. g., das der vnwille, Irrung vnd gebrechen, ſo ſich zwiſchen werck vnd gemein Irer f. g. Stadt Landeſsberg als Cleger eins, vnd Pauell Dhumen, Burgermeiſter doſelbſt, als antwortter anders teylls begeben vnd halten, In der gute vnd fruntlicher weyſe ſoll vffgehaben, gutlich geſonet vnd entſcheiden ſein vnd pleiben, auch keinem teyll an ſeinen Ren vnd gutem gerucht kein verletzung bringen, Beſonders eins gegen dem andern weder mit worten noch wercken in arg nicht gedencken, anden noch Eſern, ſonder ſich fruntlich vnd nachbarlich gegen einander meinen, befordern vnd halten, bey Vermeydung Irer f. g. ſtraff vnd vngenad: vnſer gnedigſter vnd gnediger hern wollen ſich aber doch gegen beiden parthien ſolcher Handlung halben irer f. g. ſtraff zur billigkeit vorbehalten haben.

Zum andern, das der Burgermeyſter Dhawm noch die andern perſonen des Rats ſonderlich vor ſich ſelbs In den handeln vnd ſachen, die Stadt Landeſberg betreffen, nichts handeln noch furnemen, Beſonder mit bedechtigem eindrechtigem Radt des gantzen Rads oder den mehren teill des Rats der gemeinen Stadt vnd der Burger ſachen handeln vnd zum Beſten fugen, damit der Stadt nichts verſewmlichs entſtee vnd verdechtigkeitt vermitten bleibe.

Zum Dritten, das nach altem Herkomen die volle Zall des Rats, nemlich XII perſonen, darvnter Zwen Burgermeiſter vnd X Ratman ſein ſollen, gehalten werd, dar von ein Burgermeyſter vnd funff Ratman eins Jars vnd die andern Burgermeyſter vnd Ratman des andern Jars Regiren ſollen: vnd wenn ein, Zwen oder mehr perſonen verſterben, das ſie dann andere verſtendige tugliche perſonen, wie ſie vnter iren Burgern bekommen mogen, an der verſtorben ſtats zum ſchirſten erwelen: vnd ſo mercklich Hendell furfallen, daran der herſchafft oder der Stadt gelegen, ſoll der Regirende Radt den Alten Radt zu ſich verbotten vnd Ires Rats gebrauchen: wo es auch die notturfft erfordert, alſadann die vier Oldeſten Olderlewte von den vir wercken vnd zwen verſtendige burger von der gemein, ſo die gemein dartzu erwelen, zu ſich fordern vnd iren Rath haben, damit allenthalben der Stadt nutz vnd beſts furgenomen werd.

Zum virden, das der Rath die gemeinen Bürger In iren ſachen gutliche verhorung vnd beſcheid geben, ſie In iren gebrechen gutlich entſcheiden, gleichen, ſchutzen, halten vnd nicht partheiſch vermercken laſſen, auch keinen beſeſſen Burger one vmb Hanthafftige that nicht ſetzen, ſon-

der wo ſich ymandt gein den Rath zu vngehorſam ertzeigen wurde oder ſunſt ſtrafbar befunden, nach gelegenheit der vbertrettung vnd nach billigkeit In ſtraff nehmen.

Zum funfften, das werck vnd gemein dem Raht von wegen vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn in allen billichen zimlichen ſachen gehorſam ſein vnd nicht ſamlung vnd geſprech wider ſie machen, bey Irer f. g. ſtraff; Beſonder was ſie gebrechen haben, das ſie die durch die vir Irer Oldeſten olderlewte vnd tzweien von der gemein an den Rat tragen laſſen, die ſie auch geduldiglich horen vnd nach billigkeit guten billichen beſcheidt geben ſollen.

Zum ſechſten, was die Stadt Landesberg Einkomens hat an Iren dorffern, wiſchen, Holtzungen, waſſern vnd anderm, das ſolichs der Stadt zw nutz vnd fromen gebraucht vnd angelegt werde vnd das ein Radt dem andern des alles Einnehmens vnd auſsgebens Rechnung thue In gegenwerttigkeit der vir Oldeſten Oldermeyſter von den vier gewercken vnd Zweyn von der gemein, Doch der Stadt keinen vnkoſten deſshalben vflegen, noch Collacien dar vber halten.

Zum Siebenden, das der Rath der Stadt arme Lewt In den Dorffern vngewonlich weyſs wider billigkeit nicht beſchatzen noch beſweren, auch Ir Hegeholtzungen dem gemeinen nutz zum beſten in guter zimlicher verwharung vnd vffſehen halten.

Zum Achten, das der Radt vleiſſig auffehen habe rechte maſs In der Stadt mit Bir vnd wein ſchencken, rechte gewicht vnd Ellen gehalten werden bei einer zimlichen billichen ſtraſs, damit dem gemeinen nutz, dem armen als den Reichen, vor das ſein gleich geſchee.

Zum Newnden, daſs es mit kauffen vnd verkauffen in der Stadt an korn, fleiſch, viſchen vnd allem andern dem armen als dem Reichen, gehalten werd vnd iglichem Burger frei ſey zu kawffen nach ſeiner nottorſt.

Zum Zehenden, das der Rath gut vnd getrewlich auffſehen haben vnd fleiſſig daran ſein, das die Beker, Brawer, Sneider, Schuſter vnd ander hantwercker das gemeine Volck wider billigkeit nicht beſweren.

Zum Eilfften, das der Radt der Stadt mewer, graben, thürne, weichhewſer, thor Slege vnd ander gebew auſs vnd In der Stadt In wehren halten, die beueſtigen vnd In keinen weg verfallen laſſen, Angeſehen, was der herſchaft vnd der Stadt daran gelegen; deſsgleichen die koeborch widerumb one feumen beueſtigen vnd aufrichten: vnd wo der Rath nicht fouil in vorradt vnd vermogen where, ſoll werck vnd gemein vff anſuchen des Rats ein Zimlich ſchoſs darzu thun, das arm vnd reich, ein iglich nach ſeinem vermogen, tragen ſoll.

Zum Zwolfften, das der Radt die gericht ordentlich beſtelle mit verſtendigen Richtern vnd ſchoppſen vnd das man Jedermann, dem armen als dem Reichen, vnuertzogentlichs rechten verhelfle vnd daran nymands verſchone, noch fortteyll wider recht gebrauchen laſſe: wirt ymant beſwert, mag ſich an die Herſchafft beruffen, vnd ſo ymant wurd nott ſein, zu ſeiner gerechtigkeit künſchaft oder anders auſs dem gerichts Buch zu wiſſen, das ſoll der gerichtſchreyber In beyweſen vff das wenigſte der Richter, zweier ſchoppen vnd ſunſt durch nymandt geſucht vnd angetzeigt, auch vff des Begere abſchrifft gegeben werden.

Item zum Dreitzehenden, das die koſten vnd kindelbier durchauſs von ydermeniglich In der Stadt nach Laut der Stadt Statuten vnuerbrochentlich bey vormeydung vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern ſtraff vnd vngenad gehalten vnd von Nyemandts vbertretten werde.

Item das den Burgern frey vnd offen ſteen, die Brawpfannen In der Stadt zu myeten nach eins Iden gefallen.

Item das die kirch veter alle Jar von Irer handlung dem Rath rechenung thun vnd den kirchen zum beſten handeln, damit vordechtlicheit verbleybe.

Item es ſoll auch das Lewtgelt vff Achtzehen groſchen von dreyen Pulſen geſtellt werden, Nemlich von iglichem Pulſs VI groſchen, angeſehn die kirch etlicher maſs In vorrath gekomen vnd ein iglicher zu ſeiner ſelen ſeligkeit die kirch In einem anderen nach ſeinem vermogen wirt wiſſen zu bedencken.

Item das die arbeytslewt Iderman zu ſeiner arbeit frei ſteen vnd von Nymants dartzw bedrangt, auch mit der belonunge nach herkommen gleichmeſſig gehalten werden.

Item das das Stattut des Schocks halben, ſo der frembde einkomende man von dem Brawen gegeben, zu dieſer Zeit In ruhe geſtalt werd biſs vff vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn forder geſchefft.

Item das Stattut von Verwahrung des fewers ſoll In wirden vnd macht bleiben nach alle ſeinem Inhalt vnd ſoll der Rath getrewlich vnd Ernſtlich auffehen haben, das es vnuerbrochentlich gehalten werde vnd das ein iglicher ſein fheuer ſtat nach billigkeit verſorge, das deſshalben kein ſchade entſtee, bey vermeydung vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern ſtraff vnd vngnad.

Item der Ruſtigung halben, das der Radt auch mit Ernſt daran ſei, das es nach lawt des Stattuts gehalten werde.

Item Entlich vnd beſlifslich wollen vnſer gnedigſten vnd gnedigen herren Ernſtlich gepietendt, das ſich alle vnd igliche Burger vnd Inwoner Der Stadt Landeſsberg vnder ſich vnd auch gegen andern fridſam halten, mit wortten noch wercken nicht vergreiffen; Beſonder an billich ſtett an recht benugen laſſen. Wo aber ymandt da wider thett, ſoll der Rath, als die das Oberſte gericht haben, den oder dieſelben In billiche ſtraffe nehmen vnd nymands daran verſchonen. Wo aber der Radt ſich in der oder andern billichen ſtraffen verſewmlich Erzaigten, ſoll die ſtraff an vnſer gnedigſte vnd gnedige Herrn fallen, ſich yderman darnach wiſſen zu richten. Solichs artikell ſind von wegen vnd auſs beuelh vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren Rath, werck vnd gemeyn der Stadt Landeſsberg verkundigt vff Hewt, Nemlich am Sunttag Judica, Anno XV^{c} vndecimo.

Furder iſt vnſers gnedigſten vnd gnedigen Hern Beuelh, So die burger Liggende grunde, als Hawſs, Hoff, weinberg, Ecker, wyſsen vnd anders kauffen vnd verkauffen, das alſsdann der verkewffer dem kauffer dieſelben vor Richter vnd ſchoppen In gehegtem gedinge vff gebe, abtrete vnd In das ſchoppſen Buch zuſchreiben laſſe, damit ſolche erbguter In Burgerrechte bleiben vnd nicht verbieſtert werden, vnd das man auch wiſſe, bey wem man die finden ſolle. Wo aber ſoliche vffgabe vor gehegtem gedinge nicht geſchee, dem ſoll man an den Erbguttern keiner beſitzung noch gewehr geſtendig ſein. Es ſollen auch die Erbguter Nymandt zugeſchrieben noch vffgegeben werden, dann die burger zu Landeſsberg ſein, vnd ſunſt nymant frembds, wider geiſtlich noch werntlich, vnd der oder dieſelben, ſo die Liggende grunde zugeſchrieben ſein, Es ſey hwſs, hoff, weinberg, Acker, ſchoſſen, wyſsen vnd anders In Burgerrecht gelegen, ſollen daruon thun vnd geben, wie von andern gutern geſchicht, ſie geboren geiſtlich oder werltlich, damit die burden gleich gedragen werden. Wurden aber ymant frembds geiſtlich oder werntlich, ſo nicht Burger zu Landeſsberg weren, Erbgutter vnd liggende grunde doſelbs kauffen, die ſollen doch nicht Inen, ſonder den Burgern von iren wegen vffgegeben vnd zugeſchrieben werden, damit der Radt wyſſe, bei weme ſie das ſchoſs vnd ander Borgerrecht erlangen ſollen. Datum vt ſupra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 170—173.

XC. Kurfürst Joachim nimmt Hans Platz zum Capitän für die Miliz der Neumärkischen Städte an mit dem Wohnsitz zu Landsberg an der Warthe, am 6. Juni 1512.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., das wyr vnsern liben getrewen Hansen platz zu vnserm Capiten zehen Jar lang die negsten nach data volgend angenohmen vnd zu berurte Zeit vber In vnser Newenmarck vber oder vnd zu landsberg an der warth wesentlich zuwonen verordent vnd Im auch zu belonung alle Jar Jerlich vyertzig gulden Reinisch an Muntz vnd ein cleydung von Engelschem gewant durch vnser Stete der Newenmarck zugeben vnd zuuerreichen, auch ein freye behawsung vnd holtzung vnd sunst aller vnpflicht frey zusitzen vnd dartzu alle Jar benante Zeit vber vier Brew bir frey one Zeyse, dar zu wann wyr Ine In vnsern geschefften gebrauchen von den bemelten Steten, kosten vnd Zerung vnd den Monat allweg, So lang Er in vnsern geschefften aus ist, duppelten Sold zugeben, zuverschaffen versprochen haben, Nehmen Ine also zu vnserm Capithen auf vnd versprechen Im die Zehen Jar lang bestimpten sold, cleydung vnd Anders Jerlich, wie berurt, zugeben, zuuerschaffen, In vnd mit crafft ditts Briefs, darfur Er auch Solich bestimpte Jar vnser Capithen sein, sich zu yeder Zeit In vnsern vnd der Herschafft geschefften auf benante mass gebrauchen lassen, willigen gehorsam laysten, Auch vnser vnd der Herschafft bestes wissen, frommen werben vnd schaden warnen vnd alles das thun, das einem frommen gesellen vnd Capithen zusteet, Auch in sonderheit die Innwoner vnser Newmerckischen Stete auf vnsern Beuelch vnd antzeygen mustern vnd mit spiessen, hellenparthen vnd Andern gewehren lernen, vnderweysen vnd anbringen nach seinem besten vermogen, damit Sy geübt vnd zu der Herschafft furnehmen vnd obligen dester geschickter werden, souil Er sie des vnderweysen vnd Sy begreyffen mogen vnd wollen. Er Hanns platz soll sich auch zw Landsberg Fridlich vnd mit den Innwonern daselbs vnd sunst Im land nachtperlich vnd guts wesens halten, Inen mit willen oder one vrsach nicht vberlast thun, damit nicht clagen vber In komen, der sold soll Im gnante Jar vber Jerlich vff zwe fristen, Nemlich auf trium Regum XX gulden vnd auf Pfingsten darnach aber XX gulden Allweg gegen seiner quittantz, vnd das cleid auff die genante pfingsten mit der letzten bezalung allweg des Jars gegeben werden vnd so vortan, vnd der Sold vnd die bestellung ist ytzundt auf nechst pfingsten angegangen, das alles also zuhalten vnd nachzukomen hatt Er vns Eyd vnd pflicht gethan getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum Coln, am Suntag Trinitatis, Anno etc. XII.

Relator princeps Elector per se vidit et examinauit.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 205.

XCI. Kurfürst Joachim überläßt dem Joachim Belling ein Burglehn zu Landsberg a. d. W. auf Lebenszeit, am 3. Februar 1518.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd kurfurst etc., Bekennen etc., das wir auff vleissig betlich ersuchen vnsers amptmans zu Dryssen vnd lieben ge-

trewen hanſen Belling vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen, ſo er vns bißher gethan, demnach vnd aufz ſondern gnaden ſeinem Bruder Joachim Bellingk das Borckleben vnd freyhawſz In vnſer Statt Landſberg an der warth, ſo hieuor die alte Promaiczen ſelige gehabt, beſeſſen vnd nach yrem verſterben wider an vns verledigt, die zeit ſeins lebens zugeeigent vnd verſchriben haben, zufagen vnd verſchreiben genanten Joachim Belling ſolich Burckleben vnd frey hawſz In vnſer Stat Lanndſberg an der warth, wie obſtett, ſich derſelben die zeit ſeines lebens mit ſeiner freyheit, wie Burcklebens recht iſt, zu gebrauchen, Inne zu haben vnd zu beſiczen, In crafft vnd macht ditzs brieffs, doch das ſolch Burckleben nach ſeinem verſterben vns widerumb heimfalle, vngeuerlich. Zuurkunt mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zw koln an der Sprew, am Dinſtag nach purificationis Marie, Im funffzehen hunderſten vnd achtzehendem Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnsprotocollbuche XXX, 258.

XCII. Simon und Hans Tempelhof in Berlin verkaufen der Stadt Landsberg an der Warthe Fächer aus der Vierradener Mühle daſelbſt, am 28. November 1518.

Wir Simon vnd Hans, gebrudere, die Tempelhoffen, tzu Berlin geſeſſen, Bekennen vnd thun kundt offentlich für vns, vnſer Erben vnd ſonſt allermenniglich, daſs wir den Ehrſamen vnd weiſen Burgermeiſtern vnd Rathmannen der Stadt Landtsbergk vnd ihren nachkömmlingen zwey Winſpel Roggen, die alle ihar in der Vierrade Mhole daſelbſt gefellig ſein, die Herren Kawe.. ihiger gehabt vnd beſeſſen, recht vnd redlich vorkauft haben vnd hiermit vorkaufen in crafft vnd macht dieſes brieſes. Für ſolche angetzeigte zwey Winſpel Roggen haben vns die gemelten Burgermeiſtere vnd Rathmanne wol tzu dancke vergnugen vnd bezahlt Ein hundert gulden an munze, die wir tzu voller genge empfangen. Der Rath tzu Landtsbergk ihnl nu furtan den Rocken vfheben, meiſen vnd gebrauchen, für vns, vnſere erben vnd nachkommen vngehindert. Behalten hierzu keine gerechtigkeit, alleine die ablofunge: die vilage ihl vf wenigſte an ihr angs zuvor geſchehen vnd der Rath tzu Landtsbergk ihl: nicht eher die vorige Kaufſumme widerumb antreten, vbergeben oder vorlaſſen, es ſey denn daſs wir ihnen erſt mit vnſeren erben die gantze Summa, wie vor, entrichtet, betzalt vnd wohlgewortet haben mit erlaubunge kein, mehrunge vnd was der Contract brieff geſtehet. Vndt wieuil vnſers gnedigſten Herrn brief mitbringt, das wir die Mhelunge thun tzum furderlichſten, ſo wir konen vndt mogen gethun ihnen das wollen wir vns wol wiſſen tzu halten. Dieweil wir aber ſolch tzwey Winſpel Korns vf Rochte vorkauft, ſo konen wir das gantz nicht als das korn genieſſen, das wir mit vnſern erben nicht gebauet haben die Mhelung tzu thun. Auch was vns ſeine Chur. f. G. in dieſem fall vber andere hab vnd eigens will, das wollen wir vns mit vnſern erben lassen. G. gar gerne wollen laſſen. Des zu Urkund vnd mehrer warheit haben wir vnſere gewohnliche Pitſchir an dieſen Kauff brieff hengen laſſen. Geſchehen tzu Berlin am Sontage nach Cathare. nach Chriſti vnſers lieben Herren gebürt Funffzehenhundert vnd im achtzehenden Jare.

Aus dem Landsberger Archive. Nr. XXX.

XCIII. Kurfürſt Joachim belehnt die Gebrüder Hans und Joachim Belling mit dem Burglehne zu Landsberg an der Warthe, am 13. Dezember 1518.

Wyr Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich — das wir vnſerm hauptmann zw driſen vnd lieben getrewen hannſen vnd Joachim Belling, gebrudern, vnd Iren Mennlichen leibs lehens erben zw einem rechten Mannlehen vnd geſampter hand gnediglich gelyhen haben das frey Burglehen Inn vnſer Stat landſzberg an der wart, bei vnſerm hoff vnd hinter promnitzen hauſe gelegen, mit aller vnd iglicher zugehoriger freyheit vnd gerechtigkeyt, nichts auſgenomen: vnd leihen Inen vnd Iren Mennlichen leybs lehens erben ſolich Burglehen mit ſeiner freyheyt vnd zugehorung, wie obſtet, Inn Crafft vnd macht dits briues vnd alſo, das die gedachten hanns vnd Joachim Belling, gebruder, vnd Ir menlich leybs lehens erben ſolch frey Burglehen zw einem rechten Mannlehen vnd geſampter hand haben, beſyczen, geniſſen vnd gebrauchen etc. — Datum etc. am Montag nach Conceptionis Marie, Anno etc. XVIII.

Relator dominus Sebaſtianus Stublinger, doctor et cancellarius.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 80.

XCIV. Kurfürſtliche Bewilligung für die von der Marwitz über die Reh- und Schweinejagd in der Heide zu Landsberg an der Warthe, vom 7. Januar 1521.

Wir Joachim etc. Bekennen etc., das wir zacharias von der marwicz vnd caſpar von der marwicz, curts von der marwicz, genannts Zacharias bruders Son, vnd Irer beiden manlichen leibs lehens erben auſz ſondern gnaden, damit wir Ine geneigt, vergont vnd erlewbt haben, das ſie vff vnſer heiden zu landſzberg an der wart, Nemlich an die von ſchonbeck heiden zwiſchen thorn vnd hoenwold, ſo weit die grenitz zwiſchen vns vnd der von ſchonbeck heiden an demſelben ort geet, anzuheben vnd bis an das flieſſe, ſo da laufft auſz dem ſtuuenhagen In die lutke ſtechow, nach ſchweinen vnd rehen allein vnd kein hochwilde Jagen mugen, vergonnen vnd erleuben Inen vnd Iren menlichen leibs lehens erben das vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, wie obſteet, In crafft vnd macht ditzs brieffs, alſo das ſie ſich ſollicher Jagt, wie obſtet, gebrauchen vnd weiter nicht, vns auch daruon pflegen vnd thun ſollen, als ſich von ſollichen gnaden vnd gerechtigkeitten wegen eiget vnd geburt etc. — Actum am montag nach trium regum, Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 259.

XCV. Kurfürst Joachim verleiht der Stadt Landsberg an der Warthe einen freyen Jahrmarkt, am 21. September 1525.

Wir Joachim, Churfürst etc., Bekennen — dafs wir angesehen und erkant, wie willig und gehorsahm Dienst, die Vns vnd Vnser herrschafft Vnser liebe getreuen Bürgermeister und Rahtmanne Vnser Stadt Landesberg an der Wart alle wege in Unterthänigkeit vnd mit fleis gethan vnd hinfur wohl thun können vnd sollen, auch vm Nutz, Besserung vnd aufkommen willen gemelter Stadt vnd ihrer Inwohner, vnd sonderlich auf ihr fleifsig vnd demüthig Anhalten haben wir sie vnd ihre Nachkommen gnädiglich als der Landesfürst befreyet, Begnadt vnd ihnen vergönt vnd zugelaßt, dafs sie nun hinfur itzt vnd zu ewigen Zeiten ein freyen Jahrmarckt, als nemlich alle wege auf dem Montag nach Petri vnd Pauli, auch von Vieh, Pferden vnd andern Kauffmans Gütern auffrichten, halten, gebrauchen vnd den publicaren vnd ausruffen lafsen mögen: vnd wir befreyen, begnaden sie vnd vergönnen vnd zulaßen ihnen vnd ihren Nachkommen solchen freyen Jahrmarckt auf berührter Zeit, wie obstehet, in Krafft vnd Macht dieses Briefes, also dafs sie vnd ihre Nachkommen sich solchs Jahrmarckts hinfur zu ewigen Zeiten gebrauchen vnd halten, auch denen nehmen, wie in Jahrmarckten herkommen, Recht vnd Gewohnheit ist, doch alles, was davon gefallt, dafs sie vnd ihre Nachkommen solchs der Stadt gemeinen Nutz vnd Innt zugand anders keinkehren vnd wenden. Dabey Wir vnd Vnser Erben vnd Nachkommen sie schützen vnd handhaben sollen vnd wollen, doch dafs sie über alt Gebrauch vnd Herkommen der Jahrmarckt Niemands höher beschweren, gedrengen vnd vngelegenheit. Zu Vrkund etc. Datum am tage Matthei Apostoli, anno etc. XXV°.

Aus der Sammlung der Frankfurter Antiquarischen Gesellschaft in Abschrift mit dem Stadtbuche verglichen.

XCVI. Johann Cicero, Kurfürst zu Brandenburg, ertheilt der Stadt Landsberg an der Warthe die Rechte der Stadt Frankfurt an der Oder, am 24. Juni 1538.

Wir Johann, von Gottes gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem brieff, Nachdem die Ersame vnser lieber getreuer Rath vnd gemeine Bürgerschaft vnser Stadt Landtsperg an der Warte, aus vrsachen vnd mercklichen, hohen Vrsachen vns zu diesen Zeiten, vnser aller Zustandung vnd gelegenheit gnedig vnd vnterthenigst abgetragen vnd angezeigt, das vnser Vorfahren nachdem sie vor diesem vnd etzliche Jahren nach einander, mit vnsern gnaden vnd in ansehung ihrer Beschwerung, so sie von den Jaren gehabt, gnedigsten bedacht, verwilligt vnd Zugelassen haben, das sie von der Bürgerschaft zu Stadt vnd Recht der Stadt Landtspergk an der Warte, mit allen Rechten, als die Burger zu vnser Stadt Frankfurt an der Oder, vnd nicht anders noch weiter, Nemblich vnd also, das sie vns vnd vnsern Nachkommen, als Landtsfürsten, vnd vnsern Amptleuten, vnd sonsten niemandt, vnd keinen andern, gehorsam vnd gewertig sein, vnd

wieder in Bürgerrecht kommen, ſeine Erben vndt nachkommenden daruon thun, als andere Bürger. Item das hauſs zu Nigendorff, ſo er itzo inne hat vndt beſitzet, das ſoll er vndt ſeine Erben Erblich vndt eigenthumblich frey haben, darzu das dorf Nigendorf die Zeit ſeines lebens mit Pachten vndt Zinſen, Darzu haben wir ihm vorgont vndt Zugelaſsen des Jahrs bey denſelben Pauerſchaften vier tage hofdienſt, alſo das ein Jeglicher pawer in beſonder ihm vier fuhren Jährlichen mit Bawholtz thun, welche fuhre ſie alle Quartall Zu thunde ſchuldigk ſein ſollen, vndt Zu ſeiner notturfft frey Brennholtz auf vnſern heyden; Aber nach ſeinem verſterben ſoll das bemelte dorf wiederumb bey vnſerm Ambte himmelftedt bleiben. Item darzu dreyſsigk morgen Landes erblich In ſeinem hauſe Zu Nigendorf, wie wier ihme die haben anweiſsen laſsen, Item einen Helder Zu Nigendorff, ſo Zuuor Zu einem Rötepfuell gebrauchet iſt, denſelben auch erblich Zu haben, Item Zwey Hundert gülden wollen wir ihn an Golde entrichten laſsen, Nemblich Ein Hundert auf Martini dies Neun vndt dreyſsigſten Jahres vndt das ander hundert im negſt kunftigen vierzigſten Jahre Zugeben, Item er ſoll auch die drey Pfarrambt Zu Beyerſtorf, Nigendorf vndt Löppow als ein Pfarrherr vorweſen, mit dem worth vndt Sacramenten vorſorgen vndt dagegen die gefelle derſelben Pfarrer böhren. Auch wollen wir bezahlen Funf vndt zwanzigk gülden, die er von dem Gotteshauſe Zue vietze geliehen, So ferne wo er darmit das dorf Beyerſtorff ſeinem anzeigen nach gelöſet, desgleichen wollen wir die ſchulde dem geſinde von dieſem Jaar, ſo viell man ihnen bis auf Weinachten ſchierſt Zu thun gebühre vndt Zuſtehen will, anrichten laſſen, Alles getreulich vndt ohne alles gefehrde. Zu vhrkundt mit vnſerm anhangenden Inſiegell beſiegelt, geſchehen vndt geben auf vnſerm ſchloſse Zu Cüſtrin, am Donnerſtage nach Johannis Baptiſte, Anno der Weiniger Zahll Im Neun vndt dreyſsigſten Jahre.

Commiſſio propria
illuſtriſſimi Principis etc.

Frantz Neumann,
Landtvoigt.

Aus einer alten Abſchrift.

VII.

Stadt und Collegiatſtift Soldin.

I. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto legen der Stadt Soldin Mühlpächte, Seen, Zollgerechtigkeit und Zinshebungen bei, und verordnen, daß neu zu gründende Städte und Dörfer von Soldin ihr Recht holen ſollen, am 8. Juni 1281.

Otto, albertus et otto, dei gracia Brandenburgenſes Marchiones, filii quondam incliti domini ottonis, olim marchionis Brandenburgenſis, Vniuerſis criſti fidelibus ſalutem in perpetuum. Inter multas et arduas ſollicitudines et curarum mordaces inſtantias, que continuo in aula verſantur noſtri pectoris, ad illud potiſſime aciem inclinamus mentis noſtre, qualiter prouincie noſtre ditioni ſubdite et ciuitatum roborentur multitudine et ipſarum meliorationibus neceſſitatem accipiant incrementi. Conſiderantes igitur probitatis merita, quibus fideles et dilecti nobis ciues in Soldin ciuitate noſtra commorantes noſtris ſe ſemper preſtiterunt conſpectibus gracioſos, penſantes nichilominus, quod eiuſdem ciues ciuitatis tum prope nouam ſtructuram*), que magnam libertatem exigit, tum eciam quia ex inſultu polonorum iacturis aliquociens ſunt dediti et preſſuris, vt ipſorum incommoda et actiones compellamur ſubſidiis, quantum ad preſens poſſumus releuare; Eapropter ad vniuerſorum noticiam per ſcripta preſencia uolumus peruenire, quod in reſtaurum ſeu concambium decem chororum, quos dicti ciues noſtri in Soldin in molendino hartuingi annuatim habuerunt, nec non eciam vnius talenti recompenſam, quod iidem ciues conſueuerunt percipere quocieſcunque prehabitum molendinum emi contigit ſiue uendi, nos dedimus ſex talenta et quatuor choros ſiliginis in cenſu et molendino ſoldin, quos et que ipſius ciuitatis ſoldin debent ciues perpetuis temporibus poſſidere. Ad hec uero ipſam aquam, que mizcele appellatur, uſque in conſtagnacionem molendini hartuingi predicti, que quidem conſtagnatio ein dik vulgariter nuncupatur, et ab eodem molendino deorſum uſque in conſtagnacionem, id eſt dik, molendini gerardi de wrech ipſis ciuibus de Soldin cum omnibus ſuis utilitatibus ac libertatibus donauimus perhenniter poſſidendam. Sed in molendino gerhardi de wrech duos choros annis percipiendos ſingulis et vnum accipiendum talentum quandocumque emptionis contractu uel venditionis ipſum molendinum perſonas tranſierit ad diuerſas, ipſis ciuibus noſtris in Soldin titulo obtulimus perhen-

*) Dies Wort iſt verblichen, kann daher auch culturam und ähnlich geleſen werden.

nali, Eo nichilominus habito et incluſo, quod hartuingus conſtagnationem molendini ſui, id eſt dik, uel eciam ipſum molendinum per eminentiam nullatenus debeat exaltare. Preterea quoque ſtagna quinque, ſcilicet Soldin primum, Lubbeſe ſecundum, clitzce tercium, Lecze quartum, Gezeriz quintum, libere addidimus ciuibus prenotatis cum ſuis obuencionibus perpetuo poſſidenda, adicientes inſuper omnia illa, que prehabita ſtagna in tota ſua humentacione uel aſcenſu, que ein ſtouinge publice denotatur, poterunt continere, iidem ciues debeant iure cenſuali poſſidere. Preter id inſuper theloneum quodlibet in ciuitate Soldin liberum ſtatuimus et ſolutum. Cum hiis eciam omnem cenſum ortorum obtulimus in ſubſidium prehabite ciuitati, illo duntaxat cenſu excepto, qui prouenerit de ortis adiacentibus curie et de Curia, que fuerat monachorum. Similiter eciam ſtatuimus, ut omnes ciuitates uel ville conſtruende uel conſtructe Soldin iura ſua debeant requirere ſeu afferre, ſaluo tamen iure noſtro in omnibus alieno. Demum vero talem contulimus graciam et fauorem, ut omnia edificia, que in foro uel alibi in eadem ciuitate poſita fuerint, cenſum ſoluere debeant prehabite ciuitati. Vt autem predicta donatio robur aſſumat perpetuo ualiturum, preſens ſcriptum in lucens teſtimonium ſcribi et ſigillis noſtris iuſſimus communiri teſtibus ſubnotatis, domino f. de Brunconue, aduocato noſtro, h. de ſidouu, Johanne de peruueniz, Ottone et Conrado, fratribus, de winnunge, Bernhardo de ztrele, Johanne de koningeſmarc, Bruningo de oſterborch, theoderico de leuendal et aliis quam pluribus claritate fidei approbatis. Datum anno domini milleſimo ducenteſimo Octuageſimo primo, In feſto ſancte trinitatis.

Nach dem Original des Soldiner Stadtarchives.

II. Regulirung des Bezirkes für die Predigermönche zu Kamin und zu Soldin, vom 6. Juni 1289.

Vniuerſis hanc paginam inſpecturis Frater Arnoldus Scotus, prior Portenſis, frater Martinus, lector de provincia Hyſpanie, et frater Poncius de prouincia Grecie, Salutem in domino Jheſu Criſto. Caritati veſtre preſentibus innoteſcat, quod nos, per venerabilem patrem fratrem Simionem, magiſtrum ordinis, ac diffinitores capituli generalis, aput Treuirim celebrati, terminorum iudices conſtituti, diligenti examinatione prehabita inter terminos Soldinenſium, de prouincia Theutonie, et Kaminenſium, de prouincia Polonie, inſpectis etiam diligentius limitacionum literis, auditis quoque rationibus ex utraque parte allegatis ac inuenta veritate, auctoritate nobis conceſſa ſic pronunciauimus per preſentes, ut fratres de Kamin terminos ſuos ſecundum limitacionem factam inter eos et Struthbergenſes auctoritate fratris Johannis, quondam magiſtri ordinis, per venerabiles patres fratres Auguſtinum, provincialem Dacie, prouincialem Theutonie et Prouincialem Polonie, confirmatam quoque per venerabiles patres fratrem Hermannum, priorem Struthbergenſem, fratrem Nicholaum, priorem Glogouienſem, et fratrem Nicholaum, lectorem Lundenſem de prouincia Dacie, infra quos terminos ciuitates bee, videlicet Perich, Stargart, Griphenhayn, Arniswald cum villis et opidis ſuis quam plurimis includuntur, pro quibus ciuitatibus fratres Kaminenſes coram nobis et fratribus Soldinenſibus, quod eas inuaderint,

ſpecialiter ſunt conqueſti, ſecure poſſideant et quiete; fratribus vero de Soldin precipimus, ut predictos terminos ac ciuitates memoratas predicationis vel queſtus gratia ingredi non preſumant, inponentes eis ſilentium perpetuum ſuper terminis memoratis ac iniungentes eisdem, ut cum fratribus Kaminenſibus de ablatis in terminis ſupra dictis infra VI menſes a terminatione capituli memorati conferant et componant. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra duximus preſentibus apponenda. Datum anno domini M. CC. LXXXIX., VIII. Idus Junii, in noſtro capitulo generali.

Nach dem Originale im Stettiner Provinzial-Archiv. Mittheilung des Freih. v. Medem.

III. Markgraf Albrecht gründet das Collegiatſtift Soldin und beſtätigt den dortigen Predigermönchen die Holzungsgerechtigkeit in den dem Stifte beigelegten Waldungen, am 1. Juni 1298.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis amen. Albertus, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, Omnibus preſentem paginam inſpecturis in perpetuum. Ille Pater familias ante omnia ſecula Deo Patri in ſubſtantia manens ſemper equalis, in fine ſeculorum per hominem factus homo, vineam ſuam, eccleſiam uniuerſam de gentibus vocatam, nouo ſetu cotidie multiplicat et adauget; cum non ſolum in ea hora prima, tertia atque ſexta, verum etiam decima atque undecima, per quam finis ſeculi deſignatur, operarios mittere non deſiſtit, qui eam purgatam ſordibus peccatorum cum incremento fructus bono operariorum de virtute creſcere faciant in virtutem et Deum in Syon facie in faciem contemplari. Huius vitis propagines Nos, qui populum nobis ſubjectum temporali regimine gubernamus, per novorum induſtriam operariorum, qui eam circumfodiant atque putent, extendere cupientes et pia ſollicitudine precauere, ne aper de ſylua et ſingularis ferus eam exterminet uel depaſcat, In ciuitate noſtra Soldin ad honorem Dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis glorioſe et ſpecialiter beatorum Petri et Pauli apoſtolorum, ipſius eccleſie patronorum, de conſenſu et conſilio venerabilis patris, domini Petri, Caminenſis eccleſie epiſcopi, ordinis predicatorum loci dioceſani, fundauimus et inſtituimus canonicorum et prebendarum numerum duodenum, qui ibidem eccleſiam domino congregatam regant et ei preſideant verbo, opere et exemplo et dominum pro noſtris, pro*) filiarum et ſucceſſorum noſtrorum omniumque fidelium viuorum et mortuorum exceſſibus iugiter interpellent. Sane ne propter defectum rerum temporalium huiusmodi canonicis inſtitutis vel pro tempore inſtituendis ſeruiendi domino copia ſubtrahatur, villas ſubſcriptas**) Bruncko w***) cum ſuis limitibus, Wukun cum ſuis limitibus a loco, qui Wilkule dicitur, uſque in paruum ſtagnum Wukun et inde in magnum Wukun et inde deſcendendo per riuulum Bruneken uſque in ſtagnum Cyten, et dictorum ſtagnorum medietas eſt canonicorum alia dominorum de Uckera. Item villam Bruneke cum ſuis limitibus ſicut linea ſiue lyra aratro tracta eſt a ſtagno Cyten uſque ad campum Speninghe†). Item villas Gollin, Schönberg,

---

*) Nach Buchholtz: pro nostris, progenitorum nostrorum et filiorum ac successorum nostrorum etc.
) Buchholtz: subscriptas sex. *) Buchholtz: Bruckow. †) Buchholtz: Spencnyse.

Brugge, Staffelde et Miezelfelde cum ipſarum limitibus, incipiendo a campo Cartzke et deſcendendo per lineam ſiue lyram aratro tractam uſque in paludem Kuſſe, et inde deſcendendo per riuulum Kuſſe uſque in riuum Miezel, et iterum riuum Miezel aſcendendo uſque ad campum Soldin [canonicorum totus eſt predictorum]*). Item ex alia parte inter Soldin et Miezelfelde a fluuio Miezel uſque ad campum Brugge, et inde uſque ad campum Reuske**), et deinde uſque ad campum Nienborch et ſic deinceps a Nienborch deſcendendo per diſtinctiones villarum Schönberg et Gollin uſque in ſtagnum Tzummoch, et quicquid in dictis villis et ipſarum limitibus predictis continetur, nempe in agris cultis et incultis, nemoribus, ſyluis, lignis, paſcuis, pratis, ſtagnis, riuis***), molendinis, edificatis et edificandis, et generaliter ipſas villas cum omnibus illarum pertinentiis, cognitione cauſarum criminalium, ciuilium et omni iure temporali, quod in eis nominari vel acquiri poterit, ipſis canonicis et eorum ſucceſſoribus in perpetuum propter Deum conferimus et donamus iuſto proprietatis titulo perpetuo poſſidendas. Verum tamen viris religioſis et diſcretis nempe fratribus ordinis predicatorum in eadem ciuitate noſtra Soldin domino famulantibus ex ſpeciali gratia et fauore conferimus et donamus liberam facultatem ligna ſecandi et ſumendi in dictis nemoribus dictorum canonicorum pro edificiis et aliis ſuis uſibus, quia eandem gratiam a nobis ante fundationem eccleſie habuerunt. Preterea riuum e ſtagno Vitzen manantem et in fluuium Warte deſcendentem, cum molendinis ſupra eundem riuum edificatis vel edificandis, ligna quoque ad ipſa molendina reparanda et conſeruanda in merica ſumenda, eisdem canonicis et eorum ſucceſſoribus in perpetuum propter deum ſimiliter conferimus et donamus, predictas villas cum molendinis iam dictis ab omni precaria, exactione vectigalium, ſeruitute ruſtica vel urbana, quavis tallia et omni impetitione noſtra noſtrorumque officialium decernentes liberas et immunes, omne ius et omnem libertatem et proprietatem, quam in eisdem habuimus, in ipſos canonicos et ipſorum ſucceſſores liberaliter transferentes. Inſuper ut dictorum canonicorum deuotio ſtudioſius uigilet coram Deo, ius patronatus†) eccleſiarum ciuitatum Soldin, Landsberg, Berlin et Berwalde, immo ipſas eccleſias cum pertinentiis officiare vel per ſe vel per alios poterunt, prout nouerint ſibi expedire. Primam tamen collationem dicte eccleſie in Berwalde nobis ſpecialiter reſeruamus. Ut autem hec perpetuo maneant inconuulſa, preſentes litteras inde confectas appenſione ſigilli noſtri juſſimus communiri. Teſtes huius ſunt Reinecke de Wulkow, Rodolphus de Liebenthal, Wernerus et Lippoldus Albi††), Wernerus Splinter et Albertus de Bruncków, milites, Betheckow de Zago†††), Zabel et Henningus de Marwitz, Marcus de Wulckow, Henningus Morner, Henningus de Wedel†*), Henningus, Syfridus et Henningus†**), de Winningen dicti, et quàm plures alii clerici et laici fidedigni. Actum et datum in eadem ciuitate noſtra Soldin, per manum Johannis, noſtri Notarii, anno dominice incarnationis Milleſimo ducenteſimo nonageſimo octauo, indictione undecima, epacta ſexta, concurrente ſecunda, Calendas Junii, dominica Trinitatis.

Nach einer Abſchrift des Freiherrn von Medem aus dem Originale (?) des Stettiner Provinzialarchives. Dieſe Urkunde iſt auch in Buchholtz Geſch. der Churmark B. IV, S. 135 aus einer Gundling'ſchen Abſchrift herausgegeben und darauf beziehen ſich die Noten. Man erſieht daraus, daß beide Abſchriften ziemlich fehlerhaft ſind. Es iſt deshalb unter der folgenden No. XII. noch das Fragment eines amtlichen Transſumtes dieſer Urkunde zur Mittheilung gebracht.

*) Statt der [ ] eingeſchloſſenen Stelle heißt es bei Buchholtz: Idem quoque riuus Mitzel a dicto loco, ubi riuulus in eum incidit, usque ad campum Soldin, canonicorum totus est jurisdictionis.

) Buchholtz: Rentze. *) Buchholtz: et riuulis. †) Buchholtz: Inspectoratus. ††) Buchholtz: Albertus. †††) Buchholtz: Jagow. †*) Buchholtz: Werdeling. †**) Buchholtz: Henricus.

IV. Markgraf Johann verkauft der Stadt Soldin die Lehnhebe über Hebungen aus der dortigen Stadtmühle und erlaubt ihr, das dritte Rad anzulegen, am 20. Mai 1316.

Nos Johannes, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, tenore preſentium recognoſcimus manifeſte, quod cum prouida deliberatione et conſilio noſtrorum fidelium ſubſcriptorum prudentibus viris conſulibus ac vniuerſitati ciuium ciuitatis noſtre Soldyn preſentibus et futuris, vendidimus et per preſentes literas venditionis juſto contractu vendimus precariam feodalem ſuper ſex choris in molendino ſuo ibidem perpetuo proprietatis titulo cum omni jure pacifice poſſidendam. Renunciantes eidem precarie ac proprietati ejusdem per nos heredesque noſtros, nec non quoslibet noſtri dominii ſucceſſores, concedentes ipſis etiam hanc auctoritatem per preſentes, ut in dicto molendino valeant licite ſine cujuslibet prohibitione appendere tertiam rotam, quam licentiam ipſis per nos cum fauore conceſſam infringi nolumus quoquomodo. Pro premiſſis omnibus dicti conſules pro ſe et ſuis poſteris dederunt complete nobis triginta marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis, de quibus dicimus in hac litera ipſos quitos, et ne dubium aliquod in premiſſis emergat, noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum. Teſtes hujus ſunt nobilis vir Henricus comes de Luchow, Sloteck, noſtre curie dapifer, Buſſo Gruwelhut, Petſeko de Loſſowe, Borchardus de Berthensleue, Henningus de Vorland cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Lichtenfelde, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto decimo, in aſcenſione domini.

Aus Dreger'ſcher Abſchrift.

V. Markgraf Woldemar beſtätigt den Contract, den die Stadt Soldin mit dem dortigen Capitel des Collegiatſtifts wegen der Mühlen getroffen, und geſtattet ihr, das vierte Rad anzulegen, am 10. Mai 1317.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, recognoſcimus et ad vniuerſorum noticiam tenore preſentium publice volumus peruenire, quod omnem contractum, quem honorabiles viri, domini prepoſitus, decanus totumque capitulum eccleſie Soldinenſis cum noſtris fidelibus ciuibus ciuitatis Soldyn vniuerſis tam preſentibus quam futuris ſuper venditione et emptione molendinorum ipſius capituli fecerunt, juxta tenorem literarum alternatim traditorum gratum et ratum habemus et tenemus perpetuo pro nobis, noſtris heredibus, ſi quos Deo dante procreauerimus, et ſucceſſoribus in omni et qualibet ſui parte. Inſuper predictis ciuibus, vt ex infraſcriptis predicta ciuitas valeat emendari, liberam damus facultatem addendi et ſtruendi quartam rotam ad tres rotas prius ad ipſorum molendina poſitas prope ipſam ciuitatem de noſtra pura donatione liberaliter per nos facta. Et ne ſuper premiſſis omnibus aut aliquo premiſſorum cuiquam in poſterum poſſit dubium ſuboriri, preſentes literas deſuper ſcribi juſſimus et noſtri ſigilli robore communiri. Actum et datum in Euerswalde, anno domini milleſimo tricenteſimo ſeptimo

decimo, presentibus nostris fidelibus Droyseone et Slothecone, nostre curie dapiferis, Henrico Schenkone de Schenkendorp, Henrico de Aluensleue et Johanne de Crochere, militibus, cum aliis pluribus fidedignis, die beatorum Gordiani et Epymachi martirum.

Aus Dreger'scher Abschrift.

VI. Markgraf Woldemar verordnet, daß die Städte Berlinichen, Neu-Landsberg, Küstrin, Zellin, Bärwalde, Neu-Bernau und Neuenburg aus Soldin, wie früher aus Straußberg, ihre Rechtsbelehrungen holen sollen, am 26. Dezember 1317.

In nomine domini amen. Vt ea, que in tempore peraguntur, ab obliuione temporis liberi maneant in memoria sempiterna, solent per scripture testimonium robur capere perpetue firmitatis. Hinc est, quod nos Woldemarus, dei gratia Brandeburgensis et lusacie marchio, recognoscimus in presenti littera publice profitentes, Quod Consules Soldinensis ciuitatis presentes et futuros prerogatiua, que inferius ponitur, duximus fauorabiliter decorandos, videlicet quod consules ac cives presentes et futuri ciuitatum subscriptarum Noue Berlin, Noue Landsberg, Kostryn, Zellin, berenwalde, Noue Bernowe et Nygenborch de cetero temporibus perpetuis super omni casu et causa postulabunt a consulibus ac scabinis predicte nostre ciuitatis Soldyn ius sibi dari et qualitercumque ipsi ius dixerint, taliter debet a premissis ciuitatibus obseruari cum omnibus condicionibus et modis, quibus a ciuitate nostra Struceberch dictum jus dari solebat. Et vt hec nostra gratia dicte nostre ciuitati Soldyn indulta semper inconcussa seruetur, hanc litteram super eo iussimus dari et sigilli nostri robore communiri. Testes presentes fuerunt nobilis vir Guntherus comes de Keuernberg, Conradus de Wedel, Droyseko, hasso et Wedego de Wedel, Henningus Botel, Mathias de Bredowe, milites, Rodolfus de Lieuendal, aduocatus, Henricus, ecclesie stendalgensis decanus, Euerardus stolpensis, thidemannus grandzoyensis prepositi, hermannus de luchowe, nostri capellani, cum aliis pluribus fidedignis. Actum et Datum Spandowe, Anno domini Millesimo trecentesimo Septimo decimo, die sancti Stephani prothomartiris, in nostra presentia.

Nach dem Original des Soldiner Stadtarchives.

VII. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Soldin ihre Besitzungen und Rechte, am 5. Juni 1325.

Lodewicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Comes palatinus Reni, Dux Bawarie ac sacri Imperii Archicamerarius, fidelibus suis et dilectis burgensibus in Sol-

dyn preſentibus et futuris Salutem et in cunctis ſucceſſibus proſperis habundare. Noſtrum animum ad hec veſtra allicit conſtantia, quod circa ea, que commodum veſtrum et commune bonum concernunt, debeamus ſedulo ſinceris affectibus occupari. Deuotis ergo ueſtris requiſitionibus inclinati, vniuerſa veſtra et ciuitatis veſtre predicte Jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donationes, gratias, approbatas conſuetudines, necnon emunitates, quibus vos et ciuitatem noſtram predictam magnifici Principes, quondam Marchiones Brandenburgenſes, noſtri predeceſſores felicis memorie, adornarunt, Inſuper omnia Priuilegia, litteras et inſtrumenta, vobis et ciuitati ſuper predictis juribus etc. — conceſſa — ſollempniter confirmamus. — Preſentes fuerunt Nobilis vir dominus Guntherus Comes de Lindowe, Honorabilis vir dominus Segerus, prepoſitus Stendalienſis, Albertus de clepezk, thidericus de kercowe, Dobezlaus de Ekſtede, ludolfus de wedele, Bertoldus de buzt, Trampo et hinricus de Rökez, milites noſtri, Haſſo et henningus de Wedele, famuli, cum pluribus aliis fide dignis. Datum in loco apud duas Rotas, in noſtra preſencia, per manum Hermanni de Luchowe, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo vigeſimo quinto, feria quarta proxima poſt dominicam Trinitatis.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

VIII. Der Rath zu Soldin verſchreibt den dortigen Predigermönchen einen Platz zu ein oder zwei Hausbauten, am 14. April 1326.

In nomine patris et filii et ſancti ſpiritus. Cum ea, que male pullulare poſſunt, equum eſt in principio exſtirpare radicitus, vt non creſcant peius; Inde eſt, quod nos conſules ciuitatis Soldinenſis, prouidendo indempnitatibus fratrum ordinis predicatorum nobiſcum reſidencium parte ex vna et dubiis ciuium noſtrorum forſan in futurum emergendis, parte ex altera induſtria debita precauendo, tenore preſencium proteſtamur, quod area, que ex oppoſito cimiterii fratrum eorundem ſita eſt in parte ſeptemtrionali, habens in longitudine virgales menſuras ſeptem, in latitudine quatuor et dimidiam ad ipſos hereditarie pertinet ac pertinebit in perpetuum, ſeruatis nichilominus condicionibus infraſcriptis: Dicti fratres in ipſa area edificabunt vnam domum ſeu duas, ſicut eis oportunum viſum fuerit, pro qua uel pro quibus ipſi fratres ſeu inhabitatores domus uel domorum ſolum vnius domus jura ciuilia facere tenebuntur, Excepto quod predicti fratres exactionem pro ſuprapoſita area facient integra de XXIIII talentis brandenburgenſis monete, nec non poſſeſſores aree de omnibus, que hereditarie poſſident, ſimiliter collectam dabunt, ſicut ceteri ciues noſtri. In huius rei teſtimonium Sigillum noſtre ciuitatis duximus preſentibus apponendum. Teſtes huius euidencie ſunt hynricus baurus, Johannes maſſin, Rudolfus ſciltberch, hynricus monaghus, Eghardus, Johannes ſchilt, arnoldus faber, Johannes Lunenborch, Johannes benedict, Con. ſcogkov, conſules ciuitatis. Datum anno domini M° CCC° XXVI°, XVIII° Kal. maij.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Soldin.

IX. Der Rath zu Soldin ſtiftet eine Elendengilde, am 12. Oktober 1326.

In nomine domini amen. Que geruntur a viris prudentibus, ne aliquibus poſſint calumpniis attemptari, litterarum ſolent teſtimonio perhennari. In cognicionem ergo preſencium et memoriam perveniat futurorum, Quod nos conſules ciuitatis Soldynenſis ex matura deliberacione, vnanimi quoque conſenſu noſtrorum ciuium, felicem attendentes commutacionem eſſe temporalium in eterna, de bonis temporalibus, que nobis deus contulit, hic in terris eternum nobis fructum in celis decreuimus providere ob ſpem illius retribucionis, que promittit celeſtia pro terrenis. Hac igitur racione commoniti pro ſuffragio omnium animarum advenarum et ampliacione diuini cultus et pro remedio animarum omnium parentum noſtrorum et pro ſalute propria vxorum quoque noſtrarum, dictauimus, Excogitauimus, adinuenimus et ordinauimus fraternitatem advenarum, In honorem dei et matris ſue glorioſe, a qua emanauit plenitudo totius gracie et ſalutis auxiliante nobis gracia ſpiritus ſeptiformis, Subſcriptis tamen condicionibus obſervandis, vt omnium animarum advenarum et omnium in dicta fraternitate exiſtencium et in ipſa moriencium in altari advenarum parochialis eccleſie ſoldynenſis, a vicario eiuſdem altaris, Infra miſſarum ſollempnia habeatur memoria ſempiterna. Omnes eciam hanc fraternitatem affectantes et ſibi ipſam comparare volentes et in eadem exiſtere ac ſtare cupientes pro duobus modiis brazei, videlicet vno triticeo et reliquo modio ordeaceo et duobus ſolidis brandenburgenſium denariorum et cum vno talento cere ipſam ſibi procurabunt. Item fratres ſeu proviſores dicte fraternitatis vicario ſeu preſbitero, preſcripto altari advenarum deſeruienti, omnibus et ſingulis annis unum talentum brandenburgenſium denariorum erogabunt ex denariis fraternitatis memorate pro ampliacione et melioracione eiuſdem vicarii fructus, et ut dictus presbyter ſeu vicarius altaris prehabiti eo melius et competencius poterit ſuſtentari, cuius quidem talenti idem vicarius medietatem in feſto beatorum apoſtolorum phylippi et jacobi, Reliquam vero partem jn feſto Martini percipiet atque tollet. Propterea prefatus presbyter aut vicarius quicunque etiam fuerit, prenotato altari deſeruiens et miniſtrans, omnibus et ſingulis ſecundis et quartis feriis miſſas decantando pro defunctis obſeruabit et in diebus precedentibus vigilias legendo adinplebit, Et in dictis duabus feriis jnfra miſſarum ſollempnia memoriam publice faciet in altari ſepedicto omnium animarum advenarum et nominatim omnium, qui in ipſa fraternitate obierunt. Item in duobus feſtis prenotatis, videlicet in feſto philippi et jacobi apoſtolorum beatorum et in feſto beati Martini Epiſcopi, ſupradictus presbyter ſeu vicarius, quicumque fuerit jn vigiliis ipſorum feſtorum ante dictum altare advenarum, veſperis dictis et completis cum ſuo ſcolare, vigilias decantabit et in diebus pretactis miſſas pro defunctis celebrabit, Et jnfra miſſarum ſollempnia jn altari ſepe dicto omnium animarum advenarum memoriam publice faciet et omnium jn eadem fraternitate moriencium memoriam et expreſſe, vt ſuperius eſt expreſſum. Eciam ſi fratres eiuſdem fraternitatis advenarum plures ſcolares preſcriptis vigiliis intereſſe voluerint, hos ſuis denariis appreciare tenebuntur. Item addicimus, quod omnes tam viri quam mulieres in prenotata fraternitate exiſtentes infra miſſarum ſollempnia duorum dierum prefixorum in parochiali eccleſia eſſe debeant aut vbicumque fratrum eiuſdem fraternitatis memoria peragetur, donec omnia ibidem facienda integraliter compleantur, ſub pena et emenda trium ſolidorum brandenburgenſium denariorum minus vno denario, niſi racionabilem cauſam ſeu excuſacionem quiſquam habere potuerit abeſſendi aut de iuſſu vel licencia ſuorum magiſtrorum deſuerit ſpeciali. Item quandocunque et quocienſcunque aliquis ex narrata fraternitate viam ingreſſus fuerit carnis vniuerſe, omnes in ipſa fraternitate exiſtentes, tam viri quam

mulieres, eius ſepulture ſub pena VI denariorum intereſſe tenebuntur, niſi rationibus jam ſcriptis abſens ſe poterit expurgare. Item nullus fratrum prefate fraternitatis dicta miſſa et funere ſepulto debet abire, niſi prius audierit, ſi aliqua fuerint facienda aut tractanda ſiue recitanda ſuis a magiſtris, niſi de licencia abierit ſpeciali. Item quocienſcunque et quandocunque congregacio ſeu conuocacio facta fuerit fratrum preſcriptorum et ſi aliquis in ipſa conuocacione ſeu congregacione verbis aut factis exceſſerit, talis exceſſor tres ſolidos brandenburgenſium denariorum minus vno denario erogabit ſuo pro exceſſu. In huius rei evidens teſtimonium et robur perpetuo valiturum Nos conſules ciuitatis ſoldynenſis preſentes litteras conſcribi fecimus et ſigilli jam dicte ciuitatis roborauimus munimento. Actum et Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo XXVI°, Dominica proxima ante Galli et Iulli confeſſorum beatorum.

Auf der Rückſeite: Iſti fuerunt jnceptores et inventores atque primi dictatores huius fraternitatis advenarum, arnoldus bernſten, arnoldus faber, nycolaus de grüneberg, hen. wildenow et thydericus, notharius ciuitatis, preſentis Editor atque ſcriptor.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Soldin.

X. Markgraf Ludwig belehnt Heinrich von Bellingen mit Beſitzungen in Gieſenbrügge, am 25. Juni 1333.

Anno domini M. CCC. triceſimo tertio, in craſtino beati Iohannis Baptiſte, in Lippen. Contulimus Heinrico de Bellingen et petro, eius filio, ſex fruſta denariorum et nouem fruſta in Gyſenbruke villa, ſub antiquo iure, quo marchio woldemarus ſibi dicta bona contulit.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XI. Markgraf Ludwig belehnt Miniko von Piritz, Heinrich Münch und Eckard von Kirgow mit dem halben Schulzenamt zu Soldin, am 31. Auguſt 1333.

In vigilia beati Egidii Contulimus Minikoni de Piritz, Heinrico dicto Münch, Eckardo de Kirgow et eorum heredibus, ciuibus in Soldin, medietatem officii ſcultetatus ſiue prefecture ciuitatis predicte cum omnibus ſuis pertinentiis, Juribus tamen nobis in eodem competentibus omnimode reſeruatis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.).

XII. Markgraf Ludwig beſtätigt das Domſtift Soldin, im Jahre 1334.

Anno M. CCC. XXXIV. Ludowicus etc. Singulis et vniuerſis tam preſentibus quam futuris, ad quorum notitiam preſentes peruenerint, ſalutis et honoris continuum incrementum et notitiam ſubſcriptorum. Venientes ad noſtram preſentiam honorabiles viri dominus prepoſitus et dominus decanus Soldinenſis eccleſie canonici nomine ipſorum concanonicorum et capituli nobis, ut ipſis in ſuis iuribus et libertatibus et emunitatibus ipſis per magnificos Principes marchiones Brandenburgenſes felicis recordationis preceſſores noſtros kariſſimos conceſſis et indultis conſeruare, nichilominus ipſis ipſorum priuilegia per eosdem dominos Marchiones Brandenburgenſes, ut premittitur, conceſſa ſiue tradita, ex noſtre gratie beniuolentia confirmare, ratificare et approbare dignaremur, humiliter et inſtantiſſime ſupplicarunt, Nosque uero, habita prius deliberatione matura, et conſilii noſtri conſilio prouiſo, rationabilibus ipſorum petitionibus annuimus et acquieuimus iuxta vota prenotata ipſorum priuilegia diligenti examinatione examinata, ſic quod ea prorſus in nullo vitiata fore et omni ſuspicione carere vidimus et cognouimus, de verbo ad verbum ea ſingulariter reſcribi fecimus, prout ſequitur in hac forma. In nomine domini amen: Albertus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, omnibus preſentem paginam inſpecturis in perpetuum. Ille pater familias ante omnia ſecula deo patri in ſubſtantia manens ſemper equalis, in fine ſeculorum pro homine factus, vineam ſuam eccleſiam vniuerſam nouo ſetu cottidie multiplicat et adauget, cum non ſolum in ea hora prima tertia atque ſexta, verum etiam decima et undecima, per quam finis ſeculi deſignatur, operarios mittere non deſiſtit, qui etiam purgatam ſentibus peccatorum cum incremento fructus bone operationis de virtute creſcere faciant in virtutem et deum in Syon facie ad faciem contemplari. Huius vinee prapagines, nos, qui populum nobis ſubiectum temporali regimine gubernamus, per nouorum induſtriam operariorum, qui eam circumfodiant atque putent, extendere cupientes, et pia ſollicitudine precauere, ne aper de ſilua vel ſingularis ferus eam exterminet vel depaſcat, in ciuitate noſtra Soldin ad honorem dei omnipotentis, eiusque matris Marie virginis glorioſe et ſpecialiter beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ipſius eccleſie patronorum, de conſenſu et conſilio venerabilis patris domini Petri, Caminenſis eccleſie epiſcopi, ordinis predicatorum locis dyoceſani, fundavimus et inſtituimus canonicorum et prebendarum numerum duodenum, qui ibidem eccleſiam domino congregatam regant et ei proficiant verbo opere et exemplo, et dominum pro noſtris, genitorum et filiorum ac ſucceſſorum noſtrorum omniumque fidelium vivorum et mortuorum exceſſibus iugiter interpellent. Sane ne propter defectum rerum temporalium huiusmodi canonicis inſtitutis vel pro tempore inſtituendis ſeruiendi domino copia ſubtrahatur, villas ſubſcriptas, videlicet Brunko cum ſuis limitibus, Wukun cum ſuis limitibus, ſcilicet a loco qui Wiltkule dicitur usque in paruum ſtagnum Wukun et inde usque in magnum Wukun, et inde deſcendendo per riuulum Bruneke usque in ſtagnum Citen, et dictorum ſtagnorum medietas eſt canonicorum, alia dominorum Marchionum de Vkera. Item villam Prunek cum ſuis limitibus, ſcilicet ſicut linea ſiue lira aratro tracta eſt a Stagno Citen vsque ad campum Speninghe. Item villas Golin, Schoninberghe, Bruche, Staffeld et Mittenwald cum ipſarum limitibus incipiendo a campo Kartzk et deſcendendo per lineam ſiue liram aratro tractam vsque in paludem Kuſe et inde deſcendendo per riuulum Kuſe vsque in riuum Mitzel et iterum riuum Mitzel aſcendendo vsque ad campum Soldin, canonicorum totus eſt predictorum. Item ex alia parte idem quoque riuus Mitzel a dicto loco, vbi riuulus Kuſe in eum incidit, vsque ad cam-

pum Soldin Canonicorum totus eſt predictorum. Item ex alia parte inter Soldin et Mittelueld effluuio Mittel vsque ad campum Bruche et inde vsque ad campum Retz, et deinde vsque ad campum Nienburg et ſic deinceps a campo Nienburg deſcendendo per diſtinctiones villarum Schoninberch et Golin vsque in ſtagnum Ztummoth, et quidquid in dictis villis et ipſarum limitibus predictis continetur, ſcilicet in agris cultis et incultis, nemoribus, ſiluis, lignis, paſcuis, pratis, ſtagnis, riuis et riuulis, molendinis, edificatis vel edificandis —.

Hier iſt das Dokument in dem Codex des Geh. Staatsarchives, worin daſſelbe erhalten iſt (l. Cod. 4 in qu.), abgebrochen. Zu vgl. oben Nr. III.

XIII. Das Kapitel zu Soldin bekundet dem Markgrafen Ludwig und ſeiner Gemahlin Margarethe, für die Pfarren zu Lippehne, Friedeberg, Woldenberg und Warnitz die Theilnahme an ſeinen guten Werken zugeſichert und ſein Wahlrecht aufgegeben zu haben, am 24. Juni 1335.

In nomine domini Amen. Ordo rationis et equitatis expoſtulat in hiis, que ſtipendia ad cultum diuinum augmentandum et in ſuo robore firmitatis conſeruandum largiti fuerint karitatiua temporalia perhennis felicis memorie et ſpecialis gratiarum actionis debita exhibeantur et retribuantur premia meritorum. Nos itaque Lupoldus, prepoſitus, Ditericus de preſcel, decanus, totumque cupitulum eccleſie Soldinenſis publice proteſtamur in hiis ſcriptis, Quod magnificus ac Illuſtris princeps ac dominus, dominus Ludouicus, marchio brandenburgenſis, ob deuotionem, quam ad noſtram gerit eccleſiam, reſpiciens eam redditibus et prouentibus egentem, incendiis et rapinis vaſtatam, tamquam ſpes deſolatorum et pater orphanorum, eccleſias ciuitatum lippene, vredeberg et woldenberg ac ville warniz cum juribus patronatus eccleſiarum earundem, cum omnibus pertinentiis, utilitate et uſufructu, nec non cum libera proprietate noſtre dedit et libertauit eccleſie augmentans prouentus ipſius, ut in ea crebro die nocteque cultus diuinus augeatur. Proinde eundem dominum noſtrum Ludouicum, marchionem brandenburgenſem, ac inclitam principem ac dominam, dominam margaretham, ejus conthoralem, et eorum progenitores omnium bonorum ſpiritualium in hiis ſcriptis facimus participes, que in noſtra fient eccleſia perpetuis temporibus domino diſponente. Statuentes vt ipſorum et ſuorum progenitorum ſelix memoria in noſtra eccleſia perhenniter habeatur. Damus inſuper ex decreto noſtri capituli predicto domino Ludouico marchioni ſu heredibus legitimis et ſucceſſoribus marchionibus brandenburgenſibus omnem electio[n] noſtram, qua canonicos recipere conſueuimus ſecundum conſuetudinem noſtre et aliarum eccl[eſiarum] ita vi[delicet] vt cum hii, qui per nos nunc ſunt recepti, prebendas habentes pueriles ordi[nem] et gr[adum] um ſuum majores adepti fuerint prebendas, extunc quotie[ns] i[n] ecclefia, quascunque perſonas ydoneas et dignas i[n] ceſſores capitulo noſtro preſentauerint, a nobis et n[oſtris] nicos et confratres recipiantur ac ipſis i[n] Noli etiam nec debemus poſt tem-

pus predictum aliquas perſonas ad prelaturas et dignitates aut perſonatus eligere, niſi de conſenſu et voluntate ſepedicti domini noſtri marchionis et ſuorum ſucceſſorum. Adjicimus etiam ſi idem dominus noſter marchio, heredes vel ſucceſſores ipſius, vellent vnam vel duas perſonas nobis preſentatas in ipſorum curiis vel obſequiis tenere, eidem vel eisdem, dummodo vicarios ydoneos ſtatuerint, ipſarum prebendarum obuentiones debebimus aſſignare et volumus preſentare. In quorum euidentiam et perhennem memoriam preſens ſcriptum dedimus ſigillo noſtri capituli roboratum. Actum et datum kunigesberg, anno domini M°. CCC°. XXXV^to., in die beati Johannis baptiſte.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives (I. Cod. 4 in qu.) und Dickmann's Sammlung fol. 295.

XIV. Markgraf Ludwig überläßt dem Stifte Soldin das Patronat über die Kirchen zu Lippehne, Friedeberg, Woldenberg und Warnitz für das Recht, die Mitglieder des Domſtifts zu präſentiren, am 1. Juli 1335.

In nomine domini amen. Cum humane preſentis conditionis ſexus contractus, actuum et cauſarum negotia lapſu vetuſtatis et obliuionis rubigine deperire conſweuerint, ſi certis munimentorum indiciis non fuerint communita, neceſſarium fore credimus, vt actus vniuerſos et ſpecialiter, quos ſanctam tangit eccleſiam, preſens etas ſcripturarum perhennet teſtimonio, vt ipſos ſucceſſiua poſteritas inueniat perhennatos. Sane nos Ludouicus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis etc., pio deuocionis zelo moti, quem honorabilibus viris Prepoſito, Decano et capitulo eccleſie Soldinenſis hactenus commendabilium ſuorum meritorum conſideratione geſſimus, attendentesque egeſtatem et inopiam eccleſie predicte et neceſſariorum defectus, quibus ipſos opprimi cognouimus, quibusque, ob diuine remunerationis reſpectum, animarumque progenitorum predeceſſorum et anime noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum ſalutem perpetuam, pro quibus altiſſimum innocare ſedulo tenebuntur, mederi ſalubiter volumus et nitimur mero niſu, ipſis prepoſito Decano et capitulo prenotatis tam preſentibus quam futuris ob ſubleuamen egeſtatis et defectuum premiſſorum dicte eccleſie incumbentium, ob honorem et laudem omnipotentis dei, glorioſe virginis Marie matris eius, ex maturo noſtri conſilii conſilio, damus appropriamusque per preſentes iura patronatus eccleſiarum parochialium ciuitatum Lippen, Vredeberg et Woldinberg ac ville Warnitz cum vniuerſis dictarum eccleſiarum pertinentiis eisdem rite pertinentibus ex conſuetudine vel ex jure, ſine impedimento quolibet, perpetue quiete et pacifice poſſidenda. Tali tamen conditione interpoſita vel incluſa, quod nos heredes aut ſucceſſores noſtri legitimi, ſine ipſorum contradictione et qualibet alia, debemus et debebunt ſingulas dicte eccleſie prebendas conferre et ad ipſius eccleſie prelaturas ſiue dignitates, ipſorum tamen canonicorum habito ſuper eo conſenſu, perſonas competentes et ydoneas preſentare. Quam quidem preſentationem per nos faciendam inſtare volumus, dum quatuor perſone per ipſos nunc actu recepte pueriles prebendas habentes fuerint inmediatius conſequute. Volentes, quod ſi nos heredes aut ſucceſſores noſtri vellemus vel vellent vnam vel duas perſonas nobis vel ipſis competentes, coram nobis vel ipſis noſtris ſucceſſoribus in noſtris vel ipſorum curiis

et obſequiis tenere, quod eidem vel eisdem perſonis, dummodo tamen vicarios ſecundum ipſius eccleſie conſuetudinem ſtatuerint, prebendarum ipſarum obuentiones per capitulum predictum miniſtrentur. Renunciamus igitur pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni ſuffragio iuris, facti, ſtatuti vel conſuetudinis, quod nobis ex nunc in dictis eccleſiis competit, aut in eisdem in futurum poſſet competere, ſi premiſſe conditiones fuerint obſeruate. In quorum omnium euidentiam et teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique noſtri appenſi munimine juſſimus communiri. Teſtes hujus ſcripti ſunt ſtrenui milites Diepoldus Guzze, Altmannus de Degenberg, Johannes de Buch, Ludouicus ſenior de Wedel, Albertus Gemminger, Henningus de Jagow, Henricus de Krocheren, Albertus de Wolffſtein, famulus, honorabiles viri dominus Gerwinus, Prepoſitus Bernowenſis, Hermannus de Lucho cum aliis fide dignis. Datum Berlin, anno domini M. CCC. triceſimo quinto, Sabbato poſt feſtum Petri et Pauli apoſtolorum.

Aus demſelben Copialbuche und Dickmann's Sammlung fol. 96.

XV. Markgraf Ludwig belehnt einen Bürger Soldin's mit Hebungen aus der Münze zu Königsberg, am 5. September 1335.

Anno M. CCC. XXXV. feria III^a^ infra octauam natiuitatis beate virginis Contulimus Walthero Verwer, ciui in Soldin, ſeptem librarum redditus in moneta kunigſperg eo jure et modo, ſicut ipſos Henningus de wenningen habuit et poſſedit, iure noſtro tamen ſaluo, quiete et pacifice poſſidendos.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives (I. C. 4 in quarto.)

XVI. Markgraf Ludwig vereignet zu einem von dem Schulzen der Stadt Soldin in der hieſigen Pfarrkirche geſtifteten Altare verſchiedene Hebungen, am 18. November 1336.

In nomine domini amen. Erroris mater obliuio nocumenta rebus et cauſis inducere conſweuit, niſi ſibi teſtium vel ſcripturarum patrocinio ſalubrius obuietur. Hinc eſt, quod nos Ludowicus, dei gratia etc. volentes magnificorum principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum ſaluti animarum diligentius prouidere, altari in honore ſancti Jacobi apoſtoli dedicato, in eccleſia parochiali ciuitatis noſtre Soldin ſito, per diſcretum virum Meynonem, eiusdem ciuitatis noſtre ſcultetum nobis dilectum, dotato ſiue fundato, appropriauimus et preſentibus appropriare decreuimus IIII fruſta redditauum preter V ſolidos denariorum Brandenburgenſium in cenſu manſorum, vulgari nomine Huuenzins

nominatorum, ville dicte Sunnenburg, prope eandem ciuitatem noſtram ſite, que ad nos rite per deceſſum Henningi Garchow, fidelis noſtri dilecti bone recordationis, ſunt deuoluta cum tribus fruſtis et medio et duobus ſolidis denariorum Brandenburgenſium in pactu in villa Karzick ſitis, cum omni iure, honore, commodo, libertate et gracia, quibus premiſſos redditus Hermannus Holtzbotel, fidelis noſter dilectus, tenuit et poſſedit, perpetuis temporibus altari prenotato ſine inquietatione qualibet pertinendos. In cuius etc. Teſtes nobilis vir Io. de Buch, L. de Wedel, Haſſo ſenior de Wedel et Tyde Brederlo cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XXXVI., in octaua beati Martini Epiſcopi.

In einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto) und in Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 212 mit dem Datum octaua beati Marci. In dem Breslauer Exemplar ſteht jedoch das Datum wie oben.

XVII. Markgraf Ludwig vereignet dem Dom zu Soldin acht Hufen im Felde des Städtchens Neuenburg, am 8. September 1337.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. ob perpetuam rei memoriam, predeceſſorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis, et etiam ob id, quod habundancius, habitis ipſorum victualium neceſſariis, eo frequencius et effectuoſius ſummo valeant obſequi creatori, honorabilibus et diſcretis viris decano, prepoſito, cappitulo ſiue collegio ſancte Marie, inter muros ciuitatis noſtre Soldin ſito, appropriauimus et ex mera mentis noſtre beniuolentia preſentibus appropriamus octo manſos, inter campos et terminos opidi dicti Nuwenburg ſitos, quatuorque ſolidos annuorum reddituum, in cenſu arearum in ipſo opido ſituatorum, ſine impeticione qualibet quiete et pacifice perpetue poſſidendos, quos ex noſtro bono conſenſu a dilecto noſtro camerario Henrico, dicto Vrſel, debito pretio emerunt et comparauerunt pecunia numerata, eximentes ipſos manſos predictos cum vniverſis ipſorum pertinentiis eisdem ex debito vel ex iure pertinentibus ab omni ſeruicio ſeruituteque reali vel perſonali, a uecturis ſiue curruum ductionibus, a precariis et ceteris dationibus quibuscunque, ſic quod ipſos ab huiusmodi premiſſis ſeruitutibus ſupportatos denuo debeant perpetue poſſidere. In cuius etc. Teſtes dominus Io. Buch, c. n. d., Ludeko de Wedel, Haſſo de Wedel, Tydekinus de Brederlo cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XXXVII., in feria natiuitatis Marie virginis glorioſe.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XVIII. Markgraf Ludwig vereignet dem Domſtifte zu Soldin mehrere Hebungen, am 28. Januar 1340.

Ludowicus etc. Singulis et uniuerſis etc. ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Salutare remedium magnificorum principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum, noſtrum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum intima deuotione penſantes, honorabilibus et diſcretis viris Prepoſito, Decano et Capitulo ciuitatis noſtre Soldin ob id, vt cultus diuinus, cuius aucmento ſemper intendere nitimur, vberius augeatur, appropriauimus, donauimus, appropriamus preſentibus et donamus VIII talenta annuorum redditnum, in moneta ciuitatis noſtre Kungesberg ſita, que Valko, quondam monetarius in Soldin, habuit et poſſedit, ſeptemque manſos in campis opidi Nyenburg ſitos, quorum II Arnoldus de Liuental et V Bruno et Henningus de Bune, tresque choros ſiliginis annue deriuacionis in molendino Lieuenueld, prout Hermannus, Ludolfus de Mellintin, Henricus et Betkinus de Pyritz tenuerunt et poſſiderunt, quiete et pacifice ſine inpedimento quolibet ſub modis, iuribus, condicionibus et graciis, ſicuti prenominati predictos redditus et bona tenuerunt et poſſiderunt, omnimode poſſidenda, Tali cum conditione interpoſita vel adiecta, quod vicarii ſiue perſone officiantes quecunque, quibus dictorum redituum, obuencionum et derivationum ſuffragium in aliquo ſuffragabitur, ſingulis horis, canonicis, diurnis pariterque nocturnis, ſecundum ſtatutum et conſwetudinem ſolitam collegii prenominati interſint, obmiſſione qualibet poſtergata. In cujus etc. Teſtes Guntherus comes de Swartzburg, Io. Buch, Heylo, Marſchalcus, Bombrecht, pincerna, Haſſo de Wedel, Ty. de Brederlo cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XL., feria ſexta poſt conuerſionem ſancti Pauli.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.).

XIX. Markgraf Ludwig verleiht die Hälfte des Schulzenamtes in Soldin an Bürger daſelbſt, am 9. September 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. diſcretis viris hen. meynen et hen. et henzen, dictis Junghen, ciuibus in Soldin, fidelibus noſtris dilectis, ſuisque veris et legitimis heredibus medietatem officii prefecture ſiue ſcultetatus ciuitatis prediete, quod officium predictus hen. meyne ab eodem hen. dicto Junghen ſua parata comparauit pecunia cum ſingulis etc. ſub modis, formis, condicionibus, honoribus et graciis, quibus prenotatus hen. Junghe id ipſum officium a nobis tenuit et poſſedit, ſine inquietatione qualibet noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam. In cuius etc. Teſtes Wolfſtain, pincerna, Haſſo de wedel, milites, Haſſo ſenior de wedel, Wedeko de wedel cum ceteris. Datum vt ſupra (Soldin, Anno M. CCC. XLI.), in craſtino natiuitatis beate marie virginis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XX. Markgraf Ludwig vereignet dem Domſtift zu Soldin das Dorf Branden, am 1. November 1341.

Lvdowicus etc. Honorabilibus viris et diſcretis prepoſito, decano et capitulo collegii ciuitatis Soldin, deuotis ſibi dilectis, gratiam ſuam. Pya conſideratione penſantes continuate per vos, provt ocullariter cognouimus, diuini cultus obſequia ob fidelium ſaluationem altiſſimo preſtita creatori et etiam in poſterum facienda, vobis collegioque veſtro, ob id, ut illuſtrium principum marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum bone recordationis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum memoria perhennis per vos eo ſalubrius habeatur villam dictam Branden cum ſingulis ſuis pertinentibus qualitercunque nominatis, iuribus, conſwetudinibus, libertatibus, graciis, commodis, honoribus et vtilitatibus quibuscunque eidem ex debito vel ex iure quomodolibet competentibus ex liberalitate et gracie noſtre ſingularis ſub modis, formis et condicionibus, ſicut dictam villam ſtrenuus miles Betekinus de oſt, dilectus noſter fidelis, poſſedit et habuit, appropriauimus et appropriare decreuimus preſentium teſtimonio literarum. Nolentes contra premiſſam noſtram appropriationem, provt per nos facta eſt, per heredes vel ſucceſſores noſtros, quod ſibi preiudicare valeat attemptari. In cuius etc. Teſtes Swarzburg, Riſchach, Hele, Wolfſtein, Huſener, Bonbrecht. Datum vt ſupra, in die omnium ſanctorum (M. CCC. XLI.).

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XXI. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Soldin einige Einkünfte aus dem Hufenzinſe, am 25. Januar 1344.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Conſideratis defectibus multiplicibus conſulum et vniuerſitatis ciuitatis noſtre Soldin eidem, ut defectus prenotati per nos quodammodo releuentur, XXVII fruſta annuorum reddituum, ſita in cenſu manſorum dicte ciuitati pertinentium, que nobis hactenus pertinebant, decreuimus per preſentes cum omni iure, gratia, commodo et honore perpetuis temporibus poſſidenda. Renunciantes omni iuri etc. Pro qua quidem appropriatione ipſis facta memorate ciuitatis conſules in nonaginta et quatuor Marcis argenti Brandenburgenſis cum dimidia nobis ſatisfecerunt integraliter et complete. In cuius etc. Teſtes, datum, anno, loco, die vt ſupra (Datum Kiricz, Anno M°. CCC°. XLIIII°., die conuerſionis ſ. Pauli).

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto) und Dickmann fol. 328.

XXII. Das Kapitel zu Soldin verzichtet zu Gunſten der Stadt auf das Patronat über zwei Altäre, am 20. Februar 1346.

Nos Rudolphus, prepoſitus, Totumque Capitulum Eccleſie Soldinenſis Recognoſcimus publice per preſentes, Quod Conſules Ciuitatis Soldin octo Talenta brand., in noſtro priuilegio nobis per principem dominum Ludowicum Marchionem dato, contenta et noſtro capitulo aſcripta, appropriata duobus altaribus, ſcilicet ſancti Remigii et altari exulum, in ſua poſſeſſione pacifica habuerunt et adhuc habent, necnon ad dicta altaria perſonas preſentarunt. Nos vero ipſos Conſules in dictis octo talentis atque in preſentacione perſonarum, dummodo preſentauerint ydoneas perſonas, noſtro Capitulo competentes, qui diuinis officiis velint, poſſint et debeant ſicut eccleſie noſtre vicarii intereſſe, ob dictam literam domini Ludouici Marchionis in nullo uolumus derogare atque ipſos Conſules impedire. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtri Capituli ſub anno domini M° CCC° XLVI°, feria ſecunda proxima poſt dominicam, qua cantatur exurge, preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt Rudolphus, prepoſitus, albertus Roſtim, Hinricus de Rempenhagen, Johannes de etc. (Uebrige Zeugen unleſerlich.)

Nach dem ſehr verblichenen Originale des Soldiner Stadtarchives.

XXIII. Markgraf Ludwig genehmigt den Umtauſch von Canonicaten zu Soldin mit Altären an andern Orten, am 23. Auguſt 1347.

Reuerendo etc. Permutacionem inter Joannem de Jagow, canonicum Soldinenſem, de prebenda ſua in Soldin, cum wilhelmo Brun pro altaribus ſuis in Bernſteyn et pozewalg, poſtquam permutacio inter dominum wilhelmum et lampertum de wedel de altaribus eorum in Soldin et pozewalg, de conſilio et aſſenſu Haſſonis ſenioris concepta, coram nobis per graciam veſtram impleta fuerit, annuimus pure et conſentimus per preſentes, petentes, vt reſignacionem dictorum beneficiorum prebende in Soldin et altarium in pozewalg, coram nobis factam, perſonas tranſponere dignemini antedictas, reuerenciam veſtram ſincerius requirentes, vt ad nullius occupantis inſtanciam dictam perſonarum tranſpoſicionem inſumatis aliqualiter inpediri. In cuius — datum Anno ut ſupra (Anno XLVII), feria ante bartolomei.

Ludovicus etc. honorabilibus viris decano, prepoſito et capitulo eccleſie collegiate in Soldin, deuotis ſibi dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Coram uobis et vniuerſis preſentes inſpecturis publice profitemur, quod ad permutacionis contractum per honeſtos viros dominum Ludowicum de wedel, canonicum veſtrum, et dominum Joannem, plebanum in koningeſberg, habitum uel habendum ſuper ipſorum beneficiis, noſtrum conſenſum adhibuimus et preſentibus adhibemus, vos ſincerius exhortantes, ut dictam permutacionem per recepcionem dicti domini Joannis et eius admiſſionem approbetis. ſic quod eidem domino Joanni ſuam prebendam, quam dictus

Ludowicus habuit, fine contradiccione qualibet aſſignetis, facientesque ſibi de ipſius obuencionibus ſingulis plenarie reſponderi. In cuius — Datum Berlin, Anno ut ſupra.

Nach einem alten Copialbuche aus der Abſchrift des Freiherrn v. Hackwitz.

XXIV. Markgraf Ludwig vereignet auf Antrag des Haſſo von Wedel zu Schiefelbein dem Domſtifte zu Soldin Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Lippehne, am 29. Mai 1348.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis dei, glorioſe virginis Marie ac omnium ſanctorum, in predeceſſorum noſtrorum pie memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium remedium animarum, ob inſtantem requiſicionem dilecti noſtri militis Haſſonis ſenioris de Wedel, habitantis in Schivelbein, appropriamus, damus preſentibus et donamus duo talenta denariorum vinconenſium et redditüum annuorum, ſita in cenſu manſorum civitatis noſtre Lippene, canonicis eccleſie Soldinenſis, Sic quod ad honorabiles viros decanum et capitulum ibidem preſentes et futuros pacifice debeant pertinere temporum curſibus ſempiternis. In cujus etc. Teſtes Lochen, Bombrecht, Wolff, Hen. de Blanckenburg, Buſſo Zelhut. Datum Turgow, Anno MCCCXLVIII, in die aſcenſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 186.

XXV. Markgraf Ludwig und Herzog Ludwig der Römer verſöhnen ſich mit der Stadt Soldin, am 31. Juli 1349.

Wy Lodewych, van der ghenaden godes Markgreue tu brandenborch vnd tu Luſitz, Palantzgreue des rynes, hertoge tu beyeren vnd tu kernten vnd des hylighen rykes hogeſte kamerer, vnde wy lodewych romer, des ſelues bruder, van der ghenaten godes hertoge tu beyeren, bekennen openbar yn deſſen bryue vnd bygern bekant tu weſen allen luden, dy nu ſynt vnd dy na tu komen, dy deſſen bryf ſyen oder horen, dat wy alle vnwerdycheyt, Torn vnd vnwille, dy wy hebben ghehat tyegen dy ſtat tu ſoldyn vnd tyegen dy borghere ghemenlyk oder ſunderlyk, dy dar yn wonen, vmme dy vorſumenyſſe vnd dy errunghe, dy weder vns yn dy mark gheſcyn ſyn vnd wat ſy tyegen vns yn der errunghe ghedan hebben, vorgeuen vnd deger los laten, alſo dat wy oder vnſe erſnamen darvmme nycht dun ſcolen oder laten dun oder ymant laten dun tyegen dy ſtat vnd dy borgere, Sunder wy ſcolen dat vt vnſer dechtenyſſe laten ewyclike vnd ſcolen em dat nycht vorwyten oder laten vntgelden. Weret ok, dat ennyghe

lude yn welker acht ſy weren, geyſtlyk oder wertlyk, dy ſunderlyke yn der errunghe vordacht weren oder ſynt, dy ſcolen alle yn vnſer ghenade vnd berychtenyſſe ſyn vnd beſchermenyſſe weſen, alſo wy vor gheſproken hebben. Vortmeyr wy louen den ſeluen vnſen borgern, dat wy dy ſtat tu foldyn nummer vorbuwen willen noch laten vorbuwen met enygherley veſte oder ſy dar an ennygerley weys beſweren. Vortmeyr hebbe wy den vorbenumeden borgern vnd der ſtat genadichliken vorgeuen, wat ſy an vnſe rydderſcap vnd man ghebroken vnd ghedan hebben, dat ſy an vorſtorunghe der hus, der berchvreden oder der veſte oder wat ſy anders weder em ghedan hebben, dat ſal deger vruntlich berycht ſyn tüſchen vns vnd en, alſo dat noch wy noch vnſe man en nycht ſolen dar vmme tu ſpreken, noch vmmer orer erchliken gedenken. Vortmeyr ane ore hantueſte vnd rechticheyt, dy ſy van genaden der olden vorſten vnd vnſer hebben vnd bewyſen moghen, dar wyle wy ſy by beholden vnd nycht daran laten hynderen oder laten erren, ſunder wy wyllen ſy beſchermen vnd by rechte beholden gelyk vnſen anderen ſteden. Vortmeyr wat dy ſeluen vnſe borgern tu foldyn bynnen der tyt der errunghe van gelde, van haueren oder van allerley korn vp gheboret hebben oder yn dy ſtat komen ys vnd dar vordan ys welkerley wys, vnde ſunderlyk wat ſy vp gheboret hebben van bede geldes oder kornes van Werbelyz vnd Trymendorp vnd van den joden yn der ſtat, dat ſy vnſe oder vnſer manne geweſen, dat ſcal los ſyn, vnd louen em yn deſſen bryue, dat ſy van vns noch van vnſen anbachtluden noch van vnſen mannen noch van ymant ſcolen dar vmme ghemanet werden oder ycht dar vmme lyden. Vortmeyr wy louen den vorbenumeden borgern tu foldyn, dat wy ſy nemen wollen ſchadelos van aller manunghe, dy her dyderyk van brederlo, vnſe rydder, tyeghen ſy heſt, dat ſy van hauere oder van korne anderley oder van holte, alſo dat ſy dar nycht vmme lyden ſcholen, noch van em noch van ſynen vrunden darvmme ghemanet ſcolen werden. Vortmeyr wy louen, dat wy nycht wyllen tu vns tyn vthemyſche vromede lude, dy vnſe vorbenumede borgher beſweren muchten. Wy en wyllen em ok nycht ſetten voghede noch anbachtlude, dat en ſy met ghemeynen rade vnd volbort vnſer man vnd vnſer ſtede. Yn der betughenyſſe deſſer dynk hebbe wy deſſen bryf laten beſegelen myt vnſen yngeſeghelen. Dy tuch ſyn deſſe eraftyghe lude olde haſſo van wedel vnd iunghe haſſe van valkenborch, rydder, vnd henningh van wedel vnd henningh vchtenhagen, hans van der crone, Otto morner, knapen. Gygheuen na der bort vnſes heren duſent Jar drybundyrt Jar yn den neghen vnd virtychſten Jare, des vrydages ante vincula Petri, in ciuitate Konnigeſberch.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

XXVI. Markgraf Ludwig genehmigt die Stiftung des Marienaltars in der Kirche zu Soldin, am 29. November 1349.

Nos Ludovicus etc., quod diſcretus vir Johannes de Vredeberge, Canonicus, theſaurarius eccleſie Soldinenſis, Spiritu ex alto inflammatus, pro ſalutari remedio animarum ſue, progenitorum et omnium benefactorum ſuorum et fidelium, quoddam altare, ſitum in eccleſia Sol-

dinenſi, in honorem omnipotentis dei et ſue genitricis Marie ſancteque Marie Magdalene et omnium ſanctorum fundauit, Ipſumque octo talentis denariorum novorum brandenburgenſium vel XXIIII talentis levium, uno talento brandenburgenſi pro tribus levibus computando, ſitis in cenſu manſorum civitatis noſtre Lippene, perpetuo dono donauit. Nos Dei operis tam pii cupientes fieri non expertes, ipſam donacionem ob jugem et perhennem animarum predeceſſorum noſtrorum marchionum brandenburgenſium felicis recordacionis, noſtrum, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum memoriam approbantes, approbatam ratificantes, in Chriſti nomine confirmantes, in ſeculorum ſecula valituram, dedimus et donamus donacione ſolempni proprietatem plenam ac libertatem omnimodam ſuper VIII talentis predictis, Ipſa VIII talenta predicta capitulo et eccleſie Soldinenſi ad uſum dicti altaris appropriantes, ita quod nullam exaccionem, nullum ſervicium reale vel perſonale, nullum penitus, onus vel jus in dictis VIII talentis brandenburgenſibus nobis vel ſucceſſoribus noſtris reſervamus, Volentes dicta VIII talenta brandenb. denar. adeo libera et exempta permanere, quod in eisdem ſecularis poteſtas nil juris vel uſus ſibi debeat vendicare. In cujus etc. teſtes Swartzburgh, Lochen, Henricus et Haſſo de Wedel junior, Hen. de Vchtenhaghen, Bomprecht cum ceteris. Datum Konnigesberg, Anno MCCCXLIX, dominica ante Andree.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 268 und dem v. Hackwitz'ſchen Copialbuch.

XXVII. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Soldin wegen erlittener Kriegsſchäden einen Nachlaß an ihren Abgaben, am 4. Dezember 1349.

Nouerint etc. quod nos etc. ad releuandam penuriam ſeu egeſtatem diſcretorum virorum conſulum ciuitatis Soldin, fidelium noſtrorum, qua ipſos diſturbii duracione per totam marchiam ſuborti, grauiter propter conſeruacionem perplexos fore nouimus ipſis preſentibus et futuris ſeu ciuitati premiſſe in quinque marcas argenti Brandenb. penſionis ſue annue condeſcendimus et condeſcendere decreuimus, ſic quod eos a premiſſarum quinque marcarum argenti dacione duobus terminis anni, nobis hactenus debitarum, deinceps perpetuis temporibus ſolutos habere volumus preſentibus, ſine noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum qualibet . . . . . omnimodo ſupportatos. In cuius etc. Teſtes Hen. de Wedel, Bombrecht, milites, Jo. de Wedel, G. Wulff cum ceteris. Datum in Soldin, Anno M° CCC° XLIX°, feria ſexta die Barbare.

Aus dem v. Hackwitz'ſchen Copialbuche.

XXVIII. Markgraf Ludwig gewährt denen von Kerkow Erſatz für erlittene Kriegsſchäden, am 4. Dezember 1349.

Eodem anno, die et loco Dominus locat Ebellino de kerkow pro dampnis ſuis et ſeruiciis pactum XVII manſorum in villa Golnitz tam diu tenendum et habendum, quouſque Dominus ſe cum eodem et heredibus ſuis ad iuſtam racionem compoſuerit et conformabit. In cuius etc. Teſtes Swartzeburg, Lochen, Bombrecht, Hen. de Vchtenhagen etc.

Item dominus contulit dicto Eluerick de kerkow racione dampnorum perceptorum in ſeruicio domini ad XXX marcas argenti precariam et ſeruicium curruum villarum Newgardhen, Petzenick, ad ſeptem fruſta ſe extendentem annuorum reddituum. Eciam dominus poterit redimere quodlibet fruſtum pro IIII marcis. Actum Soldin, Anno ut ſupra.

Aus dem v. Hackwitz'ſchen Copialbuche.

XXIX. Markgraf Ludwig geſtattet ſeinem Hofrichter Gercken Wolf, dem Domſtifte zu Soldin eine Hebung zu vereignen, am 14. Dezember 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. honorabilibus viris, dominis decano, prepoſito et capitulo eccleſie collegiate in Soldin, dioceſios Caminenſis, ad inſtantem peticionem fidelis noſtri dilecti Gerkini Wulff, curie noſtre judicis, permiſimus et permittimus per preſentes appropriare et donare ſeu dare juſto proprietatis titulo IIII fruſta reddituum annuorum, ad dictum capitulum perpetuis temporibus percipienda, que ex nunc ut ex tunc ipſi capitulo preſentibus damus, donamus et appropriamus, ubicunque eadem IIII fruſta predictum capitulum in noſtro principatu Marchie duxerit comparanda etc. In cujus etc. Teſtes Swartzburg, Lochen, pincerna, Gerkinus Wulff, Henricus Senior, Haſso junior, Henricus de Vchtenhagen cum ceteris. Datum Berholt in campis, Anno MCCCXLIX, in craſtino ſancte Lucie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 126 und dem v. Hackwitz'ſchen Copialbuche.

NB. Der Ausſtellungsort iſt wohl Bergholz bei Löcknitz.

XXX. Markgraf Ludwig vereignet zur Stiftung eines Johannisaltares in der Collegiatkirche zu Soldin gewiſſe Hebungen, am 16. Dezember 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis dei, glorioſe ſue genitricis virginis Marie et omnium ſanctorum, in noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam ſempiternam, ad inſtantem requificionem fidelis noſtri dilecti protonotarii, domini T. Morner, damus et donamus per preſentes VIIII fruſta reddituum annuorum ad altare dedicandum, fundandum, locandum in eccleſia collegiata ſancti Johannis evangeliſte in Soldin Caminenſis dioceſis, ubi perhennis debebit haberi memoria anime domini Th. Preſsel, quondam ibidem decani, ubicunque eadem VIIII fruſta duxerit comparanda, ſic quod memorati redditus, quibus ſolempniter pro nobis et heredibus noſtris preſentibus Renunciamus, ad idem altare pacifice et quiete debeant juſto proprietatis titulo perpetuis temporibus pertinere. In cujus etc. Teſtes Swartzburch, Lochen, Haſſo junior de Wedel, Henricus de Vchtenhagen, pincerna, milites, Gher. Wolff et Johannes de Wedel cum ceteris. Datum Stetin, Anno MCCCXL, feria quarta poſt Lucie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 167. In dem alten von dem Herrn v. Hackwitz benutzten Copialbuche ſtand dieſe Urkunde zwiſchen den Documenten von 1349 und 1350. Der Markgraf befand ſich auch um dieſe Zeit in Stettin, während er 1340 um dieſe Zeit zu Spandow ſich aufhielt. Die Urkunde dürfte daher ohne Zweifel dem Jahre 1349 angehören.

XXXI. Markgraf Ludwig vereignet dem Stifte Soldin auf Antrag ſeines Hofrichters Gercke Wolf die Gobbinſche-Mühle, am 16. März 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus honeſte, ob deuocionis affectum pie, quem ad honorabiles viros prepoſitum, decanum et capitulum eccleſie Soldinenſis gerimus, ipſis divine remuneracionis intuitu in animarum progenitorum noſtrorum, Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum divine recordacionis, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum memoriam ſempiternam damus et ſolempni donacione donamus per preſentes literas, ad inſtantem requiſicionem fidelis noſtri dilecti Gerkini Wulff, curie noſtre judicis, molendinum ſitum in merica prope Gobbin, quondam dictum des Marggrafen Mole citra Gobbin, molen per curſum aque dicta molendina ducentis ſic, quod predictum molendinum cum VIII fruſtis reddituum annuorum de ipſo derivandorum cum omni jure et ſerviciis univerſis debebunt ad ſupra dictos — perpetuo proprietatis titulo pertinere. Renunctiantes generaliter pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni ſuffragio juris ſcripti et conſuetudinis vel ſtatuti, quod nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris ex nunc in dicto molendino competit aut in eodem in futurum poſſit competere quouismodo. In cujus etc. Teſtes Huſener, Bombrecht, Beringerus de Hele, Hermannus Wolkow et Morner, prothonotarius. Datum Franckenford, Anno MCCCL, feria tertia ante diem palmarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 239 u. der Bresl. Univerſitäts-Bibliothek.

XXXII. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und Ludwig der Römer überlaſſen das Patronat über die Pfarrkirche zu Mohrin dem Stifte Soldin zur Vereinigung dieſer Pfarre mit der Dechanei des Stiftes, am 31. März 1350.

In nomine domini amen. Nos Ludovicus et Ludovicus etc. Recognoſcimus, cum ad augmentum divini cultus tanto amplius obnixii teneamur, quanto frequencius et devocius in locis piis, quibus beneficia noſtra conferimus, divina officia celebrentur; hinc eſt, quod ad laudem et honorem omnipotentis dei et beatorum apoſtolorum petri et pauli, in ſalutare remedium animarum progenitorum noſtrorum noſtrarumque animarum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, jus patronatus eccleſie parochialis in Morin, Caminenſis dioceſeos, et omnes fructus et redditus dicte ecclelie et ipſam eccleſiam cum omnibus ſuis pertinenciis ad jus et proprietatem eccleſie noſtre collegiate in Soldin transferre duximus et perpetuo transferimus per preſentes, appropriacionis titulo eandem donantes eccleſie noſtre ſupradicte, ſic quod ordinaria auctoritate venerabilis in chriſto pater et avunculus noſter cariſſimus, dominus Johannes, Caminenſis eccleſie epiſcopus, eandem eccleſiam parochialem unire valeat et poſſit decanatui Soldinenſi, incorporare eidem omnibus formis et clauſulis, quibus melius et efficatius canonice valeat atque poſſit et quod in antea temporibus perpetuis decanatus ipſe cum dicta eccleſia beneficium unicum penſetur, ut quemcunque dignum et idoneum ad decanatum predictum, cum ſe facultas obtulerit, venerabili patri domino Johanni, epiſcopo caminenſi, ac epiſcopo, qui pro tempore fuerit, nos vel noſtri heredes aut ſucceſſores cum conſilio capituli eccleſie Soldinenſis preſentaverimus et a dicto epiſcopo fuerit confirmatus canonice, pro Rectore dicte eccleſie parochialis in Morin habeatur per ſe vel per alium ydoneum, prout ſibi ſecundum deum videbitur expedire, eandem eccleſiam tamquam rector ipſius verus regendo juraque ibi parochialia canonice exercendo. In cujus etc. teſtes Bombrecht, Dippoldus Hele, Hager, Langevelder, milites; Gher. Wulff cum ceteris. Datum Franckenfurt, Anno MCCCL°, feria IIII[a] poſt feſtum paſche.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 126 und der Bresl. Univerſitäts-Bibliothek.

XXXIII. Markgraf Ludwig überläßt dem Stifte zu Soldin die Pfarrkirche zu Schönfließ, am 15. März und 25. April 1350.

Nos Ludovicus — per deuocionis zelum moti, quem ad honorabiles viros prepoſitum, decanum et capitulum eccleſie foldinenſis hactenus commendabilium ſuorum meritorum conſideracione geſſimus, attendentes egeſtatem et inopiam, nec non neceſſariorum defectus, quibus ipſos opprimi agnovimus quibusque ob divine remuneracionis reſpectum animarumque progenitorum, predeceſſorum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum ſalutem perpetuam, pro quibus altiſſimum invocare ſedulo tenebuntur, mederi ſalubriter volumus et nitimur — ipſis prepoſito, decano et capitulo predictis tam preſentibus quam futuris ad ſublevamen egeſtatis et defectuum premiſſorum, eidem

ecclefie Soldinenfi incombencium, ob honorem et laudem omnipotentis Dei, glorioſe virginis Marie matris ejus, ex maturo noſtri conſilii conſilio damus et aſſignamus per preſentes jus patronatus opidi Schowenflith et ville Mantel immo ipſas eccleſias cum univerſis eorum pertinenciis, quibuscunque cenſeantur nominibus, ipſis eccleſiis de jure vel conſuetudine rite pertinentibus, Ita ſane quod prefatas eccleſias per ſe vel per alios potuerit officiare, prout eidem capitulo Soldinenſi videbitur expedire. Renunciamus quoque pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, quod nobis et ſucceſſoribus vel heredibus noſtris ex nunc in dictis eccleſiis competit aut in eisdem in futuris poſſit competere quovismodo. In cujus etc. Teſtes Hufener, Bombrecht, Nimirus de Hele, Hager et Wolkow de Morin. Actum Frankenfurd, Anno MCCCL, feria II ante palmarum. Datum vero Soldin, dominica ante Valburgis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 240 und dem v. Hackwitz'ſchen Copialbuche.

XXXIV. Die Markgrafen Ludwig d. Aeltere und d. Römer präſentiren dem Stifte Soldin den Franciscus, Scholaſticus zu Colberg, zu einer Majorpräbende, am 2. Mai 1350.

Ludovicus et Ludovicus etc. honorabilibus viris Ludolpho prepoſito, Th. decano et toti capitulo eccleſie collegiate Soldin graciam etc. Multiplicia probitatis et ſeruiciorum honorabilis viri Franciſci, Scholaſtici eccleſie collegiate Colbergenſis, merita nobis et noſtris per ipſum ſepius exhibita exigunt, quod ipſum ſpecialibus noſtris graciis et fauoribus amplectemur. Vnde vobis vniuerſis et ſingulis ſerioſius precipimus et mandamus, quatenus eundem, dum facultas ſe obtulerit, ad gradum adipiſcendum quandam prebendam proxime vacaturam maiorem in eccleſia veſtra recipere non tardetis, ipſam eidem dum vacauerit cum plenitudine, ſicut moris eſt, in dicta eccleſia juris canonice ſine contradiccione qualibet aſſignando. Quod ſi non feceritis, noſtram indignacionem grauiter noueritis incurſuros. Datum Arnſwold, Anno M° CCC° L°, dominica poſt philippi.

Aus dem v. Hackwitz'ſchen Copialbuche.

XXXV. Markgraf Ludwig verkauft der Stadt Soldin das Dorf Werbelitz, am 12. Mai 1350.

Noverint etc. quod nos Ludovicus, prudentibus viris conſulibus civitatis noſtre Soldin, fidelibus noſtris et dilectis, preſentibus et futuris, damus preſentibus et donamus proprietatem ville Worbelitz, ſite prope civitatem ante dictam, ſic quod eadem villa cum omnibus juribus ſuis, ob-

ventionibus et pertinentiis quibuscunque, prout nobis hactenus pertinebant, dicte civitati et consulibus ejusdem debebit in antea justo proprietatis titulo pacifice et quiete pertinere temporum curibus sempiternis, Renunciantes etc. Pro qua quisdem appropriatione nobis XC marcas brandeburgenses per quitacionem nostrorum pignorum erogarunt pro presenti, de quibus ipsos quitos dicimus per presentes. Datum Soldin, Anno M° CCC° L°, feria quarta ante pentecoste.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung der Breslauer Universitäts-Bibliothek.

XXXVI. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und Ludwig der Römer vereignen dem Stifte zu Soldin zur Dotation eines Altars eine Insel bei Lippehne, am 27. Juli 1350.

Nos Ludovicus et Ludovicus etc. Quod ob honorem et reverenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum in noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam ſempiternam, ad inſtantem requiſicionem fidelis noſtri dilecti protho-notarii, domini Thiderici dicti Morner, decani in Szoldin, matura deliberacione cum noſtris conſiliariis prehabitata et diligenti, donauimus libere, pure, mere et liberaliter propter deum, donamus preſentibus VIII fruſta annuorum reddituum ad altare edificandum, fundandum et dedicandum in honorem ſancte crucis et precipue genitricis matris dei virginis marie in eccleſia collegiata beatorum petri et pauli apoſtolorum ſoldinenſi, caminenſis dioceſios, in quo perhennis debet haberi memoria olim Diderici Preſsel, decani ibidem. Quequidem VIII fruſta ſupradicta ſita ſunt in inſula, que jacet prope opidum Lippene, que pertinebat quondam ad vaſallos noſtros Conradum, Henningum et Nicolaum, dictos de Schonenbeke, a quibus dictam inſulam honorabiles viri Ludolffus, prepoſitus, Thidericus Morner, decanus, ac totum capitulum predicte eccleſie juſto empcionis titulo comparaverunt, et dicta inſula continet in ſe VIII manſos cum lignis, agris, paſcuis, paludibus, aquis, diſtinctionibus et finibus ejusdem, cum pertinenciis ipſius univerſis et ſingulis et omni jure, modo et forma, ſervicio, utilitate et precaria tam frugum quam denariorum, ſicut nos et predicti Schonenbeke et pater eorum habuimus et poſſedimus inſulam predictam. Unusquisque vero manſorum ſingulis annis dabit ad efficiendum altare predictum I dimidium chorum ſiliginis, VIII modios ordei et ſex modios avene. Coſſati quoque dicte inſule dabunt ad dictum altare II ſexagenas pullorum cum XII pullis inpedimento quolibet procul moto. Debent ſiquidem dicta fruſta in ipſa inſula cum pullis ſupra dictis, ut premittitur, quibus ſolempniter pro nobis et noſtris heredibus preſentibus renunciamus, ad idem altare pacifice et quiete juſto perpetuitatis titulo perpetuis temporibus pertinere. In cujus etc. Teſtes Schwartzeburgh, Lochn, Haſſo junior de Wedel, Henricus de Vchtenhagen, Bombrecht, milites, G. Wulff, Johannes de Wedel cum ceteris. Datum Frankenford, Anno MCCCL, feria tercia poſt Jacobi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives f. 150 und der Bresl. Universitäts-Bibliothek.

XXXVII. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Stift Soldin die Exemtion von der Gewalt aller markgräflichen Beamten, am 2. November 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus honorabiles viros prepoſitum, decanum, canonicos preſentes et futuros, devotos noſtros dilectos, quoscunque Soldinenſis eccleſie Capituli in omnibus juribus, graciis et libertatibus a predeceſſoribus noſtris marchionibus brandenburgenſibus felicis recordacionis ipſis indultis et per nos approbatis generoſius conſervare, ſic quod nulli hominum, videlicet advocatis et equitatoribus terre noſtre preſentibus et futuris ac aliis, quocunque nomine cenſeantur, cujuscunque ſtatus, dignitatis ſeu condicionis fuerint, cum bonis et hominibus capituli eccleſie pronominate liceat, ut in privilegiis marchionum brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum premiſſorum, eciam noſtris confirmationibus deſuper ipſis datis ſufficiencius exprimitur, quidquam diſponere, ſed ſingula, que ab ipſis canonicis exigere decreverimus, in antea per noſtram requiſicionem ſeu ordinacionem fieri volumus perſonalem. Si vero aliquis libertates, jura ſeu gracias auſu temerario quouis modo preſumeret infringere, contra talem pretactam cauſam capitulum, quociens oportunum viſum fuerit, uſque ad noſtram confirmacionem ex tunc procedere ſeu agere juridice poterit, ad quod ipſis, ſi per ipſos requiſiti fuerimus, quo premiſſa ſingula illeſa permaneant, modo, quo premittitur, cooperari proponimus pro noſtris viribus effective. In cujus etc. Teſtes Schwartzburch, Lindow, Buch, Haſſo ſenior et Huſener cum ceteris. Datum Everswolde, Anno MCCCL, feria III in die commemoracionis animarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives f. 149 u. der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXXVIII. Markgraf Ludwig vereignet vier Hufen Landes in Stennewitz, welche Henning von Perwenitz beſaß, dem Collegiatſtifte zu Soldin, am 2. November 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob jugem et perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum felicis recordacionis, noſtre, heredum et ſucceſſorum animarum memoriam, appropriamus et juſto appropriacionis titulo donamus per preſentes IIII manſos, in villa Stennevitz ſituatos, ad tria fruſta annuorum reddituum ſe extendentes, quondam Henningo Perwenitz, fideli noſtro dilecto, cum pleno jure et ſine omni precaria denariorum et frumenti ſervicio curruum aut alia qualibet angaria ſeu tallia, quocunque nomine cenſeri potuerint, hactenus libere pertinentes, ſub modis, formis, juribus, commodis et honoribus, quibus predictos IIII manſos eidem Henningho pertinebant, uni memorie et prebende collegiate Soldinenſis eccleſie coralium perpetuo appropriacionis titulo ſine inquietacione qualibet in antea percipiendos, Renunctiantes ſolempniter omni juri, accioni in perpetuum, que nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris in premiſſis manſis ſeu fruſtis competebant, competere potuerint aliquantulum in futurum. In cujus etc. Teſtes Guntherus comes de Swartzeburg, Vlricus comes de

Lindow, Buch, Lochen, Haſſo ſenior de Wedel, Huſener, Bombrecht cum ceteris. Datum Everswold, Anno MCCCL, feria III in die animarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 297.

XXXIX. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt der Stadt Soldin, die ihm gehuldigt hat, alle ihre Rechte und Freiheiten, am 11. November 1350.

Notum ſit vniuerſis preſentibus et futuris paginam preſentem inſpecturis, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie ac ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et dux Bawarie, viris prudentibus et diſcretis Conſulibus, ſcabinis ac Ciuitati noſtre in Soldin Ciuibus ac inhabitatoribus vniuerſis, fidelibus nobis dilectis, qui ex inductu et voluntatis nutibus Ludowici, Marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri predilecti, nobis homagium et fidelitatis Juramentum, tanquam vero ipſorum domino vnanimiter et voluntarie preſtarunt, promiſimus et preſencium ſerie gracioſius promittimus, quod ſingulos ipſorum ac vniuerſos in omnibus Libertatibus, iuribus ac approbatis conſuetudinibus, quibus a felicis recordationis awnculo noſtro Woldemaro ac fratre noſtro Ludowico, Marchionibus Brandenburgenſibus, ceterisque noſtris anteceſſoribus dilectis, prediti noſcuntur et briuilegiati diligencius conſeruantes manutenebimus eoſdem, predictis omnibus ſecundum litterarum ſuarum tenorem in ſuo robore permanentibus et imfulſis (ſic). In cuius robur ac rei perpetue memoriam ipſis preſentes damus noſtri ſigilli robore communitas. Datum et actum in franckenfurt, in die beati Martini, Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo.

Nach dem Original des Soldiner Stadtarchives.

XL. Markgraf Ludwig der Römer verſichert, die Städte Soldin und Lippehne, ſo wie die Ritterſchaft in den gleichnamigen Landen, bei ihren Rechten zu laſſen, am 26. Februar 1352.

Wir Ludewig der Römer etc. Bokennen apenbar, dath wir gelauet hebben vnd lauen met diſſem breue den duchtighen Luden, allen rittern vnd knechten, de in dem Lande Soldin vnd Lippene bozeten zin, vnſern leuen getruwen, wath ſse met hantueſten vnd Bryuen der alden furſten van Brandenburg, vnſern vorfarn, den goth gnedich ſie, edder vnſern leuen Broders, Hern Ludewig, Marggraffen zu Brandenburg, edd met Bedder Luten reddelich bowiſen mogen, dar ſie recht to haben, dat wie ſie dar bie hol[illegible] vnd willen ock dat betern vnd nicht ergern: vnd vorth mer wat bede plicht in demſulues

Lande vnſer vorfarn vnd vnſer Broder vorgenannt van alder gehat hebben, dar wille wie ſie by laten vnd neynerley wiſs mer beplichten edder beſchwern. In cujus teſtimonium etc. Datum Soldin, Anno MCCCLII, dominica invocavit.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 94.

XLI. Markgraf Ludwig der Römer ertheilt der Stadt Soldin das Privilegium, daß alle Fuhrwerke zwiſchen Landsberg a. d. W. und Pyritz über Soldin gehen ſollen, am 6. März 1352.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. talem graciam fecimus et preſentibus facimus ſpecialem conſulibus et univerſitati preſentibus et futuris in Soldin, fidelibus noſtris dilectis, quod omnes vectores et mercatores transeuntes cum curribus per terras de civitate noſtra nova Landesberg per civitatem piritz uſque ad terras et civitates illuſtriſſimorum principum avunculorum noſtrorum cariſſimorum, ducum Stettinenſium, debeant transire per civitatem noſtram Soldin et ſimiliter in reditu, cum redibunt transeundo per dictam civitatem piritz de terra et civitatibus predictorum debebunt eciam transire per civitatem noſtram Soldin et non alibi, dummodo non ſit contrarium aliis noſtris civitatibus transoderanis et aliis civitatibus noſtris et eciam ullum prejudicium generetur vel faciet nobis in noſtris theoloniis et conductibus ad nos pertinentibus de jure vel antiquo. Quod ſi fuerit vel contingerit, ex tunc reſervamus nobis poteſtatem liberam, dictam graciam revocandi. Et ſi forte aliqui vectores vel mercatores alias transire vellent et non per civitatem predictam, per advocaciam terre noſtre et civitatis predicte poterunt taliter puniri et mulctari, ſecundum beneplacitum et arbitrium noſtri advocati, quod una pars pene cedere debebit nobis et altera predicte civitati: et ſi quis vectorum velit ſuo juramento firmare, quod ei tranſitus predictus non fuerit notificatus, quod, ut predicitur, transire deberet per civitatem Soldin, is inpunite et libere transire debet. Unde omnibus advocatis et officiatis noſtris quibuscunque, qui pro tempore fuerint, diſcrete precepimus et mandamus, quatenus predictos conſules et univerſitatem noſtram in dicta gracia conſervent per modum, ut ſupra dicitur, taliter, quod ea libere perpetue perfruatur preſencium teſtimonio literarum. Preſentibus H. et G. comitibus de Swartzburg, Johanne de Kothbus, Henrico de Wedel ſeniore, haſſone de Valkenburg, Oſt, militibus, ottone Morner, prepoſito Soldinenſi, Anno MCCCLII, feria III ante dominicam oculi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 94.

XLII. Markgraf Ludwig d. R. ſichert dem Stifte Soldin Abgaben- und Dienſtfreiheit in allen ſeinen Beſitzungen zu, ausgenommen ſeine Beiſteuer zur Heerfahrt, am 25. Februar 1353.

Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. penſantes et conſiderantes continuacionem et frequentacionem officiorum divinorum, que fuerunt frequenter in eccleſia noſtra collegiata Soldinenſi beatorum apoſtolorum Petri et Pauli, quam augeri volumus in laudem et honorem omnipotentis Dei, genitricis eiusdem beatiſſime virginis Marie, dictorum apoſtolorum omniumque ſanctorum ipſius, in remedium ſalutare animarum progenitorum noſtrorum, de maturo conſilio noſtrorum conſiliariorum eidem eccleſie Soldinenſi ac honorabili viro Thiderico Morner, noſtro protonotario, Alberto, decano, ac aliis prepoſitis et decanis preſentibus et futuris ac toti capitulo eiusdem infra ſcriptam graciam fecimus et preſentibus facimus ſpecialem, Quod ipſi et eccleſia Soldinenſis et bona univerſa ville Silne, Molendina, aquas et flumina et aquas ſtantes et currentes et alia bona et res, proprietates ac poſſeſſiones, in civitatibus noſtris ſita vel extra, ad dictam eccleſiam pertinencia in antea nullis talliis perſonalibus et realibus, exaccionibus, precariis, collectis, contribucionibus, quibuscunque nomine cenſeantur, per nos, heredes noſtros et fratres et capitaneos, advocatos aut officiales preſentes et futuros perpetue debeant evocari vel infirmari, ſed ab eorum donacione et perſolucione debebunt in antea eſſe liberi et immunes. Si tamen aliquam peticionem, collectam vel talliam terris noſtris omnibus transoderanis communiter inponeremus, quam perſolvent, hanc ſecundum ratam bonorum eccleſie eciam perſolvere non obmittent ac tempore expedicionis et reyſe, dicte Hervarth, quam perſonaliter facimus, illa vice et aliis vicibus, quando perſonaliter expedicionem facere nos contingit, cum uno curru et IIII equis ſolum, quos expedicione et Hervarth completa eis reſtituere tenebimur, nobis de omnibus bonis eccleſie ſervient, quandocunque per nos, ut predicitur, fuerint requiſiti, quibus equis eis minime reſtitutis nobis vel noſtris heredibus dictum ſervicium non faciant ullo modo, donec dicti equi eis fuerint reſtituti. Confirmantes ex certa ſcyencia omnia et ſingula privilegia, literas, gracias et donaciones quecunque et quascunque data et indulta eis et eccleſie Soldinenſi per predeceſſores noſtros, quondam Marchiones Brandenburgenſes, illuſtrem principem, noſtrum fratrem Kariſſimum Ludovicum ſeniorem, Marchionem Brandenburgenſem, et nos, meliori forma, qua valemus, Volentes eas robur firmatis perpetue obtinere. Preſentibus G. de Swartzburg juniore, Haſſone de Valkenburg, Haſſone de Vchtenhagen, Oſt, Jo. de Slivenn, Loterpeck, Hen. de Marwitz cum ceteris. Datum Fredeberg, Anno MCCCLIII, feria II poſt dominicam oculi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 284.

XLIII. Markgraf Ludwig d. R. beſtätigt der Stadt Soldin die Holzungsgerechtigkeit in der Golynſchen Heide, am 2. März 1353.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Marchio Brand. et Luſatie etc., fidelibus noſtris Conſulibus Ciuitatis Soldyn licenciam

dedimus et presentibus liberam facultatem indulgemus, quod prefate Ciuitatis nostre Consules omnia ligna in merica nostra, Golynsche heide vulgariter nuncupata, iam actu iacentia vel de cetero vetustate, vento aut modo quouis alio in merica predicta super terram proiecta et prostrata, quorum summitas terram tetigerit, pro ipsorum vsu libere tollere poterunt et recipere, sicut antiquitus est seruatum in lignis iacentibus, sine nostra et omnium officiatorum nostrorum contradictione et impedimento. Pro quibus quidem lignis predicti fideles nostri annis singulis certos choros nobis persoluere consueuerunt et tenentur auene mericalis, Nolentes ipsos per aliquem seu aliquos nobis subditos impediri quomodolibet in premissis. Si tamen ad vsum nostrum edificandi edificia, domos et structuras aliquas quascunque dicta ligna reseruare decreuerimus quandocunque, illa ligna nobis competencia non debebunt accipere, nec ipsorum vsui applicare. In cuius rei euidentiam nostrum sigillum presentibus est appensum, Presentibus strennuis viris Hennyngo de Wedel, Ludowico de Wedel, Petro de Trutenbergh, nostro Marschalco, et Marquardo Loterbegk, militibus, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Lippen, Anno domini Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo tercio, sabbato ante Dominicam, qua cantatur Letare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

XLIV. Markgraf Ludwig d. R. ordnet die Straßenfahrt von Neu-Landsberg ins Pommersche zu Gunsten der Stadt Soldin, am 2. März 1353.

Nouerint vniuersi tenorem presencium inspecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Marchio Brand. et Lusacie etc. — fidelium nostrorum Ciuitatis nostre Soldyn Consulum ac aliorum ciuium vniuersorum probitatis meritis exigentibus, talem vobis graciam facimus et cum beniuolencia presentibus indulgemus, quod omnes et singuli currus, qui per ciuitatem nostram Nouam Landesbergh ad Oppidum Nienborgh et vlterius versus terras Anuonculi nostri ducis Stetinensis hactenus transire consweuerunt per dictam nostram Ciuitatem Soldyn de cetero et nusquam alibi transire teneantur et debebunt. Si qui vero alibi, quam per dictam nostram Ciuitatem transeuntes fuerint deprehensi, tales secundum arbitrium nostrum solum tamquam huius nostre prohibitionis puniri volumus transgressores, Harum testimonio litterarum. Presentibus Nobilibus viris Gunthero iuniori Comite in swarczburgh, Johanne Domino in kothebus strennuisque viris Bethkino de Oest, Petro de Trutenbergh, nostro Marscalco, Marquardo Luterbek, Wolfhardo de Lengnelder, militibus, et Rulone de Liuendal cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Lyppen, Anno domini Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo tercio, proxima die sabbati ante Dominicam, qua Cantatur Letare Jerusalem.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

XLV. Markgraf Ludwig d. R. weiſt zu dem begonnenen Neubau der Collegiatkirche zu Soldin Holz aus ſeinen Heiden an, im Jahre 1355.

Ludovicus Romanus etc. Salute premiſſa, ut edificium et ſtructura, cujus jam fundamenta poſita ſunt, eccleſie noſtre collegiate Soldinenſis in honorem omnipotentis dei et beatorum apoſtolorum ipſius petri et pauli commodoſius perfici valeant et compleri et quod divinus cultus ibidem eo frequencius augeatur, eidem eccleſie et proviſoribus ipſius talem graciam fecimus et preſentibus facimus ſingularem, quod per decennium proximum ſcilicet infra X annos futuros, quolibet anno ad dictum edificium perficiendum ſecare valeant de lignis noſtris, paludibus ſtantibus merice noſtre, que cuſtoditur in locis eis magis vicinis et accommodoſioribus, X cunnilos et acervos lignorum, qui vulgariter nuncupantur teynröde Holtzes, et componere ad uſum predicti edificii omni impedimento remoto, et fidelitati veſtre precipimus ſerioſe, ut eosdem proviſores ad ſecandum et componendum dicta ligna promoveatis efficaciter, eos nullatenus prohibendo. Datum Anno MCCCLV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 118.

XLVI. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet der Stadt Soldin, einen Jahrmarkt zu halten, im Jahre 1355.

Wir Ludewig der Römer etc. bekennen, das wir den ratmannen vnd gemeinen borgern vnſer ſtadt Szoldin, vnſen lieben ghetruwen, ſulche bozundere gnade getan haben vnd tun met diſſem breue, das zie einen jarmarcket dach leggen moghen an die vorgenannte ſtadt, alle iar zu halden, an welken tagen in das aller ebenſthes vnd nutze, vnd alle nutz vnd rechticheyt, die dar abe geuellet, die ſzollen zie bohalden vnd in der ſtath nutz wenden. Geſchege aber nu gewalt in demſzelben marckettage vnd eyn ſchicht, dar beholde wir vnſe gerichte ober ſze. Se ſcholen ock den jarmarckttagh obzolegen vp ſzulkeyn tagh, daz andere vnſe ſtete, die darvmme legen, eren jarmarcket vff den tagh nicht bebben, vnd eren iarmarket, den zie to zoldin legen, die ſchal V daghe edder VI na edder vor zin den iarmarket tagen, die vnſe ſtete hebben, die en vm belegen zin, vnd den vorgenannten jarmarket mogen zie laten avegan oder tzu, wen en des luſtet. Des geue wyr en vnſe vulle macht. Met Orkunde etc. preſentibus Valkenburg, Oft, Loterpeck, Guntherus de Guntersberg. Datum Fredeberg, Anno MCCCLV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 203.

XLVII. Markgraf Ludwig der Römer verſchreibt ſeiner Gemahlin Kunigunde zum Leibgedinge die Städte Arenswalde, Friedeberg, Berlinchen, Landsberg, Soldin, Lippehne, Königsberg und Bärwalde, am 13. Auguſt 1356.

Wi Ludowich die Romer, von godes ghenaden Marggreve tu Brandenborg vnde tu Lufitz, des heilighen Romiſchen Richs overſte Cemerer, Palantzgreve bi Rine vnde hertoghe in Beirn, Bekennen offentlich vor vns vnde vnſen liven bruderen Marggreven Otten alleyne, dat die wiſen lude vnſe liven ghetruwen Ratmanne deſſer nagheſchreven Stede Arnswolde, Vredeberch, Berlyn, Landesberch, Soldyn, Lippene, Koninghesberch vnd Berenwolde der hochgheborn furſtinnen vrowen Könegunden, Marggrevinnen tu Brandenborg, vnſe live beddeghenoten, vnſe pleghe in vorghenanten Stede ghelovet vnde vorbrivet hebben tu eyme rechten liſghedinghe von vnſers gheheytes weghen, als die brive luden, die ſi eer dar up ghegheven hebben. Doch ſo will wi den vorghenanten Ratmannen, guldemeiſtere vnde ghemeynen der vorghenanten Stede bi allen rechten behalden na als vor, in allen ſaken, ſtucken, puncten vnde artikeln, die ſi an drapen, wan des alleyne dat ſi die pleghe gheven vnde betalen vnſe live vorghenante beddeghenoten tu rechteme liſgedinghe vnde wan ſi er die pleghe betalet hebben, ſo ſegghe wi ſi der ledigh vnde loes nach der brive lude, die ſi er dar over ghegheven hebben. Met orkunde deſſes brives, die vorſeghelt is met vnſem Ingheſeghele, dar bi gheweſen ſint die Erwerdighe vader in gode herr Heinrick, biſchob tu Lubuz, vnde die veſten lude Haſſe von Wedel von Valkenborch, vnſe hovemeiſter, Laurentz Grifken von Grifenberch, vnſe Marſchalk, Ludowicus vnde Henningh von Wedel, Betheke von der Oeſt, ridderé; Hans von Wedel, vnſe vogt, Otto Mörner, vnſe kokemeſter, Henningh von der Marwitz vnde Dhiderik Morner, proveſt to Bernowe, vnſe overſte Schriver, vnde ander vele guder lude. Ghegheven tu Cuſtrin, nach godes ghebort drutteinhundert jar, dar na in deme ſes vnde veſtigeſten jare, des neeſten ſunavendes na ſante Laurentius daghe.

Nach L. v. Lebebur's Allg. Archiv I, 55. 56.

XLVIII. Markgraf Otto beſtätigt die Rechte der Stadt Soldin, am 1. Mai 1360.

Wir Otto, von Godes Gnaden Marggraf zu Brandenburgk vnd zu Luſitz, des heiligen Romiſchen Reichs oberſte Kemmerer, Pfaltzgraf by Rien vnd hertzog in Beyern, bekennen offendtlichen mit dieſem Briefe, das die wyſen Lute, die Radtman, Guldemeiſter vnd die gemeinen Burger vnſer Stadt zu Soldin, vnſer lieben getrewen, vnſern lieben Brueder Marggrafen Ludwigen dem Romer, vns zu dieſem gehuldiget vnd geſchworen haben, vns vnd vnſern Erben getruw vnd gehorſam zu ſin, alſ biderbe lute irem rechten Erbehern ſullen ſyn; haben wir ihn beſtetiget vnd beſtettigen auch mit dieſem briefe alle ihre Friheit, Gnaden, rechte, Werdekeit vnd alle Briefe vnd Handueſten, die ſy von alten Forſten, vnſern Vorfahrn, Marggrafen zu Brandenburgk,

den Gott Gnade, vnd auch von den hochgeborn Furſten Marggraf Ludewig dem Romer, vnſern lieben Gruedern, haben vnd loven yn, das wir in ſollen vnd wollen die ſtete vnd gantz holden, vnd wollen vnd ſollen ihn die nicht minnern noch krencken, ſondern wir wollen in die meren vnd beteren, alſz ſie ſten von Worte zu Worte. Wer auch, das ſie einige Briefe hetten, de vordoruen wehren von older von andern ſaken, die wollen wy in vorniegen vnd geben, wan es ſy das von vns eyhſen, vnd ſollen doch ſulche Macht hebben, offt ſie nicht vordoruen webren. Wehre es auch, das wir vſz dem Lande furen vnd was ſie denne vnſerm vorigen Bruder geben von der Plege vnſer vorgenandte Stadt, das ſullen ſie von vns ledig vnd loſz ſyn. Des zu Gezeugnus haben wir vnſer Inſiegel gehangen an dieſen Brief. Darouer ſindt geweſen die vheſten Lude Haſſo von Wedel von Valkenburg, Johans der Huſener, Ritter, Johans von Wedel, Vnſer Voigt, Guntzel von Bartenſzleben, Vnſer Voigt in der Oldenmarcke, Otto Morner vnd Hinrich Gottberg, Vnſer Cammermeiſter, vnd ander erbar Lude genug. Gegeben zu Konigsbergk, nach Gades Gebort Tuſendt drihundert Jahr, darna in dem Sechtigſten Jahre, an der heyligen zwolf boten Tage philippi vnd jacobi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 134.

XLIX. Markgraf Ludwig d. R. beſtätigt dem Stifte Soldin die Obſervanz, daß Niemand, ohne eine Minorpräbende beſeſſen zu haben, eine Majorpräbende erlangen kann, am 19. April 1362.

Noverint univerſi tenorem etc. Quod nos Ludovicus etc. deliberato animo ex certa ſciencia, non per errorem, conſuetudinem laudabilem in noſtra eccleſia collegiata Soldinenſi jam dudum per ejusdem canonicos obſervatam, videlicet, quod nullus inibi in canonicum receptus ad aliquam prebendam de majoribus vacantem noſtre vel predeceſſorum noſtrorum marchionum brandenburgenſium preſentacionis vigore debuit et deberet admitti, niſi prebendam minorem de tribus fruſtis denariorum brandenburgenſium inibi habuerat vel actu habeat propriis bonis comparata, preſencium tenore irrevocabiliter approbamus, ſerioſe voluntatis, ſi oblivione ducti, inadvertencia vel alias quocunque quemquam prebendam minorem, ut premittitur, non habentem ad aliquam de dictis majoribus prebendis in futurum vacantem preſentaremus, per hujusmodi preſentacionis vigore ad prebendam majorem vacantem nullatus admittatur. Datum et actum Soldin, MCCCLXII, feria III infra octavam paſce, preſentibus Haſſone de Valkenburg, Wedegone de Wedel, Gevehardo de Alvensleben et Ottone Mornero cum ceteris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 121.

L. Markgraf Ludwig d. R. vereignet einem in der Collegiatkirche zu Soldin zu ſtiftenden Marienaltare gewiſſe Hebungen, am 3. Dezember 1363.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. ad omnipotentis dei honorem etc. dedimus, damus, juſtoque proprietatis titulo donamus ad altare beate marie virginis — in eccleſia collegiata Soldin fundandum — proprietatem novem manſorum, in villa Gralow jacencium et ſituatorum, quos quidem manſos dictus Roſe in villa tenuit prenotata, cum omnibus juribus, commodis, libertatibus et pertinenciis univerſis, ad dictos manſos debito vel ex jure pertinentibus ex antiquo, cum quibus et idem Roſe manſos poſſedit et tenuit prenotatos. Damus etiam inſuper eidem altari ex tunc, prout ex nunc, proprietatem trium fruſtorum ubicunque noſtro in dominio ad uſum dicti altaris in poſterum fuerint comparata, habendam, tenendam juſtoque, ut premittitur, proprietatis titulo pacifice poſſidendam et ad dictum altare perpetuis temporibus pleno proprietatis jure pertinendam, Renunccianter inſuper omni juri, accioni ſeu impeticioni, quod vel que in dictis manſis prenotatis nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris competebant ſeu competere poterunt quomodolibet in futurum. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Valckenburch, Wedigone de Wedel, militibus; Diderico, prepoſito Bernowenſi, et Ottone Mornero cum ceteris. Actum Soldin, datum vero Suken, Anno MCCCLXIII, die dominico poſt Katherine virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 168.

LI. Markgraf Otto vereignet zur Stiftung des heil. Geiſt-Altares in der Collegiatkirche zu Soldin gewiſſe Hebungen, am 6. Juni 1364.

Noverint univerſi etc. Quod nos Otto etc. ad omnipotentis dei honorem precelſeque virginis marie, predeceſſorum noſtrorum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium animarum remedium ſempiternum dedimus, damus, juſto quoque proprietatis titulo donamus ad altare omnium ſanctorum, in eccleſia collegiata Soldin fundandum et ſituandum, proprietatem novem manſorum in villa Gralow jacencium et ſituatorum, quos quidem manſos dictos roſe quondam in villa tenuit prenotata, cum omnibus juribus, commodis, libertatibus et pertinenciis univerſis dictis manſis debite vel ex iure pertinentibus ex antiquo, cum quibus idem roſe manſos poſſedit et tenuit prenotatos. Damus etiam inſuper eidem altari ex tunc, prout ex nunc, proprietatem trium fruſtorum, ubicunque noſtro ſub dominio ad uſum dicti altaris in poſterum fuerint comparata, de quibus ſervicium nobis non debetur, habendam, tenendam juſtoque, ut premittitur, proprietatis titulo pacifice poſſidendam, eciam ad dictum altare pleno proprietatis jure pertinendam. Renunciantes inſuper omni juri, actioni ſeu impeticioni, quod vel que in manſis prenotatis nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris competebant ſeu competere quomodolibet poterunt in futurum, et collacionem dicti altaris vicarii dicte eccleſie ſoldin, qui pro nunc ſunt aut pro tempore ſunt, habere debebunt. In cujus etc. preſentibus Dabergoſto de Ouſten, Mertino de Kuntzendorf, Ste-

phano, prepoſito Soldinenſi, Ottone Mornero cum aliis etc. Datum Soldin, anno MCCCLXIIII, feria quarta (quinta) poſt octavam corporis chriſti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung. Mit dem Datum quinta feria in der Steinwehr'ſchen Bibliothek zu Breslau, mit dem Datum quarta feria im Geh. Staatsarchive fol. 120.

LII. Markgraf Ludwigs des Römers Verſicherung für Soldin und andere Städte der Neumark wegen der dem Kaiſer Karl IV. geleiſteten Huldigung, vom 25. Juni 1364.

Wir ludwig der Römer, von Godes gnaden Marggrafe tu Brandenborg vnd zu Luſitz, des heiligen römiſchen richs oberſte kemerer, Phallentzgreff by Ryn vnd hertog in beyern, Bekennen offenlich mit dieſem briene vm die huldunge, die dy beſceyden lute, die Ratmanne, dy Guldemeyſtere vnd die gemeynen bürger der Stete Soldyn, nyen Landeſperg, Woldenberg, Vredeberg, Tankow, nyen Berlyn vnd Lyeppen, vnſe lyenen getruwen, dem allerdurchluchtigeſtem fürſten vnd herren, hern Karle, Romiſchen keyſer, zu allen zyten merer des rykes vnd kunege zu Beheym, vnſerm gnedigen herren, als eyme kunege vnd der Cronen zu Beheym, zu dyſſen mal zu einer widerſtadung der Lande des hochgeborn fürſten hern Bolken, hertogin tu Slezien vnd herren tu der Swidenitz vnd tu dem Jawer, vnſes lyeben Swagers, tu dieſz mal getan haben, In ſulcher meinunge vnd nach lute der teidinge, die zwüchſſen des vorgenanten vnſes herren des keyſers vnd vns an beyden ſyten von der ſelben widerſtadung wegen klarlicher begriffin, geteidingt vnd vorbrieuet ſint, daz ſie dieſelben huldunge alle gemeinlichen vnd ein yeclicher beſundern von vnſers gebotis vnd geheizzes wegen, ouch nach vnſer vliezzeges bete als gehorſam byderbe lute williclichen getan haben; Alſo och were ez, daz vnſer bruder marggrafe Otto ſtürbe vnd abgienge ſunder erben ſines lybes mannes geſlechtes, So ſullen ſie aller huldunge vnd gelübde, die ſie von der widerſtadung wegen, als abgeſcriben iſt, getan haben, ledig ſin vnd loz vnd by vns vnd by vnſern erben, als by iren erbherren vnd natürlicher herſchaft blyben vnd ſich an vns holden ſunder alles vorzog vnd widerrede. Stürbe ouch vnſers bruders marggrafen Otten eliche huſſrawe, vnſers herren des keyſers tochter; So ſullen ſie aber derſelben huldunge vnd gelübde von der widerſtadung wegen ledig ſin vnd vry vnd by vns vnd vnſerm bruder Marggraffen Otten, die wiele daz wir vnſer nicht geteilt haben, vnd bi vnſern erben blyben vnd ſich an vns halden, als an ire erbliche herren vnd naturliche herſchaft, wanne aber wir vnſer lande geteilt hetten by vnſerm bruder Marggrafen Otten vnd ſinen erben, vnd ob die nicht enweren, by vns vnd vnſern erben erblichen blyben, als uorgeſcriben iſt. Hirvm geloben, meinen vnd wollen wir ernſtlich, daz ſie derſelben huldunge gen vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd gen allermenlich vnvordacht vnd vnengelten blieben ſullen zu allen ziten. Ouch ſol yn dieſe huldunge an der andern huldunge, die ſie ouch vor mit vnſerm geheizze vnd guten willen vnſerm herren dem keyſer vnd ſinen erſnamen, als kunegin zu Beheym, vff daz angeuelle vnd lande getan haben, ſunder uordechtniſſe vnd vnſchedelich ſin vnd blyben in allen ſachen. Des zu Vrkund vnd merer ſicherheit iſt vnſer Inſigel gehangen an dieſen brieff, Die gegeben iſt tu Soldin,

nach Gods geburt drutteinhundert Jar, Dar nach in dem vier vnd Sechstigestem Jare, an dienstag nach sanct Johannis baptisten dagbe etc.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LIII. Markgraf Otto bestätigt den Städten Soldin, Landsberg, Woldenberg, Friedeberg, Tankow, Berlinichen und Lippehne ihre Rechte und verspricht denselben, für den Fall einer Theilung mit seinem Bruder Ludwig dem Römer, die Hälfte der Schulden des Letztern zu übernehmen, am 26. Juni 1364.

Wir Otto etc. bekennen offentlich in diesen kegenwertigen brieffe, das vnsere liebe getrewen, die rathmanne vnserer stedte Soldin, Lantzberg, Woldenberg, Friedeberg, Tanckow, Berlin vnd Lippen, haben vns gebethen, das wier wolten vnd gerubeten bestedtigen ihre gerechtigkeitt vnd ihre brieffe, die sie haben von vnsern vorfarn den Marggrafen zu Brandenburgk vnd ouch von vnsern lieben Brudern Marggraff Ludwigen dem eltern, dem Gott genade, vnd Marggraff Ludwige dem Rohmer. Desz haben wier angesehen ire redliche Bitte vnd haben inen bestedttigt vnd bestedtigen auch met diesem briefe alle ihre gerechtigkeitt vnd freiheitt vnd gute gewohnheitt vnd ouch alle redliche Brieffe, die sie von den eltern fursten Marggraffen zu Brandenburgk, vnsern vorfarn, vnd ouch von den ebegenannten Marggraffen Ludwige dem eltern vnd Marggraff Ludwig dem Röhmer, vnsern Brudern, haben vnd was sie vnsz kundlichen vnd redelichen beweisen mugen, da sie recht dazu haben, darbei wier sie lassen vnd behalten wollen ohne alle hinderniſſe. Ouch geloben wier, wan wier vnsern theile Landes zu vnsz nehmen, das wier dann alle redliche schulde halb gelten sollen vnd wollen, alsz es in den brieffen vnserer theilung zwischen vnserm Bruder Marggraff Ludwige dem Röhmer vnd vns begriffen ist, die sie vns met vnsers bruders brieffen redlichen beweisen mogen. Vnd ouch das wir sie bey iren grentzen, die sie von alters gehabt vnd besessen haben, behalten wollen vnd sollen vnd ires rechten vorthetigen kegen allermenniglich, als vns von rechte gebuhrett. Desz zu Vrkundt haben wier diesen brieff vorsiegelt met vnserm anhangenden insiegell, daruber seindt gewesen die vesten manne Ludwig von Wedell, Hasse von Wedel von Uchtenhagen, Hasse von Wedel von Falckenburgh, Wedige von Wedell, ritter, Otto Morner vnd Henning von Brederlow vnd andere vnsere manne genug. Geben zum Soldin, nach gottes geburdt dreizehen hundertt jahr, darnach in dem vier vnd sechzigsten jahre, des nechsten mittwochs nach sanct johannis Baptisten tage.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 201 und Gercken's Cod. V, 198.

LIV. Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Stadt Soldin, am 13. Juli 1366.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem briefe allen den, die yn ſehen odir horen leſen, daz wir vnſirn Burgern zu Soldyn, die nu ſeyn vnd noch zukomen werden, beſeſtet vnd beſtetiget haben, beſeſten vnd beſtetigen yn mit dieſem briefe all ire freyheit, all ire rechtikeit vnd alle alde gewonheit vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnd behalden bey allem rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangenen zeiten bey ſein geweſen. Ouch wollen wir vnd ſullen in halden all ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie funder allerleye hindernüzze lazzen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller freyheit vnd rechtikeit, bey all iren lehenen, Erben vnd eygen, als ſie daz vor haben gehabt vnd beſezzen. Ouch wollen vnd ſullen wir Rittern, Knappen, Burgern, gebuwren vnd allen luten gemeinlich, beyde geyſtlich vnd wertlich, halden alle ir briefe vnd wollen vnd ſullen ſie bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden lazzen. Mit vrkunt ditz brieſes verſigelt mit vnſerm keyſerlichem Maieſtat Inſigel, der geben iſt zu Prage, nach Criſtus geburte dreutzenhundert Jar, dar nach in dem Sechs vnd Sechtzigſtem Jar, an ſand Margareten tage der heyligen Juncfrawen, vnſir Reiche des Romiſchen in dem eyn vnd Sweyntzigſten, des Behemiſchen in dem Sweintzigſten vnd des keyſzertums in dem Czwelfften Jare.

Per dominum Cancellarium, decanum Glogouienſem.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LV. Markgraf Otto erläßt dem Stifte zu Soldin die Entrichtung von Heidehafer, am 26. April 1368.

Wir Otto — bekennen offenlich etc. in deſsen briue, das wir angeſehen haben ſeynen armudt vnd gebrechc vnſer liben getruen Capellan, der Tumherren zonn Soldin, darvmen wir yn ſotan gnade gethan haben vnd thun in deſſen Briue an dem dorfle Gollyn, vff das daſs ſie das beſitzen mogen, daſs wir in vnſern Hede habern, den ſy vns von jare to jare dorvon plichtig zyn zu geben, vortragen vnd vberheben wollen, alſo lange das ſie deſs beſitzen vnd phat darvon nemen. Die wile ſie ouch keinen phat davon nemen, ſo wollen wir vnſern heidehaber entpeeren vnd heiſſen alle vnſere Amplude vnd heidereyder, das ſie an den Gnaden etc. nicht hindern. In cujus etc. Datum Tanckow, Anno domini LXVIII°, feria quarta poſt miſericordias domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 8. Gleichlautend in den Abſchriften von v. Hackwitz und der Bresl. Univerſitäts-Bibliothek. „Phat" ſoll wahrſcheinlich Pacht heißen.

LVI. Markgraf Otto verleiht einem Bürger zu Soldin Hebungen in dem Dorfe Troſſin, am 29. April 1368.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir dem beſcheiden manne Tideke brackel, borger zcu dem Soldin, — vorlegen haben — XXV marck vinkenogen jerlicher rente, gelegen in dem dorffe zu droſſin, die her gekofft hat zu zane Snetelinge — die em ouch deſelben XXV marck vinkenogen — recht vnd redlichen vor vnſs vffgelazzen hat, mit dem oberſten vnd nederſten gherichte, mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten etc. — die van alder vnd van rechte darzu geſiort haben vnd noch gehoren vnd als es der vorgenante zan Sneitelinge vor van vns gehat hat vnd beſeſſen. In cuius etc. Preſentibus Burggrauio de kirchberg, Zachar., Mor de lindſtete, militibus, Geweh. aluenſleuen et Ottone Morner cum ceteris. Datum Stolzenburg, Sabbato ante philippi et iacobi.

Aus den v. Hackwitz'ſchen Abſchriften.

Anmerkung des Freih. v. Hackwitz: Das Jahr fehlt zwar, doch iſt die im Codex vorſtehende Urkunde vom Jahre 1368.

LVII. Markgraf Otto verleiht die Anwartſchaft auf das Schulzenamt zu Soldin an Conrad und Claus Damnitz, am 28. Auguſt 1369.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den beſcheyden luten vnſen liben getrewen Conrad Dampnitz vnd Clawſe, ſinem Bruder, vnd eren rechten erben haben vorlegen vnd vorlihen och met deſzem brieue das angenelle des ſcholten Ambachts zu dem Soldin, glicherwis als das itzundt Henning Baneman von vns hat vnd boſitzet, nach deſzelben Banemanns tode fredelichen von vns zu habende vnd zu beſitzende ane allerleye binderniſſe: vnd alle vnſe rechtikeit, die wir daran haben, die ſulle wir vnd wollen vnd vnſe nakomelinge daran beholden vnd ſal by vns bliben. In cujus etc. preſentibus guntero de Lindowe comite, Johanne de rochow, Haſſone de Wedel, militibus; Guntzelino de Bertensleue, Wulcow, Gheuehardo et Alberto de Aluensleve et Henningo Stegelitz cum ceteris. Datum Levenwalde, anno domini MCCCLXIX, feria III poſt Bartolomei apoſtoli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 205.

LVIII. Markgraf Otto befiehlt ſeinen Beamten, dem Stifte zu Soldin alles benöthigte Holz verabfolgen zu laſſen, am 15. April 1371.

Nos Otto etc. omnibus advocatis ac univerſis cuſtodibus, noſtris fidelibus dilectis preſentibus et futuris, graciam noſtram et omne bonum etc. Volentes dei intuitu in remiſſionem omnium peccatorum noſtrorum fratribus in Soldin ordinis predicatorum de lignis neceſſariis ſufficienter providere, ſub obtentu gracie vobis damus in mandatis, quatenus in locis et lignis eisdem oportunis omnem benevolenciam offeratis requiſiti. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXI, feria tertia poſt quaſimodogeniti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 277.

LIX. Markgraf Otto belehnt Heine Grüneberg zu Soldin mit Beſitzungen, welche er von Siegfried von Eckſtedt in Simonsdorf erkauft hat, am 17. April 1371.

Wir Otto bekennen etc., das wir dem beſcheiden manne Heinen Gruneberge, vnſem liben getruen Burger zu Soldin, vnd ſinen rechten erben gelegen haben vnd lieben ouch mit diſzem briue feſtich marck vinckenougen jerlicher rente in dem dorffe zu Symanſtorppe, by dem Soldin gelegen, alle pacht vbir das virdendel desſelben dorffes mit den tegenden vnd mit den obirſten vnd ſideſten gerichte vnd von der helffte des egenannten dorffes de bede vnd bedekorn, den wagen denſt vnd dy bede hunre mit allen iren rechten, freiheiten, gnaden, gewonheiten vnd zubehorungen, die von rechte darzu gehort vnd als is der veſte man Siffart von eyckſtede vor von vns gehabt hat vnd beſetzen, von den er die ſelben rente vnd guder recht vnd redelichen kouft hat, vnd en die von vns vffgelaſſen hat, vorbas von vns zu einen rechten lene zu haben, zu geniſſen vnd geruwelichen ane allerley hinderniſſe zu beſitzen. In cujus etc. preſentibus domino Frederico, duce Bavarie, Alvensleve, militibus, Gevehardo ſeniore et Ottone Morner. Datum Soldin, Anno MCCCLXXI, feria V ante miſericordias domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 269, der Hackwitz'ſchen und der Breslauer Sammlung.

LX. Markgraf Otto weist Städte und Mannschaft der Neumark an, seinem Neffen Herzog Friedrich von Bayern die Eventualhuldigung zu leisten, am 17. April 1371.

Wir Otte, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heilgen Romischen Reichs Erzecamerer, Pfalzgraue by dem Ryne vnd hertzog in Beyern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mid desem briue allen luten, dy yn seben odir horen lezen, das vor vns in vnser geinwertikeit gewest sind vnser Ratmanne vnd gemeyne burgere der Stete Konigsberg, Soldin, Arnswalde, Nuwen Berlin, Lippen, Schouwenflite, Morin, Berinwalde, Costrin, Landesberg, Fredeberg vnd Woldemberg vnd ouch gemeinlichen alle vnser manne, Ritter vnd knechte, in vnsem lande an dissyt Odir besessen, vnser lieben getruwen, vnd habin vns mid aldir vnd kuntlicher bewizunge nach vnser frage vorbracht vnd berichtet, wy sy vormals durch sunderliche gebot vnd geheizze des hochgebornen fursten heren ludwiges des eldern, etwenn Marggrauen zu Brandemburg, vnszes lieben bruders seliger gedechtnisse, dem hochgebornen fursten heren Stephane dem eldern, herzogen zu Beyern, ouch vnserm liebin bruder, vnd sinen rechten erbin Manes geslechtis gehuldet vnd gesworn habin, Alzo vnderscheidenlichen, ab derselbe her Ludewig der elder, her Ludewig der Romer, vnser bruder seligen, vnd wir ane eliche erbin Manes geslechtes von deszer werlde vorschiden, das denne dysselbin vnser Stete vnd Manne den obgenanten hertzogen Stephan, vnsern bruder, vnd sine erben vor ire rechte naturliche erbeherren halden vnd habin sulden. Darumbe zo habin wir mid wolbedachtem mute, mid gutem willen vnd mid rate vnsers rates vnd lieben getruwen nachgefolget menschlichem gesibbe vnsers naturlichen blutes vnd haben den vorgenanten vnszern Steten, Mannen vnd vnderfezzen gemeinlichen geboten vnd geheizzen, das sie dem hochgebornen fursten hern frederiche, herzogen zu Beyern, vnserm lieben vettern, Sone vnd erbenamen des obgenanten hertzogen Stepfans, vnses bruder, von desselbin sines vaters, siner bruder vnd ouch sines selbis wegin gehuldet vnd gesworn habin In der wies, ab wir ane eliche erben Manes geslechtes abegingen vnd storben, als douor geschreben ist, das got wende, So denne sullen sie denselbin vnsen vettern vnd sinen rechten erbin Manes geslechtes vor ire rechte naturliche erbeherren habin vnd halden, als erbare lute zu rechte tun sullen, vnd darumbe zo habin wir diesselbin vnser Manne, Burger vnd vnderfazzen sunderlichen dameté beforget vnd geloben yn ouch bestetlichen an desem briue, queme is zu schulden, das sy in zukemenden ziten vmb dese vorgenante huldunge von ymande beschuldiget, beteidinget odir beswerit wurden, des sullen vnd wellin wir sie mid irer hilfe vnd rate abenemen, entledigen vnd by yn bliben libes vnd gutes wider allirmenlichen, nymand vzgenomen. Des zu orkunde haben wir yn desen brief mid vnsem anhangenden Ingesigel vorsigelt. Gegebin zum Soldin, nach Cristus geborte dryzenhundert Jar, dornach in dem Eynvndsebinzigsten Jare, an dem dunnerstage nehst vor dem Sontage, den man nennet Misericordia domini.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives. Es sind daselbst 2 Ausfertigungen dieser Urkunde vorhanden.

LXI. Markgraf Otto verbrieft der Stadt Soldin 500 Marck Finkenaugen für erlittene Kriegsſchäden, am 4. Auguſt 1372.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das vnſ dy erbaren wiſen lute vnſer ſtadt to Soldin, — in diſem krige an koſten vnd an pfantquitunge gewunnen haben vp viſhundert marck vinckenogen. Dieſelben viſhundert marck ſullen ſy vp nemen vnd boren ſullen von der digniſſen, die vnſen hoopluden nu erſt gefallen ſchall eder mach von vnſen voiten gude (ſic). Vnd weret, dat en dat vorgenante geld von der digniſſe von vnſen hoopluden nicht gefele eder betalet wurde, ſo ſchullen ſy zu eynen rechten phande inne behalden yo des jares teyn marck brandenb. ſuluers vnſer jerlichen orbar, dy wy vf der Stadt haben etc. — — In cuius teſtimonium ſunt Haſſo de falkenburg, Haſſo de wedil, Achim gans de potliſt, Bernhardus de Schulenborch et ceteri. Datum Arnſwolde, Anno M° CCC° LXXII°, feria quarta poſt vincula petri.

Aus der v. Hackwitz'ſchen Urkunden-Sammlung.

LXII. Markgraf Otto verbrieft der Stadt Soldin 1525 Marck Finkenaugen für erlittene Kriegsſchäden, am 9. Oktober 1372.

Wir Otto — Bekennen etc., das wir den erbarn wiſen Luden vnſen ratmannen zu dem Soldin, vnſen liben getruen, vnd der Stadt darſelbeſt rechter redlicher ſchult ſchuldich bliben ſint XV Hundert Mark vinckenogen, funf vnd czwentzick Marck vinckenogen von Koſten vnd von phant lozinge, die ſie nu in vnſe Krige getragen vnd getan haben, dar vor habe wir yn zu eynem rechten phande yn geſetzet vnd ſetzen mit crafft diſſes briffes Sehs vnd czwenczik mark Brandenburg. ſuluers, vnſe jerliche rente vnd orbar darſelbeſt vnd czwelff winſpel heide Hauern jerlicher rente von der gollinifchen Heide, dy ſy alle jar vfboren vnd ynnemen ſullen vor den ſchaden von den vorgenanten vunffzehen hunderth mark vinckenogen vnd XXV vincken jerlichen thun nutzen, als lange went wir ym dy vorgenante ſumme XV hundert mark vnd XXV mark vincken gentzlich vnd gar entrichtet vnd beczalt haben, vnd wenne wir yn dy beczalt babyn, ſo ſullen vns dy vorgenanten XXVI mark ſuluers, vnſe orbar vnd XII Winſpel heidehauern von yn ledigk vnd los ſyn, mit vrkunde des Briues, vorſigelt mit vnſem angehangeden Ingeſegel. Dar ober ſint geweſt de veſten Lute Haſſo von Vchtenhagen, vnſer voit, Otto Griff, vnſe Cammermeiſter, Bernhardus von der Schulenburg. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXII, die beati dioniſii.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXIII. Markgraf Otto geſtattet dem Rathe zu Soldin, das Lagerholz in der Schönebecker Heide ebenſo zu nutzen, wie das Lagerholz in der Golliner Heide, am 9. Oktober 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den erſamen Luten den ratmannen zu dem Soldin, vnſen liben getruen, ſunderlich die gnade getan haben vnd tun mit diſſem Briue, das ſy das Lagerholtz vf vnſe heide zu ſchonebecke der ſtadt zu fromen ſullen vfnemen vnd nutzen machen in aller wiſe vnd achtunge, als ſie das Lagerholtz vinden in der gollinifchen Heide, vf nemen vnd inne haben, ane widerſprake vnd hinderniſſe. In cujus etc. preſentibus Haſſo de Vchtenbagen, vnſe Landvoigt, Otto Griff, vnſe Cammermeiſter, Bernhardus von der Schulenburg. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXII, die beati dionifii.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 180.

LXIV. König Wenzel beſtätigt die Stadt Soldin, am 28. Auguſt 1373.

Wir Wentzla, von gots gnaden kunig zu Beheim, Markgraue zu Brandemburg vnd Hertzog in Slezien, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſenn brieue allen den, die yn ſehent oder horent leſen, das wir vnſzern Burgern der Stat zu Soldyn, die nu ſein vnd noch zukomen ſein, vnſzern lieben getrewen, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen yn mit dieſenn brieue alle ire freiheit, alle ire Rechtikeit vnd alle ire alte gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſſen vnd behalten bey Eren vnd gnaden, dor ſie in vorgangen zeiten ſeint geweſin, Auch wollen wir vnd ſullen yn halten alle ire brieue, die ſie haben von furſten vnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allirleye hinderniſſe laſſen vnd behalten mit allen gnaden, mit allir freiheit vnd rechtikeit, bey allem irem Eygen, lehenn vnd Erben, Als ſie das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſullen wir Rittern, Knapen, Burgern vnd Gepawern mit allen lewten gemeinlichen beiden Geiſtlichen vnd Werltlichen, halten alle ire brieue vnd wollen ſie laſſen bey irer freiheit, bey allen rechten vnd gnaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſze Nachkomelinge des mit nichte zuſtaten, volborten oder gunnen, das ſie oder ire Nachkomelinge vs irer Stat geladen werden ane vmb hanthafftige tat, Sunder ſie ſullen zu rechte ſtan fur iren Schulten. Were is auch, das yn oder iren Nachkomelingen eynige brieue vorgingen oder vorgangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſze Nachkomelinge von worte zu worte nach dem lawte der brieue, als ſie geweſin ſein, widirgeben, vornewen vnd beſtetigen ane gyfft vnd ane gabe, vnd auch von vnſzen amptlewten nymmer in dheinen zeiten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marken vorweiſet ſullen werden in dheiner weiſe, Sunder ſie ſullen dobey vngehindert vnd vngekrenket ewiclichen bleiben in allir der maſſe, als ſie von alters her geweſt ſein vnd als ſie des von vnſzern vorfaren Markgrauen zu Brandemburg brieue haben. Mit vrkunt ditz brieues vorſigelt mit vnſzerm kuniglichen Ingeſigel, der gebin iſt zu Struſperg, Nach Criſts geburte dreizehenhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sibenzigſten Jare, an ſante Auguſtinen tage, vnſers kunigreichs in dem Eylfften Jare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXV. Die von Liebenthal verſöhnen ſich mit der Stadt Soldin wegen einer Fehde, am 16. Mai 1397.

Vor allen kriſten luden, de deſſen jegenwerdigen bref ſeen edder horen lezen, Wi Hans vnd Arnd, brudere, vnd Leborius, ere veddere, alle geheiten de Leuendale, myd vnzen rechten eruen, boren vnd vngeboren, bekennen vnd butugen openbare jn deſſem iegenwerdigen breue, dad de van deme zoldine vns ene zone gedan hebben tu ener nuge vmme Cunen Leuendale, de vnzer twyer Hans vnd Arndes bruder was, den vns de van deme zoldine afgedodet hebben. Myd deſſer zone, de ze vns allen vorbenomet gedan hebben, dar ſchal mede alle ſchelinge, veyde vnd alle zake, de dar af vpſtan zind vnd noch vpſtan mochten, genzelken dod wezen vnd geendet to enem gantzen ende, Alzo dad wi Hans vnde Arnd, brudere, vnde leborius, ere ueddere, alle geheten de Leuendale vorbenumet, myd vnzen rechten eruen, boren vnd vngeboren, vnd alle de, de zick dorch vnzen willen vmme deſſe zake in deſſe veyde geſteken hebben, vnd alle dejene, de dorch vnz dun edder laten willen, nummer willen vmme deſſen dod wedder de Ratmanne, veerwerke vnd de gantze menheit tho dem Soldine, de nu zind edder noch tokomen mogen, vnde wedder de ſtad vnd wedder de Jene, de zik vmme der vamme zoldine wegen in deſſe zake vnde veyde ſteken edder mede beworren hebben, zaken vnd nummer dad mer wreken edder dar vmme vyenden hemelich edder openbare myd worden edder myd der dad. Hir heft ouer gewezet to tuge de borgermeſtere vnde de Rat tho Piritz, alz olde Tide Leuenow, Hinrik Pekeſten vnd Otto Schacke, borgermeſtere, Hennynk Lepenow vnde Rulof Podewilz, kemerere to Piritz vorbenumter, hennynk van der boke, bezeten to kozeliz, ludeke van ſchenyngen, bezeten to megow, vnd uele andere bederuer lude, de ouer deſſer zone weren, do ze gededinget vnd van vns annamet wart. Vp dat alle deſſe ſtucke vnd zake vnd en ieſlich bi zik, de hir vorſchreuen ſtan, ſtede vnd vaſt geholden werden, zo hebbe wi hans vnd arnd, brudere, vnd leborius, ere veddere, alle vorbenumet, to ener groteren bewaringe alle vnze Ingezegele myd witſchop hengen laten vor deſſen bref, de ſchreuen is vnd geuen to dartzow, na godes bort duzent drehundert, dar na In dem Souen vnd Negentigeſten Jare, des myddewekens na dem Sondage na Paſſchen, alz men zinget in der hilgen kerken Jubilate etc.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXVI. Die Vorſteher der Martenbrüderſchaft zu Soldin beantragen die biſchöfliche Beſtätigung für die Stiftung einer neuen Vicarei, am 8. März 1399.

Reuerendiſſimo in criſto patri ac domino, domino Nicolao, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopo eccleſie Caminenſis, Bertoldus Ritzecop, preſbiter, et Nicolaus tzygh . ., magiſtri et rectores fraternitatis Beate marie virginis in Soldin, beniuolam obediendi et obſequendi

et reuerendi voluntatem. Ad veſtre venerande paternitatis deduci cupimus noticiam, Quod nos vna cum omnibus et ſingulis noſtris confratribus, ad laudem et gloriam omnipotentis dei, Nec non Beate et glorioſe virginis Marie, de expreſſo .. honorabilium virorum dominorum Tiderici, prepoſiti, Betekini, decani, tociuſque capituli eccleſie Collegiate Soldinenſis, Cultum diuinum deſideranter affectamus ſic augmentare, quod ad altare Beate marie virginis, in eccleſia Soldinenſi predicta iam dudum rite fundatum et confirmatum, nouos annuos redditus, videlicet viginti duarum marcarum in cenſu manſorum opidi Schowenvlite veſtre dioceſis ſitos, Quos Nobilis vir dominus Johannes de Wardenberg, vices et poteſtatem in hoc et ad hec Illuſtris principis et domini, domini Sigismundi, Regis Vngarie et marchionis Brandeburgenſis ac domini noſtri, optinens, ſuis patentibus litteris — appropriauit, pro alio nouo vicario et altariſta inſtituendo duximus deputandos et aſſignandos. Deputamus quoque et aſſignamus octoginta marcas Stetinenſium denariorum, quas honorabilis vir dominus Arnoldus de grane, Archidiaconus Czellinenſis et Canonicus Soldinenſis, dedit et aſſignauit, Sic quod ſingulis annis ſequenti die poſt feſtum natiuitatis beate marie virginis vna memoria tam cum vigiliis quam miſſa in choro eccleſie Soldinenſis a Canonicorum vicariis ac aliis eccleſie miniſtris ſollempniter peragi debeat, Atque omnibus et ſingulis eccleſie ſupradicte Soldinenſis Canonicis, qui miſſe, que lux fulgebit (ſic), incipit, interfuerint, Canonico vnus ſolidus, vicario vero et ſubſtituto, cuſtodi ac ſcolarum rectori ſex denarii, ſcolari vero cuilibet duo denarii debent erogari, Nobis noſtrisque ſucceſſoribus ac noſtre fraternitatis fratribus iuſpreſentandi reſeruantes. Vt ergo, domine et pater reuerendiſſime, omnia et ſingula ſupradicta auctoritate veſtra ordinaria dignemini confirmare, Reuerendiſſimam veſtram paternitatem petimus ſtudioſe, Petentes quoque, quatenus ad dictum altare inſtituere dignemini diſcretum virum dominum Johannem czanderi, preſbiterum, quem veſtre paternitati preſentibus duximus preſentandum. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium Sigilla capituli Soldinenſis ac noſtre fraternitatis beate marie virginis preſentibus ſunt appenſa, Sub anno domini Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo nono, Sabbato ante dominicam Letare ieruſalem, in Soldin.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXVII. Die von dem Born verſöhnen ſich mit der Stadt Soldin, am 29. Dezember 1399.

Vor allen Criſten luden, di diſſen briff ſien oddir horen leſen, bukennen wi Betke van den born, wonaſtigh tu kerkberge, Henning, Betke, myn ſone, vnd vnſe rechten eruen, dad alle ſchelinge, veide vnd twidracht, di geweſt ſin tuſchen vns vnd den erbarn Radmannen vnd der meine ſtad ſoldin, vortmer tuſchen alle dighenne, di hir na geſcreuen ſtan, alſo ſchennig tu Cratzen, gluom, Clogkow, lethenien vnd di mede werden vurdacht vmme ſchinden vnde rouuen dad von vnſzer wegen, en vnd den oren geſchin is, vnd vordermer vmme alle ſtugken, de darvan komen mogen, die ſyn grod odder cleine, engheins utgenomen, ſin vulkomelik vnd gantz med allir fruntſchopp entſcheiden tu eineme guden ende, alſo dad wi vnd vnſe eruen, die nu ſin vnd nogh in tukamenden mogen van vns geboren werden, den Radmannen, den meinen borgern

odder ymande beſundern van der ſtad ſoldin nummer ſcholen wirten nogh vpprugken gegen ſye, ſunder tu-eime gantzen ende ſchole wy med en dar an entſcheiden bliuen. Des tu einer bukentniſſe, dad id ſtede vnd vaſte bliue, hebbe wi Betke, Henning vnd Betke, vader vnd ſone, vnſe Ingeſzegel med guder witſchopp laten hengen an diſſen briff. Darouer ſin geweſt di ſtrenge Ritter hern hinrik van günterſberge, hoſtman der marke an diſſyd der oder, di diſſe zake entſcheiden heſt, vnd di erbarn Siuerd van eilſtede, gheuerd Witte, Peter Wregh, kerſtien braſche, granſoye vnd ander erliker lude genugh. Gegeuen tum ſoldin, amme neſten mandage na des hiligen kerſtens dage, anno domini etc. CCC°. XCIX°.

Nach dem Originale im Soldiner Stadtarchive.

LXVIII. Baldewin Stahl, Vogt der Neumark, und ſein Kumpan kaufen der Stadt Soldin Mühlpächte ab, am 19. Juni 1403.

Vor allen Criſtenluden, dy diſſen briff ſien odder horen leſen, Bukenne wi Baldewin ſtal, voget der marken diſſit der oder, vnd lewe, des voged kumpan, Dad wi van vnſes homeiſters, vnſer vnd des gantzen orden wegen van Prutzen regkelik vnd redelik gekoft hebben van den Erſamen Rhademan der ſtad ſoldin, vnſen liuen getruwen, viff vnd druttigh winſchepel pachtes, den ſy Wente her van der ſtad wegen gehad vnd genomen hebben ut der mole darſeluens vnd vns nach rade vnd vulbord erre werke vnd menheid verkoft hebben, den winſchepel vmme viff vnd achtentigk marck vinkenogen, di wi en buthalet hebben wol tur genüge. Dar bouen buholden diſuluen . . . . . mid vns in der mole ſouen winſchepel rogen, di wi en ſcholen geuen laten alle Jare vnd . . . . . Jares gelik twe vnd virtigh ſchepel, vnd wi nogh vnſe nachvolger van vnſes orden . . . . des nicht weygern en geinerleye wys, alſo lange wente wi odder vnſe nachvolger van vnſzes orden wegen des tu rade werden, das wi ſy en deſs loſen odder kopen, alſo di ander pacht vorſcreuen. Vortmer ſchole wi odder vnſze navolger van des orden wegen viſcherye laten tiuen mid eime cleinen kane vnd clein tow vppe deme molendike vnd anders nergend. Dy vrye arke alſo di aleküſte ſchal weſen vnd bliuen des ordens vnd nicht der ſtad mid andern orren wateren vnde ſeen, di der ſtad vereygend ſynd, ſchole wi nogh vnſe navolger van des orden wegen nicht werren nogh krenken in enniger maten. Dad wi did holden willen vnd ſcholen gentzlik ſunder argh, ſo hebbe wi tu tuge vnd mer bukentniſſe dad Ingeſegel vnſer vogedye mid guder witſchopp an diſſen briff hyten vnd laten hengen, geſcreuen tum ſoldin, nach godes bord virteinhundert in deme drüdden iare, darnach an deme Dingeſtage vor ſunte Johannis baptiſten dage, ſo hee enthouedet ward.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXIX. Christoffel Ravenstein, Vogt des Deutschen Ordens in der Neumark, vereignet der Stadt Soldin das Dorf Woltersdorf, am 24. Februar 1431.

Vor allen, de dieſſen brieff ſehen, hören odder leſen, welckes ſtandes oder werdigckeit de ſint, Beckennen wy Chriſtophel Ravenſtein, Bruder des deutſchen Ordens des Hoſpitals vnſer lewen Frawen von Jeruſalem, Vogt der nyen Marcke, vnnd don kund in deſem Bröve, dat wy hebben angeſehen manige flytige treue denſte, de vns de vorſichtige vnſe leve getreuwe Borgemeſter vñd rathmanne vnd die gantze Gemeine der Stadt Soldin vnſen orden vnd vns dicke vnd vacke gedan hebben vnd ock noch in to kommenden tyden vns vnnd vnſen nachckomlingen deſto bett williger vnd flytiger dohn mögen vnnd ſchölen, mit reppen rahde vnſes rahdes, gelegen hebben vnd gegenwordige in kraft vnd macht diſes breves lyggen vnnd vereygen tho eynen rechten Eygendome ewiglecken En vnnd allen Eren Nachckomlingen dat gantze dorp Woltersdorp, by dem Soldin gelegen, mit allen ſinen grentzen, rente, vyr malbome, mit dem overſten vnnd ſiedeſten Kercklehne deſſulven dorpes, met Ackern, Water, Weſen, Weyden, Büſchen, Brucken, holten, mit allen rechten, nichts vtgenahmen, ſo hans vnnd Einwald, bruder, gehyden die Struſſen, dat dorp eingehat vnd beſeten hebbén, datſülve vorgenante dorp Woltersdorp die vorgenante vnſe getrevé hans vnd Einwald, Bruder, gehyden die Struſſen, mit allem recht, als vorberuhrt iſt, williglick vor vns vp des rahdes thum Soldin vnnd de gantzen Gemene behuf vpgegeven vnd verlaten hebben, dat wy vort dem rade tum Soldin vnd der gantzen Gemende vorlegen vnnd mit allem rechte vereignet hebben, fry, fredeſam to beſitten vnnd to genytten, to gebrucken alle Jahr vngehindert vor vns vnnd vnſe Nachkommen, davor ſe vns deſto batt vnnd alle vnſe nachkomlinge deſtu flitger vnnd verdger dinen ſchöllen, wen we ſe heyſzen vnnd begehren werden. To enem Inwiſer hebben wy em vnſen lewen getreuen ruloff witten thu Glaſow gegheven. Hirover ſynd geweſt vnſe leve getruwen rede vnnd Würdigen vnnd Erbaren Abt Niclas to Maryenwolde, Johans Tzorges, Dohmprobſt thum Soldin, ruloff Witte, Henning von Ellingen, herr Egger von Groſzen, vnſe Kumpen, Johannes Pogenckop, vnſe Scrywer, vnd vele mer lave werdige. To grotter orckonde mit vnſem Amtsanhängigen Sigel verſigelt. Gegheven thum landsberg, am Sunavend vor dem Sondage Reminiſcere in der Vaſten, in dem Jahre vnſes herrn Chriſti MCDXXXI.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

LXX. Peter Nahauſen und Johann Brüggemann erbitten die biſchöfliche Beſtätigung für die erweiterte Dotation eines von ihnen zu Soldin geſtifteten geiſtlichen Lehns, am 15. Dezember 1432.

Reuerendo in criſto patri domino Sifrido, Epiſcopo Caminenſi, aut eius in ſpiritualibus et temporalibus vicario generali Petrus Nahuſen, vicarius Soldinenſis, et iohannes brug-

gheman, vicarius bernwoldenſis, debitam obediendi et reuerendi voluntatem. Reuerende pater ac domine multum generoſe! Prefentibus uolumus uos minime ignorare, Quod nos alias, videlicet Anno domini MCCCCXXVIII°. feria ſexta ante feſtum trinitatis, in honorem omnipotentis dei ſueque genitricis glorioſe et ad ſalutem animarum noſtrarum ac progenitorum noſtrorum XVIII marcas annualium reddituum elemoſinarum de bonis noſtris nobis a deo collatis fundauimus, dotauimus et ereximus, Que poſtmodum per ueſtram paternitatem generoſe et ad diuinum cultum ſunt cum juris patronatus reſeruationem confirmate —. Quas quidem XVIII marcas de facto iam poſſidet honorabilis vir ac dominus magiſter Albertus Reitcz, Canonicus eccleſie Caminenſis. Nos vero — eadem induſtria ac pietate moti, viginti marcas vinkonenſium denariorum Summe principalis ad predictas XVIII marcas preſentibus — addicimus, cum quibus due marie annualium reddituum coram nobilibus viris ottone et vincentio, fratribus, condictis de Marwitz in villa Zellin reſidentibus, per nos rite ſunt comparate uel in futurum alibi comparande deifice. Quas duas marcas elemoſinarum et redditus ſimiliter dictus dominus et magiſter Albertus Reitcz cum dictis XVIII marcis, ad vitam ſuam duntaxat, poſſidebit, ad quas ipſum dominum et magiſtrum albertum tenore preſentium paternitati ueſtre preſentamus. Poſt mortem vero ipſius dictas XVIII marcas cum iſtis duabus marcis ultimis Ille, qui per nos ambos uel alterum noſtrum preſentatus fuerit obtinebit, Quarum iuſpatronatus, ut in priori fundacione et confirmatione nobis reſeruamus. Nobis uero vita functis iuſpatronatus omnium iſtarum XX marcarum annualium reddituum elemoſinarum Iſtis perſonis, quibus nos ambo uel ultimus noſtrum — deputauerimus, — reſeruamus. Et prefertim volumus et irrefragabiliter demandamus, — quod ille aut illi ante omnia Matheum Corner, filium Simonis corner fabri, morantem in koningesbergh, ad iſtas XX marcas annualium reddituum, dum ipſas primum vacare contigerit — preſentabunt etc. — Datum Soldin, Anno domini MCCCCXXXII, Menſis decembris die quindecima etc.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXI. Siegfried, Biſchof von Camin, genehmigt den Antrag der Prieſter Nahauſen und Brüggemann in Betreff ihrer Stiftung in Soldin, am 7. Januar 1433.

Sifridus, dei et Apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Caminenſis etc. — Quia honorabiles viri ac domini petrus Nahuſen, vicarius Soldinenſis, et Johannes Bruggemann, preſbiteri noſtre diocefis, olim piis affectibus moti XVIII marcas elemoſinarum redditus, quos nunc venerabilis vir dominus et Magiſter albertus Reycz, Archidiaconus Czellinenſis, canonice tenet — fundarunt in dei laudem honoremque ſue genetricis glorioſe dotarunt et erexerunt Et per nos confirmari tempore ſuo obtinuerunt; — nunc vero iidem — ad eosdem redditus — duas marcas in augmentum — aſſignarunt, prout in litteris huiusmodi, quibus preſentes noſtre littere ſunt annexe, plenius exprimitur; Nos — Sifridus Epiſcopus — huiusmodi — fundacionem, donacionem, aſſignacionem, vna cum iuriſpatronatus reſeruatione ac cum omnibus ſuis clauſulis, — in dei

nomine confirmamus etc. — Datum in caſtro noſtro Corlin, Anno domini Milleſimo CCCC°. XXXIII°. ſequenti die poſt feſtum Epiphanie domini, noſtro ſub ſecreto preſentibus impreſſo.

Nach dem Originale im Soldiner Stadtarchive.

LXXII. Johann Cluwen, Propſt zu Lebus und Domherr zu Soldin, präſentirt einen Geiſtlichen für ein geiſtliches Lehn zu Soldin dem Diöceſanbiſchofe, am 19. September 1444.

Reuerendo in criſtro patri et domino noſtro, domino Syfrido, Epiſcopo Caminenſi, ipſorum domino gracioſo, aut eius in ſpiritualibus vicario et Adminiſtratori generali Johannes Cluwen, prepoſitus lubucenſis et Canonicus Soldinenſis, ac Katharina, ſoror ſua carnalis et legitima, necnon vxor ſiue conthoralis legitima cuiusdam Hermanni Wreden, opidani in Soldin etc. — Ad nonnullos redditus elemoſynares ſedecim marcarum denariorum ſinkonenſium cenſuum annualium in titulum beneficii erectos vacantes per liberam reſignationem mei Johannis Cluwens — quorum ius patronatus ad me et ad dictam meam ſororem pleno iure dinoſcitur pertinere, prouidum Eraſmum Wreden, clericum veſtre dioceſis, reuerende veſtre paternitati tenore preſentium duximus preſentandum etc. — Datum Soldin, Annō domini M°. CCCC°. XLIIII°. ipſo Sabbato proximo poſt diem ſancti Lamberti epiſcopi et martiris etc. —

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXIII. Der Rath zu Soldin verſchreibt einer Kloſterjungfrau zu Zehden und Henning Penzin eine Rente, am 17. Januar 1451.

Vor Allen Criſtenluden, dy deſſen Bryff zyen odder horen lezen, Bekenne wy Matheus Greuendorp, Hynrik Settegope, Clawes Seueld, Smargerie, Borgermeſtere, Hans dorynk vnde wydeman, kemerer, vnde entſamend wy Radmanne Olden vnnd Nygen der Stad Soldyn vor vns vnde vor alle vnſe nakomelynge thu deme rade darſulues, dat wy med vullenkomen rade, wytſchap vnde vulbord vnſer vyr werke vorkoft hebben vnde vorkopen med craft deſſes bryues den Erwerdigen luden, alz Lyborien Berlyns, Cloſteriuncfern Thu zeden, vnde Hennyng Penczyn med ſynen dry kyndern, alze hanſe, lyborio vnde lucia, vnde oren rechten eruen vyſe vnd Twyntich mark Stettynſcher pennynge Jarliker rentbe vnde tynſe, dy wy en louen vnde wyllen geuen vnde bereyden bynnen der Soldin vnuorworren alle Jar an dem dage Sancti martini des hyligen byſſchoppes, Sunder allerleye arch vnde hulperede, dar vns dy Erwirdigen bennyng brandenborch, wendages eyn borgermeiſter thu konyngeſberg, ſeli-

ger dechteniſſe, vor heſt gegeuen vnd vns thu gantzeme genüge vorbethaled hed med reden pennyngen dry hunderd mark vnde X marcke ſtettynſcher pennynge thu ſamende thu eynen male, dy wy hebben gebracht jn vnſer gemeynen ſtad nud vnnd behuff. Deſſe kop ſchal ſtan thu vnſeme wedderkope vnde nycht Thu lyborien berlyns edder hennyng Penzyns odder ſyner kynder odder orer eruen, Alzus beſcheyden, wen wy borgermeſter, kemerer vnde radmanne vorgenand, dy nu ſynd odder vnſe Nakomelynge, dy tynſe vnnd renthe van em wyllen wedderkopen, zo ſchole wy vnde wyllen Lyboriam Berlyns, Hennyng Penzyn med ſynen kyndern odder oren eruen den wedderkop thu ſeggen eyn halff Jar vor Martini vnde denne darnegeſt vp den negeſten thukomenden dach Sancti Martini ſchole wy vnde wyllen lyborie berlyns, Hennyng Penzyne med ſynen kyndern odder oren Eruen weddergeuen thu guder genuche dy dry hundert mark vnde X hoſtſtul vnde XXV mark renthe thu hope thu eynen male bynnen konyngeſberge, alzo dat en odder oren eruen dar nycht an ſchal ſchelen odder gebreken noch an deme hofeſtule odder an der renthen. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtucken entſamend vnde eyn yſlyk beſundern loue wy borgermeſter, kemerer vnd radmanne Olden vnde nygen lyborien berlyns, Hennyng Penzyne med ſynen kyndern vnde oren rechten eruen ſtede vnde vaſte thu holdende ſunder allerleye arch vnde hulperede. Weret, dar god vor ſy, dat wy des nycht alzo hylden, alze deſſe vnſe bryff vthwyſed, wad ſchaden dy vorbenumeden dar vmme deden odder nemen, den loue wy en vth thu ſtande vnde ſcholen vnde wyllen en des thu genuge vnde wol thu danke benemen. Des thu thuge hebbe wy deſſen bryff med vnſer aller wytſchap vnde wulbord alzus heyten Scriuen vnde hebben thu thuge vnſzer Stad grozete Ingeſegel lathen vnde heyten hengen an deſſen open bryff, dy gegeuen ys na godes gebord vyrteynhunderd Jar, dar na In deme Eynen vnde veſtigeſten Jare, an deme dage Sancte Anthonii des hyligen Bychtigers.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXIV. Der Landvogt Chriſtoph Eglinger beſtätigt der Stadt Soldin das von Hans und Einwald Strauß erworbene Dorf Woltersdorf, am 20. März 1451.

Vor allen, de diſſen briff ſehen, horen edder leſen, welkes ſtades, weſendes edder werdicheit de ſynt, Bekenne wy Criſtoffel Eglynger, Bruder dutzſches Ordens des hoſpitalis vnſer leuen frowen van Jheruſalem, Vaged der Nyenmarke, vnnd don kundt In diſſem vnſeme bryue, dat wy hebben angeſehen manige flytige truwe dynſte, de vns de vorſichtigen vnſe leue getruwe Borgermeiſter vnnd Radmanne vnnd de gantze gemeyne der Stadt Soldin vnſem orden vnd vns dycke vnd vake gedan hebben vnd noch In thukamenden tyden vns vnd vnſeren nakamelyngen deſtubett williger vnd flytiger don mogen vnd ſcholen, mit Rypem Rade vnſes Rades gelegen hebben vnd Jegenwordigen, In Crafft vnnd maght diſſes vnſes bryues, lygen vnnd voreygene thu eynem rechten eygendome ewichliken en vnnd alle eren nakamelynge dat gantze dorp Wolterſtorp, by deme Soldin gelegen, mit alle ſynen grenitzen, Renten, vyr malbomen, mit deme ouerſten vnd ſydeſten kerklehene des ſuluen dorpes, mit ackere, wateren, weſen, weyde, Buſches,

bruke, holten, mit alleme rechten, nichtes vthgenamen, So als hans vnnd Eynwalt, brudere, gehyten de Struſze, dat dorp vor gehat vnd beſeten hebben, dat ſulue vorgnante dorp Wolterſtorp de vorgenanten vnſe getruwen hans vnde eynwalt, Bruder, gehyten de Struſze, mit allem rechte, als vorberurt is, willichliken vor vns vp des Rades thum Soldin vnde der gantzen gemeyne behuff vpgegheuen vnnd vorlathen hebben, dat wy vort deme Rade thum Soldin vnnd der gantzen gemeyne vorlegen vnde mit allem rechten voreynget hebben, frey, fredeſam to beſittende vnd thu genyten, thu gebrukende alle Jar vngehindert vor vns vnd vnſeren nakamelyngen, dar vur ſe vns deſtubett vnd alle vnſen Nakamelyngen deſtu flitiger vnde werdiger dynen ſcholen, wen wy ſe eiſchen vnde behuuen werden. To eynem Inwiſere hebbe wy en vnſen leuen getruwen Ruloff witten Thu Glaſow gegheuen. Hir ouer ſynt geweſet vnſe leue getruwe Reder, de werdighen vnnd Erbaren Abt Nicolas to Margenwolde, Johannes tzorges, domproueſt thum Soldin, Ruloff Witte, henningk van Ellinge, her Eggerd van Croſſen, vnſe kimpen, Johannes Paghenkop, vnſe ſcryuer, vnde vele mer louewerdige. To groter Orkündt mit vnſes ampts angehangenen Ingeſegel vorſegelt. Gegheuen Thu lanfberge, ame Sunavende vor deme Sundaghe Reminiſcere In der vaſten, In den Jaren vnſes heren chriſti duſent virhundert vnd Im eyn vnde veſſtigeſten Jare.

Nach dem Originale im Soldiner Stadtarchive.

LXXV. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Stifte zu Soldin den vierten Theil des Dorfes Roſenthal, am 10. Dezember 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen öffentlich etc. daſz vns die wirdigen vnſer Raht vnd liben getrewen, Er Johann Tzorges, Probſt, Techant vnnd gantz Capittel der Thum Kirchen zum Soldin, zu verſten geben haben, daſz ſie vormals drey theil an dem dorffe zu Roſendall gehabt haben, vnnd ihn von ein hoemeiſter deutzſches ordens vereigent ſeyn, vnnd wie ſie itzund den vierten theil deſſelben Dorffs von Conrad vnnd Nickel Damnitz gekaufft, als die Kauffbrieffe von ihn darüber geben klerlich inne halten vnd vſzwiſen: vnd nachdem die gnanten Damnitz ihren vierten theil ſolchs Dorffs gentzlich verlaſſen vnnd ſich deſſen vorziehen haben, als haben wir ſolchen Kauff gevolbort vnnd fürder vm Beſſerung vnnd Mehrung willen Gottesdinſt, ſeiner Allmächtigkeit, vnnd ſeiner werden Mutter Maria vnd allen heiligen Heer zu Lobe vnd Ehren vnd vm vnſen Vorfaren, vnſer, vnſer Erben vnd Nachkomen ſelen Seeligkeit willen, denſelbigen Vierten theil des gnanten Dorffs mit aller Gerechtigkeit vnd Zugehörung ledig vnnd frey ſunder dienſt, nichts vſzgenomen, noch mehr einzuziehen, demſelbigen Probſt, Techant vnde gantzem Capittel zu einem rechten ewigen Eigenthum vereigent gliche rwiſe, als ihn die andern drey theil von einem hoemeiſter deutzſches Ordens vnnd nach ſeinem Eigenthums Brieff laut vereigent ſeyn worden. Vereigen ihn das zu einem ewigen Eigenthum gegenwertiglich in obengeſchribener Maſz, in Krafft vnnd Macht dis Briefes, alſo, daſz ſie vnnd alle ihre Nachkomen das vierte Theil des gnanten Dorffs Roſenthal gentzlich mit aller Gerechtigkeit

vnnd Zugehörung frey, ſonder dinſt, nichts vfzgenommen, noch mehr einzuziehen, innehaben, das nach ihrem vnd der Kirchen Beſten nützen vnnd gebrauchen ſollen vnnd mögen, gleicherweis, als ſie der anderer dreier theil des Dorffs vormals genoſſen vnd gebraucht haben vnnd noch gebrauchen, als ander ihres Eigenthums vnd als Eigenthums Recht vnd Gewohnheit iſt, vor jedermenniglich gantz vngehindert. Des ſind Gezügen die Hochgebornen, wolgebornen, Edlen, wirdigen vnnd lieben getrewen herr Georg vnnd her Albrecht, fürſten zu Anhalt vnd Grauen zu Aſchcanien, Günter, Graue von Mulingen vnd her zu Barbey, Gottfried, Graue von Hoenloch, Wentzlow von Biberſtein, her zu Soraw, hans von Torgow, her zu Zoſſen, fridrich Seffelman, in beyden Rechten Doctor, vnſer Cantzler vnnd Thumprobſt zu Lubus, Dieterich von Stechow, Probſt zu Brandenburg, Jorge von Waldenfels, henning Quaſt, Claws Sparre, Baltzer von Vchtenhagen, Otto von Schlieven, haſſe von Bredow, Rittere, Otto Schliven, vnſer Land Voigt in der Newen Marck, vnd viel mehr ander der vnſern glaubwirdig genug. Zu Vrkund etc. Geben zum Soldin, am dinſtage nach Barbare, Anno Domini M°. CCCC°. L quarto.

Aus einem neuern Copialbuche der Breslauer Bibliothek.

LXXVI. Der Landvogt Paul von Conreſtorf entſcheidet einen Streit der Stadt Soldin mit Jakob Horker zu Glaſow über ein Wehr im Papenfließe, am 26. Juni 1457.

Ick Pawel von Connreſtorpp, landvogt der Nienmargk, Bekenne In dieſſem mynem open brieffe vor alle den Jhennen, de on ſien, horen edder leſzen, Alſze denn de Erſamen Burgermeiſtern vnd Ratman tom Soldyn an eynem vnd de Erbar Jacob Horker, to Glaſouw geſetenn, am andern deyle, twydrechtich geweſt ſin Alſze vmme eyn were In dem papenflythe, Alſo hebbe ik ſe darvmme vp huden, datum diſſes briefs fruntliken vnnd to eynem gantzen ende verſcheyden, Alſze ſi my des to beyden ſzyden in fruntſchop to vuller macht gantz gehort hebben, In diſſer wyſze, So dat ſik Horker, vorgenant, vnnd ſine eruen des papenflythes ſcholen gebruken fryh, fredeſam vnnd vngehindert beth an de brugge vnd forder nicht; Dat ander vort auer de brugge vnd in den See ſchal ſik de Stad tom Soldyn gebruken, Alſze vor oren eygendhom, des ſi ok briflike bewiſinge beth herto gehat hebben vnd dar met ſchal alle twydracht vnd ouerfaringe twiſchen beyden vorgnanten partyen gantz by gelecht vnnd entrichted ſin vnnd bliven vnd eyn ſchal dem andern In den vnd anderenn ſaken fruntſchop vnd gude naberſſchop vnd willen bewyſzen. Hyran vnnd over ſin geweſen von des Radis wegin de werdigen: her Johann Szorgis, Proueſt, Meiſter pawel wltenhagin, laurentius Rodtideke, dhomhern tom Soldyn, vnd hans wrech vnd von Horkers wegin de Erbarenn wolduchtigen Otte vnnd Clawes von der Marwytz, Henningh von Ellingen vnnd meher fromer lude lovenwerdich. To groter orkund vnnd witlicheyt hebbe ik vorgnant Pawel von Connreſtorp, landvogt, myn Ingeſegil an diſſen brief lathen drugken. Geſchien vnnd gegeven tom Soldyn, nach criſti vnn-

fers heren gebord vierteyn hundert Im Sovenvndfefftighſten Jare, am Sondage nach Sunt Johans Baptiſten dage ſiner gebord.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXVII. Betke von der Marwitz ſtellt der Stadt Soldin eine Schuldverſchreibung über ein Darlehn aus, am 10. Dezember 1463.

Vor alle den genen, dar duſſe briff vorkummet, dy en ſihen, horen edder leſen, Bekenne ik Betke van der Marwitz, wonaftich nu thu Bermvelde, vor my vnde mynen rechten Eruen ſakeweldich, dat ik recht vnde redeliken entfangen hebbe vnde vpgebort van deme Rade thum Soldin witliker rechter ſchult CCC mark gankgeue munthe vnde wontlik gelt, alze in der Nigen Marke gewonlik is, Dy dy Rad thun Soldin in orer ſtad met redem gelde vns auer gegeuen hefft vnde betalet, Dy ſuluen vorſcriuen CCC mark wi in vnſem frome vnde nud gekard hebben. Dy wile vnde alle Jar wi duſſe vorſcriuen CCC mark be vns hebben vnde nicht dem Rade aff betalen thun Soldin vorſcreuen, Ik vorgnante Betke met mynen rechten Eruen vorſegele vnde vorborghe dem ergnanten Rade thun Soldin Alle Jar vp ſunte Martines dach XXX mark renthen wis thugeuende in der ſtad thun Soldin ſunder togeringhe vp den eynaſtigen dach ſunte Martines alle Jar thu betalende bi guden eren vnde truwen na guder wunliker wiſe vnde wonheit. Duſſe vorſcreuen XXX mark jarliker renthe deme vorgnanten Rade vp ſulken Eynhafftigen ſunte Martins dach edder achte daghe dar na nicht en geuen vnde betalden, alze vorſcreuen ſteit, welken ſchaden dy Rad dar vmme dede, id were met boden, met briuen, met teringhe, thu vuthe edder thu perde, cleyne effte grod, dy van des geldes wegen entſtan muchte, dy bewiſlik weren, lloue wi met vnſen nageſcreuen borgen . . . . . met guden truwen, vnde vaſtem louen yt thuſtande vnde gantz thu bonemende, ſunder inſage vnde hulperede, ok ane argeliſt . . . . . tiden queme, dar god lange vor ſy vnde nicht hope, wi van den vinden gevangen worden, van vure odder van water arm worden, vnſe renthe vnde hoffſtul nicht kunden betalen thu rechter tyd; Schal ſik dy Rad an vnſen redeſten gudern, wor wi dy hebben in der heren lande, vorhalten vnde dy erſten ſyn vor allen clegern, off di guder met rechte weren beſwugen. Wolde ouer god, wi in thukomeden tiden ſo vormogen worden, duſſe vorſcreuen CCC mark hoffſtuls vnde XXX mark renthen wolden wedder geuen vnde betalen, ſcal vns dy ergnante Rad thuſtaden vnde gunnen met vpſeggent eyn half iar thuuorn eyn dem andern. Wi deme Rade wedderſatich worden, met der betalinghe der renthe ſo wi nicht duhen willen, ſcholen ſi dy macht bi ſik hebben, oren hoffſtul CCC mark vnde XXX mark renthen eyn halff Jar thuuorn van vns thu eſſchen, de wi dar nicht ſcholen inſeggen, wir halden alle Puncte vnde articele, alze vorgeſcreuen ſteit, ſunder geuerde vnde ſunderlike funde wi ſodans alle willen holden. Hir vor vorſette wi vnſe naſcreuen borghen: Janeke werbelow, Clawes Doſſen, Clawes ſteynbeke, ffrantze werbelow, hans van der Marwitz vnde Henningk ſteinbeke, llouen alle met erer ſamenden hand alle puncte vnde artikel lik vnſem hofftmanne ſtede vnde vaſte thu holdende vnde nicht eyns vtgenomen, Ok duſſen briff thuuornn-

gende, wen vnde wü vaken des not vnde behuff wert ſihen, alles van dem Ambeginne wente thu deme ende truweliken thu holdende. Duſſes thu ener groten warheit vnd wiſſenheit hebbe wi endrechtliken vnde eyn jſlik beſundergen vnſe Ingeſegel angehangen vnder an duſſen briff, Dy geſcriuen ys thum Soldin, jn dem Jar vnſes heren nha chriſti duſent Jar, virhundert jar, dar na in deme LXIII. Jar, Am ſunnauende na vnſer leuen ffrowen daghe conceptionis.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXVIII. Der Magiſtrat zu Soldin bittet den Adminiſtrator des Stiftes Camin um Verbindung der Stadtſchreiberei mit der Pfarre zu Werbelitz und um die Beſtätigung einer Frühmeſſe, am 10. Juni 1471.

Deme Werdigen heren, heren Criſtiano Mirow, Adminiſtratori, Waldiger vnde Vorweſer der kerken vnde des gantzen ſtichtes thu Camin. Wy Borgermeſtere vnde Radmanne thum Soldin des Ergnanten Stichtes thu Camin entbiden vnſe willigen dinſte med ſteder vnderdanicheit allewege. Werdige liue here, Juwer heerſchap bughere wy thu wetende, dat wy van olden langen tyden vnde Jaren dy Parre jn vnſeme dorpe thu Werbelitz, vorme Soldin bulegen, hebben vnſen Statſcriferen vorlegen, dy denne nhu nach affcheidinge here Michahelis Sidowes, orers leſten regirers vnde buſitters ſeliger dechteniſſe, frych vnde los is vnde wy doch med etliken vnſen Statſcriferen jn der buligunge der vorſcreuen Kerken ſint vakene vmme geleidet, In ſulker wiſe, dat ſy vns loueden vnſer Statſcriferie dinſtliken vnde truweliken vorthuweſende vnde der Parren, dy wy een vppe dat vnde vmme godes wille vorlegen hadden, vnde ſy doch dat nha oreme geloſte alzo nicht geholden hebben, Men ſy vnſe Statſcriferie ſunder gengerleie reddelike zake med ouermude vnde wreuel hebben ouergegeuen vnde dy Parre vorder gegen vnſen willen med homude buſeten vnde vns voruolget nicht med deme beſten, wor ſy muchten vnde kunden. Hirvmme ſint wi Borgermeſter vnde Radmanne eerdacht gentzliken met endracht ouereyn gekomen, thu vormidende ſodane homut vnde wedderſtal, alſe vns van etliken vnſen Statſcriferen vorben geſchin is, dat wy dy Parre In vnſeme dorpe thu Werbelitz hir nhamals nicht eyneme Prifter, dy vnſe Statſcrifer is edder wert, gentzliken vorlygen willen, Men dy Parre em gerne gunnen willen, alle dy wile vnde tyd hy vnſer Statſcriferie med flyte vnde truwen wil vor weſen. Warvmme wy andechtliken Juwe werdicheit bidden met dinſtlikeme flite, gy willen vnde muchten dy vorſcreuene Parre In vnſeme dorpe thu Werbelitz vormiddelſt der walt vnde macht, dy gy Juw van deme Alweldigen gode vnde der Kerken Camin thu deſſer tyd bruken, thuleggen vnde thubuueſtien vnſer Statſcriferie thum Soldin In allen articulen vnde ſtucken, alze vorſcreuen ſteit, Nemeliken welk Prifter vnſe Statſcrifer is, ſik der Parre thu Werbelitz moge vnde ſchal bruken met aller thubuhoringe, dy wile hy Statſcrifer met vns is. Scheget ok, dat hy nicht met flite vnſer Statſcriferie vnde der Parre wolde vorweſen med truwen, dat wy em mogen eyn half Jar thuuorne dy Parre vnde dhen dinſt vpfeggen vnde eynen anderen nugeaſtigen prifter in ſine ſtede kiſen, ſunder gengerleie Inſeggent edder wedderſprake. Vppe dat gunnen wy gegenwordichliken dy vorſcreuen Parre

In vnſeme dorpe thu Werbelitz met allen oren fruchten vnde thubehoringen deme Erliken heren Ludewico Mulendorp, vnſeme Statſcrifere, alle dy wile hy vnſer Statſcriferie In ſlite vnde trewen wil vorweſen, biddende vor em vnde met em, gy em vmme des almechtigen godes vnde vnſer bede wille In dy parre jn ſulker wiſe, alze vorſcreuen ſteit, willen Inwaldigen vnde Inwiſen thu buſittende vnde vorthuweſende deme volke darſulueſt vnde alle fruchte, dy thu der Parre horen, ſik vulkomen thu brukende. Dat wy flytleke vnde ſtede vmme Juwe Erwerdicheit vnde der gantzen Kerken van Camin vordynen willen alle wege.

Vortmer, Erwerdige liue her, dhu wy Juwer heerſchap dinſtliken openbar, dat wy Ratmanne thum Soldin hebben twe Vicarien, dy alrede buſtediget ſint ouer langhen tyden vnde doch ringhe hebben jn dher vpboringhe, dat ſik dy Priſtere met alle dar ane nicht ſuden konen. In deme ſint wy nhu buwoghen vnde willen vmme vnſer ſilen ſalicheit thuleggen vnde oken dy vicarien Alzo buſcheiden, dat di vicarien, dy vnſe leen hebben vnde buſitten Edder nha een buſitten mogen vnde vorſtan ſcholen, Dat ſy eyne Irſte Miſſe alle dage vnder ſik fruch holden In die ere des almechtigen godes vnde ſiner liuen hilgen, vmme beteringe wille des dinſte godes, vnde doch Irſte miſſen meth vns wol eer buſtediget ſint vnde buueſtiget, dy gantz vorgan vnde Ingedraget ſint; Alzo hebbe wy Rathman thum Soldin vordacht vnde dat Cappittel meth vns endrechtliken dyt buwyllet vnde buliuet meth gantzem groten ſlite. Hirvmme, Erwerdige lyue her, dat vnſe Innige andacht vnde gude werke, alzo buwillet, muchten eynen guden vorgank hebben vnde meth Juwer thulatinge gewunnen, bydde wy Juw, Erwerdige liue here, andechtliken med ſtedeme dinſte vmme godes wylle, muchten vnde wolden thulaten, bhuſtedigen vnde bueſtigen, dat is vnſe grothe bhugher vnd byddent vnde willen dat ſtede gegen Juwe heerſchap vnde der gantzen Kerken thu Camin vordynen. Des thu meer thucheniſſe, bhuwillinge vnde openbaringhe alle deſſer puncten, ſtucken vnde articlen vorſcreuen Hebbe wy Borgermeſtere vnde Radmanne thum Soldin vnſer Stat Ingeſegel met witſchap, volborth endrechtliken hythen vnde laten hengen neddene an deſſen brif, de geuen vnde ſcreuen In dhen Jaren vnſes heren Duſent virhundert In deme eyn vnde Souentigeſten Jare, Des Mandages nha der hilgen dryualdicheit dage.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXIX. Bierwerke und gemeine Bürgerſchaft zu Soldin verſprechen dem Mathias Ditlef, ihm gegen ihre Bürgermeiſter, ſo wie Richter und Schöppen, zu Recht zu verhelfen, am 26. Juli 1476.

Vnſen vruntliken gruth thuuorne, leue Mathias, Juwen Bryff an vns gheſandt hebbe wy yn mathe wol vornamen vnde den vnſeme Borgermeiſter Greuendorppe, deme Rychter vnde den Schepen myt vns leſzen laten vnde tho vorſtende ghegheuen, dy vns denne hebben vnderrychtet, dat ſy Juw nene walt edder homodt ghedan hebben vnde ok Juw dat Juwe nycht ghenamen hebben. Wen ys tho Juw wes ghevordert, dat ys myt rechte gheſcheen vnde anders nycht. Doch ſo vorbeden ſy ſyck tho lyke vnde tho rechte yn dat jrſte vor vns, ſy wyllen vns dy zaken

fruntliken derkenen laten vnde ock ghentzliken tho rechte horen, hebben ſy Juw vnlyck ghedan, ſy wyllen nha derkentniſſe Juw von vns lyck vnde wandel wedder dhon vnde vorbeden lyck es vorder vor alle Stede, boleghen yn vnſes gnedighen heren lande. Warvmme bydde wy Juw, leue Mathias, alſe vnſen guden vrundt vnde leuen medeborgher, gy ſodanen vnwyllen, alſe gy ſchryuen, van vns keren vnde komen vppe eynen leghelikeu dach tho vns thom Soldine zeker vnde veylich aff vnde tho vnde ſodane zaken vnde veylych gheleyde aff vnde tho gheue wy Juw jeghenwardych van vnſers Rades, vnſer vnde alle der vnſen weghen, dy vmme vnſen willen dhon vnde laten wyllen, yn macht vnde crafft dyſſes vnſes Breues, vnde lauen Juw, dat ſtede vnde vaſte tho holden, des yn guden truwen vnde louen. Wy wyllen dy zaken yn vruntſchopp horen vnde derkennen, hebben Juw vnſe Borgermeiſter greuendorpp, dy Rychter vnde dy ſchepen myt vns Jennych vnlyck ghedan, ſy ſcholen vnde willen Juw von vns lyck vnde wandel wedder dhon. Weret ok, dat gy yo tho vns thom Soldine nicht wolden kamen, So bydden wy Juw, ſchryuet vns eynen leghelyken dach vnde ſtede, dat ſy tho konigeſberge edder to Pyritze eſte to eyner andern leghelikeu nha ſtede. Wy wyllen Juw vnſen Borgermeiſter greuendorppe, den Rychter vnde dy ſchepen myt vns tho eyneme vruntliken daghe ſchycken vnde dar ſuluen mede tho thyn, dar gy ock ſcholen vnde moghen myt ſodaneme gheleyde, alſe vorſchreuen ſteyt, zeker vnde veylych kamen, wy willen dy zaken yn vruntſchopp derkennen vnde, oft godt wyl, vruntliken wol wech leggben. Wes wy Juw vorder tho wyllen konen in den, dat dho wy alle tydt gerne vnde begheren des Juwe ſchryftlike antworde, Gade almechtych bouolen. Geſchreuen tom Soldine, an ſunte Annen daghe der hilligben vrouenamen, Anno etc. LXXVI, vnder vnſes Schepwerkes Ingeſeghel, des wy vns nu alle bruken yn vuller macht vnde craft tho dyſſer tydt.

Dy vyr werke vnde dy Meynheyt
der Stadt tho deme Soldine.

Dem Erſamen Mathias Detleff, Erem guden vrunde vnd Medeborger vruntliken.

Nach dem Concepte im Soldiner Rathsarchive.

LXXX. Paul Neumann übergiebt auf markgräflichen Befehl die Hofmeiſterei zu Soldin an Duſer und Jürge Wrege, am 17. Januar 1479.

Ich Pawel Nygeman bekenne apenbaer, dat yck my ghebruket hebbe van mynes gnedigen hern de hauemeyſteryghe to deme ſoldyne vnde ſyner gnaden vorſtan hebbe dat gerichte to deme Soldyne vnde to lippene vnde de orbede, heyde hauer ingenamen, dar von rekenſſcop gedaen ſyner gnaden kaſtener.

Item vortmer hefft my ſyne gnade jngedaen vnde boualen de boek heyde vnde eyckheyde vnde yck dar eynen knecht vp gheholden hebbe myt enem perde, vnde de bockheyde vnde eyne kleyne heyde, de eckheyde, de woeſte heyde vnde ock ſynen gnaden weſzen.

Item yck pawel nygeman dar aff gegeuen hebbe ſynen gnaden IIII ſcoeck, dar vmme

droffte yck vorder nicht rekenſſcop don ſyner gnaden. Wen dat was in kryges loſſten, ſo gaff yck dar nicht aff.

Item vortmer hefft my ſyne gnade wedder begifftiget myt molen pechten to deme Soldine, vth der molen vp ſuntte mertten ł wyſpel roggen vnde vp ſuntte wolborge ł wyſpel.

Item vordermer hefft my ſyne gnade bogyfftet myt heyde hauer, II wyſpel to glazo vnde I wynſpel tho gyſenbrughe velheffhtich to ſuntte clawes vnde de lude deme hauemeyſter in ſyn hus to bryngende vnde ock vth korth van deme borne ſyneme huſe alle Jaer VII Marck ſyneme ambachte to hulpe to der hauemeſteryge.

Item de leuendale to rentſze XV groſſzen deme hauemeyſter to hulpe.

Item vortmer hefft myn gnediger her markgraue ſcryfftlyken gheſcreuen vnde geſant myt Jurgen wreghe, duſers broder, dar Iwen ghnaden duſzer medt bogyfftet hefft, de tydt ſynes leuendes to brukende, vnde bogerde van my ſcryfftlyken de herlyken heyde vnde der hauemeyſterryge to geuende, eyne zedele ſynem broder Jurgen wreghe in ſynem namen vorreken vnde vorantworden vnde eine ſulkent to bruken de dage ſynes leuendes vnde yck Pawel nygeman emme aff to tredende vnde emme In to ſtadende. To mer tuchniſse hebbe yck Pawel nygeman genamet dar auer den dompraweſt to deme Soldyne, her wylken, vnde den deken her Johan Pagenkoep vnde hebbe Jurgen Wrege deſse zedel voreket in duſer wreges namen na ſyner gnaden ſcryfften, de geſcreuen ys tom foldyne, Im negen vnde-ſouenſtigen Jaere, am dage Anthoney.

Nach der Urſchrift des Geh. Staatsarchives.

LXXXI. Mathias Ditlef verſöhnt ſich mit der Stadt Soldin, am 24. Juli 1480.

Vor allen Criſtenen Luden, dar deſſe Breff vorkamende wardt, de ene zeen-Edder horen leſen, Bokenne ik Mathias Detleff, dat ik my medt Mathias Mylſter, Radefbofwaren Tom Soldine, vnde Joſt Betken, To olden Stettin wanafftich, De de vthgheſandt ſyn In vulremacht van deme Erliken Rade tom Soldine vnd van Richter vnd Schepen darſulueſt tom Soldine van weghen allerleyge Anſprake vnde Schelinghe, de ik hadde tom vpghenanten Rade vnd to Richter vnd Schepen tom Soldine, my hebbe to eneme vulkamenen vruntliken ende medt en vorghan vnd gentzliken entfleghen, Alſo dat ik edder myne ſrunde edder Numandt van myner weghen deſhaluen neen toſegghendt mher ſcholen edder willen hebben tom erghenanten Rade vnde to Richter vnde Schepen tom Soldine edder tonumende der weghen. Des zo ſegghe ik Mathias Detleff vorbonomedt deme Erliken Rade, Richter vnde Schepen Tom Soldine Erbaren vnde allen anderen, de dar mede hebben to donde, ſekerheidt vnde vaſten criſtenen louen vornamanendt (ſic), Alſo dat ſe derweghenn Nu effte to nenen tyden mher ſcholen anlanghedt effte moghet werden edder medt gheiſtlikem effte warlikem rechte edder medt anderen ghenegerleygen zaken vor ghebaren vnd vnghebaren, de nu effte hir namals dar toſegghendt mochten to hebben. Hiran vnd auer ſynt gheweſet de Erſamen vnde wiſen Manne, heren Diderik Kolbuk, Hans

Weydeman vnd Hans Tolner, Borghermeſtere, Clawes ſchulte, Deetleff Botlink, Carſten Vorwark vnde Michel Janeke, Borghere bynnen Ancklem. To Orkunde vorſeghelt medt myneme Inghezeghele vnde to groter Bokantniſſe vnde ſekerheidt ſo is de ene Breff gheſneden vth deme anderen. Gheuen vnde ſchreuen na gades bort Duſent veerhundert In deme Achtentigiſten Jare, an me Auende Jacobi des hilligheu Apoſtels.

Nach dem Originale im Stettiner Rathsarchive.

LXXXII. Der Landvogt Chriſtoph von Polentz entſcheidet einen Streit zwiſchen dem Domſtifte und der Stadt Soldin wegen des Patronats über einen Altar in der St. Georgs-Kapelle, am 4. Februar 1481.

Ick cryſtoffel vann polenntzk, Ritter, des Irluchteden vnd hochgebaren Forſten Heren, Heren Albrechtes, van gottes gnaden marggrauen to brandemborch, korfurſt, des heilligen Romeſſchen rickes ertzigkamerer, to Stettin, Pomeren, caſſuben vnd wenden hertoch, burggraue to noremberch vnd forſte to rugen, landvoyt der nien marke, voyt to Schiuelbein vnd dramborch etc. Bekenne vnd dho kundt vor aller mennichligk, dar deſſe myn apenbryf vorkompt, die ehen Sien, horen edder leſen, dat die werdien heren praweſt, decken vnd gantze capittel der dhom kerken Soldin midt ſambt den erſamen Rade darſulueſt etligke twidracht, ernyſſe vnde Schelinge eynes geyſtligken lehnes haluen, to gelegen In der capellen Sante Jurien, So dat die gnante dhom heren etligke gerechticheiden vormeyneden dar tho hebbende der ligunghe halüen des Suluegen lehens, So dat die eher gedachten heren alſotan lehn gelegen hadden erem Schulemeyſter vnd die eher gemelte raedt van alder her et vormeynede, die ligunge dar auer gebat hadden. Wie deme nu alles ſie, hebbe ick midt ſambt myns gnedien heren rederen die twydracht, eherniſſze vnd Schellunge vndernhamen vnd nach erer twier parte hiete vnd vulborth tho eyme gantz vulkamen genucligken ewigen endhe entrichtet vnd alles dir Scheiden, So dat die dhomheren ſigk fordermer midt der regyrunge der gnanten capellen vndt midt deme lehne to ligende nicht werren Schollen, alleyne die raeth Schol behalden vnd hebben auer dat lehen die liginge vnd regirer vnd vorwefer der gnanten capellen, Sunder die vicarius, die dat lehen boleſt edder ſinget, die Schal den gnanten dhom heren geborich ſien, geligk andere vicarien der gnanten dhom kerken, vnd ock alſo mede genyten. Hirmede Schollen ſie darvmme gantz tho eneme gruntligken ewigem ehende dir Scheiden vnd entricht. Hyr an, bie vnd auer ſiendt geweſt myns gnedien heren marggrauen rederen clawes komeyſze, Hans Schonenbecke, clawes deſſow, berndt Strutz, Hans kawl, burgermeyſter to Lantzberg, vnd ander mer myns gnedien heren werdie rede vnd manne. Tho orkundt hebbe ick criſtoffel van polentzk, rittir vorgnant, myn Ingeſigel laten hengen vnd veſtien midt witſchafft an deſſen apen brif, gegeuen tom Soldin, nach criſti Jheſu vnſes heren geborth vierteinhundert Im eyn vnd achtigeſtem Jare, am Sundage nha conuerſionis Sancti pauli apoſtoli.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXXIII. Der Landvogt Chriſtoph von Polentz entſcheidet einen Streit der Stadt Soldin mit Jacob Horkers Söhnen zu Glaſow über das Papenfließ, am 29. Juni 1482.

Ick criſtoffel van Palentzk, ritter, landvoit In der nien marck, voit tho ſchinelbein vnd dramborch, Bekenne vnd dho kundt vor allermenichligk, dar deſſze myn apen briff vorkompt, die ehen ſien, horen edder leſen, So als denne die erſamen vnd wiſen borgermeiſteren vnd Radtmanne der Stat Soldin van deme eynen vnd die erbaren vnd duchtien Jacob, merten, Jurien mit andern eren bruderen, gnandt die Horkere, jn glaſow erſzeten, von den andern twidrechtich vnd vneyns weren vmme eyn weher vnd fiſſcherie in deme papen flite, So dat ick mit ſambt myns gnedien hern Rede my to alſetan ſlite gefugt vnd gekamen hien vnd hebbe die legelicheit des ſlites vnd ock etligke priuilegien vnd vorſcheides briue, Sunderligk Pawel konerſtorpes Seliger, wandages eyn vulmechtig landvoyt der gantzen nien marck geweſt, ſynes vorſcheides briff dor auer geuen clerligken Inholt vnd vth wiſet, der gnanten Horker vader ſeliger mit ſambt deme eher genanten Rade tom Soldin nach beider parte vulbort vnd wille gentzligken vorrichtet vnd dirſcheiden heſft, So dat die horker ſigk der viſſcherie, where vnd ſlite nicht wider gebrucken, viſſchen, hebben edder boſitten ſchallen, den wente an die brucke vnd forder edder wider nichtes nichten, Sunder die Radt die ſchal ſigk des ſlites brucken, hebben, boſitten, fiſſchen vnd mit alle genyten, ſunder lengerley Inſeggent vor ere rechte eygendom van der brugen an wente In eren ſehee, bie alſulker vorrichtunge vnd vorſcheidunge, die geſchieen iſt van deme vorgnanten landvoigt Seliger, Spreken myns gnedien heren redere hir na ſtat vnd ick durch recht, nach deme die horker nicht beter briffig bowiſinge don Sunder Slichte wort hebben, So ſchal alſotan vorſcheit macht hebben vnd die Radt dat ſliet van der bruggen an wente In den lubbeſehee hebben vnd beholden mit aller gnaden vnd rechticheiden, nichtes nichten vtgeſundert, vor eher rechte eygendom, vnd die horkere Schollen ſick des nicht wider bruken, den wente an die brugge, ſo alſo vorſteit. Hiran vnd ouer ſien geweſt myne gnedien heren rede, alſo peter borgerſtorp, voit to Cofſtrin, bernd Strütz, Clawes koemeiſe, hans Schonenbeke, pawel kerwolf, hans promenitze, Radesboſwaren der Stat zuen landtzberch, liborius, rule vnd otto, vedderen, die leuendale, borgermeiſter vnd radtlude der ſtat lippene, Jaſper becker, eleman weſſeld, borgermeiſter vnd radtman der Stad bernwalde, kone Sydow, hauerichter darſulueſt zu bernwalde, vnd Johannes van ellingen, vnſer ſchriuer, vnd velen andern myns gnedien heren rede vnd mannen, die daran vnd auer geweſt ſiendt. To orkundt vnd veſter bewaringe hebbe ick mit witſchap myn Ingeſigel laten hengen vnd veſtien an deſſen apen briff, geuen tom Soldin, am dage petri vnd pauli apoſtolorum, nach criſti vnſes heren gebort Im virteinhundert vnd twe vnd achtigeſten Jare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXXIV. Kurfürſt Johann belehnt die Horker mit ihren Beſitzungen, am 14. Mai 1486.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des hilligen Romiſchen Reychs Ertzcamerer vnd Churfurſte, zu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Norinberg vnd furſte zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt vor allermenigelich, das wir vnſern lieben getrewen Hanſen, Jeſper, Henning, Hanſen, Jacob, Mertin, Jorgen vnd Joachym, gebrudern vnd vettern, die horcker gnannt, zu rechtem manlehne vnd geſampter hant gnedigclichen geliben haben diſe nachgeſchriben gutter, die ſie von vns vnd der Marggraueſchafft zu Brandemburg zu leben haben, mit namen Hanſen Horcker zu Ademſtorff Sechtzehen hufen mit holtz, mit waſſer, alſo darzu ligt, Jaſper vnd Hennyng Horckern Ein vnd ſzweintzig hufen zu Ademſtorff mit holtz vnd mit waſſer, alſo dartzu ligt, vnd ein dritteyll ane Ratſtorp mit aller gerechtikeyt. So haben die vorgnannten Hans, Jaſper vnd Hennyngk die lutke heyde vnd die ſmale heyde, beide heyden mit aller gerechtickeyt, mit holtz, mit waſſer vnd mit aller weyde. Auch einen See, gnannt der Rockyn, vnd haben die Rockynſchen moll mit aller gerechtickeyt, vnd haben das kymtſche flite mit aller gerechtickeyt. Item Hanſen, Jacob, Mertin, Jorgen vnd Jochim Glaſow die molle mit den Seen, das dazu ligt, vnd mit dem grapeſchen fliſze vnd das gantze Mollenflis mit allem holtz, gras vnd was dartzu geboret vnd die fliſze zwiſchen dem zuſte vnd Baudin, vnd alſo als es zu vir mollen ligt, vnd den zulmer, das ein holtz ſtette iſt, Conerſtorp gantz mit aller gerechtickeyt, alſo als es ligt in ſeinen vir mollen, vnd zwen Sehe, alſo groſze derecke vnd lutke derecke vnd die haſſell moll gantz mit aller gerechtickeit. Wir leyhen In ſodan obgeſchriben leben gutter, zinſe vnd Rente zu Rechtem manlehne vnd geſampter hant, Inn Crafft vnd macht dits briues, Alſo das ſie vnd all Ir mennlich leybs lehens erben die hinfurder mehr von vns, vnſern erben vnd der Marggraueſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehne vnd geſampter hant haben vnd halden, die leben getruwlich verdynen, Auch ſo vacke des not iſt, die entpfhaen vnd daruon halten vnd ton ſollen, als manslehens vnd geſampter hant recht vnd gewonheit iſt: wir verleyhen In hiran alles, was wir In von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns vnd vnſern erben an vnſern vnd ſunſt eynem ydermann an ſiner gerechtickeit ane ſchaden. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigill verſegelt vnd geben zu Landſperg, am heyligen pfingſtag, Nach gots geburt virteinhundert vnd darnach Im Sechs vnd achtzigiſten Jarn.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXXV. Jert von Hagen, der ſein Leben verwirkt hat, ſchwört dem Kurfürſten Johann Urfehde, am 9. März 1491.

Ick Jert vam Haghen, erffethen to Nawlin, Bokenne vnd dhu kunt offentlick In diſſem briue vor allermennichlich, dy en ſehn addir horen leſin, na deme der durchluchtigiſte forſt

Johannes, Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romiſchen Rieks Ertzkemerer vnd korforſte, meyn gnedigiſter here, my In gefengkniſz heft laten bringen vmb ſaken willen, dar In ick myn levin vorwerckt hadde, dat my die ſulwige myn gnedigiſter here vmb gades vnde myner heren vnde frunde demutiger vnde flitiger bede willen gnedichliken gefriſtet vnde gegeuen heft. Hir vmb gerede vnde gelaue vorgnanter Jert vor my vnde myne eruen vnde alle mynen frunden, gebaren vnde vngebaren, vnde ſwer eyn rechten orfrede, dat ick dat In argk keigen ſeinen forſtliken gnaden vnde ſyner vnderſaten vnd landen nummer mher gedencken wil, hemelich adder apenbar, ſcaden ſynen forſtliken gnaden darvmb to fugen wil, jck, myne kinder vnde frunde, gebaren vnde vngebaren, an alle geverde, wie des menſchen ſyn erdencken mach, ock mynen kinderen, die buten landes ſyn, keine hulpe, ſtur addir gauen hemelick addir apenbar to keren addir wenden wil dorch my addir ander lude, vnde nummer mher jn myn lehn efte gudere kamen laten, ock keine handelinge met en to hebben, uthgenamen ſy ſyndt denne entſcheiden met myneme gnedigiſten heren, alle jn krafft vnd macht diſſes briues. Vnde wy hy nageſcreuenen, met Namen: Claues vnde Dide, die Steinwer, Erffeten to Detzen, Claues, Hans vnde Hans, die Strutz, gebrudere, erffeten to Wormffelde, Curt Sido to geilftorp, Werner Sydo to Schonenfelde, Hans Lyuendall to Rentz, Jurge Horker to glaſaw, Hans Wrach to Butzſaw, Peter van der Iheyn, Bokennen vnd dhun kunt In diſſem briue vor allermennichlich, die en ſehn addir horen leſen, na deme die durchluchtigiſte forſt heren, heren Johanns, marggraue to brandenborch, des hilligen Romiſchen Ricks Ertzkemerer vnd korforſte, Jerten vam Hagen jn gefengkniſz heft laten bringen ſake haluen, darvmb he ſyn leuen vorwreckt hadde, gereden vnde gelauen alle jn eyner ſamenden hant dem obgnanten vnſerem gnedigiſten heren, ſeiner gnaden herſchafft vnde landen vor alle vorberurte ſtucken vnde artikel jn diſſem briue vormelt vnde ock vor die orfrede van Jert vam Haghen ergnandt geſchyn, dat he vnuorbraken faſte holden ſall vnde dar to alle ſyne frunde, gebaren vnd vngebaren, vnde ſyn ſon Jurge vnde Jert ſynen forſtliken gnaden, ſyner herſchafft addir landen efte vnderſaten bynnen edder buten landes heymelick addir apenbar keinen ſchaden addir angrepe to dhun. Teten ſy ouer dar bauen vnde vns ſyne forſtlike gnade dat to erkennen geue, ſo ſollen vnde wollen wy Jert vam Haghen jn eygner perſon doth addir leuendich wedder jnſtellen addir ſyner gnaden lantfoget Criftoffen van Palentz, Ritter, vnde worde wy Jerten nicht ſelbiſt perſonlich jnſtelden, doth addir leuendich, dat wy vns fulueſt wollen jnſtellen, worhen vns ſeyne forſtlike gnade jn eyne herberge heiſſet thom Soldin, vnde van dar nicht thyn, wy dun dat denne met ſeyner gnade willen. To orkunt vnde mher warheit ſo hebbe wy vorgnanten borgen met witſchap vnde fulbort eyn itzlicher beſunder ſyn Ingeſegel vnden an diſſen apen bryff laten hengen, die gegeuen is na der gebort chriſti vnſers heren Duſendt vierhundert In dem eyn vnd negentigiſten, am middeweken na oculi.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXXVI. Kurfürſt Johann überläßt die Mühle zu Soldin dem Müller Georg Krauſe zu erblichem Beſitz, am 14. März 1492.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Das wir Jorgen Crauſen, Molner zum Soldin, dieſelben Mollen, Margreten, ſeiner Eelichen hauſzfrawen, vnd erben erblich eingetan, die als ſein vnd Ir erbe zu beſitzen vnd zugeprauchen, In craft vnd macht dits briues, doch alſo, das er vnd die beſitzer ſolcher Mollen ye zu zeiten vns Jerlichen drey vnd zwainczig wiſpell Mollenpacht halb Rocken vnd halb Malcz In vnſern Caſten zu Cuſtrin als zins ſoll geben vnd volgen laſſen, Daruber Syben Wiſpell rocken dem Capittell zu Soldin Jerlichen vber antwortten, alles nach laut des briues, den ſein vater vom Orden zu Prewſſen In vor zeiten daruber entpfangen hatt. Zu vrkundt etc. Actum am Mitwochen nach Innocauit, Im LXXXXIIten. Relator Johannes Prunner, ſecretarius.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 19.

LXXXVII. Asmus und Claus von Belling verſchreiben der Stadt Soldin ein ihnen gemachtes Darlehn, am 23. März 1498.

Vor allen criſten, dar deſſe Breff vorkumpt, en ſzeen edder horen leſzen, Bekenne yk Aſmus vnd Clawes de Bellinghe, Brudere, Erſſzethen to krumelin, medt vnſzen rechten eruen, dat wi hebben geleghen van deme Erſzamen Rade thom Szoldin X ſchok houetſtulſz wanliker munthe, in der Nigenmarke ganckgeue, vor welker X ſchok ſchole wi Aſmus vnd Clawes de Bellinghe vorbenhometh edder vnſze eruen willen den Erſamen heren deme Rade vnd eren nakomelinghen alle jar to der noge vthrichten X mark gankgeuer munthe, renthe edder Tynſze up ſzunthe mertens dach des hilghen biſcopp. Wereth ok ſzake, dat ik edder vnſe eruen ſzulkene renthe anich vnd qwith wolden ſzin, ſzo ſchole wi edder vnſe eruen den Erſzamen heren des Rades thom Szoldin eyn half Jar tho vorne upſzegghen vnd dar na up den negeſten ſzunte mertens dach ſchole wi Aſmus vnd Clawes de Bellinghe vorgenhomet edder vnſe rechten eruen den Erſzamen heren dem Rade thom Szoldin vorgedachte edder vnſe eruen X ſchok houetſtulſz vnde X marck renthen ganckgeuer munthe medt reden guden pennighen to der nüghe wol bethalen vnd bereyden thom Szoldin, Szunder engherley argeliſt, Nighe funde edder hulperede geyſtlikes edder werlikes rechtes, Ok ſzunder de Erſzamen Radt vorbenometh edder ere nhakomelinghe hinder edder ſchaden dar van nhemen. Schegeth ok, dat godt afkere, dath deſſze nhageſchreuen borghen welker nha deme willen gades vorſtorue effte welk Inual edder hinder an deſſzem bryue ſchege, ſzo laue wi Aſmus vnde Clawes de Bellinghe medt vnſen rechten eruen eynen anderen nugaſtighen borghen in vyr weken in des doden ſtede to ſzettende vnde deſſzen bryff to vornighende, Alſo wi efte vnſe eruen darto geeſchet worden, des behufz worde weſzen. Deſſe

vorſchreuen ſtucken vnd artikel laue wi Aſmus vnde Clawes vor vns vnde vnſe rechten eruen in guden truwen vnde louen ſtede vnde vaſte to holdende. Vnde wi Jurghen Bellingk, wonaftich to krumelin, Jeſper kynitz, wanaſtich to wothenow, Jurghen Horker vnd Jochen Horker, brodere, wanaſtich to glaſzow, louen alle medt dene vorſchreuen Aſmus vnde Clawes de bellinghe vnd eren rechten eruen medt eyner ſzamender hanth alſzo gude trwe borghen, Alle deſſe vorſchreuen ſtucken vnd artikel in guden trwen ſtede vnde vaſte to holdende, Szunder angherley argeliſt, Nigefunde edder hulperede geiſtlikes edder werlikes rechtes. Wereth ok ſzake, dath deſſe bryf brockuellich worde, dat were an preſzlen, an Ingeſzegelen, an ſchriften edder an holen, like vulmechtich to holdende. Des to merer orkunth vnde tuchniſſe hebbe wi Aſmus vnde Clawes de bellinghe vnde vnſze eruen, Alſze houethmanne, vnde wi Jurghen Bellingk, Jeſper kynitz, Jurghen vnd Jochen de horker, Borghen vnde medelauere, vnſze Ingeſzegel alle hethen vnde medt witſchap lathen alle vnder deſſen apenbreff anhenghen, de geuen vnde ſchreuen yſz Nha der borth criſti Duſzent vyrhunderth, darnha In deme achte vnde negendeſten, des fryghdaghes vor letare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXXVIII. Hans Strauß d. J. verſchreibt der Stadt Soldin Hebungen aus Simonsdorf wiederkäuflich, am 1. Dezember 1498.

Vor allen den Jennen, dar deſſze apene Breff vorkumpt, de en ſzeen edder horen leſzen, Bekenne ik junghe Hans Struze, erffzethen to kreghenick, vor my vnd myne rechte eruen ſzakeweldichen, dat ik medt fryghen willen vnd wolbedachten mode rechtes vnd redelikes kopes vnd wederkopes vorkofft hebbe vnd jeghenwardich vorkope in krafft vnd macht deſſes bryues den Erſzamen heren Borghermeiſteren vnd Rathmannen der Stadt Szoldin jn mynem dorpe Czimonſtorph III houe vnd huue vnde eyn koſtenhoff, de jtzundt bewanen vnd bwen nemeliken heydenrick meth V marken, vlrick medt XII marken, Olde ſzukelanth medt VIII marken, Prentzelow medt VIII groſchen vnd eynen kotſten hoff vorpachtende vor XXVI ſchogk vnd XV groſchen wonliker munthe, ganckgeue In der Nyghenmarke, de my de Erſzamen heren des Rades thom Szoldin my vnd mynen rechten eruen tho der noghe wol betalth hebben, vnd deſſe vorſchreuen XXVI ſchogk vnd XV groſchen ſcholen de Erſzamen heren des Rades thom Szoldin, deſſze XXVI marck vnd vyr ſchillinghe van den vorſchreuen vyr buren vnd den ergedachten houe, huuen vnd eynen kotſten hoff, nemeliken heydenrick, vlrick, olde ſzukelant vnd prentzelow edder wy ſzy nha enn bewanen edder buwen muchte, alle jar jarliken vp ſzunte Mertens dach bereyden Szunder enghherley jnuall, nyghe vünde edder gheverde. Deſſze vorſchreuen houe, huuen vnd pachte methme kotſten houe wil ik vnde myne rechten eruen ſcholen vordhenen an de herſchaph vnd beryden ghelike mynem eyghenen ghude. Vorthmer Ik junghe Hans Struze vorgheſchreuen medt mynen rechten eruen laue den Erſzamen heren des Rades thom Szoldin eynen willebreff tho ſchikkende, effte dat behuff worde ſzin, van der herſchaph. Werth auers ſzake, Ik edder myne rech-

ten eruen vnſes dinges ſzo gudt worde, ſzulke vorſchreuen houe, huuen vnd den kotſten hoff wedder tho loſzende edder de Erſzamen heren des Rades thom Szoldin Szodane vorſchreuen nicht lenck hebben wolden, Szo ſchal vnſzer eyn deme anderen vulkamen eyn halff Jar thovorne vp ſzegghen vnd ik junghe Hans Struze vorgedacht medt mynen rechten eruen Szulkenen ſzummen, wo vorſteith, nemeliken XXVI ſchogk medt XXVI marck vnd XV groſchen pacht up den negeſten thokamenden Szunthe mertens dach den Erſzamen heren des Rades thom Szoldin up my edder myne eruen enghene theringe an eynem ſzummen guder ganckgeuer munthe bynnen Szoldin bethalen Szunder engherley hulperede edder gheſcheffte. Werth ok ſake, Ik junghe Hans Struze edder myne rechten eruen ſzulkene bethalinghe nicht deden vnd de Erſzamen Radt thom Szoldin etliken ſchaden darvan nhemen, dath were to Criſten edder to Joden, de bewyſliken were, deme laue Ik junghe Hans Struze erghedacht medt mynen rechten eruen vth to ſtande, Szunder engherley hulperede edder nyghe vunde. Geſcheget ok, deſſze bryff brockuellich worde, dath wer an preſſelen, an Inghefzeghelen, an ſchriffte edder an holen like vulmechtich to holdende. Tho orkunth vnd ſzekericheit hebbe jk Junghe Hans Struze vor my vnd myne rechten eruen myn Ingefzegel hethen henghen vnder an deſſzen apene breff, de dar is gegheuen vnd ſchreuen In den Jare vnſes heren Dufzent vyrhunderth, dar nha In deme achte vnde negendeſten Jare, des ſzonauendes nha Andree Apoſtoli.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXXIX. Zabel Wenden verpfändet der Stadt Soldin zwei Höfe in ſeiner offenen Stadt Neuenburg, am 7. Dezember 1498.

Vor allen den ghene, dar deſſze apene Breff vorkumpt, de een ſzeen edder horen leſzen, Bekenne ik Czabel Wenden, Erffgeſeten tho Nighenborgh, vor my vnd myne rechten eruen zakeweldighen, dat ik medt fryghem willen vnd wolbedachten mode rechtes vnd redelikes vnd kopes wedderkopes vorkoſt hebbe vnd jeghenwardich vorkope jn kraft vnd macht deſſzes bryues den Erſzamen heren Borghermeiſteren vnd Radmannen der Stadt Szoldin In der Apene Stadt Nyghenborgh thwe houe, de ik eermals vorſzetteth hebbe vnd jtzunth bewane vnd buwe, vnd hebbe darvp gheleghen vyff ſchogk van den Erſzamen heren des Rades von Szoldin. Van den vorbenhomeden V ſchock byn jk plichtich een tho gheuende alle Jare vph Sunth mertens dach vyff marck renthen, Szunder engherley Inwal, Nyghe vunde edder gheverde. Deſſze vorgheſchreuen V ſchogk wil jk vnd myne rechten eruen ſzo vulkamen vnd all holden ſtedeliken vnd jarliken tho gheuende. Vorthmer jk Czabel wenden erghedacht mede mynen eruen laue den Erſzamen heren des Rades thom Szoldin eynen willebryff tho ſchikkende, effte dath behuffz worde ſzin van der herſchaph. Wereth auers ſzake, jk edder myne eruen vnſzes dinghes ſzo gudt worde, ſzulke vorſchreuen houen weder tho loſzende, Edder de Erſzamen heren des Rades thom Szoldin ſzodan houen nicht lenck hebben wolden; ſzo ſchal vnſzer en deme anderen vulkamen eyn halff Jar tho vorne vph ſzegghen vnd jck Czabel Wenden vorghenhometh medt mynen rechten eruen

ſzulkem gelt, nemeliken vyff ſchogk medt V marck renthen vp den nhegeſten thokamenden Szonth mertens dach den Erſzamen heren des Rades thom Szoldin vp my edder myne eruen eyghene therunghe an eymer zumme ganckgheuer munthe bynnem Szoldin bethalen, Szunder engherley hulperede edder vnthſchuldinghe. Wereth ok ſzake, jk Czabel wenden edder myne rechten eruen ſzulkene bethalinghe nicht dedhen vnd de Erſzame Radt thom Szoldin etliken ſchaden dar van nhemen, dat were thu Criſten edder tho Juden, de bewyſliken were, deme laue jk Czabel Wenden vorghedacht medt mynen rechten eruen vth to ſtande, ſzunder engherley hulperede edder behelpinghe. Weret ok ſzake, deſſe breff brockuellich worde, dat wer an preſſzelen, am Ingeſzegell, an ſchrifften edder an holen, all like vulmechtich to holdende. Tho orkunth vnd ſzekericheit hebbe jk Czabel wenden vorgheſchreuen vor my vnd myne rechten eruen myn Inghefzegel hethen henghen vnder an deſſen apenen breff, de dar ys ghegheuen vnd gheſchreuen Nha der gheborth vnſes heren duſzent vyrhunderth, dar nha jn deme achte vnde Neghendeſten Jare, des fryghdaghes vor der entfanghinghe marie.

Nach dem Originale im Soldiner Stadtarchive.

XC. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die Horker mit ihren Beſitzungen, am 9. März 1499.

Von gots gnaden wir Joachim, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſte vor allermeniglichen, das wir vnſern lieben getrewen Hanſen, Mertein, Georgen, Achim, Jaſper vnd Henning, vettern vnd bruderen, die Horcker gnant, zu rechtem manlehn vnd geſampter handt gnediglichen gelihen haben diſſe nachgeſchriben guter, die ſy von vns vnd der Marggrauefchaft zu Brandemburg zu lehn haben, mit namen Jaſper vnd Henning funf vnd dreyſſig hufen zu Adimſtorff mit holtz vnd waſſer, alſo dazu ligt, vnd ein drittenteil an Ratſtorff mit aller gerechtickeit. So haben die vorgnanten Jaſper vnd Henning Horcker die lutken heide vnd die ſmole heiden, beide heiden mit aller gerechtickeit, mit holtz, mit waſſer vnd mit aller weide vnd ein teil an dem See, gnant Rokin, Inmaſſen der In Iren grenitzen belegen iſt, vnd die Rokiniſchen Mollen vnd das Rokiniſch flyt mit aller gerechtickeit. Item Hans, Mertein, Georgen vnd Achim haben Glaſow dy Mollen vnd dy Seen, das darzu ligt, vnd mit dem Grapiſchen flyte vnd das gantze Mollenflies mit allem holtz, graſz vnd was darzu gehoret vnd die fliefze zwiſchen dem Zuſte vnd Baudin vnd alſo, als es In vir mollen ligt, vnd den Zulmer, das ene holtſtat iſt, Conerſtorff gantz mit aller gerechtickeit, alſo als es ligt In feinen vir mollen, vnd zween See, alſo gros detzeke vnd lutken detzke, vnd die Haſſel moll mit aller gerechtickeit. Wir leehn Inen ſolch obgeſchriben lehngüter, zinſz vnd rente zu rechtem manlehn vnd geſampter hant, Inn craft vnd macht dits briues, alſo das ſie vnd alle Ir menlich leibs lehns erben die hin-

furder mehr von vns vnd vnſern erben vnd der Marggraueſchaft zu Brandemburg zu rechtem manlehn vnd geſampter handt haben, halten, die lehn getrewelichen verdinen, Auch ſo oft es not iſt, die enpfahen vnd darvon halten vnd don ſollen, als manlehns vnd geſampter handt recht vnd gewonheit iſt. Wir leihn In hiran alles, weſz wir In von rechts wegen dar an verleihn ſollen, Doch vns an vnſen vnd ſunſt meniglich ſeinem rechten on ſchaden. Czu urkunt mit vnſerm Marggraue Jochims Inſigel verſigelt. Geben zum Soldyn, am Sonabent nach dem Sontag Oculi, Criſti vnſzers heren geburt virtzehen hundert vnd darnach Im newn vnd newnzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

XCI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen der Stadt Soldin alle Beſitzungen und Rechte, inſonderheit auch die von Friedrich von Wenden in Neuenburg erworbenen 14 Hufen Landes, am 9. März 1499.

Von gotts gnaden Wir Joachim, des hailigen Romiſchen reichs Ertzcamerer vnd Churfürſt, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd Furſten zu Rügen, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſſem briue allen den, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnſern bürgern der Statt zum Soldin, die nu ſein oder nachkomende ſein, vnſern lieben getrewen, beneſtigt vnd beſtettigt haben, Beneſten vnd beſtettigen mit diſſem briue alle Ire freyhaitt, alle Ire gerechtickhait vnd alle Ire altten gewonhait vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behaltten bey eren vnd gnaden, dar ſy In vergangen zeiten ſein geweſen. Auch ſollen vnd wollen wir In haltten alle Ire briue, die ſy haben von Fürſten vnd Fürſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſy ſunder allerley hindernus laſſen vnd behaltten mit allen gnaden, mit aller freyhaitt vnd rechtte, bey allen Iren aigen lehen vnd erbe, als ſy das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Rittern, knapen, bürgern vnd pawern mit allen lewten gemaniglich, baide gaiſtlich vnd wertlich, haltten alle Ire briue vnd wollen ſy laſſen bey Iren freyhaiten, bey allen rechtten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomelinge des mit nichte nicht ſtatten, volbortten oder zugeben, das ſy oder Ire nachkomelinge aus der Statt geladen werden, one vmb hanthafftige that; Sunder ſy ſollen zu rechte ſteen vor Iren ſchultzen. Wer es, das In oder Iren nachkomelingen eyniche briue vergingen oder vergangen weren, die ſollen oder willen wir vnd vnſzer nachkomelinge von Wortten zu Wortten nach dem laut der briue, als ſy geweſen ſein, widergeben, vernewen vnd beſtettigen on gifft vnd gabe vnd auch von vnſern amptlewten nymmer In kainen zeitten geirret, gehindert oder gekrenckt, noch von der marck geweiſet ſollen werden In kainer weyſz, Sunder ſy ſollen dabey, als ſy von altter her geweſt ſein vnd als ſy des von vnſern vorfarn Marggrauen zu Brandemburg briue haben, bleiben. Wir haben In auch die virtzehen huben, wie ſy die von Fridrichen von Wenden, Im Stettichen zu Newenburgk geſeſſen, auff der veltmarck daſelbſt gelegen, erblich gekaufft, als ander Ir aigenthumb zubeſitzen vnd zugebrauchen aus ſondern gnaden veraigent. Czu vrkhundt haben wir Marggraff Joachim vnſer Churfurſtlich Maieſtat inſigell fur vns

vnd den gnanten vnſern lieben bruder vnten an diſſen brieff henken laſſen. Geſcheen vnd Geben zu Soldin, am Sonabendt nach dem Sontag Oculi in der vaſten, Nach Criſti vnſers lieben herren geburt Tauſent virhundert vnd darnach Im Newnvndnewntzigſten Jare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

XCII. Des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht Verſchreibung für Duſer Werch über die Hofmeiſterei zu Soldin, vom 5. Juni 1502.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue —, dat wy vnſerm diner vnd liuen getrewen Duſer Werch vmbe ſeiner getrewen willigen dinſte willen ſein lebetage gnediglich vorleggen haben vnſen hoff In vnſer Statt Soldin mit ſampt vnſer hoffmayſterey daſelbſt, Alſo dat he ſolch vnſe hoffmeyſterey mit ſampt vnſen heyden, holten vnd weſen getrewlichen vorſtan, beriden, vorhegen vnde vns daruon geuen ſchall, als einem hoffmeyſter togehort, vnd wy gewen Im ſolchen vnſen hoff vnd hoffmayſterey, wy vorberurt, ſein leuetage, In craſſt vnd macht ditzs briues, Alſo dat he vns daruon don vnd dinen ſcholl, als ander vnſer man vnde amptlude, doch vnſz, vnſen eruen vnd nakomen an vnſem vnd ſus ydermeniglich an ſeinem rechten onſchedlich. To urkunt mit vnſem toruck ufgedrucktem Inſigell verſigelt vnd geben to Coln an der Sprew, am Sonauende nach octauas Corporis Chriſti, Im XV^{C} vnd Im anderm Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 249.

XCIII. Der Vicarius des Dominicanerordens nimmt die Fiſcher in Soldin in die Gemeinſchaft der geiſtlichen Verdienſte der Brandenburgiſchen Klöſter dieſes Ordens auf, im Jahre 1504.

Deuotis in criſto iheſu fiſis dilectis piſcatoribus in ſoldin in ſolidum et uxoribus eorum liberisque eorum ffrater Johannes botzin, ordinis predicatorum conuentus brandenburgenſis ac theologie profeſſor ac heretice prauitatis inquiſitor, necnon per contractum (ſic) marchie vicarius immeritus, Salutem et operum ſalutarium continuum incrementum. Exigente pie deuotionis affectu, quem ad noſtri ordinis conuentum Soldinenſem habetis, vobis omnium miſſarum, orationum, penitenciarum, jejuniorum, pſalteriorum, vigiliarum, abſtinentiarum, laborum ceterorumque bonorum operum, que per fratres noſtrorum conuentuum brandenburgenſis, ruppinenſis, ſoldinenſis, zehuſenſis, Struzebergenſis, berlinenſis, primſlauienſis et tangermundenſis operabitur iheſus criſtus, fraternitatem ac participationem in omnibus preſentium per tenorem con-

cedo, ſcilicet tam in vita quam in morte. Volo inſuper et ordino, quod anime veſtre poſt deceſſus veſtros ſecundum morem recommendentur orationibus aut noſtro Seruitio cottidiano, Si obitus veſtri ibidem fuerint nobis nuncciati. In cuius rei teſtimonium ſigillum officii conuentus ſoldinenſis duxi preſentibus appendendum preſentibus (ſic). Datum ſoldini Anno domini M° DIIII, ipſo die dedicationis predicti conuentus.

Nach dem Originale im Beſitz des Fiſchergewerkes zu Soldin.

XCIV. Kurfürſtlicher Lehnbrief für Bartholomäus Krempzow, Probſt zu Soldin und Rentmeiſter zu Schiefelbein, und deſſen Bruder über den Herrenhof zu Dramburg, vom 30. April 1505.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich etc., Das wyr dem andechtigen vnſerm Rentmeiſter zu Schiuelbein vnd lieben getrewen Ern Bartholomeuſzen, Probſt zu Soldin, vnd Achim, gebrudern, die krempczow genannt, vnd Iren rechten lehens Erben In anſehung des genannten vnſers Rentmeiſters getrewe willige vnd vnuerdroſſen dinſt, So er vnſern vorfahren vnd vns biſzher gutwillig gethan, hinfur gern thun ſoll vnd will, vnd ſunſt von beſunder gunſt vnd gnaden wegen den herrnhof zw Dramburg mit zweyen houen vnd garten vnd anderen Ackern, darzu belegen vnd gehorende, mit allen gnaden vnd gerechtigkaiten, Inmaſſen das hieuoren vnſere hofmeiſter, So vnſere vorfaren vnd wir daſelbs gefaczt, von vnſern wegen Inne gehabt, auſzgenohmen den dinſt von den pawern, den wir vns vorbehalten, vnd das Sy auch den Sehe nicht weiter dhann mit dem cleinen zeug fiſchen, ſunſt mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten zu Rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnedigclich gelihen haben vnd leyhen Inen denſelben hiemit zu Rechtem Manlehen vnd geſampter hant Inn vnd mit crafft ditts Briefs vnd alſo, das ſie vnd Ir lehens Erben denſelben herren hof zu Dramburg mit ſeiner gerechtigkeit, wie vorſtet, hinfur von vns vnd vnſer herſchafft zu Rechtem Manlehen vnd geſampter hant haben, ſo offt nott thut, nehmen vnd empfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dienen ſollen, als Manlehens vnd geſampter hant Recht vnd gewonheit iſt etc. — Actum am abent aſcenſionis domini, Anno etc. quinto.

Relator Johann Schrag, ſecretarius.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 75.

XCV. Kurfürſtliche Erlaubniß für den Müller zu Soldin, eine Loh- und Walkmühle zu erbauen, vom 16. Juli 1507.

Dem Moller zu Soldin, kryle gnant, iſt vergont ein lohemoll vnd ein walkmoll vor der Stadt Soldin zu bawen vnd Im zugeſagt, dieſelben ſein lebelangk frey zu gebrauchen, vnd ſo er ſtirbt, das alsdann der herſchafft gebuhrliche zinſe dauon gegeben werden. Actum Coln an der Sprew, freittags nach diuiſionis apoſtolorum, Anno XV^c^. ſeptimo.

Relator Matthias von vchtenhagen, lanntvoyt.

Aus einer gleichzeitigen Notiz.

XCVI. Der Rath zu Soldin belehnt Jaſpar Furarm mit dem Schulzengericht zu Woltersdorf, am 22. November 1509.

Vor allen vnd iſlighem geiſtligen vſte werligen, wes Standes iſſt Bouelniſſe ſzy ſynt, Bokennhe wy Borgermeiſter vnd gemeine Radtmhannhe der Stadt Soldin vor vns, vnſen nhakomelinghen, Dath wy dem Erſamhen vnd Boſcheiden Jaſpar Furarm, em vnd ſzinen rechten menliſzen liues lehn eruen ligen dath nedderſthe gerichte In vnſerm dorpe wolterſtorp meth vyer frighen hufen, ſzo vhan olders to dem gerichte geleghen ſzindt, vnd die fiſſcherie vpp den hofezeen, qwidt vnde fryg, Szo fry ſich Strutzs gebruket hefft, vmmhe ſzines vordinſtes wille, ſzo he deme Erſzamhen Radhe thom Soldine gedan hefft vnd henforder meth ſzinen Menliken lieues lehns eruen dhun wil, Lyghen deme vpgemelten Jaſpar fhurarm, ſzynen menliken lieſes lehns eruen Kindes kindt mannes kundhe ſzolich gerichte, wo bauhen, thu einem erflenhe thu gebruken jegenwordich Inn vnd mit krafft diſſes brieffs, meth vorboholt, dath he vnd zine menlike liues lehns eruen des Erſamhen Rads vnd gantzen Stadt Soldin mhan ſzin vnd, wor zy ehn thu forderen, dynen ſchal. Szo ock die Erſamhen Radt vham Soldin ein folgh lehngerichte by deme obgemelten Jaſpar fhurarm edder ſzinen lehneruen nicht laten woldhen, ſcholen zy em dat ſulfftige bynnen eynem Jare thu voren vpſzeggen, welker in zulker wiſze allentidt Jaſpar fhurarm edder zine menlige lieffs lehneruen jegen dem Erſzamhen Radt thom Soldin meth borliker wiſze widder tho dhunde mechtich ſzin ſcholen. Lighen ock In vnd medt krafft diſſes vnſes apen brieffs vth ſzunderliger gunſt, guden willen vnde bouegheliken orſzaken der tuchtigen frowen Katherinen, ſiner eeligen huſſrowen, veſſtich margk Mergkſcher münthe an dat vpgemelte gerichte thu Wolterſtorp In Jegenwerdicheit vnd medt fulbort erer twiger lieffs lehnerffen, Nemlich . . . . . , furarm, ſzo with vnd fernhe ſzy ſynen doth erleſet. Dar ann vnde ouer ſint geweſzet die Erſzamhen vnde wolwiſzen Jochim Ebel, Clawes Greuendorp, Jers Wideman, Peter Smedt, Burgermeiſter, Valentin Schönen, kemerer vnd Radtmannhe. Tho merer vnd vaſter Orkundt vnde meher bokentniſſe, dat ſzulken lhenunge jegen den vpgemelten In aller macht vnde krafft weſzen vnd bliuen ſzall, hebben vorſcreuen Burgermeſter vnde Radtmanhe vor vns, vnſze

Nakomelinge der Stadt vnd Rads gemeyne Ingeſegell vnder an diſſen apenen brieff withlick lathen henghen, De geſcreuen vnde gegeuen iſz Thom Soldine, In den Jaren nach vnſers heren criſti gebordt Duſent viffhundert, dar nha Im Negendhen Jare, am dage Cecilie der hilgen Juncfrawen.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

XCVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Soldin ſechs Hufen zu Neuenburg, am 20. Januar 1510.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., Alſzdann vnſer liebe getrewen Borgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stadt Soldin Sechs hufen, in Nyenborgh gelegen, mit allen vnd yglichen gnaden, nuczungen vnd zugehorungen vmb beſſerung der Statt von vnſern lieben getrewen Czabel Winden Erblichen gekaufft, der Sy auch vff Ir behuff vor vns, wie ſich geburt, verlaſſen, das wyr Borgermeiſtern, Rathmann vnd ganczer gemein genanter vnſer Statt Soldin vff Ir fleyſſig erſuchen vnd In anſehung Irer getrewen willigen dinſt, vns vnd vnſer herſchafft erczeigt, auch forder woll thun ſollen vnd mogen, vnd von beſonder gnaden wegen dieſelben ſechs hufen in Nyenborgh mit Iren nuczungen vnd zugehorungen, wie die biſzher genanter Czabel von Winden von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen gehabt vnd beſeſſen hat, zu einem Rechten ewigen Eygenthum vereygent haben vnd wyr vereygen Inen vnd Iren nachkomen ſolichs ſechs hufen mit Irer zugehorung, In crafft vnd macht dits briues, Alſo, das Sy nu forder dieſelben hufen als ander Ir eygenthum Inhaben, beſiczen, genieſſen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen zu beſſerung der ſtat vnd damit thun vnd laſſen, wie eygenthumbs Recht vnd gewonheit iſt, doch vns, vnſern Erben vnd nachkomen vnd ſunſt einem ydermann an ſeinen Rechten on ſchaden. Zu urkunt etc. Datum etc. am tag Fabiani vnd Sebaſtiani, Anno etc. XV$^{c.}$ decimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 17.

XCVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen dem Probſte zu Soldin, Bartholomäus Cremzow, eine Wieſe auf Lebenszeit, am 17. Juni 1511.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor ydermenigclich, das wir dem wirdigen vnſerm lieben getrewen Ern Bartolomeus Cremczaw, Probſt zum Soldin, Inn anſehung ſeiner getrewen vleyſſigen dinſt willen, So er vns vnd vnſer herrſchafft biſzhe manigfeltigclichen getan vnd hinfur woll thun kann, auch aus ſundern gnaden, damit wir Im geneigt

ſein, ein wieſe, dy hoewieſe genannt, vor vnſer Statt Soldin belegen, dy zeit ſeins lebens gnedigclichen gegeben vnd dy mit Irer zugehorung zugebrauchen vorgunt vnd erlawbt haben etc. Geben am dinſtag nach trinitatis, Anno etc. Vndecimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscapitalbuche XXX, 20.

XCIX. Kurfürſtliche Stadtordnung für Soldin, vermuthlich vom 14. Oktober 1511.

Nachdem vnſer gnedigſte vnd gnedige Hern kurfurſten vnd Furſten von Brandemburg vermerckt vnd vernomen haben, das irer f. g. Stadt Soldin etlich Jar here In abfhall, ſchaden vnd verderb gekomen, das ir f. g. mit beſwerde vnd nicht gern gehort vnd viel lieber ſehen, auch gnediglich Raten vnd Helffen wollen, damit die Stath vnd Einwoner zunehmen vnd ſich beſſern. Deſhalben ir f. g. aus gnedigen bedencken ir fl. g. Rethe gein Soldin geferttigt, ſich die Vrſach ſolichs abſals vnd verderbs zuerfharen vnd furder mit fleis dar In zuſehen vnd zuuerſchaffen, damit fewerſchad vnd verderb verhüt werde. Demnach dieſelben verordenten Rete nach nottürfftiger erfharung aus beuelch vnd von wegen vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern volgende arttickell verordent vnd geſatzt, die von dem Rath, Alt vnd New, allen vnd iglichen einwonern der Stat Soldin vnuerbrochentlich ſollen gehalten werden bei irer f. g. ſtraff vnd vngenad.

Zum erſten, das nach altem Herkomen die volle Zall des Rats an Burgermeiſter vnd Ratmann, Alt vnd New Rath, Zwolff perſonen, darvnter vir Burgermeiſter vnd acht Ratmann, ſollen gehalten werden, darvon ein Jar vmb das ander Zwen Burgermeiſter vnd vir Ratman Regiren, vnd wenn ein, Zwen oder mehr perſonen aus dem Rath verſterben, das ſie alſdann ander verſtendige fromme Burger an der Stath, wie ſie die vnter ir Burger bekomen mogen, zu rechter Zeit erwelen, vnd In der wale ſolich ordnung halten, das einer nach dem andern ſeine wale thun vff die pflicht vnd eide, damit ein Iglicher der Stadt verwant: vnd wehr die meiſten Stymmen hat, das der In den Rath angenomen werde. So auch mercklich hendel furfallen, davon der Herſchafft oder der Stadt gelegen, ſoll der Regierende Radt den alten Radt zu ſich verbotten vnd Ires Rats gebrauchen, wo es auch die notturfft erfordert, alſsdann die vir Oldeſten olderlewt von den vir wercken vnd Zwen verſtendigė Burger von der gemein, ſo die gemeine dartzu erwelen, zu ſich fordern vnd iren Rath haben, damit allenthalben der Stadt nutz vnd beſtes furgenomen wird.

Zum andern, was die Stadt Soldin einkomen vnd vffborung hat an Zinſsen, Renten, Schoſſen, Zollen, waſſeren, viſcherien, holtzungen, wiſchen, Czigelſchwnen, Stadtkeller vnd allen anderen, das ſolichs der Stadt zu nutz vnd frommen gebraucht vnd angelegt vnd nicht vnnutzlich verthan, vertzert noch auſsgegeben werden, noch nymant ſein eigennutz dar Inne ſuchen, ſonder gemeiner Stadt zum beſten handeln, auch alletzeit der alte Radt dem Newen Radt in Zeit irer verſatzung alles ires Einnehmeps vnd auſsgebens, In gegenperttigkeit der vir Oldeſten oldermeiſter von den gewercken vnd Zwein von der gemein, ſo die gemeine Burger dartzu erwelen, volkomenne rechnung thun: vnd was ſie an dem einnehmen ſchuldig bleyben, von ſtunt vergenugen vnd betza-

len, doch der Stadt keinen vncoſten deſshalben vflegen, noch kollacion dar vber halten: wenn ſich aber der Radt verſetzt, mogen ſie einen tag zuſamen eſſen vnd trincken.

Zum dritten, das ſie Iren Stadtkeller wider aufrichten vnd mit frembden getrenck, Bir vnd wein verſorgen vnd der Stadt zu nutz vnd frommen kommen laſſen, auch Bir vnd wein vmb Bargelt verſchencken vnd nymant kein Borge geſtatten noch vergonnen.

Zum virden, das ſie die Ziegelſchwne auch wider aufrichten vnd der Stadt vnd gemeine nutz zum beſten In wirden halten, ſtein vnd kalck Bornnen, vnd was darauſs geloſt, der Stadt zu gut kommen laſſen, auch neben andern der Stadt nutzunge verrechnen.

Zum Fünſten, das der Radt die Stadt Buden, dar von ſie Zins vnd nutzung haben, mogen in wirden bringen, pawen vnd beſitzen.

Zum Sechſten, das der Radt muehe vnd fleis furnehme, das die wuſten hwſer vnd ſtete, ſo in der Stadt, gebeſſert, gebawt vnd beſetzt werden, vnd wo Imant were, der ſolche wuſte hwſer vnd ſtett annehmen wolt vnd haben, der ſoll dieſelben verſchoſſen, daruon wachen vnd alle Burgerrecht thun vnd pflegen, damit den gemeinen Burgern die Burden der Stadt deſto Lichter where.

Zum Siebenden, das der Radt die Sehe vnd Flieſse der Stadt vnd gemeinen Burgern zu nutz vnd frommen komen vnd gebrauchen laſſen nach alter gewonheit oder das ſie den negſten vertrag, ſo ſie mit den Burgern gemacht, halten vnd nachkomen vnd das ſie vnter ſich In dem nicht iren eygennutz ſuchen.

Zum Achten, das der Radt das ſtuck von der gemeinen wyſen zu enthaltung vnd futerung der Stadt pferden behalten vnd das Hew vor die pferd gebrauchen, damit die Burger deſer Baſs mit den Dinſten verſchont werden.

Zum Newnden, Nachdem In der Stadt Soldin manigfaltig laſter vnd ſchande mit Eebrechen vnd anderm gevbet, iſt vnſers gnedigſten vnd gnedigen Herrn ernſte meynung, das ſich der Radt vnd das gericht mit ſtraff vnd anderen alſo daran ernſtlich beweyſen vnd den kack widerumb vffrichten, das ſolichs nue furder vermitten Bleibe.

Zum Zehenden, das der Radt der Stadt holtzung, Inſonderheit das Bawholtz, hege vnd In guter verwharung hab: wenn ſie aber das gebrauchen wollen, das ſie den gemeinen Burgern auch zu gut kommen laſſe.

Auch wollen vnſer gnedigſte vnd gnedige Herren, das die Rats vnd ſchopffen koſten gantz abgeſtalt vnd die Burger, ſo In den Radt oder In die ſchopffen banck gekoren, die nicht thun ſollen bej vermeydung Irer f. g. ſtraff.

Zum Eylfften, das der Radt die koſten vnd kindelbir auch zimlicher maſs nach eins Yden vermogen anſetze nach meldung Irer ſtattut, doch alſo, das die coſten des erſten abends angeen vnd des folgenden tags aufsweren, aber nicht lenger gehalten werden, das auch ein Ydermann ein anzall volcks bitt nach ſeinem vermogen, vnd doch der Reichſte vber ſechs oder Sieben tiſche beſetzt nicht habe, das man nicht eins mals vertzert, daruon man ein gantz Jar mag hawſs halten. Vß den kindelbiren ſoll man gantz keinen vncoſten thun, alleine den frawn, die mit dem Kinde oder der mutter zu kirche geen, nach alter gewonheit.

Zum Zwolfften, Nachdem die gulden vnd Innigen groſſen vncoſten treiben, lang mit einander eſſen vnd trincken, dadurch das ir vertzeren vnd verſewmen, iſt vnnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren meynung vnd ernſtlicher beuelch, das ſolichs zimlicher billicher maſſ durch den Radt geordent werd. Nemlich das ſie vber ein oder zwen tag vff das Lengſt nach gelegenheit Ires

wercks, nicht bej einander fein vnnd darvber nicht. Befonder das ein iglicher feiner nharung vnd feines hawfs warte, bej vermeidung Irer f. g. ſtraffe.

Zum dreitzehenden, das In der Stadt Soldin Nymant Bir noch wein ſchencke noch verkauffe, wider ein noch auſſerhalb der Stath, er ſej dann ein beſeſſen Burger In der Stadt vnnd gebe daruon, wie ſichs geburt, bej vnnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn ſtraff.

Zum virzehenden, das der Rath den gemeinen Burgern In iren ſachen gutliche verhorung, guten Beſcheid vnd antwort geben, Zu gleich vnnd recht ſchützen vnnd ſchirmen, alſo das Nymant vorgewaldigt werd, auch vnter ſich eynig ſein vnnd der Stat ſachen eindrechtiglich handeln vnnd die Burger Irer Irrung vnnd gebrechen nach Billigkeit entſcheiden, vnnd ſich nicht parteiſch vermercken laſſen, wider vmb gifft, gabe, ſruntſchaft, noch feindſchafft willen, ſonder yderman widerfharen laſſen, ſo vill billich vnd recht iſt. Deſsgleichen Richter vnnd ſchoppfen yderman vnuertzogentlichs rechtens verhelffen ſollen vnnd auch nicht angeſehen wider vmb gifft, gabe, ſruntſchaft noch feintſchaft, bej vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren ernſte vnd harte ſtraffe.

Zum Funfzehenden, das werck vnnd gemein vnnd alle einwoner der Stadt Soldin, dem Rat von wegen vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn In allen billichen zimlichen ſachen gehorſam ſein, frid halten, ſich an nymant vergreiffen, noch kein gewalt vben, ſonder an recht benugen laſſen vor dem Radt oder Richter vnd ſchoppſen, auch nicht verſamlung oder geſprech wider den Radt machen, Beſonder was ſie gebrechen haben, Das ſie die durch die vir Oldeſten olderlewte vnd zweien von der gemein an den Rath dragen laſſen, die ſie auch geduldiglich horen vnd nach Billigkeit guten Beſcheid geben ſollen. Es ſoll auch kein Burger dem andern mit geiſtlichen oder andern frembden gerichten nicht furnemen, Beſonder ſich der gericht vor dem Radt, Richter vnnd ſchoppffenn gebrauchen, bej vnſer gnedigſten vnnd gnedigen Herren ernſte ſtraffe.

Zum Sechtzehnden, das der Radt der Stat Soldin nach Irer gelegenheit gute ordenung machen, des fewers halben, das ein iglicher Burger ſein fhewerſtett vnd fhewer In guter verwharung vnnd hwte halte vnnd nicht verſewmlich damit vmbgee, auch mit ſeinem geſinde ernſtlich alſo beſtellen, damit vnnſer gnedigſte vnnd gnedige herren In ſelbs vnnd Iren nachpuren deſshalb kein ſchad entſtee vnd das ein iglicher Burger In ſeinem Hawſs eyne letter, ein oder zwen lederne eymmer hab. Item, das der Rath fhewer Hacken vff dem Rathwſs beſtelle, ſo fhewer In der Stadt entſtunde, das man zu retten vnnd zu leſchen geſchickt. Item, ſo bej ymant von verſewmlickeit wegen oder ſunſt fhewer auſqueme, das der von ſtundt ein gerucht mache bej einer pene, damit man zeitlich zu dem lüſchen kommen kann.

Zum Siebentzehenden, das ein iglicher ſein Harniſch vnnd wher ruſtig halte, vnnd alletzeit zur wehre geſchickt ſey, er ſei Burgermeiſter, Ratman oder Burger.

Zum Achtzehenden, das der Rath vleiſſig vnnd getrewlich vfſehn, das rechte maſs In der Stadt mit Bir vnnd wein ſchencken, rechte gewicht vnd ellen gehalten werden, bei einer zimlichen Billichen ſtraff, damit dem armen als dem Reichen vor ſein gelt gleich geſchee.

Zum Newntzehenden, das der Radt getrewlich vnnd fleiſſig vfſehen haben vnnd mit ernſt daran ſein, das die Becker, brwer, fleiſcher, ſchuſter, ſneider vnnd andere hantwercker das gemeine volck wider Billigkeit nicht Beſweren, auch das die Cramer, einwoner vnnd frombde gute vnſtraffbar whar fhwren vnnd mit betrieglicheit nicht vmbgeen, bei verluſt derſelben whar, wo ymant In den ſtucken allenthalben verſewmlich vnd In betrieglich befunden, dieſelben nach billigkeit zu ſtraffen.

Zum zwentzigſten, das es In der Stadt mit kauffen vnd verkauffen an korn, fleiſch, viſchen

vnd allen andern den armen als dem Reichen gehalten werd vnnd iglich Burger frej ſtee, nach ſeiner notturfft zu kauffen.

Zum Einvndzwentzigſten, das der Radt der Stadt mewer, graben, thurm, weichhwſſer, thor, Stege, Bruggen, Dhemme, ſteinwege vnnd ander gebewde, aufs vnnd In der Stadt, In wehren halten, die beveſtigen, pawen vnnd beſſern vnnd In keinen weg verfallen laſſen, angeſehen, was der Herſchaft vnnd Inen ſelbs daran gelegen: vnnd wo der Rath nicht ſouil in vorrat vnnd vermogen were, ſoll werck vnnd gemein auf anſuchen des Rats ein zimlich Schos dartzu geben, das arm vnnd reich, ein iglicher nach ſeinem vermogen, tragen ſoll. Deſsgleichen Iren Harniſch, Buchſſen, armbruſt, ſpies vnd ander wehr ruſtig halten vnnd damit In geraitſchaft ſitzen, wenn es die notturft erfordert, das ſie geſchickt befunden werden.

Zum Zweivndtzwenzigſten, das die kirchvetter alle Jar irer handlung, einnehmen vnnd aufsgebens, dem Radt rechnung thun vnnd den kirchen zum Beſten handeln, pawen vnnd Beſſern, damit verdechtligheit verpleybe.

Zum dreyvndtzwentzigſten, das der Radt der Stadt Soldin nymant frey hewſser noch wonung geſtat, noch gebe, ſie ſein geiſtlich oder werntlich, one wiſſen vnnd willen werck vnnd gemein.

Furder iſt vnnſer gnedigſter vnnd gnediger Hern Beuelch, ſo die Burger Liggende grunde, als hwſs, Hoff, Ecker, wyſsen vnnd anders kauffen vnnd verkauffen, das alſsdann der verkawffer dem kawffer dieſelben vor Richter vnnd ſchoppſen In gehegten gedinge vffgebe, abtrette vnnd in das Stat- oder Schoffen Buch zuſchreyben laſſe, damit ſoliche erbguter In Burger recht bleyben vnnd nicht verbiſtert werden, vnnd das man wiſſen mag, wo man die finden ſoll: wo aber ſoliche vffgabe vor dem gehegten gedinge nicht geſchee, dem ſoll man an dene erbgutern keiner beſitzung noch gewehr geſtendig ſein. Es ſollen auch die Erbguter nymant zugeſchrieben werden noch vffgegeben werden, dann den ſo burger zu Soldin ſein vnnd ſunſt nymands frembs, weder geiſtlich noch werntlich: vnnd der oder dieſelben, ſo die liggende grunde zugeſchrieben ſein, Es ſej hawſs, hoff, Acker, wyſsen vnd anders, In Burger recht gelegen, ſollen darvon ſchoſſen, thun vnd geben, wie von andern gutern geſchicht, ſie gehorn geiſtlich oder werntlich, damit die Burden gleich getragen werden. Wo ſich aber ymant In dem widerſeſſig halten worde, ſoll man pfandenn wie ſich gepurt.

Es ſoll auch nymant vergont noch geſtat werden, vff ſein behawſung gelt zu nehmen vnd Zins daruon verſchreyben zu laſſen; wo es aber dar vber geſchee, ſoll kraffilos ſein vnd nicht ſtat habenn, verwuſtung der Stadt zuuorkommen.

Diſſe obberurtte Arttickel ſollen von Rath, werck vnd gemein one alle behelff vnd einrede gehalten werden, wo aber ymant ſich daran vngehorſam vnnd vorſewmlich ertzaigten, wollen ire gnaden an lieb vnd gut ſtraffen, ſich ydermann darnach wiſſen zu richten. Zu vrkunt etc. actum am tag Calixtj.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 173—178.

C. Kurfürſt Joachim verzichtet auf die verwirkten Güter Simon Jordan's zu Soldin, damit noch etwas zu ſeinem Seelenheil geſchehen könne, am 23. Januar 1512.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc. Nachdem etwan Simon Jordan, ſeliger, bei leben durch etlich ſein groblich verwurckung Inn vnnſer Straff vnnd vngnade gefallen, Alſo das wir vnns an ſein verlaſſne guter zu halten wol vrſach gehabt, aber dennoch aus gnedigen willen dieſelbigen Straff vnnd vngnad abgeſtelt vnnd von betlichs erſuchen wegen, damit auch ſeiner Seelen zu troſt was guts noch geſchee vnd gethan, vnnd zuuoraus ſein ſchuldiger vnnd glawbiger beczalt werden mogen, haben wir genants Simon Jordan Teſtament vnnd letzten willen, auch die aufgab vnnd vertracht zwiſchen vnſerm Richter Wideman, dem Borgermeiſter zum Soldin, vnnd Im vber einen hof vnnd etlich hufen geſchеen zugelaſſen, bewilligt vnnd gewolbordet zulaſſen, willigen vnd volborten Soliche aus Furſtlicher obrigkeit getrewlich vnnd vngeuerlich, Inn vnnd mit crafft ditts Briefs. Zu vrkunt etc. Datum etc. am freytag nach vincentij, Anno etc. duodecimo.

Commiſſio propria domini Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 252.

CI. Kurfürſt Joachim bewilligt der Stadt Soldin, daß kein Fremder innerhalb der nächſten Meile um die Stadt Felle kaufen, barbieren und ärztliche Curen vornehmen ſoll, am 25. Juni 1514.

Wir Joachim, von gottes gnaden kurfurſt etc., Bekennen — Nach dem vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd ratmanne vnnd allen einwonern vnſer Stat Soldin, auch an gemeinem Stat nucz vnd irer narung durch die verkeuffer der felle vnd heutte, Deſgleichen Iren erczten vnd Barbierern von andern frembden erczten vnnd Barbierern merklich entwendung vnnd abbruch geſchicht, Denſelben nachtteyl vnnd ſchaden zuuorkomen, haben wir genante Burgermeiſter vnnd Rathmann vnd all Ir Inwoner aufz gnaden vnd angeczeigten vrſachen befreyhet vnd begnadet, Befreyen vnd begnaden ſie auch vnnd all ir nachkomen gegenwertiglich, In crafft vnnd macht dyczs briues alſo, das nu hinfur kein vorkauffer, wer der ſey, fell oder hewtte auff ein meil wegs nach Soldin kauffen, Deſzgleichen auch frembde erczten vnd Barbierer, wie obſtet, auff ein meil wegs nahend nicht Barbiren noch erczten ſollen, bey vermeidung vnnſer ſtraff, wer daruber betretten vnnd wider diſe vnnſer freyung handeln wurd, die auch die von Soldin, wo ſy dieſelben daruber betretten, auffhalten vnd vns namkundig machen ſollen, auff das wir ſie deſtbas bey diſer vnſer freyung ſchuczen vnnd hanthaben mogen. Zu vrkunth mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnnd geben zu kolen an der ſprew, am ſontag nach Johannis Baptiſte, Anno etc. XV^c. XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 21.

CII. Kurfürſtliche Bewilligung für die Stadt Soldin wegen Erhebung eines Brückgeldes, vom 28. Juni 1514.

Wyr Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen — Nachdem etwan vnnſer vorfahren Marggraffen zu Brandemburg vnnſer liebe getrewe Burgermeiſtere vnnd Rathmann vnnſer Statt Soldin aus ſonndern gnaden vnnd vmb Ires trewen verdienſts, auch des willen, das ſie vil gepew an brucken, Steinwegen vnnd anderm thun vnd halten müſſen, mit einem czol gnediglichen begabet vnnd furſehen, laut des priuilegiums vnnd Briues darvber auſzgangen, vnnd wir aber nue befyenden, das ſie derſelben gepew halb, die ſich faſt manigfaltigen, vnd Inen ſolicher Zcol zu Irer notturft nicht zutragen, wil mehr gnad vnnd hulff bedorffen; demnach haben wir angeſehen ſolich Ir getrew dinſt vnnd die ſie auch hinfur vns vnnd vnnſer herrſchaft wol thun konnen vnd ſollen, vnnd Inen vnnd Iren nachkomen die ſonndern gunſt vnnd gnad gethan vnnd ſondere freyheit, In krafft vnnd macht dits Bryfs, Alſo das ſie nue hinfur zu ewigen zeiten von einem iglichen fuhrpferd, ſo von landſzberg an der wart auff Soldin vnnd furder gein Stettin mit ladung hin vnnd wider geen vnnd durchfahren, zwene pfennig zu Bruckengelt forderen vnd nehmen ſollen vnd mogen, on einich ſperrung vnd widerrede, dauon ſie auch ſolich Brucken, Steinweg vnd ander gepew zu yder zeit halten, machen vnnd peſſern ſollen, das daran nicht mangel erſchein noch von den fuhrlewten, die ſolich ſtras pawen vnd fahren, clagen komen, doch vnſchedlich anderen vnſere ſtraſſen Zcollen vnnd der Nyderlage zu Franckfurt an der Ader vnd allen vnſern Inwonern fuhr vnd kawfflewten, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc., Actum am mitwoch nach Johannis Baptiſte, Anno XV$^{c.}$ decimo quarto.

Rel. Sebaſt. Stoblinger, Dr. et Canc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 9. In der Dickmann'ſchen Sammlung zu Breslau mit dem Jahre 1510.

CIII. Abgabenerlaß und Indult für einige durch Brandſchäden betroffene Bürger zu Soldin, vom 10. März 1515.

Dieſe nachgeſchriben burger vnnd einwoner zu Soldyn ſind in anſehung Ires entpfangen ſchadens, brantshalben, vor alle zins vnnd Renth funff Jar langk die negeſten nach dato volgend befriet vnd darzu vor alle vnd igliche ire ſchuldiger geleytet, Inen allermaſz die von Arnſzwald, welcher bryff hieuor regiſtriret ſteyt, Nemlich: Fricz Ebell, Peter Prenczlow, Claus Frederick, thomas franck, Jacob lende, thewes kalow, hans ſchultt, Broſius Stockheym, Bartholomeus Borchart, kon gulden, hais Engelk, Andres Radebrant, Jacob Wachelein, Aſzmus lochow, Bartholomeus palen, Anthonus konigerſzberch, Ott liebentall, Jacob Rins, motten newere, marx hodemutt, Broſius meyer, paul Bone, hans Weltyn, olde Blyſemeiſter, hans Borchart, Lucas Radebant, Tyke hubener, hans

parſteyn, hans Wulfleger, munemann, Sontag, Trampe, Tornow, Marx kalow vnnd Jeſpar lehre. Actum Colen an der Sprew, am Sonnabend nach Reminiſcere, Anno etc. XV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 254.

CIV. Kurfürſt Joachim ermächtigt die Stadt Soldin, die für ihn aufgeliehenen hundert Gulden aus dem dortigen Biergelde jährlich mit 6 Gulden zu verzinſen, am 27. Dezember 1518 oder 1519.

Wyr Joachym etc. Bekennen — Nach dem vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnnd Rathmann vnſer Stat Soldin vff vnſer gutlich erſuchen vns ein hundert gulden Reiniſch an muntz vns zu gut vffgebracht vnnd ſich dafur Jerlich ſechs gulden Zins von Irem Radthauſe zu gebenn verſchriben, lauth der vorſchreibung daruber aufsgangen, Das wir ſoliche hundert gulden von Inen entfangen, die In vnſern vnd vnſer herſchafft nutz vnd fromen gewandt haben, verweyſen darauff Sye vnnd Ir nachkomen an vnſer Byrgelt, ſo bey Inen gefellet, Jerlichen, dieweill diſer widerkauff ſtet, vnnd wir oder vnſer Erben dieſelben hundert gulden hawpſum nicht bezalenn, ſechs gulden Zins daruon zu nehmen, wollen vnnd ſollen Sye ſolicher verſchreybung halben ſchadloſs halten: weyſen Sye mit ſolichs ſechs gulden Zins an vnſer Birgelt bey Inen vnnd Gereden Sye vnnd Ir nachkomen deſshalb ſchadloſs zu halten, wie vorberurt, In crafft vnnd macht dits Brieffs. Zu vrkunt etc., Datum etc., am tag Johannis Evangeliſte, anno etc. XVIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 88.

CV. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Soldin das Privilegium vom 8. Juni 1281, am 26. April 1533.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zw Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggraff zw Nuremberg vnd furſt zw Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem briue vor vns, vnſern Erben vnd nachkomen Marggrauen zw Brandemburg vnd ſonſten ydermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Das vns vnſere lieben getrewen Burgermeiſtern vnnd Rathman vnſer ſtat Soldin einen pergamenen latiniſchen beſiegelten priuilegiums brieff vorgetragen, der etwen Iren furfarn vnnd gemeinen Stadt darſelbſt durch vnſern furfarn Marggraff Otten, Albrechten vnnd Otten, ſeliger gedechtnus, vber etlich Jerlich pechte, Zcins vnd Sehe zugeſtalt vnd gegeben, welicher brieff verdeutzſchet vnd von wort zw wortt alſo lawtett: „Wir Otto, Albrecht vnd Otto,

von gotts gnadenn Marggrauen zw Brandemburg, etwen des durchleuchtigen hern Otto etwen Marggrauen zw Brandemburg Sone, allen vnnd yden Chriſtgelewbigen heill in Ewigkeyt. Vnder vil harten bekümmernüſſen vnd groſſer ſorgen, manchfeldigen einfellen ſo ſtetts vnd Im hertzen legen, Sein wir aus ſonderlicher zuneygunge des meiſten darvff bedacht, das die lande, ſo vnſere gewaldt vnd gebiete vnderwarffen, durch merunge der Stett geſtercket werden, Auch nach nottorfft derſelben, beſſerunge erlangen mogen. Nachdem wir aber bedencken die getrewe vnnd gehorſame dienſte, domit ſich vnſere getrewen vnd lieben Burgere, In vnſer ſtatt Soldin wanende, gegen vns mit wolthatt erzeiget haben, Gedenckhenn vnnd wollen derwegen die Borgere vnſere genanten Statt, dieweill die newen acker, dem den groſſe freiheit nutz vnd noit iſt, Erbawen vnd oftmals durch einfall der Polen ſchaden vnnd beſchwerunge vermuthen, warnemen vnnd erleiden müſſen, Solichen Iren ſchaden vnnd vnderdrückunge mit vnſer groſten macht vnnd hülff hanthaben vnnd vertretten; Darvmb begeren wir mit diſſer vnſer Jegenwertigen ſchrifft ydermenniglich zw wiſſen, Das wir zw widderſtattunge vnnd bewte der zehen winſpell, ſo genante vnſere Bürgere zw Soldin in hartwinges mole Jerlich gehabt, Auch ein pfund, das dieſelben vnſere Bürger, ſo offte die genante Mole gekaufft vnd verkaufft wirtt, auffgehoben vnd entpfangen, Haben wir gegeben Sechs pfundt vnd vier winſpell roggen In der pacht vnd Molle ſoldin. Soliche ſechs pfundt vnnd vier winſpell roggen ſollen die Burgere zw Soldin zw Ewigen Zeiten beſitzen. Darzw gebe wir Inen auch das waſſer die Mitzele mit allen Iren Nutzungen vnnd freiheiten Ewig zu beſitzen. Aber geben wir vnſern Burgern zw Soldin In der mollen Gerardi von Wrech zwey Winſpell alle Jar zu entpfahen vnd ein pfund, ſo offte die Mole gekaufft vnd verkaufft wirdt vnd an andere perſonen gereicht, vnder einem Ewigen tittel zu beſitzen, mit diſſem anhange vnnd beſcheidt, Das harttwingens den Theich ſeiner Mollen auch ſeine Mole durch erhounge keins wegs erheben noch erhoen ſolle. Vber das haben wir gegeben den obgeſchrieben Bürgern fünff ſehe Soldin, genant den Erſten die Lübbeſzee, den andern Rietze, den dritten Leetze, den vierten Geſzeritz, den funfften Letze, haben wir Inen darzw gegeben mit allen Iren zugehorungen Ewig zu beſitzen. Geben Inen darzw alle das Jennige, ſo die itztgenante Sehe mit Iren feuchtungen vnnd vfftigen, ſonſten Stouunge genant, botrifft vnnd angehortt, Denſelben Burgern Im geleichen Rechte zu beſitzen. Darvber noch ſetzen vnnd ordnen wir allen vnnd ydern Zoll In Soldin frey vnnd loſz. Geben auch der genanten ſtatt Soldin zu hülff allen Zins von den garten darſelbſt, auſzgenomen den Zins, der do feltt vom garten zu dem hoffe belegen vnnd auch von dem houe, der do iſt der Monche geweſt. Setzen auch, das alle Stett oder dorffere, gepawet vnnd vngepawet, zw Soldin Ire recht ſuchen vnnd holen ſollen, Idoch vnſeren Rechten in allewege vnſchedelich. Zum letzten geben wir auch denſelben vnſern Bürgern ſoliche gunſt vnnd gnade, das alle gepewde ſo vff dem marckte oder anderſzwo geſatzt werden, ſollen Zins der obgenanten Stat geben. Domit auch diſſe vnſere begifftinge crafft vnnd macht haben, auch Ewig weren mügen, So haben wir diſſe Jegenwertige ſchrifft zu clarem gezewgknüs zuſchreiben vnd mit vnſerem Ingeſiegell zubeſiegell beuolhen, beywefens vndergeſchrieben gezeugen her f. von Bruntomis, vnſers lantvoigtts, h. von Sidow, Joh. von peruenitz, Otto vnnd Cunrat, gebrudere von Winunge, Bernhart von Ziele, Joh. von Koningſmarck, Brunigo von Olterborch, Theodoricus von leuendall vnd andere glawbwirdige meher. Datum Milleſimo ducenteſimo octuageſimo primo, in feſto ſancte Trinitatis." Vns darvff demütiglichen gebethen, Inen ſolichen Priuilegiums Brieff als der Landesfürſt genediglichen zw Confirmiren vnd zu beſtettigen. Des haben wir angeſehen Ir zimlich beth, auch getrewe vnd willige dienſte, die ſie vns vnd vnſere herſchafft

allewege mit vleis gethan vnd hinforder wol thun konnen vnd ſollen, vnnd Inen vnd Iren nachkomen berurts priuilegium vnſer forfarn ſeligen aus forſtlicher oberigkeitth wiſſentlich vor vns, vnſere Erben vnnd nachkomen genediglichen confirmirt vnnd beſtettiget, Confirmiren vnnd beſtetigen das jegenwerdiglich, in crafft vnnd macht ditzs briues. Doch wollen wir Inen durch diſſe vnſere Confirmacion, auch verdeutzſchunge an Irem Priuilegio nith weiter oder meher, dan daſſelbige ſeins latiniſchen Inhalts vermag, verleyhen vnnd gegeben haben, vnnd wollen, das ſolich priuilegium In allen ſeinen puncten vnd clauſuln ſtracks, vheſte vnd vnuorbrochenlich ſolle gehalten werden, ferner vns, vnſern Erben vnd nachkomen an vnſerm vnd ſonſten idermeniglich an ſeinen rechten vnſchedelich. Czu vrkunth mit vnſerem anhangenden Ingeſegell vorſygelt vnnd geben zw Coln an der Sprew, Sonnabends nach quaſimodogeniti, Nach Chriſti vnſers hern geburtt Im funffzcehen hunderſten, darnach Ime drey vnd dreiſſigſten Jare.

Wolfgang ketwigk,
doctor, Cancellarius.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

CVI. Kurfürſt Joachim verſchreibt abgebrannten Bürgern zu Soldin auf 6 Jahr Erlaß ihrer Abgaben und Indult vor ihren Gläubigern, am 25. Mai 1535.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zw Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggraf zu Nurmberg vnnd Furſt zu Rügen, Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit dieſem briene vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehn, horn oder leſen, Nachdem vnd als vnſere liebe getrewen bürger vnnd einwohener vnſer Stad Soldin, als nemlich den dritten teil kurtz vorgangen ſampt dem Rathuſe daſelbs durch groſſe feures not an Iren heuſern, wonungen vnd Irer hab vnnd guttern merglichen brandſchaden gelitten vnd entpfangen, wie leider vor augen, das wir deſhalben auſz gutten beweglichen vrſachen vnnd Ire groſſe nodturfft angeſehen, domit ſie auch durch gotlich hulf deſter ehr Ir Rathuſz vnnd alle Brandſteden wider bawen vnd zu beſſerung Irer nharung komen mogen, dieſelben vnſer bürger vnd einwoner, welche ſolchen brandſchaden gelitten, ſamptlich vnd yden In ſunderheit, wie die mit nhamen genant ſein, gleicher geſtalt ob ſie hier Inne mit nhamen aufgedrückt weren, ſechs Jar lang die negſten nach dato volgende vor Orbeten, Stadtſchoſſe, birgelt, zinſz, pflicht vnnd vnpflicht, wes ſie zu geben ſchuldig, Deſgleichen vor dieſer itzigen zugeſagten landtſteuer vnd ſchoſz den halben teil vnnd nicht weitter vnd ſunſt vor alle vnd igliche Ir ſchuldiger vnd gleubiger befreiet, begnadet vnd vnſer ſicherung vnd gleit gegeben haben: Vnd wir befreiben, begnaden, ſichern vnnd gleitten ſie in aller maſzen, wie obſteet vnnd vorberürt iſt, in crafft vnnd macht dits Brieffs, doch das dieſelben verbranten, ſo wir alſo befreiet, Ir heuſer vnnd whonungen wider pawen vnnd in wirden bringen, auch ſich mit Iren gleubigern nach Irem vermügen vnd gelegenheit vertragen vnd ſie zufrieden ſtellen. Was ſie aber von newen wider borgen, des ſollen ſie bezalung thun. Begeren daruf an alle vnnd Igliche geiſt-

liche vnd werntliche Richter, ſo hiermit angelangt vnnd erſucht werden, gutlich ſynnende vnnd an die werntlichen In ſunderheit ernſtlich begerende, Ir wollet vber vnſer burger vnd einwhoner gnanter vnſer Stadt Soldin, ſo ſolchen Brandtſchaden gelitten, die beſtimpten ſechs Jar vber nicht Richten, auch Ir hab vnd guter nicht bekümmern noch vffhalten, ſunder ſie domit verſchonen vnd dieſer vnſer befreihung ſtet, vheſt vnd vnuerbrochen genieſſen vnd gebrauchen laſſen vnd das nicht anders halten. Daran thun vns die Geiſtlichen gut gefallen. Zu den werntlichen wollen wir vns des gentzlich verlaſſenn. Zu vrkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſiegell vorliegelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, am Tage Vrbani, Criſti Geburt Tauſent Fünffhundert vnnd Im fünffvnddreißigſten Jare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

CVII. Markgraf Johann beſtätigt die Stadt Soldin, am 31. Januar 1536.

Von gots genaden Wir Johannes, Marggraffe zu Branndenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraffe zu Nürnberg vnd fürſte zu Rügen, Bekhennen offentlich mit dieſem vnſerem briene fur vns, vnſere erben vnnd nachkomenden Marggraffen zu Brandenburg vnnd ſunſt vor Jedermeniglich, Nach deme vns vnſere liebe getreuwen Bürgermeiſter vnd Rathmane vnſer Stadt Soldin vndertheniglich angeſucht vnnd gebeten, Das wir Inen alle Ire Priuilegien, freyheit vnd gerechtigkeit, auch alte gutte gewonheiten, Damit ſie von vnſern vorfarenden herſchafften befreyet vnd begnadet, gnediglich wolten confirmieren vnd beſtettigen, Haben wir angeſehen Ire gehorſame Pitt, auch vnderthenige trewe dinſt, ſo ſie vns vnnd vnſern vorfarn Marggraffen zu Brandenburg vleyßig vnd willig gethan, Hinforder deſter williger thun ſollen vnd mogen, Vnd haben gemelten vnſern lieben getrewen Bürgermeiſter, Rathmanen, Wercken vnnd gantzer gemeine der berürten vnſer ſtadt Soldin, die nw ſein vnnd in zukhünfftigen zeiten ſein vnnd komen werden, Confirmiret, bevehſtiget vnd beſtettiget, Confirmieren, bevheſtigen vnd beſtettigen, In craft dis vnnſers brieues, alle Ire Priuilegien, gerechtigkeiten, freyheiten vnnd alle gutte gewonheiten, ſo ſie vnd Ire vorfarn rechtmeßig vnd woll herbracht vnd bisher In gebrauch, vbung vnnd beſitz gehabt vnnd noch haben, vnnd wollen ſie auch pleyben laſſen bey ehren vnd gnaden, In aller maß, als ſie damit an vns gekomen ſein vnd als wir ſie gefunden haben. Wir wollen Inen ouch halten alle Ire Priuilegia vnd briue, die ſie haben von furſten vnd furſtynnen, vnſern vorfarn, vnd der ſie ſich bisher zimlichen vnd redlichen gebraucht vnd noch Itzt In vbung vnnd gebrauch haben vnnd alles, wes wir Inen von rechts wegen bevheſtigen vnd Confirmieren ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſer oberkeit vnd rechten vnnd ſunſt einem Jederman an ſeinen rechten one ſchaden. Zu vrkhunt mit vnſerm anhangenden Inſigell beſigelt vnd geben zu Cuſtrin, montags nach Pauli bekerung, Nach chriſti geburt Im funffzehenhunderſten vnnd darnach Im ſechs vnd dreiſſigſten Jare.

Commiſſio propria Illuſtris principis. Frantz Nawman.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

CVIII. Der Rath zu Soldin nimmt Peter Furharm zum Schulzen in Woltersdorf an, am 6. März 1536.

Vor Idermennichlichen Geiſtligen edder Werligen, wes ſtandes edder Herſchap ſy ſindt, Bokenne wy Burgermeiſter vnd gemeine Rathmanne der ſtadt Soldin vor vns vnd vnſe nhakamelunge, dath wy dem boſcheiden vnd vorfichtigen Peter Furharm, ehm vnd ſynen rechten menliken lieues Iheneruen liehegen dat nedderſte gerichte In vnſem dorpe, Wolterſtorp genandt, mit vier fryge huefen, ſzo van olders tho dem gerichte geleghen, tho einem erfflehene thogebruecken, Jegenwordich Inn vnd mit krafft diſſes briffs, Mit vorbeholt, dat hee vnd ſine menlike lyenes Iheniſzeruen des Erſzamen Rades vnd gantzen Stadt Soldin mhan ſein vnd, wor ſy ehm tho forderen, dienen ſchal, Alſo wen ein Rath dorch ſeine nhaberen herendinſt erforderen vnd tho dinen byden leth, als ahn pluegen, ſehegen, dar ſchal die Schulte gar truewelich Inſehent hebben, dat es dorch ſeine nhaberen In allen dinſten ane ſuemen vnd ane alle vorhinderunge getrewlich gedan bofunden wert, dar mit der ſtadt gueder In betherniſſe beholden werden. Ock ſchal der Schulte van wegen ſiner nhaber ein gueth Inſehendt hebben, dat ſye nicht vorſweckunge an oerem Bullen vnd Beren tho nuttinge oeres vehes hebben vnd Im Schultengerichte vpp vnd aff gedreuen tho holden, wo ock van olders herkamen, Ingebrueck gehat hebben, Alſo ſich ock dar mit holden ſchoelen, dar mit oere gueder vnd nüttunge des dorpes by Wolmachte beholden vnd bliuen moegen. Szo ock die erſzam Rath thom Soldin ehm ſulckein Lheengerichte by vpgemelten Peter Fuerharm edder ſinen Lheneruen nicht laten wolden, ſchoelen ſy ehm dat ſulfftige bynnen eynem Jare thouorn vpfeggen, Welcker In ſulcker wyſe allentydt Peter Fuerharm edder ſyne menlige lyenes Leheneruen jegen dem Erſzamen Rade thom Soldin mit borliker wyſe wedder thodoende mechtich ſzein. Tho mherer vnd vaſter orkundt vnd warer bekandtniſſe, dat ſulckein lehenunghe jegen den vpgemelten Peter Fuerharm vnd ſyener lieueſz Iheneruen In fuller macht vnd krafft weſen vnd bliuen ſchal, Hebben vnſer Burgermeiſter vnd Rathmanne vor vns vnd vnſe nhakamelungen der Stadt vnd Rades gemeyne Ingeſegel vnder an diſſen offenen brieff witlich laten hengen, die geſchreuen vnd gegeuen is thom Soldine, In den Jaren nach vnſers Herren Chriſti gebort duſent vyeffhundert, dar nha Im XXXVIten Jare, am Mandage vor Reminiſcere.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

CIX. Die Domherren zu Soldin übergeben die Güter ihres Stiftes dem Markgrafen Johann, am 13. Januar 1543.

Wir hirnachbenandten, Nemblich Ciriacus, Thomb Cantor, Kerſtianus Büſsow, Magiſter, Johannes Erttmar vnd Pauluſs Newmann, alle reſiedirende Thombherren vnd Verwandten deſs Capittelſs der Stiffkirchen zum Soldin, vor vnſs vnd mitt Bewilligung vnſerer abſenten vor aller Männiglichen mitt dieſem offenen Brieff bekennen, Daſs nachdeme wier vnd neben

vnſs ettwann der Wirdige vnd Ehrbahre Er Bartholomäus Krembtzow, newlicher Zeitt in Gott verſtorben, vnd die gantze verſamblung bemeltes Capittelſs angeſehen vnd vermerckett den vielfältigen vngehorſahmen vnd muhtwillen, ſo vnſs vnſer vnd des Capittelſs vnterthanen manchfaltig geleiſtett vnd ſich wider vnſs von Tage zue Tage Je länger ieh mehr widerſetzig machen vnd alles muhtwillen vnd vngehorſambſs befleiſsigen. Dadurch wier (auch in anſehunge vnd betrachtunge, daſs ſolche deſs Capittelſs eigenthümbliche Güeter hinfürder mehr mitt ſchaden, dann frommen von vnſs innegehaltten vndtt gebrauchett, auch Daſs wier in ruhe ſitzenn, Gott deſto vleiſsiger dienen möchten) ſeind bewogen worden, Den Durchlauchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Johanſen, Marggraffen Zue Brandenburgk, Zue Stettin, Pommern, der Caſsuben, Wenden vnd in Schleſien Zue Croſsen Hertzogen, Burggraffen Zue Nürnbergk vnd Fürſten Zue Rüegen etc., Vnſern gnädigen Herrn Landeſsfürſten vnd Herren, alle vnſere deſs Capittelſs beſietzende vnd innehabende eigenthümbliche Güeter mitt allen Ein- vnd Zuebehörungen, Nützungen, gnaden, gerechtikeitten, Lehenſchafften, Höheſten vnd nidrigſten gerichten, nichteſs Dauon auſsgenommen, in allermaſsen, wie wier die beſeſsen, innegehabtt, genoſsen vnd gebrauchett, vnterthäniglich Zureſigniren vnd Zuvntergeben auch vnſern Vſufructum daran, ſo viell wier derſelben güeter Jährlichen, vber S. Fürſtl. Gnade vnnd derſelben Vorfahren erblichen gerechtikeitt des Ablagerſs, ſo wier S. Fürſtl. Gnade vnd derſelben Diener Zu ieder Zeitt, wann Sie in ſolche Güeter komben, gebüehrliche auſsrichtung Zuthun ſchüldig gewehſen, genoſsen, abzutretten vnd in einen rechten Erblichen kauff vor Drey Tauſend gülden Haubttſumma Zuvberandwortten, Wie dann ſolcheſs S. Fürſtl. Gnaden Brieffliche Verſicherunge, vnſs darüeber auffgerichtett, volnzogen vnd vbergeben, klärlichen beſagen thutt. So haben wier demnach mitt Zeitlichen Rathe, wolbedachten muthe vnd guten freyen willen auſs obangezeigtten erheiſchenden notturfften vnd vrſachen hochgedachten vnſern gnädigen Landeſsfürſten vnd Herren Marggraff Johanſen Zue Brandenburgk, ſeiner Fürſtl. Gnaden Erben vnd Nachkomben Alle vnd Igliche vnſere vnd deſs Capittelſs vereigenthumbte innehabende Güeter vnd Dörffer, alſs nemblichen Roſenthall, welcheſs Jährlichen giebett Sechs vnd Viertzig güelden Drey vnd Zwantzig groſchen Vier Pfennige an gelde ſambtt der Biehrzeiſe, I Winſpell Neün Scheffell Rogken, Zwey Winſpell auſs der Mühlen doſelbſten, Neün Winſpell Zwölff Scheffell Haffern vnd Zweyhundertt vnd Vier vnd Funffzig Hüener; Item Schönbergk giebett alle Jahr Fünff vnd Zwantzig güelden Sieben groſchen Sieben Pfennige mitt der Biehrzeiſe; Item Brügge giebet deſs Jahrſs Vierzehen güelden Achtzehen groſchen; Item Mietzelfelde giebett Jährlichen Sechszehen güelden Zwey vnd Zwantzig groſchen; Item Stafffelde giebet alle Jahr Sechszehen güelden Zwantzig groſchen ſambtt der Biehrzeiſe, Zue dehme auch Achtt Winſpell Rocken auſs der Mietzel Mühlen vnd Sieben Winſpell Rogken auſs der Soldiniſchen Mühlen Jährlicher Pachtt; Item Zwee güelden Sechs vnd Zwantzig groſchen Hueffenzinſs Zue Niegenborgk vnd eine Tonne Honig Pachtt, auch Darzu auſs ieden Hauſe der obberürten Dorffer Jährlichen Zwey Rochhüener vnd ſonſt mitt allen andern Nützungen, gnaden vnd gerechtikeitten, an Dienſten, Lehnſchafften, Wildbahnen, Höltzungen, Heyden, Waſsern, Mühlen, Fiſchereyen vnd allen Zuebehörungen, nichteſs dauon auſsgenommen, wie daſs alleſs in ſeinen maehlen, Reinen vnd graintzen begriffen, hinführo Zue Ewigen Zeitten Erblich innezuhaben, Zuebeſitzen, genieſsen vnd Zuegebrauchen, vor vnſs reſidirenden vnd vnſen abſenten guetwillig reſigniret vnd vbergeben vnd vnſer Vſufructum vnd genieſs daran, wie obberürtt, vor Dreytauſend gülden Reiniſch an Müntz Landeſswehrung Zue einen Thoten Erbkauff vorkauffett, auch darauff den Lehen Leütten vnd vnterthanen berürter Dorffer Ihre Pflichte vnd Eyde, Damitt Sie vnſs verwand gewehſen, erlaſsen vnd an

S. Fürſtl. Gnade, alſs ihren Erbherren, verwieſen, Reſigniren vnd vbergeben S. F. Gnade, deroſelben Erben vnd Nachkommen Marggraffen Zue Brandenburgk alle vnd Igliche vnſere vnd deſs Capittelſs obangezeigte eigenthümbliche güeter mitt allen gnaden vnd Rechten, wie obſtehett, Zue einen rechten Erbkauff in der beſten form vnd maſse, alſs ſolcheſs am beſtendigſten Zue rechte geſchehen kann oder magk, Renuntiiren vnd verzeihen vnſs auch hinfürder daran aller gerechtikeitt vnd Zuſtandeſs, ſo wier hieran gehabtt oder haben möchtten, vor vnſs reſidirenden vnd abſenten, in gegenwerttiger krafft vnd machtt dieſeſs Brieffeſs, vnſs derſelben ferner mehr Zue ewigen Zeitten nicht anzumaſsen oder einige gerechtikeitt oder anforderunge daran Zuehaben, Alleſs getrewlichen vnd vngefehrlich. Zue Vhrkund mitt vnſern deſs Capittelſs hierunten auffgedrückten Inſiegell verſiegelt Vnd gegeben Zum Soldin, Den Acten Tag nach Trium Regum, nach Chriſti vnſerſs lieben Herrn vnd Seligmacherſs gebuhrtt im Funffzehenhunderſten vnd Drey vnd Viertzigſten Jahre etc.

Aus einer alten Copie.

CX. Bericht über den Hergang der Reformation im Stifte Soldin, vom Jahre 1548.

In Nomine Domini Amen. Anno verbi Incarnati factum eſt 1538 et in diebus Spectabilium Dominorum Superſtitum, utpote Bartholemi Krembtzow, Prepoſiti, Johannis de Wedell, Decani, Cyriaci Tammen, Cantoris, Chriſtiani Puſſen, theſaurarii, Nicolai Bodicker et Johannis Ertmanni, presbyterorum, Canonicorum ſaltem reſidentium, factum eſt, inquam, quod religio neoterica et recentior a Doctore Martino Luthero inventa et introducta, adverſus veterem Religionem, ab Eccleſia Catholica Apoſtolica et Romana inſtitutam, ultro citroque, velut cancer jam dudum ſubſitus, etiam ad nos uſque, etſi nobis invitis, ſed nutu Principis noſtri potentiſſimi (Aquila non volitat ſuper columbam) profectum eſt. Ille namque Superattendentem ſuum, utpote M. Henricum Flamen (?) legavit ad concionandum in Baſilica Soldinenſi. Is igitur, ut homo non indoctus, recentiorem illam Religionem et doctrinam mirifice commendari haud tacuit, atque ut Civitas illa Metropolis nove Marchie, in exemplum aliarum ſuſciperet, exhortatus eſt. Altera autem luce parochis convocatis mandavit re vera et nomine Principis, ut Catechismum Doctoris Lutheri quantocius ſibi compararent et Populum Dei quam diligentiſſime docerent ſub pena depoſitionis ab officio. Verum non multo poſt miſit alium Concionatorem, nomine Wencislaum Tilemannum, quem ut Collegium Soldinenſe in verum et dictum perpetuum paſtorem exciperet, voluit mandavitque et ita factum eſt. Nos tunc cantavimus in dies, horas et miſſas iuxta ritum veterem. Paucis poſt diebus ſcripſit nobis Princeps ille Chriſtianiſſimus (ne dicam eſurientiſſimus bonorum, ſaltem Eccleſiaſticorum) inhibendo, ne in poſterum cantaremus horas et miſſas, ut vocant, papiſticas, ſed duntaxat ſecundum recentiorem D. Lutheri ordinationem. Quod ipſum eo certius et ocius perficeremus, miſit legatos ſuos, qui a nobis, imo ab Eccleſia Dei ac Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus rapuerunt omne aurum et argentum, utpote Calices, patenas, Agnus Dei, Ampulas argenteas et deauratas, Turibulum aureum, aliquot libros et cetera id genus. Quo facto paucis poſt diebus quidam ex noſtris tam vicarii quam Canonici alio conceſſere, paucis apud

Prepoſitum Soldini permanentibus, unde illo ſuperſtite quisque reſidens portionem ſuam acceperit generatim. At illo in Domino defuncto Anno 1542, die Jovis poſtridie Letare, cuius anima cum ſuperis ceteris vivat et valeat, tum Ciriacus Tamme, Superbus et inſolens factus, agere principem nobis videbatur, inſigniqne Zſcelo affectus, ne genetrici defraudaret omnia ſive ſua ſive aliena, etiam mea ad ſe ſine omni diſcrimine rapuit. Ipſe nam primus apud principem magnus et inter Populos carus atque lubens, eum vidit audiebatque et audito eo multi faciebat, ſiquidem adulari optime didicerat, ſepenumero verba illi in ore, non in pectore noſcebantur. Aliquanto poſt predictus Cyriacus in indignationem Principis, cui minus confidit, cum eſt ſcriptum: Nolite Confidere in Principibus graviter incidit ob galinam quandam, cui ardenter adheſit, a qua deficere non potuit, ſed conſtanter ludo intendens. Tunc princeps ille prudentiſſimus, ſibi adhuc favorabilis, miſericordia commotus condoluit, unde precepit Senatui Soldinenſi, ut predictum Cyriacum admoneret, ut a ludo illo ceſſaret ac reſipiſceret. Id quod Senatus Soldinenſis et quam celerrime et quam diligentiſſime perfecit. At nihil profuit. Mox ipſemet Princeps illum ipſum admonitum habuit, ut a ludo illo ceſſaret, ſiquidem jam ſatis luſiſſet atque omni populo offendiculo fuiſſet: verum ille, ut aſpis ſurda, ſprevit quidquid boni ſibi conſultum fuerat. Proinde Princeps ſtomachoſus omnino voluit juſſitque, ut extra Provinciam ſuam migraret, Unde fautorum ſuorum monitis inclinatus in Pomeraniam profectus eſt. Interea temporis miſit Princeps legatos ſuos ad Canonicos Soldinenſem apud Eccleſiam adhuc reſidentes dictantes. Hec dicit Princeps: ſi Cyriacus Tamme reverſus fuerit, nihil dabitis illi de ſublevatis, niſi preſentibus literis admiſſariis. Anno igitur vix exlapſo ſcelo illi inſignis pro ingenti eſcine galine ſue, qua dictus carere ipſe non potuit, revertitur: quo reverſo veſtigio Capitulo convocato Sciſcitatur ab eo, utrum etiam Sublevatorum particeps eſſe deberet, reſponſo accepto, quod citra Principis promptitudinem nequaquam fieret, Tunc ille furore repletus velut impius, cum in profundum venerit, contemnit, ſed ſequitur eum ignominia et opprobium ſubjunxit: Vere profecto dico vobis, me Dominum gratioſum habiturum, etiam ſi oportuerit me partem anime tradere. Quare ab illo die omnes nervos intendit, quo cum tempore gratioſum Principem, in quo Salus nulla, iterum haberet et quiete et pacifice viveret in ſua provincia apud galinam ſuam, ne dicam pudidiſſimum Scortum, iniquo conſilio excogitato, tanquam Jus jurator (Judas proditor) bona Eccleſie Soldinenſis imperio principis Subegit, utpote Villas, Silvas, Stagna, Molendina, decimationes etc. (longum eſſet omnes ſpecies promere), ita quod uſus jam nihil accepimus, neque ex debito neque ex merito, ſed ſolummodo quod nobis ex gratia datur. Quo peſſime peracto perſuaſit Principi, ut literas obſignatas, quas idem ex majori parte dictaverat, deſuper poſtularet et acciperet, ut haberet certas et firmas obſignatasque teſtimonio coram ceſarea majeſtatem, quaſi hec bona Eccleſie accepiſſet juſto contractu, ne videretur eiusmodi bona injuſte ad ſe recepiſſe, quod ſepiſſime in capitulo a nobis audierat, nos id ipſum nequaquam facturos. Ita apud ſe, quam conjecturam facio, conſtituit, ut nobis alio migrantibus, ipſe unus permaneret, ad explendam tantam illam habendi ingluviem. Eo nomine miſit Princeps ex illius inſtitutoque, quod non parvam jacturam Eccleſie Soldinenſi intulit, ad nos ſemel per Legatos cum literis, ut Suas literas de bonis Eccleſie Sigillis noſtris una cum ſigillo Capituli obſignaremus, Sub pena privationis Sublevatorum. Quodcum facere noluimus, privavit nos cunctis ſublevatis, etiam ex gratia nobis conceſſis, uſque in preſentem annum 1547 ſcilicet. Nulla hic arcana revello, non ignota loquor, licet vulgata referre. Hic eſt ille, qui de Collegio Soldinenſi peſſime meritus eſt. Preterea ſub finem prioris anni 1546 adiit Principis Aſſeſſores et Rectores, ut ipſe unus omnium gratiam inveniret, et loquebatur cum ipſis, primum ſevere et ſimulans, ſe illud minime facturum,

denique quod in pectore quam diutiſſime habuiſſet, eruebat verbis (ex abundantia n. cordis obloquor), eruebat inquam verbum non ſolum quidem contra Collegarum meorum voluntatem, ſed inquam maxime ſibi ipſi. Mitte, inquit ad Principis aſſeſſores, literas Illuſtriſſimi et Clementiſſimi Domini Principis noſtri, et ego obſignabo illas ſigillis non meo ſed capituli, et factum eſt ita. Verum Dominus ipſe Regum Rex ac Principum Princeps, cujus ſunt hominum bona hoc ipſum iniquius ferens e veſtigio percuſſit eum valetudine, per quam in commoda vel incurabili, etſi quam plurimis uteretur remediis, que ipſum lecto affixit uſque adeo, ut et amici et noti ejus ob nimium fetorem a longo fleterunt, quouſque Chriſti noſtri natalis, qui fuit initium anni 1548, qui in diem Solis cecidit, tum nutu Dei deſiit eſſe inter vivos, ut in poſterum nulli hominum ullus inferret injurias. Is equidem, dum viveret, multis moleſtiis ac malis me affecit, hec tamen omnia, quemadmodum pietas poſtulat, remiſi. Quod bene factum, quare immortali Deo immortales agimus gratias, pro hac moleſtiarum et injuriarum liberatione. Ipſe non relevat clementiam Suam erga ſufferentes injuriam et confirmat fidem eorum, monet ipſas inferendis injuriis etc. Ceterum bene valentem etc. Soldini, 1548, tuus ex animo Johannes Ertmannus, Presbyter Soldinenſis.

Et pietate et doctrina ornato viro Domino Petro Stenkop, Eccleſiarum Collegiatarum Soldinenſis et Berolinenſis Canonico, Dom. ac fratri ſuo obſervantiſſimo.

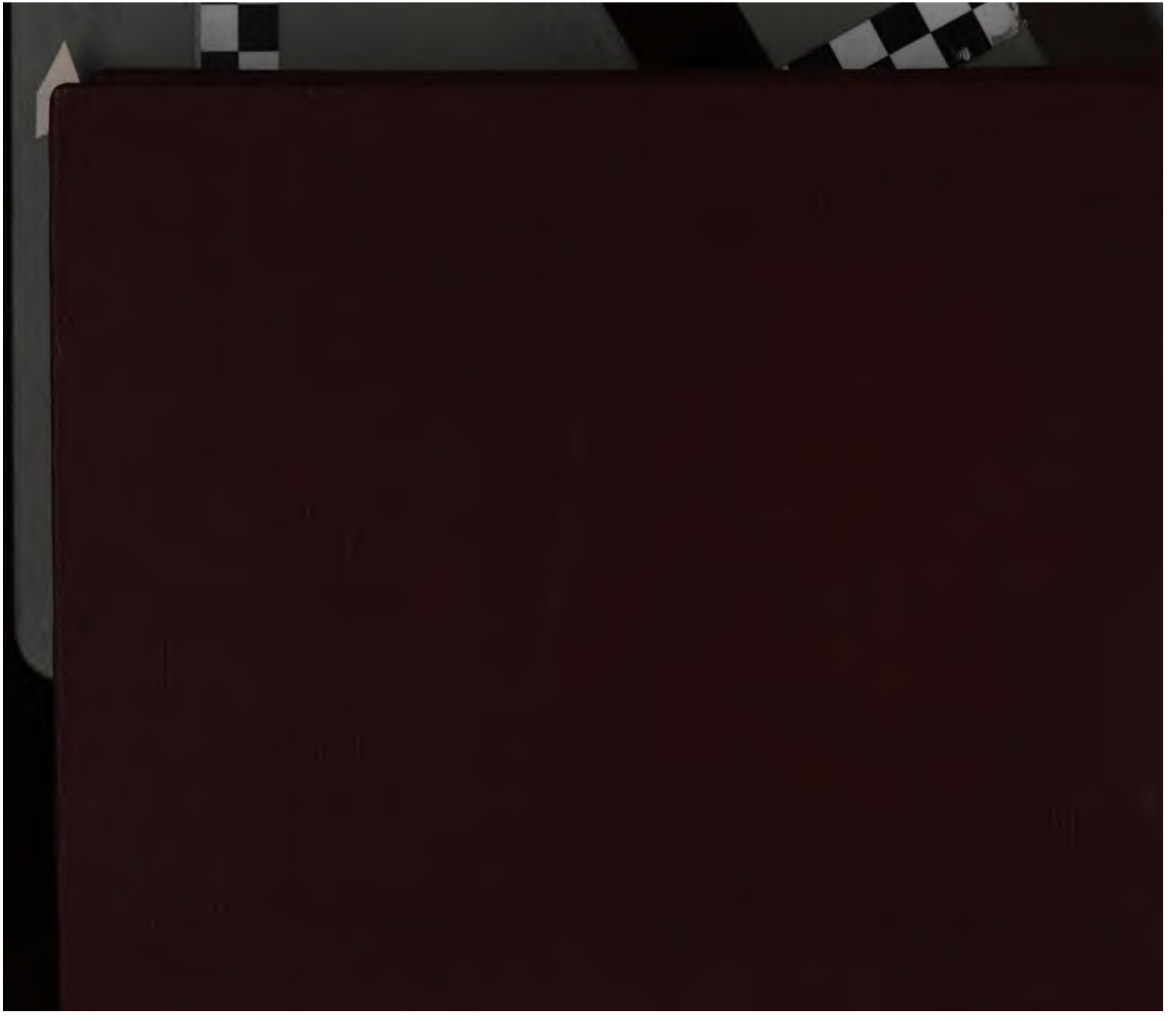
Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

CXI. Der Rath zu Soldin thut die Zeidelheide der Stadt, die Woltersdorffſche Tanger, zu Lehn aus, am 16. April 1553.

Vor Allermenniglich, Da dieſer Offene Briff kumpt, dehn ſehen, horen oder leſen, Bekennen Wir Valentin Leiſte, Burgermeiſter, Matthis . . . . . Damnitz, Matthis Nauman, Merten . . . . . Stiger, Jacob Herzleben vnd Lucas . . . . . , Radtmanne der Stadt Soldin, vor vns vnd alle vnſere Nachkommelinge, Das wir mith Reiffem Radt, freiem willen vndt wolbedachtem muthe vmb beſſerunge willen vnſer Stadt guther, vorlehnet haben vndt In kegenwertikeit vorleihen In krafft vndt macht dieſes vnſers briefes dehn beſcheidenen vndt furſichtigen Mennern Hanſen, Petern, Thomas vnd Dreues, die Mertzdorffe genanth, vndt Peter Frauhenlobe ſampt vnd ſunderlich, Inen vndt Iren Rechten Mannes leibes Lehenerben vnſerer Stadt Zeidelheide, Zu vnſerm dorffe Wolterſtorff bolegenn, der Wolterſtorffſche Tanger genant, zu einem rechten Lehengutte, alls lehenguts recht iſt, ſich zu gebrauchen, darinne allerlei Beume, Eichen vnd Fichten, die Inen dinen mugen zu derſelben zeidelheide zu bouhen vnd zu beſſeren, vnd weitter geſtatten wir vnd gonnen Inen wege, ſtege, greſinge vnd burnunge, ſo viel vnd offte ſie des zu derſelben heiden, vmb Ires zeidelwercks willen daruff zu ligen vnd zu erbten, noth iſth, allein vnd außgenomen mith dem vorbehalt vnd beſcheide, das mith dem feure allewege furſichtiglich gehandelt vnd Irenthwegen kein Brandtſchaden entſtehe, bey ſtraff der achtunge ſolches beigefügten bewißlichen ſchadens. Auch wollen vnd ſollen wir vnd vnſere Nachkomelinge die gedachten Mertzdorffe vnd Peter Frauhenlobe, ſie vnd Ire rechten Mannes leibs lehnerben beſchirmen, ſo

Ine des noth ſein würde, In beſchedigung der Bouten oder wo Ine ſonſt vf berürter heiden ohne Ire verwirkunge vnd ſchuldt eine gewalt oder beſchedigung widerfüre, ſo ferne wir darumb beſucht vnd angelangt werden. Weren auch in derſelben heide etliche Beume beſchlagen, ſie weren gebeutet oder gezeichent oder nicht, die ſollen ſie oder Ire erben, die Lehngut beſitzen, mugen von Erben zu Erben ſich gebrauchen gleich der heide ohne eingerley vnpflicht vnd dinſte. Darfür ſollen ſie oder Ire Erben vorbeſcheiden oder wer die heide nach Inen ſoll beſitzen, vns vnd vnſern nachkomelingen Bürgermeiſtern vnd Radt zum Soldin alle Jar vf Sanct Michaelis tagk Eine halbe Tonne guth honigk kaufmans weringe geben vnd zum Soldin vberanthworten ohne allen verzugk vnd einfall. Och alle vmbgefallene Bouthen, ſie ſeint beſchlagen oder nicht, ſollen ſie ſich gleich den andern Bouthen gebrauchen etc. — Datum Soldin — vnſers heren geburt funffzehn hundert vnd drey vnd funffzigſten, ahm Suntage Miſericordia domini.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin.

Gedruckt bei C. Feister.